Germ. sp.
502 e

Urkundenbuch

<36627092580017 S

<36627092580017

E Bayer. Staatsbibliothek

Germ. sp. 502 e

Urkundenbuch

der

STADT HILDESHEIM.

Im Auftrage des Magistrats zu Hildesheim

herausgegeben

von

Dr. RICHARD DOEBNER,
Geh. Staats-Archivar zu Berlin.

Vierter Theil.

Von 1428 bis 1450.

Mit drei Stadtplänen.

HILDESHEIM.
Gerstenberg'sche Buchhandlung.
1890.

Den Abnehmern dieses Bandes wird das von Dr. Herman Brandes bearbeitete, etwa 7 bis 8 Druckbogen umfassende Glossar zu Theil I—IV alsbald nach seiner Fertigstellung von der Verlagshandlung unentgeltlich nachgeliefert.

88 J

M. 20

URKUNDENBUCH

DER

STADT HILDESHEIM.

Urkundenbuch

der

STADT HILDESHEIM.

Im Auftrage des Magistrats zu Hildesheim

herausgegeben

von

Dr. RICHARD DOEBNER,
Geh. Staats-Archivar zu Berlin.

Vierter Theil.
Von 1428 bis 1450.
Mit drei Stadtplänen.

HILDESHEIM.
Gerstenberg'sche Buchhandlung.
1890.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von Gebr. Gerstenberg in Hildesheim.

VORWORT.

Indem der vierte Theil des Urkundenbuches, welcher die Jahre von 1428 bis 1450 umfasst, an die Oeffentlichkeit tritt, erfülle ich vor Allem gern die Pflicht lebhaften Dankes gegenüber dem Hannoverschen Provinzial-Landtage für die erneute Bewilligung von 1000 Mark.

In der Art der Bearbeitung weicht dieser Band, wie schon im Vorwort zum dritten Theile angedeutet wurde, insofern ab, als der Umfang des Stoffes nöthigte, auf die vollständige Verzeichnung jeder Urkunde zu verzichten. Bei der Auswahl der aufgenommenen Stücke leitete mich die Absicht, keine Nachricht wegzulassen, welche nach Inhalt und Form für die Erkenntniss der äusseren Beziehungen der Stadt wie der inneren und örtlichen Verhältnisse von Bedeutung ist. Die Wiedergabe der Correspondenzen hat in einem mit dem Jahre 1433 zunehmenden Masse auf die Briefe von allgemeinerem Interesse sich beschränkt. Auch bei diesem Verfahren glaube ich manchem Fachgenossen eher zu viel als zu wenig geboten zu haben. Indessen überwog bei allen Erwägungen der Gedanke, dass es die Aufgabe eines städtischen Urkundenbuches in erster Linie sei, die früheren Zustände auch nach den unscheinbarsten Richtungen hin zu erhellen. Wie viel uns auch bei einem besonders günstigen Stande der Ueberlieferung verloren gegangen ist, beweist ein Blick in die gleichzeitigen Kämmereirechnungen. Erst wenn sie ergänzend eintreten, wird das Bild einer alten Bischofsstadt von mittlerer Grösse und kulturgeschichtlicher Bedeutung sich so erweitern und vertiefen, dass es auch die Vergangenheit mancher anderen deutschen Stadt hie und da beleuchten kann.

Dass auch den umfangreichen Aktenstücken in dem Processe zwischen Bischof und Stadt im Jahre 1440 (n. 357. 358 und 390)

Raum gewährt wurde, bedarf keiner Entschuldigung. Bei der Erörterung aller seit langer Zeit schwebenden Streitfragen bot sich wie selten die Gelegenheit, dem Rechtsstandpunkte beider Theile Ausdruck zu geben, wobei die Darlegung über die Entstehung einzelner Institutionen in Anbetracht der Zähigkeit mittelalterlicher Ueberlieferung ein besonderes Interesse erweckt. An Willküren, Statuten und Verfassungsurkunden erweist sich der hier behandelte Zeitraum erheblich fruchtbarer als die vorhergehenden Jahre. Dagegen kommen die Nummern 593 und 768 des dritten Theiles auch für diesen Band in Betracht.

Von den hier in extenso mitgetheilten 538 Urkunden sind, soweit ich sehe, 481 früher ungedruckt.

Beruht auch dieser Theil vorwiegend auf dem Stadtarchiv zu Hildesheim, demnächst auf den Beständen des Staatsarchives zu Hannover, so konnten zahlreiche Beiträge aus der Krätzschen Sammlung in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim geschöpft werden (vgl. III. Theil Vorwort S. II—III). Je 3 Nummern ergaben das Pfarrarchiv von s. Lamberti in Hildesheim, die Stadtarchive zu Braunschweig, Goslar und Hannover, 2 die Sammlung des Herrn Major a. D. von Harlessem zu Göttingen, ein besonders werthvolles Stück (n. 358) das Stadtarchiv zu Lüneburg. Bis auf 5 von weiland Dr. Pacht angefertigte Abschriften und eine von Herrn Stadtarchivar Dr. Koppmann zu Rostock freundlichst zur Verfügung gestellte Copie ist der urkundliche Inhalt des Bandes meine eigene Arbeit (über das Glossar s. unten).

Ausser den im Vorworte zu den früheren Theilen bezeichneten Copialbüchern und Handschriften wurden für diesen noch folgende Handschriften benutzt:

1) Handschrift die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim, fol. Pap., in Pergamentdeckel, auf dessen Vorderseite von einer Hand saec. XV: Des rades bok, *von Boysen in der Zeitschrift des Harzvereins XIII S. 72—138 ausführlich beschrieben und leider äusserst fehlerhaft*[1] *theilweise herausgegeben.*[2] *Auf dem ersten Theile dieser Handschrift (Bl. 1—43), dem* bok der bedechtnisse, *beruhen*

1) *Es genüge anzuführen:* septimo *(statt* sequenti*)* die Martini *(S. 90),* 20 . . .*?* Anno 1442 *(S. 91) statt* etc. articulo 42, feria decima *(!)* ante Oculi *(S. 92) und* avet om stoen*? (S. 131) statt* avent omnium sanctorum. 2) *Vgl. auch Boysens Ausgabe des Mühlenbuches auf der Innerste mit Einleitung Ztschr. des Harzvereins Jahrg. X (1877) S. 286—319.*

38 Nummern des Textes, wovon 33 bei Boysen gedruckt sind. Zum Zwecke der Verlesung vor den drei Räthen zwischen dem 6. Januar und 2. Februar jeden Jahres als Bursprake wurden im Jahre 1428 nach Angabe der vorausgeschickten Worte (S. 1) die älteren noch geltenden Rathsbeschlüsse und Willküren meist mit der Datirung und nach einer gewissen sachlichen Ordnung von einer und derselben, auch bei den Eintragungen nach 1428 wiederkehrenden Hand, vermuthlich der des Stadtschreibers Arnold Duvel, zusammengestellt. Die nach 1428 ergangenen Willküren wurden in chronologischer Reihenfolge offenbar gleichzeitig nachgetragen, nur einzelne Beschlüsse, wo es der Raum gestattete, den sachlich entsprechenden Abschnitten hinzugefügt. Bei dieser Gestalt der Handschrift schien es mir geboten, zwar die Redaktion von 1428 als Ganzes unter diesem Jahre zu geben, obwohl der Inhalt grösstentheils bereits in den Rahmen des zweiten und dritten Theiles gehört, die späteren Willküren aber an chronologischer Stelle einzuschalten. Da das auf Blatt 3 und 4 der Handschrift vorausgeschickte Register nicht von späterer Hand herrührt, wie Boysen (S. 74) annimmt, sondern bis auf einzelne Zusätze und die Nachträge von dem Redaktor von 1428 geschrieben ist und zugleich die alte Artikeleintheilung wiedergiebt, so theile ich es am Schlusse der Zusätze und Berichtigungen (S. 729—731) mit.

2) Handschrift die Altstadt betr. n. 27, fol. Pap., Bl. 1—80, in Pergamentdeckel mit der gleichzeitigen Aufschrift: Sententie antique per consulatum Hildesemensem late, *enthaltend Protokolle über die streitigen Rechtssachen vor dem Rathe aus den Jahren 1438—1448. Bl. 1—29 ist der Anfang einer Reinschrift, während Hdschr. die Altstadt betr. n. 28 (fol. Bl. 1—45) und der Rest der Hdschr. n. 27 die ursprünglichen Niederschriften enthalten. Anlage und Zweck der Handschrift ergiebt der Rathsbeschluss vom 27. Juni 1438 (n. 310). Bei dem Umfange und der vorwiegend juristischen Bedeutung der Protokolle habe ich mich auf die Wiedergabe einiger charakteristischen Proben*[1] *beschränkt.*

3) Das fünfte Missivenbuch des Rathes, Handschrift die Altstadt betr. n. 64, fol. Pap., 161 Bl., enthaltend die Briefe aus den Jahren 1431—1445, am Schlusse ein Schreiben von 1447.

1) *n. 311 . 319 . 320 . 325—327.*

4) Das sechste Missivenbuch des Rathes, Handschrift die Altstadt betr. n. 65, fol. Pap., 358 Bl., enthaltend Correspondenzen aus den Jahren 1446—1459.

5) Handschrift die Altstadt betr. n. 86, fol. Pap., 245 Seiten, enthaltend die Klage- und Gegenschriften sowie sonstige Aktenstücke in dem Processe zwischen Bischof und Stadt vom Jahre 1440, theils Originale, theils Concepte und Copien, überhaupt Schriftstücke aus den Jahren 1439—1441.

Das Glossar zu den vier Theilen wird in einem besonderen Hefte erscheinen, da die Fertigstellung durch Erkrankung des Bearbeiters, Herrn Dr. Herman Brandes, verzögert wurde.

Lokalgeschichtlichen Forschungen wird die Beigabe einer alten Ansicht und zweier Pläne willkommen sein.

Auf die Nachträge (S. 629—641), Zusätze und Berichtigungen (S. 727 und 728) zu den vier Theilen des Werkes sei an dieser Stelle hingewiesen.

Ich kann diesen Band, mit welchem das Urkundenbuch nach dem ursprünglichen Plane seinen Abschluss findet, nicht hinausgehen lassen, ohne mit freudigem Danke der in hohem Grade fördernden Theilnahme zu gedenken, welche Herr Oberbürgermeister Struckmann unverändert dem Werke zugewandt hat. Zugleich aber darf ich an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck geben, dass Dank der hochsinnigen Unterstützung der Königlichen Staatsregierung es gelingen möge, nicht nur die alten Stadtrechnungen und Steuerlisten, sondern auch die wichtigsten Urkunden über die Weiterbildung der Verfassung und Politik, wie der wirthschaftlichen Zustände bis zum Niedergange im dreissigjährigen Kriege herauszugeben.

Steglitz, den 17. Januar 1890.

RICHARD DOEBNER.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1. *Bursprake. 1428 Januar 6.*

Anno[a] domini MCCCCXXVIII uppe twolfften do wart dit bok der bedechtnisse to hope gescreven, dat men vortmer alle jar twiisschen twolfften unde lechtmissen dren raden lesen schal unde presencien dar to gheven van enem ferdinge unser stad weringe, den men by Arnoldo Duvele hefft van itliken ghraven, de presencien to delende, alse wontlik is presencien uppe unsem radhuse to delende, na antale des vorscrevenen geldes unde de denjennen to ghevende, de dat stilnisse darsulves seyn, alse[b] wontlik is, eder na dem scrivende, alse wontlik is.

Dat[c] bok der bedechtnisse.

[1.] To dem ersten so is de rad over langen jaren ein gewest, weret dat ein user borgere sunne sines ghudes van sinem heren binnen rechten tiiden, spreken de lenheren, se endrofften is ome ane ghave van rechtes wegen nicht lenen, myd deme synnende scholde use borger doch sin ghud beholden, allen yd wol vorjaret were. Umme de ghave aver des scholde use borger van sek ghan to rechte. Wo̊lden denne de heren usen borger veyden unde sin ghud, dar mochte de rad unbeworen mede wesen, ifft se mochten. Se scholden aver usem borgere des staden, dat he hir uth unde hir in[d] sek unrechtes erwerde. Wolden se aver den rad mede veiden, so scholde de rad orem borgere sines rechtes bibestan mit live unde mit ghude. Des sint alle dre rade by oren eyden overkomen.

[2.] Anno[e] domini MCCCLVII sub regimine Johannis Berners constitutus est iste articulus per 3 consulatus. Welk user dingplichtigen borger wel utriden in sines sulves werve, de der stad denere unde der stad perde eder der jeniges to der reyse bruken wel, de schal dem sittenden rade[f] sin werff openbaren, eer he ride. Wat o̊me de rad denne dar to lenet an deneren unde an perden, dat eventur steit de rad unde de stad der denere unde der perde de tiid over, der ome de rad bekennich is. Endeit he des nicht, so steit he dat eventur sulven. Biddet he ok deme rade knechte unde perde aff eder erwerfft he se sulven van dem rade, de sin werff eder sines vrundes bearbeiden schullen, dat *1357.*

a) *fol. 5'.* b) alse wontlik is *durchstrichen, statt dessen nachgetragen* eder na dem scrivende, alse wontlik is. c) *fol. 6.* d) in *über der Zeile nachgetragen.* e) *Spätere Ueberschrift:* Up de perde to riden. f) *Später hier und zweimal unten verändert in* borgermester.

eventur steit malk sulven. Wan ok jennich user borger riden wel na sinem heren eder na sinen vrunden, bruket he dar to der stad knechte unde perde eder der jeniges, he bidde se eder nicht, dat eventur steit de borger sulven.

[3.] Alle dre rade sint des ein geworden, wat hir tinsghudes were, dat der stad dingplichtich is, wolde dejenne, des de betteringe des ghudes is, sine betteringe vorkopen, dat mach he don ane vulbord der heren. He scholde aver dene, de dat ghud koffte, bringen an den tinsheren unde don ome witlik, dat he sines tinses by deme warden scholde to sodanen tiiden, alse men den tins darvan plege to ghevende.

Anno[a] LXIIII.

1364. *[4.]* We dem rade sin schot vorsit boven orem bode dat neiste jar, yd sy borger eder gast, de hir so lange gewesen hefft, dat he dem rade schottes plichtich is, dat is ein verndel jares, van deme schal de rad nemen sin schot van dem sinen eder also vele, dat se or schot vullenkomeliken ane soken mogen, ifft se des sines bekomen kunnen. Enkunnen se aver sin noch des sines nicht bekomen van vluchtsolen wegen eder van anderen stucken, so schal he, icht he hir borger is, siner inninge enberen, icht he hir welke inninge hedde, unde der inninge enscholde he nicht mer bruken, he enwunne de inninge uppe dat nige. De rad noch de narad enschal deme ok, de dat schot also vorsit, he sy borger eder gast, nenes wesendes noch hir intokomende witliken staden, dar se macht hebben, he enhebbe ersten alle dat schot gegeven, dat he vorsetten hedde, unde darmede den broke, dar yd ome by geboden was. Des enschal one de rad mit nichte vorlaten noch nein radman vordegedingen noch toraden, dat der stad schade sy, to jeniger tiid.

Welk knecht eder maget, de unser borger, borgerschen eder dingplichtigen brodede gesinde is, dede tein markwort ghudes hefft eder dar enboven, de scholde dem rade sin ghud vorschotten ane vorschot. Hedde aver de knecht eder de maget myn wen tein markwort ghudes, de enwere deme rade nenes schottes plichtich.

Ok schal jowelk rad dat schot, dat gesworen wert, by orer tiid also utmanen, dat se des nemende nenen lengeren dach engheven, sunder dewile dat se sittende radmanne sin, dat schullen se bewaren so se beste mogen.

Ok sint dre rade des ein geworden, dat de sittende rad nemede user borger noch nemede, de der stad dingplichtich is, sines schottes vorlaten noch vorgeven enschullen, de dat vormach to ghevende.[b]

1392 Anno[c] etc. XCII in vigilia Brixii.

Nov. 12. *[5.]* Alle dre rade vordrogen sek, dat nů mer ein jowelk rad des jares, alse he siid, dat schot van dingplichtigen husen, hŏven unde woningen schullen inmanen unde utvorderen, so se aller vorderst kunnen.

a) *fol. 6'.* b) *Hierzu Nachtrag etwa Mitte saec. XV:* sůnder vulbort des narades. c) *fol. 7.*

Anno MCCCCV des lateren sunte Ilseben. *1405*

[6.] Ok vordrogen sek dre rade, alse we nů mer mit dem rade degedingen wel umme sin schot, dede vor mit one nicht mer gedegedinget enhefft, dat de sittende rad des mechtich sin, dat se mit ome degedingen to dren jaren, unde wanne de dre jar umme komen sin, so enschal de sittende rad mit ome nicht mer degedingen, se endon dat mit vulborde drier rade. *Nov. 20.*

Anno VII feria sexta post Andream. *1407*

[7.] Vordrogen sek dre rade alse umme de hove der van Dotzem unde der Schenken, also dat de sittende rad alle jar darvan esschen schullen schot, wachte unde alle dingplicht, unde weret dat one de vorsetich worden, so scholde de sittende rad darvan halen laten doer unde venster, alse wonheit is unser stad. Also scholde me yd ok holden umme dat hus der van dem hilgen Cruce vor dem Honzer dore. Dit hebbet dre rade also gewillekoret to holdende ein vor unde de ander na. *Dec. 2.*

[8.] Desses sint alle dre rade ein geworden: Welk unser borger eder borgerschen unde wůr de rad macht over hedde user stad breff hefft uppe dingplichtige huse unde woninge, we den lesten breff hefft, de schal den anderen[a] erleggen binnen ver wecken[b] unde nemen dat hus unde woninge to sek. Enwel he des nicht don, dat schal he deme rade wedder seggen binnen achte dage[c] unde schal den lesten breff vor den rad bringen, dat one de rad breke, dat darna nemet nicht mer mede vorderen enmoge.

[9.] Alle dre rade sint eindrechtliken des overkomen, dat nein rad nů mer breve besegelen enschal, dede spreken, we se hebbe eder wise, dat me se deme holden schulle, sunder uppe schult, de de rad sulven to orer not bruke.

[10.] Weme[d] hire van dem rade antwordet wert welk dingplichtich hus eder woninge vor sine gelt, des de lose gekundiget is, dat hus unde woninge schal he holden jar unde dach den erven unde schuldemeren na unvorbistert van der tiid an to rekende, dat ome dat geantwordet wert, unde dar enbinnen enschal dar nein tins up ghan, sunder dat hus unde woninge mach he binnen der tiid nůtten unde des gebruken vor den tins unvorergert mit vorsate. Aver wanne dat jar unde dach umme kumpt, enlost denne jenne dat hus unde woninge nicht binnen der tiid vor dat gelt, dar yd deme anderen vor geantwordet is, unde vor dat, dat daran gelecht is binnen der sulven tiid to echter not an buwe unde an betteringe, so mach sek de, dede were hefft, dat maken, so he nůttest mach, unde sek dat egenen laten na user stad rechte unde wonheit. Ok mach he sin recht, dat he darane hefft, anders weme laten to sate eder to kope, er dat jar unde dach umme kome, enem, de unse dingplichtige rechte borger eder borgersche sy, dest he de erven unde schuldemere

a) *Geändert in* ersten. b) *Etwa Mitte saec. XV geändert in:* jar unde daghe. c) *Hierzu Nachtrag von derselben Hand wie in der vorigen Note:* uppe dat lengheste neist, eyr jar unde dach umme queme, wel he nicht, so. d) *fol. 7'.*

des vorware, dat se yd binnen dem vorsproken jare unde dage losen mogen vor gelt unde anleginge des buwes, alse vorscreven is, unde weme dat so laten worde, de scholde dat de sulven jar unde dach utholden, alse vorscreven is.

1369. Anno LXIX.

[11.] Item we der stad open breff hefft, kumpt he vor den rad unde klaget, so schal dejenne, de mit der stad breve beklaget wert, ifft he de klage mit rechte nicht entredet, dem rade gheven ver schillinge Hildensemsch to broke dar umme, dat he der stad breff nicht geholden enhefft. De ver schillinge schal de rad upnemen unde nicht wedder gheven. So schal de rad deme, de beklaget is, beden bi enem Hildensemschen punde, dat he sek binnen den neisten ver wecken mit deme klegere berichte umme dat, dar he umme beklaget is. Endede he des nicht unde kumpt vorder klage darover vor den rad na den ver weken, so schal de rad altohant demejennen de were antworden unde dar insetten unde den anderen dar utwisen, de aldus beklaget were, unde dat scholde don ein borgerbode, de scholde dar over nemen beide nebere uppe beident siiden. Ginge aver de klage nemeliken nicht uppe hus eder woninge, so scholde doch de rad na den ver wekenen deme klegere helpen so se besten konden, dat ome dat geholden worde, dat in deme breve stunde, dar he mede klagede. Wat ok de rad der vorscreven broke van dem beklagedenᵃ nicht wol ermanen enkonden, dat mochten se manen van den vorscrevenen husen unde woningen.

1385. Anno LXXXV.

[12.] Worden dre rade des beraden unde willet, wat nů mer van jeniger sake an den rad kome, dar des dem rade dunke, dat se nicht over besegen enwillen, dat denne der sake nein radman schulle vortsetter sin eder dar mede wesen, dat de sake vor gerichte vortgank hebbe.

[13.] Alle dre rade sint overkomen bi oren eden, alse we lifftucht hefft, olt eder nige, in unser stad breven, de breve enschalme uppe anders nemende wandelen eder besegelen sunder uppe dene, deme de breve spreken.

1415 März 4. Anno MCCCCXV feria 2ª post Oculi.

[14.] Do worden dre rade ein, alse we den anderen mit enem radesbreve beklaget umme vorsettenen tins unde dar umme gewist wert in dat erve, dar he den tins ane hefft, dat he jar unde dach holden mot den erven unde den schuldemeren na unvorbistert, kumpt de beklagede binnen dem jare unde dage unde gifft dem klegere den vorsettenen tins, dar he umme beklaget was, he deit vůl, also dat he dar umme uppe de tiid dat hovetgelt nicht utgheven endarff, wanne de lose nicht gekundiget enis.

1424 Febr. 21. Anno XXIIII feria 2ª ante Mathie.

[15.] Do schedede de rad, alse we den andern mit enem radesbreve beklaget umme enen jegenwordigen jarigen tins, enkan de beklagede

ᵃ) *fol. 8.*

den tins nicht tobringen alse beredde schult, so mot he den jarigen tins utgheven. Dit schalme nû mer ok so holden.[a]

Anno XXVI. *1426.*

[16.] Item so sint dre rade ein, alse we mit enem radesbreve an ein stande erve to twen klagen utgeklaget wert, wel de denne ut dem erve nicht rumen unde klaget de kleger deme rade darover, so schal de rad deme beklageden enbeden, dat he des klegers willen hebbe eder rume ut dem erve binnen achte dagen, anders wille one de rad unde de kleger vorvesten umme den sulffwolt, dat he des rades bode unhorsam is, und vorsit he dat de achte dage umme, so schalme one also vorvesten. Des sint dre rade eyn[b], dat me dit nû mer so holden schal.

Van[c] wyne.

[17.] Wes de wyn is, we den lopen let unde we den wyn tappet, de schullet den rad des ersekeren, dat de win unvordervet blive unde dat me allermalkem vulle mate gheve, unde ute welkem vate se meynliken gheven, wo mennich der vate sy, dar schullet se vulle amepenninge aff gheven.[d] Dit schal de rad like holden deme enen alse dem anderen.

Anno etc. LXXX. *1380.*

[18.] Worden dre rade ein: Welkem manne hir vortmer wyne komen, de mach he vorkopen eder lopen laten, alse ome dat event, unde gheven den win, alse he sek wol beholden kunne. Aver dessen nascreven artikel schal he in sinen eyd nemen: Wat gik van wyne kome, de gi hir lopen laten, dat gi dar nenerleye anderen wyn[e] in envullen sunder wat[f] gik mit dem sulven wyne van ghudem vullwyne[g] gekomen sy, und dat gi eder de juwe eder nemet van juwer wegen den wyn mit vorsate nicht laten umme lopen noch enwlomen, unde ok we den win tappen, dat de malkem den win, de to dem tappen lopt, opentliken do, unde ifft me dat essche, dat me de mate alle umme holde unde vul tappe unde al utgheve. We ok ein stucke wins breke, dat mochte he don, aver he enscholde dat stucke nergen mede vullen sunder mit dem wine, dar de win van broken were.[h]

[19.] Item id het lange unse olde wonheit gewest, alse welk unser borger unde we deme rade boret to vordegedingende welke giffte eder settinge deit vor dem rade eder hir vor unses heren gerichte to rechter dingtiid dages, de schal stede bliven. Aver wat stande erve andrepe eder ander vorpendinge eder vorlatinge, schude dar vare mede, were use borgere mede to behalende umme richtesbandes eder anders willen, wat dat andript, dat schal nû mer vor dem rade scheyn.

a) *Hierzu bemerkt:* et infra anno LIX. b) eyn *unter der Zeile nachgetragen.* c) *fol. 8'.* d) *Am Rande hierzu bemerkt:* alsze van der ame 1 verding. e) *Vor* wyn *später nachgetragen* snoden. f) wat — wyne *durchstrichen, statt dessen darüber* des gheliken. g) vull *und* gekomen sy *durchstrichen; am Rande von jüngerer Hand:* nenen vernewin. h) *Nachtrag hierzu:* unde mit gudem wine des gheliken upvullen unde nene melk darin engheten, de gi hir tappen.

1384. Anno LXXXIIII.[a]

[20.] Ok so was vor langen jaren de voget Hinrik van Betelem van des rades wegen gebeden dorch vromen unde grotes weres willen to vorwarende, unde willen, dat yd mer alle vogede so holden. Siid, dat nů mer jennich unser borger, borgerschen eder dingplichtigen vor gerichte wat vorlaten, vorgeven eder bekantnisse deden eder don willen, dar me des richters breff up nemen wille, dat schulle scheen under der loven to rechter dingtiid dages. Wat men aver vor by gerichten also handelde, dar enscholde de richter nicht over besegelen, dat bindende were.

1423 Juni 17. Anno[b] MCCCCXXIII feria quinta post Viti.

[21.] Spreken dre rade dar umme[c], alse lange tiid ein recht unde wonheit sy gewest, alse wanne use borgere rades breve willekoren, sint se denne in richtesbanden, dat is in vorbedinge des gerichtes eder in vorvolginge, so schal de schriver den breff by sek beholden so lange, dat de richtesbande, de vor dem willekore geschen sin, alle affgedan werden. So mach he denne den breff van sek antworden, unde ifft wol na dem willekore mer richtesbande quemen, dar endarff sek de schriver mit dem breve nicht an keren. Dit wel de rad also vort geholden hebben.[d]

[22.] Item weret dat hir welk inkomen man storve, de hir nene erven enhedde, wat de na dode levede[e], dat mochte de rad mit dem vogede bewaren jar unde dach uppe der were, dar id uppe bestorven were, unde darna scholde yd deme volgen, de dar recht to hedde.

[23.] Item welk unechte man hir storve, de ene elike husfruwen eder echte kint eder kindere hinder sek lete, de moget des mannes ghud unde sin erve wol upnemen unde in ore nůt keren.

[24.] Item welk pape, monik eder vruwename unser borger eder borgerschen welken beschedigen wolde und enwolde hir vor deme gerichte eder vor dem rade neyn recht nemen, deme papen, monike eder vruwenamen unde oren hulperen enscholde de rad noch de narad noch nemet ute deme rade mit rade noch mit dade eder mit nichte behulpen wesen.[f]

[25.] Weret ok dat jennich user borger, borgerschen eder we deme rade to vordegedingende borde, de hir dingplicht an schotte unde wachte dede, geladen worde vor geistlik gerichte, de mochte to dem rade komen unde openbaren on, wat schult men ome gheve, alse verne alse he dat wiiste eder na sinem wane, ifft he des to der tiid vor war nicht enwiiste, unde beden dem rade, se scholden sines rechten vor sek eder vor unses heren werltliken gerichte mechtich wesen, dar wolde he by bliven, dat scholde de rad vor one beden. Worde he dar enboven in ban gebracht, deme scholde de rad sines rechten bibestan mit live unde mit

a) *Am Rande, jedoch von ebenderselben Hand. Die* IIII *steht über der letzten* X. b) *fol. 9.* c) dar umme *über der Zeile.* d) *Von späterer Hand hinzugefügt:* Wanne aver. e) dode levede *geändert in* leite. f) *Hierzu später bemerkt:* et infra ar. LXI *(von 1430)*.

ghude unde scholden one beschûtten unde vordegedingen, dat one nemet enmede, dar de rad macht over hedde. One enscholde ok nemet vorwisen[a] noch staden to vorwisende. We aver dem rade des nicht enoppenbarede noch sines rechten bi on eder by uses heren werltliken gerichte nicht bliven enwolde, de mochte sine sake sulven vordegedingen uppe sin recht unde uppe sin eventur unde dar enbedroffte sek de rad nicht mede beweren.[b]

[26.] Dre rade sint des overkomen, dat me de groten klocken to sunte Andreas nenen doden luden enschal, me engheve erst dem oppermanne to des rades hant viff schillinge Hildensemsch ane pande unde ane wissende also lange, wente yd de meyste meninge dreer rade affdon.

Ok hefft de rad geboden alle denjennen, der se mechtich sin, alse weme we affstorve, deme mit dem sacramente denede, wûr de gegraven worde, wolden dene sine vrund mit vigilien unde selemissen began laten, dat scholden se ersten in siner parre don. We des nicht don enwolde, de scholde den doden in der parren mit selemissen began laten. Ok scholden se in der parren van den doden de proven[c] to dragen laten, brot unde ber, alse des ein wonheit is. Wolden sek ok de denne vorder to den closteren began laten, dat mochten se denne wol don, wanne se ersten in der parre mit vigilien unde selemissen began weren. Ok so hefft de rad gesat unde geboden, alse weme we affstorve vor mitnacht, den scholde me ghraven vor mitdage neist darna volgende, unde weme we affstorve na mitnacht vor dem middendage, den scholde me des sulven dages graven by viff Hildensemschen punden.

[27.] Item wede wat to vordegedingende hedde wedder den rad, yd sy gast eder borger, deme enschal de rad noch de narad noch nemet ute deme rade wer mit rade eder mit dade mit nichte behulplik wesen.

[28.] Starker wen sulff seste scholde nemet vor den rad gan, dat is unser stad olde wonheit. Weret ok dat ampten, ghilden effte meynheid wes vor dem rade to wervende hedden, de schullen dat ok also holden.[d]

Anno[e] LV[f] sub Johanni Goltsmede. *1355.*

[29.] Do worden dre rade ein, dat ein jowelk rad unde radman, de do weren unde noch komen mogen, darto helpen schullen, wes se mit rechte mogen, dat dingplichtige hus unde woninge, de an de stichte, an de papen unde an de begevenen lude gekomen sint, dat de wedder to unsen borgeren unde to der stad dingplicht komen, unde schullet dat weren malk vor sek, dat dingplichtige hus unde woninge to den papen, to den stichten noch to nenen beghevenen luden mer enkomen. Hir enschal nein radman ghave eder vordeyl umme nemen, dat yd anders gholden werde, unde schal stan so lange, wente yd dre rade endrechtliken ane orer jeniges weddersprake wedder affdon eder wandelen.

a) *fol. 9'.* b) *Nachtrag:* et infra ar. LXI *cf. S. 6 Note* f. c) de *zu* proven *nachgetragen.* d) *Hierzu Nachtrag:* Dusses sint dre rade mit denjennen, de de ampte, gilde unde gemeinheid geschigket hadden, alszo eyn geworden anno etc. XLV. e) *fol. 10.* f) *Die zweite Zahl entweder* X *oder* V, *letztere von alter Hand übergeschrieben.*

[30.] Item weret dat unser borger, borgerschen eder dingplichtigen jennich schellinge hedden under anderen, dar scholde ein den anderen umme schuldigen hir binnen der stad vor unses heren gerichte eder vor dem rade unde scholde dar van ome nemen, des recht were, eder sek mit vruntschup to vorenende mit orer beider willen. Anders enscholde orer nein den anderen anders wûr beklagen, yd enwere dat ome hir nein recht weddervaren enkonde. Scheleden se aver umme ghud, dat buten der stad belegen were, dar scholde de rad mit one beiden by senden, dar sek dat geborde, unde helpen on darto dat se[a] sek under anderen richteden myt vruntschup eder mit rechte.

[31.] Ok nach dem male dat menigerleye schelinge in vortiiden gevallen is unde noch wol velt under den werken, ifft dat aldus bequeme, wanne sek schelinge under on erhove eder mit jenigem unser borger tigen se eder mit jenigem ute den werken tigen unse borgere, dat dar de rad dre man ute dren raden to sende, de truwelken darto hulpen, dat dat under en vorenet worde na vruntschup eder na rechte.

[32.] Weret[b] ok dat uplop eder schelinge schude under unsen borgeren unde dingplichtigen eder dat orer jenigen anrorde, welk radman ute dren raden darto queme, de scholde des van drier rade wegen mechtich wesen dar to beidende. Wene he hete in sine herberge gan by tein loydigen marken eder hoger van stunt an unde dar nicht uth[c], de rade enlode one dar utht, de scholde dat also holden unde darmede scholde malk sines rechten unvorsumet bliven.

1383. Anno LXXXIII.

[33.] Ok[d] sint dre rade desses vordragen unde dunket[e] one vromen don unde nutte sin der gemeynen stad, uppe dat men or bot unde dwank holde unde vrochtende sy, des willen dre rade, he sy ute dem sittenden rade eder ute dem narade eder jemet, de mit uns wonafftich sy unde dar de rad macht over hebbe, eff se one in sine woninge heten ghan by sinen eyden eder one dar in sweren leten, dat he des nicht weygeren enschulle by viff schillingen, unde weygerde he des, me scholde ome dat to handes beden by tein schillingen, unde weygerde he des aver, me scholde ome dat to stunt beden by enem punde, und wat he desser bot vorhelde unde breke unde to handes nicht endede, de broke scholdeme van ome nemen sunder gnade, nochtent scholden de rad daran sin unde one also vormogen, dat he or gebod helde, oren dwank lede unde one behorsem were.

Anno MCCCCXV.

1415. [34.] Do vordrogen sek dre rade, alse ok itlike ammechte des begerende weren gewest, alse umme de ampte, de van rade ghan, we der ein wynt, van deme schalme nemen, wat de breff des sulven amptes, dat he wynt, inneholt unde myn nicht.

a) se *über der Zeile.* b) *fol. 10'.* c) uth *über der Zeile.* d) *Dieser Abschnitt bis zum Schluss* (were) *in der Hdschr. durchstrichen.* e) *Hdschr.* duket.

[35.] Item[a] wan hir we storve, de erven nalete, schuldygede de erven we umme gelt eder umme schult, de de dode scholde schuldich hebben wesen, de schal benomen, wûr aff ome de dode de schuldich were. Sint de erven der schult bekennich, so sint se der plichtich to betalende. Spreket aver de erven, yd sy one unwitlik umme de schult, so sta dat an der erven kore, antwer dat de erven sweren, dat de dode dem klegere der schult nicht schuldich enwere, eder dat de erven dem klegere des staden, dat he mit sinem eyde beholde de schult uppe de erven, dat ome de dode de schult van rechte schuldich were, do he storve.

Anno LXXIX. *1379.*

[36.] Item so worden dre rade ein, weret dat jenigem unser borger eder borgerschen eder deme, de der stad dingplicht dede, orer densten jennich entginge to bitiiden wedder sinen willen, et were maget eder knecht, wo vele deme densten gelovet were vor sinen denst, also vele scholde de denste sinem heren eder vruwen gheven. Darto so enscholde den densten, dar wii macht over hedden, nemet holden, husen eder hegen binnen enem jare. Dede dat dar boven jemet mit witschup unde worde de des beklaget, de scholde dem rade ein Hildensemsch punt gheven. Weret ok dat unser borger eder borgerschen eder jemet, de unser stad dingplichtich were, orer densten jenigem unvorschuldes to bytiiden orloff gheve, de scholde deme denste sin lon gheven, dat ome gelovet were, unde wesen sin darmede ave.[b]

Anno LXXXIII. *1383.*

[37.] Item dre rade sint ein geworden unde dunket one nutte sin, dat me nicht enstade, dat jennich unser borger eder jemet buten den doren bi den stenwegen mysschen make, sunder weme des to donde sy, de late sinen mês voren buten de slach in dat velt uth dem wege. Ok enwillet se des Steinberges al eder eindeil nicht vormeden daruppe steyne to brekende, sunder de rad wel dar sulven uppe laten arbeiden, rumen unde breken der stad to ghude.

Anno[c] XC. *1390 April 3–9.*

[38.] Do in der paschewecken vordrogen sek dre rade, dat vortmer uppe den straten eder under den leden unde vensteren nemet nene swinekoven hebben noch beholden schullen sunder vulbort des rades.

Anno LXXIX. *1379.*

[39.] Item so sint dre rade ein geworden, weret dat unse domheren den rad vorbodeden eder bidden leten vor se to komende, dat denne de rad twene eder dre ute dem rade eder uth dem narade dar senden schullen, dede or werff horen. Is denne dat werff anrorende enen eder mer, der de rad mechtich is, so schullen dejenne, de de rad dar gesant hefft, to unsen domheren segen, siid dat se weme to tho segende hebben, des de rad mechtich sy, se willen deme rade segen,

a) *fol. 11.* b) *Hierzu bemerkt:* Et in ar. LIX *von 1430 October 16.*
c) *fol. 11'.*

dat se den vor sek vorboden laten unde dat unse domheren dar senden eder by komen unde nemen van deme vor dem rade, wes he one plichtich sy.

1367. Anno LXVII.

[40.] Item so is lange jar ein gesette west, alse we hir sin vulle schot gifft, de mach driven ute sinem huse unde woninge twe koyge uppe der stad wisch, uppe de Venydie unde uppe den Meyenberch unde nicht mer. Wûr aver twe hiissche in enem huse sint, de or kost entwey eder samet hebben, de or vulle schot gheven, de moget driven dre koye unde mer nicht. We aver mit dem anderen in kost were, wol dat he vulle plicht dede, de enscholde nene koyge driven eder driven laten uppe der stad wisch, uppe den Meyenberch eder uppe de Venidie. Ok mach ein jowelk borgermester driven ver koyge unde ein jowelk radman dre koyge. Ok enschal nemet nene bullen darup driven, se ensin von des rades wegen gemedet.

1387. Anno LXXXVII.

[41.] Item so worden dre rade eindrechtliken ein unde beraden, ifft hir enbinnen ghud vorstorve, dat utlude vorderen wolden, de utlude scholden dem rade dat ghud wissenen, so dat dem rade an der wissinge genogede.

1409. Anno IX.

[42.] Weme ok ein gemedet osse in der stad denste vorwarloset worde, den wolde ome de rad gelden vor $^1/_2$ mark weringe to dem medelverdinge.

1400 April 1. Anno[a] MCCCC feria quinta post Letare.

[43.] Do worden dre rade ein, alse we[b] van vern landes eder na besetten hir ein erve vorderen wolde, dat ome van unsen medeborgeren, borgerschen eder dingplichtigen angestorven were, van welker stad de ene bewisinge brochte, dat he recht to dem erve hedde, wat dar in der stad vor recht unde wonheid were, ifft unser borger, borgerschen eder dingplichtigen dar ein erve to vorderende hedden, wat de dar in der stad by dem rade van dem erve laten mosten, des gelik wolde wii yd mit denjennen holden, de hire erve to vorderende hedden, unde dejenne moste des nochhafftige bewisinge van sinem rade bringen, wo se yd in orer stad dar umme plegen to holdende.

1394 Febr. 13. Anno XCIIII in vigilia Valentini.

[44.] Do vordrogen sek dre rade, alse welk utman jenigem unser borgere eder borgerschen or dingplichtige hus eder ghud bynnen unser stad dingplicht belegen anspreken wolde, dat de utman des unsem borger eder borgerschen vor orem antwerde warschup scholde don na rechte unde ok also ghud wedder dat hus eder ghud, dat he ansprakede, dar entigen setten.

a) *fol. 12.* b) we *über der Zeile.*

Anno MCCCCIX feria quinta ante Oculi. 1409 März 7.

[45.] Do vordrogen sek dre rade, alse wanne ein gast enen unser borger anklaget umme schult, is de borger mit uns also beervet, so sek dat geboret, so mach he sek der schult tigen den gast sine tiid beholden alse wol alse tigen enen anderen unsen borger.

Anno XC feria sexta ante Oculi. 1390 März 4.

[46.] Item so sint dre rade eindrechtliken ein, dat de sittende rad nenes jares de vrigheit vor unsen domheren sweren enschullen, se endon dat mit vulborde des narades.

Anno prescripto feria 2a post Misericordia domini. 1390 April 18.

[47.] Item so sint dre rade ein, weret dat unse here van Hildensem jeniger heren dach hir binnen unser stad Hildensem leyde sunder vulbort des rades, dat denne de rad des unsem heren nicht volgich wolden wesen unde des dages nicht liden.

Anno[a] XCI. 1391.

[48.] Item so sint dre rade ein, dat men nemede mer in dat hus unde hoff des hilgen Geistes entfangen schulle, de dar uppe de prove ghan unde warden, unde wanne dar we ute ener provene stervet, dat denne de sittende rad enen anderen in des doden stede to der provene wedder setten, de van unsen borgeren eder borgerschen des behovich sy tovoren, unde in der sulven wise schalme yd ok mer holden mit den provenden to sunte Katherinen, de an beident siiden umme ghodes willen to lenende unde nicht to vorkopende, unde to sunte Katherinen schullen nicht mer reyner lude sin in den provenden wen achte, wene se nů so na alle vorstorven sint, unde de anderen schullen alle unreyne sin. Dit 1424 leste wart gesat in dem XXIIII jare feria 3a ante Estomihi. Febr. 29.

Anno MCCCCXI feria sexta ante Michaelis. 1411 Sept. 25.

[49.] Do vordrogen sek dre rade umme de dre vormundere des hilgen Geistes in dren raden, dat alle jarlikes, wanne de nige rad gesat is, dat denne de sittende rad under sek setten schullen enen nigen vormunder des benomden hilgen Geistes, unde de olde vormunder scholde des avestan unde de dre olden vormunden unde ore twene oldermanne schullen dem nigen vormunder rekenen van dem jare upname unde utghave des vorscreven hilgen Geistes, unde wanne dat geschen is, so schal de olde vormunder des sittenden rades der vormundeschup de neisten dre jare ave wesen.

Anno[b] XXVIII. 1428.

[50.] Wat ok jenighen armen lůden eder jeniger broiderschup eder samninghen hir an dingplichtigem gude belecht ghegheven were eder worde eder wu dat to queme, dat scholden ore olderlude dem rade vorschoten boven dat schot, dat se oldinges vor schot geven hedden.

a) *fol. 12'.* b) *Von hier bis zum Schlusse dieses Paragraphen gleichzeitiger Nachtrag.*

1392. Anno XCII.

[51.] Item so worden dre rade ein, dat do mer na der tiid nein radman, he sy ute dem sittenden rade eder ute dem narade, nein voget schulle wesen unses heren des bisschuppes, des domprovestes, des abbetes van sunte Michaele, des abbetes van sunte Godeharde eder nenes prelaten eder ok nenes stichtes, unde enschullen ok uppe der vogedie nene neyn gelt don.

1394 Nov. 12. Anno XCIIII sequenti die Martini.

[52.] Worden dre rad ein, alse wanne ein radman sterve, he sy ut dem sittenden rade eder ut dem narade, umme sin sedel eder wat enem radmanne borde enscholde de rad des doden radmans erven nicht gheven, aver der drifft mogen se dat jar over bruken.

1397. Van[a] den vůrheren anno XCVII.

[53.] Item so hefft de rad gesat unde gekoren dre man ute dren raden unde dre man ut der meynheid, dat se der stad vůrheren wesen schullen unde schullen in alle der stad beseen to dem mynsten des jares to ver malen schorstene, ovene, daren, unde wůr ane one[b] des dunket, dar schade van komen moge, dat se do[c] heten toslan, unde wůr men ok bruwe ane ghude schorstene, dat schaden inbringen mochte, dat se dat by broke vorbeden, unde wůr men ok korve mit dem stro eder stro eder howe uppe bȯne leyde, dar dat varliken lege, dat se dat boden binnen ener tiid by broke by to bringende. Queme ok vůrsnot up, wůr one denne duchte nůthe sin, hus, boden, schune eder wende bi unde dal to brekende, unde se dat heten, dar enscholde nein weddersprake entigen sin. Dit schullen de vůrheren truwelken bewaren unde aller malken, riken unde armen, vrunden unde vromeden holden, deme enen alse dem anderen, by oren eyden. Wůr se ok nicht al by komen enkonden eder quemen, ifft orer denne twene dar by weren, wat de denne samed heten, dat scholde geheten unde boden sin. Weret ok dat se by vures not weme wat heten to gripen unde wat don, we des weygerde unde na orem hetende nicht endede, de rad wolde des mechtich sin, wo se ome dat keren willen.

1400. Anno MCCCC.

[54.] Alse de rad de vurheren hebben gesat unde gemechtiget, also vorboden de vůrheren allermalkem, dat nemet mit lechten in den hoff enga ane luchten unde dat nemet neyn lecht an stendere noch an wende enkleve. Ok so enschal nemet nene kole noch asschen uppe bȯne dragen, dat enhebbe ersten enen dach unde ene nacht darvan gelegen unde gelosschen, unde dat nemet nein vůr in kameren noch uppe bonen hebben enschullen, unde we de deret, de schal to dem mynsten enen tover waters vor der dare hebben, unde wanne me des avendes de wechterklocken lut, so enschal nemet nein vůr in der dare mer hebben. Ok willen de vurheren, weme ledder eder ammer gesat sin, dat de malk

a) *fol. 13.* b) one *am Rande nachgetragen.* c) *Geändert in* dat.

hebben schulle. Desse stucke beden de vurheren allermalkem ein jowelk to holdende by viff Hildensemschen schillingen. Ok vorbeden de vurheren unde willen van alsweme, dat nemet nene garwe stro eder howes boven vůr noch by schorsteyne enleggen by enem Hildensemschen punde unde dat de bruwer nicht under enstecken des avendes, er de klocke ver sloyge.[a]

Anno[b] MCCCC in sunte Cecilien dage. *1400*

[55.] Item vordrogen sek dre rade, alse wen se nů mer to borger *Nov. 22.* eder medewoner entfangen, de ein scheppe sy in Westvalen, dat de in sinen eid nemen schulle, dat he eder[c] ok nement van siner wegen, alle de wile he leve, den rad, ore borgere unde dingplichtigen unde de one to vordegedingende boret nicht[d] enschullen besweren noch moygen mit dem scheppenrechte. Dessen artikel hebben aldus to den hilgen gesworen dede scheppen sint, alse Henning[e] Langkop, Henning Haddendorp, Ludeke Gronewolt, Hinrik de Rike unde Hinrik de Rike, Arnoldus Giseler, Hans Kruckman, Hartman Rolvink, Diderik van Upmedemen, Hinrik van Paderborn, Olrik Balchansche, Hinrik van Empninge, Herman Duppel, Brant Kil, Hans van dem Dene.[f]

Anno[g] MCCCCI in vigilia Silvestri. *1400*

[56.] Item so worden dre rade ein dorch nut unde vromen willen *Dec. 30.* der meynen stad, dat nů mer nene bruwerknechte, beckerknechte, schoknechte, korsenworteknechte, schraderknechte, smedeknechte eder ok nenerleye denstknechte nenerleye broderschup noch selschup hebben noch holden schullen bynnen Hildensem, se samed eder bizunderen, wer mit keedinge, to hope unde groter koste etendes unde drinkendes unde nenerleye lechte nergen to hope to hebbende, unde we sek nů mer darane vorbreken, de rad wolde des mechtich wesen, wo se deme dat keren willen.

Anno MCCCCIII ante[h] festum purificacionis Marie. *1403*

[57.] Item[i] so worden dre rade ein, weret dat jemet unser borger, *vor Febr. 2.* borgerschen eder dingplichtigen jenige orer dochter hir uth in anderer heren lant eder stede beraden wolde, der enscholde ores ghudes mit aller koste nicht mer volgen wen uppe veftich mark sulvers unser stad weringe, unde van weme dit nicht aldus geholden unde vorbroken worde,

a) *Hierzu Nachtrag von einer Hand c. 1440:* Wůr ok eyn vuresnot upstunde unde dat van dem werde dare, der werdinnen eder van orem gesinde nicht berochteget enworde, de hedde eyn Hildensemsch punt ghebroken. We ok dare water van dennen droige etc. articulo XLII *(unter n. 78)*. b) *fol. 13'*. c) eder *über der Zeile.* d) *Am Rande hierzu nachgetragen* willen noch. e) *In der Hdschr. stehen die folgenden Namen unter einander.* f) *Es folgen die nachträglichen Eintragungen:* Lodewich Gunsberch anno XXXVIII vigilia nativitatis *(?)* Christi *(Dec. 24)*, Jost Rust anno XL crastino corporis Christi *(Mai 27)*, alias Sidenheffter, Diderik Calevelde anno etc. XLI octava epyphanie domini *(Jan. 13)*, Johannes Depenbrouk anno domini etc. in vigilia Petri et Pauli *(1441 Juni 28)*, Diderik Rudencrancz anno domini etc. feria V[ta] post omnium sanctorum *(1441 Nov. 2)*. *Es folgen 4 Eintragungen aus den Jahren 1460—1465.* g) *fol. 15; fol. 14, 16 und 17 später eingeheftete Blätter.* h) ante *auf Rasur.* i) *Der ganze Artikel in der Hdschr. durchstrichen.*

de scholde deme rade to unser stad nût tein mark sulvers gheven sunder gnade der benomden wichte unde were.

1405 Juli 17. Anno MCCCCV feria sexta post Margarete.

[58.] Item so worden dre rade ein, alse se dobelent unde ander spel vorboden hebbet by enem Hildensemschen punde, we nů dem anderen dar enboven mit dobelende eder mit welkerleye spele dat were wat affwunne to borge, des enscholde he ome nicht betalen by viff mark sulvers, unde dejenne, de de ermanede, de scholde dem rade unde der stad des geliken ok viff mark gheven unde scholde dat nochten affdon. Dit wel de rad, dat dit aldus geholden werde van alle denjennen, der se mechtich sin, solange, dat de rad dat wedder affdo.

1406 März 11. Anno MCCCCVI feria 5a ante Oculi.

[59.] Item so sint dre rade ein alse umme de tochbruggen an der stad wisschen, dat der nein rad schulle affdon eder vorgan laten, se endon dat mit vulborde drier rade.

1406 Dec. 15. Anno[a] MCCCCVI feria quarta post Lucie.

[60.] Item so vordrogen sek dre rade des, weret dat de sittende rad to jeniger tiid jenigem orer utrider, wepener eder schutten orloff gheve, dat denne nein rad den wedder entfangen schullen in dat denst sunder vulbord drier rade.

1409 März 7. Anno MCCCCIX feria quinta ante Oculi.

[61.] Item wůr ein man eder ein vruwe sek voranderden, dede echte kint eder kindere hedden, unde deme kinde eder kinderen nenen deil endeden eder one dat nicht affgeesschet enworde binnen jare unde dage, wanne se sek vorandert hedden, unde se also in dem sameden sittende bleven, so scholden se ores ghudes win unde vorlust stan an beident siiden, de elderen worven mêr kindere eder nicht. Worde one aver binnen jare unde dage deyl affgeesschet unde ifft se binnen jar unde dage deyl deden, so mochten se den brutschat der lesten voranderinge tovoren affnemen.

Storve ok ein man also, dede twierleye eder mer echte kindere nalete, so scholde de vruwe mit den kinderen allen to kindes dele ghan. Ore lifftucht, de ore van orem manne gemaket were, mochte se tovoren nemen unde darto ore kledere. Aver or klenode unde vruwengerede dar wolde de rad enboven wesen unde dat handelen, darna yd gelegen were.

Storve ok ein vruwe, dar kindere in dem sameden weren, alse vorscreven is, so mach de man sines ghudes de helffte nemen unde schal den kinderen de anderen helffte gheven. Hedde he aver manstadich ghud, dat mochte he tovoren beholden, alle de wile he levede.

1418 Febr. 10. Anno MCCCCXVIII feria 5a ante Invocavit.

[62.] Item so sint dre rade ein, alse wan hir ein wedewe were, dede kint eder kindere hedde, de were in orem wedewenstole vulmechtich

a) *fol. 15'.*

den kinderen vormunden to settende wene se wolde, dede hire dingplichtige borgere weren. Lete se aver sitten der kindere neisten vrund, dene de vormundeschup to rechte boren mochte, de vruwe scholde oren eyd darto don, dat se deme kinde eder kinderen rechten deil gedan hedde, wo[a] se binnen[b] dem neisten anstanden jare unde dage na orer voranderinge van der kinder neisten vrunden dar umme beschuldiget worde.[c] Hedden ok de kindere nene vrund, so scholde de rad binnen jare unde dage na orer voranderinge den eid van der vruwen nemen.[d]

Anno[e] MCCCCIX in die Elizabet. *1409 Nov. 19.*

[63.] Item so worden dre rade ein, alse wůr ein unser borger eder dingplichtigen enen druppenval hedde in sines nebers hoff unde buwen wolde, de enmochte den druppenval nicht bebuwen. Aver he mochte des bruken na alse vor unde enscholde sinem neber mit der grunt sines buwes nicht neger komen, wen alse de vor gelegen hedde.

Ok umme vůrsnot willen so enscholdeme nene gotten noch dorwege twiisschen husen unde woningen bebuwen sunder vulbord des rades.

Anno MCCCCXII feria 2a post Letare. *1412 März 14.*

[64.] Do vordrogen sek dre rade, alse we nů mer bi der stad muren buwen wel ein halff dak, de mach buwen hart vor der muren up ver vote ho boven der votwere unde hoyger nicht, also dat der stad můre darvan nicht geergert enwerde, unde ok to der muren wort nenen druppenval enhebben. We dar aver ein gans dak buwen wolde, de scholde bliven van der stad muren viff vote mit der grunt, id enwere dat he den ghevel to der můren wort keren wolde, de mochte harde an der muren up buwen. Aver he scholde so hoye up buwen, dat he hir umme an den ghevel na rade des rades enen erkener buwede, dar men to dem gravenwort were affdon konde, unde we also by de můren buwen wolde, weren dar denne geslotene welve an der stad můren, de scholde he uppe sine koste mit steynen unde kalke tomuren laten. Ok enscholde nemet bi der stad torne buwen sunder vulbord des rades, unde ifft ome dat vulbord wol worde, jodoch nicht neger wen X vote. We ok buwe hedde uppe der stad můren, wanne dat vorvelle, so enscholde he dat nicht wedder maken sunder vulbort des rades.

Item is lange tiid gewesen unde de rad wel dat so vort geholden hebben, alse we sin hus hir nige buwen wel, de enschal to der straten wort vorder nene utslande venster maken wen na der wise unde an der stede, alse se an dem olden huse gewest hebben, sunder willen unde vulbord des rades unde des vogedes unser stad.

Anno[f] MCCCCXXIIII Luce. *1424 Oct. 18.*

[65.] Dre rade sint ein geworden, alse wůr ein user borger by sines nebers hoff buwede, de mochte boven den nedersten regel venstere

a) *später in* wen *geändert.* b) binnen — dage *durchstrichen.* c) worde *über der Zeile.* d) *Zwischen hier und dem folgenden Artikel die Eintragung von 1449 Mai 3 (s. später).* e) *fol. 18.* f) *fol. 18'. Diese Abschrift unter Art. 113 des Gedenkbuches zwischen Eintragungen von 1494 und 1497 wiederholt.*

to sines nebers hove wort maken to siner behoff, aver de nederste regel scholde van der dele binnen der woninge ver ellen lank ho wesen, unde de venstere scholde he beposten, jo ener handebret ein post van dem anderen.

1416 Febr. 14. Anno MCCCCXVI in die Valentini.

[66.] Item so worden dre rade ein umme den scharpenrichter, wanne des not is, dat he hir richten schal, unde ifft dat unsen borgeren eder dingplichtigen wol antrede unde gulde, likewol scholde de rad van der stad penningen dat bekosten, unde dat scholdeme holden deme enen alse dem anderen, deme armen alse deme riken.

1418 Jan. 17. Anno MCCCCXVIII in die Anthonii.

[67.] Item so sint dre rade ein, alse wan ein utman hir vor geistlik gerichte geladen worde unde he to dem termyne queme, so scholde he unde sin perd, ifft he her gereden were to deme termyne, seker sin, dat one denne mit werltlikem gerichte nemet bekummeren enscholde to der tiid, so vorder dat dejenne, de geciteret were, nenerleye unredelike behelppinge eder argelist dar to brukende.

Unde in der sulven wise holdet de rad dat denjennen, de to den echten goydingen hir komen, dat men der to der tiid hir nicht bekummeren enmach, wo se nicht unredelikes enbruken, alse vorscreven is.

Ok so is de rad ein unde is ok eer van on gescheden vor recht, dat nein gast den anderen hire mit gerichte bekummeren enmach sunder umme duve eder umme roff, unde dit schal vort also geholden werden.

1418 Mai 27. Anno[a] MCCCCXVIII feria sexta post Corporis Christi.

[68.] Do worden dre rade ein unde satten sesse in dren raden, de vortmer alle tiid darup warden schullen unde ghan by de echten goydinge uppe den Klingenberch, unde mank den sessen schullen wesen twene borgermestere, alse de sittende borgermester unde de, deme na ome boret sitten[de][b] to ghande, unde de anderen vere schal de sittende rad ok alle jar darto setten, de one darto dunken nůtte sin, unde de sesse schullen des alle tiid sulven warden, yd enwere dat yd orer welkem echt not beneme. De scholde doch jo enen anderen radman in sine stede bidden, de des wardede unde nicht envorsumede. Hirvor scholdemen one des jares van der stad wegen gheven, deme sittenden borgermestere twe stoveken wins unde den anderen viven enem jowelken ein stoveken wins. Unde weret dat orer jennich des to jeniger tiid nicht enwarde eder van siner wegen bestelde, alse vorscreven is, deme enscholdeme nicht gheven.

1409 Juni 21. Anno MCCCCIX feria sexta post Viti.

[69.] Item vordrogen sek dre rade eindrechtliken umme der stad graven, welle unde Klingenberch, dat dar nemet uppe grasen schal laten, nicht darup leggen noch vee darup driven, he sy in deme sittenden

a) *fol. 19.* b) de *wegradirt.*

rade eder ute deme narade, noch de borgerboden eder nemet anders unser borger eder dingplichtigen, noch nenen hoppen dar ut halen sunder vulbort rades[a], unde we desser welk hir enboven dede, den scholde de rad panden laten so vaken, alse he dat dede, vor enen Hildensemschen schilling unde sinen broke dar umme nemen unde holden dat dem enen alse dem anderen.

[70.] Item[b] so isset jů unser stad recht unde olde wonheit gewest unde is noch, dat men van ener jowelken woningen binnen unser stad dingplicht belegen, dar rők inne is, enen vronentins gifft, unde wůr nein rők inne enis, wőrde de woninge wol bedervet, so engheve me doch nenen vronentins darvan, unde wůr men mer woninge wen ene to der straten wort mit ener dor eder enem dore beslote, weren dar wol mer roeke wen ein inne, doch engheve men nicht mer wen enen vronentins darvan, unde vort buten der stad wat dar oldinges ein wort gewesen hefft, worden dar wol mer worde unde garden aff gemaket, doch engheve men dar nicht mer van wen enen vronentins over al.

Ok van des rades unde der stad woningen, dar nemedes umme tins inne enwonet, unde ok van der stad tornen, garden unde bolwerke dar gifft men nenen vronentins van.

Anno MCCCCXVIII in vigilia Symonis et Jude. *1418*

[71.] Item so worden dre rade[c] ein uppe der gemeynen stad beste, *Oct. 27.* alse we de vor dem rade willekoret, schult to betalende uppe ene genante tiid, unde der schult uppe de tiid nicht enbetalede, wert de dar umme vor dem rade beklaget, so schal he ver Hildensemsche schillinge tigen den rad gebroken hebben, de he utgheven schal sunder gnade, id enwere dat he dat redeliken entreden konde.

Anno MCCCCXIX feria secunda post Bartolomei. *1419*

[72.] Do worden dre rade ein, alse wůr ein in medinge sete, worde *Aug. 28.* de umme schult vorvolget unde ifft men on dar panden wolde, so scholdemen jo so vele uppe der were laten, dat de hushere sines tinses wol bekomen mochte, de tins were bedaget eder nicht. Dit schalmen holden dem enen alse dem anderen.

Anno[d] MCCCCXXI feria sexta ante Invocavit. *1421*

[73.] Item so sint dre rade ein alse umme der stad knecht uppe *Febr. 7.* dem marstalle unde de wagenknecht, de enschullen vortmer nenerleye koyge, kalvere, schap, swin, honere eder nenerleye quek mer dar uppe hebben, sunder ende na redelcheit unde enen szegenbok mogen se dar uppe hebben, unde dit scholde stan so lange, dat yd dre rade wedder affdeden.

Anno MCCCCXXIII Lucie. *1423*

[74.] Item so worden dre rade ein, alse we ute dem rade van *Dec. 13.* des rades wegen wůr rid, deme enschalmen dar vorder nicht vor gheven

a) *Vor* rades des *über der Zeile später nachgetragen.* b) *fol. 19'.* c) rade *über der Zeile wenig später nachgetragen.* d) *fol. 21; fol. 20 später eingefügt.*

noch dat vorbetteren wen mit twen perden jo to enem dage unde to ener nacht ein lot unde usen borgeren darane in der sulven wise ein halff lot, unde we van on an beident siiden sine egene perde rit, den gifft me hirto jo to der nacht unde jo van enem perde ein quentin hir uppe unde dar ave, den radmannen alse den borgeren.

1427 Febr. 10. Anno MCCCCXXVII Scholastice virginis.

[75.] So worden dre rade ein, alse wanne ein radman umme der stad perde ein biddet sin werff mede to ridende, deme schal de rad dat pert lenen binnen landes, wo de radman sulven mede uppe dem rede sy, unde hirto so schal dat verneste binnen landes wesen alse to Gosseler, to Brunswik, Hamelen, Eimke, Honover unde der gelik.

[76.] Item[a] so hefft de rad warnen laten alle dejenne, der se mechtich sin, alse umme de bannen lude, den meynschup vorboden is. Weret dat de[b] jemet husede eder hegede unde des in vordret unde in schaden queme, des enwolde ome de rad nicht bibestendich wesen.

Ok so hefft de rad vorboden alle denjennen, der se mechtich sin, alse umme bannen lude, de so vorder in dem banne sin, dat me mit godesdenste vor one swige, dat der mit vorsate nemet huse, hege, herberge eder hir enbinnen spise bi viff loydigen marken. We des so nicht enhelde unde dar brokhafftich ane worde, den broke wolde de rad van ome nemen sunder gnade.

[77.] Item so hefft de rad vorboden alle denjennen, der se mechtich sin, dat nein vrig man nene behorige juncvrouwen eder vruwen to der ee enneme unde dat ok nein behorich man nene vrige juncvrouwen noch vrige vruwen to der ee ennemen by viff loydigen marken.

[78.] Item[c] so hefft de rad geboden, weret dat vůres not upstunde, dar god vor sy, unde in den noden jemet icht van dennen droge unde dat van stunt, alse dat vůr gelosschen were, nicht wedder enbrochte, wůr dat deme rade gemeldet worde, sin liff unde sin ghud scholde in des rades hant stan unde se wolden dat vor deverie bereden laten.

Item[d] so hefft de rad geboden denjennen, der se mechtich sin, alse wan ein rochte worde, yd were dach eder nacht, dat de klocke geslagen worde, so scholde ein jowelk mit siner wapen, harnesch unde armborsten uppe den market komen unde nicht van dennen rumen, one enwere ersten van des rades wegen gesecht, wo se yd holden unde wat se don scholden, ein jowelk by enem Hildensemschen punde.

Ok so is dit sulve van des rades wegen geboden unde umme gelesen, also bi den market to komende by live unde by gude.

[79.] Item so is vor langen jaren gesat unde geboden, dat nemet hir an dingplichtigen woningen, worden, garden eder an nenem dingplichtigen ghude nergen ute der stad dingplicht vorsetten, vorkopen noch vorgheven by viff loydigen marken, den broke ein uthgheven moste

a) *fol. 21'.* b) de *über der Zeile.* c) *Wenig spätere Ueberschrift über diesem Artikel* Van vures not. d) *fol. 22. Spätere Ueberschrift* Van gerŏchte.

sunder gnade unde enscholde nochtent nicht bindende wesen unde scholde dat nochtent wedder don, yd enwere liffgedinge, dat mochte wol wesen. Aver unsen dingplichtigen borgeren moste ein jowelk dat wol vorsetten, vorkopen eder vorgheven sunder broke.

[80.] Item[a] so is de rad ein geworden uppe der gemeynen stad beste, dat nemet upp dem markede to Hildensem nein lenewant, garne, wulle, was noch man, koyge, swin noch schap kopen enschulle, yd ensy dat he hir borger eder dingplichtich sy. Ok hebbet de rad den oren vorboden, dat nemet dusse vorscreven stucke den gesten nicht to ghude kopen enschullen. We desser vorscreven stucke jennich vorbreke, so vaken dat schude, so scholde he dem rade dre Hildensemsche punt gheven.

[81.] Item so hefft de rad geboden alle denjennen, der se mechtich sin, alse we enen taverner hebbe, deme he bers vorplege, dat he deme taverner dat ber nicht envelige noch eventure des beres ensca vorder wen uppe den wagen.

[82.] We ok hir bruwendes beginnen wolde unde vor datum desses artikels hir nein borger eder dingplichtich enwere, de scholde deme rade unde der stad gheven ses mark Hildensemscher weringe, alse he[b] ersten dre mark gegeven hadde. Ok enscholde nement nene selschup to bruwende hebben, deme dat mede ghulde, yd enweren denne vader unde sone eder ungetwegede broder, de in unvordelden ghuderen seten, unde dit was gesat na godes bort verteinhundert jar darna in deme elfften *1411*
jare des mandages neist na user leven vruwen dage der lateren. *Sept. 14.*

[83.] Ok so enscholden nene egene eder behorige lude hir bruwendes mer beginnen, alse vorscreven is, se enweren dan vrig. Dejenne, de van behorigen luden rede bruweden, de mochten vort bruwen ore levedage unde na orem dode ore husfruwen, de wile se in orem wedewenstole setten[c], de husfruwen, de se nů rede hedden. Aver ore behorigen kindere enmochten des nicht gebruken.

[84.] Item[d] so hebben sek de rad over langen jaren vordragen uppe der menen stad beste, alse we ene hochtiid hefft, de enschal nicht mer lude hebben to den ettenden avent unde morgen wen to drichtich schottelen, jo to ener schottelen twe lude, unde uppe den anderen avent to vefftein schottelen. Men enscholde ok to dessen ettenden nicht mer richte geven wen des avendes vere unde des morgens viff richte, unde me mach hebben achte drosten unde twe par spellude unde ene kokenbeckerschen unde nicht mer, de mach he beghaven eder vorsenden, unde nene spellude mer to der hochtiid. We ok aldus hochtiid hedde, de mach to den ettenden bidden vor juncvruwen sesse eder achte juncvrouwen uppe dat meyste, unde dat enscholde in der tal der lude, alse vorscreven is, nein hinder wesen. Ok so enscholden dejenne, dede hochtiid hedden, binnen den neisten verteinnachten na der hochtiid nene

a) *fol. 22'.* b) *Später verändert in* men. c) *sic.* d) *fol. 23. Wenig spätere Ueberschrift:* Hochtiid.

hoger koste mer hebben van vromeden luden sunder ver lude to jowelker tiid, unde we aldus hochtiid hedde, des antworde wel de rad hir umme nemen, wan de koste gescheen is.

Ok[a] hefft de rad dosulves den oren vorboden, dat nemet nene opperpenninge engheve, sunder sinem degelken gesinde den mach[b] malk gheven dre Hildensemsche eder ver Peinsche penninge to oppergelde. Desse vorscreven artikel willen dre rade van alle denjennen, der de rad mechtich sy, dat de dit also holden umme de gesterie unde opperpenninge by viff lodigen marken also lange, wente id de rad affdo, unde is gesat na godes bort verteinhundert jar darna in dem verden jare des
1404 Nov. 28. vrigdages neist vor sunte Andreas dage. Aver utlude unde geistlike lude mogen se to der hochtiid buten der tal hebben, wo se den sittenden borgermester dar umme bidden.

[85.] Ok[c] so hebbet de rad vorboden by viff marken denjennen, der se mechtich sin, alse weme jemet affsterve, dat de to der bigrafft boven teyn personen, vruwen unde man to der tiid vorder nene geste hebben enscholden. Wolde he aver denne arme lude in de ere godes spisen, dat mochte he don sunder broke.

[86.] We[d] ok wolde ein kint dopen laten, de scholde to der tiid nicht mer wen tein personen to gaste hebben by viff marken.

[87.] We[e] ok kindere to closter gheven wel unde inopperen laten, dar enschullen mit dem kinde nicht mer vruwen varen to kloster sunder teyne unde ore megede.

Ok enscholde nein vruwe vor eder na varen, riden eder ghan to der sulven opperinge, unde wan se van closter komen, so enschal dar nemet mer etten, ifft se geste hebben wolden, sunder de tein vruwen, de mede to kloster wesen hebben. Min moste or wol wesen. We dit anders helde, de scholde deme rade unde der stad gheven viff mark.

Ok hefft one de rad gewandelt de megede in vruwen, ifft se den sittenden borgermester dar umme bidden.

[88.] Item so is de rad ein geworden uppe der stad beste unde willen, dat nein unser borger eder borgerschen enschullen nicht vadderen werden buten der stad. Ok enschullen se nene vadderen bidden van buten. We dat dar enboven dede, de scholde deme rade viff mark gheven sunder gnade.

Ok we to vadderen gebeden worde, de enscholde vorder in dat kindelbedde eder dem kinde nicht gheven wen uppe dat meyste deme kinde ses schillinge penninge, der ein dre Hildensemsche verlinge betalede, unde deme gesinde twene schillinge in dat hus der sulven penninge unde nemede mer nicht. Aver myn moste me deme kinde unde gesinde wol gheven. We hir enboven dede van unsen dingplichtigen, de moste dem rade viff Hildensemsche punt gheven.

a) *Von jüngerer Hand am Rande:* Opperpenninge. b) mach *über der Zeile.* c) *Hierzu am Rande bemerkt:* Bygrafft. d) *Desgleichen* Kinder dope. e) *fol. 23'.*

Anno[a] MCCCCII feria sexta post Corporis Christi. *1402 Mai 26.*

[89.] To dem ersten so hebbet sek dre rade vordregen unde hebbet gewarnet laten alle unse borgere, borgerschen unde der se mechtich sin, dat sek ein jowelk darvor beware, dat nemet dem anderen over ensege wort, de an sin liff unde ere ghan. Wente we dat dede unde worde de dar umme beklaget unde beschuldiget, bekende jenne denne der wort unde enkonde der warheit darane nicht to bringen, so scholde dat bi dem rade stan, wo se ome dat keren wolden. Vorseke he ok des, he scholde des sek van stunt an entledigen mit rechte. Weret ok dat he spreke, he enhedde des nicht gedichtet, he heddet segen hort, den seger scholde he vorbringen[b], dat de der wort bekende, eder he scholde dar umme liden, alse vorscreven steit.

Anno MCCCCXXII in vigilia[c] Lucie wart dit van der loven gekundiget. *1422 Dec. 12.*

[90.] Id is lange tiid unser stad recht unde wonheit gewesen, alse weme husfrede gebroken werde unde des dem rade nicht enklage, dat de dem rade ein Hildensemsch punt gheve.

[91.] Item we umme wort, umme husfrede eder umme wunden hir[d] vorvestet worde, de scholde hire ute der stad unde darna binnen dem neisten anstanden jare unde dage nicht hir wedder in komen, he endede dat mit willen unde vulborde des rades.

We ok den anderen hire mit vorsate dotsloge, de scholde der stad Hildensem tein jar enberen sunder gnade.

We ok den anderen mit vorsate wundede, dar he umme vorvestet worde, de scholde der stad Hildensem viff jar enberen sunder gnade.[e]

[92.] Item ok hefft de rad vorboden, dat ein jowelk sine wapene rede hebbe, dat[f] sine mate unde wichte recht sin. Wûr dat anders bevunden worde, des wolden de rad mechtich sin, wo se deme dat keren wolden.

Dre rade sind eyn umme dusse vorschreven wichte unde mathe, dat ein jowelk rad numer twisschen twolfften unde midvasten de varen schullen unde broke dar umme nemen, wu des de rad eyn werde, alse dat by deme rade steit, wu se malkem dat keren willen.

[93.] Item[g] so hebbet de rad geboden alle denjennen, der se mechtich sin, alse we dem anderen mit uns sulver schuldich were, des he nicht bekomen enkonde, de mochte ome gheven jo vor tein mark sulvers twene unde vertich Rinsche gulden unde dar beneden na antal

a) *fol. 24. Ueber diesem Artikel von ebenderselben Hand:* Wur hirna ein hant vor gemalet steit, dat is van der loven gekundiget. b) *Hierzu wenig später über der Zeile und am Rande nachgetragen:* den de rad also wol hebben unde dwingen mochte alse den ersten. c) *Hdschr.* vigila. d) hir *über der Zeile.* e) *Hierzu von der Hand, welche Eintragungen von 1430 machte, Nachtrag:* Nota. Konde men desse vorscreven vorsate twe enen overwisen, so enmochte he sek der vorsate mit sinem ede nicht entschuldegen. f) *Vor* dat *später* unde *am Rande nachgetragen.* g) *fol. 24'.*

des sulvers. Dar scholde sek malk[a] ane genogen laten, mer enscholde me dar nicht vor gheven noch nemen.

[94.] Id hefft jû werlde unse recht unde unse wonheit gewesen, wes de meyste meninge over quam in dem rade, dat de mynre meninge des volgen unde dat vulborden mosten unde like helen moste van rechtes wegen. Also sulves schal dat vortmer ein jowelk radman van rechtes wegen holden.

[95.] Ok is van oldinges her unser stad recht unde wonheit gewest unde is noch, alse wanne de rad twene sittende radmanne mechtiget to weme in sine woninge to gande, de dar enen radesbreff willekoren wel, so schal dejenne, de willekoren wel, he sy man eder vruwe, so stark sin, dat de sek sulven sunder hulpe schoen kunne unde sunder hulpe ane staff van sinem herde wente bynnen vor sine doer gha unde den breff ut sta sunder hulpe, dat he utgelesen werde. Wes de denne also willekoret, dat is vulmechtich unde bindende.

Nach dem Stadtbuche Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim auf den unter dem Texte bezeichneten Folien (über die Textesgestalt und die Handschrift vgl. die Vorrede); gedr. mit den Nachträgen durch Boysen, Ztschr. des Harzvereins XIII S. 72—103; die dort beibehaltene alte Paragrapheneintheilung in römischen Zahlen wurde, da ihr nur eine unvollständige und nicht systematische Auswahl für den Zweck des in der Hdschr. vorhergehenden Registers zu Grunde liegt, durch eine durchlaufende Paragrapheneintheilung in eckigen Klammern ersetzt.

2. *Bischof Magnus verpfändet dem Rathe für ein Darlehn von 700 rh. Gulden die Münze. 1428 Januar 8.*

Van godes gnaden wy Mangnus bisschup to Hildensem bekennen openbare yn dussem breve mid unsem ingesegel hir an gehangen vor uns unde vor unse nakomelinge, dat wy van unsen leven getruwen, den borgermesteren unde rade unser stad Hildensem hebben entfangen unde wytliken yn unses stichtis nuth unde schuld gekart sevenhundert ghuder vulwichtigen Rinschen gulden, darvor wy one gesat, vorpendet unde in ore rauwelken upnemenden brukenden were vrŷ, leddich unde lôs geantwerdet hebben unse munte, alse wy de nu vry, leddich unde los gehat hebben, also dat se der rauwelken sunder yemedes insage edder weddersprake bruken, penninge unde gheld slan laten mogen, offt on dat bequeme is, unde dat handelen, wu one duchte, dat unses stichtes unde landis meyne nuth unde beste were, unde darvan upnemen unde in ore nuth keren alle, dat darvan vallen unde werden mach, alle de wyle wy on de vor dat vorschreven gold nicht wedder affgeloset enhebben, dar wy unde unse nakomelinge se truwelken to vordegedingen wyllen, wur unde wanne des nod is unde se dat van uns esschen. Ok enwille wy noch unse nakomelinge bynnen dusser tiid, de wyle we de munte van den vorschrevenen unsen leven getruwen nicht wedder gelost enhebben, neynerleye penninge noch geld nerghen slan laten, on ensy

a) *Hdschr.* marlk.

erst de munte in nageschrevener wyse wedder affgelost. Aver doch so hebbe wy uns unde unsen nakomelingen de macht unde wyllekore beholden, also dat wy on allerjarlikes twisschen sunte Michahelis dage unde sunte Martens dage de lose dusser benomden munte kundigen mogen, unde welkes jares de lose so gekundiget worde, denne darna to deme neysten tokomenden wynachten so sind wy unde unse nakomelinge de vorschrevene munte vor sevenhundert ghuder vulwichtigen Rinschen ghulden van den erbenomden unsen leven getruwen, borgermesteren unde rade unser stad Hildensem plychtich wedder to losende unde on ore gold bynnen Hildensem vor der wessele to ghevende. Dut love wy on vor uns unde unse nakomelinge yn ghudem geloven stede unde vast to holdende sunder alle lyst edder yenigerleye behelpinge geystlikes edder wertlikes. Unde wy Johan deken, Hinric scholemester unde dat ghantze cappittel to deme dome to Hildensem bekennet in dussem sulven breve, dat unse gnedige here van Hildensem bisschup Mangnus vorbenomd dusse vorschrevene sate unde vorpendinge an der munte gedan hefft mid unsem guden willen, wisschup unde vulborde. Dusses to bekantnisse so hebbe wy unses cappittels ingesegel by des benomden unses gnedigen heren ingesegel an dussen breyff gehangen laten na godes bord verteinhundert jar darna in deme achteundetwintigesten jare des frydages neyst na twolfften.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 245) mit dem Secret Bischof Magnus' und dem Domcapitelssiegel an Pergamentstreifen.

3. *Schiedspruch des Rathes in einer Forderung Hermann Guldenboks an Hans Guldenbok, seinen Vetter. 1428 Januar 12.*

Anno domini MCCCCXXVIII des mandages vor sunte Marcelli dage quam vor den rad Hermen Guldenbok unde mid om Tileke sin sone unde anclagede Hanse Guldenbokke Bertoldes sone umme vefftich mark ervetals, dar des genanten Hanses grotevader[a] Bertold Ghuldenbok sin vormunde to gewest were. Dar antwerdede Hans to unde leid seggen, sin grotevader unde sin grotemouder hedden lengk wen XL jar her nicht gelevet, unde alse he bynnen landes gewest were, unde mid sinem vader vor unde mid ome na ein jar unde mannich hir up der strate gegan hedde, unde weren in XXX jaren unde lengk dar nicht umme beschuldiget, unde meynde, dat he om darvan nichtes plichtich enwere. Des scheydede se de rad hir over unde sede on vor recht, hedde Hermen Guldenbok den genanten Hanse unde sinen vader bynnen XXX jaren unde jare unde dage hir umme geschuldiget, so scholde Hans darto antwerden. Hedde he des aver bynnen sodaner tiid nicht gedan, so enwere he om van der wegen nichtes plichtich.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche pag. 8 im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

a) grote *über der Zeile.* Bertold Ghuldenbok *durchstrichen.*

4. *Protokoll über die unter Vermittlung Herzog Wilhelms von Braunschweig und Lüneburg aufgerichtete Sühne zwischen Bischof Magnus und zahlreichen Fürsten und Städten einerseits und den von Schwicheldt andererseits unter Festsetzung genannter Schiedsleute für weitere Verhandlungen; in Betreff Hildesheims wird bestimmt:* Item is twiisschen den genanten van Swichelte unde deme rade to Hildensem umme ore sake gedegedinget, dat de van Swichelte hern Hanse van Swichelte unde Hinrik van Winsingerode kesen schullen unde de van Hildensem Hinrik van Wenden unde Hinrik van Rutenberge unde de beide partie den rad van Gottingen to enem overmanne, se to vorschedende, alse vorscreven is. — — *Hildesheim, im Bartholomäistifte, 1428 Januar 24* (sabbato in profesto sancti Pauli conversionis).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1219) mit Spur des aufgedrückten Secrets.

5. *Der Rath an Ernst von Uszeler: dankt für dessen Bemühung um Entlassung ihres Knechtes Horning aus der Haft Ernsts von Winsingerode und bittet, die erneuten Ansprüche des Knechtes Hans Vedervee an denselben zu beseitigen. [1428 vor Februar 3.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 219.[1]

6. *Bischof Magnus verpfändet Dietrich, Abt, und dem Convent des Michaelisklosters für 250 rh. Gulden das jährlich an den Bischof zu zahlende Procuraciengeld und ertheilt seinen Consens zu dem Verkaufe einer Rente von 16 rh. Gulden seitens des Klosters an den Bürger Hans Sprenger zur Aufbringung der 250 Gulden. 1428 Februar 4* (des middewekens neyst na Blasii des hilghen mertelers).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 319) mit den Siegeln Bischof Magnus' und des Domcapitels an Pergamentstreifen.

1) *Ebendaselbst an Siverd von Rutenberge: antwortet, dass die Vormünder des Sohnes Gerd Vreses ihm vor Gericht oder vor dem Rathe zu antworten bereit seien; fol. 219' an den Bischof über eine unbegründete Forderung Ludeleffs von Walmede; an den Rath von Braunschweig um Abstellung der Fehde Lutteke Segerts, Hans Bruns und Tile Abbetmeygers, dd. 1428 Februar 3* (in sunte Blasius dage)*; gleichlautend wurde an die Räthe zu Hannover und Hameln geschrieben; an Ernst Schenke: fordert ihn nach Verhandlungen des Hauptmanns Heinrich von Rutenberge mit ihm wegen Sicherung der Stadt in dessen Fehde mit den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg auf, am folgenden Tage in die Stadt zu kommen, dd. 1428 Februar 9* (in sunte Appolonien dage)*; fol. 220 eingeheftetes Concept an Bischof Magnus: Heinrich Sasse, ihr Mitbürger, bestreite die Richtigkeit der Angaben Stacies' Bok über Verhandlungen mit ihm; fol. 221 Zeugniss des Rathes über die Loslassung Johanns by der Wyden aus dem Gefängnisse nach Zahlung von 9 rh. Gulden, dd. 1428 März 14* (dominica qua cantatur Letare)*, eingeheftetes Original mit Siegelspur.*

7. *Heinrich, Abt, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen mit dem Consens Bischof Magnus' dem Bürger Hans Sprengher*[1] *um 250 rh. Gulden 16 Gulden wiederkäufliche Rente von dem Zehnten zu Uppen. 1428 Februar 5* (an sunte Agaten daghe der hilghen juncvrowen).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 130'.

8. *Bischof Magnus incorporirt die in Verfall gerathene Capelle s. Severi in Herrn Odden Hofe dem Stifte s. Mariae Magdalenae im Bischofshofe. 1428 Februar 14.*

Wy Magnus van godes gnaden bisschop to Hildensem bekennen openbare myd dussem breve, alse de lenware der cappellen sunte Severi beleghen in unser stad to Hildensem in hern Odden hove van dodes wegene hern Hanses unde hern Cordes, ridderen, Boden unde Syverdes[a] alle geheten van Saldere uns unde unsem stichte vorledeghet unde angevallen is, also hebbe wy anghesēn, dat de ghebuwete unde tobehoringe der sulven capellen degher vorghan unde noch in tokomenden tyden vorder vorvallen unde vornichtet mochten werden. Hir umme hebbe wy myd[b] willen unde vulborde unses capittels to Hildensem gelecht unde legghen in crafft dusses breves de vorbenomden capellen sunte Severi myd al oren renten, tobehoringen unde rechticheyden na utwisinge der breve, de dar up unde over gegheven sind, to beteringe der provende unde capellen sunte Marien Magdalenen beleghen in unsem hove to Hildensem dar by to blivende to ewighen tyden. Hir vor schullet de canonike der capellen sunte Marien Magdalenen vorwaren unde holden laten alle de missen, de dar upgesad sind to holdende in der capellen sunte Severi unde darto de capellen in beteringe holden unde nicht vorvallen laten. Ok schullet de canonike sunte Marien Magdalenen vorbenomd uns unde unsen nakomelingen eder deme capittele to deme dome to Hildensem, wanne neyn bisschop enwere, alle jar uppe wynachten vēr Rinsche guldene geven to procuracien van der vorbenomden capellen weghen sunte Marien Magdalenen. Dat dusse dingk alle, alse vorgescreven is, to ewighen tyden stede unde vast geholden werden, so hebbe wy dessen breff gevestend unde bestedeghet dat also myd unsem ange-

a) *In b folgt* knapen. b) *b:* mid vulborde hern Johannis Konolvi, de nu tor tyd besitter is der sulven capellen, der he vortiget umme beteringe der provende, alse hir na gescreven is, gelecht etc.

1) *Demselben verkaufen am gleichen Tage Dietrich, Abt, und der Convent des Michaelisklosters um 250 rh. Gulden 16 Gulden wiederkäufliche Rente von 9 Hufen Landes zu Ahrbergen* (Arberge). *Copialbuch des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 74'.*

hangedem ingesegele[a], unde wy Egherd domprovest, Hinrik scolmester unde dat gantze capittel to Hildensem bekennen in dussem sulven breve, dat alle vorgescrevenen stucke myd unser witschup, willen unde vulborde geschein sin. Des to bekantnisse hebbe wy unses capittels ingesegel an dussen breff gehenget laten, de gegheven is na godes bord verteynhundert jar dar na in deme achtundetwintigesten jare in sunte Vitus daghe des hilghen mertelers.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit den beschädigten Siegeln Bischof Magnus' (Secret) und des Domcapitels an Pergamentstreifen; die Urkunde hat durch Moder gelitten; mit ihr stimmt die Urkunde (b) Bischof Magnus' vom 14. Febr. (Valentin) *bis auf die notirten Stellen und einige sprachliche Varianten überein, Orig. mit dem Secrete Bischof Magnus' am Pergamentstreifen ebenfalls in der Krâtzschen Sammlung.*

9. *Dietrich, Abt, Hermann, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verpachten Heinrich von Hameln, Bürger zu Hildesheim, und Kunneke, seiner Ehefrau, für ihre Lebenszeit den Meierhof mit 4 Hufen Landes zu Bethmar* (Bettmer) *zinsfrei im ersten Jahre und gegen 2 Pfund Zins im zweiten und 4 Pfund in den folgenden Jahren. 1428 Februar 22* (in sunte Peters daghe).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 76.

10. *Das Capitel des Johannisstiftes urkundet über die Eintauschung eines Hofes des Johannishospitales gegen eine Hofstätte bei dem Carthäuserkloster durch den Pfarrer der s. Johanniskirche zum Zwecke der Erbauung eines Pfarrhauses. 1428 Februar 23.*

Nos capitulum ecclesie sancti Johannis in Dammone prope et extra muros Hildesemenses ad perpetuam rei memoriam recognoscimus et protestamur per presentes, quod, cum plebanie sive parrochie ecclesie nostre et ejus rectori de habitacione et receptaculo nondum fuerit neque sit provisum, unde multa incommoda tam rectori quam parrochianis verisimiliter provenire poterint, quapropter de nostro pleno consensu pariter et assensu honorabilis vir dominus Johannes Suringh rector modernus dicte plebanie curiam sive aream suam ad eandem plebaniam pertinentem sitam inter dictum Dampmonem et villam desolatam, videlicet Lottingessen apud domum Carthusiensem versus meridiem venerabili viro domino Johanni de Soltow decano ecclesie Hildensemensis pro quadam curia sita in dicto[b] Dampmone ante curiam hospitalis sancti Johannis

a) *In b folgt:* Hir sind over unde an gewesen de ersamen heren her Eghard van deme Hanenze domprovest to Hildensem unde her Hinrik Schinkel sangkmester upp deme Berge vor Hildensem unde is geschein na godes bord verteynhundert jar dar na in deme achte unde twintigesten jare in sunte Valentinus daghe des hilghen mertelers. b) *Orig.* dicta.

ecclesie nostre inmediate prope valvam ejusdem hospitalis ad dictum hospitale et decanum ecclesie Hildensemensis predicte pro tempore pertinente de communi consensu dominorum et capituli ecclesie Hildensemensis predicte ex causa permutacionis sive commutacionis vel transposicionis dimisit proprietatis jure perpetue possidendam, transferens in eundem dominum Johannem decanum et successores suos ad ipsumque hospitale perpetuam proprietatem et omne jus, quod sibi et suis successoribus in et ad supranarratam curiam sive aream versus domum Carthusiensem sitam ante hujusmodi dimissionem, commutacionem vel transposicionem competiit et competere poterit quomodolibet in futurum. In cujus rei testimonium presentes litteras nostras nostri capituli sigilli appensione fecimus communiri. Datum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo feria secunda proxima post dominicam Invocavit. Ego Johannes Suringh rector plebanie ecclesie sancti Johannis in Dampmone eciam recognosco et protestor per presentes, hujusmodi permutacionem et commutacionem per me de meis consensu et assensu fuisse et esse factam. In cujus evidens testimonium sigillum meum presentibus apud sigillum dictorum dominorum et capituli ecclesie sancti Johannis predicte est appositum. Datum ut supra.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1421) mit den Siegeln des Capitels zu s. Johannis und des Pfarrers Johann Suringh an Pergamentstreifen. Ziemlich gleichzeitige Dorsualnotiz: Littera super habitacione pro plebano ad sanctum Johannem in Dammone; *gedr. nach einem verlorenen Copialbuche Würdtwein, Nova subs. dipl. I, S. 385.*

11. *Bischof Magnus vereinigt die von Saldernsche Capelle im Maria Magdalenenkloster nach Resignation derselben durch den Convent mit dem Maria Magdalenenstifte im Schüsselkorbe. 1428 Februar 24.*

Magnus dei et apostolice [sedis][a] gracia episcopus Hildesemensis ad perpetuam rei memoriam. Universis et singulis presentes litteras nostras inspecturis, visuris et audituris et presertim dominis capitulo et canonicis capelle nostre beate Marie Magdalene in aula episcopali Hildesemensi salutem in domino sempiternam et fidem indubiam presentibus adhibendam. Notum facimus, quod religiose in Christo sacre virgines Hillegundis priorissa et conventus monialium monasterii beate Marie Magdalene prope et extra muros Hildesemenses ordinis penitencie ex speciali devocione, quam ad dictam capellam gerunt et habent, ut asseruerunt, collacionem, provisionem et quamvis aliam disposicionem capelle in dicto monasterio vulgariter cujusdam stirpis de Saldere nuncupate ad easdem priorissam et conventum pertinentes et omne jus ipsis et ad eandem quomodolibet competens in manibus nostris libere resignare proposuerunt et ad hunc effectum resignaverunt, videlicet ut dicta capella

[a]) sedis *fehlt im Orig.*

cum omnibus juribus, proventibus et pertinenciis suis capelle beate Marie Magdalene, capitulo et canonicis predictis in ipsorum reddituum et proventuum supplementum et subsidium, ut ipsi canonici fructuosius deo et beate Marie Magdalene in dicta capella nostra militari possent, in perpetuum uniretur et applicaretur. Nos vero, attendentes, quod piis mentibus non est denegandus assensus, cupientes eciam augmentum et incrementum canonicatuum et prebendarum predictarum, quantum in nobis est, pro divino officio promovere, ideoque devocioni predicte inclinati, auctoritate nostra ordinaria resignacionem dicte capelle de Saldere per easdem priorissam et conventum ad effectum predictum in manibus nostris factam recepimus et admisimus, recipimus et admittimus eandemque cum omnibus juribus et pertinenciis suis capelle nostre beate Marie Magdalene, capitulo et canonicis predictis in perpetuum univimus et unimus, appropriavimus et appropriamus, ita quod cedente vel decedente rectore dicte capelle de Saldere liceat vobis capitulo et canonicis predictis auctoritate nostra predicta absque consensu et requisicione priorisse, conventus predictarum et cujuscumque alterius eandem capellam de Saldere et ipsam possessionem ejusque fructus, redditus et proventus realiter apprehendere, tenere et possidere et ipsius fructus, redditus et proventus in subsidium prebendarum vestrarum colligere, tollere, levare et percipere et in vestram utilitatem sicud cetera bona vestrarum prebendarum convertere, prout eciam supradicte priorissa et conventus expresse voluerunt, proviso tamen per vos, quod dicta capella de Saldere suis debitis non fraudetur obsequiis, ita tamen per vos vel aliquem vestrum seu alium ydoneum presbitrum septimanatim misse in dicta capella de Saldere dicantur, prout ad hoc ipsa fuerit et est instituta, et alia eidem incubencia onera perficiatis aut perfici faciatis. Hujus rei testes fuerunt venerabiles domini dominus Eghardus de Hanenze prepositus ecclesie Hildensemensis et dominus Hinricus Schinkel cantor ecclesie sancti Mauri[cii] extra muros Hildensemenses. In cujus rei testimonium presentes litteras nostras nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum anno domini millesimo CCCCXXVIII ipso die beati Mathie apostoli.

Nach dem durch Moder sehr beschädigten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Mus. n. 73); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

12. *Ludolf Sanckenstedt, Scholaster des Moritzstiftes, überlässt dem Cleriker Johann von Mallerten und seiner Magd für deren Lebzeiten und dem Leprosenhause hinter s. Nicolai auf dem Damme für ewige Zeiten die Beierscheburg. 1428 Februar 24.*

Ek Ludeleff Zanckenstede scholmester to sunte Mauriciese uppe dem Berge vor Hildensem bekenne openbare, dat ik de Beyerschenborch belegen achter sunte Nycolawese uppe dem Damme, de my van dem erwerdigen in godde vadere unde heren hern Mangno bisscoppe to Hildensem unde synem capittel gevryet unde gheêgent is, hebbe gelaten

vor vere schillingh tynses uppe sunte Michaelis dach to betalende hern Johanne van Malerten, Ylseben Bockes syner maget to oren lyven unde den utzethschen luden hinder sunte Nycolawe to ewigen tyden. Wer aver dat se dar vorstoret edder ander wur gelecht worden, so scholde ek edder we eyn vorstender der anderen welle unde gôdere were van des stichtes sunte Mauriecieses ergescreven der zeken luden, wor de woneden edder wur me ore andere gulde gheve, alle jar uppe sunte Michaelis dach gheven twintich schillinghe gheldes edder twintich rede punt Peynsch vor dat buwete, dat an de Beyerschenborch gebuwet is. Wer aver dat buwete vorergert van vorvallendes weghe, alse dat dat twintich punt nicht wert enwere, so scholdeme dar vor gheven wes ed wert were, unde so were de ergescreven Beyerscheborch unde hůs my Ludelffe unde vorstendere vorgescreven vorlediget unde togevallen. Des to bekantnisse hebbe ek myn ingesegel gehenget an dessen breff. Unde wii Eghart provest, wii Giseler deken unde dat capittel to sunte Mauriciese up dem Berge vor Hildensem bekennet in dessem sulven breve, dat alle desse vorscrevenen stukke unde artikele myt unsem willen unde wulborde geschen sint, unde hebbet des to bekantnisse unse ingesegele to voren gehenget laten an dessen breff na goddes bort in dem verteynhundersten unde achteundetwintigesten jare in[a] sunte Mathias dage.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (?) und dem Siegel des Moritzcapitels ad causas *an Pergamentstreifen; das dritte Siegel ab.*

13. *Der Rath an Berkeveld, Bürgermeister zu Osterode: übersendet die Klageschriften gegen die von Schwicheldt. 1428 Februar 25.*

An Berkevelde borgermester
to Osterrode.

Unsen vruntliken grout tovorn. Her borgermester, gude vrunt. Wy begheret gik vruntliken wetten, dat gedegedinget is twisschen den van Swichelte unde uns, dat wy unde andere unse heren unde vrund unse schulde tigen de van Swichelte senden unde schikken schullen in juwe hus to Osterrode bynnen eyner genanten tiid. Also sende wy ju in juwe hus unse unde itliker unser vrunde beschreven schulde unde besegeld unde biddet gik, dat gi de den van Swichelte antwerden willen, wan se de esschen eder esschen laten, dat se ore antwerde dar entigen maken mogen bynnen eyner genanten tiid, so men dar aff gescheiden is. Dat wille wi gerne tigen gik vordenen. Geschreven under unser stad secrete des andern midwekens in der vasten anno domini etc. XXVIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 236[1], *welches Blatt an falsche Stelle unter die Briefe von 1429 geheftet ist und vor fol. 222 gehört.*

a) *Von* in *ab mit anderer Dinte.*

1) *Vorhergehen zwei Briefe an Johann von Vrengke zu Gunsten Heinrichs von Brunswik, ihres Mitrathmannes, gegenüber der nach seiner Aussage unbe-*

14. *Heinrich Hupede, Domvicar, überträgt Johann, Propst, und dem Capitel des Bartholomäistiftes eine halbe Mark Rente von dem Garten des Bürgers Tyle Kolseder in der Lammerpyperstrasse vor der Stadt. 1428 März 12* (an sunte Gregorius daghe des hilghen paveses).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 50) mit dem Siegel des für den Aussteller siegelnden Domvicars Heinrich von Lemmede am Pergamentstreifen.

15. *Der Rath an den Rath von Hannover: dankt für seine Bemühungen bei der Verhaftung einer Schatzgräberin. 1428 März 25.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen bizunderen ghuden vrunde. Alse itlike ute unsem rade by gik in juwer stad gewest sin unde hebben dar angeverdet ene vruwesnamen umme alsodane wichelige, de se in eynem huse bynnen unser stad in twen gropen in de erde gegraven hedde, des se vor gik bekant hebbe, de sulven gropen twene hebbe wii gevunden unde hebbet de in unsem beholde, unde alse gi nů de sulven vruwen in juwe hechte hebben gesat laten uns to willen, hir umme bidde wii gik vruntliken, dat gi se dar inne willen beholden unde bewaren laten uppe unse koste wente na desser hilgen hochtiid paschen neist to komende, unde wat se in des vorteret, dat wille wii gik gutliken betalen, unde wii danken juwer leve vruntliken, dat gi gik in

gründeten Forderung Heinrich Sluters, Knechtes Jenes, und ein Schreiben an Berthold Hottenklokk, Vogt zu Lauenstein: bittet um Auslieferung der auf offener Strasse durch seine Knechte aufgegriffenen städtischen Knechte Hans Renintland und Hermann Oleisleger sowie der ihrem Miteinwohner Cord Vischer abgenommenen Fische; es folgt fol. 236' ein Schreiben an den Rath von Braunschweig und gleichlautend an den von Hannover: bittet, mit den anderen in Kürze zu Celle zusammenkommenden Städten, welchen Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg die Entscheidung aufgetragen habe, dahin zu wirken, dass der von Friedrich von Stedere aufgegriffene und zu Ruthe verwahrte Strassenräuber Hans Bruns gebührend bestraft werde; an Berthold Schaper, Vogt zu Lauenstein: bittet um Auslieferung ihrer angeblich wegen Befehdung von Kaufleuten auf der Strasse der Herzogin von Braunschweig und Lüneburg aufgegriffenen Diener, dd. 1428 März 8 (des mandages neist na Oculi)*; an Otto Gropen, Domherrn zu Halberstadt: bittet wiederholt um Abweisung der Klage Arnd Sprankes gegen den Bürger Hans von dem Dene, dd. 1428 März 9* (des dinsdages neyst na Oculi)*; (von demselben Tage Urkunde Kerstians Bomhowers, Richters zu Paderborn, über die Urfehdeerklärung Johanns by der Wieden gegenüber Bischof und Stadt H. Orig. auf Pap. im Stadtarchiv (n. 1280ᵉ);) fol. 222 an Hermann Likevette: antwortet, der Bürger Stubber bestreite seine Forderung; an Albert Bok um Losgabe des Bürgers Henning Rose, welcher geistliche Lade- und Bannbriefe in dessen Börde getragen habe; an den Rath von Braunschweig: bedauert, dass dieser auf Grund der übersandten Klage und Antwort nicht zwischen Burchard von Cramme und ihren Bürgern entschieden habe; fol. 222' an Herzog Bernd von Braunschweig und Lüneburg: bittet, Tile Oldendorpes, seinen Untersassen, zur Zahlung seiner Schuld an den Rathmann Ludwig Helmersen anzuhalten.*

dessen saken tigen de unse wol bewiset hebbet, unde willet dat gerne umme gik vordenen. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stat secrete in unser leven vruwen dage orer bodeschup anno domini etc. XXVIII.

Consules Hildensemenses.

Sedula inclusa.

Ok, ghuden vrunde, weret dat gi der sulven vruwen dat neger leggen wolden, ifft se vorder wes ghuden unde bekennen wolde, alse de unse mid gik dar affgescheden sint, wente wii moyden wol, dat se mit dem ersten der rechten warheit hir van nicht gensliken segen unde bekennen wille, dat gi unse beste hir inne proven, alse wii gik des wol geloven, dat wille wii gerne tigen gik vordenen. Gescreven ut supra.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 222'.[1]

16. *Bischof Magnus verkauft dem Carthäuserkloster wiederkäuflich die Fischerei auf der Innerste zwischen der Bischofs- und Godehardimühle, um die Venedig herum und in den näher bezeichneten Grenzen. 1428 März 26.*

Wii Magnus van godes gnaden bisscop to Hildensem bekennet openbare mit dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii mit willen unde vulborde unses capittels hebben vorkofft unde vorkopen enes rechten kopes unse visscherie up der Indersten, de de angheit van der Bisscopesmolen wente an de Goderdesmolen harde an de rade der sulven molen unde vortan umme de Venydie wente an de Vlotrennen unde van der Veltriden wente an den Hellegraven under Ochtersem unde de dwergraven de Snellegraven geheten mit alle dusser vorscreven visscherie, tobehoringe unde rechticheid, alse wii unde unse vorvaren unde nylkest Hans Sprenger borger to Hildensem van unses stichtes wegene gehad hebben, deme priori unde ghemeynen convente der Carthuser sunte Marien closters vor unser stad Hildensem unde oren nakomelingen vor driddehalff hunderd gude Rynsche guldene, de wii an redem golde in enem hope upgenomen hebben unde in unses stichtes nůt gekart, unde wii hebben on de vorscreven visscherie mit allem rechten in ore upnemenden rouwelken were gheantwerdet unde antwerden on de in dussem breve, unde wii unde unse nakomelinge schullet unde willet dusses kopes unde visscherie ore rechten warende wesen unde entlesten van aller ansprake. Ok enschulle wii noch enwillen noch nemand van unser

[1]) *Es folgt ein Brief an Hans von Uvinge: bittet um Auslieferung der am Tage vorher auf der Langen Wiese gefangenen Knechte der Bürger Magnus Cramer und Ludeke Vriwerk, Berthold Vriwerk und Gottschalk Luchtenmeker und des Bürgers Hans Tyman des Jungen, dd. 1428 April 10* (des sonnavendes vor Quasimodogeniti)*; fol. 223 an Burchard von Cramme: antwortet wiederholt, dass auch der Hauptmann Heinrich von Rutenberge ihm vor Gericht antworten wolle, dd. 1428 April 12* (des mandages neist na dem sondage Quasimodogeniti).

wegene se daranne hinderen noch uns darmede nenewiis bekummeren, weme se de visscherie don eder efft se de sulven visschen eder visschen laten wolden. Sunder wii willet se unde de ore dar truwelken to vordegedingen. Doch so hebbe wii uns, unsen nakomelingen, unde dem capittele to Hildensem, wanne neyn bisscop enwere, de macht beholden, dat wii alle tiid wederkopen mogen de erbenomden visscherie, unde wanne wii dat don willen, so schulle wii unde willen den ergenanten priori unde convente der Carthuser vorbenomd geven driddehalffhundert guldene gudes Rynschen goldes an eynem hope, unde wanne wii dat also betalet hebben, so denne unde nicht eer is de vorscreven visscherie weder unse ledich unde lōs. Alle dusse vorscrevenen stucke unde artikele unde eyn jowelk bisunderen love wii vor uns unde unse nakomelinge in guden truwen stede unde vast to holdende anne alle list den vorbenomden Carthuseren unde oren nacomelingen. Dusses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel gehenget heten an dussen breff. Unde wii Ecgerd domprovest, Johan deken, Hinrik scolemester unde dat gantze capittel to dem dome to Hildensem bekennet openbare mit dussem sulven breve, dat dusse kop der vorbenomden visscherie unde alle artikele ergenant mit unsem willen unde vulborde geschen sint. Des to orkunde hebbe wii unses capittels ingesegel by des vorbenomden unses gnedigen heren ingesegel witliken henget laten an dussen breff, de gegeven is na godes bord verteynhundert jar darna in dem achteundetwintigesten jare des frydages neist na Judica.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1423) mit dem Siegel Bischof Magnus' und dem verletzten Domcapitelssiegel an Pergamentstreifen; in dorso von einer Hand saec. XV—XVI: Piscatura Inderste, *darüber:* Redempta a. 1612 in profesto s. Catharinae virginis *(Novbr. 24) von einer gleichzeitigen Hand. Zwei grosse* K *von alter Hand weisen auf die Provenienz der Urkunde aus dem Archive des Karthäuserklosters hin.*

17. *Das Domcapitel überträgt dem Bürger Heinrich Ostendorp einen den Domschülern zinspflichtigen Garten bei dem Poggenhagen vor dem Osterthore zum Besitz auf drei Leiber. 1428 März 27.*

Wy Egherd domprovest, Johan deken, Hinrik scolmester unde dat capittel to deme dome to Hildensem bekennet in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy uns fruntliken vordraghen hebben myd Hinrike Ostendorpe borgere to Hildensem umme den gharden vor dem Osterdore beleghen by deme Pogghenhaghen, dar de nyge graven twisschen hen gegraven is unde nů vruchtiget Hermen Visscher unde Ludeke Rodeman, unde hefft in de dwere by dem Ostergraven neder to metende van deme suden an wente in dat norden, dar he wendet an Cord Gotinges gharden, den nu to tyden vruchtighet Bertold Osterdor, viff unde druttich rode unde weder van deme norden an wente an dat sůden ok in de dwere upp de andern syd des gharden by deme gharden weder upp, den nů to tyden vruchtighet Bertold Kock, vėr unde druttich rode unde druddehalven vȯd. Ok so hefft de sulve gharde in de lenghe

van dem westen an unde van deme Ostergraven wente in dat osten by des ergenanten Cord Gotinges gharden upp wente in den sulven gharden, den Bertold Kock vruchtighet, acht unde twintigestehalve rode unde vyff vôte unde weder van deme osten an wente in dat westen upp den Ostergraven aff de andern syd by deme gharden neder, de dar hord des stichtes to sunte Godeharde, den nů vruchtighet Hinrik Rype, elven rode unde eynen vôth, in dusser wys, dat Hinrik Ostendorp den sulven gharden, de unser slapscoler is, schal entfangen van hern Hinrike van Langelgen scolastico unser kerken vorbenomd to synem unde siner husfrowen unde Hermen Bernekoppes synes steffsones orer dryger lyve, so dat se des schullen unde moghen roweliken brůken, de wyle dat orer dryger jenich levet, unde we willet des ore rechte warende sin, wanne unde wur on des behoff unde nôd were unde se dat van uns esschet. Jodoch schullet se alle jar uppe sunte Michaelis dach den slapscoleren unser vorbenomden kerken darvan gheven eyn Hildensemsch pund. Wan se aver alle vorkomen weren van dodes weghene, so schal de ergenante gharde unsen slapscoleren weder qwid, ledich unde los sin, so dat se denne des bruken moghen na orer bequemicheyt unde vromen. Dusses to bekantnisse unde merer bewisinge hebbe wy unses capittels ingesegel gehenget laten an dussen breff na godes bord verteynhundert jar darna in dem achtundetwintigesten jare in deme Palmavende.

Nach dem Original im Besitze des Historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover (n. 169) mit dem beschädigten Siegel des Domcapitels am Pergamentstreifen.

18. *Dietrich, Abt, Arnd, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen dem Bürger Tyle Kerstens, Ilsebe, seiner Ehefrau, und Johann, Dechanten des Kreuzstiftes, ihrem Sohne, um 60 rh. Gulden 6 Gulden Leibrente und verpflichten sich zur Feier einer Memorie für dieselben am Todestage des zuerst Versterbenden. 1428 April 6* (des dingsedaghes in deme paschen).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 73'.

19. *Der Rath an den (Domthesaurar) Conrad Schade: theilt die Entgegnung des Rathmannes Cord Götting auf seine Klage mit. [1428 April 12 – 22.]*

An her Corde Schaden.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Cord Schade, leve here unde ghude vrund. So gi uns gescreven hebben umme Corde Gottinge unsen mederadman, dat hebbe wii ome geopenbaret unde he antwordet uns, gi sin des unrechte berichtet, so juwe breff inneholde, unde siid dat gi unde juwe scholer one ane not nicht laten enmogen, he wille jů jo antworden unde don vor des erwerdigen unses hern van Hildensem

gerichte mit uns eder vor uns dem rade, des he gik plichtich sy, unde laten yd dar umme aldare ghan, wo yd sek gebore, eder he wille dat mit jů handelen laten na der vordracht, alse dat twiisschen unsen heren van dem dome unde uns vorbrevet is. Dar so schulle wii siner wol mechtich to wesen, so he uns allet berichtet hefft. Juwe vruntschup gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 223.[1]

20. *Thetzel Kracht bekennt, dass der Rath der Altstadt Magdeburg ihn am Sonntage Quasimodogeniti (April 11) zu Schöningen* (Schenighe) *mit Bischof Johann von Halberstadt, den Räthen der Städte Goslar, Braunschweig und Hildesheim und ihren Bürgern und dem Knappen Ludolf von Marnholte als Amtmann der Stadt Braunschweig ausgesöhnt habe.*[2] *1428 April 25* (in sinte Marcii dage des werdigen ewangelisten).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Braunschweig (n. 644[c]) mit dem aufgedrückten Siegel Hans' von Schirstede.

21. *Heinrich Lindenberch cedirt Bürgermeister und Rath der Altstadt einen Pfandbrief des Rathes der Neustadt über 7 Mark Capital auf dem Hause Hennings Eygeken auf der Braunschweiger Strasse zwischen den Häusern Arnds von Bevelte und Ludeke Buringes*

1) *Es folgt ein Brief an den Vogt zu Neustadt* (tor Nigenstad)*: antwortet, dass die Strasse, auf welcher sein Knecht gefangen sei, nicht ihm gehöre; fol. 223' an Ernst Schengke und Hans von Uvinge: bittet um Rückgabe geraubten Viehes an den Bürger Hans Alberdes und die Magd des Bürgers Cord von Hottelem, dd. 1428 April 22* (des neisten donnersdages na Misericordia domini)*; an den Bischof (Wilbrand) von Minden: bittet um Auslieferung des von Hermann Likevette gefangenen und durch Cord Digmans nach dem Schlosse Petershagen abgeführten Bürgers Berthold Molen; an denselben: bittet um Rückgabe des im Goldenen Winkel Bürgern abgenommenen Viehes; an den Rath zu Minden, dessen Diener dabei waren, in derselben Angelegenheit; fol. 225 an dieselben: bestreitet die vorhergegangene Schädigung durch städtische Diener; vorher an Heyne, Ernst, Richard, Wulffert und Hartung von dem Werder: antwortet, dass der Rathmann Cord Gotting in Abrede stelle, ihnen gehörige Güter in Händen zu haben, und sich zum Rechte erbiete, dd. [1428] Mai 28* (des vridages in dem pinxsten)*; fol. 224 (eingeheftete Copie) an Lucke Mollemesche: antwortet, dass Cord von Huddessem ihr gestatte, vor Ablauf der kurzen Frist das von ihm eingeklagte Haus zu verkaufen, dd. 1428 Mai 17* (des mandages neist vor pinxten)*; an Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg vom gleichen Tage: antwortet, Hans von Uvinge weigere sich, Hilmer, dessen Knecht, loszugeben, weil er ein Reisiger* (reisener) *sei.* 2) *Entsprechende Reverse Hans Koks (n. 644[a]) resp. Dietrichs Papen, Borchard Mollers und Hans von Schirstidde, Knappen, (n. 643), dd. 1428 April 14* (am middeweken allernegest na Quasi modo geniti) *und Dietrichs Papen und Borcherds Moller (n. 644[b]) von April 21* (am middewen allernegest na Misericordia domini) *im Stadtarchiv zu Braunschweig.*

zur Verwendung des Zinses zu Geldspenden im Rathe (to orer presencien) *auf dem Rathhause. Lampe Ghir und Cord Schrader siegeln als Freunde des Ausstellers mit. 1428 Mai 10*[1] (des mandages in der Crucewecken).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1336) mit dem Stadtsiegel und den Siegeln des Ausstellers und der beiden Genannten an Pergamentstreifen.

22. *Protokoll über die Pfandaufbietung des Hauses Alberts von Mollem vor dem Rathe durch Cord von Huddessem. 1428 Juni 4.*

Anno domini MCCCCXXVIII des vrigdages neist na des hilgen lichamme dage do quam Cord van Huddessem mit dessen nabescrevenen sinen vrunden vor den rad, Tileken van Hoyersem, Bernde Lauwen, Hinrike Vrouweden, Hans Westvale, Henninge Rosen unde Tileken Schonehalse unde let segen, wo Luder van Bervelte ingeklaget hedde Albertes van Mollem hus, den hedde he vorleyt unde hedde dat sulve hus geholden jar unde dach unde jar unde dach vorlopen were, dat se ome dat vorscreven hus egenen wolden na rechte unde wonheit der stad Hildensem. Also let ome de rad dat vorscreven hus antworden, alse he dat warff mit sinen vrunden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche pag. 8 im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

23. *Der Rath an den Rath zu Braunschweig: bittet, Burchard von Cramme anzuhalten, dass er die von Hermann Likevette, welcher früher ihr Knecht gewesen sei, und anderen seiner Knechte bei Lichtenberg und Freden gefangenen und geschatzten Kaufleute und Bürger aus Hildesheim ausliefere. 1428 Juni 7* (des mandages na des hilgen licham dage).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 225'.[2]

1) *Untersuchungsakten Heinrichs von Wenden und Heinrichs von Rutenberg in der Klagesache des Rathes gegen Cord von Schwicheldt den Aelteren und Brand, seinen Sohn, wegen einer Reihe von Gewaltthätigkeiten, Wegnahme von Vieh u. dergl. 1428 Mai 22* (in dem hilgen avende to pinxsten). *Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim, einem aus verbundenen Blättern bestehenden Papierstück, 0,30 m breit und 1,68 m lang; die grössere Hälfte der Schrift ist in Folge von Feuchtigkeit völlig verblasst; unter dem Texte Reste der aufgedrückten Siegel.* 2) *fol. 226 an den Rath zu Hannover: bittet, bei Nicolaus, Erzbischof von Bremen, Johann, Bischof von Verden, und den Städten Bremen und Verden auf die Auslieferung zweier vor angesagter Fehde von Cord von Honstede gefangenen Bürger hinzuwirken, dd. 1428 Juli 10* (des sonnavendes neist na sunte Kilianus dage), *eingeheftetes Concept; desgl. fol. 227 an Burchard von Cramme über einen bei dem Rathe von Braunschweig anhängigen Viehraub; desgl. Copie an Aschwin von Saldern, Everds Sohn: antwortet, der Bischof sei seiner wegen Grabens bei Nettlingen und Elvede mächtig; fol. 229 desgl. Concept eines Geleitsbriefes für Arnd Sprangke bis Pfingsten, dd. 1428 April 19* (des mandages neist na Misericordia domini).

24. *Der Rath an den Rath von Einbeck* (Emike): *bittet auf Grund des mit ihm und anderen Städten bestehenden Vertrages um Beistand gegen die ihre Kaufleute und Bürger mit Raub und Gefängniss schädigenden leichtfertigen Gesellen Cord von Soyst, Cord Dikman, Cord von Honstede, Hermann Likevette, Hans Bruns, Lutteke Segert, Johann Freseke, Friedrich Hertog und Ludeman Bischupperod. 1428 Juni 8* (des dinsdages neist na des hilgen licham dage).

Ebendaher fol. 230[1]; *gleichlautende Schreiben ergingen an die Städte Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Göttingen, Northeim, Hannover und Hameln.*

25. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: verschiebt eine Tagfahrt zu Gross-Lafferde. 1428 Juni 10.*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So gi uns geschreven hebben umme dat to hope rident, dar hebbe wy mid unsen heren van dem dome gehandelt unde we kunnen des van invalles wegen nu to stund nicht tobringen, aver up dussen neysten tokomenden sondach to vromiddage so willet unse heren van dem dome unde we de use to Groten Lafferde hebben unde biddet gik vruntliken, dat gi uns dat to gude holden, wente wy sere beveydet sind, unde dat gi denne de juwe den usen willen entigen senden wente Hőneggelsem. Dat wille wy gerne tigen gik vordenen. Juwe leve gebede to uns. Geschreven under unser stad secrete des vridages neist na dem VIII dage Corporis Christi anno domini etc. XXVIII.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 230.[2]

26. *Der Rath an den Rath von Hannover: macht Mittheilung von seiner Festsetzung des Werthes der Ohsenschen Münzen und fragt an über sein Verhalten. 1428 Juni 25.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen[a] wisen borgermestere unde rad to Honover, leven heren unde vrunde. Wy begeren gik vrunt-

a) *Hdschr.* esamen.

1) *Es folgt ein Brief an Cord von Honstede: bittet um Auslieferung der ohne vorausgehende Verwahrung Gefangenen und sagt seine Verwendung bei Bischof und Domcapitel zu, dd. 1428 Juni 10* (des donersdages neist na sunte Bonifacius dage). 2) *Es folgt ein Schreiben an den Rath zu Cassel: mahnt an Auszahlung der Entschädigung für Brand Karebom und Egerd Remensnider an Reineke Rode, dd. 1428 Juni 14* (in sunte Viti avende); *fol. 230' vom gleichen Tage Geleitsbrief des Rathes für Henning Rudeman, welcher den Bürger Luder von Bervelte vor ein geistliches Gericht zu Halberstadt geladen habe; an den Rath zu Braunschweig um Vermittlung bei Burchard von Cramme, dd. 1428 Juni 21* (des mandages neist vor sunte Johannis dage baptisten); *fol. 231 an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg über eine Aussage des Bürgers Cord von Osede.*

liken wetten, alse gi wol sein unde lange her vornomen hebben umme dat pagiment, dat deme gemeynen gude to schaden sere vorargert unde lech gemaket wert unde nemliken de sesselinge, sware unde hole penninge, deme to Osen sleit, de, so wy vornemen, by nener mate so gud sind alse se wesen scholden, wennemen se anderem pagimente gilik nemen wolde, hir umme so hebbe we willen, umme des gemenen besten willen den Osenschen sesseling binnen unser stad to settende uppe IIII Lubesche ₰, III sware des sulven slages ok up IIII Lubesche ₰ unde XIIII hole ₰ up einen Lubeschen ß. Leven heren unde vrunde, alse nu de juwe mid den unsen vaste handelinge unde kopenschup under enander hebben, duchte uns sere nutte unde bequeme wesen, dat gi dat vorschreven pagiment ok up alsodane werde, alse vorschreven is, bynnen juwer stad to nemende unde to gevende setten wolden, dat sek de juwe unde de unse mid kopenschup unde betalinge orer ein van dem andern destebet sliten unde willen maken mochten, dar on des to donde were. Weret aver dat gik dat vorschreven geld also to satende nicht bevelle, so bidde wy gik vruntliken, dat gi uns denne schriven willen, wu gi it mid dem vorschreven pagimente binnen juwer stad holden, ifft we dar ok wes na varen mochten. Dat wille wi gerne tigen gik vordenen. Wes gik hir van to sinne sy, des bidde wy umme juwe vruntlike beschreven antwerde bi dussem boden. Juwe vruntschup gebede to uns. Geschreven under unser stad secrete des lateren dages sunte Jo[annis] bap[tiste] anno etc. XXVIII.

Consules Hildensemenses.

Unter dem Texte: In dusser vorschreven wise is ok geschreven an de rede der stede Gottinge, Eimbeke unde Hamelen.

Ebendaher fol. 231; die Ausfertigung für Göttingen gedr. Schmidt, Urkb. d. St. Göttingen II n. 128, irrig datirt Juli 1; daselbst n. 127 Schreiben des Rathes von Hildesheim an den von Göttingen über Münzverhandlungen mit Hannover und Lüneburg.

27. *Der Rath an den Rath zu Osnabrück* (Osenbrugge)*: bittet, den Bischof daselbst zur Rückgabe der als Schatzung* (schattinge) *Heinrichs von Wenden zu viel gegebenen 95 Gulden zu veranlassen, worauf er die als Pfand mit Beschlag belegte Habe des Osnabrückischen Bürgers Gerd Krumacker wieder freigeben werde. 1428 Juni 28* (in sunte Petri unde Pauli avende).

Ebendaher.[1]

[1]) *fol. 231' an den Vogt zu Kalenberg: gewährt Geleit für dessen Knecht Heyneman Rauwe in der Stadt bis Margarethe (Juli 13), während er auf der Landstrasse kein Geleit gewähren könne, dd. 1428 Juni 30* (des middewekens neist na sunte Petri unde Pauli dage); *an Balduin von Steinberg: antwortet, der Bürger Ekhov der Harnischmacher* (platenmeker) *verweigere ihm nicht die Herausgabe seines Kriegszeuges* (tuch)*; an Cord von Honstede: wiederholt unter Vorwürfen über sein Verfahren* (we an dem andern sodanen anevank don wel, dat

28. *Everd von Holthusen, Bürger, bekennt, für seine, seiner Ehefrau und seines Sohnes Lebzeiten von dem Johannisstifte einen Hof vor dem Hagenthore gegen Zins empfangen zu haben. 1428 Juli 13.*

Ek Evert van Holthusen borger to Hildesem unde Gese syn elike husfruwe bekennet openbare in dussem breve, dat wy hebbet entfenget van den ersamen heren dem capitole to sunte Johanse uppe dem Dampme vor Hildesem oren hoff vor dem Hagendore, ded schut an de Kamstrate negest Luder Steyns hove beleghen, to unser beyder live unde to unses sones Everdes live, also dat wy den hoff vorbenomt schullet unde willet buwen, beteren unde fruchtegen na unser bequemelychet unde geven on darvan to tynsze twyntych Peynsche schillinghe, de helfte to sunte Mychahelis daghe unde de andern helfte to paschen, alle de wyle dat wy dre edder unser dryger jenich levet. Wenne wy aver alle dre vorvallen synt van dodes weghen, so is dusse vorscreven hof myt buwe, beteringhe unde fruchten dem vorbenomden capitole to sunte Johanse weder ledich unde losz, unde des to merer bewysinghe so hebbe ek Evert vorbenomd on dussen breff gegeven besegelt mit mynem ingesegel, unde is gescheen na godes bort verteynhundert jar darna in dem achteundetwyntegesten jare in sunte Margareten daghe.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 117) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

he ome des ersten ene veide eder vorwaringe scrifft unde vorkundiget) *die Bitte um Auslieferung der beiden Gefangenen, dd. 1428 Juli 6* (des dinsdages neist na sunte Olrikes dage); *fol. 232 an den Rath zu Cassel: bittet, Friedrich von Papenheym zur Einstellung seiner Fehde in Sachen der Bürger Brand Karebom und Eggert Remensnider zu veranlassen, dd. 1428 Juli 16* (des vrigdages neist na sunte Margareten dage); *an Johann Vreseken und Hermann Likevette wegen der Gefangennahme und Beraubung des Bürgers Cord Lafferde, dd. 1428 August 19* (des lateren dages sancti Arnolphi); *an Cord von Honstede: erwidert auf dessen ungebührliche Antwort, er habe auf Einladung des Bischofs die Strassenräuber verfolgt, dd. 1428 Juli 21* (in sunte Marien Magdalenen avende); *entsprechend wurde an den Bischof und den Rath von Bremen geschrieben; in derselben Angelegenheit fol. 233' Schreiben an den Bischof von Verden: bestreitet u. A. Cords Angabe, dass ein Rathmann vor Grohnde bannerflüchtig geworden sei* (wente de use vor Groynde bi der bannere bleven alse vrome lude), *dd. 1428 Aug. 2* (des mandages na vincula Petri); *fol. 234 Geleitsbrief des Rathes für Jacob Wekelank bis Michaelis, um seine Forderungen gegen den Bürger Ludeke von den Sustern geltend zu machen, dd. 1428 August 16* (des lateren dages unser leven vruwen assumpcionis); *an Dietrich von Stochusen und Hans von Uszeler den Jüngeren: bittet, Sander von Walmede, ihren Oheim, zu veranlassen, dass er von Cord und Hans Berning Recht nehme; an Junker Heinrich von Spiegelberg: fordert ihn auf, nach Ruthe oder Poppenburg zu kommen, um seinen Streit mit dem Bischofe in Folge einer in der Fehde mit Friedrich von Reden an jenen erlassenen Verwahrung beizulegen, dd. 1428 September 7* (in user leven vruwen avende orer gebord).

29. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: übermittelt die Einladung des Bischofs zu einer Zusammenkunft der beiderseitigen Abgesandten am folgenden Tage. 1428 Juli 22.*

An hern Otten to Brunswik
unde Luneborch hertogen.

Unsen willigen bereyden denst tovorn. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So juwe herlicheit ghisterne am midweken tom Kalenberge mid unsem borgermestere Hanse Luczeken degedinge gehandelt unde om bevolen hebben, an uns to bringende alse umme ein to hope rident twisschen juwer herlicheit unde dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem, dat hefft de sulve unse borgermester an uns gebracht unde wy hebbet dat vord mid dem benomden unsem hern van Hildensem vord gehandelt so vorder, dat uns sin herlicheit gesecht hefft, he wille sinen rad tigen juwen rad dar umme senden an dat Bevelter brouk morne an dem vridage up den middach dar to wesende, dat de denne dar ein werden, uppe welke tiid unde stede datme juwe herlicheide an beidentsiiden dar umme vorder by einander bringen moge, dat gi sulven dar umme to worden komen, unde dejenne, de van juwer wegen dar morne komende werdet, hefft uns de benomd unse here van Hildensem gesecht, dat de velich wesen schullen aff unde to, uth unde to hus vor ome unde alle denyennen, de umme sinen willen don unde laten willen unde schullen, ane geverde, unde dat juwe herlicheit den sinen des geliken wedder umme velicheit bestelle unde schrive by dussem boden, so uns sine herlicheyde alle berichtet hebben, unde wes wy dar gudes to don mochten, dat twisschen juwen herlicheiden aff beidentsiiden neynes unwillen nod enwere, dat dede wy mid allem flyte gherne. Juwe gnade gebede to uns. Geschreven under unser stad secrete des donnersdages in sunte Marien Magdalenen dage anno domini etc. XXVIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 232'.[1]

30. *Der Bürger Hans Sprenger cedirt dem Andreasstifte für ihm von Johann, Dechant, und dem Capitel in Vorzeiten geliehene 250 rh. Gulden einen Kaufbrief über 16 Gulden Rente von 3 Hufen*

1) *Es folgt ein zweites Schreiben an Herzog Otto vom gleichen Tage; fol. 233 Schreiben an denselben: antwortet auf dessen Erbieten, an dem Tage selbst an dem Bevelter Brok zu sein, dd. 1428 Juli 23* (des vridages neist na sunte Marien Magdalenen dage)*; an Dietrich von der Reke: lehnt die erbetene Hülfe gegen Aschwin von Saldern und Cord von Swichelte ab, dd. 1428 Juli 26* (in sunte Annen dage)*; fol. 233' durchstrichener Schuldbrief des Rathes für Jutta, Ehefrau Paridams von dem Knesbecke, und Heinrichs von Swichelte über 300 rh. Gulden, dd. 1428 Juli 26* (des lateren dages sunte Jacoppes des hilgen appostols).

des Bartholomäistiftes zu Algermissen (Alghermissen). *1428 Juli 25* (an sunte Jacobes dage des hilgen apostels).

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung); Siegel vom Pergamentstreifen ab; die Urkunde hat durch Moder gelitten.

31. *Der Rath von Sarstedt bezeugt, dass vor ihm Tile Abbetmeyer schwor, Hildesheim eine Meile Weges zu meiden, und dem Rathe Urfehde leistete. 1428 Juli 27.*

We de rad der stad to Tzerstede bekennet unde betuget openbare in dessem breve, dat vor uns quam Tile Abbetmeyger unde bekande, alse de ersamen borgermestere unde rad der stad Hildensem eme unwillich gewest sin umme tosage willen, der se ome to tho segende hadden, dar umme he van on geweken sy, des se ome umme itliker heren unde erbarer lude bede willen entigen gegan sin, also dat he hir entigen den erbenomden borgermestern unde rade der stad to Hildensem to erbaricheit unde to willen darsulves vor uns myd sinen upgerichteden vingeren gestavedes eydes liffliken to den hilgen swor uppe des sulven rades gnade van Hildensem, dat he Hildensem neger wen eyne myle weges nicht komen enwille noch enschulle. Ok swor he desser sake eyne orveyde to den hilgen, also dat he noch nemet van siner wegen umme dusser vorscrevenen sake willen unde wes darvan gekomen sy dem erwerdigen unsem gnedigen heren van Hildensem bisschup Magnus, sinem lande unde luden, dem rade der stad to Hildensem unde den oren, de one to vordegedingende boret, nein arch to keren willen noch enschullen in nenerleyge wiis. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme achteundetwintigesten jare des dinsdages neist na sunte Jacoppes dage des hilgen appoostols.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2267) mit dem Stadtsiegel von Sarstedt am Pergamentstreifen.

32. *Bischof Magnus verpfändet dem Rathe für ein Darlehn von 600 rh. Gulden die Juden in Stadt und Bisthum. 1428 Juli 27.*

Van godes gnaden wii Magnus bisschup to Hildensem bekennet openbare in dessem breve mit unsem ingesegele hiran gehangen vor uns unde vor unse nakomelinge, dat wii van unsen leven getruwen dem rade der Oldenstad Hildensem hebbet entfangen ses hundert ghuder vulwichtigen Rinschen ghulden unde de in unses stichtes nůt unde schult gekart. Hirvor so hebbe wii one myt witschuppe unde vulborde unses cappittels gesat, vorpendet unde in ore rouwelken brukenden upnemenden hebbenden were geantwordet al unse unde unses stichtes joden bynnen Hildensem, to Alvelde, Bokenum, Peyne, Gronouwe, Tzerstede unde in anderen unses stichtes steden unde in al unsen gebeden besetten unde

de dar noch inkomen mogen myt al oren tinsen, beden, broken, rechticheiden unde tobehoringen, plicht unde unplicht, alse se uns unde unsem stichte unde den unsen to donde unde to ghevende plegen nichtes utgesecht, also dat de rad vorbenomd van one upneme unde dat mit one handele, wo one dat bequeme dunke, unde dat in ore nut keren des vulmechtich to wesende. Dar enwille wii, unse nakomelinge, unse cappittel noch nemet se mit nichte ane hinderen eder ok den vorscrevenen joden nenerleyge enginge don myd bede on aff to esschende eder nenerleyge wise gedrengete darane to donde, de wile de rad ore vorscreven golt darane hebben. Weret ok dat de sulve rad, unse getruwen, uns eder unsen nakomelingen hirna ansinnende weren, one to ghude de vorscrevenen joden mit oren tobehoringen to vorbiddende unde to vordegedingende, vor se to schrivende, recht vor se to bedende eder wo sek dat makede, dat wii one darane to willen unde to vruntschup wesen konden, dat wolde wii mit ghudem willen don unde one to ghude dat truwelken handelen unde handelen laten nach al unsem vormoge unde uns der arbeid nicht vorvellen laten, went se uns in unsen noden ore vorscreven golt darup gelegen unde gedan hebben. Were ok dat wii, unse nakomelinge, unse cappittel eder de unse den vorscrevenen joden, de wile se den van Hildensem aldus vorpendet sin, one samet eder bizundern wes to thosegende eder tigen se to vordernde hedden, dat wille wii soyken, vorderen unde handelen laten vor unsem werltlikem gerichte bynnen Hildensem eder vor dem rade darsulves unde anders nergen. Doch hebbe wii uns unde unsen nakomelingen de macht beholden, dat wii van on alle jarlikes in der mentweken de erbenomden joden mit oren tobehoringen vor de vorscreven ses hundert ghuder vulwichtigen Rinschen gulden wedder affkopen unde losen mogen, unde wanne wii dat deden, so wolde wii unde scholden on dat sulve golt bynnen Hildensem vruntliken gheven unde betalen. Alle desse vorscrevene stucke unde artikele unde der ein jowelk bizunderen love wii Magnus bisschup to Hildensem vorbenomd vor uns unde unse nakomelinge de unsen leven getruwen, dem rade der Oldenstad Hildensem in ghuden truwen unde in ghudem geloven to holdende unde on de to dem besten to dudende sunder alle list eder jenigerleyge behelpinge geistliken eder wertliken, unde wii Egert domprovest, Johan deken, Hinrik scholemester unde dat gantze cappittel to dem dome to Hildensem bekennet myd dessem sulven breve, dat alle desse vorscrevenen stucke unde artikel gescheen sint mit unsem ghuden willen unde vulborde. Des to merer tuchnisse hebbe wii unses cappittels ingesegel by des ergenanten unses gnedigen heren van Hildensem ingesegel witliken gehenget laten an dessen breff, de gegeven is na godes bort verteinhundert jar darna in deme achte unde twintigesten jare des neysten dinsdages na Jacobi des hilgen appostols.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 16) mit den Siegeln Bischof Magnus' und des Domcapitels an Pergamentstreifen.

33. *Der Rath setzt die Feier des Begängnisses für das Luzekesche Geschlecht seitens des Rathes und die Verwendung der zu diesem Zwecke ihm überwiesenen Zinsen fest. 1428 August 2.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, alse umme ein Hildensemsches punt jarlikes ervestinses an Hanses Groven huse unde woninge uppe den Groten Steynen twiisschen Bertoldes Persekes unde Bertoldes Nygestades woningen belegen is, dat uns dem rade in vortiiden to Sanders Lutzeken begenknisse saliger dechtnisse gegeven is, unde nů sin sone Hans Lutzeken uns darto gegeven hefft an Hinrikes Herdolves huse unde woninge an dem Erchmekers dore belegen umme achte mark hovetgeldes ene halve mark jarlikes tinses de vorscreven begenknisse darmede to betterende unde vortmer to begande alle jarlikes in nascrevener wise alle dejenne, de ute dem sulven Lutzeken slechte jů vorstorven sin unde noch dar uth sterven mogen unde ore husfruwen. De begenknisse schullen dre rade in tokomenden tiiden alle jarlikes aldus don, alse de heren van sunte Andrease alle jarlikes uppe sunte Calixtus dach[1] selemissen holden, so se des vorplichtet sin, dat denne dre rade, de schrivere unde borgerboden to der selemissen or opper don, unde under den, de denne dar or opper gedan hebben unde dar jegenwordich gewest sin, scholdemen dat benomde punt ervestinses unde de vorscreven halve mark tinses, wůr de belecht were, delen in desser wiis: to dem ersten dem overen schrivere scholdemen darvan gheven sestein penninge unde sinem hulpere, ifft hir ein were, dem underscrivere, dren borgerboden dre schillinge Hildensemsch, under se vive to delende, unde enwere hir nein hulper schriver, dat denne de anderen vere de dre Hildensemsche schillinge under sek deleden, unde wes dar denne bleve, dat scholdeme delen in dre rade in sesseundedrichtich deyl unde gheven orer jowelkem, de dat vordenet hedde, sin deil unde der deel, de ute dem rade vorstorven weren, unde der, de to der selemissen sunder echte not nicht gewest hedden. De dele scholdeme gheven unde delen in de ere godes den armen seken to sunte Katherinen, unde so vakene de vorscreven achte mark hovetgeldes upquemen, so wolde we de wedder belegen, also dat de ghulde darvan in tokomenden tiiden to der benomden begenknissen in vorscrevener wise jo denede, unde dat we uns desses so geanamet hebben unde dit nů vortmer so holden willen, des to bekantnisse so hebbe we unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme achteundtwintigesten jare des mandages neist na sunte Peters dage alse he entbunden wart.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1258k) mit dem verletzten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

1) *October 14.*

34. *Bischof Magnus verpfändet dem Rathe der Altstadt für ein Darlehn von 70 rh. Gulden den Schäferhof mit Zubehör vor der Stadt bei dem Hagenthore mit Zustimmung Herwichs von Utze, Vogtes zu Steuerwald, welchem derselbe mit der Vogtei verpfändet war. 1428 August 25* (des lateren dages sunte Bartolomeus des hilgen appostols).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 298) mit den Siegeln Bischof Magnus' und Herwichs von Utze an Pergamentstreifen.

35. *Das Andreasstift verpflichtet sich zur Feier einer jährlichen Seelmesse für die Angehörigen des Luzekeschen Geschlechtes.*[1] *1428 September 28.*[2]

Wy Johan deken unde dat gancze capittel der kerken to sunte Andreas bynnen Hildesem bekennen openbar in dussem jeghenwerdighen breve, dat wy unde unse nakomelinge to ewyghen tiiden schullen unde wyllen alle jarlikes beghan in sunte Calixtus[3] daghe myt groter vigilien unde des neghesten daghes darna myt selemissen Sander Luczken borghermester unde syne husvrowen unde Hanse Luczken ok borghermester to dusser tiid, den god langhe vriste, unde alle deghenne, de uthe deme Luczken slechte vorstorven syn, in dusser wyse, dat de prester na deme ewangelio by namen denken unde bidden schal vor Sanders, Arnd, Andreas, Brůn, Hans unde Hans unde Henningh sele, alle gheheten Luczken unde orer hůsvrowen sele unde in dat ghemeyne vor alle der sele, de uthe deme Luczken slechte vorstorven syn unde in thokomenden tiiden vorsterven. Des to eyner bekantnisse hebbe wy unses capittels ingheseghel henghet an dussen breff, de ghegheven ist na godes bord verteynhundert jar darna in dem achte unde twintegesten jare an sunte Michaelis avende des hilghen enghels.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1258i) mit dem schön erhaltenen Capitelssiegel von s. Andreas am Pergamentstreifen.

36. *Der Rath an Graf Moritz von Spiegelberg: theilt ein bischöfliches Verbot über die Ausfuhr von Korn aus dem Hochstifte mit. 1428 October 2.*

An greven Mauricies
van Spegelberge.

Unsen willigen denst tovorn. Edele leve juncher van Spegelberge. Alse Cord Gotting unse mederadman mid juwer leve to worden gewest

1) *cf. n. 33.* 2) *Schiedspruch des Rathes in einer Schuldforderung Heinrichs Zyel an die Wittwe und den Sohn Tileke Wilkens, Zeugen Heinrich Lindenberch und Heinrich Bodeker, dd. 1428 September 20* (in sunte Matheus avende), *Hdschr. die Altstadt betr. n. 44 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 8; Notariatsinstrument über die Schenkung von zwei über 20 Gulden lautenden Urkunden durch den Bürger Werneke von Weltze an das Michaeliskloster unter Verpflichtung zur Feier von zwei Memorien für ihn und Wynneke, seine Ehefrau, dd. 1428 October 1, Orig. im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 321) mit Notariatszeichen.* 3) *October 14.*

is umme de yenne, de dat korn uthe deme stichte voyren, dat so hebbe wy vorder gehandelt laten mid deme erwerdigen unsem hern van Hildensem unde by unsem hern deme domproveste so vorder, dat uns van orer wegen gesecht is, se willen dat in oren gebeden vorbeden laten to stund unde enwillen dar nicht vor nemen edder nemen laten, dat dat gevord werde, unde dat schulle anstan nu am dinsdage to morgen neyst tokomende, dat is mid namen de dinsdach in der meyntweken, unde we denne dat korn mer uthe deme stichte voire, dat me dene dar umme toyve, so wy allet berichtet sind. Hir umme, leve juncher, so dout wol unde bestellet, dat dat in juwem gebede ok to stund vorboden unde also geholden werde. Juwe leve gebede to uns. Geschreven under unser stad secrete des sonnavendes neist na sunte Michaelis dage anno domini etc. XXVIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 234'.[1]

37. *Vor dem Rathe erklärt Luder von Bervelte die Rückkäuflichkeit einer Rente von einem Hause auf der Neustadt seitens des Rathes daselbst. 1428 November 8.*[2]

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare in dessem breve, dat vor uns quam Luder van Bervelte unde bekande, alse he gekofft hebbe vor vefftein loydige mark sulvers Hildensmescher weringe ene mark jarliker gulde an enem huse upper Nigenstad beneven unser stad Hildensem tigen der linden belegen twiisschen Hermen Wissels huse unde der Engen straten unde bi der Engen straten entlank wente an Hermen Lindouwen hus, dat he dem rade darsulves vorkofft hebbe, dat se nů enen stoven gebuwet hebben. Des hebbe Luder vorbenomd dem sulven rade eder we des vorscrevenen huses unde woninge ein besittere sy de macht gegeven, also dat se alle jarlikes, wen one dat bequeme is, dusse mark jarliker gulde vor de vorscrevenen vefftein

1) *Es folgt ein Schreiben an Graf Julius von Wunstorf: antwortet, dass der Bürger Tile von Bantelem eidlich versichert habe, sein Gelübde gegen Jenen bei Strafe des Einlagers in seiner Wohnung bis Michaelis zu erfüllen und eine zugesagte Lieferung von Butter, welche er nicht auzführen könne, mit Geld zu ersetzen, dd. 1428 October 28* (des lateren dages Symonis et Jude); *an Moritz und Heinrich, Grafen von Spiegelberg: erinnert an die ihm zugesicherte Antwort über ihre Unterredung mit Albert Bock, nachdem kürzlich beiderseitige Abgesandte auf dem Ruter Blek über die Aussöhnung Jener mit dem Bischofe und Friedrich von Reden verhandelten, dd. 1428 November 4* (des donersdages neist na alle godes hilgen dage). 2) *1428 November 15* (des mandages neist na sunte Martens dage) *bekennt der Rath, dass vor ihm Aschwin und Ernst von Meygenberge, Gebrüder, sich verpflichteten, Heinrich von Drevere schuldige 100 rh. Gulden zu Ostern zurückzuzahlen unter Verpfändung ihres Antheiles an einem Hofe gegenüber der Süsternpforte* (Susterporten), *gleichzeitige Abschrift auf pag. 1 des Eidbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44). Erhebliche Theile der Schrift sind durch Moder zerstört.*

loydige mark sulvers unser stad wichte unde were van Luder van Bervelte vorbenomd eder van sinen erven wedder affkopen unde losen moget, also dat dit nein ervetins unde ervegulde ensy, so de sulve Luder vor uns bekantnusse dede, unde to welker tiid dat desse lose schude, so scholde de neiste vorgangen halffjarige gulde quyd unde los wesen, so de sulve Luder vor sek unde vor sine erven in unser jegenwordicheit willekorede, unde dit enschalmen anders nergen manen noch nenerleyge handelinge darane don sonder vor uns dem rade to Hildensem vorbenomd, unde in welker wiis dar entigen schude, denne so schal desse breff an al sinen artikelen machtlos sin unde nicht bindende. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme achteundtwintigesten jare des mandages neist vor sunte Mertins dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1486[b]) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

38. *Bischof Magnus gestelt Dietrich von Rössing das Recht der Verleihung einer Präbende in der Maria Magdalenencapelle im Schüsselkorbe zu, falls er beweise, dass die Capelle s. Severi ihm als Erbmannlehen gehöre. 1428 December 13.*

Wii Magnus van godes gnaden bisscop to Hildensem bekennet openbare mit dussem breve, dat wii berichted sint van Diderike van Rottingen unde sinen frunden, wů de sulve Diderik de capellen sunte Severi in hern Odden hove bynnen Hildensem van uns unde unsem stichte to lene scholde hebben alse to enem ervenmanlene, des he uppe breve unde bewisinge tōch, der he to der tid nicht[a] hebben enkonde. Kan nu de ergenante Diderik dat also bewisen, alse vorgescreven is, so schal he unde sine manerv[en] darvor hebben to vorlenende eyne unser [pro]vende in unser capellen sunte Marien Magdalenen geheten de Schottelkorff in unsem hove to Hildensem belegen. Des to bekantnisse [hebbe we] unse ingesegel ghehenget heten an dussen breff na godes bord verteynhundert [jar] darna in dem achte unde twintigesten jare in sunte Lucien dage.

Nach dem durch Moder sehr beschädigten und an einzelnen Stellen zerstörten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Mus. n. 72); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

39. *Bischof Magnus bekennt, dass vor ihm der Bürger Hans Sprenger mit einer Summe von 216 rh. Gulden den den heiligen Johannes bapt. und evang., Bartholomäus, 11000 Jungfrauen, Jodocus und Anna geweihten Altar vor dem Taufsteine* (dope) *der s. Andreaskirche, in welcher Hans sich zwischen dem Taufsteine und jenem Altare sein Begräbniss wählte, zur Begründung einer Vicarie dotirt*

a) *Orig.* nicht nicht.

habe, deren Collationsrecht Hans Sprenger und seinen Erben und nach deren Aussterben dem Bürger Hermann Burmester und dessen Erben und endlich dem Rathe zufallen soll; der Inhaber der Vicarie wird zur Abhaltung von vier wöchentlichen Messen verpflichtet. Conrad Schade, Propst und Archidiakon, Johann, Dechant und Pfarrer, und das Capitel zu s. Andreas bestätigen dies und siegeln mit. 1428 December 21 (an sunte Thomas daghe des hilgen apostels).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1691[a]) mit den Siegeln Bischof Magnus', Conrads Schade und des Pfarrers Johann (Kolkhagen) an Pergamentstreifen und einem Siegeleinschnitt.

40. *Der Rath an den Rath von Lübeck: bittet um Freilassung des wegen Ausgabe schlechter Münze dort verhafteten Bürgers Hans Groper. [1428 nach November 4.]*

An den rad to Lubeke.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen borgermestere unde rad to Lubeke, leven heren unde vrunde. Vor uns sint gewest itlike unse mederadmanne unde medeborgere, vrunt Hans Gropers unses gebornen medeborgers, unde hebben uns geopenbaret, wu dat de benomd Hans Groper, or mach unde vrunt, umme siner kopenschup unde neringe willen in juwe stad gekomen sy unde hebbe dar utgegeven unde geutert pagiment, des he heren unde waren hebbe. Dar umme gi one dar sulves bynnen juwer stad upgeholden unde in juwe behold unde hechte gesat hebben, alse he des geldes yo sulven nicht gemaket enhebbe, sunder dat van eynem unsem mederadmanne geheten Bernd Persek bynnen unser stad in betalinge entfangen hebbe, des de sulve Bernd ome also bekennich is, unde dat sulve geld bynnen unser stad up einer openbaren munte geslagen unde maket is. Dar umme se meynen, dat orem benomden vrunde hir ane wes to kort geschein sy, so wy berichtet sin, unde wy de juwe in sulker mate ungherne overvaren unde se also upholden unde toyven wolden, eir wen wy alsodaner tichte mid on to enkeder utdracht unde warde gekomen weren etc. Hir umme bidde wy gik, leven heren unde vrunde, dat gi dem benomden unsem medeborgere alsodaner uteringe des pagimentes binnen juwer stad geschen to neyner vare keren willen unde willen one uthe juwer hechte unde beholde loszlaten. Dat he des unser vruntliken bede genete, dat wille wy gherne tigen gik vordenen unde biddet dusses juwe vruntlike beschreven antwerde.[a] Geschreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 235.[1]

a) *Hdschr.* antwerde geschreven antwerde.

1) *Es folgt ein Brief an den Rath von Bockenem: bittet, bei Ludolf von Walmede, ihrem Miteinwohner, Sanders Vater, zu Gunsten des Bürgers Cord Berning sich zu verwenden.*

41. *Statut des Moritzcapitels über die Höhe des Handwerkerzinses und das Verbot des Fruchtlesens. 1428.*

Anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo octavo instituit capitulum:

De becker schal gheven 16 sol. Peynsch unde bakken pennigwert.

De smed 10 sol., item de gherver 10 sol.

De schowerte 8 sol., item de scrader 5 sol.

De korsenwerte 5 sol., item de lynenwever 5 sol.

De taverner 2 sol. van der kope unde schal gheven kempede mate buten dem hůs by 5 sol.

Ok so schal nemant kruden ghan edder laten kruden up unsem lande edder lesen gan edder laten lesen. Also vaken dar malk over bevunden worde, de wile dar korne uppe deme lande is, de schal gebroken hebben 1 sol.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 64'. Ueberschrift: Institucio census de pincernis et officiatis in villa Montis.

42. *Egghard, Dompropst, Johann, Domdechant, und das Domcapitel bekennen, dass Magister Nicolaus Borchardi von Höxter* (Huxer), *der Arzt* (medicus), *ihr Mitbruder und guter Freund, die vier Vicarien der hh. Petrus und Paulus, Cäcilia*[1], *Barbara und Georg im Dome durch Renten aufbesserte. 1429 Januar 12* (des midwekens na twolfften).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1430) mit dem Domcapitelssiegel am Pergamentstreifen.

43. *Johann Kerckerink, bischöflicher Richter zu Münster, bekundet die Aussage Hermanns von Hesene, Bürgers zu Hamm, und Johann Hamms über ein streitiges Kaufgeschäft mit Henning Schulenrod zu Hildesheim. 1429 Januar 13.*

Wii Johan Kerckerink richter unss leyven genedighen heren hern Hinrikes van Moirse bisscops to Munster in der stad to Munster bekennet und betuget openbar in dussen breve, dat vor uns in gerichtes wiis antworde guder lude hiirna bescreven gekomen is Herman van Hesene borger ton Hamme und bekande aldar, dat he in geledenen

[1]) *Dem Altar der h. Cäcilia im Dome schenkt derselbe Magister Nicolaus 160 rh. Gulden unter Verpflichtung des Vicars zu Gebeten für ihn und seine Eltern. Originalurkunde des Domcapitels mit dessen Siegel, dd. 1429 Januar 1* (an dem nygen jars dage) *im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1429).*

tiiden were gekomen to Hildensem umme sine kopenschap und hedde dar in syner herberge gevûnden Johannes Hammen und Hennyncge Schulenrodes knecht und hedde gebeden to der tiid den sulven Johannes Hammen, dat he eme behulpich wolde wesen in syner kopenschap und rekenschap. Do genck de sulve Herman und dyngede wullen und ene wart des kopes nicht eyns, alse he seghede, und hedde deme vorgenomden Hennynge gelend tusschen twintich und dertich guldenwart silverens geldes witten, alse de heren und stede geslagen hedden bii der zee und genge und geve weren ton Zûnde, to R[o]stike und Grypeswolde, und de vorgenomd witten hedden ton Hamme gegulden und to Dorpmunde und in der herscap van der Marke zess veyringe offt drey Lubesche pennynge, de witten heten to Hildensem driilinge. Dit schach in jeghenwordicheit Johans Hammen, alse de sulven Herman und Johannes aldar enkanden. Ok bekande aldar Johannes und Herman vorgenomd, dat ze niine geselschap eder kopenschap enhedden gehat noch enhebben myt Schulenrode offt myt Hennynge vorgenomd sunder argelist. Duss to tughe so hebbe wii Johan richter vorgenomd unse ingesegel ume erer bede willen an dussen breff gehangen. Hir weren an und over to rechten tuchluden gebeden Hinrich Krakerugge und Herman van Zwerete, borgere to Munster, und mer guder lude genoch. Datum anno domini MCCCCXXIX feria quinta post festum Pauli primi heremite.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1321) mit dem bebeschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

44. *Bischof Magnus verpflichtet sich, Hermann Vrese und seine Erben wegen seiner mannigfaltigen ihm geleisteten Dienste auf der Burg zu Gronau* (Gronouwe) *als Stiftsmannen sitzen zu lassen und bestätigt ihnen den Besitz der von Bischof Johann und dem Domcapitel verschriebenen Güter. 1429 Januar 20* (in sunte Fabiani unde Sebastiani dage der hilghen mertelere).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1158v); Besiegelung abgerissen.

45. *Bischof Magnus an den Rath: schreibt, er erwarte die Abgesandten zum 10. Februar. Steuerwald, [1429] Januar 26.*

Magnus bisscop
to Hildensem.

Unsen ghunst unde ghuden willen tovoren. Vorsichtigen leven getruwen. Alse Hilmer van dem Steinberge jû gescreven hefft, des wille wii also warden laten uppe den ersten donersdach in der vasten neist to komende ene stunde na middage in unsem hove to Hildensem unde jû unde andere unse vrunt besoken laten, wad men darsulves over

spreken kunne. Gegeven to Sturwolde uppe den middeweken neist vor unser leven vruwen dage lechtmissen under unsem ingesegele.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 235'.[1] *Ueberschrift:* An den rad to Hildensem.

46. *Das Capitel des Andreasstiftes belegt ein von dem Bürger Hans Sprenger geschenktes Capital von 200 rh. Gulden in einer Rente bei dem von ihm gegründeten Altare s. Johannis bapt. in der Andreaskirche. 1429 Februar 1.*

Wy Johan Kolkhagen to dusser tid deken[a] unde dat gancze capittel der kerken to sũnte Andree bynnen Hildensem bekennen openbare vor uns unde unse nakomelinge, dat we hebben entfangen van Hans Sprenger borger to Hildensem twehundert gude vulwichtige Rinsche guldene, de wi in unses stichtes nut unde vromen ghekart hebben. Dar hebbe wi vore vorkoft unde in kraft desses sulven unses breves vorkopen vefteyn gulden gheldes jarliker gulde uth alle unses stichtes gudern to betalende allejarlikes uppe twolften dagh dem vicario des nigen altar sũnte Johannis baptiste, de ghelegen is an unser kerken bi der dope, den de vorbenomd Hans Sprenger het ghefunderet unde mit dessen twehundert gulden bewedewet na uthwisinge der fundacien dar over bezegeld. Jodoch so hebbe wi uns unde unsen nakomelingen de macht beholden, dat wy desse vefteyn gulden jarliker gulde alle jar mogen afkopen vor twehundert Rinssche gulden, unde welkes jares wy dat don willen, so schulle wi dat vorkũndigen eyn halff jar tovoren deme vicario des vorscreven altaris, unde dat gold schalmen denne weder belecgen na utwisinge der fundacien, alsemen erst kan. Des to bekantnisse hebbe wy Johan deken unde capitel unses capittels ingesegel gehengt an dessen breff, de gegeven is na godes bord verteynhundert jar dar na in deme neghenundetwintigesten jare an unser leven vrowen avende to lechtmissen.

Nach dem Copialbuche des Andreasstiftes saec. XIV—XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 8) fol. 67; der Text durchstrichen, weil die Rente 1445 Ostern zurückgekauft wurde.

47. *Bischof Magnus befiehlt Bürgermeistern und Rath, ihren Antheil an einer wegen des Schlosses Wiedelah* (Widenla) *zu zahlenden Summe am 16. Februar* (uppe den ersten middeweken in desser tokomenden vasten) *an Brand, Cord den Aeltern und Jüngern, Gebrüder, und Heinrich, ihren Vetter, sämmtlich von Schwicheldt, zu entrichten, und spricht sie danach ledig und los unbeschadet des*

a) Kolkhagen — deken *wie es scheint von späterer Hand auf Rasur.*

1) *Es folgt ein Brief an Albert Bock: bittet um Einstellung oder wenigstens um Stillstand seiner Fehde mit Bischof und Domcapitel bis Ostern behufs Verhandlungen zur Aussöhnung, dd. 1429 Februar 1* (in user leven vruwen avende lechtmissen).

Bündnisses mit der Stadt gegen die von Schwicheldt. 1429 Februar 6 (des sondages alsmen singet in der hilgen kerken dat officium Esto mihi).[1]

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 482) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen; gedr. Vogell, Gesch. der Grafen von Schwicheldt. Urkb. pag. 457.

48. *Der Rath an Herzog Bernd von Braunschweig und Lüneburg und Herzog Otto, seinen Sohn: antwortet, dass Spranke, deren Knecht, sie über eine ihm seitens des Rathes zugesicherte Summe gegen Hinterlegung von Urkunden falsch berichtet habe und er es auf die Rechtsentscheidung ankommen lassen wolle. [1429 Februar 6 – 12.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 237.[2]

49. *Lucke, Wittwe Hermann Cramers, verkauft ihren Garten zwischen der Steingrube und dem Hohen Graben an Conrad von Göttingen. 1429 Februar 22.*

Ek vruwe Lucke wedewe saligen Hermen Cramers bekenne openbare in dussem breve vor mek unde vor myne erven, dat ek mynen gharden twisschen der Steingrove unde deme Hongraven neyst Hinric Ostendorpes garden belegen mid alle siner tobehoringe alse darto hort hebbe vorkofft Corde van Gottinge unde synen erven, unde do des vorschrevenen garden mid syner tobehoringe vor mek unde myne erven to des benomden Cordes van Gottinge unde siner erven hant eyne gancze rechte vorticht mid hande unde mid munde unde mid crafft dusses breves, so dat ek edder myne erven noch neymant van unser wegen dar nicht mer up saken willen noch enschullen in neynerleye wys, unde hebbe dusses to bekantnisse Hermen Cramers mynes saligen mannes ingesegel an dussen breff henget, des ek hirto bruke. Unde is geschein na godes bord verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare des dinsdages neyst vor Oculi mei.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2194); Siegel vom Pergamentstreifen ab. In dorso von gleichzeitiger Hand: ver morghen.

1) *Von demselben Tage Schreiben des Rathes an den Rath von Goslar wegen Ablieferung des Antheiles desselben Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 235'.* 2) *Es folgt ein Dankschreiben an den Rath von Göttingen für dessen Bemühung um Einstellung der Fehde Dietrichs von Stokhusen gegen die Bürger Cord und Hans Bernding und Heinrich Bodeker, dd. 1429 Februar 20* (des ersten sonnavendes in der vasten)*; an Albert Bock: sichert ihm nach Verhandlungen mit dem Rathe von Alfeld und Bischof Magnus freies Geleit zu für Aussöhnungsversuche zwischen Letzterem und ihm in Hildesheim am nächsten Montag oder Dienstag, dd. 1429 Februar 24* (des andern middewekens in der vasten).

50. *Der Rath an den Rath von Hannover: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Bischofe wegen Beilegung des Zwistes mit der Stadt Braunschweig. 1429 März 2.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen bizunderen ghuden vrunde. Alse itlike uthe juwem rade mit den unsen, de wii am neisten sonavende tigen se gesant hadden, sprake vorhandelende umme alsodanen unwillen, alse nů tor tiid twiisschen dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem unde unsen heren unde vrunden dême rade der stad Brunswik wesende is, dat hebben se an uns gebracht, unde bidden juwe leve vruntliken wetten, dat wii bi dem benomden unsem hern hir umme gewest hebben unde ome vorstan laten, dar uns sine gnade vor antworde up gesecht hebben, wo de hochgeborn fursten her Wilhelm hertoge to Brunswik unde Luneborch unde her Otte hertoge to Brunswik, saligen hertogen Otten sone, ok hir umme ore bodeschup by ome gehad hebben, unde de vorscreven heren schullen siner dar wol mechtich to wesen, dat he van den van Brunswik wille nemen, wes se ome plichtich sin, unde one des geliken wedder umme don, nemen unde gheven, gheven unde nemen, wo sek dat gebore, unde enwille jo nicht ungelik tigen se sin, dar gi unde wii siner ok wol mechtich to wesen schullen, so uns sine gnade berichtet hebben, unde wes wii dar vorder ghudes to don mochten, dat alsodanes unwillen nein behoff enwere, dat dede wii gerne. Juwe vruntschup gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete des middewekens neist vor Letare anno domini etc. XXIX.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 237'.

51. *Ekkhard von dem Hahnensee, Dompropst, verkauft mit dem Consens des Domcapitels Brun Bruninges, Inhaber des Altars U. l. Frauen und s. Egidii* (Ylien), *auf dem Gerhause* (gherhus) *in der s. Maria Magdalenencapelle zum Schüsselkorbe um 60 rh. Gulden 3 Gulden wiederkäufliche Rente von dem Wortzinse der Neustadt. 1429 März 14* (des mandages negest na der dominiken Judica).

Nach dem Copialbuche des Magdalenenstiftes im Schüsselkorbe saec. XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim pag. 67; auch Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. 22 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 19'.

52. *Lippold, Staties, Domherr zu Hildesheim, Staties und Segheband, Gebrüder, sämmtlich von Stockem verpflichten sich, ihre mit Zustimmung Bischof Magnus' an den Bürger Hans Sprenger verpfändeten Güter zu Ochtersum* (Ochtersem) *innerhalb der nächsten drei Jahre wieder einzulösen. 1429 März 18* (des frygdaghes vor Palmen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1435) mit den Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

53. *Der Rath an den Rath von Bockenem: bittet, Sander von Wallmoden zur Rückgabe des Hildesheimschen Bürgern auf dem Wege zum dortigen Jahrmarkte genommenen Gutes zu veranlassen. [1429 März 2 – 21.]*

An den rad to Bokenum.

Unsen denst, alse dat nû tor tiid mid gik van vorwaringe wegen gewant is. Ersamen borgermestere unde rad to Bokenum. Wii biddet gik wetten, so alse Sander van Walmede unsen armen borgeren uppe des hilgen rikes vrigen straten dat ore genomen hefft, des se vaste to schaden gekomen sin, alse se sek des vor uns beklaget hebben, unde to der sulven tiid den vrigen jarmarket bynnen juwer stad Bokenum mit orem ghude unde kramwerke gesocht hadden, alse wii doch menen, dat me de strate mogelken vrigen unde reyne holden scholde unde dar alsodane handelinge nicht uppe driven. Sege wii gerne, dat gi by Ludolve van Walmede bearbeiden wolden, so alse de sulve Ludolff mit gik in juwer stad wonafftich unde besetten is, unde gik dar hartliken so gi vorderst mochten ane bewisen, dat he Sander sinen sone also hedde, dat he den vorscreven unsen armen medeborgeren dat ore, dat he unde de sine one also uppe des hilgen rikes vrigen strate genomen hefft, wedder gheve. Dat wolde wii aver hir namals, wen sek dat anders maket, gerne vordenen, unde biddet dusses juwe bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 237'.[1]

54. *Dietrich, Abt, Arnd, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verpflichten sich, dem Bürger Werneke Wels*[a] *und zu treuer Hand desselben Ekhard von der Weyde, Canonikus des Andreasstiftes, und dem Bürger Hans Lunemann schuldige 20 rh. Gulden am nächsten Michaelistage zu bezahlen. 1429 März 30* (des mitwekens vor Quasimodogeniti).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 75.

a) *Vorlage* Wils.

1) *Es folgt in derselben Sache ein Brief an den Bischof, welcher gleichlautend auch an das Domcapitel, an die Burgmannen zu Bockenem und an den Rath daselbst erging; ferner fol. 238 an den Rath zu Göttingen, gleichlautend an die Räthe zu Einbeck und Northeim; fol. 238' an das Domcapitel: antwortet, dass er auf die Klage Aschwins von Saldern vor dem Bischofe zu Steuerwald und die Bürger vor dem bischöflichen Gerichte oder vor dem Rathe zu antworten bereit seien; an den Rath zu Braunschweig: bittet ihn, nach mündlichen Verhandlungen mit dem Bischofe um Stillstand in ihrem Unwillen mit diesem bis zur Ankunft Herzog Wilhelms von Braunschweig, dd. 1429 März 21* (des mandages neist na Palmen)*; an Heinrich Holtgreve um Einstellung seiner Fehde, da er an dessen Schädigung durch den Bischof unschuldig sei, dd. 1429 April 22* (in sunte Georii avende).

55. *Bischof Magnus verpfändet dem Rathe für ein Darlehn von 2000 rh. Gulden die gesammten Einkünfte von der Gerichtsbarkeit, dem Siegel- und Procuratienamte. 1429 April 3.*[1]

Van godes gnaden wii Magnus bisschup to Hildensem bekennet openbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge mit unsem ingesegel hiran gehangen, dat unse leven getruwen de rad der Oldenstad Hildensem van unser unde unses stichtes wegen gegeven unde betalet hebben den edelen juncheren Mauricio unde juncheren Hinrike, greven to Spegelberge, van wegen des slottes to der Rute twe dusent ghuder vulwichtigen Rinschen gulden. Hirvor hebbe wii one gesat, vorpendet unde in ore rouwelken upnemenden were geantwordet alle nůt unde gelt, de na datum dusses breves van unser unde unses stichtes meynen jurisdiccionen unde van unsem segel darto unde van unsen procuracien in jenigerleye wiis vallen unde werden mach, also dat unse official, we de sy, dat truwelken upnemen unde sammelen schal unde nů mer dat alle veyr wecken yo antworden unde entrichten, weme dat de benomde rad bevelet up to nemende, dat wii deme sulven unsem officiale heten unde bevelen in krafft dusses breves, unde wes he one also darvan antworde, dat scholden se uns van der vorscrevenen summen goldes affrekenen unde des quitancien gheven, unde wii noch unse nakomelinge eder nemet van user wegen enwillen noch enschullen alle, dat van der vorscrevenen jurisdiccien, segele unde procuracien vallen unde werden mach, nergen ane krenken noch nenerleye handelinge darane dōn eder don laten, dat dem erbenomden rade to schaden eder to vorvange komen mochte. Weret ok dat dę benomde rad van dusser vorscrevenen summen goldes wegen jenigen schaden leden, wodane wiis dat to queme, den schaden scholden se tovorn darvan affnemen unde nicht an der hovetsummen affrekenen. Wat ok rede van golde unde gelde hirto gheschicket were eder worde to hulpe der betalinge dusser vorscrevenen summen goldes, dat schullen de benomde rad upnemen unde uns an der summen affrekenen unde des quitancien gheven, unde an dusser upname wille wii se nenewiis hinderen eder hinderen laten, so lange dat one desse vorscreven summe goldes deger unde al wol to willen betalet sy, unde denne unde er nicht so is uns unde unsen nakomelingen dusse breff ledich unde los. Alle desse vorscrevenen stucke unde der ein jowelk bizunderen love wii bisschup Magnus vorbenomd vor uns unde vor unse nakomelinge unsen leven getruwen dem rade vorbenomd in truwen stede unde vast to holdende sunder alle list eder jenigerleye behelpinge geistlikes eder werltlikes, unde wii Egert provest, Johan deken unde dat cappittel to dem dome to Hildensem bekennen in dessem sulven breve, dat desse vorscrevenen stucke gescheyn sint myt unsem

[1]) *1429 April 6* (des midwekens neyst na Quasimodogeniti) *verpfändet Henneke von Horsten dem Bürger Cord von Gottinge die Schweinemast in der Bischofsmühle. Orig. mit dem Siegel Albert Bocks am Pergstr. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 337).*

willen, witschuppe unde vulborde, unde hebbet desses to merer bekantnisse unses cappittels ingesegel bi des benomden unses gnedigen heren van Hildensem ingesegel an dussen breff henget, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare am sondage Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 521) mit den Siegeln Bischof Magnus' und des Domcapitels an Pergamentstreifen.

56. *Vor dem Vogte Tile Grove klagt Kersten Knevel Gerlach Kramer, Kürschner, wegen der Miethe eines Hauses in der Hölle an. 1429 April 18.*

Ek Tile Grove to desser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Kersten Knevel unde anklagede Gerlage Kramer den korsenworten, dat he dorch recht utseggen scholde, weme he dat hus affmedede in der Helle belegen, dar he nů innewonet, unde we ome dat geheten hedde. Dar antworde Gerlach vorbenomd to, he hedde dat Kersten Knevel affgemedet, dat hedde ome Rotger van Dorpmunde geheten, wente dat hus were sin, dat hedde he ome mit siner dochter gegeven. Do sulves sede Rotger vorbenomd in gerichte sunder vorspreken, he bekende des, dat he ome de betteringe des benomden huses mit siner dochter medegeven hedde unde hedde ok Gerlage geheten, dat he ome dat affmeden scholde, wente yd were sin. Aver he hedde dar nů wat in to segende, der insage enlet he do nicht vorluden in gerichte. Dit is aldus gehandelt in gerichte unde wart by gevaren mit vorspreken unde myt dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Koning bekenne under mynem ingesegele, dat ek hire hebbe ein vorspreke to gewesen, unde we Hans Punt unde Ludeke van Honover bekennet under usen ingesegelen, dat wii hire hebbet dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare des mandages neist vor dem sondage alse me singet in der hilgen kerken dat officium Cantate.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 633) mit den verletzten Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

57. *Bischof Magnus quittirt dem Rathe der Altstadt über ihm geliehene 60 rh. Gulden und verpfändet ihm die Einkünfte der Offizialatsgelder* (de — van unser unde unses stichtes meynen jurisdiccien unde van unsem segele darto unde van unser procuracien — vallen unde werden mach) *bis zur Rückzahlung einer dem Rathe versiegelten Summe*

von 2000 rh. Gulden.[1] *Arnd Kleyne, bischöflicher Offizial, verpflichtet sich zu der vierwöchentlichen Ablieferung des Geldes. 1429 April 22* (in sunte Georii avende des hilgen ritters).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 559) mit dem gewöhnlichen Siegel und dem Offizialatssiegel Bischof Magnus' an Pergamentstreifen.

58. *Abt und Convent des Michaelisklosters verleihen Johann Holthusen, Pfarrer zu Dedensen, und seiner Magd auf Lebenszeit ihr Haus hinter der Crypta s. Bernwardi vor der Peterspforte mit dem Rechte, von dem Petersbrunnen Wasser zu holen. 1429 April 24.*

Wy van goddes gnaden Dyderik abbet, Arnd prior unde de gantze covent des stichtes to sunte Michaele bynnen Hildensem bekennet openbare in desseme breve vor alswem, dat wy hebbet upghenomen unde entfanghen achte unde twintich punt an guden Rinschen golden unde an penninghen van her Johanne Holthusen pernere to Dedensen unde van Gheseken Schelenberghes siner maghet, dar hebbe we one vor vorkoft unde vorkopet in krafft desses breves unse hus unde hoff beleghen achter sunte Bernwardes klucht vor der Peters porten myt aller vryheit unde tobehoringe to orer beyder live, also dat se dat schullet unde moghet maken to orer nůt unde bequemecheit unde schullet unde moghet des vullenkomeliken bruken unde rauweliken bruken, de wyle dat se beyde edder orer jenich levet, darinne to wonende edder ander bederve lude darin to settende, de unseme [stichte][a] nicht unbeqweme ensyn. Dut hus unde hoff schullet desse ergenanten her Johan unde Gheseke in beteringe holden. Ok schullet se unde moghet to orer nod unde behouve water halen to unsem Peters borne sunder hinder edder insaghe, unde wy willet unde schullet desses vorscrevenen huses unde hoves myt aller tobehoringe ore rechte warende wesen, wur unde wanne one des not is unde dat van uns geesschet wert. Alle desse vorscrevenen stucke love we Dyderik abbet, Arnd prior unde de gantze convent ergenant vor uns unde alle unse nakomelinge dessen ergenanten her Johanne unde Gheseken in guden truwen stede unde wol to holdende sunder jenegerleye lyst. To bekantnisse aller vorscrevenen stůcke hebbe we Dyderik abbet unde convent ergenant unser beyder ingezeghele witliken heten henghen an dessen breff, unde is gheschen na goddes bort dusent jar verhundert jar in deme neghen unde twintighesten jare des verden sondaghes na paschen.

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 76'.

a) stichte *fehlt in der Vorlage.*
1) *cf. n. 55.*

59. *Vor dem Vogte Tile Grove erklärt Hermann Spranke seine Aussöhnung mit dem Rathe und genannten Bürgern. 1429 April 27.*

Ek Tile Grove to desser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Hermen Spranke unde bekande umme alle schulde, twidracht unde tosage, der he dem ersamen rade der stad to Hildensem eder jenigem orem borgere unde dingplichtigen, de one to vordegedingende boret, unde by namen Jane Resen, Hermene Burmestere unde Bertolde Koke wente an desse tiid tothosegende hebbe gehat, wodanewiis sek dat gemaket hebbe, des sy he myt one in vruntschup unde in rechte gensliken to grunde wol vorscheden unde vorenet, also dat he one danke, unde he sede se des in gerichte quyd unde los vor sek unde alle dejenne, de umme siner willen to der sake jů getogen eder gekomen sin, also dat darvan nement nene node noch tosage liden enschullen, so de sulve Hermen in gerichte bekantnisse dede unde dit so willekorede. Unde wart by gevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is, unde ek Kersten Knevel bekenne under mynem ingesegele dat ek hire hebbe ein vorspreke to gewesen, unde we Hinrik Vrowede, Hinrik Burink unde Cord van Bokelem bekennet under usen ingesegelen, dat wii hire hebbet dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare des middewekens neist na sunte Marcus dage des hilgen ewangelisten.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280^{dddd}) mit fünf Siegeleinschnitten.

60. *Bischof Magnus bestätigt die Innung der Knochenhauer auf dem Kleinen Markte und ihre Rechte und Gewohnheiten. 1429 Mai 18.*

Wy Magnus van godes gnaden unde des stoles to Rome bischop to Hildensem bekennen vor alsweme, de dussen breff seen eder horen lesen, dat wy deme rade unser stad to Hildensem nichtes enbekennen an der innighe der knokenhouwere up dem Lütken markede, sunder wy bekennet der innighe alleyne den knokenhouweren uppe dem Lütken markede unde stediged on alle ore wonheyd unde rechte, de se van olden tyden beseten hebbet wente noch, unde wolde se jemand krenken an orer wonheyd unde rechte, jegen de wolde wy on behulpen wesen myt rechte alse sek dat gebord, und hebbet des to bewisinge unse ingesegel ghehenget laten an dussen breff, de gegeven is na godes bord verteynhundert jar darna in dem negen unde twintigesten jare des mitwekens in dem pinxsten.

Nach notariell beglaubigter Abschrift saec. XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 34).

61. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: nimmt den Rathmann Hans Guldenbok gegenüber den Nachreden Berthold Klingebils in Schutz. [1429 April 22 – Mai 27.]*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovoren. Vorsichtigen wisen borgermestere unde rad to Brunswik, leven heren unde vrunde. Wii begeren juwe leve vruntliken wetten, dat uns geopenbaret hefft Hans Guldenbok unse mederadman, wo he enkede ervaren hebbe, dat he mit unvoge to reden gesat werde van eynem juwen medewoner geheten Bertolt Klingebil, dede segge binnen juwer stad in beyre unde in benken wure he kome, dat de genant Hans one mit gewolt unde unrechte van hire vordreven hebbe unde dat wii des sulven Hanses to rechte nicht mechtich wesen kunnen etc., so wii berichtet sin. Leven heren unde vrunde, wanne de genante Bertolt alsodane sage sede eder we dat dede, de sede sinen modwillen unde dede unsem erbenomden mederadmanne dar unrechte ane, wente uns witlik is, dat he one umme alsodanen vrevel unde schaden, also he ome an dem sinen gedan hefft, mit richte unde rechte hefft in ene vestinge unde overtal gebracht, dar orer beider vrunde vaken twisschen gedegedinget hebben, unde sek de sulve Bertolt in vruntschup doch nicht wolde slitten, alse wii unses benomden mederadmans dar noch mechtich to sint, wolde he ome lik vor unlik don, dat he dat noch sine vrunde wolde laten handelen unde one redelke vruntschup nicht enthoren, alse wii meynen, dat sek dat so wol gebore, wente he jo mit richte unde rechte vorvestet is. Hir umme bidde wii gik vruntliken, dat gi den genanten Bertolde also hebben unde bestellen willen, dat he alsodaner unwontliken sage late unde uns unde unsen benomden mederadman also nicht to reden sette. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen, unde biddet desses juwe vruntlike bescreven antworde. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 239.[1]

62. *Der Rath an den Drosten Ordenberg Bock: antwortet, ihm sei von einem Ausgleiche* (richtinge) *mit den von Schwicheldt nichts weiter bekannt als die in seiner Gegenwart erfolgte Scheidung. 1429 Mai 27* (des lateren dages des hilgen licham).

Ebendaher fol. 239'.[2]

1) *Es folgt ein weiterer Brief an den Rath von Braunschweig: übersendet nach Mittheilung des von dessen, des Rathes von Hannover und seinen Abgesandten am Sonnabend vorher zu Gross-Lafferde gefassten Beschlusses an den Bischof dessen Vollmacht vom gleichen Tage zu Aussöhnungsverhandlungen, dd. 1429 Mai 30* (des mandages neist na Corporis Christi). 2) *Es folgt Antwort an Cord Bockel wegen des Schlosses Wiedelah.*

63. *Bischof Magnus gestattet dem Michaeliskloster, bei der Stätte der früheren Lamühle eine Mühle zu bauen. 1429 Juni 3.*

Wii Magnus van godes gnaden bisschop to Hildensem bekennet openbare mit dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii umme godes unde sunte Berwardes willen unde umme bede der ersamen hern Diderikes abtes unde des ganczen conventes to sunte Michaele in unser stad to Hildensem dem sulven abte unde convente vullenkomeliken gheorlovet unde ghevulbordet hebben, ore molen weder to tymmerende unde to buwende na molenrechte uppe dat ore, alse uppe de stede unde dat water, dar nilkest de Låmmole gelegen hadde, twisschen unser stad Hildensem unde unsem slote Sturwolde, unde wii schullen unde willen de ergenanten heren unde or knechte, de se to der molen hebbet, vordegedingen unde vorbidden to orem rechte, wor wii dat vormoget, geliik unsem egenen ghesinde, wanne on des nod is unde se des van uns begerende sint. Dusses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel gehenget heten an dussen breff, de gegeven is na godes bord verteynhundert jar darna in dem negenundetwintigesten jare in sunte Erasmus dage des hilgen mertelers.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 323) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

64. *Bischof Magnus verpflichtet sich zur Rückzahlung eines Darlehns von 400 rh. Gulden an den Rath und gestattet ihm im Falle der Nichteinhaltung des ersten Zahltermines die Anlage einer Landwehr zwischen Itzum und dem Brok. 1429 Juli 3.*

Van godes gnaden wii Magnus bisschup to Hildensem bekennet openbare in dessem breve vor uns unde vor unse nakomelinge, dat wii schuldich sint rechter witliken schult den ersamen borgermesteren unde rade der stad to Hildensem, unsen leven getruwen, veyr hundert ghuder vulwichtigen Rinschen ghulden, de in unses stichtes nůt gekomen sin, de wii one betalen willet unde schullet nů to dessem neisten tokomenden sunte Margareten dage sunder togeringe. Weret dat wii deme so nicht endeden, so vulborde wii on in unde mit krafft desses breves, ene lantwere to gravende uth der lantwere to Isnem wente in dat Brok, wo one dat bequeme is. Des wille wii unde unse nakomelinge unde schullet ore here unde ware wesen, wůr unde wanne one des not unde behoff worde unde wanne se dat van uns esscheden, unde wii scholden unde wolden one allikewol de vorscrevenen veyr hundert ghulden wedder gheven unde betalen denne darna to deme neisten tokomenden winachten sunder togeringe. Weret dat wii deme so ok nicht endeden uppe den benomden winachten, so scholde wii unde wolden one de vorscreven veyr hundert ghulden gheven ute der ersten schattinge eder bede, de uns eder unsen nakomelingen van unsem stichte over gegeven worde. Dit love wii bisschup Magnus vorbenomd vor uns unde vor unse nakome-

linge den erbenomden borgermesteren unde rade to Hildensem in ghudem geloven stede unde vast to holdende sunder alle list, unde hebbet desses to bekantnisse unse ingesegel witliken henget heten an dessen breff na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare des sondages neist vor sunte Olricus dage.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 301) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen; in dorso von einer Hand etwa saec. XVII: Issem; *gedr. danach Beitr. z. Hild. Gesch. III, S. 299.*

65. *Protokoll über Verhandlungen vor dem Rathe zu Hannover zwischen Dietrich Blome, Bürger zu Hildesheim, und Hans Blome, Bürger zu Hannover, und Heinrich von Wenden als deren Fürsprecher einerseits und Brand Schele andererseits über Nichtausführung einer inserirten Urkunde Hildebrands Schele von 1368 Mai 28* (to pinxsten) *durch den Letzteren. 1429 Juli 6* (am midwekene negest na visitationis Marie virginis).

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Protokollbuche (Rothem Buche) im Stadtarchiv zu Hannover pag. 73.

66. *Der Rath an Cord von Schwicheldt den Aelteren: entschuldigt das Ausbleiben seiner Antwort mit den Verhandlungen zwischen dem Bischofe und der Stadt Braunschweig. [1429 Mai 27 – Juli 8.]*

An Cord van Swichelte den elderen.

Unsen vruntliken denst tovoren. Cord van Swichelte, ghude vrund. So gi uns gescreven hebben umme hern Hanse van Swichelte juwen broder, dar gi uns in vortiiden ok umme gescreven hadden, dar jů nein antworde up enworde etc., des moge gi lichte wol ervaren hebben, dat grot schel unde unwille is twiisschen dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem bisschup Magnus unde dem rade van Brunswik, dar hebben sek de hochgebornen fursten unde heren van Brunswik unde Luneborch hertoge Wilhelm unde hertoge Hinrik, unse vrunde van Gosseler, van Honover unde wii sere mede bearbeidet unde dot noch, also dat wii dat gerne anders segen, dar wii sere unledich mede sin gewest. Hir umme so enis jů nein antworde dar up geworden, unde wan uns god hulpe, dat dat werk to vlege queme, so enwolde wii jů ane bodeschup nicht laten. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 239'.[1]

1) *Es folgt ein Brief an Lantwich von Gremesleve: bittet, dem Bürgermeister Dietrich Broyger und seinen Brüdern die ihrem Meier zu Einem* (Eygem) *genommenen sechs Pferde zurückzugeben; fol. 240 an Cord von Schwicheldt den Jüngeren und Hans von Bortfelde um Rückgabe bei Liebenburg geraubter Sachen an den Bürger Egert Blome.*

67. *Der Rath an den Grafen (Julius) von Wunstorf: antwortet auf die Beschwerde Godeke Viges, seines Schwestersohnes. [1429 Mai 27 – Juli 8.]*

An den greven van Wunstorpe.

Unsen wilgen denst tovoren. Leve juncher van Wunstorpe. So uns juwe leve gescreven hefft vor juwer sustersone Godeken Vigen, des bidde wii gik vruntliken wetten, dat Vige in vortiiden unse dener was, des wii ome sinen tzolt gheven alse anderen unsen deneren. Hefft he sek we gedan, dat is uns leyt, wente wii nicht enwetten, des wii ome vorplichtet sin. Doch so hadde wii one umme bede willen gewist in unsen denst in ener unser molen, dar he sek wol erneret hedde. Ok so hedde wii one wol umme vruntschup willen gesat to enem porteuer unser stad, der he neyn don enwolde. Mach he uns nû ane dedinge nicht laten, so wille wii ome jo antwerden unde don vor dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem, des wii ome plichtich sin, unde laten id dar umme aldare ghan, wo yd sek gebore. Ok so weyt Vige wol, ifft he uns wes to tho segende hefft, wo me dar aff gescheden is, wente unse benomd here unser mechtich is to rechte. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 240.

68. *Der Rath an den Rath von Goslar: bittet um Abschrift des Vertrages über die Schlösser Wiedelah und Lutter am Barenberge. [1429 Mai 27 – Juli 8.]*

An den rad to Gosseler.

Unsen willigen denst tovoren. Vorsichtigen leven heren unde guden vrunde. Wii biddet gik vruntliken, dat gi uns bi dessem boden senden willen ene utscrifft des breves, do me sek vordroch myt den vogeden unde van sek antworde de slotte Widenla unde Lutter Corde Bockel unde Hanse van Sauwinge, wo se yd darmede holden scholden. Des is uns to donde. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.[1]

1) *fol. 240' an Tile Berner und Ludwig von dem Hus: bittet sie auf Grund der kürzlich zwischen ihnen und den Rathmannen Hans Sprenger und Cord von Gottinge zu Moritzberg gepflogenen Besprechung, Sander von Walmede vor sich zu laden, und gewährt diesem dazu Geleit, dd. 1429 Juli 8* (des vrigdages vor Margarete)*; an Herzog Friedrich von Braunschweig und Lüneburg: bittet auf Ersuchen der Ehefrau Henning Rengers, ihren zu Burgdorf* (Borchtorpe) *in der Taverne aufgegriffenen Mann wieder in Freiheit zu setzen; an Herzog Bernd in derselben Angelegenheit um Verwendung bei Herzog Friedrich, seinem Sohne, mit dem Hinzufügen, dass Henning dessen Geleitsbrief als in seinen Dienst aufgenommen bei sich gehabt habe und dass ihre Bürger nicht bei der Berennung*

69. *Vor dem Vogte Hermann Volkold schwört Hermann Pille dem Rathe nach seiner Freilassung aus der Haft unter Vermittlung des Schmiedeamtes Urfehde. 1429 Juli 9.*

Ek Hermen Volkolt to desser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Hermen Pille unde bekande, alse de ersamen borgermestere unde rad to Hildensem on hedden getovet laten unde in ore hechte gesat umme sake willen, der he to dem rade besecht was van itliken, de gerichtet worden, unde de rad den sulven Hermen umme der werken der smede bede willen myt uns one los gegeven hebben, also enwille de sulve Hermen noch nemet van siner wegen umme desser sake willen in tokomenden tiiden nemede nein arch tokeren in nenerleye wiis. Dit swor de benomde Hermen in gerichte gudes willen gestavedes eydes over de hilgen, dat stede unde vast to holdende sunder alle list eder jenigerleye behelpinge. Weret ok dat he des smedammechtes hir nicht enovede, denne so wolde one de rad hir nicht liden unde he wolde denne van hir wiken sunder insage, so he in gerichte willekorede. Dit is aldus gehandelt in gerichte unde wart by gevaren myt vorspreken unde myt dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Kersten Knevel bekenne under mynem ingesegele, dat ek hire hebbe ein vorspreke to gewesen, unde we Hinrik Pinsel, Diderik Jagouwe unde Hans Beringes bekennet under usen ingesegelen, dat wii hire hebbet dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare des sonavendes neist vor sunte Margareten dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280cccc) mit fünf Siegeleinschnitten.

70. *Der Rath verleiht Herbord von Gerden und seinen Erben um 5 Schill. Erbzins den von dem Michaeliskloster herrührenden Werder über der Wiese unterhalb* (benedden) *der Kammühle und ver-*

von Pattensen durch den Bischof betheiligt gewesen seien, wie Herzog Friedrich in seiner Antwort behauptete, dd. 1429 Juli 22 (in sunte Marien Magdalenen dage); *gleiche Briefe ergingen an die zu Zelle versammelten* (nu tor tiid — to dage vorgadert) *Räthe der Städte Braunschweig, Lüneburg und Hannover und an Herzog Friedrich; fol. 241 an Burchard von Cramme: antwortet, dass Hermann Volkold und Cord Greve bereit seien, Tile Rutzemeyer, seinem Knechte, vor Gericht zu antworten, und Volkold, mit ihm abzurechnen; an Honhorst: antwortet wegen zweier Pferde, Kopstede sei nicht zu Hause und Pawel von Rossinge erwidere, er habe das seinige von Eteghern und Brant Luffenbecker um 4 Pfund 4 Schill. gekauft.*

pflichtet ihn, den Graben um das Blek in Stand zu halten.[1] *1429 Juli 13* (in sunte Margareten dage).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 41).

71. *Das Andreasstift vermiethet dem Bürger Conrad von Göttingen*[2] *einen Garten vor dem Osterthore zwischen der Steingrube und dem Hohen Graben und verpflichtet sich zur jährlichen Abhaltung einer Memorie für ihn und seine Eltern. 1429 Juli 25.*

Wy Johan to disser tiid deken unde dat gantze capittell der kerken to sunte Andreas bynnen Hildesem bekennen openbar in dussem jeghenwordighen breve myt unses capittels ingheseghel besegheld, dat wy myt wolbedachtem mode unde vrygen wyllen hebben vormedet Corde van Gotinge borgher to Hildesem unsen gharden, de beleghen is buten dem Osterdore twyschen der Steyngrove unde dem Hongraven, in dusser naschreven wyse, dat de sulve Cord van Gotinge, de wyle he levet, unde na synem dode syne rechten liffmanerve van ome echte unde rechte gheboren schullen unde moghen, de wyle se in deme levende syn, den vorscrevenen unsen gharden rowelken besytten unde der vrucht, de darvan komende ist, brůken. Darvor schal uns de sulve Cord unde na synem dode sine rechten liffmanerve, de wyle se syn, alle jar van gheven twolf schilling Hildensmescher penningh uppe sunte Michaelis dach jarlikes tynszes to betalende. Wan aver dusse Cord unde liffmanerve van dodes weghen vorvallen syn, so moghe wy unde wyllen uns des vorschreven garden wedder underwynden myt syner thobehoringe. Unde upp dat dusse vorscreven stucke van beyder weghen gheholden werden, so heft uns Cord ghegheven eyne caselen myt aller thobehoringhe van eynem roden gulden stucke ghemaket myt dren schilden daruppe myt parlen ghewracht. Des wylle wy unde unse nakomelinge to ewighen tiiden alle jarlikes holden eyne memorien myt groter vigilien unde selemissen na wonheyt unser kerken to troste allen cristen selen unde besunderen Cordes sele unde syner eldern uppe sunte Barberen[3] dach myt vigilien unde des neghesten daghes darna myt selemissen, der men denken schal by namen in der sulven missen, wan dat ewangelium ghelesen ist. Gheven na godes bord verteynhůndert jar darna in dem neghenundetwintegesten jare an sunte Jacobes daghe des hilgen apostels.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1258 cc) mit dem Capitelssiegel von s. Andreas am Pergamentstreifen.

1) *Revers des Bürgers Heinrich von Gherden für das Michaeliskloster über den ihm und seinen Kindern Heinrich, Henning, Hermann, Herbord und Alheid gegen 2 rh. Gulden Zins zur Anlage eines Weinberges verliehenen kleinen Berggarten bei der Innerste ausserhalb der Viehdrifft, dd. 1429 Juni 15* (in sunte Vitus daghe) *in dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 78; vorher geht der in Datum und Namen veränderte Leihebrief des Klosters.* 2) *Revers desselben in kürzerer Fassung vom gleichen Tage in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 42.* 3) *December 4.*

72. *Der Rath an Gottschalk und Jan, Edelherren zu Plesse: antwortet auf ihre Beschwerde über Befehdung ihrer armen Leute durch Bürger und Einwohner, dass nur der bei ihnen wohnende Claus Witzenhusen mit seinen Helfern sie befehde und zum Frieden bereit sei. 1429 September 5* (des mandages neist vor user leven vruwen dage der lateren).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 241.[1]

73. *Hermann Volkold, bischöflicher Vogt, bezeugt die Verhandlungen zwischen Henning Mollen und Heinrich Brunswik über streitige Schaffelle. 1429 September 9.*

Ek Hermen Volkolt to desser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen hern bisschup Magnus bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Henning Mollen unde anklagede Hinrike Brunswik alse umme schapvel, de he under sek hedde, dede Hillebrandes van Lauwenstein horden, de he ome volgen laten scholde unde nemen wissene vor ansprake. Des bekande Hinrik vorbenomd, dat he de vel hedde unde let seggen[a] sinen vorspreken, he hedde dar ane vertein schillinge unde twene penninge. Wan he ome de gheve unde dede ome wissene vor ansprake, so wolde he ome de vel volgen laten. Also dede ome de benomd Henning wissene vor ansprake mit sinem huse unde woninge, dar he nû inne wonet, uppe der Smedestrate belegen unde vorstunt dat mit sinem rechten, dat dat benomde hus so ghud unvorpendet were, alse de erbenomd ware ghud were. Dit is aldus gehandelt in gerichte unde wart by gevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekindes bekenne under mynem ingesegele, dat ek hire hebbe ein vorspreke to gewesen, unde we Hans Wulffhagen de elder unde Hinrik Koning bekennet under usen ingesegelen, dat wii hire hebbet dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar dar na in deme negenundetwintigesten jare des vrigdages neist na user leven vruwen dage orer gebort.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit einem Siegelbruchstück an letzter Stelle, die drei ersten Siegel von Pergamentstreifen ab.

a) let seggen *nachgezogen.*

1) *fol. 241' an den Rath von Braunschweig: bittet, bei Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg dahin zu wirken, dass nach seiner in Gegenwart Hans Horneborchs, Bürgermeisters zu Braunschweig, und Dietrichs Thureken und Dietrichs von Anderten, Bürgermeister zu Hannover*[a]*, geleisteten Zusage der durch Herzog Friedrich in Burgdorf gefangene Bürger Henning Renger freigelassen werde; an Heyneke von Alten: verwendet sich für den Rath von Hannover wegen Einstellung seiner Fehde.*

a) *Hdschr.* Brunswik.

74. *Willkür des Rathes über streitige Kirchenstände in der Andreaskirche. 1429 September 12.*

Anno domini MCCCCXXIX 2a feria ante festum sancte Crucis. Synt dre rade ein geworden, alse we numer yennich schel mid weme hedde umme stoyle unde stede in sunte Andreas[a] kerken, de schûllen de olderlude der sulven kerken darover scheyden, unde wat se malkem aff edder toscheyden, dar schal dat by bliven, unde diit ok reyde mid itliken unsen borgeren also geholden is, de de rad hir umme an de olderlude hefft gewyset.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 24 (Art. 55).

75. *Eidliche Aussage vor dem Rathe über ein Weisthum des Gogerichts auf dem Hassel betreffend die Erbtheilung der Kinder. 1429 September 19.*

Anno domini MCCCCXXIX feria 2a ante festum sancti Mathei apostoli weren vor uns dem rade twene men, ein van Wyringe geheten Cord van Wyringe unde ein van Bledelem by namen Hinrik Wichmans, unde hebben gesecht van der gho wegen to dem Hasel by oren eyden, dat dat land darsulves[b] to rechte gevunden hebbe, alse wure kindere uthe dem sampden beraden werden, de kindere komen in dorpe edder in stede, bliven dar kint edder kindere by den eldern in dem sampden unde vorsterven de elderen by der kindere levende, so beholden de sulven kindere der eldern nagelaten gud, so dat de kindere, de vor daruth beraden sint, nicht wedder inbringen enmogen. Unde seden by oren eyden, dat on dut dat[c] land also geheten hebbe, dat se dat in unser yegenwardicheit na seggen scholden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche pag. 8 im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

76. *Bischof Magnus verpfändet dem Bürgermeister Hans Lutzeken und zu dessen treuer Hand Ordenberg Bock, Siverds Sohn, und Ordenberg Bock, Ordenbergs Sohn, um schuldige 30 rh. Gulden die Kälberwiese*[1] (Kalverwische) *bei Steuerwald hinter dem Vorwerke auf 2 Jahre. 1429 October 17* (des montages neyst na sunte Gallen daghe).

Nach verderbter Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 21.

a) sunte Andreas *durchstrichen.* b) dar — hebbe *über der Zeile, darunter durchstrichen* to rechte unde wonheit sy. c) dat *über der Zeile.*

1) *Dieselbe Wiese mit Zubehör verpfändet Bischof Magnus demselben Hans Lutzeken, Bürgermeister, und dem Bürger Henning Korner wegen einer Schuld von 100 rh. Gulden 1430 Juli 11* (des dingestages neyst vor Margreten dage) *ebendaselbst fol. 22'.*

77. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet wegen Schädigung des dortigen Bürgers Dietrich von Berkhusen vor der Hallerburg. [1429 September 5 – November 7.]*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So gi uns geschreven hebben umme den schaden, den wy Diderike van Berkhusen juwem borger vor de Hallerborch schullen gedan hebben etc., hir up bidde wy gik vruntliken wetten, dat wy uns wol vorwaret hebben an den hochgebornen vorsten van Brunswik unde Luneborch, dar wi des behoveden, eir wenne wy vor de Hallerborch togen, unde ok an Diderike van Berkhusen, unde meynen, dat wy ome dar nichtes plichtich umme sin. Mochte gi uns, leven heren unde vrunde, des ane degedinge laten, dat neme wy gherne. Moge gi aver nicht, so wille wy id dar umme yo gan laten, wu et sek geboret. Geschreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 241'.[1]

78. *Der Rath an die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: lehnt die erbetene Zusendung von Mannschaft ab. [1429] November 7.*

An hertoge Wilhelme unde hertoge Hinrike van Brunswik etc.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgebornen vorsten, leven gnedigen heren van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe herlicheit geschreven unde beden hefft umme hovewerk up eine genante tiid by juwen gnaden to hebbende, leven heren, des hefft Aschwin van Cramme unde sine hulpere harde vorwaringe an uns unde den usen gedan, also dat we ju dar ane to dusser tiid nicht to willen wesėn kunnen, unde biddet gik, des vor neinen unwillen to nemende. Queme aver dat bynnen der tiid aff, wes wi denne juwen herlicheiden to willen wesen mochten, dat dede wi gherne. Juwe gnade gebede to uns. Geschreven under unser stad secrete des mandages neist vor sunte Mertens dage.

Ebendaher fol. 244.[2]

1) *Schreiben gleichen Inhalts an Hans und Hermann Berkhusen fol. 244'; fol. 241' folgt ein weiterer Brief an den Rath von Braunschweig in derselben Sache; fol. 242 an denselben Rath: übersendet nach mündlicher Botschaft des Schreibers Arnold Duvel ein Schreiben der mit Braunschweig in Streit befindlichen von Veltem (eingeheftete Copie); desgl. fol. 243 an einen nicht genannten Knappen über Verhandlungen auf dem Ruter Blek mit Junker Heinrich von Spiegelberg, Friedrich von Stedere und Anderen.* 2) *Es folgt ein Brief an Aschwin von Cramme: sagt auf dessen Ankündigung, dass er am nächsten Freitag an den Hagen zu Wohldenberg reiten werde, die Beschickung zu und sichert ihm Geleit vor dem Bischofe und seinen Helfern zu, dd. 1429 November 9* (des midwekens neist vor sunte Martens dage); *an Hilmar von Steinberg und Albert Bock: fordert sie auf, am nächsten Freitag bis Alfeld zu reiten, dort werde er eine Aussöhnung zwischen ihnen und dem Dompropste Eggerd von Hanenze und*

79. *Arnd Kleyne, Offizial zu Hildesheim, verpflichtet sich, von den Einkünften der gemeinen Jurisdiktion, des Offizialats, des Siegels und der Procuracien auf Befehl Bischof Magnus' den Bürgermeistern und dem Rathe der Altstadt dem Bischofe geliehene 30 Pfund Pfennige zu bezahlen. 1429 December 14* (des lateren dages sunte Lucien der hilgen juncvrouwen).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2268) mit dem beschädigten Offizialatssiegel am Pergamentstreifen.

80. *Willkür des Rathes über wiederholte Citationen vor den Rath. 1429 [nach September 12].*[1]

Item anno XXIX worden dre rade eyn, alse wanne de rad sitten unde ore borghere vorboden laten umme wachte, tins, brȯke, litkop unde der gheliken, we denne also twye vorbodet worde unde nicht enqueme, dem scholde de rad bi enem borgerboden to enbeden, alse wů se dat denjennen, de ghekomen weren, hedden toghesecht by inleghere orer ede eder wů dat gheludet hedde, dat de unhorsamen, de nicht ghekomen weren, dat ok also by oren eden helden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 25 (Art. 56).

81. *Willkür des Rathes über die Bedingungen zum Empfange von Präsenzgeldern seitens des Rathes. [1429 nach September 12.]*[2]

Item so hebbet dre rade gewillekoret umme de presencien, de men uppe dem radhus plecht to ghevende, dat der orer nein upnemen enwille, he enhebbe de vordenet, unde de schal he aldus vordenen. He schal jo to der tiid dat stillnisse uppe deme radhuse seyn unde uppe deme radhuse bliven unde unse borgere helpen scheden so lange, dat de borgermester orloff gheve. Weme ok de borgermester na der myssen sunderliken orloff gheve, de dat stilnisse geseyn hedde, de hedde sine presencien vordenet. Wan ok interdicht were, welk radman denne to rade queme, er men schreve, unde daruppe bleve, alse vorscreven is, de hedde ok sine presencien vordenet. We aver na dem stilnisse eder na deme schrivende queme, de enscholde der nicht upnemen. Dit hebbet se alle gewillekoret. Wan ok nige radlude worden, de scholden dat ok willekoren. We[a] aver ane orloff affginge, de enhedde nene presencien vordenet.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 25 (Art. 57).

a) *Wenig späterer Zusatz.*

Friedrich von Reden versuchen, dd. 1429 November 30 (in sunte Andreas dage); *an Johannes Langreder: bittet, in seiner Erbstreitigkeit mit der Wittwe seines Bruders Ludwig Langreder, ihrer Mitbürgerin, vor dem Rathe Recht zu nehmen, dd. 1429 December 20* (in sunte Thomas avende).

1) *Nach n. 74 eingetragen.* 2) *Nach n. 74 eingetragen.*

82. *Ludolf Sankenstedt, Scholaster des Moritzstiftes, vergleicht sich mit dem Rathe dahin, dass der Inhaber des Ziegelhofes ihm und nach seinem Tode dem Moritzstifte jährlich 30 Lüb. Schill. Erbzins bezahlen solle. 1429.*

Ek her Ludolff Sankenstede scholemester uppe sunte Mauritiusberge vor Hildensem bekenne unde betuge openbare in dessem breve myt mynem ingesegele hiran gehangen, alse umme erventins an dem tegelhove vor Hildensem, den de erwerdigen myne gnedigen heren van Hildensem in vortiiden vorsat unde vorpendet hadden den Lutzeken unde darna Werneken Slutere, de den erventins do upnemen, unde nů an my gekomen is unde na mynem dode komende wert an dat cappittel to sunte Mauritio vorbenomd, umme den sulven erventins unde vorder rechticheit, de ek mende an dem vorbenomden tegelhove myt siner tobehoringe to hebbende, de ersamen borgermestere unde rad to Hildensem myt my unde ek myt one eyn kleyne entwey drogen, also dat wii des nicht eyn enweren. Doch so hebbe wii uns des leffliken unde vruntliken wol vordragen, also dat de besittere des vorscrevenen tegelhoves van dem sulven hove myt siner tobehoringe nů mer in tokomenden tiiden alle jarlikes uppe sunte Michaelis dach, alse to Hildensem betalendes tiid is, my by mynem levende unde na mynem dode deme erbenomden cappittele to sunte Mauritio vor unse rechticheit unde erventins des vorscrevenen hoves myt siner tobehoringe schullen gheven tweundedrithtich Lubesche schillinge, unde den tins enwille wii one nicht vorhogen, unde welke tiid uns de van dem sulven hove also nicht gegheven enworde, den so wel unde schal de rad vorbenomd uns den tins vruntliken gheven unde entrichten. Unde wii Egert provest, Giseke deken unde dat cappittel to sunte Mauritio uppe dem Berge vorbenomd bekennet in dessem sulven breve, dat desse vorscrevene vruntlike vordracht unde handelinge gescheyn sint myt unsem willen, witschuppe unde vulborde, unde wii unde unse nakomelinge willet dit stede holden. Desses to bekantnisse so hebbe wii unses cappittels ingesegel tovorn an dessen breff henget unde is gescheyn na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundetwintigesten jare.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 671) mit den Siegeln des Moritzcapitels und des Ausstellers an Pergamentstreifen; entsprechende Urkunde des Rathes dd. 1429 April 8 (des vridages neist na der pascheweken) *in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 89.*

83. *Das Domcapitel verpflichtet sich, für die von dem Arzte Magister Nicolaus von Höxter im Kreuzgange vor der s. Annencapelle gestiftete Lampe jährlich 2 Gulden zu verwenden. 1429.*

We van godes gnaden Eghert domprovest, Johan deken unde dat gantze capittel des domes to Hildensem bekennet mid dussem breve, dat we upgenomen hebben vertich gude vulwichtige Rinsche guldene

van dem erbaren mannen magistro Nycolao Borchardi van Hoxer medico, unsem medebrodere unde bisunderen guden frunde, de he gode to eren unde siner zele to troste gegeven hefft to eynem cruzele, de alle nacht bernen schal in dem ummeghange vor sunte Annen capellen, dar ok rede vertich guldene to horen, de utgegeven sind van dem testamente hern Johans van Rome zeliger, ichteswanne unsem mededomheren. Vor de sulven vertich guldene schulle we unde willen alle jar gheven unde betalen twene gude Rinsche guldene to hulpe den cruzel to settende unde alle nacht to bernende, unde wanne we de twene Rinsche guldene nicht mer utgeven enwelden, so mochte we edder unse nakomelinge unde scolden de vorscrevenen vertich gulden wedder utgeven unde de wedder legghen an andere ewighe wisse gulde den cruzel darmede to holdende, alse vorgeroret is. Dusses to bekantniss[e] hebbe we unses capittels ingesegel witliken an dussen breff gehenget laten gegeven n[a] godes bord verteynhundert jar darna in dem neghen unde twin-[tichesten] jare.

Nach dem durch Moder beschädigten Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1438) mit dem Siegel des Domcapitels am Pergamentstreifen.

84. *Willkür des Rathes gegen die Annahme von Geschenken durch die Rathleute. 1430 Januar 9.*

Anno[a] domini MCCCCXXX feria secunda proxima post epiphaniam domini willekorden dre rade dit nabescreven, alse wur jemet were, de orer welkem sande eder giffte, senden eder gheven, de hir vor dem rade eder an gerichte sake hedden, dat deme witlik were, deme[b] de sande eder giffte worde, eder ifft one witlik were, dat dejenne hir vor dem rade eder vor gerichte sake handelende worde, dat denne dejenne de giffte eder sande utht dem rade mit vorsate nicht enbehelde, unde ifft orer welk van des rades wegen to dedingen geschicket worde, dat de ok[c] mit vorsate dar nicht vor enneme, unde ifft ok jennich wynman orer welkem win sende dar umme, dat he sin beste an dem wyne to vorkopende vortsette, des wyns enwolden se ok mit vorsate nicht beholden. Dit vorscreven willekorden dre rade by oren eyden na synne unde witte to holdende so se vorderst mogen, utgesecht papen unde hovelude senden eder gheven de weme wat, dat mochte he beholden. Dit scholde stan so lange, dat de rad dat wedder affdede.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27 (nach Art. 64).

a) *Der ganze Artikel durchstrichen, doch steht darüber:* Anno MCCCC XXXVI in die Gereonis et Victoris *(October 10)* willekoreden dre rade dessen nascreven artikel wedder to holdende. b) *über der Zeile Nachtrag:* eder den sinen. c) *Desgl.* eder de sine.

85. *Privileg Bischof Magnus' für das Bäckeramt der Altstadt. 1430 Januar 29.*

We Magnus van godes gnaden bischop tho Hildensem bekennet openbare mit dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat vor uns gewesen hebben unse leven getruwen de mester unde de oldermanne unser ampte der becker tho Hildensem unde uns geopenbaret, wu dat de beckere, de de wohnen in dem Berchdorpe vor dem Damme vor Hildensem, sodane brodt backen, weiten unde roggen, dat ohrem medeampte de da backen schedelik sy, des doch oldinges neyn wonheit ny gewesen hebbe. Des wulle wy unde beden den beckern allen, de da wohnen unde plegen tho backende, dat se anders nein brodt, wethe eder roggen, enbacken wen men in den steden unses stichtes de beckere gemeinliken plegen tho backende. Ock so hebbe wy den mester und de oldermanne der vorgerorden unser ampte vorder begnadet unde erlovet, wes se eindrechtichliken ein werdet mit den andern ohren medeampten, dat se in aller guder wonheit dagetydt gehabt unde geholden hebbet, des dem ampte noth unde behoeff is unde anliegende were, so vorth tho holdende, unde offt ohn jemandt enthegen wesen wolde, de in dem ampte were eder noch von ohn des begehrde tho winnende, de des werdich were, de scholde dem ampte dohn, alse ein ander vor ohne gedan hedde na guder olden wonheit des amptes wente an dusse tydt. Aver de eydt, den se in wonheit gehat hebbet tho donde, de in dat ampt komen scholde, de eyd schal ave[a] syn unde dar enthegen hebbe wy ohne weder erlovet unde bestediget, wen se in dat ampt nemen willen, dat de darin komen schullen na wyse unde wonheit der anderen dren ampten, unser leven getruwen der schomaker, gerver unde knokenhawer, als we darin komen wil, dat de mede bringen schal vor de ampten ses lovewerdige manne, de ohme dat helpen thobringen, dat he des amptes werdich sy, unde des gelik ok mit der frawen thobringende. Ok so schullen de mede in den eyd nemen, dat des mannes moder eder der fruwen nichten hebben gelegen in enem unordelicken levende vor der tid, dat de man eder de fruwe von ohne geboren sy, unde eyn jowelk schal dem mestere unde den oldermannen behorsam wesen in redeliken stucken, unde wes se wilkoret in allen saken tho donde unde tho latende, des dem ampte noth unde anliegende were na guder older wonheit, des scholde de minre deil dem merer deile folgig sin, unde we ohre wilkore nicht enhelde unde daweder dede, dar mogen se de broke von nemen na oren wilkören, alse se dat plegen tho holdende, dar dat by geboden eder verboden worde, doch unschedelik unser rechticheiden. Dusses tho ener openbaren bewisinge unde bekantnisse hebbe wy unser ingesegel gehenget heten an dussen breff na goddes

a) *Vorlage* ohne.

bort verteinhundert jar darna in dem drittegesten jare des sondages neist na sunte Pauli dage alse he bekart[a] ward.

Nach einer notariell beglaubigten Abschrift saec. XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 38) unter Beseitigung der gröbsten Auswüchse der modernisirten Sprache.

86. *Willkür des Rathes über die Verpfändung von Rathsbriefen. 1430 Februar 3.*

Anno domini MCCCCXXX in die Blasii[b] boͤden unse heren de rad allen denjennen, der se mechtich sin, alse we nůmer radesbreve vor pand setten eder vorpenden wille, dat he hire enen anderen radesbreff darover willekore. Wůr des nicht enschůde, dar enscholde de sate unde vorpendinghe nicht byndende wesen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 25 (Art. 58).

87. *Papst Martin V beauftragt den Dechanten des Blasiusstiftes zu Braunschweig mit der Bestätigung einer Entscheidung des Domcapitels zu Hildesheim zwischen den Pfarrern und den Dominicanern und Minoriten daselbst über die Predigt und Beichte. Rom, 1430 Februar 13.*

Martinus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio . . decano ecclesie sancti Blasii Brunswicensis Hildesemensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecti filii universi parrochialium intra et extra muros Hildesemensium ecclesiarum rectores petitione monstrarunt, quod, cum olim inter dictarum ecclesiarum rectores ex una ac priorem predicatorum et guardianum minorum ordinum domorum Hildesemensium ac fratres earundem, qui tunc erant, super predicationibus audiendisque confessionibus ac ecclesiasticis sacramentis ministrandis dictarum ecclesiarum parrochianis ceterisque Christi fidelibus ad civitatem Hildesemensem et ejus suburbia pro tempore confluentibus necnon aliis plerisque articulis tunc expressis ex altera partibus materia fuisset questionis exorta, tandem partes ipse pro se et suis successoribus super hiis in quondam Wilhelmum[1] tunc decanum ac canonicos et capitulum majoris ecclesie Hildesemensis cum consensu et voluntate loci ordinarii tanquam in arbitros, arbitratores et amicabiles compositores sub certis modo et forma ac penis et censuris ecclesiasticis etiam tunc expressis concorditer compromiserunt, qui hujusmodi arbitrio in se sponte suscepto equum tulerunt arbitrium inter partes, prout in instrumentis publicis desuper confectis dicitur plenius, contineri. Quare dicti rectores nobis humiliter supplicarunt, ut dictum arbitrium robur faceremus

a) *Vorlage* bekandt. b) *Hdschr.* Blassiii.

1) *Wilhelm von Volkersem, Domdechant 1405—1416.*

firmitatis debitum obtinere. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus dictum arbitrium, sicut equum est et ab utraque parte susceptum, facias per dictas censuras et penas auctoritate nostra appellatione remota firmiter observari, non obstante, si eisdem ordinibus a sede apostolica sit indultum, quod persone ipsorum ordinum ad judicium trahi aut suspendi vel excommunicari seu ipse aut dictorum ordinum loca interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel spetiali cujuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam tue jurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, que quo ad hoc ipsis nolumus aliquatinus suffragari. Datum Rome apud sanctos apostolos idus Februarii pontificatus nostri anno tertiodecimo.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1441) mit der Bleibulle Papst Martin V am Bindfaden; auf der rechten Seite des Umbugs: R[egistra]ta gratis. *Darunter:* C. de Reate. *In dorso unter dem Bindfaden:* Jo. Stulle.

88. *Das Andreascapitel verpflichtet sich, jährlich am einstigen Todestage des Rathmannes Hans Sprenger ein Anniversar für ihn und genannte Glieder seines Geschlechtes abzuhalten. 1430 Februar 23.*

We dat gantze capitel der kerken to sunte Andreese bynnen Hildensem bekennen in dussem breve, dat wy unde unse nakomelinghe to ewighen tiden schollen unde willen alle jarlikes beghan in der quatertemperweken vor sunte Michaelis daghe mit kerken, vigilie unde zelemisse Hanse Sprengher radmanne to dusser tiid, den god langhe vriste, unde alle de, dar he des vor begherende is, unde wan he sterfft, zo wille we dusse vorscreven beghengnisse yo don uppe den dach, alze dusse vorscreven Hans ghestorven is, in dusser wis, dat de prester na deme ewangelio vor des erghenanten Hanses altare by namen[a] bidden schal vor Henninghes Sprenghers, Greteken siner husfrawen, Hanses Sprenghers, Drudeken unde twiger Gheseken, siner husfrawen, unde Ilseben Vrezen siner dochter, oek Bruns Sprengers unde alle der zele, de ute deme slechte vorstorven syn, unde orer husfrawen zele unde vor alle [zaligen][b] zele. Unde dusse vorscreven Hans heft unsem stichte ghegeven drittich Rinsche gulden, [de wy] beleghen schullen, unde van der gulde schulle wy unde willen alle jar, wan we sine beghengnysse holden, veer Peynsche schillinge gheven sinem vicario, deme succentori unde den anderen vicarien unde twen korscholeren[c], unde dusse vorbenomden personen schullen alle jeghenwardich wesen in der vigilie unde zelemisse. Dusses to eyner bekantnisse hebbe wy unses capitels inge-

a) namen ? b) ? c) ?

segel ghehenget an dessen breff na godes bord verteynhundert jar darna in dem drittegesten jare in sunte Mathies avende des hilgen apostels.

Nach dem Copialbuche des Andreasstiftes saec. XIV—XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 8) fol. 67'; die Schrift ist an einigen Stellen völlig verwischt.

89. *Der Rath an Burchard von Bortfelde: antwortet, dass Ludolf Rauschenplat als städtischer Hauptmann seinen Zwist mit ihm nicht verfolgen wolle. [1429 December 20 – 1430 März 3.]*

An Borcharde van Bortvelde hern Gheverdes sone.

Unsen vruntliken denst tovoren. Borchard van Bortvelde, ghude vrunt. So gi uns gescreven hebben, dat jů to wettende geworden sy, dat Ludolff Ruscheplate unse hovetman sy, unde dat gi uneyn sin unde wiisten gerne, wes gi gik to ome vorseen scholden, so juwe breff inne holt, dat hebbe wii ome geopenbaret unde he antwordet uns, de wile he in unsem denste sy, so enwille he jů van des schelles wegen nicht arges to keren so vorder, alse gi uns schriven, dat gi dat ok also holden willen. Gescreven under unser stad secrete.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 244'.

90. *Der Rath an Ludeke Schrapemeier, Vogt zu Pattensen: antwortet auf eine Forderung desselben an die Ehefrau Heinrich Oldekops. [1429 December 20 – 1430 März 3.]*

An Ludeken Schrapemeygere voget to Pattensen.

Unsen denst tovoren. Her voget, ghude vrunt. So gi uns gescreven hebben umme Hinrikes Oldekoppes husfruwen, dar antwordet Hinrik Oldekop to, wii schullen sin unde siner husfruwen mechtich sin to rechte. Mene gi, dat gi in orem huse wes geredes hebben, dat gi dar mogen by komen. Se willent vor unses hern gerichte mit uns eder vor uns dem rade dar umme ghan laten, wo yd sek in rechte gebore, unde willen des geliken van jů wedder umme nemen, wo sek dat geboret, unde se unde ore vrund hoppen, dat se dar vul ane beden, unde wii bedet recht vor se, alse vorscreven is, unde menen ok, dat gik dar umme nein not ensy de use up to holdende unde to bekummerende, so gi scriven, wan jů recht weddervaren kan, alse vorscreven is, wente uns unde de use heren unde fursten unde andere vrome lude dar by gelaten hebben wente noch, unde loven gik des wol to, dat gi uns unde de use dar ok by laten unde de use nergen beschedigen, so gi schriven, wente wii der user vorbenomd mechtich sint to rechte. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

91. *Der Rath an den Rath von Hameln: dankt für dessen Bemühungen um den dort gefangen sitzenden Hermann Rove, welcher von einigen vor Zeiten gerichteten Gesellen ihm nach Inhalt einer beifolgenden Schrift gemeldet wurde, bittet, ihn darüber in der Haft* (hafftliken) *zu verhören und eventuell ihm zu überlassen. 1430 März 3* (des ersten vridages in der vasten).

Ebendaher.

92. *Bischof Magnus befreit die Aussätzigen hinter s. Nicolaus auf dem Damme von Zinsen und Diensten, gestattet den Knochenhauern auf den Steinen, ihnen Vormünder zu bestellen, und erlässt andere Vorschriften für Jene. 1430 März 6.*

Wii Magnus van godes gnaden bisscop to Hildensem bekennet openbare mit dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii umme godes willen de armen utsettisschen lude, de dar woned hinder sunte Nicolause up dem Damme vor Hildensem, myt orer wonynge hebbet ghevryed unde vried in unde mit krafft dusses breves van allem tynse, den wii eder unse nacomelinge eder jemand van unser wegene daranne hadden eder hebben mogen, unde van allen denst unde plicht utbescheden dre Hildensemsche schillinge, de to unsem tafelgude hored, de men uns, unsen nacomelingen eder demjennen unde denjennen, den de tyns vorscreven is, geven schal alle jarlikes anne unse wedersprake. Ok so hebbe wii irlovet unde macht gegeven den knokenhouweren up den Steynen to Hildensem, dat se uth orem ampte umme godes willen moget den vorgenanten armen luden to vormunden setten unde kesen eynen eder twene vrome man, de or beste weten unde dôn, wor on des behoeff is. De sulven vormunden enschullet doch nemande entfangen wen[a] arme utsettissche lude, nicht umme ghave eder geldes willen sunder lutterliken umme godes willen, unde ok dat de mensche biderve unde gotlik sy. Ok moget de sulven vormunden, efft on dat vor de seken lude nůtte dunked, der lude mêr entfangen, darna sek or gulde unde wonynge beterd, dar se herberge to hebben mogen, unde doch nicht boven twelff personen, id enschê mit unser, unser nacomelinge unde des capittels, wan neyn bisscop enwere, willen unde vulborde. We ok van den kranken luden dar uth sterfft, wat de van gude na let, dat schal dar bliven to beteryng[e] orer gulde unde wonynge. Ok so hebbe wii on de gnade gedan unde ghevulbordet, dat se in oren hoff mogen graven unde buwen laten eyn necessarium, dat is eyn heymelik ghemack, to orem behove unde dar water inlaten mit enem engen graven ghemůret eder gheboled eder myt ener rennen, also dat de kule deper sy wen de grave gegraven eder de renne licge, dar se invlote van hebben

a) *Orig.* men.

kunne, unde unschedelik unde nicht to na sy des capittels unde stichtes van dem berghe to sunte Mauriciuse buten Hildensem visscherie unde rechticheyd, id enwere eder gheschege mit orem willen unde vulborde. Dusses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel ghehenget heten an dussen breff, unde wii Ecgerd domprovest, Johan deken, Syverd scolemester unde dat gantze capittel to dem dome to Hildensem bekennet mit dussem sulven breve, dat alle dusse vorscrevenen stucke mit unsem willen unde vulborde geschen sint, unde hebt des to orkunde unses capittels ingesegel by des ergenanten unses gnedigen heren ingesegel witliken hangen laten an dussen breff, de geven is na godes bord verteynhundert jar darna in dem drittigesten jare des[a] mandaghes neyst na Invocavit in unsem cappittele generali.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 785c) mit dem Siegel Bischof Magnus' und dem verletzten Domcapitelssiegel an Pergamentstreifen. Die Schrift ist an einzelnen Stellen von neuerer Hand nachgezogen; gedr. Lauenstein, Hist. dipl. episc. Hild. I, S. 332.

93. *Der Rath an Helmold Kregennack: antwortet wegen dessen Verfestung durch Hans Tacke. [1430 März 3 - 7.]*

An Helmolde Kregennacken.

Unsen grot. Helmolt Kregennacke. So du uns gescreven hest umme de vestinge, dar dy Hans Tacke unse medeborger ingebracht hefft, dat wii dy dyne echten dage dar to leggen willen, so din breff inneholt, des wette, dat wii des so vor nene wise enhebben, sunder wultu dy dine echten dage laten leggen, so machstu dine vrunt dar umme senden vor dat gerichte, dar du vorvestet bist, de se dy werven, ifft se kunnen, unde wanne dy de also geworven sin, so gheve wii dy velicheit vor uns unde de jenne, de umme unsen willen don unde laten willen unde schullen, ane gheverde in unse stad to komende, so vorder alse du des gerichtes unde sakewolden willen dar to hebbest. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 245.[1]

a) *Von hier ab mit anderer Dinte später nachgetragen.*

1) *Es folgt ein Brief Ludeleff Ruscheplates an den Rath: beklagt sich über die unbegründeten Schmähworte Ernst Schenkes über ihn an diesen und stellt die Entscheidung auf Bischof und Domcapitel, dd. 1430 März 7* (feria tercia post Invocavit)*; der Rath an den Bischof: bittet über die Beschuldigungen Ernst Schenkes und Boltesberchs von Goddenstede gegen den Hauptmann Ludolf Ruscheplat zu entscheiden; in derselben Sache wurde an Ernst Schenk geschrieben; fol. 245' an Heinrich Knigge entsprechendes Schreiben über Helmold Creynagke wie das obige; an den Rath zu Hannover: befürwortet die Bitte des Bischofs, Abgesandte beider Räthe mit ihm am folgenden Tage nach Pattensen zu schicken, dd. 1430 April 2* (dominica Judica me)*; an Junker Heinrich von Spiegelberg und Friedrich von Steder: bittet um Rücksendung des am Tage vorher, als sie aus der Stadt ritten, vor dem Dammthore* (twiisschen unsen doren vor dem Damdore) *einem Manne abgenommenen Pferdes, dd. 1430 April 7* (am vrigdage neist vor Palmen)*; (wiederholte Mahnungen fol. 248 und 248'); an*

94. *Dechant und Capitel des Moritzstiftes treffen ein Abkommen zwischen den Vicaren des Stiftes und dem Vicare am Altare U. l. Frauen wegen eines Weges mit angrenzendem Hofe und eines Hofes bei dem Katzthore. 1430 März 8.*

We Ghiseler deken unde dat capittel uppe sunte Mauriciesberge vor Hildensem bekennet openbar in dessem breve, dat vor uns synt gewesen de gemeyne vicariese in unser kerken upp ene zyt unde her Ludoleff Dringenberch vicarius darsulves to Unser leven frowen altår upp ander zyt unde hebbet uns to vorstande gheven, wo se sek goitliken unde na bequemicheyt orer leen vordraghen hebben umme de strate, dar de gemeynen vicariese uns uppe sunte Martins dach viff schillinge Hildensmesche affghevet, unde oren hoff darby unde umme den hoff by deme Kattesdore, dede hőrt to Unser leven frowen altar, in desser wiis, dat de vicarius Unser leven frowen altar de strate unde den hoff darby to syner vicarie eweliken beholden schal in aller wyse, alse de gemeynen vicariese de strate unde den hoff ghehat hebben. Sunder de procurator der gemeynen vicariesen schal de vorbenomden viff schillinge Hildensmesche gheven uns uppe sunte Martins dach van der strate, de de ergenante vicarius Unser leven frowen altar deme procuratori der gemeynen vicariesen wedder gheven schal alle jar uppe sunte Martins dach vorbenomt, na dem male dat he de strate in syner brukende were hefft. Were ok[1] dat jennich vicarius were, de de rede gemaket were eder noch mochte gemaket werden, de neynen hoff enhedde, de dessen sulven hoff vor dem Kattesdore hebben wolde, de scholde ghelden unde betalen dat buwete unde thůne, deme dat horde, na werderinge bederver lude, de dat buwete unde thune werderen by oren waren worden, de we darto denne schikkeden, unde scholde gheven alle jar den vicariesen vyffteyn Hildensmesche schillinge uppe sunte Michaelis dach, de se delet to orer presencien unde muserien. Desse wandelinge unde ummesettinge desser hove unde strate hebbe we Ghiseler deken unde dat capittel vorbenomt angeseen, dat de ane behalinge unde myt ghuder vorsichticheyt gescheyn is. Hir umme so hebbe we unsen willen unde vulbort darto gegheven unde des to orkunde on dessen breff besegelt myt unsem ingesegele na godes bort verteynhundert jar darna in deme drittigesten jare des ersten mitwekens in der vasten in capitulo nostro generali.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 286) mit dem verletzten Capitelssiegel des Moritzstiftes am Pergamentstreifen.

Friedrich von Steder: mahnt an Beantwortung des vorhergehenden Briefes; fol. 246 an denselben Knappen: bittet auf Klage des Rathes von Alfeld um Auslieferung des in Hildesheim (in unsen cingelen unde vesten) *mit seiner Habe gefangenen und nach dem bischöflichen Schlosse Ruthe abgeführten Ernst Rodestuk, eingeheftetes Concept.*

[1]) *Ueber den folgenden Passus entsprechender Revers der Vicare des Moritzstiftes, dd. 1430 März 12* (in sunte Gregorius daghe), *Orig. im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 287).*

95. *Willkür des Rathes über Klagen wegen fälligen Zinses. 1430 März 10.*

Anno prescripto feria sexta ante Reminiscere wörden dre rade eyn, alse we nůmer den anderen beclaget umme jarighe köste unde vorschulden tins, des is de cleger eyn jar garer koste unde eyn jar vorschulden tinsz neger to beholdende mit sines sulves hant to den hilgen, wen de beclaghede ôm des vorseken möge. Worde he aver mer wen umme eyn jar beclaget, wes denne boven dat jar were, vorseke des de beclagede, so mochte he sek des mit sinem ede entledighen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 25 (Art. 59).[1]

96. *Bischof Magnus verpflichtet sich, im Falle der Erledigung derjenigen Güter, welche Heinrich Galle bei s. Georg zu Hildesheim und Hans Galle, Bürger daselbst, von den nachgenannten Lehnleuten zu Lehn tragen, nämlich $1^1/_2$ Hufen Landes zu Dolgen* (Dollingen) *und $^1/_4$ des Zehnten daselbst von Aschwin von Saldern, weiland Burchards Sohn, $2^1/_2$ Hufen Landes zu Vardegötzen* (Vordegotzen) *von Dietrich von Rössing, $2^1/_2$ Hufen Landes ebendaselbst von Hilmar Schenke, $2^1/_2$ Hufen Landes zu Gross-Bevelte von Ludolf von Escherte, $2^1/_2$ Hufen und einen Hof zu Gross-Giessen* (Gysen), *und von Hans Bock 2 Hufen zu Nordstemmen* (Nortstempne) *und 30 Morgen genannt das La zwischen Gross-Bevelte und der Innerste, den Aeltesten der Familie Galle damit zu belehnen. 1430 März 26* (des sondages to midvasten alsmen singet Letare Jherusalem).

Nach dem Fragment eines Lehnbuches saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1292^wie n. 9).

97. *Gerd von Wolde, Knappe, verkauft dem Bürger Hans Sprenger wiederkäuflich um 400 rh. Gulden sechs Hufen Landes zu Dinklar* (Dinkeler) *mit Meierhof, Schäfereigerechtsame* (schapware) *und Kothöfen und verpflichtet sich, bei der Einlösung demselben oder seinen Meiern die an dem Gute verbauten Kosten zu erstatten. Bischof Magnus siegelt mit. 1430 Juni 3* (in deme hilgen avende to pinxsten).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1445) mit den Siegeln Bischof Magnus' und des Ausstellers an Pergamentstreifen.

1) *Unter diesem Artikel ein durchstrichener von März 17* (sexta feria ante Oculi) *desselben Jahres über fälligen Hauszins, sonst gleichen Inhalts und Fassung.*

98. *Der Rath an Heinrich und Hans von Steinberg: antwortet auf deren Aufforderung, dass Volkmar von Alvelde und Cord von Uppem, ihre Mitbürger, Lehngut von ihnen empfangen sollten, Aschwin von Steinberg habe ihnen dies verboten, und sie gestehen nicht zu, dass das Gut erledigt sei. [1430 April 7 – Juni 13.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 247.[1]

99. *Der Rath an den Grafen (Otto II) von Schaumburg* (Schomborch)*: bittet, seine Untersassen Johann Duventacke, Dethard von Cersen, Heinrich Monnik, Hermann Bunte, Cord Drengker, Heinrich Hartunges, Ludolf von Monichusen, Floreke und Friedrich von Cersen, Cord von Salde, Burchard Klengke, Hermann Abekinck, Henneke von to Jare, Cord Beseler und Heinrich Unvorvert zur Einstellung ihrer der Stadt wegen des Domkellners Burchard Steinhoves verkündigten Fehde zu bewegen. [1430 Juni 13 – 16.]*

Ebendaher fol. 247'.[2]

100. *Der Rath an Hildebrand von Hardenberg: antwortet auf seine Bitte, ihm gegen Heinrich von Swichelte den Jüngeren beizustehen, ihm scheine gut, den Bund anzurufen* (komen bi den buntbreff, dar de bunt gemaket wart), *und er werde sich bei dem Bischofe für ihn verwenden. 1430 Juni 16* (des lateren dages sunte Viti).

Ebendaher.[3]

1) *Es folgt ein Brief an den Rath zu Braunschweig: antwortet, dass er mit der Entscheidung der Angelegenheit Dietrichs von Berkhusen mit Abgesandten des Rathes von Göttingen, welche am 1. Mai* (uppe Philippi unde Jacobi) *dorthin kommen würden, einverstanden sei; an den Rath zu Gronau über eine Klage Albert Schraders gegen einen städtischen Knecht; (wiederholte Mahnung fol. 248'); an Wilken Klengke: bittet auf Klage des Einwohners Hans Pynig um Freilassung seines nach Grohnde gefangen abgeführten Sohnes Hans; fol. 247' an Heinrich von Veltem: fordert ihn auf, am nächsten Dienstag nach Peine zu kommen, um eine Aussöhnung zwischen ihm und Ludolf von Veltem und dem Bürger Hans von dem Dene zu versuchen, dd. 1430 Juni 13* (des dinsdages neist vor sunte Vites dage). 2) *Gleichlautend wurde an den Rath von Stadthagen geschrieben.* 3) *fol. 248 an Heinrich von Swichelte den Jüngeren vom gleichen Tage: übersendet den Brief Hildebrands von Hardenberg unter Androhung ihres Beistandes, falls Jener dessen Bedrängung nicht einstelle; dringendes Bittgesuch Hildebrands von Hardenberg, Ritter, an den Rath unter Berufung auf den Bund; fol. 249 Geleitsbrief an Junker Heinrich, Grafen zu Pyrmont* (Permunt), *und Bernd Kanne für Wigenberg, dd. 1430 August 5* (in sunte Oswaldi dage)*; fol. 250 an den Rath von Göttingen: übersendet die Klage des Rathes von Braunschweig und seine Vertheidigung in der Sache Dietrichs von Berkhusen behufs Entscheidung; an Hildebrand von Hardenberg: übersendet die (in der Hdschr. folgende und die Entscheidung des Bischofs anrufende) Antwort Heinrichs von Swichelte, Heinrichs Sohnes; fol. 250' an denselben: empfiehlt die Entscheidung des Bischofs, da es sich um streitiges Erbe und bischöfliches Lehngut handele.*

101. *Bischof Magnus*[1] *ertheilt Luder von Barvelte, Hans und Dietrich, seinen Söhnen, und dann dem Aeltesten der Familie die Anwartschaft auf 4 Hufen Landes und einen Hof zu Feldbergen* (Veltberge), *welche sie von Hans Bock, sowie auf 5 Hufen, wovon 4 zehntfrei,* $2^1/_2$ *Kotthöfe und einen Meierhof zu Rössing* (Rottingen), *welche sie von Lippold von Rössing zu Lehn tragen. 1430 Juni 18* (an deme achten dage der hilgen dryevold[icheit]).

Nach dem Fragment eines Lehnbuches saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1292^ww n. 10).

102. *Aschwin von Steinberg, Aschwins Sohn, Knappe, verkauft Dietrich Broyer um 200 rh. Gulden wiederkäuflich 4 zehntfreie Hufen Landes mit einem Meierhofe zu Osterem* (Ostrem) *und verpflichtet sich, die Zustimmung*[2] *seines Bruders Henning nach Erlangung der Mündigkeit beizubringen. Burchard von Steinberg, Burchards Sohn, willigt ein. 1430 August 1* (des dinsedages na Panthaleonis).

Nach dem Copialbuche saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (VI 15) fol. 98; kurz vorher gehen zwei auf dasselbe Geschäft bezügliche Consensurkunden.

103. *Bischof Magnus erneuert dem Neuen Convente das Privileg Bischof Johanns über den Austritt von Conventualinnen und bestätigt dessen Gewohnheiten und Ordnungen (Wortlaut bis auf geringe Varianten übereinstimmend mit III n. 13). Burg Steuerwald, 1430 Juli 3* (feria secunda proxima post festum visitacionis gloriose virginis Marie).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 399^c) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

1) *Derselbe ertheilt Luder von Barvelte, Hans, Dietrich und Luder, seinen Söhnen, die Anwartschaft auf 4 Hufen Landes und einen Hof zu Feldbergen, 4 Hufen zu Heinde* (Heynde) *und je 2 Hufen zu Wetzen und Wassel* (Wassele), *welche sie von Hans und Ritter Albert Bock zu Lehn tragen, 5 Hufen und die oben bezeichneten Güter Lippolds von Rössing. 1436 Februar 1* (in unser leven vrowen avende lechtmissen); *ebendaher n. 11.* 2) *Ueber die Bestätigung Hennings in Gegenwart des Bürgermeisters Dietrich Broyer Notariatsinstrument von 1435 Juli 24. Zeugen: Bartold Steyn, Bacalaureus des canonischen Rechts, Heinrich Verken, Bürger, und Johann, Unterschreiber des Rathes. Ebendaselbst fol. 99'.*

104. *Der Rath an Giseler von Münden und Hans Schwanenflügel (Rathmannen von Göttingen): schreibt wegen des Processes Dietrichs von Berkhusen. [1430 Juni 16 – August 5.]*

An Giseler van Munden unde Hanse Swanenvlogel.

Unsen vruntliken denst tovorn. Bisunderen leven vrunde. So wi unsen heren unde vrunden dem rade to Gottinge der van Brunswik schulde unde unse antwerde in Diderikes sake van Berkhusen gesand hebben etc., bidde wi gik vruntliken mit gantzem vlite, dat gi dat so voigen unde dat beste dar to don willen, dat dem rade to Brunswik unse antwerde vor der bestalden were, ift de uns togescheiden wert, nicht geopenbaret werde. Dat wille wy tigen juwe vruntschup gerne vordenen. Juwe leve gebede alletiid to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 250.[1]

[1]) *fol. 250' an Burchard von Cramme: antwortet, er wolle vor dem Bischofe wegen Robekes von Ochtersem und Bertram Benum vor dem bischöflichen Gerichte oder vor dem Rathe ihm antworten; fol. 251 an Ludolf von Veltem, Amtmann zu Neustadt: antwortet auf die Klage Hennekes, Gografen zu Basse, wegen eines angeblich im Hause Heinrich Ampelmanns untergebrachten gestohlenen Pferdes; an den Freigrafen Heinrich Feckeler: bittet um Einstellung der unter seinem Siegel durch Hans Zobbelen, seinen Knecht, verkündigten Klage Hans Brandes beim heimlichen Gerichte gegen den Juden Jacob Trost und Verweisung an den Bischof oder den Rath*; *fol. 251' an Ludwig von dem Hus über einen Streit Grotejans mit dessen Knechte*; *an Heinrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, um Schadenersatz an den Bürger Volkmar Perseker; an den Rath zu Hannover: entgegnet auf die Klagen Wilken Klengkes; gleichlautend wurde an den Rath von Lüneburg geschrieben; weiteres Schreiben an den Rath von Hannover in dieser Sache fol. 252, dd. 1430 August 11* (des lateren dages Laurentii) *und fol. 252' an den Rath von Lüneburg, dd. 1430 August 25* (des lateren dages sunte Bartolomei); *fol. 252' an Ernst Schenke in dessen Streit mit dem Bürger Cord Hulseman wegen diesem verpfändeter Güter; an Geverd von Halle und Gerd von Wetberge: antwortet, dass der Bürger Henning Venstermeker Niemand Gefängniss gelobt habe (wiederholt fol. 254'); fol. 253 eingeheftetes Concept an einen ungenannten Rath (Hameln?): bittet, Arnd Spranke, deren Einwohner, zur Einstellung seiner Klage gegen Johann Kolkhagen, Pfarrer zu s. Andreas, zu veranlassen oder mit ihren Abgesandten darüber zu entscheiden; fol. 254 an Henning von Saldern: bittet, mit Ludolf von Escherte, sobald er nach Hause komme, nach Hildesheim zu kommen, um einen Ausgleich mit dem Domcapitel zu versuchen; an Arnd von Wetberge um Aenderung seiner (in der Hdschr. folgenden) schweren Verwahrung an den Rath in dessen Fehde mit Friedrich von Reden und den Wristbergen; an Friedrich von Reden: fordert ihn auf, den zwischen ihm und Hilmar von Steinberg zu Alfeld abgeschlossenen Recess zu halten; fol. 254' an Aschwin von Cramme, Siverds Sohn: übersendet ihm einen (in der Hdschr. folgenden) Entwurf eines Geleitsbriefes für ihn zu einer Tagfahrt mit dem Bischofe zur Billigung, dd. 1430 September 25* (des mandages vor sunte Michelis dage)*; fol. 255 an Otto von Reden vom gleichen Tage um Abstellung seiner Verwahrung; an Junker Moritz und Heinrich, Grafen zu Spiegelberg: übersendet ihnen einen (in der Hdschr. folgenden) Brief Cords von Swichelte des Jüngeren; (desgl. fol. 256 über Einstellung der Fehde); fol. 255' an Otto von Reden: übersendet ihm eine mildere Verwahrung an den Rath in dessen Fehde mit dem Dompropste Eggert von dem Hanenzee und seinen Brüdern, letztere dd. 1430 September 27* (des mitwekes neist vor Michaelis).

105. *Aufzeichnung über eine Eidesleistung des (Vogtes) Tileke von Hoyersem. 1430 August 5.*

Anno domini MCCCCXXX in sunte Dominici[a] daghe swoyr Tileke van Hoiersem vor dem rade dessen eid, alse mit weme he in sine deghedinghe ghinge eder wene he hir enbinnen vor rade eder vor gherichte vorspreke, des he umme godes eder umme vrunschup willen nicht don enwille, dat he darvor van jowelker sake dewile de waret vorder nicht nemen enwille wen enen schilling penningh, aver umme godes unde vrunschup willen mach he dat wol don.

Nach gleichzeitiger Eintragung in Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 fol. 2 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

106. *Dechant und Capitel des Moritzstiftes bestätigen einen Vertrag Ludolf Dringenbergs, Vicars am Altare U. l. Frauen mit Heinrich Tonanne und seiner Ehefrau über den lebenslänglichen Besitz seines oberen Hofes nach dem Krehla zu. 1430 September 8.*

We Ghiseler deken unde dat capittel uppe deme Berge vor Hildensem bekennet openbar in dessem breve vor alsweme, dat her Ludoleff Dringenberch vicarius to Unser leven frowen altar in user kerken vor sek unde syne nakomelinge der vicarie to ghude desse nagescreven vordracht hefft gehandelt myt usem willen unde vulborde myt Hinrike Tonannen unde Lucken syner eliken husfrowen, de alsus ludet. Hinrik Tonanne unde Lucke syn husfrowe schullet hern Ludolve Dringenberge unde synen nakomelingen, de wile dat orer jennich levet, alle jar uppe sunte Michaelis dach gheven twe punt alse to Hildensem ginge is. Hir enjeghen schullet se rauweliken bruken, de wile or jennich levet, synes ôveren hoves to deme Krela wort unde bewaren den myt thunen, wor sek dat geboret. Ok so schullet se synes bornes bruken unde setten eyne porten in hern Ludolves thůn. Ok so schullet se den berchfrede, den se kofft hebbet, grunden unde in beteringe holden unde laten dene na orem dode by User leven frowen altar. Were ok dat se wat nyes uppe den hoff buweden, dat schal ghensliken blyven na orer beyde dode by User leven frowen altår. Vor desse ergenante ghifft schullet se hebben ore ewighe dechtnisse by deme, de den altar bewaret, in syner missen, ed enwere dat se des sulven to orer nod behoveden, so moghet se des nygen buwetes twier deyle bruken, de dridde deyl des sulven nygen buwetes unde ander beteringe der thune schal bliven by User leven frowen altår. Uppe dat desse vordracht ghensliken unde wol geholden werde, so hebbe we umme bede willen hern Ludolves unde Hinrikes vorgenant unse luttike ingesegel an dessen

a) Dominici *nicht ganz sicher; die Schrift ist durch Schmutz undeutlich; möglich auch* Donati.

breff henget laten, unde is geschein na godes bort verteynhundert jar darna in deme drittigesten jare in user leven frowen dage concepcionis Marie.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 69'.

107. *Protokoll über eine Verhandlung des Rathes mit Andreas Stein wegen Auszahlung einer Geldsumme und einer Fehde mit dem Dechanten zu s. Andreas. 1430 September 11.*

Anno domini MCCCCXXX feria 2a post nativitatis Marie wart Dreus Stene van drier rade weghen ghesecht umme de LXXXIIII Rinsche gulden, de Arnde Spranken gheven sin, de schulle Dreus wedder uthgheven twisschen dit unde an sondage neist tokomende. Deit he des nicht, so schal he in siner woninge bliven bi eden unde nicht uth, de rad enlade on uth eder he enhebbe dat vorscreven gholt ute gheven. Ok wart om ghesecht alse umme de veyde, de Helmersen an den deken to sunte Andrease ghedan hedde, de queme van siner sake weghen here, de schølde he affdon. Scheghe des nicht unde velle jenich schade darin, de dem rade mit rechte affghevordert wørde, den schaden scholde Dreus Sten dem rade wedder keren, dat he sek darna to richtende wůste.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung auf einem Papierblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1539), wohl Fragment eines Stadtbuches.

108. *Vor dem Rathe der Neustadt gestattet Luder Grashoff dem Besitzer des Hauses Heinrichs Weddegen die Benutzung des Brunnens in seinem Hofe. 1430 September 14.*

We de rad uppe der Nygenstad vor Hildensem bekennet unde betughet openbare in dussem breve, dat vor uns quam Luder Grashoff unde bekande vor sek unde vor syne erven ofte vor dem besitter synes huses also dane wys, dat he wille unde schulle lyden Hinrike Weddegen unde syne erven ifte dem besitter synes huses, dat se water halen to dem borne in syme hofe dach unde nacht, wen one des behof ys, unde se schullen hebben eyne pørten dorch den thůn, aver se schullen de porten bewaren, dat Ludere ifte dem besitter synes huses nenen schaden dar af nemen. Ok so schullen se den borne to beydentsiden in beteringhe holden, wen ome des behof ys. To bekantnisse dusser vorscrevenen stucke so hebbe we de rad vorbenomd dussen[a] bref beseghelt myt unser stad inghesegele na godes bort verteynhundert jar darna in dem dryttighesten jare in des hilghen Crůces daghe, de in dem herffeste kůmpt.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

a) *Orig.* dussen dussen.

109. *Der Rath bezeugt, dass er Elebrecht Lutteken seiner Theilnahme an der Beraubung von Happel Blome und Eckel Stadknecht, Bürgern zu Cassel, wobei Ersterer ermordet wurde, unter gewisser Bedingung lossage. 1430 October 2* (des mandages in der mentwecken).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 255'.[1]

110. *Dechant und Capitel des Moritzstiftes verpachten Hans Hunger und seiner Ehefrau die Bergmühle auf weitere zwei Jahre und kaufen von ihm eine Rente von seiner Besserung. 1430 October 9.*

We Giseler deken unde dat capittel uppe deme berghe sunte Mauriciese vor Hildensem bekennet openbar in dessem breve, dat Hans Hunger, Eyleke syn echte husfrowe unde ore erven hebbet an buwe unde beteringe unser Berchmolen vor Hildensem verundetwintich lodige mark sulvers Hildensemscher wichte unde weringe. Van desser erbenomden molen schal uns Hans Hunger, Eyleke sin echte husfrowe unde ore erven noch twe jar na ghiffte desses breves gheven jo des jares to tynse twe punt Hildensemsch, dat eyne uppe pinxsten, dat ander uppe sunte Martins dach. Den Hildensemschen schilling moghet se losen vor XVI pennig, alse ginge is to Hildensem. Wanne de twe jar vorlopen sint, so moghe we unsen tins vorhoghen unde mynneren, wo uns dat bequeme is. Konde we uns aver under enander umme den tins nicht vorghan, so moghe we on or buwe unde beteringe gelden na werderinge unde anwisinge vromer lude, de sek des vorstunden. Ok so bekenne ek Hans Hunger, Eyleke sin husfrowe vor uns unde unse erven in dessem sulven breve, dat we van dessen erbenomden verundetwintich mark hebbet upgenomen twene unde vertich gude Rinsche gulden van unsem heren dem dekene unde capitel vorbenomd, dar we one vore vorkofft hebbet dre Rinsche gulden jarliker gulde uppe sunte Michaelis dage to gevende an der sulven molen unde beteringe, de we alle jar wedder affkopen moghen uppe sunte Michaelis dage vor de ergenanten twene unde vertich gulden, wan us dat bequeme is. Gescreven unde gegeven na godes bort verteynhundert jar darna in deme drittigesten jare an sunte Dyonisius daghe.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 69'.

1) *Es folgt ein Brief an Friedrich von Steder (Vogt der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg): antwortet wegen Schädigung des Bürgers Detlev von dem Wolde, als er am letzten Michaelistage auf dem freien Jahrmarkte unter der Treppe von s. Michaelis* (beneden sunte Michahelis grade) *seinen Kram feil hatte; fol. 256' an Dietrich von Rottinge: übersendet einen (in der Hdschr. folgenden) Brief Burchards von dem Hanenze um Annahme eines Stillstandes zwischen ihnen, dd. 1430 October 7* (des sonnavendes in der meintwecken)*; Antwort Dietrichs von Rottinge, Marschalls des Hochstiftes Halberstadt, an den Rath, dd. [1430] October 10* (am dinsdage na sunte Dionisius dage).

111. *Willkür des Rathes über Abzug und Antritt der Dienstboten. 1430 October 16.*

Anno domini etc. XXX in sunte Gallen dage.

Dre rade sint ein geworden uppe der meynen stad beste unde willen dat numer also geholden hebben, alse welk knecht eder maget, de in denste sy, wanne sin tiit umme kome, de he sek to denende vorredet hadde, it sy to paschen eder to sunte Michahelis dage, so enschal de doch nicht eir uth dem denste van hove gan eir uppe den achteden dach dessulven paschen eder sunte Michahelis dages, alse sin denst umme quam. We dar hire enboven dede, de scholde sines lones enberen, dat ome de tiid over vor sin denst gelovet was, it enwere dat he dat mit willen dede desjennen, deme he gedenet hadde. We sek ok to denende vormedet hedde, it were knecht eder maget, de scholde up den sulven achteden dach to paschen eder sunte Michahelis dages to hove gan, dar he sek vormedet hedde, unde nicht lengk van hove blyven. We dat dar enboven vorheilde unde also nicht to hove enqueme, de scholde demjennen dat lon geven, dat ome gelovet was, deme he sek denstes vorplichtet hadde, unde enscholde dennochtent bynnen deme neisten jare hir nicht denen, it enwere dat de denste mit des willen, deme he sek vormedet hedde, lengk van hove bleve etc.[a]

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 25' (Art. 61).

112. *Bartold Spranke empfängt für sich, Margarethe, seine Ehefrau, und ihre Kinder von Ludolf Sankenstede, Scholaster des Moritzstiftes, den Langen Wall hinter der Wiese von s. Nicolai lebenslänglich gegen 1 rh. Gulden jährlichen Zins. 1430 October 28* (in sinte Symonis unde Jude daghe der hilghen apostel).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 89'.

113. *Heinrich Brunswik der Aeltere empfängt von Ludolf Sankenstede, Scholaster des Moritzstiftes, für sich, Gheseke, seine Ehefrau, und ihre Kinder lebenslänglich den Kleinen Wall zwischen der Bergmühle und der Beierscheburg* (Beygherschenborch) *gegen 2 Hild. Schill. jährlichen Zins. 1430 October 28* (in sinte Symonis unde Jude daghe).

Ebendaher.

a) *Dabei das Citat:* et supra art. XVI.

114. *Der Bürger Hans Underholt empfängt von Ludolf Sankenstede, Scholaster des Moritzstiftes, den Langen Wall bei der Carthause* (de sek beghynnet by der Kartuser brugge unde by dem graven hen gheit wente an dat water, dat under der Berchbrugge hene vlůt) *und einen Garten unterhalb jenes Walles auf 12 Jahre in Pacht gegen jährlich 5 Pfund Hild. Pfennige Zins. 1430 October 28* (in sunte Symonis unde Jude daghe de hilgen appostel).

Ebendaher fol. 90.

115. *Der Rath an den Dompropst (Ekkhard von Hahnensee): antwortet über dessen Zwist mit dem Bischofe. [1430 October 10 – November 6.]*

An den domprovest.

Unsen vruntliken denst tovorn. Her domprovest, leve here unde gude vrunt. So gi uns geschreven hebben umme den unwillen twisscen dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem unde ju wesende, dat hebbe wi ome vorstan laten unde he antwerdet uns, unse heren van dem dome hebben om gesecht, se sin juwer mechtich, dat gi om vor on don schullen, wes gi ome van rechtes wegen plichtich sin. Dar wille he dat so van ju nemen. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 257.[1]

116. *Der Rath an den Rath von Hannover: theilt ihm einen zu Halberstadt abgeschlossenen Recess der Städte mit. 1430 November 13.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen leven vrunde. We begeret juwe leve vruntliken wetten, dat unse heren unde vrunt de rad van Goslar uns gesant hebben dut ingesloten recesz, so se unde andere erbare stede nu kortliken dat to Halberstad besproken unde gesloten hebben, dat we juwer leve vort openbaren unde bebodeschuppen scholden, so gi dar inne vornemende werdet. Dat sende wy juwer leve to willen, unde wat gy uns bynnen kort dar up vor antwerde schriven unde wetten laten, dat wille wy gerne vort wedder umme van uns schriven unde bebodeschuppen an unse vrunde van Brunswik, so we erst unde vorderst mogen. Geschreven under unser stad secrete in sunte Brixius dage anno etc. XXX.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.[2]

1) *Es folgt ein Brief an Cord von Alten: bittet, am folgenden Tage zu einer Besprechung mit ihren Abgesandten nach Sarstedt* (Tzerstede) *zu kommen, dd. 1430 November 6* (des mandages neist vor Martini). 2) *Es folgt ein Schreiben an Herbord, Ritter, Johann, Burchard und Clauwenberg Busche: antwortet, dass*

117. *Der Rath an Johann Rehes (Prediger zu s. Katharinae in Braunschweig): übersendet eine Antwort des Bürgermeisters Dietrich Broyer und seines Bruders. [1430 November 13 – 29.]*

An hern Jo[hanne] Rehes etc.

Unsen vruntliken denst tovorn. Her prediger, leve here unde vrunt. So gi uns geschreven hebben umme Diderike Broiere unsen borgermester unde Hinrike sinen broder, dat hebbe wy on geopenbaret unde gi vinden des or antwerde hir inne besloten, unde wy sein gherne unde bidden gik ok vruntliken, dat gi dat so van on nemen. Dat wille wy gherne tigen gik vordenen. Geschreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 257'.[1]

118. *Der Rath an den Rath von Goslar: antwortet nach Verhandlung mit dessen Caplan Bertram, welcher Abschrift der von Hildesheim an Braunschweig in der Fehde mit den Grafen von Spiegelberg erlassenen Verwahrung überbrachte, dass er keinen Unwillen mit denen von Braunschweig suche und mit einer milderen Fassung einverstanden sei. 1430 November 29* (in sunte Andreas avende).

Ebendaher.[2]

119. *Hans Scharff, Vogt des Propstes und Capitels des Moritzstiftes auf Moritzberg, bekennt, dass vor ihm im gehegten Dinge Herr Heinrich von der Molen, Herr Heinrich Ryquiny und Herr Johann Bodenwerder die Pachturkunde des Capitels vom 9. October desselben*

er wie früher Heinrich Herste, ihrem Knechte, vor dem Bischofe antworten wolle, und ihm dazu Geleit gebe, dd. 1430 November 26 (des lateren dages sunte Kathrinen)*; 1430 November 22* (in sunte Cecilien dage der hilgen juncvrouwen) *verkauft Bischof Magnus dem Bürger Burchard von Huddessem um 100 Mark 8 Mark von 20 Mark jährlicher Rente vom Rathe zu Gronau. Orig. mit 2 Siegeleinschnitten im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1448).*

1) *Es folgt ein Brief Dietrichs und Heinrichs Broyer, Gebrüder, an den Rath: erbieten sich, Rehes vor dem Bischofe oder vor dem Rathe zu antworten; fol. 258 macht der Rath Jan Rehes, Prediger zu s. Katharinae in Braunschweig, in Beantwortung seines Briefes davon Mittheilung.* 2) *fol. 258 an Bischof Magnus: bittet, Albert Bock zur Auslieferung des Bürgers Hans Grove zu bewegen, und stellt die Jenem früher angeblich gegebene Zusicherung in Abrede,* dat unse borgere neyne bannbreve mer over de armen lude dragen scholden; *es folgt ein Geleitsbrief für Hermann Likevette behufs Auseinandersetzung mit Ulrich Stubber, dd. 1430 December 30* (1431 in sunte Silvesters avende)*; fol. 258' an Berthold und Jan von Oberge wegen eines Streites Hans' von dem Dene mit der von Utze, ihrer Mutter, über Pferde; entsprechend wurde an das Domcapitel geschrieben.*

Jahres (n. 110) verlesen liessen und Hans Hunger und seine Erben auf Befragen sich zu dem Inhalte bekannten.

Fürsprecher: Heinrich Wedekindes; Dingleute: Heinrich Konnigh und Heinrich Tzisel. 1430 December 12 (des neygesten dinsedages vor sunte Lucien der hilgen juncfrowen).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 70 und 77'.

120. *Papst Martin V beauftragt den Abt des Michaelisklosters zu Lüneburg nach Untersuchung der Sache mit Herstellung des durch Papst Bonifaz IX bestätigten Statutes*[1], *nach welchem nur Personen ritterlichen Standes oder von einer Facultät Graduirte in das Domcapitel aufgenommen werden sollen. Rom, 1430 December 18.*

Martinus episcopus servus servorum dei. Dilecto filio . . abbati monasterii sancti Michaelis Luneburgensis Verdensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex superne dispositionis arbitrio quamvis immeriti super universas orbis ecclesias in apostolice dignitatis specula constituti, ad hoc promptis desideriis libenter intendimus, ut ecclesie ipse, presertim cathedrales utilium personarum fulcite presidiis ad altissimi laudem et gloriam ipso opitulante condigni honoris et venustatis jugiter proficiant incrementis. Dudum siquidem pro parte episcopi Hildesemensis ac prepositi et decani qui tunc erant necnon dilectorum filiorum capituli ecclesie Hildesemensis quondam Bonifacio in sua obedientia, de qua partes ille tunc erant, vim nuncupato exposito, quod ad canonicatus et prebendas ac dignitates, personatus et officia ejusdem ecclesie regulariter a tempore, cujus contrarii memoria non extiterat, consueverant recipi persone nobiles de principibus aut comitibus vel saltem militaribus parentibus procreate et alias tales, quod bona temporalia ipsius ecclesie possent verisimiliter defensare, quodque iidem episcopus, prepositus, decanus et capitulum ad hoc, ut jura, libertates ac[a] immunitates et honores ipsius ecclesie utilius et melius tueri possent, statuerant et ordinaverant, quod in dicta ecclesia ad canonicatus et prebendas ac dignitates, personatus et officia hujusmodi nullus deinceps reciperetur, nisi foret statu liber et nulli quacunque servitute obnoxius ac de nobili vel saltem ex utroque parente de militari genere procreatus aut in aliqua licita facultate cum rigore examinis preterquam bacallariatu graduatus. Idem Bonifacius tunc vim nuncupatus, cupiens, quod eadem ecclesia in suis juribus, honoribus, libertatibus et immunitatibus feliciter conservaretur, auctoritate apostolica per suas litteras[1] statuit et etiam ordinavit, quod deinceps nullus aliarum litterarum sedis apostolice vel legatorum ejus seu quacunque etiam ordinaria auctoritatibus ad hujus-

a) ac *auf Rasur.*

1) *Bulle von 1391 Dec. 12 (II n. 722).*

modi canonicatus et prebendas ac dignitates, personatus et officia reciperetur seu quomodolibet admitteretur, nisi recipiendus ipse foret statu liber ac de nobili vel saltem militari genere ex utroque parente procreatus aut in aliqua licita facultate cum rigore examinis preterquam bacallariatu graduatus, ut prefertur. Quibus quidem statuto et ordinationi suis idem Bonifacius tunc vim nuncupatus per clausulas quascunque in impetrationibus gratiarum et litteris apostolicis apponi consuetas, etiam si in litteris ipsis expressum esset, quod ordinatio et statutum hujusmodi non obstarent, nullum voluit prejudicium generari nec in aliquo derogari, nisi per ipsum vel successores suos, Romanos pontifices, in hujusmodi litteris talia verba exprimerentur, per que alias expresse appareret, quod ipse Bonifacius vel successores predicti ex certa scientia statuto et ordinationi hujusmodi derogari vellet sive vellent, necnon extunc irritum decrevit et inane, quicquid contra hujusmodi sui statuti tenorem a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contingeret attemptari, prout in ipsius Bonifacii statuti et ordinationis[a] hujusmodi litteris plenius continetur. Cum autem, sicut exhibita nobis nuper pro parte venerabilis fratris nostri Magni episcopi Hildesemensis ac dilectorum filiorum Eghardi de Hanze prepositi et Johannis de Soltow decani dicte ecclesie modernorum necnon capituli eorundem petitio continebat, post et contra statutum et ordinationem ipsius Bonifacii hujusmodi diverse persone nec de nobili nec de militari genere hujusmodi procreate nec etiam, prout ipsa statutum et ordinatio exigunt, graduate tam auctoritate litterarum apostolicarum quam forte alias ad aliqua ex canonicatibus et prebendis, dignitatibus, personatibus et officiis hujusmodi, que interim vacaverunt, recepte et admisse fuerunt, ex quarum receptione et admissione statui, honori et venustati ipsius ecclesie, que inter alias partium Saxonie ecclesias ex insignioribus existit et in qua olim nobilium filii, dum numero excrescerent, ne[b] eorum temporalia dominia dividerentur, recipi et sustentari consueverunt, non mediocriter detractum extitit et, si in eadem ecclesia, que etiam propter diversorum dominorum temporalium dominia, quibus est confinis et vicina, pro statu et juribus suis conservandis et manutenendis personis eget egregiis, vita, moribus et conditionibus comprobatis, ulterius communibus quibusvis personis ad hujusmodi canonicatus et prebendas, dignitates, personatus et officia pateant receptio et admissio ac recipiendorum in ea personarum nobilium loca per alios preoccupentur, ex hoc verisimiliter formidatur, ipsius ecclesie statum hujusmodi ad majorem deteriorationem devenire eamque ecclesiam tractu temporis gravibus affligi posse damnis et jacturis. Quare pro parte episcopi, prepositi, decani modernorum et capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut super hiis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui ecclesiarum omnium decorem studiis exquirimus indefessis et de expositis hujusmodi nobis certam notitiam non habemus, hujusmodi in hac

a) s *auf Rasur.* b) ne *desgl.*

parte supplicationibus inclinati, discretioni tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatinus super eisdem expositis auctoritate nostra te diligenter informes et, si per informationem hujusmodi ea repereris ita esse, super quo tuam conscientiam oneramus, statutum et ordinationem predicta, prout ordinaria auctoritate primo et deinde per ipsum Bonifacium vim nuncupatum facta fuerunt, auctoritate nostra approbes et confirmes necnon ea plenum et eorum pristinum robur, ac si illis per aliarum personarum receptionem et admissionem hujusmodi derogatum non foret, obtinere debere ac perpetuo inviolabiliter observanda fore necnon episcopum Hildesemensem ac prepositum et decanum ipsius ecclesie qui fuerint pro tempore dictosque capitulum ad receptionem quorumcunque ad canonicatus et prebendas ac dignitates, personatus et officia hujusmodi contra statuti et ordinationis eorundem formam et tenorem non teneri nec ad id a quoquam apostolica vel alia quavis auctoritate compelli posse, processus quoque quoscumque, quasvis etiam sententias et penas in se continentes, super hiis contra episcopum, prepositum, decanum pro tempore existentes et capitulum eosdem habitos seu habendos eos et alios quoscunque non arctare, quinimo nullius roboris vel momenti existere, eadem auctoritate nostra decernas, premissis ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis non obstantibus quibuscunque. Nos enim, si approbationem, confirmationem et constitucionem hujusmodi vigore presentium per te fieri contingat, exnunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctos apostolos XV kalendas Januarii pontificatus nostri anno tertiodecimo.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1437) mit der Bleibulle Papst Martin V am Bindfaden. Auf dem Umbuge rechts: Pro P. de Vinianis B. de Puteo. *In dorso* R[egistrata].

121. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: vertheidigt sich gegen den Vorwurf der Grafen von Spiegelberg über Nichterfüllung ihrer Bundespflicht. [1430 December 30 – 31.]*

An hertogen Otten van Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen denst, alse uns dat to dusser tiid mit juwer herlicheit gewant is van vorwaringe wegen. Hochgeborne furste van Brunswik unde Luneborch. Uns is wol to wettende geworden, wu dat de edelen juncheren Mauricius unde juncher Hinrik, greven to Spegelberge, uns vor juwen gnaden unde ok anders wur to reden hebben gesat laten unde gesat, dat we one van vorbundes wegen nicht schullen geholden hebben uppe de van Swichelte, so wy schullen gelovet unde gesworen hebben. Leve here, dar dot se uns unrechte ane, wente wes uns van vorbundes wegen to donde boret, des enhebbe we on nicht geweigert, alse men dat in warheit wol irvaren mach, unde wanne se uns van der wegen anlangen wolden unde uns ane not nicht laten, so

scholde juwe herlicheit unser dar to wol mechtich sin, dat wy mit on by dem buntbreve komen wolden uppe de stede, dar de bunt gemaket wart, unde wolden it dar umme aldare gan laten, wu et sek geborde, so vorder dat se dejenne dar by bearbeiden leten, de mede in den sulven bunt horen, unde dat men an beidentsiden velicheit unde geleide dar to bestellede, wu des not unde behoff worde, unde wes uns denne borde to donde, des enscholde an uns nein brok werden, unde wy biddet juwe herlicheit, dat gi dut vor uns beden willen tigen de erberen greven van Spegelberge. Dat wille wy tigen ju, wanne wy mogen, gherne vordenen. Juwe gnade gebede to uns unschedelik unser vorwaringe, unde biddet ju, diit van uns vor neinen unwillen to nemende. Geschreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 258'. *Unter dem Texte:* In dusser wys is ok gescreven an hertoge Hinrike unde den rad to Eldagessen.

122. *Willkür des Rathes über den Bürgerrechtsverlust der Kinder weggezogener Bürger. [1430 nach März 17.]*[1]

Anno prescripto worden dre rade eyn, alse ifft user borgere welk van hire tō̊ghe unde darna hir enbuten kint eder kindere van ome ghetheeld wurden, dat kint eder kindere enmō̊chten hire nener bō̊rgerschup bruken noch gheneten, id enwere dat se de borgerscup wunnen.[a]

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 25 (Art. 60).

123. *Aufzeichnung über Strassenräuber. [1430.]*

Dit sint dejenne, dede straten schinden.

Desse na bescreven schinden Hinrike Oldendorpe: Ghyterman, Cord Ruscheplate, Kentel, Egerd Bertrammes, Deneke Pluderjacke.

Desse na bescreven schindeden hern Otraven van Bervelde: Lemmerholt, de rede dot is, unde Detmar.

Desse na bescreven schindeden der Brunswikeschen wagen: Johan Vrese, Specht unde Lemmerholt, de dot is, de meldede desse vorscreven.

Desse schinden de moneke: Pral, Huttenberch den abbet van Riddageshusen upper Langenwisch.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 63 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 248'.

124. *Dietrich von Mandeslo, Knappe, quittirt dem Rathe über 80 Pfund Hannov. als in den Verhandlungen, welche Cord Stym und Henning Pepersak im Auftrage des Rathes mit ihm zu Celle vor dem*

a) *Späterer Zusatz:* up dat nye.

1) *Vgl. n. 95 Anm. 1.*

Herzoge von Lüneburg pflogen, festgesetzte Entschädigungssumme nach ihrem Zwiste wegen des Juden Keneken. [c. 1400 – 1430.]

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1505) mit Spur des Siegels.

125. *Magister Hermann Cruwel, Doktor der Arzneikunde, und Gertrud, seine Ehefrau, verpflichten sich dem Kreuzstifte zur baulichen Instandhaltung und zum Ausbau des ihnen lebenslänglich verliehenen kleinen Klosterhofes gegenüber der s. Annencapelle. 1431 Januar 13.*

Wii mester Hermannus Cruwel doctor in medicinis unde Gertrud sin husfrowe bekennen openbar in dussem breve, dat wii den cleynen closterhoff der kerken des hilgen Crutzes to Hildensem belegen tegen sunte Annen cappellen, den wii van den ersamen heren Johan deken unde capittel darsulves hebben to unser beyder live na utwisinge des capittels breve, de uns darover gheven is, scullen unde willen dat hus, dat dar rede upghebuwet is, in beteringe holden unde bynnen dussem tokomede jare van paschen an to rekende dat hus uppe dem orde to dem sulven hove, dat buvellich is, buwen myd enem overhengelsche unde decken dat hus unde den cleynen sal myd tegele, unde gheven jarlikes up den kor in de sulven kerken na utwisinge der heren regelen, unde wan wii beyde vorvallen sin van dode unde nicht eer, so scal dusse vorbenomde closterhoff myd siner beteringe dem capittel unde der kerken tom hilgen Crutze ledich unde los sin ane unse unde unser erven hinder edder weddersprake. Des to tuchnisse hebbe ik mester Hermannus myn inghesegel ghehenget an dussen breff, des ik Gertrud vorbenomd hir mede to bruke. Gheven na goddes bort verteynhundert jar darna in dem enundedrittigesten jare in dem achten daghe der hilgen drierkoninge.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 486[a]) mit dem verletzten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

126. *Der Rath an den Rath von Braunschweig*[1]: *bittet während bestehender Verwahrung, den dortigen Bürger Arnd Sprangke zur Zurückziehung seiner Ladung des Bürgers Hans von dem Dene vor das geistliche Gericht zu Halberstadt zu veranlassen. [1431 vor Januar 18.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 1;[2] *Ueberschrift:* In nomine domini amen. Inchoatum est presens registrum sub anno incarnacionis domini MCCCCXXXI.

[1]) *Wiederholte Bitte an denselben in dieser Sache fol. 1'.* [2]) *Es folgt ein Brief an Hilmar von Steinberg: antwortet, dass die Bittersonsche (fol. 5'* Bittersolsche*) bereit sei, wegen der bei dem Rathe zu Alfeld stehenden Güter ihrer Kinder mit dessen und Hilmars Geleite nach Alfeld zu kommen (wiederholtes Schreiben an denselben in dieser Sache fol. 5'); fol. 1' an das Domcapitel:*

127. *Der Rath an Bischof (Magnus): bittet um Verlängerung der ihm und dem Domcapitel zum Schiedsspruche zwischen dem Bischofe, Aschwin von Cramme und Cord von Alten gewährten Frist bis Mittfasten, da mancherlei Dinge dazwischen gekommen seien. 1431 Januar 18* (in sunte Prisken dage der hilgen juncfruwen).

Ebendaher.

128. *Dietrich, Abt, Arnd, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verleihen Hans Luseken, Bürgermeister, und dessen Erben 3 Hufen Landes in der Feldmark von Himmelsthür* (Hymdesdor) *mit Zubehör, ausgenommen den Zehnten und den zu den Hufen gehörigen Hof im Dorfe auf 5 Jahre gegen Entrichtung von 10 Schill. in den drei ersten und 2 Pfund in den zwei letzten Jahren als Zins. 1431 Februar 21*[1] (in deme hilghen avende sunte Peter).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 327) mit dem Siegel des Abtes Dietrich Brinkman am Pergamentstreifen.

129. *Geleitsbrief des Rathes für Arnd Spranke. 1431 Februar 22.*

We de rad der[a] stad to Hildensem[2] bekennet openbare in dessem breve vor alsweme, alse umme schellinge twiisschen ichteswelken unsen borgeren unde Arnde Spranken wesende, der Bertolt Spranke des genanten Arndes broyder vruntlike dedinge umme to besokende vorramet hefft unde hefft uns gebeden, sinem benomden broder velicheit unde geleyde dar to tho gevende, des gheve wii ome velicheit unde geleyde, dar umme to komende uppe de Nigenstad vor unser stad Hildensem eder to der Sulten, der twier stede ene, welk ome bequemest sy. De velicheit schal anstande sin an dem sondage Oculi unde vort waren wente uppe den sondach Letare Jherusalem, vor uns unde dejenne, de

a) *Hdschr.* de.

bestreitet, dass er seinen Verpflichtungen zum Beistande gegen die von Schwicheldt auf Grund der Bundbriefe gegenüber den Grafen Moritz und Heinrich von Spiegelberg nicht nachgekommen sei; fol. 2 an Ludolf von Eltze: übersendet eine Antwort des Bischofs auf seinen Brief und erklärt, dass er diesem als gehuldigtem Herrn Hülfe und Folge leiste und dass er nicht Hauptmann noch Urheber (anlegger) *in der Fehde gewesen sei; es folgt ein entsprechendes Schreiben an Tymme und Stacies Bock, Gebrüder; ferner zwei Briefe an Friedrich von Reden um Rückgabe beschlagnahmten Bieres an den Bürger Brun Rike, der erste dd. 1431 Februar 15* (des ersten donersdages in der vasten); *ein dritter an denselben fol. 2'.*

1) *Vom gleichen Tage* (in deme hilgen avende cathedra Petri) *entsprechender Revers Hans Lusekes* borger *(sic)* to Hildensem *ebendaselbst n. 328 mit dem beschädigten Siegel desselben.* 2) *Verlängerter Geleitsbrief des Rathes dd. 1431 September 26* (des middewekens neist vor sunte Michaelis dage) *fol. 9' der Hdschr.*

umme unsen willen don unde laten willen unde schullen ane gheverde, bynnen des to besoykende, ift men wes vruntlikes dar under vinden konde. Dusses to bekantnisse hebbe wii unser stad secret gedrucket laten innewendich neden uppe dussen breff na godes bort XIIII^{C} jar darna in dem XXXI jare des donersdages nest vor Reminiscere.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 2'.[1]

130. *Cord von Huddessem bezeugt die zeitweise Aussonderung eines Teiches von den durch Ernst von der Halle ihm wiederkäuflich verkauften drei Hufen Landes im Oldendorfer Felde. 1431 März 19.*

Ek Cord van Huddessem bekenne openbare in dussem breve vor mek unde vor myne erven, alse umme dre houve landes in deme Oldendorper velde belegen myt oren tobehoringen, de mek Ernst van der Halle uppe eynen wedderkop vorkofft hefft na uthwysinge eynes breves darover besegeld, unde wol dat de dygk, den Johan de Rese gehat hadde, to deme vorschrevenen lande horet, doch so hefft Ernst vorbenomd den sulven dygk myt deme bleke, alse de nu affgescheiden is, myt deme invlote unde uthvlote unde mit den wyden sek unde sinen manerven beholden, so dat se des mogen bruken to orer behouff. Weret aver dat Ernst vorbenomd unde syne manerven van dodes wegen vorvellen, denne so schal de erbenomde dygk mit siner tobehoringe by deme vorschrevenen lande unde ghude bliven deme yennen, de dat denne hedde. Dusses to bekantnisse hebbe ek myn ingesegel an dussen breff henget, unde is geschein na godes bort verteinhundert jar darna in deme einundedrittigesten jare des mandages neyst vor Palmen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1460) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen. Dorsualnotiz saec. XVII: NB. Das Oldendorper felt licht zwischen Einum und der Newenstadt Hildesheim.

1) *fol. 3 eingeheftetes Concept an Albert Bock (gleichlautend auch an Burchard und Heinrich von Bortvelde und Ludolf und Hermann von Olderdeshusen ergangen) um Beilegung seiner Fehde mit dem Bischofe nach Rath Herzog Heinrichs von Braunschweig und Lüneburg, dd. 1431 März 9* (des vridages vor Letare)*; fol. 4 an den Rath von Hannover unter Verwahrung: vertheidigt sich gegen die Klage Ludolfs von Escherte, dass er dem Bürger Hans von dem Dene beistehe; fol. 4' in derselben Angelegenheit an das Domcapitel; an den Rath zu Lemgo in einer Klage des dortigen Bürgers Nolte Nolte von Iggenhusen gegen den Bürger Cord Hulseman, dd. 1431 März 17* (des sonnavendes na Letare Jherusalem)*; an Ernst Schengke: lehnt, weil er Bürgern Briefe und Eide nicht halte, das erbetene Geleit nach der Stadt ab.*

131. *Der Rath an den Rath von Goslar: sagt die Beschickung einer Tagfahrt mit Braunschweig zu Barum am 4. Mai zu. 1431 April 27.*

An den rad to Goszler.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So juwe borgermestere Hinrik van Alvelde unde Hinrik Wildevur uns to enboden hebben by unsem schrivere Arnoldo Duvel umme einen vruntliken dach to holdende mit den ersamen borgermesteren unde rade to Brunswik in dem dorpe to Barum up dussen nesten tokomenden vridach to vromiddage, dat is by namen de vridach na Cantate, dar to wesende, dar de juwe twisscen den van Brunswik unde uns vruntschup besoiken wolden, so de ersamen stede nu nilkest to Brunswik vorgadert one bevolen unde gebeden hebben, leven heren unde vrunde, des wille wy de use uppe de benomde tiid unde stede gerne senden unde ju des nicht enthoren, wol dat uns dat ser affgelegen is van veide wegen, dar wy mede beswaret sin. Diit mach juwe leve unsen vrunden den van Brunswik vort to schriven unde witlik don laten. Velle uns ok merklik sake dar in bynnen dusser tiit, dat wolde wy juwer leve gerne to schriven unde witlik don laten, so wy ersten mochten, wente wy dat sunder sake mit vorsate node affslan wolden, des gi uns wol geloven mogen. Geschreven under unser stad secrete am fridage vor dem sondage Cantate anno domini etc. XXXI. Juwe leve gebede to uns.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 5.

132. *Der Rath an den Rath zu Münster*[1]*: antwortet auf dessen Schreiben und mündliche Botschaft, dass er sich bei Bischof (Magnus) um die Freilassung Arnd Bisschuppings sehr bemüht habe, aber bis jetzt ohne Erfolg. [1431 April 27 – Mai 28.]*

Ebendaher.

133. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet, Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg zur Theilnahme an einer Tagfahrt zwischen dem Bischofe und Herzog Otto zu bewegen. 1431 Mai 28.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovorn, alse uns dat van vorwaringe wegen to dusser tiit mit juwer leve gewant is. Ersamen wisen borgermestere unde rad to Honover, bisunderen guden vrunde. So gi den ersamen hern Diderike juwen schriver an uns gesant hebben, to wervende umme den dach to holdende twisscen deme erwerdigen unsem gnedigen hern

[1]) *An denselben fol. 7': antwortet, dass Arnd Bispink (sic), von Sarstedt kommend, zwischen Steuerwald und der Stadt von Ludolf Ruscheplat, bischöflichem Amtmann, aufgegriffen und nach Steuerwald geführt sei.*

van Hildensem unde hern Otten hertogen to B[runswik] unde L[uneborch], dar up bidde wy juwe leve vruntliken wetten, dat wy uns dar vlitliken mede bearbeidet hebben, also dat wy uns dungken leten, dat unse erbenomd gnedige here van Hildensem sek dar wol ingegeven hedde, wu unse gnedige here van B[runswik] unde L[uneborch] hertog Hinrik mit om up den dach wolde gereden hebben, dar wy uns bi om ok vlitliken mede bearbeidet hebben unde dat gerne gesein hedden, dat doch unse here van B[runswik] unde L[uneborch] affsloch unde sede, dat he des bynnen kort nicht geenden konde, unde uns doch togeringe dar ane nicht nutte dungket. Leven heren unde vrunde. Konde juwe leve bi dem ergenanten unsen gnedigen hern hertoge Hinrike des jenige wise vinden, dat sek sine gnade umme des besten willen noch dar in geven wolde, dat he mit unsem gnedigen hern van Hildensem vorbenomd uppe den dach riden wolde, so hope we, dat de sulve unse gnedige here von Hildensem sek dar wol ingeve. Juwe leve gebede to uns. Geschreven under unser stad secrete des mandages in dem pinxsten anno domini etc. XXXI.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

134. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet, bei den Städten zu entschuldigen, dass er nicht im Stande sei, die für Magdeburg und Braunschweig erbetene Mannschaft zu stellen. 1431 Juli 20.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren, alse uns dat noch van vorwaringe wegen mit juwer ersamen leve gewant is. Ersamen bizunderen ghuden vrunde. So juwer leve wol mach witlik wesen umme alsodane hovewerk, dat de ersamen rede der stede Lubeke, Hamborch unde Luneborch in ore hulpe to lenende unsen vrunden den van Magdeborch unde van Brunswik umme gescreven hebben, so de sulven unse vrunde de rad to Brunswik uns dat bebodeschuppet unde witlik gedan hebbet, unde wii jo gantzen willen hadde, de unse dar hen in der vorscreven stede hulpe to schickende, so wii juwer leve dar van ok rede gescreven hebben, leven vrunde, des hefft sek nů unse dont bynnen dusser tiid also gemaket, dat wii van bedreplikes invalles wegen de use in der vorscreven stede hulpe uppe dat mal nicht senden enkunnen, unde biddet gik vruntliken mit gantzem vlite, dat gi uns des tigen de ergenanten stede gutliken entschuldigen willen. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen, wente wes wii one hir namals aver to willen unde to denste sin mogen, dat do wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am vrigdage neist vor sunte Marien Magdalenen dage anno domini etc. XXXI.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 5'.[1]

[1]) *fol. 6 folgt eingeheftete Copie eines Briefes der auf dem Tage zu Braunschweig versammelten gemeinen Städte an die von Velthem um Rückgabe des*

135. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet, sich für den auf der Hallerburg gefangenen Bürger Hans Steindecker bei Heinrich Knigge zu verwenden. [1431 Juli 20 – August 5.]*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovorn, alse uns dat noch van vorwaringe wegen mit gik gewant is. Ersamen ghuden vrunde. Uns hefft geopenbaret Hans Steindecker unse medeborger, wo he nilkest gegreppen tor Hallerborch to slotte unde darsulves in den stock gesat worde, dar he sek utgedinget hebbe uppe XII Rinsche gulden unde enen parchem eder wedder in to komende, dat he doch uppe nene sunderlike tiid ut to ghevende gelovet hebbe, unde wii hir umme vor unsen benomden medeborger hadden gescreven an Hinrike Kniggen unde one gebeden, dat he yd umme de vorgerorden schattinge mit ome wolde holden, alse dat to Honover oversproken unde berecesset were, unde dat wii dar gud vor wesen wolden, dat he uppe den utgank des vredes dat holden scholde, alse sek dat geborde. Dar he uns vor antworde up gescreven hefft, so gi in dessem ingeslotenen sinem breve[1] wol vornemende werden. Ghuden vrunde. Des bidde wii gik vruntliken, dat gi an den benomden Hinrike Kniggen scriven unde one gutliken anrichten unde bidden willen, dat he yd mit unsem erbenomden medeborgere umme de schattinge also holden unde dat uppe den utgank des vredes dar mede stan laten wille, alse dat bynnen juwer stad oversproken is. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde biddet desses juwe vruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 7; entsprechend wurde an den Rath von Braunschweig geschrieben.

136. *Hans Luzeke (Bürgermeister) an Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg: verwendet sich unter Einsendung einer Schrift[2] zu Gunsten des Bürgers Hans Steindecker. 1431 August 5.*

An hertoge Wilhelme.

Minen unvordroten willigen bereden denst tovoren. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. Alse ek gisterne am sonavende mit juwen gnaden to worde was umme de venk-

Kaufleuten von Braunschweig und anderen Städten genommenen Gutes; fol. 7 an Heinrich und Hans von Steinberg: bittet, Cord Meyger, ihren Knecht, zur Rückgabe angehaltener 10 Pfund von dem Kaufpreise der Mühle zu Wehrstedt an den Bürger Heinrich Klopper anzuhalten.

1) *Dieser Brief Heinrich Knigges, Heinrichs Sohnes, Amtmanns zu Hallerburg, folgt in der Hdschr.: antwortet, Steindecker habe bereits mit den Fänten* (venten) *über die Auslösung abgeschlossen gehabt, ehe er von Hannover nach Hause kam; fol. 7' an Heinrich Knigge: bittet, nachdem er auf Wunsch Herzog Wilhelms von Braunschweig und Lüneburg Friedrich Hertog bis zum Frieden aus dem Gefängnisse entlassen habe* (ut unsem hechte in de herberge laten sweren), *mit Hans Steindecker in gleicher Weise zu verfahren.* 2) *cf. die folgende Nummer.*

nisse Hans Steindeckers borgers to Hildensem etc., des secht he, dat yd sek umme de sulven venknisse vorlopen hebbe, so juwe herlicheit in desser ingeslotenen cedelen wol mach vornemen, unde dat he dar jo gensliken by bliven wille, unde he mene vorwar, dat de jenne, de dar ane unde over weren, dat ok also wol beholden hebben, so ek dusses berichtet ben. Hir umme, leve gnedige here, bidde ek juwe gnade vruntliken, dat gi dat beste dar ane vorkeren unde don willen, wes gi mogen, dat he des gneten moge, alse dat to Honover berecesset unde oversproken is, alse ek meyne, dat he des jo mogelken gneten schulle. Dat schal de rad unde ek des geliken tigen juwe gnade gerne vordenen, unde bidde desses juwe gnedige bescreven antworde. Juwe gnade gebeden to my. Gescreven under mynem ingesegele in sunte Oswaldi dage anno domini etc. XXXI.[a]

Hans Lutzeke etc.

Ebendaher fol. 8.

137. *Darstellung der Qualen des Bürgers Hans Steindecker im Stocke auf der Hallerburg und seiner Freilassung. [1431 kurz vor August 5.]*

Alse Hans Steindecker gevangen unde tor Hallerborch to stocke gevort wart unde darsulves in dem stocke negen nacht gesetten hadde, do quam to ome vor den stok Swarte Hinrik, de one gevangen hadde, unde sede ome, wo he gedacht hedde, wer he nicht van dar enwelde, he moste ome de stede leder maken. Dar he to antworde, he were ein arme knecht unde vormochte ome nicht vele to ghevende. Wes he mit ome beginnen wolde, des were he wol mechtich. Des sede ome do Swarte Hinrik, wolde he nicht anders liiden, he wolde one theen, dat one de reven in dem stocke etten scholden, unde drouwede one to schattende mit heit bradenen eygeren, de de stocmester rede vor den stok gebracht hadde, dat doch umme bede willen Hinrikes Kniggen vruwen na gebleven were. Des hedde he ome do gelovet to ghevende VIII Rinsche gulden, der he doch van ome nicht annamen enwolde. Na der tiid quam he wedder to ome unde sede, Schomeker, mit deme he gegrepen were, wolde one borgen vor XII Rinsche gulden unde enen parcham, wer dat sin wille were. Dar sede he ja to. Also worde he uth dem stocke geslagen. Do brochten se on in de taverne, dar moste he to den hilgen sweren, de schattinge bynnen verteinnachten to ghevende eder wedder in to komende. Dar lovede vor Rolleff de taverner eder dat he ene binnen verteinnachten levendich eder doyt wedder in bringen wolde. Dar so scholde ein dach unde eyn nacht nicht ane schelen. Des lovede Schomeker den benomden taverner dusses lofftes schadelos to holdende. Also hedden se one do gegan laten.

Ebendaher.[1]

a) *Hdschr.* XXI.

1) *Es folgt ein Schreiben an Heinrich von Steinberg: bittet, seine in der Fehde mit den von Steinberg zu Bodenburg und mit den Wristbergen erlassene*

138. *Hermann Azel, Vicar des Kreuzstiftes, bekennt, dass er nur mit Willen des Capitels zwischen seinem Hause und der Mauer des Baumgartens eine Wand und eine Pforte aufgerichtet habe. 1431 August 14.*

Ek her Hermen Azel vicarius in der kerken des hilghen Cruces to Hildensem bekenne openbar in dussem breve vor mek unde myne nakomelinge, dat ik myt o̊rleve user heren dekens unde capittels to dem hylghen Cruce vo̊rghescreven hebbe ghebuwet eyne want myt ener do̊re twyschen mynem hůs unde der můren des bo̊mgarden der heren darsulves, dar de scholre schullen ut unde in gå̊n uppe dat fossam, wan e̊ne des beho̊f ys, unde uppe dat blek dar entwyschen, dat dussen erbenomeden heren unde capittel to gheho̊rt, eyne do̊rnsen myt erem wyllen. Weret aver dat usen heren dusses vorscreven blekes beho̊f were edder wan se wyllen, so scal unde wylle ik unde myne nakomelinge dusse want unde dornsen bybreken unde rumen de stede dusses blekes ane jengherleye weddersprake. Des to bewysinge hebbe ik her Hermen vorghescreven vor mek unde myne nakomelinge dussen bref ghescreven myt myner hant unde myn inghesegel daran ghehenget na goddes bort verteynhundert jår in dem eyn unde drittighesten jare in user leven vrowen avende wo̊rtmyssen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 486[c]) mit einem geringen Siegelrest am Pergamentstreifen.

139. *Willkür des Rathes über den auswärtigen Kriegsdienst der Stadtdiener. 1431 August 27.*

Anno domini M etc. XXXI feria 2[a] post Bartolomei worden dre rade eyn alse umme der stad denere, dat men der nemende meer lenen

Verwahrung (nach dem fol. 8' im Concepte folgenden Formulare) zu mildern, und wiederholt seine Bitte, die Meier des Bürgermeisters D[ietrich] Broyer und des Bürgers Lu[dolf] Sachtelevend nicht zu schädigen; dieselbe Angelegenheit betreffen die fol. 8' folgenden Briefe an Aschwin von Steinberg mit Bezug auf ein durch den städtischen Schreiber Johann ihm übersandtes Schreiben Hans' von Steinberg und an Hermann Wristberg; fol. 9 an Hans von Haversforde: giebt anheim, seine Klage wegen Schädigung seiner armen Leute vor Holzminden (Holtesmynne) *bei Bischof Magnus anzubringen; Abweisung der Klage desselben durch Heinrich Feckeler, Freigrafen zu Schonenlo, betrifft ein (entsprechend an diesen ergangener) Brief an (Dietrich II), Erzbischof von Cöln, ebendaselbst; fol. 9' an Cord von Swichelde den Jungen: bewilligt die für Hans Niebecker erbetene vierwöchentliche Frist, dd. 1431 September 24* (des mandages vor Michahelis)*; an Hans von Marnholte: bestreitet die Wegnahme von Pferden durch Bürger und Rathsdiener; an Johann Ulengasse betr. Geleit, um sich gegenüber dem Bürgermeister Broyer wegen Wegnahme von Korn zu verantworten, dd. 1431 October 9* (in sunte Dionisius dage)*; fol. 11 an Balthasar Ruleman, Bürger zu Magdeburg: übersendet eine Antwort Marquards und Heinrichs Neregen, Gebrüder, und gewährt ihnen Geleit, dd. 1431 October 25* (in sunte Crispini unde Crispiniani dage)*; zwei Briefe an Heinrich Knigge: bittet, dem Bürgermeister Hans Luczeke und dessen Meier das zu Gifften genommene Vieh u. A. zurückzugeben.*

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

schal na hovewerke to ridende ane allene unsem heren van Hildensem, also beschedeliken, wu de sake dem hovetmanne eder weme de denere bevolen weren unse here seghe unde witlik do, wůr dat reet hen gelden schůlle, dar se schullen riden, duchte denne dem hovetmanne eder weme se also bevolen weren, wen unse here om dat ghesecht hedde, dat se dar mit eren nicht hen soiken mochten unde dat we uns bevaren mosten ansprake dar umme to lidende, so scholden se wedderkeren. Wolde unse here om des ok nicht seghen, wur dat reet hen gulde, denne so scholden se ok wedderkeren unde mit ome nerghen riden. Anders mosten se ok mit unsem benomden heren wol riden. Diit scholde stan so langhe, dat dre rade dat wedder affdon.

Nach gleichzeitiger Eintragung am Schlusse von Artikel 39 des Gedenkbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 21.

140. *Der Rath an Burchard und Heinrich von Bortvelde, Gebrüder: bittet, bei Burchard von Steinberg, ihrem Oheim, dahin zu wirken, dass er wie Aschwin von Steinberg die Entscheidung zwischen ihnen und dem Bürger Hermann von dem Solte dem Rathe überlasse, nachdem dieser durch Fehden verhindert wurde, nach Inhalt der Abrede des Rathes mit den Adressaten zu Moritzberg nach Salzderhelden* (to dem Solte) *zu kommen. [1431 August 5 – September 24.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 9.

141. *Roleff Vreze, Domherr, bekennt, dass er von dem Domvicar Johann Conolfus dessen früher Johann Valke (Domherrn) gehörigen Hof auf der Burg, in welchem die Capelle s. Johannis baptistae belegen sei, gekauft habe unter Vorbehalt einer um 72 Mark ablösbaren Rente von 3 Mark für den Verkäufer. 1431 October 16* (in sunte Gallen daghe).

Nach dem Copialbuche des Domstiftes saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 11) n. 38.

142. *Abt und Convent des Michaelisklosters verleihen dem Bürger Henning Honrod und Ilsebe, seiner Ehefrau, lebenslänglich die Lamühle gegen Zins, nehmen sie in ihre Brüderschaft auf und sichern ihnen das Begräbniss auf dem Kirchhofe des Klosters zu. 1431 October 18.*

Van goddes gnaden wy Dyderik abbet, Arnd prior unde de gantze convent des stichtes to sunte Michahele bynnen Hildensem bekennet unde betughet openbare in dusseme breve vor uns unde vor unse na-

cōmelinge, dat we eyndrechtliken hebben ghedan unde don Hennige Honrode borghere to Hildensem unde Ilseben syner eliken husvruwen to orer beyder lyven unse unde unses stichtes Lamōlen myt aller tobehoringe, alse de beleghen is vor der stad to Hildensem, udgenōmet use vischerige unde hoppenberghe, in dusser wiis, dat Henningh unde syn husvruwe Ilsebe, de wile se beyde edder orer eyn levet, der erbenomden mōlen bruken moghen unde dar van upnemen, wat se darmede erwerven unde vordenen kůnnen. Hirvor schullen se uns unde unseme stichte de ersten dre jar umme na ghiffte důsses breves alle jar gheven to tinse achte pund pennighe, der eyn penningh dre verlinge ghilt, alse to Hildensem de ginge unde geve sint, de helffte uppe sunte Walburgis dach[1] unde de anderen helfte uppe sůnte Gallen dach.[2] Darto schullen se uns malen sunder metten uppe orer besten molen, de se hebben, al unse korn, des us sammed effte besunderen behouff is, dat gantze jar dor unde uns dat korn ud unde in voren laten unde vorwaren, alse se truwelikest kunnen unde mōghen. Wan denne desse dre jar ummekomen synt, so schullen se uns, de wile se beyde edder orer eyn levet, alle jar mer gheven to tinse negen pund der vorscreven penninge unde weringe sunder hinder edder vortoch uppe de sulven tiit unde malen uns use korn, alse vorscreven steyt. Vortmer schůllen se de vorscreven molen unde ore tobehoringe buwen unde beteren, overe unde tůne vorwaren, alse vorderst kunnen unde mōghen. Darto hebbe we one to hůlpe ghedan achte pund der ergenanten weringe, de se van uns an reden penningen upgenomen hebbet, de se darane vorbuwen schullen bynnen den ersten dren jaren, alse se de mōlen erst entfanghen, sunder lenger vortoch. Ok enschal Henningh edder syn husvruwe erbenomd ore lyftucht dusser vorscrevenen mōlen nemende vorkōpen edder vorsetten edder jemende dar in setten sunder usen guden willen unde vulbort. Ok hebbe we de vorscrevenen Henninge unde syne husvruwen in use broderschup entfanghen in dusser wiis, dat se van goddes gnaden moghen delhafftich sin aller guden werke, de van us unde usen nakomelingen scheyn nacht unde dach in user kerken unde in drenhundert clōsteren des hilghen ordens sunte Benedicti, unde wan se vorvallen van dodes weghene, so wille we se graven uppe usen vrygethoff unde began se myt vigilien unde zelemissen, alse dat eyn wise unde eyn wonheyt is. Unde wanne denne dusse vorbenomden twey liff van dodes weghene vorvallen sin, so schal de vorscreven mole myt orer tobehoringe unde beteringe unde ok mit alleme molengherede, waghenen unde waghentauwe unse unde unses stichtes ane jenegherleye hindernisse van on edder orer erven wedder quid, ledich unde los wesen, unde desse breff enschal denne nene macht mer hebben. Dusses to bekantnisse hebbe we vorbenomd abbet unde convent one důssen breff ghegeven beseghelt myt unsen inghezeghelen na goddes bord verteynhundert jar darna in

1) *Mai 1.* 2) *October 16.*

deme eyn unde drittighesten jare in sûnte Lucas daghe des hilghen ewangelisten.

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 77. Unter dem Texte steht: De wedderbreff Henninghes Honrodes unde syner husvruwen Illseben uppe de vordracht der molen de lit in der kesten by usen anderen privilegien.

143. *Der Rath zu Bockenem* (Bokelem) *bekennt, dass vor ihm Henneke Witten und Hermann Boden, ihre Mitbürger, um 60 rh. Gulden 3 Gulden wiederkäufliche Rente*[1] *von ihren freien Hufen auf dem Hachemer Felde vor Bockenem an Ghese, Tochter Claus Witten und Ehefrau Rolefs von Harlsem, Bürgers zu Hildesheim, verkauften. 1431 October 18* (in sunt Lucas dage des hilgen ewangelisten).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 89.

144. *Der Rath an Burchard, Heinrich, Lippold und Aschwin von Bortfelde, Gebrüder, Knappen: bittet, den Bürgern Ludeke Ghuntering, Henning Werse, Tile Vorsten, Gerke Vordeman, Cord Berchfred, Hans Moller, Ludeke Buringh, der Bomsche, Hans Bersinghusen, Berthold Zonneman, Steffen Wardendorp, Henning von Haringe und Bertram Mettenkop das ihnen geraubte Vieh zurückzugeben. 1431 October 31* (in aller hilgen avende).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 10,[2] *eingeheftetes Concept.*

145. *Instrument des Notars Gerlach Strepeke von Wunstorf, Clerikers der Mindischen Diöcese, über den im Offizialatgericht erklärten Verzicht Johann Petris, Einwohners zu Hildesheim, und seiner Schwester*

1) *Dieselbe Rente cediren Roleff von Harlsem und Ghese, seine Ehefrau, vor dem Rathe zu Hildesheim an Mette, Wittwe Werners von Gronau, 1436 Juli 27* (des lateren dages sunte Annen der hilgen weddewen) *ebendaselbst fol. 89'.*

2) *fol. 11' an Albert Bock und Cord von Alten: bittet, in ihrer Fehde mit dem Bischofe sich des Brennens und anderen Schadens gegenüber der Stadt zu enthalten, dd. 1431 November 1* (in aller hilgen dage)*; gleiche Briefe ergingen an Aschwin von Cramme, Burchard, Heinrich, Lippold und Aschwin von Bortfelde; an Aschwin von Cramme, Burchard und Heinrich von Bortvelde: theilt eine (in der Hdschr. folgende) Antwort Brands, Cords des Aelteren, Heinrich des Jüngeren und Hans von Swichelte an den Rath mit, in welcher sie die Fehde mit Jenen bestreiten; fol. 12 an ebendieselben: erklärt sich bereit, die Entscheidung der Verbündeten anzurufen, ob der Rath verpflichtet sei, ihnen gegen die von Schwicheldt Folge zu leisten, und stellt in Abrede, dass der Hauptmann Hans von Souwinghe und die städtischen Diener ihre armen Leute im Ammergau* (Amberga) *geschädigt hätten, dd. 1431 November 14* (des lateren dages Brixii) *(undatirtes Concept in derselben Angelegenheit fol. 15).*

auf ihre Ansprüche an einen Garten (aream sive ortum) *in der Feldmark von Lotingessen bei dem Hause der Carthäuser, welchen ihr verstorbener Vater Johann von dem Moritzstifte zu Erbzins besass und welchen der Bürger Andreas Smet genannt von der Neustadt* (alias van der Nyenstad) *widerrechtlich occupirte. Mit Zeugen. Moritzberg* (in ambitu superiori ante locum capitularem sepefate ecclesie Montis sancti Mauricii), *1431 November 8.*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 290) mit Notariatszeichen; in derselben Angelegenheit ein weiteres Notariatsinstrument vom 18. Nov. desselben Jahres (ebendas. n. 291).

146. *Der Rath an Ordenberg Bock den Aelteren über den Abschluss eines Bundes gegen Cord von Schwicheldt den Aelteren. 1431 November 19.*

Copia an Ordenberge Bocke den elderen.

Unsen vruntliken denst, alse uns dat van vorwaringhe weghen mit jů ghewant is in vortiden an jů gheschen. Her droste, ghude vrunt. So gi an uns ghescreven hebben umme Olden Corde van Swichelte unde mede roiren van eschinghe vorbundes etc., wes we Corde vorbenomd underrichten kunnen, dat do wii gherne. Ok so wille we gherne mit jů bi den bůntbreff komen, dar de bunt erst oversproken unde ghemaket wart, wu gi de darbi bearbeiden, de mede in den sůlven bunt horen, unde laten dar beseen, wů id sek mogelken dar umme hebben schůlle. Wes uns denne mit den sulven unsen hulperen na inneholde des bůntbreves darto bort to donde, des enschal an uns nein brok werden unde wii hopen, dat wii hir vůl ane beden. Ghescreven under unser stad secrete in sunte Ilseben daghe anno domini etc. XXXI.

Consules Hildensemenses.

Nach wenig jüngerer Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 113).

147. *Der Rath an Heinrich Fekeler, Freigrafen des Erzbischofs von Cöln: bittet, ihn in der Klage Hans' von Hasperde mit dem heimlichen Gerichte zu verschonen und seinem bei Nieheim gefangenen Boten Brandesleve zur Freiheit zu verhelfen. 1431 November 22.*

An Hinrike Fekeler vrigreve unses hern van Coln.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her vrigreve, ghude vrund. So gi uns gescreven hebbet umme Hanse van Haversforde, deme hefft de hochgeborne furste her Wilhelm hertoge to Brunswik unde Luneborch to gescreven velicheit unde geleide vor sine gnade to komende, dar so schulle wii ome antwerden unde don, wes wii ome van ere wegen plichtich unde schuldich sin to donde, unde laten id dar umme aldare alse uppe enem openbaren legeliken dage ghan, wo yd sek gebore, dar sy

he user mechtich to, unde wii biddet gik, dat gi uns vorder mit deme hemelken gerichte nicht enbeswaren. Ok wettet vruntliken, dat unse gesworne bode Hans Brandesleve uns geopenbaret hefft, alse he mit juwem breve van dem gerichte ginge, dat one do in der bodeschup de rad unde borgere van Nym gripen unde vangen leten unde one noch in venknisse holden, unde wii ene jo nichtes plichtich ensin, unde menen, dat boden jo velich wesen scholden unde to vorn, alse he in werve bi jů gewest hadde unde juwe breve unde bodeschup bi sek droch. Bidde wii gik, ghude vrunt, dat gi deme sulven unsem boden der venknisse los helpen. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde begeret desses juwe vruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete in sunte Cecilien dage anno domini etc. XXXI.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 12.[1]

148. *Der Rath an den Rath von Nieheim: bittet um Auslieferung seines gefangenen Boten Brandesleve. [1431 November 22–26.]*

An den rad to Nym.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen wisen borgermestere unde rad to Nym, ghuden vrunde. Uns hefft geopenbaret Hans Brandesleve unse gesworne bode, wo dat gi one hebben getovet unde vangen laten dar umme, dat juwe bode schulle getovet sin to Hachemolen. Ghuden vrunde, is dat geschen, dat is uns leyd unde enhebben des nene macht. Konde wii aver dar wes ghudes to don, dat dede wii gerne unde hedden dat noch lever gedan, wen gi unsen boden nicht getovet enhedden, wente wii menen, dat wii stede to vorn nene boden toven enscholden unde de beschutten unde beschermen scholden, wůr wii mochten, ifft jement ovel an one don wolde, unde ok so hadde use bode vorbenomd van unser wegen gewest vor deme hilgen hemelken gerichte to dem Schonenloy unde hadde des vrigreven breve dosulves bi sek, alse wii menen, dat he in dem werve jo velich wesen scholde, unde wii biddet vruntliken, dat gi uns usen vorscreven gesworn boden willen los gheven, dat he uns use werff unde bodeschup nich envorsůme. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde begeret desses juwe vruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete.

Ebendaher fol. 12'.[2]

1) *fol. 13 Schreiben Hans' von Steinberg an den Rath betreffend eine Beschwerde Aschwins von Steinberg bei dem Rathe über eine von Jenem, Cord von Alten und Werner von Reden an ihn erlassene schwere Verwahrung (eingeheftete Copie); fol. 14 an Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg: übersendet die nach Rathe seines Wirthes Everd von Holthusen von ihm erbrochene (in der Hdschr. folgende) Antwort Hans' von Haversvorde auf seinen Brief, dd. 1431 November 27* (des dinsdages na Katherine). 2) *fol. 14' wiederholtes Schreiben an den Freigrafen Heinrich Feckeler in derselben Sache, dd. 1431 November 30* (in sunte Andreas dage) *und fol. 16 wiederholte Bitte an den Rath von Nieheim* (Nym) *unter Erwähnung Ordenberg Bocks als vermuthlich bei der Gefangennahme des dortigen Boten betheiligt; ferner an den Rath von Paderborn Bitte um Vermittlung.*

149. *Hermann Volkolt, bischöflicher Vogt, bekennt, dass vor ihm im gehegten Dinge Rikele, Wittwe Heynekens von Bernten, dem Rathe der Altstadt ihr Haus auf der Scheelenstrasse an der Ecke* (in dem orde) *bei dem Marstalle neben dem Hause Ernsts von der Halle verkaufte und aufliess.*

Fürsprecher: Heinrich Tzisel; Dingleute: Heinrich Pinsel, Tile Grove und Henning Luttekebole. 1431 December 14 (des vrigdages neist na sunte Lucien dage).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1361^{a}) mit den Siegeln des Ausstellers und der vier Beisitzer an Pergamentstreifen.

150. *Der Rath an den Rath von Einbeck: antwortet wegen der Beschlagnahme schlechter Waare des dortigen Bürgers Keseberg nach Aussage der Geschworenen der Kürschner. [1431 November 30 – December 20.]*

An den rad to Einbeke.

Unsen vruntliken denst tovoren, alse uns dat noch van vorwaringhe wegen mit jů ghewant is. Ersamen guden vrunde. So gi uns ghescreven hebbet umme den kummer mit Claus van Embeke unsen borger unde Tilen Keseberge juwem borgere, de sulve Tile umme sines ungiftigen gudes willen dem benomden Clawese sin giftige gut bekummert hefft, unde juwe begheringe were, enen kummer tighen den andern ave to wesende etc., so juwe breff vort inne holt, den hebbe we Clawese vorbenomd unde den gheswornen der[a] gemenen werken der korsenwerten mit uns gheopenbaret, de den kummer mede gedan hebben, unde se antwerdet uns, se hebben des vorscreven ungiftigen werkes unde kummers mit Keseberge vaste kŏste, slete unde schaden geleden unde noch liden, do se umme unser bede willen juwer leve togegeven hadden, so vorder dat Keseberch hedde willen ghemaket umme sin ungiftich gůt. Nů he deme so nicht endo, nů moiten se an dem golde by Henninghe Renger bekummert oren vorscreven schaden, slete unde koste mit gherichte vordern. Ok, guden vrunde, so gy scriven, gi menen, dat de kummer, den de use van der wegen Tilen Ludeken ok juwes borgers golde bi Henning Renger ghedan hebben, dat ome dat unmogelken weddervare unde dat he des dorch recht nicht liden endorve, so juwe bref inne holt, ghuden vrunde, des menet de use, dat Tile Keseberch juwe borger umme sines ungiftighen werkes willen den kummer an Claus van Embeke giftigen werke vele unmogelker ghedan hebbe, unde de use so vorsatliken uppe kŏste, slete unde groten schaden thee unde dat se des in rechte nicht liden endorven, so se uns allet berichtet hebben. Ok hebben se uns gesecht, weret dat Tile Keseberch unde Tile Lůdeken, juwe borgere, one ichtes to to seghende hedden, we scholden der user vor-

a) *Hdschr.* de.

benomd dar to wol mechtich sin, dat se one vor unses heren van Hildensem gerichte mit uns eder vor uns deme rade wolden antwerden unde don, des se one plichtich weren, unde laten id dar umme aldare ghan, wu id sek gheborde. Ghuden vrunde, konde gi ander voughe vinden mit Keseberge juwem borgere, dat he der user willen makede van des ungiftigen werkes wegen, dat he in unse stad brachte, unde ok umme de koste, slete unde schaden, dar he de use sus vorsatliken up thud, vorderen schaden unde vordret dar mede to besparende, dat wolde we gherne tighen gik unde de juwe vordenen, wure we mo̊chten, unde biddet desses juwe vruntlike bescreven antwerde, dar sek de use na to richtende weten. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 16'.

151. *Der Rath an (Günther II), Erzbischof von Magdeburg: verwendet sich als Mittelsperson für den Rath daselbst. [1431 November 30 – December 20.]*

Unsen willigen denst tovorn. Erwerdigeste in god vader unde here, leve gnedige here van Magdeborch. Alse juwe gnade to veyden unde unwillen sin gekomen mit den ersamen unsen frunden, deme rade der stad to Magdeborch, des hebben de sulven unse frunde uns in schrifften unde ok muntliken berichten laten unde sek vorboden, dat wii orer tigen juwe herlicheid schullen mechtich sin to eren, to fruntschup unde to aller beschedenheid, unde hebben uns gebeden, dat wii dat tigen juwe gnade vor se beden willen. Also bede wii dat vor se unde biddet juwe erlicheit fruntliken, dat gi dat van one also nemen willen. Dat wille wii tigen juwe gnade gerne vordenen unde begeren desses juwe gnedige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

152. *Der Rath an den Rath von Goslar: bittet, seine Boten zum 30. December wegen des Bundes gegen die von Schwicheldt zu senden. 1431 December 20.*

An den rad to Gosseler.

Unsen vruntliken willigen denst tovorȩn. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So gi uns vor antworde gescreven hebben van des vorbundes wegen tigen de van Swichelte, dat hebbe wii wol vorstan unde begeret jů vruntliken wetten, dat wii gerne segen, dat gi dar umme in unse stad de juwe senden wolden uppe dessen neisten to komenden sondach vort[a] over achte dage. So wolde wii dar umme komen vor unsen gnedigen hern van Hildensem unde mit ome overwegen unde dar

a) *Hdschr.* vor.

up raden, wes wii van des vorbundes wegen plichtich weren to donde unde to latende. Weret ok dat de sulve unse here uppe de tiid nit bi der hant wesen konde, dat wolde wii jû to vorn to scriven unde vorbodeschuppen, dar gi jû denne na richten mochten. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete in sunte Thomas avende des hilgen appostols anno domini etc. XXXI. Umme juwe bescreven antwerde bidde wii.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 17.[1]

153. *Das Andreascapitel ordnet die Verlesung eines Psalmes am Grabe Christi am Charfreitage an. 1431 December 20.*

Wy Johan deken unde dat capittel der kerken to zûnte Andrease bynnen Hildensem bekennen openbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy schullen unde willen ewichliken alle jarlikes an deme stillen vrydage lezen in unser kerken vorbenomd bi deme grave Christi enen zalter, alse wontlik is, in de ere des almechtigen godes uns allen to troste unde to zalicheyt unde bysûndern umme bede willen unde na begheringe enes uses bisunderen guden vrundes, de unse stichte myt itliken sinen gaven unde almissen weder bezorget unde bedacht hed. Des to orkûnde hebbe wi unses capittels ingesegel witliken ghehengt laten an dessen breff, de geven is na godes bort verteynhundert jar dar na in deme eyn unde drittigesten jare in sunte Thomas avende des hilgen apostelen.

Nach dem Copialbuche des Andreasstiftes saec. XIV—XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 8) fol. 66'.

154. *Bischof Magnus*[2] *ordnet die Feier des Festes illacionis b. Mariae virginis am 26. November* (des anderen dages sunte Katherinen) *in allen Kirchen der Stadt und des Bisthums an und bestimmt dabei zu Präsenzien und Consolacien dem Domcapitel jährlich 4 Pfund Pfennige von den Zinsgütern zu Drispenstedt, wozu die Bürger Dietrich Blome, Cord von Volkersem, Henning Korner, Bertold Sidentopp und Hans Hemmendorp als Inhaber von bestimmten Erb- oder Pfandhufen beizusteuern haben. 1431.*[a]

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1464) mit den Siegeln Bischof Magnus' und des Domcapitels an Pergamentstreifen.

a) *Das nähere Datum nicht ausgefüllt.*

1) *Es folgt ein Brief an Aschwin von Bortvelde im Auftrage des Bischofs um Einstellung seiner Fehde gegen Heinrich von Knistede.* 2) *Derselbe gestattet gleichzeitig 1431 (ohne Datum) dem Domcapitel, die an Hildesheimsche Bürger verpfändeten Zinsgüter zu Drispenstedt einzulösen oder einer Verpfändung an diese zuvorzukommen; Orig. mit dem Siegel Bischof Magnus' ebendaselbst n. 1463.*

155. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet um dessen Vermittlung zur Beilegung gegenseitiger Beschwerden mit Heinrich Knigge. [c. 1431.]*[1]

Copia an den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren, alse uns dat noch van vorwaringhe weghen mit jů ghewant is. Ersamen vrůnde. Alse gik Hinrik Knighe vor antworde ghescreven hefft, dat he unde sine armen lůde gherovet, brand unde vordinget sin van des stichtes sloten, dat he dar umme hebbe ene pandinghe an den usen ghedan etc., ghuden vrunde, is dat scheen, des enhebbet de use nicht ghedan unde wolden des node staden, we enhedden uns ersten anders use ere an ome vorwart, dat we van ome ok wol egheden, wanne he uns unde de use so beschedigen wolde. Ok so he vort swarliken over uns claget, dat we usem gnedigen heren unde ome ene maget unde enen knecht schůllen affghegrepen hebben etc., de maget unde knecht, dar he van scrifft, brochten have in unse stad, dat user borgere meyer ghenomen unde affgherovet was. Mene we, dat se dar umme wol or rechte lon egheden, dat se dat dare lichte ůteren wolden, unde de maget is bisteren wiff eyn van dem unordeliken levende und is unse dingplichtighe medewonersche, unde menen, dat we des mit Hinrike nicht to schickende enhebben, wes we mit den usen to straffende unde to donde hebben, wente wel se mit uns wonen, so enschal se to der Hallreborch nene bodeschop don eder dar ichtes handelen, wente uns unde den usen van der Halreborch nicht vele ghůdes enschůt, des we wol behoyveden, mit rade unde hůlpe juwer unde anderer unser heren unde vrunde eynander unse beste daruth to proyvende. Ok umme den knecht, de is unse borger unde is besecht. Is he des unschůldich eder mach he dat mit eren unde rechte ghedan hebben, des mach he wol gheneten, wente we dar gerne vorwesen willen, so we beste möghen, dat öm nein unrecht enschee. Aldůs möghe gi proven, wat he vor meghede unde knechte vordedinghen wel. Vortmer so claghet uns unse boden, wanne we se mit unser bodeschup to der Halreborch eder anders in unsem werve senden, dat Hinrik Knighe unde sine hulpere unde knechte se untidliken handelen unde on droůwen ön knoken afftohouwende unde se to drenkende, so we berichtet sin. Aldůs deit uns de sůlve Hinrik unde de sine grote wolt, overmoud unde ghedrenghe unvorschuldes dinghes, also dat we ome noch den sinen nein antworde noch anders icht mer wol scriven eder senden kunnen, dat nenem vromen manne wol behaghen enkan, wente hedde he uns wes totoseghende, we wolden ome id antwerden unde don vor unsem rechten landisheren, wes we ome van ere unde rechtes weghen plichtich weren, unde laten id dar umme aldare ghan, wů id sek geborde. Dar scholde gi user wol mechtich to wesen, ghuden vrunde. Konde gy Hinrike Knighen des noch underrichten, dat he den usen dat ore wedder gheve, dat he on

1) *Auf der Rückseite der Abschrift n. 133.*

ghenomen heft, unde vordroighe uns unde den usen sodanes groten overmoudes unde ghedrenghetes, dat wolde we, wanne we mo̊chten, gherne tighen gik vordenen, unde biddet desses juwe vruntlike antwerde.

De rad der stad Hildensem.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 113).

156. *Der Rath an Hans von Haversforde und den Freigrafen Heinrich Fekeler: sendet Nolte Poggenhagen und Hans Brandesleve, seine geschworenen Boten, zur Entschuldigung, dass sie den auf den gleichen Tag durch Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg nach Lauenstein* (Lauwenstein) *ausgeschriebenen Tag in Folge eines Verbotes des Bischofs nicht beschicken können. 1432 Januar 7* (des mandages neist na der hilgen drier koninge dage).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 17.[1]

157. *Der Rath an den Rath von Einbeck: fordert ihn zu gemeinsamer Absendung der Verwahrung an Erzbischof (Günther II) von Magdeburg auf. 1432 Januar 22.*

An den rad to Embeke.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen ghuden vrunde. So de vorsichtigen, unse heren unde vrunde de rad van Magdeborch gik gescreven hebben umme alsodane vorwaringe an den erwerdigesten hern den erstzebisschup van Magbeborch to donde van der sulven unser vrunde van Magdeborch wegen, alsmen uppe dem dage nů lesten to Halberstad vorleden ein geworden is etc., ghuden vrunde, des geliken hebben se uns ok dar van gescreven, unde wol dat de sulve breff, dar se uns dat inne vorscreven hebben, lange dar na geantwerdet wart, alse wii unse vorwaringe breff rede to Halberstad scholden gehat hebben, doch so hebbe wii vor dat beste gewegen unde sin ein geworden, dat wii alsodane vorwaringe noch an den genanten bisschup van Magdeborch jo eyr jo lever don willen, unde weret dat gi deme ok also don wolden, wolde gi denne juwen boden mit dem breve to uns in unse stad senden, so wolde wii bestellen, dat juwe unde unse bode samptliken mit den breven

[1] *fol. 17' Schreiben an Ernst von Uslar* (Uszeler) *um dessen Vermittlung in derselben Sache, in welchem der Freigraf als zu Dringenberg wohnhaft bezeichnet wird, dd. 1432 Januar 9* (des middewekens *etc. wie oben*)*; es folgt ein Brief an den Rath von Magdeburg: antwortet auf dessen Schreiben um Einsendung einer Verwahrung gegen Erzbischof Günther von Magdeburg nach Halberstadt zum 13. Januar* (sondach vor sunte Antonius dach), *dass der Brief ihm erst am 17. Januar behändigt sei; fol. 18 zwei Briefe an Aschwin von Cramme und Burchard und Heinrich von Bortfelde zu Wohldenberg betreffend ihr Kommen.*

vort an gingen, dar se wesen scholden, unde jo gi denne dat er don konden, jo uns dat nutter duchte, unde begeren desses juwe vruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete in sunte Vincencius dage anno domini etc. XXXII.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 18.

158. *Der Rath an den Rath von Magdeburg: antwortet in Betreff der Verwahrung an Erzbischof Günther II und Ausführung des Abschiedes von Halberstadt. 1432 Januar 24.*

An den rad to Magdeborch.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So uns juwe leve er gescreven hefft umme de vorwaringe mit deme erwerdigen hern deme ertzebysschuppe to Magdeborch, de sulve juwe breff uns doch lange dar na geantwerdet wart, alse wii unsen vorwaringes breff do rede bynnen Halberstad scholden gehad hebben, unde wii juwer leve do screven, dat wii wat vorhanden hedden, dar wii uns mede bearbeideden, dat wii hopeden, gik unde uns allen, de des to donde hebben in den saken, nůtte unde vromelik to sinde, unde wes uns dar van wedderfore, dat wii gik des ane bodeschup nicht laten wolden, leven heren unde vrunde, des is nů alsodane dont unendelik geworden, so dat wii des nicht vulbringen konden, alse wii gik des de legenicheit wol openbaren wolden, wan wii muntliken mit gik dar van mochten spreken, unde hir umme so hebbe wii dat mit der vorwaringe suslange umme des besten willen vorholden unde bidden juwe leve, des vor nenen unwillen to nemende, wente wii des mit nener sunderliken vorsate also gelettet hebben, unde hebben den sulven unsen vorwaringe breff dussem jegenwordigen boden geantwordet an den erwerdigen hern den ertzebisschup to Magdeborch dar mede to ghande, wůr gi one dar mede ghan[a] heten. Ok, leven heren unde vrunde, so gi uns in dem sulven breve vorder gescreven hebben umme dat hovewerk na dem aveschedende des dages lesten to Halberstad geholden, alse wii des van unsem schrivere wol sin berichtet, dar mede rede to sinde, wanne gi uns vorder bodeschup dar umme donde werden etc., leven heren unde vrunde, des were uns wol sere bequeme, na dem alse dat mit uns gelegen is, so gi wol merken mogen, dat wii gik mit gelde, also wii angesat sin, na redelcheit helpen mochten, deme wii also gerne don wolden, wanne juwer leve dat so to synne were. Is gik dat aver so nicht to synne, so wille wii dat jo holden, alsmen dar aff gescheden is, unde begeren dusses juwe vruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete in sunte Pauli avende conversionis anno domini etc. XXXII.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 18'.[1]

a) *Hdschr.* han.

1) *Es folgt ein Brief an den Rath von Goslar: antwortet auf dessen Brief, welchem ein Brief Cord Bockels beigeschlossen war, dass nach seiner Kenntniss*

159. *Helmold, Abt, Ludwig, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen Ludolf Prymauwe und Seffeke, seiner Ehefrau, das früher von Henеke Kok bewohnte und in der Godehardistrasse im Brühle zwischen den Häusern der Ghelsche und Friedrich Wichmanns gelegene Haus lebenslänglich gegen 27 Hild. Schill. Zins. 1432 Januar 24* (des donnersdaghes na sunte Vincencius daghe des hilghen martelers).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 135'.

160. *Vertrag von Deputirten des Rathes zwischen dem Moritzstifte und Andreas und Bartold Smed über deren Meierpacht eines Hofes zu Lotingessen.*[1] *1432 Februar 2.*

We Cord van Gotinge, Hinrik Gerbrandes unde Bartram Mettenkop bekennet openbare in dessem breve vor alsweme, dat we hebbet gedegedinget van des rades wegen to Hildensem twisschen den erbaren heren deme deken unde capittel uppe deme Berghe vor Hildensem uppe eyne zyd, Drewese unde Bartolde Smede uppe ander zid umme eynen hoff to Lotingessen, den Hans Peters gehat hefft van deme sulven capittel, in desser wiis, dat Drewes unde Bartolt des sulven hoves moghet unde schullet bruken in meygers wyse van nu sunte Peters dage an vort over veer jar des jares umme twe Rinssche gulden unde eyn hon. Den tyns schullet se oreme kelnere gheven uppe sunte Michaelis dache unde schullet nicht vorwoysten tůne unde vruchtbome, sunder se schullet den hoff in beteringe holden unde laten ane arghelyst. Wan desse veer jar alsus umme komen synt, so enschullet se noch dejenne, dene se dar wat ane vormedet, vorpendet eder vorkofft hedden, nicht ane bereden, dat sy an tůnen eder an vrůcht, buten eder enbynnen der erde. Uppe de sulven tiit schal dat ergenante capittel Drewese unde Bartolde Smede gheven viff punt pennige, alse nu to Hildensem ghinge synt. To vullenkomender bewisinge so hebbe we vorgenanten degedingeslude deme deken unde capittel umme bede willen Drewes unde Bartoldes Smedes dessen breff besegelt gegeven myt usen ingesegelen na godes bord verteynhundert jar darna in deme tweundedrittigesten jare in unser leven frowen daghe lechtmissen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift zu Hildesheim n. 292) mit den drei Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

Cord von Swichelte nur die zu Wiedelah gehörige Saat ausgeliefert sei; fol. 19 Geleitsbrief für Ernst Schenke, dd. 1432 Februar 4 (des mandages neist na user leven vruwen dage lechtmissen); *an Johann Sperwer, Freigrafen der Herrschaft von der Lippe: verwendet sich für Abweisung der an dessen Freistuhl zu Biist* (Byst) *gebrachten Klage Johann Gartzes gegen Bürger von Magdeburg.*

1) *Abschrift saec. XV der entsprechenden Pachturkunde des Moritzstiftes vom gleichen Tage in dem Copialbuche desselben im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 72' der zweiten Foliirung.*

161. *Der Bürger Bartold Klingebyl empfängt für sich, Drudeken, seine Ehefrau, und Bartold, ihren Sohn, von Ludolf Sankenstede (Scholaster des Moritzstiftes) den von der Carthäuserbrücke bis an die Krümmung* (krumne) *bei Hermann Volkolds Garten sich erstreckenden Wall lebenslänglich gegen 2 Pfund Hild. Pfennige Zins. 1432 Februar 22* (in sunte Peters daghe ad cathedram).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 90.

162. *Der Rath an Bischof Magnus: übersendet Abschrift eines Briefes des Rathes von Magdeburg mit der Bitte, bei Erzbischof Günther dahin zu wirken, dass er Recht von ihnen nehme. [1432 Februar 4 – 26.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 19'.[1]

163. *Der Rath an den Rath von Magdeburg: empfiehlt unter Uebersendung von abschriftlichen Schriftstücken Bischof Magnus', die Streitigkeit mit dem Erzbischofe an den Rath von Erfurt zu bringen, und erklärt sich zu weiterer Vermittlung bereit. 1432 Februar 26.*

An den rad to Magdeborch.

Unsen willigen denst tovoren. Ersamen wisen borgermestere unde rad to Magdeborch, leven heren unde vrunde. So uns juwe leve nilkest gescreven hadde umme den unwillen twiisschen hern Ghuntere ertzbisschuppe to Magdeborch unde jů wesende, dar umme so hadde wii gescreven an den erwerdigen unsen gnedigen hern van Hildensem bisschuppe Magnus. Des uns van siner herlicheit antworde in breven unde scrifften worden sint na inholde desser ingeslotenen avescrifften, unde, leven heren unde vrunde, alse dar inne gerort wert, des to blivende by unsen heren unde vrunden, dem vorsichtigen rade to Erfforde, duchte uns sere nutte unde bequeme wesen, dat juwe leve des nicht affenslogen, wo dat iummer to donde stunde. Ok, ghuden vrunde, so de erbenomd unse gnedige here van Hildensem rort in der middelsten avescrifft ener cedulen umme de vruntschup twiisschen dem erbenomden ertzebisschuppe van Magdeborch unde juwer leve vor to nemende unde to vorsokende, wes juwe vorsichtigeyt des van uns begerende weren, des wii dar gudes to don mochten, dar scholde gi uns gutwillich unde

[1] *Vorher geht fol. 19 ein Brief an Werner von Reden wegen einer Forderung an den Bürger Tile Grove unter Erwähnung des Bürgers Cord Smed; fol. 19' folgt ein Brief an Bischof Magnus: antwortet auf dessen Brief, dass er sogleich eine Botschaft an den Rath von Magdeburg senden werde, und bittet um Fortsetzung seiner Bemühungen zur Beilegung der Streitigkeit, dd. 1432 Februar 26* (des dinsdages neist na sunte Mathias dage).

flitich ane vinden, wes wii jû to willen unde to denste dar ane wesen mochten, des enscholde uns nicht vorvelen. Des gi uns wol geloven mogen. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete des dinsdages neist na sunte Mathias dage anno domini etc. XXXII.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

164. *Der Rath an den Rath von Nieheim* (Nym): *wiederholt seine Bitte um Ersatz des an ihrem geschworenen Boten an den Freigrafen zugefügten Schadens im Betrage von 30 Gulden und theilt mit, dass ihm auf seine Bemühungen bei dem Bischofe und Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg in Betreff ihres von Ordenberg Bock bei Hachmühlen beraubten Boten geantwortet sei, der Rath könne nicht beweisen, dass der Mann ihr geschworener Bote und in ihren Geschäften gewesen sei. 1432 Februar 28* (in lutteken vastelavendes dage).

Ebendaher fol. 20.[1]

165. *Willkür des Rathes über die Verwendung des städtischen Fuhrwerkes. 1432 März 24.*

Anno domini MCCCCXXXII in vigilia annunciacionis worden dre rade eyn to dren jaren, also dat se den wagen noch de perde darinne nemende lenen willen unde ok nemande varen laten bûten de thûne, unde wen de rad sulven to voirende hebben, so enschûllen se ok nemende umme ghelt voiren laten, unde wanne se ledich sin, so mögen se malken uth sinem garden holt vor sin hûs voiren laten unde nemen jo vor ene voûre XVIII ₰, unde dar enscholde de rad vorder nicht by hebben wen den wagenknecht. Hûlpe scholde om dejenne don, dem he voirde.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf einem Papierblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 7 fol. 1). Darunter eingetragen: Anno domini etc. XXXVII feria 2ª post Misericordia domini *(1437 April 15)* worden dre rade ein, dussen vorschrevenen artikel umme de voure vorder to holdende so lange, wente de rad anders wes beraden werde.

[1] *Es folgt ein Brief an Burchard, Heinrich, Aschwin und Lippold von Bortvelde um endlichen Schadenersatz, dd. 1432 März 10* (des ersten mandages in der vasten) *(denselben sendet der Rath ein Schadenverzeichniss fol. 20'); gleichlautend wurde an Cord von Alten geschrieben; fol. 20' an Herzog Otto III von Braunschweig und Lüneburg: antwortet wegen der Gefangennahme seiner (des Herzogs) Diener Ludeman Thundern und Merkatte durch Jan von Vrenke, dass er in dieser Angelegenheit an den Amtmann Heinrich Knighe Antwort nicht habe schicken können wegen der auf der Hallerburg städtischen Boten zugefügten Handlungen, und erbietet sich zur Verantwortung vor dem Bischofe.*

166. *Schiedspruch des Rathes zwischen Cord von Huddessem und den Aemtern der Gerber und Schuhmacher wegen Verbauung des Lichtes eines Hauses bei dem Schuhhofe. 1432 März 27.*

Anno domini MCCCCXXXII des donnersdages vor Letare Jherusalem quemen vor den rad Cord van Huddessem up eine unde ichtiswelke van den gerweren unde schomakeren uppe ander siid unde schelden umme dat buw, dar de sulven ammechte dat lecht an dem hus by dem Schohove, dat Albertes van Mollen gewesen hadde, mede to vorbuwende dengken. Des sede de rad den ergenanten ammechten, wu dat ichtiswelke personen in dem rade seiten, dede spreken, dat se alsulken radesbreff wol gesein hedden, dar dat inne vorwillekoret were, dat men de venstere tom Schouhove wort an dem sulven huse nicht vorbuwen scholde. Wolden se nu buwen, dat se dat up or eventure deden. Unde weret dat de breff na des to lechte queme, dat it van des breves wegen ghinge, wu it sek denne[a] geborde. Dut annameden se also unde dangkeden an beidentsiden dem rade.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung auf einem kleinen Papierblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1354[d]), vielleicht einem Fragment eines Stadtbuches.

167. *Bischof Magnus und die Räthe der Städte Hildesheim und Hannover schliessen auf 5 Jahre ein Bündniss zur Aufrechthaltung des Friedens und gegen Gewalt. 1432 März 30.*

Van godes gnaden wii Magnus bischup to Hildensem unde wii rede der stede Hildensem[b] unde Honovere bekennen openbare in dessem breve, wii bischup vor uns unde unse nakomelinge unde vor unse besetene manne, stede unde undersaten des stichtes to Hildensem unde wii rede der stede vorbenomd vor uns unde unse borgere, dingplichtigen unde medewonre in unsen steden, der unser eyn jowelk mechtich is unde de bilken umme uns don unde laten willen unde schullen, dat wii dorch mennichvolder nottrofft unde gebreke willen unde dorch bibestendicheit des rechten der hilgen kerken, dem hilgen Romeschen rike to eren uns dorch vredes willen unde tokomendn schaden helpen tobewarende unde ok umme unrechter gewold uns samptliken unde bisunderen to irwerende uns voreynet unde vordragen hebben, voreynen unde vordraghen uns in[c] crafft desses breves van dessem daghe an to rekende, alse desse breff gegheven is, vort over viff jare in desser wise, dat wii bynnen desser wile unde tiid, alse desse eyninghe warende is, umme unsen egen noch umme nemandes willen underenandere neyne viende werden eder vorwaringe don eder van unser wegen don laten enwillen noch enschullen noch unser neyn effte sine undersaten den anderen beschedigen myd name, brande eder roverige in jenigerleye wiis vůrder, wen alse in dessem breve hiirna gescreven steyt, unde darup schal unser eyn des

a) denne *über der Zeile.* b) *Orig.* Hildensen. c) in *über der Zeile.*

anderen mechtich wesen to eren unde to rechte, alse effte unser eyn den anderen to beschuldigende hedde van zake, dede rede vallen weren eder noch vellen, dar scholde wii unde wolden, welk unser dem anderen wes to tosegende hedde, malk twe siner vrund darto benomen unde kesen, de dat schel in vrunschup myd malkes willen schededen unde richtiden bynnen den negesten veyrteyndagen, alse dat an se gebracht worde, efft se konden. Enkonde se aver de vruntliken richtinge denne also nicht don, so scholde malk sine tosprake in scrifften bynnen den negesten veyrteyndagen dar bii de sulven vere alse bii ore gekoren schedeslude bringen laten unde de scholden denne bynnen achtedagen darna de schulde vort senden an den, de beschuldiget were. De scholde sin antwerde in scrifften myd den schulden bynnen verteyndagen dar vort nest weder an de sulven schedeslude senden, unde de sulven vere schedeslude scholden bynnen ver weken darnegest, alse schulde unde antwerde an se gekomen weren, de schelhafftigen in scrifften vorscheden na schulden unde antwerden myd dem rechten, unde weret dat de vere schedeslude sek myd der rechtschedinge nicht vordregen effte sek vor-eynen konden, so scholden jodoch jowelkes partes schedeslude twe in scrifften de rechtschedinge don unde de sulven ore schedinge myd schulden unde antwerden dar vort na bynnen achtedagen schicken unde senden an Ludelve van Walmeden alse an enen overman, den wii darto an beydent siden bidden unde vormogen schullen myd der rechtern schedinge under den twen schedingen myd dem rechten to tovallende bynnen den negesten volgenden dren weken, unde myd welker schedinge he denne tovelle eder wes de vere schedeslude eyndrechtliken gescheden hedden myd dem rechten, dat scholde malk unvortoget nemen unde gheven bynnen verteyn dagen negest volgende der schedinge unde sek darane genoghen laten. Ok scholden de vorgescrevenen schedeslude unde overman der schedinge to ewighen tiiden sunder vorwiit unde ane an-degedinge bliven, unde de wile dat desse schedeslude unde overman myd alsulker schedinghe beworen weren, so scholde wii partye under-enanderen unde willen jodoch allikewol unser eyn dem anderen alle stucke, puncte unde articule, alse desse breff vor unde na innehold, truwelken holden sunder jenigerleye insaghe effte hulperede. Were ok dat desse genante overman affghinge van dodes wegen bynnen desser tiid, so wille wii unde schullen jo under anderen to samende enen anderen in sine stede setten unde kesen bynnen ver weken, alse vaken unde wen des nod unde behuff were. Worde wii ok vruntliker daghe eyn umme gebreke willen, de under uns weren eder noch vellen, so schal de malstad twischen dem stichte to Hildensem unde dem rade to Honovere wesen an dem Hohen dorne. Weret ok dat uns sampt eder bisunderen we anders, de myd uns in desser enynghe nicht enwere, beschedigede myd veyden eder myd name, gedrenge, unrechter wold eder myd roverige, schege dat unser welkem bisunderen, vor den scholde wii anderen unde wolden ere unde recht beden to ghevende unde to nemende unde wu sek dat geborde van stund an, wan unser eyn dat

van dem anderen esschede eder esschen lete, tegen den eder de, de om schaden aldus deden, gedan hedde eder don wolde. Unde were des behuff, so wolde wii myd om van der wegen uppe legelike velige dage riden unde sin beste don unde vortsetten, wur unde wu wii best konden unde mochten. Wolde denne boven ere unde recht one de jo beschedigen eder veyden, so wolde wii tegen dene, de aldus boven ere unde recht beschediget eder veydet worde, neyne hulpe vorsatliken myd witschup don, wen dat van uns geesschet worde, wer myd spise, gedrengke, raschup eder voder, dar wii wusten, dat ed om to schaden komen mochte, ane geverde. Were aver dat uns we in groten merkliken zaken beschedigen wolde, dar unsen des stichtes to Hildensem landen unde luden unde uns steden vorbenomd merklik grod schade van komen mochte, bii namen efft we were, de uns myd hervarden overteyn wolde, unser stede eder slote welk beleyde, uns myd sloten vorbuwen wolde dar enboven, alse unser eyn des anderen mechtich were to eren unde rechte, weme dat wedervore, dem wolde wii anderen to eren unde to rechte vorbeden, dar des to donde were, unde myd ome uppe sine daghe riiden, sin beste to donde unde tegen one neyne vorsatlike hulpe to donde in der wise, alse vorscreven is. Enhulpe dat jo nicht, so wolde wii des tegen de beschedigers to beydent siden truwelken bii enandere bliven unde unser eyn dem anderen dat truwelken weren unde ok recht irmanen helpen unde viend myd dem werden uppe dejenne, de om dat deden, unde uppe dejenne, de one dar vordernisse to deden myd husende, hegende uppe sinen unde unsen schaden, des he umme unser recht bedinge willen nicht laten enwolde, unde ome vyentliken don helpen sunder vortoch, dar wii dat myd eren don mochten, wan dejenne, dem under uns des nod unde behuff were, dat van uns anderen esschede eder esschen lete, unser eyn jowelk uppe sine egen koste unde eventure. Doch schulle wii unde willen dat jo under uns so handelen unde holden: dede unser eyn dem anderen schaden an vangenen eder an name bynnen desser vordracht, efft unser welk uppe sine vyende sochte, so scholde dejenne, de den schaden dan hedde, de name keren unde de vangenen los seggen sunder vorsatlik inholdent, unde effte wii underanderen lude eder ghude hedden eder icht vordegedingende in der vyende lande eder mangk oren ghuderen, des wii nicht wol schonen enkonden, wat dar ane schege an brande, wunden eder dotslage, dar scholde unser eyn van dem anderen ane ansprake unde ane nadegedinge umme bliven. Doch so scholde unser eyn des anderen ghudere schonen, wur he ymmer mochte, unde weret dat uns god saligede, dat wii vromen nemen effte gewunnen an vangenen, an have eder wurane dat were, dat scholde wii unde wolden delen na mantale der wapender lude, de van uns darmede weren effte de sine darmede hedde, alse dat gewunnen were, to rekende twe wapende eder twe schutten to vôte vor enen reysener to perde. Stunde ok schelinge eder unwille darvan up, dat wii uns aldus voreynet hedden, tegen uns eder unser welken bisunderen, wann unde van weme dat geschege, so scholde wii unde willen des truwelken bii enandere

bliven in der wise, alse vorscreven steyt, likewol dat de tiid desser enynghe al vorlopen were, unde willen denne des tovoren eyn werden, wen dat queme, sunder inholdent, dat unser eyn dem andern des truwelken myd were unde hulpe biibesta, darna sek denne dat makede. Ok so schall eyn unde will dem andern sin recht unde alle dingk to ghude unde to dem besten voghen unde keren, sin beste werven unde sin ergeste wernen in allen zaken, wur he dat myd gelike don mach. Weret ok dat wii van desser wegen myd weme to veyden eftte to unwillen quemen, so enscholde wii noch enwolden unser jenich bisunderen sek des nicht zonen eder vreden eder jenige vorwort don ane des anderen vulbort unde ghuden willen. Ok so enscholden nenerleye bůndnisse eder enynge, de van unser welkem eyr desser vordracht gescheyn sin eder noch schegen, an desser eyninge hinder eder schaden don. Alle desse vorscrevenen stucke unde articule love wii ergenante here unde stede unser eyn dem anderen in ghuden truwen stede unde vast to holdende. Desses to orkunde hebbe wii bischup Magnus unse unde wii stede vorbenomd unser stede ingesegel witliken gehenghet laten an dessen breff, de gegheven is na godes bort veyrteynhundert jar darna in dem tweyundedrittigesten jare to mytvasten.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 486) mit den Secretsiegeln Bischof Magnus' und der Städte Hildesheim und Hannover an Pergamentstreifen; auf einem beigefügten Papierzettel der gleichzeitige Nachtrag: Weret dat jemend user welkem mit gewald wedder recht bestallen eder vorbuwen eder mit hervarden overtheen wolde, wan unser eyn dem anderen dat witlik dede unde des umme unsen willen nicht laten enwolde, dem dat weddervore, dem scholde wy anderen truwelken behulpich wesen der gewald weddertostande sunder vortoch unde unser eyn dem anderen alle dink to dem besten keren, halden unde don ane geverde.

168. *Hans Luzeke, Bürgermeister, und Hermann Burmester verpflichten sich, dem Michaeliskloster für eine Schuld einen Willebrief des Bischofs von Minden zu dem Verkaufe einer Hufe Landes zu Schlikum zu erwirken. 1432 April 21.*

Ek Hans Lůtzeke borghermester to Hildensem bekenne openbare in dessem breve vor mek unde myne erven unde ek Hermen Burmester bekenne in dessem sulven breve, dat ek umme bede willen Hans Lůtzeken vorbenomd mit ôme byn eyn recht sakewolde geworden vor dit nabescren[a] golt, also dat wii unde use erven mit sameder hant sint schuldich rechter schult den erbaren heren abbete Diderike, Hermene priore unde dem gantzen convente des stichtes to sunte Michahele to Hildensem unde oren nakômelingen vertich guder vulwichtigher Rinschen gůlden, de wii van one entfanghen hebben, in desser wiis, dat wii ône utrichten schůllen unde willen enen willebreff des kopes, den ek Hans Lůtzeke unde Sander myn sone one vorkofft hebben an ener houve landes uppe enen wedderkop vor sestich Rinsche gůldene, uppe deme velde to Slikem beleghen na inholde enes breves darover besegelt van

a) sic.

dem erwerdigen in godde vadere unde heren her Wullebrande bisscůppes to Minden, van deme wii de houve landes to lene hebben, twischen pinxsten unde sunte Michahelis dage neist tokomende sunder lenger vortoch. Schege des aver nicht, so scholde wii unde wolden one ore vorscreven vertich guldene betalen uppe den vorscreven sůnte Michahelis dach unde se des goldes unde gudes schadelos holden sunder jenigherleie list, insage eder helperede. Unde desses to bekantnisse so hebbe wii unse ingesegele witliken an dissen breff henget na goddes bord verteynhundert jar darna in deme tweyundedrittigesten jare des mandaghes in deme paschen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 330) mit den Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

169. *Dietrich, Abt, Hermann, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen Helmeke Claumans und Alheyd, seiner Ehefrau, um 50 Pfund ihr Haus auf der Freiheit bei dem Kirchhofe, welches bisher Ernst Synternack, ihr Mitbruder, und dessen Eltern bewohnten, zu lebenslänglichem Gebrauche, ausgenommen eine an die Clockemansche vermiethete kleine Wohnung. 1432 April 23* (in sůnte Georgii daghe des hilghen martilers).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 79.

170. *Dietrich, Abt, Hermann, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verleihen Heinrich Goslers und Grete, seiner Mutter, gegen Zahlung von 16 rh. Gulden ihr bereits miethweise innegehabtes Haus mit Hof und einer Einzäumung* (tůnstede dor den sulven hoff) *auf der Freiheit bei dem Hause Heneke Claumans zu lebenslänglichem Besitze. 1432 April 25* (in sunte Marcus daghe des hilghen ewangelisten).

Ebendaher fol. 79'.

171. *Der Rath an Dietrich von Gadenstedt: bittet, die nach der Stadt zuführenden Leute im Gerichte Meinersen nicht zu schädigen. [1432 März 10 – April 29.]*

An Diderike van Goddenstede.

Unsen vruntliken denst tovorn. Diderik van Goddenstede, gude vrunt. So gi uns vor antwerde gescreven hebben umme de lude in dem gerichte to Meynersen, dat gi in kort bi uns wesen willen etc., des bidde wy gik vruntliken, dat gi de sulven lude in dem, alse se uns aff unde to voiren, nicht beschedigen eder beschedigen laten willen, de wile gi by uns nicht gewest enhebben, wente uns dat jo so mit on gewant unde gelegen is, dat wy orer aff unde tovoure nicht enberen mogen.

Dat wille wy gerne tigen gik vordenen, unde biddet dusses juwe bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 20'.[1]

172. *Der Rath an Friedrich von Steder: sichert zu, Cord von Alten wegen Aufgreifung des bischöflichen Hofmeisters bei der Clause zu Himmelsthür durch einen seiner Knechte zur Rede zu stellen. [1432 März 10 – April 29.]*

An Frederike van Steder.

Unsen vruntliken denst tovoren. Frederik van Steder, ghude vrund. So gi uns gescreven hebben, wo Hans van Gledinge, Cordes van Alten knecht, unses hern hovemester uppe der frigenstrate by der klus to Hymdesdor geschindet, gegreppen unde en to Cordes van Alten hant hebbe gelovet laten etc., so juwe breff vort inneholt, ghude vrund, is dar wes ane geschen, dat is uns leyd, des gi uns wol geloven mogen, unde Cord van Alten is jutten nicht by der hant. So vro he by de hant kumpt, so wille wii unse enkeden bodeschup by ome dar umme hebben unde wii envorseyn uns des to Corde van Alten nicht, dat he jemede dar to husen unde hegen wille, de unses hern van Brunswik unde juwe undersaten beschedige in deme, alse se uns aff unde to voyren, driven eder dragen, unde wes uns van om vor antwerde wert, des enwille wii gik ane bodeschup nicht laten. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 21.[2]

173. *Hermann Pepersak verkauft mit Zustimmung Bischofs Magnus als seines Lehnsherrn dem Bürger Tileke Schönhals wiederkäuflich 4 zehntfreie Hufen Landes mit einem Meierhofe und zwei Kothöfen zu Gross-Lopke* (Lobeken) *um 250 rh. Gulden.*[3] *1432 Mai 29* (an deme dage unses heren hemmelvart).

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 21.

1) *fol. 21 folgt ein Brief an den Rath zu Pattensen: theilt mit, dass auf seine Verhandlung mit Lippold von Rottinge und Ludolf von Escherte diese den dortigen Einwohnern für Zufuhr nach und Abfuhr von Hildesheim Geleit gewähren.* 2) *Es folgt ein Brief an den Rath von Einbeck: antwortet, dass Jacob dem Juden das von jenem Gewünschte zu Theil werden solle; an Ludolf, Ludwig und Heinrich von Veltheim: schlägt ihnen auf Befragen Rückgabe des Genommenen an den Rath von Braunschweig vor; fol. 21' wiederholtes Schreiben an dieselben, dd. 1432 April 29* (des dinsdages neist na Quasimodogeniti). 3) *Dieselben Güter cedirt Ilseke, Wittwe Tileke Schönhals', dem Andreasstifte nach Empfang der 250 rh. Gulden 1440 März 25* (in dem stillen vrydage) *ebendaselbst; Revers Hermann Pepersaks und Heinrich, seines Sohnes, ebendarüber von 1440 März 28* (des mandaghes in der passcheweken) *ebendaselbst fol. 21'.*

174. *Der Rath an den Rath von Gronau: antwortet über den Stand einer Streitigkeit des Bürgers Hans Bersingehusen mit einem dortigen Bürger und weist das Verlangen nach schriftlicher Behandlung der Sache ab. [1432 April 29 – Juni 5.]*

An den rad to Gronouwe.

Unsen vruntliken [grot][a] tovoren. Ghuden vrunde. Alse gi uns aver gescreven hebben umme Hanse Bersingehusen unsen medeborger umme de schedinge twiisschen siner moyder unde ome, de van erer beyder schedeslude an uns den rad gebracht sy alse an eynen overman, dat wii des unrechte berichtet sin, dat unse borger des gewardet hebbe, dat hebbe wii deme sulven unsem borger geopenbaret unde antwerdet uns, he hebbe to manigen tiiden dar umme mit sinen vrunden uppe unsem radhuse gewesen unde dar up gewardet, dat vil vromen luden wol witlik sy, unde hedde des mit juwem borger lange gerne to ende gewesen. Hir umme so sche ome dar ungutliken ane, dat he van den juwen dar mede also gelochent werde, unde alse gi in dem lesten juwes breves roren, on to vormogende, dat he dat vorbot affdo, dat he dat an den ghoyderen mit unrechter gewolt gedan hebbe, dar antwordet he to, he wolde ome eder jemede node jenige wolt don. He hebbe dat vorbot dar umme gedan, dat ome vorweygeringe schey sines vederliken erves unde sy des se bekent, dat he dat mit gelike wol moge gedan hebben, unde alse wii gik er gescreven hebben, so sy he jo noch overbodich, mit ome vor uns den rad uppe ene genante tiid to komende unde sek der vorscreven sake vorscheden laten. Wanne dat geschen sy, so wille he yd umme dat vorscreven vorbot holden, wo wii de rad seggen, dat yd sek dar umme bore, unde he meyne jo, dat he dar nicht ungelik ane enbede, so he uns dusses allet berichtet hefft. Ok alse gi roren dar up, alse wii gik gescreven hebben, dat wii des vor nene wise enhebben, de use in scrifften to vorschedende, dat juwe meninge dar up sy, alse alle dre rade de schedinge endrechtliken hebben entfangen unde de scrifft to der tiid nicht bysprakeden unde boven jar unde dach by uns beholden hebben, dat wii de schedinge mogelken utseggen etc., des is unse meninge dar entigen, wol dat se scriffte an beydent siden by den rad leyden, doch so enhebbe wii des nicht gesecht, dat wii dat in scrifften vorscheden wolden, wente wii des vor nene wise enhebben. Hedden se do stunt darna des geendet, so wolde wii one dat wol witlik gedan hebben, unde wel juwe benomd borger dar umme noch vor uns komen unde sine schedeslude or schedinge muntliken vortellen laten, deme unse ergenant medeborger ok so don wil, so wil wii se gerne dar over scheden, dat uns so nicht ungelik dunket wesen, unde biddet desses juwe bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 21'.

[a]) grot *fehlt in der Hdschr.*

175. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet über den Stand der Verhandlungen zwischen Bischof Magnus und den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg. 1432 Juni 5.*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So gi uns gescreven hebben umme den unwillen mit unsem hern van Hildensem van der harden vorwaringe wegen, de he am nesten dinxstage an unsen hern hertogen Hinrike gedan heft, dat gik wol bequemest duchte wesen, dat wy noch bi unsem hern van Hildensem konden vorvoigen unde schicken, so dat id na dem, alse van gik, anderen unsen vrunden unde uns reide vorhandelt sy, dar mede to einer andern wise mochte komen etc., des wettet vruntliken, so alse unse vrunde van Goszlar, gi unde we bi dem genanten unsem hern hertogen Hinrike am nesten mandage dar inne gearbeidet hebben binnen juwer stad, dar wy do mit sinen gnaden ein worden tiit unde stede, de sine van alsodanes unwillen wegen to dage to sendende uppe unses hern van Hildensem behach, unde van juwer leve scheideden, dat wy dat an den genanten unsen hern bringen wolden, unde alse wy do de unse hir umme an on gesant hadden unde sine gnade bidden leiten, dat he alsodanen vorgerorden dach mit den sinen jo besenden wolde unde den umme des besten willen nicht aff ensloige, sede he uns dar up vor antwerde, he wolde mit sinem cappitele dar umme spreken, unde sede uns do vorder, wu he were vient geworden vruwen Margareten van Hessen hertogynne to B[runswik] unde L[uneborch] unde hedde vorwaringe dan an hertogen H[inrike], orem sone, unde an anderen heren van B[runswik] unde L[uneborch]. Leven heren unde vrunde, des heft de sulve unse here alsodane vorgerorde veide unde vorwaringe jo angeslagen unde gedan sunder unsen rad unde witschup, alse wy dar tovorn nicht van gewust enhebben, unde enis uns ok jo nicht wol to sinne, dat de land unde arme lude sus jamerken schullen vorderft werden, unde mochte wy dar vil gudes to don, dat id noch darmede to einer betern wise komen konde, dar so wille wy uns mit dem besten gerne ane besoiken unde uns neiner arbeit dar ane vordreiten laten, vordern vorderffliken schaden to vorwarende, de dar vorder van komen mochte. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete am donnersdage nest vor pinxsten anno domini etc. XXXII.

Cedula inclusa.

Ok, leven heren unde vrunde, so hebbe wy hir umme bodeschup gedan an unse vrunde van Goslar unde Honover unde sint on ansinnende wesen, dat se de ore hir umme in unse stad senden wolden, to besoikende, ift wy mit orer hulpe by unsem hern van Hildensem vorvoigen konden, dat id dar mede to einer andern wise queme, unde wes uns

wedervoire, des uns duchte behoff wesen, des enwolde wy gik sunder bodeschup nicht laten. Datum ut supra.[a]

Ebendaher fol. 22.[1]

176. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: gewährt dem gefangenen Friedrich Hertog Frist. 1432 Juni 24.*

An hertogen Otten hertogen Berndes sone.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborne vorste, leve gnedige here van B[runswik] unde Luneborch. So uns juwe gnade gescreven unde beden hebben umme Frederike Hertogen, dat wy om umme juwen willen dach geven willen wente unser leven vruwen dach crudwiinge[2] neist tokomende etc., des hefft unse gnedige here van Hildensem uns desgeliken dar ok umme bidden laten unde wy willen juwen unde sinen gnaden to willen dem genanten Frederike Hertogen de vorscreven tiit over gerne dach geven also beschedeliken, wu he to Hildensem kome unde hale den dach van uns, alse wontlik is vangen dach to halende, unde wes wii juwen gnaden mochten to willen wesen, dat dede wy gerne. Gescreven under unser stad secrete in sunte Johannis dage baptisten anno domini etc. XXXII.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 23.[3]

177. *Bischof Magnus bestätigt die Gründung einer Vicarie am Altar der h. Anna in der Andreaskirche durch Johann Soltkote, Priester, und den Bürger Tile Schönhals. 1432 Juli 26.*

Wii Magnus van goddes gnaden unde des stoles to Rome bisschup to Hildensem bekennet openbar vor unsz unde unse nakomen, dat an unsz ghebracht unde apenbaret hebben her Johannes Soltkote prester

a) *Ein zweiter eingeschlossener Zettel betraf Wegnahme von Vieh durch den bischöflichen Vogt zu Dachtmissen.*

1) *Es folgt ein weiteres Schreiben an den Rath von Braunschweig: theilt mit, dass der Bischof seine Bereitschaft ausgesprochen habe, am nächsten Freitag eine Tagfahrt zwischen Steuerwald und dem Calenberge bei dem Bevelter Broke zu beschicken, und bittet dahin zu wirken, dass Herzog Heinrich nicht abschlage, dd. 1432 Juni 7* (am hilgen avende to pinxsten); *fol. 22' folgt ein Schreiben an den Rath zu Göttingen: bittet, Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg zur Vermittlung bei beiden Parteien zu bewegen, dd. 1432 Juni 16* (des lateren dages sunte Vites); *fol. 23 an den Rath zu Braunschweig: übersendet nach eifrigen Bemühungen die Antwort des Bischofs auf seine Bitte, eine Tagfahrt nächsten Freitag zu [Gross-] Lafferde zu beschicken, und bittet, nochmals auf die Annahme der Tagfahrt zwischen Calenberg und Steuerwald durch Herzog Heinrich hinzuwirken, dd. 1432 Juni 17* (am dinsdage na Trinitatis). 2) *August 15.* 3) *fol. 23' folgt ein Brief an Friedrich Hertog: verlängert die Frist bis Martini unter der Bedingung, dass Heinrich Knigge den gefangenen zwei Schneidergesellen* (schraderknechten) *ebenfalls so lange Frist gebe, dd. 1432 August 25* (des lateren dages Bartolomei).

unde Tile Schonehals unse borger to Hildensem, dat se umme orer eldern zele unde orer egene salicheyt willen to deme altare sunte Annen in unser kerken to sunte Andreas bynnen Hildensem belegen hebben gheschicket unde ghegeven to ewigen tiiden ewige almese darby to blivende, tom ersten hern Johannes vorbenomd anderhalff hundert guder Rinsscher gulden, de to dusser tiid bii dem rade unser stad Alvelde belecht unde bii one negen gulden geldes jarliker gulde dare vore uppe eynen wedderkop gekofft sin, unde Tileke vorbenomd darto hundert gulden hovetgeldes uppe seven gulden geldes ok jarliker gulde bii den ersamen heren deken unde capittel der kerken to Hildensem ok up eynen wedderkop belecht unde gekofft sin na inneholde der breve darover vorsegelt. Vortmer hiir enboven hebben de sulve her Johannes Soltkote, Tileke Schonehals unde Eggerd Remensnider ok unse borger tho Hildensem to dem sulven altare sunte Annen noch hundert gulden unde viff unde vertich gulden hovetgeldesz, des goldes hundert gulden bii de ersamen den abbet unde covent to Lucken ok uppe eynen wedderkop belecht sint, unde de viff unde vertich gulden, de noch unbelecht sin, so men ersten kan beleggen schal, also dat de sulve altar sunte Annen mit alle dussem vorgenanten hovetgelde alse drehundert gulden unde viff unde negentich gulden, wur de belecht sin edder werde bewedemet, sii eyn ewich viccarie in unser kerken to sunte Andreas to blivende, deme vicario der sulven vicarie der renthe van dem vorgescreven hovetgelde to ewigen tiiden rauweliken uptonemende unde to brukende, unde de vicarie de erbenomd her Johan Soltkote sine levedage rauweliken besitten unde der renthe bruken mach. Na sinem dode aver so scholde duth sulve lehen hebben unde besitten unde alle dusser renthe ok rauweliken bruken Hinricus Remensnider effte Albertus sin broder, Eggerd Remensniders sone, welker dar dat de frund levest hebben willen, dene schal denne deyenne, dede lehnware hefft, darto presenteren. Dar schal de sulve Eggerdes sone alle wekelkes vor dem vorgenanten altare ver missen holden effte holden lathen. Wanne aver dusse vorgescreven personen van dodes wegen vorfallen sin, so schal unde mach Tileke Schonehals vorbenomd edder Ilzebe sin husfruwe, ifft he nicht enwere, edder ore dochter Gretke, efft se orer beider dod afflevede, edder de eldeste manerve van Tileken echtliken getelet, ifft Gretke nicht enwere, unde na orem dode de eldeste manerve, de denne uthe der Schonhalse slechte alse van orer wartelen echtliken getelet were, darna, wan der Schonhalse neyn enwere, sunder van dodeswegen vorfallen weren, so schal Eggerd Remensnider vorgescreven, ifft he in deme levende were, unde na ome de eldeste manerve van siner wortelen in der rechten lineen echtliken getelet, alle dewile der jenich levede, unde na orer aller dode de rad der Oldenstad Hildensem de erbenomd vicarie bevelen eynem vromen prester effte scholre, de dar nochafftich to sii, dat he binnen deme negesten anstande jare darna prester werden mochte unde ok werde, unde den sulven personen scholdeme presenteren deme deken to sunte Andreas effte deme eldesten canonike, ifft de deken absens

were, de one darto scholde institueren unde bestedigen. Deme deken schal he horsam dohn unde horsamich wesen na wonheit der sulven kerken. Ok schal he jo mit den connoniken in divinis wesen unde darto in jowelker weken ver missen vor dem vorgescreven altare to holdende vorplichtiget wesen, de ersten van sunte Annen unde suffrageren van unser leven fruwen sunte Odilien effte pro defunctis, de andere misse van sunte Ghertrude unde suffrageren van sunte Erasmo effte pro defunctis, de dridde misse van alle cristene zelen unde suffrageren[a] pro salute vivorum edder de sancto Ciriaco, de verden misse na sines sulves willen, wu he des gnade hefft, unde in alle den missen schal he dechtnisse dohn unde bidden vor de sele der vorgescreven Johannes, Tileken unde Ilseben, orer eldern, orer erven unde vor alle dejenne, de hiir ju icht gudes to gedan hebbet edder noch dohn, dat dusse vorgescreven vicarie unde lehn vortgangk unde bestantnisse hebbe unde gebetterd werde, unde de prester schal meynliken uthgan vor deme benomden altare missen to holdende, wan men de homisse in der sulven kerken betenget. Worde ok dusse sulve altar unde vicarie forder wur mede beguldet boven duth vorgescreven hovetgelt unde gulde, so scholde de benomd vicarius na beteringe der gulde de missen unde godesdeynst oken unde mer holden na redelicheyt unde na siner egene samitticheyt. Weret ok dat de vorgescreven gulde to jeniger tiid affgekofft worde, wu vaken dat schude, so scholde de lehnhere unde de beleghene personе mit hulpe des capittels unde der konnonike to sunte Andreasz deme lehne to gude dit hovetgelt truweliken wedder beleggen an renthe, der de vicarius rauweliken bruke, unde alle de wile dat id hovetgelt unbelecht were, so scholden dat in vorwaringe holden dat vorgescreven capittel to sunte Andreas so lange, dat id wedder belecht worde, alse vorgescreven is, so dat id van deme benomden lehne nicht vorbisterd enwerde. Ok schullen de sulven connonike unde capittel in waringe holden dusse fundacien unde alle anderen breve der renthe unde guder, de to dussem altare holden edder an tokomenden tiiden dar noch tokomen mogen, unde enschullen der nicht van sik antworden, id enwere dat se one wol vorwisset worde so gud wedder by se to bringende van demjennen, dem der nod unde behoff were. Ok schal her Johannes Soltkote unde na ome we dusses lehnes eyn besitter isz alle jarlikes des negesten dages na sunte Annen dage[1] van alle dusser vorgescreven gulde unde vicarie van sick geven to eyner memorien denne vor sunte Annen altare to holdende eynem jowelken connonike unde succentori presentibus eyn schilling, desz ghelick eynem juwelken vicario ok, de noch tokomende sint, unde eynem juwelken cappellano ses penninge, den perscholeren unde den korscholren jowelkem ver penninge, dem kindermester unde oppermanne eynem isliken achte penninge. In dusser memorien schal de prester na dem euwangelio nempliken bidden unde

a) *Vorlage* suffragere.

1) *Juli 26.*

dengken vor Tileken Schonehals sele unde vor eynem Sander unde Gretken, de sine eldern weren, vor eyne Ilzeben, de sin husfruwe was, unde vor eynen Eggerd Remensnider unde vor eyne Hilborge, de der sulven Ilzeben eldern weren, unde vor eyne Gretken, dede orer beider dochter wasz. Alle dusse vorgescrevenen stugke unde artikel unde de eyn jowelk bisunderen aldus in tokomende tiiden ewichliken to blivende unde to holdende, so hebben unsz de benomden hern Johannes Soltkote unde Tileke Schonehals innichliken gebeden, dat diith aldus unse wille unde fulbord sii, unde nach dem male dat eyn jewelk cristene mensche plichtich isz, godesdeynst to merende unde vorttosettende nach sinem vormoge, unde wy darto geneget sin to okende, so hebben wii Magnus bisschup to Hildensem vorbenomd ore innige gebed angeseyn unde hebben se darane getweden unde fulbordet unde bestediget de lutterken dorch god unde der patronen des vorgescreven altares in crafft dusses breves in deme namen der hilgen drefoldicheyt, unde hebben des to eyner openbaren bewisinge unse ingesegel tovoren gehenget heten an dussen breff. Unde wii Henningk van Salder provest unde archidiaken, Johann Kolkhagen deken unde kerckhere in der vorbenomden kerken to sunte Andreasz bekennen apenbar in dussem sulven breve, dat alle dusse vorgescrevenen artikele gescheen sin mit unsem guden willen, witschuppe unde fulborde, unde hebbet des to merer bewisinge unse ingesegele bii des erwerdigen unses gnedigen heren van Hildensem ingesegel gehenget an dussen breff, de gegeven isz na der bord Christi unses heren verteinhundert jar darna an dem tweundedrittigesten jare an sunte Annen dage.

Nach einer Abschrift aus der 2. Hälfte saec. XV in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 132—134.

178. *Schreiben des Rathes an Bürgermeister und Rath zu Höxter wegen Ausweisung Alberts von Mollem. 1432 August 4.*

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen wisen borger[mestere unde rad van Huxar[a], ghuden vrunde]. Wii begeren gik vruntliken wetten, dat uns to wettende [geworden is, wu dat gi in]genomen hebben myt jů to wonende eynen geheten Albert van Mollem, de [ichteswanne unse] borgermester was. De sulve Albert to male groffliken na unses bleckes unde [unsem ewigen vorderve] unde vorstoringe gestan hefft unde hefft uns aldus uppe groten slette, schaden unde [eventur] unses lives unde ghudes getogen, alse wii ome doch gerne hedden recht gewesen, dar uns [dat] geborde, ifft he uns wes hedde to seggende gehat, dat uns nicht gehelpen mochte, also dat he[b] myd deme hemelken gerichte in Westvalen myd der hulpe gh[odes] unde vele vromer erbaren lude in eyne overtal unde sentencien gebracht wart, darvan he eyne unwontlike unde unredelike beropinge gedan hadde an den aller-

a) *?* b) also dat he *über der Zeile eingefügt, in der Zeile durchstrichen:* unde uns dar enboven sere meygede.

dorchluchtigesten unde mogendigesten hochgebornen fursten unde hern, unsen allergnedigesten hern den Romeschen konig, unde sin koninglike majestad dat vort wisede unde sande to beseynde unde to richtende an sine koningliken kameren to Dorpmunde, dar vele edelinge, vrigreven unde vromer vrigenscheppen over gerichtet unde ghedelet hebben, so vorder dat wii menen, dat Albert sodane man nicht ensy, dat men sek an sine sage unde schrivent nicht keren endorve, so wii desses allet berichtet sin, so vele alse men uns berichten mochte. Also enleyt Albert noch van der bosheyt nicht unde scrifft vortwyvelefftigen unde unwarhafftige wort over de vorsichtigen, unse [heren unde] vrunde den rad van Dorpmunde unde andere vrome scheppen, vrigreven unde uns to male unlimpliken, dat sin grote untucht unde overmoyt is, so gi vindende werden in desser ingeslottenen avescrifft unde gi ok dar entigen vornemen mogen in der anderen avescrifft hir inne beslotten eynes breves unser heren unde vrunde van Dorpmunde. Sodanen velen erbaren luden vele mer bet to lovende steyd wen sodanem mysmodigen manne, dede steyd na vromer stede ewigen vorderve unde scrifft, wes he to rade wert, des ome nicht to lovende steyd unde he ok nicht vulbringen enmach. Des hoppe wii unde wetten vorware wol, dat gi unde alle erbare stede dar gerne vor wesen willen unde dat voygen, dat sodane vorgifftich man, de so na vorstoringe vromer stede arbeydet, genedert, gedelget unde nergen geleden noch gevordert werde, wente wii sodanen man node to uns innemen welden, myt uns to wonende unde sek myt uns to behelpende, unde biddet desses juwe vruntlike bescreven antworde, wes gi hirbi don willen, dat wii uns na richten mogen. [In aller] vruntschup gebedet uns. Gescreven under unser stad secret des mandages neist vor Oswaldi anno domini etc. XXXII.

De r[ad] der s[tad] to Hildensem.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 788i); die Schrift ist an vielen Stellen in Folge von Feuchtigkeit verblasst und an den eingeklammerten Stellen von einer neueren, vielleicht Pachts Hand nachgezogen; eine Dorsualnotiz saec. XVII spricht von einer Entweichung nach Dortmund, doch widerspricht dem der Inhalt der Urkunde, andererseits erschien auch Huxar *Pacht fraglich.*

179. *Schiedspruch des Rathes in einer Klage gegen Henning und Heinrich Oldekop wegen erlittenen Zwanges. 1432 September 19.*

Anno domini MCCCCXXXII feria sexta ante Mathei do leit de rad seghen to Henninghe unde Hinrike Oldekoppe, dem rade were to wetende gheworden, wu dat se in Hinrikes vorbenomden hûse hedden uppe ede unde lofte ghedrunghen Clawes tafelmeker Ilias sone. De scholden se affseghen so vorder, dat se de vor dem rade affseden.

Also clagede Claus vorbenomd vor uns dem rade an Geseken to der tiit Hinrikes Oldekoppes maget, dat he mit drouwe unde sleghen

darto ghedrunghen were in des benomden Hinrikes Oldekoppes hûs, dat he ore ede unde lofte don moste, dat he nene husfruwen nemen enwôlde, id enwere mit der sulven Geseken willen. Dit wart so vorder ghehandelt na schûlden unde antwerde, dat we darup schededen, wolde Clawes dat mit sinem rechten vorstan, dat he or anders vorder nicht ghelovet enhedde wen alse vorscreven is, dar he to ghedrunghen were, so were he van ore ledich unde los. Dat recht dede Claus vor dem rade. Also sede on Geseke des ledich und los.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche pag. 9 im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

180. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Kersten Bodeker Gese, Wittwe Heinrichs Brunswikes, um 30 Mark 5½ Pfund Pfenn. wiederkäufliche Rente von seinem vor dem Hagenthore zwischen den Häusern Luders Stein und Gobilen Sleurumpes gelegenen Hause verkaufte. 1432 September 30* (des dinsdages neist na sunte Michaelis dage).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1525[b]) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

181. *Instrument des Notars Bernardus von Bortffelde, Clerikers der Diöcese Hildesheim, über den Kauf des im Brühle zwischen den Häusern der Bürger Egghard Remensnider und Ludolf Honrod gelegenen, dem Kreuzstifte zinsenden Hauses durch Johannes Bodeker, Vicar des Kreuzstiftes, von dem Bürger Bertram Vromeke um 68 rh. Gulden. Mit Zeugen. 1432 October 10.*

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit Notariatszeichen.

182. *Wilhelm von Ahusen, Offizial zu Hildesheim, verpflichtet sich auf Befehl Bischof Magnus', dem Rathe der Altstadt von den Einkünften des Offizialats* (van sinen menen jurisdiccien officialatus, ingesegele unde procuracien) *50 rh. Gulden zu entrichten, welche jener dem Bischofe geliehen habe. 1432 October 11* (des sonnavendes in der mendwekene).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 559[a]) mit dem beschädigten Offizialatsiegel am Pergamentstreifen.

183. *Ekhard von Hahnensee, Dompropst, ertheilt der Neustadt ein Privileg über die Trift auf der Feldmark von Harlessem, das Graben von Ziegelerde am Galgenberge u. A. 1432 October 18.*

Van goddes gnaden we Egherd van dem Hanenzee domprovest to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat we den vorsichtygen

unsen leven getruwen borgermestere unde rade uppe der Nygenstad vor Hildensem begnadet unde begavet hebbet umme unser stad nůd unde ores truwen denstes wyllen myt der dryft uppe dem Harlessemschen velde unde myt der teygelerde an dem Gallechberge vor der vorbenomden Nygenstad unde myt sande to gravende to unser stad behoff. Ok so hebbe we se begnadet, dat we edder unse nacomelinge enwyllen noch enschullen neyne nyge gilde noch jenige tzyse uppe der Nygenstad maken edder setten, unde wyllen se by orer olden wonheyt laten, alse de erbenomde rad unde stad er gewesen hebben. Ok enwylle we noch enschullen dem ergenanten unsem rade orer borgere neynen vordedingen edder vorbydden, dede ungehorsam were dem vorbenomden rade. Dyt love we Egherd domprovest erbenomd vor uns unde unse[a] nacomelinge in guden truwen wol to holdende, unde hebbet des to bekantnisse unse inghesegel gehenget laten an dussen breff na godes bort verteynhundert jar darna in dem twey unde drittygesten jare in sunte Lůcas daghe des hilgen euwangelisten.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1566) mit dem kreisrunden Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

184. *Ekhard von Hahnensee, Dompropst, überlässt dem Rathe der Neustadt für eine Schuld den Wortzins von der Neustadt und die Zinsen von dem Schafhofe und einem Garten bei der Fresenstrasse. 1432 October 18.*

Van goddes gnaden we Egherd van dem Hanenzee domprovest to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, so alse we schuldich sint den vorsichtigen unsen leven getruwen borgermestere unde rade uppe der Nygenstad vor Hildensem tweyhundert unde vyfe unde twintych gude vulwychtige Rynsche ghuldene unde den tins van elven jaren darup, des jares achteyn ghuldene, vor dusse vorbenomde schult hebbe we one gedan unde geantwordet myt macht dusses breves den worttins uppe der Nygenstad unde den tins, dede uns boret uppe dem Schaperhofe myt aller tobehoringe, de darto hort, uppe der Nygenstad, unde veftehalf punt pennige, der eyn pennigh dre verlinge gilt, de se uns plegen des jares to ghevende van dem garden by der Vresen strate, des se bruken mogen unde upnemen to unser stad behof vor dussen vorgesrevenen summen gholdes, dar we se edder nemet van unser wegen ane hinderen enwyllen edder schullen, alle de wyle dat we leven, unde hebben des to bekantnisse unse inghesegel laten gehenget an dussen bref na godes bort verteynhundert jar darna in dem twey unde drittygesten jare in sunte Lucas daghe des hilgen euwangelisten.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1469) mit einem Siegeleinschnitt.

a) *Orig.* unsen.

185. *Vor dem Rathe verschreibt Volkmar von Alfeld seiner Tochter Lucke, Conventualin im Maria Magdalenenkloster, mehrere Leibrenten von Häusern am Markte, auf dem Niederen Altmarkte und im Vorderen Rosenhagen. 1432 November 7.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Volkmer van Alvelde unde bekande, dat he Lucken siner dochter, clostervruwen to sunte Marien Magdalenen beneven unser stad mûren, to orem live an der betteringe sines huses unde woninge myt siner tobehoringe by unsem markede twiisschen Ludeken Sabels huse unde der Selwinder straten belegen hebbe gegeven anderhalve mark geldes unser stad weringe jarliker gulde, der he, sine erven unde de besittere sines vorgescreven huses unde woninge der benomden Lucken alle jar, alle de wile se levet, plichtich sint to ghevende, de helffte uppe paschen unde de anderen helffte uppe sunte Michaelis dach, beredeliken alle tiid, unde hirto so hebbe he der sulven Lucken to orem live gegeven alle de rechticheit, de he hebbe an negenteyn Hildensmeschen schillingen ervestinses, alse an twolff Hildensmeschen schillingen an Henning Pipers huse unde wôninge uppe dem Nedderen Oldenmarkede neist Cordes Kranemeygers woninge belegen unde seven Hildensmesche schillinge an Henning Bodekers huse unde woninge in dem Vordern Rosenhagen an dem orde der Dwergassen tigen Bertoldes van Weverlinge woninge belegen na inholde eynes anderen unser stad breve in vortiiden dar over besegelt, der negenteyn schillinge Hildensemsch de benomd Lucke ore levedage ok rouwelken bruken mach. Aver wanne de sulve Lucke aveghan is unde doyt, denne so sint deme benomden Volkmere unde sinen erven de vorbenomd anderhalve mark geldes unde negenteyn Hildensemsche schillinge jarliker gulde quÿd unde los, unde dit enschal men anders nicht manen noch nenerleye handelinge darane don sunder vor uns deme rade vorbenomd, unde in welker wiis dar entigen schude, denne so scholde desse breff an alle sinen artikelen machtlos sin unde nicht mer bindende. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme tweundedrittigesten jare des vrigdages neist vor sunte Mertins dage.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 266) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

186. *Vor dem Rathe vertheilt Cord von Hardessem $1^1/_2$ Mark Zins von einem Hause auf der Hagenbrücke zum Besten des Almosens für die Aachenfahrt an der Dammbrücke, zur Ausbesserung des Steinweges vor dem Almersthore und für den Stadtschoss. 1432 November 9.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Cord van Hardessem unde bekande umme enen

anderen unser stad ledegantzen breff, de inneholde an Tilen hus van Gisen uppe der Hagenbrugge twiisschen dem Nygenwerke unde der Haringwesschere woninge belegen umme drittich loydige mark anderhalve mark jarlikes tinses, den sulven breff unde gelt, tins unde hovetgelt myt alle siner tobehoringe hebbe he umme siner sele salicheit willen gegeven dre verdinge jarlikes tinses to dem almesen der Akenvart an der Dambrugge myt uns, ene halve mark jarlikes tinses to dem steinwege buten unse Almersdor darmede to verdigende unde den lesten ferdink darvan unser stad to schotte, unde ifft dat vorscreven hovetgelt to jeniger tiid upqueme, wo vakene dat schude, so wolde we de rad vorbenomd dat wedder beleggen, also dat de gulde darvan to ewygen tiiden denede na inholde desses breves. Hir up de benomde Cord uns den vorscreven hovetbreff geantwordet hefft. Aver he unde Mechilt sin eylike husfruwe to orer beider liven schullen der vorscreven jarliken gulde rouwelken bruken, alle de wile se beide eder orer eyn levet, de wii one willen helpen vlitliken inmanen, wen one des not is, unde na orer beyder dode to denende, alse vorscreven is. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegil an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme tweundedrittigesten jare des vrigdages neist vor sunte Mertins dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1325h) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen; Dorsualnotiz saec. XV: kokenhoff up der Haghenbrugghe.

187. *Vertrag zwischen dem Dominicanerkloster und dem Godehardikloster über einen Hof und Hofstätten bei dem Neuen Convente und die Zinspflicht anderer Häuser und Hofstätten. 1432 November 18.*

Nos Helmoldus dei gracia abbas monasterii sancti Godehardi ordinis sancti Benedicti extra muros Hildensemenses, Lodewicus prior ceterique domini dicti monasterii publice recognoscimus in hiis scriptis, quod venerabiles viri ac domini magister Thidericus de Weyda canonicus ecclesie sancte Crucis ac dominus Johannes Conolfi perpetuus vicarius ecclesie[a] Hildensemensis, advertentes, displicenciam subortam esse inter nos ex parte una et religiosos viros priorem et fratres conventus sancti Pauli ordinis predicatorum ex parte altera, pensantesque, quod hujusmodi displicencia inter religiosos scandalum nominatimque[b] in mentibus secularium conswevit generare, ideo huic displicencie se interposuerunt accepto ad hoc consensu partis utriusque ac pro amicabili composicione constanter laborarunt et eandem ad finem perduxerunt adoptatum. Hec vero displicencia de quadam domo et area, que secunda est a Novo conventu baghinarum in eodem latere versus dictum monasterium sancti Godehardi, et de area quadam, que contigua est aree domus ex opposito habitacionis baghinarum, quam nunc inhabitat Ghese Eyghenstede cum

a) majoris ecclesie *b*. b) non nunquam *b*.

comite sua Metteken, est[a] suborta et hec composicio facta est in hunc modum ab eisdem, ita ut dicti fratres ordinis antedicti predicatorum dicte domus, prout multis annis possessionem tenuerunt, ammodo sine impeticione nostra aut certe cujuscumque de nostris pleno jure debeant possidere. Dicta autem area ad usum dictarum Ghesen et Metteken ad tempus vite ipsarum libere remanebit et nobis ac successoribus nostris ex ea solvent pro censu annuo quatuor solidos Hildensemenses singulis annis, super festo pasche medietatem et alteram medietatem super festo Michaelis solvent. Post mortem vero ipsarum quicumque inhabitator dicte domus extiterit et usum aree habere voluerit, sex solidos Hildensemenses solvet ab ea annuatim, ut prefertur. Quod si noluerit et fratres antedicti ordinis et conventus dictos sex solidos, ut premissum est, nobis parare recusaverint, sepedicta area ad nos et ad monasterium nostrum pleno jure revolvatur sine contradicione cujuscumque. Insuper nos et successores nostri consuetos census annuos ab eorum domibus et areis, a quibus annuum censum recipere consuevimus, annuatim recipiemus, videlicet a domo et area, quam nunc inhabitat dominus Johannes Horhusen, secunda a domo baghinarum, ut prefertur, quatuor solidos Hildensemenses singulis annis super festo Michaelis, et[b] nos sepem ejusdem aree ad australem plagam sitam restaurabimus, ubi, quando et quociens fuerit oportunum. Similiter a domo et area, quam nunc inhabitat dominus Conradus Brostede, penes domum quondam Hanneken Rembertes[c] quatuor solidos Hildensemenses super eodem festo Michaelis recipiemus sine contradicione cujuscumque. Hanc autem composicionem per venerabiles viros et dominos antedictos inter nos factam ratam acceptamus[d] atque ratam tenebimus temporibus[e] affuturis. In cujus pleniorem certificacionem nos Helmoldus abbas sigillum nostrum una cum sigillo monasterii nostri antedicti presentibus duximus appendendum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo secundo ipso die octavo[f] sancti Martini episcopi atque confessoris.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1368[a]) mit den beschädigten Siegeln des Abtes und des Convents von s. Godehard an Pergamentstreifen; die entsprechende Ausfertigung (b) der Dominicaner (Heinrich, Prior, Heinrich, Lektor, Johannes, Subprior) im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 153) mit dem wohlerhaltenen Conventssiegel von s. Paul am Pergamentstreifen weicht an den notirten Stellen ab.

188. *Der Rath verkauft seinem Caplane Jan Lubbeken für dessen Lehen am Altare s. Feliciani in der Andreaskirche um 40 rh. Gulden 2 Gulden wiederkäufliche Rente. 1432 December 20* (in sunte Thomas avende des hilgen apostols).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1689) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

a) est — composicio *auf Rasur.* Que quidem composicio facta est *b.* b) et nos — oportunum *fehlt b.* c) Remmerdes *b.* d) acceptavimus *b.* e) perpetuis temporibus *b.* f) octava Martini *b.*

189. *Der Rath verpachtet Meister Heinrich . . . den Ziegelhof vor der Stadt zwischen dem Damme und der Sumersch gegen Zins und mit der Verpflichtung zur Lieferung guter Ziegel und breiter Dachsteine an die Bürgerschaft zu bestimmten Preisen. 1432 . . .* (. . . in der vasten).

Nach dem durch Einschnitte cassirten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1427); Siegel vom Pergamentstreifen ab; fast die Hälfte der Urkunde ist weggeschnitten.

190. *Bischof Magnus bestätigt die Gründung und Einrichtung einer Vicarie am Altare s. Katharinae in der Andreaskirche durch Sander Koler, Priester, und die Bürger Ludolf, Conrad, Burchard und Hermann von Huddessem, Gebrüder. 1433 Januar 20.*

Wii Mangnus van goddes gnaden unde des stoles to Rome bisschup to Hildensem don witlick in dusseme breve, dat an uns gebracht unde openbaret hebben hern Czander Koler prester unses stichtes to Hildensem unde Ludeleff, Cord, Borcherd unde Hermen, broder, alle geheten van Huddessem, borgere unser stad to Hildensem, wu dat se der hilgen drevoldicheyt, der hochgeloveden juncvruwen Marien unde allen hilgen to love unde to eren, orer elderen, woldederen unde vrunde zelen to troste unde umme orer eghenen salicheyt willen to deme altare sunte Katherinen in der kerken sunte Andreassz unser vorscreven stad to Hildensem rede gestichtet unde gewiget hebben gegheven ewige almosen to ewigen tiiden darbii to blivende sessteyn gulden geldes Rinsch jarliker gulde, der achte kofft sint van deme vorscreven hern Zandere unde achte van den erbenomden van Huddessem to samede vor achtentich gulden unde twehundert des ergenanten goldes na inneholde der breve, de beyde partye bii dusser fundacien leggen willen, also dat de altar eyn ewich vicarie in der sulven kerken sii unde de sulve hern Zander schulle de erste besitter wesen der sulven viccarie unvorplichet horsam to donde, unde wanne he van dodes wegen vorvalle, so schulle de eldeste manerve der vorscreven van Huddessem to der vorscreven viccarie presenteren eynen vromen prester eder eynen personen, dede prester werden moge, deme de dekene der vorscreven kerken edder deme eldesten canonicke, ifft de deken absens were, de one instituere und besittinge gheve, unde deme schulle he horsam don na wonheyt der viccariese der sulven kerken. Ok schulle he in der weken jo dre missen holden eder holden laten, der eyn vor alle cristene zele sii unde de anderen twe, dar he gnade to hefft. Ok schal he myt den canoniken alse ander viccarii der sulven kerken to kore ghan, unde worde dusse vorscreven viccarie vorder wur mede beguldet, so scholde de benomde viccarius na betheringe der gulde der missen mer holden na redelicheyt na rade sines lenheren unde na siner eghenen samitticheyt. Dusse vorscreven stucke van den missen scholde de ergenant hern Zander ok holden. Weret ok dat

dusser vorscreven gulde wat affgekofft worde, so scholden de lenheren unde de belende persone myt hulpe des capittels to sunte Andreassz dat hovetgelt wedder beleggen an wisse gulde, der de viccarius rauweliken bruken moge, unde dewile dat hovetgelt unbelecht were, so scholde dat vorscreven capittel dat in bewaringe holden solange, went id wedder belecht worde, so dat id van deme lene nicht vorbistert werde. Unde dat schal scheyn ane vorsetlike vorlettinge unde hinder der belegginge. Quemet ok dat dusse vorscreven van Huddessem vorstorven ane rechte manerven, so scholden de borgermester unde rad der Olden stad Hildensem to der viccarie, wan se lossz worde, presenteren eynen personen, alse vorscreven issz. So hebben uns de erbenomd hern Zander unde de van Huddessem othmodigen umme goddes willen gebeden, dat diit vorscreven unse wille unde vulbord sii, unde nach deme male dat wii geneget sin goddesdenst to okende, so hebbe wii Magnus bisschupp to Hildensem erbenomd ore othmodigen gudwilligen bede angeseyn unde darane getwidet unde vulbordet unde bestediget de lutterliken dorch god in crafft dusses breves in deme namen der hilgen drevaldicheyt. Dusses to merer bewisinge hebbe wii unse ingesegel tovoren hengen heten an dussen breff. Unde wii Henning van Zalder provest unde archidiaken, Johan Kolkhagen deken unde perner in der sulven kerken to sunte Andreassze bekennen in dussem sulven breve, dat alle dusse vorscreven artikele gescheyn sin myt unseme guden willen unde vulborde, unde vulborden se in crafft dusses breves. Des tho merer bewisinge hebbe wii unse ingesegele bii des erwerdigen unses gnedigen heren hern Magnusz bisschuppes to Hildensem ingesegele gehengt an dussen breff na der gebort Christi unses heren verteynhundert jar darna in deme dreunddruttigesten jare in sunte Fabiani unde Sebastiani dage.

Nach einer Abschrift Mitte saec. XV in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 120—121.

191. *Der Rath an den Rath von Hannover: verweist ihn in Betreff der Grafen von Spiegelberg auf die bevorstehende Tagfahrt in Hannover. [1432 August 25 – 1433 Januar 30.]*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen bisunderen guden vrunde. So gi uns gescreven hebben umme de edelen greven van Speigelberge, des wettet vruntliken, dat de erwerdige unse gnedige here van Hildensem sint der tiit uppe dusse egge landes nicht gewesen heft, unde uns dungket nutte wesen, dat gi gik dar goitliken mede entholden willen so lange, dat men zee, wu it sek umme den dach, de kortliken binnen juwer stad wesen schal, makende werde, wente wy jo hopen, dat it sek up dem sulven dage noch anders maken moge. Juwe vruntschup gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 23'.

192. *Der Rath an Berthold Osterdorp: erneuert den mit ihm bestehenden Contrakt auf weitere sechs Jahre. 1433 Januar 30.*

An Bertolde Osterdorpe.

Unsen vruntliken grot tovorn. Bertolt Osterdorp. So gi uns gescreven hebben unde van uns begheren, dat wii noch ses jar dedinge mit gik anemen wolden nů anstande unde gik des unsen breff to ghevende umme alsodane ghelt, also gi uns wente her to gheven hebben, des wettet, dat wii alsulke dedinge myt gik desse neisten volgenden ses jar over jo des jares veyr Rinsche gulden to ghevende geannamet hebben unde willen gik uppe dat nige unsen besegelden breff gheven, so vorder alse gi juwen brutschat dar to vorschotten unde twiisschen hire unde paschen neist to komende in unse stad komen, dare to wonende unde denne vorder myt uns to blivende, dar gi gik na richten mogen. Gescreven under unser stad secrete des vrigdages neist vor lechtmissen anno domini etc. XXXIII.

De rad der stad Hildensem.

Ebendaher.[1]

193. *Der Rath der Neustadt verkauft Ludeke Krumwyde den früheren Wächterstieg auf der Kesslerstrasse. 1433 März 10.*

Wy de rad der Nigenstad vor Hildensem bekennet openbar, dat wii eyndrechtliken myt vůlborde alle driiger rede hebben laten unde verkofft to eynem rechten ervekope unse bleck, dat hadde wesen eyn wechterstich, myt alle der tobehoringe, de darto hort, uppe der Ketelerstrate beleghen twisschen Heneken Lotten unde Cord Blomen husen, Ludeken Krumwyden unde synen erven, dar he nu eyn husz up ghebuwet hefft. Van dussem vorghescrevenen huse unde bleke schal Ludeke, syne erven effte de besitter huszes unde blekes unsz deme rade alle jar gheven achte nige Hiildensemsche schillinge, ver schillinge uppe paschen unde vere uppe sinte Mychahelis dach, unde we desz huszes eyn besitter is edder blekes, schal vulstad dingkplicht don. To bekantnisse hebbe wii erbenomde rad unser stad ingeseghel an dusszen breiiff ghehanghen

1) *Es folgt ein Schreiben an Hans und Ludwig von Saldern um Abstellung ihrer Verwahrung wegen der von Bortvelde und Cords von Alten, dd. 1433 Januar 30* (in sunte Aldeghunden dage)*; fol. 24 an den Rath zu Northeim: bittet, die dortigen Bürger Tile Hovetman und Hans Vogelbeck den Jüngeren mit ihren Helfern zur Einstellung ihrer Fehde wegen der Bürger Eggerd und Tile von Eynum anzuhalten, dd. 1433 Februar 7* (des lateren dages sunte Dorotheen)*; an Ludwig, Landgraf zu Hessen: bestreitet, dass dessen Mann Hermann Spegel auf der Rückreise von Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg von den städtischen Dienern beraubt sei.*

na godesz bort vertheynhunderd jar darna in deme dreundedrittigesten jare des[a] dinstdaghes vor sinte Gregorius daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1380) mit dem Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

194. *Der Rath an Hans Clare: antwortet auf seine Vertheidigung wegen seiner Verfestung durch Heinrich von Assel. [1433 Februar 7 - März 29.]*

An Hanse Claren.

Unsen grout tovorn. Hans Clare. So du uns gescreven hefst umme de vestinge mit Hinrike van Azel, dat he di dar umme vorvestet hebbe, dat he van di vorsetliken geslagen unde gewunden schulle sin, unde dat du dy des wol woldest entschuldiget unde vorantwerdet hebben, heddestu to antwerde gekomen, alse du des nu berichtet sist, des wette, woldestu mit dinem rechten vorstan, dat du eir nicht gewust enhebbest, dat he dy mit der vorsate hebbe vorvestet[b] unde kunne denne der vorsate up gik nicht getugen, alse sek dat geboret, so wille wy dy gerne tiit geven so vorder, alse du des gerichtes unde des sakewolden willen hebbest. Geschreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 24.

195. *Der Rath an Herzog Otto von Goettingen: bittet um Auslieferung der in Gandersheim gefangenen städtischen Diener. 1433 März 29.*

An hertogen Otten over Leyne.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hocheborne vorste, leve gnedige juncher van Brunswik. Wii bidden juwe herlicheit vruntliken weten, dat uns gheopenbaret hebben itlike unser denere, wu dat jůwe voget to Gandersem Hans van Bordenhusen se binnen Gandersem gevanghen unde on ore perde unde harnsch dar vorbeholden hebbe unde se to juwer gnaden hant ene venknisse hebbe loven laten dar umme, dat wii unse denere dar mede schullen gehat hebben, dat gi unde juwe armen lůde scůllen beschediget wesen, des wii doch unschuldich sin, so dat juwe herlicheit in der warheit wol irvaren schal, unde wii de unse mit vorsate uppe juwen schaden node lenen wolden, dar wii dat wůsten, so vruntliken wii mit juwen gnaden dar ane sitten unde wii uns to juwer herlicheit jo nicht envorseen wen des besten. Hir umme bidde wii juwe gnade vruntliken, dat gi uns unse vorscreven denere der venghnisse willen quid unde los geven unde on sodane perde unde harnsch wedder, alse on juwe benomd voget vorbeholden hefft. Dat wille wii

a) *Orig.* de. b) *Hdschr.* vorvestet hebbe vorvestet.

tigen juwe herlicheit gerne vordenen, unde biddet desses juwe gnedige bescreven antwerde. Juwe gnade gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete des sondages neist vor Palmen anno etc. XXXIII.

Consules Hildensemenses.

Unter dem Texte: Na desser vorscreven wise is ok gescreven an den vorscreven voget, den rad to Gottingen, den rad to Northem unde den rad to Gandersem, dit vor uns an oren unde unsen juncheren vorbenomd to vorarbeidene.

Ebendaher fol. 24'.[1]

196. *Bischof Magnus entbindet Johann Conolfus, Vorsteher des Magdalenenstiftes im Schüsselkorbe, von der Zusage eines Hauses hinter der Burg und gestattet dem Stifte den Ausbau eines Ganges hinter dem Bischofshofe. 1433 April 1.*

Wy Magnus van goddes gnaden bisscop to Hildensem bekennet openbar mit dessem breve vor uns unde unse nakomelinge unde vor alsweme, so her Johan Conolfus to desser tyd eyn vorstender der capellen unde der canoniken sunte Marien Magdalenen in dem Schottelkorve belegen an unsem hove to Hildensem uns mit mannigerleie stucken to denste[a] unde tho wyllen is gewest unde uns sunderligen thogesacht hadde dat lutke hůs hinder der borch twischen dem husze der vicarie Omnium patronorum unde Conradus Noyken hůs, also hebbe wy angesen̊ sinen guden wyllen unde werck, de he to goddes denste unde to der vorscreven capellen unde ock tegen uns ghehad unde bewiset hefft, unde hebt ome unde den canoniken in dem Schottelkorve der giffte unde des gelofftes mit dem vorbenomden hůs quid, leddich unde lo̊s gelaten in unde mit crafft desses breves, unde hebt o̊n umme goddes willen vorder gevulbordet, den gank up der muren hinder unsem hove to bedakende unde to buwende na der vorbenomden canoniken bequemicheit, doch in der wys, dat se nene venster schullen maken laten to unsem hove word, de uns schedelick edder unbequeme sin. Desses to bewisinge hebbe wy unse ingesegel gehenget heten an dessen breff, de geven is na goddes

a) *Vorlage* deste.

1) *Es folgt ein Brief (Concept) an Ludolf von Escherte wegen eines durch den Rathmann Ludeke Zabel als Vormund der Kinder Ludeke Cramers ihm abgepfändeten Pferdes; fol. 25 an Junker Moritz, Grafen von Spiegelberg: erwidert dessen Sühnebrief wegen Hans' von Uvinge und seiner Helfer, dd. 1433 Mai 1* (in sunte Wolborge dage)*; an den Rath von Braunschweig: ertheilt Henemann von Hameln, dessen Diener, Frist bis Pfingsten und erklärt sich bereit, den Schiedspruch des Rathes von Hannover darin anzunehmen, dd. 1433 Mai 11* (des mandages neist na Cantate)*; an Herwich von Utze: antwortet, dass Heyneman Snee, ihr Diener, in Abrede stelle, ihm weitere eidliche Gelübde abgelegt zu haben als für Heinemann von Hameln, und sich deswegen zu Rechte erbiete.*

bord verteynhundert jar darna in dem dre unde drittigisten jare des midwekens na Judica.

Nach dem Copialbuche des Magdalenenstiftes im Schüsselkorbe saec. XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim pag. 28.

197. *Johann, Bischof von Meissen und Generalvicar Bischof Magnus' in pontificalibus, bezeugt die Weihe des Scholaren Dietrich von Maldem zum Akoluthen. Hildesheim, 1433 April 18.*

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Misniensis, in pontificalibus vicarius generalis reverendi in Christo patris et domini domini Magni episcopi Hildensemensis, universis et singulis Christifidelibus presentes nostras litteras inspecturis notum facimus per presentes, quod sabbato sancte pasche in ecclesia majori Hildensemensi sacros ordines celebravimus, dilectum nobis in Christo Didericum Maldem[a] scholarem Hildensemensis diocesis in acolitum cum ceteris minoribus ordinibus ordinavimus et consecravimus nobis suffragante gratia spiritus sancti. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Hildensem in curia habitacionis nostre anno domini MCCCCXXXIII die qua supra etc.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Goslar (Stift ss. Simonis et Judae n. 541) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

198. *Cord von Huddessem, Bürger der Altstadt, begründet am Altare der hh. Peter und Paul in der Lambertikirche der Neustadt eine Commende, welche Bischof Magnus bestätigt und mit Ablass ausstattet. 1433 Juni 5.*

In deme namen des almechtighen godes amen. Ek Cord van Huddesem borgher to Hildensem bekenne openbare in dessem breve, dat ek van Lodewighe Mowen saliger dechtnisse, van minen elderen unde van anderen minen vrunden unde ok van mynem eghenen ghude hebbe verhundert ghude vulwichtighe Rinsche ghuldene. Alse ek van der gnade unde barmherticheit godes sach unde see, wu dat altar sunte Petrus unde Paulus in sunte Lambertes kerken uppe der Nygenstad vor Hildensem nene ewighe renthe enheft, des hebbe ek Cord vorbenomd mit witscop unde ghuden willen mynes gnedighen hern unde vader in god Magnus bisscoppes unde ordinerers der kerken to Hildensem unde des erwerdighen mynes gnedighen hern Eghardes domprovestes der sulven kerken unde des perners uppe der benomden Nygenstad dusse sulven verhundert ghuldene, to vormerende dat godlike denst, ghelecht unde ghegheven, leghe unde gheve, darmede to makende ewighe ghulde, ewichliken by dussem sulven altare to blivende, also dat de sulve altar mit

a) *Der Name in das vorbereitete Formular nachher eingetragen.*

sinen tobehoringhen scal sin eyn ewich commissio in der vorscrevenen kerken. To desser sulven commissien mit orer tobehoringhe wille ek Cord vorbenomd unde na mynem dode Borchard myn sone unde na unser beyder dode de eldeste unse rechte manerve, de wile der jenich levet, unde na der dode de eldeste mang Ludolve, Borcharde unde Hermene, mynen broderen, unde na on de eldeste manerve van on eder oren rechten erven gheboren alle de tiit, dat der jenich levet, unde na der aller dode unde er nicht de borghermester unde rad der Oldenstad Hildensem enen vromen vornuftighen prester eder scholer, de bynnen deme ersten jare prester worde, edder enen, de bynnen dem ersten jare subdyaken unde darna prester, wanne he dar olt ghenoch darto is, unde dit scal schen umme studerendes willen unde anders nicht in ener loveliken stede mit witscop der lenhern, schullen ghensliken umme godes willen presenteren deme pernere[a] der sulven Nygenstad kerken eder de in siner stede is unde de scal on in de besittinghe der sulven commissien setten unde institueren unde deme scal he horsam don, desse nascrevenen artikele to holdende. To deme[b] ersten scal de besitter desser benomden commissien lesen eder lesen laten darna, alse to der misse to hope gheluth is, alle wekene vere misse vor deme vorscrevenen altare, ene van user leven vruwen, ene zelemisse vor alle christen zele unde de des van rechte lon hebben, de anderen twe, wur van de prester des gnade heft, de dessen altar heft eder bewaret. Ok scal de prester in den missen enes in der wekene suffrageren van den apostelen unde hovethern sunte Petere unde Pawele unde sunderlikes eyns van sunte Marien Magdalenen, unde wat to dessen missen uppe den altar gheoppert wert, dat scal de prester truweliken antworden deme pernere eder den sinen. Ok scal de besitter des benomden altares alle jar memorien in der benomden kerken don laten, ene uppe den dach des dodes hern Johannes van Borige[c] des ersten besitters desses benomden altares, de anderen uppe den dach Lodewighes Mowen ichteswanne borghermester der sulven Nygenstad, Lucien siner eliken husvrowen unde orer elderen, Cordes van Huddesem unde siner elderen unde alle der, de desser commissien ghud ghedan hebben, unde gheven denne dem pernere darsulves to joweliker memorien enen schillingh, deme cappellane, deme oppermanne unde des perners scholere jowelkem veer pennighe unde den olderluden vor veer licht to settende to jowelker memorien achte pennighe to Hildensem ghinghe unde gheve. Vorder enscal de besitter desses benomden altares eder we den altar bewaret deme pernere der vorscrevenen kerken eder den sinen nerghen to vorplichtet sin. Vortmer alse dit benomde gholt al eder eyn deyl, dat aldus van my Corde to dessem altare ghegheven is, eder wat dar noch to ghegheven worde unbelecht is, so scal unde mach ek Cord eder weme de praesentac[i]on in der tiit behoret mit deme rade der Oldenstad Hildensem, mit deme pernere der benomden Nygenstad unde mit dem besittere des altares dat gholt upnomen, wur

a) *Vorlage* provere. b) *Vorlage* mede. c) *Vermuthlich stand* Vorige.

dat afghekoft worde, unde leghen dat bi de fundacien so langhe, dat me dat weder beleghen mach, unde de wederbeleghinghe scullen don de vorbenomeden. Ok mach de besitter des sulven altares de wederbeleghinghe wol don mit witscop unde vulborde des lenhern unde des rades erbenomd unde leghen denne de nygen breve weder by de fundacien, unde dusse fundacie mit den anderen breven der vorscrevenen commissien schullet bewaret sin by deme rade der Oldenstad Hildensem. Uppe dat alle desse vorscrevenen artikele unde der eyn jowelik bysunderen to salicheit myner sele unde alle der, de des van rechte lon hebben, aldus schen unde ewichliken gheholden werden, so hebbe ek Cord Huddesem vorbenomd vor my unde mynem sone Borcharde, des ek noch vormunde unde vulmechtich byn, unde vor alle unse erven myn ingheseghel to tuchnisse an dessen bref ghehenghet. Unde wi Magnus van godes gnaden unde des stoles to Rome biscop to Hildensem umme innigher bede willen desses benomden Cordes, to merende dat denst godes unde der salighen hovetheren desses vorscrevenen altares, hebbet ghensliken alle desse vorscrevenen artikele unde stucke unde der eyn jowelik bysunderen ghevulbordet unde bestedighet in deme namen godes ewichliken aldus to blivende, unde wi ghevet allen salighen cristenen, de vor deme vorscrevenen altare misse holden eder horen eder ore beth dar vore spreken mit innicheit, unde alle den, de dessen altar mit deme besittere vorderen mit worden eder werken, dem gheve wi van der macht unde gnade des alwoldighen godes unde der salighen apostole sunte Peters unde Pawels vertich daghe aflates satter bote unde dot witlik allen artzebiscoppen unde biscoppen, eft der jenich dessen benomden altar mit gnaden unde aflate beghaven willen, dat dat unse unde unser nakomelinghe wille is. Vortmer alle dejenne, de desser commissien mit oren tobehoringhen hinderden, de scullen wesen in der ungnade des alwoldighen godes unde der salighen hovetheren desses altares. Dusses to bekantnisse hebbe wi Magnus vorbenomd unse ingheseghel vor uns unde vor unse nakomelinghe witliken an dessen bref ghehenghet heten. Unde wi Egherd domprovest, archidyaken unde lenhere desser benomden Nygenstad kerken, bekennet vor uns unde vor unse nakomelinghe, dat alle desse vorscrevenen stucke mit unsem ghuden willen ghevulbordet unde toghelaten sint, unde de besitter desses benomden altares enscal uns eder unsen nakomelinghen nicht vorder vorplichtet sin wen alse de anderen cappellane des rades in der Oldenstad Hildensem oren archydiakenen sint. Desses to bekantnisse hebbe we unse ingheseghel vor uns unde unse nakomelinghe an dessen bref ghehenght. Unde ek her Bernd Kok kerkhere[a] unde besittere desser[b] vorscrevenen sunte Lambertes kerken bekenne, dat alle desse artikele unde stucke desses breves unde der eyn jowelik bysunderen gheschen unde toghelaten sint mit myner witscop unde ghuden willen, unde ek wille unde myne nakomelinghe schullen des oppermans der benomden kerken

a) *Vorlage* kerhere. b) *Vorlage* desse.

mechtich sin, to donde unde to helpende, wes deme prestere noyd is, de de missen lesen scal vor dem benomden altare, sunder hinder eder wedersprake. Uppe dat alle desse vorscrevenen artikele unde der ein jowelik besunderen van my her Bernde kerkhern der benomden kerkhen unde mynen nakomelinghen stede unde vast geholden werden sunder alle list, so hebbe ek to tuchnisse myn ingheseghel witliken vor my unde myne nakomelinghe an dessen bref ghehenghet, unde is gheschen na godes bord verteynhundert jar darna in deme dreundedrittighesten jare in sunte Bonifacius daghe des hilghen pavestes unde martilers.

Nach K. Koppmanns 1864 angefertigter Abschrift von dem damals im Besitze eines Sammlers in Hamburg befindlichen Originale mit vier Siegeln; Fragment einer Copie saec. XVIII derselben Urkunde im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1200[a]).

199. *Der Rath an Herzog Wilhelm I von Braunschweig und Lüneburg: bittet, Heinrich von Holthusen den Jüngeren, seinen Diener, anzuhalten, dass er seine Klage gegen Bürger vor Gericht oder vor dem Rathe anbringe und die Drohungen Swarte Hinriks, welcher besonders zu Gestorf* (Gestorpe) *gehauset und gehegt werde, abzustellen. 1433 Juni 19* (feria sexta post Viti).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 25'.

200. *Der Rath an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: antwortet wegen der Verfestung und des Einlagers Berthold Sprankes. 1433 Juni 19.*

An hertoge Hinrike.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hochgeboren furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe herlicheit in juwem breve vorsegelt gesant hefft enen breff Bertoldes Spranken antworde, dat hebbe wii Drewese Steine geopenbaret unde he antwordet uns, wes in der sake twiisschen ome unde Spranken wesende gescreven unde handelt sy, dat kunne he in warheit wol by bringen in deme gerichte, dar dat gehandelt is. Ok alse Spranke in deme sulven breve roret van inleger, dat wii one ingelecht hedden etc., wii bekennen, dat wii na user stad rechte unde wonheit one ingelecht hadden, so wii unse medeborigere to straffende unde to dwingende plegen, de dar don unde handelen, des se mit gelike unde rechte nicht don enmogen, unde willen dat wol limpliken vorantworden, wůr unde wanne des not wert, des uns juwe gnade wol geloven mach. Doch juwer herlicheyt to willen unde to denste so hebbe wii mit Drewese Steyne unde deme vogede unses gnedigen hern van Hildensem mit uns dat so vorder gehandelt unde spreken laten, dat se uns gesecht hebben, se willen ome der vestinge an deme sulven Spranken geschen tiid gheven twiisschen dit unde sunte Jacoppes dage nů neist to komende, dat he unde Arnd

Spranke sin broder bynnen der tiid dar umme in unse stad komen mogen, ifft me dar wes betters ane handelen mochte, so vorder de Spranken dat de tiid over ok fredeliken holden mit worden unde mit werken, so se uns berichtet hebben, dat se deme to desser tiid umme unsen willen so don willen. Mochte wii ok juwer leve to willen dar wes ghudes to don, dat dat vruntliken bygelecht worde, dat dede wii mit willen gerne. Juwe gnade gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete des vrigdages neist na sunte Vites dage anno domini etc. XXXIII.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 26.[1]

201. *Der Rath an den Rath von Hamburg: antwortet ablehnend auf die Bitte um Unterstützung gegen die Seeräuber. 1433 Juni 25.*

An den rad to Hamborch.

Unsen willigen denst unde wes wii ghudes vormogen tovorn. Leven heren unde vrunde. So uns juwe leve gescreven hebben, umme trost unde hulpe jů to der zewort to donde etc., leven leven heren, des is unse dont so gewant, dat wii des so to desser tiid nicht to bringen enkunnen, unde biddet gik, des nicht vor ovel to nemende, unde wes de gemenen hensestede dar ane donde werden, dar do wii gerne na mogelcheyt ane, wes uns gebort, dat we to bringen kunnen, wente wii lange tiid sere belastet sin gewest mit orloge, ungnade unde swarer koste unde slette, des wii noch nenen gantzen ende enhebben. Des juwe vruntschup uns wol geloven mogen. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete des lateren dages sunte Johannis baptisten anno domimi etc. XXXIII.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 25; gedr. v. d. Ropp, Hanserecesse I n. 184.

202. *Ludeleff Zanckenstede, Scholaster des Moritzstiftes, verpachtet als Vorsteher der Wälle bei der Bergbrücke dem Bürger Heinrich Vroweyde und Hanneken, seiner Ehefrau, den langen schmalen Wall gegenüber der Bennoburg* (Bennenborch) *gegen 30 Schill. Zins. 1433 Juli 30* (des donnerdages vor vincula Petri).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 73.

203. *Helmold, Abt, Ludwig, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verleihen dem Priester Johann Eschershusen lebenslänglich*

1) *Es folgt ein Brief an Aschwin, Heinrich und Bode von Cramme über ein mit Cord von Swichelte streitiges, in der Wohnung des Bürgers Hans vom Dene stehendes Pferd, dd. 1433 Juli 3* (in sunte Olrikes avende).

gegen ½ Firdung Zins ihren Hof mit Zubehör unde den remen *zwischen dem Pfarrhause zu s. Nicolai im Brühle und der Mühlenstrasse* (Molenstrate). *1433 August 15* (in die assumpcionis beate Marie).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 137'.

204. *Der Rath an Aschwin, Heinrich und Bodo von Cramm: entgegnet auf seine Weigerung, vor das bischöfliche Gericht zu kommen, und auf seine Anschuldigungen wegen Unzuträglichkeiten im Marktverkehr. [1433 Juli 3 – August 17.]*

An Aschwine, Hinrike unde Boden van Cramme.

Unsen denst tovoren. Ghuden vrunde. So wii gik er gescreven hebben van perdes wegen mit Corde van Swichelte, dat dat sulve perd stunde in unser stad uppe juwer beyder recht, ifft gi dar by komen unde juwer beider recht dar ane vorderen wolden, dar gi uns nů vor antworde upp schriven, dat wii dat unsen buren screven, dede umme uns her wonen, wente gi vor unsem gerichte nicht to schickende enhebben van des perdes wegen etc., hir up do wii gik wetten, dat dat gerichte nicht [unser][a] enis, sunder yd horet des erwerdigen unses gnedigen hern van Hildensem. Ok enhebbe wii nene egene bur, ok hebben vele ritter unde knechte unde vele vromer lude or recht gevordert unde gevordert laten vor deme sulven unses gnedigen hern gerichte mit uns eder vor uns deme rade, wu se des to donde hadden, unde wii menen, dat wii gik van des vorscreven perdes wegen dar ok hen gewiset hebben, dat wii dat mit beschede wol mogen gedan hebben. Unde alse gi denne vort schriven, dat gi gik nicht vormodet enhedden, dat de snellemarket in unser stad gewest hedde etc., des wettet, dat wii sodaner bosen handelinge, alse uppe deme snellen markede leyder vaken schut, in unser stad node unde ungerne staden wolden, dar wii dat wiisten, unde dat gi uns dat toleggen unde over scriven, dat maket juwe overmoyt unde is juwe untucht, unde wii menen, dat wii sodanes schrivendes van gik nicht enegen. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 26'.

205. *Vertrag des Rathes mit dem Johannisstifte über Abtragung eines Grundstückes vor dem Dammthore zur Erbauung eines Gasthauses für die Aachenfahrer und Ueberlassung eines Thurmes bei dem*

a) unser *fehlt in der Hdschr.*

Dammthore an das Johannisstift und die Befestigung des Thores.[1] *1433 August 18.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet und betuget openbare in dessem breve, dat wii uns myd den ersamen heren deme cappittele to sunte Johanse vor unser stad gutliken geeynet hebben umme dat blek unde stede belegen to der luchteren hant, wen men gheyt uthe deme Damdore by der mûren hen to der Indersten, de we bebuwen mogen, ifft uns dat bequeme is, van deme vorscrevenen dore bi deme Steinwege here achtegedehalve elen lank unde so wedder na der Indersten, eyn gasthus darup to buwende, armen luden to der Akenvart to brukende. Hirvor wille wii unde schullen deme erbenomden cappittele alle jarlikes uppe sunte Michaelis dach gheven unde entrichten eynen ferdink unser stad weringe ewiges tinses beredeliken alle tiid. Ok so antworde wii one unse porthus vor deme sulven dore, by den benomden heren unde der kerken to sunte Johanse to blivende, dat se groter mogen maken, unde uppe oren vorscrevenen kerkhoff dar mer buwen, ifft one dat bequeme is, ane unse weddersprake. Ok schulle wii unde willen de homeyden unde czingelen, dede hanget vor deme benomden dore, umme hengen uppe de vorderen siiden des dores, de schal slan an de mûren des kerkhoves unde schal van deme porthus erbenomd an ghan by negen elen lank unde vorder nicht. To bekantnisse dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme dreundedrittigesten jare des dinsdages neist na unser leven vruwen daghe krutwigginge.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 121) mit dem verletzten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

206. *Der Rath von Braunschweig verbürgt sich bei dem Bürger Cord von Huddessem für die Herzogin Margaretha von Braunschweig und Lüneburg wegen Rückgabe der ihr geliehenen, von Herzog Heinrich, ihrem Sohne, Jenem verpfändeten Kleinodien. 1433 August 24* (in sancti Bartholomei daghe des werden apostolen).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Braunschweig (n. 676) mit aufgedrücktem Secretoblatensiegel des Rathes von Braunschweig.

1) *Entsprechende Urkunde des Capitels von s. Johannis vom gleichen Tage, Orig. mit sehr beschädigtem Capitelssiegel am Pergamentstreifen, in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung); hier fehlen die entsprechenden zwei Punkte* Hirvor wille wii *bis* an unse weddersprake; *ebendaselbst Revers Henning Wychmans und Ghyse Woltereckes, Aelterleute und Vorsteher des Almosens U. L. Frauen zur Aachenfahrt* (to der Akenvart), *dd. 1433 September 7* (in unser leven vruwen avende orer ghebord), *in welchem sie sich verpflichten, den Firdung ewigen Zinses statt des Rathes an das Johannisstift zu bezahlen; Orig. mit zwei Siegeleinschnitten.*

207. *Der Rath bekennt, dass vor ihm die Vormünder des Grossen Heiligengeisthospitales unter* (beneden) *dem Andreaskirchhofe für die armen Leute desselben mit Zustimmung der Oberälterleute im Rathe den Aelterleuten des Kleinen Heiligengeisthospitales* (Lutke hilge Geyst) *in der Kramerstrasse um 60 rh. Gulden 32 Schill. wiederkäuflichen Zins verkauften. 1433 September 11* (des vridages neist na unser leven vruwen dage orer gebord).

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

208. *Der Rath an den Rath von Magdeburg: sieht sich ausser Stande, ihm die erbetene Mannschaft zu leihen. 1433 October 7.*

An den rad to Magdeborch.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen leven heren unde ghuden vrunde. Alse gi Hanse Mulre juwen dener mit enem lovebreve an uns gesant hadden wervende van hovewerke unde anderem gescheffte, so gik wol witlik is, an sodanem werve wii juwer ersamicheit gherne wolden to willen gewest hebben. So hefft yd sek doch nû vorlopen, dat zidder der tiid, dat juwe genante dener by uns was, wii mit ichteswelken in deme stichte to Hildensem to merkliker veyde sint gekomen, unde besorgen uns, der noch vaste mer to werdende, dar umme wii unse hovewerk alrede van uns geschicket unde de in stede gelegt hebben, dar uns des behoff was, unde vormoden uns, dat wii de sulven alle dage sterken moyten. Hir umme, leven heren unde vrunde, so enkune wii van alsodanes merkliken invalles unde hinders wegen, so gi wol merken mogen, juwer ersamicheit to dusser tiid dar nicht ane to willen wesen unde biddet juwe leve to male vruntliken, des vor nenen unwillen to nemende, unde gi schullen ene ghude tovorsicht to uns hebben, dat wii gik alsodane gescheffte wol to ghude holden willen, alse wii ok des geliken gerne van gik nemen wolden. Juwe vruntschup gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete des mitweckes in der mentweken anno domini etc. XXXIII.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 31.

209. *Willkür des Rathes über das Feuerlöschwesen und die Eidesleistung Henning Watervorers. 1433 October 26.*

Anno domini etc. XXXIII feria secunda ante Symonis et Juda worden dre rade eyn, alse wûr nûmer vûrsnot upstunde, dat ghot vorbede, wes men dar mit dem waterwagen van water tovorde, dat vûr to lesschende, dat wolde de rad betalen unde nicht dejenne, deme de schade van des brandes wegen schude. Unde to der sulven tiid nam in sinen eyd Henning Watervorer, dat he mit sinen knechten bestellen

wolde, alse wûr vûrsnot upstad, so vro he unde sine knechte dat vornemen, dat se denne to stunt dar water voren willen mit allen touwen, de se verdich hebben, unde anders nergen unde enwillen darvan nicht uphoren, et ensy dat one de vurheren dat heten. Dat wille he vorstan nawiytte unde synne, so he best moge.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche (nach Art. 42) im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3).

210. *Der Rath räumt dem Bürgermeister Hans Luceke und dessen ältestem männlichen Nachkommen das Präsentationsrecht für die von Hans dotirte Vicarie am s. Nicolausaltare der Andreaskirche ein. 1433 October 31.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare in dussem breve, alse Hans Luczeke unse borgermester in vortiiden in de ere goddes hefft gegheven to sunte Nicolaus altar in sunte Andreas kerken hůndert unde teyn mark Hildensmesscher wytte unde were, dar de sulve altar schal mede bewedemet wesen, eyn ewich vicarie in der sulven kerken to blyvende, unde alse he in der fundacien uns deme rade ghudes wyllen to gegheven unde vorvulbordet hefft, de vorschreven vicarie to vorlenende, des hebbe wy ome wedder umme siner bede wyllen togegheven unde vorvulbordet, alse wanne de vorschreven vicarie vorleddigede, de wyle de genante Hans Luczeke eder syner manerven jenich by levende were, vor wene he edder sin eldeste manerve denne bede, wu dejenne, dar he vor beyde, prester were edder in deme neysten jare prester werden mochte unde worde na inneholde der fundacien, deme scholden wy unde wolden denne de vorschreven vicarie lenen in de ere goddes ane jenigerleye insage effte weddersprake. Weret aver dat de genante Hans Luczeke unde syne manerven alle van dodes wegen vorvellen, dat god vryste na sinen gnaden, denne so weret wy wedder vulmechtich, de vorschreven vicarie to vorlenende weme wy wolden in de ere goddes. To bekantnisse dusser stugke hebbe we unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bord verteinhundert jar darna in deme dreundedrittigesten jare in aller hilgen avende.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1760) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

211. *Der Rath an Lippold von Rössing: verwendet sich für den Stadtschreiber Bertoldus Stein wegen der Belehnung mit einem väterlichen Gute zu Rethem* (Reytem). *1433 November 9* (des mandages neist vor Martini).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 31'.

212. *Instrument des Notars Bartold Steyn, Hildesheimischen Clerikers, über die auf Ersuchen der Rathmannen Hermann Schonehals und Ludolf van den Susteren im Namen des Rathes erfolgte Transsumirung der Urkunde Cords Snappe von 1425 Juni 19 (III n. 1190).*

Zeugen: Arnold Duvel, Henning Langkoppe und Nolte Poggenhagen, Bürger zu Hildesheim. Hildesheim in der Schreibstube des Rathes (in scriptorio dictorum consulum), *1433 November 26.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 788c) mit dem Notariatszeichen. In dorso von gleichzeitiger Hand: Diit instrument schal nement lesen, he ensy denne ein vrye schepe in Westvalen.

213. *Der Rath an Kaiser Sigismund und das Capitel zu Basel: verwendet sich für den Rath und die Gemeinde zu Magdeburg in deren Streite mit Erzbischof Günther und dem Domcapitel daselbst und für Aufhebung des Bannes. [1433 November 9 – 27.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 32.

214. *Willkür des Rathes über die Ladung von Bürgern vor auswärtige Gerichte. [Zwischen 1430 October 16 und 1433 December 4.]*[1]

Item dre rade sint ein geworden, alse wes de rad mechtich sy to rechte na orem statrechte unde wonheyt, werde de dar enboven myt jenigen anderen uthwendigen gerichten eder myt veyden ghemoyet, myt deme wylle de rad lyden.[a]

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) (Art. 62).

215. *Willkür des Rathes über die Abtheilung der Kinder. 1433 December 4.*

Item anno XXXIII Barbare worden dre rade eyn, dat eyn wedewe, de levendige kint eder kindere hefft, enschal sek nemede in dat samede gheven noch vorwillekoren, se enhebbe ersten deme kinde eder kinderen oren rechten deyl gedan na unser stad rechte unde wonheit.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) (Art. 63).

a) *Dazu bemerkt:* Et supra art. X.
1) *cf. n. 111 und 215.*

216. *Vergleich zwischen dem Kloster Marienrode und dem Rathe über die Belehnung des letzteren mit der Bischofsmühle. 1433 December 21.*

Wy broder Hinrik abbet unde de gantze convent des closters to Bessingerode by Hildensem des orden van Cithias unde wii de rad to Hildensem bekennet unde betuget openbare in dessem breve myt unsen ingesegelen gevestet vor uns unde unsen nakomelingen unde vor alle dejenne, de des to donde hebben, alse umme schel, dat ichteswanne twiisschen uns gewest is umme de Bisschuppesmolen an den Lutteken Steynen belegen twiisschen der stad to Hildensem unde deme Dampne, byzunderen umme de lenware der sulven molen, des hebbe wii uns under ander leffliken unde gutliken[a] wol vordragen in desser wiis, also dat wii abbet Hinrik vorbenomd van unser, unses conventes wegen unde unser nakomelinge hebben belent unde belenen in dessem breve den ersamen rad der stad to Hildensem myd der vorscrevenen Bisschuppesmolen, dede von uns unde unsem convente to leyne gheyt, unde de wile de sulve rad de vorbenomde molen hebben unde one to steyt, hebben se de gnade by uns beholden, dat se endorven noch enschullen in tokomenden tiiden nicht mer van uns, unsem convente eder unsen nakomelingen de molen to lêne entfangen, unde wii de rad to Hildensem vorbenomd bekennet, dat wii van dem erbaren heren abbede Hinrike vorbenomd de erscreven molen to lene hebben entfangen unde entfangen in crafft desses breves in aller wise, so vorscreven is, doch utgenomen uns abbet Hinrike, unsem convente unde unsen nakomelingen ergescreven van der vorbenomden molen unsen erventinskorn unde plicht alle jarlikes to ghevende unde darvan to donde, alsemen uns wente herto gegheven unde gedan hefft, by namen viff voyder weytens korns to jowelker quatertemper, alle jar vefftich scheppel unde jo in deme groynen donersdage achte schillinge Hildensemschen geldes unde dartho achte swynmast alle jarlikes, de men uns abbet Hinrike, unsem convente unde unsen nakomelingen vorbenomd in der sulven molen holden unde mesten schal, alsmen wente herto gedan hefft, unde de swyn wii alle jar up driven schullet in sunte Matheus[1] dage des morgens unde de wedder affhalen in sunte Thômas[2] dage vor wynachten des morgens dar neist volgende, went wii vorder an der vorscrevenen molen nicht enhebben wen alse vorscreven ys. Des wii de rad vorbenomd also bekennich sint unde willen unde schullen den erbenomden[b] heren abbete unde convente unde oren nakomelingen den erscreven erventinskorn unde swinmast to willen entrichten, handelagen unde gheven laten to tiiden, alse vorscreven is. Vortmer den ergescrevenen erbaren heren, abbete Hinrike, sinem convente unde oren nakomelingen to leffmode unde to willen segge wii de rad van[c] Hildensem vorbenomd unde laten se quyd,

[a]) gensliken *b*. [b]) erbaren *b*. [c]) to *b*.
[1]) *September 21.* [2]) *December 21.*

ledich unde los des kokerechtes van den vorscrevenen swynen unde allet, des de sulven heren darvor gegeven hebben eder darvor gheven scholden, de wile we de vorscreven molen hebben unde uns to steyt. Unde hirmede wille wii vorbenomd alle vruntliken unde wol geeynet sin umme de Bisschuppesmolen unde lenware ergescreven, unde wii broyder Johan unde Hermen, abbete der cloystere Amelungesborne unde Riddageshusen des vorscrevenen ordens van Cithias, bekennen in dessem sulven breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii over unde an dussen vorscrevenen vruntliken eninge unde handelinge gewest sint unde dat de sulven vruntliken eninge unde handelinghe gescheyn sint myt unsem ghuden willen, witschuppe unde vulborde, unde des to bekantnisse hebbe wii unse ingesegele by der ergescreven abbet Hinrikes, sines coventes unde des rades to Hildensem vorbenomd ingesegele witliken gehenget laten an dessen breff, unde is allet gescheyn na der gebort Cristi unses heren dusent veyrhundert jar[a] darna in deme dreundrittigesten jare in sunte Thomas dage vor wynachten.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 943) mit den Siegeln des Abtes und des Conventes von Marienrode, dem Stadtsiegel und den Siegeln der Aebte von Amelungsborn und Riddagshausen an Pergamentstreifen; die entsprechende Ausfertigung (b) für das Kloster Marienrode im Staatsarchiv zu Hannover (n. 302q) mit vier Siegeln weicht ausser den notirten Varianten in sprachlichen Punkten ab.

217. *Vor dem Vogte Hermann Volkolt lässt Berteke, Ehefrau Hermann Schönhals', ihre Leibzucht an dem Zehnten zu Bledeln auf. 1433 December 26.*

Ek Hermen Volkolt to desser tiid voget to Hildensem mynes gnedighen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam vruwe Berteke eylike husfruwe Hermen Schonehalses myt wolberadenem moyde, unbedwungen van jemede unde vorlet ore lifftucht, de se hadde an der helffte des halven tegeden to Bledelem, unde let vragen enes ordels, wo se de lifftucht vorlaten scholde, dat se deme rechte dede. Darup wart gevunden vor recht, alse se de beholden wolde, ifft or des not were. Darup let se vragen enes ordels, wo se de beholden scholde, ifft ore des not were. Darup wart gevunden vor recht, myd hande unde myd munde. Do let se vragen enes ordels, wo se de beholden mochte myt hande unde mit munde, dat se deme rechte dede. Darup wart gevunden vor recht: mit ores sulves hande to den hilgen uppe ore bruste. Deme dede se so, unde let vragen enes ordels, wer ore recht so icht geludet hedde, dat de vorlatinge vullenkomen were. Darup wart gevunden vor recht: na dem male dat yd myt rechte erworven were, so were de vorlatinge vullenkomen. Dit is aldus gehandelt in gerichte unde wart by gevaren

a) jar *unter der Zeile nachgetragen.*

myt vorspreken unde mit dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekindes bekenne under mynem ingesegele, dat ek hire hebbe eyn vorspreke to gewesen, unde we Tileke van Hoyersem, Dreus Holleman unde Tile Vorste bekennet under usen ingesegelen, dat wy hire hebbet dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar darna in deme vere unde drittigesten jare in sunte Steffans daghe, alse sin bênte erheven wart.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 56) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

218. *Bündniss Herzog Heinrichs von Braunschweig und Lüneburg einerseits, genannter Hildesheimischen Domherren und Ritter, des Rathes von Hildesheim und genannter Personen vom Adel andererseits gegen den Grafen Moritz von Spiegelberg und seine genannten Genossen, mit der Bestimmung u. A., dass Zwistigkeiten unter den Verbündeten durch die Räthe zu Hildesheim und Braunschweig und je zwei Mannen aus dem Hochstifte Hildesheim und der Herrschaft zu Braunschweig-Lüneburg beigelegt werden sollen; Hildesheim zieht Goslar und Hannover in den Bund. 1434 Januar 4* (des mandages na circumsicionis[a] domini).

Nach zwei von einander abweichenden Entwürfen auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1123[a. b]).

219. *Vertrag der Mannschaft des Hochstiftes und des Rathes zu Hildesheim mit der Stadt Alfeld über Beilegung der mit letzterer schwebenden Fehde. 1434 Februar 1.*

Na godes bort verteinhundert jar darna in deme verundedrittigesten jare in unser leven vruwen avende lechtmissen is vruntliken over gesproken unde gededinget twiisschen der manschup des stichtes to Hildensem, de disses to schickende hebben, unde deme rade der stad to Hildensem uppe ene unde deme rade to Alvelde uppe de anderen siiden umme sodane veyde unde unwillen, alse van der van Alvelde wegen under one upgestan is. Vor sulken schaden, alse se[b] myd sulker veyde deme stichte to Hildensem to gebrat[a] hebben, darmede se de manschup unde den rad vorbenomd uppe grote koste, slette unde teringe hebben getogen, schullen se unde willen one gheven unde entrichten viff hundert ghuder vulwichtigen Rinschen gulden nů to dessem neisten tokomenden sunte Wolborge[1] dage, unde dusses vorscrevenen goldes schullen se one nochafftige vorwaringe don myt oren besegelden breven bynnen dessen

a) *sic.* b) se *über der Zeile.*
1) *Mai 1.*

neysten achte dagen na giffte desser scrifft. Ok[a] schal de rad van Alvelde bynnen dessen neisten tokomenden XIIII nachten na gifft desser schrifft uthe orer[b] stad Alvelde theen laten Struvinge, Hermene Ripprechte unde Hinrik Wulmers uppe gnade der manschup unde des rades to Hildensem unde se dar nicht wedder innemen, yd ensche denne myt willen unde vulborde der manschup unde des rades to Hildensem vorbenomd, unde se schullen velich wesen unde theen myd orem ghude vor der manschup unde dem rade vorbenomd. Hedden ok de hochgeboren fursten unde heren her Otte, her Wilhelm unde her Hinrik, hertoghen to Brunswik unde Luneborch, unde her Loydewich lantgreve to Hessen unde de rad unde de borgere to Brunswik deme ergenanten rade to[c] Alvelde wes to tho seggende, dar umme schullen se one antwerden unde don, wes se one plichtich sin, utgesecht wat in veyden unde vorwaringen geschen were, dar schullen se to den eren to antworden. Des sulven geliken schullen se ok boven desse vorgerorden dedinge antworden unde don[d] der manschup des stichtes to Hildensem unde deme rade to Hildensem. Wolde ok de rad van Alvelde de manschup unde den rad to Hildensem vorbenomd wedder wůr umme schuldigen, dar schullen se one to antworden unde don, wes se plichtich sin, utgesecht wat bynnen veyden unde vorwaringen geschen is, dar schullen se one to antworden to den eren.

Nach dem Originalzerter[1] *auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 483).*

220. *Cord von Schwicheldt der Jüngere, bischöflicher Vogt zu Steuerwald, verkündigt die Bestrafung des Schülers Florentius von Spina wegen Ermordung eines Juden. 1434 Februar 3.*

Ek Cord van Swichelte de jungere to desser tiid voget to Sturwolde des erwerdighen mynes gnedighen heren van Hildensem bisschup Magnus bekenne openbare in dessem breve alse umme ene geschicht, dede schach to Hildensem na der gebort Criste unses heren verteinhundert jar darna in deme vereundedrittigesten jare in sunte Vincencius[2] nacht, do Florencius de Spyna eyn scholer eynen joden geheten Lazar wonafftich in der Jodenstrate dar to sprak, dat he myt ome gink twiisschen de Susterporten unde dat Pantalionsche dŏr, dar he den joden dosulves mordede unde do van ome gink vor des sulven joden hus unde esschede darin, unde alse one des jode husfruwe inlet, der he de kellen affstak unde des gelik dede he ok des joden grotemoyder geheten de Mychelsche unde wart do vorvluchtich uppe de vrigheit, dar ek one van des sulven mynes gnedighen heren wegen van Hildensem

a) Ok—schrifft *am Rande als hierher gehörig nachgetragen.* b) uthe orer *später durchstrichen.* c) to Alvelde *über der Zeile eingefügt.* d) don *über der Zeile nachgetragen.*

1) *Die Korrekturen im Texte lassen vermuthen, dass zugleich Concept und Original vorliegen.* 2) *Januar 22.*

myt witschuppe unde vulborde unser heren van deme dome soken unde gripen let unde in de hechte setten, unde wes ek ome vorder van der schicht wegen gedan unde gedan laten hebbe, dat hebbe ek gedan myt geistliken rechten unde na anwisinge des geistliken rechtes unde ok van hetendes unde bevelinge wegen, witschuppe unde vulbord mynes gnedighen heren van Hildensem vorbenomd alse sin voget. Desses to bekantnisse hebbe ek myn ingesegel witliken an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme vere unde drittigesten jare in sunte Blasius[a] dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 888) mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

221. *Der Rath bezeugt, dass vor ihm Cord von Lenghede Heinrich Duvel als dem Inhaber des zweiten Priesterlehens auf dem Rathhause und des Altars U. l. Frauen zu s. Georgii um 20 Mark 1½ Mark wiederkäufliche Rente von seinem bei der Andreaskirche an der Ecke der Eckemeckerstrasse* (an dem orde der Echmekerstraten) *gegenüber dem Hause Ernst Blyvotes gelegenen Wohnhause verkaufte. 1434 März 1* (des mandaghes neist vor midvasten).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1088[c]) mit einem Bruchstück des Stadtsiegels am Pergamentstreifen.

222. *Heinrich von Escherde, Meister der Leineweber, urkundet über die im gehegten Dinge erfolgte Aufnahme Heinrich Gropes in das Amt. 1434 März 6.*[1]

Ek Hinrik van Escherde mesterman to desser tit der linewevere to Hildensem myns gnedigen heren biscop Mangnus bekenne openbare in dessem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gherichtestad in gheheghedeme gherichte to rechter dingtiit dages, quam vrůwe Lůcke wedewe Hinrikes Gropen saliger dechtnisse unde leyt seghen, wů dat se Hinrike orem sonen hebbe ghekofft dat linenwevereampt. Des sůlven amptes schůlle se ores benompden sons maghet wesen, de wile se in samet ghoyderen sitten, unde weret dat Hinrik ore sone van dodes wegen vorvelle eder dat se unde or sone Hinrik ghescheden worden van den ghoyderen, dar se sametliken inne seten, so enschulle de erbenomd vrůwe Lůcke an dessem vorscreven ampte nicht hebben, so se des in gerichte ene bekantnisse dede unde dit also willekorede. Dyt is aldus

a) Blasius, *weil verwischt, von neuerer Hand nachgezogen.*

1) *[14]34 März 7* (des sondages Letare) *Schreiben des Rathes an die zu Lübeck versammelten Sendeboten der Hansestädte und an Lübeck: will den erst am Tage vorher empfangenen Brief wegen der Böhmischen Ketzer und Anderes bei seiner baldigen Zusammenkunft mit einigen Nachbarstädten befördern. Nach dem Regest v. d. Ropp, Hanserecesse I n. 256 vom Orig. im Stadtarchiv zu Lübeck.*

ghehandelt in ghericbte unde wart by ghevaren mit vorspreken unde mit dingluden in aller wise, also ordele unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekint bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir eyn vorspreke tho ghewesen hebbe, unde wii Bernd Lawe, Lůttert[a] Koche bekennet under unsen ingesegelen, dat wii hir dinglůde to ghewesen hebbet, unde is gheschen na godes bort verteynhůndert jar darna in dem ver unde drittigesten jare des sonnavendes nest vor mitvasten.

Nach dem Original im Besitze der Leinewebergilde zu Hildesheim mit dem beschädigten Siegel Lutterts Koche[b] *am Pergamentstreifen, die drei ersten Siegel ab; gedr. danach Koken und Lüntzel, Mittheilungen II, S. 323.*

223. *Graf Johann von Lupffen, kaiserlicher Hofrichter, verkündigt das Urtheil des kaiserlichen Hofgerichtes in dem Prozesse des Rathes, als dessen Procuratoren Gysler von Göttingen und Berthold Stein, Bacalaureus des geistlichen Rechts, Stadtschreiber zu Hildesheim, fungirten, gegen den früheren Bürgermeister Albert von Mollem. 1434 April 12* (montags nach dem sontag Misericordias domini).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Cal. Or. Des. 31 Stadt Hildesheim n. 2[b]*) mit dem Hofgerichtssiegel am Pergamentstreifen; gedr. danach Ztschr. d. Hist. Ver. f. Nieders. 1854 S. 208—214.*

224. *Vor dem Vogte Hermann Volkold vergleichen sich Berthold Werdes, Hans Kolshorne und Hans Brandes und schwören dem Rathe Urfehde.*

Fürsprecher: Heinrich Wedekindes; Dingleute: Heinrich von Drever, Heinrich von Muden und Henning Remeken. 1434 April 16 (des vrigdages neist na deme sondage Mysericordia domini).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280qq) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

225. *Bischof, Domcapitel und Rath schliessen auf zehn Jahre einen Münzvertrag ab. 1434 [Juni 4].*[1]

Van godes gnaden wy Magnus bisschup to Hildensem, wy Eggert domprovest, Johan deken unde dat gantze cappittel to deme dome to Hildensem unde wy de rad der stad to Hildensem bekennen openbare in dussem breve, dat wy dorch vromen unde gemeyner nůth willen des gantzen stichtes to Hildensem sint eindrechtliken ghans eyn geworden unde uns des vordregen hebben, dusse neysten anstanden teyn jar umme na ghiffte dusses breves ernstliken unde vestliken to holdende, dat me dusse benomde tiid over to Hildensem penninge slan schal, dar men by

a) Luttert Koche *auf Rasur.* b) Koche *auf der Umschrift erkennbar.*
1) *cf. die Note am Schlusse.*

kope unde vorkope, so wyde alse dat stichte to Hildensem is. Der sulven penninge schullen twey punt unde achte schillinge eyne mark wegen unde de mark schal ses lot hebben in deme finen; der sulven penninge schalmen nemen unde geven vofftey schillinge vor eynen Rinschen ghulden unde nicht mer, min mach men der darvor geven unde nemen, unde wu alle pagiment to Hildensem na den nygen penningen gesat wert, wylle wy Magnus [v]orbenomd, dat sodane sate van al unses stichtes undersaten ernstliken geholden werde. Ok alle pagiment schalmen na den nygen penningen setten, also [da]t men dat pagiment mit vromen inneme, unde dat wille wy cappittel unde rad vorbenomd vorwaren unde vorwaren laten na synne unde[a] wytte de erbenomd [t]id over, dat id by sodanem werde blyve, alse vorschreven is. Unde dusser vorschrevenen nyen penninge schullen sestein penninge vor eynen Hildensmesschen schilling ghan. Dusses to bekantnisse unde merer bedechtnisse so hebbe wy erbenomde bisschup Magnus, cappittel unde rad to Hildensem unse ingesegele an dussen breyff henget, unde we de rede der stede Alvelde, Bokenum, Pene, Gronauwe unde Tzerstede bekennen in dussem sulven breve, dat dut gehandelt is mit unser witschup, wyllen unde vulborde, alse vorschreven is, unde wy unde de unse willen unde schullen dat so mede stede unde vestliken holden de vorschreven tiid over, unde hebbet dusses[b] to bekantnisse unser stede ingesegele neden an dussen breff gehengt, unde is gescheyn na godes bord verteinhundert jar darna in deme veyrundedrittigesten jare.[c]

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 243) mit den Siegeln des Bischofs, des Domcapitels und der Städte Hildesheim, Bockenem, Peyne, Gronau und Sarstedt an Pergamentstreifen, an vierter Stelle ein Siegeleinschnitt; an den eingeklammerten Stellen ist ein kleines Stück im Pergamente zerstört; eine zweite Ausfertigung (b) (Orig. ebendaselbst n. 244) mit den in der Urkunde genannten Siegeln weicht ausser den notirten Varianten erheblich in der Schreibart ab. Die Ausfertigung für das Domcapitel im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1494) mit dem in der Anm. notirten Monatsdatum hat durch Moder gelitten und weicht sonst nur sprachlich ab; an erster Stelle Siegeleinschnitt, das Siegel von Bockenem vom Pergamentstreifen, die übrigen Siegel ziemlich gut erhalten.

226. *Revers des Rathes der Neustadt für den Dompropst wegen der ihm überlassenen Wiese zwischen der Innerste und dem Rodenstein.*[1] *1434 Juni 11.*

We de rad uppe der Nygenstad vor Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat we van unsen gnedigen unde hůlden heren, unsem heren dem domproveste, deme domdekene unde dem ghansen cappittele to deme dome to Hildensem entfangen hebbet eyne wysche, de beleghen

a) na wytte *b.* b) des *b.* c) *In der Ausfertigung für das Domcapitel folgt mit anderer Dinte nachgetragen:* des frigdages vor Bonifacii.

1) *Entsprechende Urkunde des Dompropstes Ekkehard, dd. 1434 s. d. Orig. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1853); beide Siegel von Pergstr. ab.*

is twyschen der Indersten unde dem Rodensteyne unde van deme Goddehardesbroke an wente an de twy helden, unde eynen wech daraf, unde to vort hebbet se uns begnadet, dat we des berges an dem Rodensteyne bruken an der erde, de wysche mede to begravende unde to bevestende, mogen to unsem unde der ghansen meynheyt der Nygenstad vorgescreven, to ewighen tiiden by uns to blyvende, so dat we der wysche ghenstliken bruken mogen to unsem behofe, also vorgescreven is. Doch moget unse heren van dem dome sammet unde orer jowelk bysunderen der drift gelik uns unde unsen borgeren mede bruken. Hir vore vorplichte we de rad der Nygenstad to Hildensem uns in craft dusses breves den vorgescreven unsen heren van deme dome vor uns unde unse nakomelinge to ewigen tiiden, dat we des ersten daghes na sunte Mertens daghe to vůlste dem bůwe des domes to Hildensem ses schillinghe Hildensemescher pennige geven unde antwerden wyllen den bůmesteren to dem dome to unser heren hant sunder jennigherleye insaghe. Alle dusse vorgescrevenen stucke unde artykele sammet unde bysunderen love we de rad der Nygenstad vorbenomd unsen heren van dem dome vorgescreven vor uns unde unse nakomelinge to ewygen tiiden stede unde vast unde unvorbroken wol to holdende, unde hebbet des to bekantnisse dussen breff myt unser stad inghesegele ghevestent, de ghegeven is na godes bort verteynhundert jar darna in dem vere unde dryttigesten jare des vrydaghes neghest vor sunte Vytes daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1567) mit dem beschädigten Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

227. *Der Rath an Domcapitel und Rath zu Münster: antwortet auf deren Bitte um Rechtsbelehrung in einem Processe des Bischofs mit Hermann von Keppel. 1434 Juni 18.*

An dat cappittel unde rad to Munster.

Unsen vruntliken willigen denst unde wes wy gudes vormogen tovorn. Erbaren unde vorsichtigen wisen leven heren unde bisunderen guden vrunde. Alse juwe leve an uns gesant heft den ersamen hern Engelbrechte juwen cappellan mit eyner credencien, wervende van eyner geschicht wegen twisscen dem erwerdigen in god vader unde hern hern Hinrike bisschupe to Munster, juwen unde unsen leven gnedigen hern, unde Hermene van Keppel, dat wy gik uppe alsodane geschichte beleren unde unsen rad unde guddungken, dat na Sassen rechte to scheidende, dar up schriven wolden, leven heren unde guden vrunde, des do we juwer ersamicheit unde leve vruntliken wetten, were ein alsodane geschicht mit uns geschein, dar van an uns gewillekoret were dat to scheidende, so enwette wy des nicht rechter unde enkunnen uns des ok rechter nicht beleren, dat na Sassen rechte to scheidende, wen alse de schrift unde notul innehold, de van juwer ersamicheit dar up vorramet is, unde wes wy juwer leve to willen unde to denste sin mochten, dat

dede wy alle tiid gerne. Gescreven under unser stad secrete des vridages neist na sunte Vitus dage anno domini etc. XXXIIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 35.

228. *Das Conzil zu Basel transsumirt auf Bitten Johanns Colkhagen, Dechanten zu s. Andreas, die Bulle Papst Eugen IV dd. Rom, 1433 Mai 26* (VII kal. Jun.) *über die Ertheilung eines Ablasses für die Feier des Frohnleichnamsfestes. Basel, 1434 Juli 3* (V nonas Julii).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 688) mit der Bleibulle des Conzils an Hanfschnur.

229. *Notariatsinstrument über die Uebergabe von vier liturgischen Büchern durch den Testamentsvollstrecker des verstorbenen Pfarrers Heinrich Tempelmeier an Pfarrer und Aelterleute der s. Nicolaikirche und deren Verpflichtung zur Abhaltung von zwei Memorien für den Schenker nach Inhalt einer inserirten Urkunde. (Hildesheim) im Godehardikloster, 1434 August 18.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo tricesimo quarto indicione duodecima die vero Mercurii decimaoctava mensis Augusti pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno quarto coram reverendo patre domino Helmoldo dei gracia abbate, Lodewico priore et capitulo monasterii sancti Godehardi extra muros Hildensemenses in meique notarii publici et testium infrascriptorum presencia personaliter constituti providi viri domini Hinricus Siffridi presbiter Padeburnensis diocesis assertus[a] testamentarius quondam Hinrici Tempelmegers rectoris capelle sancti Nicolai prope dictum monasterium ex una necnon Johannes Esschershusen rector modernus, Hinrik van Wenden et Andreas Snider, aldermanni dicte capelle, parte ex altera, idem dominus Hinricus assertus testamentarius exhibuit, presentavit et realiter assignavit prefato Johanni rectori, Hinrico et Andrea[b], aldermannis, quatuor libros pro dicendis horis canonicis in dicta capella, quos libros iidem Johannes rector et aldermanni ad se receperunt ac se et successores suos stipulacione sollempni previa michi notario publico facta pro dictis libris obligarunt et alias fecerunt, prout et quemadmodum in quadam papirea cedula plenius continetur et habetur, cujus tenor sequitur de verbo ad verbum et est talis:

Wy Helmoldus van der gnade godes abbet, Lodewicus prior unde de gantze sammeninge des capittels to sunte Godeharde vor Hildessem

a) assertus *auf Rasur;* testamentarius — dictum monasterium *zwischen dem Texte und der Beglaubigung von derselben Hand nachgetragen und durch ein Kreuzzeichen hierher verwiesen.* b) *sic.*

bekennen openbar in dussem breve, dat vor uns quam Hinricus Siffridi prester, testamentarius hern Hinrikes Tempelmegers saliger degnisse ichteswanne perner der capellen sunte Nicolauses in deme Brule vor Hildessem, unde gaff uns to vorstande, dat he hedde laten gescreven IIII boke, alze twe saltere, eyn winterstukke unde eyn somerstucke, darme uth mochte tyde lesen, unde begherde de to gevende in de vorscreven capellen so vorder, alse de perner her Johan Esschershusen de nu is unde sine nakomelinge wolden don eyne ewighe dechtnisse twie in deme jare, alse des negesten werkeldages na der pinkestweken unde na winachten, also se dat konden erst to bringen, myt eyme scolere eyne vigilie lesen edder singen unde des daghes darna misse in deme gelike holden unde denken darinne hern Hinrikes Tempelmegers sele vorgenompt, unde alderlude der vorscreven capellen wolden laten setten den scoler IIII barlichte to der vigilie unde seelmisse, unde de vorscreven boke scullet de alderlude sluten an dat pulpt, dat eyne des somers unde dat andere des winters, in der vorscreven capellen, wenner de perner darsulves dat esschet, unde de perner schal dusse vorscreven boke nicht vorlenen eder ut der kerken draghen ane vulbord der alderlude unde der vorgescreven heren to sunte Godeharde. Weret ok, dat dusse vorgescreven dechtnisse nicht enschude in sodanigher wise, alze vorscreven is, wor des an brok worde, an deme pernere de vigilie unde misse to holdende eder an den alderluden de licht to schickende deme scolere, dat he se mochte setten, unde on dat gesecht were van deme pernere, welke tiid dat se dat bestellen scolden, so scolde dejenne perner eder alderlude, dar de broke ane worde, so vakene alse dat schude, gheven sunder insage uppe eyne jowelke vorscreven tiid, alszme de dechtnisse don scolde, V schillinge penninghe Hildensemscher weringe den vorgenompten heren sunte Godeharde unde de scolden denne de dechtnisse don to der tiid. Alle desse vorgescrevenen articele wille wy Helmoldus abbet alze eyn lenhere, her Johan perner, Hinrik van Wenden, Andreas Snider, aldermanne, vor uns unde unse nakomelinge stede ane arghelist unde jennigherleye hulperede to holdende, unde begheren, dat disse vorgescreven stucke werden bescreven van eynem notario unde desse scrift gelecht werde by de vorgenompten hern to sunte Godeharde to merer sekerheyt, unde de perner, de nu is, scal des instrumentes eyne uthscrift hebben, unde off he de vorlore edder sine nakomelinge, so scullet unde willet de vorgenompten heren under des perners koste ane insage unde vordreyt eyne andere utscrift gheven.

Super quibus omnibus et singulis sic volitis, visis et auditis nullo aut nullis contradicente aut contradicentibus requisivit me dictus dominus Hinricus Siffridi, quatenus sibi super hiis necessaria conficerem instrumentum et instrumenta. Acta fuerunt hec in ambitu dicti monasterii sancti Godehardi sub anno, indicione, die, mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis viris Hermanno Fabri et Johanne Krempe, clericis Mindensis et Lubecensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Johannes Cremer clericus Padeburnensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *etc. (es folgt die Beglaubigungsformel).*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 157) mit dem Notariatszeichen. In dorso von zwei Händen saec. XV—XVI: Instrumentum valens pro cappella sancti Nicolai in Brulone *und:* Instrumentum super II memoriis Hinrici Tempelmeigers plebani sancti Nycolai.

230. *Notariatsinstrument über die Belehnung des Bürgermeisters Johann Luceke für die Stadt mit der Bischofsmühle durch Heinrich, Abt des Klosters Marienrode. Hildesheim, 1434 August 21.*

In nomine domini amen. Anno a nativitate ejusdem millesimo quadringentesimo tricesimo quarto indicione duodecima die vero sabbato vicesima prima mensis Augusti hora nona vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno ejus quarto coram venerabili viro domino Hinrico abbate monasterii Novalis sancte Marie alias Bessingerode ordinis Cisterciensis Hildensemensis dyocesis meque notario publico et testibus infrascriptis personaliter constituti, circumspecti viri Ludolfus de Herlsem, Johannes Luszeken et Theodericus Broyger, proconsules civitatis Hildensem, inter quos isto anno presidebat dictus Johannes Luszeken, qui statim [i]ncontinenter de jussu et commisso speciali prescriptorum Ludolfi et Theoderici ibidem, ut prefertur, presencium et sic fieri sponte consenciencium ut capita et rectores tocius consulatus, incole et communitatis dicte civitatis H[ild]ensem et ipsorum nominibus quoddam molendinum situm apud parvos Lapides prope civitatem Hildensem communiter molendinum episcopale vulgariter de Biscoppesmole appellatum sibi nomine predictorum in feudum conferri et cum eodem infeudari per prefatum dominum Hinricum abbatem dictum feudum ejusdem molendini cum humili instancia peciit et postulavit. Extunc idem dominus Hinricus abbas precibus consulum supradictorum graciose inclinatus certisque de causis animum suum, ut asseruit, ad hoc moventibus molendinum predictum dicto Johanni Luszeken proconsuli nomine quo supra coram eo, ut prefertur, flexis genibus constituto petenti et in feudum recipienti contulit et assignavit et eundem cum dicto molendino quo supra nomine infeudavit adhibitis circa hoc solempnitatibus solitis et consuetis, demptis tamen juribus, annuis redditibus, pecuniarum summis et rebus aliis, que, quos et quas idem dominus abbas asseruit se et dictum monasterium suum in molendino predicto dudum habuisse, tenuisse et possedisse habereque, tenere et possidere. Super quibus omnibus et singulis idem dominus abbas sui et ejusdem monasterii sui nomine me notarium publicum infrascriptum eodem Johanne proconsule quo supra nomine consenciente requisivit, ut sibi dicto nomine super hiis unum vel plura, publicum vel publica conficerem instrumenta. Acta fuerunt hec Hildensem in curia dicti monasterii, quam idem dominus

abbas et ejus conventus in civitate Hildensem de presenti tenent, sub anno, indicione, die, mense, hora et pontificatu, quibus supra, presentibus ibidem religiosis ac providis viris dominis Conrado Goldebeken bursario, Theyoderico Fabri, Hinrico Specht et Bartoldo de Alvelde, presbiteris et professis dicti monasterii, necnon Tileken Scledorn, Hermanno Burmester, Conrado de Gottingen, Hermanno Schonhals, Ludeken Sabelen, Johanne Susterman, Everhardo Gallen et Henningo Luttikebolen, consulibus, ac Arnoldo Duvels prothonotario dicte civitatis Hildensem, testibus hincinde exhibitis et ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Johannes Lupi clericus Padeburnensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius *etc. (es folgt die gewöhnliche Beglaubigungsformel).*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Marienrode n. 302v) mit dem Notariatszeichen.

231. *Kaiser Sigismund bestätigt und erneuert dem Domcapitel dessen Privilegien, Rechte und Gewohnheiten, insbesondere die inserirte Urkunde des Rathes von 1347 Januar 13 (II n. 4) über die Eidesleistung. Regensburg, 1434 September 1.*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1496) mit dem Majestätssiegel Kaiser Sigismunds an gelb- und braunseidenen Schnüren.

232. *Protokoll über Verhandlungen mit den Juden über deren Abgaben wegen Beerdigung in Braunschweig verstorbener Juden in Hildesheim. 1434 September 29.*

Anno domini MCCCCXXXIIII uppe Michelis dedingheden de joden mit dem rade van der joden weghen van Brunswik, also dat se dem rade schenkeden XX gulden. Darto schůllen unse joden unghemand dem rade gheven van den doden joden van Brunswik, wen de hir komen, van jo dem joden enen Rinschen gulden, so langhe de joden dem rade vorpendit syn.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf fol. 2 der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

233. *Kaiser Sigismund verkündigt die Verhängung der Reichsacht über die Stadt Nieheim in Folge der Klage des Rathes zu Hildesheim bei dem kaiserlichen Hofgerichte. Regensburg, 1434 October 1.*

Wir Sigmund von gots gnaden Romischer keiser, zu allen tziiten merer des richs und czu Ungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kung, bekennen und tůn kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hőren lesen, wann die burgermeister und rat der Alten stat zu Hildensheim, unsere und des richs lieben getruen, uff die burger-

meister, rat und gemeine der stat Nym an unserm und des heiligen Rŏmischen richs hofgerichte soverer geclagt und erlangt haben, als recht ist, das sy durch solicher irer ungehorsamkeit willen dorůmb, das sie sich, nach dem und sie von der vorgenanten burgermeister und rate der Alten stat zu Hildensheim clage wegen an dasselb hofgericht geladen und furgeheischen warn und dornach von in an dem ersten, dem andern und dem dritten hofgerichte beclagt wurden, als des iczgenanten hofgerichts recht ist, gegen solicher clage weder durch sie selber noch durch nyemand anders verantwort oder versprochen haben, in unsere und desselben richs aht mit rechter urteil geurteilt sind, als desselben hofgerichts recht ist, das wir dorůmb von Rŏmischer keiserlicher macht und gewalt dieselben burgermeister, rat und gemein, mannsgeslecht und ůber vierczehen jar alte der vorgenanten stat Nym in unsere und desselben richs aht gesprochen, getan und gekůndet und usser unserm und desselben richs fride und schirme genommen und in den unfride geseczt haben und das wir auch allermeinglich allerley gemeinschafft mit in zů haben verbotten haben, und gebieten dorůmb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, friien herren, dinstlůten, rittern, knechten, burggraven, lantrichtern, richtern, vogten, amptluten, burgermeistern, schultheissen, scheffen, reten und gemeinden und allen andern unsern und des richs undertan und getruen, den diser brief furkomen wirdet, by unsern und des richs rechten und gehorsamkeit ernstlich und vestiglich mit disem brief, das sie die vorgenanten burgermeister und rat und gemeinde der stat Nym, unser und des richs offembare ehtere, fůrbass weder husen noch hoven, eczen noch trencken noch keinerley gemeinschafft mit in haben noch die iren haben lassen, weder mit kawffen noch mit verkouffen noch mit keinen andern dingen heimlich oder offenlich noch in keinerley wiise, sůnder den obgenanten von Hildensheim und allen den iren uff dieselben ehtere getrulich und ernstlich beholffen sin und sy auch in allen stetten, slossen unde gebieten und an allen enden, zů wasser und zu lande, beide von unsern und des richs, der vorgenanten clagere und auch der iren wegen uffhalden und als desselben richs offembar und ungehorsamen ehtere fůrbass mer bekůmern, antasten, angriffen, vahen und mit in tůn und gefaren sollen, als man mit des heiligen richs offembarn und ungehorsamen ehtern billich und von rechts wegen tun und gefaren sol, alsvil und alslang biss das sie in unsere und desselben richs gnad und gehorsame widerkomen sind, als recht ist. Wann was also an denselben ehtern geschicht und getan wirdet, domit sol noch mag von rechts wegen nyemand missetun noch gefreveln wider uns, daz iczgenante riche noch sust wider nyemand anders noch wider keinerley gerichte, geistlichs noch werntlichs, lantfrid, lantgericht, stetgericht, friiheit noch gewonheit noch wider kein ander ding in dhein wise. Were auch diese unsere keiserliche gebotte frevenlich ůberfůre oder die nicht hielte, tete oder nach sinem vermŏgen vollfůrte, der und die wůrden in sŏlich unsere und des vorgenanten richs aht und pene verfallen glicherwise, als die

vorgenanten ehtere verfallen sind. Man wůrd auch dorůmb zu dem oder den richten, als des vorgenanten unsers und des richs hofgerichts recht ist. Mit urkund disses briefs versigelt mit unserm und desselben richs hofgerichts anhangendem insigel, geben im werd zu Regenspurg nach Cristi gebůrt vierczehenhundert und in dem vierunddrissigisten jaren des nechsten friitags nach sant Michels tag unserer riche des Ungerischen etc. in dem ahtundvierczigisten, des Romischen in dem vierundczweintzigisten, des Behemischen in dem funftzehenden und des keisertums in dem andern jaren.

Pe. Wacker.

Nach dem Orginal im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 566[a]); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

234. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Tyle Ukelman an Henning Winckelman um 7 Mark Hildesh.* $^1/_2$ *Mark wiederkäuflichen Zins von seinem Hause bei dem Bleke an den Scharren* (by dem bleke by den schernen) *zwischen den Häusern Cords Greven und Hennings von Burgdorf* (Borchtorppe) *verkaufte. 1434 November 23* (des dinsdages vor sunte Katherinen daghe der hilgen juncvrowen).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1798[a]) mit dem beschädigten Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

235. *Bischof Magnus bestätigt die Aufhebung der hergebrachten vier jährlichen Mahlzeiten auf Kosten des Dechanten und die Einrichtung eines Mahles am Tage des h. Andreas*[1] *und ertheilt den Besuchern der Messe in der Andreaskirche an jenen vier Tagen Ablass. 1434 November 25.*

Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildesemensis. Universis Christifidelibus presentes nostras litteras inspecturis seu visuris in domino salutem. Ad aures nostras venerabili domino Johanne Kolkhaghen canonico majoris et sancti Andree Hildesemensium ecclesiarum decano et plebano in decretis licenciato referente pervenit, quod senior et canonici ac eciam vicarii in dicta nostra ecclesia sancti Andree pro tempore residentes ex antiqua et laudabili consuetudine per eos, ut dicebant, introducta in curia et domo dotali ejusdem ecclesie ad peticionem pro tempore decani et plebani seu ejus vices gerentis quater in anno, videlicet dominica Quasimodogeniti, Pantaleonis, Lune in communibus et sancti Andree apostoli diebus, convenire ibique et tunc non suis sed decani expensis s[im]ul manducare et convivando laute vivere consueverunt, prout et in futurum dictis diebus semper facere pretendebant,

1) *November 30.*

dicto tamen domino decano s[e opp]onente et dicente, quod, si que hujusmodi consuetudo esset, quod ea in sui et successorum suorum prejudicium et gravamen non modicum esset introducta et nequaquam subsistere seu de jure introduci posset aut deberet, eciam suis predecessoribus volentibus et consencientibus, absque nostra seu alicujus predecessorum nostrorum roboracione et assensu. Quibus et aliis pluribus motivis dicti domini decani a dictis dominis canonicis et vicariis auditis et intellectis ipsi bene deliberati suo unanimi consensu nullo contradicente dixerunt, non velle contendere sive litigare super premissis, sed dictamini et pronunciacioni ejusdem domini Johannis decani in hiis stare vellent. Qui dominus Johannes decanus et plebanus bona prehabita deliberacione se et suos successores pro tempore d[ecan]os sive plebanos seu eorum gerentes vices dictis dominis canonicis et vicariis conjunctim et divisim prescriptis quatuor diebus ad petita minime teneri, sed ab hiis exoneratum et exoneratos fore pronunciavit, volens tamen se et suos successores ad dandum plenam karitatem cum pane [e]t vino more majoris ecclesie Hildesemensis in die sancti Andree apostoli canonicis et vicariis eciam instituendis divinis saltem tunc interessentibus, prout in ordinario et regula dictorum dominorum describetur, astrictum et astrictos fore, quod perpetuis futuris temporibus ita servari volumus et approbamus. Ut autem dictis diebus quatuor officium divinum in dicta nostra ecclesia sancti Andree per vos dominos decanum, canonicos et vicarios devocius et sollempniter peragatur, nos Magnus prescriptus episcopus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli atque Andree, apostolorum ejus, auctoritate confisi, unicuique vestrum et aliis, qui interfuerint, confessis et contritis quolibet dictorum quatuor dierum quadraginta dies indulgenciarum de injunctis vobis et eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. In quorum omnium corroboracionem, fidem et testimonium premissorum has nostras litteras sigillo nostro fecimus communiri sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto in die s[ancte] Katherine virginis.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 57) mit dem Siegel Bischofs Magnus am Pergamentstreifen; die Urkunde hat duch Moder gelitten, so dass die Schrift an den eingeklammerten Stellen zerstört ist.

236. *Der Rath an den Rath von Hameln: berichtet über Verhandlungen mit dem Bischofe wegen des von Hameln zu leistenden Schadenersatzes und dessen Huldigung an den Bischof. [1434 November 29 – December 7.]*

An den rad van Hamelen.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen ghuden vrunde. So wii jů gescreven hadden umme de sake mid Corde Bockele unses gnedighen hern van Hildensem voget to Sturwolde, wodan wiis men juwer mechtich sin schulle umme sodanen schaden unde schattinge, alse he unde Aschwin

van Cramme nilkest nemen unde leden, dat gi one dar umme in vruntschup eder in rechte gerne don wolden, wes gi one dar umme plichtich weren, unde ok umme alsodanen schaden, alse unse gnedige here van Hildensem van der wegen hefft etc., unde de breff vorder inneholt, dat uns de sulve unse gnedige here berichtet[a] laten hedde, wii scholden siner umme sodanen schaden, alse he des hefft, wol mechtich sin, dat he dat dar ok umme wolde holden, wo gelik were, so vorder gi gik to dem stichte deden, alse gi an dat stichte gewist sint etc., dar gi uns vor antworde up gescreven hebben na inholde des sulven juwes breves, dat wii vorstan hebben unde hebben den sulven juwen breff gesant Corde Bockele vorbenomd, de den vort gebracht hefft an unsen gnedigen hern van Hildensem, de uns dar up vor antwerde gesecht laten hefft, wii schullen siner jo noch wol mechtich sin umme sodanen schaden, alse he des hefft, dat he dar nicht ungelik umme wesen wille, so vorder gi Corde Bockele sine schattinge, harnasch[b] unde perde unde teringe wedder keren, de he unde Aschwin van Cramme genomen hebben, den vorgerorden schaden in vruntschup eder in rechte wedder don willen unde dar de vangenen los werden, de noch gevangen sin van der wegen, unde dar up wille he de huldinge, alse gi an dat stichte gewist sint, gerne bestan laten twiisschen dit unde twolfften[1] neist to komende, so vorder, dat gi dat utrichten umme schattinge, harnasch, perde, teringe unde vangenen bynnen der tiid, dat yd gekart werde, alse vorscreven is. Konde wii hir wes ghudes inne don, dat vorder unwille unde schade dar ane vorwaret worde, dat dede wii mit willen gerne, unde biddet desses juwe vruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 38.

237. *Das Conzil zu Basel bestätigt die Privilegien und Gewohnheiten der Stadt. Basel, 1434 December 8.*

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representans. Dilectis ecclesie filiis . . proconsulibus, consulibus et communitati civitatis Hildesemensis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Cum a nobis petitur, quod justum est et honestum, tam rigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem nostram ad debitum perducatur effectum. Sane pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, quatenus vobis et civitati vestre predicte super privilegiis, indultis, statutis, bonis, libertatibus, consuetudinibus honestis et prescriptis dudum vobis concessis, ut illibata permaneant, robur nostre confirmationis et renovationis adjicere de benignitate nostra dignaremur. Nos vero, qui ad cunctos populos sub

a) *Hdschr.* uns berichtet. b) harnasch *in der Hdschr. doppelt.*

1) *Januar 6.*

religione fidei Christiane militantis pro eorum salubri statu mentis aciem intendimus et votis ipsorum in his, que commodum et quietem afferunt, libenter annuimus, hujusmodi supplicacionibus inclinati, omnes libertates, gracias, immunitates, prerogativas, consuetudines laudabiles et prescriptas ac bona, privilegia, statuta et indulta a Romanis pontificibus per apostolicas aut quascunque alias litteras vobis et civitati vestre predicte necnon libertates et consuetudines laudabiles, exempciones et salvaguardias secularium exactionum, privilegia, statuta et indulta a quibuscunque divis imperatoribus, regibus, principibus vel aliis Christifidelibus vobis et eidem civitati vestre indultas, datas et concessas ac indulta, data et concessa vobis et eidem civitati vestre auctoritate nostra confirmamus, renovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, renovationis et communitionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et universalis ecclesie se noverit incursurum. Datum Basilee VI idus Decembris anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto.

Jo[annes][a] Swabenheim.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 768) mit der Bleibulle des Conzils zu Basel am Bindfaden. In dorso von gleichzeitiger Hand: Hildesemensis.

238. *Willkür des Rathes über auswärtige Heer- und Tagfahrten der Rathleute. 1434 December 10.*

Item dre rade sint eyn geworden des vrigdages vor Lucie anno XXXIIII, wan nůmer we uth deme rade mede in de hervart ride, dar unse borger mede sin, to vote eder[b] to wagen, dar enschulle men nemede uth deme rade eder ok unsen borgeren nicht vorgeven.

Unde[c] wan eyn borgermester eder eyn radman to dage rid, he sy lange eder kort uthe, wan he wedder kumpt, so schalmen deme borgermestere gheven ɉ stoveken unde dem radmanne j quart.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) (Art. 64).

239. *Die gesammten Gilden an den Rath zu Einbeck: verweisen ihn wegen seines Zwistes mit Albert Bock an den Rath. 1434 December 13.*

An den rad to Embeke.

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen wisen radesmestere unde rad to Embeke, leven heren unde vrunde. So gi uns gescreven hebben umme den unwillen twiisschen hern Alberde Bokke unde jů wesende etc.,

a) *Auf dem Umbuge.* b) *Ueber* eder *wenig später nachgetragen* to perde. c) *Von hier ab durchstrichen.*

dar up bidde wii gik vruntliken wetten, dat wii enen vulmechtigen rad hebben. Den sulven unsen heren moge gi scriven, wat gi sodanes to schryvende, de jů dar wol antworde up scriven, went se uns dar ane unde an anderen stucken wente noch vorstan hebben, dat wii one danken, unde wes se vor dat beste raden unde don, des sint wii one bibestendich, unde biddet gik vruntliken, dat gi uns sodanes schrivendes vordragen willen. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen. Gescreven under unsem der beckere ingesegele, des wii anderen mit one hirto bruken, in sunte Lucien dage anno domini etc. XXXIIII.

Alle gildemestere, gilden unde vorstendere der gantzen meynheit der beckere, schomekere, gerwere, knokenhouwer, korsenwerten, schradere, kramere, smede unde linenwever der stad to Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 39', hier durchstrichen.

240. *Bischof Magnus bekennt, dass er von dem Rathe der Altstadt 50 rh. Gulden erhalten und ihm dafür die bei dem Offizial einlaufenden Jurisdiktions-, Siegel- und Procuraciengelder bis zur Rückzahlung der dem Rathe bereits verschriebenen 800 Gulden verpfändet habe. Arnd Cleyne, bischöflicher Offizial, verpflichtet sich zur vierwöchentlichen Ablieferung jener Gelder und siegelt mit. 1435 Januar 9* (des mandages neist na der hilgen dryer koninge dage).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 519) mit dem Siegel Bischof Magnus' und dem Offizialatssiegel an Pergamentstreifen.

241. *Instrument des Notars Henning von Velthem, Clerikers der Diöcese Halberstadt, über den Verkauf des Withofes auf dem Damme* (in ea parte, ubi ecclesia sancti Nicolai ibidem situatur, — — ab una parte area sancti Nicolai aliaque parte area scolasterie sancti Johannis et a tercia parte versus meridiem via publica confrontatum — —) *durch Johannes Cron, Propst des Bartholomäistiftes, an das Capitel des Moritzstiftes um 80 rh. Gulden. Mit Zeugen. Hildesheim im Capitelshause des Bartholomäistiftes, 1435 Februar 13.*

Nach dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 10.

242. *Der Rath an den Rath von Hameln: übersendet ein Schreiben des Bischofs und räth zu einer Tagfahrt mit diesem. [1434 December 13 - 1435 März 10.]*

An den rad to Hamelen.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen ghuden vrunde. De erwerdige unse gnedige here van Hildensem hefft den erbaren unsen

heren van dem dome unde uns vor antworde gescreven umme sodane handelinge unde sake twiisschen sinen gnaden unde gik wesende, alse wii gik des sinen breff hir inne beslotten senden, dar inne gi siner gnaden meninge wol vornemen mogen, unde, ghuden vrunde, uns duncket sere nutte unde bequeme wesen, dat gi mit deme sulven unsem gnedigen heren dage eyns werden ane lengeren vortoch unde sinen gnaden don, des gi ome van ere unde rechtes wegen plichtich sin. Wii ervaren, dat dar anders invallen mochte, dat an beideutsiiden nicht bederve were. Dat gi gik hir richtich inne vinden laten, so dat dar vorder neyn schade van enkome, wege wii ho vor dat beste unde willen dat ok gerne vordenen. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 40.

243. *Der Rath an Cord von Weferlingen: bittet ihn, die Stadt mit ihren Zingeln und der Landwehr zu meiden und den Verkehr nicht zu hindern. 1435 März 10.*

An her Corde van Weverlinge.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her Cord van Weverlinge, leve here unde vrund. Wii biddet gik vruntliken, dat gi unde de juwe unse stad unde unse tzingelen unde lantwer myden willen unde dat mit den so bestellen, dat van jů dar in, dar uth eder dar dor neyn anevank ensche, de wile gi vigent sint to Lechtenberge, wente wii vrochten, dat gik unde uns dar van mochte enstan, dat uns nicht bequeme enwere. Dat gi dat so voygen, dat des neyn not ensy unde ok den jennen nenen hinder endon, de uns aff unde to voren, dat wille wii gerne tigen gik vordenen. Gescreven under unser stad secrete umme juwe antworde des donersdages na Invocavit anno domini etc. XXXV.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

244. *Der Rath verpfändet dem Domcapitel für ein Darlehn die Hälfte der Münze. 1435 März 18.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, dat wii van den ersamen heren, hern Eggerde domproveste, Johanne dekene unde dem gantzen cappittele to Hildensem upgenomen unde to gnoge entfangen hebben verdehalff hundert ghude geneme vulwichtige Rinsche gulden. Hirvor hebbe wii on in ore brukenden were gedan unde geantwordet de helffte der munte to Hildensem, alse wii de hebbet van unsem gnedighen hern hern Magno bisschuppe to Hildensem, unde wes darane to donde is, schullen se mit uns vorhandelen unde der samptliken mede bruken in aller wiis unde na inholde, alse de breve unde vordracht utwiset, de darup gegeven sint. Unde wan unse gnedige here eder sine nakomelinge de munte wedder losen wolden unde uns

unse gelt gheven, so scholde wii unde wolden den genanten unsen heren deme cappittele ore veyrdehalffhundert ghulden weddergheven sunder jenigerleye lenger hinder eder vortoch. Dit love wii de rad der stad to Hildensem den genanten unsen heren dem cappittele darsulves in ghuden truwen stede unde vast wol to holdende, unde hebbet des to bekantnisse unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme viffundedrittigesten jare des vrigdages neist vor dem sondage Oculi.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1505) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen. Dorsualnotiz saec. XV: Littera consulatus super moneta et respicit ecclesiam valde.

245. *Willkür des Rathes über das Weingeld und Weiderecht ausscheidender Rathleute. 1435 März 19.*

Anno domini etc. XXXV feria quinta post Letare worden dre rade eyn, alse we in dem rade gewest hedde unde dar utht queme, deme scholdeme gheven to sunte Mertins dage unde to sunte Pantalionis[1] dage to wingelde gelik enem naradmanne unde de mochte ok dre koyge uppe de wisch driven, so vorder he desses van dem rade begerende were unde den rad dar umme bede.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) (Art. 65).

246. *Der Rath an Cord von Lindenhorst, Freigrafen zu Dortmund: antwortet in Betreff zweier Juden, indem er eine Botschaft in Aussicht stellt. 1435 März 29.*

An junchern Corde van Lindenhorst,
greve to Dorpmunde.

Unsen vruntliken willigen denst tovoren. Her vrigreve, ghude vrund. So gi uns aver gescreven hebben umme de twene joden Meyger van Gosseler unde van Gottingen etc., des hebben unse vrunde, de dat wetten mosten, uns des berichtet, so vele se uns des berichten mochten, unde bizundern, wo gi scriven, dat wii gik nein antworde gescreven hebben, alse wii gik dat to enboden by juwem boden, unde hadden wol gehoppet, dat gi dat antwerde reyde gehat hedden, des wille wii unse enkeden bodeschup mit dem ersten dar umme van uns senden unde dar inne arbeiden laten, dat gik dat antworde noch werde. Hir mede gebede juwe vruntschup to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXV am dinsdage neist na Letare.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 41.

1) *Juli 28.*

247. *Der Rath an den Rath von Hameln: erklärt sich bereit, eine schriftliche Verhandlung mit dem Bischofe zu vermitteln. 1435 April 22.*

An den rad to Hamelen.

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen guden vrunde. Alse gi Ludere, juwen schriver, mit einer credentien an uns gesand hadden, wervende umme de sake mit dem erwerdigen unsem gnedigen hern van Hildensem unde gik dar unse borgermester unde itlike unses rades ome vor antwerde up seden, se wolden dat an uns den rad gerne bringen, deme hebben se also gedan unde wy enkunnen des also vor nein werff to uns nemen, sunder wille gi uns dat schriven, so wille wy denne juwen breff unsem gnedigen hern gerne openbaren unde horen laten, unde wert uns denne antwerde van sinen gnaden, dat wille wy gik gerne vort schicken. Gescreven under unser stad secrete des vridages in der paschewecken anno domini XXXV.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

248. *Vor Andreas Smet, bischöflichem Vogte auf dem Damme, lassen Hermann Wrogere und seine Ehefrau den Vertretern des Johannisstiftes ihr Haus am Wege nach der Carthause auf. 1435 April 29.*

Ek Dreus Smet to dusser tiid eyn voget uppe deme Damme vor Hildensem mynes gnedigen heren bisscop Magnus to Hildensem bekenne openbare under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gehedem gerichte unde to rechter dynghtiid dages, quemen her Bertold van der Honboken, her Johan Levenowe unde her Diderik Rode, canonike to sunte Johanse vor Hildensem, unde beden eynen vorspraken van ores capittels wegene. De wart one gegeven, de warff van orer wegene, se hedden Hermanse Wrogere unde syner husfrouwen affgekofft alsodane rechticheyt, de se hadden an orem hues unde hove, dar se ynne woneden, dar des sulven Hermanses husfrouwen vader ynne gewest hadde unde heyt de Wechsettere. Dar ward de richter gevraget, eyn ordel to vorsokende, wermen se dar icht umme vragen scholde. Dar wart gevûnden vor recht, men scholde se dar umme vragen. Des vragede de richtere den vorbenomden Hermanse unde syne husfrouwen, wer dat also were. Dar segeden se ya tho. Nu wart de richtere vortan gevraget, wer se dar icht afflaten scholden. Des vragede de richtere. Do leten se dar aff unde deden des vorticht. Do worden de vorscreven heren van ores capittels wegene in des huses unde hoves rechte were gesat unde on geantwerdet. Dit hues is belegen by der straten an deme orde, wanne men geyt to der Cartues, unde tret wente an den tegelhoff. Dyt is gehandelt mit vorspraken unde dynkluden unde mit ordelen, alse recht utwyset. Unde ek Hans Storynck bekenne, dat ik hir eyn vorsprake to

gewest byn, unde wy Wolter knokenhouwere unde Hermen Vese dynklude to gewest synt, unde hebbet des to bekantnisse unse ingesegele by des vogedes vorbenomd ingesegel gehangen an dussen breff na godes bort unses heren verteynhundert jar darna in deme vyff unde drittigesten jare des ersten fridages na Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 122) mit den verletzten Siegeln des Ausstellers und Hermann Veses, die übrigen vom Pergamentstreifen ab.

249. *Der Rath ordnet die Verwendung von Einkünften aus dem Nachlasse Henning Hovemans und seiner Ehefrau bei der Memorienfeier für dieselben in der Kirche der Dominicaner an. 1435 Mai 25.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare, dat vor uns quamen Hans Lůczeken, Bertram Benen, Cord Vos unde Egherd Clouve unde bekanden, alse one in vortiden bevolen unde gheven sy dat naghelatene gut Henning Hovemans unde Seffeken siner eliken husfruwen uppe truwe unde guden gheloven, de se to den veren hadden, unde nach dem male dat eyn jowelk plichtich is, truwe unde guden gheloven to holdende unde gude werk to merende unde vort to settende, so hebben se to troste unde salicheit der erbenomden Henninges unde Seffeken unde ok oren eghenen zelen vultodonde uns dem rade ghewist unde antwordet twene breve, der eyn wiset up ene halve mark jarliker gůlde an dem hůse unde woninghe, dar Henning Molen nů inne wonet, uppe der Smedestraten twisschen Werneken Wels unde Hans Pyninghes woninghen beleghen, de ander breff inneholt up ene halve mark jarliker gůlde an dem huse unde woninge, dar Lütke Borchard nů inne wonet, beneden sunte Michaelis grade twisschen Hinrikes Diderkes unde Cord Vosses woninghen beleghen, de mark we alle jar upnemen unde gheven schůllen up sünte Pantaleonis[1] dach, to dem ersten den broideren hire to sunte Pawele dre schillinghe unde veer penninge, darvor se den erbenomden Henninge Hovemanne unde sine husfruwen se alle midden in orer kerken des avendes vor mit vigilien unde des morghens in sunte Pantaleonis daghe se alle mit groter selemissen beghan unde darto de commendacien lesen, dar dre rade, ore scrivere unde borgerboden to scholden to opper gan, unde dejenne, de van one dar to opper quemen, den scholdemen van der mark gheven, enem jowelken borgermestere unde radmanne veftein penninghe, dem overenscriver unde sinem ghesellen malkem enen schilling penninge, dem underscrivere unde dren borgerboden enem jowelken neghen penninge, unde welk orer dar nicht to der missen to opper enqueme, dat on nein echt not beneme, eder de ute dren raden vorstorven weren, der deel scholdemen gheven unde delen de helfte under de armen spetelschen seken hire to sunte Katerinen unde de anderen helfte den broideren to sunte Pawele vorbenomd unde anders

1) *Juli 28.*

nerghen, uppe dat se gode vor de vorscreven sele vlitliken beden. Wů vakene ok dat vorscreven hovětghelt upqueme, so wolde we unde use nacŏmelinge dat wedder beleghen so we best mochten, also dat men van der gulde darvan in tokomenden tiiden alle jarlikes desse vorscreven begenknisse dede, so men vorderst konde. To bekantnisse desser stůcke, dat we de rad vorbenomd uns desses umme bede willen der erbenomden vormunden aldůs anematet hebben, so hebbe we unser stad ingesegel an dessen breff henght na godes bort verteinhundert jar darna in deme vyveundedrittigesten jare in sůnte Urbanus daghe.

Diderik Broyger.[a]
Hinrik van Verden.[a]

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1234^{mm}) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

250. *Bischof Magnus ertheilt für die Theilnahme an gewissen Gesängen zu Ehren der Dreieinigkeit in der Andreaskirche 40 Tage Ablass. Steuerwald, 1435 Juni 16.*

Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildesemensis. Omnibus Christifidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus, gloriosus et excelsus dominus, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, commovet et excitat cunctos Christifideles ad benefaciendum, ut per bona opera sua eterne beatitudinis et retribucionis premia et munera valeant et mereantur promereri. Hinc est, quod ad laudem et honorem sancte trinitatis et individue unitatis omnibus rectoribus, locatis, scolaribus ceterisque Christifidelibus nostre diocesis de mane cantantibus vel legentibus psalmum ‚Deus misereatur nostri' unacum illis versibus ‚O adoranda trinitas, o veneranda unitas, per te sumus creati, vera eternitas, per te sumus redempti, summa tu caritas, populum tuum protege, salva, libera, eripe[b] et emunda, te adoramus, omnipotens, tibi canimus, tibi laus et gloria per infinita secula seculorum' cum versiculo ‚Benedicamus patrem et filium' etc. cum collecta ‚Omnipotens, sempiterne deus' de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi, omnibus et singulis vere penitentibus ad laudem et honorem sancte trinitatis et individue unitatis predictum psalmum devote cum predictis versibus et collecta legentibus vel cantantibus quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Sturwaldis anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto ipso die Corporis Christi.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem Secret Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

a) *Die beiden Namen mit anderer Dinte als der Text der Urkunde.*
b) eripe *über der Zeile.*

251. *Das Andreascapitel verfügt die Feier einer von den Aelterleuten der Andreaskirche begründeten Memorie am Tage s. Albani[1] für die Wohlthäter der Kirche. 1435 Juni 29.*

Wy Johan deken unde dat capittel der kerken to sunte Andrese bynnen Hildensem bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wi schullen unde willen ewichliken alle jarlikes uppe sunte Albanus daghe holden unde began mit vigilien unde selmiszen na unser kerken sede eyne memorien, de de olderlude der sulven kerken by uns gemaket hebben, allen crysten selen unde alle dergenne, dy dusseme goddeshuse wat gudes gedan hebbet unde noch dů̊en, to hulpe unde to troste. Des to orků̊nde hebbe wy unses capittel ingesegel witliken gehenget laten an dussen breff, de geven is na goddes bort dusent veyrhundert jar dar na in deme vifdryttigesten[a] jare in sunte Peters unde Pauwels dage.

Nach dem Copialbuche des Andreasstiftes saec. XIV—XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 8) fol. 65'.

252. *Der Rath an Hans Burhimpte: kündigt ihm die Bürgerschaft auf. 1435 September 23.*

An Hanse Burhimpten.

Unsen grot tovoren. Hans Burhimpte. So du uns gescreven hest, clagende over dat cappittel up dem Berge etc., dat hebbe wii geopenbaret, des vindestu or antworde hir inne beslotten, unde alse du scrifftst, dat du or vigent geworden siist etc., des wette, dar umme, dat du or vigent geworden bist unde enhest uns de borgerschup tovorn nicht up gescreven, dat du mogelken eyr, wen du or vigent wordest, scholdest gedan hebben, unde ok dar umme, dat du des so nicht enheldest, bynnen der tiid mid diner husfruwen in unse stad to teende, alse wii dy to gesecht hadden, hir umme so enwille wii dy vor nenen borger vordedingen unde schriven di de borgerschup up in dessem breve, dar du dy machst na to richtende wetten. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXV des lateren dages sunte Mauricii.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 44.

253. *Die Grafen Heinrich von Schwarzburg und Bodo zu Stolberg und Wernigerode söhnen Bischof Magnus mit der Mannschaft des Landes und der Stadt Hildesheim aus. 1435 September 23.*

Wy grave Hinrik van Swartzeburg, here to Arnstede unde Sů̊ndershusen, Bode grave to Stalberge, here darsulves unde to Werningerode, bekennen in dussem openen breve vor allen den, de on seen, horen eder lesen, dat wy uppe hude date dusses breves twisschen dem erwerdigen

a) *sic.*

1) *Juni 21.*

in gode vadere unde heren, hern Magnusze bysscoppe to Hildensem up eyne unde den gestrengen unde ersammen, siner erbarn manschop unde der stad Hildensem uppe de anderen ziiden gedegedinget hebben umme alle schelinge, erringe unde unwillen, wu sek de ghemaket, gedan eder vorlopen hebbet wente uppe dussen jegenwardigen dach, gantz ave, by gedan unde gherichtet schal sin, unde forder dat solk[a] vordracht unde vordrachtbreve, de unse here van Hildensem, sin cappittel, manschop unde stede under andern gemaket unde vorsegeld hebben[b], gantz ave unde by ghedan schal sin. Weren ok in vortyden jennige buntnisse ghemaket twisschen unsem[c] heren van Hildensem, sinen mannen unde steden, dat scholde unse here van Hildensem holden na rade sines cappittels, der manschopp unde stede aff to donde eder to beholdende, unde darup schal unse here van Hildensem[d] siner manschopp unde stede gnedige here sin, se by eren unde vryheiden laten, alse by[e] sinen vorfarn hergekomen is, unde sek teghen se holden unde bewisen, alse eyn here jeghen sine man don schal. Des geliik sek de manschop unde stede wedderumme ok teghen unsen heren van Hildensem holden unde bewiisen schullen unde ome denen, helpen unde raden, alse man jeghen oren heren bilken unde van rechte don schullen, ane gheverde. Were ok dat de vorgenante manschop schulde hedden eder ghewunnen teghen jemande, dar de ergenante unse here van Hildensem mede in butnisse sete, dar scholde he siner manschop rechtes over helpen. Mochte he aver deme so nicht don, so mochten se dat ermanen, unde dar scholde he one truwelken to helpen. Were ok jemant mit unsem heren van Hildensem in butnisse, dede sine man unvorclaget unde unvorvolget vor ome overgrepe unde beschedigede, dem eder den scholde de erbenomde[f] unse here van Hildensem behulpen wesen unde one ore recht vormanen helpen. Unde dat alle vorgescrevenen artikele unde punte dusses breves stede, gantz unde unvorbroken geholden schullen werden, hebbe wy grave Hinrik van Swartzeburg, here to Arnstede unde Sůndershusen, Bode grave to Stalberge unser eyn jowelk sin ingesegel an dussen breff ghehenget laten. Hir by sint gewest unse leven getruwen unde heymliken Hans van Slatheym, Dyderik van Tuthenrode unde[g] Bertold van Wirterde, de solke vorgherorde degedinge mit uns genanten greven samptliken hebben hulpen gedegedinget, unde is gheschen na Christi ghebord unses heren verteynhundert jar darna in dem viffundedrittigesten des fridages neyst na sunte Matheus dage des hilgen apostols unde ewangelisten.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 32) mit den Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen, verglichen mit dem Exemplar im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1510), welches ausser den notirten Varianten sprachlich vielfach abweicht.

a) sodanne *b*. b) *In b folgt hier:* unde ok sulken bund unde bundbreve, alse des vorgenanten unses heren van Hildensem manschop unde de stad to Hildensem under sek sulves gemaket unde vorsegelt hebben. c) unsen *b*. d) *In b folgt* erbenomd. e) by on *b*. f) de erbenomde *fehlt b, dagegen folgt* vorbenomd *nach* Hildensem. g) unde *fehlt b*.

254. *Der Rath nimmt den Priester Johann Lupi zum Caplan an, verpflichtet sich, ihn mit dem ersten zur Erledigung kommenden geistlichen Lehen zu belehnen und ihm bis dahin jährlich 6 rh. Gulden für seine Dienste zu gewähren. 1435 September 28* (in sunte Michaelis avende).

Nach gleichzeitiger Abschrift in der Handschrift die Altstadt betr. n. 18 im Stadtarchiv zu Hildesheim pag. 12.

255. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet, er sei behindert, den Hansetag zu Lübeck zu beschicken, und bittet, ihn zu vertreten. 1435 October 5.*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovoren. Vorsichtigen leven heren unde vrunde. So gi uns ene avescrifft enes breves gesant hebben, den unse vrunde de rad van Lubeke an itlike stede hir to lande gescreven hebben, umme ene dachvart in ore stad to besendende etc., hebbe wii wol vornomen unde don juwer leve vruntliken wetten, dat unse dont van itliken saken uppe dit mal so gewant unde gelegen is, dat wii dar nemede senden kunnen to desser tiid, unde bidden juwe leve vruntliken, umme den dach mit den juwen to besendende, des besten to ramende. Wes uns denne dar to tho der teringe boret to donde, dat do wii mit gudem willen gerne. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXV des middewekens in der mentwecken.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 44; Regest v. d. Ropp, Hanserecesse I n. 490.[1]

256. *Schreiben des Domcapitels an den Rath zu Goslar um dessen Vermittlung in den Streitigkeiten mit dem Rathe zu Hildesheim wegen der Eidesleistung. 1435 October 9.*

Eghard domprovest, Johan deken unde dat cappittel
to Hildensem.

Unsen fruntliken grot tovoren. Vorsichtigen bysunderen guden frunde. Alse de rad van Hildensem juwer leve gescreven hefft umme eyne eninge unde vordracht twisschen uns unde on vorbrevet unde vorseghelt, de inneholde, ifft twisschen uns jennich schelinge worde, dat wy nene hopinge uppe unvoghe unser eyn tegen den andern dar umme maken unde ok nene wrake dar umme don enschullen, sunder wy

[1]) *Ebendaselbst n. 489 Regest eines Schreibens von Lübeck an zahlreiche Städte, darunter Hildesheim, über die Berufung der Hansestädte auf den 13. October* (verteyn dage na sunte Michelis dage) *nach Lübeck, dd. 1435 September 7* (up unser leven fruwen avend nativitatis) *und n. 491 Regest des Antwortschreibens der in Magdeburg versammelten Rathssendeboten jener Städte, darunter Hildesheim, an Lübeck: bittet die Behinderung ihres Erscheinens zu entschuldigen, dd. 1435 October 22* (an sancti Severi daghe).

schullen dat vorhandelen mit schedesluden unde overluden darto to kesende, de dat denne scheden scholden, unde vort scryvet, se wolden gerne erkant laten hebben in vorgerorder wyse na inholde der sulven vordracht, icht wy on ichteswes hedden to toseggende hat, unde then sek des an unse unde ore besegelden breve, unde wo wy boven sodane breve unde vordracht van deme allerdorchluchtigesten forsten, unsem gnedigesten heren dem keyser sunder ore witschop beholden hebben ichteswelke breve, der eyn on an dat meyste anlangende sy, dar wy na orem dunkende sere wedder de vordracht schullen gedan hebben etc., alse ore breff dat in mer worden clarliken inneholt. Guden frunde. Dussen breff hebbe wy wal vornomen unde begheret ju darup wetten, dat de rad van Hildensem uns eynen breff vorsegheld hefft, de van worden to worden alsus ludet: Wy de rad *etc. (es folgt II n. 4 in orthographisch modernisirter Fassung).* Sodanner eyde, darvan de breff inneholt, sint se uns to ichteswelken tiiden vorbleven. Hir umme so besorgede wy uns, dat lichte van sodaner vorblyvinge der ede uppe dat leste komen mochte, dat wy des breves gensliken vorlustich werden mochten. So sint wy angevallen den allerdorchluchtigesten forsten unde heren, hern Sigismund Romeschen keyser, to allen tiiden merer des rykes, unsen allergnedigesten heren, unde hebbet syne gnade angeropen, uns unse privilegia unde wonheit to bestedigende, deme syne gnade vorgenant so gedan hebbet, unde hadden wal ghehopet, dat wy dar vormiddelst mit dem rade vorscreven to vorderer eyndracht gekomen hebben mochten, so dat se uns ore breve deste vestliker geholden hedden, unde wy enbegheren noch auch anders van on, wenne dat se uns ore openen besegelden breve holden, unde wy hebbet uns tegen se to mannigen tiiden vorboden in jegenwordicheyt unses gnedigen heren van Hildensem, syner prelaten, man unde stede, dat wy deme rade van Hildensem umme de unde ok umme andere sake, dar se uns umme to toseggende hedden, don unde wedder umme nemen wolden na inholde de vorgenant vordracht, wes unser eyn deme anderen in deme rechte plichtich were. Unde wy sint des in jegenwordicheyt unses gnedigen heren vorscreven unde ichteswelker syner prelaten unde papheit mit on na der tiid to schedesluden unde overluden gekomen unde der mit on eyn geworden, dat darover vorbleven is, dat de rad sodane schel, alse se tegen uns upthēn umme de confirmacien unses allergnedigesten heren des keysers vorgerort an de schedeslude unde overlude nicht setten enwolden, sunder or begheringe was, dat wy de confirmacien des rykes velegerort gensliken bydon unde affseggen wolden, so wolden se ander schel twisschen uns unde on an de schedeslude unde overlude gerne setten, dat uns so nicht to donde enwas. Dat diit alsus twisschen uns unde on vorhandelt is, des the wy uns an unsen gnedigen heren van Hildensem, syne prelaten unde papheit vorscreven, de dat twisschen uns unde on vorhandelt hebben, unde alse unse unde ore vordracht vorbenomt, alse wy unse schel twisschen eynander vorhandelen unde utrichten schullen, dat enis an uns nicht vorbleven, sunder wy hebbet der vordracht al uth gevolghet,

so verne dat se dat by seden unde or schel an de korne schedeslude nicht setten enwolden, unde se enschullet uns mogheliken dar umme nicht vordenken, icht wy des unde ok anders schels tegen se nicht upgetogen enhebben, des uns doch wal hedde behoff gewesen, sunder dat hebbe wy ghelaten, wente der sake endels so swar unde so dreplik sint, dat wy uns besorgeden, dat wy der mit on mit leve unde sunder groten unwillen nicht utrichten enkonden, unde na deme alse dat uns twisschen eynander ghelegen is, so enis uns mit on neyn unwille bequeme unde enhopet nicht, dat wy der vordracht daranne tokort gedan hebben, unde wy begheret noch anders nicht wenne dat alle or unde unse schel na inholde unser unde orer breve unde vordracht to ende komen moghe, unde wy wolden se ungherne uppe koste unde slete bringen, dar wy des sunder vorlust unses rechten iummer by wesen mochten. Vortmer, guden frunde, alse se scrivet, dat gy uns berichten willen, dat wy se by sodaner vorgerorden eninge unde vordracht, de wy unde se an beyden syden vorseghelt hebben, laten willen unde dat wy de vorgerorden breve unde esschinge effte openbaringe darmede gescheyn vorlaten, guden frunde, wy hopen, dat wy de vorgerorden breve mit gode unde mit rechte erworven hebben, unde wy sint dar mit nod van on to gedrungen, alse vorgerort is, unde wy gheret dar umme nicht wenne rechtes, unde wanne sodane breve, darmede wy begnadet sint, nicht openbar wesen enscholden, so konde gy wal erkennen, dat uns de neyn nutte enweren. Ok, guden frunde, alse se sek vorbeden, gy unde alle vrome lude schullen orer mechtich wesen, dat se alle gebrek unde schel twisschen uns unde on wesende wente an dusse sake na inholde der sulven vordracht gerne willen vorhandelen unde ghan laten, alse sek dat gebore, vorsichtigen guden frunde, dat sulve bede wy ok unde bedet vorder, dat wy ok dusse sulven sake na inholde der vordracht gerne willen vorhandelen unde ghan laten, alse sek dat gebort, unde willen dat to erkennende an unsen gnedigen heren van Hildensem, syne prelaten, man unde stede vorscreven gerne setten edder by den rad to Luneborch, daran wy unde se rede alse an unse overlude gewillekort hebben, unde biddet juwe leve fruntliken, den rad van Hildensem to underwysende, dat se uns by sodannen gnaden, wonheyden unde rechte laten, dar wy van dem hilgen stole to Rome, van deme Romeschen ryke, van unsem gnedigen heren jegenwordich unde synen vorfarn, bisschoppen to Hildensem, unde van deme ghemeynen rechte mede begnadet, gevryet unde begavet sint, unde vordragen uns groter swarer koste unde arbeyden, der, god wēt, wy gerne umme ghingen, wanne wy van on dar nicht to gedrungen enworden, so se uns sunder nod to saken then unde wy se yo nicht, unde dat wy juwer underwysinge hiranne gheneten, wille wy umme de sulven juwe leve, wor wy moghen, gerne vorschulden unde vordenen. Gescreven amme sundage na[a] der mentweken under unses cappitels ingesegele anno etc. XXXV.

[a]) na *wegen einer Rasur in der Zeile darüber nachgetragen.*

Adresse: Den vorsichtigen unde wysen borgermesteren unde radmannen to Gosler, unsen bysunderen guden frunden, gescreven.

Nach dem zum Briefe gefalteten Orginal auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1652) mit geringen Resten der Besiegelung; gleichzeitige Copien des gleichlautenden Schreibens an den Rath von Hannover und Braunschweig ebendaselbst (Hdschr. die Altstadt betr. n. 131).

257. *Der Rath von Lüneburg an das Domcapitel: sagt seine Vermittlung bei dem Rathe von Hildesheim zu. 1435 October 14.*

Unsen vruntliken denst tovoren. Erwerdigen heren, besunderen leven vrundes. Juwen breff und antwerde upp sodannen breff, alse wii juw latest van des unwillen wegen twiisschen juwer erwerdicheit und der stad to Hildensem wesende gescreven hadden, hebbe wii gutliken entfangen unde wol vornomen und willen dar umme gerne unse scriftlike bodescopp hebben bii deme rade van Hildensem. Wes uns dar denne vor antwerde upp to wetende wert, wille wii juwer erwerdicheit bii unsem egenen boden bevalen, dar wii juw gode mede bevalen. Screven am vrigdage na Dyonisii under unsem secreto anno etc. XXX quinto.

Consules Luneborgenses.

Adresse: Den erwerdigen heren, heren domproveste und deken und deme capitele to Hildensem, unsen leven vrunden.

Nach dem Original auf Papier mit Siegelrest im Staatsarchiv zu Hannover (Cal. Or. Des. 31 Stift Hildesheim n. 208 Brief n. 13).

258. *Bischof Magnus ertheilt für die Theilnahme an der Messe zu Ehren der Dreieinigkeit in der Andreaskirche 40 Tage Ablass. Hildesheim, 1435 October 29.*

Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildesemensis. Omnibus Christifidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Gloriosus dominus et excelsus, qui mundum sua illuminat ineffabili claritate, commovet et excitat cunctos Christifideles ad benefaciendum, ut per bona opera sua eterne beatitudinis et retribucionis premia et munera valeant et mereantur promereri. Hinc est, quod ad laudem, gratiarum actionem et honorem sancte trinitatis et individue unitatis pro beneficio creacionis omniumque fidelium per domini nostri Jhesu Christi gloriosam passionem misericordis redempcionis ac pro beneficio gubernacionis, sustentacionis et in peccatis lapsorum pacientissime toleracionis, ad penitenciam quoque graciosissime excitacionis singulisque beneficiis toti humano generi exhibitis et specialiter pro spiritualibus beneficiis multiplicibus clero et populo civitatis et diocesis Hildesemensis paucis nullisve meritis exigentibus misericordissime concessis et in futurum concedendis missa solempnis de eadem adoranda trinitate ac

veneranda unitate proxima dominica ante festum beati Martini episcopi vel aliqua sequencium perpetuis futuris temporibus in ecclesia nostra sancti Andree Hildesemensis per canonicos, vicarios et capellanos erit decantanda. Unde et nos, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi, omnibus et singulis vere penitentibus ad laudem et honorem prefate sancte trinitatis et individue unitatis in dicta missa existentibus quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. In cujus rei testimonium presentes litteras fieri nostrique sigilli jussimus et fecimus appensione communiri. Datum Hildensem anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto in crastino Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit dem beschädigten Secret Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

259. *Der Rath gestattet den vier Aemtern, ihre Streitigkeiten unter sich vor dem Bischofe zu entscheiden, sichert ihnen gleiches Aufsteigen im Rathe mit den Andern und die Entscheidung von Streitigkeiten mit Bürgern vor dem Rathe zu. 1435 November 21.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dessem breve alse umme de veyr ammechten bynnen unser stad, mit namen de beckere, knokenhouwere, gherwer unde schomeker, de von deme stichte to Hildensem ghan, darane wii nichtes to vordedingende hebben, so hebbe wii den sulven veyr ammechten umme fredes unde ghuder eindracht willen togegeven unde erorloven one in crafft desses breves, alse weret dat jennich sake effte schellinge twiisschen one worde von saken, de ore ammechte andrepende weren, dar enschulle wii uns nicht inweren, jenige schedinge darover to donde, sunder wii schullen se sodane sake unde schellinge bringen laten an unsen gnedighen heren van Hildensem, sin cappittel unde rad, dar to vorhandelende, so se des von dem stichte begnadet sin. We ok van der vorscreven ammechte wegen in den rad gekoren worde, deme scholde wii voygen, na gebore in dem radstole up to ghande wente in de overen bank gelik den anderen unde ok kemmerer des rades to werdende, unde se dar ane vorder wen de anderen nicht uteren, alse de deme rade darto duchte nutte unde bequeme wesen. Hedden se aver jenigem unser borgere eder dingplichtigen van saken to beschuldigende, de or ammecht andreppende weren, alse ifft jemet or ammecht angegrippen hedde, de ore werke nicht enwere, eder desgeliken, dat scholden se soken unde handelen vor unses gnedigen heren van Hildensem wertlikem gerichte mit uns eder vor uns deme rade unde laten dat aldare ghan, wo yd sek gebore. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff laten henget na godes bort verteinhundert jar darna in deme viffundedritti-

gisten des mandages neist vor sunte Caterinen dage der hilgen juncvruwen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in der Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 12 im Stadtarchiv zu Hildesheim; wie die dort vorhergehende Urkunde (n. 260) durchstrichen. Unter dem Texte folgt die Notiz: Uppe dessen vorscreven breff hebben de vromen lude van der ammechte wegen gesecht deme rade, der meynheit unde ghilden, dat se se ja laten willen by orem olden rechte unde wonheit, unde des geliken hebben se den ammechten wedderumme gesecht, se dar ok by to latende.

260. *Der Rath ordnet die Einsetzung eines aus den Aemtern, der Gemeinde und den Gilden gewählten Collegium von vierzig an und setzt dessen Wirkungskreis fest. 1435 November 21.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dessem breve alse umme schellinge unde unwillen, de sek gehoven hadde twiisschen uns, den ammechten, ghilden unde der ganczen meynheit der stad to Hildensem van saken, de der stad anlangende weren, des hebben se sek sodanes schelles unde unwillen mit uns gutliken vordragen unde woygen mit uns uppe der gemeynen stad beste unde vromen, dat wii kesen wolden vertich man, alse teyne uthe den ammechten, twene uthe den beckeren, veyre uthe den knokenhouweren unde der twene van deme Groten markede, enen van deme Lutteken markede unde eynen van den Steynen, twene uthe den gerweren unde twene uthe den schomekeren, twintich uthe der meynheit unde teyne uthe den ghilden, enen uthe den wantsnideren, twene uthe den krameren, twene uthe den smeden, twene uthe[a] den schraderen, twene uthe den korsenworten unde enen uthe den wullenweveren. Dussen kore hebbe wii de rad gedan, unde weret dat wii des to rade worden, dat wii jemede uthe den vorscrevenen vertich mannen in den rad koren na der wise, alse dat over langen jaren vorbrevet is, eder ifft we daruth verstorve, in des stede scholde wii mit rade unde vulborde der vertich manne eynen anderen darin kesen uthe deme parte, dar de uthe gekomen were, unde dusse nabescreven artikele schulle wii mit rade unde vulborde der vorscreven vertich manne vorhandelen. To dem ersten umme veyde unde orlege to makende, item nige sate to settende, item umme pagiment to slande unde to handelende, item buntnisse to makende mit heren, steden eder anderen luden, item umme des rades molen to regerende, item umme der stad rechticheit unde olden wonheit to vordedingende, item wo men dat nů mer umme alle breve holden schulle unde mit namen umme radesbreve. Weret ok dat den vertich mannen wes wanede, dat were wat dat were, dat mogen se an uns bringen unde mit uns vorhandelen, alse dat der stad drehlik were na legenicheit des bleckes, unde an dessen vorscrevenen artikelen schulle wii de vertich man vulmechtich holden. Hirup is affgesecht, ifft de rad effte jennich radman haet effte unwillen to jenigem borgere hedden effte jenich borger to dem rade effte jenigem

a) *Vorlage* uthte.

radmanne eder eyn borger tigen den andern, de schal hirmede genslìken gezonet unde gerichtet wesen, unde hirupp schullen de vertich man dessen nabescrevenen eyd don: ‚dat se to des rades unde der stad Hildensem ere, nuth unde not truwelken raden willen, wan me ores rades biddet, unde dat se den rad willen helpen by vuller macht beholden, unde wat se des rades ervaren, dat to helende sta, dat sy hir uppe dem radhus eder dar ave, dat se dat helen willen, dat one god so helpe unde de hilgen'. Unde we nů mer in de vertich man gekoren worde, de scholde ok dessen eyd don, alse hir vorgescreven steit. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget laten na godes bort verteinhundert jar darna in deme viffundedrittigesten jare des mandages neist vor sunte Catherinen dage der hilgen juncvruwen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in der Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 11 im Stadtarchiv zu Hildesheim. Die Urkunde ist in der Vorlage durchstrichen.

261. *Bischof Magnus übereignet mit Consens des Domcapitels Johann Rotbergh, Vicar des Altars s. Stephani auf dem Paradiese des Domes, für diese Vicarie sein Haus und Hof hinter der Burg, zwischen den Höfen Hans' von Schwicheldt und Burchards von Hardenberg gelegen, unter Verpflichtung zur Rückzahlung eines Capitals von 30 Mark an Heinrich Helen und mit der Ermächtigung zur Einrichtung eines Festes oder einer Memorie nach seinem Ermessen. 1435.*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1524) mit den Siegeln des Ausstellers und des Domcapitels an Pergamentstreifen.

262. *Das Capitel zu Basel theilt dem Rathe seine Beschlüsse über die Verhängung des Interdiktes mit. Basel, 1436 Januar 1.*[1]

Sacrosancta generalis synodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representans. Ad perpetuam rei memoriam. Tanto sumus ad concedendum petentibus laudabili per nos ordinacione statuta et decreta sub forma auctentica proniores, quanto ex hoc statutis et decretis hujusmodi circa eorum observationem valeat fides certior adhiberi. Hinc est, quod nos tenores constitutionum inferius descriptarum per nos dudum editarum et in sessione publica per nos in majori ecclesia Basiliensi undecimo kalendas Februarii[2] anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quinto celebrata publicatarum et apud acta nostra de mandato nostro descriptarum ad dilectorum ecclesie filiorum proconsulum, consulum et unversitatis civitatis Hildesemensis, qui tenoribus hujusmodi se in judicio et extra asserunt indigere,

[1]) *? cf. die Note zur Datirung.* [2]) *Januar 22.*

supplicationis instanciam de actis ipsis extrahi et presentibus annotari fecimus, qui secuntur in hec verba: Quoniam ex indiscreta interdictorum promulgatione multa consueverunt scandala evenire, statuit hec sancta synodus, quod nulla civitas, opidum, castrum, villa aut locus ecclesiastico supponi possint interdicto, nisi ex causa seu culpa ipsorum locorum aut domini seu rectoris vel officialium, propter culpam autem seu causam alterius cujuscunque private persone hujusmodi loca interdici nequaquam possint auctoritate quacunque ordinaria vel delegata, nisi talis persona prius fuerit excommunicata aut denunciata seu in ecclesia publicata ac domini seu rectores vel officiales ipsorum locorum auctoritate judicis requisiti hujusmodi personam excommunicatam infra biduum inde cum effectu non ejecerint aut ad satisfaciendum compulerint, qua etiam post biduum ejecta vel satisfaciente mox divina resumi possint, quod eciam in pendentibus locum habeat. Ad evitandum scandala ac mnlta pericula subveniendumque conscienciis timoratis statuit, quod nemo deinceps a comunione alicujus in sacramentorum administracione vel acceptione aut aliis quibuscunque divinis vel extra pretextu cujuscunque sententie aut censure ecclesiastice seu suspensionis aut prohibicionis ab homine vel a jure generaliter promulgate teneatur abstinere vel aliquem vitare aut interdictum ecclesiasticum observare, nisi sententia, prohibitio, suspensio vel censura hujusmodi fuerint in vel contra personam, collegium, universitatem, ecclesiam aut locum certum aut certam a judice publicata vel denuntiata specialiter et expresse, aut si aliquem ita notorie excommunicationis sententiam constiterit incidisse, quod nulla posset tergiversacione celari aut aliquo juris suffragio excusari, nam a comunione illius abstineri vult juxta canonicas sanctiones. Per hoc tamen hujusmodi excommunicatos, suspensos, interdictos seu prohibitos non intendit in aliquo relevare nec eis quomodolibet suffragari. Nos igitur volumus et auctoritate universalis ecclesie decernimus, quod tenores hujusmodi vim plenam roburque et vigorem habeant eisque, ubicunque exhibiti fuerint vel ostensi, in omnibus stari debeat et fides plenaria adhiberi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis et constitutionum infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et universalis ecclesie se noverit incursurum. Datum Basilee . . . kalendas Januarii anno a nativitate domini[a] millesimo quadringentesimo tricesimo sexto.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 870) mit Bleibulle des Conzils zu Basel am Bindfaden. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande des Pergamentes rechts: Jo. Freudenberger, *links:* Concordant cum originalibus decretorum decreta, que supra sunt inserta; *am Schlusse der nicht zu entziffernde Name eines Notars; unter n. 870[a] des Stadtarchivs eine niederdeutsche Uebersetzung saec. XV—XVI derselben Urkunde.*

[a]) a nativitate domini *und vorher* kl *von neuerer Hand auf der verblassten Schrift nachgezogen.*

263. *Der Rath an den Rath von Einbeck: bittet, dem städtischen Münzmeister Cord Brunswik das beschlagnahmte Geld wiederzugeben. [1435 October 5 – 1436 Januar 12.]*

An den rad to Embeke.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen ghuden vrunde. Uns hefft geopenbaret Cord Brunswik, unse muntemester, wo dat gi ome hebben gehindert unde in juwe were entfangen laten viffundevefftich punt penninge, dede sin horen unde anders nemedes unde ome wunnen unde vorloren sin unde he dat anders nemede to ghude enholde noch endo, dat he vorstan wille, wo sek dat in deme rechten bore, so he uns berichtet hefft. Bidde wii gik, ghuden vrunde, dat gi deme sulven Corde in dessen saken willen ghondich unde vorderlik sin, dat ome sin vorscreven gelt volgen moge. Dat he des unser vruntliken bede gnete, dat wille wii gerne tigen gik vordenen, unde biddet desses umme juwe vruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 44.

264. *Recess des Rathes mit den Gilden und der Gemeinde über die Stadtverfassung. 1436 Januar 30.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, wu dat unwille unde vordret was upgestan twiisschen den ampten, ghilden unde der gantzen meynheit mit uns, dat to quam van itliken saken unde gesette, dat wii hadden upgesettet, dat den borgeren duchte to swar wesen to holdende. Hir up spreken se to hope beide, de ampte, ghilden unde de gantze meynheit unde quemen mit uns des vruntliken over eyn, also dat we na dusser tiid nenerleye dingh mer willen upsetten, buntnisse to makende mit heren, vorsten, ritteren, knapen, steden, landen efte luden, krich efte orlige antogande, pegement to slande, nye dingh up to settende, dat den borgeren unde der gemeynen nůt jenigen schaden mochte don. Des schullen de mit uns nicht vulborden, de van der ampten unde der[a] meynheit wegen mit uns in deme rade sitten, se enhebben erst to rugge gesproken, alze de van den ampten mit oren mestermannen unde geswornen olderluden, unde de schullen denne vort to rugge spreken mit den mestermannen der ghilden. Des gelik de van der meynheit wegen in deme rade sitten schullen spreken mit dren uthe jowelker burschuppe, de de meynheit dar to kesen unde mechtighen. De schullen dat mit deme rade handelen, wur one des not unde behof is in sulken saken[b], alze hir voregescreven steit. Weret aver dat de sake so grot were, dat se sek der mit deme rade nicht vormechtigen welden, so scholden se vort to rugge spreken mit den gantzen ampten, ghilden unde meynheit. Wes de denne

a) der *fehlt b.* b) saken *über der Zeile nachgetragen.*

mit uns eyndrechtliken vorhandelden unde eyn worden, dat schal uns allen wol unde we don. Vortmer alse de ampte, ghilden unde meynheit vor uns vorluden leten umme den bref, de inholt, wu men den rad setten schal, dat wille we also holden, dat deme breve vul sche. Were ok dat jenich ampte, gilde efte de gemeynheit jennigen wan hedden, dat mogen de ampte unde gilden bringen an dejenne, de van der ampte weghene in deme rade sitten. Des geliken moghen de meynheit dat ok bringen an dejenne, de van orer[a] weghen in deme rade sitten, dat id also vorhandelt worde, also dat allermalk bi sinem rechte unde older wonheit blive unde we darvor sin, dat dat gemeyne beste alle manne to gude vortgesat unde gevordert werde. / Ok enschal nemet nenerleye eghen nůt soken an der stad ghelde unde gude, de dat under handen hedden unde bevolen wŏrde. Were ok dat jemet van uns eder van unsen borgeren jennigen muntere van buten hulpe eder vordernisse deden mit fynem sulvere, sulverwerke edir pegemente efte jennigerleie nye pegement hir inbrochte efte bringen lete, dat legher[b] were wen hir ghinge unde geve is, efte jennich pegement brende eder delghede uppe vordel, de des so beteghen worde unde mit warheit nicht vorantworden konde, des lif unde gud schal stan in des rades hant. Were ok dat jemet van buten unsen borgeren dat ore neme weder god, ere unde recht, deme enschulle we neyn geleide geven ane vor unrechter gewolt. Were ok jennich stichtes man, de unsen borgeren eder borgerschen schuldich were, dar umme he vorvolget were vor unsem gnedigen heren van Hildensem, alse wontlik is des stichtes man umme schult to vorvolghende, des de siner gnaden beseghelden breve hedden, des stichtes man enwille we nicht ge[leid]en, id enschege denne mit [des sake]wolden wille eder dat id scheghe umme bede willen unses gnedigen heren van Hildensem, also dat des landes nod unde schade darane beso[rget w]orde. Uppe dusse artikele alle, alse hir voregescreven steit, so willen uns de vorscreven ampte, ghilde unde gantze meynheit jo beholden bi vuller macht. To bekantnisze dusser stucke hebbe wii unsir stad ingeseghel an dussen bref laten hangen na g[odes] bort verteynhundert jar darna in deme sesse unde drittigesten jare des mandages neyst vor purificacionis gloriose Marie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1397^{a}) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen; an den eingeklammerten Stellen ist die Schrift durch Stockflecke zerstört oder von neuerer Hand nachgezogen; eine zweite Ausfertigung (ebendaselbst n. 1397^{b}) mit Siegeleinschnitt ist zum Theil durch Moder zerstört und weicht von jener in sprachlicher Beziehung ebenso ab, wie ein drittes Exemplar (n. 1397^{c}) mit beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen; in dorso der letztgenannten Urkunde von einer Hand saec. XV—XVI: De nye breff, *vielleicht eine wenig später, der Schrift nach jedenfalls noch im 15. Jahrh. angefertigte Ausfertigung. Ebendaselbst (n. 480^{o}) auf Antrag der Aelterleute angefertigtes Transsumt des Rathes von 1545 December 10* (des donnerstages nach conceptionis Marie virginis).

[a]) orer weghen in *auf Rasur.* [b]) legher were wen hir *desgl.*

265. *Vor dem Rathe cedirt Alheit, Wittwe Ludeke Cramers, Ludolf von Harlsem dem Jüngeren, dem Ehemanne ihrer Tochter, ein von Ludeke und Hermann Cramer, Gebrüdern, Mette, der Wittwe Brands Groite, Alheits Mutter, mit 3½ Mark Zins auf vier Hufen Landes zu Borsem verschriebenes Capital von 50 Mark. 1436 Februar 24* (feria sexta ante Invocavit).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Mus. n. 255) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

266. *Vor dem Rathe der Neustadt verkauft Heinrich Zanne Alheid, Wittwe Brands von Kemme, um 100 rh. Gulden 5 Gulden wiederkäufliche Rente von seinem zwischen dem Kempenthore und Tyleke Ofeniens Hause gelegenen Hause. 1436 März 13* (des dinsdages na sunte Gregorius dage des hilgen paweses).

Nach dem Copialbuche des Magdalenenstiftes im Schüsselkorbe saec. XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim pag. 115.

267. *Bischof Magnus befreit die Bewohner der Häuser des Johannisstiftes vor der Stadt nach der Carthause zu von allen Diensten an die Burg Steuerwald. 1436 März 14.*

Wy Magnus von goddes gnaden bischop to Hildensem bekennen openbar in düssem breve vor uns unde unse nakömelinge, dat wy mid willen unde vulborde unses capittels umb guder unde fruntliker leve willen, de wy hebben to der kerken to sünte Johannese vor unser stad Hildensem, dar de nun de werdigen hilgen unde fründe Christi Johannes baptista unde Johannes evangelista hovetheren sin, hebbet gefriget unde vrigen gegenwordigen in crafft desses sodanes an eren hus unde woninge, also de deme capitule unde canoniken darsülvest to sünte Johannes wonhafftig tostan unde hören, unde belegen sin von der stad doer an wente an de planken unde zingele, darmen ut wandert unde fehrt na der Karthus, alles denstes, den de lüde, [de] in den sülven ören husen wohnhafftig sint, pleget to doende uns unde unsen unde unses stichtes borch Stürwolde, so dat de edder wen se mer in öre huse vorbenomd setende werden to Stürwolde unde sinen tobehöringen numer in tokomenden tyden neynen denst mer don schüllen noch dorven, alse de denn nu ok von olders her vor düsser tyd sodans denstes fry gewesen sin, so wy ervaren hebben, unde weret dat unse amptlüde effte vögede de sülven lüde in den sülven ören husen to jenigen denst escheden effte boden, dar endorfften effte enschüllen se seck nicht an keren. Düsses to bekentnisse hebbe wy unse ingesegel gehengen laten an düssen [bref].[a] Unde wy Johan Schwanenflogel domdeken, Siverd scholmester

a) bref *fehlt in der Vorlage.*

unde dat capittel to Hildensem bekennet openbar in düssem sülven breve, dat dit vorgenomd alles mid unsem guden willen, witschop unde volborde geschen is, unde des to orkunde hebbe wy unses capittels ingesegel by des ergenomden unses gnedigen heren ingesegel hengen laten an düssen breff, gegeven na goddes bord veerteinhundert jar darna in deme ses unde drittigesten jare des middeweken negest dem sondage Oculi.

Nach Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 fol. 33 im Stadtarchiv zu Hildesheim unter Beseitigung einiger sprachlichen Verderbnisse.

268. *Vor dem Rathe der Neustadt verkauft Bodo von Jeinsen dem Heiligen Geisthospitale sein Haus auf der Neustadt gegenüber der Gunteringestrasse. 1436 März 27.*

We de rad uppe der Nygenstad vor Hildensem bekennen unde betughen openbare in dussem breve, dat vor uns quam Bode van Geynsen unde bekande vor sek unde vor syne erven, dat he hebbe ghelaten unde vorkoft to eynem rechten ervenkope sin hůs myt alle der ghansen woninge unde tobehoringe, de darto hort, dat tygen der Ghunteringe strate beleghen ys twyschen des rades hôfe unde dem hilgen Gheyste, den[a] vorstenderen unde olderluden sulven hilgen Geystes unde oren nakomelingen. De sulve Bode vorbenomt heft vortmer vorteghen unde rechte vortichte gedan des vorgescrevenen huses, blekes unde woninge vor sek unde vor syne erven myt vortychte alles rechten, des se darane bereden mochten in jennigherleye wys, myt hande unde mit munde. To bekantnisse so hebbe we de rad vorbenomt dussen bref beseghelt myt unser stad ingesegele na godes bort verteynhundert jar darna in dem sesse unde drittygesten jare des dinsdaghes vor dem hilgen daghe to Palmen.

Nach dem Original im Pfarrarchiv zu s. Lamberti in Hildesheim mit sehr beschädigtem Stadtsiegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

269. *Johann Rehes, Vicar an der Andreaskirche, und der Bürger Luder von Bervelte bekennen, dass sie an dem Altare der hh. Anna und Maria Magdalena in der Kirche des Johannisstiftes im Damme eine Commende gründeten, dotiren sie mit Renten in Lüneburg und Wätzen* (Weetzen) *und regeln den Kirchendienst des Vicars unter Vorbehalt der Besetzung der Commende durch Luder von Bervelte und seine Nachkommen. Bischof Magnus und das Johanniscapitel bestätigen die Stiftung. 1436 April 16* (feria secunda post Quasimodogeniti).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 123) mit dem Siegel Bischof Magnus' und dem beschädigten Siegel Luders von Bervelte an Pergamentstreifen, die beiden mittleren Siegel ab.

a) *Orig.* de.

270. *Der Rath an den Rath von Hannover: sichert die Beobachtung der zwischen ihnen bestehenden Verträge zu. [1436 April 7 – 20.]*

An den rad to Honover.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen bisunderen guden frunde. So gi uns gescreven unde gebeden hebben mank mer worden, jů trost unde hulpe to donde unde unse were bi jů to leggende na lude unser vordracht, sodaner nod unde wolt weder to stande etc., des begere wii gik vruntliken weten, wes wii ju plichtich sin to donde na inholde unser vordracht, deme do wii so gerne. Juwe vruntschup gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 48.

271. *Bischof Magnus befreit das Haus der Aachenfahrt auf dem Damme gegenüber s. Johannis, seine Insassen und das Gesinde von jeder Steuerpflicht. 1436 Mai 5.*

Wy Mangnus van godes gnaden bysscopp to Hildensem bekennen openbare in dussem breve vor uns unde unse nacomelinge, dat wy gode to eren unde allen cristenen zelen to troste umme bede willen itwelker unser leven getruwen hebben gevrigget unde vriggen in crafft dusses breves dat hus up dem Damme teghen sunte Johannis belegen, dat in de ere unser leven fruwen to der Akenvard, de pelegrimen unde arme lude dar inne to hegende unde to spisende, gebuwet is, unde alle de jenne, de dar inne wonende werden, mit den armen luden, de der almosen lẻven unde der dencken to brukende, se unde ore inghesinde van aller plicht van uns unde unsen nacomelingen schullen gevriget wesen, de wilen se dar inne wonen. To bekantnisse dusser stucke hebbe wy unse ingesegel gehangen heten an dussen breff na godes bord verteynhundert jar darna in dem sesseundedrittigesten jare in sunte Godehardus dage des hilgen bysscoppes.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung); Siegel vom Pergamentstreifen ab. In dorso gegen Ende saec. XV: Unses heren bref up et hus vorme Damdore.

272. *Bischof, Domcapitel und Rath verbünden sich auf drei Jahre zur Verfolgung der Strassenräuber. 1436 Mai 7.*

Van godes gnaden wii Magnus bisscop to Hildensem, wii dat capittel to deme dome unde wii borgermestere unde rad darsulves bekennen mit dussem openen breve vor uns unde vor alsweme, so alse lange tiid grot dwelinge unde erringe gewest is in deme stichte to Hildensem, alse nemliken an rove, brande, overgripende, stratenrove unde an menigerleyen saken, so hebbe wi uns eyndrechtliken voreynet unde fruntliken vordragen dussen neisten anstanden dre jar umme gode to

love, deme hilgen Romischen ryke to eren unde deme stichte to Hildensem unde uns allen to vromen unde umme des gemeynen besten willen, alse wor wi bisscop Magnus vorgenant unde wi capittel des vorgescrevenen rades to Hildensem, der borgere unde dingplichtigen darsulves to eren unde to rechte mechtich syn, dar enwille wi se nicht vorlaten, sunder wi willen se by rechte beholden unde des by on blyven. Dusses sulven geliik wille wi de vorscreven rad, borgere unde dyngplichtigen to Hildensem unsen vorscrevenen gnedigen heren unde syn capittel sampt unde bisunderen unde de ore nicht vorlaten, sunder wi willen se by rechte beholden, wor wi orer to eren unde to rechte mechtich syn, in aller mate, alse vorscreven is, unde wi Magnus vorbenomd enschullen noch enwillen neyne veyde anslan mit nemende, wy endoen dat mit rade unde mit vulborde unser heren vam dome to Hildensem unde unses rades darsulves. Des gelik enschulle wi de rad vorbenomd ok nicht wederumme don. Welk unser dat dar enboven deden, weder den scholde wi capittel vorbenomd mit deme anderen parte vallen unde deme entegen wesen unde neynerleye hulpe dar to vorplichtet syn. Weret ok dat jenich des stichtes to Hildensem man unde undersate jenige veyde effte kryech anslogen unvorclaget unde unvorvolget vor uns vorscrevenen bisscop Magnuse unde unsem capittele unde on ere unde recht wederfaren konde, dat scholden se nemen. Makeden se dar enboven kryech unde feyde unde wi vorgenant bisscop Magnus, unse capittel, de rad vorbenomd unde de unse dar jenighen schaden anne nemen, so wolde wi dejenne, van dem eder den de krich angeslagen were, so manen unde hebben na all unsem vormoge, dat se sodanen schaden kereden uns unde den unsen, den de schade geschein were, unde vorder van on sulkes mer vorhaven bleven. Worde aver we angegrepen mit rove eder brande, de mochte sek des van stund irweren. Schindede effte rovede ok jemand uppe des hilgen rykes unde uppe unsen bisscop Magnus vryen straten unde jemand bynnen deme stichte to Hildensem unde synem gebede de husede eder hegede, deme eder den schulle wi vorgenanter bisscop Magnus sturen mit unsen landen unde luden, unde wi de rad vorbenomd willen unde schullen unsem vorscrevenen heren na redelicheit darto behulpen syn, wanne syn gnade dat van uns esschet. Esschede aver wy de rad vorbenomd unsen vorscrevenen gnedigen heren to sulken stratenroveren eder de se husede unde hegede, dar scholde unde wolde syn gnade uns mit synen landen unde luden wederumme na redelicheit to behulpen syn, unde wes uns samptliken eder unser welkem bysunderen hirvan under egen stunde, des wille wi truwelken by eynandere blyven so lange, wente wi des genszliken to eyner utdracht komen. Ok wille wi vorgenanter bisscop Magnus unde unse capittel den vorscrevenen unsen rad to Hildensem, de borgere unde dyngplichtigen darsulves truwelken vorbidden unde vordegedingen unde se by oren olden wonheiden unde rechte laten. Dusses sulven geliik wille wy de rad vorbenomd unsen vorgescrevenen gnedigen heren unde syn capittel sampt unde bisunderen unde de ore weder-

umme by oren olden wonheyden unde rechte laten unschedelik sodaner vordracht, alse wi dat capittel unde de rad to Hildensem vorbenomd underandere hebben. Sete wi genanter bisscop Magnus, wy capittel to deme dome to Hildensem unde wy de rad darsulves mit jenigen unsen heren unde frunden effte steden buten deme stichte to Hildensem belegen in buntnisse, dat schulle wi unde willen unser eyn deme anderen to den besten duden unde holden so vakene, alse des noed worde. Stunde ok jenich unwille up twisschen uns, des god nicht enwille, so schulle wi vorbenomd bisscop Magnus, wi capittel unde wi de rad vorbenomd, welkerem parte des van uns to donde were, malk darto kesen twene vrome manne, de de vredesam unde bynnen deme stichte to Hildensem beseten syn, unde de schulle wi malk de syne bidden unde vormogen, dat se uns na schulden unde na antwerden in fruntschop eder in rechte scheden, unde welk unser den anderen also to schuldigende hedde, de scholde deme anderen syne schulde bynnen ver weken senden, unde dar scholde de andere bynnen ver weken dar neist to antwerden unde denne schulde unde antwerde van stund an de gekornen unde benomden schedeslude senden, unde bynnen den neisten ver weken darna schullen de schedeslude uns in fruntschop eder in rechte scheden. Worden aver de schedeslude twysperich an der schedinge, so synt wi reide eynes overmans eyn geworden, nemliken des rades to Goszler, an den men sulke schulde unde antwerde denne van stund bringen scholde. De scholden den tovall doen bynnen den neisten achte weken, alse on schulde unde antwerde unde recht schedinge geantwerdet worden. Unde wes de schedeslude unde overman schededen unde eynworden, deme wolde wi unde scholden, weme dat drepende were, vůl unde genoch doen, unde weme wat gescheden worde unde der schedinge nicht vul endede, alse vorscreven is, weder den scholde wi anderen vallen unde deme entegen wesen unde neynerleye hulpe van dusser vordracht wegene vorplichtet syn. Hirup wille wi vorgenanter bisscop Magnus unde schullen na rade unde mit hulpe unses capittels tom dome to Hildensem unde unses rades darsulves vrede schicken unsem stichte to Hildensem na all unsem vormoge. Dusses to vorder bewisinge unde bekantnisse hebbe wi vorbenomd bisschop Magnus, wi dat capittel unde wy de rad to Hildensem unse ingesegele witliken gehenget laten an dussen breff, de gegeven is na der gebord Christi unses heren verteynhundert jar darna in deme sessundedrittigesten jare des mandages neist na deme sondage Cantate.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 18) mit den Siegeln Bischof Magnus', des Domcapitels und der Stadt an Pergamentstreifen.

273. *Bischof Magnus verpflichtet sich, falls der Rath auf Grund der zwischen Bischof, Domcapitel und Stadt abgeschlossenen Verträge Hülfe von ihm begehre, das Domcapitel nicht um Beihülfe anzugehen, die dieses nur nach eigenem Ermessen im Nothfalle gewähre, und*

etwaige Hülfegesuche des Rathes an das Domcapitel abzuwenden und auf sich zu nehmen. 1436 Mai 7 (des mandages na Cantate).

Nach dem Copialbuche des Domstiftes saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 11) n. 314; Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 fol. 77 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

274. *Der Rath verpflichtet sich nach Empfang gewisser Häuserrenten seitens der Testamentsexecutoren Ludeke Gunteringhs zu Zahlungen an die Dominikaner und Minoriten zur Feier von Memorien für den Schenker und verfügt über die Verwendung des Restes. 1436 Mai 18.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quamen Cord van Bevelte de elder, Henning Bertling unde Henning Hasseken unde bekanden, alse one Ludeke Gunteringh saliger dechtnisse sin nagelatenes gud uppe truwe unde guden geloven bevolen hebbe, so hebben se na siner begeringe ome unde sinen elderen to troste unde salicheid oren selen uns deme rade gelaten unde geantwordet twene breve, de inneholden Ludeke vorbenomd de ene umme twe unde drittich mark jarliker ghulde an Heneken Everdes husz unde woninge uppe der Nygenstrate twisschen Cordes Magerkols unde Hermans Stalwosten woningen belegen, de ander bref inneholde umme ses mark eyn punt Peynscher penninge jarliker gulde an Hanses hus van Yênsen des schowerten uppe der Nygenstad uppe der Brunswikesschen strate twisschen Henninges hus Volkmars unde Brandes hus van Eyzem belegen, de vorscreven jarlike gulde wii alle jar upnemen schullen, unde de wile se uns worden, so schulle wii darvan geven jo des jars des dinxedages vor der Cruceweken to dem ersten hir den broderen to sunte Pawele viff schillinge penninge unde darna des dinxedages in der Cruceweken den barvoten brodern mit uns viff schillinge penninge, darvore se in oren clostern den erbenomden Ludeken unde sine eldern de brodere alle, alse de pewelere midden in orer kerken unde de barvoten in orem kore, eyn jowelk to tiiden, alse vorscreven is, des avendes vore mit vigilien unde uppe den dinxedach darna mit groter zelemissen erliken began unde darto de commendacien, eyn jowelk midden in oren kerken, lesen, dar dre rade, ore scrivere unde borgerboden to scholden to opper gan, unde deyenne, de van one dar to opper quemen, den scholde men denne darvan geven, jowelkem borgermestere unde radmanne, dem overen[a] scrivere unde sinem gesellen malkem vefteyn penninge, dem underscrivere, sinem hulpere unde dren borgerboden malkem negen penninge, unde ift de hulpere, alse nu Ernestus is, dar nicht enwere, denne sinen deyl den veren to delende. Unde welk orer van den vorscrevenen personen allen dar to opper nicht enquemen, dat one neyn echt not[b]

a) *Orig.* overgen. b) not *über der Zeile später nachgetragen.*

enbeneme eder de ute dren raden vorstorven were, der deil scholde men deilen in twe unde gheven eynen deil in dat closter, dar de begengnisse gescheyn were, unde den anderen deil den armen zeken to sunte Katherinen, unde wes van dusser vorscrevenen jarliken gulde vorder overlepe, dat scholde komen in unser stad meyne nuth, unde wu vakene ok dat vorscreven hovetgelt upqueme, so welde wii unde unse nakomelinge dat weder beleggen, so wii beste mochten, also dat men van der gulde in tokomenden tiiden alle jarlikes dusse vorscrevenen twe begengnisse dede, so men vorderst konde. To bekantnisse dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff gehengt na godes bort verteynhundert jar darna in deme sesse unde drittigesten jare des vridages in der Cruceweken.

Hans Westvale.
Eghard Remensnidere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1924) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

275. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet um Aufschub der vertragsmässigen Hülfeleistung bis nach Ablauf einer Tagfahrt. 1436 Juni 11.*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen bisunderen guden frunde. Alse wii unsen borgermester Tileken Sledorne unde itlike unse mederadmanne am neist vorgangen sonavende to juwer leve in juwe stad gesant hadden, wervende van unser wegen umme alsodane vordracht, dar gi unde wii samptliken anne sitten, umme hůlpe van der wegen gik to donde, de gik van unser wegen veiden, dat gi id dar mede welden gotliken bestan laten so lange, wente dusse dachvart, de umme dussen unwillen twisschen beiden deilen besproken, geholden were, unde ift de sulve dach wol unendelik worde, dat wii uns denne mit gik lefliken unde vruntliken dar umme vordragen welden, ersamen guden frunde, bidde wii gik noch vruntliken mit gansem vlite, dat gi id darmede noch so lange willen godliken bestan laten umme des besten willen, unde worde de dach wol unendelik, so wille wii uns mit juwer fruntschup umme alsodane hulpe jo lefliken unde vruntliken wol vordragen. Juwe fruntschup gebeide to uns. Geschreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXVI des mandages neist vor sunte Vitus dage.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 50'.

276. *Bischof Magnus bestätigt dem Maria Magdalenenstifte im Schüsselkorbe die Incorporation der Capelle s. Severi im Oddenhofe. 1436 Juni 18.*

Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildesemensis honorabilibus viris, capitulo et canonicis capelle beate Marie Magdalene site

in aula nostra episcopali Hildensem sinceram in domino caritatem. Pridem siquidem capellam sancti Severi sitam in curia quondam Oddonis in civitate Hildensem, cujus quidem capelle collacio, provisio, presentacio seu quevis alia disposicio per obitum certorum de Salder ad nos dinoscebatur devoluta, dicte collegiate capelle beate Marie Magdalene in et ad augmentacionem fructuum prebendarum ejusdem capelle ex certis causis animum nostrum ad hoc moventibus venerabilis capituli nostre ecclesie Hildesemensis pleno accedente consensu cum omnibus juribus et pertinenciis suis auctoritate ordinaria assignavimus, anneximus, incorporavimus et perpetuo univimus, jure episcopali quo ad procuraciones solvendas semper salvo, quodque vos capitulum et canonici onera ipsi capelle sancti Severi incumbencia supportare debeatis consueta, prout in certis patentibus litteris nostro et dicti capituli sigillis munitis plenius continetur. Cujus eciam unionis pretextu possessionem dicte capelle sancti Severi ac jurium et pertinenciarum predictorum dudum fuistis assecuti, et sicud nuper pro parte vestra oblata peticio continebat, super dicta incorporacione et ejus juribus ab aliquibus forsitan hesitari et vos molestari posse, pertimescitis in futurum. Ne igitur propterea hujusmodi nostre gracie effectu vos frustrari et de nostre incorporacionis[a] firmitate dubitari contingat, pro ipsius firmiori subsistencia et majori firmitate eandem incorporacionem sive unionem sic, ut premittitur, de dicta capella sancti Severi in augmentacionem fructuum dictarum prebendarum per nos factam auctoritate nostra ordinaria approbamus et confirmamus, et, quatenus necesse sit, eandem capellam sancti Severi sive per obitum quondam Johannis Conolvi ultimi possessoris in partibus defuncti sive adhuc per ejus aut alterius cujuscumque liberam eciam coram notario et testibus sponte factam resignacionem, quam, si admissa non fuerit, recipimus et admittimus dimissionem vel cessionem aut alias quovismodo vacantem cum omnibus juribus et pertinenciis suis supradictis prebendis et eorum fructibus antedictis de novo unimus et incorporamus, decernentes eadem auctoritate, eandem capellam sancti Severi apud dictam capellam beate Marie Magdalene perpetuis temporibus permansuram, supplentes quoque omnes et singulos defectus, si qui intervenerint in premissis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini milesimo quadringentesimo tricesimo sexto feria secunda post festum beati Viti martiris.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit dem Secrete Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

277. *Der Rath verkauft dem Bürger Cord von Hardessem und Mehild, seiner Ehefrau, um 400 Gulden 20 Gulden Leibrente und verpflichtet sich, nach ihrem Tode das von ihnen gestiftete Licht in*

[a]) *Orig.* incorporacione.

der Andreaskirche zu unterhalten und eine jährliche Memorie für sie daselbst feiern zu lassen. 1436 Juli 4 (in sunte Olrikes dage).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 58) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

278. *Vollmacht des Rathes für den Stadtschreiber Berthold Stein auf die Ladung vor den Freistuhl zu Dringenberg in dem Processe mit Albert von Mollem. 1436 Juli 25.*

We borgermestere unde rad der stad to Hildensem bekennet unde don witlik openbare betugende mit dessem breve vor alle denjennen, de one seyn eder horen lesen, unde bizunderen vor Hinrike Fekeler, vrigreven unses gnedigen heren van Coln tom Dringenberge, so alse gi uns geeschet unde laden hebben vor ju to antwordende vor enem openbaren gerichte tom Schonenloe des donersdages[1] neist na assumpcionis Marie tigen klage Hermen Wickeden, de he jů over uns gedan hefft van wegen Alberdes van Mollem, sines vrundes, etc., des hebbe wii gesat unde gestediget, setten unde stedigen in crafft desses breves in unsen warafftigen unde vulmechtigen vorstand unde procuratorem dussen jegenwordighen Bertoldum Steyne bacularium geistlikes rechtes, unsen schriver, unde gheven ome van unser wegen gancze unde vulle macht to hebbende, uns in dessen effte anderen gerichten hemelik effte openbar van desser vorgerorden sake wegen to vorantwordende unde mit rechte to vordedingende, eynen anderen procuratorem effte procuratores under sek to settende, ome in dessen saken gelike vulmechtich to sinde unde vort hir ane to donde alle, des in deme rechten not unde behoff sy, nichtes utgescheden in der besten wise, alse sek dat in deme rechten boret, uns in desser sake gensliken to vorantwordende unde to vordedingende to unsem wynne unde vorluste, alle dat stede unde vast to holdende, dat de ergenante unser schriver unde wene he also, alse vorscreven is, under sek settende unde mechtigende worde, darane handelende unde donde werde geliker wiis, alse ifft wii dar sulven jegenwerdich by weren, unde hebbet desses to bekantnisse unser stad secretum gehenget laten an dessen breff na godes bort verteinhundert jar darna in deme sesse unde drittigesten jare in sunte Jacoppis dage des hilgen appostols.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 788^{k}); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

279. *Schiedspruch des Rathes auf eine Klage der Kramer. 1436 August 13.*

Anno domini MCCCCXXXVI feria secunda ante assumpcionis Marie hadden de cramere vorbodet laten vor den rad itlike, de lederne hanschen vor hosfettele sneden unde makeden, unde schuldegeden se, dat se dar-

[1] *August 16.*

mede ore ghilden angrepen. Dar schedede se de rad over, dat se dat wol don mochten unde enroirde in ore ghilden nicht, wente remensnidere dat rorde uppe selenmekere unde sodane grofwerk unde hanschenmekere rorde uppe wapenhanschen, nach dem male dat platenslegere in ore ghilde horen. Ok wart on ghesecht, dat se id so nouwe nicht enheelden. Dat důchte dem rade gut.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf fol. 2 der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

280. *Das Conzil zu Basel bestätigt dem Rathe das von Kaiser Sigismund der Stadt verliehene Privilegium de non evocando. Basel, 1436 August 13.*

Sacrosancta generalis sinodus Basiliensis in spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam representans dilectis ecclesie filiis . . proconsulibus, . . consulibus, . . habitatoribus, . . incolis et . . universitati civitatis Hildensemensis salutem et omnipotentis dei benedictionem. Rerum ordine natura progrediens sic mortalibus justitie bonum tribuit sicque mundum ipsius stabilivit gubernaculo, quo mediante unusquisque se suaque conservando sicut aliis innoxium non parat, ita, ne sibi contingat, affugiat, decet pro tanto, ut eis, que vobis pro ipsius justitie fomento per Romanorum regum providentia mature concessa sunt, ne presumpta facilius transgressionis materiam inveniant audacia, nostre confirmationis adminiculum impertiri. Sane nuper nobis pro parte vestra exhibita petitio continebat, quod olim licet carissimus ecclesie filius Sigismundus imperator tunc Romanorum rex existens non improvide seu per errorem sed sano et maturo principum, comitum, baronum, procerum et nobilium suorum et sacri imperii fidelium consilio et assensu et ex certa ipsius scientia per suas vobis, ne vos per quoscunque judices seculares, cujuscunque status, gradus vel conditionis fuerint, per quosvis etiam imperiales et suas litteras quorumcunque[a] tenorum existentes in quibuscunque causis mere civilibus et etiam criminalibus extra civitatem predictam ad quecunque seu qualiacunque forensia et secularia judicia, publica vel privata, in genere vel in specie preterquam ad audientiam et judicium ipsius tunc Romanorum regis trahi seu evocari possetis, litteras concessisset atque indulxisset, volens, quod querulantes pro tempore in civitate predicta coram competentibus et non suspectis judicibus de ipsis de justitia sua experiri deberent, irritando nichilominus processus, si quos per quoscunque in contrarium contingeret haberi, prout in dictis litteris, quarum transumptum in cancellaria nostra examinari et presentibus de verbo ad verbum inferius inseri fecimus, plenius continetur. Quod tamen nonnulli vos frequenter ad vetida[b] et secreta seu similia judicia non ordine juris neque justitie favore sed pro temere sue voluntatis audatia contra vim, formam, continentiam

a) *Orig.* quoruncunque. b) *sic.*

atque tenorem earundem litterarum conantur[a] evocare, propter quod vobis multe insolentie, captivitates et depredationes, ex quibus justitia non queritur, consequuntur, quare pro parte vestra nobis fuit humiliter supplicatum, ut, indempnitati vestre in premissis succurrentes, litteras predictas ac in eis contenta absque ecclesiastice libertatis et venerabilis . . episcopi Hildensemensis ac ecclesie Hildensemensis eorumque jurisdictionis prejudicio approbare et confirmare ac vobis in hiis oportune providere dignaremur. Nos itaque, attendentes, quod spiritualis temporali nonnunquam suffragatur mucroni, hujusmodi supplicationibus inclinati, prefatas litteras et quecunque inde secuta sine tamen ecclesiastice libertatis necnon episcopi et ecclesie jurisdictionisque eorundem prejudicio atque damno auctoritate universalis ecclesie tenore presentium approbamus et confirmamus et nichilominus dilectis ecclesie filiis . . abbati monasterii sancti Godehardi Hildensemensis et sancti Bonifacii Hamelensis ac sancti Alexandri Embecensis[b] Mindensis et Maguntinensis diocesis ecclesiarum . . decanis mandamus, quatenus ipsi vel duo aut unus eorum approbationem et confirmationem nostras hujusmodi per censuram ecclesiasticam et alia juris remedia firmiter observare procurent, contradictores per censuram similem appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis non obstantibus contrariis quibuscunque. Tenor vero dictarum litterarum talis est: Sigismundus *etc. (es folgt III n. 856).* Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et universalis ecclesie se noverit incursurum. Datum Basilee idus Augusti anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto.

Auf dem Umbuge: F. de Giochis.
Unter dem Texte: G. Cossel.
E. de Oelpe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 51) mit Bleibulle des Conzils zu Basel am Bindfaden. In dorso in grossen Zügen: R[egistrata]; *zwischen dem* R *eingetragen:* n. Tiburtin *(?), bei der Befestigungsschnur aussen:* Jo. Leonis.

281. *Notariatsinstrument über die Aussage des Frohnboten Gottschalk Fricken über die Entledigung eines Auftrages an Heinrich Fekeler, Freigrafen zu Dringenberg, in dem Processe Alberts von Mollem. Soest auf dem Rathhause, 1436 September 12.*

In den namen godes amen. In den jaren na der gebort Cristi veirteynhundert unde sesundedertigesten in dem veirteynden tale der Romer des gudenstages unde twelften dages des mandes Septembris to veir uren tiit of dar bii in dem bischopdome des allerhilgesten in gode vadere unde heren, hern Eugenii van godes genaden des veirden pavstes

[a]) conantur *auf Rasur.* [b]) *Orig.* Emecensis.

in sym sesten jare in jegenwordicheit des ersamen Heynemannus Musoge vrigreven to Sost unde myr openbars scrivers unde der tuge jegewordicheit hirna gescreven gewest unde erschenen is bynnen Sost an dem rathuse in ener scryvekamere de beschedene man Gosschalk Fricken gesworen vrone, bekante unde sachte dar op sinen eit, den he dan hebbe dem hilgen riche, dat en Diderich Levekinck vrigreve Hinriches van Ense der vrigraschop to Erwitte utgesant hedde mit enen tobesegelden breve, vart mit enen transsumptesbreve unde ener appellacien an Hinrich Fekeler vrigreven tom Dringenberge van saken andreppende Hermanne Witteken procurators Albertes van Mollem opp ene unde der van Hildensem op de andern siden, unde alse de tom Dringenberge vor de porten queme, dat des dinschedages were na unser lieven vrowen dage nativitatis[1], des morgens tusschen negen oft teyn uren eder dar bii, do enwolde en de portener nicht inlaten unde sente he enen to Hinrich Fekeler vrigreven vurgenant, unde als he quam to eme, hantrekende he em den besegelden breif, den em Diderich Levekinck vurgenant geschreven hadde, unde als he den opbreke, leite he denselven breif lesen, de ene h[al]ff rode unde halff grone kogelen oppe hedde. Darna hedde deselve Gosschalk eme boden ok, to entfande dat transsumpt unde de appellacien, de eme Diderich Levekinck vrigreve vurgenant mede gedan hadde, dar deselve breif op sprekende were. Do enwoilde de vurgenant Hinrich vrigreve der van eme nicht to sich nemen, sonder he hedde eme togesacht, he enwolde de breve van eme nicht entfân, unde enwolde he ene der breve nicht vurlaten, he wolde en op dat water werpen, unde dat he ok also tosege, wer de droste darheme, de leite ene in dat water werpen. Dar umme so hedde he dat transsumpt unde appellacien behalden van angeste unde vaer sins lives unde hedde de weder ut der stad dregen unde dar buten liggen laten. Oppe weliche bekentnisse unde utsage Deitleif van dem Walde procurator der stad van Hildensem den benompten Heynemannese vrigreven unde my openbar scryvere darto eischede, dat he em dit openbar instrument mit syme angehangenden ingesegele besegelen wolde, unde ich eme daropp eyn offt mer openbare instrumente screve unde conficieirde in der besten formen, so vele eme der behoff worde. Dit geschach des jars, indiccien, dage, mande, tiit, stede unde bisch[o]pdome, so vurgescreven steit. Dar waren over unde ane Herman Peltz wertlich richter to Sost unde Johannes Eickenbern borgere darselves tuge hirto beden unde eischet, des ich Heynemannus Musoge vrigreve allet, so vurgescreven steit, war wesen bekenn[e].

(S. N.) Unde ich Hinricus Ruden clericus Colsches gestichtes, van keiserlicher macht openbar scryver, *etc. (es folgt die gewöhnliche Beglaubigungsformel).*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2269) mit sehr beschädigtem Siegel des Freigrafen Heinemann Musoge am Pergamentstreifen und Notariatszeichen; an den in Klammern ergänzten Stellen ist das Pergament zerstört.

1) *September 11.*

282. *Vor Heinrich Hilge, Vogt des Moritzstiftes auf dem Damme, verkauft Robeke Ochtersem, Bürger der Neustadt, dem Moritzcapitel zwei Höfe im Damme. 1436 September 28.*

Ek Henrik Hilge to dosser tiit voget miner hern up deme berge to sinte Mauriese vor Hildensem unde hern Arndes von Erwerdessen canonik darselves unde to dusser tiit obedienciarius uppe deme Damme bekenne openbar in dussem breve under minem inghesegele, dat vor mek, dar ek sad an gerichtes stat in gehegedem richte uppe der heren von deme Berge gerichte uppe deme Damme to rechter dinghtiit dages, quam Rо̊beke Ochtersem borgher up der Nyenstat vor Hildensem unde leyt up vor deme gerichte met wolberadenem moude myt hande unde myt munde vor sek unde sine erven deme ersamen heren, hern Hermanne Wrisberghe[a] to hant unde behouff des capittels[b] up deme Berge vorbenomd twene hove, de eyne twischen Cordes Ochtersemes hove unde deme ghasthuse uppe deme Damme beleghen, de andere hinder sinte Nicolaus kerkhove by der gassen, dar men gheyt uppe den Sak, vor hundert ghude vulwichtige Rinsche ghulden, unde dede der twier hove verticht vor sek unde sine erven myt hande unde myt munde unde leyt up deme vorbenomden hern Hermanne to hant unde behouff des capitels up dem Berge vorbenomd alle dat recht, dat hey unde sine erven an den twen hoven hadden eder bereden mochten jenigherleie wiis, unde Rо̊beke vorbenomd unde sine erven willen der vorghescreven twier hove den vorbeneumpden heren rechte waren wesen, wor, wanne unde wodicke des nо̊t is. Dut is alsůs ghehandelt an gerichte unde wart by ghvaren myt vorspreken unde myt dingluden in aller wise, also ordele unde recht utwisende is. Unde ek Albert Stokebusch bekenne under myneme ingesegele, dat ek hir eyn vorspreke to gewesen ben, unde wy Hinrik Schriver unde Ghereke Eseldriver bekennen under unsen ingeseghelen, dat[c] wy hir dingklude to ghewesen hebbet, unde is ghescheyn na godes bort verteynhundert jar in deme sesundedrittegesten jare an deme hilghen avende sinte Michaelis unde aller hilgen engele.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1908); alle vier Siegel von Pergamentstreifen ab.

283. *Ecgerd Remensnyder, Bürger zu Hildesheim, bekennt, dass er nach Rückzahlung der Hälfte der bei dem Kloster Loccum* (Locken) *gegen 20 Pfund Hildesh. Pfennige angelegten Summe von 200 Gulden seitens des Klosters den Rest mit 10 Pfund jährlichen Zinses auf Anrathen Tyleke Schonehals' dem Altare s. Annae in der Andreaskirche übereignet habe. 1436 September 29* (an sůnthe Mychaelis daghe).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1761); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

a) *Orig.* Wrisberghe Wrisberge. b) *Orig.* capittes. c) *Orig.* dat dat.

284. *Klageschrift genannter Freischöffen in Hildesheim an Kaiser Sigismund gegen Albert von Mollem. 1436 October 29.*

Gik, allercristelikeste, unuverwintelikeste, dorchluchtigeste, hochebornste forste unnde here, her Seghemunt, van godes gnaden Romesche keyser, alle tiit merer des rikes, to Ungeren, Bemen, Dalmacien, Croacien etc. konningh, unsen allerlevesten gnedigesten heren, enbede wii Hinrik van Wenden, Arnnold Duvel, Hans van Wolde, Hans van Dene, Johan van Balven, Deytleff van Wolde, Hans van Brandesleve, alle fryescheppen des hilgen Romeschen rikes unde juwer keiserliken gnaden unwerdighen knechte unde deyner, unsen underdanigen willegen, plichtigen, truwen denst alle tiit berede. Allerhochebornste forste unnde allerleveste gnedigeste here. Wii bidden juwe keyserliken gnade sere oytmodigen wetten, dat wii hebben geseen unnde horen lesen ichteswelke opene besegelde breve, de mit Alberdes van Mollem upgedruckeden ingesegelen besegelt weren, der breve de sulve Albert mit sines sulves hant en deil gescreven, darmede he sere swarliken an dat hilge rike gheraden offte gedan hefft. De sulven unredeliken breve mangk anderen mer worden inholden van sakenn, de sek schullen vorlopen hebben twischen den borgermesteren unnde reden der stede Dortmunde unnde Hildensem unnde ome. Dar umme he se hedde geeschet offte geladen laten vor unses heren des keysers gherichte to Basel etc., dar he sek vorboden hedde, der artikele vultostande unnde to bewisende, dat des rades van Dortmunde ordel eder recht uppe sine appellacion valsch were, also ome dat doch de hofrichter to siner bewisinge nicht wolde komen laten, dat do wedder recht were unnde noch sy, unnde dat he sines rechten dar entwoldiget worde wedder des hilgen rikes recht, unnde nach utwisinge des rechten enhadde de vorgenante hovesrichter unnde sine medehelpere van des Romeschen rikes wegen des misdedigen rades van Dortmunde valsche ordele nicht gevulbordet kegen sine appellacion unnde rechten bewisinge unnde dat de vorgenante hofrichter unnde sine medehelpere enmogen van des hilgen rikes wegen noch mit eren edder mit rechte den breff nicht ghegeven hebben, dat de rad van Hildensem in desser sake recht geworden sy unnde dat he ome schulle vorvallen sin twe dusent mark goldes, unnde nach inholde des rechten enmoge des hilgen rikes hoffrichter unnde sine medehelpere des misdedigen rades van Dortmunde ordel eder recht, dat do valsch were unnde noch sy, nicht gevulbordet hebben kegen sine appellacion unnde recht van des hilgen rikes wegen, unnde de vorgescreven hoffrichter unnde sine helpere enmogen des valschen ordels der van Dortmunde, dat se vulbordeden kegen sin recht, nicht vulstan mit eren noch mit rechte vor dem hilgen rike by oren hulden unnde eden, de de ergenanten dem hilgen rike vorplichtet sin unnde to dem gherichte unnde rechten gesworen hebben, dat de rad van Hildensem in desser sake recht geworden sy etc., unde de sulven breve vorder inneholden, wat de van Hildensem vor dem vriyen stole unde to Dortmunde unde to lesten vor des hilgen rikes

hofgerichte over one vorworven hebben, also se wined, dat si allet valsch unde unrecht unde de vorgescreven hofrichter des hilgen rikes unde de rad van Dortmunde, Cord Snappe vrygreve, desse hebben valsche ordele over ōn gegeven unde ghescreven unde dusse schullen dat gedan hebben wedder ore huldinge unde ede, de de vorbenomt dem hilgen rike vorplichtet sin unde to dem gherichte unde rechte gesworen hebben, unde dusse sin dar umme vorvallen in dat ordel unde recht, dat up enen meynedigen, misdedigen, valschen richter gesat sy etc. Allerdorchluchtigeste forste, allergnedigeste leve here. Dusser vorgerorden unredeliken schriffte unde breve Alberdes van Mollem tigen dat hilge rike geyt eyn aldus an: ‚Dem hocheborn forsten unde heren, hern Magnus bisschup to Hildensem schrive ek Albert van Mollem mynen underdanigen willigen bereden denst‘ etc. unde endet sek in der conclusien: ‚aldus gescreven under mynem ingesegel.‘ Also des gheliken in den anbeghynnen alle desser breve mit den salutacien jo gescreven sint dusse wort: ‚schrive ek Albert van Mollem‘ unde endigen sek in den conclusien, ‚aldus gescreven under mynem ingesegel‘ unde also uns allen wol witlik is, dat Alberd van Mollem enes lauwen hovet mit openem munde tor wapen hadde. Also denne dusse breve alle mit upghedruckeden ingesegelen besegelt weren, dar in der midde der sulven segele schenen formen in der gestalt enes schildes mit eynem lawenhovede mit openem munde, unde unser endeil, dede lesen kunnen, in den circumferencien der sulven segele segen unde erkenden dusse boicstave unde wort: ‚Sigillum Alberti de Mollem.‘ So schrive we juwen keyserliken gnaden, dat uns dat witlik is, dat sodene vorgerorden unredeliken schriffte unde breve Alberdes van Mollem mang anderen mer worden in holden, also vorscreven is, unde dat de sulven breve van wegen des vorbenomden Alberdes van Mollem utgesant unde mit sinen upghedruckeden ingesegelen besegelt sint. Ok so is unser endeil witlik, so also we sine hant unde schrifft wol bekennen, so enwette we anders nicht wen dat he der breve seven mit sines sulves hant hefft gescreven, also he des in itliken der sulven breve ok bekennich is. Dat dyt war is, dat schrive we vorbenomde vriischeppen des hilgen rikes juwen keyserliken gnaden by unsen eden, darmede we juwer keyserliken werdicheit unde dem hilgen rike to gedan unde vorplichtet sin. Dar umme so duncket uns, dat wii nicht by wesen mogen, wii enmoten juwer keyserliken werdicheit sodene vorgescrevene unredelike schriffte unde breve des vorbenomden Alberdes van Mollem tigen dat hilge rike mit orlove der sulven juwer keyserliken gnade witlik don unde openbaren, uppe dat men sodaner vorgherorder groten unredelikheit stůren moge juwen keyserliken gnaden unde dem hilgen rike to eren. De sulven juwen keyserliken werdicheit mote got almech salich unde gesunt bewaren to langen tiden. Desses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegele an dessen breff gheheng[a] na godes bort verteynhundert jar darna in dem

a) *sic.*

sesundedrittigesten jare des lateren dages sunte Symonis unde Jude der werdigen hilgen apostele.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 788h) mit den sieben Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

285. *Die Lakenmacher der Altstadt bitten den Rath um Entscheidung einer Streitigkeit mit den Gewandschneidern wegen des Tuchschnittes. 1436 November 6.*

Unsen willigen denst tovoren. Ersamen unde wisen heren, borgermestere unde ratmanne der stad to Hildensem, unsen leven heren unde vrunden. Wii lakenmeker der Oldenstad to Hildensem bidden juwe ersamen wisheit, uns in rechte to vorschedende na dussen nabescrevenen worden. Alse de wantsnider der Oldenstad to Hildensem anlangen unde jegen uns lakenmekere uprůcken darsulves enen olden vorholden unde vorswegen breff, alze wu dat unse olderlude unde werken gemeyne in vortiden mit gudem willen schullen mit den vorbenomten wantsnideren gedegedinget hebben, so dat dusse nabescreven copie des breves, den one unse olderlude unde de werken gemene darup schullen vorsegelt gegeven hebben, inholdet unde utwiset:

‚Wii de olderlude' *etc.* *(Es folgt die Urk. von 1346 December 13 III Nachtrag n. 122.)* Nu seggen de wantsnidere, dat wii on den sulven breff na liude unde inneholde alle siner artikele dorch recht to holdende plichtich sin. Hir enjeghen sette wii lakenmeker der[a] Oldenstad to Hildensem unde segget, dat nemet van unsen olderluden eder werken gemeyne jenich si, wu olt eder jung de sin, den van sulkem breve, alze de wantsnider vorbenomt nu tŏghen uns uprůcken, wes witlik si eder ju ervaren hebben. Ok ensint wii van den wantsnyderen darto, dat wii den breff mit sinen artikelen holden scholden, bi vertich jaren unde leng nu geesschet, unde is unse meyninge, dat se sek an deme breve unde sinen artikelen na uthwisende der rechten vorsůmet, vorjaret unde vorswegen hebben, nach deme male dat se des bynnen drittich jaren unde jare unde dage teghen unse olderlude unde werken gemeyne nicht gebruket hebben. Weret ok dat de wantsnidere seggende worden, dat se unse olderlude unde werken gemeyne alsulken breff jegen uns up gerucket eder gebruket hebben na inholdende siner artikele bynnen drittich jaren, jare unde dage, hir enteghen sette wii olderlude der lakenmeker unde werken gemeyne, dat wii des alle unschuldich sin, unde willen dat vorantworden, wo wii dat in rechte vorantworden schullen. Weret ok dat de wantsnider vorbenomt vorder wat seggen wolden, so beholde wii olderlude der lakenmeker unde werken gemeyne de macht in dussem breve, dat wii dar entigen antworden willen, unde bidden ju, ersamen leven heren unde frunde, dat gi uns lakenmekere unde de wantsnidere hirover in recht scheden na utwisinge der rechten.

a) *Später übergeschrieben* genanten.

Gescreven under unser vorbenomten lakemekere ingesegele gedrucket an dussen breff na godes bort verteynhundert jar darna in deme sesse unde drittigesten jare des dinxsedages neist vor sunte Mertins dage des hilgen bisschoppes.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 113).

286. *Gegenschreiben der Gewandschneider der Altstadt an den Rath. 1436 November 13.*

Den vorsichtigen wisen mannen, dem rade der Oldenstad Hildensem, unsen leven heren, schrive wii olderlude unde gemeyne wantsnidere der sulven stad Hildensem unsen willigen vrüntliken denst unde wes wii gudes vormogen. Leven gunstigen heren. To brekende unde bitoleggende sodane insage, alse de lakenmekere der genanten stad tighen unsen breff, den wii wantsnidere tighen se unde ore werken hebben vorgebracht, unde den sulven breff juwe ersamicheit umme unser unde der lakenmekere bede willen to merer bewisinge mede vorseghelt hebben, des avescrift se in oren tosaghen tigen uns gesat hebben, unde to merer beteringe sodannes unses rechten unde sake, so wii tigen de sulven lakenmekere unde werken van wegene des gerorden breves hebben, so sette wii wantsnidere itlike hir nabescreven pünte unde artikele unde antworden:

To dem ersten, dat mit vlite is antoseynde sodanes breves unde ok andere breve sin unde inholdinge.

To dem andern male sette wii, dat breve eder hantvestinge sint[a] in mennegerleie underschedinge, itlike werden gegeven, eyn ding to donde, unde itlike werden gegeven, eyn ding nicht to donde, sunder to latende. Also gescheyn is in unsem gerorden breve. Hiruth mach men vornemen, wat vorswiginge si up to bringende tigen sodanem breve.

Na dussen artikelen unde vorreden so schrive wii, genante wantsnidere in sodanem synne, alse wii boven an deme ersten gerort hebben, unde laten vorluden, dat sodane insage, alse de lakenmekere unde de werken gedan hebben tigen den vorgerorden unsen breff, sint one nicht behulplik unde nicht bestendich in dem rechten, wente antoseynde sodanen breff so vint men, dat de olderlude unde de werken gemeyne der lakenmekere vor sek unde vor ore nakomelinge vorsegelt hebben unde sek vorplichteget, dat se neyn wullen want to Hildensem eder darbuten schullen snyden. Also is ore behelpinge nicht bestendich, in deme dat se schriven, dat orer neyn enis, de sodanes breves dencke, nach deme dat se schullen unde mogen geneten sodanes, alse ore vorevaren samptliken gedan unde vorseghelt hebben, so enmogen se sek hirmede nicht behelpen. Sunderliken, alze de lakenmekere scrivet, dat sodane breff schulle vorjaret unde vordaget sin, in dem dat wii on bynnen drittich

a) sint *über der Zeile.*

jaren, jare unde dage nicht schullen hebben upgetogen, hir entigen sette wii wantsnidere to beteringe unses breves unde rechten unde antworden, nach deme dat de lakenmekere vor sek unde vor ore nakomelinge gudes willen vorsegelt hebben unde sek vorplichtet in deme vorgerorden breve, dat se neyn wullen want schullen to Hildensem sniden, sunder dat se ok ummeghengere[a] setten schullen, de sodanes utrichten, alze de bref inneholt etc., unde de lakenmekere tigen uns sodanen unsen bref nicht enhebben drittich jar, jar unde dach stedes bi eynander to volgende mit unser witschup eder vulbort wullen wand gesneden, also enis van orer wegen neyn vorswiginge tighen sodanen unsen bref upgebracht unde sodane bref enis darmede nicht vorjaret unde vordaget, wente to sodaner vorswiginge unde vorjaringe horen drittich jar, jar unde dach stedes nach eynander volgende, unde dat me stedes sodane tiid mit ichteswelker redelicheit tigen sodanen bref na inneholde alle siner artikele gedan hebbe, des doch also nicht gescheyn is. Hirmede wert ok gekrenket der sulven lakenmekere behelpinge, dar se schriven, dat se mit sodanem breve nicht sin geesschet deme vultodonde, unde seghen hirbi, dat den wantsnideren darmede, dat se de esschinge nicht schullen gedan hebben, enis uns wantsnideren neyn vorswiginge eder vorsumnisse totoleggende, nach deme dat unse egene breff se darto esschet, wat se don unde laten schullen, unde enis vorder dar enboven neyner esschinge mer not. Ok so sette wii wantsnidere vor uns unde unse meninge is, hebbe wii unsen breff tigen se upgeruckt unde des gebruket bynnen drittich jaren, jare unde dage, dat si unse handelinge unde dåt gewesen unde der enmogen de lakenmekere vormiddelst sek sulves nicht unschuldich werden. Sodane unde alle andere unse gerorde insage, sake unde rechticheit sette wii wantsnidere an gik, vorsichtigen manne, den rad der Oldenstad to Hildensem, in deme rechten to erschedende, unde bidden juwe ersamicheit, deme also to donde, unde wii uns ok de macht beholden, andere insage, wedderrede unde rechticheit vortobringende, ift des nod werde wesende. Gescreven under unsem der wandsnidere ingesegele gedrucket innewendich an dussen breff na der bord Cristi unses heren verteynhundert jar darna in deme sesse unde drittigesten jare in sunte Brixius dage.

Ebendaher.

287. *Der Rath an die Schöffen zu Magdeburg: bittet um Ertheilung einer Rechtsbelehrung in dem Streite zwischen den Gewandschneidern und Lakenmachern. 1436 November 24.*

An de schepen to Magdeborch.

Unsen vruntliken willigen denst unde wes wii gudes vormogen tovoren. Vorsichtigen leven heren unde bisunderen vrunde. Wii begeren juwe leve vruntliken wetten, dat twischelinge is twisschen itliken unsen medeborgeren bynnen unser stad alze umme enen bref, den de laken-

[a]) *Vorlage* ummeghenere.

mekere unser stad in vortiden vorseghelt unde sek vorplichtet hebben tigen de wantsnider unser stad, des se an beident siiden bi uns gebleven sin in rechte to vorschedende, darup se uns ansprake unde antworde besegelt geantwordet hebben, de wii juwer leve hirbii senden. Des vorschreven breves gi ware utschrift vinden in der vorscreven ansprake der lakenmeker vorgenant. Dach so sint se an beident siden vor uns gewest unde hebbet afgesecht den lesten artikel in ansprake unde antworde, so gi darinne vindende werden, dat se sek behelden des, ift se vorder orer eyn tigen des andern schrifte unde insage behoveden, alzo dat men over den sulven lesten artikel neyne schedinge don endarf. Hir umme bidde wii juwe leve vruntliken, dat gi uns over de anderen artikele in den scriften benompt juwen truwen rad unde beleringe mededeilen willen unde uns dat setten laten in dem rechten to vorschedende, des juwe leve unde wii vul stan mogen, dat de unse darover vorscheiden werden, unde enlatet ju der arbeit nicht vorvelen, dat dusse bode gevorderet werde unde uns titliken wedder komen moge. Dat wil wii tigen juwen fruntschup gerne vordenen, wur wii mogen, unde wes gi na juwen rechten unde wonheit darvan hebben schullen, dat latet dussen boden af esschen, dat schal he ju antworden. Enbreke dar ok wes anne, dat wille wii juwem schriver gotliken schicken. Hirmede so gebeide juwe leve to uns. Gescreven under unser stad secrete in sunte Katherinen avende anno domini etc. XXX sexto.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

288. *Der Rath an Magister Heinrich, Schöffenschreiber zu Magdeburg: bittet um Beförderung ihrer Angelegenheit. 1436 November 24.*

An mester Hinrike schrivere der schepen to Magdeburch.

Unsen vruntliken denst tovoren. Her scriver, gude bisunderen frund. Wii begeren ju vruntliken wetten, dat wii gescreven unde gebeden hebben an unse heren unde frunt, de schepen to Magdeborch umme beleringe unde schedinge twischelinge itliker unser medeborger, unde hebbet on darup gesant ansprake unde antwerde besegelt, so gik lichte de vor ougen wol komende werden, etc. Gude frunt, des bidde wii gik fruntliken, dat gi der beleringe unde schedinge eyn gud vormanere unde vortsetter wesen willen, dat dusse bode darmede gevorderet werde. Dat wil wii tigen juwe fruntschup gerne vordenen, wur wii mogen. Gescreven under unser stad secrete an sunte Katerinen avende anno domini etc. XXXVI.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

289. *Kaiser Sigismund erneuert und bestätigt dem Rathe das von ihm als König der Stadt verliehene Privilegium de non evocando. Prag, 1436 December 1.*

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Sigismundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie etc. rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod pro parte honorabilium proconsulum, consulum, incolarum et habitatorum utriusque sexus universitatis Hildesemensis, nostrorum et imperii sacri fidelium dilectorum, majestati nostre fuit cum humili precum instancia supplicatum, quatinus unum privilegium ipsis super quibusdam libertatibus per nos, dum adhuc Romanorum regio nomine fungeremur, datum et concessum tanquam Romanorum imperator de innata nobis benignitatis clemencia approbare, confirmare, ratificare et innovare graciosius dignaremur. Cujus quidem privilegii tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: ‚Sigismundus' *etc. (es folgt III n. 856).* Nos vero hujusmodi supplicacionibus eorum benigniter inclinati, animo deliberato sanoque principum, comitum, baronum, procerum nostrorum et imperii sacri fidelium accedente consilio supradictum privilegium ipsis civibus et civitati Hildesemensi datum et concessum approbavimus, ratificavimus, innovavimus et confirmavimus, approbamus, ratificamus, innovamus et tenore presencium auctoritate imperiali de certa nostra sciencia et imperialis potestatis plenitudine graciosius confirmamus, decernentes eadem auctoritate et expresse volentes, ipsum privilegium in omnibus suis sentenciis, punctis et clausulis, prout de verbo ad verbum expressatur superius, perpetuis temporibus obtinere inviolabilis roboris firmitatem. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, comitibus, baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, officialibus quibuscunque civitatum, opidorum, villarum et locorum communitatibus et rectoribus eorundem ceterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus firmiter et districte, ne prefatam universitatem Hildesemensem contra nostram graciam in suprascripto privilegio expressam impedire aliqualiter presumant, prout nostram et imperii sacri indignacionem gravissimam et penam in eodem privilegio expressam voluerint arcius evitare, presencium sub nostre imperialis majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto die prima mensis Decembris, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quinquagesimo, Romani vigesimo septimo, Bohemie decimoseptimo, imperii vero quarto.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 49) mit dem kaiserlichen Siegel in Holzkapsel an schwarz- und gelbseidener Schnur; auf dem Umbug: Ad mandatum domini imperatoris Petrus Kalde prepositus Northusensis. *In dorso:* R[egistra]ta; *gedr. Tripartita demonstratio S. 168 und Assertio libertatis S. 176.*

290. *Sigismund, Römischer Kaiser, bestätigt in dem Processe des Rathes gegen Albrecht von Mollem die gegen diesen ergangenen Erkenntnisse und verhängt über ihn die Reichsacht. Prag, 1436 December 1.*

Wir Sigmund von gotes gnaden Romisscher keyser, zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen und tun kunt mit disem brieff allen und yglichen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, herren, rittern, knechten und steten, wissenden fryenscheppfen und unwissenden des heimlichen gerichts, das uns haben tun furbringen die ersamen burgermeister und rat der stat Hildesem, unser und des reichs lieben getrewen, wie vor czeiten misschelung zwyschen in und Albrecht von Mŏllen gewezt sey und sich die sach so verr verlouffen had, daz der egenante Albrecht umb sine missetat, die dann mit rechte uff in gebracht und gewist wurden ist von unsern und des heiligen reichs frygreven Corde Snappen an dem fryenstůle zu Honebecke in heimlicher achte rechte und urteil uber in gegangen und geben ist nach innhalt desselben urteilsbrieves doruber gegeben, den wir ouch gesehen haben. Wann aber der egenante Albrecht meinte, er were durch des egenanten frygreven urteil verkůrczt wurden, so haben die ersamen burgermeister und rat zu Dorpmund, unser und des reichs lieben getruen, von unserer commission und bevelhnusz wegen in von uns beschen des genanten frygreven urteil nach ergangen dingen recht und crefftig funden erkant und die ouch bestetiget und confirmiret, als sich im rechten das geburt hat, als das derselben von Dorpmund brieff doruber gegeben mit vil edeln graven und suszt vil frygreven und fryerscheppfen anhangenden insigeln besigelt eigentlich ynnhelt, der uns ouch fůr ougen geczeigt ist wurden. Wann aber nach allen dissen ergangen sachen, als wir die Romische und keyserliche cron zu Rom entpfangen hatten und mit der hulffe gots gen Basel kamen, do qwam der offtgenante Albrecht von Mollem vor unserm keyserlich majestat, sich swerlich beklagende, wie er durch solich obgemelte urteil und bestetung des frygreve und der von Dorpmund sere beswert were worden, und meinte, die weren ouch nicht mit rechte beschen, und uns vast was umb recht im zu gestatten anruffend. Do taten wir aber, als sich geborte, wann wir von grossen sachen wegen, domit wir im heiligen concilio zu Basel beladen waren, wann die sach mit unser selbs person nicht verhoren mochten, so befůlen wir die sach zu verhoren und darinn, was sich im rechten geborte, zu tun dem edeln graff Hansen von Lupfen seligen, unserm hofrichter und lieben getruen, der also doselbs darczu beruffte vil edel grafen, herren, ritter und knechte, ouch eczliche aus unsern richsteten, die alle fryscheppfen und wissend waren, do also beide teil geneinander und was sich in der sach verlowffen hat verhord wurden. Do aber die obengerurten urteil des frygrefen Cords Snappen und der von Dorpmůnd krefftig und genugsam zum rechten erkant wurden und so vil mer, daz man wol hertlicher

hett mûgen zu dem egenanten Albrechten von Mollem greifen, und als wir nû aber vernomen haben, das der offtgeschriben Albrecht an sulchen obgemelten urteil und rechten im nicht benugen lasset, sunder sin unrecht ye lenger ye mer mit unrecht beswert und bedeckt besunder mit dem, daz er in sinem eygen versigelten brieff vilen fursten, geistlichen und werltlichen, und suszt vilen herren und steten geschriben hat under andern worten, das die egenanten edeln graff Hans von Lupfen, Conrad Snapp und die von Dorpmund, die von unsern wegen in der sach geurteilt und gericht haben, valsche urteil sollen wider in gesprochen und gegeben haben, alsdann das die offtgeschriben burgermeister und rat zu Hildesem durch iren volmechtigen anwalt mit warer kuntschafft vor uns bewist haben und hant uns gebeten, in den sachen von unserm keyserlichen gewalt zu tund, das ander ein byspil doran nemen. Wann nû unser keyserlich majestat von angeborn gute wol czympt, das wir allen den, die uns in rechten und billichen sachen umb recht anruffen, in wider des reichs und unser ungehorsamen rechtens zu gestatten und die ungehorsam ye herter zu stroffen, ye lenger und mer sie in irer ungehorsam verstockt bliben, dem heiligen rich zu eren und dem rechten zu hilff, als dann der offtgeschriben Albrecht von Mollem mit sulchem frevel, ungehorsam und unrechticlich schriben wider uns und das rich groszlich getan hat und in die pene der lesterung keyserlicher majestat gevallen ist, dorumb so haben wir mit wolbedachtem mute und rate unserer getruen alle obgemelten sentencien und urteil wider den vorgenanten Albrechten von Mollem ergangen bestetiget und confirmiret, bestetigen und confirmiren die von Romischer keyserlicher macht mit disem brieff stete, vest und unverbrochen zu bliben, und wir wollen ouch und seczen doruff demselben Albrechte ein ewig swigen und dorynn oder dawider nit zu reden noch zu tund heimlich noch offembar ymmermer, und wir gebieten ouch dorumb euch allen und yglichen fursten, greven, herren, rittern, knechten, steten und allen frygreven und fryscheppfen und allen andern wissenden und unwissenden, unsern und des richs getruen und undertanen, den diser brieff oder gewisse transsumpte davon furkomet, by unsern und des richs swer ungnaden und bey einer pene hundert marg lotiges goldes uns und dem riche und dem klegere vervallende, so dicke und hiewider von ymandem getan wurde, unleszlich zu beczalen, daz ir den vorgeschriben Albrechten von Mollem furbasz nicht huset, kofet, eczet noch drinket noch suszt keyne hulffe wider mit gericht ader an gericht noch keine handelunge noch gemeinschafft mit im habt noch zu haben gestat in dheinwise, sunder ir, den das gebort, dem rechten nachgeen wollet, wann wir ouch dieselben sachen zwyschen den von Hildesem und im und aller derjener, die der sach von irer wegen meinten zu tun haben adir zu tun gewynnen, hiemit ein gancz end sollen haben. Mit urkund disz brieffs versigelt mit unserer keyserlichen majestat insigel, geben zu Prage nach Crists geburt vierczehenhundert jar und dornach im sechsunddrissigisten jare am nechsten sampsztag nach sant Andrestag unserer riche des Ungrischen etc. im

funffczigisten, des Romischen im sibenundczweinczigisten, des Behemischen im sibenczehenden und des keysertumbs im vierden jaren.

Ad mandatum domini imperatoris
Marquardus Brisacher.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Cal. Or. Des. 31 Stadt Hildesheim n. 2 c) mit dem kaiserlichen Majestätssiegel an schwarz- und gelbseidenen Schnüren. Ad mandatum etc. *auf dem Umbuge. In dorso:* R[egistrata]; *gedr. danach Zeitschr. d. Hist. Ver. für Niedersachsen 1854 S. 214—218.*

291. *Aus dem Güterregister des Moritzstiftes. 1437 Januar 21.*

Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo die vicesima prima mensis Januarii de consensu dominorum Rotgeri decani et capituli ecclesie montis sancti Mauritii extra muros Hildensemenses fuit collectum presens registrum de dignitatibus, personatibus, obedienciis et oblegiis et aliis bonis ecclesie predicte.

Ista sunt bona decanatus.

— — Item habet medietatem prati prope Lutzinworden, reliquam vero medietatem habent duo vicarii predicti.[1]

Item habet unam aream extra valvam nostram dinkword solventem 6 ß Hild.

Item habet ibidem aliam aream solventem 4 ß Hild. — —

Ista[a] sunt bona scolastrie.

— — Item habet redditus duorum flor. in curia canonicali proxima curie opilionis quondam Hinrici Schinkels, ut patet in littera desuper data. — —

Ista sunt bona cantorie.

— — Item[b] 2 areas in villa Montis, quarum una ab una parte tilie, que dicitur dingword, et alia ab alia parte tilie, in qua moratur berchfrede. — —.

Ista sunt bona et redditus thesaurarie.

— — Item[c] unam curiam adjacentem curie canonicali Tyderici de Tzellenstede, de qua dabit possessor ejusdem curie 1 fertonem currentis monete.

Item unam aream sub Crelone, quam habet Wechsetter, et dabit 16 ß.

Item in Lottingessen unam curiam, de una parte dabit Ekmeger unum tal. Hild., de alia parte trans ripam dabit Hermen Soder unum tal. Hild.

Item extra valvam Orientalem civitatis super Foveam Lapideam due aree, quas colit Lutkearnd, et dabit quatuor flor.

Item prope Novam civitatem extra valvam Brunswycensem una curia, quam nunc colit Dackman, et dabit in festo pasche unum tal. Hild. et Michahelis unum tal. Hild. — —

a) *pag. 3.* b) *pag. 4.* c) *pag. 5.*
1) sancte Crucis et sancti Martini.

Item dispositor wallorum prope pontem ville Berchtorp et Dammonis dabit $1^1/_2$ flor. emptos pro triginta flor.

Item unam curiam in Dampmone prope domum beate virginis emptam a Conrado Ochtersem pro 60 flor. de testamento quondam domini Bertoldi Biberch ad vinum quatuor altarium assignatis, quam habet Olrik Syveken, et dat tria tal. currentis monete.

Item cellerarius Montis dabit annuatim unum flor. de redditibus molendini hujus Montis.

Item thesaurarius unam marcam annuatim in curia canonicali proxima et confrontante curie prepositure Montis. — —

Item dabit cellerarius pro vino et luminibus trium missarum in ebdomate capelle sanctorum Cosme et Damiani unum tal. — —

Item thesaurarius recipit offertorium super reliquias in die sancti Mauritii, in parasceues super crucem et reliquias in choro, feria tercia penthecostes et in nativitate domini, quando reliquie deferuntur[a] ad curias et ad domos cum reliquiis beate virginis. — —

Ista[b] sunt bona archidyaconatus Veteris monasterii.

— — Item una area in Lotingessen solvens decem ß Hild.[c] — —

Ista[d] sunt bona oblegii in Lutzinworden.

Primo tres mansi prope eandem villam Lutzinworden et in Monte Lapideo et sunt indecimales.

Item tres aree in Lutzinworden, prima solvit 1 tal. Hild., secunda solvit scilicet trans ripam 1 tal., tercia solvit 1 tal. Hild.

Item due aree in Lotingessen, una solvit 8 ß Hild. alia 8 ß Hild.

Item duo prata, unum magnum et aliud parvum, sub et infra villam Lutzinworden solvencia 3 tal. Hild.

Item oblegiarius ejusdem oblegii confert ecclesiam parrochialem in Lutzinworden, cum vacaverit. — —

Bona[e] oblegii Veteris monasterii.

Item habuit quondam duos mansos prope Rute castrum cum quibusdam areis, quos rector parrochialis ecclesie Veteris monasterii solebat possidere et oblegiario annuatim inde unam marcam argenti solvere, sed jam nichil solvit.

Item oblegiarius predicti oblegii confert parrochialem ecclesiam scilicet Vetus monasterium, cum vacaverit.

Nota. De anno domini MCCCXCIX, cum quidam dictus Ernst de Dotzem miles inhabitabat pro tempore extunc castrum dictum Rute, supradictos duos mansos ad monasterium Vetus pertinentes violenter a plebano rapuit, pro qua violencia predictus miles ad instanciam memorati plebani fuit excommunicatus. Qui vero miles, dictos mansos restituere recusans, propter eorum propinquam castri adjacenciam et alias utilitates, predictum plebanum ante valvam Dammonis Hildensem per

a) *pag. 6.* b) *pag. 7.* c) decem — Hild. *durchstrichen und in* 2 tal. *geändert.* d) *pag. 8.* e) *pag. 10.*

suos interficere fecit, prout claret ibidem in lapide ad murum cimiterii sancti Johannis pro intersigno prope domum campanarii ibidem posito, et sic pro tempore idem castrum inhabitantes eosdem mansos nullo eorum jure suffragante occupant et in dies occupare et usurpare in eorum animarum periculum et predicte ecclesie ac oblegiarii grave dampnum non verentur etc.

Item[a] plebanus interfectus nomine Wygandus in cripta Veteris monasterii quasi[b] ante altare beate Margarete sepultus requiescit. — —

Bona[c] obediencie in Wakenstede.

Item habet tres mansos indecimales in villa Wakenstede cum 2 areis ibidem. — —.

Bona obediencie in Lottingessen.

Item habet unum mansum in villa Lottingessen triginta jugera continentem, quorum 2 jacent in piscina nova.

Item quatuor curias in Lottingessen et unam in Dammone, prima solvit 5 ß, 2a unum tal., 3a 10 ß, 4a 16 ß.

Item[d] una curia in Dammone solvit duos flor. et octo solidos. — —

Bona[e] obediencie magni prati.

Item habet magnum pratum infra Crelonem de viginti quatuor jugeribus solvens terciam partem annone cum decima et salices circumcrescentes.

Item habet unam aream prato annexam ibidem solventem flor.

Item habet piscaturam prope idem pratum in Indistria solventem flor.

Item habet unam peciem sitam ab alia parte Crelonis juxta aquam habentem unum juger cum medio, et ubi terminus est illius agri, ibi eciam terminatur piscatura aque, que spectat ad hanc obedienciam. — —

Bona[f] parvi prati seu majoris[g] census in Dampone.

Item parvum pratum juxta Crelonem aput pratum magnum tria jugera cum medio continens solvens terciam partem frugum cum decima. — —

Item habet unam aream in Lotingessen solventem octo ß Hild.

Item habet censum de omnibus areis in Dampmone a ponte nostro Montis versus partem aquilonarem usque ad valvam que vulgariter Bredendor dicitur, nunc vero loco valve habetur phala, quod est slach, vel rennebom prope plateam, quo itur versus Carthusiam, et de qualibet area vulgariter word, que debet habere spacium 12 virgarum in longum et 6 in latum, dantur Michaelis duo ß Hild. et secundum talem numerum virgarum datur de eis.

Item idem obedienciarius habet advocaciam cum omni jure in omnibus istis areis predictis, et si aliquam arearum sine heredibus veris vacare contigerit, ad obedienciarium libere redibit et nulla earum vendetur sine scitu et consensu obedienciarii sed in judicio ibidem advocato

a) Idem — requiescit *von wenig späterer Hand am Rande nachgetragen.* b) quasi ante *nicht ganz sicher.* c) *pag. 11.* d) *Vorlage* Ia. e) *pag. 12.* f) *pag. 13.* g) *Später geändert in* minoris.

et obedienciario presidentibus, et si aliqua venderetur in reempcione heredibus, ad quos reemptio spectat, non existentibus, predictus obedienciarius redimere potest, quia ipse dominium tenet in eisdem.

Census arearum in Dammone in parte aquilonari sitarum.

De curia obedienciarii in Herkenblede duo ß Hild.

Item de curia proxima huic, quam comparavit Her[mannus][a] Wrisberch, duo ß Hild.

De curia obedienciarii in Lotingessen tres ß Hild.

De curia Detmari, que est dominorum nostrorum, duo ß Hild.

De curiis vicariorum nostrorum Montis decem ß Hild.

De curia thesaurarii nostri empta a Conrado Ochtersem $2^1/_2$ ß Hild.

De curia huic vicina domini H[ermanni] Wrisberch empta a Robeke Ochtersem $2^1/_2$ ß.

De curia leprosorum scilicet Beyerschebůrch duo ß Hild.

De[b] curia Růbere, que est dominorum nostrorum, duo ß Hild.

Vicarius Marie Magdalene in Monte de Sacco et tribus aliis suis curiis quatuordecim ß Hild.

De curiis aput vicum per H[ermannum] Wrisberch empta a R[obeke] Ochtersem 2 ß Hild.

De curiis plebani in Dammone 4 ß Hild.

De curia, que dicitur Wythoff, que est dominorum nostrorum, tres ß Hild.

De curia cellerarii sancti Johannis tres ß Hild.

De curia Hinrici Syel 18 ₰ Hild.

De curia Rutzen 18 ₰ Hild.

De curia sancti Godehardi duos ß Hild.

De curia alia sancti Godehardi unum ß Hild.

De curia vicariorum in summo 1 ß Hild.

De curia scolastici sancti Johannis unum ß Hild.

De curia sancti Lamberti unum ß Hild.

De curia sancti Georgii unum ß Hild.

De curia aldermannorum sancti Johannis unum ß Hild.

De curia Bernhardi Lawen 5 ß[c] Hild.

Item habet duas parvas curias retro sanctum Nicolaum, que[d] solvunt sex ß Hild.

Item ministrabit primo in die sancti Dyonisii septem ß Hild. de parvo prato infra Crelonem nostrum circa majus pratum nostrum.

Item in die sancti Martini quinque ß Hild. de area in Lotingessen.

Item ministrabit in die Prisce virginis tria tal. et octo ß Hild. denariorum.

Item ministrantur 10 ß Hild. in vigilia Mathei pro visitacione cripte de parvo prato aput molendinum nostrum civibus Hildensemensibus vendito pro 7 marcis, quibus dicti 10 ß comparati sunt in curia

a) *Ergänzt nach der Erwähnung auf pag. 25 der Vorlage.* b) *pag. 14.* c) *Vorlage* ßß. d) *Vorlage* qui.

Tyderici de Tzellenstede, que tendit ad aquam, quos possessor illius curie obedienciario dabit. — —

Bona[a] obediencie in Gōderinge.

— — Item habet censum de quibusdam areis in villa Montis, unam prope pontem nostrum a latere domus dominorum trans plateam communem solventem quatuor ß Hild.

Item[b] aliam viciniorem huic solventem quinque ß Hild., in qua nunc moratur Berteleye.

Item habet tres areas in Monte contiguas solventes quindecim ß Hild.

Item habet unam curiam prope molendinum nostrum, quam pertransit nova fossa, solventem viginti quinque ß Hild. et unum modiolum papaveris. — —

Bona[c] obediencie allodii in Berberge.

— — Item obedienciarius habet unam curiam in Lotingessen solventem 10 ß Hild., unde ministrabit candelas ad pelvim seu coronam ante altare beate Marie virginis. — —

Bona[d] obediencie in Brostede seu Herkenblede.

— — Item[e] habet tres areas in Dammone, primam colit dominus Johannes Knobbe et solvit 2 flor., 2am colit Albertus Stokebusch, 3am senex Stokebusch et solvit quinque ß Hild., alia 1 flor. — —

Bona[f] fabrice ecclesie nostre.

— — Item redditus de 10 flor., qui sunt expositi cum aliis in comparacione reddituum facta in quinque mansis prope Novam civitatem Hildensemensem a Bernt van Mollem, ut patet in littera. — —

Item unus florenus annui redditus de quodam molendino aput montem Lapideum noviter edificato. — —

Bona stipe.

— — Item unus ferto Hild., quem nostre ecclesie cellerarius exponere solet per Bodonem de Hemmendorpe civem Hildensemensem aput capitulum comparatus.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) pag. 1—25.

292. *Bischof Magnus bestätigt die Gründung von zwei Lektorien in der Andreaskirche durch Johann Kolkhagen, Dechant und Pfarrer, und den Bürger Hans Sprenger und die Vereinigung der Katharinencapelle vor dem Osterthore und der Vicarie am s. Johannisaltare der Andreaskirche mit jenen Lektorien. 1437 März 30.*

Wy Magnus van godes gnaden bisscop to Hildesem bekennen openbar, dat de ersamen her Johan Kolkhagen deken unde kerkhere to sunte Andrease unde Hans Sprenger borger to Hildesem myd hulpe

a) *pag. 15.* b) *pag. 16.* c) *pag. 19.* d) *pag. 21.* e) *pag. 22.* f) *pag. 25.*

unde vorderinghe der ersamen canonike unde capittels to sunte Andrea deme almechtigen gode, unser leven vrowen unde sunte Andrease to love unde to eren unde umme orer unde aller cristen zele salicheyt willen godes denst in der sulven kerken wyllen meren unde oken myd twen lezerighen to makende in dusser nascreven wyse. Her Johan deken unde kerkhere vorscreven gift unde lecht unde eghend de capellen sunte Katherinen beleghen vor deme Osterdore buten Hildesem myd alle oren renthen unde tobehoringhe myd vulborde unde wyllen hern Alberti Benstorp to dusser tiid besitter der capellen to der leserighe der pistelen. Des ghelick gift, lecht unde eghend Hans Sprenger eyne vicarie myd alle oren renthen unde tobehoringhe, welke vicarie de sulve Hans in dusser vorscreven kerken sunte Andreas to deme altare sunte Johannis baptisten sulves funderet heft, to der leserighe des ewangelii myd vulborde hern Henrici Ertenborges to dusser tiid besitters der sulven vicarie. Jodoch schullen her Albert der capellen unde her Henrik vorscreven der vicarie myd oren renthen, de wyle se leven, nycht beroved syen, sunder see schullen see by unde in orem levende myd godes denste bewaren, wente see an dusse tiid vorwaret syen. Wan over hern Albert van dodeswegen afgheyt, so schal de capelle sunte Katherinen myd alle oren renthen unde tobehoringhe vallen an Jodocum Davantrie clericum Hildesemensem, deme de leserighe der pistelen van hern Johanne deken unde kerkheren vorscreven ghelened is, unde ewighen by der leserighe der pistelen blyven. Des gheliick, wan her Henrik Ertenborg dusse vorscreven vicarie sunte Johannis baptisten vorleed efte vormiddelst synem dode loes wert, so schal de sulve vicarie myd all orer tobehoringhe vallen an Hermannum Dŭnthen clericum Myndensis dyocesis, den Hans Sprenger to der leserighe des ewangelii presenteret, unde her Johan deken to sunte Andrea dartho heft institueret. Unde dusse vicarie myd oren renthen schal ewigen by der leserighe des ewangelii blyven. Unde uppe dat, dat Hermannus dat ewangelium unde Jodocus de epistelen na ordineringhe dusser fundacien, so hiir nascreven steyt, in dusser vorscreven kerken sunte Andree ok vor her Henrik Ertenborges unde her Albertes Benstorpes dode van stŭnd lesen unde myd den vorscreven deken, canoniken unde ledematen der sulven kerken in allem godesdenste mede jeghenwardich syen, so willen de sulven deken, canonike unde capittel dussen vorscreven Hermanno unde Jodoco lesers unde oren nakomelingen lesers to ewigen tiden van allem, dat rede ghemaket is unde noch in tokomeden tiden by one ghemaket werd, gheven unde mededelen alle ore presencien, so dat beyde lesers hebben to samede in der presencien unde in wittembrode so vele alse eyn canonick. Dusse lesers unde ore nakomelinghe schullen prester werden, wan de deken efte dee leenhere dat van one esschen edder wan dee lesers des sulven gnade hedden, so moghen see ok prester werden, unde eyn jowelk van dussen leseren schal alle wekelick to ewygen tiden vorplichtiget syen to veer missen to holdende efte holden laten in dusser vorscreven kerken. Dee leser des ewangelii schal na hern Henrik

Ertenborges dode syne veer missen holden efte holden laten vor sunte Johannes baptisten altare, welke altar myd drenhŭndert gulden bewedemet unde to dusser leserighe gheegend is, unde in alle dussen veer missen, der eyn misse jo wesen schal van alle cristen sele, schal hee truwelken bidden vor Hans Sprengers sele unde vor alle der sele, de uthe synem slechte vorstorven syen. De leser der pistelen schal bestellen, dat de capelle sunte Katherinen myd godesdenste nycht vorsumed werde, unde schal alle wekelkes veer missen holden efte holden laten vor des hilgen Cruces altare in dusser vorscreven kerken sancti Andree. Hirvore schal hee unde syne nacomelinghe ewygen hebben eyne mark, de alle jarlikes bedaget uppe sunte Michaelis dag unde uthghift de vicarius des altaris sunte Mathei in dusser sulven kerken sancti Andree. In allen missen unde selemissen, wan de canonike de stacien hebben midden in der kerken, so schullen dusse lesers ministreren to deen missen. Dees ghelick alle sondaghe unde wan syen festa novem lectionum unde twisschen paschen unde pinxsten, wan syen festa trium lectionum, so schullen see ok ministreren unde sick myd deme prester prepareren. Ok schullen dusse lesers den canoniken helpen singhen unde lesen alle godesdenst unde schullen horsam doen unde horsamych wesen deme deken dusser vorscreven kerken sunte Andrea, unde ift dusse lesers efte orer eyn na uthwisinghe dusser fundacien in orem officio nycht vlytig weren unde myd den canoniken in godesdenste vorsateliken nycht wesen wolden, so mach de deken efte de eldeste canonick, ift de deken absens were, dusse lesers efte deen, de also siik absenterede, to closter leghen unde by horsame one beden, dat closterleger to holdende so langhe, dat hee emendere. Were hee dar enboven unhorsamych unde dat closterleger vorsmadede unde nycht holden wolde, so schal men ome nene presencien gheven, ifft hee ok in divinis were. Bleve ok dusser leser welk also unhorsamych twyntich daghe na der dridden warninghe, de eme de deken dusser vorscreven kerken doen schal efte de eldeste canonick, wan de deken absens were unde nycht residerede, so mach one de deken dusser leserighe, cappellen efte lenes priveren unde de leenhere schal ane vortoch de leserighe, dee so loes wert, eynem anderen, de dar nochhaftig to sye, bevelen unde lenen. Vortmer wo vaken dusse leserighe myd deen lenen, de darto ghelecht unde egend syen, alsus efte vormiddelst dode loes werden, so schal ewelliken we to sunte Andrea eyn deken is efte syen procurator, ift hee buten landes were, bynnen eynem mantte lenen de leserighe der pistelen myd der cappellen sunte Katherinen. Des gheliick schal de ersame Hans Sprenger efte de eldeste manerve van ome echte unde rechte gheboren, dewyle dat der jenych is, unde na orem dode we denne de eldeste manerve ok echte gheboren were van Henrik Sprengers efte Hermen Burmesters stampne to der leserighe des ewangelii myd deme altare sancti Johannis, de darto gheegend is, presenteren eynen vromen personen, de dar nochhaftig to sye, den schal de deken efte de eldeste canonick, ift de deken absens were, darto institueren unde bestedegen. Wan over Hans Sprengers rechte

maneryen al vorstorven syen unde ok Henrik Sprengers unde Hermen Burmesters echte manerven neyn mer enis, so schal de leenware der leserighe des ewangelii myd deme altare sancti Johannis komen unde vallen an de ersamen deken unde capittell dusser vorscreven kerken sancti Andree, de denne mer to ewighen tiden schullen lenen dusse leserighe des ewangelii myd deme altare sancti Johannis baptisten, de darto gheegend is, wo vaken see loes wert unde behuff is. Hir umme schullen de sulven deken unde canonike truwelken darvore wesen, dat dusse drehundert gulden jo ewelken blyven by dussem lene unde leserighe des ewangelii, de Hans Sprenger darto gheven heft, unde wo vaken kundiget worde de lose dusser drigerhundert gulden, so schullen see dat helpen bearbeyden ane vortoch, dat diit golt wedder belecht werde. Des hebbe wy bisscop Magnus vorscreven gode to eren unde umme bede wyllen dusser vorscreven her Johannis dekens unde capittels unde Hans Sprengers unde der, de hir vore medebenomet syen, alle dusse vorscreven artikel ghevulbordet unde bestediget in deme namen godes in dussem breve, ewychliken to blyvende, unde hebbet des to bewysinghe dussen sulven bref besegeld laten myd unsem ingheseghele, unde wy dat capittell vor uns unde unse nakomelinghe, wy Henningh van Zalder provest unde archidyaken, Johan Kolkhagen deken unde kerkhere in dusser vorscreven kerken sancti Andree vor myk unde myne nakomelinghe deken unde kerkheren unde ek Hans Sprenger borger to Hildesem vor mek unde myne erven bekennen witliken an dussem breve, dat alle dusse vorscreven artikele unde bescedunghe gheschen syen myd unsem guden wyllen unde vulborde, des wy alle to merer bewysunghe unse inghesegele by unses leven gnedigen heren van Hildesem ingeseghele ghehenget hebben an dussen bref na godes bort verteynhundert jar darna an deme sevenundedrittegesten jare an deme hilgen avende to passchen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1691[b]) mit den zum Theil beschädigten Siegeln Bischofs Magnus, des Andreascapitels, des Propstes Henning von Saldern, des Dechanten Johann Kolkhagen und Hans Sprengers an Pergamentstreifen.

293. *Dienstvertrag des Rathes mit Hermann Kolde und dessen Ehefrau in der Bischofsmühle. 1437 Juli 1.*

Anno domini etc. XXXVII des mandages na sunte Johannis dage to middensomer worden dre rade eyns umme Hermen Kolde moller in der Bisschuppesmolen, also dat he schal in der molen bliven mit siner husfruven ore levedage, unde de rad schal one de koste geven, de wile se leven, unde Hermen schal in der molen tosein unde des rades beste truwelken don vor de koste, unde dar enschal ome de rad vorder nicht vorgeven sunder siner husfruwen, de wile de decht vor eine meygerschen to denende. Darvor schal er de rad lonen, alse men einer meygerschen plecht to gevende. Wan se aver van dodes wegen beide vorvallen sin,

wat se denne nalaten, dat hebbet se deme rade geven, dat in der stad nuth unde beste to kerende, unde de rad schal se truwelken vorbidden unde vordegedingen to oren rechten, wur se mogen.[a]

Nach gleichzeitiger Eintragung auf fol. 2 der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim. Die Schrift ist theilweise verblasst.

294. *Graf Heinrich von Montfort, kaiserlicher Hofrichter, erkennt dem Rathe das Haus Albrechts von Mollem am Markte, den halben Zehnten vor Gronau und seine sonstige Habe zu. Eger, 1437 Juli 29.*

Wir graf Heinrich von Montfort herre zu Tetnang, des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Sigmunds von gotes gnaden Rômischen keysers, zu allen tziiten merers des richs und zu Ungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kûngs hofrichter, bekennen und tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir des itzgenanten unsers herren des keysers und des heiligen richs hofgericht besessen haben zu Eger uff disen tag, als diser brief gegeben ist, und das doselbst den burgermeistern und rate der stat zu Hildensheim uff Albrechts von Mulheim huse an dem marckt doselbst zu Hildensheim gelegen, was rechts er doran het oder bereden moht, und uff den halben zehenden vor Grunawe zu leide gelegen und auch sust uff alle andere desselben Albrechts habe und gûtere, es wer ligends oder varends, besûchts und unbesûchts, wo das alles gelegen oder wie das genant wer, nichts usgenomen, umb zwey tusent marck golds mynner oder mer an dem vorgenanten hofgericht soverer geclagt haben, das in mit urteil und recht anleit doruf zu tûnd erteilt ward, als recht ist, und das auch sollich anleit recht und redlich beschehen und ersessen ist mer dann sechs wochen und drii tag, als reht ist, das sy niemant verantwort noch versprochen hat, als recht ist, als das auch vor uns in gericht mit des erbern und vesten Herman Wonekolt, ires anleiters, offen brief mit sinem anhangenden insigel uf den eyd recht und redlich bewist ist, als reht ist. Wann nû dorûmb denselben burgermeistern und rate zu Hildensheim die vorgenanten Albrechts huse, der halbe zehend und auch sust alle andere sin hab und gûtere, als vorgeschriben stet, fûr die obgenante sum zwey tusent marck golds mynner oder mer an dem vorgenanten hofgericht mit recht und urteil zugeteilt sind und sy der ouch mit recht und urteil in nûtzlich gewer gesetzt sind, als recht ist, also das sie die erclagt, ervolgt und erlangt haben sullen, also das kein langen mer dofûr gehore und das sie die auch innemen und fûrbass innhaben, niessen, besetzen und entsetzen, verkouffen, versetzen oder hingeben und domit tûn und laszen mogen, was in fuglich ist,

a) *Hierzu nachgetragen:* Anno etc. XXXVIII in sunte Valentinus dage *(Februar 14)* seden Hermen unde sin husfruwe diit deme rade to unde van des rades wegen seden one dat wedder to Hermen Rotgers unde Dreus Holleman.

als mit andern iren eigentlichen guten, alsvil und alslang bis das in die obgenante sum zweytusent marck golds gentzlich und gar uszgericht und betzalt ist, dorůmb von des obgenanten unsers herren des keysers gewalts und hofgerichts wegen setzen wir auch in kraft diszes briefs die vorgenanten burgermeister und rat zu Hildensheim in nutzlich gewer der vorgenanten Albrechts gutere, als vorgeschriben stet, und gebieten dorůmb allen und iglichen fůrsten, geistlichen und werltlichen, grafen, friien herren, rittern, knechten, lantrichtern, richtern, vögten, amptluten, burgermeistern, schultheiszen, scheffen, reten und gemeinden und allen andern, den diser brief furkomet, bii des heiligen richs rechten und gehorsamkeit ernstlich und vestiglich mit disem brief, das sie den obgenanten von Hildensheim und den iren zu den obgenanten habe und gütern ernstlich und vestiglich beholffen sin und sie auch dabii getrůlich hanthaben, schützen und schirmen sollent, alsvil und alslang bis das denselben von Hildensheim die vorgenante sum zwey tusent marck golds gentzlich und gar uszgericht und betzalt ist. Wann wer des nit tete, so das an in gefordert wirdt, zu dem oder den wirt man dorůmb richten, als des obgenanten hofgerichts recht ist. Ouch ist denselben von Hildensheim erteilt worden, was sie und ire helffer von iren wegen an den obgeschriben gůtern also tun und tůn werden, das sie doran nicht gefrevelen noch missetun mögen wider dhein gericht geistlichs noch werltlichs, lantfrid, lantgericht, stetgericht, friiheit noch gewonheit, noch wider dhein ander ding in dhein wise, und ob yemant hinter in doruf erclagen und ervolgen wůrd, das in das doran kein schad sin sol, in werde dann das vor verkündt, als recht ist, und das man in auch zu schirmer dorüber geben sol, wes sye begern. Mit urkunt diszes briefs, der mit urteil von gericht geben ist, versigelt mit des vorgenanten hofgerichts anhangendem insigel. Geben zu Eger des nehsten montags nach sant Jacobs des heiligen zwölffbotten tag nach Cristi geburt viertzehenhundert und in dem sybenunddriszigisten jaren.

Pe. Wacker.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 788a) mit dem Siegel des kaiserlichen Hofgerichts mit Rücksiegel am Pergamentstreifen.

295. *Kaiser Sigismund erklärt Rath und Gemeinde der Stadt Nieheim in die Aberacht.*[1] *Eger, 1437 Juli 30.*[2]

Wir Sigmůnd von gots gnaden Rőmischer keiser, zu allen tziiten merer des richs und zu Ungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen und tun kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hőren lesen, wann die burgermeistere und rate der Alten

1) *cf. n. 233.* 2) *1437 November 5* (des dinsschedages neist na aller hilgen dage) *lässt vor dem Vogte Berthold Oyden Berteke, Ehefrau Hermann Schönhals, ihre Leibzuchtrechte an dem Zehnten zu Dingelvede auf. Orig. im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1541) mit einem Siegelbruchstück.*

stat zu Hildensheim, unsere und des richs lieben getruen, an unserm und des heiligen Rômischen richs hofgericht uff die burgermeistere, rate und gemeinde der stat Nym vormals langst alsverer geclagt und auch mit rechter urteil erlangt hat, als recht ist, das sy in unsere und desselben richs aht recht und redlich geurteilt, gesprochen und gekůndet sind, als recht ist, als das soliche ahtbriefe dorůber gegeben eigentlicher uszwisen, und wann sy in solicher ahte vast mer dann jar und tag frevenlich und ungehorsamlich gelegen und noch sind, dorumb von Rômischer keiserlicher macht und gewalt haben wir dieselben burgermeister, rate und gemeinde, mannsgeslecht und ůber vierczehen jar alte der vorgenanten stat Nym in unsze und desselben richs aberaht getan, gesprochen und gekundet, tun, sprechen und kůnden sy dorin mit disem brief und haben auch allermeinglich ire libe und gůte anzugriffen erlaubt, ire eygen in unser und des richs kamer zů nemen geordent und ire lehen den herren, von den sie růren, wider gegeben, und gebieten dorumb allen und yglichen fůrsten, geistlichen und weltlichen, graven, friien herren, dinstlůten, rittern, knechten, burggraven, landrichtern, richtern, vôgten, amptlůten, burgermeistern, schultheiszen, scheffen, reten und gemeinden und allen andern unsern und des richs undertanen und getruen, den diser brief fůrkomen wirdet, by unsern und des heiligen richs rechten und gehorsamkeit ernstlich und vestiglich mit disem brief, das sy die vorgenanten burgermeistere, rate und gemeinde der stat Nym, unsere und des richs offembaren und ungehorsamen aberehter, furbasz weder husen noch hoven, eczen noch trencken noch keinerley gemeinschafft mit in haben noch die iren haben lassen weder mit kawffen noch mit verkawffen noch mit kein andern dingen zů wasser noch zů lande, heimlich noch offenlich noch in keinerley wise, sunder den vorgenanten clagern und allen den iren uff dieselben aberehter getrulich und ernstlich beholffen sin und sy auch in allen stetten, sloszen, gerichten und gebieten und an allen enden, zu wasser und zu lande beide von unsern und des richs der itzgenanten clagere und aller der iren wegen uffhalten und als desselben richs offembarn und ungehorsamen aberehtern fůrbaszmere bekumern, antasten, angriffen, vahen und mit in tůn und gefaren sôllen, als man mit des heiligen richs offembarn und ungehorsamen aberehtern billich und von rechts wegen tun und gefaren sol, alsvil und alslang bisz das den vorgenanten clagern ein genůg von in beschehen ist, und sy in unsere und des heiligen richs gnad und gehorsame wider komen sind, als recht ist, wann, was also an denselben aberehtern geschicht und getan wirdet, domit sol noch mag von rechts wegen nyemands missetun noch gefreveln wider uns das iczgenante riche noch sust wider nyemand anders noch wider keinerley gerichte, geistlichs noch werntlichs, lantfrid, lantgericht, stetgericht, friiheit noch gewônheit noch wider kein ander ding in dhein wise. Were auch dise unsere keiserliche gebotte frevenlich ůberfure oder die nicht hielte, tete oder nach sinem vermôgen vollfůrte, der oder die wůrden in sôlich aberaht und pene verfallen glicherwise, als die vorgenanten aber-

ehtere verfallen sind. Man wůrd auch dorůmb zu dem oder den richten, als des vorgenanten unsers und des heiligen richs hofgerichts recht ist. Mit urkůnd disz briefs versigelt [mit][a] unserm und desselben richs hofgerichts anhangendem insigel. Geben zu Eger nach Cristi geburt vierczehenhundert und in dem sybenunddrissigesten jaren des nehsten dinstags nach sand Jacoben des heiligen zwôlffbotten tag, unser riche des Ungerischen etc. in dem eynundfůnfftzigisten, des Rômischen in dem sybenundtzweinczigisten, des Behemischen in dem sybenczehenden und des keysertums im funfften jaren.

Pe. Wacker.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 566[b]) mit dem verletzten Siegel Kaiser Sigismunds mit dem Hofgerichtssiegel als Rücksiegel am Pergamentstreifen.

296. *Bischof Magnus dankt dem Rathe für eine zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Friedens ihm bewilligte freiwillige Bede. 1437 November 19.*

Van godes gnaden wii Magnus bisschup to Hildensem bekennen openbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii in vortiiden hadden to vorstande gheven unsem cappittele, unser manschup unde unsen steden des stichtes to Hildensem, dat neyn eyndracht noch frede enwere in unsem stichte uppe des hilgen rikes unde unser straten noch mank unsen undersaten, dat wii gerne anders segen und doch nicht under uns enhedden, dat wii dar affstraffen unde to ghuden frede unde eyntracht mede bringen mochten, unde weren ansynnende unsem cappittele unde manschup vorbenomd, dat se uns darto eyne bede over gheven to vůlste eyn van des stichtes slotten intolosende, dat wii to den vorscrevenen saken vorder macht hedden. Des were we vorder ansynnende unsen leven getruwen borgermesteren unde rade unser stad Hildensem, dat se uns darto wes to hulpe don wolden. Also hebben se uns dorch vruntschup unde sunderliken ghunste willen, de se to uns hadden, unde nicht dorch plicht, dat se uns des plichtich weren, eyne vruntschup gedan, des wii one goytliken danken, also dat wii unsem cappittele, unser manschup, deme rade to Hildensem unde den oren unde anderen unsen steden unde undersaten nů mer vorderen frede unde eyndracht schicken unde unse strate beschermen mogen unde to ghuden flege bringen. Unde dusse vruntschup, de uns de rad to Hildensem darto geschenket hefft, enschal one unde den oren neyn plicht wesen, unde wii noch unse nakomelinge enwillen des ok nů iffte hirna vor nene rechticheit effte plicht hebben eder bereden, sunder wii willen one frede unde eyndracht bearbeiden unde se unde de ore truwelken vordedingen na al unsem vormoge unde se bi orer rechticheit unde olden wonheit laten. Alle desse vorscrevenen stucke unde artikele hebbe wii bisschup

a) mit *fehlt im Orig.*

Magnus vorgescreven gelovet unde loven vor uns unde unse nakomelinge den erbenomden unsen leven getruwen borgermesteren unde rade to Hildensem unde den oren in truwen stede unde vast to holdende sunder alle list, unde hebbet desses to bekantnisse unse ingesegel witliken henget laten an dessen breff na godes bort verteinhundert jar darna in deme seven unde drittigesten jare in sunte Ilseben dage der hilgen vruwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 30) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen; gedr. Tripartita demonstratio S. 155; Deduction, dass alle in der Riege etc. Beil. n. 3; Deductio super jure indicendi collecta etc. Anl. 4 p. 37 (in beiden letzteren nach Lüntzels Collectaneen) und Lauenstein, Hist. dipl. episc. Hildes. I, S. 98.

297. *Der Rath verpachtet Hans Bere einen kleinen Hof zwischen den Osterthoren bei der Mühle gegen Erbzins. 1438 Februar 3.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare in důssem breve alse umme den lutken hoff twisschen den Osterdoren bi der m°len achter Hanses Beren schune belegen mit siner tobehoringe, dat wii den gedan hebben deme sulven Hanse Beren unde sinen erven to erventinse, also dat he, sine erven unde de besittere des vorscrevenen hoves uns unde unser stad alle jarlikes darvan geven viff schillinge penninge, alze mit uns meynliken ging und geve sin, ervestinses, unde des de helfte uppe paschen unde de anderen helfte uppe sunte Michaelis dach, beredeliken alle tiid. To bekantnisse dusser stucke hebbe we unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteinhundert jar darna in dem achteundedrittigesten jare in santte Blasius dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1933) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

298. *Vor dem Rathe lässt Hans Guldenbock Greteke, Wittwe Hans Rotgers, seinen Garten gegenüber dem Klingenberge auf. 1438 Februar 27.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Hans Guldenbok unde bekande, dat he sinen garden mit aller tobehoringe alze dar to hord, de tigen dem Clingenberge twisschen der Harlsem garden unde deme garden, de Henninges Langkoppes gewesen hadde, belegen is, hebbe vorkoft vruwen Greteken wedewen Hans Rotgers, Hermen Rotgers, orem sonen, unde oren erven umme vertegedehalven schilling Hildensemsch jarlikes ervetinses, des tinses de arme lude des Groten hilgen Geystes jarlikes ses schillinge Hildensemsch dar ane hebben unde Hans vorbenomd unde sine erven achtehalven schilling Hildensemsch, unde de benomede Hans Guldenbok leyt der erbenomden Greteken unde Hermen unde oren erven den vorscreven garden in unser jegenwordicheit up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des he unde sine erven dar ane hedden unde

bereden mochten in jennigerleye wiis, also dat Hermen vorbenomd, sine erven eder de besittere des vorschreven garden in tokomenden tiiden alle jarlikes uppe sunte Michaelis dach dar van geven den vorscreven ervetyns, den armen luden des hilgen Geistes oren vorscreven deyl unde Hanse vorbenomd eder sinen erven oren deyl. To bekantnisse dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteynhundert jar dar na in dem achte unde drittigesten jare des donredages neyst vor Invocavit.

Hinrik Sasse.

Hinrik Alerdes.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit einem Bruchstücke des Stadtsiegels am Pergamentstreifen.

299. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: berichtet über die Entdeckung von Falschmünzern und hält Abhilfe für nöthig. 1438 März 3.*

An den rad to Brunswik.

Unsen wilgen denst tovorn. Leven heren unde guden vrunde. So jů ersamicheit wol mach vornemen, dat leder itlike munte sere understeken, vorwandelt unde der ok ein del vorvelschet werden in den landen uns allen unde dem gemeynen gude to vorvange unde to grotem schaden, des so hebbe wii umme des besten willen na itlikem waene voresschinge unde soke gedan bynnen unser stad unde sint also angekomen in ens unses medeborgers hus twene varende gesellen, bi der enem wii gevunden hebben nige krosschen uppe de Missenschen munte geslagen wol by C punden. Ok hebbe wii bi om gevunden itlike munte stempel, de he bynnen unser stad hebbe graven unde maken laten, der ein uppe ver Luneborchsche schillinge gestepent is. De sulven stempel in wasse affgedrucket unde ok der vorscreven krosschen wii juwer leve, de to besende, senden bi dessem unsem knechte. Unde de sulve geselle hefft uns berichtet, wo mester Peter to Osen ome de stempel hebbe geheten graven unde maken laten unde dat he ome de to Osen dar mede to muntende bringen wolde. Vorder hefft he uns berichtet, wo mester Peter to Oysen de vorscreven grossen twen juwen medeborgeren, mit namen Hanse unde Hennige geheten de Ludemanne in juwe stad geschicket hedde, dar to voruterende, unde alse se der dar nicht uthgeven noch voruteren enkonden, hedden se ome de bi Johanse van Paderborn, unsem medewoner, in unse stad gesant unde he wolde se mester Peter wedder bringen, vů se to leych weren unde men der nicht uteren enkonde, dat me se umme geten mochte. Ok hebbe wii vaste ghudes geldes bi ome ghevunden, alse Bemesche krosschen, Stendelsche, juwer olden Brunswikeschen penninge unde itlik ander utgeschotten pagiment, dat juwe benomden borgere ome mit den vorscreven krosschen schullen gesant hebben, dat vort to Osen uppe de munte to bringende. Vorder

hefft he uns berichtet, dat ein geselle, den he doch myt namen nicht enkenne, an nigem pagimente wol C punt hebbe, dar mede he joton bynnen juwer stad sy, dat juwen benomden borgeren to antwerdende, so he uns desses allet berichtet hefft. Alsus, leven heren unde vrunde, so wert dat ghude gelt enwech gevort unde vordervet unde dat snode wedder in de lant gebracht dem gemeynen ghude unde uns allen to grotem schaden. Kondemen dar to denken, dat des nicht enschege, duchte uns, dat des wol not unde behoff were, unde wes wii juwer leve to denste unde willen sin mogen, dat do wii gerne. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXVIII secunda feria ante Reminiscere.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 64.

300. *Der Rath präsentirt Johann Kolkhagen, Licentiat des canonischen Rechtes, Dechanten und Pfarrer zu s. Andreas, für die durch den Tod des Vicars Heinrich Duvel erledigte Vicarie am Altare b. Mariae virg. in der Kirche s. Georgii den Presbyter Johann Lupi, Caplan des Rathes. 1438 März 8.*

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 47).

301. *Der Rath an Peter Wacker (kaiserlichen Hofschreiber): dankt für seine Dienste und sagt eine Sendung zu, sobald es die unruhige Zeit gestatte. [1438 vor März 14.]*

An hern Peter Wacker.

Unsen vruntliken willigen denst tovorn. Erbare, leve here unde vrund. Wii danken juwer leve vruntliken juwes vlitigen denstes, so gi uns gedan unde sodane breve, alze gi uns bi dussem jegenwordigen gesand hebben, unde wii wolden juwer vruntschup dar vore gesant hebben wat redelik were, sunder dusse jegenwordige brefwiser heft uns laten berichten, wu he uppe dusser reyse si gevangen worden, alze dat leyder in itliken landen nicht wol ensteit. Hir umme dorfte wii des bi ome nicht wagen, unde so vro uns stadet, dat wii gik dat seyker senden mogen, den wil wii juwer dar mede nicht vorgeten, wente wes wii juwer leve to willen unde to denste sin mogen, dat do wii mit flite gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 65. Ueberschrift: Anno domini etc. XXXVIII.

302. *Der Rath an den Rath von Hannover: schlägt eine Münzconferenz mit Braunschweig zu Lafferde vor. [1438 vor März 20.]*

Cedula inclusa.[1]

Ok, guden vrunde, so de unse mit juwer leve vorhandelt hebben umme dat peygement, dat hebben se ok an uns gebracht. Des dunket uns nůtte wesen, dat de van Brunswik, gi unde we dar erst umme to hope riden uppe ene lechlike stede alze to Lafferde, dat dar to vorhandelende, unde wu men dar van scheyde, dat men dem also dede, unde were juwer vruntschup dit so to synne, so duchte uns nůtte weszen, dat gi unsen vrunden dem rade to Brunswik dit vorscreven, dat se des dages warden welden to Lafferde uppe dussen neisten tokomenden dinxedach eder enmitweken, welker dach gik allerbequemest were, dar wii one denne mede biscriven wolden, unde wes gik hir van to synne si, des bidde wii gik juwe vruntlike bescreven antworde. Datum ut supra.

Ebendaher fol. 67'.

303. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: theilt die Aussage Peter Henemans, Münzmeisters zu Peine, in Betreff des gefundenen Geldes[2] mit. 1438 April 6.*

An den rad to Brunswigh.

Unsen willigen denst tovoren. Vorsichtigen, wisen, leven heren unde guden vrunde. So gi uns gescreven hebben umme sodanne krossen unde gelt, alse wii hebben in unser stad, anlangende juwe borgere bi namen Henninge unde Hanse Ludeman etc., hebbe wii wol vornomen unde don juwer leve wetten, dat Peter Heneman, de sek scrift vor enen muntmester to Osen, uns in vortiden heft gescreven, dat he sodanes geldes der sulven knechte, dar dat bi gevunden is, ware unde warende wesen wille, dar van uns dunket, dat he sek to dem gelde ok to theynde meyne. Weret nu dat juwe erbenomd borgere sek to dem vorscreven gelde teyn wolden efte konden mit rechte vor des erwerdigen unses gnedigen hern van Hildensem wertlikem gerichte mit uns, wes on dat recht dar todelende worde, dar enwelde wii se mit nichte an vorhinderen. Hir mede gebede juwe vruntschup to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXVIII in dem hilgen Palmen avende.

Ebendaher fol. 69'.

304. *Die Bürger Volkmar und Ludeleff von Alvelde, Gebrüder, verkaufen mit Zustimmung der Knappen Hilmar und Ernst von Meigenberche, Schenken des Hochstiftes, ihrer Lehnsherren, dem Maria*

1) *Der vorhergehende Hauptbrief dd. 1438 März 14* (des vridages vor Oculi) *ist an den Rath von Hannover gerichtet.* 2) *cf. n. 299.*

Magdalenenkloster um 150 rh. Gulden 11 Gulden wiederkäufliche Rente von ihrem der Alveldensak genannten Gute, Haus und Hof in der Burgstrasse (Borchstrate). *1438 April 27* (des anderen sondages na paschen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 270) mit den Siegeln der Aussteller und der beiden Lehnsherren an Pergamentstreifen.

305. *Der Rath präsentirt Johann Kolkhagen, Licentiat des canonischen Rechtes, Dechanten und Pfarrer zu s. Andreas, für die durch Absterben Dietrichs von Rinteln vacante Vicarie am Altare s. Nicolai der Andreaskirche den Presbyter Heyso Peping, Caplan des Rathes. 1438 Mai 4* (dominica Jubilate).

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 47).

306. *Eidesleistung der Apotheker Gottfried und Benedict vor dem Rathe. 1438 Mai 12.*

Anno domini MCCCCXXXVIII am mandage na Cantate swoeren Godfridus abteker unde Benedictus to den hilgen vor deme rade, dat se na dusser tiid neynem arsten mer tostaden willen, jenigen[a] deil an der apteke mede to hebbende efte jenich geneit darvan uptonemende, sunder dat schulle one allen gelden unde neynem arsten mede. Dussen eyd stavede one Bertoldus Stein.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf fol. 2 der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim. Gleichzeitige Ueberschrift: De abtekere.

307. *Gerichtsverhandlung vor Dietrich von Ochtersum, Vogt des Dompropstes auf der Neustadt, über die Reclamation Heinrich Smeds als Höriger durch Ernst und Aschwin Schenk. 1438 Mai 16.*

Ek Dyderick van Ochterssem to dusser tiid voget uppe der Nygenstad vor Hildensem myns heren hern Eghardes van dem Hanenze domprovestes to Hildensem bekenne openbare in dussem breve under mynem inghesegele, dat vor mek, dar ek sad in richtestad in ghehegedeme gerichte to rechter dingtiid daghes, quam Ernst Schencke unde Aschwen Schencken knecht unde anclageden Hinrike Smede wonheftych uppe der Nygenstad, alse he ore eghen behoriche man were. Dar antwordede Hinrik Smed to unde leyt sēghen, he hedde wol gehort van siner grote mōder, dat de were den Schencken behorich. Dar leyten de Schencken vragen eyns ordels, na dem male dat Hinrik Smed des bekande, dat sin grote moder one gehort hedde, wer he one icht scholde volghe wesen

a) *Vor* jenigen *durchstrichen* de.

vor eynen behorigen man. Dar wart to rechte vunden, he scholde one volghe wesen. Dar seyden de heren van dem hilgen Cruce in, alse Hans Lykevette van unser heren wegen des domprovestes, alse de domprovest eyn vormunde ys hern Egherdes van Wenden, dede eyn provest ys to dem hilgen Crůce, unde schulden dat ordel unde leyten seghen vor dat rechter, se hedden Hinrike Smede in oren hebbenden weren unde hedden one darinne had eyn jar unde mennich jar. Welden de Schencke one afvorderen, so scholden se one wynnen unde myt beterem rechte one afbŏszmen, alse recht were. Des so heft de rad up der Nygenstad unde de rad van Hildensem des domprovestes ordel unde der heren van dem hilghen Cruce vor dat rechter ghescheden. Dyt ys aldůs gehandelt an gerichte. Hir wart bygevaren myt vorspreken unde myd dingluden in aller wyse, also sek ordel unde recht utwysende [sin]. Ek Luder van Elvede bekenne under mynem inghesegele, dat ek hir eyn vorspreke to [wesen] hebbe. We Cort Alberinges unde Hennig Fleghel bekennen under unsen inghesegelen, [dat we] hir dinglude to wesen sint. Unde is gescheyn na godes bort verteynhundert jar darna in dem achte unde drittyghesten jare des vrydaghes neyst na sante Servacius daghe.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 498) mit 3 Siegeleinschnitten; die Urkunde ist an den eingeklammerten Stellen durch Moder zerstört.

308. *Der Rath an Bischof Magnus: widerlegt das Gerücht, als hätten die Achtzehn zum Abfall von ihm gerathen. 1438 Mai 23.*

An unsen hern van Hildensem.

Unsen willigen bereyden denst tovorn. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. So uns juwe gnade gescreven hebben, wu gi ervaren hebben, dat vor uns sin gewesen de achteine, dede meynheit bi uns gesat hebbe, unde uns angebracht hebben, wu juwe gnade wolden uns unde unsen borgeren ore unde unse koyge unde ve genomen laten hebben unde denne vort na der name unse vigent geworden, dar up se vort mit uns schullen vorhandelt hebben, one dunke gud umme enes sodannen willen, dat wii uns vorseyn unde andere heren unde vrunde krigen, de sek mit uns unde wii mit one vorwetten, so dat wii enes sodanen vor gik mogen unbesorget bliven, so juwer gnade bref darvan vorder innehelt etc., hebbe wii wol vorstan unde bidden juwe vruntlikeit wetten, dat de achteyne des gensliken unschuldich sin, so se dat vor uns unde der gantzen meynheit unser stad vorantwerdet hebben, unde we juwen gnaden des underrichtet heft, de heft gik unrechte berichtet unde deit uns unde on dar ungutliken ane unde is sin untucht, unde juwe herlicheit endarff deme segere do vorder nicht geloven. Mochte uns ok von juwen gnaden de segere to wetende werden, de sulk gedichte maket, wii unde de use welden ome dut vor antwerden, dat id juwer herlicheit wol bevallen scholde, wente wii unde de unse noide icht don welden, dat uns nicht envogede. Juwe gnade

gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXVIII des vridages neist na der hymmelvard Christi unses heren.
Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 72.

309. *Vor dem Rathe verkaufen Ilsebe, Wittwe Heyneke Bolemans, und ihre Söhne den Bäckern ihr neben deren Amtshause und bei dem „Diebstock" genannten Hause des Rathes gelegenes Haus. 1438 Juni 9.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quamen vruwe Ilsebe wedewe Heyneken Bolemans, Hinrik unde Hermannus Boleman, ore sone, unde bekanden, dat se ore hus unde woninge mit aller tobehoringe alse darto hord in der Hosenstrate an deme huse, dat der beckere unser stad is, twisschen unsem huse der Devestok geheten unde der wedewen Bertram Standenbens woninge belegen, hebben vorkoft den beckern unser stad unde orem gantzen ammechte, unde de benomde Ilsebe, Hinrik unde Hermannus, ore sone, leten dat vorscreven hus unde woninge mit siner tobehoringe den vorscrevenen beckeren, orem gantzen ammechte unde oren nakomelingen in unser jegenwordicheit up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des se unde ore erven darane hadden unde bereden mochten in jennigerleye wiis, aver uns unser stad plechliken tyns tovoren darane to beholdende ungemynneret unde uns unde unser stad schot, wachte unde andere dingplicht darvan to donde, alse men bynnen unser stad van jenniger woninge des geliken to jenniger tiid donde werd. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bord veirteinhundert jar darna in deme achte unde drittigesten jare des mandages neist na der hilgen drevoldicheit dage.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 44).

310. *Beschluss des Rathes, der Gilden und der Gemeinde über die Entscheidung von streitigen Rechtssachen durch den Rath. 1438 Juni 27.*

Na goddes bord verteinhundert jar darna in deme achteundedrittigesten jare am vridage neyst na sunte Johannis dage baptisten to middensommer sint de rad, ampte, gilden unde de gantse meinheit eyn geworden unde hebbet sek des vordragen, alse wat numer van saken to deme rade kome, de schal de rad na rechte scheiden, unde wen ok merklike sake vor den rad komen, der schal sek de rad beleren, also dat de ok na rechte gescheiden werden, unde clage unde antwerde mit der schedinge schalme numer schriven, also dat in geliken saken deme eynen gescheiden werde alse deme anderen, deme armen alse deme riken, also

wat by des eynen rades tiiden vor recht gescheiden werde, dat dat ok by des anderen rades tiiden also gescheiden werde in geliken saken, unde wes de rad scheidet, dar schal id by blyven.

Nach dem Eingange des Sentenzenbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 27) fol. 1.

311. *Schiedspruch des Rathes zwischen Cord Götting und Tile von Einum. [1438 August 8.]*

Item eodem anno et die[1] openbarede Cord Gotting deme rade, so alse he in vortiiden Tilen van Eynum hedde vorbodet laten vor den rad eyns, twye, drie, alse dat den borgerboden wol witlik were, unde Tile on nu hedde vor gerichte geladen, alse he des mit bescheide nicht mochte gedan hebben, dar antwerde Tile to, he were krangk gewest unde id were ome eyns to wettende worden. Do hedde ome de rad to enboden, he scholde Corde dat pypenwater, dar se over erreden, volgen laten so lange, wente se de rad dar over gescheiden hedde. Diit sateden se an beidentsiiden by den rad, wer des rades band edder des gerichtes band vor ghan scholde.

Hir up scheidede de rad vor recht: Na dem male de rad Tilen to enboden hedde, wen he stark worde, so scholde he mit Corde dar umme tom rade komen, so wolde se de rad dar over scheiden, also scholde nu de rades band vore ghan.

Nach dem Sentenzenbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 27) fol. 1'.[2]

312. *Domcapitel und Rath bezeugen die Eidesleistung Bischof Magnus' über die Unschuld Goborchs. 1438 August 17.*

Wii Eggert domprovest, Johan deken unde ganse capittel to Hildensem unde wii borgermester unde rad darsulves bekennet openbare in dussem breve vor alsweme, dat vor uns is gewesen unse leve gnedige here, her Magnus bisschup to Hildensem unde heft stavedes edes to den hilgen gesworen, dat Goborch unschuldich si der vorrederige, der om Hinrik van Bodenhusen tiget unde over one secht umme Růsteberge, na utwisinge unses gnedigen heren bezegelden breve der entschuldinge. Dusses to ener warheit hebbe wii unser ingesegel gedrucket heten beneden dusse scrift des sondages na unser fruwen dage assumpcionis anno XXXVIII.

Unter dem Texte steht: Dusser vorscreven breve weren XXXIII na vorscrevener wise, de dat capittel unde rat samptliken vorsegelt hadden.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 77.

1) in sunte Cyriacus dage. 2) *fol. 2' weiterer Schiedspruch vom 11. August* (am mandage na sunte Laurencius dage) *desselben Jahres, nach welchem Tileke Cord Götting das* pipenwater in sine koken, dat uthe Tileken rennen geled were, *ausliefern solle.*

313. *Willkür des Rathes über die Beilegung von Zwistigkeiten im Rathe. 1438 September 1.*

Anno domini etc. XXXVIII[a] in sunte Egidius dage worden dre rade eyn, alse weret dat numer sek jennich stortelinge efte unwille irhove in deme rade twisschen twen personen efte mer, de sek mit haste underspreken, denne so schal de rad to stund, er se affgan, darmede beweren, dat sodane unwille goitliken bisyden gelecht werde. Wolden de ok, dar sek de unwille under gehaven hedde, malk eynen personen, de mede in deme rade seite, in sine degedinge hebben, dat mochte he don.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27 (Art. 66).

314. *Pfarrer und Aelterleute der s. Lamberticapelle auf der Altstadt verpflichten sich zur Zahlung von jährlich 26 Schill. an das Michaeliskloster, wogegen dieses die Feier einer Seelmesse für genannte Glieder der Familie Groper übernimmt. 1438 September 7.*

We her Hinrik Trone perner, Gherlach van Eymessen unde Hans Dwerch, olderlude to sunte Lamberte bynnen Hildensem, bekennen openbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat we alle jar plechtich syn jarliker gulde den erwerdighen hern abbete unde convente des stichtes to sunte Michaele bynnen Hildensem ses unde twintich schillinge pennige, alse to Hildensem ghemenliken ghinge unde gheve synd, to eyner ewyghen dechtnisse, vigilien unde selemissen van teyn marken, de we unde unse nakomelinge to ewighen tiiden to beleggende van unses vorscreven godeshuses wegen van Metteken Gropers entfangen hebben, in desser wys, dat de ergenomden hern unde ore nakomelinge alle jar in orem erbenomden stichte schullen erliken began Tilken Groper, Alheyt syne husvruwen, Hinrik oren sone, Metteken syne husvruwen, Heninghe van Hamlen, Syeken syne husvruwen unde alle, de ute deme slechte vorstorven syn, des mandages myt vigilien unde des dinsdages neyst vor pinxsten myt selemissen, unde darto luden de groten klokken unde vẽr lecht setten na ores stichtes wyse unde wonheyt. Hirvo̊r wylle wy unde schullet unde unse nakomelinge on alle jar gheven de erbenomden ses unde twintich schillinge unde darvan schullen se dem opperman gheven to sunte Michaele achte pennige, unde de olderlude van sunte Lamberte schullen do alle jar truwelken upwarden unde gan dar to der misse to opper by orem broke. Desses to bekantnisse unde merer wyssenheyt hebbe we vor uns unde unse nakomelinge unses godeshuses inghesegel gehenget an dessen breff na godes bort verteyn-

a) *Die Zahl über der Zeile, doch mit ebenderselben Dinte.*

hundert jar darna in dem achte unde drittigesten jare des hilgen avendes unser leven vruwen daghe der latern.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 339) mit dem Siegel der Capelle s. Lamberti am Pergamentstreifen. Umschrift: S. CAPELLE SANCTI LAMBERTI HILDENSEM[ENSIS]; *unter einem Baldachin Bischof mit Mitra und Stab.*

315. *Eidesformeln des Rathes. 1438 September 28.*[1]

Na goddes bord XIIII^C jar darna in deme achte unde drittigesten jare in sunte Michahelis avende ys diit register betenget unde hire sint ingeschreven de eyde des rades gesinde unde ok derjennen, de dem rade unde der stad van sunderlikes denstes unde sake wegen togedan sind. Tom ersten

Des underschrivers eyd.

'Dat gy[a] des rades unde der stad to Hildensem[b] underschriver wesen willen unde willen rechte schriven unde rechte lesen, alse gy best unde vorderst kunnen unde moghen, unde des rades unde der stad beste wetten unde truwelken werven, wat gik van der stad wegen geheten werd, unde ifft gy des rades unde der stad arch wur vornemen, dat gy dat wernen willen, so gy des ersten bekomen kunnen. Wat gy ok des rades vornemen, dat sy hir uppe edder dar ave, dat to helende sta, dat gy dat helen'.

Der borgerboden eyd.

'Dat gy des rades unde der stad to Hildensem truwe borgerboden wesen willen diit jar unde wat gik van des rades wegen geheten wert, dat gy dat truwelken werven willen, unde dat gy des rades unde der stad beste werven, wur gy kunnen unde mogen, unde dat gy truwelken willen utvorderen unde inmanen, wur de rad recht to hebbe, unde enschuwen darane nicht wer leyff noch led. Unde dat gy truwelken amen willen de wynvate, also dat deme rade recht schey. Ok ifft gy des rades unde der stad arch wur vornemen, dat gy dat wernen willen, so gi des erste bekomen kunnen, unde[c] wat gii van gelde van des rades wegen upnemen, dat schullen gi to stund, wan gi dat upgenomen hebben, antwerden des rades kemmerern unde des in juwer macht nicht laten. Unde ifft gy des rades wat vornemen, dat sy hir uppe edder dar ave, dat to helende sta, dat gy dat helen. Ok[d] scholde gii nemen in juwen eyd, dat alle dage[e] juwer eyn wesen unde sitten wille bii dem vure in dem winkelre effte[f] darvore, ifft de borgermester juwer behoff hedde, dat gii one mogen berichten, wur men juwe kumpane finden moge,

a) *Ueber der Zeile von anderer Hand nachgetragen* dut jar. b) *desgl.* truwe. c) unde — nicht laten *Nachtrag am Rande, wie es scheint von derselben Hand, zum Theil von neuerer Hand nachgezogen.* d) Ok — gan wille *wenig späterer Zusatz.* e) dage *über der Zeile, darunter durchstrichen* wekelkes. f) effte darvore *am Rande.*

1) *Mit einzelnen späteren Zusätzen.*

unde[a] dat juwer neyn van der hant enga, he ensege sinem kumpane, wur he gan wille'.

Des[b] bůwmesters eyd.

,Dat gy ein truwe bůmester wesen willen des rades unde der stad to Hildensem dut jar unde dat gy der stad arbeydende lude truwelken to werke holden, unde wat dar tauwes sy, holtes, anders geredes nye edder old, dat ju to vorwarende bore, dat gy dat truwelken vorwaren unde to rechte bringen, so gy beste moghen'.

Des marschalkes eyd.

,Dat gy des rades unde der stad truwe knecht wesen willen diit jar unde dat gy to den perden mit flyte truwelken sein unde dar vor wesen, dat se tiidliken gebornet unde gevoudert werden, unde dat gy dat deme rade unvorspildet truwelken to gude holden, unde wanne de denere by avende edder by nacht to hus quemen, dat gy eder juwe knecht denne oren perde ore vouder geven unde se wisschen unde don on, wes one behouff sy. Dat gi diit vorwaren willen na witte unde na synne, so gy best kunnen unde mogen'.

Des[c] wagenknechtes eyd.

,Dat gy des rades unde der stad to Hildensem truwe knecht wesen willen diit jar unde to den wagenperden truwelken sein unde on oren haveren unde vouder truwelken geven, unde dat gi van den perden van deme hove des nachtes nicht ensin, unde wat gi voiren, dat gy alle wecken to dem mynsten eyns deme schriver dat upbringen willen, dat he dat schriven moge, unde dat gy neymande nicht envoyren, he engeve ju dat reide geld darvor, also vele ju de bůheren bevelen'.

Des[d] radesboden eyd.

,Dat gy des rades unde der stad truwe bode wesen willet[e] diit jar unde truwelken werven, wat gik van des rades wegen geheten unde bevolen worde, unde ifft gy des rades unde der stad arch wur vornemen, dat gy den rad darvor wernen willen, so gy des erst bekomen kunnen'.

Des marketmesters eyd.[1]

,Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe marketmester wesen willen diit jar unde dat truwelken vorwaren umme den vischmarket, ift dar wat queme, dat nicht gifftich enwere, unde ifft dar welk visscher groyne vischwerk van dem markede indroge, dat men den de czegele affhauwe unde dat holde, so sek dat gebord. Unde dat gy des rades vangenen truwelken vorwaren unde dat gy panden willen alle dejenne, de gy ankomen, de dregk, scheve edder andere unreynicheit dragen, dar se des nicht dragen schullen, unde ok dede gras snyden up

a) unde — gan wille *durchstrichen.* b) *pag. 26.* c) *Dieser Abschnitt in der Vorlage durchstrichen.* d) *pag. 27.* e) *Hdschr.* willest.

1) *cf. n. 393.*

der stad graven unde klingenberge, dar se des nicht syden schullen, unde bringen de pande dem underschriver, dat he de schriven moghe'.

Beyrteppere.[a]

,Dat gii des rades unde der stad to Hildensem truwe beyrteppere[b] wesen willen duth jar unde dat gelt, dat gii entfangen, dat dem rade tobehort, dat gii dat dem rade truweliken to gude hegen unde warpen dat in des rades kisten ungetelt[c] unde dar nicht meer uthbeholden wen[d] wesselgelt to[e] X nye schillingenn, unde vullen de vathe wedder up mit Embeschem beyr unde geven vulle mathe unde[f] nicht mede to lage sitten unde gilden. Ok enschulle gy nicht dobbelen, karten don edder nenerleye spel, unde waren dat na witte unde na synne etc.'

Des wegemesters eyd.

,Dat gy ein recht wegemester wesen willen des rades unde der stad Hildensem diit jar unde dat gi rechte wegen willen uth unde in na wytte unde synne unde[g] dat gelt ut supra, so gi best kunnen unde mogen'.

Der[h] laken, voderdoekes unde lenewandesstriker eyt.

,Dat gi willen rechte striker wesen dit jare laken, voderdoeke unde lenewandes unde striken dat dem armen alse dem riken na witte unde na synne unde beseen, dat id laken unde de voderdoͤek holde XXX elen unde dat id lenewant holde sine lenge, dat se ock, alse sek dat behort, unde nemen van dem laken eynen Goslerschen, van IIII voderdoͤken eynen Goslerschen unde vamme schogke lenewandes eynen Goslerschen. Dith geldt scolde gi nemen van dem koper unde geven dem rade dar aff den verden pennigh, dat gick god so helpe etc.'

Des[i] hovetmans eyd.

,Dat gy des rades unde der stad to Hildensem truwe hovetman wesen willen unde or beste wetten unde don willen. Ok scholde gy deme rade unde der stad ore borgere helpen in eindracht holden na witte unde na synne, so gy best konden. Weret ok dat gy des rades unde der stad arch wur vornemen, dat gy dat wernen willen, so gy des erst bekomen kunnen, wur gy dat mit eren don mogen. Unde ifft de rad juwes rades wur to biddet, dat gy one truwelken darto raden unde dat helen willen, dat to helende sta'.

Der denere eyd.

,Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe knechte unde denere wesen willen unde or beste wetten unde don willen. Weret ok

a) *Dieser Abschnitt an dem leeren Raume und am Rande von einer Hand etwa Mitte saec. XV eingeschoben.* b) *Ueber der Zeile* win unde. c) ungetelt *Nachtrag über der Zeile.* d) *Vorlage* men. e) to — schillingen *am Rande.* f) unde — nenerleye spel *jüngerer Zusatz.* g) unde — supra *am Rande hierzu nachgetragen.* h) *Wenig späterer Artikel vielleicht noch von derselben Hand.* i) *pag. 28.*

dat gy des rades unde der stad arch wur vornemen, dat gy den rad darvor wernen willen, so gy des erst bekomen kunnen. Weret[a] ok dat gy deme rade unde der stad ichtes totoseggende hedden, dat gi noch neymant van juwer wegen dat anders nergen tein noch vorderen willen wen mit werlikem gerichte vor deme erwerdigen unsem heren van Hildensem to Sturwolde unde laten id dar umme ghan, wu et sek gebore. Weret ok dat gy hirna jemede ichtes totoseggende hedden, de hire deme rade to vordegedingende borde, dat gy noch neymant van juwer wegen dat vorder nergen soyken noch vorderen willen wen hire to Hildensem vor des erwerdighen unses heren van Hildensem wertliken gerichte edder darsulves vor dem rade unde laten id dar umme aldare ghan, wu et sek gebore.

Wan[b] gii ok myt weme riiden van des rades wegen, uppe den dach schulle gii myt deme nicht eten, des de rad unde de XXIIII manne so over eyn gekomen sin‘.

Der[c] burmester eyd.

‚Dat gy diit jar des rades unde der stad to Hildensem rechte unde truwe burmestere wesen willen unde dat vorstan na witte unde na synne, so gy truwelkest kunnen unde moghen‘.

Der sluter eyd to den doren.

‚Dat gy diit jar, alse nu van lechtmissen an vort over ein jar, des rades unde der stad to Hildensem rechte unde truwe sluter wesen willen unde des avendes vor der lesten klogken tosluten willen unde des morghens nicht up ensluten, de dachklogke sy gelud, unde dat gi ok by nachttiiden nicht up ensluten, et ensy dat dre man ut[d] dem sittenden rade van bynnen der stad komen, de gik diit heten. Dat gi diit vorwaren willen na witte unde na synne, so gy best kunnen unde moghen‘.

Der wechter eyd up den tornen.

‚Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe wechter wesen willen diit jar unde up de torne ghan vor der lesten klogken unde dar nicht wedder aff, de dachklogke sy gelud. Dat gi ok by nachttiiden nemande up enlaten, id ensy dat gik dat dre man ut dem sittenden rade van bynnen der stad heten. Unde dat gy den wechteren by der muren truwelken antwerden willen, wen se gik toropen, unde dat gy to midnacht in der wesselinge willen upstan unde horken gik truwelken umme unde spreken in de graven unde to der stad word. Worde ok by dage ein rochte, dat denne juwer ein jowelk gha up den torn, dar he up gheschigket sy, unde dar nicht wedder aff, gy enhoren, dat dat

a) *Durch ein Zeichen wird das Folgende zugleich der vorhergehenden Formel angehängt. Dazu am Rande die gleichzeitige Notiz:* Item dissen artikel nam de hovetman Raschorne furder in sinen eyd unde Diderick Ribbetzbuttel. b) Wan — gekomen sin *Nachtrag von einer anderen, ziemlich gleichzeitigen Hand und durchstrichen. Es folgt im Texte von einer Hand gegen Ende saec. XV eine neue Redaction des vorhergehenden Eides der Wagenknechte.* c) *pag. 29.* d) *Durchstrichen* van.

rochte gelegerd sy. Unde gy, de up den doren sin, dat gi de bolten al avende vor der lesten klogken willen nedder laten unde nicht wedder upteyn willen, de dachklogke sy gelud, id ensy dat dre man uth deme sittenden rade van bynnen der stad komen, de gik dat heten'.

Wen se dussen vorschrevenen eyd gedan hebben, so schalme one seggen, dat se malk ein horn hebben, dar se in blasen.

Der[a] kurwechter eyd.

,Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe kurwechter wesen willen diit jar[b] unde de wechter to rechten tiiden by de muren senden unde den lesten wechteren volghen unde vord umme schigken[c] unde den wechteren up den tornen truwelken tospreken unde van der muren nicht ghan enwillen anders wen to rechten tiiden, alse sek dat geboret. Unde dat gy van neymande nein geld ennemen, dar gy wachte van bestellen schullen, unde dat gy na mitnacht neymande vorsenden, de denne vor mitnacht by der muren reide gewaket hebben. Unde wat gik van wechteren nicht enkomen, dat gi de uthrichten unde deme underschrivere upbringen, so gy des erst bekomen kunnen'.

Der dorwerder eyd.

,Dat gy des rades unde der stad to Hildensem truwe dorwerdere wesen willen diit jar unde des truwelken warden unde dar buten laten bannen lude, unreyne lude, doren edder we gik van des rades wegen to enboden worde, unde wat gik van des rades weghen gheheten worde, dat also to holdende, unde dat gy unsen borgeren ore quegk truwelken to gude keren, wur gy mogen. Ok[d] enschulle gy neymande mit vromdem beyre hir uthvaren laten, de vourman enantwerde gik to der tiit so mennich teyken, alse he mennich vat beyrs uppe deme tauwe hebbe, unde wat gik also de wecken over van teyken geantwerdet wert, dat gy de alle sonnavende dem kemmer des rades alle upbringen willen'.

Der tymmerlude eyd.

,Dat gy deme rade unde der stad to Hildensem truwen denst unde arbeit don willen unde truwelken to gude holden holtwerk, smedewerk unde tauwe na witte unde synne, so gy best kunnen unde mogen, wes ju bevolen wert. Des hilgen dages scholde gy den buhoff tolaten, id enwere dat gy van des rades wegen werff daruppe hedden. Ok enscholde gy dar neynerleie seltschup mit den deneren edder anders weme to beyre to sittende liden edder holden noch hold vorbernen sunder wes gy to noden behoyveden'.

a) *pag. 30.* b) jar *über der Zeile nachgetragen.* c) *Hierzu am Rande von einer Hand saec. XVI bemerkt:* und de slothe vor den doren truweliken bevolen. d) *Von hier ab mit anderer Dinte geschrieben und durchstrichen. Am Rande links von wenig späterer Hand und ebenfalls durchstrichen:* Gii schullen in juwen eid nemen, dat gii vorwaren willen, neinerleie vromet beer hir [in] tovorende, id ensii dat . . . des rades unde der stad Hildensem dingplichtige bor[gere] mit der stad schrivere e unde late dat ber [sch]riven, alszo dat deme [ra]de van islikem vate . . . czise geantwerdet werde. *Am Rande ein Stück abgerissen.*

Des[a] moldmollers unde roggenmollers eyd.

‚Dat gy rechte vormetten willen unde vorhegen dat truwelken in der molen, dat malkem dat sine wedder werde. Dat gy dat vorwaren willen na witte unde synne, so gy truwelkest kunnen unde moghen‘.

Der korsenwerten eyd.

Na twolfften[1] komen[b] de korsenwerten vor den rad unde de rad keyset one eynen olderman, de dem rade nuttest dungket, unde de korsenwerten kesen by sek up orem hus den andern olderman unde den de rad kust de deit dussen nabeschrevenen eyd: ‚Dat gy juwe werk der korsenwerten diit jar willen vorstan unde dat vorwaren, dat under gik nein unghifftich werk gemaket enwerde. Ok[c] schulle gii nemen in juwen eyd, dat gi truweliken willen vorderen den broke dem rade unde juwer ghilde unde dem rade darvan geven willen oren rechten deyl unde dene eyns tom minngesten overantworden unser stad kemer, unde willen dat vorhegen na witte unde synne, so gy truwelkest kunnen unde moghen‘.

Der mekeler eyd.

‚Dat gy unser borgere unde dingplichtigen beste don willen in der mekelie unde one mit vorsate neyn glammer to endegedingen, it ensy or gude wille, mit orer witschup, unde dat gy nicht uppe vorkop kopen enwillen wen alse gy to juwer eygenen behouff behoyven. Worde gy gevraget umme korn eder ifft ju korn togesecht worde to vorkopende, dar scholde gy malken over to hope bringen eder wisen, darna ju de dar umme vragede, unde enscholden des neymande weigeren. Ok[d] enscholde gy dar neynen kop van maken mit jemede edder seggen ok den vorkoperen nicht, wu de edder de dat gegeven eder gekoft hedde. Unde darvan mochte gy nemen van deme voidere van eynem juwelken, dede koffte edder vorkofte, VI den. unde mer nicht. Dat gy dat holden willen na witte unde na synne, so gy best kunnen unde moghen, dat gik god etc.‘

Des[e] vroneboden eyd.

‚Dat gy unsem gnedigen heren van Hildensem hire to Hildensem to sinem gerichte unde hire unsen heren deme rade unde oren borgeren unde dingplichtigen truwelken denen willen in deme vronenampte unde wesen truwe unde vlitich an alle deme, dat to deme sulven ampte hord, unde willen dat vorwaren na witte unde synne, so gy best unde vorderst moghen‘.

Der vorspreken eyd.

‚Gy schullen in juwen eyd nemen, wat gi van saken vorhandelen vor unses gnedigen heren van Hildensem gerichte edder vor uns deme rade, dar gy vorspreken to sin, dat gy in sodanen saken clage unde

a) *pag. 31.* b) *Hdschr.* kamen. c) Ok — kemer *wenig späterer Nachtrag.* d) Ok — gekoft hedde *durchstrichen.* e) *pag. 32.*

1) *Januar 6.*

antworde mit korten worden sunder jenigerleye windent, so gy vornemlikest kunnen, an dat gerichte effte an den rad bringen willen'.

Des[a] tornemans eyd.

,Du schalt in dynen eyd nemen, dat du des rades unde der stad to Hildensem truwe knecht unde torneman wesen willest unde willest dek vlitliken ummeseyn bede tor stad unde to velde wort, unde wen du jennich rochte vornemest, dat sy van hovewerke effte van vuresnot, dat du denne mit dynem horne effte mit der klocken sodane teken gevest, alsze darto horet, unde dat du by nachttiden vor de venster gast unde dek ummehorest, ifft du ichtes vornemest, dar gerochtes not umme sii, unde wen du hovewerk by dage in dem velde vornymst, dat du mit dynem horne denne sodane teken gevest unde ok des morgens den dach unde des avendes den dach darmidde vorkundigest, alsze wontlik is. Ok schaltu dem rade unde der stad truwelken bybestan unde helpest den rad unde unse borgere in eyndracht holden, unde weret dat du des rades unde der stad arch wur vornemest, dat du den rad dar truwelken vor wernen willest, alsze du des erst bekomen kunnest'.

Hoppenmeter[b] eyd.

,Dat gii des rades unde der stad to Hildensem rechte unde truwe hoppenmeter wesen willen duth jar unde meten dem armen alse dem riken los unde vul unde vorhegen dem rade truwelken dat gelt, dat dar aff kumpt, unde antworden dat den kemers over, wan se dat van gik esschet, dat[c] ghii ock nenen hoppen kopen edder vorkopen willen, dar ghii ghewinst uth soyken willen'.

Der[d] Eimbeksch beirtepper eyd.

,Wat gi van vromedem bere schengken, dar gy tappen edder slingk insteken, unde umme geld schengken unde[e] ift gy des by dusses rades tiiden rede wes vorhandelt hedden, dar gi deme rade noch neyne czyse van gegeven hedden, dat gy darvan yo des sonnavendes den kemmeren des rades unde der stad to Hildensem kopenpenninge geven, alse[f] van deme vate II nie schill. Wat gy van beire in juwen husen schengken, des enschulle gy malkem umme syn geld uth to sendende nicht weigeren. Beyr, darvor gi se schengken, mit deme geliken schulle gy se upvullen.[g] Ok schulle gii dat verde[h] vat alles beires, dat gii halen eder laten halen, hire tappen unde nemen darto dat beste beir, des gik sulven na witte unde na synne dungke. Ok enschulle gi to Eimbeke nein Eimbeksch beyrs kopen eder kopen laten anders wen by ware unde penningen unde jo mit namen mit neynem Rinschen golde'.

a) *Dieser Artikel von etwas jüngerer Hand.* b) *Ebenfalls späterer Nachtrag etwa 2. Hälfte saec. XV.* c) *Von hier ab Zusatz saec. XVI.* d) *pag. 33.* e) unde — gegeven hedden *am Rande.* f) alse — schill. *über der Zeile.* g) *Hierzu späterer Nachtrag am Rande:* Ok schulle gii malkem sine vulle mate geven. h) *Umgeändert in* derde.

Diit nabeschreven secht men one na deme eyde.[a]

‚Ok moge gy geven dat stoveken Eimbeksch beyrs vor eynen schilling[b], aver gy schullen malkem vulle mate geven beir, de van buten juwen woningen to gik gehalet werden, unde we des nicht endede unde darover bevunden worde, de scholde de[c] stad Hildensem ein verndel jares vorsweren. Diit scholde gy holden so lange, dat de rad anders wes dar umme beraden worde‘.

Diit[d] nabeschreven schalme one nicht segghen.

Weret dat de rad orer welken hire umme straffen wolde, so mach ome de rad dusse gnade don, also dat se ome dat vorschreven verndel jares de stad to vorswerende mogen wandeln, also dat he ein verndel jares mit Eimbekschem beire neynerleye handelinge enhebbe.

Des[e] mollers unde des moltmollers eyt.

‚Gy schullen in juwen eyt nemen, dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe knechte unde gesinde wesen willen unde willen truwelken vorheghen,[f] dat deme rade van deme gude, dat in der molen gemaket werde, ore rechte mette[g] werde unde eynem ydermanne dat andere, dar he recht to hebbe, werde, unde wes gud erst to der molen keme, dat gi dat ok erst to malende vorvogen willen, so gi beste kunnen unde mogen, so vorder dar malk up warde. Ok enschulle gi des rades kost unde gedrenke neymande geven noch jergen schicken ane witschup unde vulbord der molenheren. Gy schullen ok deme rade unde der stad truwelken bybestan unde helpen, den rad unde unse borgere in eyndracht holden. Weret ok dat gi des rades unde der stad arch wur vornemen, dar schulle gi den rad truwelken vor wernen, so alse gi des erst bekomen kunnen. Dat gi diit so vorwaren willen na witte unde synne, so gi truwelikest kunnen unde mogen‘.

Des wagendrivers eyd.

‚Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe knecht unde gesinde wesen willen unde to den molenperden truwelken seyn unde on oren haveren unde voider titliken geven unde dat vorwaren, dat deme rade dat nicht vorspildet enwerde. Ok enschulle gi des rades koste unde gedrenke neymande geven noch jerghen schicken ane witschup unde vulbord der molenheren. Gy schullen ok deme rade unde der stad truweliken bibestan‘ ut supra.

a) *Am Rande hierzu bemerkt:* Anno XLIII blef diit ungesecht. b) *Bald geändert in* VIII nie penninge. c) de — beraden worde *durchstrichen*, verndel *umgeändert in* halff. *Zweite Redaktion:* by einem halven jare darna mit beyre neyne handelinge hebben, *auch dies durchstrichen; am Rande endlich:* deme rade ein nie punt darvor to broke geven unde enscholde bynnen den neisten veyr wecken beyr to vorkopende neyne handelinge darmede hebben. d) Diit — enhebbe *durchstrichen.* e) *pag. 35. Am Schlusse von pag. 33 und pag. 34 einzelne datirte und an der chronologischen Stelle abgedruckte Willküren und Beschlüsse des Rathes. Die folgenden sämmtlich durchstrichenen Eidesformeln sind von einer anderen, doch mit der ersten ziemlich gleichzeitigen Hand geschrieben.* f) *Hdschr.* vorgheghen. g) *Vorlage* mechte.

Des[a] husknechtes unde der maget eyd.

‚Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe knechte, megede unde gesinde wesen willen unde willen den důst to hope keren unde sammen, wen des behoff sy, unde willen don mesteswinen unde ok deme andern veye ore grȯd, clygen unde voider tidliken geven, so dat id to unwise nicht vorspildet enwerde. Ok enschulle gi des rades koste unde gedrenke neymande geven noch jergen schicken ane witschup unde vulborde der molenheren. Gy schullet ok deme rade unde der stad truwelken bibestan‘ ut supra.

Ezeldrivers eyt.

‚Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe knecht unde gesinde wesen willen, unde wat gi mit den ezelen vordenen, dat gi des de helfte den molenheren up antworden willen, wen se dat van gik esschen, unde willen de ezel truwelken vorhegen, on ore voider titliken to gevende. Ok enschulle gi des rades koste unde gedrenke neymende geven noch jergen schicken ane witschup unde vulbord der molenheren. Gy schullen ok deme rade unde der stad truwelliken bybestan‘ ut supra.

Der broydere eyd.

‚Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe innehoidere wesen willen in der molen, unde wes gik de molenheren heten efte vorbeden, dat gi gik darna richten willen, unde wat gik ok van malkem geantwordet werde to handelende, dat gi dar vor wesen willen, dat eynem ydermanne dat sine truwelken wedder worde, sunder argelist. Gy schullen ok dem rade unde der stad truwelken bibestan unde helpen, den rad unde[b] unse borgere in eyndracht holden. Weret ok dat gi des rades unde der stad arch wur vornemen, dar schulle gi den rad truweliken vor wernen, alse gi des erst bekomen kunnen‘ ut supra.

Des olyemollers eyd.

‚Dat du des rades unde der stad to Hildensem truwe gesinde wesen willest, unde wes dy van mane efte jennigem anderen sade gebracht eft geantwordet worde to slande, dat du dat truwelliken vorhegen willest, so dat eynem jowelken dat sine, dar he recht to hebbe, wedder werde sunder argelist, unde wes du also darmede vordenest, wes deme rade darvan boret na enthetinge der molenheren, dat du dat den molenheren truwelliken up antworden willest, wen se dat van dy esschet. Du schalt ok deme rade unde der stad truwelliken bibestan‘ ut supra.

Des mesterknapen eyd.

‚Dat gi des rades unde der stad to Hildensem truwe knecht unde gesinde wesen willen unde dat molentauwe, dat ju to vorhegende bord, truweliken vorhegen unde vorwaren willen, so dat deme rade unde unsen

a) *pag. 36.* b) *pag. 37.*

borgeren neyn schade ensche, wur gi dat keren unde bewaren kunnen. Gii enschullen ok des rades kost unde gedrenke neymande geven noch jergen schicken ane witschup unde vulbord der molenheren. Gy schullen ok deme rade unde der stad truweliken by bestan' ut supra.

Der[a] hoker eyd.

,Gii scholden nemen in juwen eyd, dat gii truweliken willen vorwaren bii dem markede, dat nemant under gik neyn ungiifftich viskwerk vele hebbe edder vorkope, dat sii wetert edder unnewetert, borgeren edder buren, uthluden effte inwonren, sunder wes gii so irfaren, dat gii dat to stunt willen wraken unde vorwisen unde des noch dorch leff laten edder umme gunst, ghave edder hates willen helen, unde wan juwe tiid umme is, dat gii denne twene andere oldermanne tom rade bringen, dat me dene moghe staven datjenne, dat gik gestavet is. Dat gii diith so willen holden, alse gik hir gesecht is, dat gik god so helpe'.

Des mestermans eith der smede unde[b] wullewefer, den schal he don des mandages vor twolfften.[c]

,Gii[1] schullen in juwen eyth nehmen, dat gi dith jar der smede mesterman wesen willen unde ohne rechtverdigen ore werk nach lude des breves, so ohne van uns deme rade gegeven is, unde sodanen broke, so deme rade des jares darvan upkomende were nach lude des sulven breves, dat gi den des jares eyns[d] tom minsten eynem unser stad kemerern willen overantworden unde entrichten, den uns truweliken manen, vorderen unde to hope hegen na witte unde synne, so gi best konnen unde mogen, unde[e] wen juwe tiid umme is, dat gii dan dem rade eynen anderen willen bringen in juwe stede, dat denne schen scholde des anderen radesdages na twolfften. Dat gi dit so willen holden, alze gik hir gelesen is, dat gik so god helpe unde hilgen' etc.

Der olderlude der cramer eyth.

,Gii schullen in juwen eyth nehmen, dat gi truweliken willen vorderen den broke deme rade unde juwer gilde, so vaken gi wene irfaren, dede veylinge hedde, de in juwe gilde trede, unde hir boven de tid uthe stunde, alze wontlik is, unde van sodanem broke ok deme rade

a) *pag. 38. Die folgenden Eidesformeln von verschiedenen Händen um die Mitte saec. XV. Der Hökereid durchstrichen. Am Ende der Seite eine jüngere Redaktion desselben.* b) unde wullewefer *mit anderer Dinte über der Zeile nachgetragen.* c) *Die Ueberschrift durchstrichen. Darüber die Eintragung von 1491:* Item anno etc. XCI wilkorden de smede, deme rade oren mesterman to bringende des anderen radesdages na twolfften. d) *Vorlage* eynsz eynsz. e) unde — na twolfften *wenig späterer Zusatz.*

1) *Gleichlautender Eid von derselben Hand auf pag. 41 des Eidbuches mit der Ueberschrift:* Der cramer, smede, wullenwever, schroder eyth. *Daselbst und auf den folgenden Seiten Eidesformeln saec. XV zweite Hälfte und saec. XVI.*

geven willen oren rechten deil. Dat gi duth so holden willen, alze gik hir gelesen is, dat gik so god helpe unde hilgen' etc.

Nach gleichzeitigen Eintragungen in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 25, 33, 35–38. Von den späteren Zusätzen abgesehen, über welche in den Noten das Nöthige bemerkt ist, liegt eine einheitliche, von ein und derselben Hand geschriebene Redaktion vor, an welche auf pag. 35–38 von theils gleichzeitiger, theils wenig jüngerer Hand die übrigen Formeln angereiht wurden.

316. *Der Rath an Bischof Magnus: bittet, den Eingriff seiner Amtleute in die Entscheidung einer Unruhe der Juden zu Gronau abzustellen, da die Juden im Hochstifte an die Stadt verpfändet seien. [1438 August 31 – October 3.]*

An unsen hern van Hildensem bisschuppe Magnus.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. Wii bidden juwe gnade goitliken wetten, dat wii ervaren hebben, wu to Gronauwe van itliken joden eyn geschicht geschein si, so dat orer eyn van deme anderen si gewundet, dar umme itlike juwer gnade amptlude sek der sulven joden van juwer gnade wegen to underwindende meynen, so wii doch hopen, dat se des nicht don enmogen, na dem male alze alle joden des stichtes to Hildensem uns deme rade van juwen gnaden mit willen unde vulborde juwes cappitels gesat unde vorpendet sin. Hir umme bidde wii juwe herlicheit goitliken, mit den vorscrevenen juwen amptluden to vorvoigende, also dat de joden umme sodane vorgerorde sake unde geschicht vorder nicht angelanget werden, sunder se dar mede na inneholde de vorscreven sate unde vorpendinge an[a] juwer gnaden wertliken gerichte mit uns eder an uns den rad to wisende. Dat wille wii gerne tigen juwe herlicheit vordenen unde biddet dusses umme juwe gnedige bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 77.

317. *Der Rath an Hermann Bock, Ritter, und Friedrich von Reden: bittet sie, es bei der alten Zollfreiheit des Kornes zu belassen. [1438 August 31 – October 3.]*

An hern Hermene Bocke rittere unde Frederike van Reden.

Unsen vruntliken denst tovorn. Guden vrunde. So gi uns gescreven hebben, wu ju Hinrik van Muden juwe tolner berichtet hebbe, dat he neynen tollen nemen moyte van korne, dat me mit uns kope unde vorkope etc., dar up bidde wii gik goitliken wetten, dat unse olde lofflike wonheit lange her gewest is unde is noch, dat men neyn korn bynnen

a) an *bis* eder *am Rande.*

unser stad vortollen, unde bidden gik vruntliken, dat gi uns dar bi laten willen. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen. Juwe vruntschup gebeide to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 78'.

318. *Der Rath an Bischof Magnus: bittet um eine Besprechung in Winzenburg zur Beilegung einer Unruhe in der Stadt. 1438 October 20.*

An bisschup Magnus.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. Wii bidden juwe gnade goitliken wetten, so alze itlike unse borgermestere unde mederadmanne nu an dem neisten bi juwen gnaden to Winzenborch weren, dar se do mit juwer herlicheit mangk anderen degedingen sprake vorhandelden, juwe gnade gotliken biddende umme itliken unwillen bynnen unser stad wesende, dat de von juwen gnaden mochten verhandelt unde to ener guden wise gebrocht werden etc., erwerdige leve gnedige here, dar umme so wolde wii de unse an juwe gnade gerne wedder senden to Winzenborch uppe dussen neisten tokomenden mitweken eder donresdage, der twier dage enen, wen juwe herlicheit des geworden konde, mit juwen gnaden vorder sprake vorder to verhandeldende. Hir umme bidde wii juwe gnade denstliken, uns to scrivende, wen gi des gewarden kunnen. Dat wille wii gerne tigen juwe herlicheit vordenen. Juwe gnade de gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXVIII in sunte Felicianus dage.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 80.

319. *Schiedspruch des Rathes zwischen Lubbecht Giseke und dem Frohnboten Ludeke. [1438 October 20.]*

Item eodem anno et die[1] openbarede Ludeke de vrone deme rade, wu he hedde to gerichte laden Lubbechte Gyseken unde clagede on an, alse he to einer tiid ein ordel geschulden hedde tigen Berwerde Dringenberge. Alse nu de voget Bertold Ouden van dodes wegen vorvallen were, so weren se des ein geworden, dat se dat by den vronen unde dingplichten saten wolden, deme se so gedan hedden. Des vulbordede de vrone unde dingplichten dat also, alse id Berword beholden hadde. Dar hedde do Lubbecht to gesecht, weret dat id sek in rechte so borde, so enwanede om dar nicht ane, so alse he ome dar mede boven sine eyde gesproken hedde, na dem male he dat reide by one unde de dingplichten gesat hedde, alse he des mit gelike nicht mochte gedan hebben. Dar antwerde Lubbecht to unde leit seggen, na dem male

[1]) in sunte Felicianus dage.

Ludeke de clage pinlik makede unde he ein vrone were, so scholde he einen vronen in sine stede setten, de dar to swere, ift he in der sake ok jenige uthsage don scholde, dat de denne dar ok to gedan hedde, alse sek dat geborde. Des leit Ludeke vragen eines ordels, wer he ome icht scholde antwerden to sinen schulden ja efte nein. Dar ward gevunden vor recht, were id ein vullenkomen richte, so scholde he ome antwerden. Dat ordel schald Ludeke unde sede vor ein rechter, na dem male he on hir umme schuldigede, so scholde he ome dar to antwerden ja efte nein. Dut sateden se an beident siiden by den rad.

Hir up scheidede one de rad vor recht, na dem male de vrone Lubbechte mit eyner pinliken clage schuldigede, so schulle he to der clage einen andern vronen in sine stede setten unde dar up sy Lubbechte dat rechter ordel.

Nach dem Sentenzenbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 27) fol. 9'.

320. *Zweiter Schiedspruch des Rathes zwischen Lubbecht Giseke und dem Frohnboten Ludeke. [1438] October 27.*

Item eodem anno in vigilia Symonis et Jude apostolorum quam tom rade Lubbecht Giseken unde openbarede dem rade, so alse de rad sin ordel vor dat rechter ghescheyden hedde, alse Ludeke de vrone dar umme gevraget worde, hedde he dat gevulbordet. Des leit Lubbecht vragen, wer he jenige node van ome liden dorffte, so lange dat he eynen vronen in sine stede gesat hedde, de unsem hern unde dem rade to dem gerichte eide dede, unde he sine eide losz sede, unde meynde, na dem male nein wontlik wise enwere, dat hire twene vronen weren, so scholde he sine eyde erst losz seggen. Dar leit Ludeke entigen seggen, alse ome de rad gescheiden hedde, dat he eynen vronen in sine stede setten scholde, deme hedde he so gedan unde hedde gesat den vronen van[a] der Nienstad. So meynde he, he endochte siner eyde unde dingplicht nicht losz seggen, id enwere dat id to einer uthsage queme, de de vrone mit den dingluden don moste, dar moste he denne to sweren. Dar wart gevunden vor recht, na dem male de rad gescheiden hedde, dat he einen andern vronen setten scholde, so scholde he einen setten, de hire dingplichtich were, de unsem hern unde deme rade dar to swore, unde he scholde sine eyde losz seggen, na dem male nein wise enwere, dat men hire twene vronen hedde, unde de wile de vrone neyne eyde gedan enhedde, so enwere id nein vullenkomen richte. Dat ordel schalt Ludeke unde sede vor ein rechter, na dem male om de rad gescheiden hedde, he scholde einen andern vronen in sine stede setten, deme he so gedan, mit namen den vronen van der Nienstad, dar deme rade darsulves ane genoigede, meinde he, he enduchte der eyde unde dingplicht nicht

a) *Ueber dem durchstrichenen* up.

loszseggen, na dem male de vrone dar to sweren moste, wen he mit den dingplichten jenige utsage don scholde. Diit sateden se an beidentsiiden by den rad.

Hir up scheidede on de rad vor recht, Ludeke endorffte der eyde nicht losz seggen, sunder he scholde eynen vronen in sine stede setten, de hire dingplichtich were, de to der sake swore, ifft dat to jenigher uthsage queme, de dar denne to dede, alse sek dat geborde, unde dar up so enwere der ordel nein recht.

Ebendaher fol. 11'.

321. *Protokoll über die Bewilligung von Kalksteinen und Holz an das Domcapitel zum Bau des Schlafhauses. 1438 October 29.*

Anno domini etc. XXXVIII des lateren dages sanctorum Symonis et Jude apostolorum quemen vor den rad her Borchard Steinhoff kelner unde her Syverd van Rottingen scholemester tom dome to Hildensem unde worven, van des cappittels wegen den rad goitliken biddende umme des rades rosen, de de rad hedde an dem Berge, dat wy one de lenen wolden mit sodaner ratschup alse darto horde, wente de rad[a] lichte wol irvaren hedde, dat se ore slaphus buwen welden, dat wolde dat cappittel tigen den rad gerne vordenen. Dar sede one de rad vor antwerde up, se wolden deme so gerne don.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf der letzten Seite der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

322. *Das Capitel des Kreuzstiftes sichert der Vicarie am Altare U. l. Frauen in der Kreuzkirche von dem Kaufpreise eines der Vicariencommunität verkauften Hauses derselben im Grossen Sacke* (Grotesack) *eine wiederkäufliche Rente zu. 1438 November 5* (feria quarta post festum Omnium sanctorum).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 499) mit Siegeleinschnitt.

323. *Aufzeichnung über ein Abkommen des Rathes mit den Vertretern der Aemter und der Gemeinde über die unveränderte Zusammensetzung des Rathes. 1438 December 18.*

Na goddes bord XIIII^{C} jar darna in deme XXXVIII^{ten} jare des donnersdages neist na sunte Lucien daghe weren up dem radhus de olderlude unde mestermanne der veir ampte, mit namen der beckere, der knokenhauwere van deme Groten markede, der gerwere unde schomekere unde de XVIII man mit anderen oren vrunden, de van der ampte unde meinheit wegen to den degedingen mit vuller macht geschicket

a) rad *über der Zeile.*

weren. Dar so wart de rad mit one unde se wedderumme mit dem rade eindrechtliken eyn uppe unser aller beste unde vromen, dat se den rad nicht lenger noch korter effte anders gewandelt willen hebben[a] wen alse de nu sy van dren parten, alse XII uthe dem olden rade, XII uth der meinheit unde XII uth den ampten, unde de rad wel dar vor wesen, dat de breve, darme den rad inne setten schal, old unde nye, beide geholden werden by vuller macht to blyvende, unde wes one hirvon underogen mochte stande werden, dat schulle on allen gelden des byeinander to blivende, unde se willen des eyner lude wesen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in der Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 im Stadtarchiv zu Hildesheim pag. 13.

324. *Vor dem Rathe schenkt Cord von Hardessem ein Capital auf einem Hause auf der Hagenbrücke dem Almosen der Aachenfahrt vor dem Dammthore mit näheren Bestimmungen über die Verwendung der Rente. 1438 December 20.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Cord van Hardessem unde bekande alse umme enen anderen unser stad breff, dede inneholt an Tilen hus van Gisen uppe der Hagenbruge twisschen dem[b] Nygenwerke unde der haringwesscher woninge belegen umme drittich lodege mark anderhalve mark tinses lodiges sulvers jarliker gulde deme genanten Corde van Hardessem unde sinen erven, den breff unde gelttyns unde hovetgolt mit aller tobehoringe hefft de genante Cord upgelaten unde gegeven in de ere unser leven vruwen to dem almesen der Akenvard vor dem Damdore unde den sulven almesen to truwer hand den olderluden unde uns dem rade vorbenomd in dusser wiis, dat de vorscreven olderlude des vorscreven tinses alle jarlikes uppe sunte Michaelis dach schullen upnemen dre ferdinge unde de geven unde keren in nuth unde behoff der vorscreven almesen, unde wii de rad schullen upnemen alle jarlikes dre ferdinge des vorscreven tinses uppe paschen. Des schulle wii hebben enen ferding to unser stad schote unde ene halve mark to hulpe deme steinwege vor deme Almersdore ewichliken darto to denende. Were ok dat dat vorscreven hovetgelt upqueme, wu vaken dat schege, wolde wii unde scholden darvore wesen, so wii vorderst mochten, dat dat wedder belecht worde, also dat de gulde darvan to den vorscreven almesen unde steinwege gode to love unde to eren unde des genanten Cordes, Metelen siner husvruwen, orer elderen unde allen cristen selen to troste denen mochte, so de genante Cord vor uns bekantnisse dede unde diit vor sek unde vor sine erven so willekorede. To bekantnisse dusser stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord

a) willen hebben *über der Zeile.* b) *Orig.* denn.

veirteinhundert jar darna in deme achteundedrittigesten jare in sunte Thomas avende.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1325 g) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

325. *Schiedspruch des Rathes zwischen der Kramergilde und Heinrich Oslevessen. [1439 Januar 12.]*

Item eodem anno et die[1] de olderlude unde vorstendere der cramere anclageden Hinrike Oslevessen, so also he sek vaken orer gilde anematet unde underwunden hedde, dat se ome vorboden hedden unde he des nicht laten wolde, beyden se den rad, one also to hebbende, dat he one dar wandel umme dede unde leyte dat noch. Des leit Hinrik vragen, wat dat were, dar he ore gilde scholde mede angegreppen hebben. Dar antwerden se to unde leyten seggen, he hedde veile gehad reymen alse gordel, dat in ore gilde treyde, unde neymet moyte vele hebben, he endo dat mit des rades unde orer witschup unde vulborde. Dar antwerde Hinrik to unde leit seggen, de vromen lude hedden one in vortiiden dar ok umme beschuldiget. Do hedde de rad ome gescheyden, dat he dat sunder broke wol mochte gedan hebben, unde he hopede, de rad were des noch wol vordechtich. Dar antwerdeden de cramer to, umme de sake, dar de rad reide over gescheiden hedde, dar enschuldigeden se one nicht umme, unde meynden, he scholde one to dussen oren schulden mogelken antwerden. Diit sateden se an beidentsiiden by den rad.

Hir up schedede one de rad vor recht, Hinrik Oslevessen enmoge der gordel nicht maken noch veile hebben na inneholde der cramer breve, he endo dat denne mit des rades unde der cramere willen.

Nach dem Sentenzenbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 27) fol. 15.

326. *Schiedspruch des Rathes zwischen Cord Schrader und seiner Ehefrau. [1439 Januar 12.]*

Item eodem anno et die[2] anclagede Cord Schraders husfruwe den sulven Corde Schrader oren man, so alse se weren to schele gekomen, so dat se van ome were, alse se nu to eyner tiid vor dem rade weren unde ome de rad do gesecht hedde, de wile se van om were, scholde he or alle wecken geven eine Lubesche mark unde scholde or dar to volgen laten or kleinode, deme Cord wol IX wecken so nicht gedan enhedde, unde alse se umme sodanes scheles willen to den gerwern unde schomekern gekomen weren, de se dar over gescheiden hedden, also dat Cord alle breve, gold unde sulver, dat he in de geistliken achte gebracht

1) am mandaghe neyst na twolfften 2) *Wie n. 325.*

hedde, wedder inbringen scholde unde scholde se wedder in sin hus nemen unde holden se vor syne vromen, bedderven vruwen unde scholde ok den breff, dar se inne affgesundert were, bringen by de vromen lude, de den by sek beholden scholden so lange, wente se sek des belereden, wu id sek dar umme hebben scholde. Dar antwerde Cord to unde leit seggen, de bedderven lude hedden ome gescheiden, he scholde sine husfruwen innemen unde holden se vor sine vromen, bedderven vruwen unde scholde de maget laten, de he hedde. Des hedde he or wol twye edder drie to enboden, so dat des an or brok geworden were unde nicht an ome. Vorder leit he seggen alse umme den breff der affsunderinge, den wolde he sulven vorwaren sek, siner husfruwen unde kinderen to gude mit anderen breven, de he hedde, unde wen he ok de breve den XII mannen dede, so enkonden se ome so wol nicht werden, wen ome der not unde behouff were. Dar antwerde de vruwe to, alse or de XII man dat gescheiden hedden, do ensede he dar nicht in, sunder he ghinge vorsetliken en wech. Dar antwerde Cord to, he hedde dar ingesecht unde toge sek des an Hanse van dem Steinberge, de dar mit om an unde over gewest hedde, by deme he des gerne bliven wolde. Vorder leit he seggen, he hedde vormunden to dem breve geschigket, de den hedden, so dat he des nicht mechtich enwere. Diit sateden se an beidentsiiden by den rad.

Hir up scheidede on de rad vor recht, wes on de rad in vortiiden gescheiden hedde, dar scholde dat by bliven. Wes ok de vromen lude de XII manne one gescheiden hedden, dat scholde he ok holden. Vorder sede on de rad, wes de rad unde de vorschreven XII manne on gescheiden hedden, dat scholde he noch holden unde deme vuldon by XIIII nachten. Endede he des nicht, so scholde he deme rade dar vor to broke geven viff Hild. punt sunder gnade, unde wen he deme so gedan hedde, so scholde de vruwe deme ok vuldon, alse or dat gescheiden were.

Ebendaher fol. 16'.

327. *Schiedspruch des Rathes zwischen den Aelterleuten des Heiligen Geisthospitales und Hermann von der Boyke. [1439 Januar 16.]*

Item eodem anno et die[1] quemen vor den rad de olderlude des hilgen Geystes unde leyten lesen eynen rades breff inneholdende, wu Hermen van der Boyke unde Wobbele sin husfruwe van eyn ander gewillekort hadden unde wes wy one in vruntschup gescheiden hadden umme de plege, de he or don scholde. Des beclageden se Hermenne van der Boyke, so syner husfruwen van ome nicht geworden were van sodanem liffgedinge, dar se mede besorget were, alse X punt. Des so hedde se de X punt gegeven den armen luden in deme hilgen Geiste

[1]) am fridage post octavam Epiphanie domini.

unde den olderluden unde hedde on des to warteken den radesbreff mede gedan, dar beclageden se one umme, alse he one de geven scholde. Dar antwerde Hermen to unde leit seggen, de vorscreven breff holde inne, wes malkem van ervetals wegen anvallen moge, des schulle he unvortichtiget wesen. So meyne he, de giffte ensy nicht bindende, unde ok na dem male de vruwe dat in orem dodbedde gedan hebbe, id ensy dat se dat mit Hermens breve bewysen kunnen, dat yd sin wille sy. Des leiten de olderlude seggen, na dem male Hermen van der Boyke mit dem rades breve beclaget sy, so dem rade wol witlik sy, dar umme dat or or gulde nicht enworde, unde Hermen do ok by der hand nicht enwere, so hopen se, de vruwe moge de giffte wol gedan hebben. Dar leit Hermen entigen seggen, na dem male se de giffte in orem dodbedde gedan hebbe unde he or vormunde sy unde se ok mit der bygrafft besorget hebbe, so meyne he, dat se sodanne giffte nicht moge gedan hebben, so dat se byndende sy. Diit sateden se an beydentsiiden by den rad.

Hir up scheidede on de rad vor recht, na dem male twisschen Hermenne unde der vruwen vruntliken gedegedinget sy, wu he se to orem lyve besorghen schulle, wes der vruwen van sodanem gelde by orem levende bedaget sy, dat he or nicht gegeven hebbe, weme de vruwe dat bescheiden hebbe in orem levende, deme schulle Hermen dat volgen laten.

Ebendaher fol. 18.

328. *Der Rath an Bischof (Magnus): bittet, die Zufuhr von Göttingen nach der Stadt zu erlauben. 1439 Januar 31.*

An unsen hern.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. Wii hebben enkede ervaren, wo juwe gnade vorboden laten hebben denjennen, dede strate bugwen unde uns aff unde to voren, dat de van Gottingen to Lamspringe nicht to varen schullen. Des sint wii uns vorlude vormodende, dat wii uns mede vordragen hebben win in unse stad to bringende. Bidde wii juwe gnade denstliken, dat gi denjennen, de uns aff unde tovoren, erloven willen, de strate to varende unde to bugwende van Gottingen wente in unse stad. Dat wille wii mit willen wur wii mogen gerne umme juwe herlicheit vordenen unde biddet desses umme juwe gnedige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXIX am sonavende neist vor lechtmissen.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 83.

329. *Der Rath an Bischof (Magnus): bittet, zur endlichen Beseitigung der Gebrechen in der Stadt möglichst bald dahin zu kommen. 1439 März 5.*

An unsen hern van Hildensem.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. So alse juwe gnade an dem neisten vorgangenen lateren dage[1] sunte Mathias uppe unsem radhus weren unde dedinge vorhandelden umme itlike schel unde gebrek etc. unde juwe gnade uns do to seyde, dat gi dar umme wedder in unse stad komen unde gik dar vorder mede beweren wolden, dat sodane scheil unde unwille, so dat yd blivende were, gensliken mochte by gelecht werden, wente juwe gnade wol erkenden, dat dat vor de stad Hildensem unde ok vor juwe lant unde lude nicht enwere, erwerdige leve gnedige here, bidde wii juwe gnade gutliken des andechtich to sinde, so vro alse juwe herlicheit des gewarden kunne. Dat wille wii tigen juwe gnade gerne vordenen unde biddet desses umme juwe gnedige bescreven antworde. Juwe gnade gebeden to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XXXIX des donersdages neist na Reminiscere.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 84.

330. *Bischof Magnus ertheilt für Gebete an dem Kreuze in der Mauer auf dem Johanniskirchhofe Ablass. 1439 März 15.*

Wii Magnus van godes gnaden bisschop to Hildensem bekennen openbar in dessem breve, dat wii umme godes willen ghegheven hebben eyneme jowelken kristen mynschen vertich daghe afflates, so vakene also he sprekt myt innicheit synes herten eyn Pater noster unde eyn Ave Marien in jeghenwardicheit des cruces[a] der martire unses heren, dat steyt uppe sunte Johannis kerkhove in der můren hinder dem homissenaltare vor deme Dąmdore vor Hildensem. Des to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel nedene gehanget heten an dessen breff na godes bort unses heren verteynhundert jar darna in deme neghenundedrittigesten jare des sondages to mitfasten alse men singhet in der hilgen kerken godes Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 128) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

331. *Rathsbeschluss über die in Hildesheim gültigen Münzsorten. 1439 April 10.*

Na godes bord XIIII^{C} jar darna in deme negenundedrittigesten jare am vridage in der pascheweken hefft sek de rad vordragen umme

a) *Auf dem Umbuge von wenig späterer Hand die Notiz:* Crux consecrata due particule reliquiarum incluse, scilicet de sancto Pancrancio et Undecim milium virginum *(sic).*

1) *Februar 25.*

dat peygement, dat hir geit, dat se hebben beseyn unde geproft laten, unde sint eyn geworden uppe unsir aller unde der gemeynen stad beste, also dat se unde alle dejenne, der se mechtich sin, sek willen unde schullen holden mit kopende unde vorkopende an diit nabescreven peygement, mit namen unse Hildensemsche seslinge sware unde ander holegelt nyge unde olt, alse to Hildensem geslagen is, Brunswikesche penninge, Goslerssche penninge, dar sunte Mathias belde inne steyt, lutteke Honoversche penninge mit den cleverbladen unde hofysern, nye Soltwedelsche penninge, dar de halve arne unde slotele inne stan, olde Bremere unde Stedere sware unde olde Osensche seslinge. Unde dusse Bremer, Steder unde Osensche schalme tekenen, so dat me se vor den nygen bekennen kunne, unde dusses vorscrevenen geldes schalme nemen unde geven XXV ß vor enen Rinschen gulden unde nicht mer. Ok so schal me nemen der nygen swarten Honoverschen penninge X vor enen ß, der nyen Bremer swaren IX vor I ß unde der Osenschen, Vērdenschen, Oldenborgere unde andere blafferde der gelik XII vor I ß, Hemelsche penninge mit den queren unde beffen, Oldenborger penninge, Hoygessche sware unde penninge mit den berenklawen enschal me nergen vore nemen. We dusser vorscrevenen stugke jennich eder der al so nicht enhelde, alse vorscreven is, so vaken de dar umme beschuldiget worde unde des bekende, scholde de deme rade X ß darvore to broke geven sunder gnade. Unde diit schal den in deme rade so wol uppe den vorscreven broke stan alse anderen oren borgeren, borgerschen unde dingplichtigen, der se mechtich sin. Diit willen unse heren van deme rade ernstliken also geholden hebben. Hir umme wette sek eyn jowelk hirna to richtende unde beware sek vor schaden.

Nach dem unbesiegelten Original oder gleichzeitiger Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1479).

232. *Vor dem Rathe verkauft Heinrich Sasse an Reineke Janberten seinen Theil von dem ihnen gemeinschaftlichen Hause auf dem Eselstiege bei dem ‚Fresenthor' genannten Bergfriede. 1439 April 13.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Hinrik Sasse unde bekande, so alse he unde Reyneke Janberten to sampder hand gekofft hebben dat hus, hoff unde woninge uppe deme Ezelstige neist deme berchfrede dat Vresendor geheten, dat darto hort, belegen, des hebbe he sinen deyl wedder verkofft deme sulven Reyneken unde sinen erven. Hir umme so dede de benomde Hinrik Sasse sines deiles des vorscreven huses, hoves unde woninge vor sek unde sine erven[a] to des benomden Reyneken Janberten unde siner erven hant eyne gancze rechte vertticht, aver uns unser stad plechliken tins tovorn darane to beholdende ungemynnert. To bekantnisse dusser stugke hebbe we unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes

a) erven *über der Zeile.*

bord verteinhundert jar darna in deme negenundedrittigesten jare des mandages neist na Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1950) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

333. *Vor dem Rathe der Neustadt verkaufen die Aelterleute des Aussätzigenhospitales s. Crucis 4 rh. Gulden Rente an (den Pfarrer) Albert Magherkol und dessen Magd, nach deren Tode die Rente zu einer Fleischspende an die Siechen und in näher bezeichneter Weise verwandt werden soll. 1439 April 23.*[1]

We de rad uppe der Nygenstad vor Hildensem bekennen unde betůghen openbare in dessem breve, dat vor uns quemen Cord Greve, Henningh Berndes unde Tile Zemeyger, de van unser weghene olderlude sint der armen seken, unde bekanden in unser jeghenwerdicheit vor sek unde vor ore nakomelinge, dat se dem ersamen heren, hern hern Albertes Magherkol[a] unde Hillen Gysemans syner maghet vor vive unde seventich punt penninghe vorkofft hebben unde vorkŏpen in unde myd krafft dusses breves veer gude Rinsche guldene edder so vele penninghe, so de guldene to Hildensem meynliken ghelden, eweliken [to hebbende unde] we willen unde schullen one alle jarlikes beredeliken gheven de helffte uppe sunte Michahelis dach unde de anderen helffte uppe paschen sunder hinder edder vortoch, alle de wile se beyde edder orer eyn levet. Wan se aver beyde van dodes weghene vorvallen sint, so schullen de vorscreven veer guldene edder also vele pennige, alse vorscreven is, van stunt vallen unde to ewighen tiiden bliven hir an de armen seken, der or wesent vor unser stad beleghen is. Denne mer so schullen de vorbenomden olderlude edder ore nakomende van důsser erbenomden gulde den vorscrevenen armen seken alle sundaghe afftůghen unde gheven twey schillinghwort grŏnes vlesches sunder jenegherhande vorsůmenisse. Wan dat jar umme were, wat den dar over bleve, dar schullen unde willen de erbenomden olderlude affmaken hern Alberte unde allen Cristen zelen ene ewelike jarlikes memorien, deme holden schal in unser kerken des avendes myt vigilien unde des morghens mit selemissen. So schullen unde willen de ergenanten olderlude in der tiit gheven to presencien deme kercheren enen schilling, dem cappellane achte penninghe, dem oppermanne veer penninghe. Wat dar denne over were, dat scholdeme denne gheven to den lechten der armen seken lude unde bernen den do, wan orer jenich storve. Weret ok dat eyn ander arm mynsche hir storve uppe user stad, de des behouff hedde, deme scholdeme ok der sulven seken lecht

[a]) Magherkol *nicht ganz sicher, weil die Schrift fast völlig zerstört.*

[1]) *Von demselben Tage Verhandlung Bischof Magnus' und anderer Mittelspersonen zwischen dem Kloster Marienrode und dem Rathe über die Abgrabung eines Weges,* de van Sturwolde over dat Rod na den diiken boven Holthusen lopt; *Orig. mit 7 Siegeln an Pergamentstreifen im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Marienrode n. 304[b]).*

bernen umme goddes willen. We se beteren welde umme goddes willen, god wolde dat wol vorlonen. Queme ok na verlopener tiit dat de van Hildensem unde de rad van der Nygenstad brochten de armen seken meynliken in eyn wesent, so scholden unde wolden de erbenomden olderlude edder ore nakomelinge de sulven gulde, alse vorscreven is, gheven den seken edder kopen dar vor so vele wittes brodes, dat me gheven to ener spende, wan hern Albertes jartiit were, hir uppe der Nygenstad. Des wille we deme rade unde olderluden vorbenomd wol loven unde totruwen. Unde we vorbenomde rad uppe der Nygenstad bekennen, dat alle desse stucke unde articule unde der eyn jowelk besunderen in unser jeghenwordicheit sint ghehandelt unde ghevulbordet, unde willen de umme goddes willen truweliken vorderen unde vortsetten, alse we vorderst mōghen unde kūnnen, unde des to merer betūchnisse unde openbaringe so hebbe we unser stad inghesenghel witliken ghehenget laten an dessen breff, de gegheven is na goddes bord verteynhundert jar darna in deme neghen unde drittighesten jare in sunte Georgius daghe des hilghen martilers.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krātzsche Sammlung) mit kleinem Siegelbruchstück am Pergamentstreifen. Die Schrift der Urkunde ist vielfach verblasst und an mehreren Stellen durch Reagenz wieder aufgefrischt.

334. *Hermann, Propst, und der Convent des Maria Magdalenenklosters urkunden über die Verwendung von* $4^1/_2$ *Gulden Rente, welche die Priorin Hille von Hahnensee dem Kloster für Brodspenden und kirchliche Zwecke schenkte, u. A. zur Ausbesserung des Grabens und des Badehauses, und ordnen u. A. eine Geldspende an die drei Clausnerinnen vor der Stadt* (de[a] dre clusenerschen, de hir vor der stad wonhafftich sint) *an. 1439 Mai 1* (an sunte Walburgis daghe).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 272) mit dem Conventssiegel am Pergamentstreifen.

335. *Der Rath an Cord von Schwicheldt den Jüngeren: bittet um Auslieferung des Einwohners Berthold Stengel, welcher für die Siechen vor der Neustadt Almosen sammle. [1439 März 30 – Mai 8.]*

An Corde van Swichelte den jungeren.

Unsen vruntliken denst tovoren. Cord van Swichelte, ghude vrunt. So gi uns vor antworde gescreven hebben umme Bertolde Stengel unsen dingplichtigen medewoner, dar up bidde wii gik wetten, dat de sulve Bertolt wol viff eder ses jar unse dingplichtige medewoner gewest hefft unde is noch unde hefft mit uns geschottet, gewaket unde ander ding-

a) *Glosse am unteren Rande der Urkunde zu* ‚dren armen luden‘ *im Texte.*

plicht gelik anderen unsen medeborgeren mit uns gedan, des gi uns wol geloven mogen, unde he hefft uns berichtet, dat he mit den Nigenstederen nichtes to schickende hebbe, sunder den armen seken luden vor der Nigenstad gha he wol vor umme lon in den landen unde bidde one de almesen umme godes willen. Hir umme bidde wii gik noch vruntliken, dat gi den benomden Bertolde uns quid unde los gheven willen unde ome dat sin wedder, wes ome do genomen sy. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen, unde biddet desses noch umme juwe vruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 87'.

336. *Der Bürger Bartold von Weferling bekennt, dass er von dem Rathe 120 rh. Gulden empfangen und ihm dafür auf 40 Jahre die Honser Mühle vermiethet habe, wie er sie von Heinrich Vryman, Pfennigschreiber am Dome, kaufte, mit der Bestimmung der Erneuerung des Miethsverhältnisses auf weitere 40 Jahre, falls nach Ablauf der ersten die Summe nicht zurückgezahlt wird. 1439 Mai 18* (des montages negst vor pfingsten).

Nach einer einfachen Abschrift saec. XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 299f).

337. *Arnold Duvel, Stadtschreiber, ordnet zu den bereits bei dem Rathe getroffenen Bestimmungen die jährliche Feier einer Seelmesse bei den Minoriten an. 1439 Mai 25.*

Minen plichtighen bereden denst mit innigher begheringhe godesdenstes unde siner barmharticheit. Holden leven heren, her borgermester unde rad to Hildensem. Alse ek Arnoldus Duvel juwe dener by ju hebbe ghelecht veerhundert gulden na minem unde Ghertrude miner husfruwen dode binnen dem neisten halven jare to beleghende an wisse renthe to denende to der presencien up juwe radhus ju unde juwen deneren, de dar misse horen, dat stylnisse seen, wen de rad to hope kumpt, dar uppe bliven unde raden to der stad not unde sunder orleff nicht aff engan ane wen de rad orleff ghifft, alse ek dat vorder ordinerende werde na inneholde itliker breve dar over beseghelt, so is myn ordinancie vorder unde begheringhe, dat men denne mer in tokomenden tiden alle jarlikes to den barvoten uppe sunte Sylvesters dach mit selemissen, des avendes dar vor mit vigilien beghan late mek, Ghertrude mine husfruwen, use[a] elderen unde alle dejenne, de jů uth dem rade unde ores ghesindes vorstorven sin, unde alle cristene sele unde der openbare in der kerken in der commendacien dechtnisse do unde gheve van der vorscrevenen renthe den barvoten broideren teyn schillinge penninghe, juwelkem borgermestere, radmannen in dren raden unde dem overen

a) *Orig.* us.

scrivere twene schillinghe, sinem hůlpere achtein penninghe, dem underscrivere, sinem hůlpere unde jowelkem borgerboden enen schilling, den armen seken to sunte Katerinen dre schillinge unde den overlop der summe renthe to presencien up juwe radhus na wontliker wise unde dat juwem cappellane darvan to votyven werde dre penninge, darvor he der vorscrevenen in dem canone alle tiit dechtnisse do, der ek jů ghenoten unde my jů gut ghedan hebben, dat sek de milde got over uns allen irbarme unde gheve uns sine hůlde. Leven holden heren, dat is myn Arnoldus Důvels ordinancie unde begheringhe unde bidde ju umme got unde umme user aller selen salicheit willen, dat gi dat so bestellen willen, dat id also ghesche. Desses to orkunde so hebbe ek myn ingesegel henght an dessen breff na godes bort verteynhundert jar darna in deme neghen unde drittigesten jare in sůnte Urbanus daghe.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1632) mit dem Siegel Arnold Duvels am Pergamentstreifen.

338. *Der Rath verkauft dem Bürger Cord von Hardessem eine Leibrente, welche nach dessen Tode mit anderen Renten und Einkünften zur Feier einer Memorie und Spende für ihn und seine Angehörigen verwandt werden soll, und befreit ihn von Schoss und Dingpflicht. 1439 Mai 29.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbar in dussem breve vor uns unde vor unse nakomelinge, dat wii van Corde van Hardessem unsem borgere hebbet uppgeboret unde untfangen druddehalfhundert guder vulwichtigen Rinschen gulden, de wii in unser gemeynen stad nut gekart hebben. Hir vor hebbe wii dem benomeden Corde to synem live vorkoft druttegedehalven gulden gheldes des sulven goldes jarlikes lifgedinges, der wii ome van unser stad wegen alle jarlikes, de wile he levet, plichtich synt to gevende unde ome de in syn hus to sendende, sevedehalven gulden uppe wynachten unde sos gulden uppe sunte Johannis baptisten dach to muddensomer, beredelken alle tyd. Wanne aver de benomede Cord van dodes wegen vorvallen is, denne so wille wii de vorscreven druddehalfhundert Rinsche gulden unde darto wes uns worde van synem huse vor dem Almersdore, brupannen und eykene schåp, beleggen renthe unde gulde darmede to makende. Van der renthe unde gulde, unde darto dre mark jarlikes tinses, de gekoft syn an Hanses hus van Billem in dem Hagen vor sosse unde vertich mark hovetgeldes, wille wii und schullen alle jarlikes eyne bestentlike unde blivende spende van geven unde twey mark jarlikes tinses, de gekoft syn an Berteldes hus van Betelem uppe der Almerstraten vor eynundedruttich mark hovetgeldes, de he uns to eyner memorien gegeven heft na synem dode. De memorien unde spende wille wii aldus don, alse hirna gescreven steyt. Wii willen unde schullen de benomeden Corde van Hardessem, Metelen sine husfrouwen unde ore elderen unde kindere de

heren to sunte Andreese darsulves in der kerken alle jarlikes began laten des midwekens na Letare Jherusalem in der vasten des avendes myt vigilien unde des donnersdages en morgens dar negest volgende myt zelmissen, dar wii one van den vorscrevenen twen marken vor geven willen eynen verdingh unser stad weringe; darvan scholen se tugen eyn lecht van eynem punde wasses, dat denne al utberne, achte schillingh scholden de heren sulven beholden unde geven dem kindermestere achte pennige unde dem oppermanne veͤr pennige, unde wes dar denne vorder van dem verdinge over lepe, dat scholden se delen unde geven den cappellanen unde altaristen darsulves to votiven, der vorscreven zele darvor to denkende. To der vorscrevenen missen scholden dre rade to opper gan myt oren schriveren unde borgerboden, unde denjennen, de van on dar to opper quemen, wolde wii van der vorscreven gulde geven borgermesteren, radmannen unde dem overen schrivere eynem jowelken achteyn penninge, dem underschrivere unde ift dar eyn hulperschriver were unde dren borgerboden jowelkem achte pennige, unde welk orer dar nicht to opperen queme, dem enscholdemen dar nicht van geven, id enwere dat id ome echt noͤt beneme. Unde wes dar denne van den vorscrevenen twen marken over lepe, dat scholde to dusser nabeschrevenen spende to hulpe komen. Vortmer wille wii unde schullen alle jarlikes des negesten vridages na Letare Jherusalem deme donnersdage, alse de vorscreven begengnisse geschen were, negest volgende in der vorscrevenen kerken to sunte Andreese eyne gemeyne spende geven so vele brodes, alsemen van druddehalvem voder wetes backen mochte, gode to love unde to eren unde des vorbenomden Cordes, Metelen siner husfrouwen, orer elderen unde kinderen unde allen cristenen zelen to zalicheyt unde to troste, unde to welker tyd dar wes van brode overlepe, dat to der spende nicht vorgeven enworde, dat brot scholde wii unde wolden to stund na der spende zenden in de spettale vor unser stad unde vort notorftigen luden, wur wii de wusten, also dat dat brot alle in de ere goddes gekart worde unde anders nergen. Wes dar denne boven de vorscrevenen spende over lepe, dat scholde wii unde wolden geven unde keren in unser gemenen stad nut. Ok so late wii den sulven Corde umme sunderliker gunst unde vrunscop willen, de he uns unde unser stad bewiset heft, quyt unde loͤs syn levedage schotes, wachte, utjacht, menewerkes, dorslutendes und aller dinghplicht unde wii willen one de tyd over sines levendes truwelken vorbidden unde vordegedingen to sinem rechten, wur wii mogen. Dusses to bekantnisse, dat wii uns dusses angenomen hebben unde wii unde unse nakomelingen dut so holden willen unde schullen, hebbe wii unser stad ingesegel gehenget an dussen breff na godes bort verteynhundert jar darna in dem negenundedruͤttigesten jaren des fridages in der pinxstweken.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 59) mit einem Siegelbruchstück am Pergamentstreifen.

339. *Dechant und Capitel des Moritzstiftes bestätigen die Gründung eines Altars in der Stiftskirche durch den Canonikus Dietrich von Zellenstedt und bestimmen zur Wohnung des Priesters eine Hofstätte und ein Gemach im Capitelshause. 1439 Juni 29.*

We Rotgherus deken unde her Johan van Althen kuster, her Hermen Wrisberch, her Ludeleff scholemester, her Ghiseler van Boventen, her Diderik Broyger, her Diderik Knystede, her Arnd Kleyne, her Hinrik Nolthe sankmester, her Hermen van Dassele, her Borchard, her Johan Bodenwerder unde her Diderik Roggenbrot, canonike der kerken uppe sinte Mauricies berghe vor Hildensem ghesammet to capittelle, unde hebbet eyndrechtliken ghevulbordet vor uns unde vor unse nakomelinge hern Diderike van Tzellenstede useme medecanonike, dat he hefft ghelecht eynen althar an de gradus, dar men upgheit to deme oversten altare uppe dem kore in unser kerken, unde dartho bestedinghen eynen prestere, de dar alle weken eyne missen des donredaghes van deme hillighen lychamme unses heren Jhesu Cristi, des sonnavendes van unser leven frowen, des mandaghes van sinte Johannis ewangelisten in der anderen weken darna dre selemisse pro fundatore et parentibus suis, alse hir na bescreven is, unde hir hefft de ergenante her Diderik to belecht to ghulde den verdendeil des tegheden to Wetberghe myt aller tobehoringe synes deiles unde de helffte der viff hoven tho Ghiften. Ok hebbe we vorscreven deken unde capittele umme godes unde umme user leven frowen willen gheeghent, vriget unde vulbordet de stede, dar nu to der tiit Smale Heneke uppe wonet, beleghen bi desses ergenanten hern Diderikes van Tzellenstede hove, by der commissien to blivende ewichliken. Dar schal de commissarius alle jar uppe sunte Michaelis dach ut gheven ses schillinge pennige, also tor tiit tho Hildensem ghinge unde gheve syn, demejennen, de to der tiit den benompten hoff hefft, dar nu to der tiit her Diderik van Tzellenstede ergenant inne wonet. Ok hebbe we vorscreven deken unde capittele darto ghevryget unde gegeven eyne kameren in deme klostere, de beleghen is vor der dore, dar men utgheit to der capellen sancti Godehardi, in dat norden, unde desse stede unde kamere schullet bliven to ewighen tiden to der commissien dem prester to wonende unde to ghemake. Unde desser commissien schal her Diderik van Tzellenstede vorgescreven mechtich wesen to bevelende, de wile he levet, unde weme he denne de commissien myt der ghulde bevelet, de schal dar by bliven, de wile de commissarius levet. Wen aver desse vorgescreven her Diderik van Tzellenstede afgeghan is van dodes wegen, den god friste na synen gnaden, unde desse commissie vorlediget, so schulle we vorbenante deken unde capittel to ewighen tiden bevelen de commissien unde bestellen unde bestedighen darto eynen commissarium, also dat desse commissio jo blive unde de vorgescreven missen gheholden werden. Den selven commissarium moghe wy to eynem hulper maken, deme summo vicario eyne weken umme de anderen to helpende. Unde wen den commissarium de

weken boret to deme homissen altare to singhende, so schal de summus vicarius de anderen dre missen lesen in der anderen weken, de sek boret denne to deme altare Corporis Christi, unde desse vorgescreven commissarius schal ghan to kore unde to den tiiden unde schal wesen under horszam unde bode des dekens unde capittels. Ok schulle we den commissarium vordeghedingen unde den altar unde by rechte beholden, wor ome des nod is, gheliik anderen beneficiaten unser kerken. Ok hebbe we ome stede ghegheven in deme kore to stande up des provestes helffte in dem anderen stole neghest dem dyaken. Were ok dat desse vorgescreven vif hove to Ghiften, dar desse vorgescreven her Diderik viftich mark an hefft, wedder lost worden, so schulle we de deken unde capittele de viftich mark to uns nemen unde belegghen se wedder an ghôde, wor wy konnen unde moghen, der commissien to gude unde to blivende, unde don dat myt vlite unde umme goddes willen. Alle desse vorgescreven artikele unde to bekantnisse to ewighen tiden to blivende hebbe we deken unde capittel unses stichtes grote inghesegel ghehenget by hern Diderikes van Tzellenstede ergenantes inghesegel an dessen breff unde is gheschein na godes bort verteynhundert jar darna in deme neghen unde drittigesten jare in sunte Petri unde Pauli daghe der hillighen apostolen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 308) mit den Siegeln des Capitels s. Mauritii und des Canonikus Dietrich von Zellenstedt an Pergamentstreifen.

340. *Der Rath an Bischof Magnus zur Entschuldigung des Bürgermeisters Tileke Sledorn. 1439 Juli 9.*

Unsin willigen bereden denst tovoren. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. Umme sodanne name, alse de juwe nomen vor der Nyenstad an dussem neisten vorgangenen vridage[1] vor pinxsten, dar umme wii do unsen schriver to twen tiden an juwe gnade sanden unde leten juwe herlicheit goitliken bidden, wes de unse dar mede hedden, dat gi on dut weder geven wolden, dat wolde wii tigen juwe gnade gerne vordenen. Des hebben nu de unse, de wii gestern an juwe gnade vor Winzenborch gesand hadden, berichtet, wu dat gy ge[se]cht hedden, dat de sulve unse schriver gik in unser stad vaste to reden gesat unde belogen hedde, unde hedden vorder gesecht unde beropen unsen borgermester Tileken Sleydorn umme sodanne logende genge, alse he an dat volk gebrocht hedde, dat he dat nogeliken scholde gelaten hebben etc. Darup bidde wii juwe gnade wetten, wes de genante unse scriver uns berichtede, dat juwe gnade ome uppe sin werff vor antworde scholden gesecht hebben, dat hebbe wii deme genanten unsem borgermestere geheten unde bevolen, also an dat volk

[1]) *Mai 22.*

to bringende, deme hefft he in unser jegenwardicheit unde van unses hetens wegen also gedan unde enhefft dut noch korter noch lenger gesecht, wen alse wii des van deme genanten unsem schriver berichtet worden, unde bidden juwe gnade denstliken, den sulven unsen borgermester hiranne entschuldeget to holdende, unde vorseyn uns ok to juwen gnaden wol, wen wii de unse to juwe herlicheit sendende werden, dat gi de unberopen gnedichliken van gik wisen willen. Dar so wille wii ok juwer herlicheit duste willichliker gerne umme denen, alse wii uns to gik jo nichtes envorseyn wen des besten, unde biddet dusses umme juwe gnedige bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XXXIX am donnredage neist na sunte Olrikes dage.

Nach dem Concepte auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 pag. 243).

341. *Der Rath an den Rath von Halberstadt: sagt die erbetenen sechs Gewappneten gegen die Herzöge von Sachsen zu. 1439 Juli 14.*

An den rad to Halberstad.

Unsen vruntliken denst tovorn. Ersamen guden vrunde. So gii uns gescreven hebben, wu de hertogen van Sassen etc. dat stichte to Halberstad unde gyk meynen over to theende myt eynem groten here etc., dar umme gii uns bidden, dat wii ju in den juwen noden willen behulpen syn unde gyk lenen ses gewapend nu uppe dussen neisten sunnawend[1] na sunte Margareten dage etc., leven vrunde, in sodannen juwen noden enwille wii ju sunder hulpe nicht laten, unde de jenne, de wii ju to sendende dencken, wille wii hebben in der stad to Brunswick uppe dussen neisten tokomenden vridach na sunte Margareten dage uppe den avend dar in der herberge to synde, unde uppe dussen neisten sunnavend moge gii se de juwe dar up nemen unde vort in juwe stad bringen laten. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XXXIX des dinxstedages neist na sunte Margareten dage.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 90.[2]

342. *Der Rath ordnet die Feier einer jährlichen Memorie im Michaeliskloster für den Rathmann Henning Wichmans, Geseke, dessen Ehefrau, und deren Familien von den Renten der von ihm geschenkten Capitalien an. 1439 August 3.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare in dessem breve, so alse Henning Wichmans, unse mederadman, uns gegeven hefft twolff loydige mark hovetgeldes, de belecht sint an Cord

[1]) *Juli 18.* [2]) *In dem folgenden Briefe an Halberstadt vom 16. Juli* (am donnersdage na sunte Margareten dage) *schreibt der Rath ab* (— wetten, dat uns dar ingevallen is van merkliken saken, de uns dar ane vorhinderen).

Helmslegers hus unde woninge uppe deme Nedderen Oldenmarkede neist Cord Vosses des beckers woninge belegen umme dre gulden jarlikes tinses, unde darto sestein mark hovetgeldes, de belecht sin an Diderikes Crutzen huse unde woninge uppe deme Overen Oldenmarkede neist der Gallen nigen huse umme ene mark jarlikes tinses, gode to love unde to eren unde to siner zelen salicheit ene bestentlike blivende memorien effte begenknisse darmede to makende, de memorien effte begenknisse wille wii unde unse nakomelinge unde schullen alle jarlikes aldus don, so alse de heren to sunte Michaele sek vorplichtet hebben, dat se alle jarlikes uppe den middeweken avent na sunte Bartolomeus dage myt vigilien unde endonersdage darneist mit selemissen willen began des benomden Henning Wichmans, Geseken, siner husfruwen, orer beyder elderen zelen unde se des geliken darna, wen se van dodes wegen vorvallen sin, unde darto alle dejenne, de uthe den beyden slechten sin vorstorven, na inholde ores besegelden breves. Dar schulle wii den vorbenomden heren to sunte Michaele alle jarlikes, wen de begenknisse geschen is, van der vorscreven gulde vor geven eyn Hildensems punt penninge. To der vorscreven selemyssen scholden wii dre rade, unse schrivere unde borgerboden to opper ghan, unde we also dar to opper gewest were, deme schulle wii van der vorscreven gulde geven deme borgermestern, radmannen unde deme overen schrivere islikem twene schillinge, deme underscrivere unde dren borgerboden islikem[a] teyn penninge. We dar aver to opper nicht gewest enweren, deme dat neyn echt not benomen hedde, deme enscholdemen dar nicht van gheven, sunder der deyl unde derjenner, de uth dem rade unde orem vorscreven gesinde vorstorven effte gekomen weren, scholde wii keren unde gheven in de ere godes den armen seken to sunte Katherinen vor unser stad den vorscreven zelen unde allen cristenen zelen to salicheit unde to troste. Wanne ok dat vorscreven hovetgelt upqueme, denne so wolde wii unde scholden dar vor wesen, dat dat ane sůment wedder belecht worde an wisse stede, also dat de rente unde gulde darvan to der vorscreven memorien effte begenknisse bliffliken denen mochte. Dat wii de rad vorbenomd uns dusses angenomen hebben unde dat stede unde vast holden willen, alse vorscreven is, des to bekantnisse hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget, unde is geschen na godes bort verteinhundert jar darna in deme negenundedrittigesten jare des mandages neist na sunte Peters dage ad vincula.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 343) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen; gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 36).

343. *Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, die Räthe von Lüneburg und Hannover einerseits und der Rath von*

a) *Orig.* ilikem.

Hildesheim andererseits schliessen ein Friedensbündniss auf zehn Jahre ab. 1439 August 7.

Van godes gnaden wii Wilhelm hertoge to Brunswik unde Luneborch unde wii rede der stede Luneborch unde Honover uppe eyne siid unde wii de rad der stad to Hildensem uppe ander siid bekennen openbare in dussem breve, wii hertoge vorbenomd vor uns, unse erven, manne unde undersaten unde wii rede der stede vorbenomd vor uns, unse borgere, dingplichten unde medewonere in unsen steden, dat wii dem almechtigen gode, der hilgen kerken, deme Romischen riike unde deme rechte to love unde to eren unde der gemeynen nût to vromen dorch mennichvoldiger noittorft unde gebreke willen dorch bibestendicheit des rechten unde umme vredes willen, tokomenden schaden to vorwerende unde umme unrechter gewalt uns samptliken unde besunderen to erwerende, mit walberadenem unde vorbedachteme mode, alsodaner gewalt unde unrechtes to erwerende, uns eyndrechtliken to hope gesateget, voreynet unde vordragen hebben, to hope saten, eynen unde vordragen uns dusse neisten tokomenden teyn jar umme na gifft dusses breves in dusser wise, dat wii bynnen dusser tiid, de wile dusse eynunge warende is, umme unsen egenen noch umme neymendes willen under anderen neyne vigende werden eder vorwaringe don eder van unser wegen don laten enwillen noch enschullen noch unser neyn effte sine undersaten den anderen beschedegen mit name, brande effte roverie in jennigerleie wise vorder wen alse hirna schreven steit, unde darup schal unser eyn des anderen mechtich wesen to eren unde to rechte. Unde weret dat wy benomde forste unde wii rede der stede Luneborch unde Honovere sampt unde besunderen uppe eyner ziid unde wii de rad der stad to Hildensem uppe ander siid unser eyn den anderen to beschuldegende hedde van saken, de nu mer van data dusses breves upstande worden, dar scholde wii unde wolden, welk unser deme anderen wes to toseggende hedde, malk twene siner vrunt darto benomen unde kesen bynnen achtedagen darna, alse deme dat witlik worde, de dat scheyl in vruntschop mit malkes willen schededen unde richteden bynnen den neisten vertein dagen, alse dat an se gebracht worde, eft se konden. Konden se des aver so nicht fruntliken richten, so scholde de cleger sine schulde unde tosage bynnen den neisten veirtein dagen dem beclageden in scrifften senden unde de beclagede scholde denne bynnen vertein dagen dar neist volgende sin antworde in scriften mit den vorscrevenen schulden an de vorbenomde vere alse an ore gekorne schedeslude senden, unde de sulven schedeslude scholden bynnen veir weken dar neist, alze schulde unde antworde an se gekomen were, de scheylheftigen in scriften vorscheden na schulden unde antworden in dem rechten. Enkonden se aver der schedinge nicht eyn werden, so scholden jowelkes partes schedeslude twene de recht schedinge in scriften don unde de sulven erer twiverdigen schedinge mit schulden unde antworden dar vord na bynnen achte dagen schicken unde senden an den ersamen rad to Gottinge alse an

eynen overman, den wii an bedentsiiden bidden unde vormogen schullen, mit der rechteren schedingen under den twen schedinge mit deme rechten to tovallen eder dat to vormiddelende, also dat dat jo in rechte gescheden werde bynnen den neist volgenden ver weken, unde mit welker schedinge de rad vorbenomd tovelle eder wu he dat middelende worde eder wes de veir schedeslude eyndrechtliken in rechte gescheden hedden, dat scholde eyn deme anderen don unde nemen bynnen vertein dagen neist volgende der schedinge unde sek darane genogen laten. Ok scholden de vorscrevenen schedeslude unde overman der schedinge to ewigen tiiden ane nadegedinge unde sunder vorwiit bliven. Unde alle de wile de schedeslude unde overman mit alsodaner schedinge beworen weren, so scholde wii vorbenomd parte unde wolden under anderen doch allike wol unser eyn dem anderen alle stugke, puntte unde artikele, alse dusse breff vore unde na inneholt, truwelken holden ane jennigerleie argelist. Were ok dat wii vorbenomd parte vruntliker dage eyn worden umme gebreke to vorhandelende, de under uns weren eder noch worden, so scholde de malstad twisschen uns genanten fursten unde steden to Honover wesen. Were ok dat uns genante parte sampt eder unser welken besunderen eder de unse van dusser vordracht an unde vord, alle de wile de warende is, wen anders, de mit uns in dusser eynunge nicht enwere, vorunrechtigede, beschedigede efte vorwoldigede, schege dat unser welkem besunderen, dar unser eyn des anderen mechtich were to eren unde to rechte, vor den scholde wii anderen unde wolden ere unde recht beden to gevende unde to nemende, wu sek dat geborede, van stůnt, wen unser eyn dat van deme anderen esschede eder esschen lete tigen den eder de, de ome dat deden, unde were des behoff, so wolde wii mit deme van der wegen uppe legelike dage riiden unde sin beste don unde vortsetten, alse wii best konden unde mochten. Unde enmochte de denne unser rechtbedinge nicht geneten, also dat ome ere unde recht wedervaren mochte bynnen eyner redeliken tiid, so schulle wii unde willen des bi eyn ander bliven, des viigend to werdende unde ome vigentliken to donde unde unser eyn dem anderen truwelliken behulpen to synde, jowelk uppe sine egene kost unde eventůre. Unde wanne wii umme unser not willen wes vigent werden wolden, alse vorscreven is, so scholde wii doch unde wolden erst vorhandelen unde eyn werden, wudane wiis wii unse hulpe tigen de sulven schicken unde leggen wolden, des dejenne, de den sulven, der vient wii werden wolden, best beseten unde gelegen were, mit sodaner hulpe van uns anderen aller meist wol schullen besorget werden, dar wii denne to benomen unde kesen willen, wii benomde furste twene unde wii rede der stede Luneborch unde Honover twene unde wii de rad der stad to Hildensem vere, de dat denne mit sulker hulpe unde ok umme dingtal to nemende unde de to kerende, alse one dunke redelik unde gelik wesen, vorhandelen unde sategen schůllen na deme, alse one dat denne umme sodane hulpe unde dingtal dunke gewant unde gelegen wesen. Unde wes de achte eder de meiste deyl van ȯn darup eyn werden, deme wille wii

unde schullen denne also volgehaftich wesen ane vorsatlik inneholdent. Ok enwille wii noch enschullen, ift wii mit weme to veiden quemen, uns mit dem eder den nicht vreden, sōnen noch vorworden[a] noch neynerleie gotlicheit liiden, wii endeden dat eyndrechtliken unser eyn mit des anderen vulborde unde guden willen. Were ok dat wii eder de unse mit jennigem utwendigen hemeliken eder openbaren gerichten angelanget unde gemoyget worden, vor den ifte de scholde wii anderen unde wolden ere unde recht schriven unde beden tigen den richter, sakewolden eder wur des not unde behoff were, unde deme ok sine dage helpen leisten unde besenden malk uppe sine egene kost unde eventure, wen de dat van uns esschede eder esschen lete. Were ok dat uns god saligede, dat wii borge, stede, veste eder penninge daranne eder gevangene wunnen eder jennigen vromen nemen van desser eyninge unde vordracht wegen, dar wii sampt eder besunderen to velde ute weren eder de unse darmede hedden, den vromen scholde wii like deylen na mantale gewapender lude, to rekende twene schůtten eder twene gewapent to voite gelik eynem resener to perde, utgesecht ift wii jennige viende hedden, de in eder uppe des stichtes to Hildensem eder der herschup van Brunswig unde Luneborch stede, sloten eder vesten weren, den egendom unde ervetal der stede, veste unde slote enscholde wii dar nicht ane wynnen noch beholden, sunder de penninge unde radeschap, de unse viende darane unde uppe hedden, scholde wii under uns deilen in vorscrevener wise. Were ok dat wii eder de unse weme schaden deden, den unser welk van ere wegen weder don moste, des scholde unser eyn jowelk mechtich sin to kerende van deme, dat wii also gewunnen, vordinget effte genomen hedden. Doch schulle wii unde willen dat under uns jo so handelen unde holden. Dede unser parte eyn deme anderen schaden an vangenen efte an namen bynnen dusser vordracht tiiden, de scholde de name keren unde de vangenen los seggen sunder vorsatlik inneholdent. Unde ift wii under anderen lude eder goidere hedden eder icht vordegedingend in der vigende lande eder mangh oren goideren, des wii nicht wol schonen enkonden, wat darane schēge an brande, an wunden eder an dotsloge, dar scholde unser eyn van deme anderen ane ansprake unde nadegedinge umme bliven. Doch scholde unser eyn des anderen goidere schonen, wur he iummer mochte. Were ok dat unser genante parte welk an unsen steden efte sloten overtogen, bestalt efte vorbuwet eder mit brande eder mit roverie tor hast overgrepen worde, weme dat van uns schege, deme scholde wii anderen unde wolden to stunt, wen uns dat witlik worde, to hulpe komen unde deme dat helpen weren, so wii beste konden unde mochten. Were ok dat uns benomde parte sampt eder unser welken bisunderen dorch dusser eyninge unde vordracht willen we veyden, andegedingen efte beschedegen wolde bynnen dusser vordracht tiiden eder darna hemeliken eder openbar, des scholde wii unde wolden samptliken unser eyn bi deme anderen bliven na alse

a) wor *über der Zeile nachgetragen.*

vore unde unser eyn dem anderen truwelken behulpen wesen in aller wiis, alse wii nu hiranne vorplichtet unde vorbunden sin. Unde mit dusser vorscrevenen eyninge unde vordracht enwille wii nicht sin tigen dat hilge Romische riike. Ok so wille wii buten allen artikelen dusser vordracht bescheden hebben den erwerdigen in god vader unde heren, hern Magnum bisschuppe to Hildensem unde den hochgeborn fursten unde heren, hern Otten hertogen to Brunswik unde Luneborch, alle de wiile wii orer mechtich sin to eren unde rechte unde se uns laten bi gnaden, bi rechte unde alder wonheit. Alle dusse vorscreven stugke unde artikele unde der enen jowelk besunderen love wii genanter furste unde wii rede der stede Luneborch unde Honover sampt unde bisundern uppe ene siid unde wii de rad der stad to Hildensem uppe andere siit unser eyn deme anderen in guden truwen stede unde vast to holdende unde de alle to deme besten to dudende sunder jennigerleye hulpe rede unde argelist. Dusses to bekantnisze hebbe wii genanter furste unse ingesegel unde wii rede der stede vorbenomd unser stede secrete an dussen breff laten hengen, de gegeven unde gescreven is na der gebord Jhesu Christi unses leven heren godes verteinhundert jar darna in deme negenundedrittigesten jare in sunte Donatus dage des hilgen bichtigers.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 15) mit dem Siegel Herzog Wilhelms und den Secretsiegeln der Städte Lüneburg, Hannover und Hildesheim an Pergamentstreifen.

344. *Schutzprivileg Bischofs Magnus für die Juden in Stadt und Land. 1439 August 26.*

Wy Magnus van godes gnaden bisschup to Hildensem bekennen mit dussem openen breve vor alsweme, dat wii willen unse jodeschup to Hildensem unde de bynnen unsem lande wonheftich sint by solken gnaden unde vriheyden laten unde beholden, dar se mede an uns gekomen sint, vor a[ls]weme, unde welde se jemmet van den unsen anlangen, dat scholden se [don] vor unsem gerichte under der loven to Hildensem eder vor unsem geistliken gerichte vor unsem officiale. Queme dar denne to tuchnissen over unse joden, dat scholdeme over se tugen mit twen vromen umbesproken cristenmannen unde mit twen umbesproken joden unde anders nicht. Scholde ok eyn unser joden eder jodeschen eynen eyt don kristenen luden eder jod[en], den scholden se don up Moyses bok na orer olden wonheit alsus, dat me on vorspreke: ,dat ome god so hulpe unde de e, de got Moysy gaff up deme berge Synai'[1] unde anders nicht. Darmede scholde eyn van deme anderen gensliken komen. Des gelik mochten se darvan komen vor ge[ist]likem gerichte, wur neyn tuchnisse over se enginge, alse vorscreven steit. Welde ok jemmet unse joden sampt eder orer welken bisunderen, man

1) *Dieselbe Eidesformel von etwa gleichzeitiger Hand auf pag. 37 des Eidbuches; vgl. Frensdorff, Dortmunder Statuten und Urtheile S. 37 ff.*

eder vruwen, beseggen efte anclagen, in watte saken dat were, dat on mochte or lif antreden, dar enscholde neymet over richten noch sek an one vorgrepen sunder alleine wii eder unse nakomelinge, alse se an uns van deme hilgen Romeschen riike gewiset sint, id enwere denne dat se in hantheftiger waren dayt begrepen worden, so scholde me se mit der dayt an uns efte unse nakomelinge bringen unde an anders neymende. Worde ok unsen joden wat in pandes wise gesat, dat gestolen were, id were geistlik eder werlik gud, dat scholdeme on aflosen vor dat hovetgud unde woker unde scholde on denne wissenhet setten unde don vor jennige ansprake van der wegen. Stůnde ok jennich unwille up mank unser jodeschup bynnen unsem lande beseten alse bynnen Hildensem unde anderen unsen steden, wu de to queme mit worden eder werken, dat scholden de oversten van unsen joden to Hildensem gutliken richten na orer jodeschen e. Konden se aver deme so nicht gedon, so scholden se dat wisen beyde partige an oren hoenmeyster, de dat denne jo so richten scholde. Sette sek van den partigen hir welk enjegen unde deme so nicht envolgede, alse de oversten joden to Hildensem eder or hoymeyster over den unwillen, de scholde an ore godeshus to Hildensem eyne lodige mark vorvallen sin unde eyne lodege mark an uns, so vakene alse dat geschege. Dat wii ergenant bisschup Magnus unser jodeschup dusse gnade unde gesette gegeven hebben unde wii se dar ok by beholden willen, des hebbe wii to bekantnisze unse ingesegel an dussen breff gehangen heten, de gegeven is na godes bord unses heren dusent verhundert jar darna in deme negenundedrittegesten jare des mitwekens neist na sunte Bartolomei dage.

Nach wenig späterer Abschrift in dem Eidbuche (pag. 3—4) im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44). An den eingeklammerten Stellen ist der äussere Rand des Blattes zerstört.

345. *Vor dem Vogte Heinrich von Geismar schwört Hans Starke, der Zuchtmeister, dem Rathe Urfehde und tritt wieder auf drei Jahre in dessen Dienst. 1439 August 29.*

Ek Hinrik van Geismer to dusser tiid voget to Hildensem myns gnedigen heren bisscup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ik sad in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Hans Starke de thuchtmester unde bekande gudes willen ungenodiget unde unbedwungen, so alse he vaste sulfwold beghan unde gedan hedde, dar umme sine heren de rad to Hildensem one hedden uppgeholden unde getoyft laten, des so hebbe he syk myt one umme sodanne sulfwold gotliken vordragen, so dat se one des begnadet hebbet, des he one vruntliken dangke, unde he edder syne erven noch nemant van orer wegen willen noch enschullen de vorscreven syne heren den rad to Hildensem, ore nakomelinge, ore borgere, dingplichtigen unde undersaten unde de ore umme sodanne geschicht unde wes he one vor den sulfwold gedan hebbe nicht anlangen,

moyen efte beschedigen myt worden efte werken, myt gerichte edder ane gerichte, hemelken edder openbare in nenerleye wise. Ok wille he densulven synen heren dusse neisten anstande dre jar umme vord deynen unde bynnen der tiid nicht enwech teyn van Hildensem to blivende, he endo dat denne myt orem willen, so he dut myt sinen lifliken vingeren gestavedes eydes to den hilgen gesworen heft. Dut is aldus gehandelt in gerichte unde wart bii gevaren myt vorspreken unde myt dinghluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ik Hinrik Wedekind bekenne under mynem ingesegele, dat ik hir hebbe eyn vorspreke to gewesen, unde wii Hermen Engelingh, Hans Eykhoff unde Hinrik van Můden bekennen under unsen ingesegelen, dat wii hir hebben dinglude to gewesen, unde is geschen na godes bort verteynhundert jar darna in dem negenundedrittigesten jare in sunte Johannis dage decollacionis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280[hhhh]); das erste Siegel vom Pergamentstreifen ab, vier Siegeleinschnitte.

346. *Bischof Magnus belehnt Ludolf von Harlessem mit durch den Tod Ludeke Sabels erledigten zwei Hufen Landes zu Schellerten zu Erbmannlehen. 1439 October 28* (in sunte Simonis et Jude dage der hilligen apostele).

Nach dem Original im Besitze des Herrn Major a. D. von Harlessem zu Göttingen mit dem Secret Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

347. *Recess zwischen Bischof Magnus und der Stadt über Einstellung der Streitigkeiten. 1439 November 15.*

Na godes bort dusent verhundert in dem negen unde drittigesten jare des sondages na Martini is besproken unde gededinget bynnen Hildensem van den ersamen hern Johanne Schellepepere borgermestere, hern Hinrik Hoyers unde hern Hartunge Schomaker, radmannen to Luneborch, des rades darsulves to Luneborch sendeboden, twiisschen dem erwerdigen in gode vadere unde hern, hern Magno bisschuppe to Hildensem uppe ene unde den ersamen borgermesteren unde rade der stad to Hildensem uppe ander siid, so dat ein islik siner schulde unde tosage, de ein to dem andern hefft, swigen unde sek gutliken darmede entholden schal van datum dusser scrifft an wente uppe dessen neistkomenden sunte Pauwels[1] dach alse he bekart wart, unde schullen ore dink bynnen desser tiid gutliken unde vruntliken holden eyn islik mit den sinen unde orer ein enschal dem andern to vorfange, to wedder eder to schaden noch slotte effte stede innemen eder ok nige veste bugwen bynnen dusser vorscreven tiid. Doch is so, dat mit desser gutlicheit neyn utghande frede schal gemaket sin. Bynnen desser vorscreven tiid

[1]) *Januar 25.*

wil de ersame rad to Luneborch vruntlike dage twiisschen deme vorbenomden hern Magno bisschuppe to Hildensem unde deme rade unde der stad darsulves vorramen unde sek truwelken darane bearbeiden unde besoken, dat se den hern unde rad vorbenomd umme ore schel unde gebrek under einander vruntliken vorenen, ifft se mogen. Konden se aver jo nicht, so schullen de sulve rad van Luneborch de vorbenomd parte in rechte vorscheden na bescrevenen schulden unde antwerden in aller mate, alse se dat uppe den vorbenomden rad gesat unde one dat an beident siiden togescreven hebben. Ok schal unde wel de vorbenomd her Magnus bisschup to Hildensem den van Swichelte unde oren hulperen vorsatliken nicht ghunnen unde staden, dorch sin lant unde gebede hertogen Wilhelme unde sin lant unde lude to beschedigende sunder gheverde[a], wolden se nicht recht geven unde nemen. Ok wil de vorbenomd her Magnus bisschup to Hildensem sine strate in dem stichte unde by namen twiischen Hyldensem unde der lantwer to Honover unde twiisschen Hildensem unde deme Calenberge befreden na alle sinem vormoge vor den van Swichelte unde anderen sinen mannen unde undersaten, so dat des genanten hertogen Wilhelmes undersaten uppe den vorbenomden straten velich varen, driven unde wanderen mogen ane gheverde. Des gelik wedderumme wel de vorbenomd here hertoge Wilhelm sine strate in sinen landen unde gebeden befreden, so dat des vorgenanten hern Magnus bisschuppes to Hildensem undersaten uppe sinen straten vor alle denjennen, de umme sinen willen don unde laten schullen unde willen, velich varen, driven unde ok wanderen mogen ane gheverde. Vorder is besproken, weret dat de genante her Magnus bisschup to Hildensem de strate desse vorbenomd tiid over in vorscrevener wise to befredende jemede uppe hanthafftiger daet betrede unde sek der anematede unde dar by vore, alse recht were, eder dat he unde de sine mit den hantdadigen tor jacht quemen unde der nicht bekomen konden unde deme vorbenomden hern Magno bisschuppe to Hildensem jennich unwille darvan entstunde, des unwillen wil de rad van Hildensem bi ome bliven unde darto na mogelcheit behulpen wesen. Unde wii her Magnus bisschup to Hildensem unde de rad der stad darsulves bekennen in desser scrifft, dat alle desse vorscreven dedinge also twiisschen uns vorhandelt unde gedeدinget sin, unde unser ein wel unde schal dem andern dat truwelken holden ane alle geverde. Desses to bekantnisse hebbe wii benomd her Magnus bisschup to Hildensem unse ingesegel unde we de rad der stad darsulves unser stad secret witliken gedrucket laten an desse scrifft, de gegeven is in jare unde dage, alse hir boven gescreven is.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim, eingeheftet in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 pag. 229, mit Resten des aufgedrückten Secrets Bischof Magnus' und des Oblatensecrets der Stadt.

[a]) *Orig.* ghegheverde.

348. *Vor dem Rathe verkaufen die Aelterleute des Grossen Heiligengeisthospitals unter s. Andreaskirchhof an Hans Depenau, dessen Frau und deren Schwester für deren Lebzeiten ein Haus im Sacke. 1439 November 29.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare, dat vor uns quam Henning van Holthusen unde Hinrik Nyenstad, olderlude des Groten hilgen Geistes beneden sunte Andreas kerkhove belegen, unde bekanden, dat se mit witschuppe unde vulborde der dryer overolderlude in unsem rade dat hus unde woninge mit siner tobehoringe, dar her Hinrik Duvel saliger dechtnisze inne gewonet hadde, in deme Sacke twisschen Alberde Anborstels unde Tilen Bantelemes woninge belegen, Hanse Depenauwen, Ilsebeyn siner husfruwen unde Seffeken Kokes orer suster to orer drier liven vor sestich gude vulwichtige Rinsche gulden hebben vorkoft. Des so hebbet se den vorscrevenen olderluden geantwordet eynen radesbreff inneholdende an Hinrikes Pinsels huse unde woninge in der Hagenstraten twisschen Tileken Mollers dore unde Tileken van Hardessem woninge belegen hundert unde seventich guder vulwichtigen Rinschen gulden hovetgeldes unde negen verdinge tinses unser stad weringe jarliker gulde, dar se de vorscreven sestich gulden na der vorbenomden dryer dode na anthale mit deme tinse denne hebben unde beholden, unde wes de vorscreven radesbreff boven de vorscreven sestich gulden na antale mit deme tinse vorder inholdende sy, dat schal denne werden unde bliven der vorbenomden dryer personen erven. Ok so scholden de vorscreven dre personen diit vorschreven hus unde woninge by orem levende in redeliker beteringe holden. Wenne ok one des vorscreven radesbreves not were, darmede to manende, wu vaken dat schude, so wolden on to gude de olderlude mit dem sulven breve mit on gan unde on truwelken helpen manen, wente se darvon des gantzen tinses bi orem levende rauweliken bruken mogen unde na orem dode kome, alse vorscreven is. To bekantnisze dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteynhundert jar darna in deme negen unde drittegesten jare in sunte Andreas avende.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1255o) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen; ebendaselbst (n. 1255n) die entsprechende Rathsurkunde vom gleichen Tage für Hans Depenau mit dem Stadtsiegel.

349. *Willkür des Rathes über Geldstrafen bei wiederholten Ladungen vor den Rath. 1439 December 1.*

Anno domini etc. XXXIX am lateren dage sunte Andreasz worden dre rade ein, alse wen de rad wene tom rade vorboden let by einem schillinge, we de nicht enkumpt unde datme den tom anderen male by viff schillingen vorbodet, denne schullet de borgerboden deme rade ein pand van ome bringen vor den schilling. Kumpt he denne aver

nicht unde darme dene denne darna vorbodet by einem punde, so schullet se deme rade ein pand bringen vor de viff schillinge, unde kumpt he denne tom dridden male nicht, so schullet de borgerboden van ome ein pand holen vor dut punt. Diit schalme numer also holden deme einen alse dem anderen unde dussen broke wel de rad nemen sunder gnade, id enwere dat we dat mit redelker insage entreden konde.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27 (Art. 67).

350. *Willkür des Rathes gegen die Ladung von Bürgern vor geistliche Gerichte. 1439 December 7.*

Anno domini etc. XXXIX am lateren dage sunte Nicolaus worden dre rade eyn, dat neymant unser borgere, borgerschen unde dingplichtigen den anderen numer schulle laten laden vor jennich geystlik gerichte ane witschup unde vulbord des rades. Scheige dat jemede, so vrö deme rade dat geopenbaret worde, scholde de rad deme to enbeden, dat afftodonde unde recht to nemende hire vor dem rade eder vor unses heren wertliken richte under der loven. Diit wel de rad ernstliken also geholden hebben.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 68).

351. *Bischof Magnus übereignet mit Consens des Domcapitels dem Hospitale s. Johannis 3 Hufen auf dem Oldendorfer Felde zwischen Steuerwald und Hildesheim, 5 Hufen an dem Galgenberge* (Gallichberge) *vor der Stadt und drei Hufen Landes auf dem Uppener Felde, welche durch den Tod des Bürgers Ernst von der Halle, weiland Ernsts Sohn, erledigt sind, mit der Bedingung, dass Burchard Steynhoff, Domkellner, die um 1200 rh. Gulden verpfändeten 3 Hufen auf dem Oldendorfer Felde von den Erben Tileke Schönhals' einlöse und wie die anderen Güter lebenslänglich geniesse. 1439.*[1]

Nach dem Copialbuche des Johannisstiftes saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. des Mus. n. 180) fol. 18.

352. *Warnungsbrief an den Rath vor einer Frau im Siechenhause s. Nicolai. [1439.]*

Gy, erwerdighe rad tho Hildensem. Ek werne jůk vor eyne personen, de hed Ylsebe unde wond in deme sekenhůs tho sunte Nicolaus, de hefte sproken wedder vrome lude, se wille gan so wyt, alse de stat

1) *Heinrich Krummehoff, Gogref zum Klingenberg, urkundet über die Einweisung des Hospitals in die genannten Güter unter Inserirung der obigen Urkunde. 1441 Mai 30* (des negesten dinxsdages vor pinxsten) *ebendas. fol. 16'.*

sy, unde wille kopen unde vorkopen unde hantwalken alle, dat se tho rade werde, so werde se sůnd. Do ward se straffet scwarliken, wor umme dat se dat dede. Do sprak ze wedder, ze wolde, dat alle de lude so weren. Sus kemen twe scwangher fruwen, de clagheden, dat den vruwen worde we. Do sporden se na so langhe, wente se dat ut rychteden, wor dat here keme. Ok seghed se, ze ga tho allen wyghketelen vor den kerken unde wasche sek mede unde meynd, se wille dat over de gansen stad brynghen. Do meynd de yenne, de jůk warned, dat gy de vormoghen, dede ore vormunde syn, dat se buten der stat bliven, so sy gy des wys, dat jůk neyn arch tho enkump van der sake dat ys wol vor dat meyne volk.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 92, eingehefteter Zettel.

353. *Recess zwischen Bischof Magnus und der Stadt. 1440 Januar 16.*

Na goddes bord dusent veyrhundert unde in deme vertigesten jare am sonnavende sancti Marcelli dage is besproken unde gedegedinget van den ersamen hern Johanne Schelpeper borgermestere unde hern Hartunge Schomaker radmanne to Luneborch, dessulven rades to Luneborch sendeboden, twisschen deme erwerdigen in god vader unde heren hern Mangno bisschup to Hildensem uppe eyne unde den ersamen borgermesteren, radmannen, borgeren unde dinghplichtigen der stad to Hildensem uppe ander siid, so alse de sulve her Johan Schelpeper unde her Hardwich Schomaker vorgeschreven na lude unde inholde eynes recessus twisschen den vorbenomden heren borgermesteren, radmannen unde borgeren am sondage na Martini[1] gedegedinget fruntlike degedinge vorhandelt unde besocht hebben unde der na malkes willen nicht vynden mogen, so willen unde schullen de rad to Luneborch de vorgenanten heren borgermestere, radmanne, borgere unde dingplichtigen umme alle ore schele unde gebreke, schulde unde tosage, dar umme orer eyn den andern beschuldigen wert unde vor dusser tiid an se van on gewillekoret sin to vorscheydende, in rechte vorscheyden in dusser nageschreven wyse, dat de vorbenomd here unde borgermestere, radmanne, borgere unde dingplichtigen eyn islik alle sodanen vorgerorden schele unde gebreke, de orer eyn to deme andern sampt efte bysunderen hefft, in besegelden schrifften schigken schal by den domprovest to Hildensem uppe dussen neystkomenden sondach mitvasten[2], de de schulde ummewesseln unde eines deyls schulde deme anderen senden schal. Darna schullen de vorbenomden here unde borgermestere, radmanne unde borgere schulde unde antwerde in besegelden schrifften schigken by den ersamen rad to Lune-

[1]) *cf. n. 347.* [2]) *März 6.*

borch uppe dussen neystkomenden sondach Jubilate.[1] So schal denne de rad to Luneborch den vorbenomden heren borgermestere, radmanne, borgere unde dinghplichtigen na schulden unde antwerden also an se gebracht in rechte vorscheyden bynnen twolff wecken deme sondage Jubilate neyst volgende. Doch heft de rad to Luneborch sek de macht beholden, dat se den vorbenomden partien eynen vruntliken dach bescheiden mogen unde sek darane bearbeyden, dat se de in vruntschup voreynen mit malkes wetten unde willen, ifft se mogen, unde ifft de vruntschup aver nicht gevunden worde, wat denne den genanten partien an beydentsiiden to gevunden unde gescheyden worde, dat schal orer eyn deme andern don ane geverde. Unde wy Magnus van goddes gnaden bisschup to Hildensem unde wy borgermestere, radmanne, borgere unde dingplichtigen to Hildensem bekennen openbar in dusser schrift, dat alle dusse vorschreven sake twysschen uns vorhandelt unde besloten sin, unde unser eyn schal unde wel dat deme andern so holden ane alle geverde, unde hirup hebben wy Magnus bisschup allen unwillen, den wy to den borgermesteren, radmannen, borgeren unde dingplichtigen to Hildensem to one*sampt unde eynem juwelken bysunderen wente uppe dusse tiid gehad hebben, gentzliken to gegeven unde avegesecht, so dat wy se truwelken vordegedingen, beschutten unde beschermen schullen unde willen. Unde wy borgermestere, radmanne, borgere unde dingplichtigen to Hildensem hebben ok hir up allen unwillen, den wy to dem genanten unsem gnedigen heren hern Magno wente uppe dusse tiid gehad hebben, gentzliken affgesecht unde willen unde schullen sinen gnaden truwelken denen, alse sek dat gebord, unde des to bekantnisse hebbe wy unse ingesegele ghedrugket heten an dusse schrifft, de gegeven is in jare unde dage, alse hir boven geschreven steyt.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim, eingeheftet in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 pag. 215 mit Resten der aufgedrückten Secrete Bischof Magnus' und der Stadt.

354. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: antwortet wegen einer Forderung an die Gerade der verstorbenen Ehefrau des Bürgers Sander Luzeke. [1440 vor Februar 12.]*

An hertogen Otten hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsin willigen bereden denst tovorn. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade gescreven hebben umme de wedewen Berndes Bevessen alse umme gerade van unses medeborgers Sanders Lůczeken husfruwen wegen, der god gnade, dar upp bidde wii juwe gnade gutliken wetten, dat dat wedder unser stad recht unde olden wonheit is, jenige gerade mit uns to vorderende. Hir umme bidde wii juwe gnade denstliken, de genante

[1]) *April 17.*

wedewen dar an to berichtende, dat se uns dar bi late. Dat wille wii tigen juwe gnade gerne vordenen. Juwe gnade gebeden to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 98'.[1]

355. *Der Rath an den Rath von Lüneburg: erklärt sich zu Massregeln in Betreff Verbotes des Einbecker Bieres bereit. [1440 vor Februar 12.]*

An den rad van Luneburg.

Unsen willigen denst unde wes wii gudes vormogen tovorn. Vorsichtigen wysen leven heren, besunderen guden vrundes. So de ersamen wysen her Johan Schellepepper juwe borgermester unde her Hartwich Schomaker juwe mederadman mit unsen vrunden dem rade van Honover unde den unsen bynnen unser stad nilkest vorhandelden umme dat Eymbeksch beyr, dat umme sake willen, de se samptliken dar ane bewoygen, to vorbeydende, dat hebben de unse an uns gebracht, unde na juwem rade unde ghuddungken so wille wii des mit gyk eyn wesen unde sodanne bod bynnen unser stad don uppe den lateren dach[2] purificacionis neist tokomende. Doch so wolde wii gerne van juwer vruntschup weten, wur bii gii dat vorbeyden wolden unde wu dat bod luden scholde unde ift gii bynnen des sulven bodes tiiden ok staden wolden, Eymbeksch beyr dor juwe stad to voyrende. Dusses bidde wii umme juwe vruntlike bescreven antwerde. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 99; entsprechend wurde an den Rath von Hannover geschrieben.

356. *Heinrich und Ludeke, Gebrüder, genannt* de Hovelinghe *verkaufen dem Bürger Ludwig Gosbergh um 80 rh. Gulden wiederkäuflich 2 Hufen Landes auf dem Felde von Heisede* (Heysede). *Bischof Magnus ertheilt seinen Consens. 1440 Februar 17* (des mydwekens vor cathedra Petri).

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit drei Siegeleinschnitten.

1) *Vorher geht ein Schreiben an den Rath zu Gronau: bittet, den dortigen Bürger Hans Ripenhusen zur Einstellung der Beschlagnahme von Meiern und Gütern des Rathmannes Henning Lutkebole anzuhalten. Ueberschrift:* Anno etc. XL; *an Herzog Otto wiederholtes Schreiben in der obigen Angelegenheit fol. 100.*
2) *Februar 3.*

357. *Aus der Klageschrift Bischof Magnus' gegen den Rath. 1440 März 5.*

Wii Magnus van godes gnaden [bischop][a] to Hildensem enbeden jů, ersamen unde vorsichtigen borgermesteren unde radmannen der stad Luneborch unsen ghunst unde ghuden willen. Ersamen, vorsichtigen, leven bizunderen. Dusset nabescreven sin unse schulde unde tosprake, de wii hebben, setten unde don borchliken tigen unde wedder de borgermestere unde rad, borgere unde dingplichtigen unser stad to Hildensem sampt unde bizunderen, so de se andreppende unde anrorende, unde bringen de an jů, unse unde ore gewillekorde schedeslude unde richtere. To den allen unde jowelken bizunderen wii van one esschen vul unde enket antworde unde na dem antworde unde juwer rechten erkantnisse, utrichtinge, volge unde vuldont, unde unse meninge is unde settet vor uns, to welker unser schulde unde ansprake, gesette unde artikele se, so vorscreven is, nicht antwordeden, dat se der unde des na rechte swigende bekennich unde bilken erwunnen sin, unde biddet hir up van jů to schedende, wat dor umme recht sy. Wes uns ok na rechte behoff wert to bewisende, darto bede wii uns unde willen deme na gebore also don, so uns des to unsem rechte behoff is, unde des vorder unvorplichtet wesen.

I. To dem ersten beschuldige wii unde anspreket den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat se unser unde unser kerken gehuldigede borgere unde underdan sin unde van der wegen uns unde unser kerken bilken na rechte truwe unde holt wesen schullen unde sin plichtich, uns unde de sulven unse kerken vor schaden unde hinder to vorwarende na mogelcheit, unde tovorn na bode unde gesetten der bescreven rechte, geistlikes unde werltlikes, enschullen se noch enmogen unser kerken to Hildensem unde anderer unser underdanigen kerken unde papheit geistlike vrigheit unde rechticheit nicht vorbreken eder overfaren, doch boven unde wedder dit hebben se mennichvoldigen unser kerken to Hildensem unde anderer kerken unde papheit, de uns underdanich sin, vrigheit unde rechticheit swarliken unde groffliken wedder god unde recht vorbroken unde overfaren unde uns unde on schaden unde hinder gedan unde togevoget, also nemeliken, dat se vorboden unde gesat hebben, dat ore borgere ore ghoydere, de der stad to Hildensem dingplichtich sin, an kerken, godeshuseren unde geistlike lude nicht bringen mogen noch schullen mit ghave eder in testamenten eder mit kope jennige wiis.

Item dat se in vortiiden vorboden, vorwerd unde vorhindert hebben, unser kerken unde anderer unser underdanigen stichte unde kerken korn[b] uth der stad to vorende, unde drungen se darmede, dat in der stad to vorkopende, unde vorhinderden so oren vromen, den se buten darane

a) bischop *fehlt in der Vorlage.* b) unde kerken korn *in der Vorlage doppelt.*

hebben mochten, dat doch one to settende unde to bedende by swarer pine vorboden is, — —.

Item dat se in vortiiden vorweret unde vorhindert hebben, dat ore borgere unde dingplichtigen, alse becker unde bruwere, in unser kerken molen to Honzen, de unse kerken do in weren unde brukinge hadden, nicht målen, so se vor des plegen to donde, unde leten[a] den nemeliken seggen, wy itwelken van on, der namen one witlik sin unde wii theen uns der witschup an se sulves, on duchte geraden wesen, dat se målen in anderen molen unde nicht in der vorscreven molen to Honzen, darmede se de nůt unde vromen, den unse kerken van der wegen unde der sulven molen gehat mochte hebben, affwanden unde affkerden.

Item dat se unse unde unser[b] kerken to Hildensem gerichte manigerleye wiis swaken unde krenken, na deme dat se sek mannichworve underwunden hebbet unde underwindet, sake to richtende, de an geistlik gerichte hort, unde mannichworve vorhindert hebben, dat de prelaten unses stichtes, den dat geboret, ore borgere umme myssedaet, de dem geistlikem gerichte boren to stravende, alse woyker unde ebrake unde der gelik, nicht straffen enmogen.

Item dat se nicht staden unde ghunnen willen, dat de gesworn sentwroger in den sẽnden, de men na unser kerken rechte unde wonheit to tiiden holt, solke sunde unde myssedaet, alse one van den luden witlik sin unde se irvaren hebben, wrogen mogen, sunder de allene, de de rad van Hildensem se wrogen heten.

Item dat se schot unde wachte gesat unde geboden hebben uppe unser kerken egen vrigge tinsgud, alse nemliken ein hus belegen uppe [den][c] Lutteken Steynen, dar inne wonet Hans Wunstorp de smed, unde twe hus in der strate des hilgen Cruces, in dem enen wonet Hans van Gottingen, in dem anderen Hinrik Benstorp, unde unser kerken domprovestige egene vrigge lengud, nemliken dat de van Langelge van der domprovestie to lene hebben, bynnen Hildensem belegen.

Item dat se uppe de woninge unser lesere unser kerken schot unde wachte gesat hebben.

Item dat se presteren unde papen, unsen undersaten, wachte gekundiget unde geboden laten hebben to donde gelik oren borgeren.

Item dat se unsen papen gekundiget laten hebben, to gravende unde to meynewerkende gelik oren borgeren, vor dussen allen doch unse unde andere kerken, papen unde geistlike lude van allem rechte geistlik unde werltlik gevrigget sin, — —.

Item dat se vorboden hebben unsen underdanigen papen, de van oren woningen der stad schottet unde andere wontlike plichte don, gelik anderen borgeren koyge to drivende vor der stad herde, alse de hir vormals plegen to donde.

Item dat se vaken unde to manigen tiiden unse geistlike under-

a) *Vorlage* let. b) *Vorlage* unse. c) den *fehlt in der Vorlage*.

saten van der Sulten vor Hildensem unde ore gesinde vorboden hebben in de stad to latende.

Item dat se vorboden, geweret unde vorhindert hebben, unses stichtes to sunte Michaele bynnen Hildensem koy in unde uth der stad to drivende. — —

II. Vort beschuldige wii den rad to Hildensem unde setten vor uns, dat Hans Klare, ore medeborger, in vortiiden, do men schreff na godes bort dusent veyrhundert in dem achte unde drittigesten jare, hern Corde van Soltouwe, unsen domhern to Hildensem, jamerliken houwede, sloch, wůndede unde wente in den doyt blotvelgede unde an siner gesunt krenkede unde swakede, wol dat de sulve her Cord ein wigget pape, subdiaken unde ein geistlik man was unde is unde sek darvor uthgaff unde helt unde van anderen luden, de siner kuntschup hadden, darvan geholden was, unde vorbrak so an ome wedder god unde recht de geistliken unde siner personen pepliken unde unser kerken vrigheit, dat do van unser kerken wegen vor dem rade van Hildensem vorklaget wart, unde se worden dar umme geesschet unde vormanet, dat se na lude unde inholde der vordracht, de se unsen domheren gelovet hadden unde hebben, nemliken dat se willen helpen beholden alle ore vrigheit, so se best mogen, unde des privilegii der sulven unser kerken, dat keyser Segemunt saliger dechtnisse gegeven hefft, dat dem rade vor des witlik gedan unde vorkundiget was unde darmede se tigen de vorbrekers der geistliken unde unser kerken vrigheit by swaren pinen alse hundert mark goldes geesschet unde vormanet weren, der vordracht unde privilegii we hir by ware utscrifft gesat hebben, wedder den vorbenomden Hanse Klaren varen unde don wolden, so van older hergebrachter wise, wonheit unde rechte sek geborde, dar ane se doch sumich worden myt vorsate unde myt vrevele unde rechtverdigen sodane unser kerken klage wedder on nicht unde behelden unde leden one in unser stad Hildensem openbarliken unde se unde ore borgere hadden mit ome vruntschup unde handelinge boven ses wecken unde so lange, dat he mit geistliken gerichte, banne unde vorvolginge uppe dat hogeste vorvolget wart, so dat se one van des bannes unde geistliker vorvolginge wegen nicht lenger liden mochten, unde deden dit unser kerken to wedder, hone unde smaheit, — —.[1]

III. Vort beschuldige wii den rad, borgere unde dingplichtigen gemeyne to Hildensem unde settet vor uns, dat in vortiiden mannichwerve ichteswelke und ein grot deil van one uplope unde sampninge gemaket hebben in frevele unde tornigem moyde mit unrechter gewolt unde wedder recht unde ok wedder des rades van Hildensem egene geloffte unde willekore, de se unser kerken gedan hebben, alse nemliken dat se vorhoden unde vorwaren schullen unde willen, dat sulke hopinge,

[1]) *Eingeschoben sind die Urkunden des Rathes, dd. 1347 Januar 13 (II n. 4) und Kaiser Sigismunds zu Gunsten der Hildesheimischen Kirche, dd. Regensburg, 1434 September 5.*

uplop unde unrechte sampninge van oren borgeren unde den oren nicht enschen, unde dosulven sin se gegan mit sulker unthemelken sampninge uppe unser kerken vrigheit unde hebben dar in hastigem, tornigem moyde geropen over uns domheren unde papen, nemliken in dessen worden eder der gelik: ‚Wur sint nů de broden porteken[a] vreters‘, dat se vor komen, se wolden dat mit one uthrichten, uns, unser kerken unde papheit to hōne unde smaheit, — —.

IV. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se in vortiiden uppe de openbaren gemeynen strate vor de Nyenstad to Hildensem, de unser kerken to Hildensem bizundern egen gud is, ane unse unde unses cappittels willen unde vulbort mit sulffwolt ein dor gehangen hebben unde darmede to mannigen tiiden vorweret de uthvart unde invart van der Nigenstad, so dat de borgere van der Nigenstad eder we des to schickende hadde nicht konden komen in de Nigenstad noch darvan, alse vor to tiiden, wanne se sulk dor togeslotten hadden, so se vaken unde to langen tiiden dach unde nacht dyt toslotten unde beslotten helden, des unse kerke unde unser kerken borgere upper Nigenstad groten schaden geleden unde genomen hebbet, — —.

V. Vort beschuldige wii den rad, ampte unde ghilden to Hildensem unde setten vor uns, dat [se][b] inkomenden vromeden luden, de in unser borch unde uppe unser kerken vrigheit to Hildensem ore ghud unde have uthbedet unde uthlegget to vorkopende, dat bewilen in der sulven unser borch unde vrigheit, dar se doch neyn gerichte hebben, vorbeden unde bewilen se dar umme beschediget unde hindert hebben unde vor sek setten, sulke inkomende vromede lude enschullen dat ore dar nicht vorkramen noch vorkopen, de wile se ore ampte unde ghilden bynnen Hildensem nicht enhebben, unde alse denne de sulven ampte unde ghilden sodane gesette nicht maken eder setten noch inkomenden vromeden luden dat vorbeden mogen, unde darmede wedder dat recht gedan hebben, dat by swarer pine alse nemliken by vorlust alles egenen ghudes vorbut, sodane gesette to makende, — —.

VI. Vort beschuldige wii den rad, ampte unde ghilden to Hildensem unde setten vor uns, dat se unser kerken to Hildensem unde unser kerken borgeren upper Nigenstad darsulves grote gedrengnisse lange tiid her gedan hebben, alse nemliken dat se one vorwert unde vorhindert hebben, dat men upper Nigenstad neyn durbar want sniden unde vorkopen mōt. Ok so dwinget se de gilden upper Nigenstad, dat se sek mit aller handelinge, kope unde vorkope richten moten na den ghilden in der Oldenstad unde moten holden vordrocht unde gesette, dede ghilden in der Oldenstad gemaket hebben. Dat allet is wedder de gemenen nůt unde dat neist vorgescreven recht unde unser kerken gnade unde privilegia, de one over de Nigestad gegeven [sint].[c] Des de sulven unser kerken borgere upper Nigenstad unde unse kerke mede

a) *So nach b, die Vorlage hat* poteken. b) se *fehlt in der Vorlage.* c) sint *aus b übernommen.*

schaden geleden unde genomen hefft, den wii achten unde werderen uppe twolff dusent gulden, — —.

VII. Vort beschuldige [wii][a] den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat itwelke van on, der namen one wol witlik sin unde wii thein uns der witschup an se sulves, to mennigen tiden up unser kerken vriheit pandinge gedan hebben umme schuld ane der sulven unser kerken gerichte unde mit eghener gewalt, na deme uppe der sulven vriheit unser kerken neymant gerichte heft den unse kerke alleine, — —.

VIII. Vort beschuldege we den rad van Hildensem unde setten vor uns, dat in olden vorgangenen jaren twisschen unsem vorvaren saliger bisschup Hinrike genant unde deme cappittele unser kerken to Hildensem [up[b] eyne ziid unde deme rade to Hildensem up andere ziid] twidracht unde schelinge gewesen sin dar umme, dat de rad van Hildensem to bůren unde to borgeren annemeden unse unde unser kerken unde anderer unser underdanigen stichte unde papheit eygene behorige lude unde laten, uppe welke twidracht unde schelinge boven dat bescreven recht, na des utwisinge eyn neger is sin vry to beholdende, wen jement one vor egenen unde behorich bereden moge, sone unde berichtinge twisschen on unde unsen vorvaren, unser kerken unde anderen unser underdanigen kerken unde stichte beredet unde gemaket wart. Also were dat jemant, de unser kerken eder ander unser underdanigen late eder egen were, to Hildensem bur unde borger worden, mochtemen den vorbosmen bynnen twen jaren darna, alse he borger geworden were, des scholden se staden, unde worde he vorbosmet, so scholden se on volgen laten deme, de on vorbosmet hedde, unde alle sin gud utgescheden den dridden deil, de der stad wesen scholde, so dusset eyn breff dar over gegeven, daran wii uns des teyn unde des wii ware utscrift hir bi gesat hebben, egentliken inneheit unde ludet also: ‚We‘ *etc.* *(es folgt I n. 695).*

Boven unde weder diit hebben de rad van Hildensem uns unde unser kerken unde anderen unsen underdanigen kerken unde stichten vakene bynnen sodanen vorgerorden tiden nicht staden willen, to vorbosemende dejenne, mit den wii unde se des to schickende hadden, so on dusset sulven witlik is, — —.

IX. Vort beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unser kerken, unsen stichten unde papheit umbewechlike erve unde egen gud aff unde dorgraven hebben bi deme dorpe to Hymmedesdore unde mit der lantwere, de se nyes gegraven hebben ane der sulven unser kerken, stichte unde papheit willen unde vulbord, mit dem se unser kerken unde anderen unsen underdanigen stichten unde papheit nicht alleine dat land unde acker affgegraven sunder behindert unde swar gemaket hebben, [dat][c] dejenne, de sodanen acker unde gud buwet, mit dem ploge nicht up ander del des graven komen mogen

a) we *b.* b) *Das Eingeklammerte aus b.* c) dat *aus b.*

sunder langen wech, den se darna ummeteyn unde ummevaren moten, so wii wol bewisen willen, efft uns des vorsaket unde dorch recht behoff worde. — —

X. Vorder beschuldege wii den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat se unse kerken to Hildensem unde der sulven unser kerken underdan unde behorige lude, alse de borgere upper Nyenstad unde de dorpeschup Eynum, Uppem, Achtem, Harlsem, Borchtorpe, Lutzingeworden, Ochtersem, Hymmedesdore unde Drispenstede unde des gelik andere unse underdanige kerke unde stichte unde nemeliken unse stichte to sunte Maurici uppe dem Berge vor Hildensem unde dat closter to Bessingerode hindert unde beschedeget an oren vedriften unde gemeynen unde an holte unde besunderen an dem Hildensemschen wolde, so doch de stad von Hildensem an den allen neynen deil noch echtword hefft uthgescheden oren borgeren, de in den vorscrevenen dorperen unde veltmarken, de in den Hildensemschen wolt horen, gud unde echtword hebben. Sodaner drifte, gemeyner weide, holtes unde woldes se sek undertogen unde underwunden hebben lange tiid her unde dat hauwen unde in ore stad gevort, des wii, unse kerke, stichte unde der sulven unser kerken unde stichte underdanigen [lude][a] schaden genomen unde geleden hebben, den wii achten unde werderen uppe twehundert dusent gulden, — —.

XI. Vort beschuldege we den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se uppe unser kerken erve unde egen grunt unde in unser kerken gerichte nemeliken in der Vresenstrate gesat unde gebuwet hebben eynen steyne dor ane willen unde vullebord der sulven unser kerken, — —.

XII. Vort beschuldege wii den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat itwelke ore borgere unde orer borgere gesinde vakene unde to mennigen tiden uppe de tiid, wen de kerkemisse gewest is in dem olden convente unser kerken, in den sulven convent mit wapender hant gekomen unde gegangen sin unde dar unrechte gewalt gedan hebben, — —.

XIII. Vort beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se dat regenwater unde veltronninge, dede van older plach to gande in de Vresenstrate vor Hildensem, gewiset unde gelet hebben, dat de nu geit unde vluyt uppe de Nyenstad to Hildensem, de unser kerken besunderen egen ervegud is, dar van unse kerke an der Nyenstad unde de borgere darsulves vaste schaden genomen unde geleden hebben, den wii achtet unde werdert[b] uppe dredusent gulden. Item so hebben se sodanne holre, de hinder unsin unde andern unser kerken hoven dor de stad můren to Hildensem, alse van der Stynkenden porten an wente an der barvoten brodere clostere, plegen van older to wesende, dorch de dat regenwater ut den sulven hoven in der stad graven van older hergebrachten wise unde wonheit plach to vletende unde to

a) lude *aus b.* b) *Vorlage* werdet.

[gande], togemuret unde togestoppet unde darmede den olden vlote unde den olden gangk vorhindert unde vorweret, so dat dat water in den vorscrevenen hoven stawet unde dar uns unde unsen papen, dede besittet, an gebuwe unde anderm gemake der hove groten schaden gedan hefft soder der tiid, dat se de vorscreven holre tomůreden unde tostoppeden. — —

XIV. Vort beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se in dem Hagengraven dat gemeyne vletende water gestauwet hebben so hȏ, dat darmede dem archdyacone to Hildensem vordervet is eyn garde darbi belegen, des unse kerke unde he schaden geleden unde genomen hebben, den wii achtet unde werdert uppe hundert lodige mark. Des gelik van sulker stawinge unse geistlike stichte tor Sulten vor Hildensem in orem clostere unde an ores closters buwe, garden unde gude schaden genomen unde geleden hebbet, — —.

XV. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se der[a] Godehardusmolen vor Hildensem, de Cord van der Molen, [borger][b] darsulves, to erventinse van unsem stichte to sunte Godeharde vor Hildensem, unde der molen to Honsen belegen uppe der Indersten, der egendom to unser kerken unde domprovestie to Hildensem horet unde eyn borger to Hildensem nemliken Weverling to erventinse van dem erbaren heren hern Egerde vam Hanenze domproveste to Hildensem hadde, sek anematet[c], undertoghen unde underwunden hebben hinder deme genanten stichte to sunte Godeharde unde domproveste ane unser kerken unde oren willen unde vulbord, unde alse denne sodanne molen unde der egendom unde herschup unser kerken unde deme stichte to sunte Godeharde horet, so openbar, kunt unde war is, unde unser kerken unde deme vorscreven stichte to sinte Godeharde mit unrechte entfernt unde an den rad van Hildensem gekomen sin, so is unse meyninge unde hopen tom rechten, dat sodanne vorscreven molen sin unser kerken unde stichte to sunte Godeharde vorlediget unde de rad van Hildensem schullen bilken dorch recht de růmen unde unse kerken unde stichte der vortmer rauweliken bruken laten ane hinder, — —.

XVI. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se uppe vromede wine, bere unde ander gud, dat unde de men voret in de stad to Hildensem unde dar vorsellet eder vorkoft, czise unde unplichtige schattinge gesat hebben unde setten, unde eft welke plicht, schattinge unde czise darup in olden jaren gesat weren, vorhoget, vormeret unde vorandert hebben[d] wedder recht, so alse neyn stad eder jement anders sulke unplichtige schattinge eder tzisen upsetten eder de reden gesatten voranderen unde vorwandelen mach ane orloff des Romeschen rikes, — —.

a) *Vorlage* de. b) borgher *b.* c) *Vorlage* hadde anematet. d) *Vorlage* hebbe.

XVII. Vord beschuldege wii den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat se uns nedervellich worden unde nicht geholden enhebben sodane vordracht unde eninge, de wii, unse cappitel, se unde andere unse stede deme ganczen lande unde stichte to Hildensem to dem besten umme de munte angegan unde gemaket hebben, alse benemeliken, dat men to Hildensem teyn jar umme na sulker vordracht penninge slan scholde, dar men bi kofte unde vorkofte so wide, alse dat stichte to Hildensem is, unde dat der sulven penninge schullen twe punt unde achte schillinge ene mark wegen unde dat de mark schulle ses lot an dem finen hebben. Item dat men der sulven penninge schulle nemen unde geven veftein schillinge vor eynen Rinschen gulden unde nicht mer unde dat me alle peyement to Hildensem schulle setten na den nyen penningen, also dat men dat mit vromen inneme unde dat se willen vorwaren unde vorwaren laten na synnen unde witten de erbenomde tiid over, dat id bi sodanem werde blive, so vorscreven is, unde dat dusser vorscrevenen nyen penninge schullen sestein penninge vor enen Hildensemschem schilling gan, so dusset allet utwiset unde inneholdet eyn breff, den wii unde unse capittel, se unde andere unses stichtes stede uns under eyn ander gegeven unde besegelt hebben, des wii ware utschrift hir bi gesat hebben unde ludet alsus: ‚Wii Magnus' *etc.* *(es folgt der Vertrag von 1434 Juni 4, IV n. 225).*

Dusset vorgescreven se also nicht geholden enhebben, sunder des mennigerleie wiis nedervellich unde darane brokheftich geworden sin, so on sulven witlik is, unde wii theyn uns des tuges der warheit an ore egene witteschup, des unse gantze lant unde stichte unvorwinliken groten schaden ghenomen unde gheleden hebben, den wii achtet unde werdert uppe hundert dusent lodige mark, unde bisundern hebbe wii boven dat unde de jenne, den van unser unde unser kerken wegen de vronentins bynnen Hildensem boret uptonemende, schaden darvan geleden unde genomen, na deme dat se, de sodanes tinses plichtich sin, den na lude des vorscreven breves uttogevende unde to betalende, gewegret hebben. Den schaden wii achten unde werdern uppe dusent gulden unde is unse meyninge unde hopen tom rechten, se hebben des mit unrechte gewegert unde sin plichtich gewesen, den vorscreven tins na vorscrevener wise uthtogevende, unde schullen bilke vortmer den also utgeven unde betalen unde den vorgerorden gewerderden schaden keren na rechte, unde wii esschen dit van on unde darup to schedende dat recht sy.

XVIII. Vort beschuldege wii de Huddesseme, borgere to Hildensem, unde setten vor uns, dat se unser kerken to Hildensem mit vrevele unde unrechte nemen unde vorbeholden eynen garden belegen vor der stad to Hildensem, de to deme collectariusampte in unser kerken hord, unde unse meyninge is, se schullen bilke sulken garden unser kerken to dem vorscreven ampte volgen laten unde darto keren, den schaden, den her Hinrik van Langelge unse domhere, deme dat vorscreven ampt tosteit, des geleden unde genomen hefft, den wii achtet

unde werdert uppe twehundert Rinsche gulden, unde wii esschet dit van on unde darup to schedende dat recht sy.

XIX. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat itwelke van on, der namen on wol witlik sin unde wii teyn uns des an ore witteschup, uns mit vrevele genomen hebben unde mit unrechte vorbeholden unse garden, de to unser taffelen horen, so wii wol bibringen willen, ift uns des vorsaket worde, dede belegen sin vor der stad to Hildensem, nemeliken vor dem Hagen unde Almersdoren, — —.

XX. Vort beschuldege wii den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat se vorhindert hebben den olden gangh unde vlote der Driven, so dat se nicht lopen unde vleten kan dorch itwelke unser domheren hove, alse van older de dar dor plach to vletende unde to gande, des unse domheren unde kerke hinder genomen unde geleden hebben, — —.

XXI. Vord beschuldege wii den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat itwelke van on unde orem gesinde, der[a] namen on wol witlik sin unde wii teyn uns des an ore egene witteschup, in dussem neist vorgangen hilgen advente mit vrevele unde wapender hant gelopen sin in unser kerken vriheit unde crůcegank unde stotten dar mit grotem storme unde gewolt up de dore des slaphuses unser slapscholer unde vorbreken unde overvoren so unser kerken vriheit. — —

XXII. Vort beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se uns vorhinderen unde weren de upname des tollen van vromedem gude, dat uppe dem markede to Hildensem to kope kumpt, unde willen nicht staden noch gunnen, dat wii eder dejenne, de van unser wegen den tollen bynnen Hildensem hebben, tollen van sodanem gude nemen, — —.

XXIII. Vort beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unses geleides, dat in unsem lande unde gebede to unsem vorstendome horet, darmede wii unde unse kerke van deme hilgen Romischen rike begifteget unde begnadet syn, sek vakene unde mennichwerve underwunden unde undertogen hebben unde itlike vele kopmanne unde ander lude, de dorch unse lant wanderden, geleidet hebbet ane unsen willen unde unse vulbord, — —.

XXIV. Vortmer beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se vakene unde to mennigen tiden dorch sek sulves unde de ore sek underwunden unde undertogen hebben unses gerichtes sunder unsen willen unde vulbord, so alse se itwelke in unsem gerichte ghegrepen, dar dore gevord unde eynen wagen, de vorboden gud unde munte duffliken enwech bringen wolde, de de horede der Kannengeterschen sone by deme Breden sode unde uppe unses vor-

a) *Ueber der Zeile* unde.

stendomes straten unde in unsem gerichte weder gehalet unde in ore stad gevoret hebben, — —.

XXV. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unse gemeynen openbaren herstraten twisschen deme Sturwolde unde Hildensem, de wii unde unse kerke van dem hilgen Romischen rike hebben unde to unsem forstendome unde regalien horet, gewundet unde geseret unde darup ene santkulen ane unsen willen unde vulbord unde weder unse vorbot graven laten hebben mit vrevele in vorjaren, do men screff na godes bord seven unde drittich jar an deme mynnerentale, uns to hone, laster unde smaheit, — —.

XXVI. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se in dussem neisten vorgangenen jare twisschen deme Sturwolde unde Hildensem eynen openbaren meynen wech over de wische to gemaket unde vorhindert hebben, so dat men dar nicht up gan noch wandern kan van deme Sturwolde in de stad, — —.

XXVII. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se vakene unde to mennigen tiden in unsem gerichte unde gebede unde uppe unsem unde unser kerke unde up anderen unsen underdanigen stichte unde kerken egenem gude steyne gebroken unde mit unsem unde der sulven unser kerken unde stichte holte kalkrosen gebrand hebben ane unsen willen unde vulbord unde weder unse vorbot, — —.

XXVIII. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se uppe deme Damme vor Hildensem, de unse unde unser kerken bisundern egen is unde tobehoret unde dar se neyn recht anne enhebben, cingelen, slage unde dore gesat unde des gelik ok uppe unses underdanigen stichtes sancti Maurici uppe dem Berge vor Hildensem goideren unde egendom bi deme Nyen dyke unde bi der Berchmolen uppe dem walle slage unde rennebome gebuwet, gehanget unde gesat hebben ane unsen unde oren willen unde vulbord mit vrevele unde uns unde on to hone, smaheit unde schaden, — —.

XXIX. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se an deme openbaren gemeynen vletende watere der Indersten, de dorch unse furstendom vlut, in mennigen steden, alse nemliken bi der Sůmersch, bi deme tegelhove unde hinder sunte Godeharde unde ok an deme Papenbade gegraven unde pale gesat hebben, darvan de rechte wontlike vlote unde oitgang der Indersten gemynnert unde enger geworden is, so dat de nicht gan eder vleten enmach in sulker wise, so se vore dede, — —.

XXX. Vord beschuldege wii Henninge Korner, Czaries, Bertolde Poseker, Cord Bodeker, Tilen van Bethlem, Ludeken Tzabel unde Corde Hermens, Hermen Engelinges unde de Mettenkoppeschen, Hermen Rotgers unde Henning Mander unde itwelke andere borgere to Hildensem, der namen dem rade van Hildensem witlik sin unde wii teyn uns des tuges an ore witschup, unde settet vor uns, dat se sek underwunden unde anematet hebben, to ackerende unde to buwende itwelke goidere

uppe den veltmarken unde dorpschoppen Drispenstede, Babenstede, Eynum, Wenthusen, Uppem, Achtem unde andere veltmarke, de goidere alle uns dingplichtich unde denstheftich sin, sodanen denst unde plicht de vorscreven borgere unde borgerschen uns darvan gewegert hebben lange tiid to donde, — —.

XXXI. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unsen geistliken undersaten, abbate unde convente unses klosters to Bessingerode unde unser kerken uppe deme Berghe[a] vor Hildensem vorhindert unde vorweret hebben, dat se de nye ingedrungen wege, de van dem Hildensemschen wolde over oren acker gemaket sin, nicht towerken unde afgraven mogen, so doch wii de rechten olden herstrate unde helewege, de in olden jaren plach to gande van dem vorscreven wolde na Hildensem, upgeverdeget laten hadden, de men vor on unde orer gedrengnisze wegen nicht wanderen enmoste noch enmot, unde se vorderven mit sodanen nyen ingedrungenen wegen den vorgenanten unsen geistliken undersaten oren acker unde gud unde don on darane groten schaden, — —.

XXXII. Vord beschuldege wii den rad van Hildensem unde setten vor uns, dat se itwelker lude nagelatene goidere, de to Hildensem ervelos gestorven sin, alse nemeliken mester Johannis des artzesten, Henninges van Lengede unde der Cledersellerschen, dede wonede in Egert Remensnyders boden, unde itwelker anderer, der namen on wol witlik sin unde wii teyn uns der witschup an se sulves, sek underwunden unde anematet hebben unde to sek genomen unde uns de to antwerdende gewegert hebben, so doch men uns de na rechte bilken antwerden scholde, na dem wii dat gerichte hebben to Hildensem unde der stad to Hildensem here sin, — —.

XXXIII. Vord beschuldege wii den rad to Hildensem unde setten vor uns, dat se in vortiden [Tacken][b], oren borger, de umme ungerichte vor unsem gerichte vorclaget was, nemen unde unsem gerichte mit gewalt entvoret, des wii meynen, se nicht gedan mogen hebben unde sin dar umme botwerdich unde plichtich, uns dat na rechte to[c] vorbotende, — —.

XXXIV. Vord beschuldege wii den rad unde borgere van Hildensem unde setten vor uns, dat se sodan kornmate unde schepel, alse oldinges plach to wesende in unser stad to Hildensem unde dar openbarliken vor dem rathuse to hangenden, an unsen unde unses capittels willen gewandelt unde vorandert unde eyne andere mate gemaket hebben sek to wynne, vromen unde gude, — —.

XXXV. Vord beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se in dussem neist vorgangenen jare sek vorbunden unde to hope gesat hebben mit dem hochgebornen fursten, hern Wilhelme hertoge to Brunswig unde Luneborch weder uns, so on doch

a) *So nach b, Vorlage* uppe der kerken. b) Tacken *nach b.* c) *Vorlage* dat to.

wol kunt unde witlik was, dat de sulve hertoge Wilhelm unde wii to der tiid in groter twidracht unde unwillen unde swarer vorvolginge weren, nach deme wii on in clagen unde tichten hadden unde noch hebben dar umme, dat wii unde itwelke unse clostere unde undersaten van itwelken den synen unde ut sinem lande unde dar weder in gebrant unde beschedeget weren, — —.

XXXVI. Vort beschuldege wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unsem vorscrevenen geistliken underdanigen stichte uppe der Sulten vor Hildensem mit unrechte, vrevele unde ogener gewolt vorentholdet unde wegert to gevende unde to betalende hundert schepel gerstenmoltes jarlikes tinses, de se plichtich sin unde geredet hebben deme sulven unsem stichte to gevende unde to betalende darvore, dat dat stichte on in vorjaren gestadet heft to orer molen unde watere, so dit egentliken utwiset unde inneholdet eyn des rades opene besegelde breff, des wii hir bi war utscrift gesat hebben, unde se settet unde segget vor sek, dat stichte si oren borgeren bynnen unde buten deme rade van itwelker personen wegene, de conventes brodere dar gewesen sin, schult plichtich, des doch wii unde dat sulve stichte on nicht tostan, unde dar umme so willen se den vorgerorden jarliken tins nicht utgeven, sodane vorscreven schult si oren borgeren erst betalet. — — *(Am Schlusse folgt die Urkunde von 1249 I n. 208.)*

XXXVII. Vort beschuldige wii den rad unde de borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se den vorscreven unsen underdanigen stichte uppe der Sulten manigerleye swaren hinder gedan hebben an des sulven stichtes garden belegen jegen dem sekenhuse vor Hildensem unde hebben dem stichte unde sinem gesinde mit egenen gewolt de saet daruppe vorboden unde vorhindert unde ok den luden unde nebern by dem stichte besetten in vortiiden vorboden by eyden, dat se deme stichte unde des stichtes personen nicht kopen eder vorkopen, to eder aff bringen mochten, unde hebben sek underwunden unde undertogen der vogedie unde gerichtes, de dem vorgescreven stichte over unde an dem vorgerorden garden bort, unde den seken luden breve over sulke garden vorsegelt unde gegeven, dat des sulven stichtes voget van gerichtes wegen plach van alder her to donde, unde hebbet also dat sulve unse stichte an sulkem sinen behorigen gerichte vorhindert unde geswaket. Ok so hebbet se dem sulven stichte mit unrechte genomen eynen garden, den Luttekebole, ores rades kumpan, under sek hefft. Sodane garden dem stichte hort van egendomes, herschup unde aller rechticheit wegen, so alse dat stichte de betteringe, de der Sprenkeschen darane horde, de den sulven garden van dem stichte to erventinse hadde, or affgekofft hefft. — —

XXXVIII. Vort beschuldige wii den rad unde de borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se den vorgescreven unsen underdanigen stichte uppe der Sulten hinder unde gedrengnisse doyt an dem Klingenberge vor Hildensem belegen, de dem sulven stichte van egendomes unde aller herschup wegen hort, unde hebbet sek des under-

wunnen und undertoghen lange tiid[a] her mit unrechte, so on doch wol witlik was unde is, dat de des vorgescreven stichtes horde, unde was ane des stichtes willen unde vulbord. Des gelik in aller mate se sek ok underwunden hebbet unde underwindet des sulven stichtes graven van der Sulten an wente an den Klingenberch, de ok dem stichte hort, so alse de wal des graven uppe beident siiden des stichtes is. — —

XXXIX. Vort beschuldige wii den rad unde ichteswelke borger to Hildensem, alse nemliken Hanse Lutzeken, Rolve Vresen, Hanse Oldemeyger, Hinrike van Haringe, Hinrike Osterdorpe, Hinrike Lindenberge, Hinrike Smede unde Hanses van Rossingen seliger wedewen unde setten vor uns, dat se unde andere ore borgere, der namen on witlik sin unde wii thein uns des an ore egene witschup, uns unde unser kerken tom hilgen Cruce bynnen Hildensem mit vrevele unde gewolt berovet unde genomen hebben lange tiid her negen garden, der twene belegen sint uppe der Steingrove unde seven in der Vresenstrate buten Hildensem. De vorbenomden negen garden hebben se der vorgenanten unser kerken mit gewolt mannich jar vorbeholden unde de vaken unde vele vorkofft, vormedet unde vorandert sunder der genanten unser kerken willen unde vulbort, unde ifft se seggen wolden, de vorscreven garden weren ore erve unde unse stichte unde kerke tom hilgen Cruce enhedde dar nicht ane wen den erventins, so sette wii vor uns, dat dat also in der warheit nicht enis unde de vorbenomden garden sin der vorgenanten unser kerken vrig egen gut, alse wii dat wol bewisen kunnen, efft uns des dorch recht not were. — —

XL. Vort beschuldige [wii][b] den rad to Hildensem unde setten vor uns, dat ichteswelke ores rades kumpane, alse nemliken Hermen Rotgers, Dreus Stein unde andere ore gesellen, knechte unde denere in dem jare, alsme screff in dem XXXVIII jare in dem mynneren tale, by nachtiid, alse se wachte gingen, quemen vor her Diderkes van Asel[c] canonicus unser kerken tom hilgen Cruce hus unde hoff unde esschen darin mit vrevele, so dat men de dor open moste. Also gingen se mit wapender hant uppe de kameren, dar dejenne, de in dem huse woneden, plegen to slapende, unde deden den groten sulffwolt, hōn unde smaheit, des wii menen se nenewiis mogen gedan hebben, na dem dat de vorscreven unser kerken tom hilgen Cruce hove so vrig sin, alse unse borch bynnen Hildensem, so dat van older wente her ok geholden is. — —

XLI. Vort beschuldige wii den rad van Hildensem unde setten vor uns, dat se in dem jare, alsme screff XXXII na dem mynneren tale, sendeden Godeschalke, oren knecht, to itwelken der vorscreven unser kerken tom hilgen Cruce canonike megede unde gesinde, alse nemliken to Alheide, hern Wilhelms maget, de van des rades wegen to or warff, se scholde des rades willen hebben. Endede se des nicht, wur he eder sine kumpane se denne betreden, so wolden se se trecken uppe de scriverie. Also wolde do de vorscreven Alheid sodanes eventures, hōn unde smaheit ave wesen, se moste deme vorscreven Godeschalke

a) jar *b.* b) wii *fehlt in der Vorlage.* c) Asels *b.*

geven tein schillinge. Dar umme wolden andere der vorscreven unser kerken canonike mit oren megeden sodane eventure nicht stan, se mosten one orloff geven eder se in oren hoven beholden, — —.

XLII. Vort beschuldige wii den vorscreven rad unde borger to Hildensem unde setten vor uns, dat itlike ores rades kumpane unde andere ore borgere, nemliken Ludolff van Huddessem, Hinrik oyleygsleger, Cord schrader unde de Waterdregersche beroven unde nemen hern Tiburcio viccario sunte Annen altare in der genanten unser kerken tom hilgen Cruce veyr garden belegen bi dem Botterborne, dat se allet don mit gewalt wedder god unde recht, unde ifft de ergenanten vor sek setten wolden, sodane garden weren ore erve unde geven deme genanten [vicario][a] darvan erventins, so sette wii dar vort entigen, dat sodane garden der sulven viccarie egentlik egen vrig gud sint, alse wii wol bewisen kunnen, efft uns des dorch recht behoff were. — —

XLIII. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unse joden buten unde bynnen Hildensem wonhafftich, [de][b] wii one vorpendet hebben, boven de olden wontliken plicht, de se uns unde unsem vorstendome plegen to ghevende, greffliken unde swarliken overschattet hebben unde hebben der sulven unser joden neringe sere swaket, gekrenket, vorergert unde vormynneret, unde alse denne de vorscreven joden der van Hildensem pant unde uns unde unses stichtes egen sint, so is unse meninge, se enmogen sek der boven de vorscreven wontliken[c] plicht nicht gebruket hebben noch bruken unde se an orer neringe swaken, ergeren unde vormynneren, so alsmen na rechte sek des pandes mit vorargeringe unde mynneringe siner werde nicht bruken enmach, sunder dat se gud van sek antwerden schal, wen men dat loset, alse yd was to der tiid, do ed uthgesat wart, unde sin plichtich uns to kerende, wes se on, so vorgerord is, affgeschattet hebben, — —.

XLIV. Vort beschuldige wii den rad van Hildensem unde setten vor uns, dat se Diderike van Ochtersem, unsen unde unses stichtes getruwen knecht unde oren medeborger, in unser stad to Hildensem nicht hebben eder liden willen unde weygeren ome velicheit unde sekercheit[d] unde on gelik anderen oren borgeren unde medewoneren to beschermende unde to vordedingende boven dat, so he one unde alle manne, mit dem se des to donde hebben, rechtes to plegende nů geweygert hefft, sunder des overbodich unde rede gewesen is unde wii dat vaken vor on geboden hebben unde he ok wontlike unde redelke plicht on to donde unde na redelcheit horsam to wesende gelik anderen borgeren nů geweygert noch utgegan hefft, — —.

XLV.[e] Vort beschuldige [wii][f] den rad unde borgere unde dingplichtigen to Hildensem unde setten vor uns, dat se unsen underdanigen

a) vicario *nach b.* b) de *fehlt in der Vorlage.* c) olden vorscreven *b.* d) zekerlicheit dar to ghevende *b.* e) *Dieser Punkt ist in der Zählung der Hdschr. übersprungen, daher wurde die Numerirung im Folgenden durchweg entsprechend geändert.* f) wii *fehlt in der Vorlage.*

stichten sunte Mauricii uppe dem Berge vor Hildensem unde to Bessingerode vele unde manigerleye hinders unde gedrenge doyt unde gedan hebbet an oren vriggen goyderen umelank de stichte belegen in weyde, ackere, graven unde holte mit driffte unde hoyde ores queckes, ko, perde, schap unde swin unde anders mannige wiis, — —.

XLVI. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se dem vorscreven unsem geistliken clostere to Bessingerode togesecht unde gelovet hebben, to brekende [eynen][a] breff, den dat sulve closter one in vortiiden umme unrechter gedrengnisse willen uppe de weyde ores queckes gegeven hadden, darane doch de rad unde borgere to Hildensem neddervellich[b] unde brokhafftich geworden sin unde deme, dat se geredet unde gelovet hadden, so nicht gedan hebben, wol doch dat de sulve breff nicht bindende was, nachdeme dat de ebbede des hogesten cappittels des orden Cistersiensis, den des van des genanten unses closters wegen to donde was, wii unde unse vorvaren noch stichte den nicht to gegeven eder gevulbordet hebben, — —.

XLVII. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat itwelke van on vaken unde to mennigen tiiden, wan se uppe unser kerken unde stichtes unde anderer unser underdanigen kerken, stichte unde papheit ghoyderen ore quek gedreven unde gehot hebben, holt gehouwen unde over oren beseygeden acker gevaren eder gedreven hadden eder anderen schaden deden, pandinge van denjennen, den des to donde was, nicht dulden noch liden wolden, sunder vorwerden de pandinge mit vrevele unde gewolt, — —.

XLVIII. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unde bizundern ichtwelke van on des vorscreven unses closters to Bessingerode graven togeworpen unde wande unde marksteine upgegraven unde upgenomen hebben uppe des sulven unses closters ghuderen unde hebben de nicht laten wedder gemaket eder gesat, so doch se deme vorscreven unsem clostere togesecht unde sek vorwillekoret hebben, — —.

XLIX. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat dat vorscreven unse closter to Bessingerode vele jar her unde nemliken uppe desset jar schaden geleden unde genomen hefft an sodaner swinmaste in der Bisschuppesmolen, darvan se demsulven clostere de mast plichtich sin, so dat de swin, de dat sulve closter in de mast to tiiden dar gesant hadde[c], one so veter nicht gemaket worden, alse sek na older herkomen, wise unde wonheit geboret hedde, sulk van des sulven unses closters wegen to manigen tiiden vor dem rade to Hildensem vorklaget unde gebracht unde doch ome nicht wedderlecht is, — —.

L. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unseme vorscreven stichte sancti Mauricii vor Hildensem unde dem closter to Bessingerode unde unsen leven getruwen

a) eynen *nach b.* b) *Vorlage* neddevellich. c) *Hdschr.* hadden.

mannen, den van Rutenberge unde oren unde unsen underdanen, armen luden uppe dem Machtersem unde Rutenberger velde lant unde acker, an unde van dem se de tegeden, tins, plege unde gerichte hebben, aff unde dor gegraven hebben, dat van one geschen is ane der sulven unses stichtes, closters unde getruwen manne willen unde vulbort, des se mennigherleyen schaden genomen unde geleden hebben, — —.

LI. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se dem vorscrevenen unsem clostere to Bessingerode nicht ghunnen noch staden willen, to buwende[a] upper stad mûren to Hildensem hinder des sulven closters hove bynnen Hildensem belegen, wol dat dem clostere van dem rade to Hildensem dat vorwillekoret is, dat se des ghunnen unde staden schullen unde willen, so wii bewisen willen, ifft uns des vorsaket worde, — —.

LII. Vort beschuldige wii den rad unde borgere to Hildensem unde setten vor uns, dat se unsem underdanigen stichte sancti Mauricii uppe dem Berge vor Hildensem weren unde hinder don unde gedan hebben in menigerleye wiis an des sulven stichtes garden, de belegen sint uppe dem Damme vor Hildensem van der Berchbrugge wente an dat Bredendor uppe der halve, dar sunte Nicolai kerke liid, so dat dat sulve unse stichte de settinge unde entsettinge der garden van on unde van sulkes hinders wegen nicht don enmogen noch kunnen, wol dat de sulven garden mit gerichte, vogedie unde allem egendome dem stichte behorich sin unde tostan, — —.

LIII. Vort beschuldige wii Borcharde Rodemunde, Bertramme Bennes[b], Hinrike Klopper, Luder van Bervelte, Hinrike van Verden unde de Westveldeschen, borgere unde borgerschen to Hildensem, unde setten vor uns, dat se myt unrechte unde vrevele deme vorscreven unsem underdanigen stichte sunte Mauricii genomen hebben, nemen unde vorbeholden ichtwelke hove belegen twisschen dem Oysterdore unde dem Eselstige unde vor dem Hagendore vor Hildensem, so one de legenicheit der sulven hove wol witlik is unde wii theen uns des an ore egene witschup. Sodane hove hort den korscholeren des vorscreven unses stichtes, — —.

LIV. Item so wii in itwelken unsen vorscrevenen schulden unde anspraken, gesetten unde artikelen uns theet unde getogen hebben des tuges der warheit an des rades borgere unde dingplichtigen to Hildensem egenen witschup sampt unde bizundern, so do wii uns des tuges sulker gesette unde artikele aff unde beschuldigen se sampt unde bizundern, so se dat andrept unde anroret, umme sodane ore witschup, — —.

LV. Item so wii in den vorscrevenen unsen schulden unde anspraken, gesetten unde artikelen in menigen steden vor uns, unse kerken unde andere unse underdanige stichte, papheit unde unse unde ore lude den rad, borgere unde dingplichtighen to Hildensem sampt unde bizunderen, so se dat andrept unde anroret, anspreken unde schuldigen

a) *Vorlage* bugwende. b) ? Benes *b.*

umme hoen unde smaheit uns[a] unde one geschen unde gedan unde umme schaden, den wii unde de vorscreven de unse van one geleden unde genomen hebben, so sette wii vorder vor uns unde hopen tom rechten, de van Hildensem vorscreven sin plichtich na rechte, sodanen hon unde smaheit to vorbotende unde wandel darvor to donde unde den schaden, so wii den geachtet unde gewerdert hebben, to gheldende unde to kerende eder sek des sampt unde bizunderen to entseggende, to beredende unde afftonemende mit oren eyden uppe de hilgen, — —.

LVI. Item so wii in velen steden der vorscrevenen unser schulde unde ansprake, gesetten unde artikelen tigen unde wedder den rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem sampt unde bizundern, so se dat andrept unde anroret, gesat hebben unde setten, dat se vorvallen sin ores ghudes unde geldes al unde ein deil, so sette wii vorder vor uns, dat de vorderinge sodanes vorvallen geldes unde ghudes der rechticheit ein is, de to der konigliken plicht unde regalien horen, — —

Were ok dat de rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem sampt eder bizundern tigen itwelke unse schulde, ansprake, gesette unde artikele, nemliken de, dar wii des tuges der warheit an ore witschup theen, settende worden, dat se to sodanen unsen schulden unde anspraken, gesetten unde artikelen nicht plichtich weren to antwerdende, nach deme dat de namen der lude unde legenicheit der ghoydere, stede unde tiid der geschicht unde daet darinne nicht gesat unde benemliken utgedrucket weren, unde menden, in der wise eder der gelik sek tigen uns antwerdes to erwerende, so sette wii vorder vor uns, dat one sodane namen, stede, legenicheit unde tiid kunt unde witlik sin, so alse wii der an ore witschup getogen hebben unde theen, unde dar umme sy wii nicht plichtich, so wii hopen, se des to erynnerende noch vorder wis to makende, — —.

Were ok dat de rad, borgere unde dingplichtigen to Hildensem tigen de vorscreven unse schulde unde ansprake, gesette unde artikele icht settende worden, darto uns, unser kerken unde anderen unsen underdanigen stichten, papheit unde luden to ghude unde unsem unde orem rechte to bate behoff were vorder to scrivende unde to settende, so beholde wii uns de macht unde wande, deme so to donde vor der rechtschedinge, unde esschen unde bidden van jů, ersamen, vorsichtigen, leven bizunderen, unse unde der van Hildensem vorscreven gewillekorden richteren unde schedesluden, der van Hildensem antworde, gesette unde wedderscrifft uns witlik to donde unde redelke tiid to beschedende, bynnen der wii unse rechticheit vorder scriven unde setten mogen vorder juwer rechtschedinge, uppe dat gi unser unde orer sake unde rechticheit des to vorder inne unde wiis werden mogen, unde wii menen, dat sek dat so geboren mach, nach deme de richtere unde schedesmanne sek aller warheit unde gelegenicheit der sake ervaren schullen, — —.

Ersamen, vorsichtigen, leven bizunderen. Na den vorscrevenen

a) *Vorlage* unde uns.

unsen schulden unde anspraken unde des rades, borgere unde dingplichtigen to Hildensem antworde blive wii desses vorscreven alles sampt unde bizundern uns mit ome by jů in rechte to vorschedende in wise unde mate, so wii unde se an jů gewillekoret hebben, unde na lude recessus darover begreppen unde gemaket, unde hebben dusses to bekantnisse unse ingesegel witliken gedrucket laten beneden ein jowelkem blad desser scrifft na godes bort dusent veyrhundert jar in dem vertigesten jare des sonavendes vor dem sondage[a] Letare.

Nach gleichzeitiger Abschrift in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 im Stadtarchiv zu Hildesheim pag. 175—209, an wichtigeren Stellen verglichen mit dem im Allgemeinen schlechteren Texte (b) in dem Copialbuche des Domcapitels saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 11) pag. 78—91; hier wie auch bei Böhmer sind die Abschnitte XXXVI—XLII als Nachträge am Schlusse hinzugefügt; gedr. Böhmer, Electa juris civilis I S. 519—566 (cf. daselbst die Vorrede fol. 2); vgl. auch Lüntzel, Gesch. d. Diöcese und Stadt Hildesheim II S. 418—423. Die Numerirung der Handschrift: Articulus primus *resp.* Quintus, Sextus *etc. ist durch Römische Zahlen ersetzt. Im Hinblick auf den Druck und auf den Umfang des Stückes wurde hier nur der thatsächliche Wortlaut der Klagepunkte ohne die juristische Begründung wiedergegeben.*

358. *Klageschrift des Rathes gegen Bischof Magnus. 1440 März 6.*

Gik vorsichtigen, wisen borgermesteren unde rade to Luneborch, unsen leven heren unde ghuden vrunden, enbede wii borgermestere unde rad der stad to Hildensem unsen vruntliken willighen denst unde wes wii ghudes vormogen tovore. Vorsichtigen, wisen, leven heren unde vrunde. Alsodaner schele unde ghebreke, schulde unde tosage, dar umme wii to beschuldigende hebben den erwerdigen unsen heren, hern Magnum bisschuppe to Hildensem, der wii uns na unsen schulden unde siner antwerde an juwe ersamen wisheit ghewillekoret hebben in rechte to vorschedende na lude unde inholde enes recesses[1] darover besegelt de sulven unse schulde to bewerende, so sette wii vor uns in unse vorrede, dat unser stad recht over mennige jare gewest hefft unde is, wat de sittenden radmanne willen to den hilgen beholden, dat unser stad recht sy, dat men uns darby laten schal, alse itlike sine vorvaren uns dat vorsegelt unde vorbrevet hebben unde de sulve unse here uns ok tosede, alse he to dem stichte quam, do wii ome huldigeden, dat he uns wolde laten by gnaden by rechte unde older wonheit, darup wii ome gehuldiget hebben, alse he uns dat ok na der tiid hefft vorsegelt unde vorbrevet. Des is unser stad recht: Wen ein bisschup to Hildensem, sine amptlude, denere, hoffgesinde unde andere sine undersaten unsen medeborgeren, borgerschen, dingplichtigen unde den unsen, de uns to stan unde to vordedingende boren, wes tothoseggende hebben, dar wii der unser vorscreven mechtich sin, vor unses heren van Hildensem werltliken gerichte bynnen Hildensem eder vor uns dem rade

a) der dominiken *b.*
1) *cf. n. 353.*

to donde, wes se in rechte plichtich sin, unde wii dat vor se beden, dat se denne der unser dar enboven vor jenige andere geistlike effte werltlike burgerichte nicht theen effte laden enschullen, sunder se beschuldigen effte beschuldigen laten vor dem vorscreven gerichte eder vor uns dem rade, aldare recht na gebore der sake van one to nemende, dar uns sine vorvaren wol by gelaten hebben, unde wii unde de unse van ome unde den sinen vorbenomd darane sere vorungnadet, gedrenget, vorkortet unde vorungerechtiget sin gheworden. Unde na dessen unsen vorreden beschuldige wii den benomden unsen heren to dem ersten male, dat he na der gebort unses heren godes verteinhundert jar darna in dem achteunddrittigesten jare let laden van siner egenen wegen Hermene Engelinge unsen medeborger in dat ackerhus to Sturwolde, dar wii sanden unde leten on to rechte vorbeden, dem sulven unsem heren effte eynem vulmechtigen von siner wegen na schulden unde antworden to donde vor dem vorscreven werltliken gerichte eder vor uns dem rade, wes he in rechte plichtich were. Darup wii de vorscreven ladinge beden afftodonde, dat dem unsen vorbenomd doch nicht helpen enmochte, he enworde vorder mit processen unde breven besweret, also dat men vor ome scholde geswegen hebben. Vor sodane vorungnadinge unde vorkortinge unser stad recht wii uns van ome gedan unde gekart esschen tein dusent loydige mark unde menen, dat he uns der dorch recht, alse wii dat darup achten, na juwer werderinge unde redelker metiginge plichtich sy to kerende, unde setten dat an juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

II. Item beschuldige wii den benomden unsen heren, dat he na godes bort verteinhundert jar darna in dem XXXVIII jare Ludolve unde Hermene, brodere, geheten de Broygere unde Hinrik Ermesulen, unse medeborgere, let laden to Wintzenborch, dar umme wii an den sulven unsen heren schreven, biddende, de ladinge mit den unsen vorbenomd afftodonde, unde boden vor se, orer vulmechtich to sinde, dem sulven unsem heren eder enem vulmechtigen van siner wegen to donde, wes se in rechte plichtich weren, alse vorscreven is, dat one nicht helpen enmochte, se enworden allikewol darna van sinem officiale to Hildensem, dede sede, ome sodane sake van ome bevolen to synde, mit unwontliken ladingen unde breven besweret. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge unser stad recht wii achten uppe teindusent loydige mark, de[a] wii uns na juwer werderinge unde redelker metiginge van dem sulven unsem heren dar umme gekart esschen, unde saten dat an juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

III. Item beschuldige wii borchliken[b] unsen vorbenomden heren, dat he na godes bort verteinhundert jar darna in dem XXXVIII jare itlike unse medeborgere, myt namen Henninge Grotejane, Hinrike Karbome unde Hanse Gripetane let laden vor dat burgerichte to Borsem,

a) *Das Weglassen dieser am Schlusse fast regelmässig wiederkehrenden Formel wird im Folgenden durch ein cursives etc. bezeichnet.* b) borchliken *über der Zeile nachgetragen.*

dar he se vormiddelst sinen vogeden unde amptluden myt pinliker klage let beschuldigen. Dar wii sanden unde leten vor de unse beden, rechtes to plegende, alse vorscreven is, des se doch nicht gneten enmochten. Sodane vorungnadinge unde vorkortinge unser stad recht wii achten uppe tein dusent loydige mark *etc.*

IV. Item beschuldige wii den sulven unsen heren, dat he na godes bort etc. in dessem neisten vorgangen achteundedrittigesten jare hern Borcharde Teze, sinen schriver unde dener, darto vulstede unde vorderde, dat he itlike unse mederadmanne, borgere unde denere myt namen Drewese Steyne, Hinrike Lindenberge, Hermene Rotgers, Henninges Seger unde Syverde Houwenschilde let laden in dat hilge concilium to Basel, alse wii se doch vorboden, orer jo mechtich to synde, alse vorscreven is, des se aver nicht gneten enmochten, se enworden also uppe kost unde aventur ghetogen. Myt sulker vulstinge to sodaner unwontliken ladinge wii van dem sulven unsem heren unde sinem benomden dener an unser stad rechte aver sere vorungegnadet unde vorkortet sin geworden. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe teyn dusent loydige mark *etc.*

V. Item beschuldige wii borchliken den ergenanten erwerdighen unsen heren van Hildensem, dat he na godes bort etc. in dem achteundedrittigesten jare Herwige van Kisleve, sinen dener unde hoffgesinde, darto vulstede, husede unde hegede, dat he in siner jegenwordicheit unde over siner tafelen Hanse Lutzeken, unsen borgermester, ersprakede unde ome ok darna over screff in sinen vorsegelden breven wort, de ome gingen an sin liff unde an sin ere, unde unse meninge is, na dem male dat Hans Lutzeke unses benomden heren belegen man is, so enscholde he sodane sage unde ersprake in siner jegenwordicheit, der he mit rechte nicht vulstan enkonde, nicht geleden hebben, alse wii den sulven unsen borgermester jo vor enen bederven man holden unde van ome ok anders nicht enwetten wen alse van eynem bederven manne, unde wii menen, uns sy van unsem benomden heren ungutliken, ungnedighen unde unrechte darane geschen. Sodanne vorungnadinge uns an unsem benomden borgermestere alse an unses rades letemate daran geschein unde sodane vorkorttinge unser stad recht, alse wii siner vor unde na to rechte mechtich gewest hebben, wii achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

VI. Item beschuldige wii borchliken[a] den sulven unsen heren, dat he unsem benomden borgermestere Hanse Lutzeken in sinen vorsegelden breven over schreven hefft, dat he ome truwelos unde meynedich geworden sy. Dit is uns unde ome van dem sulven unsem heren beschein unde weddervaren sunder jenigerleye vorvolginge gerichtes unde rechtes unde so, alse wii van unsem borgermestere sodanes do nicht enwiisten unde ok noch nicht enwetten. Mit sulker unvoyge wii van om sere vorungnadet, vorkortet unde vorungerechtiget sin geworden. Sodane

[a]) borchliken *über der Zeile nachgetragen.*

vorungenadinge uns an unsem benomden borgermester alse an unses rades ledemate darane geschen unde sodane vorkorttinge unser stad recht, alse wii siner vor unde na to rechte mechtich weren unde noch sin, wii mit borchliker klage achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

VII. Item beschuldige wii den sulven unsen heren, hern Magnus bisschuppe to Hildensem erbenomd, dat na velen unmogelken unde unwaren worden unde scriffter, de Herwich van Kisleve over unsen borgermester gescreven unde gesecht hefft, de sulve unse here den genanten Herwige darto vulstede, vorderde unde anherdede, dat he den genanten unsen borgermester in dessem neisten vorgangenen achteundedertigesten jare[a] na godes bort vor sin geistlik gerichte, alse vor sinen official laden let, dar one her Borchard Teze, sin schriver unde dener, van hetendes wegen unses heren, alse he sede van Herwiges wegen, anklagede unde vorvolgede, unde unse meninge is, na deme alse de benomde Herwich van Kisleve unses heren dener is unde Hans Lutzeke unse borger is unde de sake werltlik unde under werltliken personen is, so sy uns unde unsem borgermestere ungutliken unde unrechte darane gheschen van dem genanten unsem heren, alse wii siner ok to rechte mechtich weren, dat wii vor one boden, alse vorscreven is. Vorder mene wii, dat uns dar ok ungutliken unde unrechte ane geschen sy, do he unde sin official, dat ein ungetweyt richtestol is, sek der sake to richtende underwinden wolde, dat unse here Herwige do hern Borcharde Teze, sinem bizunderen dener, sine sake to vorhandelende in gerichte van siner syden gaff. Sodane vorungnadinge unde vorkortinge wii achten uppe teyn dusent loydige mark *etc.*

VIII. Item beschuldige wii den erbenomden unsen heren, dat he Herwige van Kisleve, sinen dener unde hoffgesinde, darto vulstede unde vorderde unde anherdichliken darto helt, dat he in[b] dessem neist vorgangenen XXXVII jare unse vigente wart umme Werneken Sachtelevendes dochter unde orer vormunden willen, alse he de sulven Wernekens dochter gerne to der ee welde genomen hebben unde meynde, de sulven vormunden mit sulker veyde mit vulste unde hulpe unses benomden heren van sodaner macht, alse Werneke Sachtelevent one gegeven unde wii one dat vorsegelt unde vorbrevet hadden, unde uns van unser stad rechte to dringende, darenboven alse wii der unser jo to rechte mechtich weren, alse vorscreven is. Dusse vorungnadinge unde vulstinge to sulker gewolt unde unrechte, alse he uns an unser stad rechte dar sere mede vorkortet hefft, wii mit borchliker klage achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

IX. Item beschuldige wii unsen benomden heren, so alse he sin werltlike gerichte bynnen Hildensem hefft, des sulven gerichtes unde ok des rades dwank unse borgere, borgerschen unde de unse bilken liden moten, so sek dat gebort, des so hefft de sulve unse here den unsen,

a) jare *über der Zeile nachgetragen.* b) in — jare *desgl.*

alse mit namen des vorbenomden[a] Sachtelevendes dochter, Hanse vam Hagen, Bernde Luremanne, Hanse van Peyne etc. unde der vele mer, de wii vorder[b] wol namhafftich maken willen, wen des behoff is, vaken wes to enboden to donde eder to latende by ener pine goldes, sodane pine denne noch vort mit dem geistliken banne to beswerende, dat sin official ok vaken gedan hefft unde ok Ludolfus Stern van des sulven unses heren wegen, unde went wii denne leyen unde werltlike lude sin unde sines vorscreven werltliken gerichtes unde ok des rades dwank bynnen unser stad bilken liden moten unde wii ok sodaner pinliken bode nů werlde in nener wise gehat noch togelaten, sunder de alle tiid bygespraket hebben, alse wii der umme neyn gelt effte gud tolaten wolden uns weder unser stad recht so grot darmede to vorungnadende unde to vorkortende, dar dat entigen were. Sodaner vorungnadigende unde vorkorttinge unser stad recht wii mit borchliker klage achten uppe vefftich dusent loydige mark *etc.*

X. Item beschuldige wii den ergenanten unsen heren, so alse wii ene vrigge stad hebben, do ein itlik mit siner handelinge unde kopenschap uns aff unde to tho bringende soken mach, wen ome des gelustet, alse dat van oldem herkomende nicht anders geholden enis, hefft de sulve unse here sine vogede unde amptlude den buren vorbeden laten, dat se uns neyn holt tovoren effte bringen enmoten ane des sonavendes. Ok vorbedet se den sulven buren uppe den dorpschuppen, dat se van unsen borgeren effte borgerschen unde den unsen neyn quek in dat gras effte voyderinge nemen enmoten. Wenne ok de sulven bur den unsen affgeborget hebben ore gelt, dar se unsem heren schattinge eder wes se plichtich sin van gheven, dar de sulven bur den unsen korn vor entheten, wen denne de tiid kumpt, dat se dat inarnen willen, vorbeden se dat in dat gemeyne. Van sodanes vorbodes wegen denne vorhindert wert, dat se des in unse stad nicht voren enmoten, darmede wii an unser stad rechte van ome sere vorungnadet unde vorkortet sin geworden. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe teyn dusent loydige mark *etc.*

XI. Item beschuldige wii den genanten unsen heren, so alse over langen jaren ein recht unde wonheit gewest hefft in dem stichte, alse wur jenige sake vor den burgerichten vorhandelt unde ordel gevunden worden, de malkem nicht recht dunken wesen, dat se sodane ordel mochten schelden vor de echten goydinge uppe den Klingenberch vor unser stad. De sulven echten goydinge van ome nedergelecht sin unde to sodanen tiiden, alse dat wontlik is, nicht geholden enwerden, dat den unsen groten schaden gedan hefft unde noch deyt. Sodanen schaden, vorungnadinge unde vorkortinge unses rechten, so vele wii des to donde hebben, wii achten uppe dertich dusent loydige mark unde menen, dat he uns der dorch recht na juwer werderinge unde redelker metiginge

a) *Nach* vorbenomden *von späterer Hand übergeschrieben* Werneken.
b) vorder *über der Zeile.*

dar umme to kerende plichtich sy unde dat he uns ok[a] vorder by sodanen vorscrevenen gerichten unde echten goydingen to sodanen tiiden, alse de van oldem herkomende unde lenk wen jemend anders mach gedenken, uppe den vorscreven Klingenberch vor unser stad mogelken laten schulle, unde wii setten dat by juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

XII. Item beschuldige wii den benomden unsen heren borchliken, dat he, sine vogede unde amptlude itlike unser borger meyger in dem gerichte to Sturwolde unde in anderen enden, mit namen Hanses Lutzeken, saliger Ludeken Sabels, Hermens unde saliger Tileken Schonehalses unde der vaste mer, de wii vorder wol namhafftich maken willen, wen des behoff is, mit groter unplicht sere beschediget unde se uppe unwontlik denst gedrungen hebben, des er nicht gewest enhefft, uns unde unser stad to vorfange unde to schaden, so wii de sulven unse meygere tigen unsen heren, sine vogede unde amptlude mennichworve vorbeden hebben, se to latende by sodanem rechte unde wonheit, dar men se by gevunden hedde. Des se doch nicht gneten enmochten, men hebbe se denne noch[b] jo lenk jo mer vorungnadet unde besweret. Sodanen schaden, vorungnadinge unde vorkorttinge unses rechten wii achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

XIII. Item beschuldige wii den genanten unsen heren, so alse unser stat recht is, wanne wii eder de unse mit jenigen utwendigen geistliken, hemelken effte openbaren werltliken gerichten angelanget unde gemoyget werden unde wii unsem heren dat openbaren, one biddende, dat he unser mechtich sin wille to eren unde to rechte unde wille dat vor uns schriven unde beden tigen de richtere unde kleger, van den wii so angelanget unde gemoyget werden, dat he eder we ein bisschup to Hildensem is uns des nicht weygeren enmach, alse he uns des plichtich is unde wii sinen gnaden, so vele de levet, dar umme denen, des so worde wii unde de unse in vortiiden geladen in dat lant to Westvalen van wegen der van Horde unde ok Willekins Klenken. Dar umme wii an den sulven unsen heren schreven unde one ok mennichworve muntliken beden, dat he unser in den saken wolde mechtich wesen to eren unde to rechte unde wolde dat vor uns schriven unde beden. Des he nicht don enwolde, alse wii do andere heren unde vrunde umme unser not willen erarbeiden mosten, de ere unde recht vor uns schreven unde boden. By sodaner vorungnadinge unde vorkortinge unses rechten de sulve unse here des nicht enleyt, wente he Hermanse Wulvinge to Wintzenborch hadde vorbodet laten, den he dar umme bat, dat he dar vorwesen hulpe in der sake Willekins Klenken, dat ein sententie wedder uns gegeven worde, unde so vro alse dat geschen were, dat he ome dat denne sunder sument wolde wetten laten, dar were ome sunderliken ane to donde, dat wolde he[c] vruntliken umme one vorschulden, alse de sulve Hermans desses bekande unde dat na gesecht hefft vor vromen

a) ok *über der Zeile nachgetragen.* b) noch *über der Zeile.* c) he *desgl.*

luden uppe unsem radhus to Hildensem, dar wii dat wol mede bewisen willen, unde gi, leven heren unde vrunde, dar by wol merken mogen, wo unghutliken de sulve unse here darmede bi uns gedan hefft. Sodaner vorungnadinge, unrecht unde vorkorttinge wii achten uppe vefftich dusent loydige mark *etc.*

XIV. Item beschuldige wii borchliken[a] den sulven unsen heren, so alse wii van oldem herkomende in loffliker wise gehat hebben unde is ok unser stad recht, alse wan erbar papheit effte koplude unde ok pelegrimen eder ander vrome lude in unse stad komen, dede vort willen unde uns den rad bidden umme enen knecht effte mer, mit one to ridende, dat wii den unsen knechte jů werlde her[b] gelenet hebben, wen uns dat bequeme was, alse alle erbare stede gerne don, alse wii dat ok wol don mogen, nicht dat se de geleyden schullen, alse wii unsen heren an sinem geleyde uppe des rikstrate dar node mede vorhinderen wolden, sunder se to wege to wisende, to vorbiddende unde ok na to seggende, ifft one jemet wes arges tokeren effte don wolde, dat men denne deste bet wetten mochte, wur men dat soken scholde. Den sulven unsen knechten unde deneren hefft unse here gedrouwet, se mit den sinen dor de koppe to slånde. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge unses rechten wii achten uppe dertich dusent loydige mark *etc.*

XV. Item beschuldige wii borchliken den benomden unsen heren, dat her Jan Reme, sin amptman to Sturwolde, mit itliken anderen sinen vogeden unde deneren enen unses medeborgers knecht myt namen Hinrik Karboms bynnen vruntliken dingen uns uppe des hilgen rikes vriggenstrate affgevangen, one geslagen unde to Sturwolde in den torn ghevort hebben na der bort unses heren godes etc. in dem sevenundedrittigesten jare. Den sulven wii dar uthborgeden, dat wii to der tiid deden umme fredes willen. Dit schach unses vorbenomden medeborgers[c] knechte ane vor uns unvorvolget unde unvorklaget, alse wii siner to rechte mechtich weren, so vorscreven is. Sodane vorungnadinge, sulffgerichte unde unrecht wii mit borchliker klage achten uppe teyn dusent loydige mark *etc.*

XVI. Item beschuldige wii borchliken unsen erbenomden heren, dat he na godes bort verteinhundert jar darna in dem einundedrittigesten jare Ludolve Ruscheplaten, sinen voget, let gripen Arnde Bispinge vor unsem dore in unsen thůnen, alse he uth unser stad red, unde vorde one to Sturwolde in den torn, dar he to deme, alse ome sin perd unde wes he vorder by sek hadde genomen wart, van ome wort beschattet. Dit schach ome aver darenboven, alse wii siner to rechte mechtich weren, alse vorscreven is, des he doch nicht gneten enmochte. Sodane vorungnadinge, gewolt unde unrecht wii achten uppe teindusent loydige mark *etc.* Unde went wii denne van den erwerdigen unsen gnedighen heren van Coln unde van Munster dar umme angededinget werden, de den sulven Arnde vor knecht unde gesinde schreven, is unse meninge,

a) borchliken *über der Zeile.* b) her *desgl.* c) mede *desgl.*

dat he uns sodaner ansprake sunder unse kost unde schaden wol benemen schulle, unde wii setten dat an juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

XVII. Item beschuldige wii borchliken den sulven unsen heren, dat he na godes bort etc. in dem XXXVII jare Conradus Grashove, unsen cappellan unde dener, in dem, alse de mit itliken unsen medeborgeren ores werves to Brunswik riden wolden, Ludolve Ruscheplaten unde Ludolvus Stern mit anderen sinen deneren let gripen bi unser lantwer, de ome sin perd nemen unde vorden one to Sturwolde in den torn, dar one unse here innam. Dit schach ome darenboven, alse wii siner to rechte mechtich weren, dat wii vaken vor one boden, alse vorscreven is, des he doch nicht gneten enmochte. Des so wart he van dem sulven unsem heren unde den sinen in alsodaner venknisse gedrungen uppe ene orveyde, de he loven, sweren unde darto mit sinen vrunden by ener pine goldes der vorvallen to sinde, ifft he dar entigen dede, vorborgen moste. Van sodaner orveyde unde eyden he sek unsen hilgen vader den pauwes absolveren laten hadde, unde ok by sinen vrunden vorvoyget, de pine, dar dat by vorborget was, uthtogevende, unde alse he nů sodane gewolt unde unrecht an ome geschen mit rechte to vormanende mênde, alse he anders nicht wen rechtes dar umme begerende was, grepp one do Sander van Walmede unde nam ome sin perd unde wes he vorder by sek hadde unde brochte one to Wintzenborch unde antworde one dar unsem benomden heren, de one do aver let to Sturwolde voren unde one dar let in den torn setten, alse he dat geleyde des hilgen concilii to Basel by sek hadde unde wii siner do[a] ok to rechte mechtich weren, des he nicht gneten mochte, alse he one nů darby na twe ummeghande jar in swarer venknisse hefft geholden, des sek to besorgende is[b], dat he des an sinem live unde gesunt nimmermer vorwinnen moge. Unde wii nů ervaren konden, dat he jenige redelke schulde to ome hebben mochte, sunder dat he ome yd dar umme dede, dat wii one vor unsen cappellan entfangen unde one in unse beschermunge unde vordedinget genomen hadden, dat uns doch sere ungutlik van ome dunket wesen, ifft jemet were, de uns unde unser stad denen wolde, dat he unde de sine dene mit sodaner groten unvoyge uns nicht to denende darto dwingen scholde. Sodane ungerichte, hôn unde smaheit, alse uns unde unser stad darane geschen is, wii achten uppe vertich dusent loydige mark *etc.*, unde unse meninge is, nadem wii den benomden Conradus vor unsen cappellan unde dener entfangen hebben, dar wii one bilken vor vordedingen schullen, so wii ome dat vorsegelt hebben, unde he in geleyde des hilgen concilii was, dat me wol bewisen kan, unde wii siner to rechte mechtich weren, alse wii noch sin, dat he uns den sulven Conradus sodaner venknisse dorch recht bilken quid unde los gheven schulle unde ome sinen schaden keren, den

a) do *über der Zeile.* b) is *desgl.*

he do genomen hebbe, unde wii saten dat by juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

XVIII. Item beschuldige wii borchliken den sulven unsen heren, dat he na godes bort etc. in[a] dem XXXIX jare hern Jane Remen, sinen amptman, ichteswelke pelegrimen, de uth Flandern weren unde ore bedevart to dem hilgen blode tor Wilsenak gelestet hadden, in deme, alse se uth unser stad togen unde heymwort wolden, bi dem Tzike uppe des rikestraten gripen unde vangen let. De sulve her Jan se to Sturwolde vorde unde se dar also welke tiid gevangen helt, dat one to schaden quam unde se des doch mogelken scholden genoten hebben, dat se rechte pelegrimen weren, alse wii na velem arbeide doch so lange darinne vorvoygeden, dat se los gegeven worden, unde vorder gerne geseyn hedden, dat men on dat ore, dat one genomen was, al wedder gegeven hedde, dat one doch nicht beschen enmochte, so se sek des sere beklageden, alse wii se wedder in unse stad nemen, sek to vorhalende, unde one umme ere unde ghudes gelimpes willen pantquitinge uth der herberge deden. Unde wol dat uns dat do leyt was unde noch is, hebbe wii doch ervaren, dat de Dudesche kopman hir to lande unde myt namen unse borgere, de dar hen vorkeren, sodaner geschicht to groter last unde schaden komen willen, unde wente denne uns unde unser stad togelecht wert wol doch mit unrechte, dat wii sodane wolt unde geschicht mit dem benomden unsem heren unde den sinen schullen bevulstet hebben, alse wii dat doch node don wolden, sunder des rikestraten unde jo mit namen pelegrimen gerne wolden beschutten unde beschermen helpen, wur wii mochten, unde wii sodane entrochtinge unde ungelimpe ungerne umme jennich gelt effte ghud wolden geleden hebben unde noch liden, doch so achte wii sodane entrochtinge unde ungelimpe, alse uns unde unser stad darane geschen is unde noch schůd, uppe vefftich dusent loydige mark *etc.* Vorder so mene wii, wes unse borgere unde de unse van sodaner vorgerorden geschicht wegen to schaden komen, dat he se des ane ore kost unde schaden wol benemen schulle etc.

XIX. Item beschuldige wii[b] borchliken den genanten unsen heren, dat he na godes bort etc. in dem XXXII jare Ludolve Ruscheplaten, sinen voget, let gripen unde vangen Hansen Burhimpten, unsen medeborger, uppe dem Damme vor unser stad, de one to Bruggem vorde, dar he one gevangen helt unde schattede ome aff itlike sine breve, de uppe schult spreken, unde ander sine ghoydere, de he hadde, unde alse nů itlike uth unsem rade mit deme benomden Ludolve dar umme to worden weren, dat he deme rade oren vorscreven medeborger los unde dat sin wedder gheven wolde, vorvolgede sek dat in den dedingen so vorder, dat de benomde Ludolff sede, er dat schen scholde, wen he des denne mechtich were, so scholden er torne unde můren dar ummestorten. Dusse gewolt unde unrecht dede uns unse benomde here vormiddelst sinem vorscreven vogede an unsem erbenomden medeborger one

a) in — jare *mit anderer Dinte über der Zeile.* b) wii *über der Zeile.*

unvorklaget unde unvorvolget vor uns, alse wii siner jo to rechte mechtich weren, alse vorscreven is, dar wii vaken vor one boden, des he doch nicht gneten enmochte. Sodane vorungnadinge uns dem rade an unsem erbenomden medeborger geschen wii achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

XX. Item beschuldige wii borchliken den ergenanten unsen heren van Hildensem, dat na der bort unses leven heren Jhesu Christi XIIII^c jar darna in dem XXXVIII jare itlike sine hoffmester unde dener, mit namen Cord Hermens, Cord van Hase, Hinrik van Gottingen, Mauricius van Herlinge, Hermen Likevette unde Hinricus, to der tiid hern Jans Remen schriver, van bevelinge des sulven unses heren mit anderen oren hulperen sint gekomen by nachtiiden in Jurgen Knapramen[a], unses medeborgers, hus bynnen unser vriggenstad unde nemen ome dar uth mit gewolt by nachtslapender deyt sine bedde, kisten, kannen, gropen, degel, kettel unde ander sin husrad, alse he dar in dem huse hadde, unde drogen dat uppe des sulven unses heren moshus in de vrigheit, alse wii doch menen, dat de vrigheit to sodanen unredelken dingen nicht gemaket ensy, unde alse nů de sulve Jurgen dat ervor unde in der sulven nacht darover to vrake quam unde dat mit gerochte[b] beschrigede, wolden se one erslagen unde gemordet hebben, des he sek doch erwērde, so he beste mochte. Sodane vrigheitbrake unser stad unde ok des husfredes unde sodaner gewolt unde unrechtes, alse uns unde unser stad darane geschen is, wii achten uppe dertich dusent loydige mark *etc.*

XXI. Item beschuldige wii den sulven unsen heren van Hildensem, so alse wii Johanne Balven mit gherichte unde rechte vorvestet hebben dar umme, dat he de vrigheit des domes to Hildensem vorbroken hefft in deme, alse he in der vrigheit enem gesellen sine hant affhouwede, den sulven Johanne hefft de benomde unse here gehuset unde geheget to Sturwolde unde huset unde heget one dar noch alle dage, unde alse wii denne van esschinge wegen unser heren des cappittels tom dome to Hildensem der vrigheit by to liggende darto gekomen sint, de sulven vrigheit unse benomde here ok mogelken beschermen unde vordedingen schal, is unse meninge, dat de sulve unse here den benomden Johanne der vorscreven vrigheit towedder unde uns to ungelimpe unde to schaden mit husende unde hegende effte andere vordernisse to donde uns nicht moge vordedinghen, sunder dat he denne van sek laten schulle, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

XXII. Item beschuldige wii borchliken den genanten unsen heren van Hildensem, dat he na godes bort etc. in dem XXXVII jare sine knechte unde gesinde, mit namen Hanse Horneborge unde Mathias Kokenbecker mit anderen oren hulperen to Bruggem let gripen Johanne Ulengassen, de unse medeborger gewest is, des sulven Johans husfruwe noch mit uns dingplichtich is, unde vorden one to Wintzenborch unde

a) Knapramen *nach dem Schossregister von 1439; Orig.* Gnaprannes *(?).*
b) ge *über der Zeile.*

darna van Wintzenborch to Sturwolde in den torn, unde alse he nů dar gesetten hadde so lange, dat des am vrigdage vor pinxsten[1] neist vorgangen ein jar was, in der nacht leten one sine vogede unde amptlude bringen uppe den wasschehoff vor Sturwolde unde to deme, alse se ome genomen hadden sine perde, harnsch unde wes he vorder hadde, leten se ome dar ane gerichte unde sunder recht by nachtslapender deyt den kop affhouwen. Sodane gewolt unde unrecht uns unde unser stad darane geschen wii mit borchliker klage achten uppe vefftich dusent loydige mark *etc.*

XXIII. Item beschuldige wii unsen benomden heren van Hildensem, alse mennichworve bynnen unser stad marketdage sint geholden worden unde malk mit siner velinge darup quam, ys vaken gekomen Ludolfus Sterne, sin dener, unde hefft gekopet na honeren, eygeren etc. unde wes ome lustede, unde wan de vorkoper ome sodaner velinge nicht geven enwolden, alse he one darvor bot, so sede, yd scholde unsem heren, he wolde one nicht mer geven, unde nam one bewilen de korve mit sodaner vorscreven kopenschup ane malkes dank unde sede, wolden se dat gelt hebben, dat he one bode, so mochten se ome volgen, icht se wolden. Des nenem unsem borger gestadet worde, alse dat wedder unser stad recht unde vrigheit is. Ok so vordinget de sulve Ludolfus Stern unde Tile Gerwer, sine dener unde gesinde, ichteswelke unse borgere unde borgerschen beide hemelken unde ok openbar uth unser stad, se to unsem heren unde sinen vogeden to beseggende, des de unse denne also to schaden gedrungen werden, alse de sulve Tile uns van siner eyde wegen des mogelken nicht don enscholde. Sodane gewolt unde unrecht uns unde unser stad darane geschen wii achten uppe tein dusent loydige mark *etc.*

XXIV. Item beschuldige wii borchliken unsen benomden hern, so alse twiisschen[2] paschen unde pinxsten neist vorleden gode to love unde to eren umme der pestilentien willen van der gemeynen papheit unde volke ein gemeyne processio unde hilgendracht mit groter innicheit wullen unde barvot umme de stad to ghande geholden wart, de wile wii nů mit sodaner processien buten der stad weren, sande her Jan Reme, sin amptman, Corde Hermens unde Tilen Gerwer mit twen wagen in unse stad vor dat grat to sunte Michele, dar Hans Becker, unse medeborger, wol sestein ghude molensteyne liggende hadde, unde let dar de vorscrevenen Cord unde Tilen mit anderen oren helperen laden de besten twene molesteyne, de dar mede weren, de se also stillinges uth unser vriggenstad to Sturwolde vorden ane des vorscreven Hanses Beckers willen unde vulbord, alse se der tiid wol geramet hadden, dat dat volk gemeynliken nicht in der stad enwas. Sodane vorkorttinge unser stad recht unde vrigheit wii achten uppe dertich dusent loydige mark *etc.* unde unsem benomden medeborger sine vorscreven molensteyne geghulden unde betalet esschen etc.

1) *1439 Mai 22.* 2) *1439 April 5—Mai 24.*

XXV. Item beschuldige wii borchliken unsen benomden heren, alse Bertolt van Godenstede unse vigent geworden was umme itlike unser borger willen, der wii doch jo tigen on to rechte mechtich weren, in der sulven veyde wart de genante Bertolt van ome vaken gehuset unde geheget to Sturwolde unde[a] anderen sinen slotten, unde alse he to ener tiid to Sturwolde gewesen hadde unde van dar ret, quam he an vor unser stad twiisschen den thunen in unsen tzingelen Ernste Biligvere[b], unsen leven medeborger, den he sloch unde vorwundede unde hedde one gerne gevangen, des he sek doch mit der hulpe godes wol erwerde. Dit schach uns dem rade an unsem benomden medeborger van dem vorscreven sinem slotte to Sturwolde, so wii des van unsem heren doch meynden wol besorget to sinde, unse vigende uppe sinem slotte to hegende unde de unse darvan also beschediget to werdende. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge uns unde unser stad unde ok unsem erbenomden medeborger darane geschen wii achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

XXVI. Item beschuldige wii borchliken[c] den genanten unsen heren, so alse de ersamen her Johan Schellepeper borgermester, her Hinrik Hoyers unde her Hartwich Schomaker, radmanne to Luneborch, juwe des rades to Luneborch sendeboden, am sondage[1] na Martini neist vorgangen gededinget hebben twiisschen dem benomden unsem heren unde uns dem rade, so dat ein islik siner schulde swigen unde sek gutliken darmede entholden scholde van deme vorscreven sondage an wente uppe sunte Pauwels[2] dach alse he bekart wart neist vorgangen, unde scholden unse dink bynnen der tiid gutliken unde vruntliken holden ein itlik mit den sinen etc. na inholde des recesses, dat de sulve unse here unde wii darover vorsegelt hebben, des vorlep sek, dat Cord Himptemeker unde Geseke Eschershusen, unse dingplichtigen medeborger unde medewoner, an dessem neist vorgangenen sunte Lucien[3] dage ores werves gegan unde by Sturwolde gekomen weren, quam Sokevorde, sin hovemester, mit itliken anderen sinen helperen van dem vorscreven slotte unde lep se an unde sloch unde venk se unde vorde se to Sturwolde unde vorwundede den benomden Corde Himptemeker sere in sin hovet, alse he mit sodanem vorwundeden unde blodigen hovede vor uns den rad quam, uns dat klegelken openbarende mit vele unser leven medeborgeren, de uns beden, dat wii uns dat let wolden wesen laten, dat wii aver mit voge mit one sletten umme des besten willen. Dusse fredebrake is uns unde den unsen vorbenomd van den sinen geschen van deme vorscreven slotte Sturwolde unde dar wedder to boven sodane recesse unde vruntlike stant, alse de juwe vorbenomden van juwer wegen twiisschen dem sulven unsem heren unde uns gededinget hebben, alse wii dat ome do mit unsen breven witlik deden, dar he sek doch nicht

a) *Im Orig. nach* unde *später* up *nachgetragen.* b) *?* c) borchliken *über der Zeile.*

1) *1439 November 15, n. 347.* 2) *Januar 25.* 3) *December 13.*

an enkerede. Sodane vorungnadinge uns unde unser stad unde den unsen vorbenomd van ome unde den sinen boven sodane vorgerorden vruntlike stant in vorscrevener wise geschen wii mit borchliker klage achten uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

XXVII. Item beschuldige wii borchliken den sulven unsen heren van Hildensem, dat Sander van Walmede, de sin man, dener unde undersate do was unde noch is, bynnen dessem vorscreven frede unde vruntliken stande itlike unse medeborgerschen, vrome, bederve vruwen, myt namen de Schraderschen, de Haddeshuseschen, de Hånschen, de Gisenschen unde de Visscherschen in dem, alse se ores werves to Brunswik gewest hadden unde an dessem neist vorgangenen sunte Katherinen avende[1] wedder in unse stad wolden unde ghekomen weren wente by Betmer over der Langen wisch, se dar anrande mit den sinen uppe des hilgen rikes vriggenstrate unde schindede se unde nam one ore kledere, klenode, gelt unde wes se vorder by sek hadden unde veyr perde uth dem wagen. Dit hefft de benomde Sander uns unde unsen vorbenomden medeborgerschen gedan wedder god, ere unde recht uthe siner stad Tzerstede, alse wii unsem heren dat do klageden mit unsem breve, dar he sek doch nicht an enkarde. Ok so hefft de sulve unse here den erbenomden Sander vor unde na der tiid mennichworve gehuset unde geheget to Sturwolde, to Tzerstede, to Bokelem eder in anderen sinen steden, slotten unde gebeden in sinem lande, des wii doch menden van ome wol besorget to sinde, uppe unsen unde der unser schaden jemende to husende effte to hegende. Sodane vorungnadinge unde unrecht[a] uns unde unser stad unde den unsen vorbenomd van ome unde den sinen boven sodane vorgerord vruntlik stant in vorscrevener wise darane geschen wii mit borchliker klage achten uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

XXVIII. Item beschuldige wii borchliken unsen benomden heren van Hildensem, so alse Albert van Mollem na godes bort etc. in dem XXIII jare van egenem homoyde unde motwillen uth unser stad gewecken was unde uns dem rade over screff in sinem breve, dat uns gink an unse liff unde ere, dar umme wii do den sulven Alberde mit rechte vorvesteden under der loven bynnen unser stad unde de sulven vestinge mit rechte do vort togen vor de tresekameren alse vor dat hogeste werltlike gerichte des stichtes to Hildensem, dar he do ok mit rechte vorvestet wart unde darna van itliken unsen vrunden in deme lande to Westvalen unde ok vor dem Romeschen keysere in des hilgen rikes hove wart vorwunnen, dat men wol bewisen kan, unde wente denne des stichtes to Hildensem olde recht unde wonheit over langen jaren gewest hefft unde noch is, we vor der vorscreven tresekameren alse vor dem hogesten werltliken gerichte vorvestet wert, dat men den in des stichtes steden, slotten, vesten, gebeden unde ok nergen in dem stichte liden

a) unde unrecht *über der Zeile.*
1) *November 24.*

schal, de sulve Albert darna doch ingenomen wart van itliken sinen mannen unde undersaten, de one huseden unde hegeden wedder unsen willen uppe des stichtes slotten, des wii uns vaken tigen one beklageden unde one beden, sine undersaten also to hebbende unde to vormogende, dat des stichtes rechticheit an dem sulven unsem vorvesteden manne nicht vorbroken enworde, dar wii des sulven unses heren doch nicht ane gneten enkonden, also dat he sek dar wolde ane bewiset hebben, unde wart uns to vrevele wedder recht uppe des stichtes slotten vor gehuset unde geheget, alse he ok noch mennichworve van sinen borgeren unde undersaten to Gronouwe darsulves in der stad gehuset unde geheget wert, alse dat ok kortliken geschen is, unde in siner stad tom Bodenwerder to wonende van ome geleden wert, des wii doch mogelken van ome besorget wesen scholden, sodanen unsen vorvesteden unde rechtlosen man uns wedder recht vor to husende unde to hegende. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe vefftich dusent loydige mark *etc.*, unde vorder is unse meninge, so alse wii den benomden Albert mit gerichte unde rechte vorvestet hebben unde ok darna van itliken unsen vrunden in deme lande to Westvalen unde in des rikes hove vor deme Romeschen keysere mit rechte vorwunnen is, dat men wol kan bewisen, unde de Romesche keyser under siner magestaten segel geboden hefft bi swarer pine, dat men one nicht husen noch hegen effte jenigerleye vordernisse don enschulle, dat one unse benomde here in sinem lande unde gebeden mit nichte husen unde hegen effte jenigerleye vordernisse don enmoge, *etc.*

XXIX. Item beschuldige wii unsen benomden heren van Hildensem, alse Hinrik Vrowede, unse medeborger, deme god gnade, mit itliken Hanses Vosses vrunden to vruntliken dedingen gekomen was umme Abelen, des sulven Hanses dochter, sek mit der to vorsammende in dem hilgen echte, vorlep sek, dat van itliken der sulven Abelen vormunden an uns den rad gebrocht wart, wo se in sodane dedinge wes to segghende hedden, unde beden uns, den benomden Hinrik also to hebbende, dat he dar vorder nicht ane endede solange, went de rad or insoge erst erkant hedde, unde alse wii Hinrik toenboden, sek so lange darmede to entholdende, nam de sulve unse here van ome gelt unde geschenke unde let on unde de sulven Abelen vor sek komen tor Sulten vor unser stad unde gaff se dar to hope, uns dem rade towedder sodane unse gebot, alse he dat wol wiiste, unmechtich darmede to makende unde den sulven unsen medeborger umme sines geldes unde geschenkes willen darto vulstede, dat he sodane unse bot ome van uns geschen nicht achten enmoste unde andere unse medeborgere unse bot nicht to achtende van deme sulven unsem heren darmede gesterket werden. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii mit borchliker klage achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*, unde ift[a] de sulve unse here in sinem antworde settede unde sek darmede tigen uns to behelpende mende, dat yd ein

[a]) ift *über der Zeile nachgetragen.*

geistlik sake were, also dat wii dar nicht over richten enmochten, darto is unse antworde unde stan des wol to, dat de rechte hovetsake des echteschuppes ein geistlik sake sy, so was dit doch ein anvallende sake alse gedan, dat wii dat mit rechte wol mochten over gerichtet hebben, wante sin official de anvallende sake uthe deme geistliken gerichte mit beider deile vulborde an uns gewiset hadde. Hir umme mene wii, dat he sek darmede nicht behelpen enmoge *etc.*

XXX. Item beschuldige wii den genanten unsen heren van Hildensem, alse Hinrik Nerge, unse medeborger, to schele unde unwillen gekomen was mit Ernste Schenken, screff Ernst uns dem rade, dat wii siner tigen den sulven Hinrik mechtich wesen scholden to eren unde to rechte, wente he dat gensliken bi uns setten wolde. Des so lete wii den genanten Hinrik vor uns vorboden unde vreigeden on, wer wii siner des geliken tigen on ok mechtich wesen scholden. Des bat he uns, ome tiid to ghevende, mit sinen vrunden dar umme to sprekende, des wii ome volgafftich weren. Bynnen der tiid vorvoygede he by unsem heren van Hildensem, dat he uns deme rade screff, dat wii dar nicht over richten scholden, dat uns van dem sulven Hinrike nicht to danke enwas, unsen heren over uns darmede to theende. Hir umme unde ok alse wii mit[a] deme sulven Hinrike nergen van dusser sake so vorder to dedingen quemen, dat he uns den rad loychende, one gnedichliken dar umme to straffende, so he doch an sin hogeste dar umme wol gebroken hedde, lete wii one in sin hus unde woninge dar umme sweren. Des so vulstede one unse benomde here anherdichliken mit den sinen in[b] dessem neist vorgangen jare unde sterkede one darto, dat he uns dem rade towedder unde to vrevel des inlegers nene tiid van uns scholde bidden laten, alse he by na ein verndel jars in siner woninge bleff, er he uns biddende was, ome des inlegers tiid to ghevende. Is unse meninge, dat de genante unse here den erbenomden Hinrik uns dem rade towedder nicht moge gevulstet unde vor vordedinget hebben, alse de unse darmede gesterket werden, unsen dwank nicht to achtede, wente de rad jů werlde her unde lenk wan jemet anders mach gedenken ore medeborgere umme ore overtredinge to straffende allewege mechtich gewesen hebben, alse wii des ok noch mechtich sin, unde menen, dat he uns darby laten schulle, alse uns sine vorvaren dar gnedichliken by gelaten hebben. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe vertich dusent loydige mark *etc.*

XXXI. Item beschuldige wii unsen benomden heren, dat he na der gebort Jhesu Christi etc. in dem XXXVIII jare Hinrik van Holthusen den jungeren innam, one husede unde hegede to Sturwolde, to Wintzenborch unde in anderen sinen gebeden, so alse de sulve Hinrik uns mit grotem vrevele unde homoyde mit veyden overvallen hadde, dar enboven alse wii ome ere unde rechtes to plegende unde wedderumme to nemende overbodich weren, dat he uns des nicht tolaten enwolde,

a) mit *über der Zeile.* b) in—jare *desgl.*

wii enworden darup angegreppen unde mit den unsen by nachtslapender deyt mit mortbrande van ome beschediget, des he uns doch mogelken scholde vorlaten hebben, unde so vele de vorder, alse he sine vrunde unde mage mit uns wonafftich hefft unde in unser stad getogen unde geboren is. Des is unse meninge, dat de benomde unse here den erbenomden Hinrik to sodaner veyde unde gewolt, alse wii uns vorboden to eren unde to rechte, so vorscreven is, uppe unsen unde der unser schaden nicht moge gevulstet, gehuset noch geheget hebben. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe twintich dusent loydige mark *etc.*

XXXII. Item beschuldige wii unsen benomden heren, so alse unser stad recht is, wes unse borgere, borgerschen, dingplichtigen unde de unse under anderen von saken to donde hebben, dat se dat vorhandelen unde uthdragen moten vor unses heren werltliken gerichte under der loven to Hildensem eder vor uns dem rade. Alse denne de benomde Hinrik van Holthusen in vortiiden bynnen unser stad to schele unde vordrete gekomen was mit enem unsem medeborgere, de uns darna openbarde, dat he ome swarliken drouwede, unde bat uns, dat wii Hinrikes mechtich wesen wolden, den drowe afftodonde unde recht vor uns van ome to nemende, wente wii siner tigen on jo to rechte mechtich wesen scholden, unde alse wii Hinrike darto enboden hadden, vorvoygede he by unsem benomden heren, dat de uns screff, he were sin dener unde hoffgesinde unde wii enscholden over on in der sake nicht richten, unde wente denne de sulve Hinrik mit sinem wive do rede boven jar unde dach in unser stad gewonet hadde, so dat wii ome umme alle unser stad dingplicht tospreken mochten, dar umme he sek na uns dem rade in desser sake mogelken scholde gerichtet hebben, is unse meninge, dat de sulve unse here den benomden Hinrik uns dem rade towedder in desser sake nicht moge gevulstet unde vor vordedinget hebben. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe teyn dusent loydige mark *etc.*

XXXIII. Item beschuldige wii borchliken unsen benomden heren, alse Hans Klare, unse medeborger, was to unwillen unde to vordrete gekomen mit dem erbaren heren, hern Corde Soltouwe, sande unse here van Hildensem Tilen Gerwer, sinen knecht, vor sin werltliken gerichte under de loven to Hildensem, de van siner wegen van der vorscreven geschicht wegen uppe one to vorderende, den[a] benomden Hanse darsulves beschuldigede ene pinlike klage, dar Hans Klare sek mit rechte tigen den genanten Tilen Gerwer sodane klage to vorantwerdende in gerichte dingstedigede, so vorder dar na unser stad rechte unde wonheit ordel darup geschulden unde an uns den rad gebracht worden, de ordel wii in rechte gescheden hebben. Na der schedinge quam Hans Klare wedder to gerichte unde alse Tile Gerwer dar nicht enquam, erwarff he mit rechte, dat he van der sake wegen van dem genanten unsem heren nene

a) den — pinlike klage *über der Zeile nachgetragen.*

not mer liden endorffte. Darna let de sulve unse here den benomden Hanse vorklagen vor dem burgerichte to Kemme unde one vorvesten, alse he ok umme der sulven geschicht willen mit geistliker vorachtinge rede to banne gebracht was, alse ome doch enes swerdes dwank dar umme to lidende bilken genoch wesen scholde. Dat hebbe wii tigen den sulven unsen heren vaken vorvolget, one biddende, dat he den genanten Hanse[a] uthe der vestinge laten wolde, dar by sodaner schedinge, alse wii Tilen Gerwer, sinem knechte, van siner wegen unde dem benomden Hanse Klaren mit rechte gescheden hedden, to blivende, dat uns nicht hefft mocht helpen, wii ensin an sodaner schedinge, dar wii by unsen eyden hebben to vorplichtet gewesen, van ome sere vorkortet. Is unse meninge, dat he uns des mit gelike nicht moge gedan hebben. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge boven unse eyde wii umme neyn gelt effte gud wolden geleden hebben, doch so achte wii dat mit borchliker klage uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

XXXIIII. Item beschuldige wii borchliken den genanten unsen heren van Hildensem, dat he uns in dessem neist vorgangen aller hilgen avende[1] uppe dem mandinge[b] to Eltze in jegenwordicheit siner prelaten, manne unde stede unde vele anderer vromer lude myt klagen sere to reden satte unde uns openbar over sede, dat wii ome ere unde rechtes uthghan scholden unde dat he, sin cappittel, manschup unde undersaten sere van uns scholden vorwoldiget unde vorunrechtiget werden in menigen saken, dat ome nicht lenk to lidende enstunde, unde dat he sin schel in vortiiden by juwe ersamicheit gesat hedde, dat gi siner vulmechtich wesen scholden, one mit uns darover to schedende in vruntschup eder in rechte. Des scholde wii ome uthgegan wesen unde scholden yd darto nicht komen laten willen, unde toge sek des an gik unde he hedde des heren unde vrunde ghekregen unde wolde uns dat affvormanen, wan he konde. Leven heren unde vrunde. Na dem gi alle dedinge twiisschen unsem benomden heren unde uns vorhandelt hebben, so the wii uns des ok an gik. Erkenne gi, dat wii ome in jenigen dedingen ere unde rechtes uthgegan sin, wii willen ome na juwer erkentnisse gelik dar umme don, wo sek dat gebort. Erkenne gi aver, dat wii ome ere unde rechtes nicht uthgegan enhebben, alse wii ome eder jemede des ungerne uthghan wolden, alse denne sulk sage unde entrochtinge unse ere unde gelimpe andreppende is, des wii van ome doch nicht enegen, so menigen groten denst wii mit unsem live unde ghude ome unde dem stichte mennichworve gedan hebben, is unse meninge, dat he uns sodaner sage unse ere unde gelimpe andreppende uns mit gelike nicht moge over gesecht hebben, unde wol dat wii des umme neyn gelt effte ghud wolden geleden hebben, so achte wii doch sodane vorungnadinge unde vorkorttinge uns darane geschen uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

[a]) Hanse *über der Zeile nachgetragen.* [b]) *Hdschr.* madinge.
[1]) *October 31.*

XXXV. Item beschuldige wii den genanten unsen heren van Hildensem borchliken, so alse sek unwille unde twidracht hir bevorn bynnen unser stad gehaven hadde twiisschen uns dem rade unde unsen medeborgeren, dar umme wii in dessem neistvorgangenen XXXVIII jare mit one to vruntliker handelinge gekomen weren unde dat gutliken mit one to slitende menden, grote vare unde schaden, de darvan mochte gekomen hebben, umme alles besten willen bytoleggende, dat do wol geschen hedde, alse wii dat doch allikewol mit der hulpe godes darna gedan hebben, alle dewile wii nů mit sulker vruntliker richtinge beworen weren unde mit[a] one darover dedingeden uppe unsem radhus, schreff de sulve unse here enen breff an de ampten unde ghilden unser stad, se anherdichliken darto holdende, dat se sek mit uns dem rade nicht vordragen enscholden, alse wii des sinen breff hebben, de mit sinem ingesegel besegelt is, darmede he merkliken uplop unde twidracht twiisschen uns unde den unsen gesocht hefft, alse he ok mit worden unde mit werken mennichworve hefft gedan, unde nemet levet, de sek des vordenke, dat jennich bisschup to Hildensem mit sodaner groten unvoyge uplop unde twidracht to sokende na unser stad unde unser allere ewiger vorderve gestan hedde, alse darvon mochte sin gekomen, dat de almechtige god van vorbiddinge unser leven patronen vormiddelst siner mylden barmherticheit gnedichliken affgekart hefft, des wii sinen gnaden alle tiid wol to dankende hebben. Des is unse meninge, dat unse benomde here uns sodaner daet unde handelinge mit gelike nicht moge gedan hebben, unde went wii denne sodaner vorungnadinge, unrecht unde vare umme neyn gelt effte gud wolden geleden hebben, so achte wii dat doch mit borchliker klage uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

XXXVI. Item beschuldige wii borchliken den genanten unsen heren van Hildensem, alse gededinget wart twiisschen siner herlicheit unde uns dem rade umme de twe dusent gulden, de wii ome schenkeden to hulpe, ein slot mede intolosende, uppe dat he uns so vele vordedingende unde frede unde gnade in dem lande schicken mochte, unde do ok besproken wart, dat wii dar mede vorwesen scholden, wur men sodane golt anleggen mochte, also dat yd unsem heren, dem stichte unde uns allen to nůtte unde to vromen queme, unde wii mit unsen borgeren dar umme to sprekende mit on uppe unsem wanthus to hope weren, quam unse here mit ichteswelken uth dem cappittel, sinen mannen unde deneren ungeesschet unde ungeladen in dessem neistvorgangen XXXVII jare unde mengede sek dar mit den sinen mank unse borgere, se mit worden umme to sprekende unde mit one to schaffede na sinem willen, unde dreff uns den rad darvan, dat wii mit den sulven unsen borgeren nene sprake dar umme hebben enkonden. Van sulker handelinge sek to besorgende was, alse dat volk sere parties beghonde to werdende, dat der stad Hildensem unde unser aller vorderff mochte gekomen hebben, dat do aver vormiddelst den gnaden godes wol vorhôt wart.

a) *Orig.* nit.

Unde alse wii ok dar bevorn to ener tiid unse gemeynen borgere hadden to hope vorbodet laten unde mit one to ende gesproken, wes wii to der tiid mit one to sprekende hadden, unde ein jowelk sinen wech ghan wolde, quam her Borchard Teze, sin schriver, unde warff over lůd to unsen borgeren, dat unse here se bidden lete, by einander to blivende, wente he sulven komen unde mit one wes vorhandelen wolde, dar one macht ane were. Dar sek doch unse borgere to der tiid nicht an enkerden, unde alse denne jů werlde her unse unde unser stad recht gewest hefft, wen ein bisschup to Hildensem mit der stad wes to vorhandelende hadde, dat he dat gesocht unde vorhandelt hefft mit dem rade unde nicht mit den gemeynen borgeren, by sulkem rechte wii jo bliven willen, alse sek dat gebort. Is unse meninge, dat he uns sodanne vorscreven handelinge, unrecht unde vare mit gelike nicht moge gedan hebben, unde went wii denne des umme neyn gelt effte gud wolden geleden hebben, so achte wii doch[a] sodane handelinge, unrecht unde vare uns van ome darane geschen uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

XXXVII. Item beschuldige wii borchliken den genanten unsen heren van Hildensem, dat he na godes bort verteinhundert jar darna in dem XXXVIII jare vor sek uppe sin moshus hadde vorbodet laten uns den rad unde unse gemeynen borgere, dat doch nicht wontlik enis in unser stad, dat he do uphoff unde sede, wo ome ein sage unde gerochte gemaket were in der stad to Hildensem, alse dat he darmede umme ghan scholde unde welde uns unse koye nemen, des he gensliken unschuldich were unde dat node don wolde, unde were jemet, de uns unse koyge nemen wolde, dar wolde he sin hovet by setten unde dat myt live unde ghude helpen weren, so he vorderst mochte. Des wii one do wol to loveden. Darna in dessem neisten vorgangenen XXXIX jare am vrigdage[1] neist vor pinxsten hadde de sulve unse here to hope wol by viffhundert perden unde ok wol by twen dusent mannen to vote eder mer, unde alse de sulve unse her mit dem holde was gekomen bi de lantwer to Isnem, dar he der růmen let, quam Willeken Klenke ridende van Sturwolde mit ener sampninge hovelude, also dat he ok wol bi anderhalff hundert perden hadde, den he dar anslon[b] nemen unde ome under oygen driven let sodane vee unde quek, alse dar in dem velde gink, dat unse, unser borger unde der Nigensteder was, unde alse wii unde de Nygensteder to der jacht gekomen weren, randen de erbare here, her Borchard van Hardenberge domhere to Hildensem unde Hans Westval, unse salige mederadman, an de renners so na, dat se gewar worden Willekens Klenken, den se vrageden, wer he dar ein amptman in dem velde were, unde beden on, dat he dat quek wolde stan laten, se wolden dat borgen. Dar he one up antworde, he enwere dar neyn amptman in dem velde unde ome enwere dar nicht ane bevalen, he dende unsem heren unde were jement, de dat borgen wolde, dat moste

a) doch *über der Zeile.* b) *?.*
1) *Mai 22.*

he weren helpen. Aldus so dreven se de name enwech, unde alse de sulve unse here darna vragede, wer wii van Hildensem nicht jagen enwolden, unde sede vorder, hedde wii gekomen, he moste unser gebedet hebben, wente he hedde der koye nicht umme den willen angripen laten, dat he se stan laten wolde, alse wii des berichtet sin unde he jo to ener slichten pandinge so merklike grote sampninge hovewerkes unde ok voytlude nicht behovet hedde, darby gi wol merken mogen, hedde wii gejaget, wo he uns wolde ghemenet hebben, wen wii des nicht hedden kont erweren. Sodaner handelinge wii ome na sinen vorscrevenen worden, unde ifft he uns der wort nicht gesecht enhedde, doch allikewol nenewiis togelovet enhedden, so wii uns nicht wen alles ghuden to ome vermodende weren. Sodane vorungnadinge, vare unde unrecht uns van unsem benomden heren darane geschen wii achten uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

XXXVIII. Item beschuldige wii borchliken unsen benomden heren, alse wanne unse medeborgere eder de unse holten in dem Hildensemschen wolde, drouwet he one, se mit den sinen dar dael to slande etc., unde wente sek denne dat volk vorsammet, miteinander to wonende, dar in dat erste dorpschup mede begreppen werden, van den dorpschuppen wikbelde werden gemaket unde van den wikbelden in dem, alse sek dat volk vormeret mit uthbredinge der buwe, stede werden begreppen unde gestichtet, de stede also gelecht unde begreppen werden, dat de innewonere der stede mogen hebben to orer brukinge water unde weyde, acker unde holt. Alse de stad to Hildensem ok so begreppen unde ghemaket is, unde wente denne de vorscreven wolt van der stad den namen hefft, also dat yd de Hildensemsch wolt is geheten, unde wii unde de unse des sulven woldes brukinge in unsen hebbenden brukenden weren ein jar unde mennich unde lenk wan jemet anders mach gedenken gehat hebben, alse wii den ok noch hudes dages in unsen weren hebben, is unse meninge, dat he uns in der were unde brukinge des sulven woldes megelken schulle besitten laten, uns darane nicht to verhinderende, dewile uns de were mit rechte nicht gebroken enis. Sodan vorungnadinge, unrecht unde vorkortinge uns unde den unsen van ome darane geschen wii achten uppe sestich dusent loydige mark *etc.*

XXXIX. Item beschuldige wii[a] den sulven unsen heren van Hildensem, dat he na godes bort verteinhundert jar darna in deme XXXIX jare vulstede unde vorderde de monike van Bessingerode darto, dat se de olden ghemeynen herstrate tigen dem nigen dike, dar se eyn jar unde mennich hen gegan hadde, to leyden unde vorgroven unde leyden se enen anderen wech, dar nů neyn herstrate hen gegan hadde, over unsem acker unde weyde uns unde unser stad to grotem schaden. Ok vulstede de sulve unse here dat cappittel uppe sunte Mauricius berge vor Hildensem darto, dat se de herstrate bi dem Tzike togelecht unde

[a]) wii *über der Zeile.*

vorgraven hebben unde de gelecht dor Himdesdor, dar in wintertiiden, wen jennich dupe is, dejenne, de des rikestrate bůwen, van dreckes unde unfledicheit wegen nicht hen komen enkunnen, dat unser stad unde der gemeynen nůth to schaden kumpt. Sodane vorungnadinge unde schaden uns unde der gemeynen nutht darane geschen wii achten uppe teyn dusent loydige mark *etc.*

XL. Item beschuldige wii den genanten unsen heren van Hildensem, dat he na godes bort verteinhundert jar darna in dem negenundedrittigesten jare de gemeynen herstrate van Lamspringe na Hildensem, dar se over mennigem jare unde lenk wen jement anders mach gedenken hen gegan hefft, ummeleyde unde de vogede to ghande na Alvelde, dar se nicht er hen gegan hadde, alsodan[e] herstrate mit swarer last, unde de vorlude sek ho beklageden, dat se umme dupe unde boser wege willen mit oren touwen unde wagen dar nicht hen komen enkonden. Dar umme ichteswelke vorlude unde koplude, de de herstrate na Hildensem wol gesocht hedden, to Gottingen, to Munden to reyse unde in anderen enden, de herstrate vorleten, enen anderen wech hen to varende, also dat se umme des vorscreven ummelegendes unde boser wege willen der herstrate na Hildensem nicht soken enwolden unde de sulven, de de herstrate na Alvelde sochten, denne uppe den sulven herstraten bleven unde vortvoren na der herschup van Homborch unde na Tzerstede umme unse stad hen, dar wii unde unse stad an unser handelinge unde neringe sere mede vorkortet sin worden, unde alse nů de sulve unse here de vorscreven herstrate wedder na Lamspringe gelecht hefft, so hefft he dar doch enen nigen toln gemaket, de dar er nicht gewesen hefft, also dat men dare van enem punde swars dre nige penninge to toln mot gheven, alse wii des berichtet sin. Ok so worden de winwagen uppe toln gedrungen to Lamspringe, to Bodenborch, tor Marienborch unde to Hildensem, also dat men van jowelkem winwagen in isliker der vorscrevenen stede ein stoveken wins moyt to toln gheven, dat in korten jaren[a] hir bevorn nicht gewest enhefft. Is unse meninge, dat unse benomde here sodane vorscreven toln, alse de uns unde unser stad myt aff unde tovore unde der gemeynen nůth to grotem schaden komen unde van dem hilgen rike nicht sin bestediget, dorch recht mogelken affdon schulle. Sodane vorungnadinge, unrecht unde schaden, alse uns unde unser stad van dem sulven unsem heren darane geschen is, wii achten uppe dertich dusent loydige mark *etc.*

XLI. Item beschuldige wii den genanten unsen heren van Hildensem, so alse[b] unser stad recht gewest hefft over langen jaren unde lenk wen jement anders mach gedenken unde noch is, also dat wii unde unse medeborgere van uns unde unsem ghude in dem stichte to Hildensem nergen toln endorven, dar uns sine vorvaren nicht ane[c] vorhindert enhebben, boven sodane unser stad recht werden unse medeborgere van

a) jaren *über der Zeile.* b) *Orig.* alse alse. c) ane *über der Zeile.*

unsem benomden heren unde den sinen uppe unwontliken toln gedrungen to Tzerstede, tor Marienborch unde to Gravestorpe. Is unse meninge, dat de sulve unse here de vorscreven toln mit uns unde den unsen, mit unsem ghude unde ifft der in dem stichte jennich mer upgesat were, mogelken affdon schulle. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge uns unser stad darane geschen wii achten uppe dertich dusent loydige mark *etc.*

XLII. Item beschuldige wii den ergenanten erwerdigen unsen heren van Hildensem, so alse de edelen juncheren Mauricius unde Hinrik, greven to Speigelberge, de Rute inne hadden unde van dar růmen wolden, vorlep sek, dat unse here one ore ghelt gheven scholde uppe ene benomde tiid, dat se an dem vorscreven slotte hadden, unde enhedde he denne uppe sodane tiid so nicht gedan, wolden se hebben sine vigende geworden, darvan sek vorder hedde to besorgende gewest, dat se in sodaner veyde ome unde dem stichte dat vorscreven slot van handen mochten gebracht hebben. Alse unse here sek des beklagede unde ok dat he dat vorscreven gelt nicht al to hope bringen enkonde, bat he uns, dat wii ome darto lenen wolden twe dusent Rinsche gulden, der wolde he uns vorwaren an siner meynen jurisdiccien, procuracien unde officialatus ingesegele, also dat wii darvan upnemen scholden alle, wes darvan vallen unde werden mochte, unde scholden uns mit deme schaden, den wii des nemende worden, dar sulven uth betalen, alse he unde sin cappittel uns dat vorsegelt unde vorbrevet hebben, unde darto anderhalff hundert unde tein Rinsche gulden unde dertich punt pennige, so he uns dat ok vorsegelt unde verbrevet hefft. Sodaner vorscreven summen hovetgoldes mit dem schaden wii noch nastan boven viffhundert Rinsche gulden. Is unse meninge, dat he uns sodane gelt, alse von der vorscreven jurisdiccien, procuracien unde officialatus ingesegele werden unde vallen mogen, upnemen[a] unde uns dat gensliken volgen laten schullen so lange, dat wii der vorscreven summen goldes unde geldes deger unde al wol betalet sin, na dem male dat uns dat vorsegelt unde vorbrevet is unde wii ome sodane vorscreven golt unde gelt to siner unde sines vorscreven stichtes nůtht unde behoff willichliken gelegen hebben *etc.*

XLIII. Item beschuldige wii den ergenanten unsen heren, alse wii siner herlicheit gelenet hebben uppe de vogedie to Sturwolde mit anderem gelde, dat he darup geborget hefft, viffhundert Rinsche gulden, de uns tostan, dar he uns alle jar uthe der wissesten renthe unde ghulde der sulven vogedie unde gerichtes up entheten hefft viff unde vertich punt penninge, de men uns alle jar daruth geven unde betalen scholde, dewile uns unse vorscreven hovetgolt nicht betalet enwere, alse he uns unde denjennen, den de vogedie mede tosteyt, dat vorsegelt unde vorbrevet hefft, des steit uns de vorscreven tins na van anderhalven jaren, dat sek vorlopt uppe LXVII$^1/_2$ punt, so wii vaken dar umme gemanet

a) upnemen *über der Zeile.*

hebben, dat uns nicht helpen enmochte. Hir umme so kundige wii ome de lose mit desser scrifft na inholde sines besegelden breves unde unse meninge is, dat he uns de vorscreven viffhundert gulden hovetgoldes mit bedagedem unde vorsettenen tinse dorch recht mogelken weddergheven unde betalen schulle, alse he uns dat vorsegelt unde vorbrevet hefft, *etc.*

XLIIII. Item beschuldige wii den erbenomden unsen heren van Hildensem umme viffhundert Rinsche gulden, de wii ome in vortiiden, alse he to deme stichte gekomen was, gelenet hebben uppe sinen besegelden breff, de he uns darna uppe ene benomde tiid scholde betalet hebben na inholde sines besegelden breves, dar he uns to der sulven tiid itlike sine ghuden man wolde to borgen vor gesat hebben, dat wii doch vorseden unde lofften des siner herlicheit allene wol to, dat he uns[a] dat to sodaner vorscreven tiid betalet hedde, unde alse he deme so nicht gedan enhefft, is unse meninge, dat he uns dat vorscreven golt noch betalen unde wedder gheven schulle, *etc.*

XLV. Item beschuldige wii den ergenanten unsen heren van Hildensem, so alse he na godes bort verteinhundert jar darna in dem negenundetwintigesten jare des sondages[1] neist vor sunte Olrikes dage enen dach helt to Betmer over der Langen wisch mit dem rade unde borgeren van Brunswik, de one do dar andedingeden umme veyrhundert Rinsche ghulden, de se ome gelent hedden, dat he one de wedder gheven unde betalen scholde na inholde sines besegelden breves, unde alse he sek tigen uns unde de sine, de dar mit ome weren, des beklagede, dat he des goldes nicht enhedde unde enwiiste des ok nene mate to vindende to sulker hast, alse se dar van ome hebben wolden, unde wii ok nicht ervaren konden, dat sin cappittel, manschup effte ander sine stede unde undersaten ome to sulker not dar mede helpen wolden, alse de van Brunswik mit oren heren unde vrunden sin unde des stichtes vigent do to stunt dar umme wolden geworden hebben, dar dusses landes vorderff unde schade van gekomen hedde, alse dat do vor dem arne unde he mit den sinen sere unberede darto was, sodane vorderff unde schaden sin unde des stichtes to vorhodende unde deme sulven unsem heren to willen so lende wii ome de vorscreven veyrhundert Rinsche gulden, de he uns na der sulven tiid to dem neist volgenden winachten scholde betalet hebben etc., des doch nicht geschen enis unde he uns dat vorsegelt unde vorbrevet hefft. Is unse meninge, dat he uns de vorscreven veyrhundert Rinsche ghulden noch wedder gheven unde betalen schulle, *etc.*

XLVI. Item beschuldige wii unsen benomden heren van Hildensem, dat wii ome na godes bort etc. in dem XXXI jare gelenet hadden Hanse van Sauwinge, unsen hovetman, mit unsen deneren na ome to ridende, unde alse he se do vorde uppe Hanse van Haversforde vor Holtesmynne,

a) uns *über der Zeile nachgetragen.*
1) *Juli 3.*

den he dar beschedigede, unde wol dat wii unde de unse uns an dem sulven Hanse to den eren wol vorwaret hadden, so worde wii doch van ome angelanget unde gemoyget mit deme hemelken gerichte des landes to Westvalen, also dat wii mit ome vorpladeren, vordagen unde vorkostigen mosten wol uppe dusent Rinsche gulden, des wii mit nichte by wesen mochten, wolde wii to den eren antworden. Ok so neme wii des wol uppe seshundert Rinsche gulden to schaden, alse wii van her Hanse unde Tymmen den Hoyen van gelofftes wegen dar umme ok angededinget worden, unde went uns denne unse benomde here muntliken lovede, dat he uns sodaner sake schadelos wol benemen wolde, is unse meninge, dat he uns sodane kost unde schaden dorch recht mogelken wedder gheven unde erleggen schulle, unde ifft de benomde unse here mende, dat he des nicht gelovet enhedde, is unse meninge, dat he uns der kost unde schaden doch mogelken erleggen schulle, alse wii ome to der tiid mit den unsen vorbenomd umme siner bede willen uppe sinen win unde verlust gedenet hebben, *etc.*

XLVII. Item beschuldige wii unsen benomden heren van Hildensem, alse wan wii ome enen furstenkrich voren helpen, alse wii in dem groten krige deden, sodaner hulpe, alse wii ome denne plichtich sin, wii ome na unser stad rechte don uppe des stichtes kost unde aventur, alse wii denne in deme sulven groten krige also gedan hebben, unde went wii denne des vorscreven groten kriges mit kost unde teringe, nederlage unde venknisse wol uppe sestich dusent loydige mark sint to schaden gekomen, is unse meninge, dat he uns der vorscreven kost unde schaden dorch recht erlegginge don schulle, *etc.*

XLVIII. Item beschuldige [wii] den ergenanten erwerdigen unsen heren van Hildensem, alse unser stad recht is, wanne wii siner herlicheit eder we ein bisschup to Hildensem is to velde volgen, dat wii ome denne nicht plichtich sin vorder to volgende wen by sunnenschine eines dages uth unser stad unde by sunnenschine des sulven dages dar wedder in uppe des stichtes kost unde aventure, unde alse wii denne deme sulven unsem heren seder deme groten krige vaken gevolget unde bewilen wol by achte dage mit velem volke unser medeborgere mit ome to velde gelegen hebben, des wii uns doch bewarden wedder sodane unser stad recht dar mede nicht to sinde, unde alse wii ome unde sinem stichte also wol teyn dusent Rinsche gulden na vorkostiget unde verteret hebben, is unse meninge, dat he uns de dorch recht mogelken wedder gheven unde betalen schulle, *etc.*

XLVIIII. Item beschuldige wii unsen benomden heren, so alse unser stad recht is, alse wanne wii van Hildensem mit siner herlicheit eder we ein bisschup to Hildensem is jergen to velde liggen eder mit ome uthe sint, dat men denne nemande spise noch voyder gheven enschal, wii van Hildensem sin ersten spiset unde uns sy erst unse voyder gegeven, an sodaner vorscreven rechticheit wii vaken sin verkortet geworden. Sodane vorkorttinge wii achten uppe viff dusent loydige mark *etc.*

L. Item beschuldige wii borchliken den genanten unsen heren van Hildensem, so alse wii ein vrig radhus hebben, dar wii inne raden unde vorhandelen sodane sake, der uns, unser stad unde den unsen anliggende sint, dat wii darto also in unsen rouwelken weren gehat hebben lenk wen jemet anders mach gedenken, unde alse wii na godes bort verteinhundert jar darna in deme XXXI jare uppe enen benomden dach den stol des rades dar beseten, quam de genante unse here mit ichteswelken uth dem cappittele unde uthe den anderen stichten effte collegien ungeesschet unde ungeladen vor unsen radstol, de dar vrevelken protesterden vor notarien unde tugen, de se mit sek brochten, van itliken saken, dar wii se mede vorunrechtigen scholden, alse se seden, alse wii doch node jemede vorunrechtigen wolden, unde esscheden van uns, one wandel dar umme to donde, des se do ene grote summe goldes benomden, dar wii do umme spreken unde seden one vor antworde, so alse wii ein vrig radhus hedden unde nemant levede, de sek des vordenken konde, dat jennich sampninge der papheit to Hildensem uppe unse radhus in unse jegenwordicheit, dar wii den stol des rades besetten hedden, mit notarien unde tugen sodane vrevele protestacien dar to donde gekomen were, alse wii an unser stad rechte unde an der vrigheit unses vorscreven radhus dar sere van vorkorttet worden, dat wii do achteden ok uppe ene summen goldes, unde alse nů de ergenante unse here van Hildensem mit one uppe unsem vorscreven radhus was unde se darto vulstede unde vorderde, is unse meninge, dat wii van[a] ome dar sere ane vorungnadet unde verkortet sin. Sodane vorungnadinge unde vorkorttinge wii achten uppe vertich dusent loydige mark *etc.*

LI. Item beschuldige wii borchliken den ergenanten unsen heren van Hildensem, dat he in vortiiden mennichworve, dewile he eyn bisschup to Hildensem gewest hefft, krige angeslagen unde mit veyden overvallen hefft ichteswelke fursten, furstynnen, heren, stede, rittere unde knechte, de sulven bewilen unvorklaget unde unvorvolget, also dat malkem to sinem antworde nicht mochte gestadet werden, dar denne dem stichte unde mit namen der stad to Hildensem mennichworve grot schade van entstan is, alse unse neringe unde kopenschup darvan nederliggen moste unde bewilen unse borgere eder de unse van sodanen veyden doytgeslagen, vorwundet, gevangen, enwech gevort unde beschattet sin geworden, dat wii wol bewisen unde vorder namhafftich maken willen, wen des behoff is. Sulke veyde de sulve unse here bewilen ok gemaket hefft sunder medewettent, rad unde vulbort sines cappittels, manschup unde stede, alse wii doch menen, dat sek wol geboren mochte, dat dejenne, de sodaner veyde des schaden scholden wardende wesen unde ore erve unde ghud hir in dem lande hebben unde mit oren liven unde ghude to sulken saken daden moten, dat de ok mogelken dar to to radende dat mede scholden beseyn helpen, er wen sodane vorderff unde schade

a) van *über der Zeile.*

uppe se gebracht worde. Is unse meninge, dat wii sodane vorderff unde schaden van deme sulven unsem heren mit gelike nicht dorven geleden hebben unde dat he uns des to kerende plichtich sy, alse wii dat achten myt borchliker klage uppe hundert dusent loydige mark *etc.*

Ersamen, leven heren unde vrunde. Ifft juwe ersame wisheit uns mit rechte to schedende, dat unse benomde here sodane menigerleye vorungnadinge, vorkorttinge, unrecht unde schaden, alse de hir bevorn in dussen artikelen unser schulde manigerleye wiis benomed sin, de sulven artikele alle unde eynen jowelken bizunderen wii mit desser schuldinge jo borchliken willen angesat hebben, uns der alle eder eyndeil myt gelike nicht moge gedan hebben, alse wii uns des to gode unde to dem rechten wol vorhopende sin, so is unse meninge, dat he uns dorch recht des mogelke vorwaringe don schulle vor sek unde vor sine nakomelinge, uns to latende by gnaden, by rechte unde older wonheit, also dat wii unde de unse van ome unde den sinen in tokomenden tiiden vor schaden mogen bewaret werden, unde wii saten dit an juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

Dit vorscreven sint unse schulde, dar wii den benomden unsen heren van Hildensem to desser tiid umme to beschuldigende hebben, unde ifft wii[a] den sulven unsen heren vorder wes to beschuldigende hedden, des wille wii hirmede unvorsumet wesen. Were ok dat unse here in sinem antwerde icht setten eder schriven lete, dar uns vorder antworde unde insage not unde behoff entigen were, unse schulde vorder to vorklarende eder wo sek dat makede, dat wii unse recht vorder beschermen mochten, des wille wii hirmede ok unvorsumet wesen.

Alle dusse vorscrevenen stucke, puncte unde artikele unser schuldinge tigen den erwerdigen unsen heren, hern Magnus bisschup to Hildensem blive we de rad der stad to Hildensem na dussen unsen schulden unde sinem antworde by gik, vorsichtigen, wisen borgermesteren unde rade to Luneborch in rechte to vorschedende na inholde des recesses darover besegelt, unde hebbet desses to bekantnisse unser stad secret neden an dusse scrifft gedrucket laten, unde is geschen na der gebort unses leven heren Jhesu Christi verteinhundert jar darna in deme vertigesten jare am sondage, alsmen in der hilgen kerken singet dat officium Letare Jherusalem.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg (n. 2038), einer Papierrolle 4,75 m lang, 0,29 m breit, mit Spuren des aufgedrückten Siegels. In der Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 im Stadtarchiv zu Hildesheim findet sich auf pag. 1—26 der erste Entwurf obiger Klageschrift, auf pag. 79—99 das Concept und auf pag. 105—127 das zum Theil zerstörte Mundum derselben.

a) *Danach später über der Zeile nachgetragen:* eder de unse.

359. *Protokoll über eine Verhandlung vor dem Rathe in Vormundschaftssachen. 1440 März 10.*

Anno domini etc. XL des donnersdages na Letare quemen vor den rad mit namen Hennigh Lutkebole, Hinrik Lindenberch, de de rad ghemechtiget hadde, Hinrik Vustman unde Günter Bodeker unde bekanden, so alse Bertoldus Steyn, Hans Therven, Hinrik Pinszel, Herman Eygen sek umme beden willen saligen Henninges Witten vormundeschup mit oren husvrowen anematet hedden, von sůlker vormundeschup sin se unde ore erven dem benomden Hinrike unde Gůntere nichtes plichtich, wente se seden se des aller ansprake ledich, quid unde los.

Nach gleichzeitiger Eintragung in der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 84'.

360. *Timme und Friedrich von Hoerde bevollmächtigen Dietrich Leveking, Freigrafen des Erzbischofs von Cöln, und Hermann Wülfing zu Unterhandlungen und gütlichem Abschlusse mit dem Rathe und der Bürgerschaft wegen Hermann Meyers. 1440 März 13.*

Wy Themme unde Frederick van Hoirde bekennet unde doit kund ynne dessen openen breve alle denghennen, dey ene sen edder horen lesen, also wy twygschelich gheworden synd myd deme ersamen rade unde borgeren der Oldenstad to Hildensem umme eynen anevanck, den sey gedan hebben an unseme deynere unde knechte genompt Herman Meygers van Halberstad, de to der tyd eres anevanghes vorgescreven inne des hilligen rykes werve, deynste unde boddesschop was utgesant van unsen vrygreven Johanne Bernekotten unde van unsen vryengerichte, unde umme andere brocke, punte unde ynval, dede darane gescheyn syn, wo dey alle gelegen, vorhandelt, vorvallen unde ghescheyn synd, so hebbe wy Themme unde Frederick van Hoirde vorgescreven den ersamen Dyderike Levekynghe vrygreven unses ghenedygen heren van Colne, hertoge to Engheren unde to Westvalen, unde Hermannum Wulvynck, unse deynere unde geloveden guden vrunde, vulmechtich gemaket unde maken ynne krafft desses breves sunder underschet edder myddel, so wes desse vorgescreven Dyderick Levekynck vrygreve unde Hermannus Wulvynck ergescreven myd deme ersamen borgermeisteren unde rade to Hildensem, borgeren effte ynwoneren inne dussen vorgescreven saken unde unses knechtes anevanges wegene, broken unde hyndernissen erer hantafftigen dåt, dede darvan gescheyn synd unde upgestan wente hude an dessen dach na date desses breves, oversproken unde inne gutlicheit offte myd rechte vorhandelene werden, don unde laten van unser wegene umme gelympes unde guder voghe wyllen to vyndene, also dey ersamen borgermeistere, rad unde borgere to Hildensem unde ere vulmechtigen procuratores yn pene, broke, kost, hyndernisse nach erer unhorsamicheit synd vellich worden nach des rykes rechte, dey ersamen borgermeistere, rad unde borgere weder in ere recht to settende, qwytantien van

gerichtes halven unde absolucien van unser, unses gherichtes unde unses vrygreven wegene to ghevene, unde wyllen des volgen unde dusses so sullen Diderick Levekynck vrigreve unde Hermannus Wulvynck ergescreven vulmechtich wesen gelick deme, also wy Themme unde Frederick van Hoirde vorgescreven vormyddest unses selves personen dar yegenwardich, by, an unde over weren unde muntlichen myd en rededen offte spreken, unde inne wat wyse offte mate sey myd en to Hildensem dussen twygschel unde degedynge sluten, ingan unde vulenden, inne dussen saken vorhandelen, don offte laten inne vruntschope offte in rechte, love wy Themme unde Frederick van Hoirde vorgescreven myd samder hand ynne dessen breve myd wolberadenem mode allent, dat hir vorgescreven steit, ynne guden truwen stede unde vast to holdene sunder argelyst, hulperede unde drogene utghescheiden. Desses to tuge der warheit unde to mererem vestnisse dusses geloven allent, des vorgescreven ys, hebbe wy Themme unde Frederick van Hoirde unse segele wytlichen beneden an dessen breyff gehangen. Datum anno domini millesimo CCCCXL dominica die qua cantatur Judica me domine.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261[m]) mit den verletzten Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen; denselben Process betreffen zahlreiche Urkunden und Correspondenzen des Stadtarchivs aus diesen Jahren.

361. *Cord von Göttingen* (Gottinghe) *schenkt zu dem Baue* (to deme buwe) *der s. Andreaskirche ein mit jährlich einem Firdung Seffeke's, Wittwe Hans' Vernevessen, verzinstes Capital von 25 Mark auf dem Hause Cord Rydders. 1440 März 16* (in sunte Gertruden avende der hilgen juncvruwen).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1704[a]); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

362. *Protokoll über mündliche Verhandlungen zwischen dem Capitel des Kreuzstiftes und Deputirten des Rathes wegen bei dem Bischofe eingelaufener Beschwerden des ersteren. 1440 März 17.*

Anno domini MCCCCXL des frydages vor Palmen leth de rat to Hildensem uns, dat capittel to dem hilgen Cruce to Hildensem bidden, dat wii to capittel komen wolden, de vorgescreven rad hedde werff by uns. Dem wii so deden up den sulven genanten vrydage. Do kemen von des vorscreven rades weghen Hermen Schonhals, Hinrik Sasse, Drewes Steyn, Drewes Holleman, Hynrik Lindenberch, Hinrik Brunswich unde wo̊rven von des rades wegen von Hildensem vorgenant in dusser wiis, de rat de lethe vragen unse heren von dem hilgen Cruce vorgheschreven, icht se ok gheklaget hedden over[a] se und ore borgere teghen unsen heren von Hildensem, wente unse here hedde schult unde tosprake gegeven von unser wegen, unde se jo meynden, so gotliken mid uns unde

a) over — borgere *unter dem Texte hierher nachgetragen.*

unsem capittele seten were, dat wii jennighe klaghe edder tosprake hedden, wii dat jo on erst vorstan laten wolden unde uns dar fruntliken over vorgan. Hir antwordede wii, dat capittel den vorschrevenen, de uns so von dem rade gesant weren, we hedden neyne klaghe over den rad edder de ore teghen unses heren gnaden von Hildensem ghedan, sunder unse here von Hildensem vorschreven unde unse heren von dem dome hedden uns togesecht laten, hedde we jennige schulde unde tosprake teghen den rad to Hildensem edder ore borgere, dat we de begrepen unde in scrifften an unsen heren von [Hildensem][a] vorgenant brochten unde schikkeden, dar scholdeme uns in rechte over scheden. In solker wiis is dusse unse tosaghe an unsen hern gekomen unde von uns gebrocht. Hir antwordeden de sulven vorschreven von des rades weghen an uns ghesant: ‚Leven heren. Dit, alse gy uns vor antwerde gesecht hebben, wil we gerne an den rat to Hildensem bringhen'.[b]

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung auf einem Papierblättchen im Staatsarchiv zu Hannover (Cop. VI 68a).

363. *Dietrich Levekink, Freigraf zu Krassenstein, zieht seine Ladung des Rathes in dessen Streite mit Willekin von Klenke zurück und überlässt die Sache ihren friedlichen Vereinbarungen. 1440 März 22.*

Ek Diderik Levekink vrigreve mynes gnedighen heren van Coln unde Hinrik des Wendes der vrien graveschup tom Crassensteyne bekenne openbare in dessem breve vor alle denjennen, de on seyn eder horen lesen, alse ek geladen unde vorbodet hadde vor my an den vorscreven vrienstol tom Crassensteyne van klage wegen Willekins Klenken unde sines procuratoris Everdes van Bochem genomet de Vonige de ersamen Hanse Lutzeken borgermester, Ordenberge Bocke hovetmanne, Hermene Schonehalse, Henninge Luttekebolen unde Hinrike Sassen, radmanne to Hildensem, sulker ladinge effte vorbodinge segge unde schelde ek se unde dejenne, de des mit one jenigewiis to schickende gehat hebben, mit alle deme, des darvan upgestan unde gekomen is, quyd, ledich unde los sunder jenigerleye list effte hulperede, unde wente denne de ersame rad der stad to Hildensem my togesecht unde gelovet hefft, der orer vorbenomd mechtich darto tho sinde, dat se Willeken vorbenomd don schullen vormiddelst ores sulves personen eder oren vulmechtigen procuratoris, wes se ome van ere unde rechtes wegen plichtich unde schuldich sin to donde, dar one dat in rechte bore, des geliken de rad ok don wel, ifft se Willeken vurumme to beschuldigende hefft to tiiden unde in steden, alse de rad unde Willeken des eyn worden bynnen verteinnachten darna, alse Willeken van dem rade unde den oren dat esschende were, uppe de tiid an to stande, alse dem rade dat witlik worde, hir umme so enwil ek den benomden rad unde de ore jenigerleye

a) Hildensem *fehlt in der Vorlage.* b) *Unter dem Texte steht:* Episcopus Magnus.

gerichte darinne to donde nicht mer moygen in nenerleye wiis. Duchte ok dem benomden rade sodane tiid unde stede, alse Willeken one to enboden hedde, nicht drechlik wesen, so mochten se Willeken ene andere tiid unde stede witlik don bynnen verteinnachten den vorscreven verteinnachten neis[t] volgende, unde wen se also tiid unde stede eyn geworden weren, so scholde orer ein den andern mit den sinen, de dar mit ome komende worden, an velicheit wol vorwaren uth unde wedder to hus ane geverde unde argelist. Dusses to bekantnisse hebbe ek benomd vrigreve myn ingesegel neden an dussen breff gehenget na godes bort verteinhundert jar darna in dem vertigesten jare am dinsdage in der marterwecken.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261[t]) mit Siegeleinschnitt.

364. *Der Rath überträgt Thomas Henning Koyne das Schinderamt auf drei Jahre mit der Verpflichtung, für den Scharfrichter zu sorgen. 1440 April 4.*

[We] de rad der stad to Hildensem bekennet openbare, dat wii Thomase Henningh Koynen hebben gedan de vilrye dotstervissches quekes bynnen unser stad unde dat rackenanmecht van datum dusses breves an vort over drey jar, dusse tiid over des tho brukende unde uns unde unser stad alle jar darvor to gevende teyn Rinsche gulden, unde des de helffte uppe sunte Michaelis dach unde de anderen helffte uppe paschen, beredeliken alle tiid. Ok schal de benomde Thomas unde wel de straten bynnen unser stad unde ok buten vor unsen doren vledich holden, neynerleye aes dar liggen to latende, dar stangk unde unvledicheit van komen mochte, so vro ome dat to wettende wert. Worde uns ok nod eynes scharpenrichters bynnen dusser vorscreven tiid, wen wii ome dat openbaren, denne so schal he unde wil uns eynen halen in unse stad unde wedder van dannen bringen uppe sine eygene koste unde eventůre unde ome ok sines denstes belonen, alse sek dat gebo̊rd. To bekantnisze dusser stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteinhundert jar darna in deme[a] vertigesten jare des mandages neist na Quasimodogeniti.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf pag. 2 des Eidbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44). An einzelnen Stellen hat die Schrift durch Moder gelitten und ist von neuerer Hand nachgezogen.

365. *Bischof Magnus bestätigt die Gründung und Einrichtung einer Vicarie am Altare der h. Dreikönige in der Andreaskirche durch den Bürger Heinrich Sasse. Hildesheim, 1440 April 10.*

In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti amen. Nos Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus

a) *Ueber* deme *mit anderer Dinte nachgetragen* sesse unde.

Hildensemensis. Ad perpetuam rei universorumque Christifidelium memoriam deducimus et deduci volumus ac recognoscimus per presentes, quod providus vir Hinricus Sasse civis Hildensemensis de bonis suis sibi a deo collatis et eciam elemosinis quorundam piorum hominum ad id porrectis et eciam porrigendis in ipsius Hinrici aliorumque predictorum ac suorum progenitorum peccaminum remissionem ac in laudem et gloriam omnipotentis dei ejusque genitricis intemerate virginis Marie atque omnium sanctorum in augmentum divini cultus quandam perpetuam vicariam ad altare Trium regum situm in ecclesia sancti Andree Hildensemensis jam erectum et consecratum de novo fundare, instituere et dotare spoponderit, prout fundavit, instituit et dotavit ad quandam[a] certam pecuniarum summam et presertim tricentas marcas Lubicensium denariorum in civitate Hildensemensi communiter currencium et nonaginta florenos auri de Reno boni et justi ponderis pro certis perpetuis redditibus comparandis et in parte jam comparatis, prout in litteris competenter sigillatis desuper confectis lucidius adapparet, salva melioracione in posterum facienda rite assignavit, tradidit et donavit in hunc qui sequitur modum, videlicet quod honorabilis vir dominus Egbertus Stullen presbiter nostre diocesis, pro quo dictus Hinricus supplicavit, primus rector et vicarius esse debeat vicarie predicte et post obitum ejusdem domini Egberti naturalem vel civilem, tociens quociens dictam perpetuam vicariam eciam per liberam resignacionem ipsius domini Egberti et alias quocunque modo vacare contingerit, jus presentandi sive presentacionem persone ydonee ad dictam vicariam de geneologia et linea aut consagwinitate dicti Hinrici et suorum heredum ad prefatum Hinricum suosque heredes legittimos, interim quod aliquis seu aliqua persona in ipsa geneologia aut parentela reperiri poterit, idem Hinricus spectare voluit, prout debuit spectare, pleno juris eo saltim modo, quod primo dictus Hinricus, interim quod vixerit, et post obitum suum filii sui carnales et legittimi ac post illorum obitum senior de parentela aut geneologia ejusdem Hinrici Sassen legittime procreatus, de sexu virili si repertus fuerit, sin autem, de sexu mulierum, et post omnium illorum obitum ac postquam nemo de illis reperiri poterit, circumspecti viri proconsules et consules pro tempore civitatis Hildensemensis personam ydoneam actu in sacerdocio constitutam vel que infra unum annum a tempore assecucionis dicte vicarie computando se in sacerdotem faciat promovere, domino decano et plebano pro tempore dicte ecclesie sancti Andree, cui solitam prestet obedienciam et obediat, debite presentent. Qui decanus eandem personam sibi presentatam instituat, et hic presentatus et institutus sit astrictus ad celebrandum septimanatim seu in qualibet septimana coram dicto altari in ecclesia predicta tres missas, secundum quod eidem rectori pro salute dictorum instituencium salubrius videbitur expedire, ac dicto decano seu plebano de oblacionibus respondebit nec sibi in aliquo prejudicet, et idem institutus in divinis quem-

a) *Im Orig. stand zuerst* quam.

admodum ceteri in eadem ecclesia sancti Andree vicarii existat, necnon ipse vicarius sic institutus pro tempore existens singulis annis feria secunda ante festum nativitatis sancti Johannis baptiste decano, canonicis et vicariis dicte ecclesie sancti Andree duodecim solidos denariorum in civitate Hildensemensi communiter currencium pro memoria per ipsos celebranda, quam annis singulis semel isto die perpetuis temporibus in choro peragere debeant pro animabus dicti Hinrici et aliorum predictorum, de redditibus dicte vicarie exsolvet et ministrabit. Qui decanus et canonici in sua custodia fideliter hanc fundacionem cum litteris redditum penes se reservabunt et pecuniam capitis, si causa reempcionis aut alias exponeretur, quousque de ea pro utilitate vicarii et vicarie hujusmodi de scitu, quorum interest, provideatur, similiter custodient. Unde prefatus Hinricus nobis humiliter supplicavit, quatinus hujusmodi ordinacionem, fundacionem et dotacionem vicarie predicte et alia premissa ratas et gratas, rata atque grata habere et admittere nostraque auctoritate ordinaria confirmare et approbare dignaremur. Nos igitur Magnus episcopus prefatus, supplicacionibus hujusmodi tamquam racionabilibus favorabiliter annuentes eaque, que in divini cultus proveniant augmentum, admittere et promovere cupientes ideoque consensu in premissis venerabilis viri domini Johannis Kolkhagen decani et plebani ecclesie predicte interveniente voluntatem, ordinacionem, fundacionem et dotacionem ipsius Hinrici et alia predicta ratas et gratas, rata atque grata habentes, patrocinio auctoritatis nostre predicta admisimus, confirmavimus et approbavimus, admittimus, confirmamus et approbamus per presentes, decernentesque eadem nostra auctoritate cum interpositione decreti et mandamus, hujusmodi voluntatem, ordinacionem, fundacionem et dotacionem ac alia premissa in suo robore perpetuo et irrevocabiliter observandas, tenendas et implendas, observanda, tenenda et implenda ac observari, teneri et impleri debere. In quorum evidens testimonium premissorum presentes nostras confirmacionis litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Et ego Johannes Colkhagen decanus et plebanus ecclesie sancti Andree predicte ad premissa omnia et singula plenum consensum meum atque voluntatem adhibeo et in robur hujus sigillum meum post sigillum prefati reverendi in Christo patris et domini mei domini Magni episcopi Hildensemensis presentibus appendebam. Acta fuerunt hec Hildensem sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo dominica Misericordia domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1724) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen und einem Siegeleinschnitt.

366. *Timme von Hoerde quittirt dem Rathe über die Abfindungssumme in Sachen Hermann Meyers.*[1] *1440 April 11.*

Kundich sy allen luden, dey dessen breyff zet edder horet lesen, so yck Themme van Hoirde sementlichen myd Frederike mynem vedderen

[1]) *cf. n. 360.*

vor my vulmechtich gemaket hadde Hermannum Wulvynck unde ene gekoren in mynen procuratorem entjegen dey ersamen borgermeistere, rad unde dey gansen meynheit der stad Hildensem to donde unde to latene unde ock scheyd an to gande gelyck my sulven, so wy sey, ick unde Frederick vorgescreven angelanget hadden myd deme hemelichen vryengerichte to Stormede umme anevanck, den sey entjegen Hermanne Meygers overlanck gedan hadden, den sey ock in eren hachten syttene hadden unde gesloten, umme dey vorgerorden beyde anevanck unde vrevele gewalt byn yck Themme vor myne personen myd en vruntlichen vorsonet unde ghescheiden vormyddest syner utdracht, so also hey my des geleveret hevet vyffteyn Rynsche guldene unde vormoget to Stormede des neysten manendages na deme andern sonnendaghe na paschen vorgangen van wegene des ersamen rades unde ghemeynheit vorgescreven, also yck Themme des enkenne openbare in desser scrifft unde hebbe desses to tughe der warheit myn segel beneden uppe spacium[a] desses breves ghedruckt anno domini millesimo CCCCXL feria secunda proxima post dominicam qua cantatur Misericordias domini etc.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261^x) mit dem Oblatensiegel des Ausstellers.

367. *Der Rath an Adolf, Bischof von Utrecht: theilt in einer Angelegenheit der Stadt Zwolle den Wegzug des Bürgers Ludeke Twick mit. [1440 Februar 12 – April 28.]*

An hern Adolph bisschup to Uthrecht.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Erwerdige leve gnedige here van Uthrecht. So uns juwe gnade gescreven hebben, wu juwe stad to Zwolle ju to erkennende geven hebben, dat wii in vortiden an se gescreven unde gebeden hebben vor Ludeken Twicke to der tiid unse medeborgere umme itlike ore borgere, de om schuldich sin, so juwe bref dat clarliken innholt, dar uns doch do van juwer stad Swolle neyn antword up enward, hir umme schreff uns Ludeke Twik de borgerschup up unde toch uth unser stad, also dat wii nichtes an ome to vordegedingende enhebben. Heft he juwe stad dar umme mit sinen vrunden mit veiden angelanget na inneholde der zedelen in juwem breve versloten, dat is uns leit unde wii enkunnen des nicht gekeren, wente wii neynen bede over on hebben, alse vorscreven is. Des uns juwe gnade wol geloven mach, unde wii hopen, dat de unse des nicht entgelden dorven, nach deme male wii des erbenomden Ludeken Twicken nichtes mechtich ensin. Unde wes wii juwen gnaden to denste unde to willen wesen mochten, dat dede wii gerne. Juwe herlicheit gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 101.

a) *Im Orig. vor* spacium desser.

368. *Der Rath an Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg: theilt eine Aussage des Bürgers Otto Yserman mit. [1440 Februar 12 – April 28.]*

An hertogen Wilhelme hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen wilgen bereiden denst tovorn. Hocheborne vorste, leve gnedige here von Brůnswik unde Luneborch. So uns jůwe gnade umme Otten Ysermanne unsen medeborger gescreven hebben, dat hebbe wii ome geopenbaret unde he antwordet uns, he werde umme sodane geschicht unde sake anegedegedinget von den greven von Speygelberge, von den von dem Werdere, von den von Halle. Mochten nů juwe gnade one der ansprake benemen, von den vorbenomden der enthoven to blivende, scholde wii siner mechtich dar to wesen, dat he tigen juwe gnaden, na deme id sek dar umme hedde unde wii dat na redelicheit irkenden, nicht ungelik wesen wolde, unde wes wii, gnedige here, juwen gnaden to willen unde denste sin mogen, do wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

369. *Der Rath an den Rath von Hannover: antwortet über den Stand einer Angelegenheit des Bürgers Luder von Breinum. [1440 Februar 12 – April 28.]*

An den rad to Honnover.

Unsen fruntliken denst tovornt. Ersamen besundern guden frundes. So gi uns gescreven hebben umme Ludere von Breynem unsen medeborger unde sine moder, dat hebbe wii one geopenbaret unde se antworden uns unde mit namen Luder bekenne des, dat he der sake in rechte to vorscheidende gerne bi gik bliven wolde, dar to gi siner vulmechtich wesen scholden, so he sek des do vorbode, unde alsze gi des alszo to scheidende do so nicht to gik nemen enwolden, hebbe sek dat also vorlopen, dat se der sake nicht mechtich sin, unde enhebben der ok nicht to donde, sunder hern Johan von Hoygersem canonek to sunte Andreese bynnen unser stad si der sake mechtich, dar men dat bi soken moge, unde wes wii juwer vruntschup to willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

370. *Münzordnung des Rathes. 1440 Mai 2.*

Unse heren van dem rade sint eyn geworden mit den ampten, ghilden unde der gantzen meynheit uppe unser aller unde der gemeynen stad beste, also dat unse nye penning schal dat hovet wesen, so dat me numer dar by kopen unde vorkopen schal, unde der sulven nyen

penninge teyn schillinge schullen gelden eynen verdingh Hildensemscher weringe unde twelff nye penninge eynen schilling. We ok deme anderen Rinsche gulden schuldich were, dat were hovetgelt, tyns eder ander schult, dat were vorbrevet eder nicht, wur de dem anderen neyne Rinsche gulden geven konde, dar scholde he ome geven vor yo den gulden sesteyn schillinge der vorscrevenen nyen penninge, uthbescheden, wur malk sus [lange] seventeyn schillinge older penninge vor den tynsgulden gegeven hedde, dar scholde he nu vor den tynsgulden geven twelff schillinge der sulven nyen penninge. Wur ok de radesbreve helden Rinsche gulden to tynse eder [vor yo] den gulden vefteyn schillinge unser nyen penninge, den tynsgulden scholde malk mit vefteyn schillingen unser nyen penninge betalen, alse de breve dar inneholden. We ok deme anderen penninge schuldich were, dat were hovetgelt, tyns [eder ander schult] na [punt]tale oldes geldes, de scholde on betalen mit nyem golde na antale sinem werde, alse vor [eyn] olt punt to gevende drittein schillinge veyr penninge nyes geldes. Unde de sulven unse heren van dem rade hebben gesat vefteyn nye swarte Honoversche penninge uppe twelve unser nyen penninge unde der snoden nyen swaren yo eynen uppe eynen nyen penning unde de olden Steder, Bremere unde unse sware unde Ozensche seslinge na antale der sware, de getekent sin, negen vor eynen nyen schillinge, use olde holegelt, lutke Honoversche unde Soltwedelsche holegelt, achtein penninge vor twelve unser nyen penninge, Brunswikescher unde Goslerscher nye penninge sesse vor eynen nyen schilling. Wes hir van peyemente vorder geit, dat leger is wen dit vorschreven peyement, dat hebben se ge[nsliken] by gewiset, also dat me des nergen vornemen schal. Ok so enschullen alle dejenne, der de rad mechtich is, den Rinschen gulden nicht durer nemen eder geven wenne vor sestein schillinge der nyen penninge, unde wur malk neyne gulden enhedde, dar scholde me sek betalen laten mit sestein schillingen der nyen penninge. Anders mach me kopen unde vorkopen by Rinschen golde. We diit anders heilde mit den vorscrevenen gulden unde gelde to nemende unde to gevende, de scholde dat dem rade, wu vaken he dar umme beschuldeget worde unde des mit rechte nicht vorantworden enkonde, vorbetern unde darvore to broke geven eyn punt der vorschreven nyen penningen sunder gnade, unde de broke schal stan den borgermestern unde radmannen alze den gemeynen borgern. We aver des lĕghen geldes wat hedde, de mochte dat mit uthluden wol ůteren sunder broke. Unde der vorschreven unser nyen penninge schal gan uppe de wegene mark twey punt unde achte schillinge, de schollen holden ses loth fynes sulvers. Unde de rad wil dat sulver sulven geyten laten, unde wat me deme muntere antworde, dat schal he vort bereyden uppe de vare. Ok willen se vorhandelen mit den wesselern, dat se den Rinschen gulden nicht durer innemen schullen wenne vor sestegede halven schilling unde vere penninge nyes goldes, unde se schullen de wedderumme geven vor sestein schillinge des sulven geldes unde en[schu]llen [se] vorsatliken unsen borgern also darvore nicht wegern, de wile se de hebben.

Diit[a] willen unse heren [va]n deme rade ernstliken also geholden hebben. Hir umme wette sek eyn jowelk hirna to richtende unde beware sek vor schaden.

Diit [heft de] rad van der loven laten kundegen na godes bord vei[r]teinhundert jar darna in deme vertigesten [jare des lateren][b] dages sunte Walburgis.

Nach dem unbesiegelten Original auf Pergament im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1467); an den eingeklammerten Stellen ist die Schrift theils von Pachts Hand nachgezogen theils ganz zerstört; ebendaselbst (n. 249b) Copie saec. XV bis Anfang saec. XVI, indessen datirt 1440 April 5 (des dinxedages neist na der pascheweken) *und an mehreren Stellen abweichend.*

371. *Statutensammlung. 1440 Mai 15.*

Na der gebord Jhesu Christi unses leven heren XIIII^{C} jar darna in deme vertigesten jare up pinxten hebbe wii alle dre rade der stad to Hildensem uns angenomen unde sint eyn geworden eynes regementes mit medewetten unde vulborde der olderlude unde gildemester van der ampte unde gilde wegen unde[c] der achtener van der meynheit wegen, vormiddelst dem wii dusse stad, uns, unse borgere, borgerschen, dingplichtigen unde de unse, der wii mechtich sin, gode to love unde to eren, uns allen unde der gemenen nuth to salicheit unde to vromen also hebben unde regeren mogen, dat eyn islik moge bliven by gnaden, bi rechte unde by older loffliken wonheit unde alle dingk na mate unde redeliker wise geholden werden, unde willen dat hir mede holden deme armen alse dem riiken, deme eynen alse deme andern in geliken saken.

1. To dem ersten sint wii eyn geworden, alse wii des ok reyde vorplichtet sin, dat wii unse borgere, borgerschen, dingplichtigen unde de unse, de uns tostan unde to vordegedingende boren, unde besunderen dejenne, de mit uns schoten unde andere dingplicht don, truweliken vorbidden unde vordegedingen willen beide buten unde bynnen Hildensem eynen jowelken to sinem rechten, se unde dusse stad by sodanen rechticheiden unde vriheiden to beholden na unsem vormoge, alse dat an uns gekomen [is].

2. Vortmer sint [wii eyn ge]worden, alse wes wii de rad unsen borgeren, borgerschen, [dingplichtigen unde de un]se, der wii mechtich sin, beiden uppe dat gemeyne beste [bi broken to holdende, dat] wille wii personen des rades sulven holden, [unde we van uns in deme rade] dat vorbreke[d], van deme wille wii [den broke so wol nemen alsze va]n anderen unsen borgeren, borgerschen, ding[plichtigen, de dat vorbroken hed]den. Boide wii ok ichtes bi broken, dat van weme, des wii mechtich weren], nicht geholden worde, darumme wii [panden leten, de pand]inge scholde eyn jowelk liden sunder insage, he were in [deme rade eder

a) *Das Folgende fehlt in der Copie n. 249b (s. unter dem Texte).*
b) *Hier ein Stück vom Pergament zerstört;* des lateren *von Pacht beigefügt.*
c) unde *über der Zeile nachgetragen.* d) *Hdschr.* vorbreken.

nicht]. We des wegerde, de scholde uns deme rade eyn nye [Hildensemsch punt] to broke geven unde scholde denne nochten de pandinge [liden. Wes] sek aver malk na der pandinge mit redeliker insage umme dat [pant na un]ser des sittenden rades erkantnisze behelpen konde, dat mochte [he don].

3. [Vo]rtmer sint wii eyn geworden, alse weret dat jemet van unsen borgeren, [bor]gerschen eder dingplichtigen jenige sake to vorhandelende hedden vor [u]nses heren gerichte eder vor uns deme rade, van deme eder den enwille wii personen des rades unde schullen neynerleie gave noch geschenke nemen noch nemet van unser wegen. We van uns diit vorbreke, des he mit warheit nicht vorantworden konde, wu vaken dat schude, scholde de uns deme rade viff nye punt geven. Ok bede wii den unsen, der wii mechtich sin, alse we mit deme anderen vor rade ifte gerichte eder to vruntliker vorhandelinge ginge, malkem sin recht helpen to vordegedingende, de scholde dat don lutter umme godes eder umme vruntschop willen sunder jennigerleie geschenke eder gave dar vor to nemende bi deme vorschreven broke. Diit wille wii ernstliken also holden hebben, uppe dat malk in sinen saken umme gifte iffte umme geschenke willen mit vorsetliker vorlettinge nicht getovet noch vorhindert enwerde.

4. Item sint wii eyn geworden, also dat nemant an den virhilgen dagen uth eder in unse stad varen schal, eyr de zēgher teyn sla, uthbescheiden de voirlude, de des riikes straten buwen, koplude unde pelegrimen unde dejenne, de vōren kerken unde godeshus wege unde stege to beternde, unde ift vorsten, heren eder erbare stede dar umme beiden, dar wel de rad na legenicheit enboven wesen. We diit van den unsen vorbreke, wu vaken dat schude, de scholde uns dre[a] nye punt darvore to broke geven.

5. Item we so vorder in deme banne is, dat me mit godesdenste vor ome swiget, des enschal nemet mit vorsate husen, hegen, herbergen effte spisen by viff nyen punden. We des [so] nicht enhelde unde dar [brok]heftich ane worde, den broke w[ille wii] van ome nemen sund[er gnade].

6. Item wii sint eyn geworden *etc.*[b]

7. Item vortmer sint wii eyn geworden, dat me by den nyen penningen den dachwerten vor oren arbeit schal lonen unde ok wes vorder to lonende is, alse hirna gescreven steit, alse dat by des Peynschen penning tiiden ok eir gewest hefft. To dem ersten den tymmerluden, den steinwechsetteren unde den seghern der eynem jowelken schal me geven to lone vor eynen vullen dach to arbeidende den somer over van allemannes vastinge[1] an to rekende wente to sunte Gallen[2] dage sestein nye penninge ane kost eder teyn nye penninge unde de koste unde den winter over van sunte Gallen dage wente allemannes vastinge eynen

[a]) dre *ist ausgestrichen und* eyn *darüber geschrieben.* [b]) *Es folgt, zum Theil zerstört, die Münzordnung von 1440 Mai 2 (n. 370) ohne den Schluss* Diit heft *etc. mit der Datirung.*

[1]) *Sonntag Invocavit.* [2]) *October 16.*

nyen schilling ane koste eder achte nye penninge mit der koste. Item den steindeckern unde den steinwerten vor eynen dach den somer, alse vorscreven steit, achtein nye penninge ane koste eder eynen nyen schillinge unde de koste unde on den winter over vertein nye penninge ane koste eder tein nye penninge unde de koste. We aver to eynem werke menniger tymmerman, steinwerten efte steindecker wen eynen hedde, we denne de mesterman to deme werke were, deme scholde men dat vorscreven lon yo des dages vorbeteren mit twen nyen penningen. Item den lementereren schalme geven vor eynen vullen dach eynen nyen schilling ane kost eder achte nye penninge unde de kost. Item den, dede lemen efte kalkmolden dregen, dede horwagen laden, sant worpen unde ander meyne arbeit don, schalme geven vor eynen vullen dach den somer over, alse vorscreven is, tein nye penninge ane kost eder ses nye penninge unde de kost, den winter over achte nye penninge ane kost eder viff nye penninge unde de kost. Item den uptogeren vor eyn voider bers up to teynde ses nye penninge, vor eyn vath dre nye penninge, vor eyne tunnen eynen nyen penning. Weme se ok eyn vat bringet up orer kare hir bynnen der dingplicht, id sy na eder verne, dar schalme one vor geven achte nye penninge. Item dem watervor vor jo eyne kope waters uppe den Hogenwech unde bi den market unde so verne des gelikes scholdeme ome geven ses nie pennige, uppe den Oldenmarket unde in den Hagen an Cordes van Billem unde Vosses hus achte nye pennige unde so vort an wente an de Dambruge uth dem Hagenbeke vor de kopen negen nye pennige, in de Schostrate achte nye pennige, in den Hagen wente an Hinrik van Verden unde uppe de Nienstrate veir nye pennige, in den Brul unde in des hilgen Cruces strate vor de kopen eynen nyen schilling, unde ifft vures not upstunde, so scholde he to stunt reyde werden mit sinem wagen unde dar water bi voren unde vor de ersten kopen scholdeme ome geven veyr nye schillinge. Item den boden, de hir bynnen landes bodeschup to vote werven, schal me geven yo vor eyne mile ses nye penninge. Item deme wagendrivere in der molen unde dem roggenmolre, de dat molt ifte korn up unde aff dregen, islikem eynen nyen pennig unde deme sulven wagendriver vor eyne vore korn efte anders wes in to vorende ses nye penninge. Item dem drekwagen vor eyne vore dreckes efte hores uth to vorende veir nye penninge unde der karen twey nye penninge. Item dem schopenbruwer vor eyn beir to bruwenne teyn nye penninge, ane in dem erne schalme ome geven sestein nye penninge. Item dem wechtere vor eyne gantze nacht to wakende den somer over, alse vorscreven is, dre nye pennige, den winter over vor eyne halve nacht dre nye penninge. Item dem batstover eynen nyen penning. Vorder enschullet se van malkem nicht esschen. Dem[a] barberere eynen nyen penning, vor de aderen an dem arme efte an der hant to latende eynen nyen penning, vor de aderen an dem voite to latende twey nye penning. Wur ok eyn bar-

a) *fol. 185.*

berer van weme to ome in sin hus to komende vorbodet worde, dar scholde he nemen twene nye penninge, unde vorder enscholde de barberer neyn lon van malkem nemen. Item dem wyscheherde van sunte Walburges dage wente to sunte Mertins dage jo van eynem hovede IIII nye penninge, dem veltherde uthe deme Osterndore jo van eynem hovede tom[a] halven jare XVI nie ₰ unde uth dem Dammdore XVI nie ₰[b], dem swene tom halven jare[c] van islikem swine IIII ₰ unde dem schapere van jowelkem schape tom halven jare IIII nie ₰. Item[d] wur men den knechten unde megeden, de umme lo̊n denen, alduslange olt geld gegeven heft to lone, dar schalme one numer nie gelt to lone geven na antale des olden geldes, unde des enschullen se ok malkem, na dem id in den husen, dar se denen, van arbeide gelegen is, nicht vorduren unde de densten schullen sek redelik hir ane vynden laten. We des nicht endede, den wolde de rad dar umme straffen.

8. Item sint wii eyn geworden uppe der gemeynen stad beste, alse we numer hochtid hebben wil, de enschal nicht mer lude hebben over al to den etenden des ersten avendes hundert personen unde desgeliken des morgens dar neist hundert personen unde des anderen avendes veftich personen. Myn mach me der wol hebben. Were ok jement van den unsen, dede hochtid hebben wolde unde dre rade mit oren husvruwen to der hochtid bede, den de rad twidede, so scholden se mit oren husvruwen boven der vorscreven tal wesen. Ok so enschal me to dussen etenden nicht mer richte geven wen des avendes vere unde des morgens viff gerichte. Ok so mach me to eyner brutlechte hebben twey par spiellude unde eyne kokenbeckerschen unde nicht mer. Unde we des rades pipere unde trumper hedde, de schal den piperen geven vor oren denst to eyner hochtid twelff nye schillinge unde den trumperen ses nye schillinge unde der kokenbeckerschen, wur de van weme geladen worde, ses nye schillinge unde neynerleie cleynnode scholde me ore vorder geven. Weren hir ok jennige spellude, de dut myn wur vore don wolden, welden denne des rades spellude dat dar ok vore don, so scholden se dar de neisten wesen. Ok so enscholde men neymande neyne koste uth senden sunder allene dem tornemanne. Ok so mach me to dem lovebere hebben sestein personen unde des geliken to den brutvisschen unde nicht mer. Vortmer so enscholde de brodegam bynnen den neisten verteynnachten na der hochtid neyne groter koste mer hebben sunder to jowelker tiid achte personen, unde in dussen vorscreven talen enschal me nicht rekenen den brodegam unde de brut unde ore vedere unde modere. We dusse vorscreven stucke andrepende de hochtid alle eder der jennich vorbreke, de scholde dem rade viff lodige mark geven sunder gnade, unde de rad wil malkes antworde hir umme nemen. Hir wette sek eyn jowelk na to richtende unde vorware sek vor schaden.

a) tom halven jare *durchstrichen, übergeschrieben* van paschen wente Mertini. b) *Ueber der Zeile nachgetragen* unde van der zegen VIII ₰. c) *Uebergeschrieben* a pasce usque Michaelis. d) Item — umme straffen *von einer anderen gleichzeitigen Hand.*

9. We ok kindere to clostere geven wil unde inoppern laten, dar enschullen mit dem kinde nicht mer vruwen varen to clostere sunder theyne unde so vele megede. Ok enscholde neyn vruwe vore eder na varen, riiden efte gan to der sulven opperinge, unde weme de opperinge gulde, de mochte de megede wandelen, na siner bequemelicheit vruwen in ore stede to nemende, so vorder de den sittende borgermester dar umme bede, unde wen se weder van clostere komen, so enschal dar nemant mer eten sunder alleine de vruwen, de mede to clostere gewesen hebben, alse vorscreven is. We diit anders heilde, de scholde dem rade viff lodige mark geven.

10. Ok so enschal neyn unser borgere, borgerschen efte dingplichtigen vadder werden buten unser dingplicht. Ok so enschullen se van buten der dingplicht neyne vadderen bidden by dem sulven broke uthbescheiden de Nyenstad, den Bērch unde Dam vor Hildensem. Dar mach me vadderen bidden unde ok vadder werden sunder broke. We ok van unsen borgeren, borgerschen effte dingplichtigen to vadderen gebeden worde, de enscholde in dat kindelbedde eder deme kinde nicht geven wen up dat meiste deme kinde ses nye schillinge penninge unde deme gesinde twene schillinge in dat hus der sulven penninge unde neymende mer nicht. Aver myn moste me dem kinde unde deme gesinde wol geven. Diit scholde eyn jowelk so holden bi deme sulven broke. We ok wolde eyn kint dopen laten, de enscholde to der tiid nicht mer geste hebben wen sestein personen bi deme sulven broke unde dar so mach de vaddere enboven wesen. Min aver mach me der wol hebben.

11. Were ok dat jemede we affstorve, de enscholde to der bigraft vorder neyne koste hebben wen teyn personen by deme sulven broke. Wolde de aver denne arme lude in de ere godes spisen, dat mochte he don sunder broke.

12. Item enschal neyn vruwe eder juncvrouwe neyne hoiken dragen kord eder langk, dar bardurwerk, perlen eder spangen uppe sitten. Aver vor ungevoyderden hoiken mogen se dragen knope, schilde eder dergelik van eyner halven mark wichte unde dar enboven nycht eder van perlen, dat boven veir Rinsche gulden nicht enkostede. Ok schullen neyne vruwen noch juncvruwen mer rocke hebben wen twene, dar bardurwerk, perlen eder spangen uppe sitten, unde dat bardurwerk eder perlen scholde uppe juwelkem rocke boven teyn Rinsche gulden nicht kosten unde spangen scholden uppe jowelkem rocke boven eyne mark nicht wegen, unde mit dussen vorscrevenen rocken schullen de vruwen mit vorsate by dage in de kerken, to den kindelbedden, to den hochtiden, to den opperingen eder buten de stad nicht gan, se enhengen eynen hoiken darover. We ok dusser vorscreven rocke jenigen hedde, de enscholde neynen gevoiderden rok[a] hebben. We ok enen voiderden rok hedde, de enscholde neyn bardurwerk, perlen eder spangen uppe cledern dragen. Ok enscholden se boven twey gevoiderde cled nicht hebben. Unde were jemet,

a) *pag. 186.*

de desses so nicht enheilde, so vaken de dar ane brokheftich worde, scholde de dem rade teyn nye punt darvore to broke geven sunder gnade.

13. Vortmer hebbe wii gesat dat stoveken Hildensemschen bers uppe veir nye penninge, aver vulle mate schal me geven. We des nicht endede, wu vaken de dar umme beschuldeget worde unde sek des mit sinen rechten nicht entledigen wolde, scholde de dem rade eyn nye punt dar vore to broke geven, unde wente denne umme unrechte wichte unde mate willen eyn an sin liff unde ere mit rechte mach gerichtet werden, hir umme so beide wii alle denjennen, der wii mechtich sin, unde willen ok ernstliken also geholden hebben, dat eyn islik dar vor sy, dat sine wichte unde mate recht sin unde ok dat neymet neyne twierleie unevene wichte efte mate in sinem huse hebbe, wente wii itlike uthe dem rade dar to schicken unde setten willen, de dat alle jarlikes to somerliken[a] tiden in deme jare besein, unde dejenne, de mit wichte unde mate umme gan, varen schullen, unde bi weme sodane wichte unde mate unrecht gevunden worden, des wil wii de rad mechtich wesen, wu wii sodane unredelicheit an deme to straffende ome dat keren willen, unde wu wii dat mit eynem dar umme holden, des geliken wolde wii dat ok dar umme holden mit dem anderen, dar de gebroke gelik sin. Ok schal eyn jowelk over sinem schepel eyn ysern hebben, unde dejenne, de de kornemate kempet bi sinen eyden, enschal der mate, de he also gekempet hedde, nicht van sek don, dejenne, de uth dem rade dar to geschicket sin, hebben se mit ome geprovet unde besein, also dat se yo gelik unde recht van sek geantwordet werden.

14. Item wii sint eyn geworden, dat neymant schal dem kope entigen gan, dat sin honre, goyse, botteren, kese, eygere eder welkerleie dat si, dat to etende hore, vorder wen uppe den market by viff nyen schillingen eder sek ok neynerleie uppe vorkop in sine woninge bringen laten bi deme sulven broke. Ok so enschullen de hoykere eder anders we uppe deme markede eder anders wur uppe vorkop nicht kopen eder kopen laten eder sek wes in sine woninge uppe vorkop bringen laten, de wile de banner uthe steket, bi eynem nyen punde. Aver vor unde na der banner mach men kopen sunder broke. Ok so mach eyn jowelk buwholt unde bernholt wol kopen, so vele he des to sinem behove bedarff, uppe vorkop aver enschal des neymant kopen noch deme holte buten de stad laten entigen gan by eynem nyen punde. Vortmer so enschal neymant uppe vorkop kopen appele, beren, noyte, kerseberen unde andere ovent ane de stad to Hildensem tom mynsten eyne mile weges verne bi eynem nyen punde. We sodan ovet hir ok veile brochte, des enscholde uppe vorkop neymant kopen, he enhedde dat denne eynen halven dach veile gehad, bi dem sulven broke. We ok hedde kol̊, petercilien, rove, wortelen, bonen, erwitte eder anders wes des geliken, dat to etende horede unde ome sulven gewassen were, de mochte dat wol vorkopen. Des enscholde aver uppe vorkop neymet kopen noch vorkopen bi deme sulven

a) *Hdschr.* someliken.

broke. We hir ok inbrochte krose, molden, schuffelen, tovere, ammere, bottervate, ungekempede schepele efte hympten unde andere kopenschup der geliken, des enscholde sek uppe vorekop neymet bringen laten noch dat kopen, de vorkoper enhedde dar ersten twene dage openbare to markede gestan. Ok so enscholde sek er vorlope der twyer dage mit deme vorkopere neyment vorworden, alse wes he nicht envorkofte, dat he ome dat so eder also betalen wolde. Wu vaken we dar umme beschuldeget worde unde des mit rechte nicht vorantworden konde, scholde de deme rade dre nye punt dar vore to broke geven. Ok enschal neymant neyn gelt efte golt tovorn don uppe korn in den schepel lenewand, wulle, eder[a] hold, dar se den kop tovorn van maken, er sodanne unde andere dingh der geliken malkeme in sine were geantwordet werden, by viff nyen punden. Ok schullen neyne geste efte uthlude dat don bi deme sulven broke. Hir umme werne eyn jowelk sine geste unde beware sek vor schaden.

15. Vortmer sint wii eyn geworden, alse welk gast hir inbringet want, heringh, bottern, vischwerk, lenewand, garne, wulle, vlas, was, vel efte leder eder ander kopenschup der geliken, de schal dat na anwisinge sines werdes der stad gesworne mekeleren openbaren, ome koplude, de hir borgere, borgerschen efte dingplichtich sin, bynnen dren dagen dar to to schickende. Enkonden ome aver de mekelers bynnen der tiid dar nemede to schicken, denne na den dren dagen mochte de kopman sodane kopenschup eynem vromeden gaste efte uthmanne wol vorkopen. We ok ossen, koye, schap eder swin hir inbrochte, de scholde de unsen borgern to gude eynen dach hir to markede holden. Wen he dat gedan hedde, wes he denne nochten sodanes gudes unvorkoft hedde, dat mochte he eynem vromeden gaste efte[b] utmanne wol vorkopen eder dat vortan driven, ift ome dat bequeme were. Anders wenne, alse vorscreven is, enschal gast mit gaste hir nicht vorkopen. We dit vorbreke, de scholde uns deme rade viff nye punt geven sunder gnade. Hir werne eyn jowelk sine geste vore unde beware se vor schaden.

16. Item alse over langen jaren gesat unde vorboden is, so wille wii noch unde vorbeden, dat neymant hir[c] an dingplichtigen woningen, worden, garden eder an neynem dingplichtigen gude nergen uth der stad dingplicht vorsetten, vorkopen noch vorgeven enschullen by drittich nyen punden. We dat dede, de scholde den broke uth geven sunder gnade unde scholde nochten dar vor wesen, dat sodan vorscreven[d] voranderinge ut der dingplicht gentzliken weder affgedan worde. Aver unsen dingplichtigen borgeren efte borgerschen mochte me dat wol vorsetten, vorkopen efte geven. Ok so mochte men eynem jowelken liffgedinge dar ane wol vorkopen efte geven sunder broke.

17. Item we deme rade unde der stad to Hildensem sin vulle schot gift, de mach driven uth eynem dingplichtigen huse unde woninge twey

a) eder hold *über der Zeile.* b) efte utmanne *über der Zeile.* c) *Ueber der Zeile später* bynnen *nachgetragen.* d) *fol. 187.*

koy uppe de stadwiische, uppe den Meyenberch eder uppe de Venidien unde mer nicht. Wur aver twey hiissche sin in eynem hus, de ore kost entwey hebbet eder sammet, de ore vulle schot geven, de mogen dre koy driven unde mer nicht. We aver mit dem anderen in kost were, wol dat he vul plicht dede, de enscholde dar neyne koye up driven eder driven laten. Jowelk radman mach dar up driven dre koy, eyn jowelk burgermester veir koy. Ok enschal neymant neynen bullen dar up dryven noch driven laten, se ensin van des rades wegen erst gemedet. Unde van jowelkem bullen, de gemedet worde, scholde de rad eyne jartiid to lone geven teyn nye schillinge unde vor jowelken bullen, de also in der stad denste dot bleve, eyn nye punt.

18. Vortmer[a] so enschal neymet van unsen borgeren, borgerschen, dingplichtigen unde den unsen, der wii mechtich sin, eyn den andern laden vor geistlik gerichte, id ensche denne mit witschup unde vulborde des rades, by viff nyen punden. We ok van den usen vor jennich geistlik gerichte bynnen eder buten Hildensem geladen worde, de enscholde sek dar ane witschup unde vulborde des rades nicht dingsteden to antwordende, wente wii unde de unse jo gerne bliven willen by gnaden, bi rechte unde bi older loffliken wonheit, alse dat van olden herkomen an uns geervet is.

19. Vortmer sint wii eyn geworden unde willen, dat neyn vry man, des wii mechtich sin, neine behorige juncvruwen eder vruwen to der e enneme, unde dat ok neyn behorich man neyne vrye juncvruwen efte vruwen to der e enneme by twintich nyen punden.

20. Vortmer sint wii eyn geworden unde heft ok lange unser stad recht gewesen, alse we der stad open breff hefft, kumpt he vor den rad unde claget mit deme breve, so schal dejenne, de dar mede beclaget wart, ift he de clage mit rechte nicht entredet, deme rade geven IIII nye ß Hildensemsch to broke dar umme, dat he der stad breff nicht geholden enhefft. De veir schillinge schal de rad upnemen unde nicht weder geven. So schal de rad deme, de beclaget is, beiden by eynem nyen punde, dat he sek bynnen den neisten veir weken mit deme clegere umme dat, dar he umme beclaget is, [berichte].[b] Endeit he des nicht, so schal he deme rade eyn nye punt dar vor to broke geven.

21. Item wii sint eyn geworden unde wernet alle unse borgere, borgerschen, dingplichten unde alle de unse, der wii mechtich sin, dat sek eyn jowelk dar vore beware, dat neymet dem anderen over segge word, de an sin liff efte ere gan, wente we dat dede, worde de dar umme beschuldeget, bekende yenne denne der word unde enkonde der warheit darane nicht tobringen, so scholde dat by uns deme rade stan, wu wii ome dat keren wolden. Vorseke he ok des, he scholde sek des van stunt entledigen mit rechte. Weret ok dat he spreke, he hedde des nicht gedichtet, he hedde id seggen hord, den segger scholde he vorbringen,

a) Vortmer — geervet is *von gleichzeitiger Hand auf einem aufgeklebten Streifen, unter dem ein früherer Text.* b) *Dies oder ein ähnliches Wort fehlt in der Vorlage.*

den de rad so wol hebben unde dwingen mochte alse den ersten. Bekende de der word, so were dusse ledich. Vorseke he der aver, so scholde dusse dar umme liden, alse vorscreven steit. We umme word, umme husfrede eder umme wunden hir vorvestet worde, de scholde uth der stad unde darna bynnen dem neisten anstanden jare unde dage hir nicht weder inkomen, he endede dat mit willen unde vulborde des rades. We ok den andern hir mit vorsate dotsloge, de scholde der stad Hildensem teyn jar enberen sunder gnade. We ok den anderen mit vorsate wundede, dar he umme vorvestet worde, de scholde der stad Hildensem viff jar enberen sunder gnade.

22. Item sint wii eyn geworden, dat neymet neynerleie huskeringe, hȏr, scheve effte mesz schal uppe de straten werpen noch uppe den market effte andere ungebuwede bleke in de stad. Ok so enschal des nement dem anderen tovlȏten noch schuffelen efte dat in de Dryven efte in de Indersten keren, by eynem nyen punde. Aver uppe de Venedien, Meigenberch, Sůmersch, Voigelweide unde Steingrove mach men dat bringen sunder broke. Wanne wii ok umme kundegen laten, dat me den drek van der strate bringen schulle, dar schal sek eyn jowelk na to richtende wetten bynnen der tiid unde bi dem broke, alse vorscreven is, dar wii dat bi geboden hedden deme also to donde. We ok sinen mes eder drek uppe de straten dragen lete, de scholde dar vor wesen, dat de boven dre[a] dage nicht enlege, bi deme sulven broke, unde wen wii beiden, den drek van der strate to bringende, so schullen de buwelude darto voren islik eynen dach, den schalme jo van einer vore veir penninge geven unde schullen dat bewaren, dat de drek, den se laden, eynem anderen vor sine dore nicht envalle, wente we dit also nicht enhelde, den welde wii dar umme panden laten unde den broke van om nemen. Ok[b] enschal neymet neyne mẙsschen maken bynnen der stad eder dar enbuten neger wenne de thüne, slage unde czingeln stan. We de ok also maken wolde, de scholde dat bewaren, van den steinwegen unde ok der herstraten dar mede so verne to blivende, dat de dar mede nicht geergert enwerden. We dar ok enboven dede, de scholde uns dem rade eyn nye punt darvore to broke geven. Ok so enschullen de unse neyne besmede rade in den wagen effte karen hebben bi deme sulven broke. We aver tor heideword effte anders buten landes varen wolde, de mochte se wol hebben uppe dem wege uth unde to hus sunder broke.

23. Vortmer sint wii eyn geworden unde willen, dat neymet buten eder bynnen Hildensem neynerleie speil mit worpelen spelen schulle, dat gelt wynnen eder vorlesen moge, noch raden, hufken, primeren, over den schreve scheten eder koten werpen umme gelt, by eynem nyen punde. Ok so enschal on darto neyment jodden bi eynem nyen punde noch se darto husen efte hegen bi deme sulven broke. Aver in deme worptaffel mach men wol spelen redeliker wise unde des geliken karten bozelen, kegel scheiten umme tiid kortinge willen ane groten win efte vorlust

a) *Durchstrichen und wenig später in* twene *geändert.* b) *fol. 188.*

sunder broke. Dar wii doch alle tiid enboven wesen willen. Were ok dat we dem anderen wat afwunne mid dobbelende eder jenigem anderen vorscreven spele in de cryten eder to borge, des enscholde he ome nicht betalen by viff nyen punden.

24. Item wii sint eyn geworden unde willen, dat neyment neyn mest endrage hemeliken eder openbar, dat an der clingen vor deme hechte lenger sii denne eyner halven elen langh, unde ok neyne barden, geghoten hande effte kolven bi viff nyen schillingen. Wat ok van utluden[a] hir in de stad quemen, den scholden ore werde dat openbaren, dat se dussem unsem bode horsamich weren. Unde wur de geste also gewernet worden unde id dar enboven deden, worden on ore meste dar over genomen, der scholden se enbern so lange, dat se deme rade vor den vorscreven broke vulgedan hedden. Welk wert dat ok vorsetliken leite, dat he siner geste hir vore nicht enwernede, worde de dar umme beschuldeget unde enwolde sek der vorsate nicht entledigen, so scholde he den vorscreven broke vor sinen gast geven. We aver hir uth over velt ginge eder over velt hir in queme, uppe dem wege uth eder to hus mochte de lange meste, barden eder andere were wol dragen sunder broke.

25. Item so enschal ok neyment dem anderen sin hus eder woninge to stoten, sine dor efte venstere to slan, sin holt, kopen efte tauwe to breken.[b] We diit dede eder we in volge unde geverde darmede were, de scholde eyn nye punt darvore to broke geven unde darto malkem sinen schaden erleggen, den he ome darane gedan hedde.

26. Item wii sint eyn geworden unde beiden den vrouwesnamen, de openbare unordeliken leven, dat sek de neyne megede volgen laten, neyne doůke over hengen unde ok neyne koralensnore, spangen, bardurwerk, krusedouke efte[c] gulden ringe endragen hemeliken eder openbar. Wur se gan uppe den straten, so schullen se de hoyken uppe oren hoveden hebben eder se schullen den regendok, den se dragen, mit deme hoyken uppe deme hovede eder schulderen bedecken, dar neynerleie andere doke vorder over to hengende, uppe dat me sey vor vromen vruwen bekennen moge. We diit vorbreke, so vaken dat schude scholde de deme rade geven viff nye punt sunder gnade. Ok beide wii den vrouwen, de in vortiiden in unordelikem levende gewest hebben unde doch nu echte man hebben, unde willen, dat se neynerleie doyke endragen uppe den straten anders wen eynen slichten regendok, den mogen se openbare unvordecket dragen, aver vouderde[d] hoyken, koralensnore, spangen, bardurwerke, krusedoyke efte gulden ringe[c] enschullen se nicht dragen. Ok enschullen se sek neyne megede volgen laten by viff nyen punden. Ok so enschal neymet de vruwesnamen, de openbar unordeliken leven, husen noch hegen by eynem nyen punde. Weren ok jenige vruwesnamen, de echte gegeven man hedden unde mit anderen mennen openbar unorde-

a) *Hdschr.* utlude. b) *Hdschr.* efte to breken. c) efte gulden ringe *durchstrichen.* d) *So das Concept, die Vorlage* van der de.

liken leveden, de scholden sek wedder geven to oren mennen unde sek mit den erneren eder se scholden vromen luden denen. Wolden se der neyn don, so scholden se de stad rűmen sunder gnade.

27. Item we eynen taverner hefft, dem he bers vorplecht, des bers enschal he deme taverner vorder nicht veligen noch eventűre dar umme stan wen uppe[a] den wagen by eynem nyen punde. We ok[b] eynen taverner hir bynnen der stad hedde, de neyn egen hus efte erve hedde, deme enscholde de boven teyn nye punt nicht to borge don by deme sulven broke, id enwere dat ome dat mit beseten borgen vorwissent worde. Ok[c] enschal neymant van unsen dingplichten neynen openbaren krouch holden, id ensy man unde wiff, de echtliken to hope gekomen sin unde mit einander wonen. De sulven enschullen ok in oren wonigen to beire to sittende neymande husen efte hegen wen deyenne, dar se van antwerden willen, by dem sulven broke.

28. Item wente de lude mit mennigerleie unplicht uppe koste unde slete getogen werden, hir umme wille wii unde beiden, dat neyment dem anderen schal oppergelt senden efte geven wen alleine siner husfruwen, sinen kinderen unde gesinde unde de dechlikes mit malkem in sinem huse weren, by eynem nyen punde. Ok so enschal neyment den anderen ropen efte nalopen uppe de strate noch one darto teyn eder holden, wat uppe de repen[d] to gevende, bi dem sulven broke. Aver sende eyn vrunt dem anderen in sine woninge wat eder brochte he id ome sulven gudes willen uppe de repinge, dat mochte wol sin sunder broke.

29. Item sint wii eyn geworden unde willen, dat neyment mit lechten in den hoff enga ane luchten unde dat neyment neyn lecht an stendere noch an wende enkleve. Ok enschal neymet neyne kole noch asschen uppe de bone dragen, se enhebben ersten so lange darvan gelegen, dat se gensliken sin vorlosschen. Ok enschal neymet neyn vur in kameren efte uppe bonen hebben unde we deret, de schal tom mynsten eynen tover waters vor der dare hebben, unde wanne me des avendes de wechterklocken lut, so enschal neyment neyn vur in der dar mer hebben. We dusser welk vorbreke, de scholde uns deme rade vor islik viff nye schillinge to broke geven. Vortmer so enschal ok neyment neyne garwen stro edder hauwe boven vur noch by schorstene leggen. We ok wil veile bruwen, de enschal nicht understeken, id hebbe uppe den avent dre geslagen. Ok so enschullen de pekhoiker nicht smetten wagensmer efte anders wes darvan to makende ane buten der stad vor den doren by[e] einem nien punde.

30. Item[f] wan eyn gerochte wert ane vűrsnod, id sy dach eder nacht, dat de stormeklogke geslagen wart, so schal eyn jowelk mit siner wapen,

[a]) uppe den wagen *durchstrichen. Ueber der Zeile* over den sul[ven]. [b]) We ok — vorwissent worde *durchstrichen.* [c]) Ok — sulven broke *wenig späterer Zusatz zum Theil am Rande.* [d]) *Concept* repinge. [e]) by e. n. p. *Zusatz von einer anderen gleichzeitigen Hand.* [f]) *Die beiden folgenden Absätze von einer anderen gleichzeitigen Hand.*

harnsch unde armborst uppe den market komen unde nicht van dannen růmen, gik sy ersten van des rades wegen gesecht, wu gi dat holden schullen, by eynem nyen punde.

31. Item we numer brede Hildensemsche laken maken wel, de schal dar vor wesen, dat yo dat brede laken tom mynsten hebbe in der schere XLVIII ghenge unde yo den gangk van XXIIII vedemen, unde dat smale laken schal hebben XLII ghenge unde jo den gangk van XXIIII vedemen, unde dusse laken bret unde smal schullen in der were holden XXXII elen in de lenge unde schullen van guder wulle gemaket werden, neyne korte wulle, strikhar, kemmelinge, knippinge efte flocken dar to to mengende. De schere schal sommerwulle wesen unde des wevels schal wesen II deyle winterwulle unde dat dridde sommerwulle. We ok vouderdougk maken wel, de schal scheren XXII ghenge, yo den gangk van XXIIII vedemen, unde de schal hebben tor were in de lenge XXX elen. We ok numer lenewant maken wel, de schal dar vor wesen, dat de breden stugke in der werpe tom mynsten hebben XVI^{c} vedeme unde de smalen stugke VIII^{c} vedeme. Mer vedeme aver moste me dar wol in werpen. To dussen vorschreven laken, vouderdoke unde lenewande wel de rad ein segel laten maken unde twene darto setten, de by oren eiden dat vorwaren schullen, dat de vorscreven laken unde lenewant van sulker lenge, brede unde goide sin, alse vorschreven steit, unde dat so gevunden wert, schullen se besegelen unde deyenne dar mede merken mit sinem merke, de dat gemaket heft.

32. Item alse wy in vortiiden gedegedinget unde oversproken hebben mit den Nienstederen, wu se dat umme ore ampte unde gilden darsulves to vruchtigende holden schullen na inneholde itliker schrifte, de darup begreppen unde gemaket sint, dar wille wy by bliven unde de unse darby beholden, unde it heft over langk unser stad recht gewesen, alse weret dat yemet, de hire dem rade nicht dingplichtich were utgesecht de geistliken achte, wat to kopende vordinget hedde bynnen unser dingplicht, we van unsen borgeren, borgerschen efte dingplichtigen darto to mate queme, de mochte dat darvor betalen, dar de uthman dat vor gedinget hedde. Wur ok ein unser dingplichtigen wat dingede unde noch nicht gekoft enhedde, queme ein efte twene andere dingplichten darto to mate, de de ersten weren, wen dat gud gekoft worde, so mochte de eine eder de twene mede in den kop treden unde ein islik sine antale darvan betalen. Hedde he dat aver tom gantzen ende rede gekoft, eyr dar yemet mede by queme, so scholde he dat allene beholden, id enwere dat he gudes willen weme dar wes van laten wolde.

33. Item it enschal nein jode nein geld uth don uppe pande, de mit důve eder mit rove gekregen sin, he endo dat by schinen dage vor siner dore uppe openbarer strate, unde wat ein jode van dusdanem pande in vorschrevener wise innympt, kumpt de darna, des dat vorlorn is, unde wil sek mit rechte darto teyn, de schal deme joden sin hovetgud geven unde nicht den woker, wu de jode dat mit twen joden to sek eder einem joden unde einem cristen betugen kunne, dat he de pande in

vorscrevener wise ingenomen hebbe. Hedde he de aver hemelken ingenomen, so scholde he dat wedder geven unde beide hovetgud unde woker darane vorlorn hebben. Ok so enschal nein jode van unsen dingplichten mêr to woker nemen wen up einen Rinschen gulden tor wecken I nien ꝟ. Welk jode dat vorbreke, de scholde deme rade viff nie punt darvor to broke geven. Ok enschal nein jode neynem lakenscherer, schradere, korsenwerten, linenwever efte anders weme desgeliken nein geld don uppe wand, cledere, voudere, garn eft lenewant efte anders wes, dat malkem umme lon to arbeidende geantwerdet sy, by dem sulven broke, den he uthgeven scholde unde denne noch darto vorloren[a] hebben den woker mit dem hovetgude, dat he dar up gedan hedde.

34. Item[b] wur eyn vorspreke eynen efte meir in eyner sake vor gerichte vorsprikt, dar vore schalme[c] om to jowelker tiid geven twene pennige. Aver wur de spreke eynen efte meir in eyner sake vor deme rade vorspreke, dar scholdeme[d] om geven twene nye penninge. Weren se aver der ordel nicht eyn eder ift de rad orloff geve, uppe wene se denne mit syner sake gewardet hedden, de scholde on to jowelker tiid yo van eyner sake geven eynen nyen penning. Enqueme ok sin jegener nicht unde he dat affwardede, de wile de rad dar uppe were, so scholdemen om tweyne nye penninge darvor geven. Wanne ok eyn vorspreke eynem vorspreke to eyner vestinge dat de vestinge ginge, to der tiid alse de vestinge ginge scholdeme om veir nye penninge geven. We ok eynen vorspreken in sine degedinge bede, alse vaken alse he mit om dar were scholde he to juwelker tiid nicht mer wen twene nye penninge dar vor nemen. Welk vorspreke dusses so nicht enhelde, de scholde uns dem rade darvore eyn nye punt to broke geven. Vortmer so[e] schullen de vorspreken alle jar in oren eyt nemen, dat se eynem jowelken sine sake, de on bevolen werde, truwelken vorwaren willen na witte unde na synne unde dat se de clage unde antwerde vornemeliken mit korten worden sunder jennigerleie windent tom rade efte tom gerichte bringen willen unde dat se malkes sake vorsetliken nicht willen vorletten. Wanne se ok in eyner sake vorspreke sin, dat se sek denne in der sulven sake in des jegeners sake nicht enteyn noch enmengen jennigerleie handelinge darinne to donde, de sinem parte jennigerleie wiis to schaden komen moge.

Nach gleichzeitiger Eintragung in der Handschrift die Altstadt betr. n. 19 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 179, 184—190. An den in Klammern ergänzten Stellen ist ein Stück von fol. 179 zerstört und hier das Concept der Statuten auf fol. 35—40 zu Grunde gelegt. In diesem Concepte fehlen die nach dem Original abgedruckte Münzordnung von 1440 Mai 2 (§ 6 cf. n. 370) und die §§ 31 bis zum Schlusse; das Concept zeigt auch eine andere Reihenfolge der Abschnitte. Die eingeführte Numerirung war dadurch gegeben, dass in der Handschrift zwischen den

a) *Hdschr.* voloren. b) *Dieser letzte Abschnitt wieder von der ersten Hand.* c) me om—geven twene *durchstrichen, darüber* he tor ersten klage nicht mer nemen wen eynen nyen *und am Rande nach* pennige *hinzugesetzt* unde tor verden clage eynen nien ꝟ. d) scholdeme om geven *verändert in* mochte he vor nemen. *Ebenso später* scholde me geven *in* mochte he nemen *u. Aehnl. geändert.* e) *fol. 190.*

einzelnen Paragraphen Raum gelassen wurde. Auf fol. 191—198 derselben Handschrift findet sich ein 1439 Februar 2 (uppe lechtmissen) *datirter und in 1440 Pfingsten umgeänderter Statutenentwurf, welcher eine Anzahl der obigen Paragraphen in anderer Anordnung und Fassung enthält und daran einen Theil des Buches der Gedächtnisse (n. 1) bis Abschnitt IX anschliesst, wobei die Zeitangaben des Letzteren weggelassen wurden.*

372. *Vor dem Vogte Heinrich von Münden verkauft Hermann Florken dem Rathe sein Haus auf der Scheelenstrasse. 1440 Mai 24.*

Ek Hinrik van Muden to dusser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Hermen Florken unde bekande in gerichte, dat he sin hus unde woninge mit aller tobehoringe alze darto hord, alse dat nu affgewracht unde gemaket is, dat Jorden Sluters gewest hadde unde ome geworden sy mit Wolpeken siner husvruwen, upper Schelenstraten twisschen mynes heren des rades der stad to Hildensem unde Tilen Westvals woningen belegen, hebbe vorkoft den vorbenomden mynen heren deme rade, unde de erbenomde Hermen leit dat erbenomde hus unde woninge mit siner tobehoringe den erbenomden borgermesteren unde rade to Hildensem in myner jegenwordicheit in gerichte up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des he unde sine erven darane hadden unde bereden mochten in jenigerleie wiis, unde de erbenomden borgermestere unde rad vorbenomd leiten erwerven mit ordelen unde mit rechte so vorder, dat Hermen Floreken vorbenomd in gerichte benomen moste, wat dat hus uthe stunde unde wu ho dat vorpendet were. Vortmer leiten se erwerven mit rechte, dat he dat mit sinen lifliken upgerichteden vingeren gestavedes eydes to den hilgen sweren moste in gerichte, dat he dat vorscreven hus anders nicht vorpendet wiiste wenne alse he dat dar benomed hedde. Dit is aldus gehandelt[a] in gerichte unde wart by varen mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alze ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekint bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Albert Auborstel unde Lubbecht Giseken bekennen under unsen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is gescheyn na godes bord verteinhundert jar darna in deme vertigesten jare des dinxedages na der hilgen drevaldicheit dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1294) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

a) *Orig.* gehandet.

373. *Cord Kemme auf der Neustadt und seine Bürgen verpflichten sich zur Zahlung eines erst nach dem Tode Cord Russes ablösbaren Zinses an das Gasthaus U. L. Frauen auf dem Damme. 1440 Mai 28.*

Ek Cord Kemme wonhafftich uppe der Nygenstad bekenne openbar in dessem breve unde wii Boldewin Evingerode unde Hennyng Lampen uppe der Nygenstad bekennen in dessem sulven breve, dat wii umme bede wyllen Cordes vorbenomd myd ome sint rechte sakewolde geworden vor dit na bescreven geld, alse dat wii vorbenomd unde unse erven alle myd sander hant sind schuldich rechter schuld den olderluden Unser leven vruwen des huses vor deme Damdōre by namen des Gasthuses twintich olde punt pennynge, dar wii vorbenomd eder unse erven one schulled unde willed to thinse up geven alle jarlikes vyve unde twintich schyllinge der vorscreven weringe, de wyle dat vorbenomd geld umbetaled is, unde den thins beredelken, de helffte uppe sunte Mychaelis dach unde de ander helffte uppe paschen, sunder hinder unde vortoch, unde wanne Cord Růsse vorvallen is van dodes weghen, dat god vriste na sinen gnaden, so mogen de olderlude des vorscreven huses uns de vorscreven summe geldes gensliken affeschen unde affmanen unde eer nicht. Diit love wii vorbenomd Cord Kemme, Boldewin unde Hennyng myd sander hand vor uns unde unse erven den erbenomden olderluden in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle lyst, unde hebbed desses to bekantnisse unse ingesegel henged an dessen breff na godes bord verteynhundert jar darna in deme vertigesten jare des sonavendes na des hilgen lychames dage.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit den verletzten Siegeln der Aussteller (Hausmarken) an Pergamentstreifen.

374. *Der Rath an den Rath von Peine: bittet, zu verhindern, dass das unmündige Kind der Wittwe Bernd Luremans und weiland Bertholds Osterdorp in ein Kloster gebracht werde. [1440 Juni 2 – 17.]*

An den rad to Peyne.

Unsen vruntliken denst tovoren. Ersamen guden vrunde. Uns hefft geopenbaret de wedewe Bernd Luremans unse medeborgersche, wu se irvaren hebbe, dat gi unde itlike andere ores unde saligen Bertolt Osterdorpes nagelaten kindes vormunden dar mede umme gan unde willen dat sulve kind to closter geven, dat ore doch nicht redelik duchte wesen, na deme dat noch bynnen sinen kintliken jaren sy, alse gi eder ok dat sulve kint sek eynes sodanen eyr sinen rechten jaren nicht vorwillekorn enmogen, unde dat ok yo or wille nicht enwere, dat me dat kint ingeve, id enwere denne so olt geworden, alse sek geborde unde denne mit gudem willen dar to kore, unde dat sulve kint van sinem

vederliken erve yo so vele hebbe, ift id denne dar to nicht kostn[a] enwolde, dar men id mit eren tor world beraden mochte, des sulven gudes en deil se ok noch eyne anwardinge hebbe na inneholde des testamentes, so wii berichtet sin. Bidde wii gik fruntliken, dat gi mit den anderen vormunden dar vore wesen willen, dat der vorbenomden unser medeborgerschen kind eyr sinen rechten jaren unde sinen vrigen willekore in neyn kloster gegeven werde, wente schege id dar enboven, sŏ leite wii uns dungken, dat id sines egenen gudes dar ane entgeldes moste, dat uns unde des kindes vrunden sere unredelik duchte wesen. Dat gi gik hir goitliken an bewisen, dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde biddet dusses umme juwe vruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 102.

375. *Der Rath an den Rath zu Lübeck: bittet, dem Ueberbringer Heinrich Reybeyn, als Sohn Hans Reybeyns, des Bruders der dort verstorbenen Bürgerin Ilsebe Rypen, Wittwe Claus Rypens, nach dem eidlichen Zeugnisse von Berthold Reyneken, Cord Sander, Peter Ravens, Hans Reybeyn, Heinrich Flor und Ludeke Beteken zu dem Nachlasse Jener zu verhelfen. 1440 Juni 17* (des vridages neist na sunte Vitus dage).

Ebendaher fol. 102'.

376. *Willkür über die Erhebung des Brunnengeldes. 1440 Juni 23.*

Anno domini etc. XL des avendes sunte Johannis baptisten worden dre rade ein, wur men nůmer borne in der stad verdiget, wat malkem darup gesat worde, de darto horde unde water halde, dat scholde malk uthgeven, alse dejenne, de in dem hus eder boden wonede, de helffte unde des dat hus eder bode egen were de andern helffte.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf pag. 16 der Handschrift die Altstadt betr. n. 91 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

377. *Die Sendeboten des Rathes von Lüneburg und der Rath von Hildesheim an den Rath von Hannover: bitten, seine Boten zu Verhandlungen wegen des Verbotes des Einbecker Bieres nach Hildesheim zu senden. 1440 Juni 26.*

An den rad to Honover.

Unsen vruntlikn denst tovoren. Ersamen bizunderen ghuden vrunde. So gik wol witlik is umme dat vorbot des Embekeschen bers, alse wii unde gi samptliken in unsen steden gedan hebben, dar umme so hefft

a) ?

de rad van Embike itlike ore vrunde in de stad to Hildensem gesant, de dat mit uns vort vorhandelen scholden. Hir umme is unse guddunken unde seyn gerne, dat gi de juwe dar umme to stunt in de stad to Hildensem senden willen, uppe dat me dat vort vorhandele unde to euer ghuden wise bringen moge. Dat gi gik hir nichtes ane vorhinderen laten, dunket uns nutte wesen unde willen dat gerne umme gik vordenen, unde biddet desses umme juwe tichtige antwerde. Gescreven under unsem des rades der stad to Hildensem secrete, des wii rades sendeboden der stad to Luneborch to desser tiid mit one hir to bruken, anno domini etc. XL an sunte Johannis et Pauli dage.

Radessendeboden der stad to Luneborch unde
de rad der stad to Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 102'.

378. *Recess zwischen Bischof und Stadt über die Verschiebung des Schiedspruches des Rathes von Lüneburg auf den 29. September. Hildesheim, 1440 Juni 29.*

Alse de erwerdige in god vader unde here her Magnus bisschup to Hildensem sine schulde, scheel unde gebrek, de he hefft weder unde jegen de ersamen borgermestere, radmannen, borgere unde dingplichtigen der stad Hildensem, unde de borgermestere, radmanne, borgere unde dingplichtigen wedderumme ore schulde, de se jegen unde wedder den genanten heren hebben, sek uppe de borgermestere unde radmannen to Luneborch in witliker vruntschup eder in rechte bynnen genanter tiid to erscheidende vorwillet hebben, alse dat de recessus darover begrepen unde bezegelt uthwiset unde van worde to worde also ludet: ‚Na godes‘ *etc. (es folgt n. 353).* Na inneholde des vorscreven recessus hebben de vorgescrevenen partien an beiden deilen orer schulde unde antworde to rechter tiid unde stede overgegeven, de vorder an de borgermestere unde radmannen to Luneborch gekomen sin. Van des wegen hebbet de vorgescreven borgermestere unde radmanne ore sendeboden, hern Johanne Schellepepper borgermestere unde hern Hartunge Schomaker hir to Hildensem geschicket to vorsokende, eft se mit beider partyen willen unde wetten de schel unde gebreke vruntliken bileggen unde entrichten mochten. Dar denne de vorgescreven sendesboden sek truweliken inne bearbeidet unde vorsocht hebben unde dach uppe dusse tiid nicht fruntliken mogen bileggen, unde wan nu van drepliker anliggender nod unde gescheftes wegen beide partien unde ok de schedeslude vaste grod unde veile bekummert sin, dar umme unde uppe dat de scheel unde gebreke vorder to groterm unwillen [nicht enkomen, hebben de partyen][a] vorgescreven mit rechter witschup unde wolbedachtem [rade bewillet unde vulbordet, dat de ergenanten gekorne

a) *Beim Aufkleben der beiden Stücke des Blattes wurden an den Rändern einzelne Worte des Textes zerstört.*

scheideslude vorder tiid unde vrist van dusser tiid wente uppe sunte Michaelis dage neisten komende hebben scholt, de saken in witliker vruntschup eder mit rechte na lude unde] inneholde des vorscreven recessus to entsche[idende, dat de vor]genanten her Johan unde her Hartung van der borgermestere unde rades wegen to Luneborch also angenomet unde gevulbordet hebbet, unde to welker tiid de borgermestere unde rad to Luneborch den vorgenanten partyen eynen fruntliken dach de sake to vorhandelende bescheiden willen, dat willen se on verteyndage tovoren toscriven, dat se sek deste bad darto richten unde den dach leisten mogen. Unde wii Magnus van godes gnaden bisschup to Hildensem hebben des to bekantnisze unse ingesegel unde wii borgermestere unde rad unser stad secretum gedrugket heten neden uppe dat spacium dusser schrift. Geschein to Hildensem na godes bord dusent veirhundert darna in deme veirtigesten jare am dage Petri et Pauli der hilgen apostelen.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim, eingeheftet in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 pag. 231, mit Resten der aufgedrückten Secrete des Bischofs und der Stadt. Zwischen den aufgeklebten beiden Stücken der Urkunden ist ein Theil der Schrift zerstört, welcher in eckigen Klammern nach einer gleichzeitigen Copie ebendaselbst pag. 237 ergänzt wurde.

379. *Protokoll über Verhandlungen vor dem Rathe und mit den Aemtern über das Münzwesen. 1440 August 29.*

Anno domini etc. XL am mandage in sunte Jo[annis] dage decollacionis worden dre rade ein, so se dar bevorn ok eyr ein geworden unde des by oren eyden vorplichtet sin, alse umme de sate des nien geldes, so men des mit den ampten, gilden unde der ganczen meynheit ein geworden unde dat van der loven gekundiget sy, dat se dat ernstliken vordegedingen unde darby beholden willen by oren eyden, so se des vorplichtet sin, unde wes one van sodaner sate unde bodes wegen under ogen stande werde, des wille orer ein by dem anderen bliven unde einer lude wesen ane geverde.

Item dusses sulven dagen openbarden dem rade de van der ampte wegen in dem rade sitten, wu de ampte under an se gebrocht hedden vor einen won, dat vort an den rad to bringende, alse uppe deme wanthuse besproken sy umme dat nie geld, dat de rad des schulle nemen to schote IIII ß tovorn[a] unde van der ₰ IIII den. unde dat me des sulven geldes scholde leggen II ₰ by de ampte, II by de menheit unde II by de gilden, dat de rad deme noch so don wolde unde wolde one des breve geven, dat me wuste, wu men to dem gelde gekomen were unde dat it van sodanen werde geholden werde, alse dat wesen scholde.

To dem anderen, so alse de rad se by eiden vorboden leyte, dat enwere on so nicht wol to synne, wen men se vorboden welde, dat men se denne vorbodede, alse wontlik were.

a) *Hdschr.* covern.

Tom dridden, so alse de rad den broke van der sate des geldes to vorderende meinde, were or beger, dat sek de rad darmede entholde so lange, wente me dusses were tor wise gekomen.

Des leit on de rad vor antwerde seggen uppe dat erste, de rad wolde on gerne schrifte geven, der ein uth der anderen gesneden were, dar men sek na richten mochte, wu me it dar umme holden scholde.

Uppe dat andere, de rad wolde one des gerne vorlaten[a], se by eiden to vorbodende so vorder, alse se dat liden willen, wen se by broken vorboden worden unde nicht enquemen, dat se denne pandinge liden wolden, it enwere dat deme rade des merkliken to donde worde se by eiden to vorbodende, so wolde de rad dar enboven wesen.

Uppe dat dridde, de rad were der sate des paymentes ein geworden mit den ampten, gilden unde der gantzen meinheit unde hedden dat mit orem rade van der loven kundigen laten, unde wat de rad van der loven kundigen leth by broken to holdende, hebben se to den hilgen gesworen, dat se den broke vorderen unde upboren willen, alse gelde deme rade dar ore eyde. Hir umme ensta deme rade dat neynewis to donde it darmede bestande to blivende, dat de broke nicht gevordert enwerden.

Nach einer einfachen, an einzelnen Stellen verderbten Abschrift Ende saec. XV bis Anfang saec. XVI auf Papier, vielleicht dem Fragment eines Stadtbuches zugehörig, im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 249c).

380. *Protokoll über weitere Verhandlungen vor dem Rathe über das Münzwesen. [1440] September 1.*

Anno etc. quo supra feria IIa in sunte Egidius dage worden dre rade ein, dat me den[b] ampten unde gilden schal vor antwerde segen, na deme alse de rad, ampte, gilden unde gancze meinheit sy samptliken ein geworden umme dat nie geld, wu men it darmede holden schulle, so endungke deme rade nicht ungelik sin, dat se sek des ok samptliken vorwaren, dat it bestentlik blive unde so geholden werde.

Item umme dat vorbodent by den eiden se to vorbodende alse olderlude unde mestermanne der ampte unde gilden, des wel se de rad gerne vorlaten unde wen des behoiff sy, dat se dejenne denne vorboden laten, de van orer wegen in deme rade sitten, se aver vor borgen gelik anderen borgeren to vorbodende by eiden efte breken eder wu dem rade dat nutte dungket, dar wel de rad dat by beholden, alse dat wontlik gewesen heft wente an dusse tiit.

Item[c] alse umme dat vorbot des paymentes, dat wel de rad alsus holden: Welk man, de utwendich handelinge efte kopenschup heft, de mach dar sodanne geld kopen, alse dar ghinge unde geve ys, unde wes dar van gesattem gelde mede is, dat schullen se dar wedder uteren, ift se kunnen. Wes se aver denne van sodanem gesatten gelde hir in

a) *Vorlage* vorlagen. b) *Vorlage* dem. c) *Von hier ab bis zum Schlusse in der Vorlage durchstrichen.*

bringen, dat schullen se hir uthgeven, alse dat hir gesat ys, unde schullen dat uteren mit utluden vor sodanen wert, dar se dat vorgenomen hebben. Ok so mach ein juwelk mit golde utwendich kopen unde vorkopen, alse[a] de gulden dar gilt. Aver yt enschal neymant Rinsche gulden vorsetliken enwech scuden[b] ander payment darmede to wesselnde mer, wen alse de rad vor den Rinschen gulden gesat heft.

Nach einer einfachen Abschrift Ende saec. XV bis Anfang saec. XVI auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 249d); cf. die vorhergehende Nummer.

381. *Willkür des Rathes über das Ausleihen von Pferden und Dienern der Stadt an Geistliche. 1440 September 23.*

Anno domini etc. XL des vrigdages neist vor sunte Michaelis dage worden dre rade ein, dat se nůmer nenen papen bynnen Hildensem nene perde eder denere lenen willen uthgesecht de ebbede to sunte Michele unde sunte Ghodeharde unde unses heren amechtman to Sturwolde, unde dit schal so lange stan, dat yd dre rade affdon.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 69).

382. *Recess über die Hinausschiebung des Schiedspruches zwischen Bischof und Stadt auf den 26. März nächsten Jahres. Hildesheim, 1440 September 24.*

Na godes bord dusent verhundert in deme vertegesten jare des sonnavendes neist na Mathei is besproken unde gedegedinget van den ersamen hern Johanne Schellepeper borgermestere unde hern Hartunge Schomaker radmanne to Luneborch, des sulven rades sendeboden, twisschen deme erwerdigen in gode vadere unde heren, hern Magno bisschuppe uppe ene unde den ersamen borgermesteren, radmannen, borgeren unde dingplichtigen der stad to Hildensem uppe ander siiden, so alse de vorscreven rad to Luneborch de genanten parte uppe dussen neist volgenden sunte Michaelis dag wolden gescheden hebben, alse dat recessus darover gegeven inneholt[1], so hebben de vorscreven deil unde partye bewillet unde vulbordet, dat de ergenanten gekorne schedeslude vǒrder tiid unde vrist van deme genanten sunte Michaelis dage an wente uppe den sondach to Mitvasten neist volgende hebben schullen, de sake na witliker fruntschup eder mit rechte to vorschedende, dat de vorscreven partye beide unde de vorgenanten her Johan unde her Hertung van des rades wegen to Luneborch so angenamet unde gevulbordet hebben, unde to welker tiid de borgermestere unde rad to Luneborch den vorgenanten partyen enen fruntliken dach de sake to vorhandelende bynnen der genomeden tiid scheden willen, dat willen se one verteyn dage tovoren to

a) alse—gilt *über der Zeile nachgetragen.* b) ?

1) *cf. n. 378.*

schriven, dat se sek duste bet darto richten unde den dach leisten mogen. Unde wii Magnus van godes gnaden bisschup to Hildensem hebben des to bekantnisze unse ingesegel unde wii borgermestere unde rad unser stad secret gedrugket heten beneden uppe dat spacium dusser scrift, unde is geschein to Hildensem in jare unde dage, alse hir boven gescreven steit.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim, eingeheftet in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 pag. 213, mit Resten der aufgedrückten Secrete des Bischofs und der Stadt.

383. *Otto, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, nimmt die Stadt auf zehn Jahre in seinen Schutz. 1440 September 29.*

Wii Otto van godes gnaden hertoge to Brunswik unde Luneborch bekennen openbare in dussem breve vor alszweme, dat wii uns hebben angenomen van dusser tiid an, alse dusse breff gegeven is, vort over teyn jar, also dat wii in unse beschuttinge unde bescherminge genomen hebben den rad unde de borgere der stad to Hildensem, de ore unde ore gud, so dat wii se unde ore gud dusse benomde tiid over willen unde schullen vorbidden unde vordegedingen to orem rechte wedder alsweme, wur one des to donde is unde dar wii dat mit eren don mogen. Dar vore se uns alle jarlikes sestich Rinsche gulden dusse tiid over, alse to sunte Michaelis dage drittich unde in den hilgen dagen to paschen drittich, goitliken geven unde entrichten willen. Unde were jemand, de se boven dat, dar wii orer to rechte mechtich weren, mit veyden ifte vorwarninge angrepe, so scholde wii unde wolden de van Hildensem tigen dejenne to rechte beden, wan se dat van uns esscheden, unde wolden se denne van one neyn recht nemen, so scholde wii unde wolden sodaner sake unde veyde by den van Hildensem bliven, one unse slote, tzingelen unde gebeide openen unde sluten laten to alle oren noden unde oren vyenden nicht. Unde were jemant van unsen undersaten, de one ore recht mit veyden wolde vordegedingen unde vormanen helpen unde unrechtes erweren, dat scholde mit unsem guden willen wesen. Wii enwillen ok der van Hildensem vyent bynnen dusser vorgerorden tiid nicht werden noch vorwaringe an se don unde enwillen des ok neymende van unser wegene don laten, id enwere denne dat wii des van ere unde not wegen nicht biwesen mochten, unde wanne dat so queme, so scholden unde wolden se van uns unde den unsen vorwaringe liiden, dede mogelik unde redelik were. Unde so scholden unde wolden wii denne under anderen dar umme to hope riiden eder de unse an beydent siiden dar umme to hope senden, sodane sake over to sprekende, alse denne dat redelik unde mogelik were. Wii willen ok ore unde der orer beste wetten unde argeste warnen, wur wii dat mit eren don mogen, one unsen truwen rad geven unde ore dage mit one beriiden efte besenden uppe ore koste, wenne se des van uns begeren. Were ok dat se jemend overtoge eder bestalde, so scholde wii one to hulpe komen unde se entsetten helpen mit unsen landen unde luden na unser moge-

licheit uppe ore koste na redelicheit, wenne se dat van uns[a] begerende unde esschende weren, unde denne darover sunderlike breve unde vordracht underanderen geven unde maken, so sek denne dat na legenicheit der sake best vinden wolde. Were ok dat de benomden unse leven besunderen jement veydede unde se van uns begerden, dat wii tigen dejenne, de se also veydeden, ere unde recht vor se schriven unde beden wolden, unde dat wii orer darto scholden mechtich wesen, denne so scholde wii vor se tigen de ere unde recht schriven unde beden. Mochten se unser rechtbedinge nicht geneten, so dat dejenne se unde de ore allike wol beschedigen wolden unde se mit deme beschedegers denne tor jacht quemen unde uns darto esscheden, so scholde wii unde wolden mit one jagen, unde ift se wes angeslagen hedden, dat wolde wii one weren helpen, wur wii dat don konden. Des geliken schullen se uns wederumme don, unde worde one darvan denne wes under ougen stande, des wille wii by one bliven. Vortmer wille wii one gunnen unde staden, dat se ore beyr unde kopenschup in unde dorch unse land unde gebede voren efte voren laten, dat dar na orer bequemelicheit to vorkopende unde ok dar to kopende, wes one bequeme sy. Dar wille wii unde de unse se nicht ane vorhinderen. Ok schulle wii unde willen one alle dusse vorgerorden artikele unde eyn jowelk bisunderen tom besten holden sunder geverde. Alle dusse vorscrevene stucke unde artikele hebben wii uns jegen de erbenomden wisen manne, den rad unde borgere der stad to Hildensem unde de ore dusse ergenante tiid over to holdende one uns vestliken vorplichtiget, unde hebben des to bekantnisze unse ingesegel witliken an dussen breff gehengt heten, de gegeven is na Christi gebord veirteinhundert unde darna in deme vertigesten jare in sunte Michaelis dage des hilgen ertzengels.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 496) mit dem Siegel Herzog Ottos am Pergamentstreifen. Revers des Rathes vom gleichen Tage mit dem Stadtsecret am Pergamentstreifen im Staatsarchiv zu Hannover (Celle Or. Des. 8 caps. 21 n. 2).

384. *Ludolf, Propst, Hille, Priorin, und der Convent des Maria Magdalenenklosters bekennen, dass sie, nachdem Hans Westval bei seinen Lebzeiten sein Begräbniss* (grafft) *bei ihnen sich erwählt und ihnen in seinem letzten Willen ein Stück Goldstoff* (gulden stucke) *geschenkt habe, aus welchem Geseke, seine Wittwe, ein Messgewand* (miszehakel) *habe anfertigen lassen, Geseke und ihre beiden verstorbenen Ehemänner in die Gemeinschaft ihrer Gebete aufgenommen haben, und verpflichten sich zur Abhaltung von zwei Memorien (wie in n. 385), wobei der Priester mit jenem Messgewande* (gherewand) *bekleidet sein solle. 1440 October 9* (in sunte Dionisius dage).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1944[c]) mit den Siegeln des Propstes und des Conventes von s. Maria Magdalenae an Pergamentstreifen.

a) uns *über der Zeile nachgetragen.*

385. *Geseke, Wittwe Hans Westfals, übergiebt dem Rathe ein Capital mit der Verpflichtung zur Theilnahme an den jährlichen zwei Memorien für Hans Westfal und Mathias Schrader, ihre verstorbenen Ehemänner, im Maria Magdalenenkloster. 1440 October 9.*

Ek vrouwe Geseke wedewe Hanses Westvals bekenne openbare in dussem breve, de mit mynes benomden saligen husheren ingesegele besegelt is, alse umme eynen rades breff, dede inneholt drittich lodige mark hovetgeldes umme twe mark tinses lodiges sulvers jarliker gulde Hanse Schradere unde sinen erven an Hanses van Lobeke huse unde woninge up deme Hogenwege tigen der apteken neist Herman Guldenbockes woninge belegen, den breff unde gelt tyns unde hovetgelt mit aller tobehoringe hebbe ek dorch got unde salicheit willen mynes benomden husheren unde myner selen upgelaten unde gegeven den ersamen wisen, mynen heren dem rade der stad to Hildensem unde geve one den in unde mit krafft dusses breves, dat se de renthe unde gulde alle jarlikes upnemen unde darvan don schullen in dusser wiis, alse hirna gescreven steit. To deme ersten schullet de benomden myne heren ore schot darvan hebben, so vele alse men on van jennigeme gude des geliken to jeniger tid plichtich to gevende were, unde alsze de provest unde de gancze sampninge des closters to sunte Marien Magdalenen vor Hildensem sek vorplichtet hebben, dat se nu mer alle jar to twen tiiden schullen began in der kerken to sunte Marien Magdalenen des benomden Hans Westvals unde Mathias Schraders selen, de myne leven husheren sin gewesen, unde myne selen des geliken darna, wen ik van dodes wegen vorvallen bin, unser elderen unde alle derjenner selen, de uth unsen slechten vorstorven sint, unde aller cristen sele, de ersten begenknisse schullen se don uppe den dinxedach enavent neist na der meyntweken mit vigilien unde des neisten middewekens enmorgen mit selemissen, dar de juncvrouwen denne de stacien midden in der kerken to holden schullen, dar denne to der selemissen drey rade, ore scrivere unde borgerboden to oppere gan schullen, unde we dar van one to oppere gewest were, den schalmen van der vorscrevenen renthe geven, den borgermesteren, radmannen unde deme overscrivere jowelkem[a] teyn nye penninge unde dem underscrivere unde ifft hir eyn hulper scriver were unde dren borgerboden jowelkem achte nye pennige[b], unde wes dar denne over lepe unde der del, de vormiddelst dode effte anders uthe deme rade gekomen weren, unde ok der del, de dar to oppere nicht gewest enhedden, scholdeme geven den armen zeyken luden to sunte Katherinen, den almechtigen god vor dusse unde alle cristen sele innichliken to biddende. Worde aver van krangheit effte jeniger anderen echter nod wegen jemet darane vorhindert, also dat de sin opper dar sulven nicht bringen konde, wu de denne bestelde, also dat vor one

a) jowelkem *fehlt b. Hier* teyn nye *auf Rasur.* b) achte nye pennige *in b ebenfalls auf Rasur.*

dat geoppert worde, deme scholdemen darvan geven liker wiis, ifft he sin opper sulven dar gebracht hedde. De anderen begenknisse schullen se don unde bestellen des mandages neist na der pascheweken uppe den avent mit vigilien unde des neisten dinxedages enmorgen mit selemissen, dar de juncvrouwen denne de stacien uppe deme kore to holden schullen. We dar denne to oppere gan wolde, dat stunde bi ome, unde to isliker dusser begenknisse scholde de prester, de de selemissen heilde, sek vor deme altare[a] umme wenden, er men dat offertorium betengede, unde dat volk vormanen, den almechtigen god vor de vorscreven unde alle cristen sele innichliken to biddende. Ok scholdemen darto luden, alse wontlik were, unde so vaken dusser twier memorien eyn geschein were, denne to jowelker tid so scholden de benomden myne heren de rad der erbenomden sampninge to sunte Marien Magdalenen van der vorscrevenen gulde geven unde bestellen to hulpe orer kost[b] teyn schillinge nier penninge. Were ok dat dat vorscreven hovetgud to jeniger tid upqueme, denne schullen de benomden mynen heren de rad der stad to Hildensem dat bestellen unde dar vor wesen, also dat dat to stund wedder belecht werde an wisse stede, also dat de renthe unde gulde blifflik to der vorscreven memorien effte begenknisse denen mochte, alse ik den sulven mynen leven heren dat bevolen hebbe unde one des genczliken wol to truwe. Dat wii de rad der stad to Hildensem vorbenomd uns dusses angenomen unde darto vorplichtet hebben, deme also to donde, alse hir vor gescreven steit, alle de wile uns dat vorscreven hovetgeld blivende unde de renthe unde gulde darvan werdende is, des to bekantnisse hebbe wii unser stad ingesegel tovorn an dussen breff gehengt na goddes bort verteinhundert jar darna in deme vertigesten jare in sunte Dionisius dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1944 a) mit dem sehr beschädigten Stadtsiegel und dem Siegel Hans Westfals an Pergamentstreifen, verglichen mit der nur in der Schreibweise wenig abweichenden Ausfertigung (b) im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 275) mit dem verletzten Stadtsiegel und dem Siegel Hans Westfals an Pergamentstreifen.

386. *Der Rath zu Alfeld verkauft hern Cord Stekeldeyge, Cord Hermens, Bürger zu Hildesheim, und Gese, seiner Ehefrau, um 100 rh. Gulden 10 Gulden wiederkäufliche Rente. 1440 October 26* (des negesten midweckens vor Symonis et Jude).

Nach dem Stadtbuche von Alfeld saec. XV—XVI im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. d. Mus. n. 97) fol. 2.

387. *Hans Guldenbok trifft für die Gerber und Schuhmacher Bestimmungen über die Verwendung gewisser Einkünfte für Geld-*

a) altare sek *b.* b) kost — nier *in b auf Rasur.*

spenden an die Dominicaner, die Andreaskirche und die Gilde. 1440 November 15.

Ik Hans Guldenbok bekenne openbare in dessem breve, alse ik na inholde enes rades breves[a] alle myn gud ghegheven hebbe ichteswelken mynen vrunden unde den vēr mannen der gherwere unde der schowerchten to Hildensem, dat vord to kerende unde to ghevende nach myner begheyringhe, alse dat myn begheyringhe mit mynem ingheseghele beseghelt clarliken inholdet, so is dat de sulve myn begheyringhe, unde alse ik on andwordet hebbe dre rades breve van der Nygenstad, der en inholdet umme vif unde vertech pund dre pund jarlikes tinses an Hermen Lobeken huse unde woninghe, de andere bref inneholdet an Hanses Wilden huse unde woninghe umme drittech pund penninghe twey pund jarlikes tinses, unde de dridde bref inneholdet an Ludeken Kopsteden huse unde woninghe umme vefteyn pund pennighe ēn pund jarlikes tinses unde enen rades bref van Hildensem, de dar spreyket up Hermen Rotghers gharden des jares up achtehalven Hildensemschen schilling, so dat gy van dem tinse der vēr breve alle jarlikes nemen unde gheven to dem ersten en pund penninghe to wasse, twey kersen dar af to makende unde de to andwordende den heren to sunte Paule, de se draghen laten vor dem hilghen sacramente in des hilghen lichames daghe unde bernen laten de achte daghe umme vor dem hilghen sacramente, wen men dat bringhet uppe den altar. Wordmēr so ghevet den heren to sunte Paule enem jowelken[b] brodere ses penninghe. Ok so ghevet to der gherwere unde der schowerchten unde to orer knechte lechten en pund penninghe to wasse, dat de lechte bernen vor dem hilghen lichamen ummehof unde den achten, de dar de lecht draghen, den vēr mannen unde den achte toswornen ghevet enem jowelken enen schilling penninghe. Darvore schullen de vērman unde de achte tosworen den paulun draghen unde up den hilghen licham warden. Vordmer so ghevet den heren to sunte Andrease, wan se de memorien ghedan hebben, alse se in orem breve beseghelt hebben, en half guldenward gheldes unde den ghemenen werken ghevet achte halven Hildensemschen schilling in ore nut to kerende, up dat se dut vuste beyd unde truwelker vordsetten. Ok ghevet der werken knechte twen schillinghe vor sin arbeyd, dat he den tins truwelken inmane. Unde wen gy dut utegheven hebben, alse hire is vorgheschreven, wes juk denne van dem tinse overlopet, dat andwordet unde ghevet dem priore to sunte Paule unde dem convente to hulpe oren kosten unde dat se darvore don de twierleye memorien, commendacien unde dechtnisse, alse se dat in oren breven beseghelet hebben. Ok so is dat myn begheyringhe, wo vakene des tinses wat af ghekoft worde, dat gy denne dat hovedgheld wedder belegghen umme jarlike rente, dat dut jo enen vortghank hebbe. Unde

a) *Orig.* breve. b) jowelken *im Orig. doppelt.*

bewiset juk darinne, alse gy truwelkes kunnen. Desse tins is old gheld unde de schilling, den me gheven schal, dat is twolf olde klene penninghe vor den schillingh, unde wen me de nicht hebben mach, so schalme on gheven achte nye penninghe vor den olden schilling. Desses to merer bewisinghe so hebbe ik Hans Guldenbok vorbenomet myn ingheseghel an dessen bref ghehenghet.[a]

Unde wy de gherwere unde schowerchten to Hildensem bekennet in dessem sulven breve vor uns unde use nakomelinghe, dat wy van Hanse Guldenbocke hebbet untfanghen de vorschrevene rades breve vere, unde wy willet unde schullet dat mit deyme tinse unde hovetghelde in aller wise handelen unde vorvullen in tokomenden tiden, alse hire sin vorschreven begheyringhe inneholdet. Dat love wy vor uns unde use nakomelinghe Hanse Guldenbocke vorghenomet, sinen vrunden unde den heren to sunte Paule unde oren nakomelinghen in guden truwen unde in gudeme loven- vestliken to holdende sunder alle list, unde hebbet des to bekantnisse user werken ingheseghel by Hanses Guldenbockes ingheseghel an dessen bref ghehenghet laten, unde dat is gheschen na der bord Christi uses heren verteynhundert jar darna in dem verteghesten jare des dinsedaghes allerneyghest na sunte Mertens daghe des[b] hilghen bischopes.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1460) mit den sehr beschädigten Siegeln der Schuhmachergilde und Hans Guldenboks an Pergamentstreifen.

388. *Vertrag des Rathes mit der Judenschaft auf sechs Jahre über deren Zahl und Verfassung. 1440 December 5.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat de gem[eyne] jodeschup binnen unser stad mit uns gedegedinget hefft unde hebben sek mit uns vordregen dusser stugke, one to holdende van datum dusses breves an vort over ses jar, alse hirna gescreven steit. To deme ersten hebbe wii one de gnade gedan, also dat se bynnen uns[er] stad schullen hebben wonhafftich twelff huswerde besetener joden, darto eynen sangm[e]ster unde eynen scholeclopper[c] unde nicht mer, unde wen se van joden under den twelven beholden unde innemen wolden, des schullen se mechtich wesen, unde dusse twelff joden, huswerde, de sangmester unde scholeclopper schullen mit sek vrien mit dussen degedingen ore kindere, de umberaden sint, unde ore gesinde na redelicheit, de deme rade nicht to vorgevende mochten. We ok in de vorscreven tale gevulbordet hedde, de enscholde binnen dusser tiid, de wile dusse degedinge warden, nicht van hir tein, id enschege denne mit unser des rades willen unde der veirer orer gesworen, de se

a) *Im Orig. folgt vor* Unde wy *etc. ein leerer Raum entsprechend etwa 6 Zeilen.* b) *Orig.* de. c) *Nach* schole *durchstrichen* mester.

darto gesad hebben, unde alse nū in de veire ore[a] gesworn gevulbordet hebben, se to vorstande, wil wii, dat sek de gemeyne jodeschup na one richten schullen, unde were jemet, de one wederstrevich were unde sek na one nicht richten wolde, unde se uns dem rade dat witlik deden, konden [de] sek denne mit redelicheit vor uns nicht vorantworden, so scholde uns de jode [vor]vallen sin in viff lodige marken, de he uns denne geven scholde sunder gnade. Ok [en]wille wii de rad unde de veir gesworn joden binnen dusser tiid boven dusse vorscreven tale neyne joden mer innemen, unser eyn endede[b] dat denne mit des andern vulbort unde g[udem] willen. Ok wille wii de sulven joden dusse benomde tiid over vorbidden unde vordeged[in]gen to orem rechten, wur wii mogen, unde willen se ok laten bi rechte unde older löffliken wonheit, dar wii se gevunden hebben. Hirvor willen se unde schullen un[s] alle jar geven to hulpe unser stad buwe unde slete sestich Rinsche gulden, unde des [de] helffte uppe sunte Johannes dach to middensomere unde de andern helffte uppe winachten, [be]redeliken alle tiid, unde boven diit vorscreven golt enwille wii binnen dusser tiid neyne plicht noch unplicht van one esschen, wente se hirmede gentzliken van uns sc[ullen] gevriet wesen, uthbescheiden unser stad wachte unde den tins van der schoule unde unsen woningen, so se uns den alle jarlikes to gevende plegen. Were ok dat unse g[ne]dige here van Hildensem uns de joden wedder affloszede binnen dusser tiid vor sodan[es] geld, dar he uns de vor vorpendet hefft, wenne he uns denne dat geld wedder g[e]geven unde betalet hedde, denne so scholden dusse degedinge ave unde dot [wesen], unde we denne van joden mit uns wonen wolde, de scholde unsen willen dar um[me] hebben, so sek dat geborde. To bekantnisse dusser stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bort verteinhundert jar darna in dem vertigesten jare in sunte Nicolaus[c] avende.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf pag. 3 des Eidbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44). An den eingeklammerten Stellen ist der Rand des Blattes durch Moder zerstört.

389. *Der Rath an Graf Ludolf von Wunstorf: antwortet wegen einiger in Haft gebrachten Unterthanen desselben. [1440 November 21 – December 9.]*

An junchern Ludolve greven to Wunstorp.

Unsen wilgen denst tovoren, alse uns dat van vorwaringe wegen mit ju gewant is. Edele leve juncher. So gi uns gescreven hebben umme itlike juwe egene man, de wii in unsen hechten sittende hebben, so juwe breff inneholt, dar up begere wii ju wetten, dat itlike gesellen unsem hovetmanne vangen gebracht hebben, de sulven gesellen vigent sint des greven van Schomborch unde Wilkins Klengken, dar wii nemede

a) ore *über der Zeile.* b) en *desgl.* c) Nicolaus *auf Rasur.*

mede gehat hebben, unde wii wolden ju edder de juwe node beschedigen, dar wii dat wusten. Wes wii ju to denste unde willen wesen mochten, dat dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 103'.

390. *Gegenschrift des Rathes auf die Klageschrift des Bischofs.*[1] *1440 [nach März 6].*

Gik, vorsichtigen, wisen borgermesteren unde rade to Luneborch, unsen leven heren unde guden vrunden, enbeide wii borgermestere unde rad der stad to Hildensem unsen vruntliken wilgen denst unde wes wii gudes vormogen tovorn. Vorsichtigen, wisen, leven heren unde vrunde. Alse de erwerdige unse here, her Magnus bisschup to Hildensem in sinen vorsegelden schulden uns unde de unse angeclaget unde beschuldiget hefft, de sulven schulde anrörende sint nicht allene unsen hern, hern Mangnum bisschup to Hildensem sunder ok de capittel, stichte unde clostere to deme dome to Hildensem, to dem hilgen Cruce, uppe sunte Mauricius barge, to sunte Michaele, to sunte Godeharde, to Bessingerode unde tor Zulten, unde wente denne dat recessus[2], darmede unses benomden hern unde unse schele unde gebreke, schulde unde tosage an juwe ersamen wisheit ghestald sind, inneholt, dat besproken unde gedegedinget sy van dem ersamen hern Johanne Schellepeper borgermestere unde hern Hardwige Schomaker radmanne to Luneborch, juwe des rades to Luneborch sendeboden, twisschen dem erwerdigen in god vader unde hern, hern Magno bisschup to Hildensem uppe eine unde den ersamen borgermesteren, radmannen, borgeren unde dingplichtigen der stad to Hildensem uppe andere siid etc. unde jo nicht inhold, dat von den vorbenomden hern Johanne unde hern Hardwige besproken unde gedegedinget sy twisschen dem genanten unsem hern van Hildensem, deme capittele tom dome unde den andern vorbenomden stichten unde closteren, unde wente wii denne nicht enweten unde ok in der warheit nẏ ervaren hebben, dat unse here van Hildensem sin vånleen gelik andern des rikes vorsten van deme hilgen Romesschen rike entfangen hebbe, so sek dat in rechte böre, unde wii mit dem vorscreven capittele tom dome ok bisunderen in sunderliker eyninge unde vordracht sitten, de se unde wii uns under andern vorsegelt unde vorbrevet hebben, mangk andern mer articulen inneholdende, ifft schelinge twischen uns werde, wu men dat denne dar mede vorhandelen unde holden schulle, de vordracht to holdende wii alle tiid overbödich gewest hebben unde sint noch, unde alse denne ok unse benomde here unde dat capittel to dem dome eyn islik sin sunderlike ingesegel unde ok goidere hefft unde eyn islik sek ane den andern mit sinem ingesegele vorplichten, binden unde entbinden mach, alsze dat sulve capittel sodane vorscreven eyninge unde vordracht ane witschup unde vulbord des

[1]) *cf. n. 357.* [2]) *cf. n. 347.*

bisschupes to der tiid to Hildensem mit uns deme rade anegan, uns de vorsegelt unde vorbrevet hefft unde de anderen stichte unde clostere eyn islik ok des geliken sine eigen goidere unde ingesegel hefft, darmede sek ok eyn islik bisundern vorplichten, binden unde entbinden mach ane des genanten unses heren witschup, vulbord unde willen, alse se mennich werve dat gedan hebben unde orer eyn deil vor uns ok bekant hebben, dat se unsen hern des nicht hebben gebeden noch ome bevolen, uns von orer wegene to beschuldigende, wente se nicht men leiff unde gud mit uns enweten unde wente he denne unser aller here unde richter is, unde wii so wol sine undersaten sint alse de vorscreven capittele, stichte unde clostere, dar van ome uns so wol alse se to vordegedingende bord, unde wii ok meynen, dat de juwe vorbenomd, de dat van juwer wegen hebben gedegedinget, dat in sulker wiis to scheidende, des so nicht geannamet enhebben, unde wii thein uns des an se unde an dat vorscreven recessus, unde wen dat also besproken unde gedegedinget gewest were, so hedde wii wol vele merkliker schulde to dem vorbenomden capittele, stichten unde closteren gehad, der wii uns denne nicht wolden vorswegen hebben. Hir umme is unse meyninge, dat wii dem genanten unsem hern to sodannen schulden andrepende de vorscreven capittele, stichte unde clostere uns antwordes hirmede irweren mogen, so dat wii ome dar nicht plichtich sin to antwordende, unde wii setten dat by juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

Unde weret dat gi erkenden unde scheideden, dat wii ome to sodannen schulden de vorscreven capittel, stichte unde clostere andrepende plichtich weren to antwordende, des wii uns doch nicht vormôden, so is unse meyninge unde setten vor uns, dat de benomde unse here uns er unsem antworde aller articule sodanner schuldinge, siner ansprake unde tosage dorch recht eyne rechte were don schulle, uns de vorwissen unde vorborgen, na dem male he ein bisschup effte geistlik vorste is unde sodanne schulde unde tosage uppe ungerichte, erve unde eygen sprekende[a] sint, wente wii sodanne vorwissede unde vorborgede were von ome esschen. Were aver dat gi irkenden unde scheideden, dat wii ome to sodannen schulden de vorscreven capittele, stichte unde clostere andrepende nicht antwerden endorften efte plichtich weren, so wille wii ome hirmede geantwordet hebben to sodannen articulen unde gesetten, de unsen benomden hern allene andrepende sin, unde vorder nicht, unde unse meyninge is, dat he uns denne er unsem antworde sodanner articule unde gesette dorch recht eine rechte were don schulle, uns de vorwissen unde vorborgen, alse vorscreven is, wente wii sodanner vorwissede unde vorborgede were hirmede von ome esschen, unde wii saten dat bi juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

Na der bestalden, vorwisseden unde vorborgeden were is unse antworde, alse unse here in deme ersten puncte des ersten articuls siner schuldinge unde ansprake vor sek settet, dat we de rad, borgere unde

a) *pag. 130.*

dingplichtigen to Hildensem sin unde siner kerken gehuldigede borgere unde underdanen sin unde van der wegen ome unde siner kerken bilken na rechte truwe unde hold wesen schullen etc., dar antworde wii to unde enbekennen neymande neyner huldinge ane allene deme sulven unsem hern, hern Magno bisschup to Hildensem, deme hebbe wii gehuldiget, also truwe unde holt to sinde, alse wii unsem hern von rechte schullen. Darup unse benomde here er der huldinge uns to der sulven tiid tosede, he wolde uns laten bi unsem olden rechte unde bi unser olden wonheit unde wolde uns darbi beholden unde vordegedingen, de wile sin liff unde gud warde, unde lovede uns, dat stede unde vast to holdende, so wii dat wol bewisen kunnen, unde unse meyninge is, sy uns borlik, unsem benomden hern sodanne vorscreven huldinge to holdende, alse wii gerne unde bilken don, so vromen luden wol gevoiget, so moge deme sulven unsem hern ok wol geboren, dat he uns darbi late, so he uns togesecht unde gelovet [heft[a], dar] wii ome sodanne huldinge up gedan hebben, alse vorscreven is, darane wy unde un[se stad] van ome doch mennigerleie wisz vorungnadet unde vorkortet sin geworden, alse gi [des] endeil in unsen schulden wol vornemende werden. Hirna is unse antworde uppe d[at] erste stucke des ersten articuls siner schuldinge:

Unse vorvaren hebben vor unser stad recht geholden over langen jaren unde lengk we[n] jemet anders mach gedencken, alse wat unse unde unser stad dingplichtige gud [is], dat men des dar nicht uthlaten, sunder dat in der dingplicht to blivende bereden [unde] vordegedingen schulle, uppe dat men unser stad můren unde torne unde andere bu[we] unser stad unde dem gemeynen besten to gude ane vorgenglike buvelicheit in ac[hte] unde guder ho̊ude holden moge, des men de lenge nicht don enkunde, wen unse dingplichtige gud mit sulker wise uth unser stad dingplicht komen scholde. Darv[an] sek denne vorder to besorgende were, dat unser stad vorgenglicheit unde vorderff ko[men] mochte, also de geistlike achte der noch an tornen, an muren effte jenigem andern nottorfti[gen] buweten to beternde dencken efte willen. Sodannes vorscreven recht uns unse vorvaren[b] gelaten unde dat an uns geerft hebben, alse wii dat vor unser stad recht vordeg[edin]gen unde ok darvor bereden willen, wu uns dat gebort, unde wii hopen, dat wi unsem benomden hern dar vorder nicht plichtich umme sin, unde wii saten dat bi gik unde [an] dat recht.

Item uppe dat andere stůcke des ersten articuls is unse antworde, wii hebben eyne vrie stad, der sint wii mechtich, de up unde to to slutende, dar uth unde intolatende, id sy dach edder nacht, alse wii dat vor dat beste wegen. Sodanne rechticheit hebben unse vorvaren over langen jaren unde lengk wen jemet anders mach gedencken vor uns gehad, de sulven rechticheit se uns gelaten unde uns darmede beerft

a) *An den eingeklammerten Stellen ist der Rand des Blattes zerstört, die Ergänzungen beruhen auf dem Concepte dieser Schrift in derselben Handschrift pag. 31 ff.* b) *Hdschr.* unser.

hebben. Ifft[a] wii nu wol den ghemeynen inwoneren der stad to Hildensem, geistlik unde wertlik, to gude umme gebrekes willen korns to der liffvoidinge der lude sek to besorgende eyn gemeyne gebot, dat men neyn korn uth der stad voiren efte bringen scholde, gedan hedden, so enhebbe wii one des jo bisundern nicht vorboden, unde sodanne vorscreven gemeyne bod in unser stad to donde hebben unse vorfarn vor uns over mennigem jare gedan, alse wii dat ok noch wol don mogen, nademe wii unser stad, de up unde to to slutende, mechtich sin, alse vorscreven is, unde se ok mechtich sin ores vorscreven korns, dat in unse stad to bringende edder nicht, unde ifft itliker siner papheit or vrome dar wol mede vorhindert were, dat se or korne uthwendich důrer mochten geven hebben, des wii doch nicht enmeynen, so scholde doch jo unse benomde here dat gemeyne gud mogelken vorder besorgen wen dat besundern, alse von sodaner groten angesthaftiger not unde důrer tiid, alse nu kortliken in der werlde unde bisundern in der stad to Hildensem ghewest heft, von uthvore des korns sek ho hedde to besorgende gewest, dat uns unde dem volke von sodaner gebreklicheit grot jamer, vorderff unde schade von hungers wegen mochte entstan hebben, unde ift se wol jenigen vromen uthwendich vorder darane hebben mochten, wen ift se id den unsen in unser stad vorkoften, meine wii doch, wol redelik to sinde, uns unde den unsen vorder wen jenigen uthluden darmede to võigende, na deme sek unser eyn von dem andern neren unde bergen mod unde wii se beschŏten unde bewaken, betornen unde bemůren, unse liff unde gud, se unde dat land vordegedingen to helpende, to velde voiren unde wagen, wen dem stichte des behouff is, alse wii dat mennichwerve gedan hebben, unde wii hopen, dat wii dem sulven unsem heren dar vorder nicht umme plichtich sin, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat dridde stůcke des ersten articuls is unse antworde, so alse wii eygene molen hebben vor unser stad, de uns unde unser stad hŏren, unde wente wii denne de sulven molen mit groteme slete unde koste holden moten der gemeynen stad to gude, alse wii grot gelt unde gud daran gelecht unde vorbuwet hebben, vordengke wii uns, dat wii itswelken unsen borgeren to eyner tiid gesecht hebben, dat deme rade gud duchte unde beide se, dat se mit dem rade malen wolden der gemeynen stad to gude, up dat wii sodanne vorscreven kost unde slete darvan stan unde de molen in buwe unde beteringe deste bat holden mochten, wii enhebben unsen borgern aver des nicht geboden. Ok so enhebbe wii one nicht vorboden, in der mŏlen to Honsen to malende, unde wente denne unse benomde here unde sin capittel der papheit wol to gebeidende hedden, to malende, wur se dat van one hebben wolden, dar wii uns nicht in to werende hedden, al hedde wii denne unsen borgeren unde den unsen geboden, mit uns deme rade in unsen molen to malende, so wii doch nicht enhebben, uppe dat uns unde denjennen,

a) *pag. 131.*

de dar mölen, unde unser ghemeynen stad de vrome darvan wedder mochte to gude komen, is unse meyninge, dat wii dat mit gelike unde bescheide wol mochten ghedan hebben unde dat wii unsen benomden hern unde dem capittele dar umme nichtes plichtich weren, unde saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat verde stucke des ersten articuls is unse antworde unde meynen, na dem male unse here nicht enbenömet, wanne unde weme wii sin unde siner kerken gerichte mennigerleie wisz schullen swaket unde krenket hebben unde wanne unde mit weme wii uns schullen underwunden hebben sake to richtende, de an geistlik gerichte hören, unde ok nicht enbenomet, we de prelaten sines stichtes sin unde we de unse borgere sin, van der wegen wii one schullen vorhindert hebben, missedaet to strafende, de an geistlik gerichte horen, dat wii ome denne to sodannen schulden nicht antworden endorven. Were aver dat gi irkenden, dat wii ome[a] antwordes dar umme plichtich weren, so is unse antworde unde wolden node in jennigen saken richten, dar wii mit rechte nicht inne richten mochten, unde wii enhebben des ok nicht gedan, wente wenne sodanne sake an uns gekomen sint, de hebbe wii gewiset, dar sek de to richtende borden. Ok so enhebbe wii nicht vorhindert de prelaten sines stichtes, unse borgere umme missedaet to straffende, de deme geistliken gerichte to straffende boren. Itlike prelaten hebben itswelke unse borgere umme sodanne overtredinge wol so sere bedrenget effte bedrenget laten, one dar umme so grot to donde, so dat uns dat nicht redelik enduchte. Des hebbe wii wol vor se beden unde se na redelicheit vordegedinget, doch nicht alszo, dat se sodanne overtredinge nicht vorbetern scholden, sunder dat id on na redelicheit in eyn redelik unde gelik gekard worde, wente wii ungerne unse borgere to jenigerleie unredelicheit vordegedingen wolden, unde unse meyninge is, welk prelate effte sin commissarius unse borgere effte de unse umme jenige sodanne geistlike overtredinge anlangen unde corrigeren wille, dat se sůlker overtredinge edder der geliken sulven erst mogeliken avich unde vrig wesen schulle, unde wur de in sodannen effte geliken sunden wandern, dat de unse denne neyn straffent von ome dar umme liden dorven, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat vefte stucke des ersten articuls is unse antworde, dat wii des nicht staden unde ghunnen willen, dat de gheswornsentswrogen in den senden sulke sunde unde missedaet, alse on von den luden witlik sin unde se irvarn hebben, nicht wroůgen mogen, sunder de allene, de wii ome wrögen heten, ensta wii nicht to, unde unse meyninge is, dat unse benomde here, na deme he uns von der wegen schuldiget, den zentprovest dorch recht mogeliken also hebben schulle, uns to latende bi sodannen saken in de zentwroůge to horende, alse over mennigem jare unde lengk wen jemet anders mach gedencken na des sulven zendes unde gerichtes rechte dar in gehoret hebben, unde

a) *pag. 132.*

ifft dar wol wes gewrouget worde, des unsen borgeren duchte, dat in de zentwrouge nicht enhorde, unde ordel dar umme to vragende beiden, dat he dat dorch recht mogelken schulle bilken unde irkennen laten, ordel dar umme to vragende, unde dat vorder to holdende, alse sek dat na des sulven zendes unde gerichtes rechte bore, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat seste unde sevede stucke des ersten articuls, alse dat wii schot unde wachte schullen gesad unde geboden hebben uppe siner kerken eygene vrige tinsgud etc. unde uppe de woninge der lesere siner kerken, darto is unse antworde, we de rad to Hildensem nu tor tiid wesende hebben uppe de hus neyn schot unde wachte gesat, sunder wat von schote unde wachte dar uppe steit, dat hebben unse vorfarn uns darup geervet unde gelaten alse von der dingplicht wegen unser stad, in sodaner unser stad dingplicht dat also eyn jar unde mennich unde lengk wen jemet anders mach gedencken gewest hefft unde is noch, alsze wii sodanne dingplicht in unsen brukenden weren darane hebben, unde meynen, wii sin unsem benomden heren dar nichtes umme plichtich, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat achtede stucke des ersten articuls antworde wii unde enstan des nicht to, dat wii prestern unde papen wachte gekundiget unde geboden laten hebben to donde gelik unsen borgeren, wente unse borgere van ores lives unde gudes wegen waken moten. Is ok jennigeme prestere effte papen wachte gekundiget effte geboden van unser wegen, dat is geschein allene von unser dingplichtigen huse unde woninge wegen, dar se inne gewonet hebben, unde nicht von orer personen effte orer goidere wegen, de se hadden, unde wii meynen, dat eyn prester vormiddelst siner inwoninge in eynem unsem dingplichtigen huse uns unser stat dingplichtigen[a] darmede nicht entfremden efte entfoyren moge, also wii jo von siner personen effte sinem gude node jenigerleie wachte esschen efte vordern wolden, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat negede stucke des ersten articuls is unse antworde unde enstan des nicht to, dat wii sinen papen schullen gekundiget laten hebben, to gravende unde to meynewerkende gelik unsen borgeren etc.

Item uppe dat tegede stucke, also dat wii sinen underdanigen papen schullen vorboden hebben, koyge to drivende vor der stad herde etc., darto is unse antworde, wii hebben wische, anger unde drifte vor unser stad, der unse vorfarn uns unde unser stad eyn deil eygentliken geerfft unde gelaten hebben, eyn deil hebben se uns der geerfft unde gelaten mit sodannem wedeschatte, gelde unde gude, alse wii darane hebben, unde wii enstan des nicht to, dat jemet jenige koyge effte ander vee vor der stad herde driven moge ane allene wii unde unse borgere, borgerschen unde dingplichtigen. Dit is unser stad recht, dat wii so in unsen hebbenden brukenden weren gehad hebben eyn jar unde mennich

a) *pag. 133.*

unde lengk wen jemet anders mach gedencken, unde wii enstan one neynerleie rechticheit darane to. Wii hebben bi unsem denckende twene papen darmede vorsein, dene wii umme sunderliker gunste, vruntschup unde denstes willen, den se uns unde unser stad gedan hebben, darmede vǒgeden unde geven one des unsen breff, dat se dat mit unsen willen don mochten, alse wii umme sodaner vorscreven sake willen des noch wol mechtich weren, dar wii doch sodannes vorscreven unser stad recht willen mede ungekrenket hebben, unde setten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe dat elffte unde twelffte stucke is unse antworde, wes wii sodanes bodes gedan hebben, is dar umme geschein, dat wii von on unde den oren sint vorkortet worden an unser stad rechte, mit namen dat se unse borgere effte borgerschen hebben gebannet laten dar enboven, alse wii recht vor se boden unde orer to rechte mechtich weren, des se von one vor uns nicht nemen enwolden, alse de unse dat von on unde den oren vor oren capitteln unde stichten genomen hebben, unde wente wii denne eyne vrye stad hebben, der wii mechtich sin, de up unde to to slutende, dar uth unde intolatende, alse uns dat bequeme is, dar wii jo mit namen dejenne wol uthe besluten mogen, de na unsem schaden stan unde uns unde de unse vorkorten, alse vorscreven is, meyne wii, dat wii unsem hern dar nichtes umme plichtich sin, unde vort is unse meyninge, dat wii sodanner dusent mark goldes nicht sin vorvallen unde ok sodanner achtinge X^m gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item alse unse benomde here uns beschuldiget in sinem andern articule unde settet vor sek, dat Hans Clare unse medeborger[a] in vortiiden, do men schreff na godes bort XIIII^C jar darna in dem XXXVIII jare, hern Corde von Saultaw sinen domhern to Hildensem jamerken hauwede etc., darto is unse antword, dat unse benomde medeborger sodanne unvochlike dået unde handelinge an dem vorscreven hern Corde von Saultaw gedan hefft, dat was uns do let unde is noch, unde wol dat he eyn pape effte geistlik man was, des he tigen den benomden Hanse Claren jo so vele de vorder mogelken scholde genoten hebben, dat he ome des vorlaten hedde, so enschach ome doch sodanne dået unde geschicht nicht in der stede der vrigheit, de wii gelovet hebben, unde alse sek de unwille in openbaern tavernen bynnen unser stad twisschen deme benomden hern Corde unde Hanse erst gehaven hadde, dar se to sodannem vordreite over quemen, wol dat sodanne openbare taverne papen effte geistliken luden in deme rechten vorboden sint unde ok wapene effte lange meste to dragende etc., so wolde wii doch sodanne daet unde geschicht an unsem benomden medeborgere node loven unde wolden ok one mit jenigem umbescheide dar node ane vordegedingen, unde alse he vorder schrifft, dat dat do von siner kerken wegen vor uns vorclaget worde unde worden dar umme geesschet unde vor-

a) *Hdschr.* meborger.

manet, dat wii na lude unde inholde unser vordracht, dat wii one willen helpen beholden al ore vrigheit, so wii beste mogen, unde des privilegii siner kerken, dat keiser Segemunt seliger dechtnisse gegheven hebbe etc., weder den vorbenomden Hanse Claren varen unde don wolden etc., darto is unse antworde, alse uns sodanne vorscreven schicht von unsen heren vam dome geopenbaret wart unde se uns darto esscheden, sede wii one vor antworde, dat unse medeborger dat an dem benomden erbarn hern gedan hedde, were uns leit, unde wente denne sodanne dat unde geschicht nicht gheschein enwere in der stede der vrigheit, de wii gelovet hedden, dat se nu ome doch allikewol mit rechte dar umme volgeden, wes uns denne[a] von hulpe wegen to donde worde, dat dede wii gerne. Alse he nu mit geistlikem rechte dar umme angelanget unde vorvolget wort, bode wii Hanse to, dat he rumede unde uth unser stad toghe, wente wii enwolden one dar nicht inne liden. Also toch he enwech unde hefft also by na twei jar uth unser stad gewesen, unde de arme man hedde dat na gnade over langk gerne gebedert na siner mogelicheit unde dede dat noch gerne, so he vorderst mochte, dar id ome doch nicht to komen enkan. Sunder men meynet, one also to grunde to vordervende, dat uns doch nicht redelik duncket wesen, als men mogelken gunde don scholde denjennen, de reide wes gebetert hedden unde vort na mogelicheit to beternde gnade synnende weren, unde uppe dat privilegium keiser Segemundes seliger dechtnisse is unse antword, so alse unse heren dat capittel tom dome unde wii samptliken in unser stad bynnen unser rinkmůren wonen unde wii unde unse stad sodaner sake des privilegii mit merkliker insage grot to donde hebben, dat sulve privilegium se vorwerven leten ane unse witschup, uns ungeesschet unde ungeboden, unde alse se uns dar nu openbaren leiten, hebbe wii uns darup ghewervet unde meinden do, unse insage mit rechte an den ghever des privilegium to bringende, dar wii do doch ane vorhindert worden von uplopes unde twidracht wegen, de sek do twisschen uns unde unsen borgeren in unser stad vorhoůff, alse dat openbar landwitlik is unde men ok wol weit, van weme unde in wad mate wii unde unse borgere parties to sinde in unwillen unde twidracht geholden worden, unde wente wii denne in sodanner sake der vrigheit, dar se dat vorscreven privilegium up hebben vorworven laten, to segende hebben von itswelken stucken, dar der vrigheit von one ser ane missebruket wert weder recht, so wii meynen, dar wii doch vuste merklikes wanes unde insage entigen hebben, alse tom ersten, dat se up der vrigheit vordegedinget hebben unde vort to vordegedingen meynen velschere, mortbernere, strodere, kettere etc. unde vort dejenne, de in dem rechten vorlecht sint, dat se neyner vrigheit geneiten schullen, de se willen der vrigheit geneiten, also dat men der sunder brake der vrigheit, des wii doch nicht enmeynen, dat jenige sodanne missededigen lude der vrigheit geneiten mogen, so se meynen, dar nicht affhalen moge, sodannen misdedigen luden

a) *pag. 134.*

or recht to donde. Item wen se sulven unde de ore de vrigheit overvaren unde vorbreken, so dat mit slande unde andern ungerichten daruppe vaken geschein is unde mit namen in dussem neistvorgangen XXXVIII jare, alsze de slapscholere up der vrigheit in der corligen eynen mynschen vormordeden unde dotsteken, dene se, alsze he reide dot was, uprichteden unde cleveden dem sulven doden lichamme bernende lechte vor dat hövet, recht ifft se wol darane gedan hedden, dat wol straffendes wert gewest hedde, unde wii doch nicht vornemen, dat sodanes wes van jemede dar umme geandet effte gesecht worde, unde vort mit mennigen anderen sulfwolden unde ungerichten, dar se sulven unde de ore de vrigheit in vortiiden mennichwerve mede overvaren unde vorbroken hebben, dat wii vorder wol namafftich maken wolden, wen des behouff were. Meyne wii, wen se de vrigheit also sulven overvarn, vorbreken unde der misbruken, dat se der denne ok nicht geneyten enmogen. Item umme dejenne, de solevluchtich werden uppe de vrigheit van schult effte andere sake wegen, dat men der denne mit rechte nicht anlangen effte manen mot sunder brake der vrigheit, so se meynen, item umme bannen lude, wenne wii den unse stad vorbeiden, uppe dat dat godesdinst nicht vorhindert enwerde, werdet de sulven bannen lude uppe der vrigheit bewilen gehuset unde geheget, dat men der dar nicht afhalen unde uthe der stad bringen mod, dat uns unredelik duncket wesen. Item dejenne, de vor der tresekamern alse vor dem oversten wertliken gerichte des stichtes to Hildensem vorvestet werden, meyne wii, dat de der vorscreven vrigheit nicht geneiten mogen. Item wen roffgud effte stolen gud uppe de vrigheit gebracht wert[a], so dat vaken is geschein, meine wii, dat sodannes gud der vrigheit nicht geneten enmoge, dejenne, deme dat gerovet effte gestolen sy, enmoge sek darto thein unde dat mit rechte dar affnemen. Item wen se edder de ore von der vrigheit gan in unse stad unde slan de unse dar neder unde nemen on dat or edder don ander ungerichte bewilen mit rechter vorsate, so dat mennichwerve gheschein is, unde lopen denne weder uppe de vrigheit, recht efft se wol darane gedan hebben, unde meynen der allikewol denne to geneitende, meine wii, dat de der doch nicht geneiten enmogen. Item wen se uns geesschet hebben to der vrigheit to weme, de de vrigheit schal vorbroken hebben, deme wii volgen unde de stad vorbeiden, dat se sek denne mit deme richten unde zöinen sunder unse witschup unde vulbord unde uns unde unser stad wer unde vordreit dar denne von entsteit, meine wii, dat sek wol geboren mochte, dat se uns denne ok mede in de richtinge togen, so se uns vor to dem unwillen getogen hedden. Item weme wii umme brake willen der vrigheit gevolget unde unser stad vorboiden hebben, meine wii, dat unse here von Hildensem den nicht innemen unde in sinen sloten unde gebeide nicht husen unde hegen moge, alse dat geschein is. Item wen se leyen edder wertlike lude in oren höven wonende hebben, de meynet se gelik

a) *pag. 135.*

sek sulves unde oren brodeden gesinde vor vrig to vordegedingende, also dat de uns unde unser stad neyne dingplicht don enmöten, des wii meynen, dat se doch nicht don enmogen.

Vortmer[a] sint wii unde de unse van on unde den oren mennichwerve mit unrechte overvaren unde vorkortet unde werdet noch, mit namen dat her Jan Cramer vicarius tom dome uns entsiit unde mit vrevele vorbeholt eynen verding ervestinses an sinem huse in des hilgen Cruces straten belegen, dar umme wii in vortiiden mit ome vor dem genanten cappitele gerechtiget hebben, de uns den verding ervestinses darane toscheideden unde ome heten, uns den to gevende, alse wii den eyn jar unde mennich unde lengh wen jemet anders mach gedenken darane gehat hebben, des he uns doch vorsetich blifft unde uns unde unser stad sodannen ervetins by na twelff jar vorentholden heft. Item umme den breff der betalinge, wen se unde de ore uns unde den unsen schuldich werden, wu men den in de halven provende des domhern wisen unde setten schal, dat uns unde den unsen so nicht wert geholden. Item dat se tigen ore unde unse vorsegelden eyninge unde vordracht gedan hebben unde don, mit namen dat se an unsen heren gebracht hebben, uns van saken, der se unde wii under andern to donde hebben, to beschuldegende, alse wii one doch rechtes na inneholde der sulven vordracht nicht gewegert enhebben. Item umme sodanne sulffolt unde anefang, alse her Syvert van Rottingen ore mededomhere uns an unser appellacien dede, alse wii de an de döre des vorscreven domes in dem paradyse tigen dat cappitel van des vorscreven privilegium wegen anslan unde vorkundegen leiten. Item umme den anevangh, den her Asschwin van Walmede ore mededomhere an eynem armen Klogkemanne unsem dingplichtigen medewoner mit slande dede. Item umme den anefang, den de sulve her Asschwin an Alheide Luders unser dingplichtigen medeborgerschen mit slande unde ropende dede. Item alse de sulve her Asschwin eyne unses dingplichtigen medeborgers dochter mit eynem perde overrande unde treddede. Item alse her Johan van Zoltauwe ore mededomhere mit sinen helpern itlike unse dingplichtige joden, de uns tostan unde van vorpendinge wegen to vordegedingende boren, wundeden unde slogen. Item alse her Hans van Swichelte de jungere ore mededomhere Corde Vosse unsen medeborger in deme Papenstige slouch unde nam ome hoyken, tasschen unde mützen. Item umme den anefange, den her Jan van Marenholte bynnen unser stad dede an Fricken Twedorpes sone van Brunswik, den he in unser stad vengh unde enwech wolde gevort hebben, dat ome doch vormiddelst eynem gemeynen gerochte, alse me do de stormklogken sloch, vorhindert wart. Item umme de hopinge, de itlike ore mededomheren, ore slapscholere unde knechte hadden, alse se Tilen Benüppe unsen[b] medeborger in sin hovet hauweden unde vorwundeden. Item umme den anevangh, den eyn orer

a) *pag. 137. Der Rest von pag. 135 und pag. 136 sind unbeschrieben.*
b) unsen medeborger *am Rande.*

dener dede in deme Papenstike vor des van Kampe hove an Hanse Assemanne, unsem medeborgere. Item umme den schaden, den itlike ore mededomheren mit oren knechten unser medeborgerschen deden uppe der Sůmersch an orem vlasse, dar se dat to drogende uthgebret hadden, dat se dat in den stuken over eynen hop worpen, so dat malk, welk sin was, nicht wetten enmochte, dar de unse to schele unde grotem vordrete over quemen. Item umme de tunnen haringes, de on to der tiid des cappitels gesunde mit sinen hulperen by nachtslapender deit nam vor Hans Oldemeygers, unses medeborgers, huse uppe deme Honwege unde brachte de in de vriheit mit namen in dat hol under de groten schole tom dome bi deme crůcegange. Item alse itlike ore mededomheren mit oren knechten bi nachttiiden eynen unsen medeborgere geheten Hans Swen, [de][a] in unsem denste was unde unser stad wachte gingh bi der můren, sloigen unde vorwundeden. Item umme den anevangh, den Otte Růns, to der tiid hern Lotzen van Hardenberge knecht unde gesynde, mit noteghende dede an eyner unser medeborgerschen.

Item[b] alse Hinrik Hampen, to der tiid hern Boden knecht van Saldere, Alberdes maget van Hoyersem, unses mederadmans, in dessulven Alberdes hus sloch unde untitliken handelde. Item alse eyn to der tiid des cappittels gesinde eyner vrouwesnamen geheten Greteke Marnholte, unser dingplichtigen medewonersche, nesen unde oren affsneyt. Item umme de gesellen, de eyne vruwen bynnen unser stad dot steken unde vormordeden unde do uppe de vriheit lepen, unde alse nu vrome lude, unse medeborgere, den doden licham dorch god to der erde bestaden wolden unde den dragende gekomen weren wentte uppe Haddeshusen ord des beckers, lepen de vorscreven gesellen van der vriheit mit getogen mesten[c] unde wolden de vromen lude, de dat lik drogen, ok dotgeslagen unde vormordet hebben. Alse se dat lik dal setten unde sek darvore to beschuttende wedder unde vord in de hus lopen mosten, de sulven gezellen do aver wedder lepen uppe de vriheit, darmede se to sodanner groten unredelicheit gevulstet unde gesterket worden, dat uns doch wedder god unde recht wesen duchte. Unde dusses geliken vaste mer, dat wii vorder wol namheftich maken wolden unde wen des not unde behoff were. Hope wii unde meynen, wenne wii sodanne vorscreven wane unde insage tigen de vriheit an den vorgenanten unsen gnedigen heren den Romischen keiser mit orlove siner keiserliken werdicheit hedden bringen laten, dat wii wolden gedan hebben unde doch mit sodannem vorscreven merklikem invalle darane vorhindert worden, alse wii des noch nicht bi to sinde endengken uppe unse recht, alse wii dar entigen hebben, dat sin keiserlike rechtverdicheit uns unde unse stad darmede to besorgende, also wii ok yo undersaten des rikes sint, darane so wolde borge west hebben, alse dat recht, redelik unde gelik gewesen hedde.[d] Alse wii yo meynen, weme[e] wat van gnaden

a) de *fehlt in der Hdschr.* b) *pag. 138.* c) mesten *über der Zeile.* d) *Der vorhergehende Satz ist offenbar verderbt.* e) *Hdschr.* wenne.

gegeven worde, dat de sodaner gnade to neyner unredelicheit gebruken moge, meyne wii, dat wii sodanne werderinge smaheit unde hon unsem benomden heren unde ok sodanne pine hundert mark goldes nicht plichtich sin to gevende, unde wii setten dat an juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

Item uppe den dridden articul antworde wii de rad unde enstan des nicht to, dat wii dat gedan hebben, unde meynen vorder, na dem male unse benomde here der borgere unde dingplichtigen to Hildensem nicht enbenōmet, de sulke uplope unde hopinge, dar he van schrift, schullen gehad unde sodanne unvoge gedan hebben, unde ok der tiid nicht enbenomet, darinne dat schulle geschein wesen, meyne wii, dat wii unsem hern dar neynes antwerdes umme plichtich sin unde dat wii de rad, unse borgere unde dingplichtigen ome nicht vorvallen sin an deme dridden deile unses gudes unde dat wii ome sodaner werderinge hones unde smaheit veirdusent gulden nicht plichtich sin to gevende, unde wii setten dat bi gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den verden articul is unse antworde, wii unde unse borgere sint in vortiden van den Nyenstederen wedder unser stad recht unde olde lofflike wonheit an unser berginge unde kopenschup sere bedrenget unde vorkortet, uns unde unsen borgeren vorvangh unde groten schaden darane to donde, alse wii dat wol namheftich maken wolden, wen des behoff were. Dat wii vor dem rade uppe der vorscreven Nyenstad vaken unde mennichwerve vorclaget hebben, dat uns doch nicht helpen enmochte. Des so hebbe wii eyne tzingelen efte dor gehenget laten an eyne mūren, de unse unde unser stad egen is, uppe dat wii uns unde de unse vor schaden bewaren mochten, an dem dore unde mūren wii unsem benomden heren unde sinem capittele nichtes enbekennen, unde wii hebben des mechtich gewesen, up unde totoslutende, wen uns dat bequeme was, gelik anderen unsen doren vor unser stad unde gebeiden unde sint noch, unde wii meynen, we uns unde unse borgere wedder unser stad recht unde olden lofliken wonheyt an unser berghinge unde kopenschop bedrenge[a] unde vorkorte, dat wii vervolgen den, dar wii deme efte dene unse stad to vorbeidende efte unse stad vor den to to slutende unde se dar enbuten to latende, alse wii jo eyne vrye stad hebben, unsem vorbenomden hern efte sinem capittele dar umme unde ok dre dusent gulden schaden to kerende unde dat dor afftobrekende nicht plichtich ensin, unde ift siner kerken sodanes vorscreven dor afftobrekende an gerichte wol togescheiden were, des wii doch nicht to enstan, unde wente wii denne sodanes gerichtes to schickende unde to donde gehad hebben unde dar doch mit rechte nicht togeladen sin, meyne wii, dat wii des dorch recht nicht entgelden dorven, unde wii setten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe den veften artikel is unse antworde, de ampten unser

[a]) *pag. 139.* [b]) *Später in* bedrengede, vorkortede *und* vervolgeden *geändert.*

stad hebben privilegia unde gnade, de unse here van Hildensem, sint he tom stichte quam, unde sine vorvaren vor ome over mennigem jare one vorsegelt unde vorbrevet hebben, also dat neymet bynnen der stad to Hildensem sek orer ampte moge anematen underwinden, de to vruchtegende, alleine unse medeborgere, da de van ervetals wegene angekomen sin, eder in rechte unde wonheit der sulven ampte de gewunnen hebben, uthbescheiden mit ichteswelken to den vryen jarmarkeden. Dusse vorscreven privilegia, gnade unde rechticheit, de in oren weren to hebbende, se gebruket hebben teyne, XX, XXX, XL, L, LX etc. jar unde lengh wen jemet anders mach gedenken wente an dussen dach unde hebben de dar ok noch inne, unde ift sodane vorbeidinge an slichten worden der vriheit wol geschein were, so enhebben se der doch anders nicht gedan wen wes se van sodanen vorgerorden privilegien, gnaden unde older hergebrachter wonheit unde rechte wol don mochten, unde teit sek des an de breve sodaner vorgerorden privilegia unde gnade, dar se dat wol mede bewisen kunnen. Pandinge over enhebben se uppe der vriheit dar umme nicht gedan, se enhebben ok neyn gesette darmede gemaket, vromeden luden darmede wes to vorbeidende wenne na inneholde sodaner vorgerorden privilegia unde gnade unde alse dat van older hergebrachter wise an se geerft unde gekomen is. Wat ok de ghilden unser stad van inningen hebben, de sint one to gegeven unde vorvulbordet van oren oversten uppe unser gemeynen stad vromen, so dat se yo under sek sulves neyn gesette darmede gemaket hebben, unde hebben sodane inninge in oren weren gehat unde der gebruket, alse vorscreven is. Hir umme is unse unde ore meyninge, dat de sulven ampten unde gilden in sodanne pine vorlust al ores egenen gudes nicht gevallen ensyn unde dat se des unsem hern nicht plichtich sin to gevende, unde wii unde se setten dat bi gik etc.

Item[a] uppe den sesten artikel antwerde wii, so alse de ampten unde gilden unser stad Hildensem van den Nyenstederen in vortiden an oren neringen unde rechticheiden ser bedrenget unde vorkortet sin geworden unser stad unde one to vorvange unde grotem schaden, alse se dat mennichwerve vor uns vorclaget hebben, unde na veilem arbeide unde vorvo̊ge, den wii umme des besten willen darin gedan hebben, so hebbe wii unde de rad uppe der Nyenstad in vortiiden uns doch vruntliken darover voreynet unde vordragen, so dat de ampte unde gilden in beiden steden des na redelicheit ene wise hebben, wu se sek mit der vruchtinge[b] orer ampte unde gilden holden schullen, also dat vororkundet unde vorbrevet is, unde wen denne de stad to Hildensem van oldem herkomende elder is begrepen wen de vorscreven Nyestad unde mennigen groten denst de stad to Hildensem unsem benomden heren unde deme stichte gedan hefft mennichwerve mit lyve unde gude, enduchte uns yo nicht redelik noch gelik wesen, de vorscreven Nyenstedere van unsem

a) *pag. 140.* b) *So auch das Concept; ein Späterer änderte in* brukinge.

erbenomden heren darto to vulstende unde to vordegedingende, dat se uns unde unsen borgeren unse berginge unde neringe, dar wii de stad to Hildensem deme gemeynen lande to gude van holden moiten, de to entfernende unde van handen brochten, des wii uns de lenge besorgen mosten, dat wii neyne wiis to to gevende endenken, wur wii des mit jenigem bescheide bi wesen mogen. Dat ok unse benomde here unde sin cappitel de Nyenstad, Losbecke geheten, also vordegedingen, dat id Loisbecke blive unde unse stad to Hildensem Hildensem bliven moge, meyne wii so nicht ungelik to synde, unde wente wii denne unde de vorscreven rad uppe der Nyenstad sodanne vruntlike eyninge unde vordracht gemaket hebben umme des besten willen, groten inval unde schaden, de darvan mochte komen hebben, to vorwarende, hope wii unde meynen, dat wii der umme ichteswelker sake willen nicht afdon endorven unde dat wii in de pine der vorlust al unser egenen goidere nicht gevallen ensint unde dat wii ome sodanne werderinge twelff dusent gulden schaden nicht plichtich sint to kerende, unde wii setten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe den seveden artikel is unse antworde unde meynen, na dem male unse here nicht enbenomet, wanne unde van weme van den unsen sodanne pandinge umme schult uppe der vriheit schulle ghescheen wesen, meyne wii, dat wii ome dar umme neynes antwordes plichtich sin unde dat wii ome unde siner kerken an deme dridden deyle al unses gudes nicht vorvallen ensin, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den VIII artikel is unse antworde unde meynen, na dem male unse benomde here nicht enbenomet, wanne unde we dejenne sin, dene wii ome, siner kerken unde andern siner underdanigen kerken unde stichten nicht hebben willen staden to vorbősmende, so ensi wii ome dar umme neynes antwordes plichtich, unde dat wii ome ok sodanne achtinge XIIII^{m} gulden schaden nicht plichtich sin to kerende unde unsen des rades breff, de mangh andern mer worden innehold: ‚Worde he aver angesproken bynnen dussen twen jaren mit rechter ansprake vor deme rade, mechte men on vorbosmen, des scholde men staden‘ etc. Darup is unse meyninge, we sin vrig bewisen kunne, dat schulle mogeliken vorgan. We des nicht don enkunne, moge men den vorboysmen, des schulle men staden unde wii willen den breff yo holden, alse de inneholt unde wii den versegelt hebben, unde hopen, dat wii dar vul ane beiden, unde saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe den IX artikel is unse antworde, na dem male unse benomde here der tiid nicht enbenomet, wanne wii siner kerken stichten unde papheit umbewechlik erve unde egene gud bi dem dorpe to Hymmdesdor schullen af unde dorgraven hebben, meyne wii ome neynes antwordes dar umme plichtich sin[b], unde also he uns in dem sulven articul vord schuldeget umme de lantwere, de we nies gegraven

a) *pag. 141.* b) *Später geändert in* to sinde.

hebben etc., darto is unse antworde, de lantwere, de wii gegraven unde gemaket hebben, de hebbe wii gemaket der stad to Hildensem unde dem gemeynen lande to nůtte unde to vromen, de heft uns unde unser stad grot gelt unde gud gekostet, dat wii der gemeynen nut to gude daran gelecht hebben, unde wii hebben der lantwere heren unde waren, alse mit namen den sulven ergenanten unsen hern van Hildensem, mit des willen unde vulborde wii de gegraven unde gemaket hebben, alse he uns gelovet heft, dat he des unse here unde ware wesen wille, wur unde wanne uns des not unde behouff werde unde wii dat van ome esschen, alse he uns dat vorsegelt unde vorbrevet hefft, dat wii wol bewisen kunnen, unde wii ome to der tiid mit unsem gelde unde gude in sinen unde sines stichtes merkliken noden dar umme vogeden, alse dat noch mennigem bederven manne wol witlik is, unde wente wii denne derjenner papen unde leyen, den mit der lantwere wes affgegraven wart, de uns dat openbarden, willen dar umme gemaket hebben na redelicheit, is unse meyninge, dat unse benomde here uns dar nicht umme schuldigen moge unde dat wii ome sodanne achtinge XX^{m} gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii meynen vorder, dat he uns sodanne XX^{m} gulden unrechter werderinge des schaden dorch recht mogeliken geven unde keren schulle, na deme male he uns schuldeget boven unde wedder sinen besegelden breff unde truwe gelofte der warschup, alse vorschreven is, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den tegeden artikel is unse antworde, dat wii siner kerken underdanigen unde behorigen lude, alse de borgere uppe der Nyenstad unde de dorpschup Eynum, Uppem, Achtem, Harlsem, Borchtorpe, Lutzingeworden, Ochtersem, Hymdesdor unde Drispenstede unde des geliken andere sine underdanigen kerken unde stichte unde nemeliken sin stichte to sunte Mauricii uppe dem Berge vor Hildensem unde dat closter to Bessingerode hindern unde beschedegen an oren vedrifften unde gemeynen unde an holte, mit namen an dem Hildensemschen wolde, des ensta wii nicht to unde uns were wol merkliker clage[b] van unsen weyden unde vědriften, de unse unde unser stad egen sint, tigen eyn del dusser vorbenomden unde mit namen tigen dat stichte uppe dem Berge unde dat closter to Bessingerode not unde behouff, so wii unde unse stad van on unde den oren dar sere ane berauwet, geenget unde[c] vorkortet werden, dat wii vorder wol namheftich maken wolden, wen des behouff were. Unde umme den Hildensemschen wolt etc., des sulven woldes brukinge hebbe wii eyn jar unde mennich unde lengh wen jemet anders mach gedenken in unser hebbenden brukenden weren gehat, alse wii des noch hutes dages to brukende den in unsen weren hebben, unde unse meyninge is, dat he uns in der were unde brukinge des sulven woldes dorch recht mogeliken schulle besitten laten unde darane nicht to vorhinderende, de wile uns de were mit rechte nicht gebroken enis.

a) *pag. 142.* b) *Nach* clage *über der Zeile später nachgetragen* not. c) *Vorlage* unde unde.

Hir umme is unse meyninge, dat wii ome sodaner achtinge twe hundert dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe den elften artikel is unse antworde, dat wii eyn steynen dor in der Vresenstraten gesat unde gebuwet hebben, dat hebbe wii gedan an unsem egenen upworpe unses graven, de Hograve geheten is, alse wii dar over mennigem jare holtene veste unde tzingelen hebben gestande hat, dede unse unde unser stad weren, unde wii enbekennen unsem heren eder sinem cappitele an deme dore efte stede neyner rechticheit vorder, wen alse de sulve unse here an deme gemeynen lande unde stichte hefft, unde wii hebben dat sulve dor gebuwet unser stad unde der gemeynen nut to vromen, unde unse meyninge is, dat sodanes dor siner kerken nicht enbore unde dat wii des ok wedder to brekende unde aftodonde eder ome eder siner kerken to stadende, bi unsen kosten dat aftodonde unde to brekende, nicht plichtich sin, na deme wii daruppe unsen egenen upworp[a] unde graven van unser stad egenem gelde unde gude gebuwet hebben, unde setten dat bi gik unde an dat recht.

Item[b] uppe den XII artikel is unse antworde unde meynen, na deme male wii des nicht to enstan, dat de convent in de vrygheit des domes hore, alse de yo buten der vriheit unde vord buten unser stad belegen is, unde unse here ok nicht enbenomet, we dejenne unser borgere unde ores gesindes bi namen sin, de so mit wapender hand in den convent sin gekomen, unrechte wolt dar to donde, so ensy wii ome neynes antwordes dar umme plichtich unde unse borgere, dingplichtigen unde gesinde ensin al ores gudes nicht vervallen, unde wii setten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe den XIII artikel is unse antworde, uns enis nicht witlik, dat wii jenich regenwater efte veltronnengen, de in de Vresenstrate to gande plege, anders to gande, wen alse sek geborde unde dar wii se uppe dat use hen leiden, mochten gelet hebben. Vortmer umme de holer, de wii schullen verstoppet hebben an unser stad mûren twisschen der Stinkenden porten unde der barveten clostere etc., wes dar an den porten efte holren an unser stad muren mit vormakende geschein is, dat hebben unse vorvaren vor uns gedan over langen jaren, des wii nicht endenken, unde dat se dat gedan hebben, des hebbe wii liggende orkunde unde besegelde breve, dat se dat don mochten, dar wii dat wol mede bewisen willen. Ok so is dat gans vorjaret unde uns were wol nod, over se to clagende van sodaner druppelvalle wegen, de se dar bi unser stad mûren hebben, alse unse mure darvan ser gebuvelliget unde vorderft wert, alse de reyde in veyl enden toreten is, also dat wii uns der alle dage dal to vallende besorgen moyten. Den schaden wii unde unse stad yo van on hebben, alse wii der denne lichte mit twen hundert lodigen marken nicht weder buwen unde maken kunnen. Hir umme is unse meyninge, dat wii ome sodane achtinge III^m gulden unde II^m

a) *Hdschr.* upword. b) *pag. 143.*

gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item uppe den XIIII artikel antworde wii unde enstan des nicht to, dat wii in deme Hohengraven, dar de grave twisschen dem Hagen unde Almersdor vor geholden unde genompt wert, dat gemeyne vletende water gestauwet hebben, also dat darmede denne dem[a] archidiacon to Hildensem eyn garde darbi gelegen vorderft sy. Ok ensta wii nicht to, dat wii mit sulker stauwinge sin geistlike stichte tor Sulten vor Hildensem in orem clostere unde an eres closters buwe, garden unde gude schaden gedan hebben. Hir umme is unse meyninge, dat wii ome sodaner achtinge hundert lodige mark unde IIII[m] gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat bi gik unde an dat recht.

Item[b] uppe den XV artikel unde tom ersten to der Godehardes molen antworde wii, wii hebben de Godehardes molen gekoft[1] unde wol betalt mit unser stad gelde unde gude von den, der olden unde overolden over mennigem jare unde leng wen jemet anders mach gedenken de sulven molen in rauweliken brukenden weren gehat unde beseten unde eyn dem andern geerft hebben van jaren to jaren, mit namen de van der Molen geheten, de der sulven molen ok mechtich gewesen hebben to vormedende, to vorsettende unde to vorpendende, liffgedinge efte weddeschat darup to borgende, dat wii wol tobringen kunnen, wen des behouff is. Unde wii hebben de sulven molen sint der tid, dat wii se koften, alse de do enwech wolde gevloten hebben, dar der gemeynen stad hinder unde schade van entstan hedde, mit unsem gelde unde gude gebuwet unde gebetert, dat wii darane gelecht hebben, unde dengken, de mit godes hulpe vorder to buwende, unde wii enstan dem stichte to sunte Godeharde neynes eygendomes darane to, unde sodane erventins, alse de abbet unde monnike to sunte Godeharde darane hebben, den hebbe wii one goitliken gegeven unde entrichtet unde teid uns des an se sulves unde walden se ok node darane vorhinderen. Unde to der Honser molen antworde wii, Bertolt von Weverling, unse[c] medeborger, heft de sulven molen umme erventins entfangen unde is dar in hegedem gerichte mit rechte ingesat, unde also he sek nu besorgede, dat he der molen nicht holden unde den tins nicht geven enkonde, so hefft he uns de sulven molen to itliken jaren vormedet umme eyn benomet gelt, dat wii ome darup entheten unde gegeven hebben, unde meynen, wii mogen dat wol gedan hebben. Irkenne gi aver, dat wii sodane vorscreven medinge mit deme benomden Bertolde von Weverlinge nicht mogen gedan hebben, so is unse meyninge, we sek van der domprovestie wegen to der sulven molen mit rechte tein wille, dat de uns unse gelt, dat wii an der medinge unde ok an der molen verbuwet, unde wes wii vorder darinne mit kosten unde slete, des men nicht bewisen enmochte, diit jar, alse wii de molen in unsen weren gehad hebben, darane gelecht hebben, dorch recht mogeliken weddergeven schulle. So wille wii de

[a]) *Hdschr.* de. [b]) *pag. 144.* [c]) unse medeborger *über der Zeile.*
[1]) *cf. III n. 1147.*

gherne růmen, unde wii meynen, wii beden dar vul ane, unde wii diit jar boven alle iroveringe boven hundert punt darane togesat hebben, unde wii meynen hir umme, dat wii ome sodaner achtinge III^{m} gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde saten diit by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den[b] XVI artikel antwerde wii, sodane tzise, alsmen van wine, bere effte anderem ghude bynnen unser stad wente herto gegeven hefft unde gifft, de hefft gewesen over X, XX, XXX, XL, L, LX etc. jaren unde solange, des nemet anders mach gedenken, so dat de van unsen vorvaren an uns geervet is, de uns dat vor unser stad recht also gelaten, dat wii dat der gemeynen stad to ghude wente herto vordedinget hebben unde vort myt rechte van verjaringe wegen darby to blivende denken, alse uns dat van der hilgen kerken unde ok van dem hilgen Romeschen rike bestediget is. Hir umme meyne wii, dat wii alle unses ghudes nicht vervallen ensin, unde umme sodane achtinge veyr dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii setten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XVII artikel is unse antworde, alse de breff der vordracht[1] uppe dat pagiment inneholt, dat unse here, sin cappittel unde we ein geworden sin X jar umme na giffte des breves, dat me dusse benomde tiid over to Hildensem penninge slan schulle, dar men by kope unde verkope, unde dat der sulven II punt unde VIII ß schullen ene mark wegen, de ses lot hebben schulle an dem finen, unde dat me der sulven penninge schulle nemen unde gheven XV ß vor enen Rinschen gulden unde nicht mer etc., is unse meinenge, dat wii unsem heren unde sinem cappittel van sulker vordracht wegen vorder nichtes sin plichtich gewesen to holdende, wenne alse se uns de to holdende wedderumme hebben vorplichtet wesen, unde wes an der sulven vordracht schal vorbroken sin, kunne wii nicht gewetten, wu sek unser ein ane den andern darane entschuldigen moge, wente unse benomed here unde sin cappittel unde ore undersaten de sulven vordracht so wol geholden hebben alse wii, mit namen myt der sate des Rinschen gulden, dat men der nigen penninge nicht mer wen XV ß darvor gheven unde nemen schoulde, alse se unde de ore den Rinschen gulden do to stunt in dem ersten jare nicht anders wen vor XVI ß der sulven penninge gheven wolden, unde dat to vorwarende wii nicht allene sunder dat vorscreven cappittel darto ser wol hefft vor plichtich gewesen alse we, na inholde des sulven vordrachtbreves, unde uns unde unser stad dar ok grot merklik schade van entstan is, dar wii ok wol to klagende hedden. Unde hir umme is unse mennige, dat wii sodaner achtinge hundert dusent gulden an dem vroynentinse nicht uthgeven noch keren dorven, unde wii setten dat by gik unde an dat recht.

Item[c] uppe den XVIII artikel antwerdet Ludolff unde Hermen van

a) *pag. 145.* b) *Hdschr.* de. c) *pag. 146.*

1) *cf. III n. 225.*

Huddessem unde menen, na dem male se wol veyr eder viff garden vor Hildensem hebben unde unse here in siner schuldinge nicht enbenomet, an welker stede vor Hildensem de garde, dar he se van wegen des collectarii amptes umme beschuldiget, belegen sy, so ensin se ome nenes[a] antwordes dar umme plichtich unde ok sodane achtinge II^C gulden schaden nicht plichtich to kerende, unde se setten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den[b] XIX artikel is unse antworde, we de rad enstan des nicht to, dat wii ome mit vrevele genomen hebben unde mit unrechte vorbeholden sine garden, de to siner taffelen horen, unde menen, na dem male he unse borger, de dat don schullen, nicht enbenomet, alse wii den unsen ungerne staden wolden, ome mit vrevel wat to nemende unde mit unrechte vortobeholdende unde ok der gelegenicheit[c] der garden, alse unse borger vor den beiden doren vele gharden hebben, dar se in menigen enden erventins van gheven, so ensin unse borgere unde wii van orer wegen ome nenes antwordes dar umme plichtich unde meynen, dat wii unde se ome sodaner achtinge twintich dusent gulden schaden nicht keren endorven, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XX artikel antworde wii unde enstan des nicht to, dat we vorhindert hebben den olden gank der Driven anders to vletende, wen alse de van older herbrachter wise gegan unde gevloten heft, unde wen sinen domheren, de bi der Driven wonen, des not unde behoff is, de Driven dor ore hove to vletende, so is dat vorbrevet, wo men dat denne darmede holden schal, dar wii se ungerne ane vorhindern wolden. Hir umme mene wii, dat wii sodaner achtinge dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii setten dat by gik unde an dat recht.

Item[d] uppe den XXI artikel antworde wii unde meynen, na dem male unse here in sinen schulden nicht enbenompt, we dejenne sin van uns, unsen borgeren, dingplichtigen unde unsem gesinde, de de dǒr des slaphuses siner slapscholer schullen upgestoyt hebben, alse wii unde de unse sodane unvoyge node don wolden, so ensy wii ome nenes antwerdes dar umme plichtich unde meynen, dat wii ok ome unde siner kerken neyn wandel effte bote dar umme don endorven, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXII artikel antwerde wii unde enstan des nicht to, dat wii ome hindern unde weren de upname des tollen van vromedem ghude, dat up den market to Hildensem to kope kome, vorder wen dar to blivende by sodanem rechte, dar yd van older hergebrachter wise by gewest heft unde komen, dat wolde wii ome eder dejenne, de den toln inne hebben, node darane vorkorten unde meynen, dat wii ome hir umme sodaner achtinge dre dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

a) *Hdschr.* nes. b) *Hdschr.* de. c) *Hdschr.* gelenicheit. d) *pag. 147.*

Item uppe den XXIII artikel is unse antworde, wii hebben van oldem herkommen in loffliker wise gehat unde is ok unser stad recht, alse wanne erbar papheit effte koplude unde ok pelegrimen eder ander vrome lude in unse stad komen, dede vort willen unde uns den rad bidden umme enen knecht effte mer mit one to ridende, dat wii dene unse knechte in werlde her gelenet hebben, wen uns dat bequeme was, alse alle erbare stede gerne don, alse wii dat ok wol don mogen, nicht dat se de geleyden schullen, alse wii unsen hern an sinem geleyde uppe des rikestrate node vorhinderen wolden, sunder se to wege to wisende, to vorbiddende unde ok na to seggende, ifft one jemet wes arges tokeren effte don wolde, dat men deste beth wetten mochte, wur men dat soken scholde, unde wente wii uns denne sines geleydes nicht underwunden hebben unde unse knechte mit weme to ridende anders nicht gelent enhebben, wen alse vorscreven is, dar uns unse olden van oldem herkomende mede beervet hebben unde van ome ok so geholden is over menigem jare unde lenk wen jemet anders mach gedenken, meyne wii, dat de sulve unse here uns dar mogelken by laten schulle, alse uns sine vorvaren wente an on dar jo gnedichliken by gelaten hebben, unde dat wii ome ok sodane achtinge twe dusent gulden schaden myt bote unde wandel nicht keren endorven, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den XXIIII artikel antwerde wii unde enstan des nicht to, dat wii uns sines gerichtes underwunden unde undertogen hebben vorder wen wii ordel, de vor dem sulven gerichte gevunden, geschulden unde an uns den rad gebracht werden to scheydende etc., wol mogen gedan hebben na rechte unde older loffliker wonheyt unser stad, unde wii de rad enstan des nicht to, dat wii sodane wagen myt vorbodenem ghude wedder gehalt unde in unse stad gevort hebben, unde wente unse here in sinen schulden denne jo by namen nicht enbenomet dejenne, de se schullen gegreppen unde gevort hebben, is unse meninge, dat wii ome van der unser wegen darto nicht plichtich sin to antwordende unde dat wii ome sodaner achtinge hoynes unde smaheit drier dusent gulden unde schaden dusent gulden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXV artikel is unse antwerde unde enstan des nicht to, dat wii uppe siner gemeynen openbaren herstrate twiisschen Hildensem unde dem Sturwolde ene santkulen gemaket hebben. Wii hadden unsem borgermestere Hanse Lutzeken eyne stede affgemedet to enem jare umme ein benompt gelt an eynem acker, de sin erve is, alse des geliken mennichwerve is geschen. Dar lete wii sant graven unde halen to behove buwes unser stad, unde wii enhebben unsem benomden heren des nicht to vrevel gedan unde meynen, dat wii ome sodaner achtinge hoynes, laster unde smaheit twe dusent gulden nicht plichtich sin to

[a]) *pag. 148.*

kerende unde dat wii ome ok nenen vrevel wandel darvor to donde vorboten dorven, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXVI artikel is unse antworde unde wii enstan des nicht to, dat wii twiisschen dem Sturwolde unde Hildensem enen openbaren wech over de wissche to gemaket hebben etc. Wii hebben over menigem jare unse tzingelen gehat uppe unser wissche bi dem Sturwolde, so dat men dar wer hen riden effte varen konde, unde[a] alse nů unse here uns unde unsen borgeren unse ve unde quek nam vor der Nigenstad, des wii uns to ome jo nicht vormodet enhedden, darmede unde ok alse itlike sin hoffgesinde unde mit namen Herwich van Kisleve darna sede, he enwolde sin hovet nummer sachte leggen, he enwolde de anderen koye, de uthe Hildensem gingen, des geliken ok halen helpen, alse wii berichtet sin, he uns warnede, dat wii vorderen schaden to vorwarende achtinge unde hoyde darup hebben mosten, unde hebben dar umme sodane tzingelen uppe dem unsen, neynen openbaren mēynen wech darmede to vormerkende, gevestent unde gebettert, alse uns unde unser stad dat bequeme was, uppe dat wii uns unde de unse vor sodanen tokomenden schaden de vorder vorwaren mochten, unde hopen, dat wii dat in sulker wise uppe dem unsen wol mogen gedan hebben unde dat wii den wech wedder uptorumende nicht plichtich ensyn, na[b] dem male he uns unde de unse in ghudem geloven to beschedygende sunder unse schult uppe sodane kost unde arbeit sulven gedreven hefft, unde dat wii ome sodaner achtinge hoynes, smaheit unde schaden dre dusent gulden unde bote unde wandel nicht plichtich sin to donde, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXVII artikel is unse antworde unde menen, na dem male unse here nicht enbenompt, wanne unde wur wii unde unse borgere in sinem gerichte unde gebede unde uppe sinem unde siner kerken unde anderer siner underdanigen stichte kerken egenem ghude steyne schullen gebroken unde kalkrose gebrant hebben, so ensy wii ome nenes antwordes dar umme plichtich, unde dat wii ome sodaner achtinge twe dusent gulden schaden unde bote unde wandels dar umme nicht plichtich ensin to donde, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXVIII artikel is unse antworde, wii enhebben uppe dem Damme vor Hildensem nene tzingelen, slage noch dor gesat anders, wen wii van oldem herkomende dar gehat unde noch hebben, de wii wedder upgeverdiget unde vorbettert hebben, wen se bugvellich geworden weren, dat slach bi dem Nigen dike unde ok de rennebome uppe dem walle bi der Berchmolen hebbe wii uppe unse unde unser stad egen gesat, dat wii ein jar unde mennicht in unsen weren gehat hebben, unde enstan dem stichte uppe dem Berge neynes egendomes darane to, unde wii menen, dat wii ome sodaner achtinge hoynes, smaheit unde schaden dre dusent gulden unde dat afftobrekende unde bitodonde nicht

[a]) unde alse nů *in der Vorlage wiederholt.* [b]) *pag. 149.*

plichtich ensin, unde wii saten dat by juwe ersamen wisheit unde an dat recht.

Item uppe den XXIX artikel antwerde wii, so alse de Inderste in vortiiden unde mennichwerve in ichteswelken enden unde steden utgebroken is, van sulkem uthbrekende denne dat water bywege gesocht, unse molen an dem malewerke vorhindert unde uns bewilen an unsen acker, vedriffte unde weyde groten schaden gedan hefft. Wes wii nů bi der Sumersch, bi dem tegelhove, hinder sunte Godehardi unde an dem Papenpole gegraven unde pale gesat hebben, dat hebbe [we] gedan uppe dem unsen umme des gemeynen besten willen, uns [unde] dejenne, de dar ghoydere hebben unde dar uppe de negede wonen, vor tokomenden schaden to vorwarende, unde wii enhebben den oůghank der Indersten nicht gemynneret noch enger gemaket. Hir umme meyne wii, dat wii des nicht by unde affdon endorven unde ome bote unde wandels dar umme to donde nicht plichtich sin, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den XXX artikel antwerdet Hennig Korner, Sarges etc. unde andere ore medebenomten, so alse van oldem herkomende unser stad recht gewest hebbe over menigem jare unde ok noch sy, wat unse borgere uth unde in to Hildensem bugwen van oren ghuderen, wur de in den veltmarken liggen, mit orem egenen ploge, dat se van alsodanen ghoyderen nene andere plicht effte denst gedan enhebben noch don endorven wen uns dem rade unde unser stad, dar se sodane ghoydere vorschotten, unde na unser stad rechte mit aller anderer dingplicht entreden moyten, so sek dat gebore. Hir umme menen se, dat se unsem benomden heren sulkes denstes darvan to donde unde sodane achtinge twe dusent gulden schaden to kerende nicht plichtich sin, unde se saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXI artikel is unse antworde, alse de monike van Bessingerode van vulstinge unde vorderinge unses benomden heren de olden ghemeynen herstrate tigen dem Nigen dike unde in anderen enden, dar se ein jar unde mennicht hen gegan hadden, toleyden unde vorgroven unde leyden se enen andern wech, dar by mynschen denkende neyn herstrate hen gegan enhadde, over unsen acker unde weyde uns unde unser stad to grotem schaden, hebbe wii getiidet, sodane herstrate unde wege, de se vorgraven hadden unde vort to vorgravende unde to vormakende meynden, to blivende, alse de over menigem jare gewest hebben, unde wii menen, dat wii van on unde dem stichte uppe dem Berge olde wege to vormakende to orem vromen unde nige to makende to unsem schaden nicht liden endorven, unde wii menen, dat wii ome sodane achtinge viff dusent gulden schaden to kerende unde boyte unde wandel dar umme to donde nicht plichtich sin, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXII artikel is unse antworde, id is unser stad

[a]) *pag. 150.*

recht, wen jeniger lude ghoydere bynnen unser stad vorsterven, dar sek unse here denne to tho teynde menet, also dat se ervelos schullen vorstorven wesen, we denne ein bankvoget to Hildensem, deme boret dat van unses benomden heren wegen to andende mit unser witschup van unser dingplicht wegen, dar se inne vorstorven sin, also dat wii unde sin voget uns sodaner ghoydere underwindet unde latet de bescreven unde in ghude hoyde effte vorwaringe bringen, dar se jar unde dach vorwaret werden, ifft sek bynnen der tiid van ervetals wegen dar jemet totheen wolde, unde enkumpt denne by jare unde dage nemet, de sek mit rechte dar to theen moge, so late wii sinem vorscreven vogede sodane ghoydere volgen, unde hefft unse here an mester Johans des artzsten, Henninges van Lengede unde de Kledersellerschen ghude wes to beredende meynet, dar enhebbe wii one wedder recht nicht ane vorhindert. Hir umme mene wii, dat wii ome sodaner achtinge hones unde smaheit veyr dusent gulden unde dre dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde satten dat by gik.

Item[a] uppe den XXXIII artikel is unse antworde, wii enstan des nicht to, dat wii Tacken ut sinem gerichte genomen unde mit gewolt entfort hebben, wii enhebben ok Grotejane unde Gripetane ome unde sinen amptluden mit vrevele nicht vor vordedinget, sunder alse he de sulven unse medeborgere vor dat burgerichte to Borsem hadde geboden laten, dar he se vormiddelst sinen vogeden unde amptluden mit pinliker klage let beschuldigen, sande wii dar hen unde leten de unse to rechte vorbeden, des se doch nicht gneten mochten. Hir umme meyne wii, ome sodaner achtinge hones unde smaheit veyr dusent gulden unde twe dusent loydige mark schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXIIII artikel antwerde wii unde enstan des nicht to, dat wii sodanen scheppel, alse in unser stad to wesende plach, vorwandelt hebben, eyne ander mate to makende uns to wynne, vromen unde ghude, unde van des scheppels wegen were uns wol not over sin cappittel to klagende, wente se uppe orem kornhuse twierleyen scheppel hebben, eynen groten, dar se mede inmeten, unde eynen kleynen, dar se mede uthmeten, dat witlik unde openbar is, so dat unse borgere, de one affkopen, an enem voyder korns byna twe scheppel, wen se dar inbringen, jo vorloren hebben, dat wedder god unde recht is. Hir umme hope wii, dat wii ome unde sinen undersaten sodaner achtinge sestich dusent gulden schaden twevolt to betalende nicht plichtich sin, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXV artikel is unse antwerde, so alse wii, unse borgere unde de unse van unsem benomden hern, sinen amptluden, vogeden unde den sinen in vortiiden menigerleye wiis sere vorungnadet, bedrenget unde vorkortet sin geworden, unde mit namen in dessem neisten vorgangenen somer, alse he uns in gudem geloven sunder unse

a) *pag. 151.*

schult unse vee unde quek nam vor der Nigenstad, des wii uns doch nen wiis to ome vormodet enhedden, darane wii nicht vornemen enkonden, dat he uns myt jenigen truwen menen wolde, unde alse he uns ok in dem sulven somer vakene weygerde na vruntliker bede, de wii an on leyden, vor uns to schrivende in dat lant to Westvalen, van saken der van Horde unde Willekins Klenken, uns tigen de to eren unde to rechte to vorbedende unde darby to beholdende, des sek nemet kan vordenken, dat jennich sin vorvare den van Hildensem des geweygert hebbe, alse dat jo wedder unser stad recht is. By sodaner vorkortinge unses rechten he des doch nicht enleyt, he envorvoygede vorsetliken, dat to andende unde vorttosettende, mit bede, dat wii to der sulven tiid mit der sake Willekens Klenken jo mochten beschediget werden, unde wii jo sine huldigeden borgere dar umme nicht geworden sin, dat he uns dat unse nemen unde uns beschedigen scholde effte dat vorvoygen, dat wii beschediget mochten werden, unde menet, wenne he truwe van uns ege[a] to hebbende, dat he uns mit beschede dar ok nene wiis voruntruwen moge. Mit sodaner vorscreven gewolt unde unrechte hefft he uns darto gedrungen, uns vortmer des to erwerende, dat wii uns to itliken unsen heren unde vrunden unde myt namen to dem hochgeboren fursten hern Wilhelme hertogen to Brunswik unde Luneborch, unsem gnedighen heren, gesatiget hebben, alse vur uns ein des andern mechtich is to eren unde to rechte, dat men den nicht schal vorlaten. De sulve hertoge Wilhelm do ere unde recht vor uns screff unde bot in dat vorscreven lant to Westvalen, alse unse here des nicht don enwolde. Des wii sinen gnaden gutliken danken, unde na dem unse here by uns gevaren unde uns dat to geholden hadde, were uns mit itliken sinen vrunden to vorwettende, de uns lichte nicht wolden to ghude geholden hebben, nicht bequeme wesen, unde wii menen, dat wii dat in vorscrevener wise wol mogen gedan hebben, wente unse vorvaren vor uns lenk wen over hundert, twe effte dren hundert jaren, umme recht to vormanende unde unrechtes sek to erwerende, sek mit vorsten, heren, ritteren, knechten unde erbaren steden mennichwerve also geenet unde vordragen hebben, dat wii wol bewisen kunnen. Hir umme mene wii, dat wii ome sodaner achtinge hones unde smaheit twintich dusent gulden nicht plichtich sin to kerende, unde saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXVI artikel antwerde wii, unse borgere sin vastewat vor uns gewesen unde hebben uns geopenbaret, wo de monike tor Sulten one schuldich sin endeil vordendes lons unde endeil, dat se one in gudem geloven gelenet unde geborget hebben to oren noden, unde hebbet uns gebeden, sodane renthe, alse se bi dem rade hebben, inne to beholdende so lange, dat se one umme de vorscreven schult recht affvormanen mogen. Des hebbe wii umme bede willen unser borgere sodane vorscreven rente by uns beholden unde wy menen, sy dat redelik

a) *pag. 152.*

unde gelik, dat wii one dat ore gheben, dar se recht to hebben, alse wii deme alduslange so gedan hebben unde ok gerne vorder don willen, sy ok jo redelik, dat se den unsen gheven unde betalen, dat se one affgedan unde dat se one in ghudem geloven gelenet unde geborget hebben to oren noden, unde wente wii deme stichte oren vorscreven tins to gevende jo overbodich sint, alse vorscreven is, hope wii unde menen, dat wii one den twevolt to ghevende eder dat water wedder to latende nicht plichtich sin unde dat wii sodanes rechten, alse de unse van sodaner schult wegen to one hebben, nicht sin vorlustich, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den XXXVII artikel is unse antworde, wii enhebben sinem underdanigen stichte uppe der Sulten nenen hinder gedan an des stichtes garden unde den unsen one to vorkopende eder nicht to vorkopende nicht vorboden unde ok over den vorscreven garden nicht vorsegelt, wen wes wii mit rechte mochten. Ok so enhebbe we de rad one nenen garden genomen, den Luttekebole hebbe, unde meynet, na dem male he unsen borger myt namen nicht enbenompt, de one den garden schulle genomen hebben, so ensy wii ome van unser borger wegen nenes antwordes vorder dar umme plichtich, unde dat wii ok sodanen garden one in ore brukinge unde were to latende unde sodane achtinge twe hundert loydige mark schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii setten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXVIII artikel antwerde wii unde enstan des nicht to, dat wii sinem underdanigen stichte upper Sulten hinder effte gedrengnisse don an dem Klingenberge effte graven, wente wii one nener were noch rechticheit darane bekennen. Wii hebben den Klingenberch unde graven in brukinge unde were gehat X, XX, XXX, XL, L, LX etc. jare unde lenk wen jemet anders mach gedenken unde hebben de dar ok noch inne, so dat se unse unde unser stad egen sint, unde wii enstan one nenes egendomes noch rechticheit darane to unde menen, wii sin sodaner were unde den egendom mit rechte neger darane to beholdende, wen se uns de mit slichten worden dar uth bringen unde entforen mogen, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XXXIX artikel antwordet Hans Lutzeke, Rolleff Vrese, Hans Oldemeyger unde andere ore medebenomten, se enstan des nicht to, dat se ome unde siner kerken tom hilgen Cruce mit frevel unde gewolt genomen hebben IX garden, unde se wolden dat node don. De garden, de se hebben, de sin van ervetals effte kopes wegen an se gekomen mit rechte van den, de de garden vor one in rouwelker besittinge gehat unde der gebruket hebben ein jar unde mennich unde lenk wen jemet anders mach gedenken, unde se enstan der vorscreven kerken nenes egendomes darane to, unde ifft de kerke wol jenige rechticheit van egendomes wegen darane gehat hedde, des se doch nicht to enstan, unde wente se denne unde de vor one, van den de garden an

a) *pag. 153.*

se gekomen sin, de besetten unde der gebruket hebben lange tiid boven XL jar unde jar unde dach, hir umme so sin se des vorswegen unde enmogen on an der were des eygendomes unde besittinge der vorscreven garden nenen hinder don, unde wes van erventinse van der sulven garden wegen sy wontlik gewest to ghevende, des enhebben se nicht geweygert, alsmen den ok jo van one also genomen hebbe wente an desse tiid. Hir umme hoppen se unde meynen, dat se ome sodaner achtinge dusent gulden veyr hundert guldin unde twe hundert gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde se saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den XL artikel is unse antwerde, id makede sek hir bevorn, dat mennichwerve by nachtiiden grot unvoyge schude van lichtverdigen luden uppe den straten unde in den bursen wedder unde vort bynnen unser stad. Sodane unvoyge to vorwarende, vorvoygede wii, vormiddelst den unsen nachtoyde[b] uppe den straten to donde. Des so is unser stad olde recht unde wonheit, wen de unse sodane nachthode ghan, wur se denne komen vor de taverne, huse effte bursen, dar sodane vruweken inne wonen, de uns dingplichtich sin, dar se in esschen, dat men se denne dar schal inlaten, to beseynde, ifft jenige gesellen effte lude dar weren, de sodane unvoyge dreven, dat men den sturen mochte. Des so quemen Dreus Stein, Hermen Rotgers unde ander de unse, de wii to sulker nachthode geschicket hadden, vor ene bode bi dem Lederhagen an hern Diderikes van Asel hove belegen, dar to der tiid Ilsebe Harden inne wonede, de uns unde unser stad dingplichtig was, unde esscheden dar in. Also wart de bode geopent van den, de dar inne weren, unde se endeden nemede nenerleyen sulffwolt mit worden noch mit werken. Ok dat de hove der kerken tom hilgen Cruce so vrig wesen schullen alse de borch to Hildensem, des enbekenne wii so nicht unde enstan des nicht to. Hir umme mene wii, dat wii ome unde der vorscreven kerken wandel unde bote dar umme to donde nicht plichtich sin unde dat wii one sodaner dusent gulden nicht plichtich sin to entrichtende, na dem male se des dar umme nicht wolden geleden hebben, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XLI artikel is unse antworde, wes wii van Alheide hern Wilhelms maget tom hilgen Cruce hebben geesschet laten, dat hebbe wii gedan umme unser stad schot, dat wii or van rechte unser stad umme tospreken mochten, alse andere papen meygerschen unsen willen umme unser stad schot wente herto gerne gehat hebben unde noch unsen willen gerne dar umme hebben, unde wii menen, dat unsem hern nicht enbore, de papen darto to vordedingende, vruwen effte megede to hebbende unde mit one to wonende unde mit namen de vordichtlik sint, alse one dat in dem rechten vorboden is. Hir umme mene wii, den canoniken tom hilgen Cruce sodaner esschinge wandels unde bote unde hundert loydige mark schaden nicht plichtich sin to donde, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

a) *pag. 154.* b) *Hdschr.* nachoyde.

Item[a] uppe den XLII artikel antworden Ludolff van Huddessem unde sine medebenomten, se enstan des nicht to, dat se hern Tiburcio jeniger garden beroven unde nemen mit gewolt, unde se wolden dat node don, dan de garden, de se hebben, de sin van ervetals effte kopes wegen an se gekomen van den, de de garden vor one in rouwelker besittinge gehat unde der gebruket hebben ein jar unde mennich unde lenk wen jement anders mach gedenken, unde se enstan deme benomden hern Tiburcio effte deme viccario sunte Annen altare nenes egendomes darane to, unde ifft se wol jenige rechticheit van egendomes wegen dar ane gehat hedden, des se doch nicht toenstan, unde wente se denne unde de vor one, van den de garden an se gekomen sin, de besetten unde der gebruket hebben lange tiid boven XL jar unde jar unde dach sunder jenige rechte ansprake, hir umme so sin se des vorswegen unde enmoge on an der were, egendumen unde besittinge der vorscreven garden nenen hinder don, utbescheden wes se van erventinse darvan plichtich sin, des wolden se uth to ghevende node weygeren. Hir umme menen se, se ensin nicht plichtich, dem vorbenomden hern Tiburcio unde siner kerken de garden ledich unde los volgen to latende noch ome to kerende sodane achtinge viff hundert gulden schaden, unde se saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XLIII artikel is unse antworde, alse unse here to eyner tiid umme golt benouwet was, bat he uns, dat wii ome uppe sinen joden in dem stichte to Hildensem unde in allen sinen gebeden besetten ene benomde summen goldes lenen wolden uppe enen wedderkop, so dat he unde sine nakomelinge de macht der lose allene mechtich weren. Deme wii also gedan unde ome ene benomde summen goldes uppe de vorscreven joden gelent hebben, de he uns dar vor vorpendet unde in unse rouwelken brukenden, upnemenden, hebbenden were geantwordet hefft mit alle oren tinsen, beden, broken, rechticheiden unde tobehoringen, plicht unde unplicht nichtes utgesecht, also dat wii van one upnemen unde dat mit one handelen, wo uns dat bequeme dunket, unde dat in unse nutht keren des vulmechtich to sinde, dar enwille he, sine nakomelinge, sin cappittel noch nemet uns mit nichte ane vorhinderen na inholde des breves, den he unde sin cappittel mit ome inholdende, dat yd mit orem ghuden willen unde vulborde gheschen sy, uns darup gegeven unde vorsegelt hebben. Hir umme is unse meninge, na dem male unse benomde here uns de vorscreven joden vorpendet unde in unse rouwelken brukenden, upnemenden were geantwordet hefft mit alle oren tinsen, beden, broken, rechticheiden unde tobehoringen, plicht unde unplicht, nicht utgesecht, wes wii denne bynnen desser tiid mit bede van one geesschet hebben, dat se uns hebben to hulpe gegeven to unser stad buwe unde slette, dat wii ome des eder dar vor sodaner achtinge dre dusent gulden nicht plichtich sin to kerende unde dat wii des ok an der vorscreven hovetsummen nicht affslan endorven.

a) *pag. 155.*

Vorder is unse meninge, na dem male unse benomde here uns schuldiget wedder sinen besegelden breff unde truwe geloffte, dat he uns denne sodaner vorscreven achtinge dre dusent gulden dorch recht mogelken plichtich sy to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den XLIIII artikel is unse antwerde, alse unse here van Hildensem uns unde unsen borgeren unde den Nigenstederen unse quek unde vee genomen hadde vor der Nigenstad, to hant darna screff de sulve unse here den ampten unde ghilden unser stad, dat he dat umme Diderikes van Ochtersem, sines mannes unde knechtes, willen gedan hedde, dat uns doch sere ungelik duchte wesen, wente [hedde][b] he uns, de vorscreven Nigensteder unde de unse van Diderikes wegen jergen umme to beschuldigende gehat, dar umme scholde he sodane vorderff unde schaden, alse darup gesat was, to uns unde one nicht gesocht, sunder uns mogelken dar umme vorklaget unde mit rechte vorvolget hebben. Darto wii unde se denne noch wol geeget hedden, dat he uns dat tovorn hedde wetten laten, des doch allet nicht enschude, unde alse nů de sulve Diderik vornam, dat dejenne, den dat ore genomen was, dar sere umme tornden, dat unse here screff, dat he dar umme sinen willen gedan hedde, bevarde he, sek sulves schulthafftich darmede to makende unde wart vorvluchtich uth unser stad ungejaget van jemede unde ungenodiget, unde wente wii denne unser stad jů werlde her mechtich gewest hebben denjennen de vorbedende, de uns darinne to lidende nicht bequeme ensint, alse we unde unse vorvaren sodane unse stad gehat unde des gebruket hebbet over menigem jare unde lenk wen jemet anders mach gedenken, unde wente uns denne de benomde Diderik in unser stad to lidende mit nichte bequeme enis, hope wii unde menen, dat wii one darinne nicht liden endorven unde dat wii ok unsem benomden heren sodane achtinge hones unde smaheit teyn dusent gulden nicht plichtich sin to gevende, unde wii saten dit by gik unde an dat recht. Unde alse unse here uns denne vorder beschuldiget, dat wii sinen underdanigen stichten sunte Mauritii uppe dem Berge vor Hildensem unde to Bessingerode vele unde menigerleye hinders unde gedrenges schullen don unde gedan hebben an oren vriggen ghoyderen, an weyde, acker, graven effte holte etc., darto antworde wii unde enstan des nicht to, dat wii one sodanen hinder unde gedrenge gedan hebben, unde van der wegen were uns over dat vorscreven stichte unde closter wol klagende not unde behoff, alse wii unde unse stad von one unde den oren dar sere ane vorkortet werden unde unser stad herde bewilen van den moniken unde den oren geslagen, vorwundet unde untitliken gehandelt sin geworden, dat witlik unde openbar is, unde wii doch umme des besten willen to den tiiden unde wente herto gutliken gesletten hebben. Hir umme mene wii, dat wii ome sodaner achtinge teyn dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

a) *pag. 156.* b) hedde *fehlt in der Hdschr.*

Item[a] uppe den XLV[1] artikel is unse antworde, so alse wii over menigem jare schelhafftich gewest hebben mit dem closter to Bessingerode umme unser stad vedriffte, weyde unde ander rechticheit, de wii dar hebben, der wii endeil mit dem Damme gewunnen hebben unde uns unde unser stad van dem erwerdigen hern bisschuppe Hinrike unde sinem cappittele in der sone[2] des sulven orloges togelaten unde vorsegelt sint, dat wii wol bewisen kunnen, unde alse wii uns nů mit dem vorscreven clostere umme des besten willen, vorderen schaden, de darvon mochte gekomen hebben, to vorwarende, to itliken jaren geenet unde vordragen hebben, dat van dem sulven abbete unde convente unde van uns dem rade vorsegelt unde vorbrevet is, de breff nemliken inneholt unde utwiset, wo wii uns de tiid over unde ok na vorlope der tiid umme sodane vedriffte, weyde unde rechticheit hebben unde holden schullen, is der warheit nicht gelik, so ein jowelk sinrike man wol mach erkennen, dat wii one schullen togesecht unde gelovet hebben, den breff to brekende, alle de wile wii nene andere redelke unde bestentlike vorwaringe mit one wiisten, de vor uns unde unse stad were, alse wii one des jo nicht bekennen, unde wii werden van one unde den oren sere vorkortet, so ge dat in dessem neisten vorscreven artikel unses antwordes wol vornomen hebben. Hir umme mene wii, dat wii sodanes breves to brekende nicht plichtich sin unde dat wii sodaner achtinge veyr dusent gulden schaden nicht keren endorven, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XLVI artikel is unse antworde, wii de rad enstan siner kerken unde stichte unde anderen sinen underdanigen kerken, stichten unde papheit nenes schaden to, dar se uns mit rechte mochten ghepandet hebben, dat wii der pandinge nicht geduldet noch geleden wolden hebben. Vorder antworde wii van unser borger wegen unde meynen, na dem male unse here derjenner unser borger by oren namen unde tonamen nicht enbenompt, de sodane pandinge nicht dulden noch liden enwolden, so ensy wii unde se ome nenes antwordes vorder dar umme plichtich, unde wii menen ok, dat wii ome hir umme sodanen schaden twevolt to geldende, alse he den achtet uppe twe dusent gulden, nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XLVII artikel is unse antworde, wii de rad enhebben sinem closter to Bessingerode nene graven togeworpen unde ok nene wande effte marketsteyne upgegraven unde upgenomen uppe des sulven closters ghoyderen. Vorder antworde wii van unser borger wegen unde menen, na dem male unse her derjenner unser borger by oren rechten namen unde tonamen nicht enbenomet, de sodane graven schullen togeworpen unde wande effte marketsteyne upgegraven hebben, so ensy

a) *pag. 157.*

1) *In Folge der irrthümlichen Aenderung der Numerirung der bezüglichen Artikel in n. 357 (cf. S. 277 Anm. e) entsprechen den Artikeln 45—55 die dortigen Artikel 44—54.* 2) *cf. Urkb. I n. 858.*

wii unde se ome nenes antwerdes vorder dar umme plichtich, unde wii menen vorder, dat wii ome hir umme sodaner achtinge twe hundert loydige mark sulvers nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[a] uppe den XLVIII artikel antworde wii unde enstan ome unde sinem clostere to Bessingerode nenes schaden to, den wii one an der swynemast gedan hebben. Hir umme mene wii, dat wii one sodaner achtinge twe hundert gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den XLIX artikel is unse antwerde, wes wii van sodanem graven hebben gemaket laten, dat hebbe wii bekostiget unde bearbeidet unde belonet mit unser stad gelde unde hebbet dat gedan mit willen unde vulborde unses benomden heren, deme gemeynen lande to ghude, unde uns enis nicht witlik unde enstan des ok nicht to, dat wii sinem stichte sunte Mauricii, dem closter to Bessingerode unde den van Rutenberge mit aff unde dorgravende jenigen schaden gedan hebben. Hir umme is unse meninge unde hopen, dat wii sodaner graven nicht towerpen noch sodaner achtinge twe dusent gulden schaden nicht keren endorven, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den L artikel antworde wii, unse vorvaren hebben vor unser stad recht gehat unde geholden over menigem jare unde lenk wen jemet anders mach gedenken unde hebben uns dat gelaten, alse wii dat ok geholden hebben wente an dussen hutigen dach, also dat nemet mit uns in unser stad wonafftich schal buwen uppe unser stad můren noch unser můren effte torne neger, wen alse wii dat to holdende plegen. Hir umme mene wii, dat wii one des ok nicht ghunnen noch staden dorven, unde hedden se darup wol jenige bekantnisse, is unse meninge, dat se der vorswegen, vorjaret unde voroldet sin, also dat se der nicht gebruken enmogen. Hir umme mene wii, dat wii one des nicht ghunnen noch staden endorven unde dat wii sodaner achtinge dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den LI artikelen is unse antworde, hefft sin underdenige stichte uppe dem Berge jenigen garden uppe dem Damme vor Hildensem, sta wii one nicht to, dat wii one mit entsettinge eder besettinge jenigen hinder darane dan hebben vorder wen de unse to vorbiddende an orem rechten unde se darby to beholdende, alse wii dat mith rechte mogen gedan hebben. Hir umme mene wii, dat wii sodaner achtinge dusent gulden schaden nicht plichtich sin to kerende, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[b] uppe den LII artikel antwerdet Borchard Rodemunt unde sine medebenomden, se enstan des nicht to, dat se jenige hove mit unrechte unde vrevel sinem underdanigen stichte sancti Mauricii genomen hebben, nemen unde vorbeholden, de twiisschen dem Oysterdore unde

a) *pag. 158.* b) *pag. 159.*

dem Eselstige unde vor dem Hagendore vor Hildensem belegen sin, unde se wolden dat node don. Wat se van sodanen hoven hebben, de sin van ervetals effte kopes wegen an se gekomen van den, de de hove van on in rouwelker besittinge gehat unde der gebruket hebben ein jar unde mennich unde lenk wen jemet anders mach gedenken, unde se enstan den korscholeren des sulven stichtes nener behoringe darane to, unde ifft se wol jenige[a] rechticheit van behoringe wegen darane gehat hedden, des se one doch nicht to enstan, unde wente se denne unde de vor one, van den de garden an se gekomen sint, de besetten unde der gebruket hebben lange tiid boven XL jar unde jar unde dach ane jemedes rechter ansprake, hir umme so sin se des vorswegen unde enmogen on an der were egendommes unde besittinge der vorscreven hove nenen hinder don. Wes se aver van ervemtinse darvan plichtich sin, des wolden se uthtoghevende node weygeren. Hir umme menen se, dat se dem sulven stichte unde oren korscholeren der hove nicht laten endorven unde ok sodane werderinge hundert loydige mark schaden nicht plichtich sin to kerende, unde se saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den LIII artikel, so unse here sek affdeit sulkes tuges, dar he in itliken sinen schulden unde anspraken unde gesetten unde artikel sek tucht unde getogen hefft des tuges der warheit an unse, unser borger unde dingplichtigen egene witschup sampt unde bizunderen etc., is unse meninge, dat he des nicht affdon enmoge unde dat wii, unse borgere unde dingplichtigen ome to sodanen schulden unde anspraken, gesetten unde artikelen vormiddelst unser witschup in rechte antworden mogen, wente hefft ome dat in der settinge sodaner schulde unde ansprake hirvor behaget, is unse meninge, dat he des nů hir mede nicht byspraken enmoge, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item uppe den LIIII artikel antworde wii unde menen, na dem male unse here van Hildensem unde we alle unse schele unde gebreke, schulde unde tosage an juwe ersamen wisheit gesat hebben in rechte to verschedende, so enmoge he des sulven nein entscheder wesen noch gik des jenige beleringe don, wo gi dat scheden schullen, unde unse meninge is, na dem male he sek dat recht boven unde wedder, dat he des by gik gebleven is na inholde des recesses, sulven sette unde dat darmede to schedende mene, dat he de formen unde wise des willekors, so wii dat an beident siiden an gik gesat hebben, darmede overvaren unde vorbroken hebbe unde dat he alle sodaner siner schulde darmede neddervellich unde vorlustich sy geworden, unde wii saten dat by gik unde an dat recht.

Item[b] uppe den LV artikel is unse antworde unde menen, na dem male wii nicht enwetten, dat unse here sin vanenlen van dem hilgen Romeschen rike entfangen hebbe unde darmede belent sy, alse recht sy des hilgen rikes, so schulle he to stunt na juwer schedinge mit rechte bewisen bynnen ener borliker tiid, de gi ome darto gheven

a) *Hdschr.* jenige jenige. b) *pag. 160.*

werden, dat he sin vanlen van dem hilgen Romeschen rike entfangen hebbe, alse recht sy, unde dat he darmede belent sy, unde siid dat he des also nicht tobringe unde bewise, dat wii ome denne alle artikele siner vorscreven ansprake unde schuldinge ome nenes antwordes dar umme plichtich to sinde vorleggen mogen unde dat wii ome ok nenerleye achtinge hones, smaheit effte schaden plichtich sin to kerende unde ok nergen ane vorvallen sin, unde wii saten dit by gik unde an dat recht. Vorder antwerde wii unde menen, wur unse here sek vorsumet hebbe, de namen der lude, legenicheit der ghoydere[a], stede unde tiid etc. nicht uttodruckende unde to benomende, dat he des dorch recht mogelken entgelden schulle unde dat wii unde de unse sek in unsem antworde darmede to helpende des wol gneten mogen, unde menen, dat wii de namen derjenner, de he to beschuldigende menet, nach legenicheit der ghoydere noch tiid effte stede nicht plichtich sin wettende, alse dat me deme schuldiger in sinen schulden to vorwarende boret. Vorder is unse meninge, na dem male bededinget sy, wo unse here unde wii unse schuldinge umme wesselen unde darna schulde unde antworde an de schedeslude an beident siiden schicken schullen, unde dat recessus nicht inneholt, dat wii uns jenige macht effte vunde vorder to schrivende beholden hebben, so enmoge sek unse here sodaner macht vorder to schrivende nicht beholden unde gi ensyn ok nicht plichtich, ome jenige tiid boven dat vorscreven recessus vorder darto to ghevende, unde wii setten dit by gik unde an dat recht.

Alle dusse vorscreven stucke unde artikele unses antwordes uppe schulde des erwerdigen unses heren, hern Magnus bisschup to Hildensem blive we borgermester unde rad der stad to Hildensem, unse borgere unde dingplichtigen, de des to donde hebben, na sinen schulden unde dussem unsem antwerde by gik, vorsichtigen, wisen borgermesteren unde rade to Luneborch, unsen leven heren unde ghuden vrunden, in rechte to vorschedende na inholde des recessus darover vorsegelt, unde hebbet dusses to bekantnisse unser stad secret neden an desse scrifft gedrucket laten, unde is geschen na der gebort unses leven hern Jhesu Christi verteinhundert jar darna in dem vertigesten jare.

Nach gleichzeitigem Mundum in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 im Stadtarchiv zu Hildesheim pag. 129—160; der Text ist an mehreren Stellen verderbt; Concept desselben Aktenstückes ebendaselbst pag. 31—64.

391. *Von dem Domcapitel bestätigte Ordnung des Domkellners Burchard Steynhoff für das von ihm reformirte Johannishospital. 1440.*

Wy Egherd domprovest, Johan deken, Syverd scolmester unde dat gantze capittel to deme dome to Hildensem bekennen openbare in dessem breve vor alle denjennen, de on sên, horen edder lesen, to ewigher dechtnisse in tokomenen tyden, dat de ersamme her Borchard Steynhoff

a) *Hdschr.* ghoyde.

kelner to deme dome to Hildensem angesên unde betrachtet hefft vorval unde vorstoringe des hospitals sunte Johannis vor Hildensem, dat an gebuwe unde an ghudern dat[a] grotteste is, an deme, dat men darvan dôn scolde alse nemliken an wardinge pelegrymen unde kranken, de men dar heghen unde dar[b] warden scholde na der institucien domprovestes Johannis unde domprovestes Reynoldes[1], de des hospitals erste fundatores gewesen sind, vorvallen is, unde hefft sek mid groter kost unde swarem arbeyde na unsem rade undernomen unde angematet, dat hospital sancti[c] Johannis aver to reformerende, de ersten institucien domprovestes Johannis unde domprovestes Reynoldi nicht to krenckende sunder de na siner moghelicheyt to rechter wise na orer andacht to vullenbringende, unde is sin wille unde begheringe, dat men in tokomenden tyden dat vortmer holde mid deme sulven hospitale unde sinen tobehoringen in der wise unde mate, alse hirna bescreven steyt. In dat erste, dat men nemende in dat hospital schal nemen sunder zeken unde kranken, utgesecht arme pelegrimen, de ores perners breff hebben, so olt, dat se to mogelken tyden ore bedevart uth unde to hus lesten kunnen, unde nicht older. Worde ok der pellegrimen darinne welk kranck eder worde dar kranck inne ghebracht, de schal men darinne heghen unde den dar pleghe don so lange, dat se genesen eder sterven. Unde wad de kranken pelegrimen by sek hebben, wenne se in dat hospital gebracht werden, dat sy an clederen, an ghelde eder wur dat anne sy, dat schullen se antwerden deme hovemestere des hospitals, de schal dat by guder tuchnisse bescriven laten unde in guder hode[d] holden unde truweliken vorwaren. Ghenest aver de krancke, so schal men eme dat sin alle wedder dôn, nichtes darvan to beholdende. Sterfft he aver dar, so schal dat sine by deme hospitale to hulpe den almisen, de men dar ghevende wert, bliven. Welk kranke ok so arm were, dat he umme armodes willen kranck gedreghen worde eynes daghes vor de kerken[e] to sunte Andrese, des anderen daghes vor de kerckdore to sunte Michaele unde des dridden daghes vor de kerckdore to deme dome to Hildensem, de mach sek des sulven dridden dages, wenne alle missen uthe sin, bringen laten in sunte Johannis hospital unde den schal men ynnemen unde siner pleghen so lange, dat he genese eder sterve. Hedde de kranke ok nemende, de on dar hen brochte, unde were he des hospitals begherende, dat scholde he deme hovemestere des hospitals witlik dôn, de scholde one denne inhalen laten unde des pleghen, alse vorscreven is. Wenne ok des domes to Hildensem slapscolere edder unser domheren denre welk kranck worden, de schal men bringen in[f] dat hospital nemliken uppe sunte Johannishus uppe der Dambrugghen, dar de begynen uppe wonen, unde se dar so lange inne bewaren unde orer pleghen, dat se genesen edder sterven. Were ok unser heren van deme dome welk sulves kranck, de van armodes wegene begherende

a) *Vorlage* unde dat; dat dat *b*. b) der *b*. c) sinte *b*. d) *Vorlage* holde, hode *b*. e) kerckdore *b*. f) an *b*.

1) *cf. I n. 30.*

were, dat men on in dat hospital neme, den schal men uppe dat sulve begynenhus nemen. Deme scholde men syne provende degher unde al, gelik offte he deghelikes mid uns to kore unde to capittele ghinge, gheven, dat sy an vlesche, an brode, an karitaten, an wyne, an presencien edder wur dat anne sy. Dat schal men alle antwerden deme hovemestere des hospitals sunte Johannis unde des krancken domheren schal men temeliken warden unde pleghen na erkantnisse eynes domdekens unde synes arsten, den he to siner kranckedaghe[a] halen let. Storve ok dar der domheren, slapscoler edder unser heren denre welk, wat de nalete, dat scolde halff deme hospitale, wenne sin schuld betalet were, blyven, van der anderen helffte mochte eyn jowelk schicken na synem willen. Doch endencket de vorgenante kelner hirmede an den doden provenden, de men na eynes jowelken domheren dode[b] halff in sunt Johannis hospital to ghevende[c] plecht, nicht to wandelende. Aver krancken, de utsettesch weren edder dat vallend ovel hedden edder de ghans rasendich edder dovendich weren, so dat men de sluten unde vorwaren moste, enschal men dar nicht innemen. Worde aver darynne we dul, dede eyr kranck wenne dul worde, den scolde men dar umme nicht vorlaten, sunder men scolde one darynne heghen so lange, dat he genese edder storve. Ok enschal men neyne kyndere in dat hospital sunte Johannis de dar to vodende innemen.[d] Pelegrimen, de gesund sind unde ores perners breff hebben in vorscrevener wise, de schal men in deme hospitale herberghen eyne nacht unde lenger nicht. Frůwen unde man, efft dar wol echte lude mede weren, schal men van eynander scheden, den man in eyn gemak unde de frouwen in dat ander gemack, so dat se nicht tosamen komen enkunnen. Der krancken schullen warden de frouwen, de provende hebben in deme hospitale sunte Johannis, unde de schal men wente uppe vere vorkomen edder vorsterven laten. Unde wenne de wente uppe den tall vorkomen edder vorstorven sin, so schal men denne dat vortan by veren bliven laten unde enschal in tokomenden tyden dar nemende innemen, de boven vertich jare edder beneden drittich jaren sin, unde schullet unberochtigede[e], bederve[f], erlike lude sin. Dusse vêr frouwen schullen hebben eyne unberochtigede, bederve medede maghet unde schullen alle eynformige an varwe unde an snede na erkantnisse eynes domdekens kledere dreghen, al van eyner varwe, de eyne alse de andere, doch enschuld se nicht dreghen grone edder rôt. Des gelik schal men uppe den hoff nemen conversen, frouwen unde man, so vele alse men der dar bedervet, na erkantnisse eynes domdekens unde des hovemesters, unde de schullen draghen cucullen[g] edder kogelkappen unde schepelere, unde dusse alle, frouwen unde man, schullen horsam don eynem domdekene unde enschullen nemende wenne deme hovemestere, de eyn prester wesen schal, bichten, id enwere denne dat

a) *So b, Vorlage* kranckedige. b) dode *fehlt b.* c) ghevende *fehlt b.* d) *So b, Vorlage* quemen. e) berochtede *b.* f) berve *b.* g) *So b, Vorlage* catullen.

de domdeken umme redeliker sake willen eynen bisunderen personen anders weme to bichtende erlovede. Storven[a] ok der vrowen unde man, de sek in sunte Johannis hospitale to blivende begheven[b] hedden, welk, der nalatende ghud scholde by deme hospitale bliven. Den hovemester schal ok de kelner vorbenomd, de wile he levet, so vakene des to donde is, setten unde entsetten na siner bequemicheit na rade des domdekens unde des eldesten presters, dyaken unde subdyaken van unsen heren, unde is sin wille unde begheringe, dat na sinem dode we eyn domdeken is des sulven gelik so holde. Ok schal de kelner vorgenant[c] de administracien unde vullenkomene vorhandelinge des hospitals unde der ghudere, de darto horen unde in tokomenden tyden by sinem levende tokomende werden, hebben. Wenne aver de kelner vorbenomd[d] van dodes wegene vorvallen is, so schal de adminstracio unde de vullenkomene vorhandelinge vallen an den domdeken unde darby ewighen bliven. Doch is sin begheringe unde wille, dat de domdeken by sinem des kelners levende dat hospital myd siner tobehoringe truwelken helpe vorbidden unde vordeghedingen. Vorder is sin wille unde begheringe, woranne he dat hospital by sinem levende in personen, an guderen, an almissen to delende unde to ghevende unde wor dat anne sy reformeret, dat[e] eyn domdeken in tokomenden tyden dat so holde. Ok mach de genante kelner by sinem levende de ordinacien des hospitals na deme, alse eme de vorvaringe, de aller dinge eyn meisterynne is, lerende weret, wandelen, unde sin wille unde begheringe is, wat he daranne unde wu he dat wandelt, dat eyn domdeken na sinem dode dat so holde. Ok sodanne ministracie, alse men van deme hospitale sunte Johannis unser kerken unde anderen stichten edder ok weme utwendighes gedan hefft, schal men dar vord van do̊n. Doch sodane gudere, alse de kelner darto gheven hefft unde in tokomenden tiden[f] van eme edder anders weme darto gegheven werdet, schullen darmede unbehefftiget bliven. Unde wy Eggerd domprovest, Johan deken, Syverd scolmester unde dat gantze capittel to deme dome to Hildensem vorgenant bekennet openbare vor uns unde unse nakomelinge, dat wy schullet unde willet darto truweliken behulpen wesen na aller mogelicheit, dat to ewighen tyden dit, alse vorgescreven is, geholden werde, unde hebbet des[g] to tuchnisse dusser dingh unses capittels ingesegel hangen heten[h] an dussen breff, de gegheven is na godes bord dusent verhundert darna in deme vertigesten jare.

Nach dem Copialbuche des Johannisstiftes saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. des Mus. n. 180) fol. 15—16', verglichen mit dem Copialbuche des Domstiftes saec. XV (b) im Staatsarchiv zu Hannover (VI 11) n. 1207, dessen Text ausser den notirten Varianten nur in der Sprache abweicht.

a) Storve *b.* b) gegheven *b.* c) vorbenomd *b.* d) vorgenant *b.* e) *So b, Vorlage* unde. f) tiden *fehlt in der Vorlage.* g) des *fehlt b.* h) ghehangen laten *b.*

392. *Aufzeichnung über Bestimmungen des Domkellners Burchard Steynhoff über die Verwendung von Renten des Johannishospitals für Mägde unter Aufsicht des Rathes und kirchliche Distributionen. 1440.*

Anno domini MCCCCXL do hoff an her Borchard Steynhoff domhere unde kelner der kerken [to][a] Hildensem to reformerende den hospitale sunte Johannis vor Hildensem an nyghem buwe unde oldem buwe[b] up dem vorgescrevenen hove unde meygerhoven unde heft darto gekoft unde gegeven:

To dem ersten heft he gekofft bii deme rade van Hildensem veftich Rinsche gulden geldes jarliker renthe vor dusent Rinsche gulden up eynen wedderkope, de de rat van Hildensem schal geven alle jarlikes dem hovemester up sunte Johannis hove, XXV gulden up sunte Michaelis dage unde XXV gulden up paschen negest volgende, alle jarlikes, de de vorscreven hovemester up sunte Johannis hove alle jarlikes deylen unde geven schal na bescrevener wise twen armen megeden umberochtiget unde unbesproken, der eyn iszlik to dem mynsten achteyn jare schal olt sin, de schal unde mach de rad van Hildensem eyn darup antworden to sunte Michaelis dage, de schal dar up wesen unde arbeiden, als dat wontlik is, wente to dem negesten sunte Michaelis dage volgende. So schal de hovemester der vorscreven maget geven van den vorscreven veftich gulden XX Rinsche gulden unde schal se den twen ut dem rade, de se ome antwort hebben, wedder antworden mit dem golde. De schullen denne de armen maget darvan beraden unde se bringen to manne unde ore bevelen, dat se den leven god vor my bidde unde vor myner eldern sele. Item mach unde schal de vorscreven rad van Hildensem up den negesten volgenden paschen aver eyn arme unberochtiget unde unbesproken maget antworden dem hovemester up den vorscreven sunte Johannis hove. De schal darup wesen unde arbeyden na aller wyse, als hir vorgeroret, wente up den negesten volgende paschen. So schal de vorscreven hovemester der maget ok geven van den vorscreven veftich gulden XX Rinsche gulden unde schal se den twen ut dem rade, de se ome antwort hebben, wedder antworden mit dem golde. De schullen denne de armen maget darvan beraden unde se bringen to manne. Item schal de vorscreven hovemester geven alle jarlikes twene Rinsche gulden den heren unde capittele to sunte Andreas to eyner memorien, mek unde mynen elderen to begande mit vigilie unde selemissen. Item schal de vorscreven hovemester geven IIII gulden deme rade van Hildensem, dar se mek unde myne elderen schullet vor began laten mit vigilie unde myt selemissen alle jarlikes. Item schal de vorscreven hovemester geven alle jarlikes dem prediker to sunte Andreas eyn halven gulden, dar he vor vorkundigen schal, wanner men de vorscreven vigilie unde selemissen holden schal. Item schal de vorgenant hovemester geven eyn halven gulden des rades schriveren unde den borgerboden, dat se den rad er-

a) to *fehlt in der Vorlage.* b) *Vorlage* buwe to reformerende.

manen, wanner men de vigilie unde selemissen holden schal. Item schal de vorgenant hovemester geven alle jarlikes twen ut dem rade, de de rad darto geschicket heft umme de twe megede to antworden, twe Rinsche gulden vor ore arbeit. Item schal de vorgescreven hovemester hebben vor sin arbeyt eyn gulden.

Dat dusse vorscreven ordinacie also gemaket is gode to love unde to eren, de armen megede to beradende unde hospitale ewichliken denst to hebbende, des helpe uns de vader unde sone unde de hilge geist amen.

Nach dem Copialbuche des Johannisstiftes saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. des Mus. n. 180) fol. 40.

393. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes ordnen die Feier des Festes der Translation der h. Gertrud am 27. August unter Vertheilung gewisser von Ilsebe, Wittwe Tileke Schönhals', dafür geschenkter Geldspenden an. 1440.*

Wy Johan deken unde capittel to sunte Andrea binnen Hyldensem bekennen vor uns unde unse nakomelinge, dat wy alle jarlikes to ewighen tyden uppe den dagh santi Ruffy schullen unde willen erliken beghan festum translacionis sancte Gertrudis myd der hystorien ‚Solaris dolor dum volvitur'. To dussem feste heft uns ghemaket de erwerdighe vrowe Ilsebe wedewe Tiliken Schonehals eynen gulden geldes, den wy under uns, de tom feste jeghenwardich zind, delen schullen, so dat de succentor unde sunte Annen cappellan, ift zee presentes zind, eyn islik in dussem gulden hebbe zin deel lick unser eyneme. Ok wylle wy van dussem gulden tovoren gheven to ludende, deme kindermester unde uppe de orghelen na wonheyt unses stichtes. Vortmer heft de sulve vrowe Ilsebe bii uns ghemaket achte schilling pennigh, welkes geldes nů uppe eynen gulden ghan XXIIII schillingh, dee wy schullen alle jarlikes gheven den vicarien unde cappellanen van der parre, dee to dussem feste komen schullen, lick under zik to delende. Dee myssen wyle wy holden vor sunte Annen altare. Wolde wy over dusse achte schilling afkopen, dat moghe wy don myd teyn[a] punt penninghen unde belegen de zo titliken myd wetende unde vulborde der vicarie unde cappellane uppe sodanne achte schilling, de to dem feste jo upkomen unde darbii bliven. To bekantenisse dusser vorscreven stucke hebbe wy unses capittels inghezeghel heten hanghen an dussem bref na godes bort verteynhundert[b] jar darna deme vertegesten jare.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 26'.

394. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes ordnen auf Wunsch des Bürgers Cord von Hardessem[1] das Singen des Lobgesanges Salve*

a) *Vorlage* teyn teyn. b) *Vorlage* verteyhundert.

1) *Am 20. December 1440* (in des hilgen apostels avende sunte Thomas) *urkunden Johann, Dechant, und das Capitel des Stiftes s. Andreas über eine*

regina in der Andreaskirche an den Sonnabenden von Johannis bapt. bis zum Advente an. 1440.

Wy Johan deken unde dat ghemeyne capittel der kerken tho sunte Andrea bynnen Hildensem bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge[a], wu dat Cord van Hardessem borger tho Hildensim vor uns ghewesen is unde begerde, dat we in de ere der hilgen drevaldicheyt, der juncvrowen Marien unde unses hovetheren sunte Andreas unde alle godes hilligen unde alle cristen selen to hulpe unde to troste unde bynamen disses vorbenomeden Cordes sele wolden singhen alle sonawende van sunte Johannis daghe tho myddensomer wente an den ersten sonnavent in dem advente den lovesanck Unser leven vruwen ‚Salve regina' to beslutende myt eyner collecten unde myt dem psalmo ‚De profundis' to biddende vor disses vorbenomden Cordis unde alle cristen sele alse myt canoniken, vicariesen[b], cappelanen, parscholeren unde unsen scholeren unde twintich kinderen ut der scole unde kyndemestere in aller wys, alze dat rede in dem advente[c] by uns ghemaket is. Hiirvor heft he unsem stichte ghegeven C gulden, de wy myd anderem gelde, dat dar ok to ghegeven ys, belegen unde gulde kopen willen, dar me dissen vorbenomeden heren wytbrod van gheven scal unde luden laten scal drie de predingeklocken in aller wyse allen slete darvan tho stande, alzo dat in dem advente rede by uns gemaket is. Alle disse vorbenomeden stukke unde eyn yowelck bysunderen love we vorbenomde deken unde capittel vor uns unde unse nakomelinge dem vorbenomden Corde, sinen erven unde olderluden in tokomenden tiiden alle jarlikes stede to holdende sunder alle liist unde yennigerlege insaghe, unde hebbet dusses to bekantnisse unses capittels ingesegel an dissen breff ghehenget na godes bord verteynhundert jar darna in dem vertegesten jare.

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 17'.

395. *Schreiben des Rathes an eine andere Stadt über die Beschlüsse wegen des Münzwesens. [1440.]*

Leven vrunde. So gii lange wol vornomen hebben unde noch alle dage jo lengk jo mer vornemen umme vaste nyes pagymentes, alse nye Bremer sware, nye Honoversche etc., dat hir in dringet unde leger ys wan unse nye gelt, dat darmede sere enwech gebracht wert unde allerleye nerynge bynnen Hildensem darmede wert gekrencket, darane wii de rad vorder vorderff unde schaden unser aller de lenge besorgen, hir umme hebbe wii dat gewegen uppe[d] unser aller unde dat gemeyne beste unde synt eyn geworden uppe juwe h[er][e] . . . behach, dat wii setten

Geldstiftung des Bürgers Cord von Hardessem für einen Altar der Kirche; Orig., zum grossen Theil durch Feuer zerstört, im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1725) mit einem Siegelbruchstücke am Pergamentstreifen.

a) *Vorlage* nakomerlinge. b) viccariesen cappelanen *am Rande.* c) *Vorlage* avente. d) uppe unser aller *am Rande hierzu nachgetragen.* e) *Leerer Raum.*

wolden unsern nygen pennyng darbii to kopende unde to vorkopende unde alle andere pagyment eyn islik uppe syn wert darna to settende, also dat me dat myt vromen innemen mochte, unde der sulven nygen penninge wolde wii setten teyn schillinge vor eynen ferdingk unser stad weringe, twolf pennigh vor eynen Hildensemschen schilling. We ok dem anderen gulden schuldich were, dat were hovetgolt, tyns edder ander schult, dat were vorbrevet edder nicht, wur de dem anderen neyne Rinsche gulden geven konde, dar scholde he ome geven vor yo den Rinschen gulden sesteyn schillinge der vorscrevenen nyen penninge, uthbescheden wur malk alsus lange seventeyn schillinge older penninge vor den tynsgulden gegeven hedde, dar scholde he nu vor den tynsgulden geven twolf schilling der vorscrevenen nyen penninge. Wur ok de radesbreve helden Rinsche gulden to tynse edder vor yo den gulden vefteyn schillinge unser nyen penninge, den tynsgulden scholde malk myt vefteyn schillingen nyer penninge betalen, alse de breve dat innehelden. We ok dem andern penninge schuldich were, dat were hovetgelt, tyns edder ander schult na punttale oldes geldes, de scholde one betalen myt nyem gelde na antale sinem werde, alse vor eyn olt punt to gevende dritteyn schillinge unde veer penninge niges geldes, unde uppe de wegene mark scholde gan twe punt achte schillinge der vorscrevenen penninge unde de scholden holden ses lot fines sulvers. Dut wolde wii setten myt uns unde den unsern, der wii mechtich weren, unde wolden darvor wesen, dat dat gelt by sodanem vorscrevenen werde geholden worde.

Nach dem Concepte auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 249[c]).

396. *Vertrag zwischen Domcapitel und Rath über die Beaufsichtigung des Münzwesens. [1440.]*

We dat cappittel der kerken to Hildensem unde we de rad der stad darsulves bekennen openbare in dusser schrifft, dat we van hete unde beveHinge wegen des erwerdigen unses leven gnedigen heren van Hildensem overgeprouft unde wol gewegen hebben alse umme den nyen penning, de nu in deme stichte to Hildensem eyn hovet is, alse dat van vellinge des sulven penninges uns allen unde deme gantzen lande grot schade untstan unde komen mochte, uppe dat nu sodane schedelik val des sulven penninges vorwart moge werden, unde alse denne de munte des stichtes to Hildensem uns samptliken tosteyt, so sint wii up dat ghemeyne beste eyn geworden, also dat wii de munte to vorhegende uns der samptliken underwinden willen, unde wii benomdes cappittel willen darin leggen viftich mark fynes[a] sulvers unde we de rad vorbenomd viftich mark fyns[b] sulveres unde hebben darto geschigket veyre uth deme cappittel unde veyre uth dem rade to Hildensem, de den slach mit den hundert marken slan unde holden schullen, des wii samptliken wyn unde vorlust schullen wardende wesen, unde de achte schullen mechtich wesen to vorwarende umme ander gelt, dat hire ginge were

a) fynes *über* sulvers *nachgetragen.* b) fyns *desgl.*

efte noch ghinge werden mochte, dat also to provende unde to beseynde unde darna to settende, dat id jo mit vromen ingenomen werde, unde ift hire jennich geld indrunge, dat uns nicht bequeme were, genssliken bi towisende, also dat unse penning jo dat hovet bliven moge. Welk sate efte vorbedinge aver marklike wandelinge egede, dar men sek weres efte unwillen van besorgen moste, dat schal eyn juwelk part to rugge mit den sinen vorhandelen, also dat men dat mit bequemicheit to eyner guden wise bringen moge. Ok wille wii unde schullen den Rinschen gulden nicht durer geven efte nemen wen vor sesteyn schillinge der sulven nyen penninge, unde wii benomdes cappittel willen vorvoigen bi dem obgenanten unsem gnedigen heren, dat sinen underdanigen papen beyden to holdende by dem banne, unde weret dat des jement overgan worde, de des so nicht enheilde, de scholde darto den broke geven, den sine gnade darup settende worden, unde dat ok in alle des stichtes steden unde in dem gantzen lande beyden to holdende by broken, den de rede der stede van den oren, de des nicht enheilden, vorderen unde den sunder gnade upnemen scholden. Unde[a] alse wii de rad vorbenomd den unsen dat ok by eynem nyen punde geboden hebben to holdende, so wille wii dejenne, de des so nicht geholden hedden, dar umme schuldigen unde den broke van on sunder gnade nemen unde den nicht weddergeven. Vorder wolde wii ok bi sinen gnaden vorvoigen, eyn gemeyne bod to donde over dat gantze land, alse dat nemant neyn gebrant effte werket sulver, dat me smelten mochte, edder ballynn uth dem lande bringen scholde bi live unde gude, sunder, we sodanes wes to vorkopende hedde, de scholde dat bringen up de munte to Hildensem, dar men eynem juwelken dat betalen scholde, so redelik unde gelik were. Wat[b] aver ok to Hildensem to tinsse geven scholde, darmede scholdeme dat holden, alse dat wontlik is unde wente herto is gheholden worden, alse vor den Hildensemschen schilling twoi nye penninge, vor de mark twey nye punt unde vor den[c] tinssgulden achteyn[d] nye schillinge.

Nach dem Concepte auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 249f); an mehreren Stellen hat die Schrift durch Feuchtigkeit gelitten und ist von neuerer Hand nachgezogen.

397. *Aufzeichnung über die Verwaltung der Lichter in der Andreaskirche. [c. 1440.]*

Item nota. Dat luchte midden in sunte Andreas kerken schalmen aldus vorwaren. Na twolfften schalmen dem oppermanne to sunte Andreas darto antwerden dre des rades kertsen, unde wes van den kertsen affgebrand is, so des se myn wegen wen XXX punt, dat schal men ome an mein wasse darto don unde nemen denne in de stede XXX

a) Unde — weddergeven *als hierher gehörig am Rande nachgetragen.* b) *Von hier bis zum Schlusse in der Vorlage durchstrichen.* c) *Vorlage* dens. d) *Wenig später in* twelf *geändert.*

punt nies wasses unde laten dar deme rade[a] dre nie kertsen van maken. Tom anderen male deit men ome was Walburgis eder darby unde tom dridden Michahelis, unde de summe, dar men dat sulve luchte des jares mede hold, schal wesen LXV punt wasses, quod nota. Item dat licht, dat vor deme hilgen sacramente bernet, dat Cord van Hardessem bii deme rade hefft gemaket[1], darto mod men jo des jares hebben XCI punt wasses, vor dat luchte vor deme sacramente gifft men deme oppermanne darsulves to makende XIII ß IV ₰ unde vor dat andere licht midden in der kerken V ß nyer penninge, quod nota tu qui legis unde dar sich gar eben czu, dacz itz ouch berecht zii.

Nach einer Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 11.

398. *Der Rath zu Goslar an das Domcapitel: erbietet sich zur Vermittlung behufs Beilegung einer Streitigkeit des letzteren mit dem Rathe von Hildesheim. [c. 1418 – 1440.]*

Unse willige fruntlike denst tovoren. Erbaren gunstigen leven heren unde frunde. Wy senden ju hirinne besloten eyne aveschrift eynes breves, den uns de ersamen unse frunde de rad to Hildensem gesand hebben, alse juwe erbaricheit wol vornemende werden, unde dat yennich unwille twisschen ju unde on upstan schölde, were uns degher leyt, unde mochten wy icht gudes hirto don, dat sodane scheel twisschen ju unde on gutliken bygelecht worde, deden wy mit gudem willen ju to beidentsiden to willen gerne, unde willen gi uns antworde wedder schriven, willen wy one gerne wedder senden. Gescreven under unsem secret des sondages neist na sunte Michahelis dage.

De rad der stad Gosler.

Adresse: Den erbaren heren Egharde domproviste, heren Johanne deken unde deme capitele to deme dome to Hildensem, unsen gunstigen leven heren, gheschreven.

Nach dem Original auf Papier mit Siegelrest im Staatsarchiv zu Hannover (Cal. Or. Des. 31 Stift Hildesheim n. 208 Brief n. 28).

399. *Ulrich und Everd Fyneken und Tileke Husbrand, Bürger der Neustadt, verpflichten sich, den Rath der Altstadt wegen einer geleisteten Caution schadlos zu halten. 1441 Januar 23.*

We Olric unde Everd Fyneken unde Tileke Husbrand, borgere upper Nyenstad vor Hildensem, bekennet openbare in dussem breve vor uns unde unse erven, so alse de vorsichtigen wisen borgermestere unde rad der stad to Hildensem, unse leven heren, in orer stad breve hebben wissinge gedan vor rechte ansprake Johanne Buscher, borger to Stade,

a) *In der Vorlage nach* rade *wiederholt* dar.

1) *cf. n. 394 und A.*

vor ses voderdoyke unde eyn wit laken, de to antworden Hinrike Roleves van wegen Alheide Cordes Asschwins nagelatener wedewen, de on darto gemechtiget hefft, weret nu dat de genante unse heren de rad van sodanen geloftes unde wissinge wegen jennige andegedinge effte noide leden, wudane wiis dat to queme, des wille wii samptliken unde bisunderen unde unse erven unde schullen se schadelos wol benemen. Dat love wii on mit sampder hant vor uns unde vor unse erven in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle list. Unde wii Olrik unde Everd vorbenomd hebbet dusses to bekantnisse unse ingesegele an dussen breff hengt, der ek Tileke vorbenomd hirmede to bruke, na godes bord veirteinhundert jar darna in deme eynvertigesten jare am lateren dage sunte Vincencii.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1349[aa]) mit den Siegeln Ulrichs und Everds Fyneken an Pergamentstreifen.

400. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet um Vernehmung eines dort wohnenden Falschmünzers. 1441 Januar 23.*

An den rad to Brunswik.

Unsen wilgen denst tovorn. Vorsichtigen wisen heren, guden vrunde. Wii begeren gik vruntliken weten, dat wii bi eynem gesellen sint angekomen valsche gulden uppe den Rinscen slach gemaket, de uns hefft berichtet, dat sodanne gulden ome im dopelspele geworden sin van eynem gesellen bynnen juwer stad wesende, den he doch mit namen nicht enkenne, unde hefft uns doch eynen anderen gesellen genomet dar umme to vragende, de uns der gelegenicheit dar van wol berichten schulle, unde alse wii uns nů des sulven gesellen underwunden unde dar umme gevraget hebben, hefft he uns berichtet, wu bynnen juwer stad eyn geselle sy geheten mester Bertold unde sy eyn Hesse van Quedelingeborch in juwe stad gekomen unde wone mit eynem goltsmede bynnen juwer stad uppe der Hogenstrate, dat sy eyn schreyperne man. De sulve mester Bertold kunne de valschen gulden unde ok valsche Lubsche schillinge affgeten unde maken unde he hebbe sek mit ome vordragen, sodanne valsche gulden unde schillinge van ome to halende unde de in de land to vordragende. Des he ok rede van ome entfangen unde viff valsche schillinge vorteret hebbe mit eynem manne to Vechelde, alse he to Hildensem wolde. De sulve man eyne schrammen in der wangen hebbe, so he uns berichtet hefft. Bidde wii gik, leven heren unde vrunde, dat gi deme gemeynen besten to gude willen vorhoren unde utrichten laten, wer sek dat in der warheit mit dem vorscreven mester Bertolde also vorvolge, unde willen uns dat eygentliken wedder scriven bi dussem unsem boden, dar wii uns mogen na to richtende weten. Dat wil wii gerne tigen gik vordenen. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLI am lateren dage sunte Vincenti.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 104'.

401. *Bischof Magnus bestätigt die Gründung einer zweiten Vicarie an dem Altare s. Annae in der Andreaskirche durch Ilsebe Schönhals in Ausführung des letzten Willens ihres verstorbenen Ehemannes, des Bürgers Tileke Schönhals. 1441 Januar 24.*

Wy Magnus van godes gnaden bisscopp to Hildesem bekennen openbare vor uns unde unse nakomelinge, dat vor uns ghewest is vrowe Ilsebe wedewe Tileken Schonehalses borgers to Hildesem, doe hee levede, unde openbarede uns, wo dee sulve Tileke in synem lesten, eer dan hee starf, begherende was unde wolde, dat men tho sunte Annen altare beleghen in unser kerken to sunte Andreas to Hildesem van synen nalatenen ghuderen scholde keren unde gheven anderhalfhundert gulden unde dee myd anderen ghuderen, ift dar we in godes ere wath meer wolde to keren unde gheven, so bestedigen, dat thoe der ersten vicarie, dee hee rede to dussem altare ghemaket heft unde wekelinges veer missen upp ghezettet zind, noch eyn ewich vicarie mede bestediget unde maket worde. Welke nyghe vicarius wekelinges to dren missen to holdende scholde vorplichtet zyen, uppe dat jo alle daghe vor dussem vorscreven altare eyn misse ghode to love unde to eren ewichliken gheholden worde. Dees heft uns de sulve vrowe Ilsebe vorder berichtet, wo see myd hulpe des ersamen heren Ludelfes Blomenlage nu tor tiid kerkheren to Honegghelsem dussen vorscreven ores mannes beghere wille vorvullen in dusser wis: zee unde hern Ludelff legghen unde gheven to sodanner nygghen vicarie to sunte Annen altare twehundert unde vertich gude Rinesche gulden, dee nu rede upp eynen wedderkopp belecht zynd an eynem meygerhove unde verdehalver hove landes thegetvryg myd mer ghuderen to Dingelvede na uthwisinge der hovetbreve unde eynes willebreves darover vorzegelt, soe dat dusser ghuder, dee wile dee wedderkopp nycht enschued, unde in deme wedderkope wath van dussen twenhundert unde vertich gulden to renthe kome, roweliken schulle bruken dee nyghe vicarius des vorscreven sunte Annen altares, dees dee erste besitter wesen schal dusse vorscreven hern Ludelff. Unde wo vake dusse sulve vicarie vormiddelst dode efte anders loess worde, so vaken schal unde mach dee sulve Ilsebe darthoe eynen presenteren, dan dee deken to sunte Andreaze efte dee eldeste canonick, wan dee deken absens were, dar tho schal institueren unde bestedigen. Wan over dusse Ilsebe van dodes weghen vorvallen is, so mer schal dee leenware dusser nyghen vicarie komen unde vallen an deeghonne, dee na dusser Ilseben dode to der ersten vicarie, dee ok Tileke maket heft, werden rechte leenheren, alse nemelken erst an Hermen Schonehalse unde syne echten unde rechten manerve, unde wan deer neyn enwere, an Egharde Remensnider unde syne manerven van one echte unde rechte ghetelet, na orer alle dode an den rad der Oldenstad Hildesem, dee denne darthoe schullen presenteren na lude unde inneholde der ersten fundacien dusses altares van uns ok vorzegelt. Dusse vicarius schal horsam doen deme deken unde horsamich wesen unde wekelinges to dren missen vorplichtet zyen

unde myd den canoniken wesen in godesdenste unde schal alle jarlikes ok vorplichtet wesen to ghevende allen ledematen dusser unser kerken to eyner memorien, dee zee holden schullen in der kerken vor sunte Annen altare an sunte Praxedis avende[1] myd zelemissen unde des voravendes myd vigilien to troste Tileken zele unde Ilseben syner husvrowen unde orer erven, eynem isliken canonike unde succentori presentibus eynen schilling, jo eynem vicario unde eynem jewelkem cappellane soes penning, dan parrescoleren unde corescoleren jowelkem veer penning, deme kindermester unde oppermanne eynem isliken achte penning. In dusser memorien schal dee prester na deme ewangelio nemelken denken unde bidden vor Tileken unde syner husvrowen zele Ilseben unde ok der anderen zele, der men ok nemelken so denket in eyner memorien, dee men ok ewelken holt achte dage na dusser memorien, so dee erste fundacie dat uthwiset. Des schal dee misseprester to synem schilling hebben veer penning ok van dussem vicario. Unde wo vakene dee gulde dusser vicarie worde affghekoft unde ift in tokomeden tiden ok mer darthoe gheven worde, so schullen dee canonike dat hovetgelt in bewarense hebben unde bii dusse fundacien in orem capsen besluten so langhe, dat id wedder belecht werde, unde myd orem wetende dat wedder belegghen, uppe dat id van dussem altare unde vicarie jo nicht vorbistert enwerde, sunder darbii ewichliken blyve. Des hebbe wy Magnus bisscopp to Hildesem gode to love unde umme bede willen dusser vorscreven vrowen Ilseben alle dusse artikel so vulbordet unde bestedigen dusse vicarie, so ewighen to blivende, in unde myd craft dusses breves unde hebben des to eyner openbaren bewisinghe unse inghesegele tovoren ghehenget heten an dussen breff. Unde wy Johan deken unde capittell der vorbenomden kerken to sunte Andrease bekennen openbare in dessem sulven breve, dat alle dusse vorscreven artikele gheschen zind myd unsem guden willen, witscopp unde vulborde, unde hebben des to bewisinge unses capittels ingezegel bii des erwerdigen unses gnedigen heren van Hildesem inghesegel ghehenget an dussen breff, dee ghegheven is na der bort Christi verteynhundert jar darna an deme eynundevertigesten jare. Unde wy Frederick van Wenden provest unde archidiaken in dusser vorscreven kerken to sunte Andreas bekennen, dat alle dusse artikele myd unsem willen unde vulborde gheschen zind. Des to tughe hebbe wy unse inghezegel ok ghehenget an dussen breff. Unde[a] is alle gheschen an sunte Thimotey dage anno ut supra.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1784[a]) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen, an zweiter Stelle Siegeleinschnitt, das dritte Siegel vom Pergamentstreifen ab.

402. *Ilsebe, Wittwe Tileke Schönhals', übereignet die von Heinrich und Bodo von Cramme, Burchards Söhnen, mit Zustimmung*

[a]) *Von* unde *bis zum Schlusse mit anderer Dinte nachgetragen.*
[1]) *Juli 20.*

Bischofs Magnus laut Urkunde von 1433 Juni 15 (s. Vites daghe) *ihrem Ehemanne um 240 rh. Gulden verkauften $3^1/_2$ zehntfreien Hufen Landes zu Dingelbe* (Dingelvede) *mit einem Meierhofe, 5 Kothöfen, Schäfereigerechtigkeit* (schappwar) *und Mühlenzins und im Falle des Rückkaufes die Kaufsumme der neuen Vicarie am Altare s. Annae in der Andreaskirche. 1441 Januar 24* (an sunte Thymotei daghe).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1705) mit dem Siegel Tileke Schönhals' am Pergamentstreifen.

403. *Recess über die Aussöhnung zwischen Bischof Magnus und der Stadt. 1441 Februar 10.*

Na goddes bort verteinhundert jar darna in deme eyn unde vertigesten jare in sunte Scholastiken dage der hilgen juncvrouwen is van den ersamen heren Johanne Springintgud borgermestere unde hern Hartwighe Schomakere radmanne to Luneborch, des sulven rades to Luneborch sendeboden, twischen deme erwerdigen in god vadere unde heren hern Mangno bisschuppen to Hildensem up eyne unde den ersamen borgermesteren, radmannen, borgeren unde dingplichten der stad to Hildensem up ander siid umme sodanne schele unde gebreke, schulde unde tosage, dar umme orer eyn den andern in oren besegelden scrifften beschuldiget hefft, der se an beidentsiden bi den ersamen borgermesteren unde rade to Luneborch, bynnen eyner genanten tiid se in rechte darover to scheidende, gebleven sin, alsze dat van tiden to tiden unde nu tom lesten wente uppe den sondach Letare[1] Jerusalem neist tokomende vorlenget is na lude unde inneholde itliker recesse[2] darover besegelt, bynnen Hildensem besproken unde gedegedinget, also dat alle schulde, alsze de benomed here her Mangnus hefft to deme rade to Hildensem unde de sulve rad wedderumme to deme vorscreven orem heren unde de se an beiden delen in scrifft an den genanten rad gebracht hebben, de schullen uppe de vorscreven borgermestere unde rade to Luneborch vorder bestande bliven in sulker wiis. Mochten sek beide partien der schulde unde gebrek under enander vruntliken nicht vordragen, wan unde to welker tiid denne de benomed here unde rad samptliken der schulde alle edder en deil rechtscheidinge van one esschende worden, denne darna bynnen deme neisten anstanden verndel jares willen de borgermestere unde rad to Luneborch se na den sulven schulden unde antworden, alsze de an se gekomen sin unde dar se rechtscheidinge over esschen, mit rechte darover scheiden, hir doch enbuten bescheiden alle vorbrevede penningschuld, dar de rad vorbenomd unsen heren van Hildensem umme to to seggende hebben. Wat aver van jenigen schulden andrepende dat cappittel tom dome to Hildensem unde de andern collegia, stichte unde papheit darsulves in des vorbenomden heren Mangnus

1) *März 26.* 2) *cf. n. 347, 353, 378, 382.*

besegelden schulden begrepen unde gescreven sin edder se tigen den rad van Hildensem hebben moget unde wat de sulve rad van Hildensem van jenigen schulden effte tosagen to deme vorscreven cappittele, collegien unde stichten wedderumme hebben mogen, de sint hir enbuten besproken, alszo dat der eyn islik tigen den andern, wen ome dat bequeme is, schal unvorswegen unde unvorsumet wesen, unde hirup hebbe wii Magnus bisschup to Hildensem allen unwillen, den wii to den vorscreven borgermesteren, radmannen, borgeren unde dingplichten to Hildensem unde den oren to one samptliken unde eynem jowelken bisundern wente uppe dusse tiid gehad hebben, gentzliken togegeven unde avegesecht, so dat wii se truweliken vordegedingen, beschutten unde beschermen schullen unde willen, wor wii orer to eren unde rechte mechtich sin, tigen eynen jowelken, dar one des to donde is unde se dat van uns esschen, unde wii borgermestere, radmanne, borgere unde dingplichten to Hildensem hebben ok hirup affgesecht allen unwillen, den wii to deme genanten unseme gnedigen heren wente uppe dusse tiid gehad hebben, unde wii willen unde schullen sinen gnaden truweliken denen, alse sek dat gebort, unde des to bekantnisse hebbe wii unse ingesegele gedrucket heten nedene an dussen breff, de gegeven unde gescreven is in jare unde dage, alse boven gescreven steit.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim, eingeheftet in Hdschr. die Altstadt betr. n. 86 pag. 217, mit Resten der Secrete des Bischofs und der Stadt.

404. *Der Rath an den Rath von Göttingen: bittet, eine Streitigkeit zwischen dem Steinhauer Meister Jacob von Worms und den Aelterleuten der Andreaskirche zu entscheiden. 1441 Februar 10.*

An den rad van Gottingen.

Unsen vruntliken wilgen denst tovoren unde wes wii gudes vormogen. Vorsichtigen wisen leven heren, besunderen guden vrundes. Umme sodanne schel unde sake, alse mester Jacob van Wormest de steinwerte juwe medeborger meynet to hebbende to den olderluden des godeshuses sunte Andreas binnen unser stad, dar hebbe wii entwischen gesproken so vorder, dat de dele an bedentsiden sodanne sake na clagen unde antworden an juwe ersamen wisheit gesad unde gewilkoret hebben in rechte to vorscheidende. Hir umme, leven heren unde vrunde, bidde wii gik vruntliken, dat gi sodanne sake to gik nemen unde se dar over scheiden willen, den unsen dat so titliken tovorn dat to vorscreven, dat se edder jemet vulmechtich van orer wegen vor gik also warden mogen. Dat wil wii gerne tigen gik vordenen unde biddet dusses umme juwe vruntlike bescreven antworde. Juwe leve gebeide to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLI in sunte Scholastiken dage.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 106'.

405. *Der Rath an die Städte Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg: bittet, seine Behinderung, die Versammlung zu Lübeck am 12. März zu beschicken, zu entschuldigen. 1441 März 4.*

An de rede der stede Lubeke, Hamborch, Wismer unde Luneborch.

Unsen vruntliken wilgen denst unde wes wii gudes vormogen tovoren. Vorsichtigen wisen leven heren unde guden vrundes. So gi uns gescreven hebben unde eynen dach to getekent van der Dudeschen hense wegen binnen der stad Lubeke uppe den sondach Reminiscere neist to komende umme vorkortinge itliker privilegia unde rechticheit des kopmans van der Dudeschen hense nu tor tiid to Brugge in Flandern wesende unde umme anderer mer sake willen, so juwe breff dar van inneholdet, dat hebbe wii wol vornomen unde biddet juwe ersamen wisheit gutliken dar up weten, dat wii van unser stad wegen van itswelken merkeliken saken, dar uns grot macht ane is, also to schickende unde to donde hebben, dat wii sodanen vorgerorden dach to dusser tiid nicht besenden enkunnen, unde bidden juwe ersammicheit vruntliken, des uns entschulget to holdende unde ok vor nenen unwillen to nemende, wente wes de gemeinen stede van der Dudeschen hense vorramen unde eyn werden uppe dat meyne beste, dat uns to wetende wert, dar wille wii uns ane bewisen unde dem gerne so volgafftich wesen, so wii vorderst mogen, gik to unsen besten hir gutliken ane bewisen, alse wii gik des wol to getruwen. Dat wil wii gerne tigen gik vordenen. Hir mede gebede juwe leve to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLI des sonnavendes neist vor Invocavit.

Ebendaher.

406. *Willkür des Rathes über das Bierbrauen. [1441][a] März 9.*

Anno quo supra am donnersdage vor sunte Gregorius dage worden dre rade eyn, alse were jemet van unsen borgern efte borgerschen, den nicht bequeme enwere, uppe den twelfften dach to bruwende viff vate beyrs unde darto to nemende XXVIII schepel moltes, de mochte jo uppe den twelfften dach bruwen dre vathe beirs unde nemen darto XVIII schepel moltes. Diit scholde de by deme sulven eyde also vorwaren, alse ift he van XXVIII schepelen viff vate leide.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 71).

407. *Willkür des Rathes über das Verfahren bei Schuldklagen. [1441 März 9.][1]*

Anno et die quo supra worden dre rade eyn, alze we dem anderen penningschult efte andere schult schuldich were unde dar umme beclaget

a) *cf. n. 409.*

1) *cf. die vorhergehende Nummer.*

worde, de des denne sine tiid dar umme uppe sin hus neme eder mit rechte dar umme vorvolget worde, also dat de sodaner schult an des schuldeners huse unde woningen bekomen mochte, dat ome dar umme geantwordet worde to holdende jar unde dach den erven unde schuldeneren na unvorbistert. Queme denne by jare unde dage nemet, de on erloide, wen he dat denne darna van uns esschede, so scholde wii ome dat hus egen in unser stad breve, unde wen wii dat gedan hedden, denne darna scholde he dat hus wedder vorkopen, alse he ersten mochte, unde scholde dat geven, alze he durest konde. Lepe ome wat to, dat scholde he wedder geven. Enbreke ome ok wes, so mochte he namanen. We sek aver mit deme anderen vordroge, also dat eyn deme anderen in unser stad breve geldes bekende an sinem huse unde woninge in kopes efte pandes wise, de dar umme beclaget unde so vorder vorvolget worde, dat dussen dat hus geantwordet worde to holdende jar unde dach den erven unde schuldeneren na unvorbisterd, queme denne bi jare unde dage nement, de on erleide, wen he dat denne darna van uns esschede, so scholde wii ome dat hus egen in unser stad breve unde dat mochte he sek denne maken, so he nuttest konde, wente alse de denne nicht vorder wen an dat sulve pant umme sodane gelt, alse he darane hedde, mit rechte clagen mochte, des sulven pandes vorderff unde schaden he liden moste, so schal he ok mogeliken des vromen darvan in vorscrevener wise wardende wesen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 72).

408. *Der Rath bestätigt den Juden das Schutzprivileg Bischofs Magnus*[1] *unter gewissem Vorbehalte. 1441 März 11.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, so alse de erwerdige unse gnedige here van Hildensem bisschup Magnus der jodeschup to Hildensem unde bynnen sinem lande eynen breff vorsegelt hefft inneholdende ichteswelke gnade unde rechticheit, dar se van sinen gnaden mede begifteget sin, de sulve breff gegeven is na godes bord unses heren dusent verhundert jar darna in deme negenundedrittegesten jare des mitwekens neist na sunte Bartolomeus dage, den breff vorvulborde wii on, dat se des gebruken mogen sodane ses jar over, alse se mit uns gedegedinget hebben, uthbescheden wes de sulve breff van penningbrôken effte ungerichten ore lif andrepende inneholt, wente de sulven joden uns deme rade van unsem gnedigen heren unde sinem cappittele gesat unde vorpendet sin mit allen oren rechticheiden unde tobehoringen, plicht unde unplicht. Hir umme so[a] scholden se uns deme rade mit sodanen ungerichten de sulven tiid over gensliken tostan unde uns de broke geven unde anders nemende. Worden uns aver de joden bynnen dussen ses jaren affgeloset, wen dat geschein were,

[a]) so *über der Zeile.*

[1]) *cf. n. 344.*

denne so scholde dusse breff machtlos wesen unde nicht mer bindende. To bekantnisze dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bort verteinhundert jar darna in deme eynundevertegesten jare in sunte Gregorius avende.

Nach wenig späterer Abschrift in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 4.

409. *Willkür des Rathes über Erhebung einer einmaligen Abgabe für Gewinnung der Braugerechtigkeit. 1441 März 13.*

Na godes bord veirteinhundert jar darna in deme eynundevertegesten[a] jare des mandages neist na sunte Gregorius dage hebben dre rade over gewegen sodane grote nutsamicheit unde macht, alse der stad to Hildensem an deme bruwerke gelegen is, dat doch van veilheit wegen der bruwer eyn den anderen to vordervende de lenge eynval unde vorgenglicheit denjennen, de nu to Hildensem borgere sint, bringen mochte, hir umme sint dre rade eyn geworden, alse we numer na dussem dage to Hildensem borger worde unde denne darna dat bruwerk wynnen wolde, de scholde uns deme rade veirtich Rinsche gulden darvor geven.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 70).

410. *Der Rath bezeugt Conradus Penningzak, Sohn Ulrichs Penningzack und der Gisle, auf Grund des eidlichen Zeugnisses von Heinrich Koler, Heinrich Schrader, Cord von Babenstede, Hans Claweses, Tileke Stiddiems und Henning Ebeling seine eheliche Geburt* (— — dat he Dudesch unde nicht Wendisch). *1441 März 13* (des lateren dages sunte Gregorii des hilgen paves).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 107.

411. *Der Rath an Heinrich von Bortfelde und Ludwig von Veltheim: erinnert sie zu Gunsten des Bürgers Eggerd von Beteln an eine auf dem Moritzberge getroffene Vereinbarung. 1441 April 5.*

An Hinrike van Bortvelde unde Lodewige van Veltem.

Unsen fruntliken denst tovoren. Guden frunde. So gi uns vor antworde gescreven hebben umme Egerde van Bethlem unsen medeborger, dat gi des nicht vordacht sin, dat gi ome eyn sodan to gegeven hebben, dar up bidde wi gik vruntliken wetten, dat Hans Luczeke unse borgermester, Wineke van Geseke unde Hinrik Lindenberch, unse mederadmanne, uns berichtet hebben, wu se gik in dussem neisten vorgangen sommere uppe sunte Mauricius berge in jegenwordicheit unses gnedigen heren van Hildensem unde des domprovestes van unser wegen vor den

a) unde *über der Zeile.*

genanten Egerde van Bethlem gebeden hebben, ome sodan kummere unde besate an sinem gude to Bethlem af to seggende, dar de genante unse here de domprovest do mede vor gebeden unde gik gesecht hedden, Egerd were sin vaddere, unde wolde, dat gi dat affdon scholden. Also hedde gi dat umme sinen unde unsen willen gensliken afgedan, alse wii des berichtet sin. Hir umme bidde wii gik noch fruntliken, dat gi dat also afgesecht willen bliven laten, also dat unse erbenomd medeborger unde sin meyger an[a] dem vorscreven gude nicht vorhindert noch uppe jennigen schaden gedrungen werden, wente hedde gi eder jennich juwer undersaten ome vorder wes to to seggende, wii scholden siner jo vor uns to rechte vulmechtich wesen, so he uns berichtet heff. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde biddet dusses noch umme juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLI des mitwekens neist na Judica.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.[1]

412. *Der Rath an den Rath zu Wismar* (tor Wismer)*: bittet, Hans Bertrammes, Lucke, Ehefrau Berthold Mollers, und Geseke, Ehefrau Kerstens Lutken Hermens, Kindern Berthold Bertrammes und Geseke, seiner Ehefrau, als Geschwistern des dort verstorbenen Hermann Bertrammes nach eidlichem Zeugnisse der Bürger Cord, Heinrich und Hans Terwen, Brüder und Vettern, Hans Groven, Hans Tileboylen und Henning Hanen zu dessen Nachlass zu verhelfen. 1441 April 12* (des mitwekens in der marterweken).

Ebendaher fol. 113'.

413. *Johann, Dechant, und das Capitel des Kreuzstiftes bezeugen, dass Johann Westfal, ihr Mitcanonikus, in seiner Klostercurie eine Capelle mit Altar einrichtete und mit je einer Hufe zu Rössing* (Rosszinghe) *und Dinklar* (Dingklere) *dotirte, und bestätigen wie Bischof Magnus dessen Ordnung über Anlage der eventuellen Rückkaufssumme, über die Besetzung der Vicarie und die an dem Altare abzuhaltenden Messen. Hildesheim, 1441 Mai 7* (dominica die qua cantatur Jubilate etc.).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 509) mit den Siegeln Bischofs Magnus und des Kreuzcapitels an Pergamentstreifen.

a) *Hdschr.* an an.

1) *fol. 108 Schreiben an Bischof Magnus um dessen Vermittlung in der obigen Angelegenheit, dd. 1441 April 29* (am sonnavende na Quasimodogeniti).

414. *Der Rath empfiehlt den Arzt Magister Johann Spakholt. 1441 Mai 12.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor alle den, de one sein, horen edder leszen, so alse de erbar here mester Johan Spakholt lerer in der erczedige mit uns in unser stad itteswelke jare gewonet unde sek also vor eynen phisicum in den naturliken kůnsten der erczedige to praccerende geholden hefft, des so heff he sek an uns unde den unsen in sodanen saken also gehat unde bewiset, dat wii ome vruntliken dangken. Ok so hefft he sine handelinge erbarliken unde redeliken mit uns geholden, dat wii van ome anders nicht enweten unde ok in der warheit van ome anders nicht ervaren hebben wenne alsze van eynem zekeren vromen heren, unde were ome bequeme vorbat mit uns to wonende, des so wolde wii ome umme siner kunst unde vromicheit willen gerne gunnen unde ome des gutliken dar to dangken. Hir umme so bidde wii alle vorsten, heren, rittere, knechte unde alle erbare stede unde vrome lude, de unse gnedige heren unde guden vrunde sin, dat se dem genanten mester Johanne umme unsen willen gundich unde behulpen wesen willen, in sinen rechverdigen saken one mit guder vordernisse vorttosettende, alse ome des moge to donde werden. Dit wille wii tigen eynen jowelken bisundern na sinem state unde gebore willichliken gerne vordenen, wur wii mogen, unde hebbet dusses to bekantnisse unser stad ingesegel an dussen breff laten hengen, de gegeven is na goddes bord verteinhundert jar darna in deme eyn unde vertigesten jare am vridage na Jubilate.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 108'.

415. *Dietrich, Abt, Heinrich, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen dem Bürger Henning Wichman und Ghese, seiner Ehefrau, um 80 rh. Gulden, welche sie zur Ausschmückung des Sarges der 11000 Jungfrauen verwandten* (sůnderliken to deme syrode des nyes sarkes der elven dusent meghede) *8 Gulden Leibrente. 1441 Mai 14* (des verden sondaghes na paschen, alseme singet Cantate).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 69'.

416. *Hermann von Wend, Domdechant zu Minden, als von dem Conzil zu Basel deputirter Richter und Conservator der Hildesheimischen Stifter, verkündigt, dass in der Klage der Domvicare zu Hildesheim gegen Robbeken Brune, Cord Lubbere, Frikke Waterman, Proffe, Hans Bolte, Tyle Betmer, Albert den Glöckner, Hermann Bachus, Jutteke Ravens und die Wittwe Tyle Welders, Laien zu*

Hildesheim, auf die durch ihren Procurator Heinrich Huddessen, Beneficiat am Dome zu Minden, eingelegte Appellation der Letzteren gegen die Entscheidung seines Vorgängers Berthold Bokenave, Domdechanten zu Minden und Licentiat des canonischen Rechtes, welche den streitigen Häuser- und Gärtenzins den Domvicaren zusprach, er nach Contumacialerklärung gegen deren Procurator durch Urtheil dd. Minden, 1441 Mai 17 Robbeke und Conrad Lubberen, dieser Bürgermeister (proconsul), *Hermann Bachus, Johann Bolte, Bruno Ackermeyer, Kunigunde, Wittwe Watermans, Proffe, Frikko Bolte, Tile Bethmer, Albert den Glöckner, Jutteke Ravens und die Wittwe Tile Welders, Bürger der Neustadt, in die Kosten verurtheilt habe, und bedroht sie mit Excommunication nach Ablauf der ihnen gesetzten Frist.*

Mit Zeugen. Minden, 1441 Mai 19.

Nach dem notariell beglaubigten Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1576) mit Notariatszeichen.

417. *Der Rath an den Rath von Hannover: sagt seine Theilnahme an Bemühungen zur Befriedung der Strassen zu. 1441 Mai 29.*

An den rad to Honnover.

Unsin fruntliken denst tovoren. Ersamen bisunderen guden frundes. So gi uns umme unse denere mit den juwen uppe ene benomde tiid uppe de strate to wardende gescreven hebben, hebbe wii wol vornomen unde begeren gik goytliken dar up wetten, dat uns des wol duchte nod unde behoff wesen, dat des riikes strate mochte bevredet werden, so dat me velich dar uppe wanken mochte. Doch, guden vrunde, dat gi unde we uns des in sulker wise alleyne underwinden, wēghe wii nicht vor dat beste umme invalles willen, de dar van komen mochte. Konde men aver dat also vornemen, dat me des eyn gud bestand mit mer hulpe wetten mochte, wes wii denne gudes dar to don konden, dat de strate bevredet werde, alse uns des ok wol sere nod unde behouf duchte, dat dede wii mit allem flite gerne unde uns enscholde arbeides dar ane nicht vorvelen. Juwe fruntschup gebede an uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XL primo des mandages neist na Exaudi.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 108'.

418. *Die Kürschnergilde der Altstadt verkauft dem Maria Magdalenenkloster ein Pfund wiederkäufliche Rente unter Pfandsetzung ihres Gildehauses in der Erchmekerstrasse und bestimmt die Verwen-*

dung derselben nach deren Einlösung zu Lichten und für die Feier gewisser Memorien. 1441 Juni 1.

Wii ghilde der korsenwerten in der Oldenstad to Hildensem bekenned, dat wii hebbed vorkofft den jůncffruwen to sunthe Marien Magdalenen beleghen by der stad můre to Hildensem eyn pund gheldes jarliker ghulde vor twintich olde punt pennynghe, jo dat pund to rekende vor veer pennynghe unde drůtteyn nyghe schillinghe eder vor twintich olde schillinge dat pund to rekende, unde de tyns schal wesen veer pennynge unde drůtteyn nyge schillinghe eder eyn old pŭnd, den thins alle jar beredeliken to gevende, de helffte uppe sunthe Johannes dach to myddensomer unde de anderen helffte to wynachten, dar wii one vor vorpendet hebben unser werken hůs beleghen in der Erchmeker strate negest der woninghe der heren van deme Schottelkorve unde Tylen Sweythelmes des steynworten, unde wered dat dusse ergenanten juncffruwen ores thinses an der vorschreven woninghe nicht bekomen enkonden, so wolde wii ghansse ghemeninghe der ghilde vorschreven lykewol gheven den thins eder dat hovetgeld, alse vorschreven is. Aver wii ergenante gylde der korsewerten hebbed uns unde unsen nakomelinghen alleyne de macht unde gnade beholden, dat wii diit vorscreven gheld alle jar wedder affkopen mogen, unde welkes jares dat wii dat don wolden, so schulle wii de lose kundighen den ergenanten juncffruwen twyschen lechtmissen unde paschen unde darna danne to sunthe Johannes daghe to myddensomer one dat vorscreven gheld myd vorschuldeme thinse, unde ycht one wad vorseten were, an eynem hope weddergheven sunder vortoch, unde de werkmesterschen schullen den thins manen unde kopen darvan twe pund wasses unde van eynem punde schullen se maken eyn lecht, dat schal bernen in des hilgen lychame daghe unde de achte daghe umme to den tiiden unde to der myssen, unde van eynem halven punde wasses eyn lecht, dat bernen schal in der hymmelvard daghe, unde eyn lecht van eynem halven punde wasses, dat schal bernen in der teyn dusent ridder daghe, unde ok schullen de werkmesterschen gheven twen cappellanen, eynem jowelken ses nyge pennynge unde dem heren in der van Salder cappellen ok ses nyge pennynghe. Dar schullen se vor holden mallek eyne selemyssen in der weken na Unser leven vruwen daghe vysitacionis Marie alle dre uppe eynen dach unde so schullen se denken Hanses van Pattensen zele, Jutten siner husfruwen, Greteken Vogels, Iseken van Pattensen, Greteken van Pattensen, Geseken wedewen Arndes van Breynem unde Geseken husfruwe Alberdes van Hoyersem unde alle, de uthe den slechten vorstorven sin, unde vorder wenne dat was gekofft is unde den heren ŏre deyl ghegheven is, wes dar denne vorder is van deme punde, dat schullen de juncffruwen hebben to orer koste to hulpe, darvor schullen se singhen vigilie unde selemyssen in der sulven weken, alse vorschreven is, unde wered dat dat hovetghelt upqweme, alse vorschreven is, so scholden de werkmesterschen dat wedder beleghen, so dat dar eyn pund van kome, alse vorschreven

is. Unde dat dat so gheholden werde, alse vorschreven ys, desses to vorder bekantnisse der warheid so hebbe wii vorbenomde ghylde der korsenworten unse inghesegel henged an dessen breff na godes bord verteynhundert jar darna in deme eyn unde vertigesten jare des donredaghes vor pinxsten.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 277) mit dem beschädigten Siegel der Kürschnergilde am Pergamentstreifen.

419. *Abkommen des Rathes mit den Juden über die Höhe des Vermögens des jüdischen Gesindes und die Aufnahme genannter Juden. 1441 Juni 15.*

Item anno etc. XLI Viti vordrogen sek de jodden mit deme rade, also dat or gesinde islik persone boven XX gulden nicht schal rike wesen, de der vordracht[1] twisscen deme rade unde one geneiten schullen. Were der welk, de XX gulden rike were, dat stunde by deme rade, wu se it mit der jodesschup unde ok mit dem personen dar umme holden wolden, wente se schullen dat also vorwaren. Item de Jacoppessche unde Alheit van Alvelde sint one in der tale irorlovet vor I personen. Vor arme lude sint one irlovet de Mesterhasesche, de olde Clopperschc, or dochter unde sone.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 4.

420. *Bischof Magnus ertheilt den Besuchern der Reliquien des Michaelisklosters 40 Tage Ablass. 1441 Juni 16.*

Universis et singulis presentes nostras litteras inspecturis sive audituris Magnus dei gracia episcopus Hildesemensis salutem in domino sempiternam. Licet is, de cujus munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, bene servientibus ipsis multo majora retribuat quam valeant promereri, nichilominus nos, cupientes reddere populum acceptabilem deo, fideles ipsos ad serviendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus invitamus. Cum itaque, sicut accepimus, non modica utriusque sexus hominum multitudo monasterium sancti Michaelis nostre civitatis, reliquiarum venerandissimarum ibidem existencium devocione affecti, dictum monasterium frequentent visitare, et ut ipsi fideles ad tam salubria negocia arcius incitentur, eisdem confessis et contritis de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Nichilominus dictis Christifidelibus, qui pie devocionis causa signum, quod ibidem traditur, receperint, confessis et contritis similiter quadraginta dies

1) *cf. n. 388.*

indulgenciarum de injunctis eis penitenciis in domino duximus misericorditer relaxandum et relaxamus, omnibus et singulis nobis subjectis districtius precipiendo, quatenus has nostras concessiones, quociens super hoc requisiti fuerint, de ambonibus suis infra missarum solempnia populo intiment sive intimari procurent. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo decima sexta die mensis Junii.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung)[1] *mit dem Secretsiegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.*

421. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: antwortet, er erwarte die angekündigte Botschaft. [1441 Juni 27 – 30.]*

An hertogen Otten.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hochgeborne forste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So gi uns gescreven hebben, dat gi uns denken to vorbodende umme sodaner sake willen, dar gi uns van gescreven hebben na lude juwes breves, wan gi uns bodeschup dar van don, wille wii juwe gnaden dar anne to willen sin unde deme so gerne don unde gik der sake legenicheit wol underrichten so vorder, dat uns dar nicht merklikes van nicht anne[a] vorhindere eder inval. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 109'.

422. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet, die Wittwe Heinrichs Syndorps zu vermögen, dass sie das mit dem verschuldeten Bürger Heinrich von Alvelde getroffene Abkommen anerkenne und die Ladung desselben vor das geistliche Gericht zu Minden durch Remmert Syndorp einstelle. 1441 Juni 30* (crastino beatorum apostolorum Petri et Pauli).

Ebendaher.

a) *sic.*

1) *Ebendaselbst wenig abweichende Ablässe Heinrichs, Bischofs von Münster, und Erichs, Administrators*[a] *von Osnabrück, gleichen Inhalts und vom gleichen Tage mit den Siegeln der Aussteller an Seidenschnüren; ferner 40tägiger Ablass Bischof Johanns von Meissen, Generalvicars in pontificalibus der Bischöfe Magnus von Hildesheim und Albert von Minden, für diejenigen,* qui dictum monasterium ob reverenciam venerandissimarum reliquiarum ibidem existencium devocionis causa visitare[b] studuerint seu ad monasterii necessaria manus porrexerint adjutrices necnon signum, quod ibidem traditur, affectu non ficto sed presentes inspiracione receperint, *dd. 1441 Juli 21* (in vigilia beate Marie Magdalene). *Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.*

a) administrator *auf Rasur.* b) visitare *desgl.*

423. *Der Rath bezeugt, dass Werner Lodewiges von Münster, welchen Heinrich von Holthusen der Jüngere als unter den Schutz von Hildesheim gehörig bei Hameln gefangen habe, nicht ihr Bürger oder Dingpflichtiger sei. 1441 August 2* (des lateren dages sunte Peters ad vincula).

Ebendaher fol. 111.

424. *Dietrich, Abt, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen Reyneke von Verden, Bürger zu Hildesheim, und Ghese, seiner Ehefrau, für ihre Lebzeiten um 100 rh. Gulden Haus und Hof des Klosters auf der Freiheit unterhalb* (beneden) *des Hauses Herstmanns von Herstelle, wie es bisher die Frau von Goddenstede inne hatte, mit dem Rechte, es an ehrliche Leute zu vermiethen. 1441 August 30* (in sunte Felicis unde Adaucti daghe der hilghen martilers).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1238[a]) mit den Siegeln des Abtes und des Conventes von s. Michael an Pergamentstreifen.

425. *Bischof Magnus und der Rath der Altstadt verbünden sich zu gegenseitigem Beistande. 1441 September 5.*

Van goddes gnaden wii Magnus bisschup unde wii de rad der Oldenstad to Hildensem bekennen openbare in dussem breve vor alsweme, dat wii angeseyn unde overgewegen hebben, dat van gruntliker guder eyndracht unde gudem geloven twischen uns vorbenomden heren unde rade to wesende uns unde deme ganczen lande vele gudes beschein unde weddervaren[a] mach, unde wol dat wii van geloffte unde huldinge wegen uns alreyde underanderen also togedan unde vorplichtiget sin, unser eyn des anderen beste to wettende unde sin argeste to wernende, doch sodannen geloven vorder to bevestende, also dat de mangk uns stede warende unde blifflik sy, so hebbe wii Magnus bisschup vorbenomd umme unser lande, lude unde undersaten unde wii de rad vorgescreven umme unsen, unser medeborgere unde medewonere beste willen deme gemeynen gude to nůth unde to vromen uns under anderen to hope satiget, voreynet unde vordragen, to hope saten, eynen unde vordragen uns jegenwerdigen mit crafft dusses breves, alle de wile wii benomde vorste leven, alsze were jemet, de uns genanten vorsten to beschuldigende hedde, deme wii ere unde rechtes plegen wolden, de des van uns nicht nemen wolde, edder iff wii ere unde recht van jemede to ermanende hedden, de uns des nicht wolde plegen, dar wii de genante rad siner herlicheit to eren unde to rechte mechtich weren unde dat vor sine gnade geboden hedden, des schulle wii de rad vorgescreven unde willen siner herlicheit tigen dejenne truweliken bibestan, ere unde recht

a) *Orig.* weddevaren.

sinen gnaden helpen to vormanende unde unrechtes sek to erwerende na alle unser mogelicheit. Were ok jemet, de uns den rad vorgescreven edder de use to beschuldigende hedde, deme wii ere unde rechtes plegen wolden, de des van uns nicht wolde nemen, edder ifft wii ere unde recht van jemede to vormanende hedden, de uns des nicht plegen wolde, dar wii genante vorste orer to eren unde to rechte mechtich weren unde dat vor sey geboden hedden, des schulle wii ergenante vorste unde willen one tigen dejenne truweliken bibestan, ere unde recht one helpen to vormanende unde unrechtes sek to erwerende mit unsen landen unde luden unde mit alle unser macht, allet ane geverde unde argelist. Ok wille wii genante vorste unde schullen den vorbenomden rad unde de ore laten bi gnaden[a], bi rechte unde bi older wonheit unde se darbi beholden, unde wii de rad vorbenomd unde de use willen den sulven unsen gnedigen heren an sinen rechticheyden[b] nicht enghen. Were ok twischen uns genanten vorsten unde rade jennich unwille gewesen wente an dusse tiid, den hebbe wii uns an beydentsyden unser eyn dem anderen genczliken affgesecht unde gedan, alszo dat wii des in tokomenden tiiden unser eyn tigen den anderen nummer mer upteyn willen noch enschullen in neynerleie wiisz. Unde wii ergenante vorste willen unde schullen den vorscrevenen rad unde de ore vorbad mer truweliken vorbidden unde vordegedingen, beschutten unde beschermen, wur wii mogen, unde desgeliken wille wii de rad vorbenomd unde de use deme sulven unsem gnedigen heren to willen unde to denste wesen, wor wii mogen. Alle dusse vorscrevenen stugke unde artikele, alse uns de sampt effte besunderen andrepende sin, love wii ergenante vorste unde rad unser eyn dem anderen in guden truwen stede, vast unde unvorbroken to holdende, alle de wile wii ergenante vorste leven, unde hebben des to vorder bestendicheit, dusse vordracht wol to holdende, gestavedes eydes to den hilgen gesworen, unde des to bekantnisse hebbe wii bisschup Mangnus vorbenomd unse ingesegel unde wii de rad vorgescreven unser stad ingesegel an dussen breff gehangen heten, de gegeven is na goddes bort verteinhundert jar darna in deme eyn unde vertigesten jare des dinxedages neyst na sunte Egidius dage des hilgen abbedes.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 489) mit den Siegeln Bischof Magnus' und der Stadt an Pergamentstreifen.

426. *Ernst von Meienberg* (Meygenberge), *Schenke des Hochstiftes, verkauft mit Genehmigung Bischofs Magnus und des Domcapitels den Carthäusern des Marienklosters seinen grossen Hof in der Altstadt auf dem Altenmarkte mit Zubehör und aller Freiheit, wie er und seine Eltern ihn besessen, frei von Schoss, Wacht und anderen Pflichten, und sein Anrecht an den Höfen und Häusern auf der s. Michaelisstrasse hinter dem Hofe, welche drei Personen von ihm zu*

a) *Orig.* gegnaden. b) *Orig.* rechticheyden rechticheiden.

Lehn tragen, gegen das Dorf Adelsem *und 4 Hufen Landes in der Feldmark von Haddeshusen, mit je einem Meier- und Kothofe daselbst, sodass diese Güter Lehngut des Klosters werden sollen, und um 1000 rh. Gulden, wofür er den Hof wiederkäuflich an Fygeke, Wittwe Hans Hoyes, verkauft hatte. 1441 September 18* (mand. na d. hilgen Cruces dage exaltationis).[1]

Nach H. A. Lüntzels Regest im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. des Mus. n. 32) aus dem, wie es scheint, verlorenen Copialbuche des Carthäuserklosters fol. 67'.

427. *Der Rath widerlegt die Aussage Johanns, Dechanten des Bonifaciusstiftes zu Hameln, über einen mit Hans von Göttingen getroffenen Anschlag. 1441 September 30.*

Witlik sy allen denjennen, de dussen breff seyn edder horen lesen, dat vor uns dem rade der stad to Hildensem gewest is dusse jegenwerdige breffwisere Hans van Gottingen unde hefft uns geopenbart, wu de ersame here, hern Johan deken to sunte Bonifacius to Hamelen ome gethegen unde muntliken in sin antworde schulle gesecht hebben, dat he dar umme in unser stad gewest were, dat he sek mit uns hedde vordragen umme den jungen Hinrik van Holthusen, dat he den dot slan scholde, unde dat wii ome gelt unde gud dar vor to gevende scholden gelovet hebben. Sodanne vorscreven sake hebbe wii mit dem genanten Hanse nicht vorhandelt unde wii unde he sint des genszliken unschuldich, unde biddet alle dejenne, de unse heren unde frunde sint, dat se uns unde den sulven Hanse sulker tichte willen entschuldiget hebben. Dat wille wii tigen se alle unde eynen jowelken bisundern gerne vordenen. Dusses to bekantnisse hebbe we de rad vorbenomd unser stad secret nedden uppet spacium dusses breves gedrugt laten anno etc. XLI in die Jeronimi.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 110.[2]

428. *Der Rath von Hannover verkauft Heinrich Luneman, Bürger zu Hildesheim, und Jutteke, seiner Ehefrau*[3]*, um 405 rh.*

1) *1441 September 20* (an sunte Matheus avende) *bittet Ernst von Meienberg* (Meygenberghe) *das Domcapitel um den Consens zu seinem Vertrage mit den Carthäusern vor der Stadt wegen der Güter zu Ochtersum, seines grossen Hofes zu Hildesheim und Güter zu Adelsem und Haddeshusen. Orig. im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1579) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.* 2) *fol. 110' an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg über Befriedigung Hermann Tackes, seines Untersassen; an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg über Herstellung eines gütlichen Abkommens zwischen Johann und Conrad von Soltauwe, Gebrüdern, und dem Bürger Hans Clare.* 3) *Denselben verkauft der Rath von Hannover um 400 rh. Gulden 40 Gulden Leibrente 1443 März 18* (feria secunda post Reminiscere) *ebendaselbst pag. 350.*

Gulden 27 Gulden wiederkäufliche Rente. 1441 October 1 (Remigii confessoris).

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Stadtobligationenbuche im Stadtarchiv zu Hannover pag. 340.

429. *Der Rath an Hermann Hakelenberg: verlängert ihm die Frist des Einlagers und schreibt wegen einer Ladung Manegolds, Freigrafen des Landgrafen von Hessen. 1441 October 10.*

An Hermenne Hakelenberge.

Unsen grot tovorn. Hermen Hakelenberch. So du uns gescreven hest umme dat schel twischen Godfridus unde dy, alsze wii di ingelecht hebben unde dach dy gegeven hebben wente uthgande meyntweken etc., so din breff innehold, des wette, dat wii dy de tiid des inlegers vorlengen wente uthganden twelfften neist tokomende. Ok so hadde Manegold unses gnedigen heren van Hessen vrigreve van diner anbringinge Godfridus geladen vor den vrigenstol, alse du doch wol weist, wu du van uns gescheiden bist. Dat du dek dar ane vorwarest, dat is vor dek unde is uns ok van di so wol to synne. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLI des dinxedages neist na der meyntweken.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 111'.[1]

430. *Der Rath an Herzog Wilhelm von Lüneburg: berichtet über eine Sendung an Herzog Heinrich nach der Burg Seesen und erklärt sich zur Unterstützung bei dem Entsatze derselben bereit. 1441 October 19.*

An hertoge Wilhelm.

Unsen willighen bereden denst tovoren. Hochgeborn leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade gescreven hebben umme eynen frede, den de hochgeborn furste de markgreve van Brandenborch, juwe leve swager, gik to gescreven hebbe vor juwe vedderen hertoge[a] Frederike unde hertoge Hinrike juwen broder, de morne an dem fridage mit der sunnen upgange anstan schulle, unde juwe gnade doch nicht enwetten, ifft juwe broder hertoge Hinrik sodanen frede holden wille, na deme he juwe slot Sezen bestalt hebbe, unde begeren van uns in der ingeslottenen cedelen, juwen gnaden bodeschup to donde morne am fridage, wes wii umme dat vorscreven slot Sezen ervaren kunnen etc., leve gnedige here, dar up bidde wii juwe

a) *Hdschr.* hertoge unde hertoge.

1) *fol. 112 an Graf Ludolf von Wunstorf: antwortet, der Bürger Hans Galle behaupte,* ¼ *des Zehnten zu Dolgen* (Doligen) *als Lehngut zu besitzen, nenne den Bischof als Zeugen und erbiete sich zum Rechte, dd. 1441 October 18* (in sunte Lucas dage des hilgen ewangelisten).

gnade denstliken wetten, so alse wi[a] gisterne am midwecken juwen gnaden to seden, dat wii an den genanten hertogen Hinrik juwen broder schriven wolden in sulker wiis, alse juwe gnade des van uns begerende weren, unde wolden uns dar na richten, dat wii juwen gnaden dat vorgerorde slot wolden entsetten helpen mit den juwen, de gik dar ok to helpen wolden, des so sande wii gistern am mitwecken sodanen unsen breff bi dessem jegenwordigen unsen gesworn boden an den genanten hertoge Hinrike juwen broder, de sulve bode uns berichtet hefft, wo de sulve juwe broder des slottes mechtich geworden sy unde sy mit den sinen dar van gerûmet unde hebbe dat bemannet, so he juwe gnade des ock muntliken, ifft gi dat van ome horen willen, wol berichtende wert. So hebbe wii, gnedige here, uns jo dar na gerichtet mit luden unde ratschup unde wolden juwen gnaden dat slot jo hebben entsetten hulpen, alse wii gik dat to gesecht hadden, unde alse gi denne in dem lesten juwes breves begeren, mit juwen gnaden enen dach to Luneborch to besendende etc., des so is unse dont uppe desse tiid so ghewant, dat wii des nicht don enkunnen, unde bidden juwe herlicheit denstliken, des vor nenen unwillen to nemen. Juwe gnade gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLI am donersdage na sunte Lucas uppe den avent.

Ebendaher fol. 112.

431. *Aufzeichnung über die Annahme Hans Koks zum Marktvogte durch den Rath und dessen Eidesformel. 1441 October 30.*

Anno domini etc. XLI am mandage neist na Simonis et Jude entfeng de rad Hanse Koke vor eynen marketvoget unde he nam diit nabescreven in synen eyd:[1] ,Dat gi truweliken vorwaren umme den vischmarket, ifft dar wat up queme, dat nicht gifftich enwere, datme dat enwech bringe, unde ifft welk vischer groyne vische van deme markede indroge, datme den de czegele affhauwe unde dat de vischere mit orem vischwerke uppe den bencken stan, dar eynem jowelken mit sinen vischen, na deme de gevangen sin, to stande bore. Ok schulle gi to den marketdagen de banneren, de to deme vorkope gemaket is, to rechten tiiden uthsteken unde innemen, unde alle de wile de banner uthesteket, schul gi vorwaren, dat men uppe vorkop nicht enkope honere, gosze, botteren, kese, eygere unde des gelik, dat to der gemeynen nuth deyne, unde schullen ok de lude anrichten, dat se unsen borgeren redeliken kop geven na der tiid, so se best getûgen kunnen. Ok schulle gi vorwaren unde in achte hebben, alsze gi beste kunnen, alsze dat hir neynerleie ungifftich noch vorvelschet gud tom markede gebracht unde veyle geholden werde. Wene gi mit sodanem gude bevunden, dat de stupe

a) *Hdschr.* gi.
1) *cf. n. 315 S. 224.*

edder groter pyne eygede, den scholde gi darmede tom rade bringen. Ok schulle gi vorwaren, dat gast mit gaste hir nicht enkope noch vorkope, unde wur jenige geste anquemen, de dat deden, van den schulle gi to stund den broke vorderen, dar dat bi vorboden is. Gi schullen ok vorwaren der stad graven, welle unde clingenberge, dat neymant neyn grasz daruppe ensnide, unde wen gi alszo anquemen edder de jenigen drek, scheve effte andere unreynicheit dar up edder in andere stede droge, darmen des nicht dragen moste, de scholde gi panden unde de pande deme underscrivere vort up antworden, darme de scriven mochte. Ok schulle gi der stad muren unde wechterwege vorwaren, alszo dat de mit neynem uncrude vorwassen, unde schullen ok den market laten reyne maken, wen gik de kemmerer des rades dat to enbut, unde dejenne, de den market soyken mit orer ware, schulle gi schigken, also dat eyn islik sine ware veile hebbe, dar ome dat gebore. Ok schulle gi vorwaren, dat eyn jowelk sine mate, dat sin kornemate, beirmate effte andere mate, unde ok de wichte, welkerleie de sin, gelik unde recht hebbe. Wen gi dar unrecht mede bevunden unde vort alle dejenne, de nicht enhelden, wes de rad geboden hedde effte noch bode, wen gik dat to wetende worde, so scholde gi de deme rade melden. Ok schulle gi des rades truwe kurwechter wesen unde gi schullen de wechtere to rechten tiiden bi de mûren senden unde den lesten wechteren volgen unde vort umme schigken unde schullen den wechteren uppe den tornen truweliken tospreken unde in juwe horne blasen unde on ok in or horne to blasende aff eschen unde de slote beseyn an den doren, dat se wol gesloten sin.‘ Hirvor wil ome de rad jo des jares eyn graw unde eyn blaw klet geven unde darto viff nye punt, unde des driddehalff punt uppe paschen unde driddehalff uppe sunte Michelis dach.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 39.

432. *Willkür des Rathes gegen das falsche Biermessen. 1441 October 30.*

Anno domini etc. XLI am mandage na sunte Symonis unde Jude dage willekorden dre rade, alse we darover bevunden werde, dat he neyne vulle mate engeve, dat se deme dat also holden willen, dat he ein half jar darna mit beyre neyne handelinge hebben schulle, unde dut schal stan so lange, wente dre rade anders wes dar umme beraden werden.

Ebendaher pag. 33.

433. *Egerd, Dompropst, Johann, Domdechant, Domcapitel und Rath an Arnd von Rottinge, Aschwin von Cramme und alle anderen Burgmannen zu Gestorf* (Gestorpe): *fordern sie mit Wissen Bischof Magnus' auf, am nächsten Sonntag in das Dorf Rössing* (Roszinge)

zur Beilegung des Streites mit diesem zu kommen, und sichern ihnen Geleit zu. [1441] November 9 (des donnersdages vor sunte Mertins dage).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol 112'.[1]

434. *Bischof Magnus verkauft mit Consens des Domcapitels dem Godehardikloster einen Theil des Wassers und der Fischerei auf der Innerste unterhalb des Klosters* (dat angheyt an der Goderdesmolen unde keret by der Vlotrennen an der celnerie der genanten unser kerken watere), *wie sie weiland Cord Brase von dem Hochstifte zu Lehn hatte, wiederkäuflich um 50 rh. Gulden. 1441 December 4* (des mandaghes na deme advente).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 58; auch Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 fol. 28 im Stadtarchiv daselbst.

435. *Cord von der Molen, als belehnter bischöflicher Erbmühlengraf der Mühlen an der Innerste, bekundet eine vor ihm im gehegten Mühlendinge erfolgte Erklärung Hermann Volkolts, Tile Gerwers, Heinrich Wedekindes' und Heinrich Boddekers und sonstige Verhandlungen über einen Vergleich zwischen dem Johannisstifte und den Müllern der Mühle vor Sarstedt wegen der Ablösung einer an das Johannisstift zahlbaren Rente.*

Fürsprecher: Dreus Smyd; Dingleute: Hermann Volkolt, Tile Gherwer, Hans Hachemolre, Müller zu Förste (Vorste), *und Henning Honrot, Müller der Lamühle. 1441 December 10* (des sondaghes vor sunthe Lucien dage der hilgen juncffruwen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 129) mit den zum Theil verletzten Siegeln des Grafen, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

436. *Dietrich, Abt, Johann, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen dem Bürger Heinrich Loyde dem Aelteren, Hans, seinem Sohne, und Cord, Sohn Heinrichs Loyde des Jüngeren, um 90 rh. Gulden 7 Gulden Leibrente, wovon ein Gulden dem Kloster verbleibt zur Feier einer Memorie am Altare s. Bernwardi in der*

1) *Es folgt Schreiben an den Rath zu Braunschweig: bittet, den Sohn Hermanns von Lerte, ihres Mitbürgers, zur Einstellung seiner Klage gegen die Bürger Cord von der Molen, Hermann Engelinges, Aschwin Knobbe, Bernd Munczel und Tile Waterdreger bei dem geistlichen Gerichte zu Erfurt anzuhalten.*

Crypta (klucht) *am Abende vor s. Thomas (Dec. 20) mit Vigilien und am folgenden Tage mit Seelmessen für die Genannten. 1441 December 13* (in sûnte Lucien daghe der hilghen jungvruwen).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 76) fol. 70.

437. *Willkür des Rathes über die Einschränkung des städtischen Marstalls und der Geldleistungen an den Rath auf drei Jahre. 1441 December 18.*

Na godes bord verteinhundert jar darna in deme eyn unde vertigesten jare des mandages neist na sunte Lucien dage sint dre rade eyn geworden uppe der gemeynen stad beste, also dat se den marstal willen togan laten anstanden nu to dussem neisten tokomenden twelfften unde vord to warende dre jar al umme, unde de rad wil holden teyn knechte, twene hengeste unde elven perde[a] unde dusse perde hefft de rad alsus bestalt, also dat islik rad dusser perde schal veyre to sek nemen nu to twelfften unde dejenne, de se under sek darto geschicket hebben eder noch darto schickende werden, schullen de perde holden, alle de wile unse borgere ore perde holden, dar se up gesat sin, unde denjennen, de de perde to sek nemen, schalme eynem jowelken teyn schepel havern dar to[b] hulpe geven, dat se ore perde, de se reyde hebben, slyten unde vorkopen mogen. Ok so enwillen se oren knechten, de se beholdende werden, dusse tiid over neyne cledinge geven sunder alleine oren zolt, alse de rad des mit on eyn wert. Ok[c] worden dre rade dosulves eyn unde hebben affgedan, also dat me dusse sulven dre jar neymende in deme rade wes schal geven van der stad gelde, sunder deme sittende borgermestere schal me geven vor[d] der heren boden twey nye punt, unde alse dat presenciengelt, wingelt, memoriengelt unde brevegelt van der stad gelde nicht enkumpt, dat schalme geven, alse men wente herto gedan hefft. Diit hebben dre rade aldus to hope to holdende[e] gewillekort, id enwere dat dre rade bynnen dusser tiid uppe der gemeynen stad beste anders wes dar umme beraden worden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27 (Art. 73).

438. *Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, an den Rath: bevollmächtigt ihn, nachdem er wegen des Tages zu Gardelegen auf die an den Rath gerichtete Klage Burchards von Steinberg nicht*

a) *Hdschr.* knechte perde. b) *Später über der Zeile* to *nachgetragen.* c) *Von hier bis* gedan hefft *in der Hdschr. durchstrichen, jedenfalls in Folge von n. 456.* d) *Ueber der Zeile nachgetragen* utgift. e) to holdende *über der Zeile.*

geantwortet habe, nunmehr die Beilegung der Fehde mit ihm zu versuchen. Neustadt (tor Nyenstad), *[1441] December 20* (am midweken vigilia Thome).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 113.[1]

439. *Willkür des Rathes für die Kannengiesser. 1441.*

Van den kannengeiteren.

Anno etc. XLI wart den kannengeteren gesecht van des rades wegen, or werk, dat se makeden uppe den kop van nyem werke, dat scholde hebben III punt theenes unde I punt bliges, nicht arger scholden se dat maken, borer mochte id wol sin. Wat one aver worde gebracht van oldeme werke umme to getende, dat mogen se maken eynem jowelken dat sin alsze gud, alsze he dat bringet, sunder de menginge uppe den kop scholden se holden, alsze oven gescreven is, bii oren eyden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 34.

440. *Syverd von Rottingen, Domscholaster, bekennt, dass er mit Zustimmung des Domcapitels an Gerlach Wunstorpe seinen bei den Barfüsserbrüdern gelegenen Hof, in welchem die Capelle s. Pantaleons belegen sei, um 140 rh. Gulden wiederkäuflich verkauft habe, und verpflichtet sich, ihn bei Strafe des Einlagers im Kloster* (eyn recht closterleger) *innerhalb vier Jahren wiedereinzulössen. Bodo von Wyrte und Cord von Soltowe, Domherren, verbürgen sich für den Aussteller. 1441.*

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1580) mit den Siegeln des Ausstellers und der Bürgen an Pergamentstreifen.

441. *Protokoll über die Entlassung Johanns von Lente aus dem Dienste des Rathes. 1442 Januar 15.*

Anno domini etc. XLII des mandages neist vor sunte Anthonius dage schedede Johan van Lente vruntliken van dem rade alse van sines denstes wegen, alse he one gedenet hadde, also dat he in jegenwordicheit drier rade sede, dat he one eder den oren nichtes tothosegende hedde, sunder he wolde one denen mit live unde ghude unde dankede dem rade vruntliken.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf der letzten Seite der Hdschr. die Altstadt betr. n. 3 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

1) *Es folgt Schreiben an Heinrich von Bortvelde, Ludwig von Velthem und Heinrich von Saldern: bittet sie, den Bürger Johannes Hulshorst aus der Verfestung durch den Knecht ihres Vogtes Heinrich von Brugem vor dem Burgerichte zu Eggelsen* (Eggelsem) *zu bringen und die Sache an das bischöfliche Gericht oder den Rath zu verweisen.*

442. *Vor dem Vogte Heinrich von Münden verpfändet Henning Hanen dem Rathe sein Haus auf der Schuhstrasse zur Schadloshaltung für dessen Caution in einer Erbschaftssache zu Wismar.*[1] *1442 Januar 15.*

Ek Hinrik van Muden to dusser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichte stad in gehegedem gerichte to rechter dingtid dages, quam Henning Hanen unde bekande, so alse Hans Bertrammes unde Bertolt Mollers gemechtiget sin van Kersten Lutteken Hermens unde Gesen siner eliken husvruwen, alse van angevalles unde ervetales wegen to vormanende, dat Hans Bertrammes vorbenomd, Lucken eliken husvruwen Bertolt Mollers unde Geseken eiliken husvruwen Kersten Lutteken Hermens angevallen is tor Wismer van Hermen Bertrammes, deme god gnade, dar vore myne heren de rad to Hildensem in orem breve deme sulven rade tor Wismer gelovet hebben, aller maninge se schadelos to holdende unde to benemende, hir vore hefft Henning Hanen vorbenomd den sulven mynen heren deme rade to Hildensem gesat unde vorpendet sin hus unde woninge, dar he nu innewonet, in der Schostraten neist deme huse, dat der Schottelkorves heren hort, unde Cordes van Nette woninge belegen, in dusser wiis, weret dat myne heren de rad vorbenomd van des vorscrevenen loftes wegen jenige noide eder maninge leden, dat se des an den vorscrevenen huse unde woninge bekomen unde sek des darane erhalen mogen na rechte unde wonheit der stad Hildensem, so de benomde Henning Hanen vor sek, sine erven unde deme besittere sines vorscrevenen huses unde woninge in gerichte bekantnisze dede unde dit so willekorde, unde wart bi varen mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekint bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Hans Ekhoff unde Henning Langkop bekennen under usen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is geschein na godes bord verteinhundert jar darna in deme tweundevertigesten jare des mandages neist vor Anthonii.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1349ª) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

443. *Bischof Magnus entbietet Heinrich Poppe als von ihm und dem Rathe erwählten Schiedsrichter auf den 19. Februar* (mandach neist volgende der dominiken Invocavit) *nach Hildesheim und sichert ihm Geleit zu. 1442 Januar 26* (am lateren dage sancti Pauli conversionis).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 114'.[2]

[1]) *cf. n. 412.* [2]) *Es folgt ein Schreiben des Rathes an Bischof Magnus: bittet, Berthold und Dietrich von Goddenstede, Gebrüder, zur Ausführung seines mit*

444. *Der Rath an Burchard und Hans von Bortvelde: bittet sie, ihre bei Strafe des Einlagers gegenüber weiland Hermann Vrese*[a], *Metke, dessen Ehefrau, und ihren Erben übernommene Verpflichtung zur Zahlung von 120 rh. Gulden jetzt dem Rathmanne Cord von Bokelem als Ehemann Metkes bis Invocavit zu erfüllen oder das Einlager in einer Herberge anzutreten. 1442 Januar 27* (am sonnavende na sunte Pawels dage conversionis).

Ebendaher fol. 114[1].

445. *Der Rath an Aschwin und Cord Ruschepol: theilt die Aussagen der Broyer auf ihre Beschwerden mit. 1442 Februar 9.*

An Asschwine unde Corde Rusepole.

Unsen vruntliken denst tovoren. Guden vrunde. So gi uns umme Hermenne unde Hinrike de Broyere, unse medeborgere, gescreven hebben, dat hebbe wii one geopenbaret unde se hebben uns berichtet, alse gi scriven, dat wii juwer schullen mechtich sin to rechte, so schulle wii erer ok yo tigen gik to rechte mechtich wesen, also dat se vor uns willen geven unde nemen, nemen unde geven unde id dar umme gan laten, wu id sek in rechte gebore, unde na deme wii orer also to rechte mechtich sint, vorsy wii uns des to gik nicht, dat gi de unse dar enboven upholden, behinderen efte bekummeren willen, unde alse juwe vader Tileken Sleydorne unsem borgermestere in ener tzedelen gescreven hefft, wer he sek ok vor den genanten Broyeren vrochten schulle, dat hebbe wii one[b] geopenbaret unde se hebben uns berichtet, na dem male gi scriven, dat wii juwer schullen to rechte mechtich wesen, so enschulle sek juwe vader to Hildensem na sinem werve to komende vor one nicht bevaren, unde dat dit moge to ener utdracht komen, dat seyn se gerne, wente se dar umme anders nicht enbegeren denne rechtes, so se uns allet berichtet hebben. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLII in sunte Appolonien dage der hilgen juncvruwen.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 115.

a) *Hdschr.* Vesen. b) *Hdschr.* ome.

Beirath seines geschworenen Rathes erlassenen schriftlichen Schiedspruches anzuhalten, nach welchem Jene als Mitsiegler einer Urkunde über zwei Meierhöfe und 14 Hufen zu Adenstedt (Adenstede) *zur Zahlung von 200 rh. Gulden an das Maria Magdalenenkloster verpflichtet wurden, welches deshalb den Rathmann Hans von Sauwinge und Hanneke, dessen Ehefrau, mit geistlichem Gerichte belangte; fol. 115 an Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg: verwendet sich für den Domherrn Bode von Saldern* (Zalder) *um Wiedererlangung durch Johann von Ilten und seine Helfer ihm abgenommener Leute und Pferde, dd. 1442 Januar 31* (am mitwecken neist vor purificacionis Marie virginis).

1) *Es folgt Schreiben an Burchard und Henning von Steinberg: antwortet, der Bürger Albert Spangenberg erkläre, er habe eine Sache gegen Henning Boten, ihren Untersassen, als in den Stillstand zwischen ihnen und dem Rathe zu Salzdetfurth* (tom Solte) *einerseits und ihm andererseits nicht einbegriffen bei dem bischöflichen Gerichte anhängig gemacht.*

446. *Der Rath an den Rath zu Lüneburg: bittet, um Unwillen zwischen Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und dem Bischofe zu vermeiden, die Burgleute zu Gestorf* (Gestorpe) *zur Auslieferung des am Sonntage Estomihi von ihnen auf der Reise gefangenen Eggard von Wenden, Propstes des Kreuzstiftes, und seiner Knechte anzuhalten. 1442 Februar 14* (in sunte Valentinus dage).

Ebendaher fol. 115'; in gleicher Weise wurde an den Rath von Hannover geschrieben.

447. *Der Rath an Hans Clare: sagt die Erwirkung eines Strafnachlasses von dem Domdechanten zu Bremen zu. [1442 Februar 14 – März 11.]*

An Hanse Claren.

Unsen grut tovorn. Hans Clare, gude vrund. In diner sake is besproken, alse dat dat interdictum van diner wegen schal relaxeret werden wente uppe dussen neisten tokomenden sondach Jubilate, dat is die wecken na paschen, unde de relaxacien motmen halen van deme deken[1] to Bremen, de de richter in der sake is unde dat interdictum gelecht hefft. Des schal de bodeschup uth jo er jo lever na der relaxacien an den deken to Bremen, unde na deme alse uns to gesecht is, so wille wii umme dynes besten willen de relaxacien bekostigen unde ok loven vor den wech. Hir umme duncket uns ho geraden sin unde willen, dat du nicht enkomest, wii enwetten erst, wer uns to dinem besten de relaxacien werde, alsmen dar aff gescheiden is. Quemestu er, so wordestu dat wedder vorderven, also dat men des nergen to bringen konde, wente uns is jo gud wan gedan, dat dy de relaxacien bi dusser bodeschup werden schulle. Hir machstu dy na to richtende hebben. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 116.

448. *Der Rath an Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg: bittet um Ausschreibung einer Tagfahrt und schreibt wegen des gefangenen Propstes des Kreuzstiftes.*[2] *1442 März 11.*

An hertogen Wilhelme.

Unsen wilgen bereden denst tovorn. Hocheborne vorste van Brunswik unde Luneborch, leve gnedige here. So juwen gnaden wol witlik is umme sodanen dach[a], alse latest vor dem Calenberge besproken wart, den juwe gnade scholden van sek gescreven hebben vor dussem sondage Letare Jherusalem, dat doch vorbleven is, des uns doch wundert, na deme wii vornemen, dat ichteswelke degedinge vorhandelt werden, wen

[a]) dach *über der Zeile nachgetragen.*

[1]) *Dethard Sleter.* [2]) *cf. n. 446.*

de gesloten worden, dat de denne lichte vor gik unde dejenne, de juwen gnaden togedan weren, nicht wesen enwolde, de doch sune mit sodanem vorscreven dage, wen men den geholden hedde, mochten vorhindert sin geworden, hir umme bidden wii gik, gnedige here, dat gi noch sodanen vorgerorden dach jo er jo lever vorscriven willen, alse dat id dar noch an sument to komen moge. Dat wege wii jo vor dat beste, up dat vorderff unde schade der lande moge vorwaret werden. Juwe gnade mogen uns genczliken wol to truwen, dat wii dat wol meinen unde dat uns vorderff unde schade der lande jo deger let were. Hir umme, gnedige here, willet gik gutliken hir ane bewisen. Dat wil wii tigen juwe herlicheit gerne vordenen unde biddet dusses umme juwe gnedige bescreven antworde. Gescreven under unsem secrete anno domini etc. XLII am sondage Letare Jherusalem.

Cedula inclusa.

Ok, leve gnedige here, so juwen gnaden wol witlik is alse umme de vengnisse des erbaren heren hern Eggerdes van Wenden provest tom hilgen Cruce[1], alse besproken was, dat sodanne have unde wat ome vorder genomen wert, bi enander unde ungebutet scholde bliven wente up dussen jegenwerdigen sondach Letare Jherusalem, bidde wii juwe gnade denstliken, andechtich to sinde, dat gi dat beste dar to don, dat sodanes noch vord bi enander blive, went dat men se, wu sek dat endigen moge. Datum ut supra.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher; entsprechend wurde an den Rath von Hannover geschrieben.

449. *Bischof Magnus ertheilt für Beisteuern zur Herstellung der baufälligen Gebäude des Neuen Convents der Beghinen einen 40tägigen Ablass. 1442 April 22.*

Magnus dei gracia episcopus Hildensemensis. Universis et singulis presentes nostras litteras inspecturis sive audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Licet is, de cujus munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, bene servientibus ipsis multo majora retribuat quam valeant promereri, nichilominus nos, cupientes reddere populum acceptabilem deo, fideles ipsos ad serviendum sibi quasi quibusdam allectivis muneribus invitamus. Cum itaque, sicut accepimus, domus bagutarum Novi conventus in Brulone extra muros civitatis nostre Hildesemensis situata cum suis coedificiis adeo existat ruinosa, quod, nisi ipsis bagutis, cum facultates et bona ipsarum ad id minime sufficiant, ad reparacionem ipsius celeriter succurratur, casus irrecuperabilis dicte domus verisimiliter timeatur dicteque bagute ab incepto religionis opere cogantur retroire, nos idcirco, volentes ipsis bagutis de premissis quantum poterimus providere, omnibus et singulis, qui ipsis ad premissa manus suas porrexerint adjutrices, confessis et

1) *cf. n. 446.*

contritis de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum ejus, auctoritate confisi, quadraginta dies indulgenciarum de injunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus presentibus[a] post annum a data presencium computando minime valituris. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo dominica, qua in ecclesia dei cantatur Jubilate, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 399[n]) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

450. *Ekhard von Hahnensee, Dompropst, und Johann Schwanenflügel, Domdechant, schlichten einen Streit zwischen dem Abte des Klosters Marienrode und vier Bürgern der Neustadt über die Zahlungsweise eines Erbzinses. 1442 Mai 5.*

Wii Eghard vamme Hanenzee domprovest unde Johan Swanenvlogel domdeken to Hildensem bekennen unde betughen openbar in dussem breve, dat wii twischen dem ernwerdigen hern Hinrike abte des closters to Marienrode ichteswanne geheten Bessingerode des orden van Cithias unde dem covente darsulves up eyne siid unde den vorsichtigen Tylen Siverdes, Tylen Tegetmegers, Bernwerde Markquerdes unde Wilkene vamme Spanne, borgeren up der Nyenstad to Hildensem, up ander siid myt orer aller vrigen gudem willen unde wolbedachten mode umme sulk schêl unde twidracht, de twischen one ghewesen syn van ervetynses wegen, den de vorscreven heren abt unde covent van den vorgenanten borgheren na inholde unde lude eynes breves, den de rad van der Nyenstad in vortiden darup vorseghelt het, an Hildenschem sulvere edder syner werde escheden unde vordeden unde de ergenanten borghere meynden nicht plichtich to wesende, den to betalende ane in sodener munte unde werde, alze nu to tiden to Hildensem ghinge unde gheve unde eyn gemene lop is, besproken unde bedeghedinget hebben, dat de sulven vorbenomden borghere, ore erven unde navolgen nu vortmer, de tiit unde wile de vorscreven here Hinrik abt is to Marienrode, sodenen ervetyns betalen unde utgheven schult unde wilt uppe bedagede tiit unde stede, dar de vorgenante des rades van der Nyenstad breff van inholt unde utwiset, an nygen Hildenschen penningen, de nu tor tiit to Hildensem ghinge unde geve syn, to rekende vor eynen verdingh dryt-teyn schillinge unde veer penninge der sulven nyen penninge edder or werde an anderer munte, de ok to Hildensem ghinge unde geve syn. Unde an sulker betalinge willen unde schullen de vorscreven her Hinrik abt unde covent to Marienrode, de tiit unde wile he abt is darsulves, alze vorroret is, eyn ghenoge hebben. Unde were dat de munte to Hildensem sek voranderde, so dat de[b] Hildenschen penninge, der nu to

[a]) presentibus — valituris *auf Rasur.* [b]) de *über der Zeile.*

tiiden sesteyn schillinge eynen Rynschen gulden gelden, beter unde mēr gulden edder ergher unde myn gheldende worden, dat schal den vorscreven abte unde covente unde ok den ergenanten borgeren, oren erven unde navolgen unschedelik wesen unde denne schal de betalinge des vorgenanten ervetynses geschēn na antale der werde der vorscreven nyen penninge na goltale to rekende. Unde were dat to jenigen tiiden de vorscreven tynslude, ore erven edder navolgen edder orer en juwelk de betalinge des vorgenanten ervetynses nicht endeden na vorscrevener wise, de wii, so vorgerort is, besproken unde bedegedinget hebben, so schullen unde willen se edder orer en juwelk to pyne boven de pyne, dar de vorgenant des rades van der Nyenstad breff van inholt unde utwiset, vortmer to ewigen tiiden vorplichtet wesen, sodene ervetyns to betalende an Hildenschem lodigen sulvere edder syner werde na inholde des sulven breves ane hinder unde weddersprake, insage unde alle behelpinge. Myt dussen vorscreven vruntliken degedingen schullen des vorgenanten hern Hinrikes abtes to Marienrode nakomen unvorplichtet wesen, sunder de mogen, ifft se willen unde myt rechte kunnen, de vorbenomden borgere, ore erven unde navolgen manen unde van one myt rechte vorderen sulken vorgenanten ervetyns na lude unde inholde des vorscreven breves des rades van der Nyenstad. Des gelik schullen dusse sulven degedinge unschedelik wesen den vorbenomden ervetynsluden, oren erven unde navolgen, de sek denne, ifft der vorbenomden hern Hinrikes abtes nakomen jenich se manede umme den ervetyns, na lude des ergenanten radesbreve sek darwedder behelpen mogen, ifft se kunnen, myt rechte myt alle deme, dar se sek to dusser tiit mōchten hebben mede geweret unde behulpen. Ok so schal des rades breff vorgenant hirmede unghekrenket unde ungebroken blyven. Unde hirmede schullen unde willen se berichtet unde gesōnt syn aller sake, schelinge unde twidracht, de twischen on to dusser tiit jenige wis van der wegen gewest syn. Alle dusse vorscreven stucke, puncte unde artikele samet unde bisunderen hebben de vorgenanten abbet unde covent to Marienrode unde Tyle Siverdes, Tyle Tegetmegers, Bernwerd Markquerdes unde Wilken vamme Spanne vor sek, ore erven unde navolgen gewillet unde gevulbordet unde orer eyn dem anderen tosecht unde gelovet in guden truwen stede unde vast ane argelist unde gevērde wol to holdende. Des to bekantnisse unde bewisinge hebbe wii vorgenant Eghard domprovest unde Johan domdeken umme orer bēde bede willen dussen breff vorsegelt laten myt usen anhangenden ingesegelen, de gegeven is na goddes bord veerteynhundert jar darna in dem tweundevertigesten jare an dem sonavende vor dem sondage, wanme singh Vocem jocunditatis.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Marienrode n. 311) mit den Siegeln der beiden Aussteller an Pergamentstreifen.

451. *Bischof Magnus bestätigt auf Bitten genannter Bürger die Errichtung einer Vicarie am Altare s. Martini in der Jacobikirche nach den Bestimmungen weiland Henning Grotejans. 1442 Mai 13.*

Wii Magnus van den gnaden goddes unde des stoles to Rome bisschupp to Hildensem bekennen openbare myt dusseme breve, dat vor uns sin gewesen Bernd Grotejan, Hinrik Brunswigk, Hermen Engeling, Henning Schowerte unde Luder van Breynum, unse leven getruwen, borgere to Hildensem, unde openbareden uns, wu Henningh Grotejan, deme god gnade, on bii sinem levende vor den ersamen unsen leven getruwen deme rade to Hildensem gegheven unde bescheden hebbe alle sin gud, sek des na sineme dode to underwindende unde dat to kerende na siner begheringe na inneholde sines eghenen besegelden breves. De sulve breff sine begheringe inneholdende sii, dat se schullen beleggen vẽrhundert guder vulwichtigen Rinscher gulden, eyn ewich lehen effte viccarie darmede to stichtende. Des so hebben se sodanne syne begheringe angeseyn unde sin berede, sodanne vorscreven vẽrhundert guder vulwichtigen Rinscher gulden darto to beleggende in dusser wise, alsze hirna geschreven steid. To deme ersten, alsze de altar sancti Martini in der kerken sancti Jacobi in der parre sancti Andree bynnen Hildensem umbewedemet sii, so willen se sodan vorschreven hovetgelt mit der renthe, de darvan alle jarlikes vallen unde werden mach, leggen to deme vorschreven altare, den darmede to bewedemende unde ein ewich vicarie to wesende. To dusser vicarie schullen dusses vorgescreven Grotejans vedderen unde ore echte unde rechten manerven, de wile dat der jennich levet, nempliken de eldeste de to Hildensem wonede, unde na orer aller dode de ersamen borgermestere unde rad to Hildensem, wu vakene des not were, presenteren eynen fromen prester effte scholre, de dar nochafftich to sii, dat he bynnen deme negesten anstanden jare prester werden mochte unde ok werde, unde den sulven personen schalmen presenteren deme decano unde pernere sancti Andree, de one darto schal institueren unde bestedigen. Dessem sulven decano schal he horsam don unde horsamich wesen, so ein vicarius deme decano horsamich wesen schal. Vor wene aver Alheit elike husfrowe Hermen Engelinges unde Vredeke elike husfrowe Henningh Schouwerten, effte welker van dussen twen unde na orer beider dode vor wene Hinrik Stein borger to Hildensem effte sine rechten manerven beiden, den prester effte personen, so vorder dat he nochafftich were, schullen de leenheren presenteren unde de decanus institueren, unde de besitter dusser vicarie schal alle weken vor dussem altare veer missen sulves holden, nach deme alsze de orde der hilgen kerken dat gifft, so verne alsze alle wekelkes ein zelemisse darmede sii, woran he schal dechtnisse don des vorscreven Henning Grotejans sele, siner eldern unde aller cristenen zelen unde bisunderen Hilleborge unde Alheide zelen, de sine husfrowen gewesen hebben. Worde wat offert, dat iss des decanus. Vortmer alle jarlikes des ersten sondages in der vasten mit vigilie unde des mandages darna mit zele-

missen schullen cappellane unde scholre van der parre sancti Andree holden eyne memorien to sunte Jacobe vor alle, de to dussem leene wad gudes gedan hebben, unde de beleenede vicarius schal eynem jowelkeme cappellane unde scholre geven eynen schilling Lubesch, desgelick deme decano ok eynen schilling, wol dat he to der memorien nicht jegenwerdich enwere. Worde ok diit leen effte vicarie wor vorder mede begavet, alse dat sek de gulde vormerede, denne scholde ok de beleende prester na redelicheit meer misse darvor to holdende vorplichtet wesen. Were ok dat dat vorbenomde hovetgelt, alse dat belecht were, to jenniger tiid upqueme, denne so scholde de prester dat mit willen unde vulborde des leenheren unde der erven unde mit weten des decanus to stund wedder beleggen an wisse stede, alsze dat de renthe unde gulde darvan to ewigen tiden to deme vorschreven altare effte leene denen mochte. Alle dusse vorscreven stugke also to holdende, alsze hir vor gescreven steit, so hebben de vorschreven Bernd Grotejan, Hinrik Brunswig, Hermen Engeling, Henning Schouwerte unde Luder van Breinum umme goddes willen gebeden, dat diit unse wille unde vulbort sii. Des so hebbe wii se getwidet unde gevulbordet unde bestediget dorch godes unde orer bede willen mit macht dusses breves in deme namen der hilgen drevaldicheit, unde wii hebbet des to eyner openbaren bekantnisse unse ingesegel gehengt laten an dussen breff. Unde wii Frederik van Wenden provest unde archidiaconus, Johannes Kolkhagen decanus unde perner to sunte Andreas to Hildensem bekennen in dussem sulven breve, dat dusse vorscreven artikele unde bestedeginge geschein sin mit unseme guden willen unde vulborde. Des to merer bewisinge hebbe wii unse ingesegele bii des vorbenomden unses gnedigen heren van Hildensem ingesegele an dussen breff laten gehengen na goddes bort dusent veerhundert unde in deme tweundevertigesten jare am sondage na der hemmelvart unses heren.

Nach einer Abschrift aus der 2. Hälfte saec. XV in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 121—122; ebendaselbst pag. 130—131 eine nur kleine sprachliche Abweichungen zeigende Abschrift; eine weitere Copie saec. XVI—XVII im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2120).

452. *Bürgermeister und Rath der Stadt Geseke* (Gheseke) *bitten den Rath zu Hildesheim, auf Grund der Zeugenaussagen genannter Bürger ihrem Mitbürger Hermann Tudorpp zu dem Nachlasse seines in Hildesheim verstorbenen Bruders Albert Tudorpp zu verhelfen. 1442*[a] *Mai 13* (dominica Exaudi infra octavas ascensionis domini).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1457) mit Siegeleinschnitt; die Schrift an einzelnen Stellen durch Feuchtigkeit verwischt.

a) ? quadra *nicht mehr zu erkennen.*

453. *Heinrich von Münden*[a], *bischöflicher Vogt, bekennt, dass vor ihm Roleff Vrese nach Verlesung der inserirten Urkunde des Rathes von 1423 October 18 (cf. III n. 1098) einen durch eine Mauer abzugrenzenden Theil seines Hofes hinter dem Rathhause*[1] *um 200 rh. Guld. dem Rathe mit der Verpflichtung für ihn selbst verkaufte, dass er einen etwaigen Neubau des baufälligen Theiles seines Hauses nach dem Rathhause zu nicht höher als jene Mauer und der noch stehende Theil des Hauses führen und an der Hälfte nach dem Rathhause zu keine Fenster anbringen werde.*

Fürsprecher: Heinrich Wedekind; Dingleute: Ludeke Burmester, Luder Dommeyer und Hans Ekhoff. 1442 Mai 14 (am mandage post Exaudi).

Nach der Abschrift Anf. saec. XIX in dem Copialbuche städtischer Urkunden in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 142) pag. 814 von dem jetzt verlorenen Original (alte Nr. 860); gedr. Beitr. z. Hild. Gesch. I, S. 337.

454. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet, den dortigen Bürger Hermann Tacke zu veranlassen, der gegenüber Rathmannen und Bürgern von Hildesheim geäusserten Schmähungen über ihn sich zu enthalten, nachdem er früher nach dem Schiedspruche des früheren Priors und des Kämmerers von Riddagshausen seine Ansprüche mit 3 Pfund Pfennigen abgefunden habe. [1442 März 19 – Mai 16.]*

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 117'.[2]

455. *Der Rath an die Herzöge Otto, Wilhelm, Friedrich und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: sagt seine Verwendung für Dietrich, Abt des Michaelisklosters, bei Bischof und Domcapitel zu. 1442 Mai 25.*

An hern Otten, hern Wilhelme, hern Frederike unde hern Hinrike, to Brunswik unde Luneborch hertogen.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgebornen vorsten, leven gnedigen heren van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnaden

a) *Druck* Minden.

1) *Die frühere Rathswaage.* 2) *fol. 118 an den Rath von Hannover: wiederholt die bereits durch den Stadtschreiber Berthold Steyn erfolgte Kündigung eines Capitals des dortigen Rathmannes Detmar Kok; an Aschwin, Heinrich und Bode von Cramme: antwortet, dass die Bürger Hermann und Heinrich Broyger Heinrich Ruschepol und dessen Söhne mit ihren Klagen wiederholt auf den Rechtsweg verwiesen; an dieselben: gewährt Heinrich Ruschepol Geleit, um am nächsten Freitage zur Auseinandersetzung mit den Broyer zu kommen, dd. 1442 Mai 16* (am mitwecken na Exaudi); *fol. 118' an dieselben: bittet, Remmert*

gescreven hebben van uns begerende, dat wy tigen den erwerdigen unsen leven gnedigen hern van Hildensem unde sin cappittel bidden willen vor den erwerdigen hern Diderike apte des stichtes to sunte Michahele bynnen Hildensem, de by siner prelaturen unde werdicheit rouwelken to besittende etc., so juwer gnaden bref vort innehold, hebbe wy wol vornomen unde biddet juwen herlicheiden denstliken dar up wetten, dat wy uns umme juwer gnaden willen tigen den obgenanten unsen gnedigen hern unde sin cappittel vor den vorbenomden hern abbet to biddende gerne bewisen willen, so wy vlitigest mogen. Ok so wolde wy node staden, ome eder ok jemede, de rechtes plegen wolde, bynnen unser stad jenige wold to donde, wur wy dut wusten, unde wes wy, leven gnedigen heren, juwen vorstliken gnaden to willen unde to denste sin mogen, dat do wy gerne. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLII in sunte Urbanus dage.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 118'.[1]

456. *Willkür des Rathes über die Wiedereinführung der Geldleistungen an den Rath. [1442]*[a] *Juni 1.*

Anno quo supra am lateren dage des hilgen lichamen worden dre rade wedder [eyn][b], also dat men nu wedder schal geven in dre rade, alse men eyr gedan heft unde ein jar unde mennich heft wontlik gewesen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27 (am Schlusse von Art. 73, oben n. 437).

457. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: sagt die erbetene Mannschaft zu. 1442 Juni 15.*

An hertogen Otten.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborn vorste, leve gnedige here van Brunswig unde Luneborch. So uns juwe gnade gescreven hebben begerende, gik hovewark to lenende, uppe eyne benomde tiid unde stede bi juwen gnaden to sinde etc., leve gnedige here, dar an wille wii juwen gnaden gerne to willen sin, so wii vordest kunnen, unde unses hovewarkes, wes wii denne enberen mogen, up sodanne tiid unde stede by juwe gnade hebben, unde bidden juwe gnade denstliken, dat gii der unser nergen voren effte bringen laten, dar van wii schaden

a) *Im Vergleich mit n. 437 von 1441 Dec. 18 ist ein Irrthum in* anno quo supra *anzunehmen.* b) eyn *fehlt in der Hdschr.*

Gois, Gografen der Vogtei zu Lauenstein, zur Verschiebung des Termins der Bürger Hermann und Heinrich Broier, Gebrüder, auf Klage des verstorbenen Heinrich Ruschpol bei der Go auf dem Molenbrinke und zum Erlass der ihrem Abgesandten Heneman Sney nach der ersten Ladung zuerkannten Strafe zu veranlassen.

1) *fol. 119 an Ludolf von Barum: bittet, dem Bürger Werner Kolkhagen schuldige 43½ rh. Gulden und Schadenersatz zu bezahlen.*

to nemende effte jenige tosage to lidende uns unde den unsen besorgen mogen, so wii des juwen gnaden genszliken wol to truwen, unde wes wii juwer herlicheid to denste wesen mochten, dat dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLII ipso die Viti.

Consules Hildensemenses.

Nach. Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 115'.

458. *Der Rath an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: lehnt ein erbetenes Darlehn ab und erklärt sich zu Verhandlungen bereit. 1442 Juni 15.*

An hertogen Hinrike hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereyden denst tovoren. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So juwe gnade deme ersamen Hanse Lutzeken unsem borgermester bevolen hadden, an uns to wervende, dat wii juwer herlicheit eyne summen goldes lenen wolden etc., dat hefft de sulve unse borgermester an uns gebracht unde wii bidden gik, gnedige here, denstliken dar up wetten, dat unse dont van merklikes buwes unde meyr anders invalles wegen also gewant unde gelegen is, dat wii juwen gnaden dar mede nicht to willen wesen enkunnen, unde bidden gik denstliken, des vor nenen unwillen to nemende. Ok, leve gnedige here, alse juwe gnade unde de genante unse borgermester vorder to worden gewest hebben, so dat juwe gnade unde wii to vruntliker voreyninge unde geloven komen mochten etc., dat hefft he ok an uns gebrocht. Dar up bidde wii gik denstliken wetten, dat uns eyn sodanes to vorhandelende wol to synne is, unde wen juwe gnade uns tiid unde stede vorscriven, dar umme an juwe herlicheit to komende, denne so wille wii de unse dar umme gerne senden, eyn sodanes mit gik vruntliken to vorhandelende, unde wes wii juwen gnaden gedenen mochten, dat dede wii mit willen gerne. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLII in sunte Vites dage.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 119.

459. *Ekkhard von Hanenzee, Dompropst, bezeugt, dass vor ihm Heinrich Poppen, Cleriker der Diöcese Halberstadt, allen Ansprüchen an den Rath zu Hildesheim wegen seiner Haft daselbst entsagte und von dem Aussteller im Auftrage des Rathes die Zusicherung freien Geleites nach Hildesheim erhielt.*

Zeugen: Johann von Brockenstede, Pfarrer zu Osterwiek, und Johann Stacii, Presbyter der Diöcese Halberstadt. Osterwiek, 1442 Juli 1.

Nach dem notariell beglaubigten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280qqqq) mit Notariatszeichen.

460. *Der Rath an Cäcilie, Herzogin von Braunschweig und Lüneburg: stellt eine Botschaft an Herzog Wilhelm wegen ihres Büchsenmeisters in Aussicht. [1442 Juni 15 – Juli 1.]*

An Cecilien hertogynnen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hochgeborne vorstynne, leve gnedige vruwe van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade umme juwen bussenmester unde dener gescreven unde gebeden hebben etc., hebbe wii wol vornomen unde begeren juwe gnade denstliken dar up wetten unde sint vruntliken van ju begerende, dat gi uns willen vorbodeschuppen, wan unses gnedigen heren hertogen Wilhelmes gnade bi de hand komen, dar wii denne de unse bi sine gnade schicken willen, de denne eyn sodanes vort mit ome vorhandelen unde underrichten, unde wes wii juwen gnaden to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.[1]

461. *Der Rath verkauft Helmold, Abt, und dem Convente zu s. Godehard um 200 rh. Gulden 11 Gulden oder für jeden Gulden 16 Schilling neue Pfennige wiederkäuflichen Zins. 1442 Juli 4* (in sunte Olrikes dage).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 171) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

462. *Willkür des Rathes über Aufsagung und Wiedererwerbung des Bürgerrechtes. 1442 August 2.*

Na godes bord XIIII^C jar in[a] dem XLII jare am lateren dage sancti Petri ad vincula worden dre rade eyn, alze weme numer van unsen borgern sodanes wes anliggende worde, dat de umme siner not willen deme rade uppe des rades gnade de borgerschup upsede, wu de eir der upsegginge dat deme rade in goitlicheit openbarde unde darna de borgerschup upsede eder schreve uppe gnade des rades, wen de der denne wedder synnende were, deme scholde se de rad denne wedder geven unde antworden sunder plicht, unde hedde de[b] jenich ampt, gilden eder ander handelinge to Hildensem, der scholde he darmede unvorlustich wesen. We aver mit deme rade eyr der upsegginge eder schrivinge nicht vor vorwordede, de scholde der borgerschup, ampte, gilden unde

[a]) in — jare *über der Zeile mit anderer Dinte.* [b]) de *über der Zeile.*

[1]) *fol. 119' Schreiben Herzog Wilhelms von Braunschweig und Lüneburg an den Rath: antwortet, er bevollmächtige sie zu Verhandlungen mit Friedrich und Clawenberch von Reden, Vettern, dd. Hardegsen* (Herdegessen), *[1442] Juli 1* (octava die Johannis baptiste).

aller handelinge, de he to Hildensem gehat hedde, vorlustich wesen unde de uppe dat nye wedder wynnen umme sine plicht.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 78).

463. *Vor dem Rathe bekennt sich Alheid, Wittwe Hennings Werren, zu einer Schuld gegenüber ihrem unmündigen Sohne unter Verpfändung ihres Hauses auf der Neuenstrasse. 1442 August 6.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Alheit wedewe Henning Werren unde bekande, dat se schuldich sy rechter schuld Hinrike Werren orem sonen, sinen erven unde ome to truwer hant sinen vormunden hundert guder Rinschen gulden unde eyn bered bedde, de se eder ore erven one betalen willen unde schullen, wen dat sulve kind to sinen jaren kome eder to gode eder der werlde beraden werde, unde dusse tiit over wille se dat sulve kind in koste unde in redeliker plege holden unde sin schot vor id geven. Hirvor heft se one gesat unde vorpendet or hus unde woninge mit aller tobehoringe, alse darto hord, uppe der Nienstrate twisschen Henning Korners unde Hermens van der Boyke woningen belegen in dusser wys, weret dat one hir jennich brok ane schude, dat se des darane bekomen mogen na rechte unde wonheit unser stad, unde diit sy, dar se dat sulve kind alse sines vederliken erves wegen mede van sek gesundert unde gedelet hebbe. To bekantnisse dusser stugke hebbe [we][a] unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteinhundert jar darna in deme tweyundevertigesten jare crastino sancti Oswaldi regis.
Hermen Schonehals.
Luder van Kemme.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1293a); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

464. *Der Rath an Brand von Schwicheldt: fordert zur Einstellung seiner Drohungen gegen den Pförtner vor dem Dammthore auf. 1442 August 14.*

An Brande van Swichelte.

Unsen denst tovorn. Brand von Swichelte, gude vrund. Uns heft geopenbaret unse gesworn knecht unde portener vor unsem Damdore, wu gi am lateren dage[1] sunte Laurentius, alse gi uth unser stad reden, juwe swert gevlotet hebben unde wolden one darsulves in unsem vrien porthuse dotgesteken hebben, dar one doch god to der tiit vor behot hadde, unde hebben ome dar to gedrauwet, dat gi ome dat noch don efte don laten willen, wen gi kunnen, so he uns berichtet heft. Sodaner

a) we *fehlt im Orig.*
1) *August 11.*

handelinge wy doch deger genczliken van gik umbesorget sin gewesen, so wy mit gik dar noch ane sitten. Hir umme bidde wy gik, uns wandel hir umme to donde, wes wy dar umme eigen, unde unsem vorscreven knechte sodaner draw to vorlatende. Diit vordene wy gerne unde biddet dusses umme juwe bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLII in unser leven vruwen avende assumpcionis.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 121'.

465. *Vertrag des Carthäuserklosters mit dem Domcapitel zum Schutze des Johannishospitals vor Wasserbeschädigungen durch die Trillke. 1442 August 17.*

Wy broder Gotffridus prior unde de gantze convent des closters der Carthuser vor Hildensem bekennet vor uns unde unse nakomen, dat wy uns mit den ersammen heren domproveste, domdekene unde capittele der kerken tho Hildensem tho behoyff des hospitalis sancti Johannis hove vor Hildensem beleghen umme den vlôte unde gank des waters de Trilla ghenant goitliken voreynet unde vordraghen hebben, eynet unde vordraghet uns jegenwardighen in kraft dusses breves, dat wy schullet unde willet under der steynbrughe vor unsem clostere, dar nu tho tiiden brede ghemaket unde ghesat syn, daranne de Trilla stauwet, maken eyn schuttebred, dat men uptheyn moghe, wan sodane vloide komen, de van stauwinghe weghen des schuttebredes schaden dôn kunnen in des hospitalis ackere hinder unsem closter beleghen, wan dat eyn domdeken tho Hildensem edder de homester des hospitals dat van uns esscheden. Wy schullen ok unde willen umme des sulven willen tho tiiden, wan des behoiff wert, suveren laten de graven, dar de Trilla ynne vlut.[a] Ok so wille wy unde schullen den gruttappen in den butersten graven boven unsem closter uptheyn, wan dat water in deme graven stauwet, dar ut uppe den vorschreven acker, uppe dat dat hospital van unses waters weghen vor schaden, so dat vorderst wesen mach, beward werde. Dyt vorschreven allet sammet unde besunderen hebbe wy vor uns unde unse nakomen den vorgheschrevenen heren domproveste, domdekene unde capittel tho Hildensem unde oren nakomen unde demyennen, de to tiiden ys homester des vorghenanten hospitals, gheredet unde ghelovet unde redet unde lovet yegenwardighen in kraft dusses breves in ghuden truwen stede unde vast wol tho holdende ane alle gheverde, unde hebbet des tho openbarer bewisinghe unde orkunde dussen bref gheven vorsegelt myt unses closters anghehangen inghesegele na goddes bord[b] verteynhundert jar darna an dem twe unde vertigesten jare des vrydaghes na unser leven vrowen daghe der crudwiinghe.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1584) mit dem wohlerhaltenen Conventssiegel der Carthäuser am Pergamentstreifen.

a) vlut *auf Rasur.* b) *Orig.* brod.

466. *Rathsbeschluss über die Aufnahme und das Abzugsrecht der Juden. 1442 August 27.*

Na godes bord XIIII^C jar darna in deme XLII jare in sunte Augustinus avende des hilgen lerers leyt de gemeyne joddisschup to Hildensem deme rade openbaren, wu se wol rike jodden wusten, de hire to Hildensem to wonende gerne komen wolden, wen de rad de joddisschup, de hire reyde wonede eder de hire noch to wonende komende worden, darmede begnaden unde one yrorloven wolde, alse dat orer yslik mochte wedder van hire tein, wen ome dat bequeme were, unde leyten den rad bidden, se hirmede to begnadende, ift dat iummer wesen mochte. Hir spreken dre rade umme unde de twene narede geven dem sittenden rade dusses macht. Des heft on de rad gesecht, welk jode hire reyde wone eder noch to wonende keme, de schulle ungehindert wedder van hire tein, wen ome des geluste. Dat schulle des rades gude wille wesen. Diit hebben den jodden togesecht van des rades wegen Hermen Schonehals unde Dreus Stein.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 2.

467. *Der Rath legt einen Zwist zwischen Dietrich von Wintheim und Bartholomäus Legenitz aus Hannover wegen der Münze bei. 1442 September 7.*

We de rad to Hildensem bekennen openbare in dessem breve, dat we up dussen jegenwarden dach datum dusses breves vruntlike degedinge vorhandelt hebbet twisschen Diderike van Winthem, mit namen Hermen Musel borgermester unde Dethmar Koke radmanne to Honover, de he van siner wegen in unse stad geschicket hadde, uppe eyne unde Bartolomeus Legenitz uppe ander siiden umme sodane scheil unde sake, alse de genant Bartolomeus to deme vorscreven Diderike van des rades unde siner egen wegen to Honover meynde to hebben, dar umme he den genanten Diderik vor den vrygenstol geladen laten hadde, also dat wii de vorbenomd partye to beyden siiden umme alle schel, sake, tosage unde unwillen, de de genant Bartolomeus to Diderike vorbenomd [hadde][a] van des rades to Honover unde ok siner egen wegen, so vorscreven is, van der munte wegen, de ome Diderik scholde vorboden hebben, eder wu men de sake benomen mochte, genszliken unde fruntliken to gantzer grunt gescheiden unde gevlegen hebben, so dat an uns van dem vrygreven unde den benomden parthien van oren vrunden gekomen, gestalt unde[b] gesad is. Desset hebben de vorbenomden Hermen unde Dethmar van[c] des genanten Diderikes van Wintem wegen unde de benomd Bartolomeus vor sek unde sine erven unde de der sake vorgenomd mit om to schickende hebben so angenamet unvorbroken tho holdende sunder

[a]) hadde *fehlt im Orig.* [b]) *Vor* unde *durchstrichen* is. [c]) van *über der Zeile nachgetragen.*

jennigerleie insage noch rechtes behelpinge, so de partye vorbenomd in unser jegenwordicheit dat so willekord hebben. Des to bekantnisze hebbe wii de rad to Hildensem vorbenomd unser stad secretum gedrugkt laten an dusse schrift na godes bord verteinhundert jar darna in deme twe unde vertigesten jare in vigilia nativitatis Marie.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261rr) mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

468. *Dietrich, Abt, Heinrich, Prior, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen dem Bürger Henning Korner um 200 rh. Gulden 12*[a] *Gulden wiederkäufliche Rente. 1442*[b] *September 27* (in sunte Cosme unde Damiani daghe der hilghen martiler).

Nach dem Copialbuche des Michaelisklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 69.

469. *Der Rath verkauft Ricquinus Bruns, Vicar der Capelle s. Silvestri im Dome, und seinen Nachfolgern in derselben um 116 rh. Gulden 7 Gulden zu 16 Schill. neuer Pfennige wiederkäufliche Rente. 1442 September 28* (in sunte Micheles avende).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1585) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

470. *Bartold Steyn, Bürgermeister, und die Vorsteher der Pfarrkirche zu s. Andreas einigen sich mit Johann Kolkhagen*[c]*, Dechant, und dem Capitel zu s. Andreas über den rückständigen Zins des letzteren von seinen Häusern und Worthen. 1442 September 29* (in sunte Mychelis dage).

Grobe und zum Theil sinnlose Fälschung saec. XVI—XVII im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1726) mit einem fremden Siegel ohne Bezug auf den Inhalt der Urkunde am Pergamentstreifen; von einer Hand saec. XVI—XVII auch in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 10'.

471. *Rolef Vrese, Domherr, erklärt, mit seinen Brüdern wegen der Gerade und sonstigen Güter ihrer verstorbenen Mutter und des Nachlasses ihres Vaters, letzteres nach einem besonderen Briefe, sich gütlich geeinigt zu haben. 1442 October 18* (in sunte Lucas dage des hilgen ewangelisten).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1158aa) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

a) twolf *auf Rasur.* b) *In dem Datum* twey *und* rt *in* vertigesten *und die Tagesangabe auf Rasur.* c) *Hdschr.* Kolhagen.

472. *Der Rath an Johann, Abt zu Morimund: verantwortet sich auf die Beschwerden des Klosters Marienrode. 1442 October 29.*

An frater Johannes abbas Morimundensis.

Unsen vruntliken denst tovorn. Erwerdige leve here, gude vrunt. So gi uns gescreven hebben umme dat closter to Marienrode, dat hebbe wii wol vornomen unde begeren gik vruntliken darup wetten, dat wii uns des vorscreven closters goyde mit jennigem umbeschede noyde anmaten unde vorbeholden wolden, unde weret dat se uns ane degedinge nicht laten enmochten, so schal de erwerdige unse gnedige here van Hildensem bisschup Magnus, de ore unde unse recht huldegede landeshere is, unser tigen se yo to rechte mechtich wesen, unde, leve here, wol dat wii to dem genanten clostere wol to to seggende hedden, na deme wii unde unse stad an unsen driften, weyden unde mennigen anderen rechticheiden, so wii van oldem her lange gehad hebben, sere gedrenget werden, dat wii doch dar umme laten, dat wii node mit on unwillen wolden, wur wii des mit bescheide bi wesen mochten, dar se uns doch nicht anne beschonen, wente se mennichwerve mit vorclagende merkliken unwillen to uns gesocht hebben, des wii doch van on also nicht enegen, unde alse gi vorder schriven, wu eyn unser medeborgere deme genanten clostere hinder do an eyner stede ores closters in unser stad belegen unde doch den sulven unsen borgere nicht benomen, dar up bidde wii gik vruntliken wetten, hebben se jennigem unsem borgere wes to to seggende, den moken se uns namheftich, so wille wii den sulven borger gerne bestellen unde vormogen, one rechtes vor uns to plegende, so vorder de sek mit uns behelpen willen, unde hopen, dat wii hir vul ane beden, unde wes wii juwer fruntschop to willen wesen mochten, dat dede wii gerne. Gescreven under [unser][a] stad secrete anno domini etc. XLII am lateren dage Symonis et Jude der hilgen apostoln.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 122.[1]

473. *Helmold, Abt, Burchard, Prior, und der Convent des Godehardiklosters bekennen, dass der Bürger Henning Apengeter, Katharina, seine Ehefrau, Frau Mette und Szeffeke dem Kloster 54 rh. Gulden schenkten, und verpflichten sich auf ihre Bitten am Tage nach Katharinae das Fest Mariae Opferung* (alse in dem tempel wort geoffert) *als hohes Fest zu feiern zum Seelenheile der Genannten sowie der Meister, Geschworenen und gemeinen Werke der Brüder-*

a) unser *fehlt in der Hdschr.*

1) *Es folgt ein Brief an den Rath von Hannover: bittet, dem Bürger Czander Luczeke zu dem Nachlasse der dort verstorbenen Eylike, Wittwe Helmold Westvals, Mutter seiner Ehefrau, zu verhelfen, dd. 1442 November 14* (am mitweken neist na sunte Martens dage).

schaft U. l. Frauen der Schmiede, welche das Kloster im Falle der Säumniss mahnen und, falls dieses nach Hennings Tode die Feier aufheben will, die 54 Gulden empfangen sollen. 1442 November 21 (an sunte Cecilien avende der hilligen juncfruwen).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 158'; auch in dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV im Staatsarchiv zu Hannover (VI 61[a]) fol. 38'.

474. *Der Rath an Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg: theilt mit, dass er in Folge der gestrigen Besprechung im Dorfe Stöcken* (Stockem) *mit dem Bischofe gesprochen habe und dieser zu einer Tagfahrt mit ihm am 16. December* (sondach neist na sunte Lucien dage) *bei Höver* (bi deme Hogen dorne) *bereit sei. 1442 December 5* (in sunte Nicolai avende).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 123'.

475. *Vor dem Vogte Heinrich von Münden verpflichten sich Meister Dietrich der Ziegler und Hans, sein Sohn, nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnisse den an den Rath verkauften Ziegelhof aufzulassen. 1442 December 22.*

Ek Hinrik van Muden to dusser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam mester Diderik de tegeler unde Hans Tegeler sin sone unde bekanden, so alse Jutte wedewe mester Hinrikes Tegelers des sulven mester Diderikes moder unde mester Diderik den tegelhoff vor Hildensem twisschen dem Damme unde der Sůmersch belegen mit aller rechticheit unde tobehoringe vorkofft hebben den vorsichtigen wisen borgermesteren unde rade to Hildensem unde oren nakomelingen unde alse se denne van vorvestinge wegen, dar se inne sin, de sulven borgermestere unde rad mit der vorlatinge nicht vorwaren enkunnen, so willekorden se doch, wen se uth der vorvestinge quemen, dat se denne to stůnt bynnen den neist volgenden ses weken, alse se dar uth gekomen sin, willen komen vor mynes gnedigen heren van Hildensem gerichte under de loven to Hildensem unde willen one dar sodanne vorwaringe unde willekore don up den vorscrevenen kop, alse de benomden Jutte mester Diderikes moder unde Hinrik sin sone alreyde gedan hebben. Dusses vorplichteden se sek tigen de erbenomden borgermestere unde rad to Hildensem stede unde vast to holdende, unde hebbet dat mit oren upgerichteden lifliken vingeren gestavedes eydes to den hilgen gesworen. Dit is aldus gehandelt in gerichte unde wart bivaren mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekind bekenne under mynem

ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Hermen Volkolt, Cord van der Molen unde Luder Dammeyger bekennen under usen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is geschein na godes bord veyrteinhundert jar darna in deme twey unde vertigesten jare des lateren dages sunte Thomas des hilgen apostols.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 672) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

476. *Bischof Magnus an den Rath: vertheidigt sich auf die Klage des Rathes von Danzig wegen der Gefangennahme des dortigen Bürgers Gregor Schele auf Befehl der Vehme. Steuerwald, 1442 December 29.*

Magnus van godes gnaden
bisschup to Hildensem.

Unsen gunst unde guden willen tovoren. Vorsichtigen leven getruwen. So gi uns der erbaren ratmanne to Dantzeke breff an ju gescreven geschicket hebbet, dar inne se scriven van eynem orem borgere genant Gregor Schele, den wii in vengnisze hebben van eyns wegen geheten Henning Lauwe, unde van ju begerende sint, dat gi dar to behulpen sin, dat wii den genanten Greger ut der vengnisze vry gegeven unde ome dat sine wedder gekart werde etc., so dat ore breff mit veyl mer worden inneholdende is, hebbe wii ore meyninge vorstan unde begeren ju darup wetten, dat wii den ergenanten Greger, dat de van Dantzeke uns unde juw van scriven, angeverdiget, tövet unde up geholden hebbet, dat hebbe wii gedan alse des hilgen Romeschen rikes underdanige behorsame vorste van esschinge unde maninge wegene des hilgen hemeliken gerichtes, dat uns dar to by swarer pyne geesschet hefft to behoff des vorgescreven unses knechtes Henning Lauwen, unde wanne wii des erynnet unde underwiset werden, so unde dar sek dat gebort, dat wii dat mit rechte unde gelike nicht mogen gedan hebben, so wille wii dat dar umme holden, alze redelik is, unde begeren an den genanten Gregor nicht anders den rechtes. Wurmede wii ju to willen sin mogen, do wii gerne. Gescreven to Sturwolde under unsem ingesegele in sunte Thomas dage Cantuariensis episcopi anno etc. XLIII.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 124'.[1]

477. *Bodo von Wirte, Domherr, und Dietrich von Wyrte, sein Bruder, verkaufen dem Hospitale Unser lieben Frauen auf der Neustadt und dessen Vorstehern um 160 rh. Gulden zwei Hufen Landes*

1) *Es folgt ein (entsprechend an die Räthe zu Lübeck und Hannover ergangenes) Schreiben an den Rath zu Danzig: übersendet die obige Antwort des Bischofs, dd. 1442 December 31* (1443 in sunte Silvesters dage), *und ein zweiter Brief an denselben: sagt die Fortsetzung seiner Bemühungen bei dem Bischofe in dieser Sache zu.*

in der Feldmark von Bolzum (Boltzem) *mit einem Hofe daselbst vorbehaltlich des Rückkaufes. 1442.*

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit drei Siegeleinschnitten.

478. *Bischof Magnus bestätigt die Einführung der Reform in dem Stifte s. Bartholomäi auf der Sülte, verbietet die Rückkehr der entwichenen Canoniker und überträgt dem Capitel die Leitung der Klosterreform in der Diöcese. Hildesheim, 1443 Januar 13.*

Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis religiosis nobis in Christo dilectis preposito, priori et conventui monasterii sancti Bartholomei in Sulta salutem in domino. Quoniam monasterium sancti Bartholomei in Sulta extra muros civitatis nostre Hildensem predictum a longe retroactis temporibus a primeva sui institucione miserabiliter collapsum inobedientibus et rebellibus fratribus ejusdem loci juxta canonum decretis inde erectis ac aliis probatis et in religione bene fundatis reformatis viris inibi introductis ac eciam aliis de novo investitis et secundum regulam almi patris Augustini et constitucionem capituli vestri generalis de beneplacito nostro professis de consilio et auxilio venerabilium virorum dominorum prepositi, decani, canonicorum et capituli ecclesie nostre deo nobis facto propicio ad laudem et gloriam ipsius et plurimorum salutem ac edificacionem tocius Saxonie ad regularem observanciam gratulamur perduxisse, quam reformacionem inibi bene inchoatam et per incorporacionem capituli vestri generalis de Windesem melius constabilitam ac approbatam in suo robore perpetuo permanere cupientes et de die in diem spiritualis vite suscipere incrementa, volumus et declaramus et vobis dominis preposito, priori et conventui prefatis bona fide et stabili pacto et convencione presentibus promittimus et spondemus, quod fratres illos antiquos de Sulta pro et ex eo, quod regularem vite normam in inicio sue reformacionis observare nolentes ab eodem monasterio egressi in sua adhuc pertinacia et inobediencia permanere minime formidant, ad idem monasterium nulla condicione aut pacto simul et semel umquam deinceps intrare concedemus, sed si qui intrare voluerint, ad vos prepositum monasterii ejusdem singillatim et per partes diversis temporibus accedentes, supplicacionem suam ac voluntatem sive[a] propositum bonum promtumque animum regulam et constituciones capituli vestri generalis observandi humiliter et devote vobis insinuare, consilium vestrum requirere et jussioni obtemperare debebunt, et quod vos pro salute animorum eorum ac stabilitate reformacionis ejusdem utilius judicaveritis ac de consilio conventus vestri ejusdem faciendum injunxeritis, id absque retractacione et contradicione aliqua benivolo animo perficere minime cunctabuntur nec aliquem de antiquis istis fratribus monasterium in Sulta prefatum ingredi volumus nisi prius solutis cunctis debitis suis et in alio mona-

a) *Orig.* sue.

sterio sui ordinis reformato juxta discrecionem vestram sibi deputando in probacione et observancia regulari ad certum tempus bene fuerit conversatus et institutus, videlicet donec prior et conventus, ad quos missus fuerit, cognoverint et fidele testimonium perhibuerint, quod vere juxta regularia precepta vivere et in eis perseverare omnimode intendat, et sic de licencia vestra ad proprium monasterium ingredi permittatur, ut experiencia discat, qualiter ordo servandus sit, et nulla sibi fiat injuria in suo monasterio, cum in singulis monasteriis eadem[a] observancia custoditur. Promittimus insuper vobis preposito, priori et conventui supradictis, quod nichil umquam circa premissa agere, tractare, dispensare, suspendere, absolvere seu immutare volumus cum monasterio in Sulta sepe dicto et antiquis fratribus ejus seu eciam aliis in conventu ipso pro tempore existentibus reformatis sine scitu, pleno consensu et bene deliberata voluntate dominorum prepositi, decani et capituli dicte nostre ecclesie Hildensemensis et vestra. Qua propter ipsius monasterii in Sulta prefati et sancte reformacionis inibi et per totam diocesim nostram in singulis monasteriis utriusque sexus inchoate et inchoande prefatos dominos prepositum, decanum et capitulum, provisores, consiliatores, defensores et protectores temporalium et spiritualium et personarum eorundem per presencia scripta constituimus et declaramus non obstantibus concessionibus et privilegiis in contrarium facientibus quibuscumque. Datum anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio in civitate nostra Hildensem in octava Epyphanie domini nostro sub sigillo presentibus appenso.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit Siegeleinschnitt. In dorso alte Nummer 4.

479. *Der Rath bezeugt, dass vor ihm Peter Overryn von Utrecht Herbord und Albert Fredelant, Gebrüder, mit Eintreibung seiner Aussenstände beauftragte, und bittet, Jene darin zu unterstützen. 1443 Januar 16* (des mitwekens neist post octavam Epiphanie).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 125, hier nach n. 480 stehend.

480. *Der Rath bezeugt dem Rathe von Hannover, dass Heinrich Preine, Sohn Berthold Preynes und Alheid, seiner Ehefrau, nach eidlicher Aussage der Bürger Lampe Gir, Wichman Oseken, Cord Sidenwerker des Aelteren, Albert Hattorp, Hans Dwerg und Wineke von Dungen frei und von ehelicher Geburt sei* (ok neynes scapers, mollers, tolners, pipers edder linewevers son), *und empfiehlt ihn. 1443 Januar 23* (des middewekens neist na Vincencii).

Ebendaher.

a) ea *auf Rasur.*

481. *Willkür des Rathes über die städtischen Erbzinsgüter. 1443 Januar 28.*

Anno domini etc. XLIII am mandage neist na conversionis Pauli sint dre rade eyn geworden, alsze weme de rad hir bevoren gude gedan hedde umme erventins, alle dewile dejenne unde ore erven sodanner gude umme sulken erventins na inneholde orer breve bruken willen, des schullen se mechtich wesen. Se enschullen aver sodanner gude nemende anders vorkopen noch vorgeven, sunder wen se der losen willen, denne so schullen se sodanne gude deme rade wedder antworden unde sodannes erventinses erheven wesen. Wat ok numer de rad van sodannen guden van sek antwordende werden, dat willen se van sek don to liven unde nicht to erven.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf einem Papierblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 7) fol. 2.

482. *Willkür des Rathes über die Ladungen vor geistliche und andere Gerichte und vor den Rath. 1443 März 7.*

Anno domini etc. XLIII am ersten donnersdage in der vasten worden dre rade eyn uppe der gemeynen stad beste, dat nemet unser borgere, borgerschen unde dingplichtigen den anderen schal laden vor geistlik gerichte sunder witschup unde vulbord des rades. Were ok dat jenige sake twisschen on upstunden, de sek to ungerichte[a] drepen unde doch an dotslach effte an wunden, de vestinge wert weren, nicht enrorden, dar schal eyn den anderen umme beschuldegen hir vor deme rade unde anders nergen. Aver dotslach unde wunden, de vestinge wert weren, eder penningschult, dar eyn den anderen in gerichte umme anlange unde in vortgange der sulven sake pinlik worde, dar mach eyn den anderen wol umme beschuldegen vor gerichte unde laten id dar umme aldare gan, wu id sek gebore.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 27' (Art. 74).

483. *Der Bürger Luder Equerdes empfängt von dem Johannisstifte einen Hof mit Garten zu Lotingessen lebenslänglich für sich und seine Ehefrau gegen Zins. 1443 März 12.*

Ek Luder Equerdes borger to Hildesem bekenne openbare in dussem breve, dat ek van den erbarn heren deme capitele to sunte Johanse vor Hildesem hebbe entfangen oren hoff unde garden belegen to Lottingessen, dene Olryk Vogeler van on hadde gehad, unde reket van der Buteren straten wente an de Tryldan, to myneme unde Edelken myner eliken husfruwen beyder live, aldewyle dat wy beyde edder unser eyn levet, also dat we den sulven garden wyllen unde mogen buwen, fruchtegen unde beteren na alle unser bequemelycheyt unde geven one de tyd over

a) *Hdschr.* umgerichte.

jo des jares to tynsze twey punt pennige, der eyn penning to Hildesem dre verlinge gilt. Aver wanner we albeyde vorvallen synt van dodes wegen, so is de vorbenomt hoff unde garde deme vorscreven capitele myd buwe, fruchten unde beteringe weder quid, ledich unde lossz geworden. Des to eyner bewysinge hebbe ek one dussen breff gegeven besegelt myt mynem egenen ingesegel na godes gebord unses heren verteynhundert jar darna in dem dre unde vertegesten jare in sunte Gregorius dage des hilgen byschopes.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 131) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

484. *Statut des Domcapitels über die Verleihung des Kämmereramtes unter Ausschluss von Bürgern und die Pflichten und Befugnisse der Kämmerer. 1443 März 26.*

Eghardus prepositus, Johannes decanus, Siffridus scolasticus et capitulum ecclesie Hildensemensis. Ad futuram rei memoriam. Ad cavendum nonnulla incommoda ecclesiam nostram plerumque contingencia statuimus et ordinamus de expresso et libero assensu venerabilis domini Borchardi Steynhoff canonici et cellerarii nostre ecclesie, quod ipse dominus Borchardus cellerarius ac alter quisque ejus in officio cellerarie successor, quociens inantea futuris temporibus ex camerariis ecclesie nostre officio camerarie cedere vel decedere aut camerariatus officium alias vacare contigerit, idem officium, quod de commissione, assignacione seu collacione cellerarii ecclesie nostre existit, alicui, qui civis Hildensemensis aut alias consolatui seu civitati Hildensemensi subditus vel ad munera personalia seu realia civitatis ejusdem facienda aut supportanda obnoxius fuerit vel ipsi civitati aut consolatui promissionem vel juramentum fidelitatis prestiterit, non conferat, assignet aut committat quodque[a], si aliquem ex ipsis camerariis nostre ecclesie, qui nunc sunt aut erunt in futurum, talem quovis colore vel modo verbi aut facti fieri contingat in futurum, illum debere extunc officium camerariatus hujusmodi, quod usque ad illa tempora habuit et tenuit, quod eciam extunc apertum et vacare decrevimus ipso facto, in et ad manus cellerarii ecclesie nostre qui pro tempore fuerit absque contradicione aliqua resignare et dimittere ac ipsi cedere absque omni ejus juriumque, rerum, bonorum aut pertinenciarum ejusdem ulteriori occupacione, detencione, usurpacione seu inbursacione. Insuper quoniam nos officia braxatoria et bedellionatus sive nuncii capitularis nostre ecclesie, que quidem de simili commissione, assignacione sive collacione ipsius cellerarii nostre ecclesie existunt, ejus intervenientibus favore et assensu officiis camerariatus nostre ecclesie univimus et incorporavimus, ita quod inantea fructus, redditus et proventus ad ea quomodolibet pertinentes spectare et pertinere debeant ad camerarios nostre ecclesie qui fuerint pro tem-

a) que *über der Zeile.*

pore ipsisque cedere inter ipsos equaliter dividendi, in finem ut mercedem subscriptorum obsequiorum sive onerum, ad que hactenus ex expresso ecclesie nostre statuto non tenebantur, sublevent et recipiant, statuimus, decernimus et ordinamus, quod camerarii ecclesie nostre debeant et teneantur, videlicet quivis ex ipsis alternatis vicibus, per unam ebdomadam dormire in dormitorio dominorum nostrorum canonicorum in loco ipsis deputato singulis noctibus ac dormitorium ipsum ac locum nostrum capitularem et hyemale estuarium dominorum nostrorum canonicorum dietim, postquam none extra quadragesimam et in quadragesima vespertinum officia dicta et completa fuerint in ecclesia nostra, claudere et obserare atque horis prima post meridiem et septima de sero aperire. Ceterum is ex camerariis, qui juxta alternam vicissitudinem per ebdomadam dormiet in dormitorio dominorum nostrorum, sternet et preparabit lectulos dominorum nostrorum canonicorum in dormitorio dormire debencium seu volencium et dormientes in eo ad pulsum matutinarum excitabit et evigilare faciet et convocare debebit capitulum ad mandatum cellerarii juxta morem et consuetudinem nostre ecclesie, quemadmodum prememorati officii bedellionatus possessor id hactenus convocare consuevit et tenebatur. Porro decernimus et statuimus, quod singuli camerarii ecclesie nostre singulis diebus, quibus in ecclesia nostra capitulum fuerit congregatum, presentes esse debeant ante portam sive januam domus nostre capitularis et ibi permanere, quoadusque capitulum observatur, et expectare, si quid ipsis fuerit pro parte capituli faciendum demandatum vel injunctum, et cavere ac prohibere, ne aliquis extraneus locum capitularem subintret, nisi fuerit pro parte capituli vocatus, aut alie insolencie vel enormitates aut minus honesti clamores vel murmuraciones ante locum capitularem fiant. Ad hec, que preferuntur, volumus camerarios ecclesie nostre teneri et obligari eaque facere debere et adimplere, nisi infirmitas corporis, si quem ex camerariis hujusmodi vel corporis infirmitate vel alio honesto sive racionabili impedimento prepediri aut de licencia cellerarii ecclesie nostre aliquid ex premissis obmittere contingat, alii vel alius camerarii vel camerarius superstites vel superstes non impediti vel impeditus id, quod faciendum erit, nichilominus peragent et adimplebunt loco et vice prepediti vel licenciati, quousque impedimentum vel licencia hujusmodi cesset, quo vel qua cessante ipse juxta ordinem et pertinenciam suam singula sicut alii faciet, aget et adimplebit. Sane ut camerarii ecclesie nostre se ad premissa omnia et singula astrictos et obligatos esse sciant pudeatque eos, ea vel aliquid ex eis non facere seu pretermittere, volumus, statuimus et ordinamus, quod ecclesie nostre cellerarius qui pro tempore fuerit, cum aliquem ad officium camerariatus assumpserit seu id alicui assignaverit vel contulerit, ipsum jurare et promittere faciat, universa et singula premissa secundum posse et nosse se servaturum, facturum, acturum et adimpleturum ac omnes res, bona, libros et suppellectilem quamcunque in ipso dormitorio ac capitulari loco et hyemali estuario dominorum nostrorum canonicorum pro tempore existentes

fideliter custoditurum easque inde non asportaturum vel distracturum nisi de capituli aut ejus, ad quem spectant et pertinent, scitu et licencia speciali omnibus dolo et fraude penitus semotis. Acta sunt hec anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio feria tercia post dominicam Oculi in quadragesima in nostro generali capitulo ad hec specialiter continuato. Unde et in premissorum fidem atque ut presens nostra statutum et ordinacio inviolabiliter observentur, presencia fecimus ecclesie nostre sigillo communiri.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1604) mit dem Siegel des Domcapitels am Pergamentstreifen.

485. *Der Rath an den Rath von Bremen: antwortet wegen vermeintlicher Forderungen dortiger Bürger an die Erben Ludeke Cramers.*[1] *1443 April 12.*

An den rad to Bremen.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wiisen heren unde guden frundes. So gi uns gescreven unde gebeden hebben vor Johan Munt juwen mederadmanne unde Johanne van deme Borstele juwen medeborger, testamentarien saligen Bruninges van deme Borstele, to berichtende saligen Ludeken Cramers erven unde Hinrike Teczele unsen medeborger etc., dat hebbe wii wol vornomen unde biddet gik fruntliken dar up wetende, dat wii bynnen unser stad neyne erven Ludeken Cramers ervreschen konen, dede meinen, dat se den genanten testamentarien to sodanen schulden to antwordende plichtich sin. Wolde se uns jemede namhafftich maken, den wolde wii one jo vor uns to rechte bestellen, so vorder de sek mit uns behelpen wolden. Hinrik Teczel antwordet uns, wu lange jar dar na vorlopen sin, dat he mit deme genanten Bruninge van deme Borstele handelinge gehat hedde[a], unde ensy ome nicht enkede to synne, wu id dar umme gelegen sy. Ok sy ome sin neringe sere entrumpen, also dat ome deger bange werde, unde mochten se one van der wegen ane degedinge laten, dat sege he gerne unde wolde one dar gerne in denen mit deme, dat he vormochte. Moge se aver jo nicht, so schullen wii siner tigen se jo to rechte mechtich wesen, unde wes wii gik to willen unde to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIII am fridage neist na Judica.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 127'.

a) *Später in* hebbe *geändert.*

1) *Dass auch der Bürger Heinrich von Harlsem erkläre, Ludeke Cramers Erbe nicht zu sein, und sich mit Heinrich Teczel zu Recht erbiete, schreibt der Rath dem von Bremen 1443 November 28* (am midwecken neist Katherine) *fol. 137 derselben Hdschr.*

486. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes verkaufen dem Bürger Benne Bock und seiner Ehefrau eines ihrer Häuser auf Lebenszeit. 1443 April 14.*

We Johan deken unde dat gantze capittel tho sunte Andrease bynnen Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat we van Bennen Bock borgher tho Hildensem unde Immeken siner eliken husvrowen upgebort hebben ses unde sestich Rinsche gulden, de we vort an unses capittels nutht gekard hebben. Hiirvore hebbe wy on to orer beyder live vorkoft unde vorkopen in kraft dusses breves unse eyne hus beleghen in der Kramerstrate neist Karbomes huse, dar nu inne wonet mester Johan de armborsterer, myt aller thobehoringhe, also dat se des sulven huses myt syner thobehoringhe bruken, darane wonen edder vorhuren mogen. Welk hus se schullen unde willen in buwe unde betheringhe holden, wor ome des tho donde is, alle de wyle se beyde edder orer jenich levet. Aver wan se beyde van dodes wegen vorvallen syn, so schal dat vorscreven hus myt syner thobehoringhe ghensliken wedder komen unde vallen an unse capittel vry, quid, ledich unde los. Des tho bekantnisse hebbe we unses capittels ingeseghel henghet an dussen breff na der bort Christi verteynhundert jar darna in dem dreundevertigesten jare an sunte Tyburcii unde Valeriani daghe der hilghen merteler.

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 28'.

487. *Bernd, bestätigter Herr und Vorsteher des Hochstiftes Hildesheim, bestätigt der Leineweberinnung ihre Rechte und Privilegien.*[1] *1443 April 24*[2] (? des mittwekens na sunte pavest Leonis[a] dage).

Nach Abschrift saec. XVIII in dem Gildebuche im Besitze der Leinewebergilde zu Hildesheim fol. 8.

488. *Die Aelterleute der Knochenhauer am Grossen Markte verpflichten sich, dem Andreasstifte jährlich bei der Memorienfeier für Hennig Durkop und dessen Verwandten gewisse Gelddistributionen zu entrichten. 1443 April 27.*

We olderlude unde gemeynen werken der knokenhauwer des Groten markedes to Hildensem bekennen openbare in dussem breve vor uns unde vor unse nakomelinge, so alse de ersamen heren, her Johan deken

a) *Vorlage* Paul Leonis.

1) *Fassung wie in III n. 1182.* 2) *Die Datirung ist nicht sicher; eine vielleicht von der Vorlage abhängige Copie saec. XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 52) hat* des mitwekens an *(sic)* sunte pawest *(verbessert aus* Paul*)* Leonis tage. *Vielleicht ist das Ursprüngliche* Panthaleonis, *dann würde Juli 31 zu datiren sein.*

unde dat gemeyne cappittel der kerken to sunte Andreas bynnen Hildensem sek tighen uns vorplichtet hebben in orem breve, dat se Henninge Dŭrkope, Metken syne eyliken husfruwen dar na, wen se van dodes wegen vorvallen sin, Beyken unde Gerborge, de syne eyliken husfruwen gewest hebben, orer elderen unde kynder sele unde alle dejenne, de ute den slechten vorstorven sin, unde alle cristen sele allejarlikes willen began in der vorschreven kerken to sunte Andreas des sondages Invocavit uppe den avent mit vigilien unde des mandages enmorgen dar neyst volgende mit selemissen, alse de sulve ore besegelde breff inneholdende is, des vorplichte wy uns unde unse nakomelinge den erbenomden heren dekene unde gemeynen cappittel unde oren nakomelingen, also dat wy one allejarlikes uppe den sulven mandach, alse de begengnisse van one geschein is, wyllen geven eynen verdingh Hildensmisscher weringe deme prester, de de selemisse singende werd, to votiven, dar vor he der sele na inneholde dessulven breves in der misse vor deme offertorio muntlike dechtnisse don schal, to votiven dre nye penninge unde deme scholemester, de mit den scholern to der begengknisse avent unde morgen wesen schal, wylle wy geven achte nye penninge, unde alse wy denne ok darsulves to der tiid, alse de selemisse geholden worde, teyn selemissen schullen bestellen to lesende, wille wy denne eynen juwelken prester, de der selemisse welke gelesen hedde, dre nye penninge to votyven geven. Deme prediger, de de begenknisse tovorn kundigen schal, wylle wy geven veyr nye penninge, unde darvor, dat me de vorschreven sele to sunte Andreas in dat selebougk schrive unde der mit anderen saligen selen alle sondage dechtnisse do, wille wy geven, wes sek gebord. Diit love wy olderlude unde de gemeynen werken vorbenomd vor uns unde vor unse nakomelinge den erbenomden heren dekene unde gemeynen cappittel to sunte Andreas to Hildensem in truwen stede unde vast to holdende, unde hebbet des to bekantnisse unser werken ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteinhundert jar darna in deme dreundevertigesten jare des sonnavendes neyst vor Quasi modo geniti.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem Siegel der Knochenhauer am Grossen Markte am Pergamentstreifen (Agnus Dei); Umschrift: + S CARNIFICVM MAIORIS FORI HILDEMSEM.

489. *Johann, Dechant, und das Capitel des Andreasstiftes verkaufen Herman Keyser und Ilsebe, seiner Ehefrau, für ihre Lebzeit ihr von Hilborch, Wittwe Eghard Remensniders, bewohntes Haus auf der Kramerstrasse zwischen einem anderen ihrer Häuser und dem Eckhause* (orthuse) *am (Andreas-) Kirchhofe, nehmen sie in ihre Brüderschaft auf und verpflichten sich, jährlich am 25. April* (Marcus) *mit Vigilien und am folgenden Tage mit Seelmessen ihre und ihrer Tochter Kunneke Memorie zu begehen, wofür sie jährlich 1/2 Gulden*

und nach dem Ableben des Einen von Beiden die einmalige Summe von 10 rh. Gulden erhalten; Hermann und Ilsebe verpflichten sich, die Remensnidersche 3 Jahre lang gegen jährlich 7 Pfund Pfennige im Hause zu behalten. 1443 Mai 1 (an sunte Walburgis dage der hilgen juncvrowen).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 39.

490. *Der Rath an Herzog Wilhelm den Aelteren von Braunschweig und Lüneburg: theilt die Absicht des Juden Smol mit, von Jenem nicht eingelöste Pfänder aufzubieten. 1443 Mai 15.*

An hertegen Wilhelme den elderen, hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereiden denst tovoren. Hochgeborne vorste, leve gnedige here von Brunswik unde Luneborch. Wii bidden juwe gnade denstliken wetten, dat uns geopenbaret hefft Smol unse dingplichtige jo[de] alse umme pande, de juwe gnade ome hir lange bevoren hebben setten laten, mit namen eynen sulveren schauwer, eynen calcidomekop mit sulver smyde voir sat, eyn gulden span unde enen gulden ringh mit eynem ballas, de pande ome stan hundert unde twintich Rinsche gulden hovetgoldes unde dar to den woker van twen jaren. Des so hebbe Cord van Gottingen unse mederadman in vortiden twischen juwen gnaden unde ome gedegedinget, also dat gi sodanne vorscreven pande van ome wolden weder loset hebben. Des nu to dussen neisten tokomenden pinxten twey jar worden, dat doch nicht geschein ensy, unde der pande nicht lengh holden enkunne, sunder he wille de upbeiden na rechte unde wonheit der stad Hildensem unde wille siner vorscreven schult dar ane bekomen, so he vorderst moge. Doch so wille he juwen gnaden to willen gik de gerne to gude holden wente to dussem neisten tokomenden sunte Johannis dage to mitdensomere, so he uns berichtet heft. Hir umme, leve gnedige here, so do wii gik mit orlove juwer gnaden diit to wettende umme des besten willen, unde wes wii juwen gnaden to willen unde to denste sin mogen, dat do wii gerne. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLIII am mitwecken na Jubilate.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 129.

491. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet wegen einer Streitfrage mit dem dortigen Bürger Cord von Huddessem. 1443 Mai 17.*

An den rad to Brunswik.

Unsen willigen denst tovoren. Vorsichtigen, wisen heren unde guden frunde. So gi uns gescreven hebben umme Corde van Huddessem juwen

medeborgere alse van eynes huses wegen bynnen unser stad belegen, dar up bidde wii gik fruntliken wetten, dat wii ichteswelke unse mederadmanne geschicket hadden, sodanne degedinge mit Corde to vorhandelende. De hebben uns berichtet, dat se mit ome ok vor vorwordet hebben in den degedingen umme schel unde tosage, des wii unde he er twisschen hadden, also dat eyn bi dem andern gan unde gesleten scholde werden, also Hermen van Huddeszem sin broder sodanen scheil twischen uns unde ome na redelicheit scholde vorhandelt hebben, unde wente denne sodanne vorhandelinge nicht geschein unde sodanne scheil unde tosage nicht gesleten ensy, alse dar in den sulven degedingen vorhandelt wart, hope wii unde meynen, dat wii ome van der wegen nichtes plichtich ensin, unde enmach he uns dar enboven ane degedinge nicht laten, so schal de erwerdige unse gnedige here van Hildensem unser tigen on jo to rechte mechtich wesen. Juwe leve gebede an uns. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLIII am vridage na Jubilate.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 130'.

492. *Vor dem Rathe verkauft Benne Bock den Aelterleuten der Andreaskirche sein Haus auf dem Hohenwege neben dem Pfarrhause von s. Andreas. 1443 Mai 20.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quam Benne Bogk unde bekande, dat he sin hus unde woninge mit aller tobehoringe alse darto hord boven uppe deme Honwege an deme orde der gassen beneven der parre to sunte Andreas neist der wedewen Berndes van Kemme woninge belegen hebbe vorkoft den olderluden des goddeshuses to sunte Andrease unde oren nakomelingen, olderluden dessulven goddeshuses, unde de benomde Benne Bogk leyt den erbenomden olderluden unde oren nakomelingen dat vorschreven hus unde woninge mit siner tobehoringe in unser jegenwardicheit up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des he unde syne erven darane hadden unde bereden mochten in jenigerleye wys, aver uns unser stad schot, wachte, utjacht unde meynewerk unde alle andere unser stad dingplicht gelik anderen unsen dingplichtigen husen unde woningen to allen tiiden darvan to donde, unde id genczliken darmede to holdende na rechte unde wonheit unser stad, wente wy des huses unde woninge uth unser stad dingplicht hirmede nicht vorlaten willen. To bekantnisse dusser stugke hebbe we unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteinhundert jar darna in deme dreundevertigesten jare des mandages neyst na Cantate.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1762) mit einem Bruchstücke des Stadtsiegels am Pergamentstreifen.

493. *Vor dem Rathe treffen die Aelterleute der Andreaskirche und Alheit, Wittwe Bernds von Kemme, ein Abkommen über den Abfluss des Tropfenfalles von ihren Nachbarhäusern am Hohen Wege. 1443 Mai 21.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quamen Henning Berkling unde Hans Oldemeyer, olderlude des goddeshuses to sunte Andreasz mit uns, unde vruwe Alheit wedewe Berndes van Kemme unde bekanden umme den druppenval twisschen orer beyder woningen boven uppe deme Honwege to sunte Andreasz kerkhove wort belegen, dar willen se to tugen unde maken laten eyne eyken rennen, dar entwisschen to leggende unde dat water darmede van deme kerkhove an van den beyden woningen unde, ift de benomde vruwe, ore erven eder de besitter ores vorscreven huses unde woninge in deme hove vorder wes buwende worde, den druppenval darvan to leydende unde to vleytende na deme Honwege. De rennen se, ore nakomelinge, ore erven unde de besittere orer vorscrevenen beyder huser unde woninge to liker kost in buwe unde in beteringe holden willen unde schullen in tokomenden tiiden, orer eyn den andern van sodanes druppenvalles unde waters wegene vor schaden darmede to bewarende. To bekantnisze dusser stugke hebbe wy unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord verteinhundert jar darna in deme dreundevertegesten jare des dinsdages neist na Cantate.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1673) mit Siegeleinschnitt. Unter dem Umbuge: Cord Hovel. Hermen Huddessem.

494. *Der Rath an Dethard Sleter, Domdechant zu Bremen: bittet, die Ladung des Rathmannes Tile von Einum vor ein geistliches Gericht einzustellen. 1443 Mai 24.*

An hern Deytharde Sleyter deken to Bremen.

Unsen willigen denst tovoren. Erbar leve here unde vrunt. Wii bidden gik fruntliken wetten, dat uns geopenbaret hefft Tile van Eynum unse mederadman, wu Johannes van Eynum sin broder juwer leve schulle geopenbaret hebben, dat he ome vorwegeringe do, rechtes to plegende umme sin vederlike erve, unde dar umme hebbe gi one van anbringinge des sulven sines broders geladen vor geistlik gerichte to Bremen, unde wente he denne deme sulven Johannes rechtes dar umme to plegende, dar ome dat gebore, nẏ gewegert enhebbe unde ok noch noyde wegeren wolde, alse wii siner yo mechtich wesen schullen, dat he ome to sodanen saken wille antwerden unde don vor uns deme rade, wes wii erkennen kunnen, des he ome in dem rechten plichtich sy, unde meyne, dat sek dat so wol geboren moge, na dem male sodanne erve unde goyde uns dingplichtich unde bynnen unser stad bestorven sin unde se ok an beydentsiiden unse geborne borgere sin unde juwe leve siner hir ok vulmechtich to wesen schulle, so he uns berichtet hefft, hir umme bidde

we gik fruntliken, dat gi sodanne vorscreven ladinge mit unsem erbenomden mederadmanne affdon willen, sinen erbenomden broder mit sulker sake vor uns to wisende, wente wii siner yo mechtich wesen willen, ome rechtes vor uns dar umme to plegende, alse vorscreven is, uppe dat se an beydent siiden vorder kost, arbeides unde schaden mogen unthaven bliven. Gik goitliken hir anne to bewisende, wille wii umme juwe leve gerne vordenen, wur wii mogen, unde biddet dusses umme juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLIII am vridage neist na Cantate.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 131.

495. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes verpflichten sich zur Feier einer Memorie für Heinrich und Hans Galle und deren Angehörige. 1443 Juni 15.*

Wy Johan deken unde capittel tho sunte Andreas bynnen Hildensem bekennen openbare vor uns unde unse nakomelinghe, dat wy alle jarlikes des vrydaghes na des hilghen lichammes daghe myt kore, vigylien unde des sonnavendes myt zelemisse tho ewighen tyden schullen unde willen beghan Hinrike Ghallen, Katherinen sine husfrowen, Hanse Gallen, Lucken syne husfrowen unde orer beyder kinder unde der, de uthe deme slechte vorstorven synt, unde willen alle jarlikes dat wytlik laten doen eynem efte twen uthe dussem slethe[a] thovoren, wan wy dusse beghenknisse holden willen. Dusses vorplichte wy uns unde unse nakomelinghe ewyghen zo tho holdende, unde hebben dar to tughe unses capittels ingeseghel henghet an dussen breff na godes bort verteynhundert jar darna in deme dreundeverteghesten jare an sunte Vites daghe.

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 28.

496. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes ordnen die jährliche Feier einer Memorie für die Familie Guldenbock mit einer Rente von dem Gerber- und Schuhmacheramte an. 1443 Juni 15.*

Wii Johan deken unde capittel to sancte Andreas bynnen Hyldensem bekennen vor uns unde unse nakomelinghe, dat wy alle jarlikes des donnerdaghes na Katherine myt selemissen unde des myddewekens darvo̊r myt vigilien schullen unde willen began Hanse Guldenbocke, Hannen syne husfrauwen, Bertold Guldenbocke, Rykelen syne husfrauwe[b], der de missepriister na dem ewangelio myt luder stempme nemeliken unde dar se van gekomen synt ok denken unde vorluden schal. Dusse memorien wy unde unse nakomelinghe ewychliken holden willen mydden

a) *sic.* b) *Am Rande späterer Nachtrag hierzu:* Hans Guldebock, Geseken uxoris ejus.

in der kerken, dar men de lycke plecht to settende, darto unse lechte teppede denen unde mester myt den kynderen unde opperman luden schullen, alse dat wontlik is. Kemet aver dat wy dusse vorschreven memorien uppe dussen donnerdagh, alse vorgeschreven is, nicht holden kunden umme festes, dat denne, efte des donnerdaghes interdit were, so schulle wy unde wolden des ersten werkeldaghes darna, wen men sunghe, dusse memorien holden yn aller wyse, alse vorschreven is, unde schullen se ok des sondaghes tovören laten vorkundighen van dem predeghestule. Des hefft uns Hans Guldenbock vorschreven gemaket eynen halven gulden alle jarlikes by den ersammen veer mannen der ampte gherwer unde schomaker, den se uns geven schullen na ynholde eynes ores breves unvorthoeghet, wen dusse memorie holden is. Scheghe aver des nicht unde wy sodannen halven gulden nicht ermanen konden, so scholde wy ok enwolden dusse memorien to holdende nicht vorplichtet wesen. Des to bekantinisse hebbe wy unses capittels ingeseghel henghet an dussen breff na der bort Christi verteynhundert jar darna yn dem dryundevertighesten jare an sunte Vites daghe.

Ebendaher fol. 27'.

497. *Der Rath an den Rath zu Peine, Alfeld, Bockenem und Gronau: theilt eine Vereinbarung mit den Goldschmieden über den Silbergehalt mit. [1443 Juni 15 – 28.]*

Unsen fruntliken denst tovorn. Guden frunde. Wii don gik wetten, dat wii mit den goltsmeden mit uns wonhaftich bestalt hebben unde mit on eyn geworden sint, vestliken to holdende, also dat se neynerleie lannen effte spangen sulver maken efte vorarbeiden schullen, id ensi denne dat de mark wichte des sulven sulvers to dem mynsten holden teyn loid fines sulvers unde dar benedden nicht. Wat se ok van anderem sulver bernen, dat schal alle fin wesen, uthbescheden wes se van sodanem sulver vorarbeiden, dat men vorloden mote. Dar to hebbe wii one in der mark eyn lod slaghelode erorlevet unde mer nicht. Wes de sulven ok van sulver bernen, des enschal de dat ghebrand hefft nicht van sek antworden, he enhebbe dat ersten getekent mit sinem marke unde hebbe dat dar to ok ersten mit unser stad marke ghetekent laten. Hedde gi nu, guden frunde, jenige goltsmede mit gik wonhaftich, de unse stad mit sodaner vorscreven ware to sokende dechten, bidde wii gik fruntliken, dat gii de dusser vorscreven unser sate goitliken underwisen unde berichten willen, alse dat se van unsen goltsmeden to neynem schaden gebrocht worden, wente uns jo deger led were, dat jennige vrome lude mit uns beschediget worden. Dat wil wii tigen gik gerne vordenen unde biddet dusses juwe bescreven antworde.

Consules Hildensemenses.

Unter dem Texte: Na dusser vorscreven wise is gescreven an den rad to Peyne, to Alvelde, Bokenum unde to Gronauwe.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 131'.

498. *Der Rath an die Herzöge Wilhelm und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg: antwortet wegen Entscheidung einer Forderung an den Bürger Tile Preckel. [1443 Juni 28 – Juli 5.]*

An hertogen Wilhelme unde hertogen Frederike, hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hochgebornen fursten unde heren, leven gnedigen heren van Brunswik unde Luneborch. So gi uns gescreven hebben umme Tilen Preckel unsen medeborger alse van wegen ener hove landes, dar Hinrik Preckel, juwe knecht, des genanten Tilen sone, ingesat sy etc., leven gnedigen heren, dar up bidde wii juwen gnaden denstliken wetten, na deme de genante Tile Preckel unse unde unser stad gesworne dingplichtige medeborger is, so is he plichtich, eyn sodan af to donde, na deme sin wederpard sek in der sake vor uns to rechte vorboden hefft. Moge wii denne erkennen, dat sodane sake vor uns nicht to richtende enbore, sunder vor der gô to Pattensen, dat wii se denne mit rechte dar mogeliken hen wisen, unde wes wii juwen gnaden to willen unde to denste sin mogen, dat do wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 132.

499. *Die Viermänner des Gerber- und Schuhamtes verpflichten sich, dem Andreascapitel jährlich nach der Seelmesse für Hans Guldenbock einen Zins von gewissen von diesem geschenkten Capitalien zu entrichten. 1443 Juli 24.*

We de veyr manne der ammechten gherwere unde schowerten bynnen der Oldenstad to Hildensem bekennet vor uns unde vor unse nakomelinge, dat wii hebben untfanghen van Hanse Guldenbocke drey rades breve van der Nyenstad, der eyn inneholdet umme vyveundevertich punt drey punt jarlikes tinszes an Hermen Loveken huse unde woninge, de andere breff inneholdet an Hans Wylden huse unde woninge umme drittich punt penninge twey punt jarlikes tinszes, unde de dridde breff inneholdet an Ludeken Kopsteden huse unde woninge umme veffteyn punt penninge eyn punt jarlikes tinszes, unde eynen rades breff van Hildensem, de dar sprikt uppe Hermen Rôtgers garden des jares uppe achtehalven Hildensem[schen] schillingh, so dat wii van dusseme vorschrevene tinsze schullen unde willen gheven den erliken heren deken unde canoniken van sunte Andreese alle jar eynen halven Rinschen gulden an pennighen na vorlope, alsze de gulden denne meynliken gyldet, wan se de vigilie unde selemissen alszo geholden hebbet, alsze in oreme breve[1] gescreven ys. Diit love wii de veyr manne gherwere unde schowerten erbenomd vor uns unde unse nakomelinge den ersamen heren deken unde cappittele

1) *cf. n. 496.*

van sunte Andrease in guden truwen to holdende. Dusses to bekantnisse hebbe wii unser werken ingesegel an dussen breff gehengt na goddes bord verteinhundert jar dar na in deme dreyundevertigesten jare in sunte Jacops avende des hilgen apostels.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit dem beschädigten Siegel der Schuhmacher und Gerber am Pergamentstreifen. Umschrift: + S: SVTORVM [MAI]ORIS IN HILDESEM.

500. *Der Rath an den Rath von Hannover: fragt wegen Besendung eines Tages zu Halberstadt an. 1443 August 9.*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen bisunderen frunde. De ersamen unse frunde de rad to Magdeburgh hebben uns eynen dach vorscreven, de uppe eyne benomde tid to Halverstad wesen scal, unde moden, dat se juwer fruntschup den ok vorscreven hebben. Des bidde wii gik fruntliken, dat gii uns scriven willen, ifft gi ok de juwe up sodanen vorscreven dach senden willen unde ifft de ok na unser stad riden scullen, dat uns nutte dunket, up dat se velich mede over riden mogen. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen. Gescreven under unser stad secrete in vigilia Laurencii anno etc. XLIII.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 132'.

501. *Ekkhard von Hahnensee, Dompropst, befreit das Leprosenhaus s. Crucis vor der Neustadt von allen Diensten und Leistungen. Hildesheim, 1443 August 14.*

Nos Eghardus de Hanensē prepositus ecclesie Hildesemensis ad perpetuam rei memoriam. Ad[a] presencium et futurorum noticiam deducimus per presentes, quod matura prehabita deliberacione totalem locum sive situm domus leprosorum noviter erecte prope et extra muros Nove civitatis Hildesemensis aput viam publicam, que ducit de dicta Nova civitate ad castrum Merienborgh, cum suis attinenciis, cepibus, fossatis, quemadmodum de presenti sunt circumcincti aut vallati, ad nos et preposituram dicte ecclesie pertinentes de pleno consensu venerabilium dominorum decani et capituli prefate ecclesie ab omnibus servitute, condicione, census dacione nobis et dicte ecclesie Hildesemensi forsitan debitis liberavimus et liberamus ac ad commodum et utilitatem omnimodam habendi et possidendi pauperibus Christi utriusque sexus hominibus infirmis inibi jam receptis et recipiendis in receptaculum dedimus, concessimus et appropriavimus ac in perpetuum donamus, concedimus ac appropriamus, renunciantes omni juri nobis et prepositure predicte in et ad eundem locum et situm competenti, ista tamen condicione adjecta, quod, si dictus locus sive leprosorium, quod deus avertat, desolaretur,

a) Ad *fehlt im Orig.*

ita quod pro usu dictorum infirmorum amplius non haberetur, extunc ad jus et proprietatem prepositure et ecclesie Hildesemensis libere redire deberet absque contradiccione cujuscumque, ac si supradicta donacio facta non fuisset. In cujus rei testimonium presentes nostras litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Nos Johannes decanus, Siffridus scolasticus totumque capitulum ecclesie Hildesemensis hujusmodi donacionem, appropriacionem et alia predicta communiter et divisim rata et grata habentes, ac protestamur eadem de nostro consensu processisse et procedere. In cujus rei testimonium presentes nostras litteras capituli sigilli aput sigillum dicti domini prepositi appensione fecimus communiri. Datum et[a] actum Hildensem sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tercio in vigilia assumpcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit den sehr beschädigten Siegeln des Dompropstes und des Domcapitels an Pergamentstreifen. Die Urkunde hat durch Moder gelitten. Abschrift saec. XVI im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2076[a]).

502. *Bischof Magnus verkauft mit Consens des Domcapitels Ekkhard von Hahnensee, Dompropst, und Burchard [Steinhoff][b], Domkellner, um 100 rh. Gulden den Neuen Teich* (Nye dieck) *unter dem Steinberge für deren Lebzeiten. 1443 September 5* (des donerstages nah Egidii).

Nach Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 fol. 29 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

503. *Ekkhard von Hahnensee, Dompropst, verleiht dem Hospitale Unser lieben Frauen auf der Gunteringestrasse der Neustadt eine Ordnung. 1443 September 5.*

Wy Eghard von Hanenzee domprovest to Hildensem bekennet openbar in düssem breffe vor uns unde unse nakomelinge unde vor alswem, dat wy dorch god unde der elenden pelegrimen willen mit vulborde unde willen des capittels to Hildensem den hospital Unser leven fruwen up unser Nyenstad to Hildensem, de belegen is beneden der Günteringestraten[c] by der stad muren, unde dat hus unde hoff mit aller oren tobehöringen dat darto höret, dat belegen is beneden in der Günteringestraten uppe dem orde teghen[d] dem sülven hospitale, unde de densten, de in dem sülven hospitali wonet unde na in tokomeden tyden wonen mögen, den elenden pelegrimen darin to denende, unde alle de guder, de dem hospitali tostat unde höret, gefryget hebbet unde frigen de in unde mit machte düsses breffes von allem denste, plicht, unplicht unde beschadinge unde von allem wertliken gerichte, utgescheden efft se hedden

a) *Von* et *ab mit anderer Hand (wie n. 536) offenbar in der bischöflichen Kanzlei geschrieben.* b) *Vorlage* N. c) *Vorlage hier* Günter. d) *Vorlage* neghen.

edder en noch worden edder tostorven van ervetals wegen acker edder ervegüder, dat wy edder ander jede anne hedden tynse, plicht edder denst, alle der gerechticheit von den gücdern de schüllet se don edder don laten den heren, de öre rechticheit an sodanen güdern hebbet, dewile ön de güder nicht gefryget ensin. Ock also de rad up unser Nyenstad vorbenomd densülven hospital gefriget hebben von örer stad dingeplicht, dar willen wy unde unse nakömelinge, [de][a] darto geschicket worden von des hospitals vorstendere edder von oren densten, de so schüllet twene frome man von der Nyenstad unde der menheid olderlüde sin des genomden hospitalis by sodanen eyden, alse se deme rade von der Nyenstad gedan hebbet, beholden unde sweren, dat se den sülven hospital unde öre güder truweliken willen vorstaen. Hirvon schalmen einem juwelken olderman maken ein punt geldes jarliker gülde Lübescher weringe unde de twene oldermanne de schüllet de kameren in deme hospitali vorligen umme goddes willen den armen börgeren unde borgerschen up der Nyenstad darsülvest. Wollen ock rike lüde von der Nyenstad edder utlüde umme goddes willen unde umb örer seel selicheit willen in den hospital then unde denen den elenden pelegrinen umb goddes willen, den enschulde me nicht wegeren, id enwere sake dat dar schade af komen möchte deme hospitale edder der genomden luden to vele möchten werden, dat de armen borger unde borgerschen uppe der Nyenstad dar nicht konden to komen, dat schal man in dat gelike bringen[b], wur man kan, unde de olderlüde eynschal man nicht affsetten, de wyle se in der menheit sint, id enwere dat men se unredelik vünde mit des hospitalis güdern. Darümb möget de densten in dem hospitale mit unsem rade edder unser[c] nakomelinge de olderlüde affsetten unde anders nicht. Ock schüllet de olderlüde ein scheffer unde twe schefferschen setten in dem sülven hospitale, de schefferinnen schüllet dat beddewandt unde dat darto höret verwaren unde de andern densten alle de schüllet de bedde helpen maken unde reinigen, malck nah siner mogelicheit. De scheffer schal ein hulper sin der olderlüden unde de schal schlöttel hebben mit den olderlüden to allen dingen, dat de olderlüde vorwahret, unde he schal vorwahren unde beschluten alle ding, dat in deme hospitale is unde Unser leven frowen[d] höret, unde dede in deme hospitale wat malken boren[e] magk unde dat de hospital in beteringe blive von sinen renten, dat to deme buwe höret. Hivore schalme geven dem scheffer alle jar ein punt pennige jarliker gülde unde den twen schefferschen jarlik ein halff punt pennige der vorgenomden weringe. Ock de denste, de man in dem hospitale nemen schal, dat schüllet reine lüde wesen unde also gestalt, dat se den elenden pelegrinen denen kunnen[f], dar de hospital umme gemaket is. Weret ock dat de densten in deme hospitale openbare unkuschheit dreven in deme hospitale edder dar ute, dar schullet se öre herberge mede verboret hebben, dat men on also

a) de *fehlt in der Vorlage.* b) *Vorlage* vrigen. c) *Vorlage* unse. d) *Vorlage* unser leven frommet. e) *Vorlage* vorem. f) ? *Vorlage* davon kemen.

tovoren seggen unde witlik don schal, ehr men se in den hospital neme. Vortmer wan der denste welke stervet, de sek[a] in den hospital gegeven hebbet, so sollen de olderlüde, scheffer unde schefferinnen darvor sin, dat se leffliken to grave gebrocht werden. Leten dan de elenden pelegrimen gud na, dat se in den hospital bracht hedden, dat schal alle den andern pelegrimen to örer keste komen unde bliven. Vortmer wanner de kerkher von der Nyenstad unde sin opperman umme gan to den husen unde halet ore plicht, so schüllet de olderlüde one geven von dem hospitale also vele, alse se entboren mochten von eynem huse. Des sülven gelike schal men ön geven von dem huse unde woninge, de wy deme hospitale gefryget hebbet, de belegen sint in der Günteringestrathe tegen dem sülven hospitale. Weret ock dat de rad von der Nyenstad vorbenomd dem ergenomden hospitali nedervellig worde öres besegelten breves, den se deme hospitali vorsegelt hebbet, dat god affkere, dar scholde de ergenomde rad uns, unsen nakömelingen unde unsen heren von dem capittel to Hildensem ein wandel umme don unde ock dem hospitali. Weret ock dat de rad vorgenomd vorsümig weren unde neine olderlüde setteden binnen achte dagen edder binnen veertein dagen, wan nuhe des behoeff were, so scholden wy unde wolden edder unse nakömelinge mit hülpe unser heren von dem capittel to Hildensem denne mer alle wege dem hospitali olderlüde setten ut der menheit von der Nyenstad, unde de olderlüde schullet dem hospitali alsodan eyde don, alse vorgescreven is. Ok so hebbe wy gebeden de ersamen heren de vicarien to dem dome to Hildensem, dat se umme goddes willen unde umme bede willen dem ergenomden hospital willen truweliken vorstan unde vorhegen mit hülpe unser nakömelinge unde unser heren von dem capittel to Hildensem, wor wy edder unse nakömelinge dat vorsumeden. Ok willen wy unde unse nakömelinge den hospital mit aller siner tobehöringe unde de densten des hospitalis, de in deme hospital wohnet unde in tokomenden tyden wonende werden, unde de güdere, de dem hospital hört, mit hülpe des capittels to Hildensem truweliken vorbidden unde vordegedingen unde by fryheid, guden wonheiten[b] unde rechticheiden lik holden gelik unsen eigen borgern uppe der Nyenstad. Alle düsse vorgeschreven stücke unde articule düsses breves love wy Eghard van Hanenzee domprovest to Hildensem vorgenomd vor uns unde unse nakömelinge stede unde vast wol to holdende dem ergeschreven hospitali unde sinen vorstendere, unde hebben des to bekantnisse unse ingesegel gehenget laten an düssen breff. Unde wy Johan deken, Siverd scholmester unde dat gantze capittel to Hildensem bekennen openbar in düssem sülven breve, dat alle desse vorgeschrevenen stücke unde articule desses breves mit unsem volborde unde witschop geschen sint, unde hebben des to bekantnisse unses capittels ingesegel by des ergenomden hern Eghardes von dem Hanenzee domprovestes ingesegel gehengen laten

a) *Vorlage* solk. b) *Vorlage* woningen.

an düssen breff, de gegeven is nah goddes bord verteinhundert jar darnah in deme dre unde vertigesten jare des donnerstages nah Egidii.

Nach Abschrift saec. XVIII in dem Copialbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 22) fol. 29' — 31'. Offenbare sprachliche Verderbnisse der Vorlage wurden im Texte beseitigt.

504. *Der Rath verkauft dem Domvicar Johann Springen um 67 Pfund neue Pfennige 4 Pfund Leibrente und verpflichtet sich, nach dessen Tode dem Domcapitel und den Domvicaren jährlich 3 Pfund 7 Schill. für Johanns Memorienfeier zu entrichten. 1443 September 26* (in sunte Cosme et Damiani avende).

Nach einer notariell beglaubigten gleichzeitigen Abschrift auf Pergament im Stadtarchiv zu Hildesheim (Mus. n. 256).

505. *Der Rath der Neustadt setzt die Höhe des Badegeldes fest und trifft polizeiliche Bestimmungen für die Badestube des Baders Jacob. 1443 September 29.*

We de rad uppe der Nigenstad vor Hildensem bekennen unde betugen openbare in dussem breve, dat vor uns quam Jacob de stover unde bekande vor sek unde sine erven unde we eyn besittere ys des stoven, huses, blekes unde woninge uppe unser stad erbenomd na utwisinge eynes rades breves, dar we erbenomd rad ome unde sinen erven den vorbenomden stoven ynne ghelaten unde vorkoft hebben in aller wise dat to holdende, also hir nabescreven steyd: ‚so dat ek wil unde schal unde myne erven edder de besittere des vorbenomden stoven, huses, blekes unde woninge, de belegen is twisschen des borgermesters Zegemeygers hus unde der wedewen Hermen Wissels husfruwen huse tigen dem bleke, geven dem erbenomden rade uppe der Nigenstad vere punt lutker penninge, dar me myt achte nigen penninge eynen schillink kan betalen, jarliker gulde, de helfte uppe passchen unde de anderen helfte uppe sunte Michaelis dach, sunder hinder edder vortoch.‘ Ok hed de vorbenomde Jacob unde sine medebescreven ingenomen, utthogevende den tins, den me gift uppe de vefteyn mark Ludere van Bervelte edder dem, de eyn holdere is der hovetbreve[a], de dar up ghegeven sint, unde eynen verdink ervestinses, den me gift dem guden heren sunte Lamberte uppe unser stad erbenomd. Aver sint wii erbenomd rad eyns gheworden myt dem vorbenomden Jacob, dat he unde sine erven unde we eyn besittere is des vorbenomden stoven, huses, blek unde woninge willen unde schullen nemen tho badelone van unsem borgere eynen swaren unde van unser borgerschen eynen nigen pennick unde van dem knechte eynen nigen pennik unde van der maget eynen lutken pennick. Weret ok dat Jacob erbenomd edder sine erven ofte de besittere

a) *Orig.* breves.

des vorbenomden stoven wolden den stoven wedder vorkopen unde vorlaten, so wolde de ergenante rad des wedder mechtich sin to kopende umme sodane gelt also eyn andere, ift one dat drechlik were. Vortmer scal de vorbenomd Jacob unde sine erven efte de besittere des vorscreven stoven, huses, blekes unde woninge hovesch unde tuchtich sin myt hande unde myt munde in dem stoven unde in dem huse des vorscrevenen stoven, wan id badeltiid[a] ys. Ok wil Jacob unde sine medebenomeden unde ore gesinde badebroke ane hebben unde nemant der vorbenomden schal naket uppe de straten gan nach to stande nach sittende nach water tho teynde, id ensy dat se hebben eyn ummeclot, dar se sek mede beschoten mogen. Ok schal de erbenomd Jacob unde sine medebescrevenen dat erbenomde hus, stoven myt aller tobehoringhe holden in beteringhe, so dat dat hus blive eyn hus unde de stoven eyn stove. ‚Weret sake dat ek edder myne medebenomden deme so nicht endeden, so scholde de beteringe des erbenomden stoven, huses unde blekes weder[b] ghevallen sin an den ergenanten rad sunder jenigerleye insage edder wedderrede.‘ Aver hebbe we erbenomden heren van dem rade den[c] vorbenomden Jacob gefriget van aller dinckplicht, utghenomen jacht unde schotes. ‚Eyn jowelk[d] artikel vorghescreven by sunderen love ek unde vorplichte mek unde myne erven unde we eyn besittere is des erbenomden stoven, huses, blekes unde woninge in guden truwen stede unde vast to holdende sunder jenigerleye ergelist edder insage.‘ To merer bekantnisse alle dusser vorscrevenen stucke unde article so hebbe we de rad erbenomd dussen breff besegelt myd unser stad ingesegele na godes bord verteynhundert jar darna in deme dre unde vertigesten[e] jare in sunte Michaelis dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 401); Siegel vom Pergamentstreifen ab. In dorso gleichzeitig: Jacob stover *und von wenig späterer Hand:* Hans Polde de stover.

506. *Der Rath an den Abt von Helmarshausen und Johann Spiegel: bittet um weitere Verwendung zu Gunsten des gefangenen Hermann Vischer genannt Grener. 1443 October 7.*

An hern Wilhelme abbede to Helmershusen unde Johanne Speigel.

Unsen fruntliken denst tovorn. Erwerdige leve here unde gude frund. Unse bode, den wii latest an gik gesand hadden, hefft uns wol berichtet, wu sek juwe leve an Hermen Vischer anders geheten Hermen Grener, unsen armen gevangenen medewoner, tigen dejenne, de one in vengnisse holden, mid degedingen sere gutliken bewised hebben, alse gii des geliken dar bevoren ok eer gedan hebben. Des wii gik fruntliken dancken, unde alse wii denne vornemen, dat se den benomden Hermene sere over sin wol vormogen to beschattende meinen mit namen uppe LXX Rinsce gulden, de ome mit nichte uttorichtende stan, des so bidde

a) *Orig.* badeltiis. b) *Orig.* werder. c) *Orig.* dem. d) *Orig.* jowek. e) *Orig.* vertigasten.

wii juwe leve noch fruntliken, dat gii sin beste dar to don unde vortsetten willen, dat he noch sinen ende mochte krigen uppe XX Rinsce gulden, II gulden, III edder IIII uppe dat meste darto to legende, dar enscholde dat nicht ane schelen, unde dat he veir wecken dar uppe dach hebben mochte. Wii wolden gik dar gud vor wesen, dat sodannes gold bynnen der tiid upkomen unde betalet scholde werden, dar he denne noch mit eyner schotteln to bidden moste unde so vorder he nicht sundlos gemaket noch gelemet sii, leve here unde frund, weret datme des von ome yo nicht nemen wolde, na deme he denne eyn werlik man is, unde, dat wii juwer leve mit orlove schriven, in vortiiden hefft gebroken wesen unde hefft ok vaste vele kleiner kindere, de vor der lude dor gan unde de almesen biddet unde sodanner vorscreven gevengnisse mit ome moten vorderfft sin, so ense wii des nicht anders, de enmote dat an den almechtigen god setten, wes men mit ome don wille. Dat gii gik noch gutliken hir ane bewiisen willen, alse wii gik des wol to truwen, dat wil wii gerne tigen gik vordenen unde biddet dusses noch umme juwe fruntliken bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLIII am mandage neist na Remigii.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol 137.

507. *Der Rath an den Rath von Einbeck: antwortet in einer Vormundschaftssache des Juden Sabede gegen dortige Juden. [1443 September 9 – October 10.]*

An den rad to Embeke.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen guden vrunde. So gi uns umme Sabede, unsen dingplichtigen joden, vor antwerde gescreven hebben, wu Motze Aarones sone de jode gik berichtet hebbe, dat he siner steffkindere vormunde nicht ensy, sunder de rechten vormunden ensin bynnen juwer stad nicht wonheftich unde endenke one nicht ladende, ersamen guden vrunde, des hefft de genante Zabede uns berichtet, wu de benomd Motze Aarons sone, Aaron van Ilmy[a] unde Elye sin broder, alle mit gik wonheftich, yo der vorscreven siner stefkindere vormunden sin unde sodane sake, dar umme se ome van der kindere wegen meynen totoseggende hebben, de hebben se upgedragen unde vorlaten eynem anderen joden genant Benedit van Uszlar wonheftich to Mynden, de one mit utwendigen[b] gerichten dar umme antolangende unde to moygende meyne. So schulle wii siner yo mechtich [sin][c], one vor orem hogen meyster to Erfforde na jodeschem rechte to donde, wes he plichtich sii. Willen se des van ome[d] alle dar nicht nemen, so schulle wii syner tigen se jo to rechte mechtich wesen, so he uns berichtet

a) *sic.* b) *Hdschr.* utwedigen. c) sin *fehlt in der Hdschr.* d) *Hdschr.* ome des.

hefft. Hir umme bidde wii gik noch vruntliken, dat gi de genanten joden also hebben unde vormogen willen, sodane vorlatene sake van dem genanten Benedit van Uszlar weder [to][a] sek to nemende, also dat he van dem sulven Benedite moge ungemoget bliven[b], wente he one yo gerne rechtes plegen wille in mate, alse vorscreven is. Dat wii so vor one beyden, dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde bidden dusses noch umme juwe fruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 136'.

508. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Tile von Borsem sein gegenüber den Grossen Steinen* (Groten Stenen straten) *zwischen den Häusern Heinrich Sedelers und Heinrich Brunswikes gelegenes Haus an Berthold von Betelem verkaufte.*

Unter dem Texte: Herman von Huddessem *und* Tile von Eynum. *1443 October 27* (in sunte Symonis unde Jude avende der hilgen apostelen).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2195); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

509. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Tile Bere um 8 rh. Gulden 10 Schill. kleine Pfennige, 8 neue Hildesh. Pfennige auf den Schilling gerechnet, wiederkäuflichen Zins von seinem zwischen den Häusern Hans Boltes und Heinrich Proffens gelegenen Hause auf der Guntringenstrasse an Agnes Timmermans verkaufte, nach deren Tode der Zins halb an den Convent* (samninghe) *der Schwestern und Brüder des h. Geisthospitals auf der Neustadt vertheilt und halb zur Feuerung derselben verwandt werden soll. 1443 November 28* (des donnerdages vor sunte Andres dage).

Nach dem Original im Pfarrarchiv von s. Lamberti zu Hildesheim mit sehr beschädigtem Stadtsiegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

510. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes ordnen die Feier des Festes der 11000 Jungfrauen in der Andreaskirche mit Seelmessen für Johann von Holthusen, Heinrich Dukel, Johann Voghedes und deren Angehörige an. 1443.*

Wy Johan deken unde capittel tho sunte Andreas bynnen Hildensem bekennen vor uns unde unse nakomelinghe, dat wy alle jarlikes dat fest der hilgen elven dusent meghede herliken schullen unde willen beghan,

a) to *fehlt in der Hdschr.* b) *Hdschr.* blivet.

in organis myt syner historien ‚O quam pulchra' unde to deme sulven feste komen schullen de vicarii, cappellane unde scholre van der parre, den allen me gheven schal presencien van eynem ghulden, de tho dem feste ghemaket is unde uthgift unse lezer der pystolen, so dat twen personen van den vicarien unde cappellanen jo so vele werde alzo eynem canonike unde deme oppermanne, kindermestere, uppe de orgelen, parrescholeren unde unsen scholeren na wonheyt unser kerken. Ok schulle wy deken unde canonike alle jarlikes uppe den hilghen dach der elven dusent meghede[1] myt vigilien unde des negesten dages darna myt zelemissen beghan Everde van Holthusen, Ghesen syne husvrowen, Hinrick Duckel, Johanne Vogliedes, syne husvrowen unde kindere unde alle, de uthe den slechten vorstorven zind. Tho dusser sulven memorien schal uns unse kelner gheven den dridden del van eynem Rinschen ghulden, de dar ok tho ghemaket is. Dusses tho bekantnisse hebbe wy unses capittels ingesegel henghet an dussen breeff na der bort Christi XIIII^{C} jar darna in deme XLIII jare.

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 28'.

511. *Bischof Magnus gestattet dem Rathe zur Verhütung weiterer Ueberschwemmungen die Erweiterung und Verstärkung des äusseren Stadtgrabens von der Innerste an bis zu dem Hagen- und Almsthore. 1443.*

Wii Mangnus van godes gnaden bisschup to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge unde vor alsweme, dat vor uns gewest sint de ersamen wisen, unse leven getruwen borgermestere unde rad unser stad Hildensem unde hebben uns toverstande geven umme sodane watervlôt, alse in dusseme neist vorgangenen wintere vor deme Hagendore in der stad graven unde ok in deme Hagen bynnen unser stad unde so vort de Dryven entlangk wente an dat Schotdor in deme Huckedale gescheyn sy, alse de in vortiiden ok vakene eir gewest hebbe van tovlete unde volge der veltronunge, alse de sek denne dorch unse stad de Driven entlangk nicht berûmen enkunne, dar ove unser stad unde vele oren borgern vele schade van geschein sy, des se sek besorgeden, dat one in tokomenden tiiden dar noch van schein mochte, unde hebben uns flitliken gebeden, dat wii unsen gunst unde willen dar tokeren wolden, dat se sodanen schaden mit der hulpe godes in tokomenden tiiden bewaren mochten, unde wolden one erlôven, oren bûteren stadgraven van der Indersten an na deme bûteren Hagendore unde so vort an wente up ander siid des steinweges vor deme buteren Almersdore belegen mit vorderemo gravende upworpe, wide unde dupe darane to sokende, maken mochten. Des so hebbe wii over gewegen, dusse ore bede unde begeringe redelik to sinde, unde hebben darto ok

[1] October 1.

angesein mennigen truwen denst, den se uns unde unsem stichte to mennigen tiiden gedan hebben, unde hebben one erorlovet, also dat se sodanen graven, alse vorscreven steit, na orer bequemicheit maken mogen unde mogen den sulven graven van deme oversten overe an to velde word dryer roden langk wider maken, wenne de nu begrepen is, dar doch drey vôte, veyre eder des geliken myn eder mêr to des rades behouff nicht ave scholen schullen, unde ifft se des doch al to des graven behoff nicht enbedorfften, so mogen se des doch bruken, wurto one dat bequeme is, unde mogen sodane watere, wen dat queme, in deme sulven graven na der Indersten wiisen, alse one dat bequeme were, sodanen vorgerorden schaden in tokomenden tiiden darmede to vorwarende, unde wat se ok van garden, dat unse taffelgud were, eder van unsem lêngude effte anderen unsen goyderen hir mede drepen, dat schal mit unsem guden willen wesen, unde wii unde unse nakomelinge willen unde schullen dusses ore heren unde waren wesen, wur unde wanne ône des behouff is unde se dat van uns esschet. Dusses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel witliken an dussen breff heten hengen na godes bord verteinhundert jar darna in deme drey unde vertegesten jare.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 296) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen; gedr. Begründeter Gegenbericht in puncto juris praesidii militaris. Hild. 1690 pag. 51; Lauenstein, Hist. dipl. episc. Hildes. I, S. 51; Lünig, R. A., Part. spec. cont. IV tom. 2. Forts. S. 546.

512. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes richten sonntägliche Processionen zwischen Ostern und Pfingsten auf Grund einer Schenkung Heinrich Troves, Pfarrers zu s. Lamberti (der Altstadt), und des Bürgers Hans Galle ein. 1444 Januar 17.*[1]

Wy Johan deken unde capittel to sunte Andreas bynnen Hildensem bekennen, dat wy to ewigen tiden alle sondage twisschen den hilgen festen paschen unde pinxsten myt der processien unde zange, zo dat denne wontlik is, willen umme hof ghan. Tho dusser processien schullen komen alle vicarii, cappellane, scholer van der parre unde unse korscholer, den unse kelner allen, de in der processien efte denne in der kerken denste west zyn, schal geven witbrot, eynem isliken van uns eynen provenwegge, der men backet verteyne van eynem scheppel wetes, islikem vicario, cappellanen, oppermanne unde kindermester eynen wegge half zo grot, parrescholeren unde unsen scholeren jo twen eynen

1) *An demselben Tage verpflichten sich Dechant und Capitel des Andreasstiftes, jährlich an den Sonntagen Septuagesimae bis Palmarum eine Procession auf dem Kirchhofe mit Gebeten am Grabe Hans Sprengers abzuhalten, welcher zu Brodspenden hierbei ein Capital widmet. Ebendaselbst fol. 27'; desgl. zu Processionen in der Kirche an den acht Sonntagen nach der Frohnleichnamsoctave mit Spenden von Weissbrod von einer Schenkung des Bürgers Heinrich Nigenstad. Orig. mit dem beschädigten Capitelssiegel im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1727).*

vicar[illegible]us wegghe, welk wittebrot unse kelner hiirto schal backen laten unde [illegible]jo to islikem sondage anderhalven schepel wetes. Kemet over in toko[illegible]eden tiden, dat so vele vicarii weren unde dusse vorscreven ledemate [illegible]myd uns umme hoff ghingen so vele, dat men alle na vorbenome[illegible]ber wyse myd sodanem brode van anderhalven schepel ghebacken nicht [illegible]bedelen enkonde, wez daz zo in wittem brode enbreke, des scholden enber[illegible]en to den tiden, wo vaken id keme, alleynen de jungesten vicarii na d[illegible]n ingange to den vicarien unde anders nemend. Unde uppe dat alle [illegible]dusse vorscreven stucke so to ewigen tiden gheholden werden, hebben de e[illegible]samen hern Henrik Trove perner to sunte Lamberte unde Hans Galle[illegible] Hinrikes sone borgher tho Hildensem uns unde unsem capittel gheg[illegible]even eyne summen geldes, dar wy dyt ewigen afstan unde so ghev[illegible]n willen. Des tho eyner openbaren bekantnisse hebbe wy unses capit[illegible]els ingesegel henget an dussen breff na der bort Christi verteynhund[illegible]rt jar darna in deme verundevertigesten jare an sunte Anthonius dagh[illegible].

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staa[illegible]archiv zu Hannover (VI 50) fol. 28'.

[illegible]13. *Schiedsspruch des Rathes in der Klage Albert Meyers, Her[illegible]ann Lutkemeyers und Tileke Ansorges gegen Heinrich Sasse auf Sch[illegible]adenersatz. 1444 Januar 17.*

Anno domini etc. quadragesimo quarto in sunte Anthonius dage qua[illegible]en vor den rad Albert Meyger, Hermen Lutkemeyger unde Tileke Ans[illegible]rge unde anclageden Hinrike Sassen, so alse Olrik Lampe, de Hinrikes Sassen vigent were, se gefangen unde dat ore afgeschattet hedde, dat [illegible]nemede schult enwere wen des genanten Hinrikes Sassen, alse one dat[a] Olrik Lampe muntliken gesecht hedde, unde beden den rad, o̊ne also to hebbende, dat he o̊ne oren schaden wedder leyde. Dar antworde Hinrik Sasse to, Olrik Lampe were sin vigent geworden unvorclaget unde unvorvolget, so he doch nichtes enwuste, des he ome plichtich were, alse siner de rad vore unde na mechtich gewesen hedden unde weren noch. Hedden se jennigen schaden dar over genomen, dat were ome leit unde hopede, dat he o̊ne des wedder to leggende nicht plichtich enwere, unde sette dat bi den rad in rechte to vorschedende. Darto antworden de genanten Albert, Hermen unde Tileke unde seden, so alse he bekende, dat Olrik Lampe sin vigent were unde sodanne veyde nicht enwere van deme heren des landes noch van deme rade sunder van o̊me, so hopeden se, dat he dorch rechtes willen o̊ne oren schaden mo̊geliken wedder leggen scholde, unde setten dat ok an den rad.

Darup schedede de rad, na deme male de genant Olrik den genanten Hinrik unvorvolget unde unvorclaget hedde geveidet unde he nichtes enwuste, des he ome plichtich were, so alse se des genanten Hinrikes vor unde na mechtich gewesen hedden unde weren noch unde dar en-

a) *Vorlage* dat Olrik Lampe dat.

boven mit veyden overvallen unde sin vigent geworden were, dat wii uppe den orden der straten, alse wontlik were, vorkundigen leten, dat malk to siner wanderinge seghe, hedden se dar enboven jennigen schaden genomen, des enwere de genante Hinrik Sasse o̊ne in deme rechten nicht plichtich to erleggende.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 30' (Art. 88).

514. *Privileg Bischof Magnus' für das Amt der Knochenhauer am Kleinen Markte. 1444 Januar 25.*

Wii Magnus van godes gnaden bisscop to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns, unse nacomen unde alsweme, dat wy unsen leven getruwen unses amptes der knokenhouwere uppe deme Luttiken markede to Hildensem vulborden unde erloven unde bestedigen on ok in unde mit crafft dusses breves all ore olde recht unde wonheit, de se wente her to gehad hebben unde dar wy se by gevunden hebben unde dar se mede van unsen vorfaren begavet, begnadet unde privilegieret sint, unde unsen leven getruwen deme rade to Hildensem enbekenne wy neynerleye rechticheyt an unsen vorbenomden ampte der knokenhouwere des Luttiken markedes bynnen Hildensem, sunder uns unde den knokenhouweren des Luttiken markedes unde oren nacomen van unser wegene alleyne. Ok bestedige wy on unde vulborden, dat alle unde eyn ytlik knokenhouwere uppe deme vorscreven Luttiken markede to Hildensem, de van deme genanten ampte mit gerichte unde rechte vorlecht sint van der werken eder eyns werken wegene, mit on to neyner delynge noch lote gån eder der bruken schullen eder schall, yd ensy mit oren guden willen, unde wanne de sakewolde dat esschet van mesteren unde olderluden, so schullet se eme dat loth uitlecgen. Vortmer alse eyn wonheyt to Hildensem hefft gewesen, dat de knokenhouwere darsulves, unse ampte, neyne bo̊tlinge snyden moten unde de zellen unde vorkopen uppe oren scharnen van sunte Andree dage[1] an wente to paschen, so hebbe wy umme des gemeynen besten willen unsem ampten, den knokenhouweren uppe deme Luttiken markede to Hildensem unde oren nacomen gevulbordet unde erlovet, dat se van sunte Andree dage an wente to der vasten boetlinge snyden mogen unde neyne schaep in oren husen unde de zellen unde vorkopen uppe oren scharnen des vorscreven Luttiken markedes to Hildensem. Dusses to orkunde hebbe wy unse ingesegel gehenget heten an dussen breff geven na godes bord verteynhundert jar darna in deme vêrundevertigesten jare in sunte Pauli dage conversionis.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit Siegeleinschnitt.

1) *November 30.*

515. *Vor dem Rathe verkauft Hans Schrader seinen Garten in der Siechenstrasse gegenüber dem Siechenhause s. Katharinae an Luder von Kemme. 1444 Januar 25.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betůget openbare, dat vor uns quam Hans Scrader unde bekande, dat he sinen garden alsze drey morgen landes mit aller tobehoringe alsze darto hort bii sunte Katherinen in der Zeikenstrate tigen deme zeikenhuse neist Cord Kǒnerdinges garden belegen hebbe vorkofft Ludere van Kemme unde sinen erven, unde de benomde Hans leyt deme benomden Ludere unde sinen erven den vorschrevenen garden alse drey morgen landes mit siner tobehoringe in unser jegenwardicheit up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des he unde sine erven darane hadden unde bereden mochten in jenigerleye wiisz. To bekantnisse dusser[a] stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bord veerteinhundert jar darna in deme veir unde veertigesten jare in sunte Paulus dage siner bekeringe.

Cord Upstede.
Lureman.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1192) mit Siegeleinschnitt.

516. *Der Rath an die Grafen Heinrich und Moritz von Pyrmont: antwortet wegen des in die Hände von Falschspielern gerathenen Berthold Winseman. [1444 Februar 14.]*

An de greven van Permunt Hinrik unde Mauricius.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Edelen unde wolgeborn leven gnedigen juncheren. So gii uns gescreven hebben umme eynen juwen egen man geheten Bartold Winseman, dede dobeleneren gevolget si in unse stad, de ome dat sin mit valschen worpelen scullen afgewunnen hebben etc., so juwe breff dat vorder inneholt, dar up begere wii juwe gnade denstliken wetten, dat de genant Bartold itlike gesellen in unser stad anquam, de ome dat sin mit valschen worpelen scullen afgewunnen hebben, unde bad uns, dat wii ome rechtes staden wolden, unde hefft sek dar up mit one mit gudem willen setten laten. Wes nů de genante Bartold den genanten mit rechte overbringen, dar wille wii ome gerne behulpen unde vorderlik to sin, unde wes wii juwen gnaden vorder to denste unde willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 139'.

a) *Orig.* dusses.

517. *Der Rath an Hermann Werneking, Freigrafen zu Lippe: bittet, die Vorladung des Bürgers Johann Hulshorst vor seinen Freistuhl einzustellen. 1444 April 2.*

An Hermannus Werneking vrigreven tor Lippe.

Unsen fruntliken denst tovoren. Gude vrunt. Uns hefft Johannes Hulshorst unse medeborger geopenbaret, wu dat gi one hebben geladen vor den vryenstol to Byest van wegene Hermen Bockes, so he doch nichtes enwette, wes he ome plichtich sy, unde weret dat he ome wes hedde to to seggende, de erwerdige unse gnedige here van Hildensem unde wii scholden siner mechtich wesen, ome bynnen unser stad rechtes to plegende, na deme wii unde de unse eynes sodanen tigen sodanne utwendige Westvelsche gerichte van der hilgen kerken unde deme hilgen Romischen riike geprivilegiret unde begnadet sin. Dit beide wii vor one, alse de genante unse gnedige here unde wii siner hir vulmechtich to wesen schullen, so he uns berichtet hefft. Hir umme bidde wii gik fruntliken, dat gi den genanten unsen medeborger mit sodanem vorscreven gerichte vorder nicht enmoigen, den genanten Hermen Bocke dar ane berichten, recht van ome to nemende, alse vorscreven is, unde uns an unsen privilegien unde rechticheiden nicht to vorhinderende, alse gi uns dat ok muntliken to gesecht unde gelovet hebben. Dat wille wii gerne tigen gik vordenen unde biddet dusses juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII feria quinta post Judica.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 140.

518. *Die Domvicare verkaufen um 120 rh. Gulden und unter gewissen näheren Bedingungen Bernd von Büderich* (Buederick), *Rector, und den Brüdern vom gemeinsamen Leben* (rectori des klerckes husz to Hildensem unde den gemeynen prestern unde klercken, de myt one wont unde levt in dat gemeyne,) *mit Zustimmung Bischof Magnus', des Domcapitels und des Carthäuserklosters ihr freies Haus und Hof im Brühle zwischen dem der Capelle s. Pauli auf dem Hofe des Dompropstes gehörigen Hofe nahe bei s. Godehard einerseits und dem Hause und Hofe des Convents von s. Pauli nach der Stadt zu andererseits* (unde schud van dem olden dore wente up den graven). *1444 April 8* (des midwekens na Palmen).

Nach dem Abdruck bei Krâtz, Der Dom zu Hildesheim III, S. 104—107 aus einem Copialbuche der Domvicarien-Communität.

519. *Das Michaeliskloster überträgt Hermann Tyding dem Jüngeren und eventuell seinen beiden ältesten Söhnen die Lamühle lebenslänglich gegen Zins. 1444 April 14.*[1]

Van goddes gnaden wii Diderik abbet unde de gantze convent des stichtes to sunte Michahele bynnen Hildensem bekennen unde betughen openbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii eyndrechtliken hebben ghedan unde don myt krafft dusses breves deme jungeren Hermene Tydinge unse unde unses stichtes Lamolen myt aller tobehoringe, alse de beleghen is vor der stad Hildensem, udbenomet unse vyscherie unde hoppenberge, in desser wiis, dat he de benomden molen unde ore tobehoringe buwen unde beteren schal, o̊vere, o̊verbroke unde tůne vorwaren unde beteren, wur unde wanne des nod is, unde der sulven molen bruken unde darvan upnemen, wat he darmede erwerven unde vordenen kan, alle de wile he levet. Hirvor schal de benompde uns unde unseme stichte alle jarlikes beredeliken gheven to tinse teyn Lubesche pund penninghe, de helffte uppe sunte Gallen dach[2] unde de anderen helffte uppe sunte Walburge dach[3], beredeliken alle tiit, udbenompt de ersten tokomenden twey jar na ghifft dusses breves so schal he den vorscreven tyns sulves innebeholden to hulpe der beteringe der vorscreven molen unde orer tobehoringe. Wanne den de ersten twey jar ummekomen unde vorlopen sint, so schal he uns alle jarlikes mer gheven den vorbenomden tyns uppe de sulven tiit, alse vorgescreven is, sunder hinder edder vortoch. Darto schal he uns malen sunder metten uppe syner besten molen, de he hefft, al unse korn, des uns samment effte besunderen behouff is, dat gantze jar dor bynnen den neysten twen daghen, wan ome van uns dat toghesecht worde, sunder jenegherleye weddersprake, it enwere dat o̊me dat echte nod beneme, unde uns dat korn ud unde invoren laten unde vorwaren, alse [he][a] truwelikest kan unde mach. Ok enschal de vorbenomd Hermen syne lyfftucht der vorscreven molen unde orer tobehoringe nemende vorkopen, vorsetten edder jemende insetten sunder unsen guden willen unde vulbort. Weret ok dat de ergenante Hermen van dode vorvelle, er den he ene eelike husvruwe neme, so scholde de vorbenomd mole myt aller tobehoringe unde beteringe, myt allem molengherede, waghenen unde waghentauwe van stunt unse unde unses stichtes quid, ledich unde los sin sunder jemendes naandeghedinge. Weret aver dat he ene eeliken husvruwe neme unde unse here god one sone vorleghe, de husvruwe unde

a) he *fehlt im Orig.*

1) *Vom gleichen Tage die entsprechende und übereinstimmende Urkunde Hermann Tydings, besiegelt von ihm und den Mittelspersonen Tyle Syverdes, Rathmann und Bürger der Neustadt, und Hans Howech, Bürger zu Hildesheim, Orig. mit drei Siegeln, Michaeliskloster n. 356; 1444 April 15* (feria quarta pasce) *verkauft das Amt der Knochenhauer auf dem Grossen Markte Heinrich von Sarstedt, Küster des Godehardiklosters, 10 rh. Gulden wiederkäufliche Rente und verpflichtet sich, nach dessen Tode 5 1/2 Gulden Rente zu bestimmter Verwendung zu entrichten. Copialb. VI 61ᵃ im Staatsarchiv zu Hannover fol. 39.* 2) *October 16.* 3) *Mai 1.*

de eldesten twene orer sone, efft se Hermens vorbenomd dod affleveden, de moghen den der vorbenomden molen bruken unde or tobehoringe unde darvan upnemen to likem dele alle, wat se darmede erwerven unde vordenen kunnen, alse Hermen vorgedan hadde, alle de wile se alle edder orer jenich levet, sunder se schullen den alle jarlikes mer van der benompden molen unde orer tobehoringe uns unde unseme stichte gheven to tynse twelff Lubesche pund penninge to den vorbenomden twen tiiden, alse ses pund uppe sunte Gallen dach unde ses pund uppe sunte Walburge dach, sunder jenegherleye hinder edder vortoch unde uns unde unsen nakomelinghen malen sunder metten alle unse korn in aller wise, alse vorgescreven is. Ok enschullen se samment effte orer jenich besunderen ore lyfftucht der vorscreven mo̊len unde orer tobehoringe nemende vorko̊pen, vorsetten edder jemende insetten sunder unsen guden willen unde vulbord. Vortmer schullen se samment edder orer eyn jowelk besunderen de erbenomd molen unde ore tobehoringe buwen unde beteren, o̊vere, overbroke unde tûne vorwaren, wur unde wanne des nod unde behouff is. Weret dat se al samment effte orer jenich besunderen, de van one by levende were, de beteringe nicht endeden unde de vorscreven molen unde ore tobehoringe vorvallen unde vorgan leten, o̊vere, overbroke unde tûne nicht vorwarden, dar des nod were, dene[a] edder deme, an weme des brok[b] worde, enwolde wii vorbenomd abbet unde convent nocht endochten nener lifftucht ane der benomden molen unde orer tobehoringe bekennich sin. Ok enscholde de nenerleye wiis dar jenich recht to hebben. Wanne denne de vorbenomd Hermen, syn eelike husvruwe unde orer beyder eldesten twene sone alle van dode vorvallen sint, so schal de vorscreven mole myt aller tobehoringe unde beteringe, myt alleme molengherede, waghenen unde waghentauwe ane jenegherleye hindernisse edder weddersprake orer erven edder jemedes unse unde unses stichtes wedder quid, ledich unde los sin, unde wii effte unse nakomelinge moghen den darmede don, wat uns vor unse stichte dûncket nûtte unde gud sin. Dusses to bekantnisse hebbe wy vorbenomd abbet unde convent one dussen breff gegheven beseghelt myt unsen inghesegheIen, unde is ghescheen na goddes bord verteynhundert jar darna in deme vereundevertighesten jare in sunte Tyburcii unde Valeriani daghe der hilghen martiler.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 355) mit den verletzten Siegeln des Abtes Dietrich Brinkmann und des Conventes an Pergamentstreifen.

520. *Vor dem Vogte Heinrich von Müden schwört Ludeke Snurrebusch genannt von Estorf dem Rathe nach Beilegung einer Klage wegen falschen Würfelspiels Urfehde.*[1] *1444 April 28.*

Ek Hinrik van Muden to dusser tiid voget to Hildensem mynes gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve

a) *Orig.* deme. b) *Orig.* brok brok.

1) *cf. n. 516.*

under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quam Ludeke Snůrrebusch anders geheten Ludeke van Estorpe unde bekande, so alse myne heren de rad der stad to Hildensem one hedden angeverdiget umme valsches dobelspels willen, dar umme se one hedden sweren laten in Ernstes Ansorgen hus, des hebbe he sek umme sodanne anverdinge unde geschicht goitliken mit o̊ne vordragen unde sede se unde de ore, de on tostan unde to vordegedingende boren, des van aller ansprake quid, ledich unde losz unde he unde ok nemet van siner wegene enwillen des mit arge, mit worden eder mit werken tigen se nummermer gedengken. Diit swor de benomde Ludeke mit sinen liffliken vingeren gestavedes eydes in gerichte to den hilgen stede unde vast to holdende unde dar nummermer entigen to donde sunder jennigerleie argelist. Vortmer so bekanden Hardman Bachus, Lůdeke Hågeman, Ernst Ansorge unde Hans Bodeker, dat se deme rade vorbenomd dar gud vor wesen willen, dat de genant Ludeke dusse orveyde stede unde vast holden schulle, ane jenigerleie argelist effte hulperede. Diit is aldus gehandelt in gerichte unde wart bi varen mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekind bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to gewesen, unde we Hinrik Oldekop, Henning Langkop unde Hinrik Schrader bekennen under unsen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is geschein na godes bort verteinhundert jar darna in deme veyre unde vertegesten jare des dinxedag[es n]eist na deme sondage, alse me in der hilgen kerken singet Misericordias domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280c) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen. Die Urkunde hat an einzelnen Stellen durch Nässe gelitten.

521. *Der Rath an Graf Moritz von Pyrmont: berichtet über das Verhör der Falschspieler.*[1] *[1444 April 2 – 27.]*

An junchern Mauricius greven to Permunt.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Edelen unde wolgeborn leven gnedigen juncheren.[a] So gii uns gescreven hadden umme eynen juwen man geheten Bartold Winseman, de dobeleren in unse stad gevolget were, de ome dat sin mit valschen worpelen scolden afgewunnen hebben etc., dar wii do juwen gnaden muntliken vor antworde up enboden, wes wii van sodanen dobeleren ervaren konden, dat wolde wii gik bi unsem egen boden vorbodescuppen. Des so hebbe wii de sulven dobelere mit dem hardesten vaken vorhort laten unde enkunnen nicht ervaren, dat se des bekant sin, dat se mit sodanen valschen worpelen scullen umme gegan hebben. Konde gii nů edder wolden bi dem rade van Hamelen wes bearbeiden, dat se uns scriven welden alse eyn rad, dat dem ge-

a) *sic.*
1) *cf. n. 516.*

nanten Bartolde konde behulpen sin, wes wii denne dar to don konden, wolde wii uns gik to willen mit dem besten gerne ane bewisen, unde wes wii juwen gnaden to denste unde willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 140'.

522. *Der Rath an den Rath von Cöln: antwortet wegen der Forderung eines dortigen Bürgers an den Nachlass des Bürgers Heinrich Karebom. [1444 April 2 – 27.]*

An den rad to Colne.

Unsen fruntliken willigen denst tovoren. Vorsichtigen wisen leven heren unde bisunderen guden frunde. So uns juwe leve gescreven hefft vor Peter Engelbrecht juwen medeborger alse von schult wegen, de ome Hinrik Karebom unse medeborger saliger dechtnusse schuldich si gebleven etc., so juwe breff dat inneholdende is, dat hebbe we itliken sinen vrunden, de des to donde hebben, geopenbart unde de antwerden uns, wu deme genanten Hinrike Karebome sin titlike neringe vast entkrumpen were, so dat ome deger bange worde. Doch so willen se na redelicheit gerne sinen willen hebben. Hir umme, leven heren unde guden frunde, bidde we gik gotliken, gi willen mit dem genanten Peter spreken unde one dar ane vormogen, dat he se dar ane nicht envorhaste unde eyn sodanes mit on in dat redelike sette unde gik hir gutwillich ane bevinden laten unde goitliken ane bewisen umme unser goitliken bede willen. Dat wille wii tigen juwe leve gerne vordenen, wur wii mogen, unde wes wii juwer leve to willen sin mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 140'.

523. *Johann Swanenflogel, Domdechant, bekennt, dass, nachdem Bischof Magnus der Vicarie s. Stephani auf dem Paradiese des Domes seinen Hof hinter der Burg zwischen den Höfen Herrn Hans' von Schwichelt und Herrn Burchards von Hardenberg übereignet, er als Patron der Vicarie mit Zustimmung des Domcapitels Gherd, Bruder Johann Robberchs, Vicar des Altars s. Stephani, lebenslänglich den Mitgebrauch jenes Hofes und die Feier einer Memorie für Beider Eltern durch die Vicare s. Stephani gestattet habe. 1444 Mai 8* (des vriidaghes na deme sondaghe so me singhet yn der hilgen kerken Jubilate).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Domstift zu Hildesheim n. 1634); das erste Siegel vom Pergamentstreifen ab, an zweiter Stelle Einschnitt.

524. *Der Rath an Cord von Hohnstedt: kündigt im Bunde mit dem Bischofe ihm die Fehde an. 1444 Mai 23.*

An Corde van Honstede.

Unsen denst tovoren. Cord van Honstede, gude vrunt. Alse wii gik er gescreven hebben[1], wu unse gnedige here van Hildensem to uns gewesen unde uns in sine hulpe tigen gik geesschet unde gebeden hedde, des so is uns wol witlik, dat de rad van Dasle sek in vortiiden an den obgenanten unsen gnedigen hern, sin cappittel, an uns unde ok an andere des stichtes stede muntliken unde ok in breven vaken vorclaget hebben groter gewolt unde unrechtes, dat ōne van gik unde den juwen schulle geschein wesen, dar wii ok mede de unse to itliken tiiden an unde over gehad hebben, unde alse wii gik denne beden unde gerne geseyn hedden, dat gi den genanten unsen gnedigen heren ere unde rechtes hedden geplogen, des doch nicht geschein enis, alse wii des van sinen gnaden berichtet werden, so enmoge wii des nicht bi wesen, so uns dat mit ome gewant unde gelegen is, wii enmoten sinen gnaden behulpen wesen, des wii doch vil lever umme gan hedden, wen wii des mochten vordrach gehad hebben. Weret nu dat we gik in vortiden jennige vorword hedden to seggen laten, de scrive we gik gensliken af in unde mit craft dusses breves, dar gi gik mogen na to richtende wettende. Gescreven under unser stad secrete anno domini etc. XLIIII am sonnavende neist na ascencionis etc.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 143.[2]

525. *Der Rath bekennt, dass er Hans Brandes zum Mitbürger aufgenommen habe. 1444 Juni 8* (des mandages neyst na Trinitatis).

Nach dem Abdrucke Beitr. z. Hild. Gesch. I, S. 270 von dem damals im Besitze Zeppenfeldts befindlichen Original.

1) *Unter dem 20. Mai* (in vigilia ascensionis) *fol. 142'.* 2) *Es folgt ein Brief an die Herzöge Wilhelm und Friedrich von Braunschweig und Lüneburg: antwortet, er könne der Aufforderung zu Gunsten Cords von Honstede nicht entsprechen* (dat eyn sodanes uns swarlik is, alse recht vor den genanten Corde to bedende)*; an Herzog Wilhelm: bittet, die Feinde des Bischofs und der Stadt in seinem Lande nicht zu hausen und zu hegen, und zugleich um Nachricht, wann er nach Pattensen oder Calenberg komme, da er Wichtiges mit ihm zu verhandeln habe, dd. 1444 Juli 4* (des sonnavendes neist na unser leven fruwen dage visitationis)*; fol. 143' an Herzog Wilhelm den Aelteren: bittet, Ordenberg Bock den Jüngeren zum Schadenersatze wegen des der Stadt um 300 rh. Gulden verpfändeten Zehnten zu Eldagsen und von 7 Hufen Landes mit 2 Meierhöfen und 3 Kothöfen zu Seelde* (Seylde) *anzuhalten; an Johann von der Asseborch: antwortet, der Bürger Dietrich Rudenkrantz stelle in Abrede, einen Eigenhörigen desselben gefangen und seiner Pferde beraubt zu haben, und sei zum Rechtswege bereit.*

526. *Der Rath an den Rath von Einbeck: antwortet über einen von dem Bischofe nach Peine berufenen Städtetag. [1444 kurz vor Juni 26.]*

An den rad to Embeke.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen bisunderen guden frunde. So gii uns gescreven hebben umme eyninge unde vordracht mit gik unde uns unde anderen juwer unde unser heren unde frunde etc., so juwe breff vorder dar van inneholt, hebbe wii wol vornomen unde begeren gik fruntliken dar up wetten, dat de erwerdige unse gnedige here van Hildensem mit itliken sinen heren unde frunden hefft vorramet eynes dages to Peyne, dede wesen schal up dussen neisten tokomenden fridach, dat is nemeliken de vridach neist na sunte Johannis baptisten dage, dar wii de unse denne hebben willen, unde moden, dat de obgenante unse gnedige here sine bodeschup dar umme bi gik hebben werde, unde uns duchte nutte, dat gii sodanen dach ok mede besenden, unde hedden vort gesproken mit des erwerdigesten unses gnedigen heren van Meyntze amptluden, den van Duderstad unde Hilgenstad, dat de sodanen dach ok mede besand hedden, ifft men dar van sodaner eynunge unde vordracht dar wes handelen konde, dar wii uns mit dem besten gerne willen ane bewisen. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 141'.

527. *Notariatsinstrument über die Appellation Heinrichs, Pfarrers zu s. Lamberti (in der Altstadt) in Hildesheim, als Procurators des Rathes und der Bürgerschaft daselbst gegen das in dem Processe derselben mit dem Kloster Marienrode von Heinrich von Gerpstede, Propst des Stiftes b. Mariae virg. zu Erfurt, als von Johann Rodeman, Dechant des Stiftes s. Alexandri zu Einbeck, subdelegirtem Conservator, gefällte Urtheil. M. Z. Hildesheim auf dem Kirchhofe des Michaelisklosters, 1444 Juni 26.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2024) mit dem Notariatszeichen.

528. *Der Rath an Manegold, Freigrafen zu Freienhagen: nimmt den Juden Jacob von Alfeld gegen dessen Vorladung in Schutz. 1444 Juni 30.*

An Manengolde vrigreven tom Frigenhagen.

Unsen fruntliken denst tovoren. Gude vrunt. Uns hefft geopenbart Jacop von Alvelde, unse dingplichtige jode, wu gi one hebben geladen vor den vryenstol tom Frigenhagen van wegen Jacop des jodden, de dar is eyn sone Moyses, so he doch nichtes enwette, des he ome plichtich si, unde weret dat he one wes to to seggende hedde, de erwerdige

unse gnedige here van Hildensem unde wii scholden siner mechtich wesen, ome bynnen unser stad rechtes to plegende, na deme wii unde de unse enes sodanes tigen sodane utwendige gerichte van der hilgen kerken unde deme hilgen Romeschen riike geprivilegiret unde begnadet sin. Dit bede wii vor ene, alse de genante unse gnedige here unde we siner hir vulmechtich to wesen schullen, so he uns berichtet hefft. Hir umme gude frunt, bidde wii gik fruntliken, dat gi de vorscreven ladinge mit dem genanten Jacop afdon willen, den genanten Moyses edder sinen procurator dar ane berichten, recht van ome to nemende, alse vorscreven is, uns an unsen privilegien unde rechticheiden nicht to vorhinderende, unde willen gik hir goitliken an bewisen umme unser goitliken bede willen, up dat he vorder[a] kost entheven blive. Wille wii gerne tigen gik vordenen unde biddet dusses juwe fruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII crastino Petri et Pauli.

Cedula inclusa. Ok, gude vrunt, so heft de genante Moyses in unser jegenwordicheit up Moyses bok na orer jodeschen wise to den hilgen gesvoren, weret dat he unsen joden ichtes hadde to to seggende, so enwolde he eder ok nemet van siner wegen dut anders nergen soken wen vor deme obgenanten unsem gnedigen hern von Hildensem eder vor uns dem rade. Des he nedervellich wart. Dar vore he wol eygede, dat me on dar umme tuchtegede. Datum ut supra.

Nach. Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 141'.

529. *Vor dem Rathe verkauft Tile Hotopp um 50 rh. Gulden sein im Brühle*[b] *zwischen den Häusern Hunolds und Arnd Mesters gelegenes Haus an Johann Schilp, Canonikus des Andreasstiftes, Alheid, seine Mutter, Gese Jans, seine Magd, und Heinrich, seinen Sohn, für deren Lebzeiten, ausgenommen eine von dem Hause abgetheilte Bude, welche mit dem Gange zu dem Brunnen Cord Hermens und Gese, dessen Ehefrau, lebenslänglich besitzen sollen. 1444 Juli 3* (des fridages neist [na user vrowen] dage visitacionis).

Nach gleichzeitiger, durch Moder sehr beschädigter Abschrift auf pag. 1 des Eidbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

530. *Der Rath an den Rath von Eldagsen: verwendet sich für den Rothgiesser Henning wegen einer Schadenersatzklage bei der Fehme aus Anlass eines dort ausgeführten Glockengusses. 1444 [Juli 13].*[c]

An den rad to Eldassen.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen guden frundes. Uns hefft Henning apengeter, unse medeborger, geopenbaret, wu gi in vortiiden

a) *Hdschr.* vor. b) Brule *zweifelhaft.* c) *Der vorhergehende und der folgende Brief sind* in die Margarete *datirt.*

one in juwe stad hedden vorbodet laten, dar gi gik mit om vordrogen alse umme ene klogken, de he gik geiten scholde, unde one vrogeden, wat stede ome dar bequeme to were, dar he de formen to sodaner klogken maken mochte. Dar he to antwerde, konde gi Alberde Dumten, juwen medeborger, dar to vormogen, dat he des in sinem huse gunnen unde staden welde, so were ome dat dar to gans bequeme. Dar gi mit dem genanten Alberde umme spreken so vorder, dat he dar umme juwen willen to gaff unde des stadede. Des so bedegedinget nu de genante Albert den genanten Henning apengeter, unsen medeborger, alse umme schaden, den he van der wegen genomen hebbe, unde hefft one dar umme geladen laten in Westvalen vor hemelik gerichte unde gi in dat leste, alse gi ome uppe sodanes gelt, alse he gik af vordenet hadde, juwen breff geven, hedden togesecht, dat he van des wegen van dem genanten Alberde neyne noidt eder maninge liden scholde, unde weret dat he ome wes hedde to to seggende, de erwerdige unse gnedige here van Hildensem unde wii scholden siner mechtich sin, ome bynnen unser stad rechtes to plegende, na deme wii unde de unse eynes sodanen to sodane Westvelsche gerichte von der hilgen kerken beprivilegiret unde begnadet sin unde gi ome ok sodanes vorwort, alse gi ome togesecht hebben, om benomen, so wii berichtet sin. Hir umme, guden vrunde, bidde wii gik goitliken, mit deme genanten Alberde to sprekende unde on also hebben unde vormogen, dat he den genanten unsen medeborger ane nod late unde vorder uppe neynen schaden endryve unde gi ome ok sodanes vorword, also gi ome hebben togesecht, holden, unde weret dat de genant unse medeborger des to jenigem schaden queme, so enkonde wii des nicht bi wesen, wii mosten ome gunnen unde staden, gik unde dem sulven dat aff to vormanende, wu he konde unde mochte, unde ok dar to dengken, dat wii unse privilegia unde rechticheit tigen den genanten juwen medeborger unde de jenne, de uns eyn sodan to holden, unde willen gik hir gotliken ane bewisen umme unser fruntliken bede willen. Wille wii gerne umme gik vordenen unde biddet dusses umme juwe fruntlike bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 144'.

531. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet, Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg zur Vermittlung zwischen dem Bischofe und Herzog Wilhelm dem Aelteren zu bewegen. 1444 Juli 17.*

An den rad to Brunswig.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. So wii latest an dem dorpe to Lafferte mit juwer leve to worden weren umme schel unde unwillen, dede beginnet uptostande twisschen dem erwerdigen unsem gnedigen heren van Hildensem up eyne unde dem hochgeborn forsten unde hern, hern Wilhelme dem elderen

hertogen to Brunswig unde Luneborch, juwem unde unsem leven gnedigen heren, up andere syden, alszo hebbe wii mit dem obgenanten unsem gnedigen heren dar umme sprake gehat so vorder, dat se an beident siden dar umme gerne dage liden willen. Hir umme, leven heren unde guden frunde, bidde wii gik goitliken, gii willen bi dem hochgeborn vorsten unde heren, hern Hinrike hertogen to Brunswig unde Luneborch, juwem unde unsem leven gnedigen heren, mit dem besten vorvoigen unde vortsetten helpen, dat sine gnade vruntlike dage twisschen den obgenanten beyden heren vorramen willen, to besokende, ift men sodanen schel unde unwillen bileggen konde, uppe dat vorder scade, vordarf unde unwille, de dar van upstan unde komen mochte, bighelecht unde vorwart moge werden, unde ift dat to dage queme, gii denne de juwe dar bi schicken, so wii ok don willen, unde willen gik hir gutwillich inne vinden laten unde goitliken ane bewisen. Wille wii tigen gik gerne vordenen unde biddet dusses juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII ipso die Allexii.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 147.

532. *Syverd von Rottinge, Domscholaster, verkauft Hans Grove um 60 Pfund alte Pfennige 6 Pfund wiederkäufliche Rente von dem zu seiner Obedienz zu Rethen gehörigen und jetzt von dem Weihbischofe* (wygelbischupp) *bewohnten Hofe. Burchard von Hardenberg, Heinrich von Langelge, Domherren, und Sander Luseke verbürgen sich. 1444 Juli 21* (in sunte Marien Magdalenen avende).

Nach einer Copie saec. XV—XVI im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1157).

533. *Johann Kolkhagen, Dechant, und das Capitel des Andreasstiftes ordnen sonntägliche Processionen* (umme hoff ghan) *mit Lesen von Gebeten am Altare s. Annae in der Zeit von der Octave assumptionis Mariae bis Michaelis mit Vertheilung von Weissbrod von einer Summe Geldes an, welche Ilsebe, Wittwe Tileke Schönhals, schenkte. 1444 Juli 26* (an sunte Annen daghe).

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 34.

534. *Bischof Magnus gestattet dem Bartholomäistifte den Abbruch des Taufsteines in der Kirche desselben unter Vorbehalt der an die Kirche geknüpften Pfarrrechte. Hildesheim, 1444 August 8.*

Magnus dei et apostolice sedis gracia episcopus Hildensemensis religiosis ac devotis viris, dominis preposito et conventui sancti Bartholomei in Sulta prope et extra muros Hildensemenses sinceram in domino cari-

tatem. Cura pastoralis officii nos sollicitat, libertates, proprietates et laudabiles ecclesiarum nobis subjectarum consuetudines defendere et eas, in quantum possumus, in esse conservare earumque indempnitatibus providere. Hinc est, quod, sicut nuper ex debita insinuacione pro parte vestra nobis facta intelleximus, quamquam monasterium vestrum seu ecclesia vestra sancti Bartholomei habuit habereque consuevit parrochiam ab aliis parrochiis seu parrochialibus ecclesiis distinctam populumque utriusque sexus homines dicte ecclesie parrochianos ad dictam parrochiam spectantes et pertinentes, omnia eciam jura spiritualia et secularia ac sepulturam liberam in dicto loco, in areis ac mansis vestris fere quinque circumjacentibus juxta tenorem donacionis ac privilegiorum dominorum Bernhardi[1] et Brunonis[2] episcoporum reverende memorie, predecessorum nostrorum, vobis concessorum fuit esseque consuevit, ac hodie sit situm in dicta vestra ecclesia baptisterium in signum veritatis et verificacionis premissorum, verum quod parrochiani dicte ecclesie, qui villas, terras, areas ac mansos ejus ut olim incolere seu inhabitare consueverunt[a], esse desierunt, ita quod spiritualia seu parrochialia jura pronunc nisi infra limites et allodia vestre ecclesie amministrare necessarium non sit, nobis supplicari fecistis, quatenus ad dissolvendum ac deportandum dictum baptisterium prefatam ecclesiam vestram nunc inaniter preoccupans jure tamen vestro spirituali ac parrochiali semper salvo consensum nostrum auctoritate nostra ordinaria adhibere favorabiliter dignaremur. Nos autem attendentes, hujusmodi supplicacionem fore justam et consonam racioni, ipsam duximus merito admittendam. Quapropter, ut prefatum baptisterium solvere, dissolvere, deponere ac deportare de vestra ecclesia licite et libere valeatis, omni tamen jure spirituali et parrochiali precipue amministracionis sacramentorum, libere sepulture cunctarumque oblacionum a quocunque et ad quecunque oblatarum infra limites, allodia et habitaciones dicte vestre ecclesie ac in omnibus locis suprascriptis vobis semper salvo et illeso, cum plena potestate dictum baptisterium, cum vobis aut successoribus vestris utile aut necessarium visum fuerit, iterum erigendi, reedificandi, benedicendi et utendi auctoritate nostra predicta tenore presencium vobis et successoribus vestris favorabiliter indulgemus ac eciam exnunc omnia et singula supradicta concedimus, damus, ratificamus et approbamus. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione duximus muniendas. Datum Hildensem anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto ipso[b] die Cyriaci martiris.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 62) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

[a]) ver *auf Rasur.* [b]) ipso — martiris *wenig später nachgetragen.*
[1]) *cf. I. n. 24.* [2]) *1153—1162.*

535. *Der Rath an Richard, Propst zu Herford: verwendet sich für Einstellung der Vorladung genannter Juden und Jüdinnen. 1444 August 13.*

An hern Richarde proveste ecclesie sanctorum Johannis et Dyonisii to Hervorde.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersame here, bisundern gude frund. Wi bidden juwe leve fruntliken wetten, dat uns Sumeke Meyger, Jacob Smol, Rose de Smolsche unde de Meygersche, unse dingplichtigen jodden unde joddeschen, hebben geopenbart, wu gii se vor geistlik gerichte to Hervorde geladen hebben van wegen der hochgeborn furstinnen unde fruwen vorn Margareten van Brunswigk domfruwen dar sulves, so se doch nichtes enwetten, des se ore plichtich sin, unde weret dat se one wes to to seggende hedde, so sculle wii orer jo mechtich sin, dat se oren gnaden willen antworden unde don vor des erwerdigen unses gnedigen hern van Hildensem wertlikem gerichte mit uns edder vor uns dem rade, wes se orer erlicheit in rechte mochten plichtich wesen, unde willen id dar umme aldare gan laten, wu id sek gebore, so wii berichtet sin. Hir umme, gude frund, bidde wii gik goitliken, gii sodane ladinge mit den benomden jodden afdon willen, de genante unse gnedigen fruwen underrichtende, recht van on to nemende, alse vorscreven is, unde willen gik hir gutwillich inne vinden laten unde mit dem besten ane bewisen. Wille wii tigen juwe leve gerne vordeynen unde biddet dusses juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII ipso die Ipoliti.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 146'.

536. *Bischof Magnus bestätigt die Befreiung des Leprosenhauses s. Crucis vor der Neustadt von allen Diensten durch den Dompropst[1], nimmt es in seinen Schutz und verleiht für Beisteuern an dasselbe einen 40tägigen Ablass. Hildesheim, 1444 August 17.*

Magnus dei gracia episcopus Hildesemensis. Ad perpetuam rei memoriam notum facimus universis, cum, sicut accepimus venerabilis frater noster Eghardus de Hanensē prepositus ecclesie nostre Hildesemensis accedentibus ad id beneplacito et consensu venerabilium virorum dilectorum decani et capituli ecclesie nostre matura prehabita deliberacione totalem locum sive situm domus pauperum leprosorum noviter erecte prope et extra muros Nove civitatis Hildesemensis aput viam publicam, que ducit ad castrum nostrum Mergenborgh, cum suis juribus, attinenciis, cepibus et fossatis, quemadmodum depresenti sunt circumcincti et vallati, ad ipsum prepositum et ejus prepososituram spectantes pleno jure ab omni servitute, condicione, census dacione sibi ac dicte

1) *cf. n. 501.*

ecclesie Hildesemensi forsan debitis liberavit et absolvit ac ad commodum, utilitatem omnimodam habendi et possidendi pauperibus utriusque sexus, hominibus infirmis inibi jam receptis et infuturum recipiendis in receptaculum dedit, concessit ac inperpetuum appropriavit, renuncians omni juri sibi et prepositure predicte in et ad eundem locum et situm competenti, ista tamen condicione adjecta, quod, si dictus locus sive leprosorium, quod deus avertat, desolaretur, ita quod pro usu dictorum infirmorum amplius non haberetur, extunc ad jus et proprietatem prepositure et ecclesie nostre Hildesemensis libere redire deberet, prout in litteris prepositi et capituli predictorum coram nobis in forma autentica exhibitis vidimus plenius contineri. Et sicut peticio ejusdem prepositi subjungebat, robur nostre confirmacionis adicere debita cum instancia postulavit. Nos vero justis petencium votis libenter annuimus, presertim illis, quibus misericordie et pietatis opera cognoscimus ampliari, precibus ipsius prepositi in hac parte inclinati, omnia et singula premissa, prout juste et rite gesta sunt, ex certa sciencia auctoritate nostra ordinaria approbamus et confirmamus ipsumque locum seu leprosorium ac pauperes Cristi inibi pro tempore degentes sub tuicione et defensione nostra graciose suscipimus, omnibusque Christifidelibus hominibus utriusque sexus eis porrigentibus manus adjutrices, vere confessis et contritis quadraginta dies indulgenciarum et unam carenam de injunctis sibi penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Volumus tamen, prout idem prepositus voluit, ac auctoritate predicta decernimus, quod, si dictus locus leprosorum desolaretur, quod deus avertat, ita quod pro usu dictorum infirmorum amplius non haberetur, extunc cum juribus et pertinenciis universis ad jus et proprietatem prepositure et ecclesie nostre Hildesemensis libere redire deberet, ac si predicta donacio et nostra confirmacio facte non fuissent. In cujus rei testimonium presentes litteras nostras sigilli nostri appensione jussimus communiri. Datum et actum Hildensem sub anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto in[a] octava beati Laurencii martiris.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem beschädigten Secret Bischof Magnus' am Pergamentstreifen; Abschrift saec. XVI im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2076[b]).

537. *Der Rath an Werner von Reden: antwortet über den Besitz von Bienen durch den Bürger Otto Isermann in Folge einer Schuld des verstorbenen Jordan Prelbarch. [1444 August 13 – 21.]*

An Werner van Reden.

Unsen fruntliken denst tovoren. Gude frund. So gii uns umme Otten Isermanne unsen medeborger gescreven hebben alsze umme ymme, der he sek schulle underwunden hebben etc., dat hebbe wii dem genanten Otten geopenbart unde he antwordet uns, wu dat Jorden Prelbarch

a) *Von* in *ab von anderer Hand (cf. Note zu n. 501).*

saliger wonhaftich to Bernten ome sculdich were XI½ punt II ß. Des so lach de genant Jorden welke tiid bynnen unser stad vor deme ersten. Alsze he sek nu bevarde, dat he sodanner krankheid nicht genesen enkonde, so sande he dem genanten Otten boden unde berekende sek mit ome, dar itlike vrome lude over unde anne weren, unde deme genanten Otten sodanner vorscreven schult bekande, dar he ome do sodanne ymme vor wisede, dat he sine vorscreven schult dar ane scolde soken. Wes dar denne overich were, scholde he geven des genanten Jordens momen unde siner suster. Wil gii nu dem genanten Otten sodanne vorscreven schult betalen, wil he gerne van gik nemen unde denne sodanne ymme gik volgen laten, unde meyne, dat he dar vul ane bede, unde moge gii one dar enboven unbedegedinget nicht laten, so schulle wii siner jo to rechte mechtich sin, so wii berichtet sin. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 146'.

538. *Der Rath an Herzog Wilhelm den Aelteren von Braunschweig und Lüneburg: bittet, den städtischen Caplan Johann Boriges gegenüber Everd von Bruggem in seinem Gute zu Emmerke zu schützen. 1444 August 21.*

An hertoge Wilhelm den elderen.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborn vorste, leve gnedige here van Brunswig unde Luneborch. Wii bidden juwe gnade denstliken wetten, dat uns hefft geopenbart hern Johan Boriges unse cappellan alsze umme itlike goidere uppe dem velde to Emmerke belegen, de Hans van Bruggem de eldere mit willen unde vulborde Hanses, Hinrikes, Everdes unde Asschwins, siner sone, unde des gudes overhern up eynen wedderkop vor eyne summen geldes vorpendet hebben to eyner ewigen vicarie, dar Evert van Bruggem vorbenomd deme genanten hern Johanne grote enginge unde hinder ane dŏ, so dat de meyger, de sodane buwe, des kornes dar aff rauweliken nicht voren enmoge, unde de genant hern Johan doch nichtes enwette, des he ome plichtich sii, unde weret dat he ome wes hedde to toseggende, he wolde dem genanten Everde antworden unde don vor dem erwerdigen unsem gnedigen heren van Hildensem edder vor uns dem rade, wes sine gnade edder wii erkennen konden, des he ome mochte plichtich sin, unde id dar umme aldare gan laten, wu id sik geborde, so wii berichtet sin. Alsze wii denne ervaren hebben, dat de ergenante Evert juwer erlicheit hofgesinde sii, bidde wii juwe gnade denstliken, den genanten Everde dar ane to berichtende, dat he dem genanten unsem cappellane edder sinem meyger an sodanem vorscreven gude neyne enginge noch hinder endo, recht van ome to nemende, alsze vorscreven is, unde willen gik hir gutwillich inne vinden laten unde mit dem besten ane bewisen, so dat de genante

unse cappellan edder sin meyger des vorder to neynem schaden enkomen. Wille wii tigen juwe gnade gerne vordenen unde biddet dusses juwe gnedige bescreven antworde. Juwe erlicheit gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII am fridage neist na assumpcionis Marie.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 147'.[1]

539. *Albern Vernevessen*[2], *Bürger, verpfändet mit Zustimmung Bischofs Magnus als Lehnsherrn dem Domherrn Burchard Steynhof wegen schuldiger 50 rh. Gulden 3 Hufen Landes an dem Wigenberge*[a] *vor Hildesheim. 1444 August 27* (des donredages negest na sunte Bartolomei dage apostoli).

Nach dem Copialbuche auf der Königl. Bibliothek zu Hannover (XXI 1238) n. 130.

540. *Der Rath an Kunne von Escherde: antwortet über ihre Streitigkeit mit dem Rathmanne Hans von Sauingen. 1444 [August 29 – 31].*

An Kunnen van Esscherte.

Unsen fruntliken denst tovorn. Erbare fruwe. So gii uns gescreven hebben umme Hanse van Sauwingen unsen mederadman alse umme corne, dat he gik vorentholden sculle, dat hebbe wii ome geopenbart unde he antwordet uns, wu he to eyner tiid vor des erwerdigen unses gnedigen heren van Hildensem gnade mit gik umme sodanne korne rechtede, dar vor recht gevunden wart, konde gii dat sulff sevede juwer genoten tobringen, alse recht were, dat sodanne korne juwe liftucht were, des scholde gii mogeliken gheneten. Alse gi gik nů dar to bered hadden, sodan recht to donde, hedden one gebeden itlike juwe frund, dat he gik sodan recht vorgeve, deme he umme orer bede willen so dede. Des so seden ome dosulves Olde Cord van Swichelte, Hinrik van Bortvelde unde itlike andere juwe frund, dar umme, dat he gik sodan recht vorgeve, so scholde id umme sodane korne gan, wu id lik were. Wes nů de genanten Cord unde Hinrik dar umme segget, dat one dunke redelik

a) *sic.*

1) *Es folgen die Briefe: an Thedel von Walmede: antwortet, dass er über Hermann und Brand genannt Absolon und Kolhase keine Gewalt habe; an Hildebrand von Salder: bittet ihn, auf seinen Brief hin betreffend eine Beschwerde Hennings Slukdenworpel, Knecht der Herzogin* (unser gnedigen fruwen), *gegen den Bürger Henning Lankop in der nächsten Woche zu einer Tagfahrt zur Beilegung des Streites nach Nettlingen zu kommen, dd. [1444] August 28* (am fridage neist na Bartolomei). 2) *Derselbe verpfändet demselben mit Consens Aschwins von Cramme, Schenken, und Ernsts von Meyenberg, Schenken, als Lehnsherren wegen schuldiger 50 rh. Gulden 5 Hufen Landes am Wigenberge vor Hildesheim. 1444 October 9* (an sinte Dionisii dage) *ebendaselbst n. 131.*

wesen, dar schulle ome wol ane genogen. Ok enwette he neyn gud to Dinkelere, dar he gik ane hindere. Moge gii one dar enboven umbedegedinget nicht laten, so schulle wii siner to rechte jo mechtich sin, so wii berichtet sin. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 148.

541. *Der Rathmann Cord von Göttingen schenkt dem Bartholomäistifte eine Rente von seinem Garten bei demselben gegenüber der Tränke und empfängt die Zusicherung der Feier einer jährlichen Seelmesse für die Familien von Göttingen und Sledorn. 1444 September 4.*

Ek Cord van Gottinghen raedman to Hildensem bekenne in dussem breve vor my unde myne erven, dat ek in godes ere umme selicheyt wyllen myner sele unde myner vrůnt, dar ek des vor beghere, dorch ynnicheyt unde sunderke leve unde ghunst, de ek hebbe to den ersamen geystliken heren, proveste, priore unde covente regulerer canonike des closters ter Sulten vor Hildensem, ȯn unde oren nakomelinghen hebbe ghegheven veer olde schillinghe gheldes an mynem gharden beleghen jeghen der Drenke by dem vorgenanten clostere to der stat werd int westen, welke ver schillinghe ek unde myne erven ȯn uth unde van dem sulven garden gheven unde bereden schullen unde wyllen in den neghesten achte daghen sunte Michaelis des hilghen erczeengels alle jar to ewyghen tiiden. Des so hebben se ore ghunst unde leve wedder ghekeret to my der woldaet unde ander leve unde ghunst, de ek ȯn bewyset hebbe, dancknamich to wesende myt gheystliker vorgheldinghe myt orem bede, also dat se sek unde ore nakomelinghe vorplichtet hebben to ewyghen tiiden selegherede in dusser wyse, dat se wyllen unde schullen alle jar uppe sunte Egidii[1] dach edder bynnen den neghesten achte daghen darna des avendes myt vigilie unde des morghens myt selemisse beghan my Corde van Gottinghen, Hanse mynen vader, Lucken myne moder, Berteken unde Soffeken wandages unde Alheyde nů myne elyken husfrouwen unde alle dejenne, de uth den slechten der van Gottinghen unde syner benompten husfrouwen slechte, myt namen der Sledorne vorsterven unde vorstorven sint, unde alle cristene sele. Dusses to eyner ewyghen unvorbroken blifflicheyt so hebbe ek Cord van Gottinghen vorgenant myn ingesegel vor my unde myne erven wytliken gehanghen an dussen breff, de ghegheven ys na der ghebord Christi verteynhundert jar darna in dem verundevertheghesten jare in dem achten daghe sunte Augustines des hyllighen bysschuppes.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 63) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

1) *September 1.*

542. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: fordert zu einer Besprechung in Lafferde behufs Beantwortung einer Botschaft des Rathes von Paderborn in der Soester Angelegenheit auf. 1444 September 18.*

An den rad to Brunswig.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii bidden juwe leve fruntliken wetten, dat de ersamen borgermestere unde rad to Paderborne, unse guden frunde, an uns hebben gesant eren secretarium mit eyner credencien alse umme den unwillen, dede upgestan is twisschen dem erwerdigesten hern Diderike artzebisschuppe to Colne up eyne unde den van Soest up andere siden etc., dar inne se van uns begerende sin, dat wii one unsen truwen rad dar to willen geven etc. Des so hebbe wii van dem genanten secretario irvaren, dat he in bevele hebbe, sodanen werff ok an juwe leve to bringende. Wur umme, guden frunde, duchte uns nutte unde seigen gerne, dat gii uns dar umme am neisten tokomenden sondage edder wan gik dat bequeme were wolden bescheden in dat dorp to Lafferde, dat wii samptliken dar up mochten raden, wat wii on dar up vor antworde mochten schriven, unde willen gik dar goitliken ane bewisen. Wille wii gerne tigen gik vordenen unde bidden dusses umme juwe fruntlike bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete am fridage neist na Lamberti anno etc. XLIIII.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 149.

543. *Der Rath an Johann und Wilkin Klenke und Ordenberg, Ordenberg und Stacius Bock: theilt die Antwort des Rathmannes Henning Lutkebole mit. [1444 September 4 – 18.]*

An Johanne unde Wilken Klenken, Ordenbarge unde Ordenbarge unde Stacius Bocke.

Unsen fruntliken denst tovorn. Guden frunde. So gii uns umme Henning Lutkebolen unsen mederadman gescreven hebben etc., dat hebbe wii ome geopenbart unde he antwordet uns, dat up dem dage to Tzarstede, dar de erwerdige unse gnedige here van Hildensem, itlike siner erbarer prelaten unde man jegenwordich weren, fruntliken oversproken unde gedegedinget wart, so dat sodan unwille, alse van der goide wegen upgestan, gensliken ave unde bigelecht wesen scholde, unde moge gii one dar enboven unbedegedinget nicht laten, so schulle wii siner tigen gik jo to rechte mechtich sin, so wii dusses berichtet sin. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

544. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: theilt den Verlauf der Verhandlung zwischen dem Bürgermeister und Michel von Gronau mit. [1444 September 4 – 18.]*

An den rad to Brunswig.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frundes. So gii uns umme Michele van Gronauwe, juwen smed unde deyner, van wegen Otten Ysermans unses medeborgers gescreven hebben etc., hebbe wii wol vornomen unde begeren gik fruntliken darup wetten, dat up den neisten radesdach, alse de genant Michel dar umme bi unsen borgermester quam, alse nemeliken uppe den mandach, was des hilgen Cruces dach, so dat to der tiid neyn radesdach enwas. Des so sede ome unse borgermester, wolde he dar na liggen wente uppe den neisten donnerdach edder fridach, so wolde he ome den genanten Otten laten vorboden unde to rechte bestellen. Dar he ja to sede, he wolde deme also don. Ok so weret ome so wol bequeme, wente dejenne, de he in sinen degedingen hebben wolde, enweren nicht to hus, de mochten bynnen der tiid bi de hand komen. Dar up he do van unsem borgermester schedede, unde nicht lange dar na kam he wedder to ome unde sede, he enwolde dar so lange nicht na liggen. Woldeme ome neynes rechten helpen, dat wolde he gerne so na seggen. Dar up antworde ome unse borgermester alse eyr, wolde he id aff beiden, ome scholde jo recht van dem genanten Otten weddervaren. Also ghink he enwech unde enwolde ok neynes antwordes aff beiden. Unde wil de genante Michel dar umme noch bynnen unse stad komen, so wil wii ome den genanten Otten jo to vullem rechte bestellen, unde wes wii juwer leve to willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

545. *Der Rath an den Rath von Helmstedt: antwortet, dass ein Einwohner Namens Hans Kalemeiger nicht ermittelt worden sei. [1444 September 18 – 25.]*

An den rad to Helmestidde.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen guden frunde. So gii uns umme Bernde Kalemeiger juwen medeborger van wegen Hanses Kalemeiger zeliger sines broders, de unse medeborger schulle gewest sin, alse umme sodanen anval, alse ome bynnen unser stad schulle angevallen sin, gescreven hebben, dar gii uns in vortiden ok umme gescreven hebben unde gik doch darup van uns neyn antworde geworden sii, des gik sere vordunke etc., darup, guden frunde, begere wii gik fruntliken wetten, dat wii uns nicht erdenken kunnen, dat gii uns dar umme eyr gescreven hebben. Ok so kunne wii nicht irvaren, dat jemant

bynnen unser stad gewonet hebbe geheten Hans Kalemeiger, unde wes wii gik to willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 149'.[1]

546. *Der Rath an den Rath von Hannover: lehnt ab, zwischen Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und den Grafen von Wunstorf einen Schiedspruch zu bearbeiten. [1444 September 18–25.]*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen bisunderen guden frunde. Alse gii uns gescreven unde avescrifte schulde unde antworde des hochgeborn vorsten unde heren hern Wilhelmes hertogen to Brunswig unde Luneborch, unses gnedigen heren, unde der greven van[a] Wunstorp gesant hebbn, de se gik overgegeven hebben, rechtschedinge dar up to donde, unde ift des to donde worde, dat we ju up sodane schedinge beleren wolden, unde ift des nōt were, vorder beleringe to bearbeidende etc., so juwe breff dar vorder van inneholt, guden frunde, dar up hebben unse frunde, de uppe dem dage to Hogeneggelsem weren, uns berichtet, dat de de des so nicht vorstan hebben, dat wii sodane rechtschedinge maken schullen, sunder wen uns des to donde were unde sodane sake to schedende to uns genomen hedden, so wolde wii schulde unde antworde schicken ad studia privilegiata, dar sodane lude weren, de sek des rechten vorstunden unde uns eyne schedinge dar up makeden, uppe dat wii des sunder vordacht bliven mochten, unde wes wii ju to willn unde denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

547. *Der Rath an den Rath von Hannover: antwortet über den gegenseitigen Besuch der Freimärkte. 1444 September 25.*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen guden vrunde. So de unse mit den juwen latest an dem dorpe to Gledinge to worde weren umme den vrygen market, den de unse mit orer kopenschup alle jarlikes uppe den dach Symonis unde Jude[2] bynnen juwer stad plegen to sokende, so dat eyn jar unde mennich wontlik gewest hefft, unde gerne geseyn hedden, dat gi de unse by sodaner wonheit gelaten hedden, dar se do intleste von on schededen, se welden mit juwer leve spreken unde uns eyn goitlik antworde darup schriven, dar gi uns nu vor antwerde

[a]) *Hdschr.* wan.

[1]) *Es folgt ein Schreiben an Jordan und Burchard von Hanenze: übersendet einen Brief Dietrichs von Mandeslo mit der Aufforderung zur Rückgabe weggenommenen Viehes.* [2]) *October 28.*

uppe gescreven hebben, dat alle jar uppe sunte Worburgis[1] dach eynen dach vor unde enen dach na worde eyn vrŷmarket bynnen juwer stad geholden, den eyn islik soyken unde des bruken moge etc., unde anders enwerde neyn vrŷmarket dach bynnen juwer stad geholden, des uthlude gebruken mogen den juwen to vorvange etc., so juwe breff vorder inneholt, hebbe wii wol vernomen unde begeren gik fruntliken dar up wetten, dat alle jar uppe unser leven fruwen dach annunciacionis[2] in der vasten wert eyn vrymarket dach in unser stad geholden, des de juwe denne to kopende unde to vorkopende na orem willen bruken mogen, unde anders enwille wii den juwen bynnen unser stad uppe neynem marketdach staden to kopende eder to vorkopende eder neyne handelinge to hebbende, de den unsen vorvenglik unde schedelik sy, dar sek de juwe na mogen to richtende wetten, unde wes wii ju to willen unde to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am fridage neist na Mauritii XLIIII.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 150.

548. *Der Rath an Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg: bittet um Auslieferung des Bürgern von seinen Vögten abgepfändeten Gutes.*[3] *1444 September 26.*

An hertogen Otten.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborn forste, leve gnedige here van Brunswig unde Luneborch. So wii juwen gnaden vaken eyr gescreven unde gebeden hebben unde unse borgermestere muntliken mit juwen gnaden dar umme ok vaken to worden gewest sin umme sodanne gud, alse dussen nabescreven unsen medeborgeren vormiddelst juwen vogeden unde amptluden afgesat is, mit namen Werner Colkhagen twey tunnen heringes unde vor veyr mark stockvisch, dat sik lopt uppe dritteyn Rinsche gulden unde XIII ß Lub., Hanse Oldemeiger twey vat beyres, de sek lopen uppe twintich ₰ Lub., Hanse Schrader eyn vat beyrs uppe X ₰ unde Brande Lindemanne eyn[a] vat beyrs, dat sek lopt up X ₰. Dat sek juwe gnade dar ane bewiset hedden, dat den genanten unsen medeborgeren sodan vorscreven gud mochte betalet werden, dat sek vortůd unde doch noch to neynem ende enkumpt, dat uns grot ungelimpe mit unsen borgeren maket. Alse denne unse borgermestere latest an der lantwere to Vorden mit juwen gnaden dar umme to worden weren unde gik beden, dat men den unsen sodan vorscreven gud betalen mochte van sodanem gelde, alse wii juwen gnaden uppe dussen neisten tokomenden sunte Michahelis dach schullen geven, dar juwe gnade do to antworden, wenne de tiid queme, so enwolde gii dar nicht ungelik

a) *Hdschr.* ey.

1) *Mai 1.* 2) *März 25.* 3) *Diesebe Bitte wiederholt der Rath in einem Schreiben an Herzog Friedrich den Aelteren von Braunschweig und Lüneburg [1445 Juli 9—August 3] ebendaselbst fol. 156'.*

an sin. Hir umme, leve gnedige here, bidde wii juwe erlicheit noch denstliken, dat gii willen dar vor sin, dat den genanten unsen medeborgeren sodan vorscreven gud noch betalet werde. Weret dat des nicht enschege, dat juwen gnaden denne neyn unwille ensii, dat wii de genanten unse medeborgere van sodanem gelde, alse wii juwen gnaden uppe dussen neisten tokomenden sunte Michahelis dach geven schullen, unde, wes juwer erlicheid vort bore, mogen betalen. Dat wille wii tigen juwe gnade gerne vordenen unde biddet dusses umme juwe gnedige bescreven antwerde. Juwe erlicheit gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLIIII sabato neist na Mauricii.

Ebendaher fol. 150'.

549. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes ordnen sonntägliche Processionen zwischen Michaelis und dem Advent auf Grund einer Stiftung des Bürgermeisters Berthold Steyn an. 1444 September 29.*

Wy Johan Kolkhaghen deken unde cappittell to sunte Andreas bynnen Hildensem bekennen, dat wy to ewighen tiiden alle sondaghe nemeliken twischen sunte Michahelis daghe unde deme sonavende, alse men den advent anlecht, myt der processien unde sanghe, so dat denne wontlik is, willen umme hoff gan unde na deme circuitu yn der stacien vor sunte Annen altare lesen ‚De profundis', Pater noster, Ave Maria myt dren collecten unde denne uppgan ok myt wontlikem sange. To dusser processien scullen komen alle vicarii, cappelani, scholere van der parre unde unse korscholere, den unse[a] kelner allen, dee yn der processien efte denne yn der kerken denste west syn, schall gheven witbroed, eynem isliken van uns eynen provendewegge, der men backet veerteyne van eynem scheppel weytes, islikem viccario, cappelane, oppermanne unde kyndermestere eynen wegge halff so groet, parreschoileren unde unsen schoileren jo twen eynen vicariuswegge, welk witbroed unse kelner hirto schal backen laten, unde yo to islikem sondaghe anderhalven scheppel weytes. Quemet over yn tokomenden tyden, dat so vele vicarii weren unde desse vorscreven ledemate myt uns umme hoff ghingen so vele, dat men alle na vorbenomeder wise myt sodanem brode van anderhalven scheppell gebacken nicht bedelen konde, wes des so in wittem brode enbreke, des scolden enberen to den tiiden, wu vake id queme, allenen de jynghesten vicarii na dem yngange to den vicarien unde anders nement. Unde uppe dat alle dusse vorscreven stugke so to ewighen tiiden gheholden werden, hefft de ersame Bertold Steyn borgermester to Hildensem uns gegeven eynen summen goldes, darmede wy dyt wol kunnen tughen unde so ewighen aff[b] stan wyllen. Ok schullen de vicarii, de dit wytbroed aldus desse sondaghe willen vordenen, myt uns wesen yn den veer vigilien, de wy allen cristenzelen to troste holden unde

a) *Ursprünglich stand* unsen. b) aff *über der Zeile nachgetragen.*

singhen yn der meyndeweken. Unde welk vicarius de dar nicht enkeme, deme schall unse kelner so mannich vordenet witbroed vorbeholden, alse he der veer vigilien hedde vorsumet. Dusses alle to eyner openbaren bekantnisse hebbe wy unses cappittels ingeseghel hengt an dussen breff na der bord Cristi verteynhundert jar darna yn deme veerundevertigesten[a] jare an[b] sunte Michaelis dage.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 30.

550. *Heinrich Hovelinges lässt Johann, Propst des Bartholomäistiftes, durch dessen Lehnsleute Hermann Schonhals und Hans Galle den Aelteren 7 Morgen Landes in der Feldmark von Goedringen* (Gůdderinge) *behufs Uebertragung an Hermann Wytschine auf. 1444 October 15* (in sunthe Gallen avende).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Bartholomäistift zu Hildesheim n. 64) mit den Siegeln des Ausstellers, Hermann Schönhals' und Hans Galles an Pergamentstreifen.

551. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: antwortet über den Stand der Streitigkeit zwischen ihrem Bürger Hans, dem Harnischmacher, und Greteke Harnsmekers, Bürgerin zu Braunschweig. [1444 September 26 – October 22.]*

An den rad to Brunswig.

Unsen willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. So gii uns umme Greteken Harnsmekers juwe medeborgersche van des gudes wegen to Kalevelde gescreven hebben, dar Hans Harnsmeker unse medeborger er hindernisse schulle ane don, alse uppe deme dage to Eggelsem besproken wart, dat se an beiden siden ore bescreven rechticheit to dem sulven gude des lateren dages[1] nativitatis Marie bringen scholden bi des gudes overhern hern Ludeleve Oldershusen etc., so juwe breff dat vorder inneholt, dat hebbe wii dem genanten Hanse geopenbart unde he antworde uns, wu he uppe sodaner vorscreven tiid were bi dem genanten hern Ludeleve to Westerhove unde wolde des so warden, alse men dar van gescheden were. Also hedde ome hern Ludeleff vorbenomd dosulves gesecht, he enkonde ome uppe de tiid neyn richte hegen laten, wente sine men mosten dar na wesen, dat se ploigeden unde seigeden, sunder he wolde am donnerdage neist vor Martini laten open eyn landing, dar denne de genanten Hans unde Greteke juwe medeborgersche mǒchten komen unde laten darsulves umme sodanes vorscreven gud ordel umme ordel gan, alse sek dat gebore. We denne recht hedde, dat he mogeliken recht beheilde, unde wil de

a) *Vorlage* vertigeste. b) an — dage *von anderer Dinte und anderer, aber gleichzeitiger Hand.*

1) *September 9.*

genante juwe medeborgersche deme ergenanten unsem medeborger nicht geloven, dat he uppe sodane vorscreven tiid bi dem genanten hern Ludeleve gewest sii, so wil he van ome halen eyne bewisinge, so wii berichtet sin. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 150'.

552. *Der Rath an den Rath von Lemgo: antwortet über eine Forderung an den Bürger Dietrich Rudenkrans wegen gelieferten Weines. [1444 September 26 – October 22.]*

An den rad to Lemegowe.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen bisunderen guden vrunde. So gi uns umme Johanne Papen juwen mederadesgesellen gescreven hebben umme vif Rinsche gulden unde I ord, dede Diderik Rudenkrans unse medeborger ome vor win schulle schuldich sin etc., so dat juwe bref vorder inneholt, dat hebbe wii dem genanten Diderike geopenbaret unde he antwerde uns, wu de genante Johan in vortiiden hedde win gesant in Hans Sustermans hus bynnen unser stad. Des so were de genant Diderik mit dem Johanne to ener tiid in dem winkelre bynnen juwer stad, dar om de genante Johan sodanen win veyle bot unde sede ome, he were clar, schone unde gud. Dar up de genante Diderik ome sodanen win vor vif gulden an eynem erd afkofte. Dat sik doch so in der wartheit nicht envervolgede, wente he des sulven wins noch ligende heft. Des so geve he sinem werde Hanse von den Sustern vorbenomd van siner wegen XXI schillinge unde dem vormanne, de den win int erste brochte, I gulden, I stoveken wines to Poppenborch to tollen unde I stoveken wins, dar me den win mede vullede; unde dat ander nastellige gelt sculle om geven eyn genant Ylias Knokenhauwer juwe medeborger, so om dat rede wol witlik sy, unde siid dat he on dar enboven umbedegedingt nicht laten enmoge, so schulle wii siner tigen on jo to rechte mechtich sin. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 151'.

553. *Der Rath an den Rath von Hannover: theilt seine Ansicht über den gegenseitigen Besuch der Jahrmärkte mit.*[1] *[1444 October 22 – 26.]*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen bisundern guden frunde. Uns hebben geopenbart Bartold Steyn unse borgermester unde Ludeleff van Herlsem unse mederadman, wu Hermen Musel juwe borgermester unde Dethmer Kok juwe mederadeskumpan am neist vorgangen

[1]) *cf. n. 547.*

sonavende mit on bynnen unser stad to worden weren also umme den jarmarkt up Simonis et Jude, den de unse mit orer ware alle jares bynnen juwer stad plegen to sokende etc. Guden frunde, des is unse meninge, dat gii de unse mit orer ware up sodanen jarmarkt[a] mit orer ware bynnen juwer stad willen liden. Des geliken wille wii de juwe mit erer ware bynnen unser stad ok gerne liden, so dat over mennigen jaren wente her to wontlik is gewest. Juwe leve gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 152.

554. *Verhandlung vor dem Rathe über die Entschädigung Johann Gilers, Pfarrers zu Rhüden, wegen des bei Einnahme des Wohldenstein durch die Hildesheimer erlittenen Schadens. 1444 October 27.*

Anno domini etc. XLIIII in vigilia Symonis et Jude quemen tom rad her Johan Ghyler, her Hinrik Gilre sin vedder unde her Cord Esschershusen. De sulve her Johan openbarde dem rade, so alse in vortiiden de van Hildensem getogen weren vor den Woldensteyn, den se den Ruscheplaten afwunnen, dar ome to der tiid to Růden[b] an der wedeme unde an anderen sinen goideren vormiddelst brande unde rove van den van Hildensem grot schade were geschein, unde bat den rad, dat se dat wolden anseyn unde ome sodanen schaden wedder leggen. Dar sprak de rad umme unde schickede Hanse van Sauwinge unde Corde van Gottinge, de mit ome scholden spreken unde vorhoren, efft se na redelicheit sinen willen konden hebben. De do so vorder mit ome dar umme spreken, dat se ome vor sodanen schaden, alse ome do to Růden vorbenomd van den van Hildensem schach, dar he den rad meynde umme to beredende, geven IIII punt penninge unser nyen penninge. Darup so sede he den rad vorbenomd, orer borger, dingplichten unde medewoner unde alle dejenne, de em to vordegedingende horen, aller tosage, de he van der wegene to on meynde to hebbende, quid, ledich unde losz, so dat he, sine totestere eder nemet van siner wegene in tokomenden tiiden dar nicht mer up saken enschullen noch enwillen in neynerleie wis. Hir weren anne unde over her Hinrik Giler unde her Cord Esschershusen, Hans van Saugwinge unde Cord van Gottinge vorbenomd, Ludolff van Harlsem, Ernestus mekeler unde Boldewinus Haddeshusen unde schach uppe dem welve in jare unde dage, alse vorgescreven steit.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 24.

555. *Bürgermeister und Rathmannen zu Lüneburg verkaufen Hermann Broyer, Bürger zu Hildesheim, um 600 rh. Gulden*

a) *Hdschr.* jarwark. b) *Gleichzeitig am Rande* dar he eyn kerkhere was.

42 Gulden wiederkäufliche Rente. 1444 November 1 (in aller apostele daghe).

Nach vidimirter Abschrift saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (Copialbuch VI 17).

556. *Der Rath an Bischof Magnus: theilt die Aussage des Bürgers Tile Kok über seinen Process mit Abbetmeiger mit. [1444 November 4 – 24.]*

An hern Mangno bisschup to Hildensem.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. So uns juwe gnade umme Abbetmeiger van wegen Tilen Kokes unses medeborgeres gescreven hebben etc., dat hebbe wii dem genanten Tilen geopenbart unde he antworde uns, wu de genant Abbetmeiger ome lange tiid her hinder gedan hebbe an eyner hove landes, der he heren unde waren hebbe, dat ome groten schaden do. Des so hefft sek de genante Tile des genanten Abbetmeigeres huse mit juwer gnaden wertlikem gerichte bynnen unser stad ernalet unde he wolde ome node anders wes tokeren, wen alse he mit rechte don mochte, unde si id dat de genante Abbetmeiger one dar enboven umbedegedinget nicht laten enmoge, so schulle wii siner tigen on jo to rechte mechtich sin, so wii dusses berichtet sin, unde wes wii juwen gnaden to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 152'.

557. *Der Rath an Bischof Magnus: bittet ihn, nach der Stadt zu kommen, um dem Widerstande von Clerikern gegen seine Appellation in einem Processe (mit dem Kloster Marienrode) abzuhelfen. 1444 November 24.*

An hern Mangno bisschuppe to Hildensem.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Hildensem. Wii bidden juwe gnade denstliken wetten, dat wii loffliken irvaren hebben, wu itlik papheid sek an sodane appellacien, alse juwe gnade van der monke processus wegen gedan hebben, nicht enkeren. Hir umme, leve gnedige here, bidde wii juwe gnade denstliken, dat sek juwe gnade dar umme willen voigen in de stad Hildensem, so gii erst mogen, eyn sodanes mit den to vorhandelende, dat also to holdende, alse dat juwen gnaden togesecht is, unde willen gik hir gutwillich ane bewisen unde nichtes laten ane vorhindern. Dat wille wii tigen juwe herlicheit gerne vordenen unde biddet dusses juwe gnedige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete am dage sancti Grisogoni anno etc. XLIIII.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 153.

558. *Protokoll über eine in Hildesheim geschlossene Schutzvereinigung der Städte Braunschweig, Göttingen, Hannover, Northeim und Hildesheim. 1444 December 1.*

Anno domini etc. XLIIII am lateren dage sunte Andreas des hilgen apostels weren bynnen Hildensem to dage vorgadert de ersamen radessendeboden der stede Brunswigk, Gottinge, Honover unde Northem unde de rad der stad to Hildensem. Dusse vorbenomden stede hebbet sek gruntliken guden geloven togesecht, also dat ein stad der anderen wel alle dingh to gude holden unde ein der andern beste wetten unde or argeste weren unde warnen, wur se kunnen unde dar se dat mit gelike unde mit eren don mogen, ane argelist unde geverde. Diit hebben sek de vorbenomden stede also togesecht, van der van Brunswik wegen Albert van Vechelde unde Henning Calmas, van der van Gottinge wegen Bartold van Waken, Wedekind Swanenflogel unde Gyseler van Munden, van der van Honover wegen Hermen Mützel unde Dethmar Kok, van der van Northem wegen Hans Goddeschalkes, van der van Hildensem wegen Hans Lutzeke, Tileke Sleydorn unde Bertold Steyn.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung auf einem Papierblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2309); nur in der Schreibung weicht ab die Eintragung im Dritten Gedenkbuche fol. 71' im Stadtarchiv zu Braunschweig.

559. *Dietrich, Abt des Michaelisklosters, belehnt Herwich Herwiges mit 7 Morgen Landes und einem halben Hofe zu Eggelsem, welche ihm Grovejan durch die Bürger Cord von der Molen und Hans Multer als Mannen des Klosters aufsandte. 1444 December 6* (in sunte Nycolaus dage des hilghen bysscopes).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 358) mit dem Abtssiegel am Pergamentstreifen.

560. *Der Rath an Sander von Wallmoden: erwidert auf dessen Beschwerde über unziemliche Behandlung seiner Verwandten. [1444 nach December 7.]*

An Sander van Walmeden.

Unsen fruntliken denst tovorn. Gude vrunt. Uns hebben Hans Lutzke unse borgermester unde Ludolff van Harlsem unse mederadman geopenbart, wu gi gik tigen se an dussem neist vorgangen donnersdage bynnen unser stad beclaget hebbet, wu dat juwe swager unde suster in vortiden van itliken darsulves untitliken schullen gehandelt sin, dat gi uns dem rade ok schullen gescreven hebben etc., so wii berichtet sin. Dar up begere wii gik fruntliken wetten, dat sodanne breff unsem borgermestere eder uns nicht geworden enis, unde is id dat gi van den unszen wene to beschuldegende hebben, wen gi uns den namheftich gemaket hedden, denne so wolde wii gik one yo to rechte bestellen, so

vorder he sek mit uns wonende to behelpende dechte, wente wii den unsen ungerne staden wolden, vorsatliken mit gik eder den juwen jenigen unwillen to besokende, dar se des jummer bi wesen mochten. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 153'.[1]

561. *Der Rath an Everd von Kissleben, Vogt zu Celle: antwortet, welche Bewandtniss es mit dem von Bier der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg erhobenen Zolle und städtischer Accise habe. [1444 nach December 7.]*

An Everde van Kisleve vogede to Tzelle.

Unsen fruntliken denst tovorn. Her voget, gude frund. So gii uns gescreven hebben, wu gik der hochgeborne forsten, unser gnedigen heren van Brunswig menne hebben geopenbart, wu se der obgenanten unser gnedigen heren egene beir bynnen unser stad moten vortollen etc., so juwe breff mit mere worden dat inneholt, dar up begere wii gik fruntliken wetten, dat sodanne tolle bynnen unser stad to steit deme erwerdigen unsem gnedigen heren van Hildensem unde sinem stichte, so dat wii dar over nicht to bedende enhebben, sunder mit der tzise van sodanem beyre, des de obgenanten unse gnedigen heren uth unser stad to orer behoff holen laten, der wille wii oren gnaden gerne mede vorseyn, wente de uns dem rade tosteit, unde wes wii den obgenanten unsen gnedigen heren unde ju to willen unde denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

562. *Aufzeichnung über die nachträgliche Aufnahme von Juden. 1444 [nach Januar 6].*

Unde boven dusse vorscreven tal der jodden so hebbe wii Ungers dochter unde ore moder to gegeven, dat se to dren jaren mogen mit uns wonen in[a] unsen woningen, unde dat enschal an dussem vorscreven breve nicht schelen unde de jodeschup schal sek dar ok nicht mede behelpen, unde dusse dre jar schullen anstan to dussen neist vorgangenen twelfften[2] anno etc. XLIIII.

Nach einer als Nachtrag zu n. 466 kenntlichen gleichzeitigen Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 2.

a) in — woningen *über der Zeile.*

1) *fol. 154' an den Rath von Hannover: nimmt mit Dank den von ihm vermittelten Stillstand mit Cord Ludemans an mit der Bedingung, dass auch der Bischof und Dompropst Eghard die Fehde mit Jenem einstellen, dd. 1445 März 12* (in die Gregorii). 2) *Januar 6.*

563. *Der Bürger Hermann Schonehals verkauft mit Zustimmung Bischof Magnus' Johann, Dechant, und dem Capitel des Andreasstiftes um 550 rh. Gulden wiederkäuflich die andere Hälfte des Zehnten zu Bledeln* (Bledelem), *dessen erste Hälfte er bereits mit Zustimmung seines verstorbenen Bruders Tileke demselben Stifte verkauft hatte; Bernd, Sohn des Ausstellers, willigt ein. 1444.*[a]

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 65) mit den Siegeln Bischof Magnus' und des Ausstellers an Pergamentstreifen; ein drittes Siegel ab.

564. *Das Andreascapitel verfügt die Verwendung des bei den sonntäglichen Processionen übrig bleibenden Weissbrodes. 1444.*

Wy hern Hermen Dorshopp senior, canonike unde capittell der kerken to sunte Andreas bynnen Hildensem bekennen, alse de ersame her Johan Kolkhaghen domhere unse deken truweliken ziik bewyset hefft darane, dat he unde eyn islik van uns, de des sondaghes in der processien west zyen, jo tor tiid hebben eynen provenwegghe unde de vicarii, cappellane unde scolere ore deel, dar men to isliker tiid tho backet anderhalven scepel wetes na lude der breve darover vorzegelt, so kumpt dat vaken, dat dar witbroed over lopt. Hiir umme vulborde wy unde willen, dat de sulve her Johan unde zyne nakomelinghe dekene efte deghonne, de de parre vorwaret van weghen eynes dekens, ift de deken wol absens edder in der processien nicht enwere, van sodannem overlope thovoren hebben schall eynen provenwegghe, wo vaken dat id keme, nicht alleyne in den sondaghen, de uns rede ghemaket zynd, sunder ok in den sondaghen, dee, ift got wil, noch ghemaket werden. Lopt dar alleyne eyn vicariuswegghe over, den wegghe schal hebben deghonne, de sodanne witbrod van unser weghen gift, unde nicht de deken. Unde uppe dat diit to ewighen tiden so gheholden werde, hebbe wy senior, canonike unde capittel dussen breff vorzeghelt myd unses capittels inghezegel na der bord Christi verteynhundert jar darna in deme verundevertigesten jare.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 66) mit dem Capitelssiegel von s. Andreas am Pergamentstreifen.

565. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass ihm Tile Worpelmaker um 12 rh. Gulden ein Pfund Pfennige Lübecker Währung wiederkäuflichen Zins von seinem auf der Bedelerstrasse zwischen der Bude der Tussche und dem Hause Ludolfs Hertegen belegenen Hause verkaufte. 1445 Januar 1* (in des nygen jares dage).

Nach Abschrift saec. XVI in dem Copialbuche der Neustadt im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Neustadt betr. n. 3) fol. 353.

a) *Die Datirung unvollendet.*

566. *Der Rath verkauft nach Empfang von 100 Gulden von seinen Caplänen Johann Lubbeke und Johann Lupi dem zweiten Priester des geistlichen Lehen auf dem Rathhause 6 Gulden wiederkäufliche Rente behufs Memorien für Johann Lupi und dessen Geschlecht. 1445 Februar 22.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat wii in vortiiden van unser stad wegen van hern Johan Lubbeken unsem cappellane achtentich gude vulwichtige Rinsche gulden unde darna van dem ersamen hern Johan Lupi ok unsem cappellane twintich gulden des sulven goldes upgebort unde entfangen unde in unser gemeynen stad nůth unde vromen gekart hebben. Hirvor hebbe wii to dem lene up unsem radhuse deme anderen prester, de to dem sulven lene gelecht is, dat nu tor tiid de benomde hern Johan Lupi hefft, vorkoft unde vorkopen in dussem breve ses gulden des vorscrevenen goldes eder vor jo den gulden sesteyn schillinge penninge unser nyen penninge jarliker gulde, der wii dem vorscrevenen anderen prester, de to dem benomden lene gelecht is, plichtich sint to gevende, de helffte alse dre gulden uppe sunte Johannis dach to middensomer unde de anderen helffte uppe winachten, beredeliken alle tiid. Aver wii de rad vorbenomd hebbet uns de macht unde wilkore allene beholden, alse dat wii alle jarlikes twisschen sunte Michahelis dage unde sunte Martens dage deme anderen prester vorgescreven de lose dusser benomden gulde kundigen mogen, unde welkes jares dat schude, denne darna to dem neisten tokomenden winachten sint wii van unser stad wegen de erbenomde gulde vor hůndert gude vulwichtige Rinsche gulden van dem anderen prester vorbenomd plichtich wedder to kopende unde ome darmede uppe de sulven tiid de vorschulden gulde unde, ifft ome wes vore an der gulde ichtes enbroken unde entseten were, to gevende sunder weddersprake. Unde weret dat wii de rad vorbenomd de erbenomde gulde wedderkoften, alse vorscreven is, denne so scholde de ander prester vorgescreven sodane hundert gulden mit unsem willen, witschup unde vulborde to dem vorbenomden lene unde memorien nabescreven wedder beleggen, alse dat de gulde unde hovetgolt to ewigen tiden darbi blive. Ok so schal de ander prester vorgescreven van der erbenomden gulde den olderluden des goddeshuses sunte Juryen mit uns alle jarlikes plichtich sin to gevende unde geven teyn schillinge der vorscrevenen penninge unde der de helffte, alse viff schillinge uppe sunte Johannis dach vorbenomd unde de anderen helffte uppe winachten, beredeliken alle tiid. Darvan schullen de vorscrevenen olderlude alle jarlikes to twen tiiden, alse eyns am lateren dage[1] sunte Pantaleonis unde eyns des sonavendes neist vor sunte Mathias dage des hilgen apostels, to ewigen tiiden na wonheit des erbenomden goddeshuses began laten den erbenomden hern Johan Lupi, sine elderen unde dejenne, dar he des vor begerende is, unde wes na sodannen

[1]) *Juli 29.*

begengnissen van den vorscrevenen teyn schillingen alle jarlikes overbleve, dat scholdeme denne in dem sulven goddeshuse to wyne unde ablaten hebben. To bekantnisse dusser stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bord verteynhundert jar darna in deme viveundevertigesten jare am mandage neist na Reminiscere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1088[b]) mit dem verletzten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

567. *Recess zwischen Domcapitel und Rath über das Verfahren in Geld- und anderen Forderungen zwischen Domherren und deren Gesinde und der Bürgerschaft. 1445 März 7.*[1]

Anno domini etc. XLV up[a] mitvasten is fruntliken gesproken unde gedegedinget twischen den erbaren heren dem cappittel der kerken unde den eresamen deme rade der stad to Hildensem, alse hir na bescreven steid. Tom ersten is besproken, alse weret dat de rad edder de ore jenigem domheren edder jenigem ores gesindes sampt effte besunderen wes to to seggende hedden, de sek vorboden an dat vorscreven cappitel, one to rechte mechtich to sinde, des enscholde de rad vorbenomd nicht anverdigen efte uthe der stad wisen, sunder dat vorbenomde cappittel scholde unde wolde den domheren efte gesinde deme clegere vorave to rechtem antworde bestellen unde ome darsulves vor deme cappittele rechtes behelpen, binnen eyner redeliken tiid deme sulven clegere dat vorsatliken nicht to vorbettende, ane alle list.

Item vorder is besproken, alse ok vor langen jaren[2] twischen deme vorbenomden cappittele unde rade in guder wonheid gewest heft, alse weret dat jemend binnen Hildensem, de deme rade to vordegedingende borde, jenigem domheren efte orem gesinde penningeschuld schuldich worde, dar umme[b] willen se unde schullen den sulven schuldener vor deme rade efte sittende borgermestere beclagen efte beclagen laten. Bekennet de schuldener ome denne der schuld, so schal de rad efte borgermester vor one degedingen, ome der eine redelike tiid to vorwernende, unde scholde ôme denne mede seggen. Weret dat he des schuldigers willen bii sulker tiid nicht enmakede, so scholde he bii sinen eiden, de he deme rade gedan hedde, in siner woninge bliven unde dar nicht uth, he enhedde one betalt edder he endede dat mit sinem willen. Weret ok dat de beschuldigede sodanner schuld vorseike, wes denne de domhere efte gesinde des binnen Hildensem vor[c] dem rade edder darsulves vor geistlikem gerichte, wur de beschuldiger[d] levest wolde, mit

[a]) *Das ursprüngliche:* am donnersdage neist na Oculi *durchstrichen.* [b]) umme *über der Zeile.* [c]) vor — levest wolde *über der Zeile resp. am Rande nachgetragen.* [d]) *Vorlage* beschuldigen.

[1]) *1445 April 16* (des fridages neist na Misericordia domini) *verkauft vor dem Rathe Berthold Clingebil sein Haus auf dem Altenmarkte an Heinrich Westfeling. Orig. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 502[a]) mit dem verletzten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.* [2]) *cf. II n. 3.*

rechte bewisen kônde, dat scholde he liiden unde scholde ome denne de sulven bewiiseden schuld noch betalen in sulker mate unde bii sodannem twange, alse vorscreven is, unde wur de rad der orer to der betalinge mechtich weren unde se also to der betalinge drenngen, alse vorscreven is, enscholde nein domhere efte or gesinde des rades borgere efte dingplichten mit geistlikeme gerichte nicht anlangen, uppe dat goddesdenst von bannes effte interdictes wegen, alse darvan[a] komen mochte, binnen Hildensem nicht vorhindert enwerde. Weret ok dat jennich domhere efte or gesinde jemedes binnen Hildensem, de deme rade to vordegedingende borde, pennigschult schuldich worde, de beschuldiger scholde dat mit deme domheren effte gesinde holden don[b] to dren XIIII nachten vor deme cappittele to vorclagende, alse dat vor langen jaren twischen deme cappittele unde rade vorbrevet is. Aver wen de dridde clage geschein is, heft[c] denne de domhere efte gesinde noch nicht geantwordet, so schullen se denne to der schuld to stund antworden. Bekennet se denne der schuld, so scholdeme den cleger denne to stund in de helfte des beclageden domheren provende unde darto in de helfte al siner gulde, de he van der kerken hedde, [setten].[d]

Nach dem Concepte auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 494).

568. *Der Rath an den Rath von Hannover: antwortet über eine Repressalie des Bürgers Hermann Storing gegenüber Gliedern des dortigen Kürschneramtes. 1445 März 12.*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen wisen bisunderen guden vrunde. So gi uns umme Hermen Storinge unsen medeborger van wegen des amptes der kortzenwerten bynnen juwer stad gescreven hebben alse umme sodanen kummer, den de genante Hermen an eyn deil juwer kortzenworten bynnen unser stad gedan hebbe etc., so juwe bref dat vorder innehelt, dat hebbe wii dem genanten Hermen geopenbart unde he antwerdet uns, wu he uppe dussen neisten vorgangenen sunte Symonis unde Jude dach[1] mit siner ware bynnen juwer stad to markede stunde, dar ome do itlike juwer kortzenworten wrokeden unde inleiden eynen pils, de ungiftich wesen scholde, so dat he des dar nicht vorkopen enmoste. Dar umme he nu itlike juwer kortzenwerten mit richte unde mit rechte bynnen unser stad bekummert hebbe. Des so hebben sek desulven juwe kortzenwerten vorplichtet, dat se sodanen pils uppe ene benomd tiid willen bringen vor dat ampt der kortzenwerten bynnen unser stad, to erkennende, ift sodane pils wrokens wert sy unde ift se den genanten Hermen unde ware mit bescheide mogen anrochtich gemaket hebben. Wan dat geschein is, so wille he sodanen kummer gerne

a) darvan komen mochte *am Rande.* b) *Die Stelle ist offenbar verderbt.* c) heft—antwordet *am Rande.* d) *Der Schluss fehlt.*

1) *October 28.*

af stellen, so wii dusses berichtet sin. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XL quinto in sunte Gregorius dage.

Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 154'.

569. *Der Rath an Herzog Wilhelm den Aelteren von Braunschweig und Lüneburg: gewährt dem verfesteten Juden Jacob Geleit. 1445 März 15.*

An hertogen Wilhelme den elderen, hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereiden denst tovoren. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade gescreven hebben umme Jacope den joden to Eldagessen, alse umme sodane vorvestinge, alse he in unser stad vorvestet is, dat wii dar mede eyn swigent wente XIIII nacht na paschen mit dem genanten joden hebben willen etc., leve gnedige here, juwen gnaden to willen hebbe wii mit denjennen, de des to donde hebben, gesproken, so dat eyn sodane vorvestinge mit uns unde ene mit dem genanten Jacope uppe sodanne vorscreven tid vruntliken stan schal, so dat he bynnen der tiid mach komen in unse stad unde dar velich sin vor uns unde den unsen unde alle denjennen, de umme unsen willen don unde laten schullen unde willen, ane geverde so vorder, dat he dat mit uns unde den unsen dar wedder[a] umme also holde unde sek mit uns unde denjennen, den des to donde is, sodanne vorvestinge fruntliken vordregen, unde wes wii juwer herlicheit to denste unde to willen wesen mochten, dat dede wii gerne. Juwe herlicheit gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XL quinto am mandage neist na Judica.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 155.

570. *Willkür des Rathes über nachträgliche Erwerbung des Braurechtes durch Bürger. 1445 April 19.*

Anno domini etc. quadragesimo quinto am mandage neist na Jubilate worden dre rade eyn, alse we vor der sate des bruwerkes hir neyn borger gewest were unde dat bruwerk nicht hadde gewunnen unde allike wol wolde multen, de scholde deme rade unde der stad dar vorgeven de helfte des bruwergeldes alse twintich gulden eder de helfte des bruwergeldes, alse de sate do was, eyr he borger wart, unde wolde de denne na bruwen, so scholde he geven twintich gulden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 28' (Art. 75).

a) *Hdschr.* dat wedde.

571. *Der Bürger Luder von Breynum verkauft seinem Vetter Luder von Breynem und nach dessen Tode dem Godehardikloster um 40 rh. Gulden 2 Gulden wiederkäufliche Rente von seinem früher von Cord von Bokelem besessenen Garten vor dem Hagenthore* (buten deme Haghendore) *bei dem Garten der Beghinen auf dem s. Johannishofe* (uppe sunte Johannes hůs beleghen) *nach dem Stadtgraben zu* (unde gheyt uppe der stad graven).[a] *1445 April 24* (in sůnte Marcůs avende de hilghen ewangelisten).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 173) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

572. *Burchard Steynhoff, Domkellner, gestattet mit Zustimmung des Domcapitels den Domvicaren, in der von ihm erbauten neuen Capelle s. Anthonii im Dome ihre* muserie, *Psalterlesen und Gottesdienst ebenso wie seit Alters in der Capelle s. Laurentii zu üben. 1445 Mai 4* (des dinxstages vor ascensionis domini.)

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Mus. n. 81) mit den Siegeln des Domcapitels und des Ausstellers an Pergamentstreifen.

573. *Rathsbeschluss über einen im Zorne geleisteten Eid des Bürgermeisters Hans Luceke. 1445 Mai 21.*

Anno etc. XL quinto am fridage in der pinxstweken spreken dre rade unde worden eyn alse umme den hastigen eit, den de borgermester Hans Lutzeken in jegenwordicheit des rades in hastem mode dede, unde dre rade worden eyn, dat de eyt aldus geludet hebbe. Alse de genante borgermester unde Cord van Bokelem to dwer worden quemen, do swor de borgermester ton hilgen, he wolde ome des eynen ende maken. Des bat Cord den rad, den borgermester to vragende, wu he dat vorstan scholde, dat he ome des enen ende wolde maken, dat welde he wetten. Des sede de borgermester, he welde id ome seggen, unde sede: ‚Ek wil dek wer morden eder dotslan. Legestu vor mek gebunden, ek wolde dek uplözen. Du enschalt mek vor neynen borgermester eder radman mer setten, dat mek got so helpe unde hilgen. Weistu id nu, sů nu hestu des eynen ende.‘

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 34.

574. *Ludolf von Sankenstede, Scholaster des Moritzstiftes, verpachtet Hans von Verden, Bürger zu Hildesheim, Gerborg, seiner Ehefrau, und ihren Töchtern Katharina, Alheyd, Ghese und Metteke*

a) graven *auf Rasur.*

einen Garten mit Wall zwischen den Gärten Johann Knobbes und Henning Molens gegen 5 kleine Pfund oder 4 rh. Gulden Jahreszins. 1445 Mai 29 (des sonavendes na des hilgen lichammen dage).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 88'; ebendaselbst Revers Hans' von Verden vom gleichen Tage.

575. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes bestätigen den Verkauf des Hofes des Canonikus Ludwig von Melsungen im Knakerugge an Johann Lupi, Syndicus des Rathes, unter gewissen Bedingungen, nehmen diesen in ihre Brüderschaft auf und verpflichten sich zur Feier seines Anniversars. 1445 Juni 8.*[1]

Wy Johan Kolkhagen deken, canonike unde capittel der kerken to sunte Andrease bynnen Hildensem bekennet openbar in dussem breve, dat vor uns is gewest her Lodewich van Melsungen, unse concanonik unde medebroder in der genanten kerken, unde heft bekant gudes willen vor sek unde sine totestere, dat he rechtes kopes verkoft hebbe unde vorkope in craft dusses breves hern Johanne Lupi nu tor tid des ersamen rades to Hildensem sindico sinen hoff, hus unde wonige, so de belegen is bynnen Hildensem hinden in dem Knakerugge, dar de sulve her Lodewich nů inne wonet, de ichteswanne zeleger hern Johannes Schardeken gehort hadde, mit alle siner tobehoringe, rechticheyt, vriheyt, porten, utgangen unde ingangen buten unde bynnen dem hove, so her Lodewich den wente herto beseten unde gehad heft, ok mit allem ingedome, so her Johan Schardeke ome myt dem hove let, mit namen eyn kannenbort, eynen bedesponden, sperlaken, vurvarken, lengehaken, de bocke vor dem schorsteyne, de sichtekisten, hackelblok, glasevenstere, blawensteyn unde visteyn unde wes dar negelvast ynne is, welk ingedome by dem hove ewichliken bliven schal, de wyle dat waret, vor eyne benomde summen geldes, so dat twisschen one besproken is, myt namen hundert Rinsche gulden. Der summen geldes her Johan Lupi vorbenomd genoge unde betalinge dan heft her Lodewige vorgescreven, so her Lodewich vor uns in hern Johan Lupi jegenwardicheyt bekande, unde de sulve her Johan Lupi des hoves, huses unde wonige myt alle siner tobehoringe, rechticheyt, vriheyt, wonheyt, porten, utgangen unde ingangen mit namen ute deme Knakerugge ůt, vor hern Johan Levenouwen unde hern Johan Mogelken husen hen ut unde in to gande, wen ome des lustet unde not unde behoff is, na sinem willen rauwelken bruken schal unde mach, de wile he levet, alse eyn canonik unser kerken. Aver he schal van dem hove, huse unde wonige alle jar uns geven unde minstreren in unse kerken drittich schilinge lutteker pennige, der nu tor tid viveundetwintich schilinge eynen Rinschen gulden geldet, to hern Johan Schardeken anniversario vifteyne unde de anderen vifteyne

1) *Revers Johanns Lupi gleichen Inhalts in kürzerer Fassung vom gleichen Tage ebendaselbst fol. 32'.*

ad octavas sancti Bartholomei apostoli, unde darto schal he uns geven achte Hildensemsche schilinge edder sesteyn schilinge lutteker pennige vorgescreven to solken tiden, alse in unser regulen dat gescreven steyt. Ok schal unde mach de sulve her Johan unser dore an dem Knakerugge dar ut unde in myt den sinen to gande, to varnde unde to bringende, des ome not is, unde darmede des hoves twisschen den doren bruken likerwis so eyn canonik unser kerken, de wile he levet, unde wan de genante her Johan Lupi van dodes wegen vorvallen is, dat god lange vriste, so schal de hoff, hus unde wonige myt siner tobehoringe vorgerort an uns unde unse capittel vallen unde komen, den her Johan vor sek unde sine totestere uns volgen laten wel unde gift gode unde sinen patronen to eren. Darvor wy one nemet in unse broderschup, unser guden werk ewichliken delheftich to wesende, unde one vorbidden unde vordedingen willet lik unsen canoniken, unde wenne denne her Johan Lupi vorgescreven van dodes wegen vorvallet, schulle wy unde willet one mit vigilien unde selemissen began unde ome den salter lesen unde vortmer alle jar sinen anniversarium na wonheyt unser kerken des jars eyns holden unde began to ewigen tiden, unde willet unde schullet dusses to eyner ewigen dechtnisse dussen breff van worden to worden in unse register scriven laten. Ok weret dat her Johan vorbenomd sulves in dem hove nicht wonen unde den andersweme to mede don wolde, so scholde he den unsen heren beden, eft den welk meden wolde, dem scholde he den don. Wer der neyn, so scholde he den eynem vicario unser kerken beden. Wer der aver neyn, so mochte he den hoff don unde vormeden eynem anderen papen edder leyen myt unsem willen, dede unse gadinge were. Alle dusse vorgescreven stucke unde articule, kop unde handelage sint geschen myt unsem guden willen, witschuppe unde vulborde unde dat also willet unde vulbordet vor uns unde unse nakomelinge unde loven dut hern Johanne Lupi vorgescreven vor uns unde unse nakomelinge in guden truwen stede unde vast to holdende ane argelist, weddersprake unde nigerunge.[a] Des to tuchnisse hebbe wy unses capittels ingesegel nedden witliken an dussen breff gehenget gegeven na der bort Christi unses heren verteynhundert jar darna in dem viveundevertigesten jare des dinschedages neygest der octaven Corporis Christi.

Nach verderbter Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 32.

576. *König Friedrich III beauftragt Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg mit Untersuchung und Entscheidung der Streitigkeiten zwischen dem Kloster Marienrode und der Stadt. Wienerisch-Neustadt, 1445 Juni 14.*

Wiir Frederich van gottes genaden Romischer konning zu allen zciten merer des richs, hertzog zu Osterrich, zu Steir, zu Kernden unde

a) *Vorlage* nige vunde.

zu Kraen, grave zu Thirol etc. enbeiden dem hochgebornen Wilhelm hertzogen to Brunswig, unsem lieben oheme unde fursten, unser gnaed unde alles gud. Hochgeborner lieber oheme unde furste. Ir sint fur uns komen der erszam Hinrich abt des closters zu Marienrode des ordens van Cistarcie, unser lieber andechtiger, eyns unde der borgermester, rats unde gemeinde der stad zu Hildensem machtbote des andern deils. Also hat der vorgenante abbt uns angerufft unde irfordert, das wir im unde sinem gotzhause auff eitlich behabit urteil unde recht, so se vormeynet widder die vorgenanten van Hildensem erwunnen haben, unser hilff namlich brachium seculare irchennen unde geben wolten, da wider der van Hildensem machtbot redte, wie die van Hildensem van zulchen urtelen, so der abbt wedder se meynte behabt haben, geappellert hebben unde diesulben urteil wern van dem bischuppe van Hildensem abgetan unde vornichtiget, davan sich derselb abt unde convent auch berufft hetten unde geappellert unde weren derselben appellacien nicht nachkomen unde hangte also im rechten noch unvulendet. Dar umme he getruwete, das wir in brachium seculare nicht wider sie geben solten etc. Wann wir nu gern wolten, das dieselbn teyl fruntlich umb ir twidracht betragen unde vorrichtet worden unde nicht dorch langk umbgeng des rechten mit mer scheden unde nu zu richterlicher entschedunge komen, darumb so bevelhen wir deiner liebe ernstlich gebeitund, dastu in biwesen gelarter leude, die zu dir beruffen zolt, die vorgenanten teile an unser stat fur dich beruffen unde van [on] erst vorsuchen, ob du sy fruntlich mit eynander vereynen unde betragen mů̈gst. Ob aber das ye nicht geseyn mocht, so vorhor sy gegen eynander[a] uber des vorgenanten des abbts begerung unde ir red, widerred, brief unde processus unde wes in den zachen notdurfft ist, de du getreulich horn, dich erkunden unde die sullest tůn beschreben, schigke uns zue, das wir auf solh deyn underwisinge wissen mů̈gen, ob wir dem abte van rechtes wegen schuldich syn hilff brachium seculare zu erchennen unde zu geben eder nicht. Geben zur Newnstad an mantage vor sand Veitstage nach Cristes gepůrd viertzehen hundert unde darnach in dem funfundviertzigissten jare unnsers richs im sechsten jare.

Nach dem verderbten Transsumt in der Urkunde Herzog Wilhelms von Braunschweig und Lüneburg von 1445 Nov. 3 (n. 593).

577. *Der Rath an den Bürgermeister Hans Luccke[1]: schlägt auf dessen Bitte um Entlassung aus dem Rathe die Entscheidung einer Commission vor. 1445 Juli 1.*

An Hanse Lutzeken.

Unsen fruntliken denst tovorn. Leve her borgermester, gude frund. Wii bidden gik fruntliken wetten, dat itlike juwe gude frunde vor uns gewesen syn unde uns van juwer wegen gebeden hebben, dat wii gik

a) *Orig.* eyander.

1) *cf. n. 573.*

wolden des rades vorlaten, dar wii one vor antworde upseden, wii enwolden des neynerleie wiis don, dat wii gik des rades vorlaten wolden, sunder were gik dat to synne, so wolde wii uns sodanes scheles mit gik in rechte laten vorscheiden den erwerdigen unsen gnedigen hern van Hildensem, syn cappittel, sine manschup unde twe eder dre erlike stede, dat se dar umme mit gik wolden spreken. Leve her borgermester, is gik nu eyn sodan synlik, dat gii denne so don willen, so moge gii dar up hir over komen, so wille wii gik nergen mede beswaren, unde biddet dusses umme juwe fruntlike richtige bescreven antworde, dar wii uns mogen na to richtende wetten. Gescreven under unser stad secrete in vigilia visitacionis beate Marie virginis anno etc. XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 156.

578. *Der Rath an Herzog Wilhelm den Aelteren von Braunschweig und Lüneburg: sagt mit Dank für dessen Vermittlung die Wiederaufnahme Ulrich Lampes in die Bürgerschaft und Gilde zu. 1445 Juli 1.*

An hertogen Wilhelme den elderen hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereden denst tovoren. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So juwe gnade uns gescreven hebben, dat juwe herlicheit eyne richtinge unde schedinge twisschen uns, unsen borgeren uppe ener unde Olrike Lampen uppe ander siiden gemaket hebben, eynes sodanen danke wii juwen gnaden denstliken, unde alse gi uns denne vorder schriven biddende, dat wii den genanten Olrik to sodaner borgerschup, ampte unde gilde, dar he vore inne was, eyr he unse vyent wart, gestaden willen etc., dar up bidde wii juwe gnade denstliken wetten, wen de genante Olrik der jenner, den he schuldich is, willen gemaket hefft, so diit juwe gnade in juwem breve ok roren, wes uns denne van sodanen saken andrepende is, dar mede wille wii juwen gnaden gerne to willen wesen, unde wes wii den sulven juwen gnaden to willen unde to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete in vigilia visitacionis Marie anno etc. XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

579. *Der Rath an Martin von Alten: antwortet wegen des aus der Stadt verwiesenen Claus Satmesters. [1445 März 15 - Juli 1.]*

An Merten van Alten.

Unsen fruntliken denst tovoren. Gude vrunt. So gi uns gescreven hebben umme Kifwulle juwen meyger van vegen Clawes Satmesters etc.,

dat hebbe wii wol vornomen unde begeren gik dar up wetten, dat de genante Clawes dar umme moste sweren in syne woninge, so dat wy meynden, dat he sodanen ban scholde afgedan hebben. Also lete wii den genanten Clawes vor uns vorboden unde seden om, dat he sodanen ban noch afdede eder swore ut unser stad. Also het he nu dar umme ut unser stad gesworen, also dat he mit uns nicht enwonet unde wii siner nicht mechtich ensin, unde weret dat he mit uns wonende, he scholde alsodanen ban yo afdon, so vord he sek mit uns to wonende helpen welde, unde vorseyn uns des to gik wol, dat gi de unse dar enboven dar umme nicht bekummern laten. Gescreven under unser stad secrete.

Consules in Hildensem.

Ebendaher.

580. *Der Rath an den Bürgermeister Hans Luceke: ertheilt ihm Urlaub bis zum 15. August und fordert ihn zur Theilnahme an einer Tagfahrt in Hoheneggelsen auf. 1445 Juli 9.*[1]

An Hanse Lutzeken.

Unsen fruntliken denst tovorn. Her borgermester, gude frund. So gii uns gescreven unde gebeden hebben, dat wii gik willen tiid geven wente to dusser neistkomenden uthgande meyntweyken etc., so juwe breff dat vorder inneholt, des so geve wii gik van dato dusses breves an tiid wente to dussem neisten tokomenden unser leven fruwen dage assumpcionis Marie den dach al uth, so dat gii mogen komen in unse stad unde dar velich sin vor uns unde den unsen unde vor alle den jennen, de umme unsen willen don unde laten willen unde schullen, ane geverde so vorder, dat gii dat wedderumme also holden. Ok so wille wii gik bynnen der tiid mit neynen eyden eder jenigerleie broke besweren. Ok so hebbe wii willen, de unse to hebbende uppe sodanem dage, alse nu ensonavende neist tokomende to Hogen Eggelsem wesen schal. Bidde wii gik fruntliken, dat gii bi den unsen up sodanem dage mede wesen willen unde dat beste in sodaner sake, so gik de unse underrichten werden, helpen vortsetten. Dat wille wii gerne umme gik vordenen. Gescreven under unser stad secrete am achteden dage unser leven fruwen visitacionis anno etc. XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 156'.

[1]) *1445 Juli 24* (in sunte Jacobi avende des hilgen apostels) *entscheidet der Rath eine Streitigkeit zwischen Heinrich Schrader und Henning Lobeke wegen einer Gosse durch das Haus des Letzteren auf der Neuen Strasse. Orig. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1354f) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.*

581. *Der Rath an Cord von Alten: bittet Cord Sweyn zur Abstellung der Verfestung des Rathmannes Cord von Göttingen zu vermögen. 1445 Juli 20.*

An Corde van Alten.

Unsen fruntliken denst tovorn. Gude frunde. Uns hefft Cord Gottingen unse mederadman geopenbart, wu Cord Sweyn am neistvorgangen sondage morgen eyn gerichte gelacht hadde vor de Rute, dar he dosulves one vorvestede, unde he am neistvorgangen sonavende des avendes spade dar to geesschet wart, so dat he van echter nod wegen sek to vorantwordende dar nicht komen noch senden enkonde unde ok jo nichtes enwette, des he ome plichtich sy, so he uns berichtet hefft. Bidde wii gik, gude frund, goitliken, [dat gi] den genanten Cord Swen dar ane berichten[a] unde so vormogen willen, sodane vorscreven vestinge mit dem genanten Corde van Gottingen aftostellende, unde ifft he one vorder dar inne ane dedinge nicht laten moge, ome sine echten dage denne dar umme to leggende, dar inne he sek unvorsnellet vorantworden moge, unde willen gik hir goitliken umme unser bede willen ane bewisen, vorder arbeid dar mede to vorwarende. Dat wille wii umme jŭ gerne vordenen unde bidden dusses juwe fruntliken bescreven antwerde. Gescreven under unser stad secrete anno XL quinto am dinxedage neist vor Marie Magdalene.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 159'.

582. *Der Rath an Kurfürst Friedrich II von Brandenburg: sagt seine Mitwirkung zur Beilegung des Streites zwischen dem Bischofe und Herzog Wilhelm dem Aelteren von Braunschweig zu. 1445 August 4.*

An hern Frederike margkgreven to Brandenborch, des hilgen Romschen rikes ertzekemerer unde borchgrave to Nurembarge.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Dorchluchtige hochgeborne vorste, leve gnedige here van Brandenborch. So uns juwe gnade hebben gescreven, wu dat sek de erwerdige unse gnedige here van Hildensem mit sinen helperen wes unwillens unde villichte groter veyhede unvorschulder sake jegen den hochgeboren vorsten unde hern, hern Wilhelme den elderen unde sine sone, hertogen to Brunswig unde Luneburch, unse leven gnedigen heren, meynet to nodigen etc., so dat juwer herlicheit breff vorder inneholt, hebbe wii wol vornomen unde bidden juwe vorstliken gnade denstliken dar up wetten, dat uns sodanne unwille deger leid is, unde wes wii gudes dar to don kunnen, dat sodanne unwille

a) *Ursprünglich stand* to berichtende, *daher* dat gi *hinzuzufügen vergessen wurde.*

moge bigelecht werden, uppe dat vorder unwille, de dar van komen mochte, moge vorwart werden, dar wille wii uns juwen gnaden to willen mit dem besten gerne ane bewisen, unde wes wii dersulven juwen gnaden to denste unde willen wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am mitwegken neist nach vincula Petri anno etc. XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 156'.

583. *Der Rath an den Rath von Hannover: bittet unter Uebersendung der Abschrift eines Schreibens Hermann Wernekingks, Freigrafen der Herrschaft zu Lippe, die dortigen Bürger Heinrich Clawes und Hans Loss zur Einstellung ihrer Klage gegen den Rathmann Heinrich von Verden und den Bürger Bartold Soneman bei dem heimlichen Gerichte in Westfalen anzuhalten, nachdem er früher Mitbürgern diesen Rechtsweg gegenüber Hannoverschen Bürgern verboten habe. 1445 August 9* (in vigilia Laurencii).[1]

Ebendaher fol. 157.[2]

584. *Der Rath an den Rath von Hannover: weist dortige Bürger auf die Auflassung eines Hauses vor dem Rathe in Hildesheim hin. 1445 August 11.*

An den rad to Honover.

Quedam cedula inclusa in eynem breve an den rad to Honover. Ok, guden frunde. So gii uns vor antworde gescreven hebben van wegen Hansz Losz unde Hinrik Clawesz, wu one to eyner tiid eyn husz vor gik vorlaten worde, dar van one nicht wedderfaren konde so vele, alse se meynden, dat se mogeliken eigeden etc., guden frundes, des so enhebbe wii vor neyne wonheid, dat men jenich dingplichtich husz eder woninge bynnen unser stad belegen anderswur vorlaten moge wen vor uns dem rade. Willen de genanten juwe borgere deme ok also don eder jemande dar to vor gik mechtigen, sodanes husz van orer wegen vor uns to vorlatende, wille wii one gerne staden. Scriptum in crastino Laurencii anno XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

1) *cf. n. 584.* 2) *Es folgt ein Schreiben an Cord, Hans und Dietrich von Marnholte: antwortet, er beklage die Plünderung ihres Dorfes Alvese* (Alferse) *durch die von Oldershusen, die Söhne Hermann Bocks und Cord Spade, doch habe er über Stiftsmannen keine Gewalt, dd. 1445 August 8* (am sondage neist vor Laurencii).

585. *Der Rath an einen Grafen von Holstein und Schaumburg: beantwortet dessen Bitte um den städtischen Hauptmann und die Diener ablehnend. [1445 Juli 1 – August 11.]*

Unsen willigen denst tovorn. Eddel unde wolgeborn, leve gnedige juncher van Holsten unde Schomborch. So uns juwe gnade gescreven hebben alse umme unsen hovetman unde dener etc., wo dat juwe breff vorder inneholt, hebbe wii wol vornomen unde begeren ju denstliken dar up wetten, dat wii gik up sodaner tiid van sunderkes invalles wegen dar nicht mede kunnen to denste wesen, unde bidden ju goitliken, dat vor nenen unwillen to nemende, unde wes wii ju to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 155'.

586. *Willkür des Rathes über das Verbot der Entfernung aus der Stadt vor Beilegung des Streites mit den Aemtern und Gilden. 1445 August 12.*

Anno domini etc. XL quinto am donnersdage neist na Laurencii wilkorden dre rade, dat orer neyn van hir růmen wille, anderswur to wonende eder achte dage, verteynnacht eder desgelik uth to synde, de wile sodane scheel mit den ampten, gilden unde meynheid nicht fruntliken bigelecht is.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 48.

587. *Der Rath an Johann, Bischof von Verden: antwortet auf dessen Wunsch der Gefangennahme des angeblichen Arztes Berthold Vorsholte. 1445 August 12.*

An hern Johanne N. bisschuppe to Verden.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Verden. So uns juwe gnade hebben gescreven umme Bartolde Vorsholte etc., van uns begerende, dat wii densulven Bartolde toůven unde upholden willen etc., so dat juwe breff vorder inneholt, hebbe wii wol vornomen unde bidden juwe gnade denstliken darup wetten, dat de genante Bartold bynnen unser stad is unde gifft sek uth vor eynen ersten. Willen nu juwe gnade wene markelkes bynnen unse stad senden, de sek ome mit rechte ernale, wes wii denne juwen gnaden to juwem rechten behulpelik wesen mogen, dar wil wii uns mit dem besten gerne ane bewisen, unde wes wii juwen gnaden to willen unde denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am donnersdage neist na Laurencii anno XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Cedula inclusa. Ok, leve gnedige here, bidde wii juwe gnade denstliken, uns eynes sodanen nicht to vorkerende, wente wii vor dem genanten Bartolde gewernet syn, dat wii uns des besorgen, dar van in schaden to komende. Wille wii tigen juwe herlicheit gerne vordenen. Datum ut supra.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 159'.

588. *Der Rath an Herzog Wilhelm den Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg: übersendet einen Brief des Rathes von Bodenwerder mit der Bitte um sein Fürwort bei Herzog Friedrich, seinem Bruder. 1445 August 16.*

An hern Wilhelm den jungern hertogen to Brunswik unde Luneburch.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborn vorste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. De ersamen unse frunde de rad tom Bodenwerder hebben uns gescreven eynen breff, des wii juwen gnaden eyne ware avescrifft hir inne vorsloten senden, dar uth gii ore meninge wol vornemende werden. Bidde wii, leve gnedige here, juwe gnade denstliken, dat gii dar umme juwe endehaftigen bodeschup willen hebben bi dem hochgebornen vorsten unde heren hern Frederike hertogen to Brunswig unde Luneborch, unsen leven gnedigen hern, juwen broder, bi sinen gnaden to vorvogende, dat sodanes vorbot moge affgestalt werden, uppe dat men sek dar mede hinder sodane fruntlike degedinge unde bestant, alse latest up dem dage to Hogen Eggelsem gedegedinget unde berecesset worden, nicht moge behelpen, unde willen gik, leve gnedige here, hir gutwillich inne vinden laten unde eyn sodanes mit dem besten vortsetten helpen, uppe dat vorder unwille, des wii uns anders besorgen, de dar van upstan unde komen mochte, moge vorwart bliven. Wille wii tigen juwe herlicheit gerne vordenen unde biddet dusses juwe gnedige bescreven antword. Juwe herlicheit gebede to uns. Gescreven under unser stad secrete in crastino assumpcionis Marie anno etc. XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher.

589. *Bischof Magnus verpfändet mit Consens des Domcapitels Heinrich Nolte, Canonikus und Sangmeister des Moritzstiftes, um 20 rh. Gulden die Fischerei in dem äussersten Graben vor Steuerwald von der Neuen Brücke an aufwärts nach der Kammühle bis an die von der Bergmühle herkommende Fischerei des Moritzstiftes. 1445 September 2* (des donnerstages nah Egidii confessoris).

Nach verderbter Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 fol. 32 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

590. *Johann Kolkhaghen, Dechant, und das Capitel des Andreasstiftes bestätigen die Vertauschung des von dem Canonikus Johann von Melsungen gekauften Hofes mit allem Zubehör, den Thoren am Knakerughe und Zubehör durch Johann Lupi, Syndicus des Rathes, an Johann Moliken*[1], *Canonikus des Andreasstiftes, gegen dessen von dem Canonikus Johann Rehes* (Reges) *gekauftes Haus, welches nach Johann Lupis Tode an das Andreasstift fällt, wogegen ihm dieses in seine Brüderschaft aufnimmt und die Feier seines Anniversars zusichert.*[2] *1445 September 18* (des sonavedes na negest sunte Lambertes daghe des hilgen mertelers).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 33.

591. *Eideserklärung von Mitgliedern des Rathes wegen der Rathsneuwahl. 1445 October 3.*

‚Ift gii in den nien rad nicht gesad edder gekoren worden, dat gii edder nement van juwer wegen in tokomenden tiiden deme rade edder der stad edder neinen personen bisunderen dar nicht umme don enwillen, dat gik god so helpe unde de hilgen.' Dussen eid hebben dusse gedan anno etc. XLV am sondage neist na Michaelis.

Sledorn.	De borgermester Stein.
Hermen Burmester.	Hinrik Sasse.
Eggerd Remensnider.	Hermen Rotger.
Bokelem.	Dreus Holleman.
Hans van Sawinge.	Cord Upstede.
Hinrik Galle.	Tile Offenie.
Tile van Einum.	Hennig Wichman.
Bernd Grotejan.	Hinrik Alredes.
Dreus Stein.	Hans Luneman.
Bertold van Gandersem.	Hinrik van Damme.
	Harlsem.
	Hans Lutzke.
	Cord Gotting.
	Wineke van Geseke.
	Hermen Huddessem.
	Henning Lutkebole.
	Hennig Korner.
	Cord Hovel.
	Hans Multer.
	Tile van Einem.[a]

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 48.

a) *Die folgenden zwei Zeilen völlig wegradirt.*

1) *cf. n. 575, wo* Mogelken. 2) *Revers Johanns Lupi über dieses Geschäft von 1445 September 29* (an sunte Michaelis daghe) *ebendaselbst fol. 32'.*

592. *Recess des Rathes, der Aemter, Gemeinde und Gilden über die Einsetzung des Collegs der 24. 1445 October 31.*

We de rad der stad to Hildensem, ampte, meynheit unde gilden darsulves bekennet unde betuget openbare in dussem breve, so alse de rad ichteswelke tiid wente her to van parten gewesen unde geseten hefft, so ervoren wii genante meinheit, ampte unde gilden, dat eyn part in dem rade jegen dat ander was, dat dem rade, der stad unde uns allen to schaden komen is. Hir umme, eyn sodanes to vorwarende, so hebbe wii alle vorbenomt fruntliken over gesproken unde sint eyndrechtliken eyn geworden, dat de rad to Hildensem nu mer in tokomenden tiiden van neynem parte wesen schal. Des so hadden de meinheit gekoren dre personen uth den ampten unde dre uth den gilden. Des gelik hebben de ampte unde gilden gekoren ses personen uth der meinheit, de nuttesten unde bedervesten, de se bi oren eyden to Hildensem darto wusten, de in dem rade nicht enweren. Dusse vorscrevenen twelff personen sint gegan up dat radhusz to Hildensem unde hebbet gesworen to den hilgen, dat se van dem radhusz nicht gan enwolden, se enhedden ersten gekoren verundetwintich personen tom rade, de nuttesten unde bedervesten, de se to Hildensem wusten, deme se also gedan hebben. De veirundetwintich personen van neynes partes wegene bisunderen sunder van der gemeynen stad wegene in dem rade sitten schullen. Der sulven veirundetwintich personen schullen twolve nu to dussem neistkomenden lateren dage[1] to twolfften in den sittenden rad gesat werden, dat jar de sittende rad to wesende, unde de anderen twolve schullen dat jar de narad wesen unde dat so vord umme to gande eyn jar umme dat ander. Unde alse de twolff personen den rad alzo in vorscrevener wise koren hebben, denne to stunt darna, eyr wen se sek scheideden, hebben se to sek gekorn noch twolff personen, sesse uth der meinheit, dre uth den ampten unde dre uth den gilden, unde de veirundetwintich personen schullen nu mer in tokomenden tiiden alle jar up den lateren dach des nyen jars[2] den twolff personen, de dat vorgangen jar de sittende rad gewesen hedden, helpen lutteren unde kesen den anderen rad, de dat anstande jar de sittende rad wesen schulle, bi oren eyden, de eit van worden to worden ludet aldus: ‚Dat gi hir nicht willen afgan, gi hebben geluttert unde gekoren twolff personen, de nůttesten unde bedervesten tom sittende rade, de gi to Hildensem wetten, de sin hir uppe eder dar ave, uth bescheiden ut den verundetwintich mannen, de van nenes partes wegene bisundern sunder der gemeynen stad wegen in dem rade sitten schullen, noch dorch leff don noch dorch leff laten noch dorch gunst eder gave noch dorch hates willen unde juwe egene nůth dar nicht inne to sokende der stad unde dem gantzen gemeinte to gude unde to fromen, dat gik god so helpe unde de hilgen.‘ Unde weret dat de rad unde de veirundetwintich man jemede uth deme rade lut-

1) *Januar 7.* 2) *Januar 2.*

terende unde settende worden, deme enscholde dat neyn ünere wesen, id enwere dat he dat mit openbarer missedat vorwracht hedde. Unde uth den verundetwintich mannen schal me nemende kesen in den rad. Ok enschalme dar nicht inkesen vader unde sone, brodere, des eyn des anderen dochter hat unde de twe suster hebben. Desgelik schalme dat holden umme de sibbetal mit den verundetwintich mannen. Ok so schullen alle jar up den vorscrevenen lateren dach des nyen jares twe part der vorbenomten verundetwintich manne, eir wen de rad geluttert werde, dat dridde part lutteren bi oren eyden, alse vorscreven is. Unde worde also jemet uth den verundetwintich mannen geluttert, dem enscholde dat neyn unere wesen, id enwere denne dat he dat vorwracht hedde, alse vorscreven is. Unde weret dat der verundetwintich man welk van dodes wegen vorvelle eder icht der welk uth geluttert worde, denne to stunt des sulven dages in des uthgelutterden stede, aver in des doden stede bynnen enem mante na sinem dode schullen de anderen van den verundetwintich mannen eynen anderen uth sodanem parte, dar he uth geluttert eder gestorven were, wedder kesen, alse vorscreven is. Unde weret dat de rad nu mer jennige buntnisze maken, veyde anslan, herevarden, nye penninge slan, gelt borgen eder jenigen borgere schuldegen wolde ane penninghschult, der stad perde jemende to lenende, de unse borger nicht enwere, dusse vorscrevenen artikele schullen de rad mit den vorscrevenen verundetwintich mannen vorhandelen. Ok enschal nement der stad perde riiden, he enriide se denne in der stad unde unser borger werffe bynnen landes. Weret ok dat de vorscrevenen verundetwintich man wes ervoren er de rad, dar dem rade unde der stad schade van komen mochte, dat were an holte, an drifte, an weide eder an jenigen anderen dingen, dar de stad ane vorkortet worde, dat mogen se an den rad bringen unde eyn sodanes mit on vorhandelen, also dat me schaden beware unde de rad, meynheit, ampte unde gilden unde der eyn jowelk bi gnaden, bi rechte unde bi older loffliker wonheit bliven mogen. Were ok jement, de jenigem unsen borger eder borgerschen schuldich were, wat[a] afgesat, genomen, an sinen goidern vorhinderde eder jenige ander gewolt dede eder gedan hedde, des scholde de rad hir in de stad nicht geleiden, id enschege denne mit des willen, de des to donde hedde. Ok schullen de rad unde de verundetwintich manne dar vor wesen, alse worde jenich unser borger in vorscrevener wise also vorkortet, dat me deme dat vorwite, also dat unsen borgeren yo rechtes gehulpen werde. Ok enscholden de rad unde de verundetwintich man vorder unse borgere uppe neyne beswernisse setten, se endeden dat mit witschup unde vulborde des gemeynen volkes. Ok is besproken unde gedegedinget, alse were jemet, de also in den rad eder in de verundetwintich man gekoren worde, de des nicht don enwolde, de scholde dem rade unde der stad volgen laten de helfte sines gudes. Unde we mit dusser wandelinge des rades, de wente her to in deme rade gewesen

a) wat *fehlt in 480c, findet sich dagegen in 480d und e.*

hedde, in den nyen rad nicht gesat eder gekoren worde eder ift jemet uth dem olden rade in den nyen rad gesat worde, den unde allen unsen borgeren enschullen dusse vruntlike degedinge an eren noch an rechten nergen ane schedelik wesen, wente wii dusser fruntliken degedinge alle eyner lude wesen unde bliven willen. Ok sint wii eyn geworden, alse were jemet van unsen borgeren eder den unsen, de hir entigen dede unde dar umme beschuldeget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, des enwolde wii hir in der stad nicht liden unde enwolden one ok vor neynen bederven man holden. Alle dusse vorscrevenen stugke unde artikele love wii de rad, meynheit, ampte unde gilden[a] vorbenomt sampt unde besunderen unser eyn dem anderen intruwen stede unde vast to holdende sunder alle list unde geverde, unde hebben dusses to bekantnisse wii de rad vorbenomt unser stad ingesegel unde wii meynheit der stad borger ingesegel, des wii hir to bruken, unde wii ampte unde gilden unser ampte unde gilden ingesegele an dussen breff gehenget, de gegeven unde gescreven is na godes bord verteinhundert jar darna in deme vifundevertegesten jare am avende aller hilgen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 480[c]); an Pergamentstreifen hängen die zum Theil beschädigten Siegel der Stadt und von acht Aemtern und Gilden, an dritter, fünfter, zehnter und zwölfter Stelle Einschnitte; ebendaselbst (n. 480[d. e]) zwei bis auf geringe sprachliche Abweichungen übereinstimmende, durch Moder beschädigte Ausfertigungen mit nur wenigen Siegeln, auch diese meist beschädigt; 480[f] viertes, an einzelnen Stellen beschädigtes Exemplar mit den beschädigten Siegeln der Stadt und von zehn Gilden an Pergamentstreifen; ein Siegel ab, an letzter Stelle Einschnitt.

593. *Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, legt in kaiserlichem Auftrage die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Marienrode und der Stadt bei. Hildesheim in der Carthause, 1445 November 3.*

Wii Wilhelm van goddes gnaden hertoge to Brunswigk unde Luneborch bekennen openbar in dussem breve vor alszweme, so alse de erszame hern Hinrick abbet to Marienrode unde sin convent up eyne unde de erszamen borgermestere, radmanne unde de gantze meynheid to Hildensem up ander siden van saken under on beiden vorhandelt to twidracht unde unwillen unde to schulden unde antworden itliker mate vor dem allerdorchluchtigesten hochgebornen vorsten unde heren hern Fredericke Romschen konnige, to Osterrich, to Styr, to Kernden unde to Kraen hertogen unde graven to Tyrol, unsen gnedigesten levesten heren, gekomen syn unde in siner gnade jegenwordicheid mit willen unde vulborde der vorbenanten beiden parte also vorhandelt is, dat wii de sulven sake in fruntschup twisschen beiden parten vorhandelen unde bileggen schullen, ifft wii mogen, alse uns dat bisundergen bevalen is na lude unde inholde eyner bevelinge, de van worde to worde ludet aldusz: Wiir *etc. (es folgt n. 576)*, also hebbe wii nu van macht wegen

a) *Orig.* gilde.

des hilgen Romschen rikes unde ok umme des gemeynen besten willen den vorbenanten beiden parten to nüth unde to vromen mit orer beider wetten, willen unde vulborde de sulven vorbenanten parte fruntliken voreniget, gerichtet unde gesonet aller schelinge, twidracht unde ungeloven, de twisschen on an beiden siden unde allen unde itliken personen geistlik unde wertlik, de van dusser twidracht unde unwillen wegen mochten bedacht unde bewanet syn, wente an dusse tiid gewesen sin mochten, so dat alle sake in dussem unwillen vorhandelt van beiden parten genszliken schullen gedodet unde bigelecht sin, unde darup schal eyn part dem anderen alle nascreven articule, darmede wii sodane twidracht unde unwillen afgedegedinget hebben, nu unde to ewigen tiiden truwelken holden in aller mate, alse hir nabescreven steyt, sunder alle geverde. Tom ersten schal unde wil de vorbenanten heren Hinrick abbet to Marienrode unde sin convent dem rade unde der stad to Hildensem to ewigen tiiden laten de weyde mit den hoppenbargen unde anderen goideren geheten de Brogken mit dem Quenenbarge unde dem groten Bernigeroder kampe, alse de rad unde stad to Hildensem in weren hefft, uppe welke goidere eyn vordracht twisschen den vorbenanten parten to vertich jaren bedegedinget unde vorsegelt was, de nu vorbatmer gedodet unde vornichtiget wesen schal, uthgescheden dat sodaner deil van der vorbenanten weide unde goideren uppe de siden des gravens, den de rad unde stad to Hildensem unde dat closter to Marienrode eyndrechtliken van dem Lintholte an umme den digk den barch over wedder wente an de Trildanen to eyner ewigen snede gegraven unde gemaket hebben, tom closter wort belegen is, bi dem apte unde closter to Marienrode mit dem dike darinne belegen ewelken bliven schal, darane de rad to Hildensem alle ansage genszliken vorlaten hefft. Unde wes dat sulve closter up de siden des gravens tom closter wort unde umme dat closter de Trildanen nedder vort wente an des Bisschuppes digk unde anderswur van goideren hefft, dar se besittinge, brukinge unde were ane hebben, schullen ok bi dem erbenanten closter bliven to ewigen tiiden, unde de rad unde stad to Hildensem enschal se darane nicht hinderen eder hinderen laten sunder alle geverde. Des gelik ok wes de rad unde stad to Hildensem van goideren hebben, dar se were eder brukinge ane hebben, uppe dusse siden des gravens unde der Trildanen to Hildensem wort wente an des Bisschuppes digk unde anderswur belegen, de schullen bi dem rade unde der stad to Hildensem to ewigen tiiden bliven unde darane enschal se de abt unde convent vorbenant unde ore nakomelinge nicht hinderen eder hinderen laten. De vorbenant abbet unde sin sampninge unde ore nakomelinge willen unde schullen dem vorbenanten rade unde der stad to Hildensem unde oren nakomelingen des vorbenanten gudes here unde ware wesen unde schullen to vorderer vorwaringe de breve up sodanem goide sprekende bi dat cappittel tom hilgen Cruce bynnen Hildensem unvortoget leggen to orer beider behoff, so dat eyn islik der breve to siner noet moge unde mechtich sy. Hir vor unde vor allent, des se dem vorbenanten rade wente herto hebben

totoseggende had, schal unde wel de rad unde stad to Hildensem dem vorbenanten hern Hinrick abte unde der sampnige to Marienrode geven, vornoigen unde handelagen verteynhundert gude vulwichtige Rinsche gulden. Ok schal unde wel de rad unde stad to Hildensem dem vorbenanten apte unde sampninge to Marienrode oren hoff in der stad to Hildensem vrigen to ewigen tiiden van sodanen viff verdingen geldes, alse de rad unde stad to Hildensem darane hefft, unde van aller stad plicht, id enwere dat dar jemant inne wonde, de nicht geistlik were, de scholde dat holden na wonheid der stad. Ok enschal unde wel de rad to Hildensem den vorbenanten abbet unde sampninge an sodaner vriheid unde rechticheid des hoves nicht krenken eder krenken laten. Unde weret dat de rad unde stad to Hildensem lantwere up orem deil des erbenanten gudes umme des meynen besten willen in tokomenden tiiden buwende unde makende worden, de demsulven closter wege af unde to benemende worden, de lantwere schal men dem genanten closter open to oren noden unde behouve, wen se dat esschen, unde orer eyn part enschal dem anderen neyne wege, derme nu tor tiid bruket, vorgraven eder vormaken up dem sinen, id enscheige denne mit des anderen willen unde vulborde. Umme de steynkulen is besproken unde gedegedinget, de abbet unde sampnige to Marienrode moget ore jar beholden unde der gebruken an der steynkulen, dar id der van Stogkem hord. Wur id aver der van Hildensem unde der gemenen erven were, dar enscholden se nicht breken, se endon dat mit der van Hildensem unde der gemeynen erven willen. Vortmer alse wii nicht vortbringen mochten mit beiden parten alse, wes sek in gerichte to Erffurde, to Friszlare unde to Mentze ergangen hedde, aftodonde unde to vornichtigende, so hebben wii uns umme guder schedinge willen darin gegeven, dat wii eyn sodan afdon willen in der besten formen unvortogert, so des to donde is. Unde hirmede schal alle unwille unde twidracht, de twisschen den parten vorbenant upgestan is, gedodet unde vornichtiget wesen sunder alle geverde. Alle dusser vorscrevenen stugke, puncte unde articule to merer bekantnisse unde ewiger dechtnisse hebbe wii unse ingesegel witliken gehengt laten an dussen breff, unde wii Hinrick abbet unde de gantze sampnige des closters to Marienrode unde wii borgermester unde radmanne der stad to Hildensem bekennen openbare vor uns unde unse nakomelinge mit dussem sulven breve, dat alle dusse vorscrevenen stugke, puncte unde articule dusses breves sampt unde eyn islik bisundern van dem ergenanten hochgeborn vorsten unde heren, hern Wilhelm hertogen to Brunswig unde Luneborch, unsem leven gnedigen heren, mit unsem wetten, willen unde vulborde bedegedinget unde vorhandelt syn, unde unser eyn lovet dem anderen alle de vorscrevenen articule, alse de eynen isliken andrepende sin, truwelken wol to holdende sunder alle list unde geverde, unde hebben des to merer bekantnisse unde ewiger dechtnisse wii Hinrick abbet unse eygen unde ok unses conventes unde wii borgermester unde radmanne to Hildensem unser stad ingesegel bi des obgenanten unses gnedigen heren ingesegel witliken hengkt laten an dussen

breff, unde wii Nycolaus to Walkenrede, Sanderus to Amelungesborn unde Boldewinus to Riddageshusen ebbede bekennen ok in dussem sulven breve, dat wii alle dusse vorscrevenen puncte unde articule mede vorhandelt, bedegedinget unde van wegen unses ordens vorvulbordet hebben unde vulborden de jegenwardigen in crafft dusses breves eweliken to blivende in aller mate, alse vorgerort is, unde hebben ok dusses to bekantnisse unse eyghene ingesegele witliken gehengt laten an dussen breff. Hir an[a] unde over sin gewesen de erszame heren Rotger deken up dem Barge vor Hildensem, hern Ludeleff Barner canonick to sunte Blasius to Brunswig unse canceler, hern Hermen Bogk van Northolte ritter, Arnd van Rottingen, Wulver van Reden, Hinrick Knigghe, Stacius Bogk, Bartold unde Siverd van Rutenbarge, Diderick unde Richard van Mandelslo, Werner van Reden, Diderick van Lente, knapen, unse leve andechtigen unde getruwen, unde vele andere vromer, loffwerdiger unde tuchwerdiger lude. Gegeven in der Karthusz vor Hildensem na goddes bord verteynhundert unde in dem viffundevertigesten jare am mitwegken neist na aller hilgen dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 779) mit den sieben in der Urkunde genannten Siegeln an roth-, resp. roth- und grünseidenen Schnüren.

594. *Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, übernimmt die Aufnahme des Rathes in die Gemeinschaft der Gebete des Klosters Marienrode und fernere Verpflichtungen bei dem Ausgleiche. Hildesheim in der Carthause, 1445 November 3.*

Wii Wilhelm von goddes gnaden hertog to Brunswigk unde Lunenborch bekennen unde betugen openbar mit dussem breve also, als de erwirdige here Hinrick abbt unde de gancze sameninge des closters to Marienrode up eyne unde de ersamen borgermeister, radmanne unde de gancze gemeynheit der stad to Hildensem up ander siden in schelinge, twidracht unde in unwillen gesetten unde gewesin hebben, darover wii beide partt mit der holpe des almechtigen goddes fruntliken gerichtet unde gesunet hebben na lude unde inholde der brefe dorover gegeven, also hebbe wii fordder umbe groter eintracht unde gloven willen twischen on vorhandelt, so dat de sulve abbt unde de gancze sameninge den vorbenomden rat unde stat to Hildensem in ore innighe bet genomen hebben unde nemen jegenwurticlich, den almechtigen god truliken vor sii to biddende mit orem flitigen bede, unde so schol unde wel der rad to Hildensem unde ir nachkomelinge den abbt unde de ganczen sameninge unde dat closter to Marienrod unde dat ore trůliken vorbidden, wo sii mogen. Auch schol unde wil de sulve rad to Hildensem bestellen unde vorfugen bii dem erwirdigen heren Magno bischupp to Hildensem unsem omen, dat de besate unde vorbot an der von Marienrode gudern

a) an *über der Zeile nachgetragen.*

geschen unde de besweringe des bannes unde wes mit gerichte von dem genanten hern Magno, sinem official unde dem abbte von sunte Michel vorhandelt is, affgedan, bigelecht unde vernichtiget werde sunder vortoch. Auch wil de rad to Hildensem umme unser bede willn oren flit doen bii dem genanten unsem omen hern Magno bischupp unde dem capitel to Hildensem, se gůtliken bidden unde vorfugen, dat de sulve unse ome unde capitel vorbenomd ore ungunst unde ungnade von dem genanten abbde unde closter to Marienrode kere unde se wedder to gnaden neme, unde darinne truweliken arbeiden, so vil dem rade des mogelik is. Alle dusse vorgescreven stuke unde artikel hebben sek beide partte orer eyn dem andern glofliken togeseckt in unser gegenwurticheit, orer eyn dem andern de truliken to halden sunder alle geverde. Dusses to vorder bekantnussz hebbe wii von wegin beider part mit orem wetten unde willen unser ingesegel wetliken gehangt laten an dussen breff. Hir an unde over sin gewest de ersamen hern Rotcherg deken up dem Berge vor Hildensem, hern Ludoff[a] Barum[b] canonik to sunte Blasio to Brunswig unse canczeler, hern Herman Bok von Northulte ridder, Arnt von Rottingen, Wolffer von Reden, Hinrik Knigghe, Stacius Bok, knapen, unse leven andechtigen unde getruwen, unde vel ander fromer lofwerdiger unde tuchwerdiger lude. Gegeven in der Carthuse vor Hildensem na goddes bord vertheynhundert unde in dem vifundevertigsten jaren am mitweken na aller hiligen daghe.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Marienrode n. 320) mit dem Siegel Herzog Wilhelms am Pergamentstreifen; die Umschrift ist nicht zu erkennen. Die Urkunde hat durch Nässe und Stockflecke gelitten.

595. *Heinrich von Gerpstadt, Dr., Propst zu U. l. Frauen in Erfurt, hebt als subdelegirter päpstlicher Richter die über genannte Rathmannen und Bürger von Hildesheim in ihrem Processe mit dem Kloster Marienrode verhängte Excommunication und das Interdikt über die Stadt auf. Erfurt, 1445 November 15.*

Hinricus de Gerpstede decretorum doctor prepositus ecclesie beate Marie Erffordensis Maguntinensis dyocesis judex et subconservator cause et partibus infrascriptis a venerabili domino Johanne de Rode decano ecclesie sancti Alexandri Embeccensis dicte diocesis conservatore jurium, rerum et bonorum venerabilium et religiosorum dominorum abbatis et conventus monasterii Novalis sancte Marie Cisterciensis ordinis Hildensheymensis dyocesis una cum certis suis in hac parte collegis cum clausula ‚Quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios‘ etc. a sede apostolica specialiter deputato subdelegatus universis et singulis tam cathedralium quam collegiatarum canonicarum parrochialiumque ecclesiarum et divinorum rectoribus et eorum locatenentibus

a) *sic.* b) *In n. 593* Barner.

presbiteris curatis et non curatis, clericis et thabellionibus publicis per Maguntinensem, Coloniensem, Magdeburgensem provincias, civitates et dyoceses ac alias ubilibet constitutis salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Dudum introducta coram nobis lite et causa inter venerabilem virum dominum Hinricum abbatem et conventum dicti monasterii ex una et providos Johannem Lusken, Conradum Sledorn, Albertum von Evesen, proconsules, Hermannum Burmeister, Hermannum Schonhals, Conradum von Gottingen, Hinricum Sassen, Hinricum von dem Damme, Ludolffum Herlshem, Hermannum Huddessem, Hinricum Gallen, Wineke von Geseken, Conradum von Bokelem, Bertoldum von Gandershem, Hinricum Bringman, Hinricum Alveldes, Hinricum von Gerden, Eggardum Remensniders, Conradum Upstede, Tilonem von Eynem schomeker et alium Tylonem von Eynem, Hennigum Brunswik, Lutkebolen, Drewes Steyn, Drewes Holman, Hinricum Lindenberch, Brant Grotejan, Johannem Multer, Hermannum Rotgers, Conradum Hovel, Heningum Wichman, Luderum von Kemme, Johannem von Sawingen, Hennigum Korner et Heningum Luneman, consules, Bertoldum Steyn, Hermannum Volkolt, Conradum ut der Molen, Bertoldum Smed et Henningum Smed, cives, ac communitatem civitatis Hildensem de et super nonnullis dampnis aliisque rebus tunc deductis et earum occasione partibus ex altera, in qua inter ipsas partes processo et quadam diffinitiva sentencia pro dictis dominis Hinrico abbate et conventu et contra prefatos proconsules, consules, cives et communitatem per nos in scriptis promulgata litteris execucionalibus desuper in forma consueta decretis ac super viribus ab ipsa nostra sentencia interposite appellacionis aliquamdiu inter easdem partes disceptato, tandem prefatis partibus super lite et questione hujusmodi in amicicia transigentibus habita per nos deliberacione cum peritis et legitimo ad hoc freti documento aliisque causis et racionibus animum nostrum non inmerito moventibus sindico et procuratore prefatorum dominorum Hinrici abbatis et conventus presente nec ullam causam, quare infrascripta minime fieri deberent, allegante, attendentes eciam, quod bonarum mentium sit ibi timere culpam, ubi culpa minime reperitur, prefatos Johannem, Conradum, Albertum aliasve singulares singulariter expressas personas ipsorumque adherentes, si et quatinus excommunicacionis aliarumve censurarum sentencias dictorum nostrorum executorialium processuum pretextu inciderint, ad cautelam absolvendos duximus et absolvimus. Interdictum quoque contra dictam communitatem prefata occasione quomodolibet latum simili cautela, quatinus indiget, relaxamus, restituentes dictas singulares personas et communitatem et adherentes unitati sancte matris ecclesie, sacramentorum ecclesiasticorum et Cristifidelium participacioni necnon dictos nostros executoriales processus cum suis sequelis censuris pariter atque penis cassantes et irritantes, ac cassamus et irritamus ac irritos et cassos fuisse et esse[a] decernimus et declaramus hac nostrarum litterarum pre-

[a]) fuisse et esse *über der Zeile nachgetragen.*

sencium tenore. Que omnia et singula vobis universis et singulis supradictis et vestrum cuilibet in solidum intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cujuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, ne de premissis aut ipsorum aliquo ignoranciam pretendere valeatis seu eciam quomodolibet allegare. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri et per notarium publicum nostrumque et hujusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari nostrique sigilli jussimus appensione communiri. Datum et actum Erffordie in domo habitacionis nostre die quintadecima mensis Novembris anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto indiccione octava pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno quinto decimo presentibus ibidem honorabilibus dominis magistro Gumberto Fabri et Benedicto Stolczenhagen utroque jure bacalario, clericis Maguntinensis et Herbipolensis dyoceseum, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

(S. N.) Et ego Conradus Rőper clericus Maguntinensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius *etc.* *(es folgt die gewöhnliche Beglaubigungsformel)*.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1164) mit dem Siegel des Ausstellers an rother Seidenschnur. In dorso von gleichzeitiger Hand: Executa et promulgata est presens absolucio in ecclesia sancti Johannis in Gottingen per me Bertoldum cappellanum ibidem dominica secunda adventus domini[1] anno ut supra, quod protestor propria manu.

596. *(Der Rathmann) Hans von Sauingen an den Rath: bestreitet die Richtigkeit einer Angabe der Gebrüder von Gadenstedt. 1445 November 5.*

An den rad to Hildensem.

Minen fruntliken willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen leven heren, bisundern guden frunde. So gii my geopenbart hebbin eynen breff, den Bartold unde Diderick, gebroidere, van Goddenstede juwer leve gesant hebben, inneholdende, wu dat ik gik schulle gesacht hebben, dat ore breve, de one de erbare hern Hinrik van Morle richter to Mentze gegeven hebbe, schullen valsz wesen, hebbe ik wol vornomen unde bidde juwe leve goitliken dar up wetten, dat ek eyn sodan nicht to ensta. Ok ensacht mek dat neyn vrome man over, unde dat ek eyn sodan gik nicht gesacht enhebbe, des thee ek mek an juwe leve. Mogen aver de genanten van Goddenstede mek dar umme vorder ane dedinge nicht laten, so schulle gii myner tigen se jo to rechte mechtich

1) *December 5.*

sin. Juwe leve gebede to my. Gescreven under mynem ingesegele anno etc. XL quinto am fridage na aller hilgen dage.

Hans van Sauwingen.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 157'.[1]

597. *Helmold, Abt, Burchard, Prior, und der Convent des Godehardiklosters bestätigen die Einigung zwischen Jungfrau Pelmeke Plotendykes und Henneke Ackemeyers einerseits und Frau Gertrud genannt* de Sasszynne *und Jungfrau Gertrud, ihrer Tochter, andererseits dahin, dass Letztere das Ersteren von dem Kloster verschriebene Haus zwischen den Häusern Hennings Radeken und Geses von Eghenstede gegen 16 Lüb. Schill. Zins an den Convent lebenslänglich bewohnen sollen. 1445 November 11* (in die Martini episcopi et confessoris).

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (VI 61a) fol. 39'.

598. *Statuten, vereinbart zwischen dem Rathe und Deputirten der Gemeinde, Aemter und Gilden mit einzelnen Nachträgen. 1445 November 22.*

Na der gebord Jhesu Cristi unses leven heren verteynhundert jar darna in dem vifundevertigesten[a] jare am dage sancte Cecilie virginis hebben dre rade unde de vromen lude, de geschigket sin van ampten, meynheid unde ghilden, fruntliken oversproken unde sint eyn geworden godde almechtich to[b] love unde to eren der gemenen nůth unde uns allen to zalicheit unde to vromen unde willen

1. Tom ersten, dat numer neyn unser borgere, borgerschen, dingplichtigen eder der unser, der wii mechtich sin, hir up neynem kerkhove eder anderen wigeden steden, dar wii des mechtich sin, neynewisz schal kopen eder vorkopen by eynem nyen punde, uppe dat eyn islik gud cristenmynsche darsulves an sinem innigem bede darmede nicht vorhindert enwerde. Ok[c] so schullen dejenne, dede hebben venstere, dede gan uppe den kerkhoff, uppe sodanem venstere neinerleie veilinge hebben.

a) vif *durchstrichen, darüber* seven, dage — virginis *geändert in* mandage na Quasimodogeniti. b) *Vor* to *über der Zeile von anderer Hand nachgetragen* unde Marien siner benediden moider. c) Ok — veilinge hebben *durchstrichener Zusatz am Rande, bald geändert in:* uthbenombt venster unde dore, dar schalme id mede holden, so id darmede wente herto eyn wonheid gewesen is.

1) *Obigen Brief des Rathmannes Hans von Sauingen übersendet der Rath in dem in der Hdschr. vorhergehenden Briefe unter Bestätigung des Inhaltes an Berthold und Dietrich von Gadenstedt; es folgt ein Brief an Lippold und Beseke von Rottingen: mahnt an Zahlung fälliger 2 rh. Gulden an den Rathmann Eghard Remensnider, dd. 1445 November 22* (am dage sancte Cecilie virginis).

2. Vorder sint se eyn geworden umme den wynkelre, dat me dene numer weme schal vormeden, alseme durest kan, de dar late wyn inne lopen, unde we hir wyne in de stad bringet, de mach he vorkopen eder lopen laten, alse ome event, unde geven den wyn, alse he sek beholden kunne, unde geve dem rade daraff amepennige alse van der ame teyn schillinge nye.

3. Ok sint se eyn geworden, dat des radesz kemerer eder anderswe des rades unde der stad gheld nicht schullen dragen van dem husz, sunder wes me van des rades unde der stad wegen schal uthgeven, dat schal men don up dem huse.

4. Vorder sint se eyn geworden, dat me jowelke des rades molen schal bevelen eynem uth dem rade unde geven deme twene to hulpe uth den vereundetwintich mannen, de dre schullen malk hebben eynen slottel to der kesten, dar men dat korne in mettet, unde wes dar also ingemettet worde, scholden se alle sonavende uthmeten unde vor rede geld vorkopen, so se durest konden, unde sodan geld denne to stunt bringen up dat hus in des rades beholt unde jo umme de vere wegken dem sittende rade rekenschup don van upname unde uthgave, uppe dat me moge wetten, wes me darvan erovere. Doch enschullen se unsen borgeren den duresten kop des kornes in den molen nicht setten eder geven unde schullen ok darvor wesen, dat unse borgere eder borgerschen darsulves vam gesynde nicht overnomen enwerden, unde we van one erst tor molen queme, de were rike eder arme, deme scholdeme dar ersten malen.

5. Ok hebben se overgewegen, dat van den besmededen raden unsen borgeren an oren husen, kelren unde steynwegen groet schade schee. Hir umme sint se eyn geworden, dat[a] sodan besmedede rade an den molenwagen unde andere besmedede rade, de unse borger hir bynnen der stad an oren tauwen hebben, nu to dussem neistkomenden paschen nicht mer wesen schullen, uthbescheden de wagene, de up des rikes strate dachrese plegen to gande, de mogen der gebruken. Doch[b] so mogen unse borgere eyn hinder par rade beslagen hebben an oren tauwen unde dejennen, dede mesz voren, de schult sodanen mesz laden up ore tauw, dat de malkem nicht valle vor sin dore, bii V schill. We hir andersz entigen dede unde dar umme geschuldiget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad eyn nye punt darvor to broke geven sunder gnade.

6. Vorder sint se eyn geworden, dat de vorlude, de myt den bomwagen[c] unde wynwagen des rikes strate buwen unde darmede hir herbargen eder andersz uthspannen willen, de schullen se denne hirsulves up den market voyren unde de tiid over dar stan laten, unde mit weme sodan vorman hir herbergen wolde, de herbargherer scholde ome eyn sodan erst witlik don. Wolde denne de sulve vorman des also nicht

a) *Hdschr.* dat me. b) Doch — V schill. *wenig späterer Zusatz am Rande.* c) bomwagen unde *über der Zeile.*

holden, so enscholde one hir nemant innemen, unde we one dar enboven doch inneme, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad eyn nye punt darvor to broke geven sunder gnade.

7. Vorder[a] sint se eyn geworden umme de fruwesnamen, de openbar unortliken leven eder[b] so gelevet hedden unde sek ok to neynem eyliken levende gegeven hedden, dat de neyne koralensnoire, spangen, bardurewark, crusedoke[c], talligede eder voiderde cleder eder dergelik openbar eder hemelken dragen schullen, wur se gan up der strate. Ore hoyken schullen ok neyne kragen hebben unde de sulven hoiken schullen se up oren hoveden dragen, neynerleie doyke vorder darover to hengende, uppe dat men se vor vromen fruwen merken unde bekennen moge. Unde we ok van fruwesnamen eyn openbar untortlik leven gehad unde sek doch to eynem eiliken levende gekart hedden, alse se dat denne vortmer darmede erliken heilden, de scholden dat mit clederen unde dem vorscreven gesmyde holden na allerwise, alse de fruwesnomen, de noch openbar untortliken leven, dat darmede holden schullen, uthbescheden dat se slichte hoyken mit cragen up oren schulderen dragen unde allene ok slichte regendoyke uphengen mogen. Ok enschullen se sek neyne megede volgen laten. Welk orer dut vorbreke unde so nicht enheilde, de dar umme geschuldiget worde unde mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad viff[d] nye punt darvor to broke geven sunder gnade.

8. Vorder sint se eyn geworden, dat de jodden[e], de hir up der strate gan willen, schullen dragen eynen witgrawen hoiken van Hildensemschem wande, de schal sin buterste cleed syn unde wesen van sodaner lenge, dat he de anderen sine cledere, de he darunder hefft, darmede al bedegke, unde hebben ok dessulven wandes eyne kogelen mit eynem korten tympen, dat men se vor presteren unde anderen vromen luden merken unde bekennen moghe. Ok enschullen se, ore vruwen eder ore kindere up sunte Andreas kerkhoff eder up andere kerkhove hir nicht gan, unde so vaken orer welk dusser vorscrevenen stugke welk vorbreke unde so nicht enheilde, scholde de dem rade unde der stad twey Hildensemsche punt darvor to broke geven sunder gnade.

Ok so enschal neyn jodde neyn geld uthdon uppe pande, de mit duve eder mit rove gekregen syn, he endo dat by schinem dage vor siner dore up openbarer strate, unde wat eyn jodde van dusdanen panden in vorscrevener wise innympt, kumpt de darna, des dat vorloren is, unde wil sek mit rechte darto theyn, de schal den jodden sin hovetgeld geven unde nicht den woker, wu de jodde dat mit twen jodden to sek eder eynem jodden unde eynem cristen betugen kunne, dat he de pande in vorscrevener wise ingenomen hebbe. Hedde he de aver hemelken ingenomen, so scholde he dat wedder geven unde beide hovetgeld unde woiker darane vorloren hebben.

a) *pag. 106.* b) eder — gegeven hedden *durchstrichen.* c) crusedoke *über der Zeile.* d) *Bald geändert in* X punth. e) *Am Rande gleichzeitig* Judas.

Ok[a] enschal neyn jodde neyn pant na der upbedinge vorkopen, he enhebbe dat XIIII nacht nageholden.

9. Ok sint se eyn geworden unde willen, alse worde hir van jenigem personen jenich gerochte, de sek under enander sloigen, geslagen hedden eder slan wolden, dat were dach eder nacht, dar scholde eyn juwelk, deme dat witlik worde, mit siner were tolopen unde denjennen eder dejenne, dar sodan gerochte van queme, upholden wente an den rad. Worde ok derjenner, de sodan gerochtes orsake weren, van weme geslagen, wolde denne dejenne, de so geslagen hedde, wen he dar umme angelanget worde, dat vorrechtigen, dat he sodan slant umme neynes hates sunder umme guder schedinge willen gedan hedde, dar scholde id bi bliven, unde weme van unsen borgeren sodan gerochte witlik geworden were, dar he doch nicht to ghejaget hedde, so vorscreven is, unde dar umme beschuldiget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad eyn nye punt darvor to broke geven sunder gnade.

10. Vorder[b] umme dat gerichte under der loven, dar mannige bister eyde vallen, sodan eyde to vorwarende wille wii de rad stedes darbi hebben twene richteheren, de schullet darvor helpen wesen so se best mogen mit hulpe des rades, dat de vorspreken unse borgere, borgerschen eder dingplichtigen mit gave nicht overgripen, wente[c] se dat darmede aldus unde andersz nicht holden schullen, alse de[d] voget ne[e] schal mid arloven to rechter dingtiid dages neyn richte sitten[f], de vorscreven richteheren sin dar jegenwordich bi eder ore eyn, unde eyn vorspreke, de vor unses heren gerichte under der loven eynen eder mer in eyner sake vere richtedage na enander vorsprigket. Darvor mach he nemen twene pennige olt, wene he aver deszgelik vorspreke in eynem bigerichte, darvor mach he nemen II den. nye, unde wen he ok vorsprigket vor dem rade, darvor mach he aver nemen twene pennige nye, de men ome geven schal, wen de sake alle gheendet unde gescheiden is, unde eyr nicht. Unde de vrone, darvor he eynen eder mer ok in eyner sake de ersten dre richtedaghe vor unses heren vorscreven gerichte vorboden scholde, mach nemen eynen pennig olt unde tom verden richtedaghe ok eynen penning olt unde mer nicht. Welk orer hir entigen dede unde dar umme geschuldiget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad eyn nyge punt darvor tho broke geven sunder gnade.[g]

11. Unde uppe dat malk in sinen saken umme giffte eder geschengkes willen mit vorsetliker vorlettinge nicht getovet noch vorhindert werde, so sint se vorder eyn geworden umme de achtelude unde dingplichtigen

a) Ok — nageholden *gleichzeitiger Zusatz am Rande.* b) *pag. 107.* c) *Der Text* wente — schullen *später geändert in* dat me numer aldus holden schal. d) de voget — eder ore eyn *am Rande und* unde *danach ziemlich gleichzeitig eingefügt.* e) *Hdschr.* me. f) *Hdschr.* sitte richten. g) *Am Rande ein Zusatz aus der 2. Hälfte saec. XV—XVI, dessen Platz im Texte nicht ersichtlich.*

unde willen, dat de sulven eder anderswe, des wii mechtich syn, de mit unsen borgeren eder den unsen vor rade, gerichte eder to fruntliker vorhandelinge ghingen, malkem sin recht helpen to vordegedingende, de scholden dat don lutter umme goddes eder umme fruntschup willen sunder jenigerleye geschengke eder ghave darvor to nemende. Ok[a] enschal neyn persone des rades desgelik nemen. We dat vorbreke unde dar umme geschuldiget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad teyn nyge punt darvor to broke geven sunder gnade.

12. Ok sint se eyn geworden, alse worde jenich unser borger eder dingplichtigen hir umme schult beclaget unde der schult bekende, de scholde he bi den neisten verteynnachten na sodaner bekantnisse betalen. We aver vere richtedage ok umme schult darsulves vorclaget were unde bynnen der tiid darto to antwordende nicht enqueme, de scholde van stunt denne umme sodan schult alle vorvolget syn.[b]

13. Unde in demsulven unses heren gerichte schal numer alle richtedage wesen eyn schriver. Ifft id darsulves to schulden ordelen queme, de scholde denne schriven clage unde antworde, gevunden unde schulden ordel. Denne scholde dejenne, de dat ordel dar geschulden hedde, ome darvor geven twene pennige nyge. Weme he ok darsulves eyne bekantnisse schreve, van deme mach he darvor nemen ok twene pennige nyge, unde alle breve, de in dem sulven gerichte geworven worden, de scholde de sulve richteschriver schriven unde andersz nemant unde mach yo vor eyn sodan breff to schrivende nemen ses pennige nye. De richtevoget vor densulven breiff mede to besegelende schal nemen achte pennige nye, de vorspreke darsulves vor twene pennige nye unde mer nicht. Aver de dinglude vor sodan breve ok mede to besegelende enschullen neyn geld noch ghave nemen. We dut vorbreke unde dar umme geschuldiget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad eyn nye punt darvor to broke geven sunder gnade. Unde weret dat van gerichtes halven jenich utsage eder tuchnisse scheyn scholde, de scholde de voget tom mynsten sulff sevede don unde he unde der eyn juwelk scholde sodan tuchnisse eder syne uthsage don by eyden.[c]

14. Vorder[d] sint se eyn geworden, alse welk schulden ordel hir vor den rad gebracht worde, denne darna bynnen den neisten dren radesdagen schal de rad darover scheden in rechte. Weret aver eyn sake andrepende erve unde eigen eder dar me beleringe to behovede, de scholden se bi dem neisten manete darna ok in rechte scheden, unde ifft sodan beleringe to donde worde, de scholdeme bearbeiden laten up

a) Ok — desgelik nemen *Nachtrag von derselben Hand am Rande.* b) *Zu diesem Abschnitte jüngerer Zusatz am Rande:* Heft de rad wene in einer vestinge, den schal de voget nicht setten in sin recht, de rad enlede one to, dat he des rades willen hebbe, bi eynem nyen punde. c) *Zusatz von derselben Hand wie der vorige am Rande:* De voget schal nicht vorwillen to vorbuwende venster eder pole to setten eder darvor wat to nemende, de rad si darbi, bi I ℔. d) *pag. 108.*

des clegers unde antworders geliker kost, unde we van one denne dat rechter ordel beheilde, deme scholde de ander sodan kost, alse he over der beleringe geleden hedde, al wedderleggen sunder insage.

15. Ok sint se eyn geworden, alse were jemant, de hir den anderen vorboden wolde laten vor den rad, den scholdeme ome tom ersten male dar vorboden laten bi eynem nigen schillinge. Enqueme de vorbodede denne so nicht unde one tom anderen male wolde vorbodet hebben, so scholdeme one vorboden by vif nygen schillingen unde nemen van ome eyn pant vor den eynen schilling, unde we so bi viff schillingen vorbodet were unde doch nicht enqueme, woldeme one tom driddenmale vorbodet hebben, so scholdeme one vorboden bi eynem nygen punde unde nemen van ome eyn pant vor de viff schillinge. Worde he aver so by eynem punde vorbodet unde des noch vorsetich were, woldeme densulven tom verden male vorbodet hebben, so scholdeme one vorboden by eyden unde van stunt eyn pant mede nemen vor dat punt. De pandinge scholde eyn juwelk liden sunder insage. We des aver weigerde, de scholde dem rade unde der stad eyn nige punt darvor to broke geven sunder gnade unde de pandinge noch liden. Wes sek aver malk na der pandinge mit redeliker insage umme dat pand na unser des rades erkantnisse behelpen konde, dat mochte he don.

16. Vorder sint se eyn geworden unde willen, dat numer nemant in der dingplicht to Hildensem schal Hildensemsch beyr tappen to vorkopende, uthbescheden de bruwere de mogen ore beyr, dat se hir bruwen, unde andersz neyn in oren husen unde woningen sulven tappen, ifft se willen, unde dat schal anstan to dussem neistkomenden paschen.[a] We[b] do aver garbradede in den Hoken eder in der Hokenhalle, de mach dar beir schencken in siner wonige unde dat buten nicht vorkopen unde[c] de sulven enschullen ok in oren wonigen des sommers na IX unde des winters na achten tho bere to sittende nemande husen eder hegen bi[d] eynem nyen punde.

17. Ok sint se eyn geworden, dat nemant in der sulven dingplicht to Hildensem schal Embegkes eder ander vromet beyr tappen to vorkopende, sunder de rad wil sodan beyr dusse neisten anstanden dre jar sulven tappen laten, unde ifft se mogen, so willen se vorvoigen bi unsem gnedigen heren van Hildensem, unsen heren vam dome unde den Nygenstederen, dat de in dussen oren gebeden, alse in dem dome, up der Nigenstad unde up dem Damme de sulven tiid neyn Embegkes eder ander vromet beyr tappen laten.

18. Vorder sint se eyn geworden, dat me hir numer to neyner bruthlechte, broiderschup eder kumpanie ander beyr drinken schal ane Hildensemsch beyr, unde men schal ok to densulven bruthlechten, broiderschuppen eder kumpanien neyne karitaten geven bi viff nygen punden.

a) paschen *durchstrichen, darüber wenig später* pinxsten. b) We — nyen punde *gleichzeitig am Rande nachgetragen.* c) *Vor* unde *durchstrichen:* unde des somers na IX unde des winters na VIII enschullen se nemande neyn beir schenken unde der beirgeste nicht lenger hegen. d) bi — punde *durchstrichen.*

19. Item[a] so wille wii de rad bi dem ergenanten unsem gnedigen heren, unsen heren vam dome unde den Nygenstederen vort vorwigen, ifft wii mogen, alse umme de Nygenstederschen laken, voiderdoike unde lenewant, dat me de numer make van sodaner lenge, breyde unde goide, alse de in vortiiden eyr gemaket sin, unde dat ok neyn linenwever up der Nygenstad wes weve eder werke, id ensy ome denne van anderen luden darto geantwordet, sunder to siner behouff moet he sek sulves wol werken. Unde ifft sodan vorvouch vortgangk hedde, so wille wii dat mit unsen borgeren unde den unsen umme de Hildensemer laken, voyderdoike, lenewant unde mit den linenweveren hir in aller wise ok also geholden hebben.

20. Ok enschal hir gast mit gaste nicht kopen eder vorkopen, so dat in vortiiden ok rede besproken is, unde ifft hir gast mit gaste kofte eder vorkofte, den eder dejenne scholde malk, den sodan ampt andrepende were, dar de mit kopende unde vorkopende entigen gedan hedden, witlik[b] maken demjenne, den de rad darto geschicket hedde. De scholde dene upholden wente an den rad. We to sodanem upholdende geschicket were, vorneme de ok, dat jenich gast sodan vorbreke, den scholde he van stunt an upholden, so vorscreven is. De scholden denne dem rade unde der stad yo tom male vere nye punt darvor to broke geven sunder gnade. Van[c] sodanem broke schalme dem upholder loven. Ok enschal neyn[d] unser borger eder dingplichtigen wat kopen mit des gastes gelde demsulven gaste to gude bi veyr nygen punden, unde alle dejenne, de hir noch schoten, waken eder alle ander der stad plicht nicht endeden, de wille wii hirsulves vor geste bereden unde holden, unde alse denne de Nygensteder hir dem rade unde der stad nicht enschoten eder jenige ander der stad plicht don, so enwille wii se hire noch vor neyne geste bereden, id enwere dat de nye[e] rad unde de vereundetwintich man sodanes gebregkes twisschen unser stad unde one wesende up unser stad unde unser aller beste fruntliken nicht vorhandelen konden, denne to stunt wolde wii se hir vor gheste vorkundigen laten unde holden.

21. Alse denne in vortiiden besproken wart umme eynen frigen jarmarket, des sint se samptliken eyn geworden unde willen dat genszliken setten an den nygen rad unde an de vereundetwintich man, also dat de darover raden schullen, unde wes se darup eyns werden, dat willen se samptliken so holden.[f]

22. Ok sint se eyn geworden umme dejenne, de mit dem rade to jaren umme ore schoet unde ander der stad plicht gedegedinget hebben, wen sodan jar vorlopen sin, denne mer schalme mit densulven sodan degedinge vorder nicht handelen, sunder se schullen dem rade unde der stad schoten, waken unde alle ander dusser stad plicht helpen don gelik anderen dingplichtigen borgeren.

a) *pag. 109.* b) witlik — vorscreven is *wenig späterer Zusatz am Rande.* c) Van — upholder loven *desgl.* d) neyn *über der Zeile.* e) nye *und* vereundetwintich man *durchstrichen.* f) *Am Rande von einer Hand aus der 2. Hälfte saec. XV:* Mit den Nygenstederen schalme handelen.

23. Vorder sint de rade unde de vromen lude, de geschigket sin van meynheid, ampten unde ghilden, eyndrechtliken eyn geworden unde willen alle dusse vorscrevenen articule eynen itliken bi sodanem broke, alse darup gesath is, ernstliken also holden unde van unsen borgeren, borgerschen, dingplichtigen unde den unsen, der wii mechtich syn, desgelik ok so geholden hebben, unde wes one van der wegen under oghen stande worde, des willen se samptliken bi enander unde eyner lude bliven mit live unde mit gude etc.

24. Weret[a] ok dat hir jenige men legen, dede echte fruwen hedden, eder jenige fruwen, dede echte menne hedden, de scholden to sampde teyn unde sek mit enander gotliken erbargen. Wolden se des nicht don, an weme des enbreke, de scholde de[b] stad rumen bynnen XIIII nachten sunder gnade. Lege[c] jenich fruweszname openbar unortliken mit jenigem eliken manne, wolde se des nicht laten, wen or dat van des rades wegen vorboden worde, de scholde van stunt de stad vorsweren in vorscrevener wise. Weret ok dat hir jenige knechte, megede eder fruwesnamen weren, de to denste dochten, de scholden ok vromen luden denen. Wolden se des nicht don, de scholden ok de stad rumen bynnen XIIII nachten sunder gnade. De[d] elike man denne dem rade unde der stad darvor to broke geven scholde IIII nye punt sunder gnade. Hir wette sek malk na to richtende unde beware sek vor schaden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 105—110. Fragment eines Entwurfes oder gleichzeitiger Copie derselben Statuten ebendaselbst in Hdschr. die Altstadt betr. n. 7. Undatirte wenig jüngere Abschrift, in Fassung und Reihenfolge abweichend und mit n. 624 verbunden, ebendaselbst Hdschr. die Altstadt betr. n. 119 fol. 180—183.

599. *Dompropst und Domkellner ordnen den Dienst des Schülers der Domvicare in der Capelle s. Anthonii im Dome an. 1445 November 29.*

Wy Eghard van dem Hanenze domprovest der kerken to Hildensem unde Borchard Steynhoff kelner darsulves bekennen openbare in dussem breve vor al den, de on horen eder lesen, so wy gode, der werdigen hilgen juncfrowen Marien, sunte Marien Magdalenen, deme hilghen heren sancto Anthonio, allem himmelschen here to love unde to eren, allen cristenen zelen to troste hebben gefunderet unde geschichtet vêr commissien in der cappellen sancti Anthonii beleghen an deme ummeghange der upgenanten kerken, so deme behoff unde nod is eynes scolers, de dar helpe singen na gebore de missen, de men dechlikes werd holdende darsulves na uthwisinge der fundacien, so hebbe wy mid wolbedachtem

a) *pag. 110 gleichzeitiger Zusatz von anderer Hand.* b) de stad rumen *durchstrichen, dafür wenig später* scolde ton hilgen sweren — — de stad to rumende uppe vif mile na unde der nicht neger to komende. c) Lege — vorscrevener wise *wenig späterer Zusatz am Rande.* d) De — gnade *wenig späterer Zusatz.*

rade darto geschicket unde erwelt der vicarien unser kumpane scoler, denme gemeynliken nomet vicariorum, we de na tiiden weren, so dat de sulve schal helpen dechlikes singen twen presteren twe misse, eyne van unser leven frowen unde de anderen van allen cristen zelen. Hirvor schullen de commissarii deme genanten vicariorum gheven achte gude vulwichtige Rinsche guldene eder so vele werderinge in gelde, so in der stad Hildensem ghinge unde gheve is, so dat eyn islik commissarius schal sinen antal darto gheven, alse nemliken twe Rinsche gulden na utwisinge der fundacien. Dusse upgenante scholer unde vicariorum schal ok vorder vorplichtet sin, de cappellen sancti Anthonii up unde to to slutende, so dat he de upslute des morghens vor viven unde de wedder tosluten to der homisse vor dem ewangelio, unde scal sen̊, dat deme wiketele wywaters nicht enbreke. Ok schal de sulve vicariorum de upgenanten capellen to ver̊ tyden in dem jare, alse nemliken pasce, penthecostes, assumpcionis unde nativitatis Christi unde ok in dem feste sancti Anthonii unde annunciacionis virginis gloriose keren unde beghen. Dusses to merer bekantnisse hebbe wy unse ingesegele witliken gehenget laten an dussen breff na godes bord verteynhundert jar darna in deme viffundevertigesten jare in sunte Andreas avende des hilgen aposteln.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Mus. n. 83) mit den Siegeln der Aussteller an Pergamentstreifen.

600. *Der Rath an Hans Lutkemeiger auf dessen Brief an die Aemter, Gemeinde und Gilden wegen des Rathmannes Heinrich Sasse. 1445 December 9.*[1]

An Hermen Lutkemeigere.

Unsen groet. Hermen Lutkemeiger. Uns hebben ampte, meynheid unde ghilden mit uns, unse leven frunde, geopenbart eynen breiff, den du an se gescreven heffst, andrepende Hinrike Sassen unsen mederadman. Sodanen dinen breiff hebbe wii demsulven Hinrike vort geopenbart unde he antworde uns, mogestu one ane degedinge nicht laten, so schulle wii siner tigen dek jo to rechte mechtich sin. Gescreven under unser stad secrete in crastino gloriose virginis Marie anno etc. XL quinto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 64 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 158.

601. *Der Rath an den Rath von Hannover: theilt die Aussage von vier Bürgern in Betreff des Brautschatzes der Ehefrau des dortigen Bürgers Dietrich Gronau mit. [1445 nach August 19.]*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen besundern guden frunde. So gii uns aver umme Diderike Gronauwen juwen medeborger gescreven hebben alse umme ij^c Rinsche gulden, de ome mit dem bruth-

[1] *Der folgende Brief ist datirt* in crastino concepcionis gloriose virginis Marie.

schatte siner husfruwen mede gelovet worden unde noch nastan, dar Hans Lutzke, Albern van Evessen, Hans Guldenbogk unde Hans Galle, unse medeborger, ome schullen vorgelovet hebben etc., dat hebbe wii dem genanten Hanse Lutzeken, Hanse Guldenbogke unde[a] Hanse Gallen geopenbart, wente Albern van Evessen nu tor tiid nicht inhemisz enis, unde se antworden uns, so alse de genante Diderik unde sin eilike husfruwe to sampde worden gedegedinget, worde dosulves besproken, dat he se scholde besorgen mit eyner liftucht, so dat deme ersamen Hermen Mutzel juwem borgermester unde ok itliken andern wol witlik sy, de dar vor gelovet hebben, dat doch wente her to vorbleven unde nicht gescheyn ensy, vorder seggende, dat se wol irvaren hebben, dat de genante Diderik dersulven siner husfruwen ore cledere uthgesath unde cleynode togebracht hebbe unde he sek so nicht mit ore vorga, alse wol temelik were, unde se ok nu tor tiid nicht mit sek enhebbe, wen de benomd Diderik sine husfruwen mit sodaner lifftucht besorget hebbe unde sek mit ore vorga, alse vromen eliken luden theme to donde, unde dat se ok vorder wette, wes se hebben schulle, ifft se sinen doth aflevede, dar se sek mede vorandern mochte, wen dat gescheyn sy, wes se ome denne van geloftes wegen plichtich sin, dar willen se nicht unredelik ane sin, unde si id dat he se dar enboven umbedegedinget nicht laten enmoge, so schulle wii orer tigen on jo to rechte mechtich sin, so se uns berichtet hebben. Gescreven under unser stad secrete.

Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 160.

602. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Brun Ackemeygere um 20 rh. Gulden 1 Gulden oder 16 neue Hildesh. Schillinge wiederkäuflichen Zins von seinem gegenüber dem Scharren* (teghen unsem schernen overe) *an der Ecke* (orde) *der Schuhstrasse zwischen den Wohnungen Berthold Stauwers und Heinrich Burmesters gelegenen Hause an Heinrich Alerten verkaufte, welcher den Zins und im Falle der Kündigung das Capital dem Siechenhause vor dem Goslarschen Thore schenkte. 1446 Januar 2* (des lateren dages na deme nigen jares daghe).

Nach dem Original im Pfarrarchiv zu s. Lamberti in Hildesheim mit Siegeleinschnitt.

603. *Der Rath an Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: verwendet sich für den Bürgermeister Hans von Sauingen in dessen Processe mit den von Gadenstedt. 1446 Januar 18.*

An hertogen Hinrike to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborn vorste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade umme

a) *Hdschr.* unse.

Bartolde unde Diderike van Goddenstede hebben gescreven andrepende Hanse van Sauwingen unsen borgermester etc., so juwer gnade breiff vorder dar van inneholt, dat hebbe wii dem genanten unsem borgermester geopenbart unde he antworde uns, so alse de genanten van Goddenstede in vortiiden to schele unde unwillen komen sin mit frauwen Hanneken wandages eiliken husfruwen zaliger Bartram Mettenkoppes, de he sulves nu tor tiid tor ee genomen hebbe, de de herkome van eynem breve, den de genanten van Goddenstede dem closter unde convente to sunte Marien Magdalenen vor unser stad belegen vorwillet unde vorsegelt hebben, des se doch neddervellich schullen geworden sin, des de genante Hanneke to grotem schaden gekomen sy, unde alse denne beide parte, de des to donde hadden, dar umme quemen vor den erwerdigen unsen gnedigen hern van Hildensem unde clage unde antworde vorludet hadden, sateden se dat an beiden tziden an sine gnade, in rechte to schedende, des de sulve unse gnedige here eyne besegelde rechtschedinge darup gedan hefft, der wii juwen gnaden eyne ware aveschrifft hir inne vorsloten senden. Alse do de genanten van Goddenstede sodaner rechtschedinge nicht volghich wesen wolden, hedde he se mit des obgenanten unses gnedigen hern van Hildensem geistlikem gerichte vor sinem officiale angelanget unde mit rechte gevordert so vorder, dat ome togescheden worde, dat de genanten van Goddenstede sodane vorscreven unses gnedigen hern van Hildensem rechtschedinge in rechte plichtich sin vultodonde, dar se do van appellerden an den erwerdigesten unsen gnedigen hern van Mentze, dar aver vormiddelst sinen richtern mit rechte erkand unde scheden sy, id bi sodanem vorgerorden richte to blivende, des he ok eyn ledegansz instrumentum hebbe vorsegelt mit der richter des hilgen stoles to Mentze angehangedem ingesegele, unde alse wii denne an de genanten van Goddenstede vaken eyr gescreven unde se ok muntliken gebeden hebben, unsem borgermester vorbenomd sodane rechtschedinge to holdende unde der vultodonde, dar sek de sulven van Goddenstede wente herto nicht angekart unde dar enboven one uppe kosten unde schaden gebracht hebben, so wii berichtet sin, unde wii dat juwer herlicheit ok eyr gescreven unde dat vor gik vorclaget hebben, hir umme, leve gnedige here, sint wy mit flitiger bede denstliken van juwer herlicheit begerende, id bi sodaner vorgerorden rechtschedinge to latende, unde willen de genanten van Goddenstede dar ane laten berichten unde underwisen, sodane vorscreven rechtschedinge to holdende unde der noch sunder lenger sument vultodonde. Dat he unser denstliken bede hir noch ane geneten moge, so dat wii des vorder kost unde arbeid entheven bliven, wille wii gerne tigen juwe gnade vordenen, unde wes wii densulven juwen gnaden to willen unde denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am dinxedage neist na Anthonii anno etc. XL sexto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 1.

604. *Johann Kolkhagen, Dechant, und das Capitel des Andreasstiftes treffen mit dem Bürger Hans Sprenger dem Aelteren ein Uebereinkommen über die Wirksamkeit und die Präsentation des Vicars der von ihm gegründeten Lectorei. 1446 Januar 22.*

Wy Johan Kolkhagen deken, canonike unde capittel der kerken to sunte Andreese bynnen Hildensem bekennet unde betuget openbare in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, so alse de ersame Hans Sprengger de eldere borger to Hildensem eyne vicarie, de he in der sulven unser kerken to deme altare sunte Johannis baptisten gestichtiget unde begiftiget heft, myt alle orer tobehoringe unde renten to der leserige des ewangelii in unser kerken vorbenomet gegeven heft, so de fundacie nabescreven darup gemaket unde vorsegelt dat mit meren worden clarliker inholdet, des so hebbe wy mit deme gnanten Hanse Sprengger boven de fundacien uns fruntliken voreyniget unde vordragen unde ome unde sinen erven unde medebenomeden in der vorgerorden fundacien to willen unde to lefmoden vorvulbordet unde vorwillet unde vorvulborden unde vorwillen in unde mit craft dusses breves dusse nabescreven stucke unde articele, alsze dat de leserige des ewangelii vorbenomet eyn ewich vicarie unde leserige unde de leser der leserige eyn ewich vicarius unde leser in unser kerken vorgescreven ewichliken wesen unde bliven schal. Welke vicarie unde leserige de vorbenomede Hans Sprengger myt drenhundert Rinschen gulden bewedemet heft, dar de rad to Hildensem unde wy dat capittel by unde na der erven dode truwelken mede vorwesen schullet, wu vaken de lose des geldes vorkundiget worde, dat id jo darto wedder- belecht werde unde ewichliken by der vicarie unde leserige blive unde unse deken edder wy samet efte bysunderen den vicarium unde leser to neynen tiden der vicarie unde leserige beroven unde priveren schullet, sunder unse deken edder unse eldeste canonik, eft de deken absens were, den vicarium unde leser, eft he vorsatliken ane redelke sake sin ammet unde officium na utwisinge der fundacien vorsumede unde myt vlite nicht envorwarde, mochten by horsame darto dwingen, so recht unde wontlik were, id enwere denne dat de vicarius unde leser krank edder olt were efte umme redelker sake willen absens wesen moste. Denne so scholde he sodanne vicarie unde leserige vormiddelst eynen anderen nochhaftigen in aller wyse, alsze he vorplichtet is, vorwaren unde holden laten, unde wenne Hans Sprengger vorbenomet unde sine erven unde medebenomeden in der ergescrevenen fundacien alle van dodes wegen vorvallen unde vorstorven sint unde der neyn mer enis na utwisinge der fundacien, so schal de lenware unde presentacio der vicarie unde leserige vorgerort vallen unde komen an de ersamen borgermestere unde rade to Hildensem, ewichliken by one to blivende. Alsze wanner unde wuvakene denne sodanne vicarie unde leserige vorleddiget unde los worde, in wattemate unde wyse dat schege, wene denne de sulven borgermester unde rad samentliken to der vicarie unde leserige antworden unde presenterden, de dar nochhaftich unde bequeme

to were, den scholde unse deken edder de eldeste canonik unser kerken, eft de deken absens were, darto so wontlik is bestedigen unde institueren. Ok wene Hans Sprengger vorgescreven unde sine erven unde medebenomeden in der fundacien unde ok de rad to Hildensem in tokomeden tiden to der gnanten vicarie unde leserige also antworden unde presenterden, de scholde by den vicarien in unser kerken boven den cappellanen stan unde gan. Ok wille wy dem vicariese unde lesere, wu vakene he des begeret, lesen ut unser regulen den tal unser presencien unde wittenbrodes, dar he delheftich unde particeps mede is, na utwisinge der fundacien. Unde hirmede enschullet alle andere stucke unde articele in der fundacien der vicarie unde leserige benomet nicht gebroken sin, sunder vulstendich mit dussem breve unvorbroken to ewigen tiden bliven. Welke fundacien to truwer hant der vicarie unde leserige unde Hanses Sprenggers unde siner erven unde medebenomeden unde des rades to Hildensem wy by uns hebbet vorsegelt unde de vorwaret, ludende van worden to worden in wise nabescreven: Wy Magnus *etc.* *(es folgt n. 292).* Dusses to bekantnisse hebbe wy unses capittels ingesegel nedden an dussen breff witliken gehenget. Gegeven na godes bort verteynhundert jar darna in dem sesseundevertigesten jare des dages sunte Epiphanii des hilgen bichtegers.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 67) mit dem Capitelssiegel von s. Andreas am Pergamentstreifen; gleichzeitige Abschrift auf Pergament im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1691c).

605. *Der Rath an Herzogin Cäcilie von Braunschweig und Lüneburg: antwortet wegen deren Forderung an den Juden Meister Simon. 1446 Februar 7.*

An Cecilien van Brandeborch, hertoginnen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Hochgeborne furstinne, leve gnedige fruwe van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade umme mester Symon, unsen dingplichtigen joden, gescreven hebben alse umme eyn span, dat he juwer herlicheit schicken eder willen dar umme maken scholde etc., des bidde wii juwe gnade denstliken wetten, alse juwe herlicheit in vortiiden bi Corde Rode Johan, juwen dener, uns dar umme ok gescreven hadden, van der sulven tiid an wente her to de genante jodde dar umme by eyden na orer jodeschen wise in siner woninge gelegen had unde noch jegenwardich dar sulves umme also darinne liit nicht weder uth to komende, sodane vorscreven span sy juwer gnade van ome entrichtet eder id enschege denne mit juwem willen, unde alse denne de sulve jodde yo nicht enhebbe edder hebben enkunne, dar mede he dat vorscreven span gelde eder dar umme willen make, so he uns dusses allet hochliken berichtet hefft, bidde wii, gnedige fruwe, juwe herlicheit denstliken, uns laten juwe begere umme den ergenanten joden dar umme witlik to werdende. Wes uns denne van der wegen an ome

vorder to donde boret, dengke wii uns mit flite dar ane to bewisende, unde wes wii juwer herlicheit vorder to willen unde to denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under [unser][a] stad secrete am mandage na Dorothee anno etc. XL sexto.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 4.

606. *Der Rath an Herzog Wilhelm den Aelteren von Braunschweig und Lüneburg: sagt freies Geleit für den Juden Jacob Polner nach Erledigung einer schwebenden Sache zu. 1446 Februar 14.*

An hern Wilhelme den elderen hertogen to Brunswik unde Luneborch.

Unsen willigen bereiden denst tovoren. Hochgeborne furste, leve gnedige here van Brunswik unde Luneborch. So uns juwe gnade umme Jacop Polner den jodden, den gi in juwer gnade land to wonende entfangen hebben, gescreven hebben, van uns begerende, ome geleide to gevende etc., so juwer herlicheit breff dar van vorder inneholt, hebbe wii wol vernomen unde bidden juwe gnade dar up denstliken wetten, dat wii unde itlike unse medeborgere dem ergenanten jodden wes totoseggende hebben. Wen wii unde de sulven unse medeborgere mit dem ergenanten jodden eynes sodanen voreynet sin, denne wille wii juwen gnaden to willen ome gerne gunnen unde staden, mit den sinen to teynde unde to wonende, wur ome dat evene, unde wes wii juwen gnaden to willen unde denste sin mochten, dede wii gerne alle tiid. Gescreven under unser stad secrete in die Valentini anno etc. XL sexto.

Consules in Hildensem.

Ebendaher fol. 5.

607. *Willkür des Rathes über die Verleihung von Pfründen in den Hospitälern zum heil. Geist und s. Katherinae. 1446 Februar 25.*

Anno etc. XL sexto in crastino die beati Mathie apostoli worden twene rade eyn, also dat me numer nemende schal nemen in de provende in den hilgen Geist eder to sunte Katherinen eder ok nemende neyne provende toseggen, id ensy dat we ut dem tale derjenner, de dar wesen schal, sy vorstorven unde dat dejenne, den me de provende rede togesecht hefft, in de provende gekomen sin, unde eir me malkem sodane provende tosecht, schalme ersten spreken mit den olderluden des vorscreven hilgen Geistes unde sunte Katherinen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 23' (am Schlusse des Art. 48).

a) unser *fehlt in der Hdschr.*

608. *Dietrich von Mollem, weiland Alberts Sohn, sendet dem Dompropste fünf Lehnhufen vor der Neustadt auf. 1446 Februar 26.*

Ek Diderick van Mollem Alberdes van Mollem saliger sone bekenne openbare in dussem breve vor mek unde myne erven, dat ek deme werdigen hern Eggharde vamme Hanenzee domproveste to Hildensem upgesandt und upgedragen hebbe by den nagescrevenen sinen beleenden mannen, de ek darto gutliken gebeden unde bearbeidet hebbe, viff hoife landes belegen vor der Nigenstad to Hildensem alle recht unde leenware, dat mii jennigewisz geboret heft efte geboren mochte darto unde darane, so alse de vorgenante myn vader dat up mek mit Bernde mynen brodere samptliken geervet heft und mek van solkes ervetales wegen dat angevallen is. Sodannes rechten ek witliken mit vriiem guden willen unde wolberaden moyde rechte gentzlike vortiicht gedan hebbe und vorthie des jegenwardigen in craft disses breves. Unde wii Albern Vornevesen, Roleff Vreise und Hans Sprenger de junger, borgere to Hildensem, beleende man des vorbenomden unses heren des domprovestes unde der domprovestie to Hildensem, bekennet unde betuget openbar in dussem breve, dat wii umme bede willen Dideriekes van Mollem vorgenant de vorscreven viff hoife landes mit oren tobehoringen unde alle sin recht vorgerort deme vorgenanten unsem heren deme domproveste, alse leens recht unde wonheit is, upgedragen hebben, so Diderick dat by uns upgesandt heft. Unde disses alles to bewisinge hebbe wii Diderick, Albern, Roleff unde Hans unse ingesegele witliken gehenget an dussen breiff, de gegeven is na goddes bort verteinhundert darna in deme seesundevertigesten jare am sunnavende na sunte Mathies dage des hilligen apostelen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kreuzstift zu Hildesheim n. 518) mit den Siegeln des Ausstellers und der drei Mitsiegler an Pergamentstreifen.

609. *Der Bürger Cord von der Molen, Metele, seine Ehefrau, und Hermann, ihr Sohn, bekennen, dass das Capitel des Johannisstiftes für sie jährlich zwei Memorien abzuhalten übernommen habe, und verpflichten sich ihm, jährlich 1 Firdung wiederkäufliche Rente zu bezahlen. 1446 März 4* (des ersten frydages in der vasten).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 133) mit dem Siegel Cords von der Molen am Pergamentstreifen.

610. *Der Rath an Ernst von Uslar den Jüngeren: antwortet wegen des angeblich in Hildesheim wohnenden jüdischen Augenarztes Magister Jacob. 1446 März 11.*

An Ernste van Uslar den jungeren.

Unsen fruntliken denst tovorn. Gude frund. So gii uns umme den jodden mester Jacoppe den ogenarsten, de unse medewoner wesen

schulle, gescreven hebben, hebbe wii wol vornomen unde begeren gik goitliken dar up wetten, dat de vorscreven jodde mit uns nicht enwonet, unde weret dat he mit uns wonede, so scholde he gik jo don, wes he gik plichtich were, so vorder he sek mit uns to wonende behelpen wolde, wente wii ungerne wene husen eder heghen wolden, de gik wur ane to wedder were, unde mochte wii gik wes to willen wesen, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am fridage na Invocavit anno etc. XL sexto. Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 7'.[1]

611. *Der Rath an die Schöffen zu Magdeburg: bittet in einer Streitsache zwischen dem Dompropste und einem Bürger um Rath. 1446 März 21.*

An de schepen to Meideborch.

Unsen fruntliken willigen denst unde wes wii gudes vormogen tovorn. Vorsichtigen, wisen heren unde bisundern frunde. Wii begeren juwe leve fruntliken wetten, alse umme unwillen unde schel, dede is twisschen dem erbaren hern, hern Egharde van Hanenze domproveste to Hildensem up eyne unde Diderike Rudenkransze unsem medeborgere up ander siden, sodanes scheles se to schriftliken klagen unde antworden gekomen unde an beiden siden bi uns gebleven sin in rechte to vorschedende. Dar up se clage unde antworde besegelt unde uns geantwordet hebben, de wii juwer leve bi dussem jegenwordigen unsem boden senden. Hir umme sint wii mit fruntliker bede van jŭ begerende, dat gii uns up sodane clage unde antworde juwen truwen rad unde beleringe mededelen willen unde uns egentliken schriven unde setten laten in dem rechten to vorschedende, des juwe leve unde wii vulstan mogen, unde willen gik goitliken hir ane bewisen unde sodanes arbeides nicht laten vorvelen. Dat dusse unse bode gevordert werde unde uns titliken wedder komen moge, vordene wii, leven heren unde guden frunde, mit unsem willigen denste gerne, wur wii mogen. Hir mede gebede juwe leve to uns. Gescreven under unser stad secrete am mandage neist na Oculi anno etc. XL sexto. Consules Hildensemenses.

Ebendaher fol. 8'.

612. *Lippold von Stockem, Knappe, belehnt Ludolf von Harlessem mit Zinsen und dem Gerichte an Häusern im Sacke bis zu dem h. Kreuzthore. 1446 April 25.*

Ek Lippolt van Stogkem knape bekenne openbare in dussem breve vor mek unde myne erven, dat ek belenet hebbe unde belene in unde

[1] *fol. 11 weiteres Schreiben an Ernst von Uslar d. J.: antwortet, Meister Jacob, jetzt dingpflichtiger Jude Herzog Wilhelms von Braunschweig, welcher zur Einlösung von Pfandgut bei Bürgern Geleit habe, erwidere, er habe kein Geld von dessen Bruder erhalten, dd. 1446 Juni 27* (am mandage na Johannis et Pauli).

mit crafft dusses breves to eynem rechten ervenmanlene Ludeleve van Harlsem mit sodanem tinsze, de sek vorlopt uppe dre punt unde dre schillinge Hildensemscher penninge, so wii van Stogkem den in dem Sagke to Hildensem an dem orde, den nu Hinrick Nygestad bewonet, vort went an dat hillighe Crucesdoer to rekende hebben, unde mit dem gerichte an den sulven husen unde wonigen, alse dat Helmolt de Rode saliger van uns van Stogkem gehad hadde unde vormiddelst sinem dode vorledigede. Unde ek Zegebant van Stogkem bekenne in dussem sulven breve vor mek unde myne erven, dat dusse leninge ghescheyn mit mynem gudem willen, wisschup unde vulborde, unde wii Lippolt unde Zeghebant vorbenomd unde unse erven sint dem ergenanten Ludeleve van Harlsem unde sinen erven sodanes gudes bekennich unde willen unde schullen des sine unde siner erven gichtighe bekennige heren unde waren wesen unde aller rechten ansprake entheven, wur, wanne unde wudigke ome eder sinen erven des noet is unde van uns gheesschet worde. Des to bekantnisse hebbe wii vorbenomd Lippolt unde Zeghebant unse ingesegele witliken an dussen breiff gehengkt na goddes bord verteynhundert jar darna in dem sesseundevertigesten jare am mandaghe neist na Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Besitze des Herrn Major a. D. von Harlessem zu Göttingen mit den Siegeln Lippolds und Segebands von Stockem an Pergamentstreifen.

613. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass ihm Tile Beren um 30 Pfund 32 Schill. wiederkäufliche Rente von seinem auf der Günther-* (Gunteringe) *Strasse zwischen den Häusern Ludeke Rosens und Heinrich Proffins gelegenen Hause verkaufte. 1446 Mai 24* (des dinxdages in der Crůceweken).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2196) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

614. *Der Bürger Detmar Steinwerte, Mettcke, seine Ehefrau, und Geseke, Wittwe Arnd Schokels, empfangen von dem Moritzstifte den Withof bei s. Nicolaus auf dem Damme auf 12 Jahre in Meierpacht. 1446 Mai 25.*

Ek Dethmer Steynwerte borger to Hildesem, Meteke myn elike husvruwe unde Geseke wedewe Arnd Schokels seliger dechtnisse bekennen unde betugen openbare in dussem breve vor uns unde unse erven, dat wy hebben entfangen van den ersamen heren deken unde capittele up sunte Mauricius berge in meygers wyse oren garden belegen up deme Damme bi sunte Nicolaus vor Hildensem geheten de Wythoff to twolf jaren van sunte Peters dage[1] an in der vasten na gifte dusses breves, den in vortiiden de genante Arnd van den erbenomden heren ok in meygers wyse gehad hadde, in disser wiis, dat wy dar van schullen

1) *Februar 22.*

upnemen alle dat dar vallen, renthen unde komen mach unde dar den genanten heren unde oren nakomelingen van geven to tynse alle jar up sunte Michahelis dach verdehalf punt penninge unde sees schillinge, also to Hildensem gemeynliken ghinge unde gheve synt, by namen alsodanner penninge, der vyff unde twyntich schillinge eynen Rinschen gulden maken, sunder hinder unde vortoch, unde schullen unde wyllen den genanten garden bynnen dussen twolf jaren myt nygem holte, eyken tun, staken unde anschragen betunen unde bewasen. Darto schulle wy de eschen, de nu vor oghen sint, unde dat olde holt to hulpe hebben, doch moge wy den verden staken olt steken, wen de gud is. Ok moge wy in den garden hoppen unde wyden planten, dede unschedelick syn den ovetbomen. Ok enschulle wy der bome neynen by hauwen, od enwerde uns van den genanten heren geheten unde vor orlovet. Wor wy den eynen hauwen, dar schulle wy eynen nygen wedder poten in de stede. Wan aver desse twolf jar alle vorlopen syn, so schulle wy unde wyllen den genanten heren den sulven garden roweliken vryg, ledich unde loes wedder volgen laten sunder jennigerleyge betalinge aller beteringe, fruchte, arbeydes efft ander koste unde slete. Des tho bekantnisse hebbe wy gebeden den ersamen hern Hinrike Traven unsen perner to sunte Lamberte bynnen Hildensem, dessen breff vor uns unde unse erven to vorsegelnde, went wy neyn egen ingesegel enhebben, unde des ik her Hinrik Trave perner, alse vor screven steyt, also bekenne na goddes bord verteynhundert jar darna in deme sees unde vertigesten jare in sunte Urbanus dage des hilgen mertelers.

Nach dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 14'.

615. *Bischof Magnus bestätigt und erläutert den durch Herzog Wilhelm von Braunschweig vermittelten Vertrag*[1] *zwischen dem Kloster Marienrode und der Stadt über die Abtretung gewisser Ländereien am Steinberge an letztere. Schloss Steuerwald, 1446 Mai 28.*

Van goddes gnaden wii Magnus biscup to Hildensem bekennet unde betughet opembare in dussem breve vor uns unde use nakomen unde vor alsweme, dat wii hebbet gewilget unde gevulbordet, wilgen unde vulborden unde tolaten unde stedigen jeghenwartliken mit wiscup in unde mit crafft dusses breves solke vruntlike vordracht unde vorenynge, so her Wilhelm de eldere hertoge to Brunswik unde Luneborch use ōme van bevalinge wegen des allerdorluchtigisten hocheborn forsten unde heren, hern Fridrike Romeschen koninge, to Osterrik, to Steyr unde to Kran hertogen unde graven to Tyrol, gedegedinget, gehandelt unde gemaket het twischen den gheistliken heren, unsen bisunderen andechtigen, abte unde covente des closters to Marienrode des orden van Cisters bi Hildensem in usem stichte belegen up eyn unde den vorsichtigen, usen leven getruwen borgermestern, rade unde meynheit user stad to Hildensem

[1]) *cf. n. 593.*

up ander syden mit alle den artikelen, so de vordracht inneholt, beschreven unde vorsegelt is van beiden partyen, alze umme lant, weide, ackere unde drifft myt anderen twidrachten, unwillen unde upgestanden echelingen under andern, der se nu to eyner ewigen vordracht gekomen sint van goddes gnaden, unde wii to willen, to leffmode unde vorder vrede to merende unde to bewarende beiden partien vorbenomd vor us unde use nakomen de so vorvulborden, vorwullen unde betereren vormyddest dussem usem breve unde macht, ifft jenich brok were gescheen in der sulven vordracht unde voreninge edder vorsumnysse gescheen in den breven, de darup vorsegelt syn, alze vorscreven is, so dat wii neyne orsaken laten twischen den vorbenomden partien, dar vorder unwille van dusser wegen affkomen mochte edder schulle na dusser tiit, so dat de[a] rad unde stad to Hildensem vorscreven schullen unde willen sek genogen laten an solken guderen, de one de vorscreven abbet unde covent gensliken vorkofft hebben unde utgewiset, alze alle de erffgudere, de dat sulve closter hadde twischen dem Steynberge unde dem beke, de de Trydane genomet is, to Hildensem wort van usem dyke up, de de Biscuppesdik het, bi dem sulven beke hen wente an den Quenenberg unde vort vor dem sulven berge hen al by dem nyen graven, dene de beide partye vorscreven to eynem ewigen snede na utwisinge der voyr[b] graven schullen unde willen, dar wii ok gensliken usen willen unde vulbord to geven, upwort wente an dat Lyntholt unde dar neyner wege ane schonen mit dem sulven graven. Alle dat twischen dussem vorbenomden beke unde graven belegen is van goderen wente an den Steynberg unde an dat Lyntholt in bergen, in dalen, in angheren unde in ackere, des mogen de vorscreven van Hildensem bruken to ewigen tiiden, so verne de sulven gude des closters gewesen synt, unde vorder enschullen se[c] noch enwillen neyne enginge na dusser tiit dem sulven closter mêr don edder staden to donde in den guderen, de dat closter nu sek beholt unde in brukenden weren het unde besit to dusser tiit, alze alle dat, dat uppe der andern syden des vorbenomden bekes unde graven na dem closter unde dem Nyenhove belegen is, myt alle den guderen unde marken unde rechticheiden, dede van des sulven closters wegen horen to den dorpen Holthusen unde Sodere, so de sulven dorpe, closter unde Nyehoff de nu so hebbet in brukender hebbenden were. Dar enschal noch enwel de rad unde stad vorbenomd neynerleie enginge meer ane don edder don laten, staden edder gunnen, ok nemet anders van orer wegen, sunder se schullen unde willen sek genogen laten an den vorscreven erffguderen, de on dat vorscreven closter upgedregen unde laten het, so de vorbenomd synt unde des closters weren. Vortmer alze vorder vorhandelt is twischen dussen vorbenomden partyen alze umme vorder blyvende eyndrechticheit unde geloven, alze dat ok in den sulven degedingen begrepen, beschreven unde vorsegelt is, so hebbet dusse vorbenomden gheistliken lude, abbet unde covent unde ore nakomen den

a) de *über der Zeile.* b) *sic.* c) se *über der Zeile.*

erscreven rad unde stad to Hildensem in ore innige bed genomen, den almechtigen god truwelken vor se to biddende myt oreme vlitigen bede, unde so schal ok unde wel de rad van Hildensem den abbet unde den gantzen covent unde dat closter to Marienrode unde dat ore truwelken vorbidden, wur se mogen unde kunnen unde ore nakomen myt alleme vlite to ewigen tiiden. Unde wii Magnus biscup to Hildensem vorbenomd begheren des sunderken van dussem gheistliken clostere, dat se ok vor us den barmhertigen god vlitliken bidden willen to allen tiiden. Dat wil wi[a] ok gherne vordenen[b] myt user gunst unde gnaden myt bileggingc aller echelinge, de twischen us mochte in vortiiden upgestan wesen, in welker wis dat gescheen were, unde willen or beste don, so wii alle tiit plegen van ambegynne, wan se dat van us eschende synt. Alle dusser vorscreven stucke unde artikele to merer enkenden bewisinge unde ewigen blyvinge hebbe wii dussen breff vorsegelt heten myt usem ingesegele na goddes bord veerteynhundert jar darna in deme sesseundevertigesten jare des sonavendes negest na der hymmelvart uses leven heren Jhesu Christi to Sturwolde up usem slote bi Hildensem beleghen.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Kloster Marienrode n. 321) mit dem Secret Bischof Magnus' an rothseidener Schnur.

616. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass vor ihm Alborch, Wittwe Hans' Galle, ihrem Schwager Hans von den Susteren auf der Badestube der Neustadt* (an unsem stoven) *gegen Zins verschriebene 15 Mark schenkte. 1446 Mai 31* (des dinxedages nest Urbani).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2068) mit dem Siegel der Neustadt am Pergamentstreifen.

617. *Der Bürger Everd von Holthusen empfängt für sich, Ghese, seine Mutter, und Alborgh, seine Ehefrau, einen Wall von der Thüre gegenüber Stoppesack bis zu dem Wasser gegenüber der Bergmühle von Ludolf Sankenstede, Scholaster des Moritzstiftes, als Vorsteher der Wallgüter lebenslänglich gegen 3 rh. Gulden Zins in Pacht. 1446 Juni 24* (in suntte Johannis daghe to middensommer).

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 100' (auch in dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 14); unmittelbar folgt die entsprechende Urkunde Ludolf Sankenstedes vom gleichen Tage.

618. *Dietrich Prekel, Bürger, und Heinrich, sein Sohn, verzichten gegenüber dem Michaeliskloster auf alle Ansprüche an eine* de Prekels houwe *genannte Hufe in der Feldmark von Schlickum* (uppe

a) wi *über der Zeile nachgetragen.* b) *Orig.* vordenem.

dem Slikemer velde) *behufs Verwendung für den Altar s. Godehardi in der Michaeliskirche wie bisher. 1446 Juni 24* (in sunte Johannis daghe to myddensomer).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 361) mit dem Siegel Dietrichs, welcher zugleich für seinen Sohn siegelt, am Pergamentstreifen.

619. *Rathsbeschluss über die Abtheilung der Kinder. 1446 Juli 14.*

Anno domini etc. XL sexto in crastino Margarete.

Sint twene rade eyn geworden, alsze we nu meer sine kindere affdeilet, de schal komen vor den rad mit den vormunderen der kindere unde bidden den rad, datme se wille bestedigen, unde denne so schal dejenne, de so sine kindere wil affsunderen, seggen bii sinen eiden, dat he den kinderen wille oren rechten deel geven, unde wes men densulven kinderen also gifft, dat men one dat also vorwisse unde in sodane stede belegge, dat se des vorwaret sin, dar den vormunderen der sulven kindere ane genoige. Ok so schal men sein in dat schotregester, wat dar dejenne, de so sine kindere affsunderet, plege to vorschotende, uppe dat den kinderen jo ore rechte deel werde, unde wes den sulven kinderen also in der affsunderinge wert, dat schal men scriven unde teiken in des rades bock unde darvor schal men deme scrivere geven I nyen *ß*.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 139.

620. *Bestallungsrevers Cord Starkes, Vogtes des Moritzstiftes zu Moritzberg. 1446 Juli 15.*

Ek Cord Starke voget to dusser tyd der werdigen unde ersamen heren, hern Eggerdes van Hånse provestes unde gantzen capittels sunte Mauricii kerken uppe dem Berge vor Hildensem bekenne openbare in dussem breve, dat ek mek hebbe vorplichtiget, dat ek schal unde wil truwe unde holt wesen mynen heren dem proveste, dem capittel unde den parsonen des capittels unde ore beste don myt worden und myt werken unde neyne twidracht under one maken. Sunder ek schal unde wil truweliken ynmanen ore bulevynge, beddemunde unde ores stichtes rechticheyde vorderen, wur ek kan unde mach, beschedeliken boven dem dore, uppe der vriheyt unde benedden dem dore, bynnen unde buten dem Berchtorpe, dar sek dat gebort, unde sunderliken schal ek acht hebben uppe dat halsgerichte, alse dat nu in korten tyden by de kerken gekomen ys, unde wat ek also van bulevyngen, beddemunden unde broken van den gerichten de heren andrepende yngemanet unde upgebort hedde, schal ek likegedelet, de helfte dem proveste unde de anderen helfte dem capittelle sunder lenger vortheyn overgeven unde anderen plichtigen denst don, alse ryden efte gan yn der kerken warve, wen ek

darto gheeschet werde, under unde by des provestes koste, terynge unde aventure, so dat van olderhere setlick ys. Ek enschal ok nicht darto raden edder arbeyden, dat yenich bede efte denst uppe des stichtes laten edder undersaten in dem Berchtorpe gevoiget, gesat efte orer yenich geschattet edder gevriget werde, unde enschal ok nicht vulborden, dat yenich des genanten stichtes late utwendigen luden latgodere vorsette, vorpende edder updrage sunder gemenen unde witliken vulbort myner ergenomden heren. Wu dat anders geschege unde mek witlick worde, dat schal ek mynen heren in orem capittel van stund vorwitliken. Ek enschal ok neyn gerichte sitten edder sitten laten over de seven hovelandes latgudes to Berberge ane willen unde vulbort des obedienciaries, de dar den ervetyns ane heft. Wērt ok dat myn here her Eggert van Hånse provest wedder in den dom to Hildensem toge unde dar syne wonynge unde koste helde, schal ek uppe dem Berge by der kerken blyven unde warden uppe myn ampt unde denst, so vorscreven ys. Denne schal de provest mek efte mynen nakomen alle yar geven de kledynge, de koste, haveren unde hauw unde ok den hoefslach stan mynem perde, gelick eynem anderen synem reysigen knechte, so dat in older wonheyt unde by Tilen Gharwers tyden, mynem vorvaren, geholden ys. Darto schal ek hebben van der kerken wegen alse eyn voget den tyns van eyner hovelandes to Grafelde geheten de Schohove, eynen Rynschen gulden jarlikes tynses to Gronauw unde ytlike scheppel korns van der heren tegeden, wenme de vorkoft, unde andere plichte van den gerichten, alse eynem vogede geboren, unde dat schal ek unde myne nakomen darmede holden, alse des domprovestes voget uppe der Nygenstad vor Hildensem myt den broken holt darsulves, beschedeliken van dunslegen, doetslegen, blotrunnen, husfredebrekeren, scheldeworden unde vestingen. Woerden ok van myner genomden heren gerichten ordele gheschulden, de schalme ok schelden vor des domprovestes gerichte darsulves unde vor neyn ander gerichte. Ok schalme de ordele dar vorvolgen, alse dat dar setlick unde recht ys. Ok enschal ek efte myne nakomen nicht staden, dat yenich ander frone de parte vor myner heren gerichte esche edder vorfrone wen we frone ys uppe der Nygenstad vorgescreven. Wen ok myne ergenomden heren provest, deken unde capittel samptliken beraden syn, eynen anderen voget to settende, dat schullet se mek eyn verndelyars tovoren uppe orem capittelhuse vorkundigen. Des geliken schal ek ok don in der sulven stede, wen ek nicht lengk ore voget wil wesen. Alle dusse stucke unde artikele dusses breves sampt unde besunderen love ek Cord Starke den velgenomden heren proveste, deken unde gantzem capittel sampt unde bisunderen in guden truwen stede unde vast wol to holden, unde des to vorder warheyt unde bekantnisse heft de ersame here, her Diderick Roggenbrot sangkmester der sulven kerken sunte Mauricii syn yngesegel nedden uppe dat spacium dusses breves gedrucket umme myner bede willen, nademe ek neyn egen yngesegel enhebbe. Darto hebbe ek dussen bref also to holden to den hilgen gesworen. Unde ek Diderick Roggenbrot sangkmester unde amptman des werdigen

heren hern Eggerdes van Hanse provestes der velgenomden kerken sunte Mauricii bekenne openbare in dussem sulve breve, dat ek umme bede willen Cord Starken vorgenant dussen bref myt mynem yngesegel vorsegelt hebbe in gebreck des synen, unde vorder, dat ek van sunderlikem bevele myns heren, hern Eggerdes van Hånse provestes dusse ordinacien der vogedye myt dem capittel der velgenomden kerken sunte Mauricii samptliken unde eyndrechtliken besloten hebbe na goddes bort vertheynhundert yar darna in [deme][a] sesundevertigesten yare des fridages na sunte Margreten dage der hilgen juncfruwen.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 98'; auch gleichzeitige Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XIV—XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 41) n. 180.

621. *Abt und Convent des Michaelisklosters verpflichten sich zur Abhaltung einer jährlichen Memorie am Sonntage und Montage nach dem h. Bernwardsfeste für die aus der Brüderschaft s. Bernwardi Verstorbenen und besonders für Ludeke Lovemans und Metteke Gropers. 1446 August 2.*

Van goddes gnaden wy Diderik abbet unde de gantze convent des stichtes to sunte Michahele bynnen Hildensem bekennen unde betughen openbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii eyndrechtliken nach guder andacht unde begheringe willen alle der vromen lůde, de myt uns sint in der broderschup sancti Bernwardi unses leven hilghen hovetheren, willen to ewighen tiiden holden unde beghan mydden in unser kerken ene herlike unde inneghe beghennisse, dar wii van inneges begheres weghen der brodere unde olderlůde meynliken myt o͂ne komen willen, unde desse beghennisse schal wesen alle jarlikes des sondaghes en avent neghest na dem feste sůnte Bernwardi, alse de erhevent ward, myt vigilie unde des neisten mandaghes en morghen myt zelemissen unde darto lůden laten unse beyde groten klocken, to der vigilie twye effte drye, vor myt ener unde to hope myt beden unde myt alle den anderen boven usem kore unde to der zelemissen twye, vor myt ener unde to hope myt allen anderen klocken grod unde luttik, teppatleggen mydden in de kerken unde vere schone lecht dar umme her setten, commendacien lesen uppe dem kore vor der zelemissen unde sacrificium gheven na wonheit unses stichtes. Item desse vorbenomde zelemissen schal singhen effte singhen laten, we en kůster is unses goddeshuses, also he aldůs langhe ghedan hefft. Vortmer wille wy darto bestellen unde lesen laten twey selemissen, de wile dat men de ersten singet, de enen missen vor sunte Godehardus altare unde de anderen vor sunte Bartholomeus altare, unde bydden inneghen vor alle der leven selen gheystliker unde werltliker man unde vruwen, de ute der broderschup vorvallen unde vorstorven sint, unde by namen vor Lůdeken Lovemans

[a]) deme *fehlt in der Vorlage.*

sele, syner husvruwen unde siner kindere unde vor ener Metteken Gropers [unde][a] ores husheren unde vor alle kristene sele, dat one god vorlene dat ewighe levent. Item wan desse beghennisse jowelkes jares van uns effte unsen nakomelingen also is gheholden unde ghescheen in aller wise, alse vorscreven is, denne so willen de olderlude desser vorbenomden broderschup uns unde unseme stichte gheven alle jarlikes driddehalff půnd oldes effte Lůbesches gheldes to cosolacien effte presencien unde dat ghelt schullen upnemen unses stichtes[b] twene kusterheren unde gheven dar aff ses schillinge des benomeden gheldes to lechten grod unde clene, der darto behouff is, dre schillinge deme opperscholere unde den achten uppe dem groten torne, enen schilling oldes effte Lubesches dem mestere, ses penninghe enem jowelken locaten, unde wes dar denne mer is van deme dryddehalven punde, deme abbede unde convente to presencien. Hir enboven so willen de olderlude erbenomed sulves gheven effte gheven laten van der brodere weghene enem jowelken scholere, de mit sinen růchelen to der vigilie unde zelemissen iss, enen wegge effte twey semellen umme goddes willen van der gulde, de to der vorscrevenen memorien ghemaket is. Ok schullen de veer olderlude der broderschup sancti Bernwardi malk effte orer eyn jowelk van gnade weghe der[c] brodere upnemen unde beholden achteyne Lubesche pennighe van deme oversteldigen ghelde, dat boven de driddehalff pund is, darvor dat se de rente truweliken inmanen unde dat memorienghelt darvan willichliken utgheven, wen de beghennisse ersten gheschen is. Weret aver dat desse vorscrevene[d] gulde alse van vůres nod nicht up en queme edder dat se de nicht ermanen[e] konden, wo sek dat sakede, denne so wolden desse erbenomeden brodere unde olderlude des erbenomeden memoriengheldes nicht plichtich unde unvorbunden sin to ghevende unde des ghelik wy vorbenomede abbet unde convent der vorscrevenen memorien unvorplichtet sin to holdende so langhe, wente dat memorienghelt wedder upqueme. Weret ok dat de vorbenomede jargulde vor dat hovetghelt affghekofft wŏrde sament effte eyn dels, dat scholden de olderlůde wedder beleggen in deme ersten verndel jares. Item so wille wy olderlůde sancti Bernwardi udgheven dem kustere seven lutteken schillinge, also wy wente herto ghedan hebben, van der broder ghelde, unde dem oppermanne vor dat ludent ud unde in de hilghedumme achte lutteke penninghe, enen wegge, vere růgenbrod, twey richte unde eyn stoveken beres, wanne wy to hope eten. Desses to bekantnisse hebbe wy vorbenomed abbet unde convent dessen breff den vorbenomeden unsen werltliken broderen gheven bezeghelt myt unsen inghesegbelen unde is ghescheen na goddes bord verteynhundert jar darna in deme sesseundevertegesten jare in[f] sunte Stephani daghe des hilghen paveses unde mertilers.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Michaeliskirche n. 2) mit sehr beschädigtem Conventssiegel von s. Michael am Pergamentstreifen; das erste Siegel ab.

a) *Loch im Pergament.* b) *Or.* stistes. c) *Or.* de. d) *Or.* voscrevene. e) *Orig.* ermanen nicht manen. f) *Von hier ab mit anderer Dinte nachgefügt.*

622. *Die Aelterleute der s. Bernwardsbrüderschaft verpflichten sich dem Michaeliskloster zu gewissen Geld- und Naturalabgaben für eine Memorienfeier. 1446 August 2.*

Wy Hans Konolves, Hennig Hanen, Elbrecht Wynkelman unde Ludeke Buring, olderlude tho desser tyd der broderschup sancti Bernwardi, bekennet vor unsz unde vor unse nakomelinghe unde vor alle unse brodere, de in der sulven broderschup sind, dat wy willen gheven alle jar driddehalff pund oldes geldes effte Lubesches geldes den ersamen heren abbete unde gantsen covente des stichtes to sunte Mychaele bynnen Hildensem, wanne se de memorien unde begencknisse holden hebbed, unde deme custere unde opperscholere sunderliken dat one toghescreven iss, also dat ore memorienbreff innehold unde udwysed, de darover vorsegeld iss.[1] Item ok so willen wy olderlude sancti Bernwardi gheven eynem jowelkem scholere, de myt sinen ruchelen to der vigilie unde zelemisse iss, eynen wegghe effte twe semmelen umme goddes willen. Desses to bekantnisse hebbe wy olderlude sancti Bernwardi unser broderschup ingesegel ghehenged an dessen breff na goddes ghebord vêrteynhundert jar darna in dem sesseundevertegesten jare des dincedages in sunte Steffenus daghe des hilghen paveses.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 362) mit dem wohlerhaltenen Siegel der Brüderschaft s. Bernwardi am Pergamentstreifen.

623. *Der Rath an Dietrich und Heinrich von Steinberg, Gebrüder: antwortet wegen der Verfestung Ernst Schenks, ihres Oheims. [1446 Juli 23 – August 8.]*

An Diderike unde Hinrike, broidere, van Steynbarge.

Unsen fruntliken denst tovorn. Guden frunde. So gii uns umme Ernste Schenken juwen ohem gescreven hebben, hebbe wii wol vornomen unde begeren gik goitliken dar up wetten, dat to eyner tiid vor uns quam eyn schoiler unde clagede, wů ome bynnen unser frigen stad were genomen eyn hoike, dar umme desulve Ernst vor unses gnedigen hern van Hildensem gerichte mit rechte sy gekomen in eyne overtal der vestinge. Weret nu dat de genante schoiler bi uns queme, denne wolde wii gik to willen mit ome gerne spreken, dat Ernste sine echten dage mochten gelecht werden, unde wes he sek denne vor dem vorscreven gerichte mit rechte behelpen konde, des wolde wii ome gerne staden. Gescreven under unser stad secrete. Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 12.

624. *Willkür des Rathes und der 24 für die Gilden und über den Marktverkehr. 1446 August 23.*

Na goddes bord veirteynhundert jar darna in dem sesseundevertigesten jare up sunte Bartolomeus avend sint unse heren van dem rade

1) *cf. n. 621.*

eyn geworden mit witschup unde vulborde der veirundetwintich man unde hebben ghesath up der gemeynen stad beste dusse stugke, de hir nagescreven stan.

Tom ersten, dat numer de wullenwever hir gude laken, grawe unde with, van lenghe, breide unde goide, alse one dat vorghesath is[a], schullen maken, unde desulven witten unde grawen laken, de hir in der tolnye so gemaket weren, moghen dejenne, de de inninge der wullenwever hebben, snyden unde vorkopen, unde we sodane vorscreven laken snedde, de enscholde mit anderem wande neynerleie[b] handelinge hebben, wen[c] alse andere unse borgere meynliken darmede hedden. We des so nicht enheilde unde dar umme beschuldiget worde, de des mit rechte nicht vorantworden enkonde, wu vaken dat schude, scholde de darvor to broke gheven viff nye punt sunder gnade. Des brokes scholden dre punt dem rade unde twey punt den wullenweveren.

Vorder sint se eyn geworden unde willen, dat de linenwever numer gude lenewant van sodaner brede unde goide, alse one ok rede vorghesath is, schullen maken, unde desulven linenwever mogen de helffte der wegken arbeiden to orer behouff, aver de anderen helffte dersulven wegken schullen se arbeiden unsen borgheren, dingplichtigen, uthluden unde we des behouff hedde unde wu dat eyn juwelk, smal eder breid, hebben wolde. Ok so enschullen se up lenewant to makende van uthluden neyn gheld nemen tovorn. Wu vaken we hir umme beschuldiget worde, de des so nicht gheholden hedde, scholde de darvor to broke gheven dre punt nye sunder gnade, der twey punt scholden dem rade unde eyn punt den linenweveren.

Vorder sint se eyn gheworden unde willen, dat de vorscreven wullenwever unde linenwever numer hir neyne voiderdoike up den kop maken eder maken laten schullen, sunder voiderdoike to makende, dar schal men itlike lude to hebben, des de rad mechtich wesen willen, wes se darmede vor dat beste wegen. Unde weret dat de rad des beraden worde, dat men sodane voiderdoike maken scholde, wolde denne we van den wullenweveren eder linenweveren sodane voiderdoike ok maken, des wolde de rad one denne staden, dar endorfften desulven wullenwever eder linenwever nemande wat vor gheven, sovorder se dat wullenwever eder linenwever wark de tiid over nicht arbeiden eder arbeiden leten. Weret aver anderswe, de sodane vorscreven voiderdoike denne maken wolde, de scholde dem rade unde der stad darvor gheven eyn punt nye, unde desulven voiderdoike mochtemen solange maken, went de rad dar umme anders beraden worde. We an jenigem der vorscreven stugke broghaftich worde, wu vaken dat schude, scholde de dem rade unde der stad darvor to broke gheven viff punt nye sunder gnade.

Vorder sint se eyn gheworden, dat dat jar over hir in der tolnye neyne vromde cramer mit orem cramwarke schullen tom markede stan,

a) *Von jüngerer Hand über der Zeile:* ut in registro. b) erleie *durchstrichen.* c) wen — hedden *gleichzeitiger Nachtrag am Rande.*

uthbescheden de olden ses vrigenjarmarketdage, alse sunte Michahelis dach[1], Unser leven fruwen dach in der vasten[2], to sunte Ghodehardes daghe[3] twene dage, to Unser leven fruwen dage kruthwiginge[4] twene dage, unde dartho eynen vrigen dach. Wu vaken we hir entighen dede, scholde de darvor to broke gheven viff punt nye. Des brokes scholden dre punt dem rade unde twey punt den crameren, unde desulven vromden cramer enschullen hir mit neynerleie wichte weghen ane mit des rades wichte, de men vinden schal bi des rades schriver, unde gheven daraff jo des dages dem rade unde der stad eynen schilling nye. Wu vaken we hir enthigen dede, scholde de dem rade unde der stad darvor to broke gheven viff punt nye sunder gnade.

Ok schullen de olderlude der cramer alle jar van oren warken in oren eyd nemen, dat se alle jar to veir tiiden tom mynsten willen beseyn de wichte der cramer, so dat se recht sin.

Ok[a] moghen dejenne, de hir dat jar over komen mit vighen, mandelen, rise unde rossine, eyn sodan hir vorkopen bi punden sunder broke.

Vorder sint se eyn gheworden, dat eyn juwelk korsenwarte mach holden dre knechte unde eynen junghen tom meisten. Wu vaken we dar entighen dede, scholde de darvor to broke gheven eyn punt nyge sunder gnade, des de helfte scholde dem rade unde de ander helfte den korsenwarten.

Vorder sint se eyn gheworden, alse we dat wark der schrader sunder willen des rades unde der schrader angreppe, wu vaken dat schude, scholde de darvor to broke gheven viff punt nye sunder gnade. Der scholden dre dem rade unde twey den schraderen. Weret aver dat hir jenich jagkenstigker queme, de mochte hir mit witschuppe unde vulborde des rades unsen borgeren unde dingplichtigen in oren woningen eder anderswur, dar id one bequeme were, jagken stigken sunder broke. Ok so schullen de olderlude der schradere vorwaren bi oren eyden, dat hir nemant nyge cleder henghe to vorkopende vor clederselschen jodden eder anderswur, up dat nemant darmede bedroghen werde. Unde wene se darover vunden, de scholde darvor gheven dre punt nye to broke sunder gnade. Der scholden twey punt dem rade unde eyn punt den schraderen.

Vorder so vorbeden unse heren van dem rade alle denjennen, der se mechtich sin, unde willen, dat hir nemant neynerleyge laken schal deilen, uthbescheden unse borgher, borgherschen unde ore kindere de moghen de to orer behouff under sek deilen. Andersz enschal hir nemant neynerleie laken deilen eder delen laten. Wu vaken we hir broghaftich ane worde unde des mit rechte nicht vorantworden konde, scholde de darvor to broke gheven viff punt nyge sunder gnade. Der scholden dre punt dem rade unde twey punt den wantsnideren.

Vorder sint se eyn gheworden, dat unse borger eder dingplichtigen

a) *pag. 112.*

1) *September 29.* 2) *März 25.* 3) *Mai 5.* 4) *August 15.*

up den dorpen moghen kopen kouhude, schapfel eder lampfel unde moghen desulven hude unde vel unde ok sodane vel, alse malk in siner woninge van slachtende hedde, hir wedder vorkopen, so se durest konden. Aver weret dat welk uthman kouhude eder jenige ander vel hir in de stad eder up den market brochte, der enscholde nemant kopen eder kopen laten, he enwolde se denne sulven vruchtighen, uthbescheden wiltwark. Wu vaken we hir broghaftich ane worde, scholde de dem rade unde der stad eyn nyge punt darvor to broke gheven sunder gnade.

Vorder sint se eyn gheworden unde willen, dat de innebegker eder anderswe neynen uthluden schullen wigelbrot bagken, unde desulven innebegker schullen ok in oren woningen neyn witbroet bagken. Ok so enschullen se neyne swyne eder ander quegk mesten, wen dat se sulven ethen willen. Wu vaken we des so nicht enheilde, scholde de dem rade unde der stad darvor to broke gheven eyn nyge punt sunder gnade. Aver unse borger unde dingplichtigen moghen in oren wonigen[a] wigelbroet eder ander witbroet bagken laten, malk to siner behouff.

Weret ok dat jemant van unsen borgeren eder uthluden hir iseren in dem samden kofte, queme denne eyn unser borger eder dingplichtigen over sodan kope to mate, wen sodan iseren ghekofft were, unde des eynen sinthener eder eynen halven wolde beholden, des scholdeme deme staden unde ome sodan iseren over gheven vor sodan gheld, alse id in dat erste ghekofft were. We des so nicht enheilde, scholde de dem rade unde der stad darvor eyn punt nyge to broke gheven sunder gnade.

Weret[b] ok dat jemant up dem markede kofte eyn voider eder eyn halff rogghen efte ander korne, queme denne welk unser borger eder dingplichtigen to mate, wen sodan korn ghekofft were, unde des eyn molder eder twey vor sodan gheld wolde beholden, alse id de erste ghekofft hedde, des scholdeme deme staden unde dat korn darvor volghen laten, alse van dem voider twey molder unde van dem halven voider eyn molder. Wu vaken we hir broghaftich ane worde, scholde de dem rade unde der stad darvor to broke gheven eyn punt nye sunder gnade.

Ok sint se eyn gheworden unde willen, dat de hoker eder anderswe[c] hir up vorkop nicht kopen eder kopen laten schullen eder sek wes in ore woninge up vorkop bringhen laten, dewile de bannere uthe stegket, bi eynem nigen punde, aver vor unde na der banneren mach malk kopen unde vorkopen sunder broke. Ok so mach eyn juwelk barneholt kopen, so vele he des to sinem behouve bedarvet, aver uppe vorkop enschal des nemant kopen, bi eynem nigen punde.

We[d] hir ok veile brochte appel, beren, notte eder ander ovet, des enscholde uppe vorkop nemant kopen, de vorkoper enhedde dat denne hir eynen halven dach veile ghehat, bi eynem nigen punde.

a) *Am Rande hierzu wenig jüngerer Zusatz:* eder in anderen wonigen. b) *pag. 113.* c) anderswe *durchstrichen, darüber* nemant. d) *Ueber diesem Abschnitt von wenig jüngerer Hand:* Uppe vorkop schal nemant jenich ovet kopen eder kopen laten der stad up eyne halve myle weges.

We ok hedde kol, pettercilien, roive, wortelen, bone, erwete, mån unde anderswes desgheliken, dat to ethende horde unde ome sulven ghewassen were, de mochte dat wol vorkopen, aver uppe vorkop enscholde des nemant kopen bi eynem nigen punde.

We hir ok inbrochte kroyse, molden, schuffelen, tover, ammer, bottervat, stander unde unnekempede scheppel effte himpten unde ander kopenschup dergheliken, der enscholde uppe vorkop nemant kopen noch uppe vorkop sek dat bringen laten, de vorkoper enhedde hir ersten eynen dach openbar darmede tom markede ghestan. Ok enscholde sek eir vorlope des dages mit dem vorkopere nemant vorvorworden in dusser wiis, alse wes he nicht envorkoffte, dat he ome dat so eder also betalen wolde, bi dren nigen punden.

We hir ok inbrochte scheverstein[a], latten eder delen, der enscholde uppe vorkop nemant kopen eder up vorkop bringen laten, de vorkoper enhedde hir ersten eynen halven dach openbar darmede tom markede stan. Ok enscholde sek eir vorlope dessulven halven dages mit dem vorkopere nemant vorvorworden, alse wes he nicht envorkofte, dat he ome dat so eder also betalen wolde, bi dren nigen punden.

Ok so enschal nemant neyn ghold eder gheld tovorn don uppe korn in den scheppel, uppe lenewant, wulle, holt eder ander dingk der gheliken, dar se den kop tovorn van maken, eyr wen sodan ding malkem in sine were gheantwordet werde, bi viff nigen punden. Ok so enschullen neyne gheste eder uthlude dat dōn bi demsulven broke.

Vorder sint se eyn gheworden, alse wes unse heren van dem rade unsen borgheren, borgerschen, dingplichtigen unde den oren, der se mechtich sin, beiden uppe dat ghemeyne beste bi broken to holdende, dat willen de personen des rades bi sodanen broken sulven holden. Unde weret dat van welkem personen des rades dat vorbroken worde, van dem willen se den broke so wol nemen alse van anderen unsen borgheren unde dingplichtigen, de desghelik vorbroken hedden. Wolde ok de rad wene, des se mechtich weren, umme jenighen broke panden laten, de pandinge scholde eyn juwelk liden sunder insaghe. We des weigherde, scholde de dem rade unde der stad darvor to broke gheven eyn punt nyge sunder gnade unde de pandinge noch liden. Wes sek aver malk na der pandinge mit redeliker insaghe umme dat pand behelpen konde na des rades erkantnisse, des scholdeme ome staden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 111—113. Von jüngerer Hand sind am Rande die einzelnen betreffenden Gilden und eine willkürliche Eintheilung in X Abschnitte vermerkt. Mit n. 598 verbundene undatirte und vielfach abweichende Fassung Hdschr. die Altstadt betr. n. 119 fol. 180—183.

625. *Statut der Kürschnergilde. 1446 September 23.*

Wii gildemeisters, sworen unde gemeynen wercken der korszenwerten to Hildensem bekennen apenbare in dusseme breve, dat wii myt bera-

a) scheverstein *über der Zeile.*

deme mode unde vulborde unser heren vamme rade synt eyndrechtichliken geworden up unser wercken beste dusse stucke, de hirna bescreven stad. Alzo wan de nye rad to Hildensem des lateren dages[1] to twolften gesad is, so is unse olde wonheyt unde recht, dat wii denne des negesten mandages na twolften alle yarlikes meynliken ghan vor den sulven nyen rad, de uns denne settet eynen nyen gildemester, de darto vor deme rade swert, unde wan dat gescheyn is, so schulle wii unde willen to stunt meynliken ghan uppe unse husz, dar denne de olden gildemesters twene deme nyen gildemestere schullen helpen kesen uth unser ganczen gilde eynen kumpan, unde de veer unde de twene manne, de also gekoren syn, schullen unser gantzen gilde unde unsen nyen gildemesteren, de uns de rad gesettet heft, sweren, dat se dat yar den nyen gildemeisteren willen helpen vorwaren unse werck na wytte unde na synne, so se besten kunnen unde mogen, dat under uns neyn ungiftich werck gemaket werde. We ok also twe yar nye unde olde gildemestere gewest hadde, den scholdeme unde wolden eyn yar darna vorseyn, alzo dat he bynnen deme yare nicht wedder to gildemester gekoren worde. Wur ok de sesse wat an qwemen, dat se vor ungiftich gud berededen, by weme se dat vunden, de ne scholde dar entigen neyn antworde hebben, sunder he scholde dat uthnemen unde giftich maken. Darto scholde he gebroken hebben teyn Hildensemsche schillinge, de scholde he uthgeven sunder gnade, unde des brokes scholde de helfte deme rade unde de anderen helfte unsen wercken. Ok synt wii eyn geworden unde willen, dat eyn juwelk unser korszewarten mach holden twe knechte unde eynen lerejungen unde eynen garwer uppe dat[a] korszenwerck unde neyne meer to arbeidende, unde dar enboven enschal unser neyn neyne personen meer holden. Unde weret dat yenich hyr entegen dede, so vaken dat schude, so mennich werff scholde de darvor to broke geven eyn nye punt, dat scholde halff deme rade unde de anderen helfte unsen wercken. Welk unser de ok upsetten wolde eynen lerjungen, de scholde dat unsem gildemester wiitlick don. We des nicht endede, de scholde unsen wercken geven veer nye schillingh. Ok so scholde de sulve lerjunge, eyr he up gesad worde, den vorbenomden sesz mannen eynen Hildensemschen schillingh, darto unser gilde dre Hildensemsche schillingh to wasse to hulpe geven unsen lechten. Ok so enderffme de leerjungen bynnen den dren jaren, alse he in der lere sy, vor neyne knechte bereden unde de sulve leerjunge schal unses werckes werdich syn. Vortmer synt wii eyn geworden also, weret dat welk unser gildebrodere eyn ordel van unsen wercken schulde vor den rad, worde de denne des ordels unrecht, so worde he brockhaftich twyer nyen schillinge. De broke scholde halff den ses mannen unde de anderen helfte unsem gantzen gilde. Ok welk man unse gilde winnen wolde, de scholde des rades unde der wercken willen hebben na inholde unses hovetbreves, dede inholt, wes wii under uns to settende worden, dat

[a]) uppe dat *im Orig. doppelt.*

[1]) *Januar 7.*

schal de holden, de unse innige heft, so vorder he des werdich sy, dat he sy echt unde recht unde sy eyn vryg man unde nemendes lath edder egen noch schapers, lyneweven, mollers edder stovers kint ensy edder der gelick. Wat ok van broke valt van twen Hildensemschen penningen, dar men unse wercken by vorbodet, de schullen den vorbenomden sesz mannen. Vorder sint wii eyn geworden, dat neyn unser wercken noch ore knechte myt stekemesten edder houwendenmesten edder myt anderer were schullen ghan uppe unse husz. So vaken dede dar entegen dede, de scholde dar eynen nyen schillingh to broke geven sunder gnade. Vorder sint wii eyns geworden, dat eyn unser gildebroder mach hebben sesz knokenhouwer unde neyne meer. So meningen we darenboven hedde, so mennich nye punt scholde de darvore to broke geven sunder gnade. De broke scholde halff hebben de rad unde halff unse gilde. Wolde ok unser gildebroder yenich dem anderen arbeiden vor eynen knecht, dat mochte he dōn unde so scholde he wesen in der tale der knechte. Ok so enschal neyn unser wercken neynen gesten redewerck affkopen, he enkope dat unsen gemeynen wercken dat to gude. We dat so nicht enhēlde, de scholde van juwelkem stucke werckes, dat he gekoft hedde, twe nye schillinge unsen wercken to broke geven sunder gnade. Vorder synt wii eyns geworden, dat neyn unser wercken yemande, de buten unser gilde is, neyne velle bethen noch geren schall umme sunderliker sake willen, de wii darto hebben; so vaken we darane breke unde des nicht enhelde, so mennich vel, alse he gebeted unde gerd hedde, also mennige nye schillinge scholde he unsen wercken geven sunder gnade. Ok sind wii eyn geworden, alse we vor uns wes to wervende ofte to donde heft, de mach dar twe edder dre bederve manne myt sick in syne degedinge bringen vor unse wercken, dat wil wii lyden. Vorder sint wii eyns geworden, dat unse dochtere schullen an unsen wercken so vele hebben, alse unse zone, dat unse gilde antretende is. Weret ok dat unse gilde yemant wynnen wolde edder rede hedde, de siick dechte to voranderende, de scholde eyne juncfrouwen edder eyne frouwen nemen, de des werckes so wol werdich were alse he. Dusse vorgescrevenen stucke synt wii gildemeistere, swornen unde gemeynen wercken der[a] korszewarten vorbenomd samptliken eyn geworden unde willen de nǔ meer so holden unde de van unsen gildebroderen also geholden hebben. Dusses to eyner apenbaren bekanttenisse hebbe we dussen breff myt unser wercken ingessegel laten gevestent na der bord Christi unses heren verteynhundert jar darna in deme sesse unde vertigesten jare amme lateren dage sancti Mauricii.[1]

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1072[c]) mit dem verletzten Siegel der Kürschnergilde am Pergamentstreifen.

a) *Orig.* der der.

1) *Privileg des Rathes für die Kürschnergilde dd. 1446 September 22* (in sunte Mauritius dage) *im Copialbuche saec. XIX von städtischen Urkunden in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 142) pag. 1131* ex originali num. 80[e].

626. *Der Bürger Bernd Vischer empfängt von dem Moritzstifte die Fischerei im Bergwasser auf drei Jahre in Pacht. 1446 October 7.*

Ek Bernt Vyscher borger to Hildensem bekenne openbare in dussem breve vor alseweme, dat ek vor my unde Gesen myne elyken husfruwen entfangen hebbe an medynge van den ersamen heren Hinrike dekene unde dem capittelle sunte Mauricii kerken uppe dem berge vor Hildensem ore vischerye der Damgraven, dede gemeynliken heth dat Berchwater, in dusser wyse, dat wii der vyscherye bruken mogen na alle unser beqwemycheyt dre jar erstvolgende na gyft dusses breves unde schullen unde willen myt one wonen unde one myt den vischen vogen unde wrygen vorder wen ander luden. Dar ek unde myn husfruwe den genomden heren deken unde cappittelle to tynse alle jarlikes sestehalf lutke pund, der nu to Hildensem sevenundetwintich schillinge eynen Rynschen gulden gelden, alle verndel jars uthtogevende sevenundetwintich schillinge des vorbenomden geldes, sunder in dem lesten verndel jars schulle wii geven XXIX[a] schillinge sunder lengern vortoch, hynder edder insage. Wan dusse vorscreven dre jar verlopen syn, schal de erbenomde vischerige myt oren tobehoringen den vorgescreven heren unde capittelle wedder ledich, vry unde loesz wesen, darmede to donde na orer beqwemicheyt sunder allen hynder edder insage van unser wegen. Des to merer warheyt unde bekantnisse hebbe ek myn ingesegel witliken gedrucket heten uppe dussen bref na der borth Christi unses heren verteynhundert jar dar in deme sesundevertigesten jare des fridages na sunte Jeronimi dage des hilgen vaders.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Moritzstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 93) fol. 99.

627. *Vier genannte Bürger an Heinrich von Alfelde (früheren Bürgermeister zu Goslar): verbürgen sich für den Rath von Goslar wegen Vollziehung des Spruches genannter Schiedsrichter. 1446 October 7.*

Deme ersamen Hinrike von Alvelde enbeden we Hans van Sauwinge, Henningh Lutkeboilen, Hinrik Sassen unde Sandere Lusken, borgere to Hildensim, unse fruntlike denst. Ersamen bisunderen gude frunt. We don ju gutliken witlik, dat de ersamen heren de rad to Goslere vormiddelst oren vulmechtigen uns berichtet[b] laten hebben, wo dat under ju unde one besproken sii von juwer beyder frunden umme juwen scheel unde tosprake, de juwer eyn to deme anderen menet to hebbende, dat gii des syn gegan to schedesluden unde darto gekoren hebben de ersamen rede, alse den rad to Magdeborch unde den rad to Gottingen unde to eynem overmanne den rad to Embeke[c], unde wes de ju in

a) *So geändert aus* drittich. b) uns berichtet *von späterer Hand über der Zeile, vorher durchstrichen:* unde ok in orem vorsegelden openen breffe witlik gedan. c) *Vor* Embeke *durchstrichen* Gottingen.

rechte scheden, dat schulle gii giik beyde parthe ane genogen laten unde deme so vuldon, dat denne juwer eyn deme anderen so vorwissenen schulle med veir syner frunde, so we diit allent vorstan hebben. So hebben uns nů de vorbenomden de rad to Gosler gebeden, von orer wegen ju eyn sodannes to toschrivende unde ju von orer wegen vor eyn sodannes gud to wesende. Ersame gude frunt, so wille we ju vor den vorbenomden rad to Gosler gud wesen, wes one von den vorschrevenen steden to gescheden werde in rechte, dat se deme also vuldon schullen na lude des recesses, unde weret dat se deme also nicht endeden, wes denne an one brock worde, dar wolde we in ore stidde vuldon. Des to bekantnisse hebben we vorbenomde personen unse ingesegel gedruckt laten nedden upp dussen breff. Gegeven na der bord Christi verteynhundert jar in deme sessunde vertigesten jare am fridage na sunte Francisci dage.

Nach dem Concept auf Papier im Stadtarchiv zu Goslar (Briefe von 1401—1479).

628. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass ihm Hermann Helmersen um 15 Pfund alte Hildesh. Pfennige* (der achte nige Hildensemsche penninge eynen schillingk geldet) *1 Pfund wiederkäuflichen Zins von seinem auf der Braunschweiger Strasse zwischen den Häusern der Dackmensche und der Swethelmsche belegenen Hause verkaufte. 1446 October 25* (in die Crispini unde Crispiani).

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche der Neustadt im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Neustadt betr. n. 3) fol. 84.

629. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: bittet, an Herzog Heinrich von Braunschweig zu senden, um dessen Vermittlung zur Beilegung des dem Lande schädlichen Zwistes zwischen Bischof Magnus und Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg herbeizuführen.*[1] *1446 November 2* (in crastino Omnium sanctorum).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 15'.

630. *Der Rath vermiethet dem Juden Abraham von Naumburg ein Haus auf der Judenstrasse auf drei Jahre. 1446 November 23.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat we van unser stad wegen unse hus unde woninge mit aller tobehoringe, alse darto hord, in der Jodenstraten neist Bartold Steins huse, dar he nu innewonet, belegen hebben vormedet Abrahame van

1) *Die Räthe zu Göttingen, Goslar und Braunschweig wurden 1446 November 8* (am dinxedage vor Martini) *um ihre Vermittlung ersucht. Ebendaselbst fol. 16.*

Nuwenborch unde sinen erven to dren jaren anstanden to dussem neistvorgangen sunte Michaelis dage, alse dat se uns unde unser stad de benomden dre jar umme jo des jars darvan schullen geven to tinse driddehalf punt dre schillinge unde veir penninge unser nyen penninge, unde des de helfte alse sevedehalven schilling unde twintich unde twene penninge uppe paschen unde de anderen helffte uppe sunte Michaelis dach, beredeliken alle tiid, unde dusse tid over wille wii dat vorscreven hus in beteringe holden unde he eder sine erven enschullen des vorsatliken nergen ane verergeren. Aver wen dusse benomden dre jar umme komen sint, denne mer so enmach de benomd Abraham unde sine erven dusser medinge nicht lengh bruken. To bekantnisse dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bort verteinhundert jar darna in dem sesseundevertegesten jare in sunte Clementis dage.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 12.

631. *Johann, Dechant, und das Capitel des Kreuzstiftes verkaufen um 200 rh. Gulden der Wittwe Hans' Guden, Bürgerin zu Hildesheim, und Henneke Urden, Pfennigschreiber des Domcapitels, 10 Gulden Leibrente und verpflichten sich, nach ihrem Tode ihre Memorie zu begehen. 1446 November 27* (des ersten daghes in dem advente).

Nach dem Concept auf Papier im Staatsarchiv zu Hannover (Cop. VI 68[a]).

632. *Der Rath der Neustadt bekennt, dass ihm Tile Kopstede um $7^1/_2$ Pfund Pfennige*[1] *10 Schillinge wiederkäuflichen Zins von seinem auf der Goslarschen Strasse zwischen den Häusern Tyle Kokes und Dethmer Kukens gelegenen Hause verkaufte. 1446 November 29* (des dinxstages na Katherine virginis).

Nach Abschrift saec. XV—XVI in dem Copialbuche der Neustadt im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Neustadt betr. n. 3) fol. 216.

633. *Vertrag des Rathes mit dem Juden Abraham von Naumburg über dessen Schosspflicht auf drei Jahre mit folgendem Schossregister*[2] *über die Juden. 1446 December 4.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat Abraham[a] van Nuwenborch mit uns heft gedegedingt to dren jaren umme dat olde schot, dat de joden mit uns van oldinges here uns unde unser stad plegen to gevende, alse dat he uns unde unser stad

[a]) Abraham van Nuwenborch *durchstrichen, darüber* Salmon.

[1]) *Wie in n. 628.* [2]) *Mit Nachträgen.*

dusse neisten anstanden dre jar umme jo des jars schal geven achte[a] gude Rinsche gulden, unde der de helfte alse veir gulden uppe to sunte Johannis dach to middensomer unde de anderen helfte uppe sunte Martens dach, beredeliken alle tiid, unde boven dit vorscreven golt enwille wii bynnen dusser vorbenomden tid nenerleye bede van ome esschen, wente he hirmede dusse benomden dre jar umme van uns gensliken schal gevryet wesen, uthbescheden unser stad wachte, menewerk unde den tyns van der schole unde unse woninge, unde wii willen on vorbidden unde vordegedingen to sinem rechten unde bi older wonheit laten, wur wii mogen. Aver wen dusse benomden dre jar umme komen sin, denne mer so enmach de erbenomde Abraham dusser degedinge nicht lenger bruken. To bekantnisse dusser stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen bref hengt na godes bort verteynhundert jar darna in deme sesseundevertegesten[b] jare in sunte Barbaren dage der hilgen juncvrowen.

Item na dusser vorscreven wise heft gedegedinget Alheit van Alvelde, de gift des jares IIII Rinsche gulden.

Item Jacop van Alvelde, Mosses sin sone, de gevet V Rinsche gulden.

Item Meygers van Goslere wif unde Mateas ore sone, de gevet des jars VI Rinsche gulden.[c]

Item Freyde Ungers sons wif, de gift des jars II gulden.

Item Dyna unde Sampson van Scheninge, de gevet des jars V gulden.

· Item Meyger van Gottinge, de gift des jars X gulden.

Item Unger, de gift des jars VIII gulden.

Item Sampson van Ganderssem, de gift des jars VII[d] Rinsche gulden.

Item Bulleman unde[e] de junge Summeke, de gevet des jars IIII Rinsche gulden.

Item Salomon van Cassel, de gift des jars X[f] Rinsche gulden.

Mester Wulff ghifft des jars ses ghulden.

Hartz de gift V gulden.[g]

Josep[h] van Warningerode IIII gulden.

Heyem van Pattensen dabit III gulden h[alf] w[inachten] h[alf] Jo[hannis] bap[tiste].

Item so hefft Abraham van Hilgenstat mit deme rade gedegedinget to dren jaren unde gifft[i] VII gulden h. Jo. bap. h. w[inachten].

Item Jacop van Osterwik unde Hester sin suster, de gevet VI Rinsche gulden[k] h. Jo. h. wi.

Macie unde Jacop sin broder gevet IIII gulden.

a) achte *geändert in* II *und später* veir *in* I. b) *Geändert in* negenundevertegesten. c) *Beigeschrieben* recesserunt. d) V *durch Rasur fast getilgt.* e) *Von hier ab andere Dinte.* f) *Geändert in* VIII. g) *Dazu bemerkt* recessit. h) Josep — gulden *durchstrichen. Dazu bemerkt* blef uthe. i) *Dazu die Notiz* XLVII Thome *(Dec. 21).* k) *Dabei* XLVIII Pauli conversionis *(Jan. 25).*

Unde dat de meinheit der jodden nicht schollen verhandelen, dat Jacob anliggende sii, dat se se over denne darbii vorboden.[a]

Item na dusser vorscreven wise hefft gedegedinget Cusman van Scheningen myt deme rade et dabit annuatim teyn gulden, halff Jo. bap. halff winachten.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 10.

634. *Statut des Rathes, der Aemter, Gemeinde und Gilden über die Wahl und die Geschäfte des Rathes. 1446 December 13.*

We de rad der stad to Hildensem, ampte, meynheid unde ghilde darsulves bekennet openbar in dussem breve, dat wii fruntliken overgesproken hebben unde sin eyndrechtliken eyn gheworden, dat de rad to Hildensem numer in tokomenden tiiden van sesseundedrittich personen unde van parthen drevolt wesen schal, alse twolf personen van der meynheid, achte personen van dem olden rade eder ore gheliken, unde dejenne, dede hedde or dochter, or suster eder eyne fruwen, de uth dem olden rade geboren were, den scholdeme hir vor oren gheliken holden unde vor neyne mene lude in den rad setten, achte personen van den ampten mit namen twene van den begkeren, twene van den schomakeren, twene van den gherweren unde twene van den knokenhauweren, de to nemende van dem Groten markede, van dem Lutken markede eder van den Steynen, dar men de nuttest unde bedervest hebben kan, unde achte personen van den viff ghilden, alse eynen van den korsenwarten, eynen van den wullenweveren, eynen van den crameren, eynen van den smeden, eynen van den schraderen unde de anderen dre personen denne to kesende unde to nemende van den benomden vif ghilden in dat ghemene, dar men se nuttest unde bedervest hebben mach, doch uth eyner ghilde mer den twene personen nicht to nemende. Unde de sittende rad schal sek alle jar setten laten up den lateren dach[1] to twolften unde van den vorscrevenen parthen jo eynen personen umme den anderen to settende wente boven uth unde eynen personen vor dem anderen darinne nicht to vorschunende, sunder borde jemande, neist dem borgermester tor lochteren hand to sittende unde in sinem afwesende dat wort in des borgermesters stede to holdende, de darto nicht bequeme enwere, den mochte men umme setten tor vorderen hand unde den anderen in sine stede wedder to settende. Unde achte dage vor twolften eder eir schullen twene rade up dem radhuse to Hildensem man bi manne, de dar van echter noet wegen umbehindert komen mogen, bi oren eden lutteren den dridden rad, de des lateren dages to twolften vor den sittenden[b] rad schal ghesath werden, alse weret dat weme denne in den sittenden[c] rad to ghande borde, de dem rade unde der stad darto nicht

a) *Der Text hier nicht ganz sicher.* b) *Orig.* sittende. c) *Desgl.*

1) *Januar 7.*

nutte unde bequeme were, dat se dene to der tiid dar uthe laten, unde worde jemant also uthgeluttert eder ift we dar uth vorstorven were, denne schullen se in des uthghelutterden eder in des doden stede jo eynen anderen wedder kesen bi oren eden uth sodanem parthe, dar de uthgheluttert eder vorstorven were, den nuttesten unde bederveşten, den se to Hildensem denne darto wetten, doch enschal de rad nemandes erve sin, unde we also uthgheluttert worde, deme enscholde dat neyn unere wesen, id enwere dat he dat mit openbarer missedaet vorwarcht hedde. Vader unde sone, twey broidere unde twene, der eyn des andern kind hedde, enschalme numer nicht in den rad kesen, id enwere dat we in dem rade sete, deme sin husfruwe afgestorven were, de enes radmannes dochter wedder neme unde dem rade unde der stad nutte unde bequeme were, dene enscholdeme dar umme vam rade nicht utheren. Des rades molen schalme numer alle dre to vorhegende bevelen twen radmannen unde darto de Bisschuppes molen twen personen, de Godehardes molen twen personen unde de Honser molen eynem personen, der in dem rade neyn enwere unde de dem rade unde der stad dar to nutte unde bequeme weren. De schullen upnemen, uthgheven unde dem rade darvan rekenschup doen, unde orer neyn enscholde in jeniger der vorscrevenen molen to siner behouff nicht kopen eder kopen laten. Den wyn, den me dat jar over in der stad ere unde beste plecht to vorerende, schalme nicht up de rekenschup sunder vor rede gheld halen laten unde vorwaren, wanne unde weme de win gheschengket sy. Na der wise schal sek alle ander der stad rekenschup vorvolgen. De rad schal dar vor sin, so me vordest mach, dat me hir vort pennige slan late, unde dejenne, de de munte vorwaren, schullen dem rade unde der stad gude rekenschup darvan don unde dar to seyn, dat dem rade unde der stad van dem penningslage neyn schade enkome. Des rades unde der stad gheld mede helpen to beslutende unde to vorwarende, dar schal de rad to kesen veer personen, de nuttesten unde bederveşten, de se darto wetten, der schullen sin twene uth der meynheid, eyn van den ampten unde eyn uth den ghilden. De schullen numer des rades unde der stad gheld helpen upnemen, uthgheven unde dat helpen besluten up dem huesz unde ok darvan rekenschup doen unde nemen, uthbescheden dat schoet, dat schal de sittende rad allene upnemen unde dat denne vort schigken in de sulven houde des rades unde der veer personen unde darbi to varende, alse vorscreven is. Des rades kemerer[a] schal me jo tom male antworden teyn mark unde meer nicht, unde wen de uthgegeven unde berekent sin, schalme one aver theyn mark antworden de to berekende, so vorscreven is, unde alle andere der stad gheld schal up dem radhuse bliven. Hedde we bi dem rade weddeschat eder lifgeding, den scholde de rad bescheden, up enen dach up dat radhusz to komende, dar me one denne in biwesende des sittenden rades sodan

a) *Orig.* kemer; kemerer *480g*.

renthe entrichten scholde, unde uthluden scholdeme dat witlik maken, dar me konde. De rad schal numer wyn tappen laten, unde den wyn to kopende unde to vorkopende schal de rad dat bevelen eynem radmanne, eynem van der meynheid, eynem van den[a] ampten unde eynem van den ghilden. De vere schullen dem rade rekenschup darvan doen. Vorstorve welk persone, de to jenigem der vorscrevenen ampte gheschicket were, worde der welk in den rad gekoren eder ifft we van one dem rade unde der stad darto nicht nutte unde bequeme were, wen denne dat jar vorlopen is, so mach de rad in des stede eynen anderen kesen. Worde denne welk afghesath, dem enscholde dat neyn unere wesen, id enwere dat he dat mit openbarer missedat vorwarcht hedde. Des rades perde enschal nemant riden sunder in des rades unde der stad werve, unde eyn juwelk schal bliven bi gnaden, bi rechte unde bi older lofliken wonheid unde bi sinem antworde unde enen itliken darbi to latende, dar he sek mit rechte vorantworden konde, unde unse borgere vorder nerghen mede to beswerende, id enscheghe denne mit witschupp unde vulborde des gantzen gemenen volkes, unde darup so schal de rad by vuller macht sin unde bliven. To bekantnisse dusser stugke hebbe wii de rad vorbenomt unser stad ingesegel an dussen breif henget na goddes bord veerteynhundert jar darna in dem sesseundevertigesten jare am dage sancte Lucie virginis.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 480f) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen; ebendaselbst (n. 480g) eine bis auf kleine Verschiedenheiten der Sprache übereinstimmende Ausfertigung mit einem Bruchstücke des Stadtsiegels am Pergamentstreifen; drittes Exemplar mit beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen ebendaselbst (n. 2328).

635. *Der Rath errichtet auf Bitten der Bürgerschaft ein Colleg von zwölf Aelterleuten und setzt deren Geschäftskreis fest. 1446 December 13.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns, unse nakomelinge unde vor alsweme, dat vor uns syn gekomen unse leven gemeynen borgere unde hebben myt vruntliker bede an uns gebracht, umme eyndracht unde vortsettinge willen des gemeynen besten one to gevende olderlude to eyner eyninnge unde vorderinge des gemeynen gudes. Des so hebbe wii angeseyn ore begheer unde guden andacht unde ok ore vruntliken bede unde hebben one gegeven unde geven one in dussem breve myd alle unser macht, olderlude to hebbende alsse twelf personen, veyre uthe deme olden rade edder oren geliken unde achte uthe den gemeynen borgeren, unde wen der vorschreven twelf personen welk van dodes wegen vorvelle edder ift ore welk gekoren worde in den rad edder wudannewiiss orer welk dar uth queme, denne so scholden de anderen in den neysten volgenden verteynnachten darna

a) *Orig.* dem.

eynen anderen des geliik in des stede keisen sunder vortoch bii den eyden, de se uns deme rade unde der stad gedan hebben. Unde wen se alsso to eynem oldermanne keysende werden, de scholde sunder jennigerleie insage eyn olderman myt one wesen, so vorder de sek hir in der tolnye to wonnende behelpen wolde. Unde weret dat uns deme rade edder jennigem unser borgere wes anleige, alsse dat malk vorkortet edder vorunrechtet edder dar dat gemeyne beste vorhindert worde, unde vor den vorschreven olderluden sek des alsso beclageden, so schullen de olderlude dar vor wesen na alle orer macht, dat dat gemeyne beste jo eynen vortgangk hebbe unde eyn islik unser borgere bii rechte blyve, unde wů vakene one des to donde unde behouf worde, so mogen se to sek vorboden laten vormiddelst den burmesteren unse gemeynen borgere unde vrunde unde myt one dat so overspreken unde vorvoigen, so dat dat gemeyne beste eynen vortgangk hebben moge, eynem jowelken to deme besten. Unde wen den vorschreven burmestern dat alsso togesecht wert van den vorschreven olderluden, unse gemeynen borgere alsso to vorbodende, dar enschullen se nichtes inseggen unde nenewiiss laten, sunder se schullen dat don bii den eyden, de se uns deme rade unde der stad gedan hebben. Weret ok dat van uns deme rade an de vorschreven olderlude wes gebracht worde, dar wii ane vorkortet edder vorhindert worden in vortgange des gemeynen gudes, dar umme wii an den vorschreven olderluden hulpe sochten unde orer eynem edder twen dat alsso openbareden, de scholden denne dar umme de anderen olderlude vormiddelst unsen borgerboden vorboden laten uppe eyne stede, de one bequeme were, eyn sodanne tovorhandelende, so dat dat gemeyne beste in beteringe eynen guden vortgangk moge hebben, unde welkerem borgerboden togesecht worde, de vorschreven olderlude so to vorbodende, alsse vorschreven is, de scholde dat don sunder insage bii den eyden, de se uns deme rade unde der stad gedan hebben. Dusses to bekantnisse unde eyner openbaren bewysinge hebbe wii unser stad ingesegel an dussen bref hengt na der bort Cristi unses leven heren verteinhundert jar darna in deme sesseundeveertigesten jare am dage sunte Lucien der hilgen juncvrouwen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 480[h]) mit sehr beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen. Dorsualnotiz von gleichzeitiger Hand: Littera senatorum communium. *Die Urkunde hat durch Moder gelitten, die Schrift ist an einzelnen Stellen verblasst und von neuerer Hand nachgezogen.*

636. *Eidliche Erklärung der Mitglieder der beiden Räthe für den Fall ihrer Nichtwiederwahl. 1446 December 15.*

Anno etc. XL sexto am donnersdage na sunte Lucien dage wilkorden beide rade nascreven bi eyden, uthbescheden Hinrike Brunswigke, de to der tiid nicht up dem huse enwas, alse weret dat se in den nigen rad nicht ghesath eder gekoren worden, dat se eder nemant

van orer wegen in tokomenden tiiden deme rade eder der stad eder neynem personen bisunderen dar nicht umme doen enwillen.

Hans van Sauwynge.	Hinrik Galle.
Wineke van Geseke.	Cord van Bokelem.
Hermen Huddessem.	Dreus Steyn.
Cord Hovel.	Hinrik van Verden.
Tile van Eynum.	Hinrik vam Damme.
Cord Huddessem.	Cord Berndes.
Cord Howech.	Hans Luneman.
Hans Eikhoff.	Luder van Kemme.
Hans Multer.	Tile Offenie.
Hinrik Brunswig.	Hinrik van Muden.
Henning Korner.	Hermen Rotger.
Hennig Lutkeboile.	Hinrik Lindenbarch.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 47.

637. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes verpflichten sich, jährlich am 20. December eine Memorie für den Bürgermeister Tileke Sledorn und dessen Angehörige abzuhalten. 1446 December 21.*

Wy Johan deken, canonike unde capittel to sunte Andreas binnen Hildensem bekennen openbar vor uns unde unse nakomelinge, dat wy to ewigen tiden alle jarlikes uppe sunte Thomas avent myd groter zelemissen unde des negesten dages tovoren myd kerkenvigilien schullen unde willen beghan Tileken Sledorn borgermester unde Lücken syne husvrowen unde ore kinder, der dee missepresten na deme ewangelio der missen bii namen denken schal unde bidden ok vor dee, dee uthe dem slechte vorstorven zind. Dusses to bekantenisse hebbe wy dussen unsen breff myd unses capittels ingezegel vorzegelt na der bort Christi XIIII^{C} jar darna in deme XLVI jare in sunte Thomas daghe des apostels.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 37'.

638. *Heinrich Kothman, Vorsteher, und die Aelterleute des Hospitals Unser lieben Frauen auf der Neustadt tauschen mit dem Domcapitel gewisse Ländereien in der Feldmark von Tossum. 1446 December 23.*

Wy Henricus Kothman prester, de eyn fundator unde vorstender is Unser leven vruwen hospitales hir upp der Nigenstat vor Hildensem, Hennig Norden unde Hinrik Vlowinckel, alderlude to dusser tiit des sulven hospitales, bekennet unde betuget openbare in duss[e]m breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii mit vulborde, wet[ten]scop unde willen alle der densten, de in dem genanten hospitale nu to tide[n]

ynne wonet, hebbet entfanghen to eyner butinge unde ummesetting[e] van den ersam heren, hern Eggerde domprovest, heren Johanne deken, heren Siverde scholmestere unde van deme cappittel meynliken tom dome to Hildensem verteyn morgen graslandes in eynem hope, de belegen sint upp dem velde to Tossem twischen dem Schenkenbrule unde der Margenborgeschen lantwere, unde mit dem graven dar umme. Hirvor so hebbe wii one in wedderstadinge geantwerdet tweneundedrittich morgen arthafftiges landes, de belegen sint vor der Mergenborg uppe dem velde to Tossem, der teyn morgen ligget an dem Herdeberge unde gat up de lantwere tiegen dem Kolhove vor der Mergenborg, veer morgen bii dem Suttere, dar is eyn gher graslandes mede, vif grote morgen bii dem Schenkenbrule, ver morgen bii dem Bentla, sees morgen an dem Lintberge, dre morgen tigen Berningrode unde eynen meygerhof in dem dorpe to Tossem, de belegen is bii dem kerkhove twischen dem koyster unde dem parhove, unse vrigen eygen gudere, also wii de hebben van Henemanne Reddessen. Dusse vorscreven ummesettinge unde butinge is gescheyn mit unsem guden willen unde vulborde unde alle der densten, de nu to tiden in dem ergenanten hospitale wonet. Unde wii Henricus Kothmann prester, Hennig Norden unde Hinrik Vlowinckel vorgenant hebbet to tuchnisse vor uns unde unse nakomelinge unse ingesegel an dussen breff henget laten unde is gescheyn na goddes bort verteynhundert jar darna in dem sesundevertigesten jare des vridages na sunte Thomas dage des hilgen aposteles.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche im Staatsarchiv zu Hannover (VI 15) fol. 68; Copie saec. XVI der entsprechenden Urkunde des Domcapitels vom gleichen Tage im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2123).

639. *Polizeiverordnung des Rathes zu Gunsten der Juden, über Würfel- und andere Spiele und Reinhaltung der Strassen. [1446.]*[1]

Unse heren vam rade beden alle denjennen, der se mechtich sin, dat sek nemet vorgrype an den joden unde an oren vruwen eder an oren kinderen mit worden eder mit werken, wente we dar umme beschuldeget worde unde mit rechte des nicht vorantworden konde, scholde de deme rade darvore eyn nye punt geven sunder gnade. Vortmer beden de sulven unse heren vam rade, alse se dat ok over langen jaren geboden hebben, unde willen, dat nemet enbuten noch enbynnen Hildensem neynerleie spele mit worpelen spelen enschullen, dat gelt wynne eder vorlesen moge, noch raden, husken, prunen, over den schreve scheten eder koten werpen umme gelt by enem nyen punde. Ok so enschal me darto nemende jodden noch husen noch hegen bi deme sulven broke. Aver in dem worptaffele mach me wol spelen redeliker wiis unde des gelik carten boszelen ane grote win eder vorlust sunder broke. Ok so beden de sulven unse heren vam rade, dat nemet sin huskeringe uppe

[1]) *s. die Note am Schlusse des Textes.*

de straten eder uppe den market eder andere unbebuwede blek in der stad enwerpe unde dat nemet deme anderen to envloite noch enschuffele sin hor eder kere in de goten unde in den Hagenbeck eder Driven neynerleye mesz, scheve, hor noch keringe werpen noch floyten, unde dejenne, de uppe den beiden Steynen wonen, in de Indersten ok nicht werpen noch keren bi viff Hildensemsch schillinge. Aver uppe de Venidie, Meyengenberch, Sůmers, Vogelweyde unde Steingroven mach me dat bringen sunder broke. Wanme ok umme kundeget, dat me den drek van der straten bringen schal, dar schal sek eyn jowelk na richten bynnen der tiid unde bi deme broke, alse me geboden hedde deme also to donde, wente we dat also nicht enhelde, den willen se dar umme panden laten unde den broke dar van on[a] nemen. We ok sinen mesz eder drek uppe de straten dragen leite, de scholde dar vor wesen, dat de boven drey dage nicht enleige, bi viff Hildensemschen schillingen. Hir wette sek eyn jowelk na to richtende unde ware sek vor schaden.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 110. Am Rande gleichzeitig XLVI°.

640. *Protokoll über die Abtheilung der Kinder Gretekes, der Wittwe Hermann Spechts. [1446 nach Juli 14.]*[1]

Item eodem anno quam tom rade Greteke wedewe Hermen Spechtes unde satte Hinrike unde Metken, oren kinderen, to vormunderen Hinrik Redemanne, Henning Storinge, Henninge Meszen unde Ludeken Molre den scrader unde gaff one in der afsunderinge an orem hus in der Borchstraten twiscen Hinrik Lunemans unde Henning Winkelmans woningen belegen C unde XIX gulden, unde weret dat Metke tor warlde beraden worde, so wolde se unde ore erven ore geven unde don de halven kost, ein bered bedde unde VIII stolkussen na inneholde eines radesbreves darover besegeld.

Ebendaher pag. 139.

641. *Schiedspruch des Rathes zwischen der Wittwe Alberts von Mollem und Berthold Stein wegen eines streitigen Hauses am Markte. 1447 Februar 6.*

Anno domini etc. XLVII am mandage neist na unser leven vrowen dage purificacionis hadde de wedewe Alberdes van Mollem vor den rad vorbodet laten Bertolde Steyne unde beschuldigede one alsze umme eyn hus an deme markede belegen, dat or lifftucht were, dar de benomde Bertold inne wonede, alsze he or dat hus rümen scholde edder wonen darinne mit orem willen. Dar antworde de sulve B[ertold] to unde sede, he hedde eyn hus an deme markede, dat hedde he gekofft vor sin

a) on *über der Zeile nachgetragen.*

1) *In der Hdschr. unmittelbar auf n. 619 folgend.*

gelt unde hedde des heren unde waren, alsze mit namen den rad van Hildensem dar jegenwardich, unde toge sek des an se unde meinde, he enwere or van der clage wegen nichtes plichtich. Diit sateden se an beidentsiiden bii den rad, unde alse sek de rad beraden hadde, leyten se de vorbenomden[a] parte wedderkomen. Des sede on de borgermester Albern Vornevessen van dryer rade wegen, alsze des benomden Bertoldes antworde ludede, des stunde ome de rad also to unde se wolden des sine waren wesen.

Ebendaher pag. 15.

642. *Dietrich, Abt, und der Convent des Michaelisklosters verkaufen dem Bürger Henning Hagemans und Ilsebe, seiner Ehefrau, um 40 rh. Gulden $2^1/_2$ Pfund und 2 Schill. Leibrente und verpflichten sich, dieselben auf ihrem Kirchhofe zu bestatten* (dar unse gheistliken brodere alle begraven sint) *und nach ihrem Tode von 26 Schill. jener Rente wöchentlich am Freitage am Altare s. Steffani Messen für sie halten zu lassen. 1447 Februar 10* (in sunte Scholastiken dage der hilgen yuncfruwen).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Michaelisklosters im Staatsarchiv zu Hannover (VI 77) fol. 1.

643. *Cord Terwyn, Bürger, empfängt von dem Johannisstifte einen Hof auf dem Damme gegenüber dem Gasthause von s. Nicolai gegen Zins. 1447 März 12.*

Ek Cord Terwyn borger to Hildessem bekenne openbare in dussem breve vor mek unde myne erven, dat ek hebbe entfangen van den erbarn heren deme capitele to sunte Johanse vor Hildessem oren hof myt aller tobehoryinge uppe dem Dampme to der lochteren hant upwort tegen sunte Nycolaus gasthus uppe ander syd der straten, de in dat suden geyt, unde weder in dat westen unde is de orthof unde reket verner in dat westen by der Nederen gassen wenne by de Dampstrate, to myneme, Cordes unde Ilsebeen, myner unde Alheydes myner elyken husfruwen kynderen, dryer lyven, also dat wy den vorscreven hof mogen bruken, beteren unde fruchtegen na user bequemelycheyt unde upnomen, wes alle yarlikes darvan vallen unde werden mach, unde schullen unde wyllen dem vorscreven capitele alle yarlykes darvan geven to tynsze uppe sunte Mychahelis dach twene gude Rynsche gulden edder so vele penninge, darme de to Hildessem mede kopen kunne, alle de wyle ek edder unser dryer vorbenomt eyn levet. Aver wanne wy alle dre van dodes wegen vorvallen syn, denne so is de vorscreven hof myt der beterynge daranne dem vorbenomten capitele weder ledych unde losz geworden. Weret

a) vorbenomden *über der Zeile.*

ok dat dat leste lyf van unser dren vorbenomt van dodes wegen vorvelle twyschen sunte Peters dage in der vasten unde sunte Mychahelis, denne so scholde unde welde dat vorscreven capitel der erbenomt dryer erven gunnen unde staden, na des lesten dode des sulven garden to brukende unde darvan up to nemende, wes darvan vallen unde werden mochte, des jars unde nycht lenger. Dusses to bekantnysse hebbe ek Cord Terwyn myn ingesegel an dussen breff gehenget na godes bord unses heren verteynhundert jar darna in dem sevene unde vertegesten jare in sunte Gregorius dage des hylgen paves.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 134) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

644. *Der Rath der Neustadt stellt die Verwendung der Einkünfte eines von dem Priester Heinrich Kotheman, dem Gründer des Hospitales U. L. Frauen, und den Aelterleuten desselben ihm übergebenen Capitales am Frohnleichnamstage zu Spenden bei der Procession in dem Hospitale fest. 1447 März 14.*

We de rad der Nigenstad vor Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat wii entfangen hebben tho der noge sesteyn punt pennige olt, der to der tiid achte nige Hildensemscher penninge eynen ß gulden, na gift dusses breves van hern Hinreke Kottemanne prestere, de eyn fundator unde eyn beginner iss Unser leven Fruwen hospitalis uppe unser stad, unde van Hennigh Norden unde van Hinrike Vlowynkel, olderlude des sulven hospitalis, dar wii de rad erbenomd vor hebben vorplichtet eyn punt pennighe der erscreven weringe tinses jariger gulde, dat wii willet utgeven uppe des hilgen lichames dach unses heren Jhesu Cristi unde delen dat na der erbenomden begeringhe in dusser wise, so hirna bescreven steyd, also, wannere de herlike procescie geyt myt deme hilgen lichame unses heren Jhesu Christi in unser stad unde dat sacramet drecht in Unser leven Vruwen hospitalis erbenomd unde dare ynne lest Unser leven Frowen kunne dat hilge ewangelium liber generacionis, deme perner unser kerken sunte Lambertes twe schillink penninge unde sinem cappelane eynen schillink unde unsem oppermanne ses penninge der erscreven weringe unde deme cappelane der nigen cappellen Unser leven Fruwen hospitalis eyn schillic ok der sulven benomden weringe unde den ses ratmannen eynem jowelken, de den pauwelun draget boven den hilgen lichame, eynen schillink penninge der vorscreven weringe unde den anderen twolff radmannen, de dem hilgen sacramente dorch den hospitalem vorbenomd volget, eynem jowelken ses penninge unde unser stad scrivere ses penninge unde dren unser stad knechten malkem vere lutke penninge edder twe sware unde unsen borgeren, de Unser leven Fruwen lechten draget vor deme hilgen sacramente, twene schillik der sulven weringe to bere. To bekantnisse duser vorscrevenen stucke hebbe we de rad unser stad ingesegel an dussen breff gehenget na

godes bord verteynhundert jar dar na in deme sevenundevertigesten jare des dinsdages Oculi mei.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

645. *Der Rath an den Rath von Göttingen: sendet in einer zwischen ihm und dem Rathmanne Henning Luttekebole streitigen Sache die Klage und Antwort zur Entscheidung.*[1] *1447 April 7* (am donnersdage neist na Judica).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 20.

646. *Bischof Magnus bekennt, dass er, nachdem das Domcapitel von Ritter Hermann Bock, dessen Söhnen und Friedrich von Reden das von Bischof Johann, seinem Vorgänger, und ihm an die Genannten und den Bürger Heinrich Sasse verpfändete Gericht, Zoll, Geleit und Weingeld*[2] *in Hildesheim mit 2215 nächste Ostern zahlbaren rh. Gulden eingelöst habe, dem Domcapitel und zu dessen treuer Hand dem Rathe das Gericht etc. bis zu jenem Termine verpfändet habe, und verpflichtet sich, dasselbe nach der Einlösung nicht wieder zu verpfänden, sondern als Tafelgut zu gebrauchen. 1447 April 12* (am mittweken in den hilgen paschen).

Nach verderbter Abschrift saec. XVIII in Hdschr. die Altstadt betr. n. 22 fol. 217 im Stadtarchiv zu Hildesheim.

647. *Der Rath bekennt, dass vor ihm Geseke, Wittwe Bernds Angelman, Eggerd Miggen ihr auf der Jacobistrasse* (Jacopestrate) *zwischen den Häusern Heinrichs Spegelbarg und Bertholds Borcherdes gelegenes Haus verkaufte. 1447 April 13* (des donnersdages in der paschewecken).

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem sehr beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

648. *Der Rath bittet Bürgermeister und Rath zu Hamburg, seinem Mitbürger Hans Pape und Greteke, seiner Ehefrau, zu dem Nachlasse der in Hamburg verstorbenen Tochter Beike Tileke Clogkemans, Bürgers daselbst, zu verhelfen auf Grund des eidlichen Zeugnisses der Hildesheimischen Bürger Heinrich Prester und Cord Therwen, dass Tileke und Greteke, Hans Papes Ehefrau, eheliche Kinder*

1) *Nachdem Göttingen abgelehnt hatte, ging die Sache an den Rath zu Lüneburg.* 2) *cf. III n. 1219.*

weiland Tilekes und Gretekes Clogkeman, wohnhaft in dem Bergdorfe vor der Stadt, seien. 1447 April 14 (am vridag neist na deme hilgen dage to paschen).

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 175.

649. *Johann, Dechant, und das Capitel des Andreasstiftes verpflichten sich, jährlich am 24. November* (an sunte Katherinen avende) *die Memorie Alberts Fabri, Inhabers der Capelle s. Katharinae vor der Stadt, des Bürgers Hans Raven und ihrer Familien zu begehen, verbunden mit Vertheilung eines halben Gulden unter die anwesenden Vicare, und am ersten Sonntage im Advente eine Procession mit Weissbrodspenden abzuhalten. 1447 Mai 1* (an sunte Walburgis daghe).[1]

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 38.

650. *Domcapitel und Rath legen ihre Streitigkeiten bei. 1447 Juni 16.*

Wii domprovest, deken unde cappittel der kerken to Hildensem uppe eyne siid unde wii borgermester unde rad darsulves uppe ander siid bekennet openbare in dussem breve vor uns unde unse nakomen, dat wii na rade unde willen des erwerdigen in god vaders unde heren heren Magnuss bisschuppes to Hildensem, unses gnedigen leven heren, deme hilgen Romeschen rike unde deme vorgenanten unsem gnedigen heren van Hildensem to eren unde deme stichte to Hildensem unde sinen landen unde luden tom besten, nutte unde vromen uns voreynet, vordragen unde to hope gesath hebben, eynet, vordraget unde settet uns to hope in nageschrevener wiise. Tom ersten so itwelke scheel, sake unde gebreck under uns upgestan unde gewest sin, darvan unwille unde ungoitlicheit twischen uns mannige tiid her gewesen ys, so hebbe wii unser eyn deme anderen sodanne unwillen unde ungoitlicheit gentzliken affgesecht unde vorlaten, doch unschedelik deme rechten, des unser eyn to deme anderen hebben mach van der vorgerorden schele, sake unde gebrekes wegen, unde wii willen unde schullen nu vortmer unser eyn deme anderen na mogelicheit alle sake to gude holden unde voigen unde darinne mit vlitigeme truwen rade behulpen wesen, sin beste don unde vortsetten unde sinen schaden warnen unde afkeren, wanne unde wur wii dat mit eren unde rechte don mo̊gen, unde wii enschullen noch enwillen unser eyn wedder den andern nicht do̊n edder raden, wur unde wanne wii mit eren unde rechte dat laten mo̊gen. Ok schulle wii unde willen unser eyn partye de andern bii rechte, wonheiden, vriheiden, pri-

[1]) *Entschuldigung Hildesheims wegen Nichtbesendung der Versammlung zu Lübeck ewähnt in dem Recesse v. 1447 Mai 18 (v. d. Ropp, Hanserecesse III S. 175).*

vilegien unde breven laten unde ōme de holden unde nicht vorbreken noch vormynren jennige wiiss. Wes wii ok under uns to tiiden, so uns dat nůtte edder des behouf wesen dungket, eyns werden unde overkomen, des wille wii unde schullet byenander bliven unde unser eyn deme andern darynne unde darto truweliken raden, helpen unde biistendich wesen wedder allet, dat uns samptliken effte unser partye welk besundern edder den unsen van der wegen weddersatich, hinderliik edder schedeliik were, worde edder wesen mōchte jennige wiiss. Unde dusse vorschrevene unse eyninge unde vordracht schal allen andern eyningen, vordracht unde breven, de in vorgangenen tiiden under uns unde unsen vorvaren gemaket, beredet unde gegeven sin, unschedeliik wesen. Unde wii domprovest, deken unde cappittel, borgermester unde rad vorgenant hebbet geredet unde gelovet, redet unde lovet jegenwerdigen in crafft dusses breves, unser eyn partye der andern dusse unse eyninge unde vordracht to den negest volgenden ses jaren na giffte dusses breves stede, vast unde unvorbroken sunder argelist unde bose geverde in gantzer fruntschup unde guder meyninge wol to holdende, unde hebbet dusses alles to orkunde unde bewisinge wii cappittel unser kerken unde wii borgermester unde rad vorbenomd unser stad ingesegel witliken gehenget laten an dussen breff, de gegeven ys na der bord unses leven heren Jhesu Cristi veerteinhundert jar darna in deme sevenundeveertigesten jare in crastino sanctorum martirum Viti, Modesti et Crescencie.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 534) mit den Siegeln des Domcapitels und der Stadt an Pergamentstreifen.

651. *Der Rath an den Rath von Hannover: theilt die Abwesenheit seiner Schiedsleute in einer Angelegenheit der dortigen Neustadt mit. 1447 Juni 22.*

An den rad to Honover.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen bisunderen guden frunde. So de juwe latest mit den unsen an dem Hogendorne mangk anderen reden to worden weren van wegen sodaner schicht uppe der Nyenstad etc., dat wii mit unsen schedesluden welden spreken unde gik tiid unde stede to schriven, uppe dat eyn alsodanes to utdracht komen mochte, dar up begere wii gik fruntliken wetten, dat de erbaren heren Egerd vam Hanenze domprovest unde hern Egert van Wenden provest tom hilgen Crutze, unse schedeslude, itzunt nicht inhemich sunder van der hant gereden sin, unde so drade se albeide weder bi de hand komende werden, wille wii juw van der wegen ane bodeschup nicht laten unde tiid unde stede toscriven, dar gi gik mogen wetten in to richtende. Gescreven under unser stad secrete am achten dage sancti Viti martiris anno etc. XLVII. Consules in Hildensem.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 22.[1]

[1]) *fol. 22' an Dietrich, Erzbischof von Cöln, Erzkanzler in Italien: erwidert, dass er in Folge der Fehde zwischen Bischof Magnus und Herzog*

652. *Johann, Dechant, und das Capitel des Andreasstiftes verkaufen Ilsebe, Wittwe Tileke Schönhals, um 17 Pfund Pfennige ein Pfund wiederkäufliche Rente. 1447 Juni 24* (an sunte Johannes dage to middensommer).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 38.

653. *Der Rath legt Streitigkeiten zwischen den Gewandschneidern und Wollenwebern über den Tuchhandel bei. 1447 September 1.*

We de rad der stad Hildensem bekennet openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomen, so alse vele unwille unde scheele lange tid heer hefft gewesen twischen unsen wandsnideren unde wullenwevern, des so hebbe wy mit or beider willen und vullborde twischen one besproken unde fruntlik gedegedinget, alse dat alle dejenne, dede hebben de innige der wullenwever bynnen unser stad, mogen snyden unde vorkopen sodane werke[a] halfswarte[b] unde grawe Hildensemsche laken, dede hir in der tolnye gemaket werden unde sin van solkeme werde, alse wy des mit unsen borgern[c] overkomen unde eyn geworden sin. Weret ock, dat de Nyensteder makeden sodanne vorscrevene halfswarte[b] unde grawe laken van sodanne werde, alse hir in der tolnige gemaket worden, de mochten de vorscreven wullenwever hir ock sniden unde vorkopen. Hedde aver der vorscreven wullenwever welk jennige handelinge mit vromeden wande, de enscholde hir sodane vorscreven halffswart unde grawe lakene nicht snyden edder vorkopen, alle dewile de mit dem vorscreven vromeden wande jennige handelinge hedde. Sunder were, dat der vorscreven wullenwevere welk jennige vromede laken butede mit siner ware, de mochte he wedder vorkopen twischen twene sulfenden. Doch enscholde he der nicht setten edder hebben bi sodanen vorscreven witten unde grawen laken, de he hir vorkopen wolde, unde weret dat jemet an dussen vorscreven stucken jennigem brokhaftich worde unde dusses so nicht enheylde, alse vorscreven is, de sek des mit recht nicht

a) witte *b.* b) sulfswarte *b.* c) *Vorlage* mit borgen *b.* d) witte sulfschwarte *b.*

Wilhelm von Braunschweig ausser Stande sei, Beihülfe gegen die in die Reichsacht erklärten Städte Westfalens zu leisten, dd. 1447 Juni 9 (in crastino Corporis Jhesu Cristi); *fol. 23 an den Rath zu Paderborn und Lemgo: bittet, mit ihren Freunden dem vor Soest gelagerten Volke, welches sich nach der Weser und nach dem Stifte und der Stadt Hildesheim wende, zu folgen und ihnen beizustehen, dd. 1447 Juli 23* (am sondage na Marie Magdalene), *gedr. v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 335; fol. 23' an Cord von Alten: bittet um Einstellung seiner Fehde gegen ihren dingpflichtigen Juden Hertze und alle Juden,* de de horen in de sinagogen binnen Hildensem, *1447 October 5* (in crastino sancti Francisci); *über die Verhandlungen der Städte in dem Streite zwischen Goslar und seinem Bürgermeister Heinrich von Alfeld 1446, 1447 Sept. 25 und Nov. 6 unter Theilnahme des Bürgermeisters Albert Vernevessen und des Rathmannes Drewes Steyn seitens Hildesheims und im folgenden Jahre vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse III S. 156—159, 240—247, 325 und 347—357.*

vorantworden enkonde, wu vakene dat schude, scholde de uns dem rade unde wandsnidern vor jowelke broke geven sodanne gelt und broke, alse in eynem andern unser stad breve den wantsnidern van uns[a] vorsegelt benomet is. Dusse to bekantnisse hebbe wy unser stad ingesegel an dussen bref henget na goddes bord verteinhundert jar darna in deme sevenundevertegesten jare am dage sancti Egidii.

Nach von einer Copie genommener moderner Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 54), verglichen mit einer sprachlich noch mehr verderbten Copie (b) saec. XVI—XVII ebendaselbst (n. 275); sehr abweichende „ex copionali Num. 80" entnommene Copie in dem Copialbuche saec. XIX städtischer Urkunden in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 142) pag. 1012.

654. *Bischof Magnus bestätigt die dem Michaeliskloster für die Verehrung der Reliquien der h. 11000 Jungfrauen verliehenen Ablässe des Erzbischofs von Cöln und der Bischöfe von Minden, Osnabrück und Verden und lässt deren Bekanntmachung zu. 1447 September 27* (ipso die Cosme et Damiani martirum).

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem Secret Bischof Magnus' am Pergamentstreifen.

655. *Vor dem Vogte Henning Winkelman schwört Conrad Kanne dem Rathe Urfehde. 1447 October 9.*

Ek Henning Winkelman to dusser [tid][b] vogt to Hildensem myns gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtid dages, quam Conradus Kanne unde bekande, so alse de ersamen myne heren de rad der stad to Hildensem one hedden angeverdiget unde in ore hechte hedden gesat laten umme tosage willen, dat se to ome hadden, des so hebbe he sek mit ome umme sodanne anverdinge unde geschicht gotliken unde gensliken wol vordragen unde sede den rad unde de ore, de de ome tostan unde to vordegedingende borden, des van aller ansprake quid, ledich unde losz, unde he unde ok nemet van siner wegen enwillen des mit arge tigen se nummermêr gedengken, unde weret dat he eder anders we van siner wegene den rad vorbenomd wur umme schuldegen wolden, dat welde he don vor dem erwerdigen mynem gnedigen heren van Hildensem to Sturwolde. Hedde he aver wes totoseggende welkem borgere to Hildensem eder denjennen, de dem rade to samden unde to vordegedingen borden, dat welde he don vor dem rade darsulves eder vor myns heren wertliken gerichte under der loven to Hildensem unde laten id dar umme aldare gan, wu id sek geborde. Dit swor de benomde Conradus Kanne umbedwungen unde ungenodiget van alszweme mit sinen lifliken vingeren[c] gestavedes edes ton hilgen stede unde vast to holdende

a) *Vorlage* van uns van uns. b) tid *fehlt im Orig.* c) *Orig.* vinderen.

unde dar nummermer entigen to donde, sunder jennigerleie argelist. Dit is aldus in gerichte gehandelt unde wart bivaren mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Hinrik Wedekint bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Cord van der Molen, Luder van Alvelde unde Hinrik van Geismer bekennen under unsen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is geschein na godes bord verteinhundert jar darna in dem seven unde vertegesten jare des mandages vor sunte Gallen dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280[u]) mit den zum Theil beschädigten Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

656. *Vor Henning Winkelman, Vogte Bischof Magnus', schwört Wulfhard von Mekelenherst dem Rathe Urfehde.*[1]

Fürsprecher: Heinrich Wedekint; Dingleute: Luder Dommeyger, Hans von Verden und Heinrich Oszelsen. 1447 October 28 (des sonnavendes vor alle godes hillegen dage).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280[zz]) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

657. *Der Rath nimmt den Domkellner Burchard Steinhof auf sechs Jahre in seinen Schutz. 1447 October 30.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare in dussem breve, dat de erbare hern Borchert Steinhof kelner tom dome to Hildensen mit uns fruntliken over ein gekomen is unde gedegedinget hefft, also dat wii one in unse bescherminge unde vordegedingnisse genomen hebben dusse neisten anstanden ses jar umme na datum dusses breves, also dat wii one de tiid over vorbidden, beschermen unde vordegedingen willen geliik unsen medeborgeren, wur wii dat mit eren don mogen. Hirvor gifft he uns de tiid over to leffmode jo des jares uppe sunte Martens dach tein Lubesche mark unde wil uns unde unser stad to willen wesen, wur he dat mit eren don mach, so dat fruntliken twiscen uns oversproken is. Aver wen dusse benomden ses jar umme komen sint, denne so is dusse breff unde vordracht machtlosz unde nicht mer bindende. To bekantnisse dusser stugke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bort XIIII[C] jar darna in deme XLVII jare in aller godes hilgen avende.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 11.

1) *Fassung wie in n. 655, doch fehlt der Passus* unde in ore hechte hedden gesat laten.

658. *Aufzeichnung über diejenigen Bürger, welche die Stadt verschworen. 1447 November 29.*

Anno domini XIIII^{C} XLVII in sunte Andree avende vorsworen dusse borgere to Hildensem de stad to Hildensem uppe dre myle verne:

Tile van Bantelem, Cord van Bevelten, Ebbert Wynkelman, Hans Helmoldes, Bernd Lawe, Hinrik Nerege, Mathias Neteler, Asschwin Knobbe, Henning Kok, Hardeke Slottelborch, Herbord van der Wunne, Tile van dem Berge.

Nach gleichzeitiger Eintragung im Dritten Gedenkbuche fol. 83' im Stadtarchiv zu Braunschweig.

659. *Berthold Luders, Bürger, empfängt von dem Michaeliskloster 3 Hufen Landes und einen Meierhof zu Bültum und einen Hopfenberg bei der Lamühle auf seine, seiner Ehefrau und Kinder Lebzeiten. 1447 November 30.*

Eck Bertold Luders borger tho Hildensem bekenne openbar in dussem breve vor meck, mine eeliken huszfrowen Greten unde Ludere unde Greteken, unser beider kindere, dat wi van den ersammen heren, ern Didericke abbede, her Hinricke priori unde deme gantzen convente des stichtes tho sunte Michaele bynnen Hildensem entfangen hebben ore unde ores stichtes dre hove landes unde meigerhoff belegen in dem dorpe unde uppe deme velde tho Bultem mit aller slachten nud unde tobehoringen, alse dat ores stichtes hort, unde oren hoppenberch, de belegen ist negest orer Lamoelen, in dusser wysz, dat wi des gudes unde hoppenberges bruken mogen tho unser nud unde bequemicheit unde dar alle yarlikes van upnemen nud unde fruchte, de darvan werden unde komen mogen, de wile wi alle edder unser jennich levet. Ok schulle wi unde willen dat vorscreven gud truweliken vorhegen unde vorwaren, dat dar nicht van vorbistert enwerde, unde willen unde schullen den vorbenomden heren unde stichte van dem erbenomden gude to Bultem gheven veer punt unde van dem hoppenberge twei unde drittich schillinge oldes effte Lubbesches geldes tho tinse alle jarlikes up sunte Michaelis dach sunder jennigerleye hinder edder vortoch. Ok enschulle wi noch enwillen den vorscreven heren, oren nakomelingen unde stichte nergen mede tho na wesen edder jennich hinder don an orer vysscherye effte dem mollere an dem water, dat uppe de molen gheyt. Weret ock dat de mollere dycken moste van noed wegen, so wille wi unde schullen ome gunnen sunder insage, dat he erde neme nedene an dem vorscreven hoppenberge to deme dykende, des ome nod is. Wan wi denne van dodes wegen al vorvallen sint, so schal dat vorscreven gud to Bultem unde de hoppenberg mit aller betheringe, buwete unde tobehoringe van stunt der ergenanten heren abbtes unde conventes unde stichtes wedder quid, leddich unde losz sin unde se mogen darmede denne don, wat one vor ore stichte duncket nutte unde gud sin,

unde dar enschullen se unse erven nenerleye wysz ane hinderen noch nemant van orer weghene. Dusses to bekantenisse hebbe eck Bertold Luders erbenomd min ingesegel gedrucket nedene up dussen breff, des Grete myn huszfrowe unde Luder unde Greteke, unser beyder kindere, mit meck hirto brukende sint, unde is geschen na goddes bord verteinhundert jar darna in dem sevene unde vertigesten jare in sunte Andreas dage apostoli.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Michaelisklosters im Staatsarchiv zu Hannover (VI 77) fol. 208'.

660. *Instrument des Notars Hermann Pawes, Clerikers der Diöcese Hildesheim, über die im Capitel des Johannisstiftes erfolgte Uebertragung eines Hofes auf dem Damme zwischen dem Hospitalshofe und dem Eckhofe* (orthove) *an Geseke Berndes, Ehefrau Tiles Tammen, Albert, ihren Bruder, und Greteke, ihre Tochter, gegen 11 Schillinge Erbzins auf Grund der inserirten Urkunde des Capitels vom 29. November* (in sunte Andreas avende) *desselben Jahres. 1447 December 6.*

Presentibus — — Conrado Stockeldeyg presbitro et Johanne Mosberg, clericis uxoratis prefate Hildensemensis diocesis.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 135) mit Notariatszeichen.

661. *Der Rath an Hans Giseler, Hofschreiber des Reiches, wegen Dietrich Barkhausens. 1447 December 6.*

Unsen fruntliken willigen denst tovoren. Erbar leve here unde bisundern gude frund. Wii bidden gik fruntliken wetten, dat wii hebben ervaren, wu eyner genant Diderik Barkhusen uns dengke antolangende mit unses allergnedigesten heren des konninges gherichte umme itliker sake willen, de he to uns to hebbende meynet, so wii doch nichtes enwetten, des wii deme genanten Diderike plichtich sin, unde weret dat he uns wes totoseggende hedde, wii wolden deme genanten Diderike vor deme erwerdigen unsem gnedigen heren, hern Magno bisschuppe to Hildensem alse vor unsem rechten gehuldegeden landeshern antworden unde don unde desgelik darsulves van ome weder nemen, wes sine gnade erkanden, des unser eyn deme anderen in rechte plichtich wesen mochte, dar de sulve unse gnedige here unser yo vulmechtich to wesen scholde. Hir umme, leve here, bidde wii gik mit bisunderen flite, alse weret dat gi ervoren, dat sodannes wes tigen uns upgetogen unde vormiddelst ladinge erworven worde, dat gi dat denne to unsem besten alzo willen vorvŏgen helpen, dat sodanne, up[a] dat wii vorder ungenodeget darmede

[a]) up dat *über der Zeile nachgetragen und das ursprüngliche* to blivende *geändert in* bliven.

bliven, mochte affgedan werden, den genanten Diderik daranne to berichtende, recht van uns to nemende, alse vorschreven is, unde wolden gik hir goitliken ane bewisen, unde wes gi ok vorder to unsem besten in anderen saken schicken unde vogen mogen, alze wii des ene gantze gude tovorsicht to gik hebben, dat wil wy umme juwe leve gerne vordenen, wur wii mogen. Gescreven under unser stad secreto am dage sancti Nycolai anno etc. XL septimo.

De rad der stad Hildensem.

Adresse: Deme erbaren unde wisen heren Hanse Giseler hofschriver des hilgen riikes, unsem bisunderen heren unde guden frunde.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261^{zz}) mit Siegelspur und Einschnitten vom Verschlusse.

662. *Der Rath an den Rath von Halberstadt: theilt Nachrichten mit über den Zug vor Einbeck und ins Lippische und bedrohliche Bewegungen in Westfalen und fordert zu Massregeln der Verbündeten auf. [1447 nach December 25.]*

Dem rade to Halverstad.

Unsen fruntliken denst tovorn. Ersamen wisen bisunderen guden frunde. So gii uns hebben gescreven van sodan swarlikem unde schedeliken thoge itliker fursten unde heren, de to sek in ore hulpe ghetogen hebben de Behemen unde ander manigerleie volk etc., van uns begerende, ift wii wes enkedes van dem toghe erfaringe hedden, wur se weren eder wes se vorhedden, gik dat wolden schriven etc., hebbe wii wol vornomen unde begeren gik goitliken dar up wetten, dat sodan hertoch bi verteynnachten na phinxsten sek ghaf unde toch vor de stad Embeke, darsulves se do leghen bi vere eder vif dagen, alse dat de rad der vorscreven stad Embeke mit oren heren unde frunden mit one degedingenden, sovorder dat se one mosten loven unde geven theyn dusent gulden ane andern slete, kost unde schaden, den se van der wegen genomen hebben, unde toghen do van dare unde geven sek na der herschup van der Lippe na eyner stad genomet Blomborch, de se uthbranden unde pucheden, unde ander stede dar umme langk belegen jamerliken vordarft unde vordinget hebben, unde sek nu vort geven na dem lande to Westfalen, unde alse wii denne enkede bodeschup unde erfaringe hebben, dat sodan volk in orer wedderreyse willen hebben, to theynde na unser stad unde denne sovort na juwer stad unde na der stad Magdeborch unde anderen steden dar umme lang belegen, dar van wii uns besorgen vorderfliken schaden der stede, lande unde lude, duchte uns nutte sin unde wegen ho vor dat beste, dat gii sunder jenigerleie sument mit juwen heren unde frunden willen spreken unde bi one vorfoigen, ift me[a] wes gudes dar to dencken kunne, dat me sodanem volke unde schaden mochte

a) *Vor* me *wie es scheint* ir *durchstrichen.*

wedderstan, unde wes uns dar to borde to donde, dar enscholde uns nicht ane hindern, unde willen juw hir goitliken ane bewisen, wille wii gerne tigen gik vordenen unde bidden dusses juwe endige unde richtige bescreven antworde. Gescreven under unser stad secrete anno etc. XLVIII.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 27'; gedr. v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 334; während das Schreiben selbst vermuthlich gleichzeitig mit dem bei Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrh. I S. 292 A. erwähnten Bericht Hildesheims vom 19. Juni abging, erfolgte diese Eintragung und die von n. 664 zu Beginn des neuen Jahres als Nachtrag zu 1447.

663. *Aufzeichnung über die Verpachtung des Schäferhofes mit dem äusseren Hagenthore durch den Rath an Hermann Storren. 1447.*[1]

Anno domini etc. XL septimo dede de rad Hermen Storren den schaperhof vor deme Hagendore unde dat buter Hagendor to veyr jaren. Darvan schal he alle jarlikes deme rade[a] unde der stad geven VIII nye punt penninge unde der de helfte uppe sunte Michaelis[b] unde de andern helfte uppe paschen unde darto van deme dore VIII nie[c] schill. der vorscrevenen pennige uppe paschen, unde dusset[d] schal anstan to dussen neisten tokomenden paschen. Ok word ome dosulves gesecht, weret dat unser gnedige here den schaperhof bynnen dusser tiid besete, dat denne sodanne vortwort, alse deme genanten Hermen vam rade worden togesecht, scholden ave wesen unde nicht bindende.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf der Innenseite des Pergamentdeckels des Eidbuches im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44).

664. *Aufzeichnungen über die Feindseligkeiten zwischen Bischof Magnus und den Herzögen von Braunschweig, die Belagerung der Burg Calenberg und die Soester Fehde. [1447.]*

In demsulven jare de erwerdige her Magnus bisschup to Hildensem dux Saxonie unde de van Embeke worden vigende hertogen Wilhelmes, Wilhelm unde Fredericke, siner sone, hertogen to Brunswig unde Luneborch, unde wunnen dat slot Homborch unde Oldendorpe dar under unde toghen van stunt mit herschilde vor den Kalenberch, dar se vore bi VIII eder teyn dagen legen, unde meynden, den to winnende, unde to eyner tiid des morgens, do de clocke bi veren was, quamen de vorgenanten vorsten van Brunswig alle dre mit oren heren unde frunden, mit den van Honover unde mit oren hulpern, gheachtet uppe vif eder[e] ses dusent, unde wolden den Kalenberch entsetten unde den genanten hern Magnum bisschuppe unde de sine overtheyn, unde de sulve hern Magnus unde sine man unde de sine unde de van Embeke dosulves, vorslogen up ses eder seven hundert werhaftiger manne, sek to der

a) rade *über der Zeile.* b) *Nach* Michaelis dach *desgl.* c) nie *desgl.* d) *Nach* dusset *über der Zeile nachgetragen* tiid. e) vif eder *über der Zeile.*

1) *Marktprivileg Bischof Magnus' für das Gerber- und Schuhmacheramt von 1447 erwähnt Tripartita demonstratio S. 140.*

were geven unde sek mit oren genanten vigenden schoten bi twen stunden. Also thogen alle de van Hildensem mit vuller macht, alle papenknechte, alle scholer uth den scholen, de tor were dochten, hinder dat dorp Rossingen, nicht dat se de vorgenanten heren van Brunswig wolden beschedigen, wente se mit one in vordracht seten unde ore vyande ok nicht enweren, sunder dar umme, ift der[a] genanten ore here van Hildensem mit den sinen behouf were, dat se up se vleen mochten. So quemen itlike van der Nygenstad vor Hildensem mit eynem schreye mang de mangelinge. Do meynden de heren van Brunswig, dat de van Hildensem dat weren, unde nemen de vlucht unde togen to Pattensen in. Alse denne de vorscreven thoch wolden teyn na Westfalen, quam hertoge Wilhelm ergenant bi den lantgreven van Doringen, de dar van dat hovet was, unde bearbeidede sovorder, dat dem hertogen Homborch unde Oldendorpe van stunt ward wedder laten.

Nota. Hern Diderik archiepiscopus Coloniensis lach dosulves vor Soist dar umme, dat de stad Soist ghehuldiget hadde eynem hartogen van Cleve, unde in hulpe des genanten bisschuppes van Collen quam de toch vor Soist unde wolden de stad mit schugende winnen, unde alse se de leddern an de muren ghesath hadden, weren de leddern to kort unde se mosten afwiken.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 27'; gedr. v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 331 § 2 (vgl. auch § 1 daselbst und die Noten), sowie G. Schmidt, Zeitschr. d. Ver. f. Westf. Gesch. XXIV, S. 1 und Urkb. der Stadt Göttingen II S. 196—202.

665. *Der Rath an den Rath von Magdeburg: antwortet, der Bischof habe in die Freilassung der von seinen Mannen gefangenen Leute des Grafen Bernhard von Anhalt gewilligt, und bittet wegen Behinderung des Bischofs um Verlegung eines Tages in Halberstadt vom 22. Januar* (dinxedach na sunte Agneten dage) *auf den 18. Februar* (Reminiscere). *1448 Januar 17* (am dage sancti Anthonii).

Ebendaher fol. 28.

666. *Lehnsrevers* (wedderbreff) *Ordenberg Bocks, Knappen, über die von dem Michaeliskloster ihm wie seinen Eltern übertragenen Lehngüter, darunter* to Hildensem twene hove, der Bockehoff unde Olrikes van Olim hoff. *1448 Januar 25* (in sunte Pawles dage syner bekeringe).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 364) mit dem Siegel Ordenberg Bocks am Pergamentstreifen.

a) *Hdschr.* dē ift.

667. *Schiedspruch des Rathes auf Klage des Dompropstes Eggerd von Hahnensee und Aschwins von Bortfelde gegen den alten Loveman wegen Auslieferung von 70 Gulden an seines Bruders Sohn. 1448 März 4* (feria 2a post Letare).

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 9.

668. *Bischof Magnus belehnt den Bürger Heinrich Pepersack mit 3 Hufen Landes vor der Neustadt und anderen näher bezeichneten Gütern, wie sie Hermann Pepersack vorher zu Lehn trug. Hildesheim, 1448 März 4* (am mondage nach Letare).

Nach einer durch Einschnitte cassirten Fälschung saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 175) mit Siegeleinschnitt.

669. *Bernd von Mollem und Lucke, Wittwe Alberts von Mollem, seine Mutter, verkaufen mit Zustimmung des Dompropstes Egghard von Hahnensee als Lehnsherrn dem Moritzstifte bei Hildesheim um 100 rh. Gulden 6 Gulden wiederkäufliche Rente von ihren 5 Hufen am Krähenberge* (Kregenberge) *vor der Neustadt. 1448 März 6* (amme mydweken na Letare in der hilgen vasten).

Nach dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) n. 5.

670. *Helmold, Abt von s. Godehard, bekennt, dass er mit Zustimmung des Convents und Bischof Magnus' am Altare s. Viti in der Klosterkirche* (in nostro monasterio) *eine Commende begründet und mit 100 rh. Gulden, die er bei dem Rathe der Neustadt auf Zins anlegte, ausgestattet habe. 1448 März 10* (dominica die, qua cantatur Judica me deus).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Godehardikloster zu Hildesheim n. 176) mit den Siegeln Bischof Magnus', des Abtes Helmold und des Convents von s. Godehard an Pergamentstreifen.

671. *Tyle Kok, bischöflicher Vogt auf dem Damme, bezeugt, dass vor ihm, als er im Damme vor dem fraglichen Hause und Garten das Gericht hegte, Dietrich Schelen, weiland Heinrichs Sohn, mit Vorwissen seines Bruders Hans Schele, welcher sich zugleich für einen ausser Landes befindlichen Bruder Deythart verbürgt, und seines Schwagers Cord von Nette sein bei dem Damme gegenüber dem Carthäuserkloster bei dem Wallgarten* (walgarden) *belegenes Haus und Garten mit dem zugehörigen Steinhof* (Stenhoff) *dem Johannisstifte verkaufte.*

Fürsprecher: Heinrich Wulff; Dingleute: Hans Storingh, Drewes Smed und Heinrich van Verden. 1448 März 12 (des dinxedages vor Palmen).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Johannisstift zu Hildesheim n. 136) mit den Siegeln des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen. (Heinrich von Verden siegelt mit dem Siegel seines Bruders Hans.)

672. *Bischof Magnus verwendet sich bei dem Rathe zu Gunsten der Gudensche gegenüber ihrem Sohne, dem Bürger Albert Spangenberg. Steuerwald, 1448 April 5.*

Magnus van goddes gnaden
bischopp to Hildensem etc.

Unsen gunst unde guden willen tovoren. Vorsichtigen leven getruwen. Wii sin wol berichtet, dat Albert Spangenberg unse borger to Hildensem sine moder de Gudenschen in vortiden vor juw myt eyner unvorsegelden schrifft beklaget hebbe, myt der sulven schrifft ghy eynen juwes sulves wontliken vorsegelden breff der vorbenomden Gudenschen gegeven machtloss unde dot gescheden hebben, unde darna, alse des rades wandelinge was, hebbe de sulve Albert eynen juwen breff over de vorbenomde sine moder unde ore gud boven ore vorbedent sunder ore wetten, willen unde vulbord erworven, darmede he se do anlangede. Van sodaner nod wegene, alse do or de vorbenomde Albert or sone todreff, vel se unde kam an uns unde bat uns dorch got unde dat recht, se to orem rechten unde nicht vorder to vorbidden unde to vordegedingende, so wii denne, nademe se eyn weddewe unde unse undersate is, bilken deden unde uns wol geboret to donde, unde tegen juw vor se to orem rechten beden. Worde wii van den unsen unde ok den juwen, de dar mede anne unde over weren, berichtet, dat gii se do in orer beyder jegenwordicheyt sunder insage over orer twidracht gescheden hebben, sodaner schedinge se alle tid overbodich gewesen unde noch is, unde Albert der darna nicht holden edder vuldoen enwolde unde se dar enboven to grotem vorderffliken schaden gebracht unde klaget ore gud myt sodanen machtlosen breve unde boven juwe schedinge vorder vor unsem gerichte an, dat, so uns beduncket, wedder god, ere unde recht unde unbillick is. Hir umme wii unsem vogede darover to richtende vorboden hebben unde enwillen ome edder nemande der unsen to staden, boven juwe schedinge to richtende, so wii menen, gii juwe schedinge bii macht beholden willen, darto wii juw gerne behulpen sin, wur wii mogen, unde begeren unde bidden juw, gii se darbii beholden unde anseen ore ummacht unde weddeweliken stat unde se uns nicht vorunrechtigen laten unde richten unde doen deme eynen alse deme anderen. Des love wii juw unde geboret sek wol, dat wille wii umme juw gerne vorschulden. Gegeven tome Sturwolde ame vridage na dem sondage Quasimodogeniti under unsem ingesegele anno domini etc. XL octavo.

Adresse: Den vorsichtigen borgemesteren unde rade to Hildensem, unsen leven getruwen.

Nach dem zum Briefe gefalteten Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1130) mit Einschnitten vom Verschluss und Spuren des Oblatensiegels.

673. *Ghert von Wolde der Aeltere, Cords Sohn, verkauft mit Zustimmung Tedels von Walmede, Tedels Sohnes, seines Lehnsherrn, den Bürgern Heinrich Terwen und Bertold Luders um 100 rh. Gulden wiederkäuflich 4 Hufen Landes, einen Sadelhof und die Schäfereigerechtigkeit* (schapwar) *zu Düngen* (Dunghem). *1448 April 30* (des dinsghedages vor sunte Walburgis daghe).

Nach Abschrift saec. XVI in dem Copialbuche auf der K. Bibliothek zu Hannover (XXI 1238) n. 346; unmittelbar folgend Consens Bischof Magnus' hierzu vom gleichen Tage.

674. *Der Rath der Neustadt verpflichtet sich, die Zinsen eines von dem Pfarrer (zu s. Lamberti) Bernd Cocii ihm überwiesenen Capitales nach seinem Tode bei seiner Memorienfeier zu vertheilen. 1448 Mai 7.*

We de rad der Nigenstad vor Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat wii hebben entfangen van unsem kerkheren, hern Bernde Cocii sesteyn punt penninghe olt, der achte nige Hildensemsche penninge eynen schillink geldet, dare wii hebben uns vor vorplichtiget unde vorplichtigen in craft dusses breves, dat wii schullen unde willen ut geven uppe den dach, wannere me begeyt myd vigilien unde zelemissen des erbenomden unses kerkheren unde siner vrund zele des achten daghes na sunte Mertens dage, eyn punt penninghe ewiger gulde des vorscreven geldes unde dat delen unde geven in dusser nabescrevenen wise. Wannere de begenknisse schud, so vorghescreven is, so wille wii geven unsem kerkheren in unser kerken twe schillinghe vor de vigilie unde zelemissen unde geven ok dem kerkheren vere schillinge vor de memorien, dar he hern Berndes Cocii unses kerkheren zele unde siner frunde zele vor denke dat jar over, unde geven dem cappellane eynen schillink unde dem altristen unde vicario sunte Mertens altaris ses penninghe unde dem oppermanne VI ₰. Unde we dar nicht enwere to der vigilien unde zelemissen, dem enscholde me nicht gheven, unde ok schulle we de rad tugen eyn lecht van eynem halven punde wasses, dat dar barne to der vigilien unde zelemissen, unde we de rad meynliken schullen to der selemissen to offer gan. Hir vor schalle de sittende rad sek unde dem narade vor geven eynem jowelken to siner presencien ses penninge der vorscreven weringe, unde we dar nicht enkumpt unde offert to der zelemissen, dem schalme nicht geven, unde wes dare overich

bleve, dat schal me holden unde hebben to hulpe dem lechten. To bekantnisse dusser vorghescrevenen stucke hebbe we de rad erbenomd unser stad ingesegele neden an dussen breff ghehenget na godes bord verteynhundert jar dar na in deme achte unde vertigesten jare des dinsdages na dem dage Johannis ante portam.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung); Siegel vom Pergamentstreifen ab.

675. *Der Carthäuserkonvent sichert den Angehörigen der Familie von Rössing eine nach ihnen zu benennende Zelle in dem Kloster zu, falls dieses nach Ochtersum auf den früher ihnen gehörigen Grund und Boden verlegt werde. 1448 Mai 25.*

Vor allen fromen luden bekenne wii Cartusere vor Hyldensem gelegen, dat wii hebben angeseen de innicheit unde groten begheringen der duchtingen mannen unde besunderen unser leven frunde, hern Siverdes scolastici unde domhern to Hyldensem, Arndes, Lippoldes unde Beseken alle geheten van Rottingen, de des van gantzem herten begherende sint, eft dat van milder vorsichticheit unses leven hern godes mochte schên, dat waneer unse closter wurde gelecht unde gebuwet by Ochtersem uppe de grůnt unde egendum, de oldinges erer olderen milder dachtnisse unde noch wente heer to erer erven unde kinderen eechliken gewesen unde to behoret sint, unde nů unsem clostere unde orden dat sulve gud unde de grunt van wolbedachtem můde unde myldicheit fry unde unbekummert myd vulbord unses gnedigen heren unde êrwerdigen vaders in god Magni biscoppes to Hyldensem van en voregent unde gantzliken upgelaten is, to ewigen tiiden des to brukende unde to besittende to unses closters unde ordens nůtticheit unde bequemicheit liker wiis, also id vore van en vriest beseten is unde van eren olderen na inholde sodaner breve, de uns dar over gegeven unde vorsegelt syn. Dorch dusser woldat willen in den vorscreven guderen unde ok in anderen guderen unde vorderingen unde woldat, de wii unde unse vorevaren van den êrgenanten van Rottingen in ernstaftiger bewisinge hebben befunden, so hebbe wii vor uns unde unse nakomelingen bewillet unde vulbordet in godliker leve unde wedderbewisinge, also waneer eyn van der Rottinge vorbenomd slechte na godes schikkinge des to rade wurde, dat he eynes presters efte eynes leynbroders levent wolde annemen na unses ordens wise, dat he schal hebben eyne van den cellen, de dar werden gebuwet in der vorscreven stede, ift dat gode so behegelik were, myd sodaner tobehoringe, also unse orde tolatet, unde de celle schal geheten der van Rottingen celle, uppe dat erer unde aller erer vorvaren unde ok de na en komende werden, mannes unde frowen namen dachtnisse lifliken unde jegenwardigen myd uns unde by uns blive to ewigen tiiden. Dyt love wii Cartusere vorbenomd myd gudem loven so to holdende, also vore screven is, also vele in uns mach syn. Des to hogher bewisinge hebbe

wii unses closters ingesegel gehenget vor dussen breff na der bord unses leven heren Cristi vêrteynhundert jar dar na in deme achteundevertigesten jare in sancti Urbani dage des hilligen martiris.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung) mit dem beschädigten Conventssiegel der Carthäuser am Pergamentstreifen; gedr. danach Koken und Lüntzel, Mittheilungen I S. 266.

676. *Henning Winkelman, bischöflicher Vogt, bekennt, dass vor ihm im gehegten Dinge Johannes Loiben nach Freilassung aus der Haft* (hechte) *dem Rathe Urfehde*[1] *schwor.*

Fürsprecher: Heinrich Wedekint; Dingleute: Ludeke Molre und Albert Grene. 1448 Juli 8 (des mandages vor sunte Margareten dage).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280aaa) mit vier Siegeleinschnitten.

677. *Protokoll über die Aussöhnung Henning Koks mit dem Rathe. 1448 Juli 9.*

Anno domini etc. XLVIII am achten dage Unser leven vrowen visitacionis quam tom rade Henningh Kok mit dussen nabescrevenen sinen vrunden, alsze hern Johanne Heybarch, Cord Adenstede, Tile Schardenbarch unde Hermen Remensnider. Dusse vorbenomd Henning Kok unde sine frund beden den rad umme goddes willen unde umme Unser leven vrowen willen, dat se deme benomden Henninghe welden vorgeven ein sodanes, dar umme he de stad Hildensem vorsworen hadde, unde wes he vorder an deme rade mit schrifften edder worden gedan hedde, dat wolden se unde ore erven umme den rad alle wege gerne vordenen. Deme de rad do umme orer bede willen also dede unde seden eme, dat he vor sodanen unhorsam, den he an deme rade gedan hedde, scholde geven deme rade XL voder steins unde scholde deme rade ein sodanes mit sinen frunden vorwissen, so dat he edder nement van siner wegen dar umme deme rade unde denjennen, de ene to vordegedingende boren, nichtes tokeren enwillen. Unde darup sede eme de borgermester[a] van des rades wegen sodaner eide losz, dar he de stad bii vorsworen hadde, unde de rad wolde ene. unde sine kindere holden vor vrome lude.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 40.

678. *Statut des Rathes der Neustadt über die Bewilligung von städtischen Geldern für Beamte, Feste und andere Zwecke. 1448 Juli 16.*

Wi de rad der Nienstadt vor Hildensem bekennet openbar in dussem breve, dat wi eindrechtliken sin ein geworden umme unser stadt meine

[a]) *Nach* borgermester Hinrik Galle *durchstrichen und durch Punkte darunter getilgt.*

[1]) *Fassung wie n. 655.*

beste willen des dinsedages[1] nest vor sunte Thomaes dage vor winachten anno domini etc. XLVII jar, so dat me schal deme sittende borgermester dat jar over, dat he sittende borgermester isz, tho hulpe geven tho deme slete sinen stovengelde viff schilling older penninge. Vorder enwil de rad neine slete von der wegen slan. Vorder schal me schriven laten in des rades register, so men dat upnimpt und uthgift, wurvon und wurvor unde nicht one[a] schriven. Were ock dat der borgermester welck edder des rades personen welck wurtho bestediget worden von des rades wegen, unser stad und des rades warff tho warvende vor unsem gnedigen hern, also vor dem capittel tom dome tho Hildensem, vor unsen gnedigen hern von Hildensem, vor unsem gnedigen hern dem domproveste edder vor dem ersamen rade von Hildensem edder we he were, dar enwil de rad binnen beiden steden Hildensem neinen slete afslan[b] ane des narades vulboret, dach icht jennich borgermester oder des rades personen tho warvende hedden von unser stadt wegen edder von des rades wegen buten unser edder der Oldenstad Hildensem, wil de rad na redeliken dingen slett affslan. Vorder is de rad eins geworden, dat me neines borgermesters gesinde offergelt schal geven sunder beschedeliken des sittenden borgermesters gesinde, nemelike einem jowelkem twe Bremer swar. Alsus enschal men neinem hern gesinde offergelt geven sunder unser hern von Hildensem gesinde und unses hern domprovestes, den kemerern thom dome tho Hildensem, des rades von Hildensem gesinde und unse gesinde. Ock ne wil de radt, dat men den kunstavlen anders nicht schal geven tho orer[c] braden tho hulpe von unser stadt wegen wen ein pundt older peninge. Dat schullen de twe radespersonen ut dem sittenden rade, de kunstavele sint, von des rades wegen mit one vorteren[d] und anders nein radespersone, dar de rad wil slete affslan van. Und ock enschal men dat keisers holden[e] von unser stad wegen nicht geven. Und vorder is de rad eins geworden, dat de sittende rad paulun boven den hilligen licham unsers hern Jhesu Christi in des hilgen lichams dage drage.[f] Weret ock dat de radt des beraden were, dat de schutten den pavegoigen scheiten scholden, so schal men one veer pundt older penninghe tho hulpe geven tho orem slete und anders[g] nicht utbescheden de kole, de se dartho behoven. Ock schal de rad de groten koste nicht holden und hebben, de me plach tho holdende des sondages na der meintweken.[h] Ock schullen de buhern, kemerer und de tegelhern sundagen neine koste hebben und holden, dat de rad und unse stad slete schulle afslaen, mer aver de sittende rad bi sick allene mogen koste hebben na redeligen dingen desser[i] dage, also wanneer me unser stadt schot upnimpt und de lude in de eide bringet. Ock ne schal me in sunte Martens avende neinen borgermester oder

a) ? *sic.* b) *Vorlage* aflan. c) *Vorlage* over. d) *Vorlage* ane vorter. e) *sic.* f) *Vorlage* dargen. g) *Vorlage* aders. h) *Vorlage* meittocken. i) *Vorlage* deder.

1) *1447 December 19.*

radespersonen wingeldt oder wen von unser stad wegen schicken wen alleine deme sittenden borgermester ein halff stoveken wins. Wes dar vorder dem rade von Daniel Pluckere[1] win bort na inholde des rades boke, dat schal me holden na gebore. Ock enwil de rad nicht, dat me kerve maken late von des rades wegen oder schrifte in taverne von bere edder von wine, sunder was me so halen lete, dar schal me dat rede gelt vor geven. Ock enschalme des rades taffelen, kussen, krose oder des rades kleinode, dat se welkerlei idt si, nicht vorlenen ane wisschop und vulbord aller drei rede. Nu weret ock dat de rad woiste huse hedde, dar enschal seck neimandt underwinden tho brukende ane vulbord, wisschop des rades und narades. Ock enschullen de buhern neinerlei upbrecken oder brecken laten von unser stad wegen und indragen oder indragen laten jengerlei sunder vulbord und biwesen des sittenden rades, ane uthbescheden de spone. Ock wil dat de rad, dat me ernsthaftigen dat holden schulle, dat en rad mit vorsate dem anderm rade, dede sitten gan schulle, [neine][a] alto grot schuldt antworde, wente we deme rade und unser stad wes schuldig si, he si borgermester, radman oder we he si, schal me manen wente uppe ein inlager edder na gebore, wu id sick denne mit demjennen heft umme de schuldt, de dem rade so is schuldig tins edder ander schuldt. Dusse articule und en juwelk stuek besunder na siner utdruckinge schal und wil ein jowelck sittende rad sin jar over holden na gifte dusses breves wente des lesten dages sunte Andreas dach over twe jar na dusses breves utwis und [inhold?][b] bi den eiden, de he[c] dem rade und unser stadt gedan, und wanner dusse twe jar vorgesecht vorlopen sint, so schal dusse breff vorder bindende und vulmechtich sin in alle sinen articulen, idt were aver dat alle dre rede eines andern beraden worden, wanner dusse b[enomte] tidt vorlopen were. Dit love wi de radt erbenomd unser einen den anderen stede und vast tho holdende unvorbroken und [ane][d] hulpereden. Tho bekantenisse dusser vorgeschreven stucke hebbe wi de radt unser stad ingesegel eindrechtliken an dussen breff geheten gehenget na godes bord verteinhundert jar darna in deme achte und vertigesten jare des dinsdages negest na divisionis apostolorum.

Nach Abschrift saec. XVII in dem Copialbuche der Neustadt im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Neustadt betr. n. 3) fol. 365—367'. In dem sich anschliessenden Register von 1601 wird die Urkunde bezeichnet als: Des rades, zwolff- und olderman vertrag etzlichen puncten und sonderlich des zehrens und praesentz halben, so anno 1448 ufgerichtett. *In dem verderbten Texte wurden die offenbaren Fehler wie* ut den sittende rade *statt* ut dem sittenden rade, Hildesheim *u. Aehnl. verbessert.*

a) *Fehlt in der Vorlage.* b) *In der Vorlage Lücke.* c) *Vorlage* je. d) ane *fehlt in der Vorlage.*

1) *cf. II n. 188.*

679. *Vor dem Dompropste Ekhard von Hahnensee verkaufen Metke, Wittwe Eyke Barteldes, und ihr Sohn dem von Burchard Steinhoff, Domkellner, erbauten Hospitale bei dem Johannishospitale 2 Gulden wiederkäufliche Rente von einer Hufe in der Feldmark von Hönnersum. 1448 Juli 24.*

Wii Egghard vamme Hanenzee domprovest to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns und unse nakomelinge, dat vor uns quam Metke weddewe Eyken Barteldes zaliger und Tileke or sone und bekanden, dat se entfangen hebben in reydem gelde van hern Johanne Springer hovemester unser heren des cappittels to Hildensem hospitalis belegen bii sunte Johanse vor Hildensem tweundedrittich rechte gude Rinsche gulden, de se alle gekard hebben in ore und orer erven nuth, benemliken to losende de halven houfe, dar orer suster twolff mark anne bekand weren. Hirvor hebben se mit unsem willen und vulborde vorkoft und vorkopen mit hande und mit munde eynes rechten ervenkopes dem hovemester und den armen krancken luden, de me dorch goddes willen heget und hegen wil in dem nyen husz bii sunte Johanse, dat her Borchard Steinhoff kelner tom dome to Hildensem godde to eren und allen cristen zelen to troste gebuwet laten heft, twene rechte Rinsche gulden jarliker gulde, de de vorbenomden Metke Eyken, ore sone, ore erven alle jarlikes to sunte Jacoppes dage geven schullen dem hovemester des vorbenomden hospitals ute und van orer hove, de belegen is uppe dem Honnersemer velde und heth eyn middelhoufe und heft negenundetwintich morgen. Weret dat Metke, Tilike or sone, ore erven edder we de vorbenomden houfe mit orem willen hedde de vorbenomden twene gulden jarliker gulde to tiiden, alse vorscreven is, nicht uth engeven, so mach de hovemester des vorbenomden hospitals siik underwinden der vorbenomden houfe, dar se one und de armen lude, de me heget und hegen wil in dem vorbenomden hospitale, vor unsem meigerdinge to Borszem ingesad und ingewiset sint mit vulborde Metken und orer medebenomden. Doch heft her Johan vorbenomd Metken, Tileken, oren erven edder we de houfe heft mit orem willen alle de gnade gedan, dat se alle jarlikes mogen wedder affkopen de twene gulden jarliker renthe vor tweundedrittich gulden vorgenant. Wan se dat don willen, dat schullen se dem hovemester des vorbenomden hospitals bynnen achtedagen negest vor middensommer negestkomende vorkundigen und de betalinge denne don uppe sunte Jacoppes dach erstkomende mit der gulde, und icht der wat vorseten were. Wan dusse betalinge deger und all gutliken gescheen is, denne und nicht ehr is Metke und ore medebenomden deme hospitale nichtes mer plichtich van der wegen. Dusses to bekantnisse hebbe wii unse ingesegel gehenget laten an dussen breiff na der bord Cristi unses heren verteinhundert jar darna in deme achtundevertigesten jare an sunte Jacobs avende des werdigen hilligen apostelen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1858) mit dem Siegel des Ausstellers am Pergamentstreifen.

680. *Der Rath an Bischof Johann von Verden: antwortet, er gestatte dem Bürger Meister Dietrich, Münzstempel für Jenen anzufertigen. 1448 September 5.*

Johanne bisschop to Verden.

Unsen willigen bereden denst tovorn. Erwerdige in god vader unde here, leve gnedige here van Verden. So juwe gnade uns in vorgangen tiiden screven, begerende, dat wii mester Diderike, unsem medeborgere, erloven wolden, munte ysern to makende etc., so hebbe wii juwen gnaden to willen dem genanten mester Diderike erlovet, munte ysserne to makende, darmede juwe herlicheit penninge mit juwer gnade namen unde wapen munten laten. Mochte wii juwen gnaden mer to willen sin, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am donnersdage na sunte Egidii dage anno etc. XLVIII.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 33'.

681. *Der Rath bezeugt, dass vor ihm Heinrich Broyger und Gretke, seine Ehefrau, bei ihrer Heirath* (frige) *durch beiderseitige Freunde dahin sich einigten, dass, falls Heinrich, ohne Kinder zu hinterlassen, sterben sollte, Gretke aus seinen nachgelassenen Gütern 1000 rh. Gulden, falls Kinder hinterbleiben, 720 rh. Gulden zu Leibzucht, ferner eins der besten Betten, ihre Kleider und Kleinodien erhalten solle; zugleich quittirt Heinrich Geske, seiner Schwiegermutter, Hans Sprenger, ihrem Sohne, und den übrigen Kindern über den Antheil seiner Frau an dem väterlichen Nachlasse. 1448 September 22* (am dage sancti Mauricii).

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche auf der K. Bibliothek zu Hannover (XXI 1238) n. 269.

682. *Der Rath an den Rath zu Magdeburg: nimmt dessen Vorschlag an, dem Rathe von Lübeck Hildesheims Antwort zu Gunsten des Rathes von Goslar gegenüber Heinrich von Alvelde noch nicht mitzutheilen, und bittet, die Sächsischen Städte zu einer auch Braunschweig gelegenen Zeit in dieser Angelegenheit nach Magdeburg zu berufen. 1448 October 1* (am dage sancti Remigii).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 34.[1] *Regest v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 448 (vgl. oben S. 552 A.).*

[1]) *fol. 34' weiteres Schreiben an den Rath zu Magdeburg: bittet um Rath für sein Verhalten gegenüber einem dem Vernehmen nach an Magdeburg gelangten kaiserlichen Inhibitorium gegen das Gebot der Hansestädte gegen Goslar, dd. 1448 October 17* (am donnersdage na sunte Gallen dag); *Regest v. d. Ropp a. a. O. n. 452.*

683. *Klageschrift Bernd Lawes und Genossen*[1] *an Bischof Magnus gegen den Rath. 1448 October 10.*

Iu erwerdigen in god vadere unde heren, hern Magno bisschuppe to Hildensem, unsem gnedigen leven heren, enbede wii Bernd Lawe, Asschwin Knubbe, Mathias Neteler, Ebbert Winkelman, Hardeke Slotenborch, Tile van deme Berge, Herbord van der Wunne unde Hans Helmoldes unsen underdenigen willigen plichtigen denst unde bringen an juw furstliken gnade unse schulde unde tosprake, de wii sampt unde bisunderen meynen to hebbende unde hebben to den borgermesteren unde radmannen juwer stad Hildensem, in alsodaner wise, alse hirna bescreven is.

Unde uppe dat juwe gnade de legenicheit desser naberorder sake deste bad merken unde unse recht unde rechticheit darut irkennen mogen, so sette wii vor uns dusse nagescreven unse gesette unde vorrede, de wii mede in unse schulde nemen unde theen unde schulde wiis bruken willen so vele, alse uns des to unsem rechten nod unde behoff is.

Tom ersten sette wii Bernd Lawe, Asschwin Knubbe, Mathias Neteler, Ebbert Winkelman, Hardeke Slotelborch, Tile van dem Berge, Herbord van der Wunne unde Hans Helmoldes vor uns unde seggen, dat wii over mennigen jaren in juwer vorscreven stad Hildensem gehat hebben de borgerschup unde der lakenmeker gilde, in den sulven jaren in juwer stad gewonet, der borgerschup unde gilde unde alles borgerschuppes unde gilderechtes mit aller vriheit und rechticheit darto horende rauweliken gebruket wente an de tiid, dat uns de vorscreven borgermestere unde radmanne in unse husen sweren leiten so, alse naberoret is.

Furder sette wii vor uns, dat wii alle de tiid, da[r] wii in der vorscreven juwer stad gewonet hebben, uns darsulves sunder verrominge to sprekende mit juwen borgeren unde unsen[a] gildebroderen gehat, geholden unde geregeret hebben alse vrome erlike borgere, umbesproken unde unberuchtede bederve lude, so dat wii ny nener missedat eder bosheit, de uns an unse ere, gelimpe eder gude geruchte jennigerleye wiis gan mochte, schuldich geworden noch darmede mit neynerleie warheit besproken sin, darvan unse gude geruchte mochte sin gekrengket ofte besmittet werden, so witlik unde openbar is. Aver sette wii vor uns unde seggen, dat in dessem negest vorgangen jare, alse men schreff na godes bord verteinhundert im seven unde vertegesten jare in sunte Katherinen avende[2] der hilgen juncvrouwen, leten de vorscreven borgermestere unde radmanne unser jowelken bisundern vorboden uppe dat radhus. Darsulves moste we sweren, eyn jowelk in sin hus to gande unde dar nicht weder uth, id enwere mit des vorbenomden rades wettende unde vulborde, so dat ok witlik unde openbar is.

Vortmer sette wii vor uns unde seggen, dat darna in sunte Andree

a) *Vorlage* unse.

1) *cf. n. 686.* 2) *November 24.*

avende[1] des hilgen apostols in dem sulven jare leten uns de borgermestere unde radmanne vorscreven aver vorboden uppe dat radhus unde heten uns, de stad unvorwunnen mit rechte vorsweren, bynnen dren dagen dar negest volgende van dar to wesende dre mile. Deme wii umme vruchten willen unses lives unde gudes also don mosten unde deden, so dat aver war, witlik unde openbar is.

Noch sette wii forder, dat wii to der vorscreven tiid nener missedat effte bosheit, dar wii alsodannes, alse vorberoret is, mede vorboret eder vorschult hedden, jenigerleie wiis schuldich weren noch der vorwunnen eder dar umme mit gerichte unde rechte ny beclaget, so witlik unde war is.

Darna sette wii forder unde seggen, dat wii van alsulkes vorberorden inlegers, vorwisendes unde ede wegene to grotem merkliken schaden sin gekomen, in deme wii desse tiid over hebben moten van dem unsen wesen, so dat wii des nicht gebruken konden to unsem vromen unde mennigerleie wiis an unser neringe vorhindert sin, so juwe gnade unde eyn jowelk stendich man wol merken mach.

Sette wii aver vorder, dat sodanne vorgerorde inleger unde ede uns gebracht hebben to mennigerleien groten swaren kosten unde theringen, de wii dar umme hebben don moten, dat wii desse sake mit den vorscreven borgermesteren unde radmannen na rechte mochten to uthdracht komen, so witlik unde openbar is.

Dar neist sette wii furder unde seggen, dat von sodanen vorberorden inleger, ede unde vorwisende is unse gelimpe, gude gerochte deger sunder unse schulde van den vorscreven borgermesteren unde radmannen in der lůde wane sere beflecket unde gekrengket, daran uns allen unde enem jowelken bisunderen grot unrecht, hoen unde smaheit von den sulven borgermesteren unde radmannen is geschein, so witlik unde war is.

Na dessen warheftigen unsen gesetten effte vorreden beschuldege wii Bernd Lawe, Asscwin Knobbe, Mathias Neteler, Ebbert Winkelman, Harteke Slotelborch, Tile van deme Berge, Herbord van der Wunne unde Hans Helmoldes erbenomd de vorscreven borgermestere unde radmanne tom ersten male dar umme, dat se uns weder god unde recht sunder jennigerleye unse schuld to deme ersten male ingelecht unde darna de stad vorsweren laten hebben unvorwunnen mit rechte, wu wol doch de vorbenomden borgermestere unde radmanne oren borgeren der sulven stad vorbrevet unde vorsegelt hebben, dat se de alle unde enen jowelken van on bi gnaden, rechte, older lofflíker wonheit unde bi sinem antworde laten willen, dar se uns doch nicht bii sunder afgedrungen hebben, na deme se uns to neynem antworde komen leiten, darut wii do anders nicht merken konden, sunder dat me uns stēde na unser ere, live, gude unde ewigem vorderve in sodaner wise, alse wii in unsen vorscreven dridden unde verden gesetten beroret hebben, darmede se uns hebben

1) *November 29.*

berovet unde entwoldiget der brukinge unde were de borgerschup, ghilde unde rechticheit, de darto horen, unde ok der vorscreven stad unde unser gudere, de wii darinne hebben. Is unse meyninge unde wii hopen to dem rechten, de vorscreven borgermestere unde radmanne schullen uns vor allen dingen sodanne vorberorde eyde losseggen unde vorlaten unde to der brukinge borgerschup, gilde unde rechticheit juwer stad unde unser gudere darinne vorberoret rouweliken weder staden unde uns der sunder hinder unde gewalt gebruken laten, dewile uns de mit gerichte unde rechte nicht vordelet sin, unde menen, sek dat na rechte so wol gebore. Dat wii stellen in juwe gnade, im rechten to irkennende.

To dem andern male beschuldege[a] wii de vorscreven borgermestere unde radmanne umme sodanen vorberorden schaden, alse wii van des inlegers, ede, vorwisendes unde affwesendes wegen geleden unde genomen hebben, so alse wii in unsem sesten gesette beroret hebben. Den schaden wii samptliken achten uppe dre dusent Rinsche gulden unde wolden vele lever vorloren hebben van unsem gude, efte wii so riike gewesen weren, wen wii eyn alsulk wolden geleden hebben. Is unse meyninge unde vorseyn uns to dem rechten, se sin uns plichtich, sodanen schaden to kerende na juwer gnade irkantnisse, dar wii dat an stellen in rechte to irkennende.

Tom dridden male schuldege wii Bernd Lawe, Asschwin Knubbe, Mathias Neteler, Ebberd Winkelman, Harteke Slotelborch, Tile van dem Berge, Herbord van der Wunne unde Hans Helmoldes erbenomd de vorbenomden borgermestere unde radmanne umme menngerleye koste unde theringe, de wii in dessen saken wente heerto hebben don moten, so alse wii tovoren in unsem seveden gesette utgedrucket hebben. Welke koste, theringe unde mennigerleie slete wii alle samptliken achten uppe dre dusent Rinsche gulden, unde hopen to deme rechten, se sin plichtich, uns alsodane dre dusent gulden van der wegene weder to gevende unde betalende, unde setten dat bi juwe gnade, im rechte to irkennende.

To dem verden male beschuldege we Bernd Lawe, Asschwin Knubbe, Mathias Neteler, Ebbert Winkelman, Harteke Slotelborch, Tile van dem Berge, Herbord van der Wunne unde Hans Helmoldes vorgenant de borgermestere unde radmanne vorscreven umme sodanne vorberorden hoen, smaheit unde unrecht, darvan wii in unsem vorscreven achteden gesette beroret hebben, des wii ungerne umme jenich gelt eder gud wolden geleden hebben, sunder wii welden veil lever unse recht hebben utgestan. Were jement, de uns alsulker sake eder missedat tygen effte overseggen wolde, darmede wii dat scholden vorwracht unde vorboret hebben, mochmen[b] denne sodannes uppe uns bringen mit rechte, des wolde wii gerne lidere sin. Mochtmen[b] aver des uppe uns nicht bringen, dat uns denne dar umme ginge, alse sek dat van rechtes wegen geborde, daranne scholde uns wol genogen. Mach id aver dar nicht tokomen, so

a) *Vorlage* beschulde. b) *Vorlage ursprünglich* mochten, *welches das zweite Mal stehen blieb.*

achte wii sodanne hoen, smaheit unde unrecht uppe teyn dusent Rinsche gulden, dar umme wii des nenerleye wiis wolden geleden hebben, wanne id bii uns gestan hedde, unde esschen unde moden, dat sulke teyn dusent gulden uns von der wegen van den vorscreven borgermesteren unde radmannen mit wandele unde bote to gevende unde betalende, unde hopen, se sin des plichtich von rechtes wegen. Dat wii an juwer gnaden irkantnisse im rechten stellen.

To dessen vorscreven unsen gesetten unde schulden esschen unde moden wii vorbenomd Bernd Lawe, Asschwin Knubbe unde anderen vorbenomd van den borgermesteren unde radmannen vorgescreven, vullenkomen antworde to donde vor juwen gnaden. Des se, so wii meynen, von rechtes wegen vorplichtet sin, na deme gi ere rechte naturlike here unde ordelike richter sin unde se sick des noch allikewol dar enboven vorwillet hebben, so juwen gnaden wol witlik is. Dar umme is unse meyninge, effte se to den vorscreven unsen schulden efte gesetten, de we in unse schulde in vorberorder wise getogen hebben, eder der welker mit alle nicht enantwordeden eder neyn vullenkomen antworde endeden, dat se der im rechten vorvallen sin unde overwunnen, unde stellen dat to irkennende na rechte an juwe gnade.

Unde weret dat de vorscreven borgermestere unde radmanne to unsen gesetten unde schulden neyn vullenkomen antworde deden unde der alle eder en deils vorsakende eder nicht bekennich werden, de uns van rechtes wegen geborden to bewisende, so vorbede unde beholden uns, sodanne bewisinge to donde, so vele uns des to unsem rechten behof is unde furder unde anders nicht, darvan wii openbar protesteren unde sunderliken bescheden. Wur aver uns bewisinge nicht geboren mochte, meyne wii, welker unser gesette eder schulde se vorsaken unde nicht bekennen, der schullen se aller unde orer jowelk bisunderen sick entslan mit oren eden, des wii gensliken bliven bi juwen gnaden to irkennende na rechte.

Were ok dat de vorscreven borgermestere unde radmanne der vorbenomden unser schulde alle eder welk orer bisunderen tostunden unde bekanden eder we bewisinge deden, wen se der nicht bekennich weren eder se de ede weygerden eder sumich worden to donde, wur on de van juwen gnaden togescheden worden, is unse meyninge, dat se der in dem rechten vorwunnen sin unde schullen uns dar umme utrichtinge unde genoch don in sodaner wise, alse wii dat in den sulven unsen schulden gevordert unde geesschet hebben, eder wu juwe gnade irkennen, dat sick dorch recht gebore.

Wurden ok de vorberorden borgermestere unde radmanne tigen desse vorscreven unse schulde jennige insage efte wederrede donde, darmede se meynden sek antwordes to erwerende eder der sulven unser schulde to entbrekende, darupp uns antwordes eder jegenrede behoff were, so beholde wii uns de macht, darup to antwordende efte jegenrede to donde, so vaken unde vele uns des to unsem rechten nod unde

behof worde, unde menen, uns dat van rechtes wegene so gebore. Des we bliven bi juwen gnaden unde den rechten.

Sunderliken eft de borgermestere unde radmanne vorgescreven setten efte seggen wolden, dat se uns ingelecht unde vorwiset eder de stad hedden vorsweren laten, hedden se gedan umme sake willen, darmede we dat scholden vorboret unde vorwracht hebben, eder in welker wise und worden se dat lichte vor sek nemende worden,

darup is unse meninge, willen se alsulkes eder der gelike tegen uns upthein, des schalme uns ware avescrift geven, so dat we uns des vorantworden eder unse jegenrede dar entigen don mogen. Anders enkunnen se sek darmede tigen uns unde unse vorberorden schulde imme rechten nicht behelpen, unde mochte uns des avescrift werden, denne wolde we uns des also vorantworden, dat juwe gnade wol merken mochten, dat we des deger unschuldich weren, unde meinen, sek dat im rechten so gebore. Dat we setten an juwe gnade unde an dat recht.

Furder is hirup unse meninge, na deme male dat we to der tiid, alse we de vorscreven ede don mosten unde vorwiset worden, nener sodannen sake vorwunnen eder van der wegene mit gerichte unde rechte beclaget weren, so alse we bevoren in unsem veften gesette beroret hebben, so enmogen se sek darmede tigen unse schulde nicht behelpen noch der entbreken mit rechte. Dat wii gensliken stellen an juwer gnade irkantnisse unde des rechten.

Were ok dat de vorbenomden borgermestere unde radmanne vor sek unde tigen uns setten wolden unde sechten, dat wii on unhorsam geworden weren unde dar umme hedden se uns gestraffet unde de stad in vorscrevener wise vorsweren laten,

darup is unse antworde unde seggen, dat wii des nenerleye wiis toenstan, dat wii to jenigen tiiden ofte in jenigen stucken, pûnten, artikelen eder saken on unhorsam geworden sin, dar wii im rechten plichtich weren on horsam to holdende, unde menen, efte se dat also efte anders settende worden, se sin plichtich, dorch recht uthtodruckende in oren schriften alsodanne stucke, puntte, artikele, sake, tiiden unde stede, wur, wanner unde wurumme wii on unhorsam schullen geworden sin, unde hopen, se enmogen sek darmede tigen uns nicht behelpen, na dem wy des, so vorscreven is, nicht tostan unde uns des ok mit rechte nicht overbringen kunnen, unde setten dat in juwe gnade, im rechten to erkennende.

Were ok dat de vorscreven borgermestere unde radmanne vor sek nemen unde tigen uns setten wolden, dat we sodaner sake schuldich weren, alse we sulven vor deme rade hedden bekand, dat we hopinge, upsate unde sunderlike vordracht tigen den rad unde de stad gemaket unde des rades breve unde schedunge bispraket unde gestraffet hedden, eder in welker wise efte formen se dat vor sek nemen wolden,

hirup is unse meninge alse vor, se mogen sick dar nicht mede behelpen, we enhebben bevoren unse antworde eder jegenrede dar entigen gedan. Hir umme bidde we uns des ware avescrift unde redelike

tiid to gevende unde beschedende, dar entegen to scrivende efte seggende, wes uns nod unde behoff is, unde menen, dat sick dat dorch recht also gebore, unde setten dat an juwe gnade, to irkennende, wes recht si.

Irkanden juwe gnade, des we uns doch to dem rechten nicht vorseyn, dat uns sodanne aveschrift unde tiid uns des to vorantwordende, so vorberoret is, van rechtes wegen nicht geboren enmochte, denne unde anders nicht is daruppe unde entigen unse antworde unde wederrede, dat wii des nenerleye wiis toenstan, dat wii des also vor deme rade bekant hebben, wente wii des nů schuldich worden noch ensin, unde uppe dat juwe gnade des in openbare kunde komen mogen, so sette we vor uns unde seggen unde willen wol tobringen, eft uns des to unsem rechten behoff sinde worde, dat in dussem neistvorgangen jare, alse men schref na godes bord verteinhundert in dem seven unde vertegesten jare in sunte Egidii[1] dage efte darbii, makeden de olderlude der lakenmekergilde, dar wii mede in unde tohoreden, eyne sunderlike nye vordracht unde eninge[2] mit den wantsnideren unde geven sek daruppe nye vorsegelde breve, so den vorschreven borgermesteren unde radmannen sulves wol witlik is. Welke vordracht, eninge unde breve uns wesen duchten, so se in warheit weren unde sin, weder unde tegen ichteswelke sunderlike gnade, vriheit unde rechticheit, darmede de vorscreven gilde unde gildebrodere over langen jaren benomeliken boven hundert unde drittich jar van deme rade der vorbenomden juwer stad begiftiget unde begnadet weren[3], darup de sulve rad der vorscreven gilde unde gildebroderen breve geven unde vorsegelt hadde, de wii unde alle de anderen gildebrodere der sulven gilde gelovet unde gesworen hadden to holdende. Umme welkes loftes unde ede willen wii des over eyn kemen, dat wii sodanne vorberorde nye verdracht unde breve nicht vulborden enwolden noch enmochten, wii enworden denne des bevoren beleret, dat dat weder den olden breff unde unse ede nicht enwere, unde des hebbe wii also bekand unde bekennen ok also noch unde forder unde anders nicht, wente de gantze mene stad dat alle afgesecht unde vorkoren hebben uppe deme wanthuse to Hildensem in jegenwordicheit des rades unde dar de rad mede inwillede, dat me nenerleie nyge breve me̊r geven efte maken [sch]olde, dar dat mene gud mede mochte gekrenket werden, id enschege denne mit witschup unde willen der gantzen menen borgere, dat Ludek Moller so do uthsechte to der tiid, do de wantsnidere, cramere unde kortzenwarten nygen breve gebroken worden, de ok geworven weren weder dat gemene gud der gantzen stad Hildensem. Hopen unde menen, alse denne sodanne nye breve den wantsnideren der vorbenomden stad Hildensem, de endeils mede in deme rade darsulves sint, to nůth unde fromen, deme gemenen gude unde uns to schaden gegeven sint, so schole me mogeliken alsodanne nye breve breken unde der nicht brukheftich wesen unde den vorgerorden olden breff in also-

1) *September 1.* 2) *cf. n. 653.* 3) *cf. I n. 650.*

daner macht, alse he was, eyr men alsodanne nye breve bearbeidede unde vorwarff, beholden unde sek ok also im rechten gebore, dat wii setten an juwe gnade, im rechten to irkennende. Unde is furder unse meyninge, dat wii darmede neyne upsate, vordracht noch hopinge tegen den rad gemaket hebben, unde menen furder, wii mogen dat mit gode, ere, rechte unde allem beschede wol gedan hebben unde hebben darmede nicht vorschult noch vorbort, de stad to vorswerende, unde also enmogen darmede de vorscreven borgermestere unde radmanne sick tegen uns nicht behelpen noch unser vorberorder schulde irwern efte entbreken, unde setten dat an juwe gnade, im rechten to irkennende.

Item wuwol dat in allen gerichten dryerleie personen not is unde behoff unde ok van rechtes wegen wesen schullen, alse richters, clegers unde dejenner, de sik schal vorantworden, des doch in dussen saken mit uns so nicht geholden wart, wente de vorbenomden borgermestere unde radmanne richters, clegers unde tuge tegen uns sint gewesen, in deme dat se openbare vor deme gemenen volke der stad Hildensem in der tiid, do wii inne legen, over uns in getuchnisse wiis gesechten, dat wii in orer jegenwordicheit bekant, dat wii hopinge gemaket unde des vorbenomden rades breve unde schedinge gestraffet hebben, des wii do doch deger unschuldich weren unde noch sint, unde were sake dat de vorbenomd rad uns dar umme unbeclaget nicht laten mochte, so wii doch to hopen dat se don, so vorbeden wii uns, vor juwen gnaden dat to vorantwordende, wu de sulve juwe gnade in rechtem irkenne, dat wii dat to antwordende plichtich sin, unde hopen unde menen, se sin uns im rechte dar wandels unde bote umme plichtich, unde stellen ok alsodannes in juwe gnade, in deme rechte to irkennende.

Alle dusser vorscreven unser schulde unde gesette samptliken unde bisunderen blive wii Bernd Lawe, Asschwin Knubbe, Mathias Neteler, Ebbert Winkelman, Harteke Slotelborch, Tile van dem Berge, Herbord van der Wunne unde Hans Helmoldes bii juw, erwerdigen in god vader unde heren, hern Magno bisschuppe to Hildensem alse bi unsem rechten landesheren unde gewilleden richter, uns na unsen vorscreven schulden unde gesetten in rechte to verschedende bynnen sodannen tiiden, alse juwe gnade darto genomen hebben unde utgesproken is, unde bidden de sulven juwe gnade demodigen unde mit gantzem flite, gi willen uns dusser sake to utdrage unde ende helpen. Dat vordene wii umme de velgenante juwe gnade mit unsem truwen denste na unsem vormoge alle tiid gerne. Desses to bekantnisse hebbe wii Mathias Neteler, Ebberecht Winkelman, Herbord van der Wunne unde Hardeke Slotelborch unse ingesegel gedrugket an dusse scrift, der wii Bernd Lawe, Asschwin Knobbe, Tile van dem Berge unde Hans Helmoldes hirto mede bruken, na dem alse wii endel neyn ingesegel enhebben unde ok eyn deyl unse ingesegel uppe dusse tid nicht bi uns enhebben, so wille wii des hirto bekant sin, na Christi gebord verteynhundert darna in dem achte unde vertegesten jare des donnersdages neist na sancti Dyonisii dage.

Anno[a] etc. XLVIII
die Jovis decima mensis Octobris presentate sunt presentes impeticiones per Ebberde Winkelman et alios in eisdem nominatos presentes etc.

Copia auschultata per me Johannem Lupi notarium.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 113) auf fol. 7—10 eines Folioheftes von Papier; vorangeht in der Handschrift die Gegenschrift des Rathes (n. 686).

684. *Aschwin von Bortvelde, Knappe, Heinrichs Sohn, oberster Vogt und Richter Bischof Magnus', bekennt, dass er im gehegten Gerichte nach einem auf Befragen Heinrich Galles, Bürgermeisters, und der Rathmannen Wyneke von Gheseke, Andreas Steyn und Henning Luttekeboile gefundenen Urtheile über die Echtheit die Urkunde Kaiser Sigismunds, dd. Donauwörth, 1418 September 26 (III n. 856) behufs Producirung vor König Friedrich III transsumirt und durch ein weiteres Urtheil die gleiche Geltung der Abschrift mit dem Originale bestätigt habe. 1448 October 18* (am dage sancti Luce ewangeliste).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 48[c]) mit den sechs Siegeln des Ausstellers und der Gerichtsbeisitzer an Pergamentstreifen.

685. *Der Rath von Hildesheim an den von Goslar: stellt weitere Botschaft in einer Sache in Aussicht. 1448 October 21.*

Unsen fruntliken willigen denst tovorn. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. So Arnd Plagemeiger in der sake, alss juw wol witlik is, an uns gheschicket was, begeren wii juw darvan goitliken wetten[b], dat wii umme des besten willen bi itwelken juwen unde unsen [vr]unden unse markelken bodeschup umme der sulven sake willen hebben, unde in dat erste uns darup eyn antworde wert[c], wille wii juwe leve sunder bodeschup nicht laten. Wes wii juw to willen sin mogen, don wii gerne. Scriptum under unser stad secret am dage undecim milium virginum anno etc. XLVIII.

De rad der stad Hildensem.

Adresse: Den vorsichtigen wisen heren, borgermestern unde rade to Goslar, unsen bisundern guden frunden.

Nach dem durch Moder beschädigten Original auf Papier im Stadtarchiv zu Goslar (Schreiben verschiedener Städte saec. XV) mit einem Rest des Oblatensiegels und Einschnitten von dem Verschlusse.

a) *Das Folgende unten am Blatte; bis* presentes etc. *vermuthlich Abschrift der Dorsualnotiz.* b) wetten *am Rande.* c) wert *desgl.*

686. *Vertheidigungsschrift des Rathes an Bischof Magnus auf die Klageschrift Bernd Lawes und Genossen.*[1] *1448 October 27.*

Ju, erwerdigen in got vader unde heren, hern Magno biscop to Hildensem, unseme gnedigen leven heren, enbede wy borgermestere unde radmanne der stat Hildensem unsen underdanigen plichtigen bereiden denst unde bringen mit sodaner erbedinge an juwe gnade alse an unsen gewilleden unde naturliken scheydesrichtere dusse nabescrevene unse jegenrede, insage, antworde unde rechtigheide, wo de in deme rechten bestentlikest wesen mogen, jegen schulde, clage unde tosage, dede NN unde N wedder uns juwen gnaden hebben overgeven, vruntliken biddende, dat juwe gnade na erkantnisse beider partie schulde unde antwerde willen erkennen unde scheiden, wat recht sy, des wy vulmechtigen na lude des avescheides bliven by juwen gnaden.

So denne de genanten cleghere to deme ersten upbringen unde saten in oren vorreden achte puncte unde artikele, de se na lude orer protestacien theen unde willen getogen hebben in oren navolgeden schulden, welke gesette, puncte unde artikele sik anheven: ‚Tom ersten sette wy vorbenomd vor uns unde seggen, dat over mennigen jaren' etc.

Up unde wedder sodane gesette wy beclageden seggen, dat wy meynen, dat wy to sodanen gesetten, na deme de in neyner schulde wise unde forme nicht gesat sin unde ok de cleghere van uns uppe jewelk gesette nicht eneschen noch enmoden antwordes unde se doch de gesette teen in ore schulde, so dat wol vornemelk is unde overtomerken, dat wy nicht endorven darto antworden, dat wi saten an juwer gnaden erkantnisse unde an dat recht.

Worde[a] aver van juwen gnaden irkant, dat wii plichtich weren, dorch recht to sodannen gesetten to antwordende, so essche wii doch eyr deme sulven unserm antwerde van den vorbenomden Bernde Lawen, Asschwin Knobben, Mathias Neteler, Ebbert Winkelmanne, Hardeken Slotelborge, Tilen van dem Berge, Herborde van der Wunne unde Hanse Helmoldes alle erer schulde unde gesette samptliken unde bisunderen ene bestalde nocheftige vullenkomen were unde menen, se sin uns der eyr unsem antwerde plichtich, na dem male wii dat esschen, alse se ungerichte, wandel unde bote mit eren schulden an uns to vorderende meynen. Vorder essche wii sodanne were van one ok eir unser antworde vorwissent, vorpendet unde vorborget unde menen, se sin uns des dorch recht plichtich, na dem male wii ores gudes in der stad Hildensem efte darenbuten so vele nicht enwetten, alse sek ore schulde drepen, unde ift uns juwe gnade sodanne vorscreven were toschedende worden, alse wii uns des tom rechten vorhopen unde se uns des darna bynnen borliker tiid nicht endeden eder wes juwe gnade in dussen saken schededen, des se nedervellich worden unde bynnen borliker tiid

a) *Dieser Artikel auf fol. 5' und durch ein Kreuz als Neuredaktion des vorne durchstrichenen Artikels bezeichnet.*

1) *cf. n. 683.*

na juwer gnade irkantnisse denne also nicht endeden, hope wii unde menen, dat se denne dusser orer schulde tigen uns vorvallen, vorlustich unde unrecht geworden sin unde dat wii one darto to antwordende nicht plichtich ensin. Alse wii one denne hirmede nicht willen geantwordet hebben, darvan wii openbare protesteren, unde setten dat bi juwe gnade unde an dat recht.

Na der were, wan uns de gescheen is, to antwordende to oren gesetten segge wy, dat wy de willen alle vullenkomelken bispraken unde vorantworden in unsen waraftigen bestentliken antworden in deme rechten, wo vele unde vaken uns des not unde behoff is to unseme rechten.

So denne de genanten NN. unde N. uns den rad to Hildensem to den irsten beschuldegen in dusser nabescrevener wise unde worden: ‚Na dussen waraftigen unsen gesetten unde vorreden beschuldege wy‘ etc.

Darinne se beroren, dat wy se unvorwunnen hebben in ore husere gelet unde darna de stat vorsweren laten unde hebben se so berovet der brukinge unde were borgerscop, gilde unde rechtigeit, unde eschen van uns losegginge der eede unde brukinge borgerschop, gilde unde rechtigeit etc.

Hirup unde entegen segge wy beclageden, dat to tiiden vor uns den rad quamen vrome lofwerdige erlike borgere, de wy wol namhaftich maken kunden, wan des to donde were, unde uns openbarden, dat se hedden ervaren, wo dat Cort van Bevelte de eldere mit itliken wullenweveren hopinge unde tohopesattinge muntliken unde sik in scrifften in eyneme huse vorbunden hedden, sodane breff, alse de rad in vortiiden den wantsnideren unde den wullenweveren vorsegelt hadden, nicht to holdende, des se sik besorgeden, dat deme rade unde der stad wer unde vordret darvan entstan mochte. Des afeschede de rad den sulven borgeren by oren eeden, de se deme rade unde der stad gedan hedden, dat se scholden seggen, we dejenne weren, de sik also tohopegesatet unde vorbunden hedden unde in wes hus dat it gescheen were. Des seden de sulven borgere deme rade, dat ot scheen were in Ebbert Winkelmans huse unde Cort van Bevelte de eldere unde de benomed Ebbert hedden dar mede gewesen. Also let de rad vorboden Ebberde vorbenomd unde seden ome, dat deme rade were vorgekomen unde to wetende worden, wu dat itlike van den wullenweveren weren gewesen in syneme huse unde sik vordragen muntliken unde in scriften unde sik tohopesatet hedden, so dat se den breff, den de rad to Hildensem den wullenweveren gegeven unde vorsegelt, nicht holden wolden. Also afeschede ome de rad, dat he by synen eeden, de he deme rade gedan hedde, dat scholde seggen unde melden, we dejenne weren, de dar mede in syneme huse up sodane mate, alse vorscreven is, gewesen hadden. Darup de benomd Ebbert sede, dar weren in syne huse vele gewesen van den wulleweveren, der he doch to male nicht enkennede, sunderen Corde van Bevelten vorgenant unde Hinrike Neringe, de hedden dosolves, do sodans gescheen were, dar gewesen. Des so let de rat de benomden

Corde van Bevelten unde Neringe vorboden unde vragede de in aller mate unde wise alse Winkelmanne vor. De sulven twe do vort vormelden Bernde[a] Lauwen etc. Des so let de rad de sulven alle vorboden unde eyn islik bisunderen wart eygentliken gevraget unde vorgegeven, dat de rad erfaren hedde, dat se syk tohopegesatet, voreyniget, vorbunden, muntliken unde in scriften vordragen hedden, dat se sodaner eynninge unde vordracht, dede rad twischen den wantsnideren unde den wullenweveren gedegedinget, gemaket unde vort darover besegelt hedden, nicht holden enwolden. Also eschede de rad eynnen jowelken bisunderen by synen eeden, de he deme rade unde der stad Hildensem gedan hedde, dat he deme rade darvan openbarde, wat ome daran wittlik were.

So wi denne eynnen isliken bisunderen bi synen eeden vormaneden unde bekorden, uns de warheit darvan to seggende, des hebben de benomed eyn islik bisunderen unbedwungen, ane gewalt edder vrochten, dar sik eyn islik hard man mochte edder dorfte vor entsetten, des, so vorscreven is, vor uns deme rade so bekant unde des ok noch in oren scriftliken schulden so tostan unde bekant syn, dat se des so over eyn gekomen syn, de nyen vordracht unde breve nicht to vulbordende, se enweren des ersten beleret, unde doch in den sulven oren schulden beroren, dat de nye vordracht unde eyninge in warheit were unde sy jeghen den olden breff unde ok ore eede. Hir ut juwe gnade wol merken mach, dat se nener beleringe behoveden noch enbegherden, sunder dat se van eygener bosen upsate darna stan wolden, den rad van sodaner macht to dringende unde ok de eyninge unde vordracht van deme rade gemaket to tweyende unde to unwillen wedder to brengende, dar denne deme rade der stad Hildensem grot vorderff unde schaden mochte van enstan hebben. So wy denne sodane bekantnisse hadden van on ingenomen, vrageden wy eynnen isliken bisunderen bi den sulven eeden unde afescheden one, sodane scriffte orer tohopesatinge uns overtoantwordende unde to gevende. Dar denne eyn islik bisunderen to antwerde, dat se nicht enwusten, war de scrift gebleven were. So denne de benomden cleghere sodaner tosammedelopinge, hopinge unde tosammedesettinge, de in deme rechten geheiten sin conspirationes, vor uns deme rade vorbenomd bekant hadden, so vorscreven is, hebbe wy se alle unde eynen isliken bisunderen gesworen laten, dat se in oren husern scholden holden eyn inleger so lange, went de rad to Hildensem dar by varen mochte, wo recht were. So meyne wy, na deme dat dusse clegere mit vrien willen ane jennigerleye dwanck by oren eeden der hopinge, uplopinge, tosammedesatinge muntliken unde in scriften bekant hebben, se sin dorch orer eygen bekantnisse willen dusser conspiracien verwunnen in deme rechten unde mochten met rechte, na deme sodane hopinge, tosamendesatinge unde conspiracien nicht allene den rad to

a) Bernde Lauwen etc. *am Rande. Ursprünglich stand* Henninghe Koke, Matias Neteler, Tilen van Bantlem, Hanse Helmoldes, Bernde Lawen, Aswin Knobben, Hardeken Sloterborge, Herborde van der Wunne unde Tile van deme Berge.

Hildensem sunder de lakemeker unde dat gantze gemeyne darsulves andrepende is unde was, unde se dar umme gesworen eyn inleger to holdende, meyne wy vorder, na deme dusse clegere hebben met vryen willen by oren eeden bekant, so vorscreven is, se enmogen uns vorder dorch recht geistlik unde wertlik nicht beclaget hebben unde syn vorlecht alse rechtlose lude orer clage. Dat wy saten an juwer gnaden erkantnissen in dat recht.

Worde over van juwen gnaden erkant, des uns doch nicht vorseen, dat wy uns mit dussen upgenanten jegenreden unde insaghen inme rechten antwordes nicht enmochten entseggen, denne unde nicht eer so segge wy beclageden vor antworde, dat eyn islik borghere to Hildensem nympt in syne eede, so desse genanten clegere in dem sulven jare, alse desse scichte gescein weren, dan hadden, dat se deme rade truwelken willen[a] bybestan unde helpen den rad unde borghere to Hildensem in eyndracht holden, unde ifft se des rades unde der stad arch wur vornemen, dat se willen den rad truwelken darvor warnen, alse se des ersten bekomen moghen. So denne dusse genanten cleghere hebben by oren eeden bekant mit vryen willen, dat se syk mit worden unde in scriften hebben to samende gesatet, byenander to blyvende wedder den rad, lakenmeker unde des rades breff unde vordracht den lakemekeren unde wantsnyderen[b] gegeven nicht to holdende, de doch in deme grunde der warheyt nicht enis wedder den olden breff edder wedder dat gemeyne gud in neynem puncte, dar umme wy juwen gnaden to erkennende geven der beider breve ware avescriffte, so hebben se gedan wedder ore eede, in deme dat se den rad vormiddelst orer tohopesettinge wolden ummechtich maken, de endracht mank den borgeren vorbreken unde ane warninge arges den rad unde stad wedder ore eede wolden setten unde bringen mit orer bosen upsate to twydracht, unwillen unde vorderfliken schaden, nemelken so de rad dusse twe gilde, wantsnider unde lakenmeker vruntliken mit orer beider wille voreynigede allene umme den wantsnede, wedder welke voreynninge syk desse clegere boven unde wedder orer eede, so oven beroret is, hebben tosamende muntliken unde scriftliken gesatet, wuwol doch de rad na older wise, wonheit unde rechtigeit der stat Hildensem mochten schicken, vogen unde ordineren in den gilden, de van deme rade to leyne ghan, mit der gilde weten unde fulborde, so dat were unde wes vor dem rad, stad, borgere unde gilde, so se vaken hebben gedan unde noch don moghen, wan des behoff unde nod is, so meyne wy beschuldegeden, na deme wy hadden dusse beide parte, alse de lakenmeker unde wantsnider vruntliken voreyniget allene umme den snede des wandes, wume nůmer dat holden scholde, unde dussen parten der vordracht hebben gegeven eynnen breff, de in deme grunde der warheit nicht enis wedder den olden breff, unde de cleghere in ore eede hebben genomen, dat se de borgere to Hildensem willen helpen holden in eyninge unde vordracht, unde sik doch darwedder

a) *Vorlage* wille. b) *Vorlage* want wantsnyderen.

in vorrruckinge orer eede to samende hebben gesatet, by eynander to blyvende unde sodane verdrach nicht to holdende, den nigen breff to brekende, uns den rad darmede to vornichtigende unde twidracht to makende, so se des vor unseme radestole mit vrien willen hebben bekant, se syn van rechtes wegen dorch orer bekantnisse overwunnen der sake der uplopinge, hopinge unde conspiracien unde hebben dar umme vorwracht de stad, gilde, borgerscop, vryheyt unde alle rechtigeit unde syn van uns, alse dusse conspiracien uns allene nicht sunder de lakenmeker unde unse borghere alle syn andrepende, mit rechte alze dejenne, de ore eede vorrukken, vorwiset borchliken, sodane sake antostellende, unde seggen on to der weddereschinge borgerscop, gilde unde rechtigeit neyn. Dat wy saten an juwer gnaden erkantnisse in dat recht.

Unde uppe dat juwe vorstlike gnade moge eygentliken erkennen, dat dusse breve nicht ensyn wedder eynander, sunder de nye breff sy in deme[a] grunde eynne bestedinge des olden breves unde dat dusse clegere waldichliken mit boser upsate unde vorsate ore conspiracien, hopinge unde tosamendesatinge vordomet van allem rechten hebben angehoven, oren eeden darane to kort to donde, so gheve wy juwen gnaden der genanten breve eynne ware avescrifft, so hirna bescreven steit:

De utscrifft des olden breves: Bernart van Hoyersem[1] etc.

De utscrifft des nigen breves: We de rad der stad Hildensem[2] etc.

Sodenne to deme anderen male de genanten clegere uns beschuldegen umme schaden, den se werderen uppe dree dusent gulden, van des inlegers, eede vorwisendes unde affwesendes wegen, hirup unde entegen segge wy, dat, na deme de clegere hebben gemaket sameninge wedder ore eede, de se deme rade der stad Hildensem unde den borgeren gedan hebben, dat se willen de borgere to Hildensem helpen holden in eynninge unde vordracht, unde syk to samende gesatet, des to samende to blivende, dat se den vordrachtbreff unde eninge nicht enwolden holden, so se des mit vryen willen hebben bekant, so syn sy mit rechte alze dejenne, de hopinge unde conspiracien maken, van uns, so uns de sake der tosamendesatinge nicht allene sunder unse borghere andrepende was, ingelecht unde vorwiset, hebben sodenne van der wegen schaden geleden, meyne wy, dat se na rechte geistlikes unde wertlikes syk den schaden dorch orer missedat unde oveldat schullen toteken unde scryven, unde seggen on to sodanem schaden unde werderinge neyn unde meynen vorder, na deme se der hovetsake werden dorch recht vorlustich, so wy totruwen godde unde deme rechten, se enkunnen neynen schaden mit rechte up uns wynnen. Dat wy saten an juwer gnaden erkantnisse in dat recht.

Dusses gelik antworde wy beclageden to der clegere drudden schult unde seggen to kosten, teringe unde slete unde orer werderinge neyn dorch dusser upgenanten unser insage willen unde meynen, na deme

a) *Vorlage* denne.

1) *cf. I. n. 650.* 2) *cf. IV n. 653.*

dusse clegere orer oveldat unde missedat der hopinge, tosamendesettinge unde conspiracien hebben mid eeden unde vryen willen bekant, dar umme se denne, alse recht is, vorwiset syn unde der in rechten tiiden nů enhebben by gespraket unde dar enboven unse borgere unde uns mit ores sulves gewalt, so se noch setten in unsen eeden, wedder de sulven ore eede to velen sleten, kosten unde arbeyde gebracht hebben, de wy achten uppe dusent gulden, unde meynen, se schullen uns wedderkeren sodane gewerderde dusent gulden vor koste, slete, teringe unde moye. Dat wy saten an juwer gnaden erkantnisse in dat recht.

In dusser wise antwerde wy den clegeren to orer verden schult unde seggen one to hone, smaheyt unde unrechte unde to orer werderinge neyn unde erbeden uns, des recht to werdende, wu recht is unde juwe gnade erkant uppe recht, unde meynen, so de clegere noch sitten in unsen des rades eeden, se hebben uns daranne sunder jennigerleye schult misboden, se schullen uns dar umme wandel unde bote don uppe recht, unde saten dat an juwer gnaden erkantnisse in dat recht.

So[a] denne de genanten clegere na sodannen oren schulden unde tospraken mangh velen worden scriven unde setten: ‚Weret ok dat de vorscreven borgermestere unde radmanne tigen dusse unse schulde‘ etc., darinne se beroren, dat me one unser antworde efte jegenrede ware avescrift geven schulle, unde sek darmede beholden, bynnen redeliken tiden or jegenrede efte antwerde dar entigen to donde, etc. Hirup unde entigen is unser beclageder antwerde unde sin wol vordacht, dat de genanten clegere bi ener benomden tid ore schriftliken schulde juwen gnaden overgeven, dar entigen wii denne bynnen tiden ok benomet unse antwerde don scholden. Dat denne geschein is unde juwe gnade bynnen ener andern benomden tid darup, wat recht were, to schedende, dar denne eyn sodannes, alse se esschen unde moden, nicht bespreken noch bedegedinget wart, unde wii eir unsem antwerde van den benomden clegeren van enem itliken moden unde esschen vullenkomen antwerde sodaner were plichtich to donde, unde na sodaner bestalden were enmogen se ore schulde mit neynen jegenreden efte insagen veranderen, vornyen efte vorbeteren, unde saten dat an juwer gnade erkantnisse in dat recht.

Sodane der clegere replicacien unde insage by to leggende segge wy borgermester unde rad to Hildensem, so wy unde unse vorvaren na older herkomender lofflíker wonheit, wise unde rechtigeit der stad Hildensem hebben beseten den radstol darsulves unde richteden over dejenne, de berochtiget weren, unde nemelken over de, de mit oren bekantnissen unbedwungen sodane rochte starkeden, so dusse clegere by oren eeden hebben mit vryen willen der hopinge unde conspiracien bekant. Sodenne na lude beyder rechten geistlikes unde werltlikes de richter anders nicht enderff don wen dat he ordele uppe des schuldegen bekantnisse, so meyne wy, dat me den bekenner der missedat uppe de hopinge to nener vorderer antworde edder rechte dorffte komen laten

[a]) *fol. 5' neu redigirter Artikel, mit Kreuz an die Stelle des vorne durchstrichenen Artikels verwiesen.*

dorch recht, na deme dat se sodanne bekantnisse unde vorwisinge ane vorder rechtes insage in rechten tiiden vorsumelken hebben bewillet. Dat wy saten an juwer gnaden erkantnisse in dat recht.

Darna so de cleghere over upbringen helperede in dussen worden: ‚Weret ock dat de vorscreven borgermestere' etc., darinne se beroren, dat se vor deme rade der hopinge, upsate unde sunderker vordracht teghen rad unde stad unde des rades breff hadden bekant, dar entigen se repliceren unde seggen in velen unnutten worden, wo de wantsnidere hebben vorworven enen breff van deme rade wedder eynnen olden breff, den de lakemeker alle hebben gesworen vestlik to holdende, dat se sik dorch der eede willen wisende up den olden breff voreyniget unde den nyen breff nicht to vulbordende edder se worden des erst beleret etc.

Hirup unde entegen segge wy beclageden, dat wy bidden juwe vorstlike gnade to merkende dusser kleger replicacien, darinne se beroren twyerleye contraria, dat eynne, dat se scryven in dussen worden: ‚Welke vordracht, eynnige unde breve uns wesen duchte so in warheit weren unde sin wedder unde tegen vriheit unde gnade der gilde der lakemekere scriffte unde breve darover gegeven van deme rade over hundert unde druttich jaren' unde doch hir wedderumme scryven, dat se de nigen breve unde vordracht nicht holden wolden, se enweren des tovorne belert. Sodane contraria vortogevende den benomden clegeren nicht to enbord[a] umme der eede vorrukkinge van vorbedinge beider rechten, allwol dat syk de beklagede uppe recht behelpen mach. Wente was de nige breff eyn vordruckinge effte byleggingе der vryheyt unde genade der benomden gilde, so mochten se on dorch recht wol byspraken effte byleggen unde endorfften syk des nicht beleren laten. Wolden se syk ock des beleren, so was on en twivel, wer[b] ore vryheit, gnade unde rechtigeit vorkrenket worde mit deme nigen breve, unde doch vor sik nemen, dat in warheit de nige breff sy eyn vorruckinge der vriheit, gnade unde rechtigeid des olden breves unde sy on unde deme meynen gude schedelk unde den wantsnideren nutsam unde vromelk, unde wedderumme scryven, se wolden beleret werden, ifft se den nigen breff holden scholden, so me denne dorch recht geistlik unde werltlik nicht enschal horen de clegere, de twyverdege sake vort, unde wy bereyde in unsen antworden nůthaftigen darup gescreven hebben, meyne wy, dat dusse ore werderlike insage schulle machtlosz syn van rechtes wegen. Dat wy saten an juwer gnaden erkantnisse in dat recht. Doch, gnedige leve here, dat juwe vorstlike gnade kome to gruntliker warheit dusser cleger bosen upsate sik drepende uppe hopinge, uplopent, upsate, heymelke vordracht unde conspiracien, darvan twidracht, unwille unde vorderff deme rade unde der stad entstan mochte, so bidde wy juwe gnade merken den olden breff, de anders nicht inenholt wen dat de rad to Hildensem hefft gegeven unde irlovet den lakenmekeren ene innige unde gilde, dat is dat gantcze fundament unde gruntveste des olden breves. So heft sik in tiiden erhoven twydracht unde unwille twisschen den lakenmekeren

[a]) *Vorlage* enhord. [b]) *fol. 4.*

unde wantsnideren in unser stad, so dat de lakenmeker wolden want sniden. Dar entigen meynden de wantsnidere, se enmochten des mit bescheide nicht don. Vortokomende unde bitoleggende sodanne unwillen unde twydracht hefft sik de rad umme den snede allene des wandes dusser twidracht underwunden, de vruntliken bytoleggende unde mit witschop unde vulborde der werckmestere unde olderlude der ammechten, gilde unde meynheit sodanen unwillen bygeleyt unde hebben on dat so to holdende vorbrevet umme der vorbenomden aller bede willen. Darut me merken kan, dat de olde breff, den de cleger seggen dat se voreedet hebben, dat doch in warheit so nicht enis, alse wii ervaren hebben, wente de wullenwever der stad Hildensem des so nicht toenstaden, dat de benomde clegere edder de gildebrodere sodane eede gedan hebben, alse se beroren, unde de olde breff beholt al syne macht uppe de stiftinge unde uppe blyvent der gilde, de nye breff allene ghifft eynne wise umme den wantsnede. So blyven beyde breve in unde by orer vullen macht.

Hir up unde wedder hebben dusse cleger sik to samende gesatet des by enander to blyvende, dat me den nigen breff breken schulle, de in warheit sy weder unde tigen sunderke gnade, vryheit unde rechtigeit, dar se de rad mede begnadet hebbe unde der gilde vorsegelt. Sus luden ore scrifte, andacht unde wort. Meyne wy beclageden, na deme dusse breve olt unde nige syk nicht wedder ensyn unde ifft se syk denne wol contraria edder wedder weren, na deme denne de gilde van deme rade stiftet unde erheven is unde der wullenwever eed so nicht enludet, alse de clegere beroren, unde de rad ok van older herkomender wonheit unde rechtigeit der stad Hildensem, des nemant anders endenket, mochten unde hebben geschicket in unde mit den gilden met der sulven gilde rade, witschop unde vulborde, so dat was unde were vor de benomde gilde, stade, borgere unde dat gemeyne beste na oren witten unde synnen. De sulve rad nu dusse partt lakenmeker unde wantsnyder vruntliken met der beide parte vulbord hat voreyniget, so dat[a] den lakemekeren tom besten so gehandelt unde gedegedinget is, dat se mogen want sniden, in dem vorbenomden nyen breve benomet, dat doch vor der tiid nu wontlik gewesen hadde, unde dusse clegere weder ore eede, dede ludende sint, dat se willen helpen den rad unde de borgere to Hildensem in eyninge unde vordracht holden unde tighen de eede, vordracht, hopinge, sammeninge, tohopesettinge unde conspiracien gemaket, meyne wy, sy sin in dussen saken alles rechten vorwunnen, na deme dat se dat recht dar umme in unde to rechten tiiden sunder wedersprake hebben geleden.

So denne de benomden cleghere vorder scryven unde setten, dat sodane nige breve unde vordracht den wantsnyderen to nůt unde fromen unde deme gemeynen gude unde on to schaden gegeven sy etc.,

Hir up unde entegen segge wy beclageden, wy enbestan des so

a) *Vorlage* dat wii den.

nicht, dat wy de nyen breve den wantsnyderen to nůt unde to fromen unde dem gemeynen gude to schaden gegeven hebben, sunder wy hebben dat gedan na witte unde synnen deme gemeynen gude tom besten, merkliken unwillen unde twidracht darmede to vorwarende, dar denne deme gemeynen gude anders mochte grot schade unde vorderff van entstan hebben etc.

So denne de benomden clegere noch sitten in unsen des rades eeden unde hebben uns deme rade gesworen truwelken bytostande unde doch uns dar enboven beschuldegen tigen unse eede, in deme dat se scryven, dat wy den wantsnideren to nůt unde vromen unde deme gemeynen gude unde on to schaden sodanen nigen breff gegeven hebben, unde wy doch gesworen hebben, dat gemeyne gud truwelken vorttosettende, alse wy to allen tiiden na witten unde synnen unde na alle useme vormoge gerne ghedan hebben unde noch gerne don, unde weder se uns dar enboven toleggheu unde overscryven, dat mote wy uppe dusse tiid darby laten. Sunder wy denken, dat van on to erforderende, wan uns dat so gelegen wert.

So aver de genanten clegere meynen, in stiller andacht uns den rad bytoleggende, so dat wy in saken unde handelingen vor deme rade geschen nicht enmochten tuchnisse wedder se don, unde seggen, wy sin richters, cleger, unde tuge gewest vor deme gemeynen volke etc.

Hir up unde tigen seggen wy beclageden, dat en sodenne over X XX XXX XL L jaren unde sovele jare unde daghe, dat des nemant anders gedencken mach, eyn olt umbestraffet lofflik wonheit unde[a] recht is gewest unde is noch der stad Hildensem unde darto vil mer erliker stede, dat wi so wol nabringen konden, wan des to donde were, so dat de rad, dar se sittet in rades eeden, dat se denne recht unde warheit richten, seggen unde vordegedingen, dat ock de rechte beide geistlik unde werltlik, dar wy uns des uptheen, de juwe gnade wol beseen wil, dat se so seggen unde tolaten, dat in saken, de andrepende sin endel dat gerichte unde dar negest andere personen alse gilden, ammechte edder dat gemeyne gud, so mach de overste richter dorch recht de schuldegen straffen unde synes processus unde vorhandelinge der sake tuchnisse don. Meyne wy beclageden, wy hebben unser stad recht unde wonheit unde deme gemeynen rechte gevolget unde de clegere schullen dorch recht unde dorch orer bekanden missedat lider sin, so se dat recht vorwillet hebben ane redelke insage bynnen rechten tiiden, unde wy mogen dat betugen, wur unde wanne des nod is unde dat van uns geesschet wert, unde saten dat an juwer gnaden erkantnissen in dat recht.

So denne de cleghere in dat leste setten, dat wy se hebben vorsworen laten des rikes vryen straten unde juwer gnade lant, dar wy doch neyn gebede edder richte over enhebben, unde van uns moden unde eschen wandel unde bote so vele, alse on des andrepende is, etc.

Hir up unde entegen segge wy beclageden, dat eede unde gebede

a) *fol. 5.*

de scheen wol dryerleye wis. En del de schen wedder recht, en del de schen met rechte unde en del schen wol sunder recht unde doch nicht wedder recht.

Alwere dusse vorwisinge one geschen sunder recht, so enwere dat doch nicht wedder recht unde bleve dorch recht bestentlik unde denne dusse benomden clegere sodane eede unde vorwisinge ane dwank to sik genomen hebben unde de wol holden kunnen unde mogen ane vordomenisse orer zele dorch ore oveldat, so meyne wy, wy ensyn on nener wandel unde bote dar umme plichtich, unde saten dat an juwer gnaden erkantnisse in dat recht.

Alle[a] dusser vorscrevenen articule unser antworde uppe der vorbenomden Hinrikes Neringes etc., alse hir vorgescreven stan, blive wii borgermestere unde rad der stad Hildensem bi juwen forstliken gnaden alse bi unsen rechten gehuldegeden landeshern unde in dusser sake sunderliken bewilleden richtere unde schedeshern, nach vorscrevener wise in rechte to vorschedende bynnen sulker tiid, alse sek juwe gnade des angenomen hebben, unde hebbet des to bekantnisse unser stad secret neden uppe spacium dusses breves heten gedrugket na godes bord verteynhundert jar darna in dem achte unde vertegesten jare am avende sanctorum Symonis et Jude apostolorum.

Nach dem an mehreren Stellen verderbten Concept im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 113).

687. *Schiedspruch des Rathes zwischen Hans Guldenbok und Hans Storing über den Guldenwerth. 1448 November 8.*

Anno etc. XLVIII des vridages vor Martini quam tom rade Hans Guldenbok unde leit lesen enen radesbreff, dede innehelt hundert unde twintich Rinsche gulden hovetgeldes umme achte gulden dessulven goldes jarliker gulde eder vor den gulden so vele penninge, dar me des gulden mede bekomen konde. De sulve breff was gegeven in dem negenundedrittigesten jare an Brand Karebomes huse in der Cramerstraten, dar nu tor tid Hans Storing innewont. Unde bat den rad, den benomden Hans Storing also to hebbende, dat he ome sodan tins geve na inneholde des silven breves, also vor den gulden so vele penninge, dar he enes gulden mede bekomen konde. Darto antwerde Hans Storing unde leit seggen, he welde ome geven vor den gulden sestein schillinge nyer penninge, der he doch nicht nemen enwolde, so he doch meynde, dat he ome na sate des rades vorder to gevende nicht plichtich enwere. Hirup schedede de rad, Hans Guldenbok moste sek darane nogen laten an sestein schillinge nyer penninge na sate des rades. Dusser geliken hadde de rad ok gescheden Hinrik Loden den elderen unde Henning Wichmans.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 14.

a) *Von hier bis zum Schlusse von einer anderen Hand.*

688. *Das Moritzstift empfängt von dem Maria Magdalenenkloster zur Befestigung der Kirche und des Bergfleckens einen Hof vor der Bergmühle gegen Zins. 1448 November 11.*

Wy Hynrick deken unde cappittel sunte Mauricii kerken uppe dem Berghe vor Hildensem bekennen openbare in dessem breve vor uns, unse nakomelingen unde alsweme, dat wy van dem erbaren heren Dyderike proveste unde Ghezeken priorinne unde gantzem convente sunte Marien Magdalenen closter vor Hildensem tho nut unde umme bevestinghe wyllen unser kerken unde blekes up dem Berge erghescreven entfangen unde nomen hebben, untfangen unde nemen jeghenwardigen in dessem breve oren hof myt syner tobehoringe, de dar belegen is vor der Berchmolen, dar men ute dem dore gheyt, dat itzunt de nyge grave dorch gegraven is. Dar wy unde unse nakomelinghe wyllet unde schullet one unde oren nakomelingen alle jarlikes uppe sunte Michaelis dach sess Hildensemesche schillinge edder twelf cleyne schillinghe, der nomliken ses unde twintich itzunt ok eynen gulden maken, gheven unde betalen. Des tho bekantnisse hebbe wy unser inghesegel wytliken an dessen bref gehenghet heten na der bord Christi unses heren verteynhundert darna yn dem achte unde vertigesten jare in sunte Mertens dage des hilghen bischoppes.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Maria Magdalenenkloster zu Hildesheim n. 281) mit dem Capitelssiegel des Moritzstiftes am Pergamentstreifen.

689. *Dietrich, Abt des Michaelisklosters, belehnt den Bürgermeister Heinrich Galle mit einer Hufe vor Sarstedt. 1448 November 29.*

Wii Diderick van goddes gnaden abbet des stichtes to sunte Michahele binnen Hildensem bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii hebben belenet unde belenen Hinricke Gallen borgermester to Hildensem unde sine manerven mit eyner houve landes belegen vor Tzarstede mit aller slachte nuth unde tobehoringe, de d[e] b[e]irebruwere to dusser tiid vruchtigen unde de Ordenbarch Bok van uns unde unsem stichte to lehne gehad hadde, dat unses stichtes manstadich gud is, darvan de genante Hinrick Galle unde sine manerven uns unde unsem stichte in unse kamerie alle jar geven schullen eyn Hildensems punth to eyner memorien gheheten Dikmans memorie, unde wii unde unse nakomelinge willen unde schullen dusser lenware den genanten Hinrick Gallen unde sine manerven bekennige heren unde ware wesen, wur unde wanne one des noet is unde dat van uns gheesschet ward. Dusses to bekantnisse hebbe wii vorbenomd Diderick unse ingesegel an dussen breif heten hengen na der bord Jhesu Cristi unses leven heren verteynhundert jar darna in dem achteundevertigesten jar in vigilia sancti Andree apostoli.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Michaeliskloster zu Hildesheim n. 366) mit dem Siegel Bischof Magnus' am Pergamentstreifen. Die Urkunde hat durch Stockflecke gelitten.

690. *Aufzeichnung über die Schenkung der Ziese in Moritzberg auf 5 Jahre und gewisser Vogteieinkünfte seitens des Propstes Egghard von Hahnensee an die Kirchenfabrik des Moritzstiftes. 1448 December 1.*

Item nota, quod anno domini MCCCCXLVIII in adventu domini dominus Egghardus de Hanenzee prepositus noster dedit ecclesie nostre omne emolumentum et lucrum, quod sibi accrescere poterit de contribucionibus dare consuetis in villa nostra, que vulgariter tzize nuncupantur[a], ad utilitatem fabrice ad quinque integros annos immediate sequentes. Eciam dedit idem dominus noster prepositus dicte nostre ecclesie ad usum predictum id, quod provenire solet de advocacia in villa[b] ultra id, quod advocato et suis familiaribus debetur ex consuetudine.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 99.

691. *Ekkhard von Hahnensee, Propst, Johann Alten, Senior, und das Capitel des Moritzstiftes gestatten zur Aufbesserung der Dechanei des Stiftes, dass ihr Dekan Heinrich Nolte seinen an dem Alten Münster gegenüber der Stiftskirche bei dem Hofe des Lectors Cord Bodenwerder gelegenen Hof unter gewissen Bedingungen der Dechanei übertrage und dagegen den früher der Dechanei gehörigen Hof, in welchem die Capelle s. Katharinae liege, dem Sangmeister Dietrich Roggenbrot um 80 rh. Gulden verkaufe, unter Verpflichtung zu gewissen kirchlichen Leistungen und mit der Erlaubniss des Ein- und Ausganges in dem Hofe für den in der Catharinencapelle Messe lesenden Succentor des Stiftes. 1448 December 2* (des ersten mantages in dem advente).

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Moritzstift bei Hildesheim n. 321) mit den Siegeln des Propstes, Capitels und Dechanten zu s. Mauritii an Pergamentstreifen.

692. *Der Rath zu Hamburg entbindet den Rath zu Hildesheim von der in der Erbschaftssache Hans Papes[1] geleisteten Caution. 1448 December 3.*

Juw, ersamen wisen mannen, heren borghermesteren unde ratmannen der stadt Hildenssen, unssen guden vrunden, entbeden wii borgermestere unde radmanne to Hamborgh unssen vruntliken gruet unde wes wii ghudes vormoghen tovoren. Openbare betughende, alse

a) *Hdschr.* nuncupatur. b) in villa *über der Zeile.*

1) *cf. n. 648.*

Hans Pape wonhaftich in der herschop van Schowenborch in vorledenen tiden binnen unsser stad erflike gudere van dodes weghen Tideken Klokkemans[a] dochter wandaghes unsses borghers heft ghemanet unde entfanghen, darup uns juwe ersame leve eyn tovorsicht heft ghescreven, darane gii uns laven, dat up de gudere anders nyne maninghe schen scholde, darvore juw de beschedene menne Curd Terwen unde Hinrick Prester, juwe borghere, ore erve binnen juwer stad scholen hebben vorpendet, alse wii sind berichtet des, leven heren, guden vrunde, went denne sodane borghetucht over jar unde dach heft ghestaen unde wii van der weghen nine maninghe hebben ervaren, so laten wii juwe leve van des tovorsichtes weghen[b] quit, leddich unde loes in unde mit desseme breve, de ghescreven is na der bord Cristi verteinhundert jar darna des acht unde vertighesten jares des dinxtdages na Andree dage des werden apostels. In tuchnisse der warheit is unsser stad secret to rugghe up dessen bref mit guder witlicheit ghedrucket.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1116) mit einem Rest des rückwärts aufgedrückten Siegels.

693. *Henning Winkelman, Vogt Bischof Magnus', bekennt, dass vor ihm im gehegten Dinge Tyleke Pyning und Heinrich Clamator die gütliche Beilegung ihres Streites mit dem Rathe, welcher sie in Haft* (hechte) *setzte, erklärten und demselben Urfehde*[1] *schworen unter Bürgenstellung von Cord von Babenstede, Tileke Wolters und Henning Specht.*

Fürsprecher: Heinrich Wulf; Dingleute: Henning Raven, Alberd Wolters und Hans Scaleborch. 1448 December 10 (am mandage neist na sunte Lucien dage virginis).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280ff) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen, das vorletzte sehr beschädigt.

694. *Aufzeichnung über die Ablieferung von gewissen Vogtei- und Strafgeldern durch den Vogt Henning Reflesch an die Kirchenfabrik des Moritzstiftes. 1448 December 13.*

Anno quo supra sexta feria post Damasi pape[c] Henningk Reflesch advocatus ex parte Hans Pawels rei et vulnerantis dictum Heneken Schermer in villa Montis habitantem presentavit dominis in capitulo duo talenta parvorum denariorum de advocacia, unum videlicet nomine venerabilis viri Eggehardi de Hanenzee propositi vigore donacionis supradicte[2] et aliud talentum racione fabrice ecclesie, que duo talenta

a) *Orig.* Kokkemans. b) weghen *über der Zeile nachgetragen.* c) Damasi pape *über dem durchstrichenen* Vincencii martiris.

1) *Fassung wesentlich wie in n. 655.* 2) *cf. n. 690.*

structuarii ad usum ecclesie receperunt, et domini dictum Hans Pawels occasione excessus predicti quitatum dimiserunt.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 99.

695. *Helmold, Abt, Burchard, Prior, und der Convent des Godehardiklosters verkaufen Jungfrau Pelmeke Plotendikes, Beghine im Neuen Convente, und Henneke Achtermeyger um 24 rh. Gulden 2 Pfund Leibrente und verpflichten sich, nach deren Tode jährlich zwei Memorien, die eine am Todestage Pelmekes, abzuhalten. 1448.*

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (VI 61ᵃ) fol. 91.

696. *Aufzeichnung über den Judeneid in Hildesheim. [c. 1448.]*[1]

Van gnaden ludet der joden eeyt to Hildensem aldus: ‚Dat dek god so helpe unde de ee, de god Moysi gaff uppe dem berghe Synai', unde sodan eet plecht de jode to donde uppe Moyses bok. Scriptum per litteras consulatus Hildensemensis.

Nach einer gleichzeitigen Eintragung in dem Stadtbuche von Hannover im Stadtarchiv daselbst pag. 158; Ueberschrift: Juramentum judeorum in Hildensem; *gedr. danach Vaterl. Archiv des Hist. Ver. f. Nieders. 1844 S. 434, daraus Gengler, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters. N. A. S. 190.*

697. *Der Rath befreit Johann Heitzen, den Stadtbaumeister, wegen seiner Dienste und seine dereinstige Wittwe von allen städtischen Leistungen. 1449 Januar 30.*

Wii de rad der stad Hildensem bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii hebben anghesevn mannigen vlitigen truwen denst, den Johannes Heitszen unse bumester uns unde unser stad gedan heft unde noch don mach unde wel. Hir umme so late wii densulven Johannem unde alle sin gud sine levedage van unser stad wegen quid, ledich unde losz schoten, wachte, menewarkes, uthjacht unde aller dingplicht, unde were id dat Metke sin elike husfruwe sinen dot aflevede, alle de wile se denne in orem wedewenstole sete, so geve wii se unde al or gud umme Johannes denstes willen vry schotes, wachte, menewarkes unde aller ander unser stad plicht, unde wii willen unde schullen de sulve Johannem unde Metteken unde ore gud truwelken vorbidden unde vordegedingen gelik anderen unsen borgeren, alse wii vorderst mogen, dar wii orer mechtich sin to rechte. To bekantnisse dusser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen

1) *Zwischen zwei Eintragungen von 1448 und 1449 stehend.*

breif hengt na goddes bord verteynhundert jar darna in dem negenundevertigesten jare am donnersdage neist vor unser leven fruwen dage lechtmissen.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 18 pag. 34).

698. *Bernd von Mollem beleibzuchtet mit Zustimmung Bischof Magnus' als seines Lehnsherrn seine Ehefrau Lucke mit dem Zehnten zu Loelsen* (Lodelsen) *und dem Rottzehnten zu Einum* (boven Heynem). *1449 Februar 1* (in unser leven fruwen avende lechtmissen).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1177) mit dem Secret Bischof Magnus' und dem Siegel des Ausstellers an Pergamentstreifen.

699. *Heinrich, Dechant, und das Capitel des Moritzstiftes verpachten Tyle Bruns, Alheyd, seiner Ehefrau, und ihren Erben die Bergmühle auf 20 Jahre mit der Verpflichtung, dass sie Arnd Bodeker und Eylike, seiner Ehefrau, als Kinder Hungers auf der Mühle stehende 14 Mark mit 56 rh. Gulden zurückzahlen, dem Moritzstifte jährlich 4 und 3 rh. Gulden Rente entrichten, und mit den Bestimmungen u. A.:* Ok schal Tyle edder de sine de molenmetten nicht voranderen, wen also he se nu to tiiden vynt. Schude dar jenich gebreck anne, so schalme sek darna richten na der Bischopesmolen na redeliken dingen. Des sulven geliken myt deme sichtelone, also id dar ok sedelick is, unde holden ok de steynboden, so sek dat gebort. Ok schullen se uns unde unse des capittels korne halen unde bringen unde vorderen uns myt deme malewerke vor anderen luden, wan des behöff is, unde wes unserer heren korne erst in komet, dat dat gevordert werde myt den ersten. *Im Generalcapitel, 1449 Februar 26* (des ersten dages in der vasten).

Nach dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 32.

700. *Vor dem Vogte Hennig Winkelman schwört Hans Burmester nach seiner Freilassung aus der Haft in Folge Beleidigung eines Stadtdieners beim Tanze auf dem Wanthause dem Rathe Urfehde. 1449 März 8.*

Ek Henning Winkelman to dusser tid voget to Hildensem myns gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtid dages, quam to gerichte Hans Burmester, nu tor tid Hans Venstermekers knecht, unde bekande mit

gudem vorbedachtem unde beraden mode ledich unde los, ungenodiget unde unbedwungen van alszweme, alse on de ersamen myne heren, de rad der stad Hildensem in ore beholt hadden setten laten umme sodanen unfoge unde vriheit, de he an orem gesworen knechte Henninge Spechte gebroken hadde uppe dem wanthuse bi dem dantze, den unwillen se to ome hadden, umme sodane anverdinge, geschicht unde tosage hebbe he sek mit dem rade vorbenomd gruntliken unde gotliken wol vordragen unde gerichtet, unde he sede den rad vorbenomd unde de ore, de one tostan unde to vordegedingende boren, des van aller ansprake quid, ledich unde los, unde he eder ok nemet van siner wegen enwillen des mit arge, mit worden noch mit werken, tigen se nummermer gedenken, unde weret dat he eder anders we van siner wegen den ergenanten rad wur umme beschuldegen wolden, dat wolde he don vor dem obgenanten mynen gnedigen heren van Hildensem to Sturwolde. Hedde he aver wes totoseggende welkem borgere to Hildensem eder denjennen, de dem rade tostunden unde to vordegedingende borden, dat welde he don vor dem rade darsulves eder vor myns heren wertliken gerichte under der loven to Hildensem unde laten id dar umme aldar gan, wu id sek in dem rechten bore. Dit swor de erbenomde Hans Burmester mit sinen lifliken vingeren gestavedes eydes ton hilgen stede unde vast to holdende unde dar nummermer entigen to donde unde ok nemet van siner wegen sunder jennigerleye list. Dit is aldus in gerichte handelt unde wart bivaren mit vorspreken unde dingluden, alse ordel unde recht utwisende is, unde ek Henning Flogel bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Henning Reyneken, Luder Dommeyger unde Albert Spangenberch bekennen under unsen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is geschein na godes bord verteinhundert jar darna in dem negenundevertigesten jare des sonnavendes vor Reminiscere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1280ggg) mit den Siegeln des Ausstellers, des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen.

701. *Cord von der Molen verkauft Hans Multer wegen einer Schuld vom Michaeliskloster lehnrührige neun Morgen Landes in der Feldmark von Himmelsthür. 1449 März 16.*

Eck Cord van der Molen bekenne openbar in dussem breve vor meck unde mine erven, dat eck bin sculdich rechter schult Hanse Multer unde sinen erven edder deme, de dussen breff hefft mit orem willen, sesteyn punt penninge, alse nu to Hildensem ghinge unde gheve sint. Hirvor hebbe eck vorbenomd Cord one[a] vorkofft unde vorkope in crafft dusses breves negen morgen landes van minen achteynen morgen landes belegen uppe dem velde tho Himdesdor mit aller slachten nud unde tobehoringe, alse eck de to lene hebbe van minen heren tho sunte

a) *Vorlage* ane.

Michaele, unde hebbe one de vorschreven goyder geantwordet unde antworde in ore upnemende brukende hebbende were, so dat se rauweliken schullen darvan upnhemen alle, wes darvan vallen unde werden mach. Aver eck benomd Cord hebbe meck unde minen erven de macht allene beholden, dat wi one de vorscreven guders alle yarlikes mogen wedder affkopen vor dat vorscreven gelt, unde welkes yars eck, de minen edder mine erven dat don wolden, dat scholde wi unde wolden one vorkundigen twisschen winachten unde lechtmissen unde denne tho deme negesten volgeden passchen darna ore vorbenomd summen geldes wedder gheven unde betalen sunder hinder unde vortoch. Dut love eck vorbenomd Cord vor meck unde mine erven deme erbenomden Hanse unde sinen erven unde oren medebenomden in guden truwen stede unde vast to holdende sunder alle list, unde hebbe dusses tho bekantenisse min ingesegel henget an dussen breff. Unde wi Diderick van goddes gnaden abbet des stichtes to sunte Michaele bynnen Hildensem bekennen in dussem sulven breve vor uns unde unse nakomelinge, dat dusse vorgescreven koep is geschen mit unsem guden willen, witscop unde fulborde, unde hebben dusses tho bekantenisse unse ingesegel thovoren laten gehenget an dussen breeff na goddes bord verteinhundert jar darna in dem negen unde drittigesten jare des mandages na midvasten.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Michaelisklosters im Staatsarchiv zu Hannover (VI 77) fol. 174'.

702. *Das Capitel des Moritzstiftes verpachtet den Bürgern Tile Schardenbergh, Hermann Visscher, Hermann Twidorp und Brand Visscher die mit einem Hause bebaute Stätte bei dem neuen Teiche hinter dem Katzberge* (Cattesberghe), (dar dat water ut dem sulven nyen dike in de grunt velt unde dar de ergescreven nie dik den utvlote heft,) *auf 14 Jahre gegen 1 rh. Gulden Zins. 1449 März 23* (uppe den sondach mitvasten, den me nomet Letare).

Nach dem Copialbuche des Moritzstiftes saec. XV—XVI in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung Ms. 41 vol. II) fol. 33, hier durchstrichen. Ueberschrift: Littera super molendino retro montem Kattesberg; *über dem Pachtbriefe fol. 82' derselben Hdschr. von 1468 die Ueberschrift:* Slipmolen.

703. *Der Rath bekennt, dass vor ihm der Bürgermeister Heinrich Galle um 100 rh. Gulden 4 Gulden wiederkäuflichen Zins von seinem auf dem Molkenmarkte zwischen den Häusern Cords von Bevelte des Aelteren und Heinrich Steyns gelegenen Hause an Brand Gherbrand verkaufte. 1449 März 24* (am mandage neyst na Letare).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1631) mit beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

704. *Der Bürger Cord von der Molen verkauft seinem Sohne Cord von der Molen dem Jüngeren um 50 rh. Gulden wiederkäuflich den Mühlenwall vor der Stadt* (den Molenwal vor Hildensem by der Sumersch gelegen); *Bischof Magnus ertheilt als Lehnsherr seinen Consens. 1449 März 28* (des vridages vor deme sondage, alse men singet in der hilgen kerken Judica me deus).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 355[a]) mit dem Siegel Bischof Magnus' und dem beschädigten Siegel des Ausstellers an Pergamentstreifen.

705. *Der Bürger Ludeke Honrod schenkt dem Godehardikloster 14 Schill. Zins von seinem Hause im Brühle bei dem Thore am Stadtgraben zur Feier einer Memorie. 1449 April 21.*

Ek Ludeke Honrodt borger to Hyldensem bekenne openbare in dusszeme breve vore my unde myne erven, [dat ek myt willen][a] unde vulborde Drudeken myner eliken huszfrowen hebbe ghegeven deme erewerdigen heren heren Helmolde abthe, Borcherde priori unde deme gantzen conventhe desz stychtes to sunte Goderde vor Hyldensem unde ohren nakomen lutterliken umme godesz wyllen unde to troszte unde gnaden myner unde Drudeken myner eliken huszvrowen unde unszer kyndere unde unszer beyderer elderen zelen myt allen cristen zelen to eyner jarliken dechtnyssze verteyn nyge schilling Hyldensemscher weringe ewygen tynses an mynem husze unde wonynge myt aller tobehoringe belegen in deme Brule neghest deme dohre by der stad graven, darinne to vortyden Eggerd Remensnyder wonet hadde, unde by her Johan Bodekers husze. Dussze vorscreven verteyn nyge schillinge Hyldensemsch schal ek Ludeke vorbenomd unde wyl eder myne erven deme vorscreven abthe, priori unde conventhe desz stychtes sunte Goderdes alle jar rouwelken gheven uppe sunte Mychelis daghe sunder jenigerleye myner eder myner erven insaghe. Darvor sze denne alle jare scholen don eyne beghengnysze, alsze desz avendes myt vylien unde desz morgens myt zelemysszen, unde eyn lecht darto setten van eynem halven punde wasses, dat denne all uth bernen schal, unde dartho schalmen luden de neyszt der grotesten clocken alle jarlikes uppe de tyd, alsz ik Ludeke van dodesz wegh vorvallen byn, dat god lange vryszte, vor myne unde vor myner huszvrowen unde unszer kynder unde unszerer beyder elderen zele nha inholde ohres breffes, den de abth, prior unde conventh desz vorscreven stychtes darover besegelt hebben. Vortmer szo hebbe ek Ludeke vorbenomd vor mek unde myne erven de macht beholden, dat ek edder myne erven de verteyn nyge schilling alle jarlikes mo̊gen weder affko̊pen myt verteyn nygen punden Hyldensemscher weringe, unde wen ek eder myne erven dat don wyllen, dat schole wy eyn verndel jares

a) *Das Eingeklammerte fehlt in der Vorlage.*

tovoren vorkundygen unde denne to deme neysten sunte Mychelis dache gheven verteyn nyge punth, alsze vorscreven ysz, myt deme tynsze, de sek denne gheboret. So scholen denne de vorscreven abth, prior unde conventh desz vorbenomden stichtes de verteyn nye punth wedder beleggen unde dar jarlike renthe mede maken myt mynem eder myner erven rade unde wytscoppe, alszo dat de jarlike dechtnyssze to ewygen tyden gheholden werde. Alle dussze artykele unde eyn jowelk besunderen love ek Ludeke vorbenomd vor mek unde myne erven in guden truwen stede unde vaszte to holdende sunder alle arghelyszt. Desz to bekantnyssze szo hebbe ek myn ingesegel wytliken neden an dussen bref ghehengt anno domini MCCCCXL nono feria 2a post dominicam Quasimodogeniti.

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV—XVI im Staatsarchiv zu Hannover (VI 61a) fol. 40; auch in dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 159', wo auch der entsprechende Revers des Klosters vom gleichen Tage.

706. *Der Rath weist den Gärtnern Verkaufsplätze hinter dem Andreaskirchhofe an und regelt die jährliche Einsetzung von zwei Aelterleuten derselben.*[1] *1449 April 26.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, so alse de gerdenere mit orem krude to vorkopende sitten in deme gemeynen weghe, de sek boret van deme markede to sunte Andreas kerken to gande, alse denne de prestere, de dar hen gingen mit deme hilgen sacramente unde der hilghen ölginge, unde dat volk dar umme innicheit unde aflates willen volgede, was in deme vorscreven wege gedrenge unde vorstoringe des bedes. Des wii angeseyn unde gevulbordet hebben, bencke an de muren achter sunte Andreas kerchove tho makende, daruppe unde anders nergen unse unde uthwendige gerdenere mit orem krude to vorkopende, uthbescheden malk in siner woninge, schullen stan unde alle jar bynnen den achte dagen to paschen umme de stede loten in dusser wiisz, dat unse borgere unde dingplichten umme de stede van boven nedder tovoren unde darna de van buten komen nedderword loten schullen unde malk nemen sine stede, aldare [sin] kruth veyle to hebbende, unde jo des jars eyn jowelk van siner stede uns deme rade unde der stad geven viff schillinge unde veir penninge unser nyen penninge, unde der de helfte, alse driddehalven schilling twene penninge, uppe sunte Michaelis dach unde de anderen helfte uppe paschen. Sodanen tyns unse marketmester manen unde upnemen unde den kemmern antworden schal, dar men dem sulven marketmester jo tom halven jare schal vor geven ses penninge der vorscreven nyen penninge, unde we des to jeniger tid van den vorscrevenen gerdeneren so nicht engeve, den scholde de marketmester panden uppe eynen nyen schilling. Des brokes

1) *cf. III n. 549.*

scholde achte penninge dem rade unde veir penninge dem marketmester, unde so vakene welk der vorscreven gerdenere sin kruth in anderen steden veyle hedde wen alse vorschreven is, den scho[ld]e de marketmester jo tom male dar vor panden uppe enen nyen schilling. Des brokes achte penninge uns dem rade unde veir penninge deme marketmester. Dar de sulve unse marketmester alle jar schal eyde to don, sodanne vorscreven tins unde broke to manende unde intovorderende. Ok wille wii, dat de vorscreven gerdenere alle jar bynnen den neisten veirtein dagen na paschen schullen komen uppe unse radhus, dat wii under one setten twene oldermanne, de denne sweren, dat se dem marketmester na witte unde synne willen helpen vorwaren, dat bi unsem gebode nemet mit krůde to vorkopende in anderen steden sta sunder bi den vorscrevenen bencken, uthbescheden malk in siner woninge. Darto one unser stad knechte schullen behulpen sin, wen des not is, unde de twene oldermanne schullen deme marketmester behulpen sin, dat de gerdenere, dede ore kruth uppe den vorscrevenen bengken veyle hebben, getekent werden. Were ok not, den vorschrevenen gerdeneren meir bengke to makende, dat wille wii de rad bekostigen laten unde de vorscreven bengke ok in beteringe holden. Dusses to bekantnisse hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na godes bord veirteinhundert jar darna in deme negenundeveirtegesten jare am sonnavende neist na Quasimodogeniti.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2130[a]) mit einem Bruchstück des Stadtsiegels am Pergamentstreifen; die Urkunde hat durch Feuchtigkeit gelitten.

707. *Cord Pickelhering, Freigraf der Herrschaft Lippe, an Bischof Magnus: bittet um einen Rechtsspruch in der Klage Cords von Beelte und Genossen trotz des Widerspruchs des Rathes. 1449 Mai 15.*

Mynen borden wylghen denst myt vruntliker grote thovoren. Erwerdighe in god gnedighe leve here. Juwen gnaden mach wal vordacht syn, dat ick van claghe Cordes van Bevelten, Tylen van Bantlem und Hynryck Nerghen vor my gheesschet und gheladen hadde van komenliker macht vor den vryenstoel to Biist Ludeken Molner, Hans Hulshorst, Cord Ochtersem, Wolter Langkop, Hans Breydeman, Brun Ackemeygher und Theghetmeygher den vorghescreven clegheren to rechter antworde, de doch dat gherichte vreveliken vorsmaden, dar umme se dem gherichte in broke ghewyset und myt rechte vorvallen synt, alse juwe gnade und de rad van Hyldensem se to rechte vorboden an my ghescreven, juwe gnade der mechtich syn wolden, und ick van der genanten Corde, Tilen unde Hinrike juwen gnaden wedder ghescreven, gy der ock mechtich syn scholden, so juwe gnade en sulves ock ghescreven hebben, so de scryffte und wedderscryfte dat allet wal utwiset. Dar se juwen gnaden upghevolghet to Stůrwolde und ghekomen synt to scrifft-

liken schulden unde antworden myt erem wedderparte, alse dat juwen allent wal wytlik is. So synt de benompten Cord, Tile unde Hynrick wedder an my ghekomen und my berichtet, in wat mate juwe gnade syck herliken ghehat hebben myt beleringhe des rechten, unde hebbet my ock gheclaghet, wo dat de rad to Hyldensem myt bede an juwe gnade ghescheen vorhinderende den utsproke der rechtschedinghe und my des ock bewysynghe untoghet. Alze den juwe gnade van der vorbenompten van Hyldensem weghen ghescreven hebben, meynen se und ander ore heren unde vrunde, de syck rechtes vornemen, dat sodan vorhindernisse van den van Hyldensem unthemeliken schee nach utwysinghe juwer gnaden breffe an my ghescreven und nach leghenheyt der sake unde dat juwe gnade in dem rechten nicht plichtich syn, alsodan ore bede hiirinne to twidene, na dem juwe gnade beyder parte naturlike lanthere und richter syn. Wo̊rumme bydde ick juwe gnade denstliken myt allem vlite, gy wyllen sodan rechtsproke noch avergheven unde untemelike bede darinne ghescheen offte vorder ghescheen mochten nicht behinderen laten. Wyl ick umme gnade gherne myt flyte vordenen. Were aver dat eyn sodan nicht gheschude, des ick my doch to juwen gnaden nicht envorsee, so moste den vorbenompten Corde, Tilen und Hinrike gherichtes vorderinghe gheghunnen nach des hylghen rikes hemelken achte richte aver de vorbenompten Ludeken unde syne medebeclagheden lyf unde ere, dat denne to vorder last komen wolde, des ick doch lever erheven were. Dusses bydde ick juwer gnade bescreven antworde by dussem jeghenwordighe boden, darinne ick my wette to richtende. Ghescreven under mynem ingheseghel na Cristi unses heren ghebord dusent veerhundert in dem neghen unde vertighesten jare des neysten donnerdages na Pancracii.

Cord Pickelherinck vrigreve der eddelen myner gnedighe leven juncheren Berendes und Symons heren tor Lippe, erer gravesschop und vryenstole in herschop van der Lippe etc.

Adresse: Dem erwerdighen in god vader und heren, her Magno bysschop to Hyldensem, mynem gnedighe leven hern, denstliken ghescreven.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261[c]) mit Siegelrest und Einschnitten vom Verschlusse.

708. *Schiedspruch des Rathes über eine zwischen dem Bürgermeister Heinrich Galle und Henning Becker streitige Pforte. 1449 Mai 30.*

Item anno domini etc. XLIX am fridage neist vor phinxsten quemen tom rade de borgermester Hinrik Galle unde Henning Becker unde schelden over eyner porten twiscen orer beider wonninge belegen, de Henning vorbenomd wolde bebuwen, so doch de borgermester meinde, dat he des nicht plichtich were to lidende. Alsze do an bedensiiden frund unde recht bii den rad satten, so hefft se de rad darover gescheden

in fruntschup in dusser wiis, dat Henning vorbenomd de porte schal upnemen unde setten de an des borgermesters stender unde sodanne porten unde den gang der sulven porten van nedden an wente boven uth enscholdemen nicht bebuwen umme vurs not willen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 18 (zwischen Art. 31 und 32).

709. *Cord Peckelhering, Freigraf der Edelherren Bernd und Simon zur Lippe, schreibt Helmold Westval, Abt des Godehardiklosters, über die Ungebührlichkeit seines Inhibitionsmandates gegen die Vorladung Ludeke Molners und Genossen vor seinen Freistuhl auf Klage Cords von Beelte, Tiles von Banteln und Heinrichs Nerghen und ersucht ihn, den Rath zu bestimmen, von seinen Hemmnissen gegen einen Rechtsspruch Bischof Magnus' abzulassen. 1449 Juni 10* (des anderen dincschedaghes na pinxsten).

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1261d) mit Siegelspur und Einschnitten vom Verschlusse.

710. *Die Schneidergilde verpflichtet sich, dem Andreasstifte jährlich nach der Memorienfeier für Hans Sonntag und die aus der Gilde Verstorbenen einen halben Rheinischen Gulden zu entrichten.*[1] *1449 August 10.*[2]

Wy olderlude unde gemenen werken der scrader to Hildesem bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, so alse de ersamen heren hern Johan deken unde dat gemene cappittel der kerken to sunte Andreas binnen Hildensem zeek teghen uns vorplichtet hebben in orem breve, dat se alle jarlikes des ersten dages[3] na sunte Vite myt groter vigilie unde des anderen dages mit groter zelemissen began schullen Hanse Sondage, Ilsebe zine husvrouwen unde de uthe orem slechte unde uthe dem werke der scradere vorstorven zind, unde mede bidden vor alle cristen zele, alsze de sulve ore bref dat inneholt, des vorplichte wii uns unde unse nakomelinge scradere to Hildensem den eyrbenomden heren deken unde cappittele to sunte Andreassze unde oren nakomelingen, also dat wii one alle jarlikes des anderen dages na sunte Vite, wan men dusse memorien holden heft, ane vortoch efte insaghe schullen unde willen geven eynen halven Rinschen gulden an gelde unde nicht myn, unde wii willen unde schullen ok bestellen, dat unser kronenlecht unde Unser leven vrouwen unde der

1) *Entsprechende Urkunde des Andreasstiftes vom gleichen Tage in dem Copialbuche im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 42'.* 2) *1449 Juli 9* (am achten dage visitacionis gloriose virginis Marie) *wird in einem Geburtsbriefe des Rathes unter den Zeugen Segemeyger (Vorname weggelassen), Bürgermeister der Neustadt, genannt. Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 fol. 41'.* 3) *Juni 16.*

werke unde veer barlecht bernen to dusser sulven memorien, de dusse heren aldus holdende werden. Dusses to bekantnusse hebbe wii olderlude unde gemene werke der scradere to Hildesem dussen bref ghegeven den vorgeschrevenen heren dekene unde cappittulo to sunte Andreas vorseghelt mit unsem ingeseghele na der bort Cristi unses heren in dem veyrteynhundersten unde negenundeveertigesten jare an sunte Laurencius dage.

Nach dem Original im Staatsarchiv zu Hannover (Andreasstift zu Hildesheim n. 68) mit dem Gildesiegel der Schneider am Pergamentstreifen.

711. *Cord von der Molen, bischöflicher Vogt auf dem Damme, beurkundet die Gerichtsverhandlungen bei dem Verkaufe eines Hauses bei der Kleinen Bergbrücke durch Johann Knobbe den Aelteren, Vicar des Moritzstiftes, an Hermann Provesol. 1449 September 24.*[1]

Ek Cord van der Molen uppe dusse tiit voget uppe deme Damme vor Hildensem myns gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbaer in dusseme breve under myneme ingesegel, dat vor mek, dar ek sath in gherichtestad in hegeden gherichte to rechter dingtiid dages, quam Hermen Provesol unde openbarde an gerichte, wu he hadde affghekofft heren Johanne Knobben den elderen vicarius uppe deme Berge syn hus[a] unde wonynge, dat belegen is bii der Luttiken berchbrugge unde dem Damgraven twisschen der Engenstraten, myt aller tobehoringe, thune, bome, dede in deme hove stad, de he darsulven gheplantet unde gepotet hadde, unde den hoff gedan, alse he one hadde had eyn jar unde mennich jar, alse mit den erventinse, alse mynem gnedigen heren bisschup Magnus eder synen nakomelingen ses schilinge luttiker penninge, alse to Hildensem gynge unde geve sint, eder weme he eder syne nakomelinge den vorscreven tyns boret, unde ses schilinge den perner tom Olden munster uppe deme Berge luttiker penninge unde viff nye penninge to vronentynse uppe de wissel to Hildensem. Do leit Hermen Provesol eyns ordels vragen, wer me hern Johanne Knobben dar nicht umme vragen scholde, wer he ome des also tostunde, dat he sodanen kop hadde affghekofft. Darup wart ghevunden vor recht, me schal on dar umme vragen. Dar antworde he to her Johan Knobbe unde sede, he stunde om des kopes also to unde hedde one wol betalt unde leyte ome alle de rechticheit mit hande unde mit munde, de he daranne hadde unde syne testamentarii. Do leit Hermen Provesol vragen enes ordels, wu her Johan Knobbe dat bewisen scholde, dat dar anders neyn ervetyns up enstunde upp deme vorscreven hove. Darup wart ghevunden vor

a) hus *über der Zeile.*

1) *1449 September 27* (am fridage na Mauricii) *Antwort des Rathes an den Notar Johann Morsen: lehnt dessen Lohnforderung als unbegründet ab, da dem Magister Johann Huneman der Process mit dem Kloster Marienrode aufgetragen war. Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 fol. 43.*

recht, he scholde dat bewisen bii syner presterschup. So leit Hermen vragen enes ordels, werme hern Johanne Knobben dar nicht scholde umme vragen, wer he dem also don wolde. So vragede one de richter dar umme. Dar sede he ja to, he tugede dat bii syner presterschupp. Des sede de richter Cord van der Molen, her Gerd perner in deme Olden munster de hedde one ghebeden, dat he dar neyn richte aver sitten wolde. Des hedde he om weder geantwordet, he mochte nemende nenes rechten wegeren, he wolde my dat to wetende don, wan dat richte were, u[nde] leyt vragen enes ordels, wer me ome dat icht scholde to wetende don. Dar wert up gevunden vor recht, me scholde ome dat to wetende don, na deme male dat ome de richter dat ghelovet hedde. Do leit Hermen Provesol eyns ordels vragen, wer dat de richter dem vronenboden unde twen dingplichtigen icht heiten scholde, dat se ome dat witlick deden. Darup wart gevunden vor recht, de richter scholde on dat heiten, unde also heth he dat den vronenboden unde twen dingplichtigen, alse Alberde Grenen unde Tilen Gerwer. Dem deden se also, alse on myt rechte afgheworven wart. Des quemen se mit hern Gerde weder to gerichte unde he brachte twe syner borger mit sek, alse Hinrike Scriver unde Hermen Brandes. Also enkonde he dar nicht bereden mer de vorscreven ses schilinge. So leit Hermen Provesol enes ordels vragen, wer he eder syne nakomelinge dar mer geldes upp mochten slan. Darup wart gevunden vor recht, dem enmocht me also nicht don, na deme male dat her Gerd dar jegenwordich were. Do leit Hermen Provesol vragen enes ordels, wer me dat hus nicht scholde antworden ome unde synen erven mit syner tobehoringe. Dar wart[a] ghevunden vor recht, de richter scholde dat den vronenboden heiten, dat he ome dat antworde bii den dorstol, alse recht is. So heit de richter den vronenboden, deme he also dede. Des quam Hermen Provesol weder to gerichte unde leit vragen enes ordels, werme des huses unde der gude nicht scholde enen vrede werken. Dar wart to rechte vunden, de richter scholde om des enen vrede werken. Dem dede de richter also unde wrachte ome des enen vrede, alse recht is. Hiir is bii ghevaren mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht uthwisende is. Unde [ek][b] Hinrik Wulff bekenne under mynem ingesegele, dat ek hiir hebbe en vorspreke to wesen, unde wii Drewes van der Nyenstad, Cord Ochtersem, Alber Grene, Bertolt Toverken bekennen under unsem ingesegele, dat wii hiir hebbet dinglude to wesen, unde is ghescheyn na godes bort veirteynhundert jar darna in deme negenundevertigesten jare des mytwekens na der [N]yensteder kerkemissen.[1]

Nach einer gleichzeitigen Copie auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1976a); an den ergänzten Stellen ist die Schrift zerstört, der Text ist an einzelnen Stellen verderbt.

a) *Vorlage* war. b) ek *fehlt in der Vorlage.*
1) *Lamberti (Sept. 17) cf. I n. 96.*

712. *Recess des Rathes, der Aemter, Gemeinde und Gilde über die Wahl, Umsetzung und den Geschäftskreis des Rathes. 1449 November 27.*

We de rad, ampte, meynheit unde gilde der stad Hildensem bekennen openbare in dussem breve, dat wii fruntliken oversproken hebben unde sint eyndrechtliken eyn geworden dusser stucke nabescreven, dat de rad to Hildensem numeir unde in tokomenden tiiden van neynem parten wesen schal. Dar umme hadden de meynheit gekoren ses personen uth den ampten unde ses personen uth den gilden. Des geliken hadden ampte unde gilde gekoren twolff personen uth der meynheit de nůttesten unde bedervesten, de se bii oren eeden to Hildensem darto wusten. De sulven veyrundetwintich personen sint gegan up dat radhus to Hildensem unde sworen ton hilgen, dat se van deme radhuse nicht gan enwolden, se enhedden ersten gekoren tom rade veirundetwintich personen, de nůttesten unde bedervesten, de se to Hildensem dar to wusten, de van neynes partes wegen bisunderen sunder van der gemeynen stad wegen in deme rade sitten schullen. /Der personen twolve to dussem neistkomenden lateren[1] dage[a] to twolfften in den sittende rad schullen gesat werden, dat jar de sittende rad to wesende. Unde de anderen twolve schullen dat jar de narad wesen, unde alle jar up den avent des nygen jars schal de narad den sittende rad bidden, o̊ne des rades to vorlatende. Dat de sittende rad don schal, unde alle jar uppe den latern dach des nygen jars schullen twey pard der erstbenomden veyrundetwintich manne dat dridde pard lutteren bii oren eyden. Unde na der lutteringe uppe den sulven lateren dach des nygen jars, eyr se sek scheyden, schullen de sulven veirundetwintich manne twolff personen tom sittende rade kesen bii oren eyden inholdende, so vorscreven is: ,dat gi hir vam radhuse nicht gan willen, gii hebben tom sittende rade gekoren twolff personen de nuttesten unde bedervesten, de gi to Hildensem wetten, uthbescheiden uth deme sittende rade to der tiid unde veirundetwintich manne, de van neynes partes wegene bisunderen sunder van der gemeynen stad wegen in deme rade sitten schullen unde des noch dorch leff don noch dorch let laten noch dorch gunst, gave eder hates willen, unde juwe egene nuth dar inne nicht to sokende, sunder der stad unde der gantzen gemeynte to gude, dat gik god so helpe unde de hilgen.' Weret dat der veirundetwintich manne jennich van dodes wegen vorvelle eder icht der welk utgeluttert worde, denne to stunt dessulven dages in des utgelutterden stede aver in des doden stede bynnen eynem manete na sinem dode schal de pard der[b] veirundetwintich manne, deme dat denne borde, eynen anderen uth sodanem parte, dar he uth gelutterd eder gestorven were, wedir kesen bi oren eyden. Unde we in dusser wandelinge des rades, de wente her to in deme rade

a) dages *haben 480*^{k} *und 480*^{m}. b) *Vorlage* de, der *480*^{n}.

1) *Januar 7.*

wesen hedde, in den nygen rad nicht gesat, eder icht jement uth deme narade in den sittende rad nicht gekoren eder icht der[a] veirundetwintich manne jennich uthgeluttert worde, deme enscholde dat neyn unere wesen, he enhedde dat denne mit openbarer missedat vorwracht. Vader unde sone unde twene brodere schal me nicht kesen in den rad eder in de veirundetwintich manne. Uth den veirundetwintich mannen schalme neymende kesen in den rad. We in den rad eder veirundetwintich manne gekoren worde, de des nicht don enwolde, de scholde sweren in sine woninge viff jar eder mit wive unde kinderen rumen de stad Hildensem viff jar, bynnen der tiid dar nicht weder komen to wonende. | Der stad gelt schullen numeir upnemen unde uthgeven sês personen, de darto gekoren sint. | Vorstorve der welk, denne schullen de vive eynen anderen uth den veirundetwintich in des doden stede kesen, den nuttesten unde bedervesten, den se darto wetten. To itliken der vorbenomden ampte, alse molen, winkelre, beyrkelre, marstal, tegelhoff schalme setten twene personen, de nuttesten unde bedervesten, de men to Hildensem darto hebben kan, der[a] in dem rade eder veirundetwintich mannen neyn ensy. De schult den benomden ses mannen rekenschup don[b] unde schult antworden van dem winkelre unde tegelhove alle verndel jars, van den molen, beirkelre unde marstalle alle veir weken. Weret dat de rad numer jennige buntnisse maken, veyde anslan, hervarden, nye penninge slan, gelt borgen eder jemende, de unse borger nicht enwere, der stad perde lenen welde, de artikele schal de rad handelen mit den veirundetwintich mannen. Doch enschal der stad perde nemet riiden, he enriide se denne in der stad unde unser borgere werve bynnen landes. Were ok jemet, de jennigem unsen borger eder borgerschen schuldich were, wat afgesat, jemede an sinen gouderen vorhindert eder jennige gewolt gedan hedde eder dede, des scholde de rad hir in de stad nicht leyden, id enschege denne mit des willen, de des to donde hedde. Unde de rad unde de veirundetwintich manne schullen dar vor wesen, alse worde jemet unser borger eder borgerschen in vorscrevener wise vorkortet, dat me deme dat vorwite, so dat den unsen yo rechtes hulpen werde. Welde de rad jennigen borger schuldigen, uthbescheiden umme penningeschult, dat schullen se don in jegenwordicheit der veirundetwintich manne unde eyn itlik schal bliven bi gnaden, rechte, older lofliker wonheit unde bi sinem antworde. De rad unde de verundetwintich manne enschullen unse borgere vorder up neyne beswernisse setten, se endeden dat mit witschup unde vulborde des gemeynen volkes. Neyn borger eder borgersche schal der geistliken achte to gude sek tosterven laten dingplichtige woninge, eder rades breve dar up sprekende one vorkopen eder vorpenden. Welk schulden ordel hir vor den rad bracht worde, denne darna bynnen den neisten dren rades dagen schal de rad dar over scheyden in rechte. Weret aver eyn

a) *Vorlage* de. b) *Vorlage nach* don: unde rekenschup.

sake andrepende erve unde egen eder dar me beleringe[a] to behovede, de scholden se bi dem neisten manete darna ok in rechte scheiden, unde ift sodaner beleringe to donde worde, de scholdemen bearbeiden laten up des clegers unde des antworders[b] liker kost. Unde we van one denne dat rechter ordel beheilde, deme scholde de andere sodane kost, alse he over der beleringe geleden hedde, al wederleggen sunder insage. To bekantnisse dusser stucke hebbe wii de rad vorbenomd unser stad ingesegel, des wii meynheit, ampte unde gilde vorbenomd hirto mede bruken, an dussen bref heten hengen na godes bord Jhesu Cristi unses leven heren veirteinhundert jar darna in deme negenundevertigesten jare am donnersdage neist na sunte Katherinen dage der hilgen juncvruwen.

Nach wenig späterer Abschrift auf Pergament im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 480[k]); ebendaselbst (n. 480[m]) ein Concept und (480[n]) eine andere ziemlich gleichzeitige Copie auf Pergament, welche sprachlich meist mehr verderbt sind, doch sonst mit der Vorlage übereinstimmen.

713. *Jodocus von Deventer, Lektor an der Andreaskirche, verpflichtet sich, die Verpachtung eines Gartens bei dem Kirchhofe s. Katharinae durch den Dechanten und Pfarrer zu s. Andreas aufrecht zu erhalten, falls ihm die Capelle s. Katharinae zufalle. 1449 December 8.*

Ek Jodocus Davantria leser to sunte Andrease bynnen Hildensem bekenne openbare in dussem breve, so alse de erbare hern Johan Kolkhaghen deken unde perner to sunte Andreas vorbenomd heft ghedan mit willen unde vulborde des ersamen hern Alberdes van Benstorp nů tor tiid capellan der kerken sunte Katherinen Brunolde Hemeringh, Metteken syner elyken husvrowen unde[c] der Rengherschen to orer dryer live eynen gharden, dede hort to der vorscrevenen kerken sunte Katherinen unde an deme kerkhove darsulves twischen Brand Gherbrandes unde Luders van Kemme gharden beleghen is, na ynneholde eynes breves van deme vorbenomden deken darover ghegheven unde vorseghelt, weret nu dat sodane kerke vorghescreven unde gharde vormiddelst dode des erbenomden hern Alberdes edder anders an mek queme edder velle, wes denne de obgenant myn here de deken den erbenomden Brunolde, Metteken unde[d] der Rengherschen an deme vorschrevenen gharde vorseghelt hedde, dat wolde ek one stede, vast unde unvorbroken holden sunder yenigherleye insaghe, unde wolde des vorschrevenen gharden ore here unde ware wesen, wure unde wanne one des not unde behof were, de wile se alle dre edder orer yennich levede, unde hebbe dusses to bekantnisse one dussen breff ghegheven, de gheschreven is myt myner

a) *Vorlage* leringe, beleringe *die beiden anderen Exemplare.* b) *Vorlage* antwordes. c) unde — dryer *im Orig. durchstrichen und über* dryer *später geschrieben:* twier. d) unde der Rengherschen *durchstrichen.*

hant unde ghetekent myt mynem signete na goddes bord[a] dusent veyrhundert unde neghenevertich jare in unser leven vrowen dage concepcionis.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1256p) mit dem einem Notariatszeichen gleichenden Signet des Ausstellers.

714. *Erklärung Cords von Beelte vor dem Rathe über die Zurücknahme einer Klage bei dem Fehmgerichte. 1449.*

Anno domini etc. XL nono sede Cord van Bevelte in jegenwerdich drier rade, dat sodanne Westvelsch hemelik gerichte, darmede he hedde gemoiet Ludeken Molre, Johannes Hulshorste, Hans Bredemanne, Brun Ackemeiger, Wolter Langkop unde ore kumpane, gentzliken scholde ave wesen, alsze dat se van der wegen neyne nod effte schaden scholden lyden, unde weret dat se des in schaden quemen, des wolde he unde dejenne, de deme rade vor Corde loveden, de dat so willekoreden, one gentzliken benemen.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 45.

715. *Bischof Magnus bestätigt die Gründung einer Commende am Altare s. Alexii unter dem Thurme der Andreaskirche durch die Bürger Barthold Luders und Henning Schowerte. 1449.*

Wy Magnus van godes gnaden biscop to Hildensem bekennen openbar, dat vor uns ghewesen synt de ersamen Bartolt Luders unde Henning Schowerte, borgher to Hyldensem, unde openbareden uns, dat se gode, syner leven moder Marien, sunte Andreas unde allen leven hilghen to love unde to eren unde umme orer zele salicheit hebben ghegheven anderhalfhundert gude Rinsche gulden hovetgoldes, de nu by deme cappittel tom hilghen Cruce uppe achte gulden jarlikes tinzes belecht synt, to deme altare sunte Allexii, de beleghen is unde licht under deme torne in unser kerken sunte Andreas bynnen Hildensem, to denende to eyner ewyghen commissien, de dusse vorscreven Bartolt unde Henning myt dussem golde unde renten, de darvan komen, unde ift in tokomenden tyden dar meer to gheven worden, bewedewen, unde hebben uns ghebeden, dat wy dusse commissien in aller wyse, zo hiir na screven steyt, lutterken dorch god wyllen bestedighen. Des hebbe wy anghe-seen ore gotliken gude andacht unde is unse wylle, dat dusse commissie sy unde blive ewyghen. Unde we dusser commissien to tiden eyn besitter is, de schal unde mach bruken sodaner jarliker gulde, alse dusse anderhalfhundert gulden, unde ift in tokomenden tiiden dar ok meer tolecht worde, renthen moghen. Ok schal de besitter der commissien alle wekelkes vor dussem altare twe myssen lesen unde de sulves waren, de eynen van der hilghen drevoldicheit, de anderen vor alle cristen zele.

a) bord *über der Zeile nachgetragen.*

Bartolt Luders vorscreven unde na synem dode de oldeste van synen echten unde rechten erven, dat synt vrowen ofte man, de wyle dat der yenich is, schullen myt wetende unde vulborde Henning Schowerten, de wyle he levet, dusse commissien unde altar, wo vaken des not wert unde neyn besitter darto is, bevelen to langer efte korter tiid eynem vromen prester, de deme deken efte parner dusser kerken to sunte Andreas nerghen ane enteghen zy, unde den prester schal de sulve deken to deme altare vorscreven institueren unde de prester schal deme deken behorsamich syn lick anderen beleneden presteren dusser kerken. Doch to kore to gande schal he nicht vorplichtet syn, yd enwere syn gude wille. Wan aver[a] Bartolt Luders unde syne erven al van dodes weghen vorvallen synt, were denne noch jemant in deme levende van deme slechte Hinrikes van Gherden, dat weren man efte vrowen, de scholden in aller wyse dusse commissien unde altar bevalen alse Bartolt Luders vorscreven. Wan aver de ok alle vorstorven weren, so schal de syttende rad to Hildensem dusse vorscreven commissien unde altar, wo vaken de lo̊s wert, bevelen eynem vromen prester, dar eyn parner van sunte Andreas vor biddet, unde anders nemande, welke prester deme volke in dusser kerken to sunte Andreas myt predinghe konne vorstaen, unde dem prester schal de deken dusser sulven kerken to der commissien institueren to langher ofte korter tiid, alse ok vorgheroret is. Unde uppe dat alle dusse vorscreven stucke unde artikel, so vore gheroret is, eweliken holden werden unde bliven, so hebbe wy Magnus bischop to Hildensem vorbenomd unse ingheseghel tovoren henghen heten an dussen breff, unde ik Johan Kolkhaghen deken unde parner in dusser sulven kerken to sunte Andreas bekenne openbar in dussem sulven breve, dat alle dusse vorscreven artikele ghescheyn synt myt mynen willen, witschop unde vulborde, unde hebbe des to bewysynghe myn ingheseghel bii des erwerdighen unses gnedighen heren van Hildensem ingheseghel ghehenghet an dussen bref, de ghegheven is na der bort Cristi verteynhundert jar in deme neghen unde vertighesten jare.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1692) mit dem Secret Bischof Magnus' und dem Siegel Johanns Kolkhagen an Pergamentstreifen.

716. *Willkür des Rathes über das ausschliessliche Brauen in den Brauhäusern. 1450 Januar 9.*

Anno etc. quinquagesimo am fridage na twolfften worden beyde rade eyn, dat numer nemet hir bruwen schal in eynem huse, darin nicht eyr gebruwet sy, he enhebbe dat deme rade erst geopenbart.

Nach gleichzeitiger Eintragung in dem Gedenkbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 3) fol. 28' (Art. 76).

a) *Hdschr.* over.

717. *Michael, Burggraf zu Magdeburg* (Meideborg) *und Graf zu Hardeck* (Hardeckg), *Hofrichter König Friedrichs, transsumirt die Reformation König Friedrich III über die Vehmgerichte dd. Frankfurt, 1442 August 14* (an Unser lieben frawn abent assumpcionis). *Wien, 1450 Februar 20* (am freytag vor dem sontag Invocavit in der vassten).

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 775) mit dem kaiserlichen Hofgerichtssiegel mit Rücksiegel am Pergamentstreifen.

718. *Dechant und Capitel des Andreasstiftes verkaufen dem Bürger Henning Apengeter einen Gulden wiederkäufliche Rente, welche zur Vertheilung von Schuhen an Arme zwischen Michaelis und Allerheiligen verwandt werden soll. 1450 April 10.*

Wy Johan deken, canonike unde capittel to sunte Andreas binnen Hildensem bekennen vor uns unde unse nakomelinge, dat wy van dem ersamen Hennige Apengeter unde Katerinen siner husvrowen, borgeren to Hildensem, an redem golde upgebort unde entfangen hebben twintich gude Rinesche gulden, de wy vort in unses stichtes nuth unde vromen gekart hebben. Hirvor hebbe wy vorkoft eynen gulden geldes jarlikes tinses, den wy alle jar betalen unde uthgeven schullen uppe sunte Michaelis dage unsem kelner efte weme wy dat bevalen, de denne vor sodanen gulden kopen schal schoe, kleyne unde grot, welke schoe wy dat capittel in jeghenwardicheit unde mid wetende des eldesten oldermannes to sunte Andreas gheven schullen armen luden ane gunst twisschen sunte Michaelis unde alle godes hilghen daghe uppe zodannen dag, alse wy alle jarlikes gheven in godes ere de schoe, de mester Hartman van Dudingen unse scholemester, do he levede, by uns to gevende ghemaket heft. Doch hebbe wy deken unde capittel de macht uns beholden, dat wy alle jarlikes moghen dussen jarliken gulden geldes afkopen vor XX gulden, unde wan wy dat do͂n willen, so schulle wy mid wetende der olderlude to sunte Andreas dat golt, also XX gulden, zo titliken anderwegen in wisse stede, so vaken des noth worde, beleggh en, dat de jarlike gulde jo upkome to sunte Michaelis dage und schoe denne darvor koft unde in godes ere, also vorgerort is, ghegheven werden. Dusses alle to bekanttenisse hebbe wy deken unde capittel unses capittels ingezegel an dussen breff heten hengen na godes bort verteynhundert jar darna in dem voftigesten jare am vridaghe in der pascheweken.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 44'.

719. *Der Rath an den Rath von Erfurt: bittet um Nachrichten über die Kriegsrüstungen im Oberlande. 1450 April 17.*[1]

An den rad to Errforde.

Unsen willigen denst tovoren. Vorsichtigen wisen heren, bisunderen guden frunde. Wii hebben irfaren, wu itlike heren in den overlanden mit velem mechtigen volke sammen, de denne villichte itlike stede unde lande dar mede dengken overtotheinde, unde doch nicht erfaren kunnen, wur sek sodane toch henne keren wille. Hir umme, leven heren unde guden frunde, bidde wii juwe vorsicheit denstliken mit gantzem flite, dat gi uns de legenicheit van sodannes volkes unde thoges wegen, wat orer vorhandelt eder vornement sin moge unde wur hen se sek meynen to kerende, so vele gik dar van witlik unde nochsam si, willen scriven unde mit dussem unsem boden uns eyn sodan witlik to donde, unde willen gik dar inne gutwillich unde fruntliken bewisen, alse wii des juwer vorsichticheit gentzliken unde bisundern wol to getruwen. Wille wii gerne tigen gik vordenen, unde wes wii gik to willen unde denste wesen mochten, dede wii gerne. Gescreven under unser stad secrete am fridage neist na Quasimodogeniti anno etc. quinquagesimo.

Consules Hildensemenses.

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 51; das gleiche Schreiben erging an Göttingen; erwähnt v. d. Ropp, Hanserecesse III S. 441 Anm.

720. *Die Kramerinnung stiftet für die Andreaskirche drei Lichter, welche am Frohnleichnamsfeste und an gewissen vier Festtagen am Altare s. Annae brennen sollen. 1450 Juli 13.*

Deme almechtighen ewigen gode, Marien siner werdigen moder to love unde to eren, allen cristenselen to hulpe unde to troste unde umme[a] beteringe inniger vromer lude willen. Wy de olderlude unde de gemenen werken der inninge der kramer in der Oldenstad Hildensem bekennen openbarlick unde betugen in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy willen unde schullen maken unde bekostighen in der kerken to sunte Andreas binnen Hildensem vor dem altar sůnte Annen in der sulven kerken dre lechte, eyn jowelk lecht van dren punt wasses, de men numer schal entfengen unde laten bernen in dem feste des hilgen lichamen, de achte dage umme de tiid unde de wile dat hilge

a) *Vorlage* unde umme unde.

1) *1450 Mai 4* (amme mandage neyst na Cantate) *an den Rath von Hannover: klagt über die Hinderung des Handels Hildesheimischer Bürger in Hannover durch neue Verordnungen und droht mit Ausschluss von den Jahrmärkten in Hildesheim. Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 fol. 51'; Schreiben Bremens und der dort versammelten Sendeboten der Hansestädte an Hildesheim wegen Abbruches des Verkehrs mit Goslar von 1450 Juli 3 und Antwort des Rathes an jene vgl. v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 628 und 629; Aufforderung Lübecks an Hildesheim, Göttingen, Einbeck und Hannover zu Besendung einer Tagfahrt in Lübeck von 1450 Juli im Regest ebendaselbst n. 639.*

sacrament unses heren Jhesu Christi up dem ergerorden altare steyt, darto to[a] den ver tiiden unser leven vrowen, de wile de homisse wardet, vortmer alle tiid, wanne unde wu vaken dat men singet midden in der kerken den lovesangk unser leven vrowen, dat ‚Salve regina' edder dat ‚Regina celi'. Weret ok dat van uns erbenomden crameren in vorschreven wise jennich brok worde, dat de ewige god afkere unde nummer enwille, denne unde nicht eyr wille wy vorvallen sin an de olderlude to sunte Andreas kerken vertich gulden hovetgoldes, de belecht sin an Hanses vam Dene husz unde woninge uppe deme Overen Oldenmarkede twisschen Lukemans unde Borcherd Dedeleves husfruwen woningen belegen uppe twene gulden jarliker rente, dar se denne de vorbenomden lechte, also vorscreven isz, mogen unde schullen van holden. Worde ok de summe der vertich gulden afgekoft, so schal men se dach an eyn ander woninge edder stede wedder leggen, uppe dat an dussem[b] upgenanten godesdenste yo neyn brock eynsche unde dat in vorscreven wise geholden werde. Dusses to bekantnisse unde merer wissenheit hebbe wy de cramer vorbenomd unser cramer ingesegel an dussen breff henget na godes bort veyrteynhundert jar darna in dem voftigesten jare in sunte Margareten dage.

Nach Abschrift saec. XV in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 45.

721. *Der Rath nimmt genannte Judenfamilien auf sechs Jahre unter näheren Bedingungen in die Stadt auf. 1450 August 9.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve, dat wii mit witschup unde vulborde derjenner, de dat van rechte schullen vulborden, hebben gedegedinget mit David Summeken, Goichgem siner moder, Meigeke van Halle, David van Helmstede unde der Josepschen siner swester, oren husvrowen unde kinderen unde orem gebrodeden gesinde unde uns mit one vordregen unde se mit uns, dusse nabescreven stugke one to holdende van datum dusses breves vort over ses jar. Tom ersten hebbe wii den genanten jodden, joddeschen, oren echten husvrowen, kinderen, gebrodeden gesinde unde darto noch einem jodden mit sinem wive, kinderen unde gesinde, alse vorscreven iss, wen se darto hebben willen, de gnade gedan, dat se mogen wonen binnen unser stad gelik anderen unsen dingplichtigen jodden unde ore gelt don uppe allerleie pande unde clenode, uthbescheiden wes in godeshuse hort, alsze boke, kelke, missewant, monstrancen, wiretvat unde der gelik. Doch so enscholden se nien gelt don uppe pande, de mit rove edder duverie gekregen weren, se endeden dat bii schineme dage vor orer dor uppe der strate in biwesende eines cristen unde eines jodden. Weret ok dat se to uns deme rade besecht worden, dar umme wii se dechten to beschedigende, so wolden wii se laten to antworde komen. Wolden

a) to *später über der Zeile nachgetragen.* b) *Vorlage* dusses.

se sek denne mit[a] rechte na jodescher wise entschuldigen, dar wolde wii id bii laten. Worden se ok under sek edder mit anderen jodden edder ander jodden mit one schelhafftich, so scholden se mechtich wesen, ein sodan to sokende unde uthtodregende vor orem honmestere, unde dat enscholde uns deme rade nicht towedder sin. Hirvor so willen se unde schullen uns deme rade unde unser stad de ersten dre jar umme jo des jares geven XLV Rinsche gulden, unde der de helffte uppe paschen unde de andern helffte uppe sunte Michaelis dach, beredeliken alle tiid, unde wen sodan dre jar umme komen unde vorlopen weren, were on denne mer de lesten dre jar mit uns nicht bequeme to wonende, so mochten se mit deme oren thein, wur se wolden, des wii on denne wolden gunnen unde staden unde se darane nicht vorhinderen, sunder dat scholden se uns in deme lesten jare ein verndel jares tovorn vorkundigen unde witlik don. Were on aver de lesten dre jar vorder mit uns bequeme to wonende, so scholden se uns unde unser stad alle jarlikes geven L Rinsche gulden uppe sodane tiid, alse vorscreven iss. Were on denne vorder mit uns nicht bequeme to wonende, so scholde wii dat an beident siiden holden, alse vorscreven is. Ok so do wii den genanten jodden de gnade, dat se mogen hebben einen jodden, den se senden in orem werve, wur se des behovet, unde de schal van uns gentzliken gevriet wesen, unde boven diit vorscreven golt enwille wii binnen dusser vorbenomden tiid[b] neinerleie bede, plicht noch unplicht van on eschen, wente se hir mede gentzliken van uns schullen gevriet wesen, uthbescheiden unser stad wacht unde meinewark geliik andern unsen borgeren unde den anderen jodden unde den tins van der schole unde unsen woningen, unde wii willen se vorbidden unde vordegedingen, wur wii orer mechtich sin to rechte. Dusses to bekantnisse hebbe wii unser stad ingesegel an dussen bref hengt na goddes bort XIIII^C jar darna in dem vefftigsten jare am avende sancti Laurencii martiris.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Eidbuche im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) pag. 17.

722. *Der Rath bekundet den Ankauf von 60 rh. Gulden wiederkäufliche Rente durch den Domkellner Burchard Steinhof mit der Bestimmung, dass davon unter Aufsicht von zwei Deputirten des Rathes jährlich zwei Mägde im Johannishospitale ein Jahr erzogen und dann zur Ehe ausgestattet werden, ferner Burchards Jahresgedächtniss in der Andreaskirche gefeiert und Tuch an die Kranken vertheilt werden solle. 1450 August 14.*

Wy de rad der stad to Hildensem bekennen unde betughen openbar in dussem breve vor uns unde unse nakomelinghe, dat wy endrechtliken upgebort unde[c] entfanghen hebben van deme werdighen heren, her

a) *Vor* mit *über der Zeile nachgetragen* eines sodanen. b) *In der Vorlage nach* tiid *wiederholt* enwille wii. c) *Vorlage* unde unde.

Borcharde Steynhove kelner to deme dome to Hildensem dusent gude vulwichtighe Rinsche gulden, de wy van ome in eynem hope upghebort unde in unse unde unser stad nut unde vromen ghewant unde ghekart hebben. Vor welke dusent gulden de vorscreven her Borcherd by uns deme rade unde den erscreven unsen nakomelinghen sestich gulden des ghenanten goldes ewigher jarliker rente, nomptliken dertich gulden uppe winachten unde de anderen dertich gulden uppe sunte Johannes dach to middensomer negest volgende, vorkoft hebben. De sulven sestich gulden jarliker rente wy de rad edder unse nakomlinghe dem erbenomden her Borcharde betalen schullen unde willen uth unser stat wissesten renten unde guderen, wo men de mach benomen, de wile dat he levet. Ok heft de vorscreven werdighe here, her Borchard angeseen unde betrachtet, dat nicht wissers ys wen de dot unde nicht unwissers wen de stunde des dodes, dat he nu sus nicht van dodes weghen vorsnellet werde, eer sodane sestich gulden jarliker rente na sinen beghere unde na sinem dode in de ere des almechtighen godes, siner werden moder unde maghet Marien, allen godes hilghen, allen cristenselen to hulpe unde to troste bestediget unde geschiket werden, heft he by sundem levendighen live mit vorberaden[a], vordachten mode alsodane vorscreven sestich gulden geldes[b] jarliker rente in de hande der notroftigen unde der armen ghegheven, in nabescrevener wise to schickende unde to delende, so dat wy de rad edder unse nakomelinghe, wen de mergenante her Borchard van dem lechte dusser werlde isz afghescheden, dat got langhe vriste na sinen gnaden, denne meer alsodane sestich gulden jarliker rente, de helfte uppe sunte Michaelis dage unde de anderen helfte uppe paschen dar negest volgende, dem hovemester uppe sunte Johannishove vor Hildensem, de to der tid den is, sunder hinder eder vortoch bereden scullen unde betalen, welkeme hovemester de vorscreven her Borcherd na sinem dode alsodanner sestich gulden jarliker rente antwordet in sine were, de to bestellende, schickende, delende unde gheven na sinem beghere, so dat dusse artikele nabescreven schullen weysen sin leste wille. Uppe dat wy nů alsodaner[c] guden werk mede deylaftich moghen werden, hebbe wy umme bede willen des genanten her Borchardes uns darin ghegeven in craft dusses breves unde willen na al[d] unsem vormoge, dat sodane schickinge, alse nabescreven is, vortghangh schullen hebben ewighen to blivende. Des schulle wy unde willen van stunt twe unses rades medekumpanen uth den ammeten mechtich maken unde dartho bequemen gensliken unde bestedighen, welke twene uthrichten scullen unde sporen twe arme unberochtede bederve meghede, de ore hare otmodichliken na older lofliker wonheyt in oren nacken ghevlochten hebben unde nenes trostes noch anwardinge an oren olderen, vrunden effte vromeden to beradende sik vormoden, der eyn sy yo[e] van achteyn jaren. Alsodane meghede schullen de genanten twe van uns gheschicket ene na der

a) wolberadem *b.* b) geldes *fehlt b.* c) sodaner *b.* d) al *fehlt b.* e) jo si *b.*

anderen antworden unde bringhen dem vorscreven hovemester des hospitals sunte Johans, de he dar heghen unde upnemen schal vor sine denstmeghede eyn ummegande jar, syn unde des hoves werck lik anderen megheden to donde, to ervarende unde vorsokende ore gode levent, unde dat se nutte unde bequeme syn eynem manne. Doch scullen de sulven meghede den armen krancken in dem sulven hospitale nicht denen efte overbodich wesen. Wan de genanten twe meghede sus in orem guden levende sint geprovet eyn jar umme, so schullen de vorbenomden gheschickeden uth dem rade sick darmede bearbeiden unde bekummeren mit witschop unde rade des genanten hovemesters, dat sodane meghede eyn to paschen unde eyn to sunte Michaelis daghe in dat hilghe echte levent geven unde beraden werden, dar de benomede hovemester van den vorscreven sestich gulden jarliker rente vertich Rinsche[a] gulden, nomptliken der eynen twintich[b] uppe paschen unde der anderen twintich uppe Michaelis, alle jar to ewighen tiden bereiden schal unde entrichten, so dat sunder hinder, vorsumenisse edder vortoch sodane meghede twe na vorscrevener wise alle jar uthgheven werden to der hilghen ee. Welk orer na vorscrever wise alsus beraden worde, schullen de sulven hovemestere unde gheschickeden truweliken anherden unde underwisen, dat se de daghe ores levendes vor des genanten her Borchardes sele, siner elderen unde vrunden got van hemelrike anropen unde bidden. Ok heft de erghescreven werdighe her Borchard gestichtet, maket unde gesatet eyne jarlike ewighe dechtnisse mit vigilien unde selmissen uppe tiid, so[c] he van dusser werlde is ghescheden, by den ersamen heren dekene unde capittel der kerken sunte Andreas to Hildensem, unde wen sodane jartid unde dechtnisse gheholden schulle werden, dat schal de deken der sulven kerken uns dem rade van den predechstole vorkundighen laten unde openbaren, dat wy de rad denne to der selemissen schullen wesen. Hir entieghen schal de mergenante hovemester van sodanen genanten renten der sestich gulden twe gulden[d] geven[e] dem vorscreven dekene unde capittel, den, de in der vigilien unde selemissen, unde den vorbenomden schickeden van uns dem rade, ock vere gulden, den de ok van uns dem rade jeghenwordichliken in der selemissen weren, unde anders nemande delen, deme eynen so vele also deme anderen bereyden unde gheven, unde wy de rad schullen unde willen to der genanten selemissen offeren jowelk eynen Hildensemschen penning des genanten her Borcherdes unde allen cristen selen to love, eren unde troste. Vortmer up dat de almechtighe god sick over des vorbenomden her Borcherdes sele unde alle cristen lovighe sele vorbarme, heft he over ghetrachtet unde wol bedacht den sproke unses leven heren Jhesu Christi in sinem ewangelio, dar he secht: ‚Ik hebbe naket wesen unde gii hebben my cleydet‘. Uppe dat he nu sus mede deilaftich moghe werden des ordels unses leven heren, dar he to on muntliken heft ghesproken:

a) *Vorlage* rinche. b) *Vor* twintich *steht in b* unde. c) alse *b.* d) gulden *fehlt b.* e) geven *fehlt in der Vorlage.*

‚Komet gii benedieden, besittet dat rike mynes vaders', so heft he vort gheschicket unde ghevoghet, dat de mergenante twe uth uns dem rade mit dem sulven hovemester sampliken unde eindrechtliken van der vorgerorder rente sestich gulden alle jar schullen kopen dre laken Nyenstederschen wandes, twe swarte unde ein wit. Alsodane laken schullen se den armen kranken in dem[a] vorscreven hospitale sunte Johans uppe sunte Michaelis dach alle jar delen laten sunder jenigherleie vortoch eder hinder. Uppe dat ok de mergenanten twe van uns gheschicket boven dat lon, dat se van gode darvan entfanghende werdet, ok titliken hir vormoghet werden, so scal de sulve hovemester jowelkem der twiger gheschickeden van der upgenanten rente einen Rinschen gulden tho dancke bereyden unde wol entrichten. Wat denne boven alle uthgave, alse vorrort is, van den sestich gulden bleve, darmede se den sulven armen scho unde vilte vorkopen schullen, dar se sick des vrostes mede erweren moghen. De sulven twe van uns dem rade gheschicket schullen uns dem rade segghen bi eyden, de[b] se dem rade ghedan hebbet, alle vor unde nabescreven stucke unde artikele truweliken tho holdende, vullenbringhende na witte, synne unde aller macht. Weret dat de hovemester des hospitals afgeset worde unde nicht scholde syn, dat god afkeren mote, so scholden de sulven vorbenomden twe uth dem rade gesat dusse menen begheringhe vorstan, alse vorscreven ys. Ok hebbe wy de rad vorbenomd uns de macht unde gnade beholden, alsodane sestich gulden geldes vor dusent gude vulwichtighe Rinsche gulden aftokopende alle jar, unde wen wy deme so don wolden, scholde wy deme werdighen heren Borcharde unde na sinem dode dem hovemester vorgherort eyn half jar tovoren vorkundighen unde denne na vorlope des halven jars alsodane dusent ghulden mit vorsetener rente, icht des wat vorseten were, in eynem hope degher, al unde wol tho dancke gutliken bereyden unde betalen. Welke dusent gulden, were dat de vorbenomthe her Borchard vorvallen were, de erbenomed hovemester unde de twe van uns gheschicket van stunt in ander wisse[c] rente unde ghudere belegghen schullen, so dat de vorscreven schickinghe nenes jares vorblive noch vorbliven moghe, dar wy tho helpen unde arbeiden schullen unde willen vortsetten unde beschermen unde vordeghedinghen, dat sodane vorscreven stucke unde artikele gheholden werden. Wer ock dat alsodaner twier van uns gheschicket eyn van dodes weghen vorvelle, in des stede schulle wy unde willen van stunt eynen anderen van uns in des doden stede ut den ammechten setten unde schicken, de uns by sodanen eden, alse vorscreven ys, loven schal unde segghen, alsodane vorscreven stucke unde artikele tho vorvullende na witte unde na sinne sunder jenigherleige behelpinghe unde arghelist. Alle dusse vorscreven stucke, puncte unde artikel sament unde eyn jowelk bisunderen love wy borghemester unde rad der mergenanten stat Hildensem gode van himmel, siner leven moder, alle cristen selen to heile unde to troste unde deme genanten

a) *Vorlage* de. b) *Vorlage* den. c) *Vorlage* wise.

her Borcharde, unsem leven heren unde vrunde, stede unde vast to ewighen tiden wol tho holdende ane alle gheverde unde list, unde hebben des tho warer orkunde unde witlicheit unser stat ingeseghel henghen laten beneden an dussen breff, de ghegeven is na godes bort dusent verhundert darna in dem viftigesten jare in unser leven vruwen avende assumpcionis.

Nach gleichzeitiger Abschrift in dem Copialbuche des Andreasstiftes im Staatsarchiv zu Hannover (VI 50) fol. 46—47'. Ueber dem Texte steht: Cassata et loco istius est alia littera sigillata registrata infra folio LVIII et ibi vide. *Diese erneuerte Urkunde ist von 1453. Im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2001) eine gleichzeitige Abschrift (b) auf Papier in dem Fragmente eines Copialbuches, welche ausser den notirten Varianten in der Schreibweise abweicht.*

723. *Der Rath an den Rath von Braunschweig: theilt mit, dass er mit Göttingen, Einbeck und Hannover von dem Rathe zu Lübeck zu einer Tagfahrt auf den 21. September* (Mathei) *dorthin geladen sei, bittet, ihn Geschäfte und Fehde halber zu entschuldigen und stimmt im Voraus den dortigen Beschlüssen bei. 1450 September 14*[1] (am dage exaltacionis sancte Crucis).

Nach Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 60'; Regest v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 648.

724. *Rathswillkür über das Brauen. 1450 October 23.*

Anno etc. quinquagesimo am fridage neist na sunte Lucas dage sint beyde rade eyn geworden, dat nu mer nemet bruwen schal in eynem huse, dar nicht eyr inne gebruwen is, de rad enhebbe dar erst bi gewesen. Vorder se dosulves eyn worden, alse wen nu mer bruwen wolden vader unde sone, de in eynem huse seten, de scholden dat hus aller dingh entwe werken, so dat se nicht to hope gingen, unde de vader scholde deme sone sinen deyl geven, dar mochte de sone denne na bruwen.

Nach gleichzeitiger Eintragung auf einem Papierblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 7) fol. 3.

[1]) *Recess zu Lübeck von 1450 September 21* (Mathei), *in welchem Hildesheim mit zahlreichen anderen Städten der Strafe zehnjähriger Verhansung verfällt, falls es die Nichtbesendung nicht genügend entschuldigen könne, bei v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 649; über die Entschuldigung Hildesheims durch den Rathmann Drewes Sten vgl. daselbst n. 672; ebendaselbst n. 652 Urkunde der Hauptstädte von drei Dritteln der Hansestädte, dd. 1450 October 18* (Luce) *über den Entwurf eines Bündnisses auf sechs Jahre, nach welchem Hildesheim, zum zweiten Drittel gehörig, im Kriegsfalle wie Wismar, Stettin, Münster, Dortmund, Soest und Osnabrück zur Stellung von 8 Gewappneten* (elk ghewapent up dre perde rekent) *herangezogen wird; Correspondenz Hildesheims mit den zu Lübeck versammelten Hansestädten wegen Verwendung bei den Grafen Johann und Bernd von Spiegelberg für den gefangenen Sendeboten von Köln Dr. Johann Frunt daselbst n. 656, 657 und Anm.; über die Städteversammlung zu Hildesheim vor Ostern 1450 und andere Tagfahrten in diesem Jahre die Auszüge aus den Hildesh. Kämmereirechnungen a. a. O. S. 517 Anm.*

725. *Das Domcapitel erwirbt von dem Godehardikloster zur Befestigung der Neustadt fünf Morgen Landes auf dem Godehardicampe vor der Neustadt. 1450 November 9.*

Wy Eggert domprovest, Johan deken, Sivert scholmester unde dat gantze capittel to Hildensem bekennet apenbare in dessem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wy umme nuth, vromen, bescuttinge unde bescherminge unser Niggenstad to Hildensem myt graven, plancken unde ander vastinge der sulven unser stad rechtes unde redelikes kopes van den geystliken werdigen heren hern Helmolde[a] abte, hern Borcharde prior unde deme gantzen convente des closters sunte Godehardes vor Hildensem hebben gekofft unde kopen in crafft dusses breves viff morgen landes belegen uppe deme Goderskampe vor der sulven unser Niggenstad. Der sulven viff morgen wy bruken scullen unde mogen to den graven, plancken unde ander nuth unde bequemicheit der vorgescreven unser Niggenstad. Alsodane viff morgen wy angerekent unde meten hebbet van deme Goslerschen dore an der sulven stad wente up den wech twyschen dem genanten Goderskampe unde de graven achter sunte Goderskerchove unde in de brede in dat suden vort went an de wardesteyne, so dat de wardesteyne stan uppe des mergenanten closters gude to sunte Godeharde. Ok hebben de sulven heren abt, prior unde convent gode to love, unser kerken to eren, uns to wyllen unde der mẏnen nuth to fromen eyndrechtliken myt wolberadedem mode van den merbenomeden viff morgen landes anderhalven morgen des sulven landes to hulpe gegeven, so dat de sulve Niggestad deste beth bevestet werde. De anderen verdehalven morgen wy deme merbenompten heren abte, prior unde convente vor hundert unde vertich gude Rynsche gulden afftghekoft hebben, also benamen jo den morgen vor vertich Rynsche gulden. Vor alsodane golt vorbescreven de merbenomeden heren abt, prior unde convent vor sek unde ore nakomelinge van[b] uns unde unsen nakomelingen seven Rynsche gulden jarliker renthe, de helffte uppe paschen unde de anderen helffte up sunte Michaelis dach negest, ghekofft hebben, de wy one wol to dancke unde to tyden betalen scullen unde wyllen. Doch hebbe wy uns de macht beholden, dat wy de sulven seven gulden jarlikes tynses vor hundert unde vertich gulden wedder affkopen mogen, unde wan wy alsodane wederkop don wolden, scolden wy unde wolden one dat twyschen wynnachten unde lechtmissen vorkundigen unde darna to deme negesten volgende paschen de vorbescreven hundert unde vertich gulden gude Rynsche gulden myt vorsculdigem unde alle nastendigen tynse wol to danke yn eynem hope beredeliken sunder oren scaden geven unde betalen. Weret ok dat wy erbenomden deken, scholemester unde gantze capittel to Hildensem des[c] upgenanten abtes des gudes mer bedorfften edder noch anders meten wolden dat sulve lant to merer vestinge user stad, dar scholde wy wyllen umme hebben na aller wyse,

a) *Hdschr.* Helmode. b) *Vorlage* wy. c) *Vorlage* der; *die Stelle ist verderbt.*

so vorscreven is, unde scholde wesen unvorvenclick unde unhinderlik desseme breve. Alle dusse vorgescreven stuckke unde artikel unde eyn jowelk bysunderen love wy Eggert domprovest, Johan deken, Siverd scholmestere unde dat gantze capittel to Hildensem vor uns unde unse nakomelinge in guden truwen dem vorgescreven heren hern Helmolde abte, hern Borcharde prior unde dem gantzen convente des genanten closters sunte Godeharde unde oren nakomelingen stede unde vast wol to holdende sunder argelist, unde hebbet des to bekantnisse unses capittels ingesegel gehenget an dussen breff, gegeven na godes bort dusent verteynhundert darna in deme veftigesten jare des mandages vor sunte Martens dage des hilligen bisscopes.

Nach dem Copialbuche des Godehardiklosters saec. XV in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim fol. 160; Abschrift gegen Ende saec. XV der entsprechenden Ausfertigung des Godehardiklosters in dem Copialbuche VI 15 im Staatsarchiv zu Hannover fol. 14 und Hdschr. saec. XVIII die Altstadt betr. n. 22 fol. 49' im Stadtarchiv zu Hildesheim.

726. *Der Rath entsagt seinem Rechte, den Stauppfahl am Bäckeramtshause in der Hosenstrasse aufzustellen, gegen eine halbe Mark Erbzins der Bäcker. 1450 December 4.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns unde unse nakomen, alsze umme sodanne rechticheit, de wii van unser stad wegen over mennigen jaren wente an dusse tiid hebben gehat an deme ortstendere der becker huse an deme orde der Hosenstraten an unsem markede belegen, alsze dat me dejenne, de des vorschult unde vordenet hadden, an deme vorschreven ortstendere plach to tuchtigende unde to der stupe to slande unde denne de oren, de men one af sneit, dar an negelde, des so hebben unse frundes de beckere dar umme mit uns fruntliken gedegedinget, so dat wii one to willen sodanne rechticheit, de wii van unser stad wegen an deme vorschreven ortstendere hadden unde bereden mochten, gentzliken hebben affgesecht unde vorlaten, segen aff unde vorlaten in unde mit dussem breve, so dat wii edder unse nakomen van unser stad wegen uppe sodanne rechticheit des vorschreven ortstenders nu effte in tokomenden tiiden nicht mer saken willen noch enschullen in neinerleie wiisz. Hir vor so willen unde schullen de vorbenomden unse beckere unde ore nakomelinge uns unde unser stad van deme vorschreven oreme huse alle jarlikes geven unde entrichten eyne halve mark unser stad weringe ewiges erventinszes, unde des de helffte uppe paschen unde de anderen helffte uppe sunte Michaeles dach, beredeliken alle tiid. Dusses to bekantnisse hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bort verteinhundert jar dar na in deme vefftigesten jare amme dage sancte Barbare virginis.

Nach dem Original in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krätzsche Sammlung) mit dem sehr beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen; in dorso saec. XVII: In halt wegen des Kakes. [3] Lit. F. [5]. *Gleichzeitige Abschrift im Stadtarchiv daselbst (Hdschr. die Altst. betr. n. 18 pag. 44).*

727. *Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Hameln, Northeim und Helmstedt verbünden sich mit Lübeck und Köln auf sechs Jahre auf Grund des Recesses von Lübeck vom 21. September desselben Jahres.*[1] *1450 December 22* (am dinstage nach send Thome dage des hilgen apostels).

Nach dem Abdrucke bei Janicke, Urkb. d. Stadt Quedlinburg I n. 401 vom Original im Stadtarchiv zu Braunschweig (n. 770); Regest v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 678; Schmidt, Urkb. d. Stadt Göttingen II n. 235 und Urkb. d. Stadt Halberstadt II n. 965.

728. *Register über die Memorien des Rathes. [c. 1440 – 1450.]*

Dit nabeschreven sint de begengnisse des rades.

Des rades begenghnisse.

To dem ersten des neysten dages[2] na dem lateren dage to twolften so began de heren van sunte Andrease, so se vorplichtet sin, alle dejenen, de uthe deme rade unde ores gesindes vorstorven sin.

Werneken Sachtelevende dre rade.

Des dinsdages na Judica to den pewelern unde des dinxedages na Quasimodogeniti to den barvoten begeit men Werneken Sachtelevende mit zelemissen. Dar heft men to neghen ferdinge, alze anderhalve[a] mark an Oseken[b] husze van Wenthusen in deme Rosenhagen unde dre ferdinge an Engelken[c] hus Mauwen uppe den Lutken Steynen, dar gift men af den peweleren $1/2$ ferd. unde den barvoten $1/2$ ferd. unde to jowelker memorien deilt men 1 mark in dre rade unde darvan jowelkem borgermester unde radmanne 16 den.[d], deme overnscrivere unde sinem kumpane malkem 1 schill.[e], dem underscriver, sinem hulpere unde dren borgerboden jowelkem 8 den. unde der deyl, de uthe dem rade vorstorven weren, unde ok der deil, de sunder echte nod dar to opper nicht enquemen, scholde men geven den broderen, dar de begengnisse gedan were. Were ok de hulpere alse nu Ernestus dar nicht, so scholde men sinen deyl dem underschrivere unde dren borgerboden deylen.

Hans Pape de sittende rad.

Item des lateren[3] dages sunte Marcus begeit men Hanse Papen[4], Gesen sine eliken husfruwen to sunte Andrease mit selemissen, dat dôt de heren. Dar heft men to 1 mark an Hanses Gůldenbockes huse uppe der Osterstrate. Dar gift men van den heren vorbenomd 1 ferd. Dar

a) *Ueber* ander *nachgetragen* $3^1/_2$ gr. b) Oseken — in deme *durchstrichen; darüber von wenig jüngerer Hand* Frederikes van Verden huse up der Jacops strate. c) Engelken — Steynen *desgl.; darüber* Hinrikes Gallen des borgermesters huse up dem Molkenmarkede. *Am Rande Nachtrag:* unde 1 gr. an Wineken van Geseke huse. d) XV den. *durchstrichen und ersetzt durch* 3 schill. 1 den. olt. e) *desgl.; darüber* 14 den.

1) *cf. n. 723 Anm.* 2) *Januar 8.* 3) *April 26.* 4) *cf. III n. 838.*

schullen se af tůghen eyn lecht van ene punde wasses to der begengnisse al ůt to bernende. Se schullen beholden 8 sol. unde geven dem kindermester 8 den. unde dem oppermanne 4 den. Wes dar denne overlopt, dat schullen [se][a] geven den cappellanen unde altaristen darsulves to votiven. Van[b] den[c] anderen dren verdingen giftme juwelkem sittenden ratmanne 2 schill., deme overen schrivere 2 schill., deme underschrivere unde juwelkem borgerboden 1 schill. Wes dar denne overlepe unde der deil, de dar nicht enquemen, scholdeme keren in der gemeynen stad nuth.

Conradus Nŏrthen, eyn borgerbode was, dre rade.

Item des lateren[1] dages sunte Wolburgen so begeit men to den barvoten mit selemissen Cunradus Norten unde Leneken sine elike husvruwen, dar heft men to $2^1/_2$[d] Rinschen ghulden an Alheid[e] Wolters huse in der Borchstrate, dar scholde men van geven den barvoten 5 schill. den. unde vort in dre rade jowelkem borgermestere unde radmanne, dem overen scrivere unde sinem gesellem malkem 15 den., dem underscrivere, sinem hulpere unde dren borgerboden malkem 8 den., unde ift de hulpere alze nu Ernestus is dar nicht enwere, denne sinen deil den veren to deylende, unde welk orer van on allen dar to opper nicht quemen, dat on neyn echt not beneme, eder de uthe dren raden vorstorven weren, der deyl scholdemen in twe deilen unde geven eyn deil den barvoten vorbenomd unde dat ander deil den armen seken to sunte Katherinen. Ok scholde men geven den sulven seken 2 sol. unde den peweleren 2 sol., dat se der sele darvor dechten.

Ludeken[f] van Kemme dre rade.

Item des dinxedages vor der Crůceweken to sunte Pawel unde des dinxedages in der Crůcewekene to den barvoten begeit men Ludeken Ghůnteringe. Dar heft men to 2 mark an Henninges Schutten hus uppe der Nygenstraten unde 1 punt an[g] Hanses hus van Yeynsen uppe der Nygenstad. Dar gift men van den peweleren 5 sol. penn. unde den barvoten 5 schill. penn. vor ore begengnisse unde darna in dre rade jowelkem borgermestere unde radmanne, deme overen scrivere unde sinem gesellen malkem 15 penn., dem underscrivere, sinem hulpere unde dren borgerboden malkem 9 penn., unde ift de hulpere alse nu Ernestus is dar nicht enwere, denne sinen deil den veren to delende unde der deil, de van dussen allen to den memorien nicht to opper enquemen, dat on neyn echt nod enbeneme, unde der deil, dede uthe dren raden vorstorven weren, scholde men delen in twei unde geven eyn del in dat

a) se *fehlt in der Vorlage.* b) *Von hier bis zum Ende des Abschnittes mit anderer Dinte und von wenig späterer Hand.* c) *Vorlage* den den. d) *Durchstrichen und durch* 5 *(?) ersetzt.* e) *Desgl.* Alheid — Borchstrate *durch* horet *(?)* Alvelden garden vor dem Osterdore, an Cord Remen huse up der Nienstrate; horet — dore *ebenfalls durchstrichen.* f) *pag. 2.* g) an — Nygenstad *durchstrichen, ersetzt durch* an Cord Upsteden hus bii deme kerkhove, *vor* an Cord *ebenfalls durchstrichen* dat Upstede Cord.

1) *Mai 2.*

clostere, dar de memorie gescheyn were, unde den anderen deil den armen seken to sunte Katherinen, unde wes denne van der jarliken rente vorder overlepe, dat scholde komen in der meynen stad nůt.

Henning Hoveman dre rade.

Item uppe sunte Panthaleonis[a] dach[1] begeit men Henning Hoveman unde Ceffeken sine eliken husvruwen to sunte Paule, dar heft men to $^1/_2$ mark an Henning Molen hus uppe der Smedestraten unde $^1/_2$ mark an Lutteken Borchardus huse[b] beneden sunte Michaelis grade. Dar gift men van den heren to sunte Paule 3 sol. 4 den. unde in dre rade jowelkem borgermestere unde radmanne 15 den., deme overen scrivere unde sinem gesellen malken 1 sol., dem underscriver unde dren borgerboden malkem 9 den. unde der deil, de sunder echte nod dar to opper nicht enquemen, unde ok der deil, de uthe dren raden vorstorven weren, scholde men in twey deilen unde geven enen deil den heren to sunte Pawele unde den anderen deil den armen seken to sunte Katherinen.

Hans Fornevessen dre borgermestere unde sittende rad.

Item uppe sunte Ypolitus dach[2] so began de heren van sunte Andrease[c], so se des vorplichtet sin, Hanse Vornevessen.[3] Darto gan to opper dre borgermestere, de sittende rad, scrivere[d] unde borgerboden. Dar heft men to 2 punt an Henning Holthusen huse tigen[e] der Ovelen gunne, dar gift men van jowelkem borgermestere 2 schill. Hildensemsch, jowelkem sittende radmanne unde dem overn scrivere 18 den. Hildensemsch, dem underscrivere unde dren borgerboden jowelkem 9 den. Hildensemsch, den armen seken to sunte Katherinen 18 den. Hildensemsch unde deme, de den tyns utgift, 18 penn. Hildensemsch unde der deil, de darut vorstorven weren, unde der deil, de sunder echte not dar nicht to opper enkemen, scholde men geven den armen seken vorbenomd.

Hinrik[f] van dem Damme dre rade, 2 scrivere, 3 borgerboden.

Item des donredages vor des hilgen Crüces dage so began de heren van sunte Andrease, so se des vorplichtet sin, Hinrike vamme Damme.[4] Dar heft de rad to 1 mark tinses an Henning Dômkinges huse bi dem Erchmekers dore. Dar gift men van in dre rade, twen scriveren unde 3 borgerboden, de dar to opper gan, alse dem overen scrivere 16 den., dem underscrivere[g] unde jowelkem borgerboden 1 schill. unde dat andere deilt men in 36 deil in dre rade, unde der deil, de daruth vorstorven weren, unde der deil, de sunder echte nod dar nicht to opper enquemen, scholde men geven den armen seken to sunte Katherinen.

a) *Vorlage* Pathaleonis. b) huse *über der Zeile.* c) *Durchstrichen und wenig später durch* Paule *ersetzt.* d) *Ueber* scrivere *im 16. Jahrh. nachgetragen* twene. e) tigen — gunne *durchstrichen, darüber von einer Hand saec. XVI* an Cordes van Kemme huse uppe der Osterstraten. f) *pag. 3.* g) *Hdschr.* under.

1) *Juli 28.* 2) *August 13.* 3) *todt 1421 cf. III n. 966.* 4) *todt 1411 cf. III n. 471.*

Heyneke van Eyme[a] unde Beate sin husvruwe 3 rade, scrivere unde borgerboden.

Item uppe sunte Lambertes[1] dach mit selemissen unde des avendes voͤr mit vigilien began de cappellane to sunte Andrease Heneken van Eyme unde Beaten sine eliken husvruwen. Dar gan to opper dre rade, alle scrivere unde borgerboden. Dat gelt darto dat nympt men uth dem presenciengelde unde gift darvan den capellanen 3 sol., jowelkem borgermestere, radmanne unde dem overen scrivere unde sinem gesellen malkem 1 sol., dem underscrivere, sinem hulpere unde dren borgerboden jowelkem 6 den., unde welk orer sunder echte nod dar nicht to opper enqueme, deme enscholdemen nicht geven.

Sander Lůtzeken dre rade, 3 scrivere unde 3 borgerboden.

Item uppe[b] sunte Kalixtus[2] dach so begat de heren van sunte Andrease, so se des vorplichtet sin[c], Sander Lutzeken[3] unde sine vrunt. Dar gat to opper to dre rade, 3 scrivere unde 3 borgerboden. Dar heft men to 1 punt Hildensemsch ervestinses an Hans Groven hus uppe den Groten Steynen unde $1/2$ mark tinses an Hinrikes Hedeleves huse an dem Erchmekers dore belegen. Dar gift men af dem overen scrivere 16 den. unde ift he eynen hulper heft deme unde dem underscrivere unde dren borgerboden 3 schill. Hildensemsch under se vive to delende. Is de hulperscrivere dar nicht, so delet de anderen vere de 3 schill. Hildensemsch. Wat denne dar vorder blift, dat deilet men in dre rade, unde der deil, de daruth vorstorven weren eder sunder echte nod dar nicht to opper gewest weren, scholde men delen den armen seken to sunte Katherinen.

Borchard Vornevessen de sittende rad, 2 scrivere, 3 borgerboden.

Item uppe sunte Gallen[4] dach eder, ift de queme up enen sondach, denne des mandages darna mit zelemissen begad de heren van sunte Andrease mit den altaristen, succentore unde mestere, so se des vorplichtet sin, Borcherde V[or]nevessen[5] unde sine vrunt, dar gad to opper de sittende rad, 2 scrivere, 3 borgerboden. Dar heft men to 1 ferd. ervestinses an Heneken hus van . . .[d] uppe dem Nedern Oldenmarkede unde 3 punt tinses van dem groten garden tighen dem Perdespole belegen. Dar gift men af to dem ersten van dem garden dem proveste van der Sulten 4 schill. Hildensemsch ervestynses[e] unde darvan dem rade unde der[f] stad $1/2$ mark ervestinses, deme overen scrivere 2 sol., dem underscrivere unde 3 borgerboden jowelkem 1 schill., unde wat dar denne vorder bleve, dat deelt men in den sittende rad, unde ift orer welk vorstorven were eder icht orer welk sunder echte not dar nicht

a) me *wenig später in* gem *verändert.* b) *Wenig später in* des lateren dages *geändert und* dach *ausgestrichen.* c) *Ueber der Zeile* mit zelemissen *nachgetragen.* d) *Die Schrift in diesem Abschnitte besonders verwischt.* e) *pag. 4.* f) *Hdschr.* de.

1) *September 17.* 2) *October 14.* 3) *todt 1400 cf. III n. 1152.* 4) *October 16.* 5) *todt 1407 cf. III n. 310.*

to opper enquemen, der deil deylet de anderen in deme sittende rade under sek.

Cord Supetut de sittende rad, 3 scrivere unde 3 borgerboden.

Item in sunte Martins avende[1] so begat de cappellane to sunte Andrease mit selemissen unde des avendes vore mit vigilien Corde Supetute.[2] Dar gat to opper to de sittende rad, 3 scrivere, 3 borgerboden. Dar heft men to 1/2 mark an Ludeken hus van Hildensem uppe der Nigenstrate unde 1/2 mark darsulves an Henninges hus van Lobeke. Dar gift men van den cappellanen 3 schill., in den sittende rad, dem overen scrivere unde sinem gesellen jowelkem 2 schill., dem underscrivere unde 3 borgerboden jowelkem 1 schill., unde wes dar denne overlopt, schal men scriven unde reken in der stat upname unde meyne nůth.

Danel Plůcke de sittende rad.

Item des lateren[3] dages sunte Andreas mit selemissen unde des avendes darvore mit vigilien began de capellane to sunte Andrease Dannele Plůcken unde Ilseben sine elike husvruwen.[4] Dar gat to opper de sittende rad. Dar heft men to 1 punt Hildensemsch an dem haringhus. Dar gift men van den ver cappellanen, 4 scholern unde dem oppermanne vor ludent unde lecht 3 sol. Dat andere delet de sittende rad, de dar to opper gewesen hebben.

Item[a] des middewekens na Letare mit vigilie unde des donnersdages mit selemissen began de barvoten Hinrike Pinsele. Darto gan to opper de sittende rad, scrivere unde borgerboden. Dar hefft men to 1 luttik punt, dat gevet de olderlude uth unsem leven hus vor deme Dammdore.

Item feria 5a[b] post communem began de heren to sunte Paule den sulven Hinrik Pinsel mit selemissen. Dar gan to oppere scrivere unde borgerboden. Dar hefftme to 5 schill., de gevet de vorscreven olderlude.

Item feria 4a[c] post communem Brande Gerbrande mit selemissen ad bervoten.[d] Darto 2 rede, scriptores unde borgerboden. Dar hefft me to 4 gr. an Hinrikes Gallen hus, unde den sulven Brand began de barvoten ok mit vigilie unde selemissen den[e] . . . Dar eniss men nicht vorplichtet to opperende, unde vor de vorscreven twe memorien gifft me one van den vorscreven 4 gulden 13 schill. unde 4 den. nye.

Hinrik[f] Peppersak.

Item des lateren dages[5] sunte Jacops des hilgen apostols began de bervotenbrodere mit zelemissen Hinrik Peppersackes selen, so se des vorplichtet sin. Dar hefft me to eyne mark Hildensemscher weringe

a) *Von* item *bis Ende von pag. 4 von anderer Hand spätere Eintragung aus der 2. Hälfte saec. XV.* b) *Ueber der Zeile in* 4a *geändert.* c) 4 *über der Zeile, ursprünglich scheint* 2a *gestanden zu haben.* d) *Vorlage* bravotos. e) *Raum leer gelassen.* f) *pag. 5.*

1) *November 10.* 2) *todt 1388 cf. II n. 673.* 3) *December 1.* 4) *Beide 1361 noch am Leben, cf. II n. 188.* 5) *Juli 26.*

ervestinses an Hans Lutzeken huse, dat des benomden Hinrikes Peppersackes gewesen hadde, uppe der Schelenstrate in der heren van Riddershusen unde Sander Luczeken woningen belegen, uppe[a] sunte Johannis dach to middensommer uttogevende. To der begengnisze dre rade, de schrivere unde borgerboden. Van der gulde deme overen schrivere 16 den. unde sinem hulpere, ift hir eyn were, deme underscrivere unde dren borgerboden 4 schill., under se vive to deylende. Enwere hir neyn hulperscriver, dat denne de anderen veyre de 4 schill. deylden. Wes dar denne van der mark vorder bleve, dat to deylende in 36 deyl unde geven eynem jowelken, de dat vordenet hedde, sinen deyl. Unde der deyl, de uth deme rade vorstorven weren eder de sunder echten nod to der selemissen nicht gewesen weren, schalme geven unde deylen den armen seyken to sunte Katherinen.

Henning Wichmans.

Item Henning Wichmans elderen unde den sulven Henninge na sinem dode begeit me des mitwekens na Bartolomei mit vigilie, des donredages mit zelemissen to sunte Michaele. Dar hefft me to[b] twelff lodige mark hovetgeldes, de belecht sin an Cordes[c] Helmslegers hus unde woninge uppe[d] dem Nederen Oldenmarkede neist[e] Cordes Vosses neyst des beckers woninge belegen umme dre gulden jarlikes tinses unde darto sestein mark hovetgeldes[f], de belecht sint an Diderikes Krutzen huse unde woninge uppe dem Overen Oldenmarkede neist der Gallen nyen huse umme ene mark jarlikes tinses. Dar schal de rad den benomden heren to sunte Michaele alle jarlikes, wen de begengnisse geschein is, van der vorscreven gulde vore geven 1 Hildensemsch punt. To der begengnisze dre rade, schrivere unde borgerboden. Den, de dar to opper gewest hebben, schal me darvan geven den borgermesteren, radmannen unde overen scrivere itlikem 2 schill., dem underschrivere unde dren borgerboden islikem 10 den. We dar aver to opper nicht gewest enweren, den dat neyn echt nod benomen hedde, den enscholde [me][g] dar nicht van geven, sunder der deyl unde derjenner, de ute den unde orem vorscreven gesinde gestorven ifte gekomen weren, scholde me keren unde geven in de ere godes den armen seken to sunte Katerinen.

Hans Westval.[h]

Item Hans Westvals seyle began de juncvrouwen ton Susteren des mitwekens morgen neist na der meyntweken mit selemissen. Hir hefft me to 2 mark tynses an Hanse hus van Lobeke uppem Hogenwege, halff pasce half Michaelis. Tom ersten hirvan deme rade or schot. Hirto schullen to opper gan dre rade, ore schrivere unde borgerboden unde den, de dar to opper gewest hebben, schal me darvan geven den

a) uppe — to gevende *am Rande als hierher gehörig nachgetragen.* b) to — mark *durchstrichen und umgeändert in* vefftich Rinsce gulden. c) *Desgl. umgeändert in* Diderik Engerden. d) uppe dem — olden *durchstrichen, darüber* bii deme. e) neist — beckers woninge *durchstrichen.* f) *Vor und nach* hovetgeldes *durchstrichen* jarlikes tinses. g) me *fehlt in der Vorlage.* h) Hans Westval *durchstrichen.*

borgermesteren, radmannen unde overnscrivere jowelkem 10 nye den., deme underscrivere unde ift hir eyn hulperscrivere were unde dren borgerboden jowelkem 8 nye den. Den juncvrowen ton Susteren 10 nye schill., unde alze se des sulven Hanses zele denne ok began mit selemissen des dinxedages morgen neist na der pascheweken, dar neymet to opper to gande vorplichtet is, denne so schal me one dar ok van geven 10 nye schill. Wes dar denne overlepe unde der deyl, de van dussen vorstorven unde ut dem rade gekomen weren, eder de sunder echte nod dar nicht to opper gewest were, schalme geven den armen seyken to sunte Katherinen.

Aldach[a] van Bevelte.

Item Aldage van Bevelte began de cappellane to sunte Andreas in sunte Pantaleonis avende[1] mit zelemissen unde des avendes darvore mit vigilien. Darto hefft me an Cordes huse van Bevelte uppe deme Molkenmarkede an deme orde der Almerstraten tigen deme Bredensode belegen umme 30 gulden hovetgoldes 2 gulden jarlikes tinses. To der vorscreven selemissen schullen to opper gan dre rade, schrivere unde borgerboden. Den vorgescreven cappellanen schal me geven vor de memorien 2 nye schill. Dar neyst schal men geven den borgermesteren, radmannen unde deme overnscrivere eynem jowelken 9 nye penninge, deme underscrivere, deme hulperscrivere unde dren borgerboden islikem 5 nye den. Were hir neyn hulperscriver, so scholden de anderen vere sin deyl under sek delen. Item we dar nicht komen enkonde, wu de doch sin opper dar sende unde bede vor de sele, so scholde me ome allikewol sine presencien geven. Aver der deyl, de uth dem rade vorstorven eder gekomen weren unde de ok ore presencien nicht vordenet enhedden, alse vorscreven is, scholde men geven unde delen den armen seken luden to sunte Katherinen, se to vormanende, den almechtigen god vor de vorscreven cristenezele to biddende.

Nach dem Fragment eines Stadtbuches auf Papier, 4 Blätter kleinfolio, im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2001). Die obige Aufzeichnung ist mit Ausnahme der Veränderungen im Texte und des Nachtrages gegen Ende von pag. 4 von ein und derselben Hand geschrieben und zwar, wie es scheint, von derjenigen Hand, von welcher in dem Rathsbuche (s. Vorrede) Eintragungen von 1441 und den folgenden Jahren herrühren. Es folgt in der Handschrift die Abschrift der Urkunde n. 722. In dem Eidbuche (Hdschr. die Altstadt betr. n. 44) findet sich auf pag. 176—181 eine jüngere, vielfach sprachlich abweichende Redaktion desselben Memorienregisters etwa gegen Ende saec. XV mit Nachträgen. Hier sind z. B. die in den Noten am Anfange des Textes angegebenen Veränderungen der ersten Fassung (bei Frederkes van Verden huse *steht statt* up der Jacops strate up deme Schilde*) in den Text selbst aufgenommen.*

a) *pag. 6.*
1) *Juli 27.*

729. *Weisthum der Lakenscherer über ihr Handwerk und Gesuch an den Rath um Beseitigung der Conkurrenz der Neustadt. [c. 1450.]*

Alse we dat hebben beholden van usen heren twen uthe dem rade, wu dat se wolden ore menynge begryppen upp eyn scryft, dat wy des sulven gheliek ok deden, dat wolden se sammelken bryngen to usen heren vanme rade, so hebbe we eyn ysseren, dat ys vyff farndel lanck unde eyn dumen bret, unde to der warppe schalme scheren twe unde twynttych genge unde yn dem gange schal wesen ver unde twynttich vedem. So schullen de ummegenger umme gan, de darto gheswaoren hebben, unde dat ysseren vor dat ret holden uppe dem tauwe[a] unde denne de genge telden unde ock de vedem. Wan se dar denne so nycht envunden, alse vorschreven is, darvor scholde de denne synen brocke geven. Ock so scholden de sulven sworen beseyn de voderdock yn dem remen unde ock de laken. Welck dat se denne vunden, de nycht enweren dryttich elen lanck, docke unde laken, unde de brede, alse rede bescreven ys, darvor scholde he geven synen brocke.

Ersamen leven heren vanme rade. So bydde we juw, dat gy anseyn use guden menynge, so alse uppe der Nygenstat laken unde voderdocke werdet ghemaket, de se denne hyr yndreget, de denne der lenge vaken nycht enhebbet, de se denne kunnen myn tugen, so bydde we den rad, dat en soden na blyven moge, dat se hyr yn nycht endregen laken eder foderdocke, dat se de vorkoppen yn orer stad up oren venssteren lyck os, alse we doun moten, unde ock wyllen anseyn, dat neyn gylde ensy edder ammecht, de dat lyden, dat me hyr wad yndregen, dat an or gylde edder ammecht trede, hyr bynnen vorkoppen, dat unvorkoft sy. Wanner dat vorkoft were yn orer stat, so mach me dat dregen, wor on dat bequeme is. So bydde we den rad, dat de rad wol doun wille, dar se ander gylde hebbet by beholden, wente use gylde geit van usen heren vanme rade, alse ander gylde dout. So bydde we den rad, dat he uns dar ock by beholde, wentte we allerleyge slet unde schaden mote mede dregen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 51), einem Folioblatte auf Papier. Für die Datirung diente nur der Schriftcharakter zum Anhaltspunkte.

730. *Beliebung der Wollenweber der Altstadt an den Rath über den Tuchschnitt. [c. 1450.]*

Unse ersamen heren van dem rade tho Hildensem de hebben an uns gheschicket an de vullenwever tho Hildensem, wu sek hebbe de kopman beclaghet to dem rade, wu hir werde ghemaket laken unde voderdoyke, dar se neyne kopmans waringhe mede don kunnen, beyde an lenghe unde an brede. So hebbe wy des rades menyge vorstan, wu

a) *Hdschr.* twauwe.

wy scholden begripen eyne scryft up behach des rades unde der vullenwever. Item so we numer wel laken maken al cleyne laken, de schal he maken van eynschorgher vulle. Dat warp unde dat wevel schal wesen ok van eynschorgher vulle unde vormenghet myt lamvulle. Wel he de maken dor eynen verschefteghen kam, dar schal he to scheren sestich ghenghe, jo in dem ghanghe ver unde twyntich fedeme unde nicht myn. Aver makede he se breder, dar schal he nicht ane breken, unde de sulven laken schalme belisten myt blawem gharn up yowelker egghe ver reyt, in dem rede ver fedeme. Des varweden gharns schal ghan eyn vadem vor twene unde des sulven lakens schal he waren drittich elen lanck.

Item ok wede wolde maken drescheftegshe brede laken, dar schal he to scheren achte unde vertich ghenghe, in dem ghanghe ver unde twintich vedem, de sulven laken schalme belisten myt varwedem gharn, der mach he reken eynen vor twene. Des sulven lakens schal he waren drittich elen lanck.

Item we ok wolde maken smale laken, dar schal he tho scheren twe unde vertich ghenghe, in dem ghanghe ver unde twyntich fedem unde schal der nicht belisten unde schal der ok waren drittich elen lanck.

Item we ok wolde maken voderdoyke, dar schal he to scheren two̊ͤ unde twyntich ghenghe, jo in dem ghanghe ver unde twyntich fedeme, unde dat schal wesen flessen gharn, unde der doyke schal he waren drittich elen lanck.

Item ok alse wy wolden maken laken unde voderdoke, so hir na ghescreven steyt, de schal dar nicht to maken vyfleyge vulle by namen korte kalckvulle unde strickhar unde knyppigh unde kamvulle, deme ut den pilsen kemmet unde flocken. We ok dusse vorboden vulle makede unde unse sworen to mate kemen, de scholde breken eyn nyge punt sunder gnade.

Item ok so enschal nemet neyne vulle slan[a] edder slan laten, he late se slan in eynes wullenwevers hus, uppe dat unse sworen duste bet dar toseyn moghen, dat sodan vorboden vulle nicht vor maket enwerde, alse hir vorghescreven ys.

Item ok so, wen unse sworen umme ghynghen unde vunden myn an dussen vorbescheden laken edder voderdoyke, eyn jowelk vadem schal breken eynen nygen pennigh wente to ver unde twintich fedemen. Vůndem denne myn wen ver unde twintich fedem, so scholde de vadem breken twe nyge pennygh wente aver to ver unde twyntich vedemen. Wurmen sodan myn vůnde wen hir vor ghescreven is, so scholde do̊ͤ vadem breken teyn nyge schilligh sunder gnade wente to ver unde

a) *Orig.* schal.

twyntich vedemen. Vundem denne aver myn wen hir vorghescreven steyt, de scholde breken eyn nige punt sunder gnade so mannich vadem, alse denne dar nicht enwere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 58), einem Papierstück 0,42 m lang, 0,29 m breit, mit gleichem Wasserzeichen wie die folgende Nummer, Ochsenkopf mit aufgesetztem Stabe. Die Absätze im Texte entsprechen der Schrift des Originals.

731. *Die Knochenhauer am Grossen Markte verpflichten sich, für Hans von Barum und dessen Angehörige bestimmte Messen in der Andreaskirche und ein Seelenbad abhalten zu lassen. [c. 1450.]*

Wii de gemeynen werken der knokenhawere des Groten markedes to Hildensem bekennet openbare in dussem breve vor uns unde unse nakomelinge, dat wii van Hanse van Barum hebben upgeboret unde entfangen LXVII gude Rinsche gulden, de wii uppe jarlike tinsze belegen willen unde van sodannen tinsen geven unde bestellen, alsze hirna beschreven iss. Tom ersten hebbe wii uns hirvor vorplichtiget unde vorplichtigen uns unde unse nakomelinge, dat wii Hanse van Barum vorbenomd unde Ilsebeen sine eliken husfrowen unde alle dejenne, dede uthe oren slechten sin vorstorven, de heren to sunte Andreas alle jarlikes des lateren dages[1] to twelfften willen began laten des avendes mit vigilie unde des morgens dar neist mit selemissen, dar wii denne alle to oppere gan willen unde schullen, unde wen de sulve selemisse uthe were, denne to stund dessulven dages wille wii bestellen, in der vorscreven kerken eine misse to singende van Unser leven frowen[a], unde vor dusse vorscreven vigilie unde selemisse wille wii den vorbenomden heren to sunte Andreas geven van deme vorschreven tinsze, alsze wontlik iss, unde deme heren, dede Unser leven frowen misse singet, VIII nie pennige unde twen scholren, jowelkeme IIII nye penninge. Ok so wille wii alle jarlikes des andern dages darna, alsze sodane memorie geschein were, bestellen ein gemeine selebad, dar wii denne geven willen denjennen, de dar komen, brod unde beer, gode to love unde den vorschrevenen unde allen cristen selen to troste, unde to sodannem selebade wil wii bestellen unde geven van deme vorschreven tinsze II punt nyer penninge. Alsze denne de sulve Hans van Barum hefft bestalt bii den knokenhaweren des Lutken markedes unde mit one ein geworden iss, dat se diit, alsze vorschreven iss, in hode holden schullen, so dat id blifflik sii unde vortgang moge hebben, so wel wii deme mestere unde olderluden der sulven knokenhawere alle jarlikes to sodanen tiden, alsze diit, alsze vorscreven is, geschein were, vor sodane ore arbeit van deme vorscrevenen tinsze geven IIII ß nier pennige, unde wes denne van deme vorscreven tinsze overlepe, dat scholden dejenne under sek delen, dede

a) *Nach* frowen *durchstrichen vor* Unser leven, *danach nicht durchstrichen* altare.

1) *Januar 7.*

to der vorscreven selemissen geoppert hedden edder ore opper dar gesand hedden, den dat och nod hedde benomen. Weret ok dat wii dusser vorscrevenen stugke to jenniger tiid wolden avewesen unde der nicht lenger bestellen wolden to holdende, so hebbe wii uns de macht beholden, dat wii den vorscrevenen knokenhaweren des Lutken markedes mogen antworden de vorscreven LXVII Rinsche gulden, de sek denne dusses alle, alsze vorscreven iss, in orem breve willen vorplichten in aller wise, alse wii uns in dussem breve vorplichtet hebben. Dusses to bekantnisse.[a]

Nach dem Concept auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 129 fol. 59).

a) *Hiermit endet die Vorlage.*

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

NACHTRÄGE ZU THEIL I—IV

(1288—1447).

1. *Arnold, Domdechant, beurkundet die Theilung von Gütern zu Schellerten zwischen dem Johannisstifte und dem Domhospitale. Hildesheim, 1288 December 22.* *I 423a.*

Arnoldus dei gratia Hildensemensis ecclesie decanus universis hanc litteram inspecturis veram in domino karitatem. Ferrum rubigine consumitur et lapides vetustate deficiunt. Sic acta hominum in oblivionem veniunt, nisi scripture testimonio fuerint perhennata. Cum itaque discreti viri, canonici ecclesie sancti Johannis in Hildensem et hospitale nostre majoris ecclesie ibidem a domino Brant de Lindede milite et suis heredibus bona in Scelerthe, scilicet duas curias et sex mansos, qui decimantur, et quinque mansos, qui non decimantur, et decimam unius mansi, quem mansum habet conventus et prepositus sororum in Hildensem, et duo prata cum omnibus suis pertinentiis communiter conparassent et cum eisdem postmodum propter majorem ipsorum utilitatem et commodum eadem bona cum casa in cymiterio dividi placuisset, tandem coram nobis ex matura deliberacione utriusque partis consilio et assensu bonis equaliter divisis nostra auctoritate interveniente sorte justa dirimente fuerant amicabiliter in hiis ab invicem taliter separati, videlicet quod canonici sancti Johannis predicti curiam de quinque mansis, qui non decimantur, cum area adjacenti et minus pratum cum omnibus juribus suis et pertinentiis jure perpetuo de cetero retinebunt, aliam vero curiam de sex mansis, qui decimantur, cum aliis duabus areis et decimam unius mansi, quem habet monasterium sororum ibidem, et majus pratum cum omnibus suis utilitatibus, juribus et pertinentiis dicta hospitalis curia similiter jure perpetuo de cetero retinebit, nec sub pretextu alicujus rei vel oblivionis aut apponende conditionis prefata divisio debet ab aliqua partium aliquomodo retractari. Et in hujus firmitatem et testimonium presentem litteram inde conscriptam sigillis, nostro videlicet et domini Bernardi de Dorstat scolastici et domini Brunonis cantoris ecclesie nostre et domini Conradi Montis scolastici, qui huic divisioni etiam interfuit, ad cautelam fecimus sigillari. Actum et datum Hildensem anno domini millesimo CCLXXX octavo XI kalendas Januarii.[a]

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2340) mit den Siegeln des Domdechanten Arnold (von Warberg) und des Domkantors Bruno an Pergamentstreifen; das zweite Siegel ab, an vierter Stelle Einschnitt.

a) *Orig.* Junuarii.

II 63a. **2.** *Stadtrechtsaufzeichnung über Dingpflicht und Zins von Häusern und Worthen. [c. 1300 – 1350.]*

User stad recht is dat. Hus unde hof unde wordhe, dhe to wicbelde ligget, dhe scon der stad alle plicht don to erer not unde dat van oldinghes also ghestan heft also lange tid, dher neman ghedenken enmach. Welde dat recht jeman breken eder hinderen, dhe dede wolt unde unrecht, wente dher stad recht unde ere ghemeyne ene mach nicht vorjaren. Dhat kundeget me to allen echten dinghen.

Wor use borghere tins hebbet, et si an husen, hoven eder wordhen, dhe lude, der dhe erve sin, dar dhe tins af geyt, dhe sulven erven moghen dhe sulven erve erven eren neysten erven umme den sulven tins.

Wel en man en hus, hof eder ene wort vorkopen, dar tins af geyt, dat scal he up laten vor user herren richte vor dheme voghede in dher stad unde scal dhes sulven tinses, dhen dhe herre dar an heft, bekennech wesen vor gherichte unde den sulven, de dhat erve koft, scal he wisen an dhen herren, dhe den tins dar vore an heft. Dhe herre ok, dhe den tins daran heft, dhe is dar nar to gheldene umme dat sulve ghelt, dat et ghelden mach, ift men et vorkopen wel wanne en ander, dhe et kopen welde.

Nach einer Aufzeichnung saec. XIV auf einem Pergamentblatte im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 165) fol. 3.

II 362a. **3.** *Der Rath bekundet seine Aussöhnung mit dem Rathe von Braunschweig und verpflichtet sich auf drei Jahre zu seiner Unterstützung und zur Sendung von Gewappneten. 1373 September 8.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in desseme breve, dat we os umme dat schel unde umme den unwillen, den de erbaren lude de rad unde de borghere der stad to Brunswik jeghen os hadden dar umme, dat Jan van Saldere, Rebeyn unde andere ore viende in user stad leghen, mit on vruntliken berichtet unde vorenet hebbet in desser wise, alse hir na bescreven is. To dem ersten, dat we ore viende, de se os vorkundeghet, witliken nicht husen noch heghen, vorderen eder spisen ne willet eder ne scullet, der we to rechte nicht mechtich ne sint. We ne scullet ok des rades noch der borghere to Brunswik ergheste noch scaden mit nichte beweten, sunder wur os ore scade eder ore arch to wetende worde, dar sculle we se vore warnen van deme neysten tokomende sůnte Michahelis daghe an vort over dre jar, uteghesproke use here de biscop van Hildensem unde de, dar we rede mede in vorbunde sint. Ok sculle we on by dessen dren jaren jo des jares teyne eder twintich man mit glevien senden, wanne se os dar umme bidden latet, uppe ore kost unde eventure. De moghet se denne ver weken by sek beholden unde nicht leng, se ne don dat by useme willen. Se scullet os aver des bewaren, dat se de nerghen ne voren, dar we to den eren umme bedeghedinget worden. Welkes jares dat se

os ok dar nicht umme ne biddet, dat we on de wepenere senden, des jares so sint we des los unde scullet dar na des unbedeghedinget bliven. Alle desse vorscrevenen stucke sculle we unde willet on truweliken to ghude holden unde vorplichtet us unde use nakomelinge des in desseme breve, dene we to ener betughinge hebbet beseghelt laten mit user stad ingeseghele. Datum anno domini MCCCLXXIII die nativitatis beate Marie virginis.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2327).

4. *Vor dem Rathe verkauft Hennigh Sledorn Frau Gherborgh, Ehefrau Heinrichs von Lobeke, um 42 löthige Mark 3 1/2 Mark wiederkäufliche Rente von seinem Hause* (unde an alle der wonighe, buwete unde bleke, de darto hored) *auf der Osterstrasse gegenüber dem Hause Meynekes von Heynde. 1377 November 1* (in aller apostele daghe). II 416 a.

Nach dem durch Einschnitte cassirten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2322).

5. *Vor dem Rathe verkauft Hanne, Wittwe des Gewandschneiders Hermann an Cord von Geismar ihr Haus bei dem Schuhhofe. 1402 November 24.* III 58 a.

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betughet openbare, dat vor uns quamen vruwe Hanne wedewe Hermens des wantscherers unde Hermen ore sone, unde bekanden, dat se ore hus unde wonighe mit aller tobehoringhe alse dar to hord, dat an deme Schohove neist Heneken Corners wonighe beleghen is, hebben vorkoft Corde van Gheysmar unde sinen erven, unde de vorscrevenen vruwe Hanne unde Hermen ore sone leten dem benomden Corde van Gheysmar unde sinen erven dit vorscrevene hus unde wonighe mit aller tobehoringhe in unser jeghenwarde up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des se unde ore erven dar ane hadden unde bereden mochten in jenigherleie wis. To bekantnisse desser stucke hebbe we unser stad inghesseghel an dessen bref henght na godes bord verteynhundert jar dar na in deme anderen jare in sunte Katherinen avende.

Nach dem durch Einschnitte cassirten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2323).

6. *Vor dem Rathe verkauft Cord von Geismar der Aeltere der Kramergilde sein feuerfestes Gemach mit Keller bei dem Andreaskirchhofe. 1418 März 14.* III 816 a.

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betughet openbare, dat vor uns quam Cord van Gheysmar de elder unde bekande, dat he sine stenkameren unde den kelre dar under mit aller tobehoringhe alse

dar to hort, de bi sunte Andreas kerkhove twisschen siner bouden unde der Broyere woninghe beleghen is, hebbe vorkoft der cramer ghilde unser stad unde ôn to trûwer hant ôren olderlûden, unde de benompde Cord leit der erbenompden ghilde unde ôn to truwer hant ôren olderlûden de vorscreven stenkamern unde kelre mit orer tobehôringhe in unser jeghenwardicheit up mit hande unde mit munde unde mit vortichte alles rechten, des he unde sine erven dar ane hadden unde bereden mochten in jenigherleie wis, aver uns unser stad schot, wachte unde andere plicht dar van to ghevende unde to donde ghelik anderen unser stad dingplichtighen woninghen. To bekantnisse desser stûcke hebbe we unser stad ingheseghel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar dar na in deme achtegheden jare des mandaghes neist vor Palmen.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2339) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

III 825 a. **7.** *Der Rath gestattet den Kramern, bis zur Tilgung des Restes der Kaufsumme für ihr Gildehaus am Andreaskirchhofe von den eintretenden Mitgliedern einen besonderen Beitrag zu erheben. 1418 April 15.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet openbare in dessem breve, alse de cramere unser stad ôrer ghilde eyn hûs unde woninghe bi sunte Andreas kerhove beleghen ghekoft hebben unde ôrer eyn jowelk to der betalinghe der sulven woninghe betalet hebbe seventeyn schillinghe Peynscher penninghe unde dar van noch unbetalt sy teyn mark sûlvers unser stad wichte unde were, so se uns berichtet hebben[a], des hebbe we one nach ôrer begheringhe ghevulbordet, dat alle dejenne, de nû vortmer ore ghilde wynnende werden eder dar in gheboren sin, eir se der ghilde bruken, ôren oldermannen to der betalinghe der vorscreven teyn mark sulvers gheven unde entrichten orer jowelk seventeyn schillinghe Peynscher penninghe eder penninghe, der eyn dre Hildensmesche verlinghe betale, unde de schôlden alle tiit an den teyn marken hovetgheldis aff ghan unde sek dar ane mynneren so langhe, dat de sulven teyn mark al betalet sin, unde wat dar van to jenigher tiit unbetalet were, dat men vortinsen môste, dat schôlden de cramere ghemeynliken, de denne weren, alle jar vortinsen na antal des hovetgheldis. Aver wanne de benompden teyn mark al betalet weren, so enscholde men der erbenomden seventeyn schillinghe nicht mer utgheven unde denne scholde desse breff machtlos wesen. To bekantnisse desser stucke hebbe we unser stad ingesegel an dessen breff henght na godes bort verteynhundert jar dar na in deme achtegheden jare des vridaghes neist na deme sondaghe Misericordia domini.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2337) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

a) *Orig.* hebbe.

8. *Vor dem Rathe verkauft Hans Luseke den Gewandschneidern* (den wantsnideren unser stad, de to dem snede stan) *um 20 Mark $1^1/_2$ Mark wiederkäufliche Rente von seinen vier Buden und Kellern mit Zubehör bei s. Andreaskirchhof zwischen den Häusern Heinrichs von Empninghe und Heinrichs Vroweide. 1422 April 24* (des vridaghes neist na der paschewekene). *III 997 a.*

Nach dem durch Einschnitt cassirten Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2324) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

9. *Der Rath entscheidet eine Trauf- und Grenzstreitigkeit zwischen den Häusern Henning Rengers und Bertholds Oden auf dem Hohenwege. 1426 December 13.* *III 1258 a.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare, dat vor uns quamen Henning Renger uppe ene siit, Bertolt Oden unde Henning van Brughem sin steffsone uppe ander siid unde schelden, alse orer beider woninge bi ein ander uppe dem Honwege belegen sin unde Henning Renger ein nige crucewerk unde buwe van dem kerkhove to an sin vorhus gebuwet hefft unde enen gottenstein in dat sulve hus gelecht, de dat water under der grunt hen in den hoff dar beneven drecht, unde dat sulve hus ene kelen by dem vorhuse in den sulven hoff hefft unde ok boven dem koven des sulven hoves enen druppenval enes spannes in den hoff hefft unde an dem sulven spanne ene roren enes gemakes hefft unde den andern druppenval to dem hovewort Henning Renger berennet hefft, unde bleven des bi uns to vorschedende. Des schedede wii se aldus, dat Bertolt Oden, Henning van Bruggem unde de besittere ores vorscreven huses unde woninge in oren hoff dat water van dem vorscreven gottenstene, dat water der kelen unde druppenvalles enes spannes also liden schullen, unde se moget oren koven in dem sulve hove setten bi de vorscreven roren hard an Henning Rengers want unde Henning Renger unde de besitter sines vorscreven huses unde woninge schullen ore benomden rennen in betteringe holden, dat dar van nein druppenval in den hoff envalle, unde dar to ene rosten vor den gottenstein maken unde in werde holden, dat dar nein unreinicheit dor in den hoff envlete. To bekantnisse desser stucke hebbe wii unser stad ingesegel an dessen breff henget na godes bort verteinhundert jar dar na in deme sesseundetwintigesten jare in sunte Lucien dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2341) mit dem Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

10. *Der Rath erkennt in dem Streite zwischen den Lakenmachern und Gewandschneidern*[1] *zu Gunsten der ersteren. 1436 December 3.* *IV 290 a.*

We de rad der stad to Hildensem bekennet unde betuget openbare in dussem breve, dat de lakenmekere unde wantsnidere unser stad

[1]) *cf. IV n. 285 und 286.*

twischelich weren umme eynen breff, des men utscrift hirna bescreven vint, des se an beident siiden bi uns na bescreven schulden unde antworde bleven in rechte to vorscheidende. Des gingh de scrift der schulde aldus an: Unsen willigen *etc. (es folgt n. 285).* Hir na volget dat antwerde der wantsnidere uppe dusse vorscreven schulde unde ludet van worde to worde aldus: Den vorsichtigen *etc. (es folgt n. 286).* Na dussen vorscreven schulden unde antworden, so gi an beident siiden des bi uns dem rade der stad to Hildensem gebleven sin, so hebbe wii uns des beleret laten unde seggen ju dar up vor recht: Sint deme male dat gi wantsnidere de lakenmekere bynnen drittich jaren, jare unde dage nu geesschet noch se mit rechte den breff to holdende nicht gevordert enhebben, so ensin de lakenmeker des breves nicht plichtich to holdende. To bekantnisse dusser stucke bebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff henget na godes bort verteynhundert jar darna in dem sesse unde drittigesten jare des mandages neyst vor sunte Nycolaus dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2333) mit einem Siegeleinschnitt; der Text der inserirten Stücke weicht in Schreibart und Sprache von den Drucken ab.

IV 295a. **11.** *Aufzeichnung über einen Vertrag des Rathes mit dem Wundarzte Magister Johann von Hannenrod. 1437 um August 24.*

Anno domini MCCCCXXXVII circa festum Bartolomei vordroch sek de rad mit mester Johanne van Hannenrod dem wuntarsten dusser [neist thokomenden] ses jare anstande umme uppe sunte Michaelis dach neist tokomend [an]stande[a], also dat he de tiid over to Hildensem wonen schal unde deme rade unde oren borgeren vor enen wuntarsten umme redelik lon denen [Behoveden se] on wur to velde, so stunden se ome vor eventure vor sin gud unde vor sin liff eder gesunt. Neme he ok wes mede to velde van to vůre eder des gelik, deme rade unde den oren dar mede to denende, ... ome dat dar over, des welde de rad redeliken sinen willen maken unde he enscholde den rad daranne eder anders nergen overnemen, unde on truwen denst don. Hirvore so gevet om de rad de tiid over vrii schotes, wachte unde aller anderer dingplicht. Darto willen se ome geven de tiid over to hulpe sinem tinse alle jar ses punt penninge, alse to Hildensem meynliken ginge unde geve sint, unde des dre punt uppe paschen unde dre punt uppe sunte Michaelis dach.

Nach gleichzeitiger, theilweise durch Nässe verblasster Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 131).

IV 295b. **12.** *Aufzeichnung über einen Vertrag des Rathes mit Johann Witte von Lemgo als Beirath in Angelegenheiten der Westfälischen Gerichte. [1437 um August 24.]*

Anno prescripto vordroch sek de rad mit Johanne Witten van Lemego to dren jaren, de uppe dussen neisten tokomenden sunte Michaelis

a) *sic.*

dach anstande sin, also dat de rad ome de tiid over to hulpe to sinem hustinse jo des jars willen geven dre punt penninge, alse to Hildensem meinliken ginge unde geve sint, unde des de helfte uppe paschen unde de andern helfte uppe sunte Michaelis dach. Dar to gevet se om de tiid over vrye schotes, wachte unde alle andere orer stad plicht. Hirvore schal he de tiid over mit one to Hildensem wonen unde one unde oren borgeren unde dingplichtigen truweliken denen unde raden in dem Westvelschem rechte, wur me sin behovet, umme eyn redelik lon unde enschal den rad noch de ore nicht overnemen. Des schal de rad wol mechtich sin, dat he darvore redeliken neme. Kan he sek van buten van weme wes behelpen, des stadet ome de rad.

Nach gleichzeitiger Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 131).

13. *Aufzeichnung über einen Dienstvertrag des Rathes mit dem Steinhauer Kothe. [1437 um August 24.]* IV 295c.

Item anno prescripto bi der sulven tiid vordroch sek de rad mit Kothen deme steynworten to enem jare, dat nu uppe sunte Michaelis dage anstande is. De tiid over schal he wonen up enem torne unde den vorwaren umme ghelt alse eyn ander, unde de tiid over leth on de rat vry schotes unde anderer dingplicht unde he schal steyn hauwen, muren, wechsetten, steyn breken eder kalk bernen, welk orer om de rad afesschen let. Dar schalmen ome tovore to lone geven jo des dages, wan he stein hauwet eder můret, driddehalven ß, wan he steyn [wech]-sat, II ß des dages penninge, alse to Hildensem meinliken ginge unde geve [sint]. Wan he ok kalk brende eder steynbreke, dat scholde he don umme alsodanen [lon, alse e]yn ander don wolde.

Nach gleichzeitiger, an den ergänzten Stellen zerstörter Abschrift im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 131).

14. *Der Vogt Heinrich von Geismar bekundet die Gerichtsverhandlungen in der Klage der Kramergilde gegen Tile von der Wipper in Folge seiner Drohworte. 1439 Mai 9.* IV 335a.

Ek Hinrik van Geismar to dusser tiid vogt to Hildensem myns gnedigen heren bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichtestad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quamen de olderlude der cramere unde anclageden Tilen van der Wipper alse umme drauweword, de he gesecht hedde, dat he de cramere van Hildensem welde bekummern unde toven, wure he konde unde mochte, unde so vele wunders to driven, dar on bange noch umme werden scholde, alse he umme rechtes willen de drauweword affdon scholde unde nemen recht vor deme rade to Hildensem eder vor myns heren van Hildensem wertliken gerichte alse under der loven to Hildensem. Dar antworde de vor-

benomd Tile to unde leit seggen, he enbekende des nicht, dat he one sodanen drauweword over secht hedde. Ok enwelde he on nicht don, he endede on dat vor myns heren gerichte eder vor dem rade, alse vorscreven is. Do leiten de olderlude enes ordels vragen, wu de benomd Tile dat bewisen scholde, dat he alsodane vorscreven word nicht gesecht enhedde unde ok on anders nicht don enwelde unde ok neymet van siner wegen ane vor myns heren van Hildensem wertlikem gerichte under der loven to Hildensem eder vor dem rade darsulves. Dar wart to rechte vunden, mit sines sulves hand ton hilgen. Dem wolde he also don. Den eit vorgeven se ome. Dusses beden de vorbenomden olderlude den richter umme sinen breff umme sine plicht, unde wart bi varen mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Henning Vloygel bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Ludeke Moller unde Hinrik Hardewiges bekennen under unsen ingesegelen, dat we hir hebbet dinglude to wesen, unde is geschein na godes bord verteinhundert jar darna in dem negenundedrittigesten jare des sonnavendes vor unses heren hymmelvard dage.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2332) mit den beschädigten Siegeln des Fürsprechers und der Dingleute; das erste Siegel vom Pergamentstreifen ab.

IV 345a. **15.** *Willkür des Rathes, der Aemter, Gilden und Gemeinde über den Werth, das Schlagen und den Gebrauch der neuen Pfennige. 1439 October 26.*

Anno domini etc. XXXIX am lateren dage sunte Crispini et Crispiniani martirum worden dre rade, ampte, gilden unde meinheit ein up dem wanthuse unde hebbet gesat unsen nien penning, dar by to kopende unde to vorkopende unde ander payment ein islik uppe sin wert dar na to settende, also dat me dat mit vromen innemen mochte, unde der sulven nien ₰ hebbe se gesat tein schillinge vor eynen verdingh unser stad weringe, twolff ₰ vor einen Hildensemschen schilling. We ok dem andern gulden schuldich were, dat were hovetgold, tins eder ander schuld, dat were vorbrevet eder nicht, wur de dem andern neine Rinsche gulden geven enkonde, dar scholde he ome geven vor jo den Rinscen gulden 16 ß der vorscreven nien ₰, uthbescheiden wur malk aldus lange 17 ß older ₰ vor den tinsgulden gegeven hedde, dar scholde he nu geven vor den tinsgulden 12 ß der vorscreven nien ₰. Wur ok de radesbreve heilden Rinsce gulden to tinse eder vor jo den gulden 15 ß unser nien ₰, den tinsgulden scholde malk mit 15 ß nien ₰ betalen, alse de breve dat inneheilden. We ok dem andern penninge schuldich were, dat were hovetgeld, tins eder ander schuld, na punttale olden geldes, de scholde en betalen mit niem gelde na antale sinem werde, alse vor ein old punt to gevende 13 ß 4 ₰ nies geldes. Vorder worden se ein, also dat de rad dar to dengken schal, der vorscreven nien ₰ mer to

slande, unde der penninge schal ghan up de gewegen ℔ 2 ℔ 8 ß unde de schullen holden 6 lot fins sulvers, unde wene de rad to enem muntere dar to entfenge, de scholde dat geld slan uppe sin liff unde des geldes schalme denne leggen 2 ℳ by de meinheit, 2 ℳ by de ampte, 2 ℳ by de gilden, also dat dat by werde geholden werde, unde by deme sulven gelde schalme kopen unde vorkopen anstande to dussem neysten tokomenden paschen, unde to deme neisten tokomenden sunte Michaelis daghe schalmen den ersten tins by niem gelde in vorschrevener wise geven, unde to der neistvolgenden schoteltiid schal de rad des nien geldes to schote nemen, alse to vorschote 4 nie schillinge unde van der marke 4 nye penninge. Dusses sint de rad, ampte, gilden unde meinheit also ein geworden in jare unde dage, alse vorscreven is.

Nach Abschrift saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 249a); die römischen Zahlen der Vorlage wurden durch arabische wiedergegeben.

16. *Der Vogt Heinrich von Mühden beurkundet die Gerichtsverhandlungen in der Klage der Aelterleute der Kramer gegen den Kramer Hermann aus Flandern wegen Verkaufes von Saffran und dessen Verfestung. 1440 Februar 24.* *IV 356 a.*

Ek Hinrik van Muden to dusser tiid voget to Hildensem myns gnedigen hern bisschup Magnus bekenne openbare in dussem breve under mynem ingesegele, dat vor mek, dar ek sat in gerichte stad in gehegedem gerichte to rechter dingtiid dages, quamen to gerichte de olderlude der cramere, by namen Henning van Holthusen unde Godfridus apteker unde openbareden, wu se in vortiiden bekummert hedden unde mede to gerichte laden Hermen cramer ut Flandern, so he valschen saffran veil gehad hedde unde on vorkoft hedde unde anderen unsen borgeren, alze he des nutlike unde mit rechte nicht mochte gedan hebben boven ore ede, de se dar to gedan hedden. Dar antworde Hermen cramer to unde leit seggen, he hedde twyerleie saffran, den vorkofte he dar vore, dat he were. Also hedde sin knecht ome eynen hoyken dar over gespret. Alse he den weder affneme, alzo hedde om de wint den eynen to dem andern geweyget. Des hedde he de blomeken ut gelesen, alze he beste konde unde mochte, unde enhedde den vorsatliken nicht vormenget. Dar leiten de erbenomden olderlude eynes ordels upvragen, na dem male dat he [de]s bekande, dat he den vormengeden saffran utgesat hedde unde vorkofft hedde, wor he dat mit gelike mochte gedan hebben boven ore eyde, de se dar to gedan hedden. Dar wart to rechte vunden, welde Hermen kramer vorbenomd dar mer to don, dat dat also vorhandelt were, alse sin vorspreke uthsede, so mochte he dat mit gelike wol gedan hebben unde were on nichtes plichtich dar van. Dat ordel schulden de vorbenomden olderlude unde leiten seggen vor eyn rechter, na deme male dat he des bekande, dat de vormengede saffran uthgesat were unde he den vorkoft hedde, so enmochte he des mit gelikem nicht gedan hebben boven ore eyde, de se dar to gedan

hedden, unde dat were dat rechter ordel, unde worven mit rechte, we des wardede, de wunne sin ordel. Also quemen se weder to gerichte unde openbareden, wu se des ordels gewardet hedden vor dem rade unde Hermen kramer nicht, unde beden den rad, des to vordenkende. Also sede de rad, se welden des also gerne vordacht sin, unde de rad bat se weder, dat se dat welden stan laten wente des andern dages rade, ift he noch queme eder jemet van siner wegen. Deme deden se also. Also quemen se weder to gerichte unde worven mit rechte, dat de richter den vorbenomden Hermen cramer dar umme vragede, wor he dat also vulbordede, dat he des nicht gewardet enhedde eder jemet van siner wegen. Also enwas he dar nicht unde ok nemet van siner wegen. So worven se mit rechte, dat se dat nicht vorder dochten to wetende don wen an myns hern 'gerichte. Ok worven se mit rechte, icht he des also nicht envulbordede, to wile myns hern gerichte warde, eder nemet van siner wegen, so wunnen se de schult up on, alse ore geschulden ordel geludet hedde. Also quemen se weder [t]o gerichte unde openbarden, wu Hermen cramer dat ordel nicht gevulbordet enhedde unde ok nemet van siner wegen, unde leten vragen enes ordels, wu se ome dar umme volgen scholden, dat he den valschen saffran vele gehad hedde unde vorkoft hedde, alse ore geschulden ordel geludet hedde, dat se up on gewunnen hedden, dat se ome rechte deden unde sek sulven neyn unrecht. Dar wart to rechte vunden, wu se en dar umme bereden welden. Also brochten se on mit richte unde mit rechte in eyn overtal alze in eyne vestinge under der loven to Hildensem. Ok worven se mit rechte, ift on we husede eder hegede unde enwelde on nicht bestellen den clegeren to rechtem antwerde, dat se den like schuldich mede bereden mogen. Ok worven se mit rechte, ift se den unbeschedenen man wur an kemen, dat se hulpe soken mochten in dat land alze mit geschrey. Unde wart bi varen mit vorspreken unde dingluden in aller wise, alse ordel unde recht utwisende is. Unde ek Henning Vlogel bekenne under mynem ingesegele, dat ek hir hebbe eyn vorspreke to wesen, unde we Hinrik Hardewiges unde Ludeke Moller bekennen under usen ingesegelen, dat we hir hebbet diglude to wesen, unde is geschein na godes bord verteinhundert jar dar na in dem vertigesten jare des mitwekens neist na Reminiscere.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2326) mit einem kleinen Siegelbruchstücke an erster Stelle und den beschädigten Siegeln des Fürsprechers und der Dingleute an Pergamentstreifen; an den eingeklammerten Stellen ist die Schrift zerstört.

IV 373 a. **17.** *Willkür des Rathes über Geldsorten und Sittenpolizei. 1440 Juni 8.*

Unse heren van deme rade beyden allen denjennen, der se mechtich sin, dat neymet neynerleye peyement uthlezen eder uthwippen enschal in sulker wiis unde bi sodanem broke, alse men des reide over eyn komen is.

We ok hedde olde Bremere eder Steder sware, de ungetekend weren, de scholde se teken laten eder scholde se bringen uppe de munte unde laten sek nye gelt dar vore geven by eynem nyen punde. Ok so enschal neyment deme holtkope entigen gan buten de stad by deme sulven broke.

Vortmer beiden unse heren van deme rade alle denjennen, der se mechtich sin, dat neymet neyne vruwesnamen, de openbar unordeliken leven, unde ok neyne vruwesnamen eder megede, de vromen luden wol denen mochten unde dach nicht denen enwillen, neymet noch husen noch hegen enschal by deme sulven broke, unde diit mit dussen vruwesnamen unde megeden schal anstan to sunte Johannis dage baptisten to middensomer[1] neist komende. Hir umme wil de rad malkes antworde nemen. Hir umme wette sek eyn jowelk hir na to richtende unde vorware sek vor schaden.

Diit is umme kundeget anno etc. XL des mitwekens na sunte Bonifacii.

Nach einer in Handschrift die Altstadt betr. n. 165 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 8 eingehefteten Originalaufzeichnung auf Papier.

18. *Willkür des Rathes über das Feuerlöschwesen. 1441 Februar 18.* IV 404a.

— — Wur[a] ok vûres nod upstunde, dar scholde de wert des huses de wertinne efte or gesinde, so vro se dat vornemen, openbar berochtigen, alse se dat allererst vornemen, up dat men en to tiid mochte to hulpe komen, eyr dat alto overherich werden mochte. Wu vaken dusser veyrer von weme welk vorbroken worde, scholde de dem rade eyn nye punt dar vore to broke geven. Wur ok vuresnod upstunde, dar god vor sy, unde in den noden yemmet icht van dannen droge unde dat van stunt, alse dat vur gelosschen were, nicht wedder enbrochte, wur dat deme rade gemeldet worde unde de des mit rechte nicht vorantworden konde, dat schalme vor dûverye bereyden unde deme mit rechte dar umme volgen, unde ift vursnot upstunde unde we denne bi dat vur queme, wat deme de vurheren don unde laten heten, deme scholde malk so don. Hir wette sek eyn jowelk na to richtende unde vorware sek vor schaden.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung auf Papier im Stadtarchiv zu Hildesheim (Hdschr. die Altstadt betr. n. 165 fol. 7).

19. *Die Sendboten von Lübeck, Hamburg und Magdeburg als der Häupter der drei Drittel der Hansestädte bekunden den Abschluss eines Friedensbündnisses zwischen genannten Hansestädten auf drei Jahre und deren Eintheilung zu diesem Zwecke in drei Drittel:* in dem drudden dordendele Magdeborg, Halle, Asschersleve, Quedelingborch, IV 501a.

a) *Vorher geht n. 371 § 29 S. 326.*

1) *Juni 24.*

Halverstad, Helmstede, Brunszwig, Gosszeler, Gotting, Northem, Embeke, Hildensem, Hamelen unde Honnover. *1443 August 30*[1] (vridages na decollacionis s. Johannis baptiste).

Nach v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 68; hier an dritter Stelle „Abschrift, Doppelblatt" im Stadtarchiv zu Hildesheim aufgeführt; ausführlicher Auszug Janicke, Urkb. der Stadt Quedlinburg I n. 379.

IV 505a. **20.** *Willkür des Rathes über das Bierbrauen und die Prüfung von Massen und Gewichten. 1443 September 29.*

Anno domini etc. XLIII Michaelis.

Unse heren van deme rade sint eyn geworden uppe der gemeynen stad beste unde willen, dat nemet bynnen der dingplicht to Hildensem in andern enden efte steden schal Hildensemsch beyr tappen ane alleyne in den Hoken, uthbescheden de bruwere de mogen or beyr, dat se bruwen, in oren husen unde woningen sulven tappen, ift se willen. Ok so enschal nemant bynnen der vorscreven dingplicht to Hildensem in anderen enden efte steden Eymbekesch beir tappen ane allene uppe deme Honwege van deme opperhuse to sunte Andreas an unde so her neder wente an den Bredensoyt uppe den beyden syden der strate, allene uthbescheden de Hilgen Crůtzestrate, dar mach eyn taverner wonen, de Eymbekesch beir tappe, unde dusse taverner schullen mit oren husfruwen in echtem levende wesen unde ore handelinge redeliken holden unde enschullen ok in oren woningen nemande husen efte hegen wer dach efte[a] nacht wen allene sodane lude, dar se gud vor wesen unde van antworden willen, ifft des to donde werde. We dusses so nicht enheilde, de scholde deme rade twey nye punt dar vor to broke geven. Wat aver malk van beyre rede in sine woninge genomen hedde, dat mach de wol uth tappen sunder broke. Ok so schalme dat stoveken Hildensemsch beyrs geven vor veyr nye penninge unde dat stoveken Eymbekesches beyrs vor achte nye penninge. Aver vulle mate schal me geven. Diit wil de rad beseyn unde varen laten. We dar anders mede bevunden worde, wu vakene dat schude, scholde de deme rade eyn nye punt dar vor to broke geven.

Ok so beyden unse heren vam rade unde willen dat ok ernstliken also geholden hebben, dat eyn jowelk dar vor sy, dat sine wichte unde mate recht sin, wente de rad wil dat beseyn laten, unde by weme so-

a) *Geändert in* en.

1) *Von [1443 Juni] Lüneburg Erklärung genannter Rathmannen, darunter von Hildesheim Hans Luszke und Wyneke von Ghescke, dass ihre Städte Angriffe gegen eine von ihnen nicht unterstützen werden; nach v. d. Ropp, Hanserecesse III n. 38 von Copie im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 1308), vgl. die Anm. daselbst; von 1443 August 1* (am donredage nach Panthaleonis) *Einladungsschreiben Magdeburgs an Göttingen zu einem Städtetage in Halberstadt am 12. August* (am mandage nach send Laurenciusdage) *mit den oben genannten Städten (mit Ausschluss von Helmstedt), nach v. d. Ropp a. a. O. III n. 59; gedr. auch Schmidt, Urkb. der Stadt Göttingen II n. 207, Janicke a. a. O. n. 378; notirt wie auch obige Urkunde Schmidt, Urkb. der Stadt Halberstadt II n. 941.*

dane mate unde wichte unrecht gevunden worde, des wil de rad mechtich wesen, wu se deme dat keren willen.

Vortmer so beden unse heren vam rade unde willen, dat nemant — — *(es folgen mit geringen sprachlichen und sachlichen*[1] *Abweichungen die §§ 24 und 26 der Statuten von 1440 n. 371) (S. 325).*

Alle dusse vorscreven stůgke willen unse heren vam rade ernstliken also geholden hebben by deme broke, alse hir vorbenomet is. Hir umme so wette sek eyn jowelk hir na to richtende unde beware sek vor schaden.

Nach gleichzeitiger Aufzeichnung in Hdschr. die Altstadt betr. n. 165 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 6.

21. *Der Rath schlichtet eine Streitigkeit der Kramer mit Berthold Klingebil wegen der Traufe zwischen dem Hause des Letzteren und dem Kramergildehause auf dem Andreaskirchhofe. 1447 Februar 27.* *IV 642a.*

We de rad der stad Hildensem bekennet unde betůget openbare, dat vor uns quamen de cramere unde Bertolt Clingebil unde schelden over eyner renne unde eynem druppenvalle twischen ôrer beider huse unde wonninge uppe sunte Andreas kerkhove belegen. Des so hebbe wii se dar over gescheiden in dusser wiisz, alsze dat de renne twischen ôrer beider wonninge schal blyven, alsze de nu liit, unde Bertolt vorbenomd unde de besitter sines vorschreven huses unde wonninge schullen de sulven renne in beteringe holden, wanne unde wur ane des nod unde behouff is. Weret ok dat de benomden cramere dat vorschreven ore hus wolden hôger buwen, denne so scholde Bertolt vorbenomed unde de besitter sines vorschreven huses unde wonninge den druppenval van deme vorschreven huse der cramere uppe sin hus to vallende liiden edder den sulven druppenval uppe syne kost vaten myt eyner renne, also dat de cramere vorbenomed dar van neynen schaden dochten liiden, unde de sulven renne scholde Bertolt vorbenomed unde de besitter sines vorschreven huses unde wonninge ok in buwe unde beteringe holden, wen des not unde behouff were. To bekantnisse dusser stůgke hebbe wii unser stad ingesegel an dussen breff hengt na goddes bord verteinhundert jar dar na in deme sevenundevertigesten jare am mandage neist na Invocavit.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2338) mit dem beschädigten Stadtsiegel am Pergamentstreifen.

[1]) *In § 26 ist der Wortlaut hier:* — megede volgen laten, neyne coralensnore, spangen, bardurwerk, kruzedoyke, talgide cledere noch hangelkogelen eder gulden span endragen hemeliken eder openbar. Ore hoyken schullen neyne kragen hebben unde de sulven hoyken schullen se uppe oren hoveden dragen, neynerleye doyke dar vort over to hengende, — — *und weiter unten:* aver voyderde hoyken, corallensnore, spangen, bardurwerk, gulden span, kruzedoyke, hangelkogelen eder talgide cledere der enschullen se nicht dragen. *Dagegen fehlt hier:* Ok so enschal —nyen punde.

PERSONEN- UND ORTSREGISTER.

(Bm. = *Bürgermeister,* B. = *Bürger, Bürgerin,* Rm. = *Rathmann, ohne nähere Bezeichnung, ebenso wie Bischof, Canonikus etc. auf Hildesheim bezüglich;* H. = *Hildesheim,* A. = *Anmerkung*; N. *mit Nummer* = *Nummer der Nachträge. Unter Hildesheim im Ortsregister sind die Inhaber von Dignitäten chronologisch, Canoniker, Conventualen und Vicare alphabetisch zusammengestellt; Jahr und Nummer der Urkunden dazu s. Personenregister; Sachregister besonders für Hildesheim s. Ortsregister.)*

PERSONENREGISTER.

Aaron (1443) 507.
— *s. a.* Ilmy.
Abbetmeyer (Abbetmeiger), Tile (1428) 5 A . 31.
— (1444) 556.
Abekinck, Hermann, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Abele *s.* Voss.
Abraham *s.* Heiligenstadt.
— Naumburg.
Absolon, Hermann und Brand genannt — (1444) 538 A.
Ackermeyer (Ackemeygere, Ackemeygher, Achtermeyger), Bruno, B. der Neustadt (1441) 416. (1446) 602. (1449) 707 . 714.
— Henneke (1445) 597. (1448) 695.
Adelheid (Alheyd), Magd des Canonikus Wilhelm (1440) 390 S. 368.
— *s.* Alfeld.
— Aschwins.
— Bruns.
— Kemme.
— Claumans.
— Cramer.
— Engeling.
— Verden.
— Gerden.
— Göttingen.
— Groper.
— Grotejan.
— Luders.
— Preine.
— Schilp.
— Terwin.
Adelheid *s.* Werren.
— Wolters.
Adenstede, Conrad (1448) 677.
Adolf, Bischof von Utrecht (1440) 367.
Agnes *s.* Timmermans.
Ahusen, Wilhelm von —, Offizial zu H. (1432) 182.
Alberdes, Hans, B. (1428) 19 A.
Alberinges, Cord (1438) 307.
Albern *s.* Vernevessen.
Albert (Albrecht), Bischof von Minden (1441) 420 A.
— der Glöckner, B. der Neustadt (1441) 416.
— *s.* Anborstels.
— Benstorf.
— Berndes.
— Bock.
— Dumte.
— Fabri.
— Vechelde.
— Vernevessen.
— Fredelant.
— Grene.
— Hattorp.
— Hoyersem.
— Magerkol.
— Meyer.
— Remensnider.
— Schrader.
— Spangenberg.
— Stokebusch.
— Tudorpp.
— Wolters.
Alborch (Alborgh) *s.* Galle.

Alborch s. Holthusen.
Aldach s. Beelte.
Alerdes (Alredes), Heinrich (Kämmerer des Rathes) (1438) 298. Rm. (1445) 591.
Alerten, Heinrich (B. der Neustadt) (1446) 602.
Alfeld (Alvelde, Alveldes), Lucke, Tochter Volkmars von —, Conventualin im Maria Magdalenenkloster (1432) 185.
— Barthold von —, Presbyter und Professe des Klosters Marienrode (1434) 230.
— Volkmar von —, B. (1430) 98. (1432) 185.
— Volkmar und Ludeleff von —, Gebrüder, B. (1438) 304.
— Heinrich von —, Bm. zu Goslar (1431) 131. früherer Bm. (1446) 627. (1447) 651 A. (1448) 682.
— Luder von —, B. (1447) 655.
— Heinrich von —, B. (1441) 422. Rm. (1445) 595.
— Jacob von —, Jude in H. (1444) 528. und Moses, sein Sohn (1446) 633.
— Alheid von —, Jüdin (1441) 419. (1446) 633.
Alredes s. Alerdes.
Alten, Johann von —, Küster des Moritzstiftes (1439) 339. Senior (1448) 691.
— Heyneke von — (1429) 72 A.
— Cord von — (1430) 115 A. (1431) 127. 144 A. 147 A. (1432) 164 A. 172. 192 A. (1445) 581. (1447) 651 A.
— Martin von — (1445) 579.
Ampelmann, Heinrich (1430) 104 A.
Anborstels (Anborstel *nicht* Auborstel), Albert, B. (1439) 348. (1440) 372.
Anderten, Dietrich von —, Bm. zu Hannover (1429) 72 A.
Andreas (Dreus, Drewes) s. Holleman.
— Lucceke.
— Neustadt.
— Smed.
— Snider.
— Stein.
Angelman, Geseke, Wittwe Bernds (1447) 647.
Anhalt, Bernhard, Graf von — (1448) 665.
Ansorge, Ernst (1444) 520.
— Tileke (1444) 513.
Apengeter, Henning, B., Katharina, seine Ehefrau (1442) 473. (1444) 530. (1450) 718.
Arnold (Arnd), Prior des Michaelisklosters (1428) 18. (1429) 54. 58. (1431) 142.
Arnold s. Beelte.
— Bisschupping.
— Bodeker.
— Breynum.
— Cleyne.
— Duvel.
— Erwardessen.
— Giseler.
— Lucceke.
— Mester.
— Plagemeiger.
— Rössing.
— Schokel.
— Spranke.
— Warberg.
— Wettbergen.
Arnstadt, Herr zu — s. Schwarzburg.
Aschwin s. Bortfelde.
— Bruggem.
— Knobbe.
— Cramm.
— Meienberg.
— Ruschepol.
— Schenk.
— Wallmoden.
Aschwins, Alheid, Wittwe Cords (1441) 399.
Asel (Azel), Dietrich von —, Canonikus des Kreuzstiftes (1440) 357 S. 276. her 390 S. 368.
— Hermann, Vicar des Kreuzstiftes (1431) 138.
— Heinrich von — (1433) 194.
Asseburg (Asseborch), Johann von der — (1444) 524 A.
Asseman, Hans, B. (1440) 390 S. 353.

B. s. Puteo.
Bachus, Hermann, B. der Neustadt (1441) 416.
— Hartmann (1444) 520.
Bavenstedt (Babenstede), Cord von — (1441) 410. (1448) 693.
Balchansche, Ulrich, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Balduin (Boldewinus, Boldewin), Abt zu Riddagshausen (1445) 593.
— s. Evingerode.
— Haddeshusen.
— Steinberg.
Balven, Johann von — (*und ohne von*), Freischöffe in H. (1436) 284. (1440) 358 S. 290.
Balthasar s. Ruleman.
Banteln (Bantelem, Bantlem, Bantelemes), Dietrich (Tile) von —, B. (1428) 36 A.

(1439) 348. (1447) 658. (1448) 686 S. 579 A. (1449) 707 . 709.
Barkhusen, Dietrich (1447) 661.
Barner, Ludeleff, Canonikus des s. Blasienstiftes zu Braunschweig, Kanzler Herzog Wilhelms zu Braunschweig-Lüneburg (1445) 593.
Barnten (Bernten), Rikele, Wittwe Heynekens von — (1431) 149.
Barteldes, Metke, Wittwe Eyken —, Tileke, ihr Sohn (1448) 678.
Bartholomäus s. Legenitz.
Barum, Ludolf von — (1442) 455 A.
— Hans von —, Ilsebe, seine Ehefrau, Memorie für dieselben (c. 1450) 731.
Beata s. Eyme.
Becker, Hans (Henning), B. (1440) 358 S. 291. (1449) 708.
Beelte (Bevelte, Bevelten), Aldach von —, dessen Memorie (c. 1440—1450) 728 S. 622.
— Cord von — der Aeltere (1436) 274. (1448) 686 S. 578. (1449) 703.
— Cord von —, B. (1447) 658. (1449) 707 . 709 . 714. (c. 1440—1450) 728 S. 622.
Bevessen, Bernd † (1440) 354.
Beike (Beyke) s. Clogkeman.
— Durkop.
Benedict (Benedictus), Apotheker (1438) 306.
— s. Stolczenhagen.
— Uslar.
Benen (Bennes, Benum), Bertram (1430) 104 A. (1435) 249. B. (1440) 357 S. 279.
Benne s. Bock.
Benstorp, Heinrich (1440) 357 S. 265.
Benup, Tile, B. (1440) 390 S. 352.
Berkeveld, Bm. zu Osterode (1428) 13.
Berchfred, Cord, B. (1431) 144.
Berkhusen, Dietrich von —, B. zu Braunschweig (1429) 77. (1430) 98 A . 100 A . 104.
— Hans und Hermann (1429) 77 A.
Berkling, Henning, Aeltermann der s. Andreaskirche (1443) 493.
Bere (Beren), Hans (1438) 297.
— Tile (1446) 613.
Bervelte (Bervelde, Barvelte), Otraven von —, her (1430) 123.
— Luder von — (1428) 22. B. 25 A . 37 . 101 und A. (1436) 269. (1440) 357 S. 279. (1443) 505.
— Hans und Dietrich, Luders Söhne (1430) 101 und Luder, ihr Bruder 101 A.
Berge, Tile von dem —, B. (1447) 658. (1448) 683 . 686.
Beringes, Hans (1429) 69.
Berndes, Henning, Aeltermann der Siechen im Rathe der Neustadt (1439) 333.
— Cord, Rm. (1446) 636.
— Geseke (s. a. Tamme), Albert, ihr Bruder, Greteke, ihre Tochter (1447) 660.
Bernding (Berning), Cord und Hans, B. (1428) 27 A. (1429) 48 A.
— Cord, B. (1428) 40 A.
Bernekop, Hermann (1428) 17.
Bernekotte, Johann, Freigraf (1440) 360.
Berner, Johann, Bm. (1357) 1 S. 1.
— Tile (1429) 68 A.
Bernhard (Bernardus, Bernd) I, Bischof (*erwähnt* 1444) 534. bestätigter Bischof (1453? *daraus wohl verderbt* 1443) 487.
— s. Angelman.
— Anhalt.
— Bevessen.
— Bortfelde.
— Braunschweig-Lüneburg.
— Büderich.
— Kalemeiger.
— Kanne.
— Kemme.
— Kok.
— Cocii.
— Dorstadt.
— Vischer.
— Grotejan.
— Hoyersem.
— Lawe.
— Lippe.
— Lureman.
— Mollem.
— Munczel.
— Persek.
— Spiegelberg.
Bernward (Berwerd), der heilige —, Bischof (*erwähnt* 1429) 63.
— s. Dringenberg.
— Markquerdes.
Bersinghusen (Bersingehusen), Hans, B. (1431) 144. (1432) 174.
Berteken (Berteke) s. Göttingen.
— Schönhals.
Bertheleye (1437) 291.
Berthold (Berteld), Caplan an der Kirche s. Johannis zu Göttingen (1445) 595.
— Meister, Hesse, Falschmünzer in Braunschweig (1441) 400.
— s. Alfeld.
— Bertrammes.

Berthold s. Beteln.
— Biberch.
— Bokenave.
— Burchardi.
— Klingebil.
— Kok.
— Vorsholt.
— Vriwerk.
— Gadenstedt.
— Guldenbok.
— Hohenbüchen.
— Hottenklokk.
— Luders.
— Molen.
— Moller.
— Mollers.
— Neustadt.
— Oberg.
— Oden.
— Osterdor.
— Osterdorp.
— Persek.
— Poseker.
— Preine.
— Reyneken.
— Rutenberg.
— Schaper.
— Sidentopp.
— Smed.
— Soneman.
— Spranke.
— Stauwer.
— Stein.
— Stengel.
— Toverken.
— Waake.
— Weferlingen.
— Werdes.
— Winseman.
— Wirterde.
Bertling, Henning (1436) 274.
Bertram, Caplan des Rathes zu Goslar (1430) 118.
— s. Benen.
— Vromeke.
— Mettenkop.
— Standenben.
Bertrammes, Egerd (1430) 123.
— Hans, Lucke, Ehefrau Berthold Mollers, Geseke, Ehefrau Kerstens Lutken Hermens, Kinder Bertholds und Gesekes, Hermann, ihr zu Wismar † Bruder (1441) 412.
— Hans, † Hermann (1442) 442.
Beseke s. Rössing.
Beseler, Cord, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Beteken, Ludeke (1440) 375.
Beteln (Betelem, Bethlem), Heinrich von —, Vogt in H. (*erwähnt* 1384) 1 S. 6.
— Berthold von —, B. (1439) 338. (1443) 508.
— Tile von —, B. (1440) 357 S. 273.
— Egerd von —, B. (1441) 411.
Bethmar (Bethmer), Tyle, B. der Neustadt (1441) 416.
Biberch, Berthold, † Cleriker des Moritzstiftes (1437) 291.
Biligvere *(?)*, Ernst, B. (1440) 358 S. 292.
Billem, Hans von —, B. (1439) 338.
— Cord von — (1440) 371 S. 318.
Bischupperod, Ludeman (1428) 24.
Bisschupping (Bispink), Arnd (1431) 132 und A. (1440) 358 S. 287.
Bittersonsche (Bittersolsche), die (1431) 126 A.
Blome, Egert (1429) 66 A.
— Cord (B. der Neustadt) (1433) 193.
— Dietrich, B. (1429) 65. (1431) 154.
— Hans, B. zu Hannover (1429) 65.
— Happel, B. zu Cassel (1430) 109.
Blomenlage, Ludolf, B. zu Hoheneggelsen (1441) 401.
Blyvotes, Ernst (1434) 221.
Bock (Bok, Bogk), Albert (1428) 13 A. 36 A. 45 A. 48 A. 55 A. (1429) 78 A. Ritter (1430) 101 A. 118 A. (1431) 129 A. 144 A. (1434) 239.
— Hans (1430) 96. 101 und A.
— Tymme und Stacies, Gebrüder (1431) 126 A.
— Stacies (1428) 5 A.
— Ordenberg, Siverds Sohn, Ordenberg, Ordenbergs Sohn (1429) 76.
— Ordenberg, Droste (1429) 62. der Aeltere, Droste (1431) 146.
— Ordenberg (1431) 148 A. (1432) 164. Knappe (1448) 666. 689.
— Ordenberg, Hauptmann der Stadt H. (1440) 363.
— Hermann, Ritter (1438) 317. (1447) 646.
— Söhne Hermanns — (1445) 583 A.
— Hermann von Northolz, Ritter (1445) 593. 594.
— Hermann (1444) 517.
— Ordenberg der Jüngere (1444) 524 A.
— Ordenberg und Ordenberg und Stacius (1444) 543.
— Stacius, Knappe (1445) 593. 594.
— Benne, B. (1443) 492. und Immeke, seine Ehefrau (1443) 486.
Bockel, Cord (1429) 62 A. 68. (1432)

158 A. bischöflicher Vogt zu Steuerwald (1434) 236.
Bokenave, Berthold, früherer Domdechant zu Minden, Licentiat des kanonischen Rechts (1441) 416.
Bockenem (Bokelem) von — (*und ohne von*), Cord (1429) 59.
— Cord, Rm., Metke, dessen Ehefrau (1442) 444. Conrad (1445) 571 . 573. Rm. 595. (1446) 636. *ohne Vornamen* (1445) 591.
Bochem, Everd von — genannt de Vonige (1440) 363.
Bockes, Ylsebe, Magd hern Johanns von Malerten (1428) 12.
Bodeker (Boddeker), Johann, Vicar des Kreuzstiftes (1432) 181. her (1449) 705.
— Heinrich (1428) 35 A. B. (1429) 148 A. (1441) 435.
— Kersten (1432) 180.
— Johann (Hans), B. (1432) 185. (1444) 520,
— Arnd, Eylike, seine Ehefrau, Kinder Hungers (1449) 699.
— Cord, B. (1440) 357 S. 273.
— Günther (1440) 359.
Boden, Hermann, B. zu Bockenem (1431) 143.
Bodenhausen (Bodenhusen), Heinrich von —, her (1438) 312. Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
— Cord, Lektor des Moritzstiftes (1448) 691.
Bodo (Bode) *s.* Cramm.
— Hemmendorf.
— Jeinsen.
— Saldern.
— Stolberg.
— Wirte.
Böhmen, Zug der — (1447) 662.
Boventen, Giseler von —, Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
Boleman, Ilsebe, Wittwe Heynekes —, Heinrich und Hermann, ihre Söhne (1438) 309.
Bolte, Hans (1443) 509.
— Hans, Frikko, B. der Neustadt (1441) 416.
Boltesberch *s.* Gadenstedt.
Bomhower, Kerstian, Richter zu Paderborn (1428) 13 A.
Bomsche, die, B. (1431) 144.
Bonifaz IX, Papst (*erwähnt* 1430) 120.
Bordenhusen, Hans von —, herzoglicher Vogt zu Gandersheim (1433) 195.
Borige (Boriges), Johann von —, Vicar am Altare ss. Peter und Paul der Lambertikirche der Neustadt (1433) 198. städtischer Caplan (1444) 538.
Borsem, Tile von — (1443) 508.
Borstele, Johann, † Brüning von dem —, B. zu Bremen (1443) 485.
Bortfelde (Bortvelde), die von — (1433) 192 A.
— Bernardus von —, Cleriker der Diöcese H., Notar (1432) 181.
— Burchard und Heinrich von — (1431) 129 A. (1432) 157 A.
— Hans von — (1429) 66 A.
— Burchard von —, Gebhards Sohn (1430) 89.
— Burchard, Heinrich, Lippold und Aschwin von —, Gebrüder, Knappen (1431) 144 und A. (1432) 164 A.
— Burchard und Heinrich von —, Gebrüder (1431) 140.
— Aschwin von — (1431) 152 A. (1448) 667.
— Heinrich von — (1441) 411 . 438 A. (1444) 540.
— Burchard und Hans von — (1442) 444.
— Aschwin von —, Knappe, Heinrichs Sohn, oberster Vogt und Richter Bischof Magnus' (1448) 684.
Boten, Henning, Untersasse der von Steinberg (1442) 444 A.
Boyke, Hermann von der —, Wobbele, seine Ehefrau (1439) 327. Hermann (1442) 463.
Brand (Brant) *s.* Hildebrand.
Brandenburg, Markgraf von — (1441) 430. (1445) 582.
— Cäcilie, Prinzessin von —, Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg (1446) 605.
Brandes, Hans (1430) 104 A. (1434) 224.
— Hermann, B. (1449) 711.
Brandesleve, Hans, städtischer Bote (1431) 147 . 148. (1432) 156. Hans von —, Freischöffe in H. (1436) 284.
Brase, Conrad † (1441) 434.
Braunschweig und Lüneburg, Herzöge *resp.* Herzoginnen von —: Bernhard, Herzog von Lüneburg (1428) 13 A. (1429) 48 . 68 A.
— Margarethe von Hessen, Mutter Herzog Heinrichs (1432) 175. (1433) 206.
— Otto, Bernhards Sohn (1428) 13 A . 25 A . 29 und A. (1429) 48 . 72 A. (1431) 133. (1432) 164 A . 176. (1434) 219. (1440) 354 und A . dessen Schutz-

brief für H. 383. (1441) 421. 427 A. (1442) 455. 457. (1444) 548.
Braunschweig und Lüneburg, Herzöge *resp.* Herzoginnen von —: Friedrich (der Fromme), Bernhards Sohn (1428) 19 A. (1429) 68 A. 72 A. (1441) 430. (1442) 455. 524 A. der Aeltere 548 A.
— Cäcilie, Prinzessin von Brandenburg, Gemahlin Wilhelms (1442) 460. (1446) 605.
— Wilhelm, Herzog von Wolfenbüttel, von 1432 ab von Calenberg (1428) 4. (1429) 50. 53 A. 66. 78. (1431) 135 A. 136. 147 und A. (1432) 156. (1433) 199. (1434) 219. (1439) 343. 347. (1440) 357 S. 274. 368. 390 S. 366. (1441) 430. 438. (1442) 443 A. 446. 448. 455. 460 und A. 474. (1443) 490. 498. (1444) 524 A. 531. 538. 546. (1445) 569. 576. 578. 582. 593. 594. (1446) 606. 610 A. 615. 629. (1447) 651 A. 664.
— Wilhelm der Jüngere (1445) 582. 588. und Friedrich, Söhne Wilhelms (1447) 664.
— Heinrich (1429) 66. 78. (1430) 104 A. 121 unter dem Texte. (1431) 129 A. (1432) 164. 175 und A. (1433) 200. (1434) 218. (1441) 427 A. 430. (1442) 455. 458. (1444) 531. (1446) 603. 629.
— Otto, Herzog von Göttingen (over Leyne), Ottos Sohn (1429) 50. (1430) 121. (1432) 175 A. (1433) 192 A. 195. (1439) 343.
— Margarethe von —, Canonissin (domfruwe) zu Herford (1444) 535.
— Herzöge von — (1428) 5 A. (1430) 109 A. (1432) 175. (1443) 498. (1444) 561.
— Herzog zu — (1429) 77. (c. 1400–1430) 124. (1432) 172.
— Herzogin von — (1428) 13 A. (1444) 538 A.
Bredeman (Breydeman), Hans (1449) 707. 714.
Breynum (Breynem), Luder von —, B. (1440) 369. (1442) 451. und Luder, sein Vetter (1445) 571.
— Geseke, Wittwe Arnds von — † (1441) 418.
Brinkman (Bringman), Dietrich, Abt des Michaelisklosters (1428) 6. 7 A. 9. 18. (1429) 54. 58. 63. (1431) 128. 142. (1432) 168–170. (1439) 701. (1441) 415. 424. 436. (1442) 455. 468. (1444) 519. 559. (1446) 621. (1447) 642. 659. (1448) 689.
Brinkman, Heinrich, Rm. (1445) 595.
Brisacher, Marquard, kaiserl. Hofschreiber (1436) 290.
Brockenstede, Johann von —, Pfarrer zu Osterwiek (1442) 459.
Brostede, Conrad, her (1432) 187.
Broyer (Broyger, Broier), die (1418) N. 6.
— Dietrich, Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
— Dietrich, Bm. (1429) 66 A. (1430) 102. Bm. 117 und A. (1431) 137 A. (1434) 230. (1435) 102 A. Kämmerer 249.
— Heinrich, Dietrichs Bruder (1430) 117 und A.
— Ludolf und Hermann, Gebrüder, B. (1440) 358 S. 282.
— Hermann und Heinrich, B. (1442) 445. Gebrüder 454 A.
— Hermann, B. (1444) 555.
— Heinrich, Gretke, seine Ehefrau, deren Heirath (1448) 681.
Brüning s. Borstele.
Bruggem (Brughem, Brugem), Henning von — (1426) N. 9.
— Heinrich von —, Vogt (1441) 438 A.
— Hans von — der Aeltere, Hans, Heinrich, Everd und Aschwin, seine Söhne (1444) 538.
Brune, Robbeke (B. der Neustadt) (1441) 416.
Bruninges, Brun, Vicar des Altars U. l. Frauen und s. Egidii auf dem Gerhause in der Maria Magdalenencapelle im Schüsselkorbe (1429) 51.
Bruno (Brun), Bischof (*erwähnt* 1444) 534.
— Domcantor (1288) N. 1.
— s. Ackermeyer.
— Bruninges.
— Luceke.
— Rike.
— Sprenger.
Brunold s. Hemeringh.
Bruns, Riquinus, Vicar der Capelle s. Silvestri im Dome (1442) 469.
— Hans (1428) 5 A. Strassenräuber 13 A. 24.
— Tyle, Alheid, seine Ehefrau (1449) 699.
Brunswik (van Brunswik, Brunswigk, Brunswikes, Brunswich), Heinrich, Rm. (1428) 13 A. (1429) 73. der Aeltere und Gheseke, seine Ehefrau (1430) 113. Gese, seine Wittwe (1432) 180.
— Heinrich, Rm. (1440) 362. (1442) 451. (1443) 508. (1446) 636.

Brunswik, Henning, Rm. (1445) 595.
— Cord, städtischer Münzmeister (1435–1436) 263.
Brunswiksche, die (1430) 123.
Büderich (Buederick), Bernd von —, Rektor der Brüder vom gemeinsamen Leben in H. (1444) 518.
Bulleman, Jude (1446) 633.
Bunte, Hermann, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Burchard (Borchardus, Borcherd), Prior von s. Godehard (1442) 473. (1445) 597. (1448) 695. (1449) 705. (1450) 725.
— (*vielleicht* Bodenwerder), Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
— Lutke (1435) 249. (c. 1440-1450) 728 S. 618.
— *s.* Bortfelde.
— Busche.
— Klenke.
— Cramm.
— Dedelves.
— Vernevessen.
— Hahnensee.
— Hardenberg.
— Huddessem.
— Moller.
— Rodemund.
— Steinberg.
— Steinhoff.
— Teze.
Burchardi (Borchardi, Borcherdes), Nicolaus von Höxter, Magister, Arzt (1429) 42 und A. 83.
— *s.* Berthold.
Burgdorf (Borchtorppe), Henning von — (B. der Neustadt) (1434) 234.
Burhimpte, Hans (1435) 252. B. (1440) 358 S. 289.
Buring (Buringes, Buringh, Burink), Ludeke (1428) 21. B. (1431) 144. Aeltermann der s. Bernwardsbrüderschaft (1446) 622.
— Heinrich (1429) 59.
Burmester, Hermann, B. (1428) 39. (1429) 59. Rm. (1434) 230. (1437) 292. (1445) 591. 595.
— Ludeke (1442) 453.
— Hans, Knecht Hans Venstermekers (1449) 700.
— Heinrich, (B. der Neustadt) (1446) 602.
Busch, Johann, Propst des Bartholomäistiftes (1444) 550.
Busche, Herbord, Ritter, Johann, Burchard und Clauwenberg (1430) 116 A.
Buscher, Johann, B. zu Stade (1441) 399.
Cäcilie *s.* Brandenburg.
— Braunschweig-Lüneburg.
Calevelde, Dietrich, Freischöffe (1441) 1 S. 13 A.
Kalemeiger, Bernd, B. zu Helmstedt, Hans, sein † Bruder (1444) 545.
Calmas, Henning, Rm. zu Braunschweig (1444) 558.
Kanne, Bernd (1430) 100 A.
— Conradus, dessen Urfehde (1447) 655.
Kannengetersche, die (1440) 357 S. 272.
Karebom (Karbom), Hildebrand (1428) 25 A. B. 27 A. (1448) 687.
— Heinrich, B. (1440) 358 S. 282. 287. † (1444) 522.
— (1443) 486.
Cassel, Salomon von —, Jude (1446) 633.
Katharina *s.* Apengeter.
— Verden.
— Galle.
Ceffeken *s.* Sophie.
Kemme, Alheid, Wittwe Brands von — (1436) 266.
— Cord, wohnhaft auf der Neustadt (1440) 373.
— Luder von — (1442) 463. (1444) 515. Rm. (1445) 595. (1446) 636. (1449) 713.
— Wittwe Bernds von — (1443) 492. Adelheid 493.
— Cord von — (saec. XVI) 728 S. 618 Anm. e.
Keneken, Jude (c. 1400-1430) 124.
Kentel (1430) 123.
Keppel, Hermann von — (1434) 227.
Kerckerink, Johann, bischöflicher Richter zu Münster (1429) 43.
Kersten *s.* Christian.
Kerstens, Tyle, B., Ilsebe, seine Ehefrau, Johann, Dechant des Kreuzstiftes, ihr Sohn, (1428) 18 *s. a.* Johann.
Keseberg, Tile, B. zu Einbeck (1431) 150.
Keyser, Hermann, Ilsebe, seine Ehefrau, Kunneke, ihre Tochter (1443) 489.
Christian (Kersten) *s.* Bodeker.
— Bomhower.
— Knevel.
— Lutken Hermens.
— Lutteke.
Kifwulle, Meier † Martins von Alten (1445) 579.
Kil, Brant, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Kissleben (Kisleve), Herwig, bischöflicher Diener (1440) 358 S. 283. 284. 390 S. 363.

Kissleben, Eberhard von — Vogt zu Celle (1444) 561.
Clamator, Heinrich (1448) 693.
Clare, Hans, B. (1433) 194. (1440) 357 S. 266. 358 S. 296. 390 S. 349. (1441) 427 A. (1442) 447.
Claumans, Helmeke, Alheyd, seine Ehefrau (1432) 169. Heneke 170.
Clawenberg (Clauwenberg, Clawenberch) s. Busche.
— Reden.
Clawes, Heinrich, B. zu Hannover (1445) 583. 584.
Claweses, Hans (1441) 410.
Cledersellersche, die † (1440) 357 S. 274.
— die (1440) 390 S. 365.
Cleve, Herzog von — (1447) 664.
Klenke (Klengke), Burchard, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
— Willekin (Wilken) (1430) 98 A. 104 A. (1440) 358 S. 286. S. 299. 363. 389. 390 S. 366. (1444) 543.
— Johann (1444) 543.
Cleyne, Arnd, bischöflicher Offizial (1429) 57. 79. (1435) 240. Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
Klingebil (Klingebyl), Bartold, B., Drudeken, seine Ehefrau, Barthold, ihr Sohn (1432) 161.
— Berthold (1445) 567 A. (1447) N. 21.
— Berthold, Einwohner zu Braunschweig (1429) 61.
Klockeman (Clogkeman, Klokkeman), Einwohner in H. (1440) 390 S. 352.
— Tileke und Greteke, †, wohnhaft im Bergdorfe, deren Kinder (1447) 648.
— Tileke, B. zu Hamburg, Beike, dessen † Tochter (1447) 648.
— Tideke, † B. zu Hamburg (1448) 692.
Klockemansche, die (1432) 169.
Klopper, Heinrich, B. (1431) 134 A. (1440) 357 S. 279.
Kloppersche, die alte, Jüdin (1441) 419.
Clouve, Egherd (1435) 249.
Knapramen, Jurgen, B. (1440) 358 S. 290.
Knevel, Kersten (1429) 56. 59. 69.
Knesebeck (Knesbecke), Jutta, Ehefrau Paridams von dem — (1428) 29 A.
Kniestedt (Knistede, Knystede), Dietrich, Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
— Heinrich von — (1430) 93 A. (1431) 152 A.
Knigge (Knigghe), Heinrich (1431) 135. Heinrichs Sohn, Amtmann zu Hallerburg 135 A. 137 A. (c. 1431) 155. (1432) 164 A. 176 A. dessen Ehefrau (1431) 137.
Knigge, Heinrich, Knappe (1445) 593. 594.
Knobbe (Knubbe), Johann, Cleriker (1437) 291. Vicar des Moritzstiftes (1449) 711.
— Aschwin, B. (1441) 433 A. (1447) 658. (1448) 683.
— Johann (1445) 574.
Knokenhauwer, Ylias, B. zu Lemgo (1444) 552.
Kok (Cocii), Bernd, Pfarrer zu s. Lamberti der Neustadt (1439) 198. (*erwähnt* 1448) 674.
— Tyle, B. (1444) 556. (1446) 632. bischöflicher Vogt auf dem Damme (1448) 671.
— Berthold (1428) 17. B. (1429) 59.
— Hans (1428) 20 A. dessen Annahme als Marktvogt (1441) 431.
— Heneke (1432) 159.
— Henning, B. (1447) 658. dessen Aussöhnung mit dem Rathe (1448) 677. 686 S. 579 A.
— Detmar, Rm. zu Hannover (1442) 454 A. 467. (1444) 553. Rathssendebote 558.
Kokenbecker, Matthias, bischöflicher Knecht (1440) 358 S. 290.
Kokes, Seffeken (1439) 348.
Koche, Luttert (1434) 222.
Cocii s. Kok.
Kolkhagen, Johann, Licentiat des canonischen Rechts (235. 300. 305). Dechant und Pfarrer zu s. Andreas (1428) 30. 35. 39. (1429) 46. 71. (1430) 104 A. (1431) 153. (1432) 177. (1433) 190. (1434) 228. 235. (1435) 251. (1437) 292. (1438) 300. 305. (1440) 365. 393. 394 und A. (1442) 451. *gefälscht* 470. (1443) 486. 488. 489. 495. 496. 510. (1444) 512 und A. 533. 549. 563. 564. (1445) 575. 590. (1446) 604. 637. (1447) 649. 652. (1449) 710. 713. 718.
— Werner, B. (1442) 455 A. (1444) 548.
Kolde, Hermann, Müller in der Bischofsmühle, dessen Dienstvertrag mit dem Rathe (1437) 293.
Koler, Czander, Priester des Hochstiftes H. (1433) 190.
— Heinrich (1441) 410.
Kolhase (1444) 538 A.
Kolseder, Tyle, B. (1428) 14.
Kolshorne, Hans (1434) 224.
Konerding, Cord (1444) 515.
Koning, Heinrich (1429) 56. 73. (1430) 119.

Conolvi (Conolfus, Konolves), Johann, Domvicar (1431) 141. (1432) 187. Vorsteher des Stiftes s. Mariae Magdalenae im Schüsselkorbe (1433) 196. letzter Inhaber der Capelle s. Severi † (1436) 276.
— Hans, Aeltermann der s. Bernwardsbrüderschaft (1446) 622.
Conrad (Conradus, Cord), Scholaster des Moritzstiftes (1288) N. 1.
— Schneider (schrader) (1440) 357 S. 277.
— s. Adenstede.
— Alberinges.
— Alten.
— Aschwins.
— Bavenstedt.
— Beelte.
— Berchfred.
— Berndes.
— Bernding.
— Beseler.
— Billem.
— Blome.
— Bockel.
— Bockenem.
— Bodeker.
— Bodenwerder.
— Brase.
— Brostede.
— Brunswik.
— Kanne.
— Kemme.
— Konerding.
— Kranemeyger.
— Dikman.
— Drengker.
— Eschershusen.
— Vischer.
— Volkersem.
— Vos.
— Götting.
— Göttingen.
— Goldebeken.
— Grashov.
— Greve.
— Hardessem.
— Hase.
— Helmsleger.
— Hermens.
— Himptemeker.
— Hovel.
— Honstede.
— Hotteln.
— Howech.
— Huddessem.
— Hulseman.
— Lafferde.
Conrad s. Lengede.
— Lindenhorst.
— Loyde.
— Lubberen.
— Ludemans.
— Magerkol.
— Mahrenholz.
— Meyger.
— Molen.
— Nette.
— Norten.
— Noyken.
— Ochtersem.
— Osede.
— Penningzak.
— Pickelherinck.
— Rauschenplat.
— Rode Johann.
— Rōper.
— Ruschepol.
— Russe.
— Rydder.
— Salde.
— Saldern.
— Sander.
— Schade.
— Schrader.
— Schwicheldt.
— Sidenwerker.
— Snappe.
— Soest.
— Soltau.
— Spade.
— Starke.
— Stekeldeyge.
— Supetut.
— Sweyn.
— Terwin.
— Uppen.
— Upstede.
— Weferlingen.
— Wolde.
— Wyringe.
Kopstede, Ludeke (1440) 387. (1443) 499.
— Tile (1446) 632.
— (1429) 68 A.
Korner, Heneke (1402) N. 5.
— Henning, B. (1430) 76 A. (1431) 154. (1440) 357 S. 273 . 390 S. 364. (1442) 463 . 468. Rm. (1445) 591 . 595. (1446) 636.
Cossel, G. (1436) 280.
Kothe, Steinhauer, dessen Vertrag mit dem Rathe (1437) N. 13.
Kothman, Heinrich, Priester, Gründer und Vorsteher des Hospitals U. 1.

Frauen auf der Neustadt (1446) 638. (1447) 644.
Koyne, Thomas Henning, dessen Bestellung zum Schinder (1440) 364.
Krakerugge, Heinrich, B. zu Münster (1429) 43.
Kracht, Thetzel (1428) 20.
Cramer, Johann, Domvicar (1440) 390 S. 352.
— Magnus, B. (1428) 15 A.
— Lucke, Wittwe Hermanns (1429) 49.
— Alheit, Wittwe Ludekes, Hermann, Bruder Ludekes (1436) 265.
— Ludeke, dessen Kinder (1433) 195 A. dessen Erben (1443) 485 und A.
— Gerlag, Kürschner (1429) 56.
Cramm, Burchard von — (1428) 13 A. 15 A. 23 und A. 25 A. (1429) 68 A. (1430) 104 A.
— Aschwin von — (1429) 78 und A. (1431) 127. 144 A. (1432) 157 A. (1434) 236. (1441) 433. Schenke (1444) 539 A.
— Aschwin von —, Siverds Sohn (1430) 104 A.
— Aschwin, Heinrich und Bode von — (1433) 200 A. 204. (1442) 454 A.
— Heinrich und Bode, Söhne Burchards von — (1441) 402.
Kranemeyger, Cord, B. (1432) 185.
Kregennacke (Creynagke), Helmold (1430) 93 und A.
Cremer, Johann, Cleriker der Diöcese Paderborn, Notar (1434) 229.
Krempe, Johann, Cleriker der Diöcese Lübeck (1434) 229.
Cron, Johann, Propst des Bartholomäistiftes (1435) 241.
Kruckman, Hans, Freischöffe, (1400) 1 S. 13.
Krumacker, Gerd, B. zu Osnabrück (1428) 27.
Krummehoff, Heinrich, Gogref auf dem Klingenberge bei H., (1441) 351 A.
Krumwyde, Ludeke, (B. der Neustadt) (1433) 193.
Crutzen, Dietrich, B. (1439) 342. (c. 1440 -1450) 728 S. 621.
Cruwel, Hermann, Magister, Doktor der Medizin, Gertrud, seine Ehefrau (1431) 125.
Kuken, Detmar (1446) 632.
Kunigunde (Kunne, Kunneke) s. Keyser.
— Escherde.
— Hameln.
— Waterman.
Cusman s. Schöningen.
Czaries, B. (1440) 357 S. 273.
Dackman (1437) 291.
Dackmensche, die (1446) 628.
David s. Helmstedt.
— Summeken.
Damme, Heinrich vom —, Rm. (1445) 591. 595. (1446) 636. Memorie für denselben (c. 1440-1450) 728 S. 618.
Dammeyger s. Domeier.
Daniel s. Plucke.
Dassel (Dassele), Hermann von —, Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339.
Dedelves, Ehefrau Burchards — (1450) 720.
Deventer (Davantrie, Davantria), Jodocus von —, Cleriker, Lektor an der Andreaskirche (1437) 292. (1449) 713.
Dene, Hans von dem —, Freischöffe (1400) 1 S. 13. B. (1428) 13 A. (1430) 98 A. 118 A. (1431) 126. 129 A. (1433) 200 A. Freischöffe (1436) 284. (1450) 720.
Deneke s. Pluderjacke.
Depenauwe, Hans, Ilsebe, dessen Ehefrau (1439) 348.
Depenbrouk, Johannes, Freischöffe (1441) 1 S. 13 A.
Dethard (Deythart) s. Schele.
— Sleter.
— Zerssen.
Detlev (Deitleif, Deytleff) s. Wolde.
Detmar (Dethmer) (1430) 123. (1437) 291.
— s. Kok.
— Kuken.
— Steinwerte.
Dikman (Digmans), Cord (1428) 19 A. 24. dessen Memorie im Michaeliskloster (1448) 689.
Diderkes, Heinrich (1435) 249.
Dietrich (Theyodericus, Tile, Tyle, Tyleke, Tileke) II, Erzbischof von Cöln (1431) 137 A. (1444) 542. (1447) 651 A. 664.
— Propst zu s. Mariae Magdalenae (1448) 688.
— Meister, der Ziegler (1442) 475 s. a. Tegeler.
— Meister, Münzstempelmacher (1448) 680.
— Schreiber des Rathes zu Hannover (1431) 133.
— s. Abbetmeyer.
— Anderten.
— Ansorge.
— Asel.
— Banteln.
— Barkhusen.
— Barteldes.

Dietrich s. Benup.
— Berkhusen.
— Beren.
— Bervelte.
— Berge.
— Berner.
— Beteln.
— Bethmar.
— Blome.
— Borsum.
— Brinkman.
— Broyer.
— Bruns.
— Calevelde.
— Kerstens.
— Keseberg.
— Clogkeman.
— Kniestedt.
— Kok.
— Kolseder.
— Kopstede.
— Krutzen.
— Einum.
— Engerden.
— Fabri.
— Vorste.
— Gadenstedt.
— Gerwer.
— Gisen.
— Grove.
— Gronau.
— Groper.
— Guldenbok.
— Hovetman.
— Hotop.
— Husbrand.
— Jagouwe.
— Levekinck.
— Lenthe.
— Ludeken.
— Mahrenholz.
— Maldem.
— Mandelsloh.
— Mollem.
— Moller.
— Ochtersem.
— Ofenien.
— Oldendorpes.
— Pape.
— Pining.
— Preckel.
— Reke.
— Ribbesbüttel.
— Rinteln.
— Rode.
— Rössing.
— Roggenbrot.
Dietrich s. Rudenkranz.
— Rutzemeyer.
— Schardenberg.
— Schele.
— Schönhals.
— Siverdes.
— Sledorn.
— Steinberg.
— Stiddiems.
— Stockhausen.
— Sweythelm.
— Tamme.
— Tegetmegers.
— Thureken.
— Tuthenrode.
— Ukelman.
— Upmedemen.
— Waterdreger.
— Welders.
— Weyda.
— Wilkens.
— Wintheim.
— Wipper.
— Wirte.
— Wolters.
— Worpelmaker.
— Zellenstedt.
— Zemeyger.
Dötzum (Dotzem), die von — (1407) 1 S. 3.
— Ernst von —, Ritter (1399) 291.
Domking, Henning (c. 1440–1450) 728 S. 618.
Domeier (Dammeyger, Dommeyger), Luder (1442) 453 . 475. B. (1447) 656. (1449) 700.
Dorshopp, Hermann, Senior des Andreasstiftes (1444) 564.
Dorstadt (Dorstat), Bernhard von —, Domscholaster (1288) N. 1.
Dortmund (Dorpmunde), Rotger von — (1429) 56.
Drebber (Drever, Drevere), Heinrich von — (1428) 37 A. (1434) 224.
Drengker, Cord, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Dreus s. Andreas.
Dringenberg (Dringenberch), Ludolf, Vicar des Moritzstiftes (1430) 94 . am Altare U. l. Frauen 106.
— Berwerd (1438) 319.
Drudeke (Drudeken) s. Gertrud.
Duckel, Heinrich (1443) 510.
Dudingen, Hartmann von —, früherer Scholaster des Andreasstiftes (1450) 718.
Düngen (Dungen), Wineke von —, B. (1443) 480.

Duvel, Heinrich, Inhaber des zweiten Priesterlehens auf dem Rathhause und des Altars U. l. Frauen in der Kirche s. Georgii (1434) 221. † (1438) 300. (1439) 348.
— Arnold, Stadtschreiber (1428) 1 S. 1. (1429) 77 A. (1431) 131. Protonotar (1434) 230. Freischöffe (1436) 284. und Gertrud, seine Ehefrau (1439) 337.
— Arnold, B. (1433) 212.
Duventacke, Johann, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Dumte, Albert, B. zu Eldagsen (1444) 530.
Dunthen, Hermann, Cleriker der Diöcese Minden, Lektor an der Andreaskirche (1437) 292.
Duppel, Hermann, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Durkop, Henning, Metke, seine Ehefrau, Beyke und Gerborg, seine früheren Ehefrauen (1443) 488.
Dwerg (Dwerch), Hans, Aeltermann der Lambertikirche auf der Altstadt (1438) 314. B. (1443) 480.
Dyna s. Schöningen.

E. s. Oelpe.
Ebeling, Henning (1441) 410.
Eberhard (Everd, Evert) s. Bochem.
— Bruggem.
— Kissleben.
— Fyneken.
— Galle.
— Holthusen.
— Saldern.
Ecbert (Ebbert, Elbrecht, Elebrecht) s. Lutteken.
— Stullen.
— Winkelman.
Ekkehard (Egerd, Eggerd, Egherd, Eggert, Ecgerd, Ekhart), Dompropst s. Hahnensee.
— Propst des Moritzstiftes s. Hahnensee.
— Bertrammes.
— Blome.
— Clouve.
— Einum.
— Migge.
— Remensnider.
— Wenden.
— Weyde.
Evingerode, Boldewin auf der Neustadt (1440) 373.
Eghenstede, Gese von — (1445) 597.
Eckhof (Eykhoff, Ekhov, Ekhoff), Hans (1439) 345. (1442) 442 . 453. Rm. (1446) 636.
— Tileke, der Harnischmacher (platenmeker), B. (1428) 27 A.
Ekmeger (1437) 291.
Edelke s. Equerdes.
Everdes, Heneke (1436) 274.
Eickenbern, Johann, B. zu Soest (1436) 281.
Eikel s. Stadtknecht.
Eilika (Eylike, Eyleke) s. Bodeker.
— Hunger.
— Westfal.
Einbeck (Embeke), Claus von —, B. (1431) 150.
Einum (Eynum), Eggerd von —, B. (1433) 192 A.
— Tile von —, B. (1433) 192 A. Rm. (1443) 494 . Kämmerer 508. Rm. (1445) 591 . 595. (1446) 636.
— Johann von —, Tiles Bruder (1443) 494.
— Tile von — (1438) 311 und A. (1445) 591. Schuhmacher, Rm. (1445) 595.
Elvede, Luder von — (1438) 307.
Elias (Ilias, Ylias), tafelmeker, Claus, dessen Sohn (1432) 179.
— s. Knokenhauwer.
Elisabeth (Ilsebe, Ylsebe) im Siechenhause zu s. Nicolaus [1439] 352.
— s. Barum.
— Bockes.
— Boleman.
— Kerstens.
— Keyser.
— Depenauwe.
— Frese.
— Hagemans.
— Harden.
— Honrod.
— Plucke.
— Rypen.
— Schönhals.
— Sondag.
— Terwin.
Elye, Bruder Aarons von Ilmy, Jude zu Einbeck (1443) 507.
Elze (Eltze), Ludolf von — (1431) 126 A.
Emmeninge (Empninghe), Heinrich von —, Freischöffe (1400) 1 S. 13. (1422) N. 8.
Engelbrecht, Caplan des Domcapitels zu Münster (1434) 227.
— Peter, B. zu Cöln (1444) 522.
Engelke s. Mauwe.

Engeling (Engelinges, Engelingh), Hermann, B. (1439) 345. (1440) 357 S. 273 . 358 S. 282. (1441) 433 A. und Alheid, dessen Ehefrau (1442) 451.
Engerden, Dietrich (c. 1440–1450) 728 S. 621 A. c.
Ense, Heinrich von — (1436) 281.
Equerdes, Luder, B., Edelke, seine Ehefrau (1443) 483.
Erich, Administrator von Osnabrück (1441) 420 A.
Ermesule, Heinrich, B. (1440) 358 S. 282.
Ernst (Ernestus, Ernest), Gehülfe des Unterschreibers (1436) 274. Hülfsschreiber (c. 1440–1450) 728.
— Makler (mekeler) (1444) 554.
— s. Ansorge.
— Biligvere.
— Blyvotes.
— Dötzum.
— Halle.
— Meienberg.
— Rodestuk.
— Schenk.
— Synternack.
— Uslar.
— Werder.
— Winzingerode.
Ertenborges, Heinrich, Vicar der Vicarie am Altare s. Johannis bapt. der Andreaskirche (1437) 292.
Erwerdessen, Arnd von —, Canonikus des Moritzstiftes, Obedientiar auf dem Damme (1436) 282.
Escherde, Ludolf von — (1430) 96 . 104 A. (1431) 129 A. (1432) 171 A. (1433) 195 A.
— Kunne von — (1444) 540.
— Heinrich von —, Meister (mesterman) der Leinweber (1434) 222.
Eschershusen, Johann, Priester (1433) 203. Pfarrer der Capelle s. Nicolai im Brühle (1434) 229.
— her Cord (1444) 554.
— Geseke, B. (1440) 358 S. 292.
Eseldriver, Ghereke (1436) 282.
Estorf (Estorpe), Ludeke s. Snurrebusch.
Eteghern (1429) 68 A.
Eugen IV, Papst (1433) 228.
Eyke s. Barteldes.
Eygeken, Henning (1428) 21.
Eygen, Hermann (1440) 359.
Eyghenstede, Ghese (1432) 187.
Eyme, Henecke von —, Beate, seine Ehefrau, Memorie für dieselben (c. 1440–1450) 728 S. 619.
Eymessen, Gerlach von —, Aeltermann der Lambertikirche auf der Altstadt (1438) 314.
Eyzem, Brand von — (B. der Neustadt) (1436) 274.

F. s. Giochis.
Fabri, Hermann, Cleriker der Diöcese Minden (1434) 229.
— Dietrich, Presbyter und Professe des Klosters Marienrode (1434) 234.
— Gumbert, Bacalaureus beider Rechte, Cleriker der Diöcese Mainz (1445) 595.
— Albert, † Inhaber der Capelle s. Katharinae vor H. (1447) 649.
Valke, Johann, Domherr (1431) 141.
Fekeler (Feckeler), Heinrich, Freigraf (1430) 104 A. zu Schonenlo (1431) 137 A . des Erzbischofs von Cöln 147 . 148 A. (1432) 156 . zu Dringenberg 156 A. (1436) 278 . 281.
Vechelde, Albert von —, Rm. von Braunschweig (1444) 558.
Vedervee, Hans, Knecht (1428) 5.
Veltheim (Veltem, Velthem), Henning von —, Notar, Cleriker der Diöcese Halberstadt (1435) 241.
— Heinrich von — (1430) 98 A.
— Ludolf von — (1430) 98 A . Amtmann zu Neustadt a. R. 104 A. (1432) 172 A.
— Ludwig von — (1432) 172 A. (1441) 411 . 438 A.
— Heinrich von — (1432) 172 A.
— die von — (1429) 77 A. (1431) 134 A.
Venstermeker, Henning, B. (1430) 104 A.
— Hans (1449) 700.
Verken, Heinrich, B. (1435) 102 A.
Verden, Heinrich von —, Kämmerer des Rathes (1435) 250. (1440) 371 S. 318. Rm. (1445) 583. (1446) 636. B. (1448) 671.
— Reyneke von —, B., Ghese, seine Ehefrau (1441) 424.
— Hans von —, B., Gerburg, seine Ehefrau, Alheyd, Gese und Metteke, ihre Töchter (1445) 574. Hans (1447) 656.
— Friedrich von — (c. 1440–1450) 728 S. 616 A. b.
Vernevessen (Vornevessen, von Evesen), Seffeke, Wittwe Hans' (1440) 361.
— Albern, B. (1444) 539 und A. (1445) 601. (1446) 608.
— Albert, Bm. (1445) 595. (1447) 641 . 651 A.
— Burchard, Memorie für denselben (c. 1440–1450) 728 S. 619.
Vese, Hermann (1435) 248.

Vige, Godeke, Schwestersohn des Grafen von Wunstorf, früher Diener des Rathes von H. (1429) 67.
Vinianis, P. de — (1430) 120 unter dem Texte.
Vischer (Visscher, Vyscher), Hermann (1428) 17. B. (1449) 702.
— Brand, B. (1449) 702.
— Hermann, genannt Grener, Einwohner in H. (1443) 506.
— Cord, Einwohner zu H. (1428) 13 A.
— Bernt, B., Gese, seine Ehefrau (1446) 626.
Vischersche, die, B. (1440) 358 S. 293.
Vlogel (Vloygel, Fleghel), Henning, Fürsprecher (1438) 307. (1439) N. 14. (1440) N. 16. (1449) 700.
Flor, Heinrich (1440) 375.
Floreke *s.* Zerssen.
Florken, Hermann (1440) 372.
Florencius *s.* Spyna.
Vlowinkel (Vlowynkel), Heinrich, Aeltermann des Hospitales U. l. Frauen auf der Neustadt (1446) 638. (1447) 644.
Vogelbeck, Hans der Jüngere, B. zu Northeim (1433) 192 A.
Vogeler, Ulrich (1443) 483.
Vogels, Greteke, † (1441) 418.
Voghedes, Johann (1443) 510.
Volkersem, Wilhelm von —, Domdechant (*erwähnt* 1430) 87 und A.
— Cord von —, B. (1431) 154.
Volkmar *s.* Alfeld.
— Perseker.
Volkmars, Henning, (B. der Neustadt) (1436) 274.
Volkold (Volkolt), Hermann (1429) 68 A. bischöflicher Vogt in H. 69. 73. (1431) 149. (1432) 161. (1433) 217. (1434) 224. (1441) 435. (1442) 475. B. (1445) 595.
Vonige *s.* Bochem.
Vordeman, Gerke, B. (1431) 144.
Vorsholt, Berthold, Arzt in H. (1445) 587.
Vorsten (Vorste), Tile, B. (1431) 144. (1433) 217.
Vos, Cord (1435) 249. Bäcker (1439) 342. B. (1440) 390 S. 352. (c. 1440-1450) 728 S. 621.
— Hans, Abele, seine Tochter (1440) 358 S. 294.
— (1440) 371 S. 318.
Vredeke *s.* Schowerte.
Fredelant, Herbord und Albert, Gebrüder (1443) 479.
Frenke (Vrengke, Vrenke), Johann von — (1428) 13 A. (1432) 164 A.
Frese (Vrese, Vreze, Vreise), Roleff, Domherr (1431) 141. (1442) 471.
— Gerd (1428) 5 A.
— Hermann (1429) 44.
— Ilsebe, geb. Sprenger (1430) 88.
— Johann (1430) 123.
— Hermann, † Metke, dessen Ehefrau (1442) 444 *s. a.* Bockenem.
— Rolev, B. (1440) 357 S. 276. 390 S. 367. (1442) 453. (1446) 608.
Freseke (Vreseken), Johann (1428) 24. 27 A.
Freudenberger, Johann (1436) 262 unter dem Texte.
Freyde *s.* Unger.
Fricke (Fricken, Frikko, Frikke), Gottschalk, Frohnbote (1436) 281.
— *s.* Bolte.
— Twedorp.
— Waterman.
Friedrich III, Römischer König *etc.* (1445) 576. 593. (1446) 615. (1448) 684. (1450) 717.
— Markgraf von Brandenburg, Erzkämmerer des Reichs, Burggraf zu Nürnberg (1445) 582.
— *s.* Braunschweig-Lüneburg.
— Hertog.
— Hörde.
— Pappenheim.
— Reden.
— Stedere.
— Wenden.
— Wichman.
— Zerssen.
Vriwerk, Ludeke und Berthold, B. (1428) 15 A.
Vromeke, Bertram, B. (1432) 181.
Vroweide (Vrouwede, Vrowede), Heinrich, B. (1422) N. 8. (1428) 22. (1429) 59. † (1440) 358 S. 294.
Frunt, Johann, Dr., Sendbote von Cöln (1450) 723 A.
Vryman, Heinrich, Pfennigschreiber am Dome (1439) 336.
Vustman, Heinrich (1440) 359.
Fygeke *s.* Hoye.
Fyneken, Ulrich und Everd, B. der Neustadt (1441) 399.

G. *s.* Cossel.
Gadenstedt (Goddenstede, Godenstede), Boltesberch von — (1430) 93 A.
— Dietrich von — (1432) 171. (1442) 443 A. (1445) 596 und A. (1446) 603.

Gadenstedt, Berthold von —, Dietrichs Bruder (1440) 358 S. 292. (1442) 443 A. (1445) 596 und A. (1446) 603.
— Frau von — (1441) 424.
Galle, Heinrich, wohnhaft bei s. Georgii, Hans, B., Familie der — (1430) 96.
— Eberhard, Rm. (1434) 230.
— Hans der Aeltere, Lehnsmann des Bartholomäistiftes (1444) 550.
— Alborch, Wittwe Hans' (1446) 616.
— Heinrich, Katharina, seine Ehefrau, Hans, Lucke, seine Ehefrau, Seelmessen für dieselben (1443) 495.
— Hans, B. (1441) 429 A. Heinrichs Sohn (1444) 512. Rm. (1445) 591. 595. 601. (1446) 636. Bm. (1448) 684. 689. (1449) 703. 708. (c. 1440-1450) 728 S. 616 A. b. S. 620.
— die (1439) 342. (c. 1440—1450) 728 S. 621.
Gandersheim (Ganderssem, Gandersem), Berthold von —, Rm. (1445) 591. 595.
— Sampson von —, Jude (1446) 633.
Gartze, Johann (1432) 158 A.
Gebhard (Geverd) s. Bortfelde.
— Halle.
Geismar (Geismer), Cord von — (1402) N. 5. der Aeltere (1418) N. 6.
— Heinrich von —, bischöflicher Vogt in H. (1439) 345. N. 14. B. (1447) 655.
Georg (Jurgen) s. Knapramen.
Gerbrand (Gherbrand), Brand (1449) 703. 713. dessen Memorie (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Gerbrandes, Heinrich, Rm. (1432) 160.
Gerburg (Gerborg) s. Durkop.
— Verden.
— Lobeke.
Gerden (Gherden), Heinrich von — und seine Kinder Heinrich, Henning, Hermann, Herbord und Alheid (1429) 70 A.
— Herbord von — (1429) 70 und A.
— Heinrich von —, Rm. (1445) 595. (1449) 715.
Gerhard (Gerd, Gherd, Gerke, Gherke, Ghereke), Pfarrer des Altmünsters zu Moritzberg (1449) 711.
— s. Krumacker.
— Eseldriver.
— Frese.
— Rotbergh.
— Wettbergen.
— Wolde.
Gerlach (Gerlag) s. Kramer.
Gerlach s. Eymessen.
— Strepeke.
— Wunstorf.
Gerpstedt (Gerpstede), Heinrich von —, Propst des Stiftes U. l. Frauen zu Erfurt (1444) 527. und Dr. decretorum (1445) 595.
Gertrud (Gese, Geseke, Ghese, Ghezeke), Priorin des Maria Magdalenenklosters (1448) 688.
— Magd Heinrich Oldekops (1432) 179.
— s. Angelman.
— Berndes.
— Bertrammes.
— Breynum.
— Brunswik.
— Klingebil.
— Cruwel.
— Duvel.
— Eghenstede.
— Eschershusen.
— Verden.
— Vischer.
— Hermens.
— Holthusen.
— Honrod.
— Hoyersem.
— Jans.
— Lutken Hermens.
— Lutteken.
— Sassinne.
— Schelenberghes.
— Schokel.
— Sprenger.
— Wichman.
— Witten.
Gerwer (Gharwer, Gerwers), Tile, bischöflicher Diener (1440) 358 S. 291. S. 296. (1441) 435. früherer Vogt zu Moritzberg (1446) 620. (1449) 711.
Geseke (Gheseke), Wineke von —, Rm. (1441) 411. (1443) N. 19 A. (1445) 591. 595. (1446) 636. (1448) 684. (c. 1440-1450) 728.
Geynsen s. Jeinsen.
Ghelsche, die (1432) 159.
Ghyterman (1430) 123.
Giler (Ghyler, Gilre), Johann, Pfarrer zu Rhüden, her Heinrich, sein Vetter (1444) 554.
Giochis, F. de — (1436) 280.
Gir (Ghir), Lampe (1428) 21. B. (1443) 480.
Gise (Ghyse) s. Wolterekes.
Giseken, Lubbecht (1438) 319. 320. (1440) 372.
Giseler (Giseke, Gysler), Dechant des Moritzstiftes s. Junge.

Giseler, Arnoldus, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
— Hans, Hofschreiber des Reiches (1447) 661.
— s. Boventen.
— Göttingen.
— Münden.
Gisen, Tile von —, B. (1432) 186. (1438) 324.
Gisensche, die, B. (1440) 358 S. 293.
Gisle s. Penningzak.
Gleidingen (Gledinge), Hans von —, Knecht Cords von Alten (1432) 172.
Gobilen s. Sleurumpes.
Goborch (1438) 312.
Godeke s. Vige.
Godelheim, Heinrich von —, Abt des Godehardiklosters (1428) 7.
Götting (Gotting), Cord (1428) 17. Rm. 19 und A. Rm. 36. (1438) 311 und A. (1445) 591.
Göttingen (Gottingen, Gotinge, Gottinghe), Hans von — (1440) 357 S. 265. (1441) 427.
— Cord von — (1429) 49. B. 55 A. Rm. 68 A. B. 71. Rm. (1432) 160. (1434) 230. (1440) 361. Rm. (1443) 490. und Hans, sein Vater, Lucke, seine Mutter, Berteken und Soffeken, seine verstorbenen, und Alheyd, seine jetzige Ehefrau (1444) 541. Rm. 554. (1445) 581. 595.
— Heinrich von —, bischöflicher Diener (1440) 358 S. 290.
— Giseler von —, Procurator des Rathes (1434) 223.
— Meyger von —, Jude (1435) 246. (1446) 633.
Goichgem s. Summeken.
Gois, Remmert, Gograf der Vogtei zu Lauenstein (1442) 454 A.
Goldebeken, Conrad, Bursarius des Klosters Marienrode (1434) 230.
Goltsmed, Johann (1355) 1 S. 7.
Gosbergh, Ludwig, B. (1440) 356.
Goslar (Gosseler), Meyger von —, Jude (1435) 246. dessen Ehefrau und Matthias, ihr Sohn (1446) 633.
Goslers, Heinrich, Grete, seine Ehefrau (1432) 170.
Gottfried (Godfridus), Prior der Carthäuser vor H. (1442) 465.
— Apotheker (1438) 306. Aeltermann der Kramer (1440) N. 16. *ohne nähere Bezeichnung* (1441) 429.
Gottschalk (Godeschalk, Gosschalk), Knecht des Rathes (1440) 357 S. 276.
Gottschalk s. Fricken.
— Luchtenmeker.
— Plesse.
Grashof (Grashov, Grashoff), Conradus, Caplan und Diener des Rathes (1440) 358 S. 288.
— Luder (1430) 108.
Greve (Greven), Cord (1429) 68 A. (B. der Neustadt) (1434) 234. Aeltermann der Siechen im Rathe der Neustadt (1439) 333.
Gregor s. Schele.
Gremesleve, Lantwich von — (1429) 66 A.
Grene, Albert, B. (1448) 676. (1449) 711.
Gripetan, Hans, B. (1440) 358 S. 282. *ohne Vornamen* 390 S. 365.
Grove (Groven), Tile, bischöflicher Vogt in H. (1429) 56. 59. (1431) 149. B. (1432) 162 A.
— Hans (1428) 33. B. (1430) 118 A. (1441) 412. (1444) 532. (c. 1440–1450) 728 S. 619.
— Groite, Metke, Wittwe Brands — (1436) 265.
Gronau (Gronauwe), Mette, Wittwe Werners von —, (1436) 143 A.
— Michel von —, Schmied des Rathes von Braunschweig (1444) 544.
— Dietrich, B. zu Hannover (1445) 601.
Grope, Lucke, Wittwe Heinrichs (1434) 222.
Gropen, Otto, Domherr zu Halberstadt (1428) 13 A.
Groper, Hans, B. (1428) 40.
— Tileke, Alheid, seine Ehefrau, Heinrich, sein Sohn, Metteke, dessen Ehefrau, Syeke s. Hameln (1438) 314.
Gropers, Metteke † (1446) 621.
Grotejan (1430) 104 A. B. (1440) 390 S. 365.
— Henning, B. (1440) 358 S. 282. † und Hilleborg und Alheid, dessen † Ehefrauen (1442) 451.
— Bernd, B. (1442) 451. Rm. (1445) 591.
— Brant, Rm. (1445) 595.
Grunewolt, Ludeke, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Guden, Wittwe Hans', B. (1446) 631. die Gudensche (1448) 672.
Günther II, Erzbischof von Magdeburg (1431) 151. (1432) 157 und A. 158. 162. 163. (1433) 213.
— s. Bodeker.
Guldenbok, Hermann, Tileke, sein Sohn, Hans, Bertholds Sohn, Berthold, dessen Grossvater (1428) 3.

Guldenbok, Hans, Rm. (1429) 61. (1438) 298. (1440) 387. und Hanne, seine Ehefrau, Seelmessen für dieselben (1443) 496. B. (1445) 601. (1448) 687. (c. 1440–1450) 728 S. 616.
— Berthold, Rykele, seine Ehefrau, Seelmessen für dieselben (1443) 496.
— Hermann (1440) 385.
Gumbert s. Fabri.
Gunsberch, Ludwig, Freischöffe (1438) 1 S. 13 A.
Guntering (Ghuntering, Gunteringh), Ludeke, B. (1431) 144. † (1436) 274. dessen Memorie (c. 1440–1450) 728 S. 617.
Gysemans, Hille, Magd des Pfarrers (zu s. Lamberti auf der Neustadt) (1439) 333.

Hakelenberg, Hermann (1441) 429.
Hachemolre, Hans, Müller zu Förste (1441) 435.
Haddendorp, Henning, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Haddeshusen, Balduin (1444) 554.
— Bäcker (1440) 390 S. 353.
Haddeshusesche, die, B. (1440) 358 S. 293.
Haversforde s. Hasperde.
Hageman (Hagemans), Ludeke (1444) 520.
— Henning, B., Ilsebe, seine Ehefrau (1447) 642.
Hagen, Hans vom —, B. (1440) 358 S. 285.
Hahnensee (Hanenze), Ekkehard von —, Dompropst (1428) 8.10 A. 11. 16. 17.32. (1429) 42.51.55.78 A.83. (1430) 92.104 A. 115. 120. (1432) 183.184. Archidiakon und Lehnherr der Neustadt (1433) 198. (1434) 225. 226. (1435) 244.256. (1438) 307. 312. (1440) 357 S. 270.391. (c. 1418–1440) 398. (1441) 433. (1442) 450. 459. (1443) 484. 501–503. (1444) 536. (1445) 560 A. 599. (1446) 608. 611.638. (1447) 651. (1448) 667. 669.679. (1450) 725. Propst des Moritzstiftes (1428) 12. (1429) 82. (1446) 620. (1448) 690.691.694.
— Hillegundis (Hille) von —, Priorin des Maria Magdalenenklosters (1428) 11. (1439) 334. (1440) 384.
— Burchard von — (1430) 109 A. (1444) 545 A.
— Jordan von — (1444) 545 A.
Halle, Ernst von der — (1431) 130.149. † B., Ernsts Sohn (1439) 351.
— Geverd von der — (1430) 104 A.
Halle, die von — (1440) 367.
— Meigeke von —, Jude in H. (1450) 721.
Hameln (Hamlen) Heneman von —, Diener des Rathes zu Braunschweig (1433) 195 A.
— Heinrich von —, B., Kunneke, seine Ehefrau (1428) 9.
— Henning von —, Syeke (geb. Groper), dessen Ehefrau (1438) 314.
Hammen, Johannes (1429) 43.
Hampen, Heinrich, Knecht des von Saldern (1440) 390 S. 353.
Hanen, Henning, B. (1441) 412. (1442) 442. Aeltermann der s. Bernwardsbrüderschaft (1446) 622.
Hannenrod, Magister Johann von —, Wundarzt in H., Vertrag mit ihm (1437) N. 11.
Hannover (Honover), Ludeke von — (1429) 56.
Hansche, die, B. (1440) 358 S. 293.
Happel s. Blome.
Hardeck, Michael, Graf zu —, Burggraf zu Magdeburg (1450) 717.
Hardeke s. Slottelborch.
Harden, Ilsebe (1440) 390 S. 368.
Hardenberg, Burchard von —, Domherr (1435) 261. (1440) 358 S. 299. (1444) 523.532.
— Lotze von —, Domherr (1440) 390 S. 353.
— Hildebrand von — (1430) 100. Ritter 100 A.
Hardessem, Cord von —, B., Mechtildis (Metele), seine Ehefrau (1432) 186. (1436) 277. (1438) 324. (1439) 338. Cord, B. (1440) 394 und A. (c. 1440) 397.
— Tileke von — (1439) 348.
Hardewiges, Heinrich (1439) N. 14. (1440) N. 16.
Haringe, Henning von —, B. (1431) 144.
— Heinrich von —, B. (1440) 357 S. 276.
Harlessem (Harlsem, Herlsem, Herlshem), Ghese, Ehefrau des B. Rolef von — (1431) 143. (1436) 143 A.
— Ludolf von —, Bm. (1434) 230. (1439) 346. Rm. (1444) 553.554. Rm. 560. (1445) 591.595. (1446) 612.
— Ludolf von — der Jüngere (1436) 265.
— Heinrich von —, B. (1443) 485 A.
— die von — (1438) 298.
Harling (Herlinge), Mauricius von —, bischöflicher Diener (1440) 358 S. 290.
Harnsmeker (Harnsmekers), Hans, B. (1444) 551.

Harnsmeker, Greteke, B. zu Braunschweig (1444) 551.
Hartmann s. Bachus.
— Dudingen.
— Roleving.
— Schomaker.
Hartung s. Werder.
Hartunges, Heinrich, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Hartwich s. Schomaker.
Hartz (Hertze), Jude in H. (1446) 633. (1447) 651 A.
Hase, Cord von —, bischöflicher Diener (1440) 358 S. 290.
Hasperde (Haversforde), Johann (Hans) von — (1431) 137 A. 147 und A. (1432) 156. (1440) 358 S. 303.
Hasseken, Henning (1436) 274.
Hattorp, Albert, B. (1443) 480.
Hauschild (Houwenschild), Syverd, B. (1440) 358 S. 283.
Hedelves, Heinrich (c. 1440–1450) 728 S. 619.
Heiligenstadt (Hilgenstat), Abraham von —, Jude (1446) 633.
Heinde, Meyneke von — (1377) N. 4.
Heineman (Heynemannus, Heyneman, Heneman), Peter, Münzmeister zu Ohsen (1438) 299. 303.
— s. Hameln.
— Musoge.
— Rauwe.
— Reddessen.
— Snee.
Heinrich (Hinricus, Henrik, Hinrik, Heneke, Heyneke) II, Bischof (*erwähnt* 1440) 357 S. 268.
— III, Bischof (*erwähnt* 1440) 390 S. 371.
— Bischof von Münster (1434) 227. (1441) 420 A.
— Domscholaster s. Langelgen.
— Abt von Marienrode (1433) 216. (1434) 230. (1442) 450. (1445) 576. 593–595.
— Abt des Godehardiklosters s. Godelheim.
— Dechant des Moritzstiftes s. Nolte.
— Prior des Michaelisklosters (1441) 415. (1442) 468. (1447) 659.
— Lektor der Dominikaner zu s. Pauli (1432) 187 *unter dem Texte.*
— Pfarrer der s. Lambertikirche (der Altstadt) (1444) 527.
— Magister, Schreiber der Schöffen zu Magdeburg (1436) 288.
— Schreiber des Amtmanns Jan Reme (1440) 358 S. 290.
Heinrich, Oehlschläger (oyleysleger) (1440) 357 S. 277.
—, Meister (1432) 189.
— (c. 1440–1450) 728 S. 619.
— s. Alerdes.
— Alerten.
— Alfeld.
— Alten.
— Ampelman.
— Asel.
— Barnten.
— Benstorf.
— Beteln.
— Bodeker.
— Bodenhausen.
— Boleman.
— Bortfelde.
— Brinkman.
— Broyer.
— Bruggem.
— Brunswik.
— Buring.
— Burmester.
— Karebom.
— Clamator.
— Clawes.
— Klopper.
— Kniestedt.
— Knigge.
— Kok.
— Koler.
— Koning.
— Corner.
— Kothman.
— Krakerugge.
— Cramm.
— Krummehoff.
— Diderkes.
— Drebber.
— Duckel.
— Everdes.
— Emmeninge.
— Ense.
— Ermesule.
— Ertenborges.
— Escherde.
— Eyme.
— Fekeler.
— Veltheim.
— Verken.
— Verden.
— Flor.
— Vlowinckel.
— Vroweide.
— Vryman.
— Vustman.
— Galle.

Heinrich s. Geismar.
— Gerbrandes.
— Gerden.
— Gerpstedt.
— Giler.
— Göttingen.
— Goslers.
— Grope.
— Groper.
— Hameln.
— Hampen.
— Hardewiges.
— Haringe.
— Harlessem.
— Hartunges.
— Hedelves.
— Helen.
— Herdolf.
— Herste.
— Hilge.
— Hovelinges.
— Holtgreve.
— Holthusen.
— Hoyers.
— Huddessem.
— Hupede.
— Langelege.
— Lindenberg.
— Lobeke.
— Lode.
— Lotte.
— Luneman.
— Mörs.
— Molen.
— Monnik.
— Montfort.
— Morle.
— Müden.
— Münden.
— Nerge.
— Nering.
— Neustadt.
— Nolte.
— Oesselse.
— Oldekop.
— Oldendorp.
— Ostendorp.
— Paderborn.
— Pepersack.
— Pinsel.
— Poppen.
— Preckel.
— Preine.
— Prester.
— Proffin.
— Pyrmont.
— Rebeyn.
Heinrich s. Redeman.
— Remensnider.
— Rike.
— Riquini.
— Roleves.
— Ruden.
— Rutenberg.
— Rype.
— Saldern.
— Sarstedt.
— Sasse.
— Schelen.
— Schermer.
— Schilp.
— Schinkel.
— Schrader.
— Schriver.
— Schwarzburg.
— Schwicheldt.
— Sedeler.
— Siffridi.
— Sluter.
— Smed.
— Specht.
— Spiegelberg.
— Stein.
— Steinberg.
— Swarte.
— Syel.
— Syndorp.
— Teczel.
— Tegeler.
— Tempelmeger.
— Terwin.
— Tonanne.
— Traven.
— Trove.
— Tzisel.
— Unvorvert.
— Weddegen.
— Wedekindes.
— Wend.
— Wenden.
— Werren.
— Westfeling.
— Wichmans.
— Wildefur.
— Winzingerode.
— Wulff.
— Wulmers.
— Zanne.
Heitzen (Heitszen), Johann, Baumeister des Rathes, Metke, seine Ehefrau (1449) 697.
Helen, Heinrich (1435) 261.
Helmeke s. Claumans.
Helmersen, Ludwig, Rm. (1428) 13 A.

Helmersen, Hermann (1446) 628.
— (1430) 107.
Helmold, Abt des Godehardiklosters s. Westfal.
— Kregennacke.
— Rode.
Helmoldes, Hans, B. (1447) 658. (1448) 683 . 686.
Helmsleger, Cord, B. (1439) 342. (c. 1440–1450) 728 S. 621.
Helmstedt (Helmstede), David von —, Jude in H. (1450) 721.
Hemeringh, Brunold, Metteke, seine Ehefrau (1449) 713.
Hemmendorf (Hemmendorp, Hemmendorpe), Hans, B. (1431) 154.
— Bodo von —, B. (1437) 291.
Heneke, Smale (1439) 339.
Hennecke s. Johann.
Herbord s. Busche.
— Gerden.
— Wunne.
Herdolf, Heinrich (1428) 33.
Hermann, Abt des Klosters Riddagshausen (1433) 216.
— Propst des Maria Magdalenenklosters (1439) 334.
— Prior des Michaelisklosters (1428) 9. (1432) 168-170.
— Hanne, Wittwe des Tuchscherers, Hermann, ihr Sohn (1402) N. 5.
— Kramer aus Flandern (1440) N. 16.
— s. Abekinck.
— Absolon.
— Asel.
— Bachus.
— Berkhusen.
— Bernekop.
— Bertrammes.
— Bock.
— Boden.
— Boleman.
— Boyke.
— Brandes.
— Broyer.
— Bunte.
— Burmester.
— Keppel.
— Keyser.
— Kolde.
— Cramer.
— Cruwel.
— Dassel.
— Dorshopp.
— Duppel.
— Engeling.
— Eygen.
Hermann s. Fabri.
— Vese.
— Vischer.
— Vlorken.
— Volkold.
— Fredelant.
— Frese.
— Grener.
— Guldenbok.
— Hakelenberg.
— Helmersen.
— Hesene.
— Huddessem.
— Lerte.
— Likevette.
— Lindouwe.
— Loveke.
— Lutkemeyger.
— Meyger.
— Molen.
— Musel.
— Oldershausen.
— Oleisleger.
— Pawes.
— Peltz.
— Pepersack.
— Pille.
— Provesol.
— Remensnider.
— Ripprecht.
— Rove.
— Rotger.
— Schönhals.
— Schwerte.
— Soder.
— Solte.
— Specht.
— Spegel.
— Stalwoste.
— Storing.
— Storren.
— Tacke.
— Twidorp.
— Tyding.
— Wend.
— Wernekingk.
— Wickeden.
— Wissel.
— Wonekolt.
— Wrissberg.
— Wroger.
— Wulving.
— Wytschine.
Hermens, Cord, B. (1440) 357 S. 273 . bischöflicher Hofmeister 358 S. 290 . 291. und Gese, dessen Ehefrau (1440) 386. (1444) 529.

Hermens s. Lutteke.
Herste, Heinrich, Knecht der von Busche (1430) 116 A.
Herstelle, Herstmann von — (1441) 424.
Herstmann s. Herstelle.
Hertegen, Ludolf (1445) 565.
Hertog, Friedrich (1428) 24. (1431) 135 A. (1432) 176 und A.
Hertze s. Hartz.
Herwich s. Kissleben.
— Herwiges.
— Utze.
Herwiges, Herwich (1444) 559.
Hesene, Hermann von —, B. zu Hamm (1429) 43.
Hessen, Ludwig, Landgraf von — (1433) 192 A. (1434) 219.
— Landgraf von — (1441) 429.
— *s. a.* Braunschweig-Lüneburg.
Hester s. Osterwiek.
Heybarch, her Johann (1448) 677.
Heyem s. Pattensen.
Heyne s. Werder.
Heyso s. Peping.
Hildebrand (Brant, Brand) s. Absolon.
— Karebom.
— Kemme.
— Kil.
— Eyzem.
— Vischer.
— Gerbrand.
— Groite.
— Grotejan.
— Hardenberg.
— Lauenstein.
— Lindede.
— Lindeman.
— Luffenbecker.
— Saldern.
— Schele.
— Schwicheldt.
Hildesheim (Hildensem), Ludeke von — (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Hilge, Heinrich, Vogt des Moritzstiftes auf dem Damme (1436) 282.
Hille s. Gysemans.
Hilleborch (Hilborch) s. Grotejan.
— Remensnider.
Hillegundis, Priorin des Maria Magdalenenklosters s. Hahnensee.
Hilmar, Knecht Herzog Friedrichs zu Braunschweig-Lüneburg (1428) 19 A.
— s. Meienberg.
— Schenk.
— Steinberg.
Himptemeker, Cord, B. (1440) 358 S. 292.
Hörde (Horde), Themme und Friedrich von — (1440) 360. Vettern 366.
— die von — (1440) 358 S. 286 . 390 S. 366.
Hoexter s. Burchardi.
Hovel, Conrad, Rm. (1445) 591 . 595. (1446) 636.
Hovelinges (Hovelingh), Heinrich und Ludeke, Gebrüder (1440) 356.
— Heinrich (1444) 550.
Hoveman, Henning, † Seffeke (Ceffeken), seine Ehefrau (1435) 249. Memorie für dieselben (c. 1440-1450) 728 S. 618.
Hovetman, Tile, B. zu Northeim (1433) 192 A.
Hohenbüchen (Honboken), Berthold von —, Canonikus des Johannisstiftes (1435) 248.
Holleman (Holman), Dreus (1433) 217. (1438) 293 A. Rm. (1440) 362. (1445) 591 . 595.
Holstein und Schaumburg, Graf zu — (1445) 585.
Holtgreve, Heinrich (1429) 53 A.
Holthusen, Johann, Pfarrer zu Dedensen (1429) 58.
— Heinrich von — der Jüngere, Diener Herzog Wilhelms zu Braunschweig (1433) 199. (1440) 358 S. 295 . 296. (1441) 423 . 427.
— Everd von —, B., Gese, seine Ehefrau, Everd, ihr Sohn (1428) 28. Everd (1431) 147 A. Memorie für Everd und Gese (1443) 510.
— Henning von —, Aeltermann des Grossen Heiligengeisthospitals unter s. Andreaskirchhof (1439) 348. Aeltermann der Kramer (1440) N. 16. (c. 1440-1450) 728 S. 618.
— Everd von —, B., Ghese, seine Mutter, Alborgh, seine Ehefrau, (1446) 617.
Honhorst (1429) 68 A.
Honrod (Honrot, Honrodt), Henning, B., Ilsebe, seine Ehefrau (1431) 142. Henning, Müller der Lamühle (1441) 435.
— Ludolf, B. (1432) 181.
— Ludeke, B., Drudeken, seine Ehefrau (1449) 705.
Honstede, Cord von — (1428) 23 A . 24 und A . 27 A. (1444) 524 und A.
Horhusen, Johannes, (Dominicanerbruder) (1432) 187.
Horneborch, Hans, Bm. zu Braunschweig (1429) 72 A.
— Hans, bischöflicher Knecht (1440) 358 S. 290.

Horning, städtischer Knecht (1428) 5.
Horsten, Henneke (1429) 55 A.
Hotop, Tile (1444) 529.
Hotteln (Hottelem), Cord von —, B. (1428) 19 A.
Hottenklokk, Berthold, Vogt zu Lauenstein (1428) 13 A.
Howech, Hans, B. (1444) 519 A.
— Cord, Rm. (1446) 636.
Hoye, Hans und Tymme (1440) 358 S. 304.
— Fygeke, Wittwe Hans' (1441) 426.
Hoyers, Heinrich, Rm. zu Lüneburg (1439) 347. (1440) 358 S. 292.
Hoyersem (Hoygersem), Johann von —, Canonikus des Andreasstiftes (1440) 369.
— Tileke von — (1428) 22. bischöflicher Vogt (1430) 105. (1433) 217.
— Albert von —, Rm. (1440) 390 S. 353.
— Geseke, Ehefrau Alberts von —, † (1441) 418.
— Bernhard von —, (Rm.) (*erwähnt* 1448) 686 S. 581.
Huddessem, Cord von — (*auch ohne* van) (1428) 19 A. 22. (1431) 130. (1432) 166. B. (1433) 206. Rm. (1446) 636.
— Ludeleff, Cord, Burchard und Hermann von —, Gebrüder, B. (1433) 190. 198.
— Burchard von —, B. (1430) 116 A. Cords Sohn (1433) 198.
— Ludolf von —, Rm. (1440) 357 S. 277. 390 S. 360. 361. 390 S. 369.
— Hermann von — (1440) 390 S. 360. 361. Kämmerer (1443) 508. Rm. (1445) 591. 595. (1446) 636.
— die, B. (1433) 190. (1440) 357 S. 271.
— Cord von —, B. zu Braunschweig, Hermann, sein Bruder (1443) 491.
Huddessen, Heinrich, Beneficiat am Dome (1441) 416.
Hulseman, Cord, B. (1430) 104 A. (1431) 129 A.
Hulshorst, Johann (Hans), B. (1441) 438 A. (1444) 517. (1449) 707. 714.
Huneman, Johann, Magister (1449) 711 A.
Hunger, Hans, Eyleke, seine Ehefrau (1430) 110. Hans 119. dessen Kinder (1449) 699.
Hunold (1444) 529.
Hupede, Heinrich, Domvicar (1428) 14.
Hus, Ludwig von dem — (1429) 68 A. (1430) 104 A.
Husbrand, Tileke, B. der Neustadt (1441) 399.
Huttenberch (1430) 123.
Jacob, Jude (zu Einbeck) (1432) 172 A.
— Meister, Bader auf der Neustadt (1443) 505.
— Meister, angeblicher jüdischer Augenarzt (1446) 610 und A.
— Moses' Sohn, Jude (1444) 528.
— Bruder Macies, Jude (1446) 633.
— Jude zu Eldagsen (1445) 569.
— *s.* Alfeld.
— Osterwiek.
— Polner.
— Smol.
— Trost.
— Wekelank.
— Worms.
Jacoppesche, die, Jüdin (1441) 419.
Jagouwe, Dietrich (1429) 69.
Janberten, Reyneke (1439) 332.
Jans, Gese, Magd Johann Schilps, Canonikus des Andreasstiftes (1444) 529.
Jare, Henneke von to —, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Jeinsen (Geynsen, Yeynsen), Bodo von — (1436) 268.
— Hans von — (c. 1440-1450) 728 S. 617.
Iggenhusen, Nolte Nolte von —, B. zu Lemgo (1431) 129 A.
Ilmy, Aaron von —, Jude zu Einbeck (1443) 507.
Ilten, Johann von — (1442) 443 A.
Immeke *s.* Bock.
Jodocus *s.* Deventer.
Johann (Johannes, Jan, Hans, Henning, Henningk, Henneke) III, Bischof *erwähnt* (1429) 44. (1430) 103. (1447) 646.
— Bischof von Verden (1428) 23 A. (1445) 587. (1448) 680.
— Bischof von Halberstadt (1428) 20.
— Bischof von Meissen, Generalvicar Bischof Magnus' in pontificalibus und Generalvicar des Bischofs von Minden (1441) 420 A.
— Dompropst (*erwähnt* 1440) 391.
— Domdechant *s.* Soltau.
— Abt des Klosters Amelungsborn (1433) 216.
— Dechant des Bonifaciusstiftes zu Hameln (1441) 427.
— Abt von Morimund (1442) 472.
— Propst des Bartholomäistiftes (1428) 14. *s. a.* Busch.
— (Christiani), Dechant des Kreuzstiftes (1431) 125. (1441) 413. (1446) 631. *s. a.* Kerstens.
— Prior des Michaelisklosters (1441) 436.

Johann, Subprior der Dominikaner zu s. Pauli (1432) 187 *unter dem Texte.*
— städtischer Schreiber (1431) 137 A. Unterschreiber des Rathes (1435) 102 A.
— Gograf zu Basse (1430) 104 A.
— Magister, Arzt, † (1440) 357 S. 274.
— Meister, Arzt (1440) 390 S. 365.
— Meister, der Armbrustmacher (armborsterer) (1443) 486.
— *s.* Ackermeyer.
— Alberdes.
— Alten.
— Apengeter.
— Asseburg.
— Asseman.
— Balven.
— Barum.
— Becker.
— Berkhusen.
— Berkling.
— Bere.
— Bervelde.
— Beringes.
— Berndes.
— Bernding.
— Bernekotte.
— Berner.
— Bersinghusen.
— Bertling.
— Bertrammes.
— Billem.
— Blome.
— Bock.
— Bodeker.
— Bodenwerder.
— Bolte.
— Bordenhusen.
— Borige.
— Borstele.
— Bortfelde.
— Boten.
— Brandes.
— Brandesleve.
— Breydeman.
— Brockenstede.
— Bruggem.
— Bruns.
— Brunswik.
— Burgdorf.
— Burhimpte.
— Burmester.
— Busche.
— Buscher.
— Calemeiger.
— Calmas.
— Kerckerinck.
— Kerstens.

Johann *s.* Clare.
— Claweses.
— Klenke.
— Knobbe.
— Kok.
— Kolkhagen.
— Kolshorne.
— Conolvi.
— Koyne.
— Cremer.
— Krempe.
— Cron.
— Kruckman.
— Dene.
— Depenauwe.
— Depenbrouk.
— Domking.
— Duventacke.
— Durkop.
— Dwerg.
— Ebeling.
— Eckhof.
— Eickenbern.
— Eschershusen.
— Eygeken.
— Valke.
— Vedervee.
— Veltheim.
— Venstermeker.
— Verden.
— Vernevessen.
— Vlogel.
— Vogelbeck.
— Voghedes.
— Volkmars.
— Voss.
— Frenke.
— Frese.
— Freseke.
— Freudenberger.
— Frunt.
— Gartze.
— Gerden.
— Giler.
— Giseler.
— Gleidingen.
— Göttingen.
— Goltsmed.
— Gripetan.
— Grove.
— Groper.
— Grotejan.
— Guden.
— Hachemolre.
— Haddendorp.
— Hagemans.
— Hagen.

Johann s. Hameln.
— Hammen.
— Hanen.
— Hannenrod.
— Haringe.
— Harnsmeker.
— Hasperde.
— Hasseken.
— Heitzen.
— Helmoldes.
— Hemmendorf.
— Heybarch.
— Hoveman.
— Holthusen.
— Honrod.
— Horhusen.
— Horneborch.
— Horsten.
— Howech.
— Hoye.
— Hoyersem.
— Huneman.
— Hunger.
— Jare.
— Jeinsen.
— Ilten.
— Lampe.
— Langkop.
— Langreder.
— Lauwe.
— Levenowe.
— Lengede.
— Lente.
— Leonis.
— Likevette.
— Lobeke.
— Loiben.
— Loss.
— Lubbeken.
— Luceke.
— Luneman.
— Lupffen.
— Lupi.
— Lutkebole.
— Mahrenholz.
— Malerten.
— Mander.
— Mess.
— Mogelken.
— Molen.
— Mollen.
— Moller.
— Morsen.
— Mosberg.
— Mulre.
— Multer.
— Munt.
Johann s. Niebecker.
— Norden.
— Oberg.
— Oldekop.
— Paderborn.
— Pape.
— Pattensen.
— Pawel.
— Peine.
— Pepersack.
— Peters.
— Petri.
— Pining.
— Piper.
— Plesse.
— Polde.
— Punt.
— Radeken.
— Raven.
— Rebein.
— Reflesch.
— Rehes.
— Rembertes.
— Reme.
— Remeken.
— Renger.
— Renintland.
— Rese.
— Reyneken.
— Ripenhusen.
— Rotbergh.
— Rode.
— Rodeman.
— Rössing.
— Rom.
— Rose.
— Rotbergh.
— Rotgers.
— Rudeman.
— Saldern.
— Scaleberch.
— Schardeken.
— Schele.
— Schellepeper.
— Scherff.
— Schierstedt.
— Schilp.
— Schlotheim.
— Schowerte.
— Schrader.
— Schulenrod.
— Schutte.
— Schwanenflügel.
— Schwicheldt.
— Seger.
— Sledorn.
— Slukdenworpel.

Johann s. Sluter.
— Smed.
— Soltau.
— Soltkote.
— Sondag.
— Spakholt.
— Specht.
— Sperwer.
— Spiegel.
— Spiegelberg.
— Sprenger.
— Springen.
— Springer.
— Springintgud.
— Stacii.
— Starke.
— Steinberg.
— Steindecker.
— Storing.
— Suring.
— Susteren.
— Susterman.
— Swabenheim.
— Swen.
— Tacke.
— Tegeler.
— Terwin.
— Tileboylen.
— Timan.
— Uvinge.
— Ulengasse.
— Underholt.
— Urden.
— Uslar.
— Watervorer.
— Werren.
— Werse.
— Westfal.
— Wichman.
— Wilde.
— Winkelman.
— Witte.
— Wolde.
— Wulffhagen.
— Wunstorp.
— Wyden.
— Zobbelen.
Johanna (Hanne, Hanneke) s. Guldenbok.
— Hermann.
— Mettenkop.
— Sauingen.
Jordan (Jorden) s. Hahnensee.
— Prelbarch.
Joseph s. Wernigerode.
Josephsche, Schwester Davids von Helmstedt, Jüdin in H. (1450) 721.
Jost s. Rust.
Iseke s. Pattensen.
Iserman, Otte, B. (1444) 537.
Julius s. Wunstorf.
Junge, Giseler (Giseke), Dechant des Moritzstiftes (1428) 12. (1429) 82. (1430) 94 . 106 . 110.
Jutta (Jutteke) s. Knesebeck.
— Luneman.
— Ravens.
— Tegeler.

K. s. C.

Lafferde, Cord, B. (1428) 27 A.
Lampe, Ulrich (1444) 513. (1445) 578.
— s. Gir.
Langkop (Lankop, Langkoppe), Henning, Freischöffe (1400) 1 S. 13. B. (1433) 212. (1438) 298. (1442) 442. (1444) 520 . 538 A.
— Wolter (1449) 707 . 714.
Langelege (Langelgen, Langelge), Heinrich von —, Domscholaster (1428) 2 . 8 . 16 . 17 . 32.
— Heinrich von —, Domherr, Inhaber des Collektariusamtes am Dome (1440) 357 S. 271. Domherr (1444) 532.
— die von — (1440) 357 S. 265.
Langreder, Johann, Wittwe seines Bruders Ludwig, B. (1429) 78 A.
Lantwich s. Gremesleve.
Lauenstein (Lauwenstein), Hillebrand von — (1429) 73.
Lawe (Lauwe), Bernd (1428) 22. (1434) 222. (1437) 291. B. (1447) 658. (1448) 683 . 686.
— Henning (1442) 476.
Lazar, Jude, dessen Ermordung (1434) 220.
Levekinck (Levekynck), Dietrich, Freigraf zu Erwitte (1436) 281. Freigraf des Erzbischofs von Cöln (1440) 360 . und Heinrich Wends der Freigrafschaft zu Krassenstein 363.
Levenowe (Levenouwe), Johann, Canonikus des Johannisstiftes (1435) 248. (1445) 575.
Legenitz, Bartholomäus (1442) 467.
Lemmerholt † (1430) 123.
Leneke s. Norten.
Lengede (Lenghede), Cord von — (1434) 221.
— Johann von — † (1440) 357 S. 274 . 390 S. 365.
Lenthe, Johann von —, dessen Abgang aus dem städtischen Dienste (1442) 441.

Lenthe, Dietrich von —, Knappe (1445) 593.
Leonis, Johann (1436) 280 *unter dem Texte.*
Lerte, Hermann von —, H. zu Braunschweig (1441) 433 A.
Likevette (Lykevette), Hermann (1428) 13 A. 19 A. früherer Knecht der Stadt 23. 24. 27 A. (1430) 118 A. bischöflicher Diener (1440) 358 S. 290.
— Hans (1438) 307.
Lindede, Brant von —, Ritter (1288) N. 1.
Lindeman, Brand, B. (1444) 548.
Lindenberg (Lindenberch, Lindenborg), Heinrich (1428) 21. 35 A. B. (1440) 358 S. 283. Rm. 359. 362. (1441) 411. (1445) 595. (1446) 636.
Lindenhorst, Conrad von —, Freigraf zu Dortmund (1435) 246.
Lindouwe, Hermann, (B. der Neustadt) (1428) 37.
Lippe, Bernd und Simon, Edelherren zu — (1449) 707. 709.
Lippold *s.* Bortfelde.
— Rössing.
— Stockem.
Lobeke (Lobeken), Frau Gherborgh, Ehefrau Heinrichs von — (1377) N. 4.
— Hans von — (1440) 385. *ohne* von 387.
— Henning (1445) 580 A. von — (c. 1440–1450) 728 S. 620. 621.
Lode (Loyde), Heinrich der Aeltere, B., Hans, sein Sohn, Cord, Sohn Heinrichs des Jüngeren (1441) 436. Heinrich der Aeltere (1448) 687.
Lodewiges, Werner von Münster, dessen Gefangennahme (1441) 423.
Loveke, Hermann (1443) 499.
Loveman, Ludeke, † (1446) 621.
— der alte (1448) 667.
Loiben, Johann (1448) 667.
Loss, Hans, B. zu Hannover (1445) 583. 584.
Lotte, Henecke, (B. der Neustadt) (1433) 193.
Lotze *s.* Hardenberg.
Lubbeken, Jan, Caplan des Rathes (1432) 188. (1445) 566.
Lubbecht *s.* Giseken.
Lubberen, Conrad, Bm. der Neustadt, Robbeke, B. der Neustadt (1441) 416.
Lucke *s.* Alfeld.
— Cramer.
— Galle.
— Göttingen.
— Grope.
Lucke *s.* Mollem.
— Moller.
— Mollers.
— Tonanne.
Luceke (Luczeken, Luczeke, Luzke, Luszeken, Luske, Luszke), † Sander, Hans, sein Sohn, Begängniss für das Geschlecht (1428) 33.
— † Sander, Bm., Hans, Bm., Geschlecht der —, † Arnd, Andreas, Bruno, Hans, Hans, Henning (1428) 35.
— Hans, Bm. (1428) 29. (1429) 76. (1430) 76 A. (1431) 128 und A. 136. 137 A. (1432) 168. (1433) 210. (1434) 230. Lehnsmann des Bischofs, dessen Beleidigung (1440) 358 S. 283. 284. 363. 390 S. 362. (1441) 411. (1442) 458. (1444) 558. 560. dessen hastiger Eid (1445) 573. dessen Bitte um Entlassung aus dem Rathe 577. 580. 595.
— Hans (1422) N. 8. (1435) 249. B. (1440) 357 S. 276. 358 S. 286. 390 S. 367. (1443) N. 19 A. (1445) 591. B. 601. (c. 1440–1450) 728 S. 621.
— Sander, Sohn des Bm. Hans (1432) 168. (1442) 472 A. (1444) 532. (1446) 627. (c. 1440–1450) 728 S. 621. Memorie desselben (c. 1440–1450) 728 S. 619.
— Sanders Ehefrau † (1440) 354.
— die, Pfandinhaber des Ziegelhofes (1429) 82.
Lukeman (1450) 720.
Luchtenmeker, Gottschalk, B. (1428) 15 A.
Lucie *s.* Mowe.
Ludeken, Tile, B. zu Einbeck (1431) 150.
Ludeman (Ludemans), Hans und Henning, B. zu Braunschweig (1438) 299. 302.
— Cord (1445) 560 A.
— *s.* Bischupperod.
— Thundern.
Luder, Schreiber des Rathes zu Hameln (1435) 247.
— *s.* Alfeld.
— Bervelte.
— Breynum.
— Kemme.
— Dommeyer.
— Elvede.
— Equerdes.
— Grashoff.
— Luders.
— Stein.
Luders, Alheid, B. (1440) 390 S. 352.
— Berthold, B., Grete, seine Ehefrau, Luder und Grete, seine Kinder (1447)

659. Berthold, B. (1448) 673. (1449) 715.
Ludolf (Ludelf, Ludeleff, Ludoleff, Ludeke), Propst des Maria Magdalenenklosters (1440) 384.
— Scholaster des Moritzstiftes (1439) 339.
— Frohnbote (1438) 319 . 320.
— *s.* Alfeld.
— Barner.
— Barum.
— Beteken.
— Blomenlage.
— Broyer.
— Buring.
— Burmester.
— Kopstede.
— Krumwyde.
— Dringenberch.
— Elze.
— Escherde.
— Veltheim.
— Gronewolt.
— Guntering.
— Hannover.
— Hertegen.
— Hildesheim.
— Hovelinges.
— Honrod.
— Huddessem.
— Loveman.
— Mahrenholz.
— Moller.
— Molner.
— Münchhausen.
— Oldershausen.
— Prymauwe.
— Rauschenplat.
— Rosen.
— Sabel.
— Sankenstedt.
— Schrapemeyger.
— Snurrebusch.
— Stern.
— Süstern.
— Twick.
— Wallmoden.
— Wunstorf.
Ludwig, Prior des Godehardiklosters (1432) 159 . 187. (1433) 203. (1434) 229.
— *s.* Buring.
— Veltheim.
— Vriwerk.
— Gosbergh.
— Gunsberch.
— Hageman.
— Helmersen.
— Hessen.
Ludwig *s.* Hus.
— Langreder.
— Melsungen.
— Molre.
— Mowe.
— Rodeman.
— Sabel.
— Saldern.
Luffenbecker, Brant (1429) 68 A.
Luneman, Hans (Henning), B. (1429) 54. Rm. (1445) 591 . 595. (1446) 636.
— Heinrich, B., Jutteke, seine Ehefrau (1441) 428. (1443) 428 A. Heinrich (1446) 640.
Lupffen, Graf Johann von —, kaiserlicher Hofrichter (1434) 223. (1436) 290.
Lupi, Johann, Cleriker der Diöcese Paderborn, Notar (1434) 230. Caplan des Rathes (1435) 254. dessen Präsentation zum Vicar an der Kirche s. Georgii (1438) 300. (1445) 566. Syndicus des Rathes 575 . 590 und A. 2. (1448) 683 S. 576.
Lureman, Bernd, B. (1440) 358 S. 285. dessen Wittwe 374.
— (1444) 515.
Lutkearnd (1437) 291.
Lutkebole (Luttekebole, Luttikebole, Lutkeboilen, Luttekeboile), Henning (1431) 149. Rm. (1434) 230. (1440) 354 A . 359 . 360. (1444) 543. (1445) 591. B. (1446) 627 . 636. (1447) 645. (1448) 684. *ohne Vornamen* (1440) 357 S. 275 . 390 S. 367. (1445) 595.
Lutkemeyger, Hermann (1444) 513. (1445) 600.
Lutken Hermens, Geseke, Ehefrau Kerstens — (1441) 412. und Kersten (1442) 442.
Lutteke (Lütke, Lutke) *s.* Burchard.
— Segert.
Lutteken, Elebrecht (1430) 109.
Luttert *s.* Koche.

Macie, Jude (1446) 633.
Magerkol (Magherkol), Albert, Pfarrer der Lambertikirche auf der Neustadt (1439) 333.
— Cord (1436) 274.
Magnus, Bischof (1428) 2 . 4 . 6–8 . 11 . 12 . 13 A . 16 . 31 . 32 . 34 . 38 . 39 . 44. (1429) 45 . 47 . 48 A . 52 . 55–57 . 59 . 60 . 63 . 64 . 66 . 69 . 76 und A . 79. (1430) 85 . 92 . 96 . 97 . 101 und A . 103 . 116 A . 118 A . 120. (1431) 127 . 132 .

137 A. 154 und A. (1432) 162 und A. 163. 167. 173. 177. 182. (1433) 190. 196. 197. 198. 217. (1434) 220. 222. 225. 235. (1435) 240. 244. 248. 250. 253. 258. 261. (1436) 267. 269. 272. 273. 276. 284. 292. (1437) 296. (1438) 312. 316. 318. (1439) 328–330. 333 A. 340. 343–347. 351. N. 14. (1440) 353. 356. Klageschrift gegen den Rath 357. Klageschrift des Rathes 358. 365. 372. 378. 382. 390. N. 16. (1441) 401. 402. 403. 408. 411 A. 413. 420 und A. 425. 426. 433. 434. (1442) 442. 443 und A. 449. 451. 472. 475. 476 und A. (1443) 478. 501. 511. (1444) 514. 518. 520. 523. 534. 536. 539. 556. 557. 563. (1445) 589. 594. (1446) 614. 629. (1447) 646. 650. 651 A. 654–656. 661. 664. (1448) 668. 670. 672. 673. 675. 683. 684. 686. 693. 698. 700. (1449) 704. 707. 709. 711. 715.

Magnus s. Cramer.

Mahrenholz (Marenholte, Marnholte), her Jan von — (1440) 390 S. 352.

— Ludolf von —, Knappe, Amtmann zu Braunschweig (1428) 20.

— Hans von — (1431) 137 A. (1445) 583 A.

— Cord und Dietrich von — (1445) 583 A.

— Greteke, Einwohnerin in H. (1440) 390 S. 353.

Maldem, Dietrich, Schüler, dessen Weihe zum Akoluthen (1433) 197.

Malerten, her Johann von — (1428) 12.

Mandelsloh, Dietrich von —, Knappe (1400–1430) 124. (1444) 545 A. (1445) 593.

— Richard von —, Knappe (1445) 593.

Mander, Henning, B. (1440) 357 S. 273.

Manegold, Freigraf des Landgrafen von Hessen (1441) 429. zu Freienhagen (1444) 528.

Margarethe (Grete, Greteken, Gretke) s. Berndes.

— Braunschweig.

— Broyer.

— Klockeman.

— Vogel.

— Goslers.

— Harnsmeker.

— Luders.

— Mahrenholz.

— Pape.

— Pattensen.

— Rotgers.

Margarethe s. Specht.

— Spranke.

— Sprenger.

Marquard s. Brisacher.

— Neregen.

Marquardes, Bernward, B. der Neustadt (1442) 450.

Martin V, Papst (1430) 87. 120.

— s. Alten.

Mathilde (Mehild) s. Hardessem.

Matthias s. Kokenbecker.

— Goslar.

— Neteler.

— Schrader.

Mauwe s. Mowe.

Mekelenhorst, Wulfhard von — (1447) 656.

Meienberg (Meygenberge, Meigenberche), Aschwin und Ernst von —, Gebrüder (1428) 37 A.

— Hilmar, Knappe, Schenk des Hochstiftes (1438) 304.

— Ernst von —, Schenk des Hochstiftes (1438) 304. (1441) 426 und A. dessen grosser Hof auf dem Altenmarkte (1444) 539 A.

Meigeke s. Halle.

Meineke (Meyneke) s. Heinde.

Melsungen, Ludwig von —, Canonikus des Andreasstiftes (1445) 575.

— Johann von —, Canonikus des Andreasstiftes (1445) 590.

Merkatte (1432) 164 A.

Mess, Henning (1446) 640.

Mesterhasesche, die, Jüdin (1441) 419.

Metele s. Hardessem.

— Molen.

Mette (Metteke, Metke), Frau (1442) 473.

— Dienerin (comes) der Beghine Gese Eyghenstede (1432) 187.

— s. Barteldes.

— Durkop.

— Verden.

— Frese.

— Groite.

— Gronau.

— Gropers.

— Heitzen.

— Hemeringh.

— Specht.

— Steinwerte.

Mettenkop, Bertram, B. (1431) 144. Rm. (1432) 160.

— Hanneke, Wittwe Bertrams (1446) 603.

Mettenkoppesche, die, B. (1440) 357 S. 273.

Meyer (Meyger), Albert (1444) 513.

Meyer, Cord, Knecht der von Steinberg (1431) 134 A.
— Hermann — von Halberstadt, Diener der von Hörde (1440) 360. Hermann 366.
— Sumeke, Jude (1444) 535.
— *s.* Göttingen.
— Goslar.
Meyersche, Jüdin (1444) 535.
Michael *s.* Gronau.
— Hardeck.
Migge, Eggerd (1447) 647.
Mörs (Moirse), Heinrich von —, Bischof von Münster (1429) 43.
Mogelken (Moliken), Johann, Canonikus des Andreasstiftes (1445) 575. 590.
Molen, Heinrich von der —, (Canonikus des Moritzstiftes) (1430) 119.
— Cord von der —, bischöflicher Vogt auf dem Damme (1449) 711.
— Cord von der — (1439) 701. B., Müller der Godehardimühle (1440) 357 S. 270. B. (1441) 433 A. bischöflicher Erbmühlengraf der Mühlen an der Innerste (1441) 435. (1442) 475. Lehnsmann des Michaelisklosters (1444) 559. ut der Molen (1445) 595. und Metele, seine Ehefrau, Hermann, ihr Sohn (1446) 609. und Cord der Jüngere, sein Sohn (1447) 655. (1449) 704.
— die von der — (1440) 390 S. 359.
— Berthold, B. (1428) 19 A.
— Henning (1429) 73. (1435) 249. (1445) 574. (c. 1440-1450) 728 S. 618.
Mollem (Mollen, Möllen, Mulheim), Albert von — (1428) 22. (1432) 166. früherer Bm., Einwohner zu Höxter 178. (1434) 223. (1436) 278. dessen Wappen 284. dessen Erklärung in die Reichsacht 290. Mollemesche, Lucke, (Alberts Ehefrau) (1428) 19 A. dessen Wittwe (1447) 641. (1448) 669.
— Dietrich und Bernd von —, † Alberts Söhne (1446) 608.
— Bernd von —, Alberts Sohn (1437) 291. (1448) 669. und Lucke, seine Ehefrau (1449) 698.
Moller (Molre, Molner, Mollers), Burchard (1428) 20 A.
— Hans, B. (1431) 144.
— Tileke, B. (1439) 348.
— Lucke, Ehefrau Bertholds (1441) 412. und Berthold (1442) 442.
— Ludeke (1439) N. 14. (1440) N. 16. Schneider (1446) 640. (1448) 676. 683 S. 574. (1449) 707. 714.
Monnik, Heinrich, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Montfort, Heinrich von —, Herr zu Tetnang, kaiserlicher Hofrichter (1437) 294.
Moritz (Mauricius, Mauricies) *s.* Harling.
— Pyrmont.
— Spiegelberg.
Morle, Heinrich von —, Richter zu Mainz (1445) 596.
Morsen, Johann, Notar (1449) 711 A.
Mosberg, Johann, clericus uxoratus der Diöcese H., (1447) 660.
Moses, Jude (1444) 528.
— *s.* Alfeld.
Motze, Aarons Sohn, Jude zu Einbeck (1443) 507.
Mowe (Mauwe), Ludwig, † Bm. der Neustadt, Lucie, seine Ehefrau (1433) 198.
— Engelke (c. 1440-1450) 728.
Müden (Muden) *(nicht* Münden, *wie irrthümlich in einzelnen Regesten),* Heinrich von — (1434) 224. Zöllner der Bock und von Reden (1438) 317. (1439) 345. bischöflicher Vogt in H. (1440) N. 16. 372. (1442) 442. 453. 475. (1444) 520. Rm. (1446) 636.
Münchhausen (Monichusen), Ludolf von —, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Münden (Munden), Giseler von —, Rm. zu Göttingen (1430) 104. (1444) 558.
Mulre, Hans, Diener des Rathes zu Magdeburg (1433) 208.
Multer, Hans (1439) 701. Lehnsmann des Michaelisklosters (1444) 559. Rm. (1445) 591. 595. (1446) 636.
Munczel, Bernd, B. (1441) 433 A.
Munt, Johann, Rm. zu Bremen (1443) 485.
Musel *s.* Mutzel.
Musoge, Heyneman, Freigraf zu Soest (1436) 281.
Mutzel (Musel), Hermann, Bm. zu Hannover (1442) 467. (1444) 553. Rathssendebote 558. (1445) 601.
Mychelsche, die, Jüdin (1434) 220.

Naumburg (Nuwenborch), Abraham von —, Jude (1446) 630. 633.
Nerege (Neregen, Nerge), Marquard und Heinrich, Gebrüder (1431) 137 A.
— Heinrich, B. (1440) 358 S. 295. (1447) 658. (1449) 707. 709.
Nering, Heinrich, Wollenweber (1448) 686 S. 578. 579. 586.

Neteler, Matthias, B. (1447) 658. (1448) 683 . 686.
Nette, Cord von — (1442) 442. (1448) 671.
Neustadt (Nygestad, Nyenstad, Nigenstad), Berthold (1428) 33.
— Heinrich, Aeltermann des Grossen Heiligengeisthospitals unter s. Andreaskirchhof (1439) 348. B. (1444) 512. (1446) 612.
— Drewes von der — (1449) 711.
— *s.* Smed.
Nicolaus (Claus), Erzbischof von Bremen (1428) 23 A.
— Abt zu Walkenried (1445) 593.
— *s.* Burchardi.
— Sohn des tafelmeker Ilias (1432) 179.
— *s.* Einbeck.
— Rypen.
— Satmester.
— Witten.
— Witzenhusen.
Niebecker, Hans (1431) 137 A.
Nolte, Heinrich, Sangmeister des Moritzstiftes (1439) 339. (1445) 589. Dechant (1446) 626. (1448) 688 . 691. (1449) 699.
— *s.* Iggenhusen.
— Poggenhagen.
Norden, Henning, Aeltermann des Hospitales U. l. Frauen auf der Neustadt (1446) 638. (1447) 644.
Norten, Conrad, Bürgerbote, Leneke, seine Ehefrau, Memorie für dieselben (c. 1440-1450) 728 S. 717.
Northolz *s.* Bock.
Noyken, Cord, (Domvicar) (1433) 196.

Oberg (Oberge), Berthold und Jan von —, die von Utze, ihre Mutter (1430) 118 A.
Ochtersum (Ochtersem), Robeke von — (*und ohne* van) (1430) 104 A. B. der Neustadt (1436) 282. (1437) 291.
— Conrad (1436) 282. (1437) 291. (1449) 707 . 711.
— Dietrich von —, Vogt des Dompropstes auf der Neustadt (1438) 307. B. (1440) 357 S. 277 . dessen Flucht aus der Stadt 390 S. 370.
Odden Hof *s.* H. Capellen.
Oden (Ouden), Berthold (1426) N. 9. Vogt † (1438) 319.
Oelpe, E. de — (1436) 280.
Oesselse (Oszelsen, Oslevessen), Heinrich (1439) 325. (1447) 656.
Ofenien (Offenie), Tileke (1436) 266. Rm. (1445) 591. (1446) 636.
Overryn, Peter von Utrecht (1443) 479.
Olde *s.* Schwicheldt.
Oldekop, Heinrich (1429-1430) 90. (1444) 520.
Oldemeyger, Hans, B. (1440) 357 S. 276 . 390 S. 353 . 367. Aeltermann der Andreaskirche (1443) 493. B. (1444) 548.
Oldendorp (Oldendorpes), Tile (1428) 13 A.
— Heinrich (1430) 123.
Oldershausen (Olderdeshusen, Oldershusen), Ludolf und Hermann von — (1431) 129 A.
— Ludolf (von —) zu Westerhof (1444) 551.
— die von — (1445) 583 A.
Oleisleger, Hermann, städtischer Knecht (1428) 13 A.
Olim, Ulrich von — (1448) 666.
Ordenberg *s.* Bock.
Oseke *s.* Wendhausen.
Oseken, Wichman, B. (1443) 480.
Osede, Cord von —, B. (1428) 25 A.
Ostendorp, Heinrich, B. (1428) 17. (1429) 49.
Osterdor, Berthold (1428) 17.
Osterdorp, Berthold (1433) 192. † (1440) 374.
— Heinrich, B. (1440) 357 S. 276.
Osterwiek, Jacob von —, Jude, Hester, seine Schwester (1446) 633.
Otraven *s.* Bervelte.
Otto (Otte) *s.* Braunschweig-Lüneburg.
— Gropen.
— Reden.
— Runs.
— Schaumburg.
— Yserman.

P. *s.* Vinianis.
Paderborn, Heinrich von —, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
— Johann von —, Einwohner in H. (1438) 299.
Pape (Papen), Dietrich (1428) 20 A.
— Hans, B., Greteke, seine Ehefrau (1447) 648.
— Hans, Gese, seine Ehefrau, deren Memorie (c. 1440-1450) 728 S. 616.
— Johann, Rm. zu Lemgo (1444) 552.
— Hans, wohnhaft in der Herrschaft Schaumburg (1448) 692.
Papenheym, Friedrich von — (1428) 27 A.
Paridam *s.* Knesebeck.

Pattensen, Hans, Jutta, seine Ehefrau, Iseke, Greteke von —, † (1441) 418.
— Heyem von —, Jude (1446) 633.
Pawel, Hans (1448) 694.
— s. Rössing.
Pawes, Hermann, Notar, Cleriker der Diöcese H. (1447) 660.
Peine, Hans von —, B. (1440) 358 S. 285.
Pelmeke s. Plotendikes.
Peltz, Hermann, weltlicher Richter zu Soest (1436) 281.
Penningzak, Conrad, Sohn Ulrichs und der Gisle (1441) 410.
Pepersack, Henning (c. 1400-1430) 124.
— Hermann (1432) 173. und Heinrich, sein Sohn (1440) 173 A.
— Heinrich, B., Hermann (1448) 668.
— Heinrich, dessen Memorie (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Peping, Heyso, Caplan des Rathes, dessen Präsentation zum Vicar am Altare s. Nicolai der Andreaskirche (1438) 305.
Persek, Berthold (1428) 33.
— Bernd, Rm. (1428) 40.
Perseker, Volkmar, B. (1430) 104 A.
Peter, Münzmeister zu Ohsen s. Heineman.
— Engelbrecht.
— Overryn.
— Ravens.
— Wacker.
Peters, Hans (1432) 160.
Petri, Johann, Einwohner in H., Johann, sein † Vater (1431) 145.
Pickelherinck (Peckelhering), Cord, Freigraf der Edelherren zu Lippe (1449) 707. 709.
Pille, Hermann (1429) 69.
Pining (Pynig, Pyninghes), Hans, Einwohner in H. (1430) 98 A. (1435) 249.
— Tyleke (1448) 693.
Pinsel (Pinszel), Heinrich (1429) 69. (1431) 149. B. (1439) 348. (1440) 359. dessen Memorie (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Piper, Johann, B. (1432) 185.
Plagemeiger, Arnd (1448) 685.
Plesse, Gottschalk und Jan, Edelherren zu — (1429) 72.
Plotendikes (Plotendykes), Pelmeke, Jungfrau (1445) 597. Beghine im Neuen Convente (1448) 695.
Plucke (Plucker), Daniel (*erwähnt* 1448) 678. und Ilsebe, dessen Ehefrau, Memorie für dieselben (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Pluderjacke, Deneke (1430) 123.
Poggenhagen, Nolte, städtischer Bote (1432) 156. B. (1433) 212.
Polde, Hans, Bader auf der Neustadt (1443) 505.
Polner, Jacob, Jude (1446) 606.
Poppe (Poppen), Heinrich, Cleriker der Diöcese Halberstadt (1442) 459.
— Heinrich (1442) 443.
Poseker, Berthold, B. (1440) 357 S. 273.
Pral (1430) 123.
Preckel (Prekel), Tile, Heinrich, dessen Sohn (1443) 498. (1446) 618.
Preckelshufe s. Schlickum.
Preine, Heinrich, Sohn Bertholds und Alheids, seiner Ehefrau (1443) 480.
Prelbarch, Jordan zu Barnten (1444) 537.
Prester, Heinrich, B. (1447) 648. (1448) 692.
Primauwe, Ludolf, Seffeke, seine Ehefrau (1432) 159.
Provesol, Hermann (1449) 711.
Proffe (Proffen, Proffin), B. der Neustadt (1441) 416. Heinrich (1443) 509. (1446) 613.
Punt, Hans (1429) 56.
Puteo, B. de — (1430) 120 *unter dem Texte*.
Pyrmont (Permunt), Heinrich, Graf von — (1430) 100 A. (1444) 516.
— Moritz, Graf von — (1444) 516. 521.

Radeken, Henning (1445) 597.
Raven, Hans, † B. (1447) 649.
— Henning (1448) 693.
Ravens, Peter (1440) 375.
— Jutteke, B. der Neustadt (1441) 416.
Rasehorne, städtischer Hauptmann (1438) 315 S. 226 A. a.
Rauschenplat (Rusheplate), Ludolf, städtischer Hauptmann (1429-1430) 89. (1430) 93 A. bischöflicher Amtmann (1431) 132 A. Vogt (1440) 358 S. 287-289.
— Cord (1430) 123.
— die von — (1444) 554.
Rauwe, Heyneman, Knecht des Vogtes zu Calenberg (1428) 27 A.
Rebeyn (Reybeyn) (1373) 3.
— Heinrich, Sohn Hans' (1440) 375.
Reke, Dietrich von der — (1428) 29 A.
Reddessen, Heneman (1446) 638.
Redeman, Heinrich (1446) 640.
Reden, Friedrich von — (1428) 27 A. 36 A. (1429) 78 A. (1430) 104 A. (1431) 126 A. (1438) 317. (1442) 460 A. (1447) 646.

Reden, Otto von — (1430) 104 A.
— Werner von — (1431) 147 A. (1432) 162 A. (1444) 537. Knappe (1445) 593.
— Clawenberg von —, Vetter Friedrichs (1442) 460 A.
— Wulver von —, Knappe (1445) 593. 594.
Reflesch, Henning, Vogt des Moritzstiftes (1448) 694.
Rehes (Reges), Johann, Prediger zu s. Katharinae in Braunschweig (1430) 117 und A. Vicar an der Andreaskirche in H. (1436) 269. (1445) 590.
Reineke (Reyneke) s. Verden.
— Janberten.
— Rode.
Reineken (Reyneken), Berthold (1440) 375.
— Henning (1449) 700.
Reinold, Dompropst (*erwähnt* 1440) 391.
Rembert (Remmert) s. Gois.
— Syndorp.
Rembertes, Hanneken (1432) 187.
Reme, Jan, bischöflicher Amtmann zu Steuerwald (1440) 358 S. 287. 289–291.
Remeken, Henning (1434) 224.
Remensnider (Remensnyder), Egghard, B. (1428) 25 A. B. 27 A. (1432) 177. 181. (1436) 283. (1440) 357 S. 274. (1441) 401.
— Eggerd und Hilborch, Eltern der Ilzebe Schönhals (1432) 177.
— Eggerd, B., Heinrich und Albert, seine Söhne (1432) 177.
— Hilborch, Wittwe Eghards, (1443) 489.
— Eggerd, Rm. (1445) 591. 595. 596 A. (1449) 705.
— Hermann (1448) 677.
Renger (Rengher), Henning (1426) N. 9. B. (1429) 72 A. (1431) 150. Johanns Ehefrau (1429) 68 A.
Rengersche, die (1449) 713.
Renintland, Hans, städtischer Knecht (1428) 13 A.
Rese (de Rese), Jan, B. (1429) 59. (1431) 130.
Ribbesbüttel (Ribbetzbuttel), Dietrich (1438) 315 S. 226 A. a.
Rike, Heinrich, zwei Freischöffen (1400) 1 S. 13.
— Brun, B. (1431) 126 A.
Rikele (Rykele) s. Barnten.
— Guldenbok.
Richard, Propst der Kirche ss. Johannis et Dionysii zu Herford (1444) 535.
— s. Mandelsloh.
Richard s. Werder.
Rinteln, Dietrich von —, † Vicar am Altare s. Nicolai der s. Andreaskirche (1438) 305.
Ripenhusen, Hans, B. zu Gronau (1440) 354 A.
Ripprecht, Hermann (1434) 219.
Riquini (Ryquiny), Heinrich, (Canonikus des Moritzstiftes) (1430) 119.
Riquinus s. Bruns.
Robbergh s. Rotbergh.
Robeke (Robbeke) s. Brune.
— Lubberen.
— Ochtersum.
Rode, Johan de — (Rodeman) *(sic)*, Dechant des Alexandristiftes zu Einbeck (1444) 527. (1445) 595.
— Dietrich, Canonikus des Johannisstiftes (1435) 248.
— Reineke (1428) 25 A.
— Helmold de — (1446) 612.
— Johann, Diener der Herzogin Cäcilie zu Braunschweig-Lüneburg (1446) 605.
Rodeman, Ludeke (1428) 17. *s. a.* Rode.
Rodemund (Rodemunt), Burchard, B. (1440) 357 S. 279. 390 S. 372.
Rodestuk, Ernst (1430) 93 A.
Röper, Conrad, Cleriker der Diöcese Mainz, Notar (1445) 595.
Rössing (Rottingen, Rottinge, Rossinge, Rossingen), Siegfried von —, Domscholaster (1430) 92. (1436) 267. (1438) 321. (1440) 390 S. 352. 391. (1441) 440. (1443) 484. 501. 503. (1444) 532. (1446) 638. (1448) 675. (1450) 725.
— Dietrich von — (1428) 38. (1430) 96. Marschall des Hochstiftes Halberstadt 109 A.
— Pawel von — (1429) 68 A.
— Lippold von — (1430) 101 und A. (1432) 171 A. (1433) 211.
— Wittwe Hans' von — (1440) 357 S. 276.
— Arnd von — (1441) 433. Knappe (1445) 593. 594.
— Lippold und Beseke von — (1445) 596 A.
— Arnd, Lippold und Beseke von —, von Rössingsche Zelle im Karthäuserkloster (1448) 675.
Rove, Hermann (1430) 91.
Roggenbrot, Dietrich, Canonikus des Moritzstiftes (1439) 339. Cantor und Amtmann des Propstes (1446) 620. (1448) 691.
Roleves, Heinrich (1441) 399.

Rolvink, Hartmann, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Rom, Johann von —, † Domherr (1429) 83.
Rose, Henning, B. (1428) 13 A. 22.
— s. Smolsche.
Rosen, Ludeke, (B. der Neustadt) (1446) 613.
Rotbergh (Rotberch, Robberch), Johann, Vicar des Altars s. Stephani im Paradiese des Domes (1435) 261. und Gherd, dessen Bruder (1444) 523.
Rotger (Rotcherg), Dechant des Moritzstiftes (1437) 291. (1439) 339. (1445) 593. 594.
— s. Dortmund.
Rotgers (Rotghers), Gretcke, Wittwe Hans', Hermann, ihr Sohn (1438) 298.
— Hermann (1438) 293 A. B. (1440) 357 S. 273. Rm. S. 276. 358 S. 283. 387. 390 S. 368. Rm. (1445) 591. 595. (1446) 636.
Rubere, Einwohner im Damme bei H. (1437) 291.
Rudeman, Henning (1428) 25 A.
Ruden, Heinrich, Cleriker des Erzstiftes Cöln, Notar (1436) 281.
Rudenkrantz (Rudencrancz, Rudencrans), Dietrich, Freischöffe (1441) 1 S. 13 A. B. (1444) 524 A. 552. (1446) 611.
Rudolf (Roleff, Rolleff, Rolev), Taverner zu Hallerburg (1431) 137.
— s. Frese.
— Harlessem.
Ruleman, Balthasar, B. zu Magdeburg (1431) 137 A.
Runs, Otto, Knecht des Domherrn von Hardenberg (1440) 390 S. 353.
Ruschepol (Rusepol), Aschwin und Cord und deren Vater (1442) 445.
— Heinrich (1442) 454 A.
Russe, Cord (1440) 373.
Rust, Jost, Freischöffe, genannt Sidenheffter (1440) 1 S. 13 A.
Rutenberg (Rutenberge, Rutenbarge), Heinrich von — (1428) 4. städtischer Hauptmann 5 A. 15 A. 21 A.
— Siverd von — (1428) 5 A.
— Bartold und Siverd von —, Knappen (1445) 593.
— die von — (1440) 357 S. 279. 390 S. 372.
Rutzemeyer, Tile, Knecht Burchards von Cramm (1429) 68 A.
Rutzen, Einwohner im Damme bei H. (1437) 291.
Rydder, Cord, (B.) (1440) 361.
Rype, Heinrich (1428) 17.
Rypen, Ilsebe, † Wittwe Claus —, B. (1440) 375.

Sabede (Zabede), Jude (1443) 507.
Sabel (Zabel, Tzabel), Ludeke, B. (1433) 195 A. Rm. (1434) 230. † (1439) 346. (1440) 357 S. 273. 358 S. 286.
Sachsen, Herzöge zu — (1439) 341.
— Herzog von — (1447) 664.
Sachtelevend, Ludolf, B. (1431) 137 A.
— Tochter Wernekes — (1440) 358 S. 284. 285.
— Werneke, dessen Memorie (c. 1440–1450) 728 S. 616.
Salde, Cord von —, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Saldern (Zalder, Salder, Saldere), Henning (Johann) von —, Propst und Archidiakon zu s. Andreas (1432) 177 (1433) 190. (1437) 292.
— Bodo von —, Domherr (1440) 390 S. 353. (1442) 443 A.
— Jan von — (1373) 3.
— Hans und Cord, Ritter, Bode und Siverd von — (1428) 8.
— Aschwin von —, Everds Sohn, (1428) 23 A.
— Aschwin von — (1428) 29 A. (1429) 53 A.
— Henning von — (1430) 104 A.
— Aschwin von —, † Burchards Sohn (1430) 96.
— Hans und Ludwig von — (1433) 192 A.
— Heinrich von — (1441) 438 A.
— Hildebrand von — (1444) 538 A.
— von — s. H. Capellen.
— die von — (1436) 276.
Salomon s. Cassel.
Sampson s. Gandersheim.
— Schöningen.
Sankenstedt (Sankenstede, Zankenstede), Ludolf, Scholaster des Moritzstiftes (1428) 12. (1429) 82. (1430) 112–114. (1432) 161. (1433) 202. (1445) 574. und Vorsteher der Wallgüter (1446) 617.
Sander (Sanderus, Czander), Cord (1440) 375.
— Abt zu Amelungsborn (1445) 593.
— s. Koler.
— Luceke.
— Wallmoden.
Sarges (1440) 390 S. 364.
Sarstedt, Heinrich von —, Küster des Godehardiklosters (1444) 519 A.

Sasse (Sassen), Heinrich, B. (1428) 5 A. Siegelherr des Rathes (1438) 298. (1439) 332. Rm. (1440) 362 . 363 . B. 365. (1444) 513. Rm. (1445) 591 . 595 . 600. B. (1446) 627. (1447) 646.
Sassinne (Saszzynne), Frau Gertrud genannt de —, Gertrud, ihre Tochter (1445) 597.
Satmester, Claus (1445) 579.
Sauingen (Sauwinge, Souwinghe, Sauwingen, Sawingen, Sauwynge), Hans (Johann) von — (1429) 68. städtischer Hauptmann (1431) 144 A. (1440) 358 S. 303. Rm. (1442) 443 A. (1444) 540 . 554. (1445) 591 . 595 . 596 und A. Bm. (1446) 603.
— Hans von —, B. (1446) 627 . Rm. 636.
— Hanneke, Ehefrau Hans' von — (1442) 443 A. Wittwe Bertram Mettenkops (1446) 603.
Scaleborch, Hans (1448) 693.
Schade, Cord, Domthesaurar (1428) 19 . Propst und Archidiacon zu s. Andreas 39.
Schaper, Berthold, Vogt zu Lauenstein (1428) 13 A.
Schardeken, Johann, † (Canonikus des Andreasstiftes) (1445) 575.
Schardenberg (Schardenbarch, Schardenbergh), Tile (1448) 677. B. (1449) 702.
Scharff, Hans, Vogt des Moritzstiftes zu Moritzberg (1430) 119.
Schaumburg (Schomborch), Otto II Graf von — (1430) 99.
— Graf zu — (1440) 389.
— s. Holstein.
Schele, Brand (1429) 65.
— Gregor, B. zu Danzig (1442) 476.
— Dietrich, weiland Heinrichs Sohn, Hans, Deythard, seine Brüder (1448) 671.
Schelenberghes, Gheseke, Magd (1429) 58.
Schellepeper, Johann, Bm. von Lüneburg (1439) 347. (1440) 353 . 355 . 358 S. 292 . 378 . 382 . 390 S. 343.
Schenk (Schengke), Ernst (1428) 5 A . 19 A. (1430) 93 A . 104 A. (1431) 129 A. (1432) 158 A. (1438) 307. (1440) 358 S. 295. Oheim der Gebrüder von Steinberg (1446) 623.
— Hilmar (1430) 96.
— Aschwin (1438) 307.
— die (1407) 1 S. 3.
Schermer, Heneke (1448) 694.
Schierstedt (Schirstidde), Hans von —, Knappe (1428) 20 A.
Schilp, Johann, Canonikus des Andreasstiftes, Alheit, seine Mutter, Gese Jans, seine Magd, Heinrich, sein Sohn (1444) 529.
Schinkel, Heinrich, Cantor des Moritzstiftes (1428) 10 A . 11. † (1437) 291.
Schlotheim (Slatheym), Hans von — (1435) 253.
Schokel, Geseke, Wittwe Arnds — (1446) 614.
Schönhals (Schonehals), Sander und Grete, Tiles Eltern (1432) 177.
— Tileke (1428) 22. B. (1432) 173 . 177. (1436) 283. dessen Erben (1439) 351. (*erwähnt* 1440) 358 S. 286. (1444) 563.
— Ilsebe, geb. Remensnider, Ehefrau Tilekes (1432) 177. dessen Wittwe (1440) 173 A . 393. (1441) 401 . 402. (1444) 533. (1447) 652.
— Greteke, Tochter Tilekes (1432) 177.
— Hermann, Tilekes Bruder (563), Rm. (1433) 212. (1434) 230. B. (1440) 358 S. 286 . Rm. 362 . 363. (1441) 401. Kämmerer (1442) 463 . Rm. 466. Lehnsmann des Bartholomäistiftes (1444) 550 . 563. Rm. (1445) 595.
— Berteke, Ehefrau Hermanns (1433) 217.
— Geschlecht der — (1432) 177.
Schöningen (Scheninge), Cusman von —, Jude (1446) 633.
— Dyna und Sampson von —, Juden (1446) 633.
Schomaker, Hartung (Hartwich), Rm. zu Lüneburg (1439) 347. (1440) 353 . 355 . 358 S. 292 . 378 . 382 . 390 S. 343. (1441) 403.
— (1431) 137.
Schowerte, Henning, B., Vredeke, dessen Ehefrau (1442) 451. Henning (1449) 715.
Schrader (Scrader), Cord (1428) 21. (1439) 326.
— Albert (1430) 98 A.
— Hans (1440) 385. (1444) 515 . B. 548.
— Matthias (1440) 385.
— Heinrich (1441) 410. (1444) 520. (1445) 580 A.
Schradersche, die, B. (1440) 358 S. 293.
Schrapemeyger, Ludeke, Vogt zu Pattensen (1429–1430) 90.
Schriver (Scriver), Heinrich (1436) 282. B. (1449) 711.
Schulenrod, Knecht Johanns — (1429) 43.

Schutte, Henning (c. 1440-1450) 728 S. 617.
Schwanenflügel (Swanenvlogel), Johann, Domdechant (1436) 267. (1438) 312. (1440) 391. (c. 1418-1440) 398. (1441) 401 . 433. (1442) 450. (1443) 484 . 501 . 503. (1444) 523. (1446) 638. (1450) 725.
— Hans, (Rm. zu Göttingen) (1430) 104.
— Wedekind, Rm. zu Göttingen (1444) 558.
Schwarzburg, Heinrich, Graf von —, Herr zu Arnstadt und Sondershausen (1435) 253.
Schwerte (Zwerete), Hermann von —. B. zu Münster (1429) 43.
Schwicheldt (Swichelte), Hans von —, Domherr (1428) 4. (1435) 261. (1444) 523.
— Hans von — der Jüngere, Domherr (1440) 390 S. 352.
— Brand, Cord der Aeltere und der Jüngere, Gebrüder, Heinrich, deren Vetter, von — (1429) 47.
— Brand, Cord der Aeltere, Heinrich der Jüngere und Hans von — (1431) 144 A.
— Cord von — der Aeltere (Olde Cord) (1428) 21 A. (1429) 66. (1431) 146. (1444) 540.
— Hans von —, Bruder Cords des Aelteren (1429) 66.
— Brand von —, Sohn Cords des Aelteren (1428) 21 A. (1442) 464.
— Cord von — (1428) 29 A. (1432) 158 A. (1433) 200 A . 204.
— Heinrich von — (1428) 29 A.
— Cord von — der Jüngere (1429) 66 A. (1430) 104 A. (1431) 137 A. bischöflicher Vogt zu Steuerwald (1434) 220. (1439) 335.
— Heinrich von — der Jüngere, Heinrichs Sohn (1430) 100 und A.
— die von — (1428) 4 . 13. (1429) 47 . 62. (1430) 121. (1431) 126 A . 152. (1439) 347.
Sedeler, Heinrich (1443) 508.
Segeband (Zegebant) *s.* Stockem.
Seger, Henning, B. (1440) 358 S. 283.
Segert, Lutteke (1428) 5 A . 24.
Sidenheffter *s.* Rust.
Sidentopp, Berthold, B. (1431) 154.
Sidenwerker, Cord der Aeltere, B. (1443) 480.
Siegfried (Siverd, Syverd), Domscholaster *s.* Rössing.
— Bock.
Siegfried *s.* Cramm.
— Hauschild.
— Rutenberg.
— Saldern.
Siverdes (Syverdes), Tyle, B. der Neustadt (1442) 450. Rm. (1444) 519 A.
Siffridi, Heinrich, Presbyter der Diöcese Paderborn (1434) 229.
Sigismund (Seghemunt), Römischer König (1432) 178. Römischer Kaiser (1433) 213. (1434) 231 . 233. (1435) 256. (1436) 280 . 284 . 289 . 290. (1437) 294 . 295. *erwähnt* (1440) 357 und A. S. 266 . 390 S. 350. (1448) 684.
Simon, dingpflichtiger Jude in H. (1446) 605.
— *s.* Lippe.
Sledorn (Scledorn, Sleydorn), Henning (1377) N. 4.
— Tileke, Rm. (1434) 230. Bm. (1436) 275. (1439) 340. (1442) 445. (1444) 558. und Lucke, seine Ehefrau, Memorie für dieselben (1446) 637.
— Conrad, Bm. (1445) 595.
— Rm. (1445) 591.
— Geschlecht der — (1444) 541.
Sleter (Sleyter), Dethard, Domdechant zu Bremen (1442) 447 A. (1443) 494.
Sleurumpes, Gobilen (1432) 180.
Slotelborch (Slottelborch), Hardeke, B. (1447) 658. (1448) 683 . 686.
Slukdenworpel, Henning, Knecht der Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg (1444) 538 A.
Sluter, Heinrich, Knecht Johanns von Frenke (1428) 13 A.
— Werneke, Pfandinhaber des Ziegelhofes (1429) 82.
— Jordan, Wolpeke, seine Ehefrau (1440) 372.
Smale *s.* Hencke.
Smed (Smet, Smyd), Andreas genannt von der Neustadt, B. (1431) 145.
— Cord, B. (1432) 162 A.
— Dreus (Drewes) (1432) 160. bischöflicher Vogt auf dem Damme (1435) 248. (1441) 435. B. (1448) 671.
— Heinrich, wohnhaft auf der Neustadt (1438) 307.
— Heinrich, B. (1440) 357 S. 276.
— Berthold (1432) 160. B. (1445) 595.
— Henning, B. (1445) 595.
Smol, dingpflichtiger Jude in H. (1443) 490.
— Jacob, Jude (1444) 535.
Smolsche, Rose, Jüdin (1444) 535.

Snappe, Cord (1425) 212. Freigraf (1436) 284. zu Hohnebecke 290.
Snee (Sney), Heineman, städtischer Diener (1433) 195 A. (1442) 454 A.
Snider, Andreas, Aeltermann der Capelle s. Nicolai im Brühle (1434) 229.
Snurrebusch, Ludeke genannt von Estorf (1444) 520.
Sokevorde, Hofmeister zu Steuerwald (1440) 358 S. 292.
Soder, Hermann (1437) 291.
Soest (Soyst), Cord von — (1428) 24.
Soltau (Soltow, Soltouwe, Saultaw, Zoltauwe), Johann von —, Domdechant (1428) 2. 10. 16. 17. 32. (1429) 42. 55. 83. (1430) 92. 120. (1434) 225. (1435) 244. 256.
— Conrad von —, Domherr (1440) 357 S. 266. 358 S. 296. 390 S. 349. (1441) 440.
— Johann von —, Domherr (1440) 390 S. 352.
— Johann und Conrad von —, Gebrüder (1441) 427 A.
Soltkote, Johann, Priester (1432) 177.
Solte, Hermann von dem —, B. (1431) 140.
Sondag, Hans, Ilsebe, seine Ehefrau (1449) 710.
Sondershausen, Herr zu — s. Schwarzburg.
Soneman, Berthold, B. (1445) 583.
Sophie (Szeffeke, Seffeken, Ceffeken, Soffeken), Frau (1442) 473.
— s. Kokes.
— Vernevessen.
— Göttingen.
— Hoveman.
— Primauwe.
Spakholt, Johann, Magister, Lehrer der Arzneikunst, Arzt, Zeugniss des Rathes für ihn (1441) 414.
Spade, Cord (1445) 583 A.
Spangenberg (Spangenberch), Albert, B. (1442) 444 A. und die Gudensche, seine Mutter (1448) 672. (1449) 700. 701.
Spanne, Wilken vom —, B. der Neustadt (1442) 450.
Specht, Heinrich, Presbyter, Professe des Klosters Marienrode (1434) 230.
— Greteke, Wittwe Hermanns, Heinrich und Metke, ihre Kinder (1446) 640.
— Henning (1448) 693. geschworener Knecht des Rathes (1449) 700.
— (1430) 123.
Spegelbarg, Heinrich (1447) 647.
Sperwer, Johann, Freigraf der Herrschaft Lippe (1432) 158 A.
Spiegel (Spegel, Speigel), Hermann, Lehnsmann des Landgrafen von Hessen (1433) 192 A.
— Johann (1443) 506.
Spiegelberg (Speigelberge), Heinrich von —, Junker (1428) 27 A. 36 A. (1429) 55. 77 A. (1430) 93 A. Graf 104 A. 121. (1431) 126 A. (1440) 358 S. 302.
— Graf Moritz von — (1428) 36 und A. 55. (1430) 104 A. 121. (1431) 126 A. (1433) 195 A. (1434) 218. (1440) 358 S. 302.
— Johann und Bernd, Grafen zu — (1450) 723 A.
— Grafen von — (1430) 118. (1432–1433) 191. (1440) 368.
Spranke (Sprangke), Knecht der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg (1429) 48.
— Berthold und Margarethe, seine Ehefrau (1430) 112. Berthold (1431) 129. (1433) 200.
— Arnd, Bertholds Bruder (1428) 13 A. 23 A. (1430) 104 A. 107. B. zu Braunschweig (1431) 126. 129.
— Hermann (1429) 59.
Sprankesche, die (1440) 357 S. 275.
Sprenger (Sprengher), Hans, B. (1428) 6. 7 und A. 16. 30. dessen Grabstätte und Vicariestiftung in der Andreaskirche 39. (1429) 46. 52. Rm. 68 A. und Henning, Greteke, dessen Ehefrau, Hans, Drudeken und zwei Geseke, dessen Ehefrauen, Ilsebe Frese, seine Tochter, Brun (1430) 88. Hans, B. 97. (1437) 292. dessen Grab 512 A. der Aeltere, dessen Stiftung einer Lektorie in der Andreaskirche (1446) 604.
— Hans der Jüngere, B. (1446) 608. und Geske, dessen Mutter (1448) 681.
Springen, Johann, Domvicar (1443) 504.
Springer, Johann, Hofmeister des Hospitales bei dem Johannisstifte (1448) 679.
Springintgud, Johann, Bm. zu Lüneburg (1441) 403.
Spyna, Florencius de —, Schüler (1434) 220.
Stacies (Stacius) s. Bock.
— Stockem.
Stacii, Johann, Presbyter der Diöcese Halberstadt (1442) 459.
Stadtknecht, Eckel, B. zu Cassel (1430) 109.
Stalwoste, Hermann (1436) 274.
Standenben, Bertram (1438) 309.

Starke, Hans, der Zuchtmeister (thuchtmester), dessen Urfehde und Wiedereintritt in den Dienst (1439) 345.
— Cord, Vogt des Moritzstiftes zu Moritzberg, dessen Bestallungsrevers (1446) 620.
Stauwer, Berthold, (B. der Neustadt) (1446) 602.
Stedere (Steder), Friedrich von — (1428) 13 A. (1429) 77 A. (1430) 93 A. Vogt der Herzöge zu Braunschweig-Lüneburg 109 A. (1432) 172.
Steffen s. Wardendorp.
Stein (Steyn, Sten), Luder (1428) 28. (1432) 180.
— Berthold, Stadtschreiber (1433) 211. Notar, Cleriker der Diöcese H. 212. Bacalaureus des canonischen Rechtes (1434) 223. (1435) 102 A. (1436) 278. (1438) 306. (1440) 359. (1442) 454 A. Bm. *gefälscht* 470. Bm., dessen Stiftung bei der Andreaskirche (1444) 549. Bm. 553. 558. B. (1445) 591. 595. (1446) 630. (1447) 641.
— Andreas (Dreus, Drewes) (1430) 107. (1433) 200. Rm. (1440) 357 S. 276. 358 S. 283. (1440) 362. 390 S. 368. (1442) 466. (1445) 591. 595. (1446) 636. (1447) 651 A. (1448) 684. (1450) 723 A.
— Heinrich, B. (1442) 451. (1449) 703.
Steinberg (Steynbarg), Balduin von — (1428) 27 A.
— Hilmar von — (1429) 45. 78 A. (1430) 104 A. (1431) 126 A.
— Hans von — (1430) 98. (1431) 134 A. 137 A. 147 A. (1439) 326.
— Aschwin von — (1430) 98. Aschwins Sohn, Knappe 102. (1431) 137 A. 140. 147 A.
— Heinrich von — (1430) 98. (1431) 134 A. 137 A.
— Henning von —, Aschwins Bruder (1430) 102. (1435) 102 A. (1442) 444 A.
— Burchard von —, Burchards Sohn (1430) 102. (1431) 140. (1441) 438. (1442) 444 A.
— Dietrich und Heinrich von —, Gebrüder (1446) 623.
— die von — zu Bodenburg (1431) 137 A.
Steindecker, Hans, B. (1431) 135 und A. 136. 137.
Steinhof (Steynhoff, Steinhoves), Burchard, Domkellner (1430) 99. (1438) 321. (1439) 351. dessen Reform des Johannishospitales (1440) 391. 392. (1443) 484. 502. (1444) 539. (1445) 572. 599. dessen Schutzverhältniss zum Rathe (1447) 657. (1448) 679. dessen Stiftung zur Ausstattung von Mägden und Memorie (1450) 722.
Steinwerte (Steynwerte), Dethmar, B., und Meteke, seine Ehefrau (1446) 614.
Stengel, Berthold, Einwohner in H. (1439) 335.
Stern, Ludolfus, bischöflicher Diener (1440) 358 S. 285. 288. 291.
Stiddiems, Tileke (1441) 410.
Stockeldeyg (Stekeldeyge), her Cord (1440) 386. Priester, clericus uxoratus der Diöcese H. (1447) 660.
Stockem (Stogkem), Lippold, Stacies, Domherr, Stacies und Segeband, Gebrüder von — (1429) 52.
— Lippold von —, Knappe, Segeband von — (1446) 612.
— die — (1445) 593.
Stockhausen (Stochusen), Dietrich von — (1428) 27 A. (1429) 48 A.
Stokebusch, Albert (1436) 282. und der Alte — (1437) 291.
Stolberg (Stalberge), Bodo, Graf von —, Herr zu Wernigerode (1435) 253.
Stolczenhagen, Benedict, Bacalaureus beider Rechte, Cleriker der Diöcese Würzburg (1445) 595.
Stoppesack (1446) 617.
Storing (Storynck, Storingh), Hans (1435) 248. B. (1448) 671. 687.
— Hermann, B. (1445) 568.
— Henning (1446) 640.
Storren, Hermann (1447) 663.
Strepeke, Gerlach von Wunstorf, Notar, Cleriker der Diöcese Minden (1431) 145.
Struving (1434) 219.
Stubber, B. (1428) 13 A.
— Ulrich (1430) 118 A.
Stullen, Ecbert, Priester der Diöcese H. (1440) 365.
Stym, Cord (c. 1400–1430) 124.
Summeken (Summeke, Sumeke) der Junge, Jude (1446) 633.
— David, Jude in H., Goichgem, seine Mutter (1450) 721.
— s. Meyger.
Supetut, Cord, Memorie für denselben (c. 1440–1450) 728 S. 620.
Suringh, Johann, Pfarrer der s. Johanniskirche (1428) 10.
Susterman, Johann (Hans), Rm. (1434) 230. (1444) 552.

Sustern (Susteren), Ludeke (Ludolf) von den —, B. (1428) 27 A. Rm. (1433) 212.
— Hans von den — (1446) 616.
Swabenheym, Johann, Registrator des Baseler Conzils (1434) 237.
Swarte Hinrik (1431) 137. (1433) 199.
Swen (Sweyn), Hans, städtischer Wächter (1440) 390 S. 353.
— Cord (1445) 581.
Swethelm (Sweythelm), Tyle, Steinhauer (1441) 418.
Swethelmsche, die — (1446) 628.
Syel, Heinrich (1437) 291.
Syveken, Ulrich (1437) 291.
Syndorp, Wittwe Heinrichs — zu Hannover, Remmert (1441) 422.
Synternack, Ernst, Confrater des Michaelisklosters (1432) 169.

Tacke, Hans, B. (1430) 93.
— Hermann (1441) 427 A. B. zu Braunschweig (1442) 454.
— B. (1440) 357 S. 274 . 390 S. 365.
Tamme, Tile, Geseke Berndes, seine Ehefrau (1447) 660.
Tegeler, Hans, Meister Dietrichs Sohn, Jutta, Wittwe Meister Heinrichs, seine Grossmutter (1442) 475.
Tegetmeier (Tegetmegers, Theghetmeygher), Tyle, B. der Neustadt (1442) 450.
Tempelmeger, Heinrich, † Pfarrer der Capelle s. Nicolai im Brühle (1434) 229.
Terwin (Therven, Terwen, Terwyn), Hans (1440) 359.
— Cord, Heinrich und Hans, Brüder und Vettern, B. (1441) 412.
— Cord, B., Alheid, seine Ehefrau, Cord und Ilsebee, seine Kinder (1447) 643 . Cord 648. (1448) 692.
— Heinrich, B. (1448) 673.
Tetnang s. Montfort.
Teze, her Burchard, bischöflicher Schreiber (1440) 358 S. 283 . 284 . 299.
Tezel (Teczel, Thetzel), Heinrich, B. (1443) 485 und A.
— s. Kracht.
Thomas s. Koyne.
Thüringen (Doringen), Landgraf von — (1447) 664.
Tiburcius, Vicar am Altare s. Annae der h. Kreuzkirche (1440) 357 S. 277 . 390 S. 369.
Tideke s. Klokkeman.
Tileboylen, Hans, B. (1441) 412.
Timan (Tyman), Hans der Junge, B. (1428) 15 A.
Timme (Tymme, Themme) s. Bock.
— Hörde.
— Hoye.
Timmermans, Agnes (1443) 509.
Toverken, Berthold (1449) 711.
Tonanne, Heinrich, Lucke, seine Ehefrau (1430) 106.
Trove (Trone?, Traven), Heinrich, Pfarrer der Lambertikirche auf der Altstadt (1438) 314. (1444) 512. (1446) 614.
Trost, Jacob, Jude (1430) 104 A.
Türke (Thureken), Dietrich, Bm. zu Hannover (1429) 72 A.
Tundern (Thundern), Ludeman, Diener Herzog Otto III zu Braunschweig und Lüneburg (1432) 164 A.
Tussche, die (1445) 565.
Tuthenrode, Dietrich von — (1435) 253.
Twedorp, Fricke aus Braunschweig, dessen Sohn (1440) 390 S. 352.
Twick, Ludeke, früherer B. (1440) 367.
Twidorp (Tudorpp), Hermann, B. zu Geseke, Albert, dessen in H. † Bruder (1442) 452. Hermann. B. (1449) 702.
Tyding, Hermann (1444) 519 und A.
Tzabel s. Sabel.
Tzisel, Heinrich (1430) 119. (1431) 149.

Ukelman, Tyle, (B. der Neustadt) (1434) 234.
Uvinge, Hans von — (1428) 15 A . 19 A. (1433) 195 A.
Ulengasse, Johann, B. (1431) 137 A. dessen Enthauptung, dessen dingpflichtige Ehefrau (1440) 358 S. 290 . 291.
Ulrich (Olrik) s. Balchansche.
— Vogeler.
— Fyncken.
— Lampe.
— Olim.
— Penningzak.
— Stubber.
— Syveken.
Underholt, Hans, B. (1430) 114.
Unvorvert, Heinrich, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Unger, Jude, Ungers Sohn, Freyde, dessen Ehefrau, Jüdin (1446) 633.
— Tochter des Juden — (1444) 562.
Upmedemen, Dietrich von —, Freischöffe (1400) 1 S. 13.
Uppen (Uppem), Cord von —, B. (1430) 98.

Upstede, Cord, Kämmerer (1444) 515. Rm. (1445) 591 . 595.
Urden, Henneke, Pfennigschreiber am Dome (1446) 631.
Uslar (Uszeler, Uszlar), Ernst von — (1428) 5. (1432) 156 A.
— Hans von — der Jüngere (1428) 27 A.
— Ernst von — der Jüngere (1446) 610 und A.
— Benedict von —, Jude zu Minden (1443) 507.
Utze, Herwich von —, Vogt zu Steuerwald (1428) 34. (1433) 195 A.
— *s. a.* Oberg.

V. *s.* F.

Waake (Waken), Berthold von —, Rm. zu Göttingen (1444) 558.
Wacker, Peter, kaiserlicher Hofschreiber (1434) 233. (1437) 294 . 295. (1438) 301.
Wallmoden (Walmede), Aschwin von —, Domherr (1440) 390 S. 352.
— Ludolf von — (1428) 5 A . Sanders Vater, Einwohner zu Bockenem 40 A. (1429) 53. (1432) 167.
— Sander von — (1428) 27 A. (1429) 53 . 68 A. (1440) 358 S. 288 . bischöflicher Diener S. 293. (1444) 560.
— Thedel von — (1444) 538 A. Thedels Sohn (1448) 673.
Walther (Wolter), Knochenhauer (1435) 248.
— *s.* Langkop.
Warberg, Arnold von —, Domdechant (1288) N. 1.
Wardendorp, Steffen, B. (1431) 144.
Waterdreger, Tile, B. (1441) 433 A.
Waterdregersche, die (1440) 357 S. 277.
Watervorer, Henning (1433) 209.
Waterman, Frikke, (B. der Neustadt), Kunigunde, Wittwe Watermans (1441) 416.
Wekelank, Jacob (1428) 27 A.
Wechsetter (de Wechsettere) (1435) 248. (1437) 291.
Weddegen, Heinrich (1430) 108.
Wedekind (Wedekindes, Wedekint), Heinrich (1429) 73. (1430) 119. (1433) 217. (1434) 222 . 224. (1439) 345. (1440) 372. (1441) 435. (1442) 442 . 453 . Fürsprecher 475. (1444) 520. (1447) 655 . 656. (1448) 676.
— *s.* Schwanenflügel.
Weferlingen (Weverling, Weverlinge), Berthold von —, B. (1432) 185. (1439) 336. (1440) 390 S. 359.
Weferlingen, Cord von — (1435) 243.
— B. (1440) 357 S. 270.
Welders, Wittwe Tyles —, B. der Neustadt (1441) 416.
Wels (Weltze), Werneke von — (*und ohne* van), Wynneke, seine Ehefrau (1428) 35 A. Werneke, B. (1429) 54. (1435) 249.
Wend, Hermann von —, Domdechant zu Minden (1441) 416.
— Heinrich (1440) 363.
Wenden, Ekkehard von —, Propst des Kreuzstiftes (1438) 307. dessen Gefangennahme (1442) 446 . 448. (1447) 651.
— Friedrich von —, Propst und Archidiakon des Andreasstiftes (1441) 401. (1442) 451.
— Heinrich von — (1428) 4 . 21 A . 27. (1429) 65. Aeltermann der Capelle s. Nicolai im Brühle (1434) 229. Freischöffe (1436) 284.
Wendhausen (Wenthusen), Oseke von — (c. 1440-1450) 728.
Werder, Heyne, Ernst, Richard, Wulffert und Hartung von dem — (1428) 19 A.
— die von dem — (1440) 368.
Werdes, Berthold (1434) 224.
Werneke, *s.* Werner.
Werneking (Wernekingk), Hermann, Freigraf der Herrschaft Lippe (1444) 517. (1445) 583.
Werner (Werneke) *s.* Kolkhagen.
— Gronau.
— Lodewiges.
— Reden.
— Sachtelevend.
— Sluter.
— Wels.
Wernigerode (Warningerode), Herr zu — *s.* Stolberg.
— Joseph von —, Jude (1446) 633.
Werren, Adelheid, Wittwe Hennings, Heinrich, ihr Sohn (1442) 463.
Werse, Henning, B. (1431) 144.
Westfal (Westval), Helmold, Abt des Godehardiklosters (1432) 159 . 187. (1433) 203. (1434) 229. (1442) 473. (1445) 597. (1448) 670 . 695. (1449) 705 . 709. (1450) 725.
— Johann, Canonikus des Kreuzstiftes (1441) 413.
— Hans (1428) 22. † Rm. (1440) 358 S. 299. Geseke, dessen Wittwe 384 .

385. Memorie Hans' (c. 1440-1450) 728 S. 621.
Westfal, Tile (1440) 372.
— Eylike, Wittwe Helmolds (1442) 472 A.
Westfeling, Heinrich (1445) 567.
Wettbergen (Wettberge), Arnd von — (1430) 104 A.
— Gerd von — (1430) 104 A.
Weyda, Ekkehard von der —, Canonikus des Andreasstiftes (1429) 54.
— Dietrich von —, Canonikus des Kreuzstiftes (1432) 187.
Wickeden (Witteken), Hermann (1436) 278 . 281.
Wichmans (Wichmann, Wychmans), Heinrich (1429) 75.
— Friedrich (1432) 159.
— Henning, Aeltermann und Vorsteher des Almosens zur Aachenfahrt (1433) 205 A. Rm. und Gese, seine Ehefrau (1439) 342. (1441) 415. Henning (1445) 591 . 595. (1448) 687. und dessen Eltern, Memorie (c. 1440–1450) 728 S. 621.
— s. Oseken.
Wigand (Wygandus), Pfarrer des Altklosters zu Moritzberg, von Ernst von Dötzum getödtet († 1399) 291.
Wigenberg (1430) 100 A.
Wiiden (Wyden, Wieden), Johann by der — (1428) 5 A . 13 A.
Wilbrand (Wullebrand), Bischof von Minden (1428) 19 A. (1432) 168.
Wilkens, Wittwe und Sohn Tilekes — (1428) 35 A.
Wilkin (Wilken) s. Klenke.
— Spanne.
Wilde (Wylde), Hans (1440) 387. (1443) 499.
Wildevur, Heinrich, Bm. zu Goslar (1431) 131.
Wilhelm, Abt des Klosters Helmarshausen (1443) 506.
— Canonikus des Kreuzstiftes, dessen Magd (1440) 357 S. 276 . 390 S. 368.
— Ahusen.
— Braunschweig und Lüneburg.
Winkelman (Wynkelman), Henning (1434) 234. (1446) 640. Vogt in H. (1447) 655 . 656. (1448) 676 . 693. (1449) 700.
— Ebbert (Elbrecht), Aeltermann der s. Bernwardsbrüderschaft (1446) 622. B. (1447) 658. (1448) 683 . 686.
Wineke (Wynneke) s. Düngen.
— Geseke.
— Wels.
Winseman, Berthold (1444) 516 . 521.
Wintheim (Winthem), Dietrich von — (1442) 467.
Wintzingerode (Winsingerode), Heinrich von — (1428) 4.
— Ernst von — (1428) 5.
Wipper, Tile von der — (1439) N. 14.
Wirte (Wyrte), Bodo von —, Domherr (1441) 440. und Dietrich, sein Bruder (1442) 477.
Wirterde, Berthold von — (1435) 253.
Wissel, Hermann, (B. der Neustadt) (1428) 37. (1443) 505.
Witte (Witten), Ghese, Tochter Claus', Ehefrau Rolefs von Harlessem (1431) 143.
— Johann von Lemgo, Beistand des Rathes im Westfälischen Rechte (1437) N. 12.
— Henning † (1440) 359.
— Henneke, B. zu Bockenem (1431) 143.
Witteken s. Wickeden.
Witzenhusen, Claus, Einwohner in H. (1429) 72.
Wobbele s. Boyke.
Wolde, Gerd von —, Knappe (1430) 97.
— Gerd von — der Aeltere, Cords Sohn (1448) 673.
— Detlev von dem —, B. (1430) 109 A. Procurator der Stadt 281 . und Hans, Freischöffen in H. 284.
Wolpeke s. Sluter.
Wolter s. Walther.
Wolterekes, Ghyse, Aeltermann und Vorsteher des Almosens zur Aachenfahrt (1433) 205 A.
Wolters, Albert (1448) 693.
— Tileke (1448) 693.
— Alheid (c. 1440–1450) 728 S. 617.
Wonekolt, Hermann (1437) 294.
Worms (Wormest), Meister Jacob von —, Steinhauer, B. zu Göttingen (1441) 404.
Worpelmaker, Tile, B. der Neustadt (1445) 565.
Wrissberg (Wristberg), Hermann (1431) 137 A. Canonikus des Moritzstiftes (1436) 282. (1437) 291. (1439) 339.
— die (1430) 104 A. (1431) 137 A.
Wroger, Hermann (1435) 248.
Wulf (Wulff), Heinrich (1448) 671 . 693. (1449) 711.
— Meister, Jude (1446) 633.
Wulfer s. Reden.
Wulffert s. Werder.
Wulfhard s. Mekelenhorst.
Wulving (Wulvynck), Hermann (1440) 358 S. 286 . Diener der von Hörde 360 . 366.

Wulffhagen, Johann der Aeltere (1429) 73.
Wulmers, Heinrich (1434) 219.
Wunne, Herbord von der —, B. (1447) 658. (1448) 683. 686.
Wunstorf (Wunstorpe, Wunstorp), Julius, Graf von — (1428) 36 A. (1429) 67.
— Ludolf, Graf von — (1440) 389. (1441) 429 A.
— Grafen von — (1444) 546.
— Hans, der Schmied (1440) 357 S. 265.
— Gerlach (1441) 440.
— s. Strepeke.
Wyringe, Cord von — (1429) 75.
Wytschine, Hermann (1444) 550.

Yensen, Hans von —, Schuhmacher (1436) 274.
Yeynsen s. Jeinsen.
Yserman, Otto (Otte), B. (1440) 368. (1444) 544.

Zabede s. Sabede.
Zabel s. Sabel.
Zanckenstede s. Sankenstedt.
Zanne, Heinrich (1436) 266.
Zegemeyger (Zemeyger), Tile, Aeltermann der Siechen im Rathe der Neustadt (1439) 333. *(ohne Vornamen)* Bm. der Neustadt (1443) 505.
Zellenstedt (Tzellenstede), Dietrich von — (*und ohne* van), Canonikus des Moritzstiftes (1437) 291. (1439) 339.
Zemeyger s. Zegemeyger.
Zerssen (Cersen), Floreke und Friedrich von — (1430) 99.
— Dethard von —, Schaumburgischer Unterthan (1430) 99.
Zobbelen, Hans, Knecht des Freigrafen Heinrich Feckeler (1430) 104 A.
Zonneman, Berthold, B. (1431) 144.
Zwerete s. Schwerte.
Zyel, Heinrich (1428) 35 A.

ORTSREGISTER.

Achtum (Achtem), *östl. v. H.* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357.
— Feldmark und Dorf (1440) 357 S. 274.
Adenstedt (Adenstede), *südwestl. v. Peine*, Meierhöfe zu — (1442) 443 A.
Adersheim (? Adelsem), *südwestl. v. Wolfenbüttel* (1441) 426 und A.
Ahrbergen (Arberge), *südöstl. v. Sarstedt* (1428) 7 A.
Alfeld (Alvelde), *Stadt, Regbez. Hildesheim* (1429) 78 A. (1430) 104 A. (1440) 358 S. 301.
— Rath zu — (1429) 48 A. (1430) 93 A. (1431) 126 A. (1432) 177. (1434) 219 . 225. (1440) 386. (1443) 497.
— Verpfändung der Juden in — an den Rath von H. (1428) 32.
Alvese (Alferse), *nordwestl. v. Wolfenbüttel*, Plünderung des Dorfes — (1445) 583 A.
Algermissen (Alghermissen), *östl. v. Sarstedt*, Hufen zu — (1428) 30.
Amelungsborn, *nordwestl. v. Stadtoldendorf*, Abt des Klosters (1433) 216. (1445) 593.
Ammergau (Amberga), der —, *Gau* (1431) 144 A.
Aschersleben, *Stadt, Regbez. Magdeburg* (1450) 727.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.

Bavenstedt (Babenstede), *nordöstl. v. H.*, Feldmark und Dorf (1440) 357 S. 274.
Barnten (Bernten), *südl. v. Sarstedt* (1444) 537.
Barrienrode (Berningrode), *südl. v. H.* (1446) 638.
Barum, *südwestl. v. Wolfenbüttel*, Tagfahrt zu — (1431) 131.
Basel, Conzil zu — (1433) 213. (1434) 228 . 237. (1436) 262 . 280 . 284 . 290. (1440) 358 S. 283 . 288. (1441) 416.
— Dom zu — (1436) 262.
Basse, *nordöstl. v. Neustadt a. R.*, Gograf zu — (1430) 104 A.
Beelte (Bevelte), *wüst, bei Giesen, nordöstl. v. H.* (1430) 96.
Beelter Brok (1428) 29 und A. (1432) 175 A.
Bentla *s.* Tossum.
Berningerode *s.* Barrienrode.
Berningeroder Kamp *s.* H. Umgegend.
Bessingerode *s.* Marienrode.
Bettmar (Bettmer, Betmer), *nordöstl. v. H.*, Meierhof zu — (1428) 9.
— Lange Wisch bei — (1440) 358 S. 293. 303.
Bierbergen (Berberge), *südwestl. v. Peine*, Obedienz des Moritzstiftes zu — (1437) 291.
— Land des Moritzstiftes zu — (1446) 620.
Biist (Byst, Byest), *wüst, bei Lemgo*, Freistuhl zu — (1432) 158 A. (1444) 517. (1449) 707.
Bledeln (Bledelem), *nordöstl. v. Sarstedt* (1429) 75.
— Zehnten zu — (1433) 217. (1444) 563.
Blomberg (Blomborch), *Stadt, Fürstenthum Lippe-Detmold*, Zerstörung von — (1447) 662.
Bockenem (Bokelem, Bokenum), *Stadt, Regbez. Hildesheim* (1440) 358 S. 293.
— Rath zu — (1428) 40 A. (1429) 53 und A. (1431) 143. (1434) 225. (1443) 497.
— B. zu — (1431) 143.
— Einwohner zu — (1428) 40 A.
— Burgmannen zu — (1429) 53 A.
— Verpfändung der Juden in — an den Rath von H. (1428) 32.
— freier Jahrmarkt zu — (1429) 53 und A.
— Hachemer Feld vor — (1431) 143.
Bodenburg (Bodenborch), *Flecken, Herzogth. Braunschweig* (1431) 137 A. (1440) 358 S. 301.
Bodenwerder, *Stadt, Regbez. Hannover* (1440) 358 S. 294.
— Rath zu — (1445) 588.
Böhmische Ketzer (1434) 222 A.
Böhmische Groschen (1438) 299.
Bolzum (Boltzem), *nordöstl. v. Sarstedt*, Land zu — (1442) 477.
Borsum (Borsem, Borszem), *nordöstl. v. H.*, Land zu — (1436) 265.
— Burgericht zu — (1440) 358 S. 282. 390 S. 365.
— Meierding zu — (1448) 679.
Braunschweig-Lüneburg, Herrschaft (1434) 218. (1439) 343.
Braunschweig (Brunswik), *Stadt* (1427) 1 S. 18. (1440) 358 S. 288 . S. 293. 390 S. 352. (1448) 682. (1450) 727.
— Dechant des s. Blasienstiftes zu — (1430) 87.

Braunschweig, Canonikus des s. Blasienstiftes zu — (1445) 593 . 594.
— Prediger zu s. Katharinae in — (1430) 117 und A.
— Rath zu — (1373) N. 3. (1428) 5 A . 13 A . 20 . 23 . 24 A . 25 und A. (1429) 50 . 53 A . 61 und A . 66 . 68 A . 72 A . 77 und A. (1430) 98 A . 100 A . 104 . 116 . 118. (1431) 126 und A . 131 . 134. (1432) 172 A . 175 und A. (1433) 195 A . 206. (1434) 218 . 219. (1435) 255. (1438) 299 . 302 . 303. (1440) 358 S. 303. (1441) 400 . 433 A. (1442) 454. (1443) 491. (1444) 531 . 542 . 544 . 551. (1446) 629 und A. (1450) 723.
— Bm. zu — (1429) 72 A.
— Rathmann von — (1444) 558.
— B. zu — (1373) N. 3. (1429) 77. (1431) 126. (1438) 299 . 303. (1440) 358 S. 303. (1441) 433 A. (1442) 454.
— städtischer Diener zu — (1433) 195 A.
— Einwohner, in beyre unde in benken in — (1429) 61.
— Amtmann zu — (1428) 20.
— Städteversammlung zu — (1431) 131 . 134 A.
— im Bunde mit H. und anderen Hansestädten (1443) N. 19. (1444) 558.
— Münzconferenz mit H. und Hannover in — (1438) 302.
— Aussöhnung mit H. (1373) N. 3.
— auf der Höhe, Strasse, (Hogenstrate), Goldschmied, Falschmünzer in — (1441) 400.
— Herberge in — (1439) 341.
— Beerdigung in — verstorbener Juden in H. (1434) 232.
Braunschweigische Pfennige (1439) 331. alte Pfennige (1438) 299. neue Pfennige (1440) 370.
Bremen, Erzbischof von — (1428) 23 A.
— Domdechant zu — (1442) 447. (1443) 494.
— geistliches Gericht zu — (1443) 494.
— Rath zu — (1428) 23 A . 27 A. (1443) 485 und A.
— Rm., B. zu — (1443) 485 und A.
— Hanseversammlung in — (1450) 719 A.
Bremer Pfennige (1440) 370. alte und neue schwere (1439) 331. alte (1440) N. 17 . schwere 395. (1448) 678.
Broistedt (Brostede), *nordwestl. v. Wolfenbüttel*, Obedienz des Moritzstiftes zu — (1437) 291.
Brok, das — (1429) 64.
Brogken *s.* H. Umgegend.
Brügge, Privilegien der Hansischen Kaufleute in — (1441) 405.
Brüggen (Bruggem), *südl. v. Gronau* (1440) 358 S. 289 . 290.
Bültum (Bultem), *westl. v. Bockenem*, Land und Meierhof des Michaelisklosters zu — (1447) 659.
Burgdorf (Borchtorpe), *Stadt, nordöstl. v. Hannover* (1429) 72 A . Taverne in — 68 A.
Burgdorf (Borchtorpe), *östl. v. H.* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357.

Kälberwiese *s.* Steuerwald.
Calefeld, *nordwestl. v. Osterode*, Gut zu — (1444) 551.
Calenberg, Burg, *nördl. v. Springe* (1428) 29. (1432) 175 A. (1439) 347. (1442) 448. (1444) 524 A. Belagerung der Burg (1447) 664.
— Vogt zu — (1428) 27 A.
Cassel, *Stadt, Prov. Hessen-Nassau*, Rath zu — (1428) 25 A . 27 A.
— B. zu — (1430) 109.
Katzberg *s.* H. Umgegend.
Celle (Tzelle), *Stadt, Regbez. Lüneburg* (c. 1400-1430) 124.
— Städteversammlung zu — (1428) 13 A. (1429) 68 A.
— Vogt zu — (1444) 561.
Kemme, *nordöstl. v. H.*, Burgericht zu — (1440) 358 S. 297.
Citeaux (Cithias, Cistarcie), Orden von — (1433) 216. (1440) 357 S. 278. (1442) 450. (1445) 576.
Köln (Collen, Coln), *Stadt*, (1450) 727.
— Erzbischof von — (1431) 137 A . 147. (1436) 278. (1440) 358 S. 287 . Herzog von Engern und Westfalen 360. (1444) 542. (1447) 651 A . 654 . 664.
— Erzstift (1436) 281.
— Kirchenprovinz (1445) 595.
— Rath, B. zu — (1444) 522.
— Sendbote von — (1450) 723 A.
Krähenberg *s.* H. Umgegend.
Krassenstein (Crassensteyn), *bei Kloster Kappel, Kreis Siegen, Westfalen*, Freigrafschaft, Freigraf, Freistuhl zu — (1440) 363.

Dachtmissen, *nordöstl. v. Burgdorf* (1432) 175 A.
Danzig (Dantzeke), Rath, B. zu — (1442) 476 und A.

Dassel (Dasle), *Stadt, Regbez. Hildesheim*, Rath von — (1444) 524.
Dedensen, *südöstl. v. Wunstorf*, Pfarrer zu — (1429) 58.
Deutscher Kaufmann (1440) 358 S. 289.
Diekholzen (Holthusen), *südl. v. H.* (1446) 615. Deiche (dicke) oberhalb — (1439) 333 A.
Dinklar (Dinkeler, Dingkelere), *östl. v. H.*, Land, Kothöfe zu — (1430) 97. Hufe zu — (1441) 413.
Dingelbe (Dingelvede), *östl. v. H.*, Meierhof und Land zu — (1441) 401 . 402.
Dolgen (Dollingen, Doligen), Zehnten zu — (1430) 96. (1441) 429 A.
Donauwörth (1448) 684.
Dortmund (Dorpmunde) (1429) 43. (1450) 723 A.
— Rath zu — (1432) 178. Bm. und Rath zu — (1436) 284 . 290.
— königliche Kammer zu — (1432) 178.
— Freigraf zu — (1435) 246.
Dringenberg, *Regbez. Minden* (1432) 156 A.
— Freigraf zu — (1436) 278 . 281.
Drispenstedt, *nördl. v. H.* (1431) 154 und A. (1440) 357 S. 269.
— Feldmark und Dorf (1440) 357 S. 274.
Duderstadt, *Stadt, Regbez. Hildesheim*, Rath zu — (1444) 526.
Düngen (Dunghem), *nördl. v. Salzdetfurth*, Sadelhof und Schäfereigerechtigkeit zu — (1448) 673.

Eger (1437) 294 . 295.
Eggelsen (Eggelsem), *südl. v. Peine*, Burgericht zu — (1441) 438 A.
— Tagfahrt zu — (1444) 551.
— Hof zu — (1444) 559.
Eime (Eygem), *südl. v. Elze*, Meier zu — (1429) 66 A.
Einbeck (Embeke, Emike, Eimke), *Stadt*, (1427) 1 S. 18. (1450) 723 . 727.
— Dechant des Alexanderstiftes zu — (1436) 280. (1444) 527. (1445) 595.
— Rath zu — (1428) 24 . 26. (1429) 53 A. (1431) 150. (1432) 172 A. (1434) 239. (1435–1436) 263. (1440) 377. (1443) 507. (1444) 526. (1446) 627. (1447) 662 . 664. (1450) 719 A.
— B. zu — (1431) 150.
— Juden zu — (1443) 507.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.
Einbecker Bier, Verbot des — (1440) 355. Verbot in den verbündeten Städten 377. *s. a.* H.
Einbeck, Zug vor — (1447) 662.
Einum (Eynum), *südl. v. H.* (1431) 130 *Dors.* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357.
— Feldmark und Dorf (1440) 357 S. 274.
Eldagsen (Eldagessen, Eldasen), *Stadt, Regbez. Hannover* (1445) 569.
— Rath zu — (1430) 121 *unter dem Texte.* (1444) 530.
— B. Glockenguss zu — (1444) 530.
— Zehnte zu — (1444) 524 A.
Elbe (Elvede), *nordöstl. v. Bockenem, jetzt Gross- und Klein-* (1428) 23 A.
Elze (Eltze), *Stadt, Regbez. Hildesheim*, Manding zu — (1440) 358 S. 297.
Emmerke, *westl. v. H.* (1444) 538.
Engern (Engheren) *s.* Köln.
Erfurt (Erfforde, Erffurde), Propst des Stiftes U. l. Frauen zu — (1444) 527. (1445) 595.
— Rath zu — (1432) 163. (1450) 719.
— geistliches Gericht zu — (1441) 433 A.
— Gericht zu — (1445) 593.
— Hochmeister der Juden zu — (1443) 507.
Erwitte, *Flecken, Regbez. Arnsberg*, Freigrafschaft zu — (1436) 281.

Vardegötzen (Vordegotzen), *südl. v. Pattensen*, Land zu — (1430) 96.
Vechelde, *westl. v. Braunschweig* (1441) 400.
Feldbergen (Veltberge), *südl. v. Peine*, Land und Hof zu — (1430) 101 und A.
Verden, Diöcese (1430) 120.
— Bischof von — (1428) 23 A . 27 A. (1445) 587. (1447) 654. (1448) 680.
— Rath zu — (1428) 23 A.
— bischöfliche Münzen (1448) 680. Verdensche blafferde (1439) 331.
Flandern (1441) 405.
— Kramer aus — (1440) N. 16.
— Pilgrime aus —, Handel nach — (1440) 358 S. 289.
Voehrum (Vorden), *nordwestl. v. Peine*, Landwehr zu — (1444) 548.
Förste (Vorste), *südl. v. Sarstedt*, Müller zu — (1441) 435.
Vorden *s.* Voehrum.
Frankfurt *(a. M.), Stadt* (1450) 717.
Freden, *südöstl. v. Alfeld* (1428) 23.
Freienhagen, *Fürstenth. Waldeck*, Freigraf, Freistuhl zu — (1444) 528.
Fritzlar (Friszlare), *Stadt, Regbez. Cassel*, Gericht zu — (1445) 593.

Gandersheim (Gandersem), *Stadt, Herzth. Braunschweig*, herzogl. Vogt zu — (1433) 195. Rath zu — *unter dem Texte*.
Gardelegen, *Stadt, Regbez. Magdeburg*, Tagfahrt zu — (1441) 438.
Geseke (Gheseke), *Stadt, Regbez. Arnsberg*, Bm. und Rath, B. zu — (1442) 452.
Gestorf (Gestorpe), *südwestl. v. Pattensen*, (1433) 199.
— Burgmannen zu — (1441) 433. (1442) 446.
Giesen (Gysen), Gross-, *nordwestl. v. H.* (1430) 96.
Giften (Ghiften), *südl. v. Sarstedt* (1431) 137 A.
— Hufen zu — (1439) 339.
Gleidingen (Gledinge), *nördl. v. Sarstedt*, Tagfahrt zu — (1444) 547.
Godehardikamp *s.* H. Umgegend.
Goedringen (Goederinge, Gudderinge), *östl. v. Sarstedt*, Obedienz des Moritzstiftes zu — (1437) 291.
— Feldmark von — (1444) 550.
Goettingen (Gottingen, Gottinge, Gotting) *Stadt*, (1440) 358 S. 301. (1443) N. 19 A. (1450) 723 . 727.
— Rath zu — (1428) 4 . 24 A . 26. (1429) 48 A . 53 A. (1430) 98 A . 100 A . 104. (1432) 175 A. (1433) 195 *unter dem Texte*. (1439) 343. (1441) 404. (1446) 627 . 629 A. (1447) 645 und A. (1450) 719 *unter dem Texte* . 719 A.
— Rathmannen zu — (1430) 104.
— Rathssendeboten von — (1444) 558.
— B. zu — (1441) 404.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19. (1444) 558.
— Kirche s. Johannis in —, Caplan an derselben (1445) 595 *unter dem Texte*.
— Zufuhr von — (1439) 328.
Goldene Winkel, der — *(nach Guthe, Die Lande Braunschweig und Hannover S. 363 Anm. „das Dreieck zwischen dem Nord-Westende des Hildesheimer Waldes bei Heyersum und dem Bergzuge, der vom Moritzberge bis nach Giesen verläuft“)* (1428) 19 A.
Goslar (Goszler, Gosler, Gosseler), *Stadt* (1427) 1 S. 18.
— Rath zu — (1428) 20 . 24 A. (1429) 47 A . 66 . 68 . (1430) 116 . 118. (1431) 131 . 152. (1432) 158 A . 175. (1435) 256. (1436) 272. (c. 1418–1440) 398. (1446) 627 . 629 A. (1446 . 1447) 651 A. (1448) 682 und A . 685.
Goslar, Bm. zu — (1431) 131. (1446 . 1447) 651 A.
— früherer Bm. zu — (1446) 627.
— Caplan des Rathes zu — (1430) 118.
— Bund mit — (1434) 218.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.
— Aufhebung des Verkehrs mit — (1450) 719 A.
Goslarsche Pfennige mit dem Bilde des h. Matthias (1439) 331. neue Pfennige (1440) 370.
Grafelde, *westl. v. Bodenburg*, Schuhhufe (Schohove) zu — (1446) 620.
Grasdorf (Gravestorpe), *südöstl. v. H.*, Zoll zu — (1440) 358 S. 302.
Greifswald (Grypeswolde), *Stadt* (1429) 43.
Grohnde, *südl. v. Hameln* (1428) 27 A.
Gronau (Gronouwe, Gronauwe, Grunawe, Gronauw), Rath zu — (1430) 98 A . 116 A. (1432) 174. (1434) 225. (1440) 354 A. (1443) 497.
— B. zu — (1432) 174. (1440) 354 A . 358 S. 294.
— Verpfändung der Juden in — an den Rath von H. (1428) 32.
— Unruhe der Juden in — (1438) 316.
— Burg zu — (1429) 44.
— halber Zehnten zu — (1437) 294.
— Zins zu — (1446) 620.
Gross- *s.* Beelte.
— Giesen.
— Lafferde.
— Lopke.

Hachemer Feld *s.* Bockenem.
Hachmühlen (Hachemolen), *südl. v. Münder* (1431) 148. (1432) 164.
Haddeshusen, *wüst bei Brunkensen, nordwestl. v. Alfeld*, Feldmark von — (1441) 426 und A.
Halberstadt (Halverstad), *Stadt* (1432) 157 und A . 158. (1440) 360. (1450) 727.
— Hochstift (1439) 341.
— Bischof von — (1428) 20.
— Domherr zu — (1428) 13 A.
— Cleriker der Diöcese (1435) 241. (1442) 459.
— Rath zu — (1428) 24 A. (1439) 341 und A. (1447) 662.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.

Halberstadt, Recess der Städte zu — (1430) 116.
— Städtetag in — (1443) N. 19 A.
— Tagfahrt zu — (1443) 500. (1448) 665.
— bittet um 6 Gewappnete (1439) 341 und A.
— geistliches Gericht zu — (1428) 25 A. (1431) 126.
— Marschall des Hochstiftes (1430) 109 A.
Halle, *Stadt* (1450) 727.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.
Hallerburg (Hallerborch, Halreborch), *östl. v. Eldagsen*, Burg (1429) 77. (1431) 135. (c. 1431) 155.
— Amtmann auf der — (c. 1431) 135 A. (1432) 164 A.
— Gefängniss zu — (1431) 137.
Hamburg (Hamborch), Rath zu — (1431) 134. (1433) 201. (1441) 405. (1447) 648. (1448) 692.
— Bm., B. zu — (1447) 648. (1448) 692.
— Sendboten von — (1443) N. 19.
— bittet um Hülfe zur Seefahrt (1433) 201.
Hameln (Hamelen), *Stadt, Regbez. Hannover* (1427) 1 S. 18. (1441) 423. (1450) 727.
— Dechant des Bonifaciusstiftes zu — (1436) 280. (1441) 427.
— Rath zu — (1428) 5 A . 24 A . 26. (1430) 91. (? 1430) 104 A. (1434) 236. (1435) 242 . 247. (1444) 521.
— Schreiber des Rathes (1435) 247.
— Huldigung gegenüber dem Bischofe (1434) 236.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.
Hamelsche Pfennige mit queren und beffen (1439) 331.
Hamm, *Stadt, Regbez. Arnsberg*, B. zu — (1429) 43.
Hannover (Honover, Honnover), *Stadt* (1427) 1 S. 18. (1431) 136. (1450) 723 . 727.
— Rath zu — (1428) 5 A . 13 A . 15 . 23 A . 24 A. (1429) 50 . 61 A . 65 . 66 . 68 A . 72 A. (1430) 93 A . 104 A . 116. (1431) 129 A . 133-135. (c. 1431) 155. (1432) 167 . 175. (1432-1433) 191. (1433) 195 A. (1436) 270 . 275. (1438) 302 und A. (1439) 343. (1440) 355 . 369 . 377. (1441) 417 . 422 . 428 . 446 *unter dem Texte* . 454 A . 467 . 472 A . 476 A. (1443) 428 A . 480 . 500. (1444) 546 . 547 . 553. (1445) 560 A . 568 . 583 . 584 . 601. (1447) 651. (1450) 719 A.
Hannover, Bm. zu — (1429) 72 A. (1442) 467. (1444) 553. (1445) 601.
— Rm. zu — (1442) 454 A . 467.
— Rathssendeboten von — (1444) 558.
— Schreiber des Rathes von — (1431) 133.
— B. zu — (1429) 65. (1444) 553. (1445) 583 . 584 . 601.
— Bund mit H. (1434) 218.
— Verträge mit — (1436) 270 . 275.
— Bündniss mit Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, H. und Lüneburg (1439) 343.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.
— Bündniss mit H. und anderen Städten (1444) 558.
— Tagfahrt zu — (1432-1433) 191.
— Münzconferenz mit H. (1428) 23 A . 24 A. mit H. und Braunschweig (1438) 302.
— Handelsverordnungen in — (1450) 719 A.
— Freimarkt zu — (1444) 547 . 553.
— Jahrmarkt zu — (1445) 568.
— Kürschneramt zu — (1445) 568.
— Hannoversche Pfund (c. 1400-1430) 124. kleine Pfennige mit Kleeblatt und Hufeisen (1439) 331. neue schwarze, kleine Pfennige (1440) 370. neue Pfennige 395.
— Kriegsvolk von — (1447) 664.
— Landwehr zu — (1439) 347.
— Verhaftung einer Schatzgräberin in — (1428) 15.
— Neustadt zu — (1447) 651.
Hansestädte, Hanse (1433) 201. (1450) 719 A.
— Friedensbündniss, drei Drittel der Hanse (1443) N. 19.
— Bündniss der — (1450) 723 A.
— Versammlung der — in Lübeck (1441) 405.
Harkenbleck (Herkenblede), *nördl. v. Pattensen*, Obedienziar des Moritzstiftes zu — (1437) 291.
Hardegsen (Herdegessen), *Stadt, Regbez. Hildesheim* (1442) 460 A.
Harlessem (Harlsem), *wüst, bei Detfurth* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357.
— Feld von — (1432) 183.
Hassel (Hasel), *Malstatt bei Lühnde, nordöstl. v. Sarstedt*, Go zum — (1429) 75.

Heiligenstadt (Hilgenstad), *Stadt, Regbz. Erfurt*, Rath zu — (de van) (1444) 526.
Heinde (Heynde), *südöstl. v. H.* (1430) 101 A.
Heinum (Heynem), *südöstl. v. Gronau*, Rottzehnte zu — (1449) 698.
Heisede (Heysede), *nördl. v. Sarstedt*, Feld von — (1440) 356.
Helmarshausen (Helmershusen), *südl. v. Carlshafen*, Abt des Klosters (1443) 506.
Helmstedt (Helmestidde), *Stadt, Herzth. Braunschweig* (1443) N. 19 A. (1450) 727.
— Rath, B. zu — (1444) 545.
— im Bunde mit anderen Städten (1443) N. 19.
Herkenblede *s.* Harkenbleck.
Herford, *Stadt, Regbez. Minden*, Propst der Kirche ss. Johannis et Dionysii zu — (1444) 535.
— geistliches Gericht zu — (1444) 535.

HILDESHEIM (Hildensem).

Uebersicht:
Bisthum allgemein S. 689.
Stifter und Klöster S. 689-695.
Altstadt:
Verfassung, Verwaltung und Beamte des Rathes S. 695–699. Städtische Gebäude S. 699. Kirchen S. 699–701. Capellen S. 701. Kirchhöfe S. 701. Hospitäler S. 701-702. Stadtbefestigung S. 702. Thore S. 702–703. Brücken S. 703. Strassen S. 703–704. Einzelne Häuser, Höfe und Gärten S. 704. Marktplätze, Märkte und Marktverkehr S. 704 -705. Aemter, Gilden und Handwerker S. 705-707. Brüderschaften S. 707. Mühlen S. 707. Recht und Gericht S. 708-709. Polizei (Sitten- und Strassenpolizei) S. 709. Juden S. 710. Steuern und andere bürgerliche Lasten S. 710. Kriegswesen S. 711. Mass und Gewicht S. 711. Münzwesen S. 711. Verschiedenes *(alphabetisch)* S. 712–716.
Neustadt S. 716-717.
Der Damm S. 717. Ansiedelung der Venedig S. 718. Feldmark und Umgebung von Hildesheim S. 718.

Diöcese 87 . 197 . 258 . 280 . 365 . 595 . 660.
Hochstift (1434) 225. (1435) 259. (1436) 272. (1439) 343. (1440) 357 S. 271.
Mannschaft des Hochstiftes (1434) 219. (1435) 253 . 256.
Mannschaft des Bischofs (1445) 577.
Städte des Hochstiftes (1435) 253 . 256. (1444) 524.
Mannschaft und Städte des Hochstiftes (1437) 296.
Feier des Festes illacionis b. Mariae virg. im Bisthum (1431) 154.
Stifter und Clerus (1441) 403.
Stifter (stichte effte collegien) (1440) 358 S. 305.
Clerus des Hochstiftes (1435) 256.
Clerus in H. (1444) 557.

Stifter und Klöster.

Domstift (major ecclesia) (1434) 235.
Bischöfe zu — 82.
Bischof zu — N. 3 . 1 S. 11 . 19 . 23 A . 24 A . 27 A . 29 . 36 und A . 45 A . 50 . 53 A . 61 A . 67 . 68 A . 78 A . 93 A . 100. 104 A . 115 . 116 A . 117 A . 120 . 126 A . 129 A . 133 . 139 . 144 A . 150 . 152 und A . 155 . 156 . 164 und A . 175 und A . 176 . 191 . 236 . 242 . 247 . 256 . 264 . 280 . 303 . 308 . 315 S. 226 . 228 . 362 . 388 . 396 . 411 . 446 . 455 . 474 . 491 . 517 . 524 und A . 526 . 528 . 530 . 531 . 535 . 538 . 540 . 543 . 560 A . 561 . 576 . 577 . 582 . 598 S. 510 . 511 . 603 . 623 . 663 . 665 . 678.
Bernhard I.
Bruno.
Heinrich II.
Heinrich III.
Johann III.
Magnus.
Bernhard II.
Generalvicar in pontificalibus:
Johann.
Weihbischof (wygelbischupp) (1444) 532.
Domcapitel 2 . 8 . 12 . 16 . 17 . 24 A . 25 . 32 . 42 und A . 44 . 45 A . 51 . 53 A . 55 . 83 . 87 . 93 A . 104 A . 115 . 118 A . 120 . 126 A . 127 . 129 A . 154 und A . 175 . 177 . 220 . 225 . 226 . 231 . 242 . 243 . 253 . 256 . 257 . 259 . 261 . 266 . 272 . 273 . 276 . 296 . 312 . 316 . 321 . 351 . 357 S. 266 . 267 . 268 . 274 . 358 S. 290 . 297 . 298 . 302 . 303 . 305 . 362 . 390 S. 343 . 346 . 350 . 352 . 353 . 354 . 356 . 358 . 360 . 365 . 369 . 371 . 391 . 396 . 401 . 403 . 426 und A . 433 . 434 . 440 . 455 . 465 . 478 . 484 . 501 . 503 . 504 . 518 . 523 . 524 . 536 . 567 . 572 . 577 . 589 . 594 . 598 S. 510 . 511 . 638 . 646 . 650 . 678 . 679 . 725.
Siegel des Bischofs und des Domcapitels (1440) 390 S. 343 . der Stifter und Klöster S. 344.

Generalcapitel (1443) 484.
Herstellung des Statutes über die Aufnahme in das Domcapitel (1430) 120.
Capitelsversammlung am Dome (1443) 484.
Dompropstei (1440) 357 S. 265 . 390 S. 359. (1443) 501. (1444) 536. (1446) 608.
Dompropst: 36 . 226 . 353 . 411 . 608 . 678.
 Hahnensee, Ekkehard von —.
Archidiakon, dessen Garten (1440) 390 S. 359.
Domdechanten: 226.
 Warberg, Arnold von —.
 Volkersem, Wilhelm von —.
 Soltau, Johann von —.
 Schwanenflügel, Johann.
Domscholaster:
 Dorstat, Bernhard von —.
 Langelege, Heinrich von —.
 Rössing, Siegfried von —.
Domcantor:
 Bruno.
Domkellner: 484.
 Steinhof, Burchard.
Domthesaurar:
 Schade, Cord.
Domherren: 1 S. 9.
 Valke, Johann.
 Frese, Roleff.
 Hardenberg, Burchard von —.
 — Lotze von —.
 Langelege, Heinrich von —.
 Rom, Johann von —.
 Saldern, Bodo von —.
 Schwicheldt, Hans von —.
 Soltau, Conrad von —.
 — Johann von —.
 Stockem, Stacies von —.
 Wallmoden, Aschwin von —.
Domvicare (vicarii in summo): 291 . 416 . 503 . 504 . 518 . 572.
 Bruns, Riquinus.
 Conolvi, Johann.
 Cramer, Johann.
 Hupede, Heinrich.
 Rotbergh, Johann.
 — Gerd.
 Springen, Johann.
Lectoren (lesere), am Dome (1440) 357 S. 265. Wohnung des Lesers 390 S. 348.
clerici uxorati, zwei (1447) 660.
Bischöflicher Schreiber:
 Teze, her Burchard.
Bischöflicher Official (1429) 55. (1439) 344. (1440) 358 S. 282 . 284 . 285 . 295. (1445) 594. dessen Gericht (1446) 603.
 Ahusen, Wilhelm von —.
 Cleyne, Arnd.
Bischöfliche Jurisdiction, Siegel- und Procuratienamt (1429) 55 . 57. Officialat, gemeine Jurisdiction, Siegel und Procuracien 79. jurisdiccien officialatus, ingesegel unde procuracien (1432) 182. Jurisdictions-, Siegel- und Procuraciengelder (1435) 240. Verpfändung der bischöflichen Jurisdiction, des Procuracienamtes und des Officialatssiegels (1440) 358 S. 302. Procuraciengeld an den Bischof (1428) 6 . 8.
Pfennigschreiber am Dome:
 Vryman, Heinrich.
 Urden, Henneke.
Bede (1437) 296. (1446) 633.
Bischöfliche Schatzung (schattinge) und Bede (1429) 64.
Collectariusamt am Dome (1440) 357 S. 271 . 390 S. 361.
 Inhaber: Langelege, Heinrich von —.
Kämmereramt am Dome, Statut über dessen Verleihung und den Ausschluss von Bürgern (1443) 484.
Domkämmerer, die (1448) 678.
Brauer-, Büttel- und Botenamt am Dome, deren Vereinigung mit dem Kämmereramte (1443) 484.
Rath des Bischofs (1435) 259. geschworener Rath (1442) 443 A.
Schenke des Hochstiftes:
 Meienberg, Ernst von —.
Bischöflicher Hofmeister:
 Hermens, Cord.
Bischöfliche Diener (Knechte):
 Kissleben, Herwig.
 Gerwer, Tile.
 Göttingen, Heinrich von —.
 Harling, Mauricius von —.
 Horneborch, Hans.
 Stern, Ludolfus.
 Wallmoden, Sander von —.
Bischöfliche Amtleute (1438) 316. Vögte und Amtleute (1440) 358 S. 283 . 285–287 . 291 . Amtleute 390 S. 365.
Viehraub durch Leute des Bischofs (1440) 390 S. 366.
Domherren, kranke (1440) 391.
Schulden von Domherren gegenüber Bürgern (1440) 390 S. 352.
Auflauf (hopinge) von Domherren, Schlafschülern und Knechten derselben (1440) 390 S. 352.
Schlafschüler (slapscholer) am Dome (1428)

17. (1440) 357 S. 272 . 390 S. 361 . 391 . Ermordung eines Mannes durch dieselben in der corlige 390 S. 351.
Schüler der Domvicare (vicariorum) (1445) 599.
Diener, Knechte der Domherren (1440) 390 S. 353 . Diener 391.
Gesinde der Domherren (1445) 567.
Fehden des Bischofs (1440) 358 S. 305.
Bischöfliches Tafelgut (1430) 92. (1443) 511. (1447) 646.
Bischöfliche Tafel (1440) 357 S. 272 . 390 S. 361.
BischöflichesWeingeld, dessenVerpfändung (1447) 646.
Zoll von Bier, dem Bischofe zustehend (1444) 561.
Fahnenlehen des Bischofs (1440) 390 S. 343 . vom Römischen Reiche S. 373.
Bischöfliches Lehngut (1443) 511.
Annahme von Stiftshörigen zu Bürgern und Bauern (buren unde to borgeren) (1440) 357 S. 268.
Häuser in geistlicher Hand (1355) 1 S. 7.

Dom und Umgebung.

Burg (borch) 196 . 261 . 357 S. 267 . 523 . Immunität der Burg 357 S. 276.
Domfreiheit (vrigheit) 220 . 357 S. 272 . 358 S. 290 . 368 . 390 S. 353 . 356 . 358.
Beschwörung der Freiheit vor den Domherren durch den Rath (1390) 1 S. 11.
Bruch der Kirchenfreiheit durch die Bürgerschaft (1440) 357 S. 264 . 390 S. 349-351.
Stiftsimmunität, Verträge zwischen Rath und Domcapitel über die — (1440) 357 S. 266.
Auflauf auf der Domfreiheit (1440) 357 S. 267.
Verbot des Verkaufes von Waaren auf der Domfreiheit seitens des Rathes (1440) 357 S. 267.
Gebannte Leute, deren Aufnahme auf der Domfreiheit (1440) 390 S. 351.
Dom (ecclesia major) (1433) 197. (1440) 391. (1445) 598 S. 510 . 511. (1446) 620. Bau, Baumeister am Dome (1434) 226.
Capelle s. Anthonii im Kreuzgange des Domes, Gründung von 4 Commenden in derselben (1445) 599.
Capelle s. Johannis in einem Hofe auf der Burg (1431) 141.
Capelle s. Pauli auf dem Hofe des Dompropstes (1444) 518.
Capelle s. Silvestri im Dome (1442) 469.
Neue Capelle s. Anthonii und Capelle s. Laurentii im Dome (1445) 572.
Vicarie Omnium patronorum (1433) 196.
Vicarie am Altare s. Stephani auf dem Paradiese (1435) 261. (1444) 523.
Vicarien der hh. Peter und Paul, Cäcilie (auch 42 A.), Barbara und Georg (1429) 42.
Präbende am Dome, deren Einkünfte (1440) 391.
Thür des Domes, Anheftung einer Appellationsschrift des Rathes an der — (1440) 390 S. 352.
Paradies des Domes (1440) 390 S. 352. (1444) 523.
Kreuzgang des Domes (1440) 357 S. 272. 390 S. 353.
Capitelshaus (1443) 484.
Capitels- und Winterstube (1443) 484.
Bischofshof (1433) 196. aula episcopalis (1436) 276.
Bischöfliches moshus auf der Domfreiheit (1440) 358 S. 290 . 299.
Bischöflicher Hof in H. (1429) 45.
Domherrenhöfe (1440) 357 S. 269 . 272 . 390 S. 361. einzelne Domherrencurien 390 S. 353. (1444) 523. Aufnahme von Laien in die — (1440) 390 S. 351.
Grosse (Dom)schule auf der Domfreiheit beim Kreuzgange des Domes (1440) 390 S. 353.
Bau des Schlafhauses am Dome (1438) 321. Schlafhaus (1440) 357 S. 272 . 390 S. 361. (1443) 484.
Kornhaus des Domcapitels, zweierlei Scheffel des Domcapitels (1440) 390 S. 365.

Stift s. Andreae.

30 . 33 . 153 . 173 A . 710 A.
Capitel: 30 . 35 . 39 . 46 . 71 . 88 . 153 . 190 . 251 . 292 . 392 . 393 . 394 und A . *gefälscht* 470 . 486 . 488 . 489 . 495 . 496 . 499 . 510 . 512 und A . 533 . 549 . 563 . 575 . 590 . 604 . 637 . 649 . 652 . 710 . 718 . 722.
Pröpste und Archidiakonen:
Saldern, Henning von —.
Wenden, Friedrich von —.
Dechanten und Pfarrer: 107 . 365 . 392 . 401 . 451 . 564 . 715.
Kolkhagen, Johann.
Scholaster:
Dudingen, Hartmann von —.
Kellner: 510 . 512 . 549 . 718.
Senior:
Dorshopp, Hermann.

Canoniker: 235 . 365 . 387 . 394.
Hoyersem, Johann von —.
Melsungen, Ludwig von —.
Mogelken, Johann.
Schardeken, Johann.
Schilp, Johann.
Weyda, Ekkehard von der —.
Vicare: 235 . 365 . 394.
Schulmeister, Schüler bei s. Andreas (1443) 488.
Schüler des Stiftes (1440) 394. (1443) 510. (1444) 512 . 564.
Seelenbuch (1443) 488.
Regel, Register des Andreasstiftes (1445) 575.
Aufhebung der hergebrachten 4 jährlichen Mahlzeiten (1434) 235.
Geschenk eines Messgewandes (casel) mit 3 Schilden von Perlen (1429) 71.
Ablass für die Feier des Frohnleichnamsfestes (1434) 228.
Haus des Andreasstiftes auf der Kramerstrasse (1443) 486.

Stift s. Bartholomaei auf der Sülte.
(Sulte, Zulte).
4 . 30 . 357 S. 266 . 270 . 358 S. 294 . 390 S. 343 . 359.
Capitel (Convent): 14 . 534 . 541.
Pröpste: 541.
Johann.
Cron, Johann.
Busch, Johann.
Reform des Stiftes, Vertreibung der Canoniker (1443) 478.
Pfarrrechte der Kirche, Abbruch des Taufsteines (1444) 534.
Capitelshaus (1435) 241.
Bauten (1440) 390 S. 359.
Vogt des Stiftes (1440) 357 S. 275.
Ueberlassung der Mühle des Stiftes an den Rath, Garten des Stiftes bei dem Siechenhause (s. Katharinae), Vogtei und Gericht über denselben, anderer Garten des Stiftes (1440) 357 S. 275. Garten 390 S. 359 . 367.
Rente bei dem Rathe, Schulden an Bürger (1440) 390 S. 366.
Streit mit dem Rathe wegen des Klingenberges (1440) 390 S. 367.

Dominikanerkloster s. Pauli
(brodere to sunte Pawele, pewelere).
274.
Convent: 187 . 387 . 518.
Prior: 87 . 387.
Subprior:
Johann.
Lector:
Heinrich.
Bruder:
Horhusen, Johannes.
Kirche (1435) 249.
Memorie im Kloster (c. 1440-1450) 728.
Lichter der Gerber und Schuhmacher und deren Knechte in der Kirche (1440) 387.

Kloster s. Godehardi.
17 . 187 . 357 S. 270 . 273 . 390 S. 343 . 364. 434 . 518 . 571 . 725.
Convent: 7 . 159 . 187 . 203 . 229 . 461 . 473. 597 . 670 . 695 . 705 . 725.
Aebte: 280 . 381.
Godelheim, Heinrich von —.
Westfal, Helmold.
Prioren:
Ludwig.
Burchard.
Küster:
Sarstedt, Heinrich von —.
Kreuzgang (ambitus) des Klosters (1434) 229.
Godehardikirche, Commende am Altare s. Viti (1448) 670.
Zwei Memorien (1448) 695.
Memorienstiftung Ludeke Honrods, grösste Glocke (1449) 705.
Kirchhof s. Godehardi (1450) 725.
Höfe des Klosters im Damme (1437) 291.
Erbzins des Klosters an der Godehardimühle (1440) 390 S. 359.

Stift s. Johannis.
435 . 671.
Capitel: 10 . 28 . 205 und A . 248 . 267. 269 . 483 . 609 . 643 . 660.
Kellner: 291.
Canoniker: N. 1.
Hohenbüchen, Berthold von —.
Levenowe, Johann.
Rode, Dietrich.
Scholasterie (1435) 241.
Hofmeister des Hospitales bei s. Johannis (1448) 679.
Pfarrer der Kirche s. Johannis:
Suringh, Johann.
Commende am Altare der hh. Anna und Maria Magdalena (1436) 269.
Pfarrwohnung (1428) 10.
Hof der Aelterleute der Kirche im Damme (1437) 291.
Kirchhof s. Johannis, Mauer dabei (1433)

205. Kirchhof und Glöcknerhaus (1437) 291. Kirchhof (1439) 330.
Mauer hinter dem Hochmessenaltar der Johanniskirche (1439) 330.
Kreuz in der Mauer auf dem s. Johanniskirchhofe (1439) 330 und A.
Hof des Stiftes (1428) 28. Hof auf dem Damme (1447) 643.
Befreiung von Häusern des Johannisstiftes von ihrer Dienstpflicht nach Steuerwald (1436) 267.
Gärten des Stiftes zu Lotingessen (1443) 483.

Stift s. Crucis.

181.
Capitel: 125 . 138 . 322 . 362 . 390 S. 343 . 352 . 413 . 593 . 631 . 715.
Capitelsversammlung 362.
Propst:
Wenden, Ekkehard von —.
Dechant:
Christiani, Johann.
Canoniker:
Asel, Dietrich von —.
Westfal, Johann.
Weyda, Dietrich von —.
Wilhelm.
Vicariencommunität (1438) 322.
Vicare:
Asel, Hermann.
Bodeker, Johann.
Tiburcius.
Altar s. Annae in der h. Kreuzkirche (1440) 357 S. 277.
Vicarie am Altare U. l. Frauen (1438) 322.
Schüler des Stiftes (1431) 138.
Kleiner Klosterhof des Stiftes gegenüber der s. Annencapelle (1431) 125.
Canonicalcurie (1441) 413.
Immunität der Höfe des Stiftes (1440) 357 S. 276 . deren angebliche Immunität gleich der Domfreiheit 390 S. 368.
Haus des Stiftes vor dem Honser Thore (1407) 1 S. 3.
Gärten des Stiftes (1440) 390 S. 369 . mit Bürgern streitige Gärten 390 S. 367.
Baumgarten (1431) 138.
Neue Gärten des Stiftes auf der Steingrube und Fresenstrasse (1440) 357 S. 276.
Mägde und Gesinde von Canonikern des Stiftes (1440) 357 S. 276.

Stift s. Mariae Magdalenae im Schüsselkorbe (Schottelkorv).

196 . 418.
Collegiat-Capelle s. Mariae Magdalenae im Bischofshofe 8 . 38.
Capitel: 276.
Vorsteher:
Conolvi, Johann.
Canoniker: 11.
Vicar des Altars U. l. Frauen und s. Egidii auf dem Gerhause in der Maria Magdalenencapelle:
Bruninges, Brun.
Incorporation der Capelle s. Severi im Bischofshofe (1436) 276.
Uebertragung der von Saldernschen Capelle im Maria Magdalenenkloster an das Stift (1428) 11.
Präbende (1428) 38.
Haus des Stiftes in der Schuhstrasse (1442) 442.

Kloster s. Mariae Magdalenae (büssende Schwestern, sorores).

N. 1 . 304 . 443 A . 603.
Convent: N. 1 . 11 . 334 . 384 . 385 . 688 . 728 S. 621.
Pröpste: 385.
Hermann.
Ludolf.
Dietrich.
Priorinnen:
Hahnensee, Hille von —.
Gertrud.
Conventualin:
Alfeld, Lucke von —.
Kirche s. Mariae Magdalenae, Chor, Stationen (stacien), Memorienfeier (1440) 385.
Vicar der von Saldernschen Capelle, 2 Capläne, Stiftung von Lichtern durch die Kürschnergilde, Werkmeisterinnen (werkmesterschen) (1441) 418.
Abtretung der von Saldernschen Capelle an den Schüsselkorb (1428) 11.
Memorienfeier (c. 1440–1450) 728 S. 621.
Brodspenden, Graben, Badehaus (1439) 334.
Hof des Klosters bei der Bergmühle (1448) 688.

Kloster s. Michaelis.

35 A.
Convent: 6 . 7 A . 9 . 18 . 54 . 58 . 63 . 70 und A . 128 . 142 . 168–170 . 314 . 415 . 424 . 436 . 468 . 519 . 621 . 622 . 642 . 659.
Aebte: 381 . 594.
Brinkman, Dietrich.
Prioren:
Arnold.
Hermann.

Johann.
Heinrich.
Küster: 621 . 622.
Opferschüler (1446) 621 . 622.
Acht (Schüler) auf dem grossen Thurme, Meister, Locaten, Opfermann, Schüler (1446) 622.
Brüderschaft s. Bernwardi am Kloster, 4 Aelterleute derselben, Memorie nach dem Bernwardsfeste, Mahlzeiten (1446) 621.
Memorie (1446) 622. (c. 1440-1450) 728 S. 621.
Memorie für die Groper, grosse Glocke, Opfermann (1438) 314.
Memorie für Henning Wichmans (1439) 342.
Memorie Dikmans (1448) 689.
Confrater:
Synternack, Ernst.
Freiheit des Michaelisklosters (1432) 169 . 170. (1441) 424.
Michaeliskirche (1440) 391.
Altar s. Godehardi (1446) 618 . 621.
Altar s. Bartholomaei (1446) 621.
Altar s. Bernwardi in der Crypta (1441) 436.
Altar s. Steffani (1447) 642.
Neuer Sarg der 11 000 Jungfrauen (1441) 415.
Bischöflicher Ablass für Besuch der Reliquien (1441) 420 und A.
Ablässe für die Reliquien der 11 000 Jungfrauen (1447) 654.
Zwei grosse Glocken, andere Glocken über dem Chore, Teppichlegen, Lichter (1446) 621.
Friedhof des Klosters (1431) 142. (1444) 527. (1447) 642.
Treppe (grad) von s. Michael (1430) 109 A. (1435) 249. (1440) 358 S. 291. (c. 1440-1450) 728 S. 618.
Aufnahme in die Brüderschaft des Klosters (1431) 142.
Petersbrunnen des Michaelisklosters (1429) 58.
Haus des Klosters hinter der Crypta (klucht) s. Bernwardi vor der Peterspforte (1429) 58.
Fischerei des Klosters (1444) 519. (1447) 659.
Hopfenberge des Klosters (1444) 519. (1447) 659.
Haus und Hof des Klosters (1441) 424.
Verbot, die Kühe des Klosters in und aus der Stadt zu treiben (1440) 357 S. 266.
Das Kloster als Lehnsherr (1448) 666.
Lamühle des Klosters *s.* Mühlen.

Minoritenkloster s. Martini (barvotenbrodere closter, barvoten).
(1440) 357 S. 269 . 390 S. 358. (1441) 440.
Guardian (1430) 87.
Minoritenkirche, Memorie für Arnold Duvel, dessen Familie und die aus dem Rathe Verstorbenen (1439) 337.
Chor der Kirche (1436) 274.
Memorien (c. 1440-1450) 728.

Stift s. Mauritii auf dem Moritzberge (in Monte, up dem Berge).
145 . 357 S. 269 . 274 . 278 . 279 . 669.
Capitel: 12 . 82 . 92 . 94 . 106 . 110 . 119 . 160 und A . 241 . 252 . 282 . 291 . 339 . 358 S. 300 . 390 S. 343 . 357 . 363 . 364 . 614 . 620 . 626 . 688 . 691 . 694 . 699 . 702.
Propst:
Hahnensee, Ekkehard von —.
Dechanten:
Junge, Giseler.
Rotger.
Nolte, Heinrich.
Scholaster:
Conrad.
Sankenstedt, Ludolf.
Küster:
Alten, Johann von —.
Cantoren:
Schinkel, Heinrich.
Nolte, Heinrich.
Roggenbrot, Dietrich.
Kellner: 160.
Canoniker:
Bodenwerder, Johann.
Boventen, Giseler von —.
Broyer, Dietrich.
Burchard.
Cleyne, Arnd.
Knystede, Dietrich.
Dassel, Hermann von —.
Erwerdessen, Arnd von —.
Molen, Heinrich von der —.
Riquini, Heinrich.
Roggenbrot, Dietrich.
Wrissberg, Hermann.
Zellenstedt, Dietrich von —.
Vicare: 94 und A . 291.
Knobbe, Johann.
Dringenberg, Ludolf.
Lector:
Bodenwerder, Cord.

Vicar am Hochaltare (summus vicarius) (1439) 339.
Vicar am Altare s. Mariae Magdalenae (1437) 291.
Vicare an den Altären s. Crucis und s. Martini (1437) 291.
Succentor (1448) 691.
Dekanat, Scholasterie, Cantorie, Thesaurarie (1437) 291.
Moritzkirche, Stiftung eines Altars auf der Treppe nach dem obersten Altare auf dem Chore (1439) 339. (1448) 691.
Chorschüler des Stiftes (1440) 357 S. 279. 390 S. 373.
Capelle s. Godehardi, Hochmessenaltar, Altar Corporis Christi, Chorstühle (1439) 339.
Altar U. l. Frauen (1430) 94. (1437) 291.
Vier Altäre, Capelle ss. Cosmae et Damiani, Reliquien (1437) 291.
Oberer Kreuzgang (ambitus superior ante locum capitularem) (1431) 145.
Kirchenfabrik, structuarii (1448) 690. 694.
Generalcapitel (1449) 699.
Güterregister (1437) 291.
Statut über den Handwerkerzins (1428) 41.
Vogtei zu Moritzberg (1448) 690. 694.
Vögte des Stiftes zu Moritzberg: (1430) 119. (1448) 690.
Hilge, Heinrich.
Reflesch, Henning.
Scharff, Hans.
Starke, Cord.
Brüche (broke) des Vogtes zu Moritzberg (1446) 620.
Stiftsfreiheit, Halsgericht des Stiftes (1446) 620.
Capitelshaus (kloster) (1439) 339. (1446) 620.
Propsteicurie (1437) 291.
Lektoreihof (1448) 691.
Canonicalcurie (1437) 291.
Canonicalhof (1439) 339.
Höfe des Stiftes in und bei der Stadt (1440) 357 S. 279.
Obedienz der Grossen Wiese am Krählaberge (1437) 291.
Obedienz der Kleinen Wiese oder des grösseren Zinses im Damme (1437) 291.
Wälle des Stiftes bei der Bergbrücke, langer schmaler Wall (1433) 202.
Fischerei des Stiftes (1430) 92. (1445) 589. Fischerei im Bergwasser (Berchwater) der Dammgräben (1446) 626.
Neuer Teich (Nye dyk) des Stiftes (1440) 357 S. 273.
Anlage von Schlägen und Schlagbäumen (rennebome) auf dem Gebiete des Stiftes (1440) 357 S. 273.
Angebliche Schädigung des Stiftes durch den Rath (1440) 390 S. 370. 372.
Garten des Stiftes auf dem Damme, Höfe desselben (1440) 390 S. 372.

Carthäuserkloster s. Mariae (domus Carthusiensis, Carthäuser).

10. 145. 248. 267. 291. 426 und A. 518. 593. 594. 671.
Prior und Convent: 16.
Convent: 465. 675.
Prior:
Gottfried.
Frage der Verlegung nach Ochtersum, von Rössingsche Zelle (1448) 675.
Brücke und Graben bei der Carthause (1430) 114.
Langer Wall bei der Carthause (1430) 114.

Brüder vom gemeinsamen Leben.

Rektor: (1444) 518.
Büderich, Bernd von —.

Alter Convent (Olde convent).

390 S. 358.
Kirchweihe (kerkmisse) im — (1440) 357 S. 269.

Neuer Convent der Beghinen im Brühle.

187.
Ablass für Herstellung der baufälligen Gebäude (1442) 449.
Privilegienerneuerung (1430) 103.
Beghine:
Plotendikes, Pelmeke.

Beghinen (begynenhus) im s. Johannishause auf der Dammbrücke (1432) 187. (1440) 391. (1445) 571.
Drei Clausnerinnen vor der Stadt (1439) 334.

Stadt.

Altstadt (Oldenstad) 55. 57. 79. 149. 177. 182. 190. 198. 233. 240. 285. 286. 360. 401. 418. 425.

Verfassung, Verwaltung und Beamte des Rathes:

Rathswahl (1445) 592.
Wahl des neuen Rathes (1446) 636.

Rathswahl am 7. Januar (des lateren dages to twolften) (1446) 625.
Organisation des Rathes von 36, gewählt aus der Gemeinde, dem alten Rathe, Aemtern und Gilden (1446) 634.
Zusammensetzung des Rathes, Geltung des alten und neuen Briefes darüber (1438) 323.
Aufsteigen im Rathe, obere Bank (overe bank) (1435) 259.
Rathsbesetzung (1436) 264.
Revision (lutteren, lutteringe) des Rathes (1445) 592. (1449) 712.
Umsetzung (wandelinge) des Rathes (1448) 672.
Eid wegen der Rathsneuwahl (1445) 591.
Gesammtrath (dre rade, 36, totus consulatus) (230) 1 . 33 . 74 . 80 . 81 . 84 . 95 . 107 . 111 . 122 . 139 . 165 . 174 . 209 . 214 . 215 . 230 . 238 . 245 . 249 . 274 . 293 . 313 . 337 . 338 . 342 . 349 . 350 . 371 S. 316 . 319 . 376 . 379 . 380 . 381 . 385 . 406 . 407 . 409 . 432 . 437 . 441 . 456 . 462 . 481 . 482 . 570 . 573 . 586 . 598 . 641 . 714 . 728 . N. 15.
Zwei Räthe (1446) 607 . 619. deren Eidesleistung für den Fall der Nichtwahl in den neuen Rath 636. (1450) 716 . 724. (c. 1440–1450) 728 S. 620.
Sitzender Rath 1 S. 2 ff. . 315 S. 226 . 227 . 358 S. 281 . 371 S. 317 . 466 . 592 . 715 . 728 . dessen Wahl und Umsetzung, Läuterung 634 . dessen Wahl durch die 24 Mann 712.
Nachrath (narad) 1 S. 2 ff. . S. 9 . S. 11 . 592 . 712 . zwei Nachräthe (narede) 466.
Neuer Rath (1445) 598 S. 511.
Rath (de rad, borgermester unde rad) N. 3-9 . 1-5 . 5 A . 13 und A . 15 und A . 19 und A . 20 . 21 und A . 22 . 23 . 23 A . 24 und A . 25 und A . 26 . 27 und A . 29 und A . 31–34 . 35 A . 36 und A . 37 und A . 39 . 40 und A . 45 und A . 47 und A . 48 und A . 50 . 53 und A . 55 . 57 . 59 . 60 . 61 und A . 62 und A . 64 . 66 und A . 67 . 68 und A . 69 . 70 . 72 und A . 74 . 75 . 77 und A . 78 und A . 79–82 . 84 . 86 . 89–91 . 93 und A . 95 und A . 98 und A . 99 und A . 100 und A . 104 und A . 105 . 107 . 109 und A . 115 und A . 116 . 117 und A . 118 und A . 121 . 124 . 126 und A . 127 . 129 und A . 131 . 132 und A . 133 . 134 und A . 135 und A . 136 . 137 A . 140 . 143 A . 144 und A . 146 . 147 und A . 148 und A . 149–151 . 152 und A . 155 . 156 und A . 157 . 158 und A . 160 . 162 und A . 163 . 164 und A . 166 . 167 . 171 und A . 172 und A . 174 . 175 und A . 176 und A . 178–180 . 182 . 185 . 186 . 188 . 189 . 191 . 192 und A . 194 . 195 und A . 198 . 199 . 200 und A . 201 . 204 . 205 und A . 207-216 . 218 . 219 . 221 . 222 A . 223–225 . 227 . 230–233 . 236 . 237 . 239 . 240 . 242–247 . 249 . 252 . 254 . 255 und A . 256 . 257 . 259 . 260 . 262–265 . 270 . 272–275 . 277–280 . 284–290 . N. 10 . 293–296 . N. 11–13 . 293 A . 297–303 . 305–313 . 315–321 . 323-329 . 331 . 332 . 333 A . 335–338 . 340 . 341 und A . 342 . 343 . 345 . 347 . 348–350 . 352 . N. 14 . N. 15 . 353 . 354 und A . 355 . Klageschrift des Bischofs gegen den Rath 357–360 . 362–364 . 366–372 . 374 . 375 . 377 . 378 . 382 . 383 . 385 . 387-390 . 392 . 395 . 396 . N. 16 . N. 17 . 397-399 . 401 . 403-405 . 408 . 410 . 411 und A . 412 . 414 . 417 . 419 . 421-423 . 425 . 427 und A . 429 und A . 430 . 431 . 433 A . 438 . 439 . N. 18 . 441 . 442 . 443 und A . 444 und A . 445–448 . 451–453 . 454 und A . 455 und A . 457–459 . 460 und A . 461 . 463 . 464 . 466 . 467 . 469 . 472 und A . 474 . 475 . 476 und A . 479 . 480 . 484 . 485 und A . 490–494 . 497 . 498 . 500 . 504 . 506–508 . 511 . N. 20 . 513–517 . 520–522 . 524 und A . 525 . 526–531 . 535 . 537 . 538 und A . 540 . 542–544 . 545 und A . 546 . 547 . 548 und A . 551–554 . 556–558 . 560 und A . 561 . 566 . 567 und A . 568 . 569 . 575–579 . 580 und A . 581 . 582 . 583 und A . 584 . 585 . 587 . 588 . 590–595 . 596 und A . 598 . 600 . 601 . 603–606 . 610 und A . 611 . 615 . 623–625 . 625 A . 629 und A . 630 . 633–636 . 639 . 640 . 641 . 645–648 . 650 . 651 und A . 653 . 655–657 . 661–663 . N. 21 . 665 . 667 . 672 . 677 . 678 . 680 . 681 . 682 und A . 683 . 685–687 . 692 . 693 . 696 . 697 . 700 . 703 . 706–709 . 710 A . 711 A . 712 . 714 . 716 . 719 und A . 721–724 . 726 . 728 . 729 . 730.
Rathstag am Montage (1444) 544.
Stimmenmehrheit im Rathe (1422) 1 S. 22.
Nicht mehr als 6 Personen vor dem Rathe (1423) 1 S. 7.
Weingeld der aus dem Rathe Ausscheidenden, Recht, Kühe auf die Stadtwiese zu treiben (1435) 245.
Weingeld des Rathes (1441) 437.
Verbot der Uebernahme geistlicher Vogteien durch Rathleute (1392) 1 S. 12.

Verbot der Annahme von Geschenken durch den Rath (1430) 84. (1440) 371 S. 317.
Rathleute Wache gehend (1440) 357 S. 276.
Geschenk des Rathes für den Bischof (1440) 358 S. 298.
Vom Rathe verehrter Wein (1446) 634.
Präsenzgelder des Rathes (1429) 81. auf dem Rathhause (1439) 338. (1441) 437. bei den Memorien (c. 1440–1450) 728. Memoriengeld (1441) 437. Memorienregister des Rathes (c. 1440–1450) 728.
Rathsstuhl (1435) 259. (1448) 686 S. 581 . 582.
12 Mann (1439) 326.
Einsetzung eines Collegs und Eidesformel der 40, Wahl aus den 40 in den Rath (1435) 260.
Colleg der 18, von der Gemeinde erwählt (1438) 308 . 323. (1440) 371 S. 316.
24 Mann (1438) 315 S. 226.
Einsetzung des Collegs der 24 (1445) 592 . 598 S. 506 . 511. (1446) 624. (1449) 712.
Einsetzung von 12 Aelterleuten der Gemeinde (4 aus dem alten Rathe oder ihresgleichen, 8 aus der Bürgerschaft), deren Befugnisse (1446) 635. senatores communes für Aelterleute der Gemeinde (c. 1450) 635 *Dors.*
Bauerschaften (burschup) (1436) 264.
Bauermeister (burmestere), Eidesformel (1438) 315 S. 226.
Vorladung der Bürgerschaft durch dieselben (1446) 635.
Bürgerschaft (gemeynen borgere) 358 S. 299 . 362 . 527 . 578 . 683 S. 574 . Recht der Bürgerschaft 578.
Bürger 74 . 137 A . 154 . 155 . 287 . 288 . 308.
Dingpflichtige Einwohner 554.
Gemeinde (meynheit, communitas) 308 . 310 . 370 . 379 . 592-595.
Gesammtes (gemeynes) Volk (1445) 592.
Drei Bürgermeister, darunter ein vorsitzender (1434) 230.
Bürgermeister (proconsules) 1 S. 10 . S. 16 . 81 . 238 . 247 . 249 . 274 . 337 . 338 . 342 . 365 . 544 . 548 . 677 . 728.
Sitzender Bürgermeister 1 S. 20 . 371 S. 320 . 437 . 567.
Berner, Johann.
Broyer, Dietrich.
Vernevessen, Albert.
Galle, Heinrich.
Harlessem, Ludolf von —.
Luceke, Hans.
— Sander.
Mollem, Albert von —.
Sauingen, Hans von —.
Sledorn, Conrad.
— Tileke.
Stein, Berthold.
Rathmannen (radlude) 238 . 247 . 249 . 260 . 274 . 275 . 318 . 337 . 338 . 342 . 454 . 491 . 728.
Beobachtung der Willküren durch die Rathmannen (1446) 624 S. 533.
Rathsfamilien resp. einzelne Rathmannen: s. Alfeld, Berndes, Bockenem, Bringman, Brunswik, Burmester, Kemme, Korner, Damme, Eckhof, Einum, Galle, Gandersheim, Gerbrandes, Gerden, Goetting, Goettingen, Grotejan, Guldenbok, Helmersen, Holleman, Howech, Hoyersem, Huddessem, Lindenberg, Luneman, Lutkebole, Mettenkop, Multer, Offenien, Persek, Remensnider, Rotgers, Sabel, Sasse, Sauingen, Schönhals, Sledorn, Sprenger, Stein, Susterman, Sustern, Upstede, Westfal.
Deputirte der Aemter im Rathe (1440) 379 . 380.
Zwei Deputirte des Rathes aus den Aemtern (1450) 722.
Kämmerer des Rathes (1438) 315 S. 223 . 227-229 . 232. (1435) 259. (1441) 431. (1445) 598 S. 506. (1449) 706.
4 Kämmerer, Ausgabe von je 10 Mark an dieselben (1446) 634.
Kämmerer:
Alerdes, Heinrich.
Verden, Heinrich von —.
Huddessem, Hermann von —.
Schönhals, Hermann.
Kämmereiverwaltung durch 6 Personen (1449) 712.
Anleihen der Stadt (1449) 712.
Zins des Rathes vom Fresenthore (1439) 332.
Finanzen, städtische (1441) 437.
des rades kiste (1438) 315 S. 225.
Register der Eidesformeln der Rathsbeamten, Gesinde etc. (1438) 315.
Vom Rathe lehnbare Aemter (1415) 1 S. 8.
Hauptmann (hovetman) der Stadt, dessen auswärtige Dienste (1431) 139 . 144 A. (1440) 389. (1445) 585. Eidesformel (1438) 315 S. 225.
Hauptleute:
Bock, Ordenberg.
Rasehorne.
Rauschenplat, Ludolf.

Rutenberg, Heinrich von —.
Sauingen, Hans von —.
Oberschreiber (overscriver, Protonotar) und dessen Gehülfe (geselle, kumpan) (1428) 33. (1435) 249. (1436) 274. (1439) 337 . 338 . Oberschreiber 342. (c. 1440–1450) 728.
Unterschreiber (underscriver) (1428) 33. (1435) 249. (1436) 274. Eidesformel (1438) 315 S. 223 . 225 . 227. (1439) 337 . 338 . 342. (1440) 385. (1441) 431.
Gehülfe des Unterschreibers (hulperscriver) (1436) 274. (1439) 337 . 338. (1440) 385. (c. 1440–1450) 728.
Schreiber des Rathes (des rades schriver, scriver) (1423) 1 S. 6. (1428) 33. (1432) 158. (1435) 249. (1436) 274. (1438) 315 S. 224 . 227 A. d. (1439) 340. (1446) 619 . 624 S. 531.
Die Schreiber des Rathes (1440) 392.
Duvel, Arnold, Protonotar.
Stein, Berthold.
Johann, Unterschreiber.
Ernst, Gehülfe des Unterschreibers.
Capläne des Rathes der Altstadt, deren Pflichten gegen die Archidiacone (1433) 198.
Capläne des Rathes: (1439) 337.
Borie, Johann von —.
Duvel, Heinrich.
Grashof, Conrad.
Lubbeken, Jan.
Lupi, Johann.
Peping, Heyso.
Zweites Priesterlehen auf dem Rathhause (1434) 221. geistliches Lehen des Rathes (1435) 254. Lehen auf dem Rathhause (1445) 566.
Procuratoren des Rathes:
Goettingen, Giseler von —.
Wolde, Detlev von dem —.
Beistand des Rathes im Westfälischen Rechte:
Witte, Johann von Lemgo.
Münzmeister, städtischer:
Brunswik, Cord.
Baumeister des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 224.
Heitzen, Johann.
Bauherren des Rathes (1438) 315 S. 224.
Marktvogt, Amt, Eidesformel des — (1441) 431.
Kok, Hans.
Marktmeister des Rathes (1449) 706. Eidesformel (1438) 315 S. 224.
Marschall des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 224.
Wägemeister des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 225.
Zuchtmeister (thuchtmester) des Rathes:
Starke, Hans.
laken, voderdoekes unde lenewandesstriker, Eidesformel (1438) 315 S. 225.
Diener resp. Knechte des Rathes: 1 S. 1 . 67 . 98 A . 137 A . 139 . 144 A . 192 A . 195 . 315 S. 224 . Eidesformel 226 . 227 . 358 S. 287 . 303 . 417 . 585 . 706 . Sold, Kleidung derselben 437.
Vige, Godeke.
Gottschalk.
Horning.
Lenthe, Johann von —.
Likevette, Hermann.
Oleisleger, Hermann.
Remintland, Hans.
Snee, Heineman.
Specht, Henning.
Fussknechte mit Lanzen (glevien), Gewappnete (wepenere) (1373) N. 3.
Frohnbote s. Recht und Gericht.
Bürgerboten (3): 1 S. 17 . 33 . 80 . 249 . 274 . 311 . Eidesformel 315 S. 223 . 337 . 338 . 342 . 349 . 385 . 392 . 635 . 728.
Norten, Conrad.
Rathsboten: 164 und A . Eidesformel 315 S. 224.
Brandesleve, Hans.
Poggenhagen, Nolte.
Entlassung von Ausreitern, Gewappneten und Schützen (1406) 1 S. 14.
Gesinde des Rathes: 371 S. 320 . 390 S. 361 . 678.
Bierzapfer (beyrteppere) des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 225.
Eseltreiber, Eidesformel (1438) 315 S. 231.
Knechte und Mägde, deren Lohn (1440) 371 S. 319.
Schweinehirt (swen), Schäfer, deren Lohn (1440) 371 S. 319.
Thorschliesser, Eidesformel (1438) 315 S. 226.
Pförtner vor dem Dammthore (1442) 464.
Pförtner (portener) der Stadt (1429) 67.
Spielleute, Pfeifer und Trompeter des Rathes (1440) 371 S. 319.
Thorwärter, Eidesformel (1438) 315 S. 227.
Thürmer (torneman), Eidesformel, Horn, Glocke (1438) 315 S. 229. (1440) 371 S. 319.
Wächter auf den Thürmen, Eidesformel, Wächter bei der Stadtmauer, Horn der Wächter (1438) 315 S. 226 . 227.
Swen, Hans.
Thurmwächter (1441) 431.

Späher von der Warte (kurwechter) (1441) 431. und Eidesformel, Führer der Wächter auf der Stadtmauer (1438) 315 S. 227.
Nachtwachen auf den Strassen, deren Recht der Haussuchung (1440) 390 S. 368.
Wächterwege (1441) 431.
Wächterglocke (1400) 1 S. 12. (1440) 371 S. 326.
Tagglocke, letzte Glocke (1438) 315 S. 226.
Sturmglocke (1440) 371 S. 326. Läuten der — 390 S. 352.
Wächterlohn (1440) 371 S. 318.
Wagenknecht des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 224.
Stadtknecht auf dem Marstalle und Wagenknecht (1421) 1 S. 17.
Wagentreiber des Rathes in der Mühle, Eidesformel (1438) 315 S. 230. Hausknecht und Magd in der Mühle, Eidesformel S. 231.
Wagentreiber (1440) 371 S. 318.
Zimmerleute des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 227.

Städtische Gebäude:

Rathhaus (radhus, hus) (1428) 21. (1429) 81. (1432) 174. (1438) 323. (1439) 329. (1440) 357 S. 274. 358 S. 287. 298. (1442) 453. (1445) 592. 598 S. 506. (1446) 634. 636. (1448) 683 S. 569. 570. (1449) 706. 712.
Stille Messe (stilnisse) auf dem Rathhause (1428) 1 S. 1. (1429) 81. für Rathmannen und Diener (1439) 337.
Gewölbe (welve) auf dem Rathhause (1444) 554.
Laube (love) des Rathhauses (1402) 1 S. 21 A. (1439) 344. (1440) 358 S. 293. N. 16. (1442) 475. (1445) 598 S. 508. (1447) 655. Verkündigung von der Laube (1440) 379.
vrig radhus, Rathsstuhl (radstol), ungeladener Besuch des Bischofs (1440) 358 S. 305.
Weinkeller des Rathes (1438) 315 S. 223. dessen Verpachtung (1445) 598 S. 506. dessen Verwaltung (1449) 712.
Einsetzung von 4 Weinherren (1446) 634.
Bierkeller, städtischer, dessen Verwaltung (1449) 712.
Rathswaage, die frühere 453 A.
Schreibstube (scriptorium, scriverie) des Rathes (1433) 212. (1440) 357 S. 276.
Haus des Rathes genannt der Diebsstock (Devestock) (1438) 309.
Gewandhaus (wanthus) (1439) N. 15. Versammlung der Bürgerschaft, Anwesenheit des Bischofs (1440) 358 S. 298. 379. (1448) 683 S. 574. (1449) 700.
Pförtnerhaus (vries porthus) (1442) 464.
Rathsbauhof (buhoff) (1438) 315 S. 227.
Marstall auf der Scheelenstrasse (1431) 149. (1438) 315 S. 224. dessen Verwaltung (1449) 712.
Verwendung des städtischen Wagens und Pferde, Wagenknecht (1432) 165.
Verbot des Ausleihens der städtischen Pferde an Geistliche (1440) 381.
Verleihen der städtischen Pferde (1445) 592. (1449) 712.
Gebrauch der Pferde (1446) 634.
Willkür über Einschränkung des städtischen Marstalles (1441) 437.
Vom Rathe gemiethete Bullen (1367. 1409) 1 S. 10. Preis für gemiethete Bullen (1440) 371 S. 323.
Anlage einer Sandgrube (santkule) auf der Strasse nach Steuerwald (1440) 357 S. 273.
Sandgrube (santkule) des Rathes (1440) 390 S. 362.
Kalkrösten (kalkrosen) des Rathes am Berge *(Moritzberg?)* (1438) 321.
Schäferhof vor der Stadt bei dem Hagenthore (1428) 34. dessen Verpachtung (1447) 663.
Steinbruch (steynkule) des Klosters Marienrode und der Stadt und der Erbexen (erven) (1445) 593.
Ziegelhof (tegelhov) zwischen dem Damme und der Sumersch, dessen Verpfändung (1429) 82. dessen Verpachtung (1432) 189. dessen Auflassung an den Rath (1442) 475. dessen Verwaltung (1449) 712.
Ziegelhof (1435) 248. (1440) 357 S. 273. 390 S. 364.
Pfandinhaber des Ziegelhofes:
Sluter, Werneke.
Ziegler:
Meister Dietrich.

Kirchen (*s. a.* Stifter und Klöster):

Pfarrkirchen (1444) 534.
Streit zwischen den Pfarrern und dem Prior der Prediger resp. dem Guardian der Minoriten über das Spenden des h. Sacramentes (1430) 87.
s. Andreaskirche (1434) 221. (1440) 391. (1449) 706. (c. 1440–1450) 728.
Bau der Andreaskirche (1440) 361.

Archidiakon (1440) 357 S. 270.
Pfarrer s. Andreasstift, Dechanten.
Vicare: (1430) 88. (1440) 393. (1441) 401. (1443) 510. (1444) 512 . 549. 564. (1446) 604. (1447) 649.
Ertenborges, Heinrich.
Rehes, Johann.
Altar s. Annae, Vicarie an demselben (1432) 177. (1436) 283. (1444) 549. Stiftung einer zweiten Vicarie, erste Vicarie an demselben Altare (1441) 401 . neue Vicarie 402.
Stiftung von Lichtern am Altare s. Annae durch die Kramergilde (1450) 720.
Altar der hh. Johannes bapt. und evang., Bartholomäus, 11000 Jungfrauen, Jodocus und Anna (1428) 39.
Von Hans Sprenger gestifteter Altar Johannis bapt. (1429) 46.
Sprengerscher Altar, Vicar an demselben (1430) 88.
Vicarie am Altare s. Johannis bapt. und Gründung einer Lectorie durch Hans Sprenger (1446) 604.
Vicarie am Altare s. Katharinae (1433) 190.
Altar der h. drei Könige, Errichtung einer Vicarie an demselben durch Heinrich Sasse (1440) 365.
Altar s. Nicolai, Vicarie an demselben (1433) 210.
Lehen am Altare s. Feliciani (1432) 188.
Altäre s. Crucis und s. Matthaei (1437) 292.
Gründung einer Commende am Altare s. Alexii unter dem Thurme (1449) 715.
Memorie, von den Aelterleuten gestiftet (1435) 251.
Memorie für die aus dem Rathe und dessen Gesinde Verstorbenen und andere Memorien (c. 1440–1450) 728.
Memorie für Cord von Hardessem (1439) 338. von Cord von Hardessem gestiftetes Licht (1436) 277.
Memorie für Hans von Barum und dessen Ehefrau (c. 1450) 731.
Verwaltung der Lichter, Licht vor dem h. Sacrament (c. 1440) 397.
Incorporation der Capelle s. Katharinae vor dem Osterthore und der Vicarie am Altare s. Johannis bapt. (1437) 292.
Errichtung je einer Lectorie der Episteln und des Evangeliums an der Andreaskirche (1437) 292.
Lectoren:
Deventer, Jodocus von —.
Dunthen, Hermann.
Leser der Episteln (1443) 510.
Succentor (1430) 88. (1432) 177. (1440) 393. (1441) 401.
Capläne (1432) 177. (1439) 338. (1440) 393 . 394. (1441) 401. (1442) 451. (1443) 510. (1444) 512 . 549 . 564. (1446) 604. (c. 1440 - 1450) 728 . 4 Capläne 728 S. 620.
Caplan am Altare s. Annae (1440) 393.
Altaristen (1439) 338. (c. 1440–1450) 728 S. 617.
Opfermann (1432) 177. (1439) 338. (c. 1440) 397. (1441) 401. (1443) 496 . 510. (1444) 512 . 549. (c. 1440-1450) 728.
Pfarrschüler (parscholere) (1432) 177. (1440) 394. (1442) 451. (1443) 510. (1444) 512 . 549.
Chorschüler (korscholre) (1430) 88. (1432) 177. (1444) 512 . 549.
Kindermeister (1432) 177. (1439) 338. (1440) 393 . 394. (1441) 401. (1443) 510. (1444) 512 . 549.
Schulkinder (kinder) (1440) 394. (1443) 496.
4 Schüler (c. 1440–1450) 728 S. 620.
2 Schüler (c. 1450) 731.
Aelterleute der Andreaskirche (1429) 74. deren Streit mit dem Steinhauer Meister Jacob von Worms (1441) 404. (1443) 492 . 493. (1450) 718 . 720.
Berkling, Henning.
Oldemeyger, Hans.
Vorsteher der Pfarrkirche zu s. Andreas *gefälscht* (1442) 470.
Feier des Festes der 11000 Jungfrauen (1443) 510.
Messe U. l. Frauen (c. 1450) 731.
Feier des Festes der Translation der h. Gertrud (1440) 393.
Hochamt, Salve Regina, Regina coeli (1450) 720. Gesang und Salve Regina (1440) 394.
Grab Christi, Verlesung eines Psalmes am Charfreitage (1431) 153.
Procession (1444) 512 und A.
Procession mit Weissbrodspenden (1447) 649.
Sonntägliche Processionen zwischen Michaelis und Advent (1444) 549.
Processionen am Altare s. Annae (1444) 533.
Regel der Kirche (1446) 604.
Ablass (1434) 235. (1435) 258.
Predigt (1449) 715.
Taufstein (dope) in der Andreaskirche (1428) 39. (1429) 46.

Predigtstuhl (1443) 496. (1450) 722.
Predigtglocke (predingeklocke) (1440) 394.
Läuten der grossen Glocke zu s. Andreas gegen 5 Schill. an den Rath (1423) 1 S. 7.
Orgel (1440) 393.
Kirchenstände (1429) 74.
Brotspende (1439) 338. (1444) 564. Vertheilung von Weissbrod (1440) 394.
Pfarre zu s. Andreas (1443) 492.
Pfarrhaus von s. Andreas (curia et domus dotalis) (1434) 235.
Opferhaus von s. Andreas (1443) N. 20.
Kirche s. Georgii (1430) 96.
Aelterleute, Memorie in der Kirche (1445) 566.
Hof der Kirche im Damme (1437) 291.
Altar U. l. Frauen (1434) 221.
s. Jacobikirche (in der Pfarre s. Andreae), Altar s. Martini, Errichtung einer Vicarie an demselben (1442) 451.
Kirche s. Lamberti auf der Altstadt, Aelterleute (1438) 314.
Pfarrer:
Trove, Heinrich.
Hof der Kirche im Damme (1437) 291.
Kirche (Capelle) s. Nicolai im Brühle (1434) 229.
Pfarrer:
Tempelmeger, Heinrich.
Eschershusen, Johann.
Aelterleute:
Snider, Andreas.
Wenden, Heinrich von —.
Pfarrhaus s. Nicolai im Brühle (1433) 203.
Kirche s. Nicolai im Damme *s.* Damm.

Capellen:

Capelle s. Annae, Licht (cruzel) im Umgange der — (1429) 83.
Capelle s. Panthaleonis im Hofe des Domscholasters von Rössing (1441) 440.
Capelle s. Severi in hern Odden Hofe, deren Incorporation in das Maria Magdalenenstift im Schüsselkorbe (1428) 8.38. (1436) 276.
Einrichtung einer Capelle in der Curie des Canonikus Johann Westfal am Kreuzstifte (1441) 413.
Capelle s. Katharinae *s.* Hospitäler.

Kirchhöfe:

(1445) 507.
Verbot des Handels auf den Kirchhöfen (1445) 598 S. 505.
Andreaskirchhof (1418) N. 6. N. 7. (1422) N. 8. N. 9. (1433) 207. (1439) 348. (1443) 489. 493. (1444) 512 A. (1445) 598 S. 507. (1447) N. 21. (1449) 706.
Kirchhöfe s. Godehardi, s. Johannis, s. Michaelis *s.* Stifter und Klöster.
Kirchhof s. Katharinae *s.* Hospitäler.
Kirchhof s. Nicolai *s.* Damm.

Hospitäler:

Spitäler vor der Stadt, Vertheilung von Brod an Bedürftige (1439) 338.
Domhospital bei dem s. Johannisstifte (1288) N. 1.
Hospital s. Johannis im Damme (1428) 10. (1439) 351. dessen Verfall und Reform durch den Domkellner Burchard Steinhof, Hofmeister, Almosen, Ordnung, 4 Frauen in Pfründen, künftige Verwaltung durch den Domdechanten, Tracht des Gesindes (1440) 391.
s. Johannishof, Hofmeister auf —, Ausbildung von Mägden (1440) 392. (1450) 722.
Hospital s. Johannishof, homeister desselben (1442) 465.
Neues Hospital bei s. Johannis, begründet von dem Domkellner Burchard Steinhof (1448) 679.
h. Geisthospital (1391) 1 S. 11. Wahl der 3 Vormünder in 3 Räthen (1411) 1 S. 11. h. Geisthospital unter dem Andreaskirchhofe, Vormünder, Oberälterleute desselben im Rathe (1433) 207. Grosses h. Geisthospital (1438) 298. unter s. Andreaskirchhof, 3 Oberälterleute desselben im Rathe und Aelterleute (1439) 348. Verleihung von Pfründen im —, Aelterleute (1446) 607.
Aelterleute: (1439) 327.
Holthusen, Henning von —.
Nyenstad, Heinrich.
Kleines h. Geisthospital (Lutke hilge Geyst) in der Kramerstrasse (1433) 207.
Siechen- (Leprosen)haus s. Katharinae (1391. 1424) 1 S. 11. (1428) 33. (1435) 249. (1436) 274. (1439) 337. 342. (1440) 357 S. 275. 385. (1444) 515. (c. 1440-1450) 728.
Aelterleute, Verleihung von Pfründen im — (1446) 607.
Capelle s. Katharinae vor dem Osterthore, deren Vereinigung mit einer Lectorei an der Andreaskirche (1437) 291.
Inhaber der Capelle:
Fabri, Albert.
Kirchhof bei der Capelle s. Katharinae (1449) 713.

Almosen der Aachenfahrt an der Dammbrücke (1432) 186. (1433) 205 A.
Bau eines Gasthauses für die Aachenfahrt (1433) 205.
Gasthaus U. l. Frauen vor dem Dammthore gegenüber der s. Johanniskirche (1436) 271. (1437) 291. (1440) 373. (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Aelterleute des Almosens zur Aachenfahrt vor dem Dammthore (1438) 324.
Aelterleute und Vorsteher: 373.
Wolterekes, Ghyse.
Wychmans, Henning.
Leprosenhaus hinter s. Nicolaus auf dem Damme (1428) 12. Befreiung von Zins und Pflicht, Wahl der Vormünder (1430) 92.
Siechenhaus zu s. Nicolaus [1439] 352.
Hof der Leprosen im Damme (1437) 291.
Hospitalshof (1447) 660.
Gasthaus von s. Nicolaus (1446) 643.
Gasthaus auf dem Damme (1436) 282.

Stadtbefestigung:

Stadtmauer (1432) 185. (1440) 357 S. 269. 279. 390 S. 353. 354. (1441) 418.
Ringmauer (rinkmure) (1440) 390 S. 350.
porten efte holre an der, Baufälligkeit der Stadtmauer (1440) 390 S. 358. Bauten an der Stadtmauer (1412) 1 S. 15. Verbot des Bauens auf der Stadtmauer (1440) 390 S. 372. Beaufsichtigung der Stadtmauer durch den Marktvogt (1441) 431. Instandhaltung der Mauern und Thürme (1440) 390 S. 345.
Stadtgraben (1440) 357 S. 269. (1445) 571. (1449) 705. Erweiterung und Verstärkung des äusseren Stadtgrabens (1443) 511.
Gräben (1409) 1 S. 16. (1428) 1 S. 1. (1438) 315 S. 225. 226. (1441) 431.
Dammgräben, Fischerei in den — (1446) 626.
Hagengraben (1440) 357 S. 270.
Hohegraben (Hograve, Hohengraven, Hongraven) (1429) 49. 71. (1440) 390 S. 358. zwischen dem Hagen- und Almersthore 359.
Ostergraben (1428) 17.
Graben bei Himmelsthür (1440) 357 S. 268.
Graben vom Lintholz bis zur Trillke (1445) 593.
Graben bei der Trillke (1446) 615.
Graben von der Sülte zum Klingenberge (1440) 357 S. 276.
Grabenarbeit (1440) 357 S. 265. 390 S. 348.
Wälle (1409) 1 S. 16. deren Beaufsichtigung durch den Marktvogt (1441) 431.
Langer Wall hinter der Wiese von s. Nicolai (1430) 112.
Kleiner Wall zwischen der Bergmühle und der Beierscheburg (1430) 113.
Mühlenwall vor der Stadt bei der Sumersch (1449) 704.
Brustwehr (erkener) an der Stadtmauer (1412) 1 S. 15.
Zingeln (cingelen, tzingelen) (1430) 93 A. (1435) 243. (1440) 358 S. 292. 371 S. 324. 390 S. 354. 358. 363. nach der Carthause zu — (1436) 267. Zingeln bei Steuerwald (1440) 390 S. 363. Zingeln und homeyden vor dem Dammthore (1433) 205.
planken nach der Carthause zu (1436) 267.
Schlagbaum (rennebom) auf dem Walle bei der Bergmühle (1440) 390 S. 363.
Bohlwerk (bolwerk) (1409) 1 S. 17.
vesten (1430) 93 A. holtene vesten (1440) 390 S. 358.
klingenberch der Stadt (1409) 1 S. 16. klingenberge (1438) 315 S. 225. klingenberg, dem Stifte auf der Sülte gehörig, dessen Occupirung durch die Stadt (1440) 357 S. 276. 390 S. 367. Beaufsichtigung der klingenberge durch den Marktvogt (1441) 431.
Schläge (slach, slage) (1383) 1 S. 9. (1440) 371 S. 324. Schläge auf dem Damme 390 S. 363.
Thürme auf der Stadtmauer (1409) 1 S. 17. (1412) 1 S. 15. (1440) 390 S. 372.
Wohnung auf einem Thurme (1437) N. 13.
Zäune (thune) vor der Stadt (1432) 165. (1440) 358 S. 287. 292. 371 S. 324.
Zugbrücke bei der Stadtwiese (1406) 1 S. 14.
Erlaubniss zur Anlage einer Landwehr (1429) 64.
Landwehr (1435) 243. (1440) 358 S. 288. städtische Anlage der — 390 S. 356. 357. (1445) 593.
Landwehr bei Himmelsthür (1440) 357 S. 268.
Verschluss der Stadt (1440) 390 S. 345. 346. durch den Rath S. 349.
Bergfried s. Thore.

Thore:

(1383) 1 S. 9.
Stadtthor (1436) 267. Stadtthore (1438)

315 S. 227. deren Verschluss (1440) 390 S. 354.
zwei Thore (1440) 390 S. 361.
Schlösser an den Thoren (1441) 431.
Almesthor (1432) 186. (1438) 324. (1439) 338. (1440) 357 S. 272 . 390 S. 359.
Aeusseres Almesthor (1443) 511.
h. Kreuzthor (1446) 612.
Dammthor (valva Dammonis) (1430) 93 A. (1433) 205. (1437) 291. (1438) 324. (1439) 330. (1440) 371 S. 319 . 373. (1442) 464. (c. 1440–1450) 728 S. 620. (saec. XV) 271 *Dors.* porthus vor dem Dammthore (1433) 205.
Erchmekerthor (1428) 33. (c. 1440–1450) 728 S. 618 . 619.
Bergfried genannt das Fresenthor (1439) 332.
Hagenthor (1428) 28 . 34. (1432) 180. (1440) 357 S. 272 . 279 . 390 S. 359 . 373. (1445) 571. äusseres Hagenthor (1443) 511. Verpachtung des äusseren Hagenthores (1447) 663.
Honser Thor (1407) 1 S. 3.
Osterthor (valva Orientalis) (1428) 17. (1429) 71. (1437) 291 . 292. (1440) 357 S. 279 . 371 S. 319 . 390 S. 372.
Osterthore (1438) 297.
Pantaleonsthor (1434) 220.
Stinkende (stynkende) Pforte (1440) 357 S. 269 . 390 S. 358.
Süsterpforte (1434) 220.
Thor im Brühle (1449) 705.
Thor gegen die Neustadt (1440) 390 S. 354.
Errichtung eines steinernen Thores auf der Fresenstrasse durch den Rath (1440) 357 S. 269 . 390 S. 358.
Peterspforte s. Kloster s. Michaelis.

Brücken:

Bergbrücke (1433) 202. (1437) 291.
Carthäuserbrücke (1432) 161.
Dammbrücke (Dambrugghe) (1432) 186. (1440) 371 S. 318 . 391.
Hagenbrücke (1432) 186.
Nygenwerk und Haus der Häringwäscher auf der Hagenbrücke (1438) 324.
Neue Brücke bei Steuerwald nach der Stadt zu (1445) 589.

Strassen:

Almesstrasse (1439) 338. (c. 1440–1450) 728 S. 622.
Altemarkt (1440) 371 S. 318. (1441) 426. (1445) 567 A. Niederer Altemarkt (1432) 185. Niederer und Oberer Altemarkt (1439) 342. Niederer Altemarkt (c. 1440–1450) 728 S. 619 . 621. Oberer Altemarkt (1450) 720. (c. 1440–1450) 728 S. 621.
s. Andreasgasse, Gasse neben der — (1443) 492.
Breitesod (Breden sod, Bredensoyt), bei dem — (1440) 357 S. 272. (1443) N. 20. (c. 1440–1450) 728 S. 622.
Brühl (Brul, Brulo) (1432) 159 . 181. (1433) 203. (1434) 229. (1440) 371 S. 318. (1442) 449. (1444) 518 . 529.
Burgstrasse (Borchstrate) (1438) 304. (1446) 640. (c. 1440-1450) 728 S. 717.
Kamstrasse vor dem Hagenthore (1428) 28.
Kramerstrasse (1433) 207. (1443) 486 . 489. (1448) 687.
h. Kreuzstrasse (1440) 357 S. 265 . 371 S. 318 . 390 S. 352. (1443) N. 20.
Erchmekerstrasse (Echmekerstrate), *jetzt Eckemeckerstrasse* (1434) 221. (1441) 418.
Eselstieg (Ezelstig) (1439) 332. (1440) 357 S. 279 . 390 S. 373.
Fresenstrasse (1432) 184. (1440) 357 S. 269 . 276 . 390 S. 358.
Godehardistrasse im Brühle (1432) 159.
Hagen (1439) 338. (1440) 371 S. 318. (1443) 511. Hagenstrasse (1439) 348.
Hoken (1445) 598 S. 510.
Hölle (Helle) (1429) 56.
Hoheweg (Hogenweg, Honweg) (1426) N. 9. (1440) 371 S. 318 . 385 . 390 S. 353. (1443) N. 20 . 492 . 493. (c. 1440–1450) 728 S. 621.
Hosenstrasse (1438) 309. am Markte[1] (1450) 726.
Huckethal (1443) 511.
s. Jacobistrasse (Jacopestrate) (1447) 647. (c. 1440–1450) 728 A b.
Judenstrasse (Jodenstrate) (1434) 220. (1446) 630.
Lammerpyperstrasse, *noch 1767* Lange Pieperstrasse, *jetzt die Strasse ohne Namen nördlich von der Einumer Strasse* (1428) 14.
Lederhagen (1440) 390 S. 368.
s. Michaelisstrasse (1441) 426.
Mühlenstrasse (Molenstrate) (1433) 203.

[1]) *Vermuthlich dasjenige Stück des Altstädter Marktes, welches durch das Bäckeramtshaus (vgl. S. 705) nach dem bei Lotter in Augsburg um 1600 erschienenen Grundrisse abgetheilt wurde.*

Neuestrasse (Nygenstrate, Nienstrate) (1436) 274. (1440) 371 S. 318. (1442) 463. (1445) 580 A. (c. 1440-1450) 728 S. 617. 620.
Ovelgünne *1769* Oberngünde (c. 1440-1450) 728 S. 618.
Osterstrasse (1377) N. 4. (c. 1440-1450) 728 S. 616. (saec. XVI) 728 S. 618 Anm. e.
Papenstieg (Papenstik) (1440) 390 S. 352. 353.
Quergasse (Dwergasse) bei dem Vorderen Rosenhagen (1432) 185.
Rosenhagen (c. 1440-1450) 728 S. 616.
Vorderer Rosenhagen (1432) 185.
Grosser Sack (Grotesack) (1438) 322.
Sack (Sagk) (1439) 348. (1446) 612.
Scheelenstrasse (1431) 149. (1440) 372. (c. 1440-1450) 728 S. 621.
Schmiedestrasse (Smedestrate) (1429) 73. (1435) 249. (c. 1440-1450) 728 S. 618.
Schuhstrasse (Schostrate) (1440) 371 S. 318. (1442) 442.
Seilwinderstrasse (Selwinderstrate) (1432) 185.
Siechenstrasse (Zeikenstrate) (1444) 515.
Steinen, an den — (1435) 260. die beiden Steine (1446) 639. auf den Grossen Steinen (Groten Stenenstrate) (1428) 33. (1443) 508. (c. 1440-1450) 728 S. 619. Kleine Steine (Lutteke Stene, Parvi Lapides) (1433) 216. 230. (1440) 357 S. 265. (c. 1440-1450) 728 S. 616.

Einzelne Häuser, Höfe u. Gärten.

N. 4-9. 56. 58. 73. 138. 149. 159. 166. 169. 170. 179-181. 185-187. 196. 197. 203. 221. 241. 248. 249. 261. 266-268. 274. 282. 294. 297. 299. 309. 321. 324. 332. 338. 342. 348. 357 S. 265. 276. 358 S. 290. 361. 371 S. 318. 372. 385. 387. 390. S. 352. 353. 368. 418. 424. 426. 440. 442. 453. 463. 470. 486. 489. 491-493. 499. 508. 509. 518. 520. 523. 529. 532. 552. 556. 565. 567. 575. 590. 597. 613. 614. 628. 630. 640. 641. 647. 686 S. 578. 687. 703. 705. 720. 728. N. 21.
Alveldensack in der Burgstrasse (1438) 304.
Apotheke (apteke) (1438) 306. auf dem Hohenwege (1440) 385.
Beierscheburg (Beygerschenborch) hinter s. Nicolaus auf dem Damme (1428) 12. (1430) 113. (1437) 291.
Bennoburg (Bennenborch) (1433) 202.
Bockhof (1448) 666.
Knakerugge (1445) 575. 590.
kokenhoff auf der Hagenbrücke (saec. XV) 186 *Dors.*
Höfe der von Doetzum und der Schenken (1407) 1 S. 3.
Haus der Häringwäscher bei der Hagenbrücke (1432) 186. (1438) 324.
Häringhaus (c. 1440-1450) 728 S. 620.
Hokenhalle (1445) 598 S. 510.
Hof des Klosters Marienrode (1434) 230. Verbot des Bauens desselben auf der Stadtmauer (1440) 357 S. 279. (1445) 593.
Nygenwerk bei der Hagenbrücke (1432) 186.
Oddenhof (curia quondam Oddonis) (1436) 276.
Hof des Klosters Riddagshausen (c. 1440-1450) 728 S. 621.
Hof Ulrichs von Olim (1448) 666.
Einzelne Hofstätten (areae) (1432) 187.
bursen (1440) 390 S. 368.
Bude (1440) 390 S. 368. Bude Eggert Remensniders 357 S. 274.
Schenken (tavernen) (1440) 390 S. 349. (1448) 678. taverner (1427) 1 S. 19. Schenke auf der h. Kreuzstrasse (1443) N. 20.
Schuhhof *s.* Marktplätze.
stenkamer (1418) N. 6.
Gärten (1409) 1 S. 17.
Einzelne Gärten: 14. 17. 49. 71. 114. 161. 184. 298. 357 S. 270-272. 387. 390 S. 361. 367. 499. 515. 541. 571. 574. 614. 713.
Garten bei der Fresenstrasse (1432) 184. Gärten auf der Fresenstrasse (1440) 357 S. 276.
Gärten bei dem Butterbrunnen (1440) 357 S. 277.
Grosser Garten gegenüber dem Pferdepfuhl (c. 1440-1450) 728 S. 619.
Kleiner Berggarten bei der Innerste ausserhalb der Viehtrifft (1429) 70 A.

Marktplätze, Märkte und Marktverkehr:

Markt (marked) (1427) 1 S. 18. 19. (1432) 185. (1437) 294. (1440) 371 S. 318. 390 S. 361. (1445) 598 S. 506. (1446) 639. (1447) 641. (1449) 706. (1450) 726.
Grosser Markt (1435) 260. (1444) 519 A. *s. a.* Knochenhaueramt.
Kleiner Markt (Lütke, Lutteke marked) (1429) 60. (1435) 260. (1444) 514. *s. a.* Knochenhauer.

Molkenmarkt (1449) 703. (c. 1440–1450) 728 S. 616 A. b . bei der Almesstrasse und dem Breitensode S. 622.
Fischmarkt (1438) 315 S. 224 . 232. (1441) 431.
Waarenverkauf auf dem Markte (1440) 357 S. 272.
Schuhhof (Schohov) auf dem Markte (1402) N. 5. (1432) 166 *cf. Anhang.*
Verkauf, Banner auf dem Markte (1441) 431.
Marktverkehr (1446) 624 S. 530-533.
Ausstecken des Banners (1440) 371 S. 321. (1446) 532.
Reinigung des Marktes (1441) 431.
Versammlung der bewaffneten Bürger auf dem Markte beim Gerüchte (1440) 371 S. 327.
Markttage (1440) 358 S. 291.
Jahrmarkt (1430) 109 A. freie Jahrmärkte (1440) 390 S. 355. (1445) 598 S. 511. (1446) 624 S. 531. (1450) 719 A.
Freimarkt zu Verkündigung Mariae *(25. März)* (1444) 547 . 553.
snellemarket (1433) 204.
Markthandel (1440) 371 S. 321 . 322.
Geschworener Makler der Stadt (1440) 371 S. 322.
Eidesformel des Marktvogtes (1441) 431.
Kleidung des Marktvogtes (grau und blau) (1441) 431.
Hokenhalle (1445) 598 S. 510.

Aemter, Gilden u. Handwerker:
Aemter (ammechte), Gilden und Gemeinde (1435) 260. (1439) N. 15. (1445) 598 S. 505 . 512 . 600. Aemter, Gemeinden und Gilde (1449) 712. Hinterlegung von je zwei löthigen Mark bei Aemtern, Gemeinde und Gilden (1439) N. 15. Recess des Rathes mit den Aemtern, Gilden und Gemeinde (1436) 264. Streit des Rathes mit Aemtern, Gilden und Gemeinde (1445) 586.
Aemter und Gilden (1423) 1 S. 7. (1438) 310. (1440) 358 S. 298 . 370. (1445) 592. deren Verhandlungen mit dem Rathe und eidliche Vorladung (1440) 379 . 380 . 390 S. 370.
Einigung mit der Neustadt wegen der beiderseitigen Aemter und Gilden (1440) 390 S. 355.
Gesammtheit der Gilden: Bäcker, Schuhmacher, Gerber, Knochenhauer, Kürschner, Schneider, Kramer, Schmiede und Leineweber (1434) 239.
Eingriff der Aemter und Gilden in die Domfreiheit und die Neustadt (1440) 357 S. 267.
Aelterleute und Gildemeister der Aemter und Gilden (1440) 371 S. 316.
Aemter, Gilden, Werkmeister und Aelterleute derselben (1448) 686 S. 584 . 585.
Amt, Gilde (1442) 462. Amt und Gilde (1445) 578. Gilde oder Amt (c. 1450) 729.
Aemter (ammete) (1450) 722.
Meister und geschworene Aelterleute der Aemter (1436) 264.
Bischöfliche Privilegien der Aemter, Aufnahme in dieselben durch Erbschaft oder Erwerbung (1440) 390 S. 355.
Deputirte der Aemter im Rathe (1435) 259.
Handwerksämter: Bäcker, Schuhmacher, Gerber und Knochenhauer (1430) 85. vom Hochstifte lehnbar (1435) 259 . 260.
4 Aemter: Bäcker, Knochenhauer vom Grossen Markte, Gerber und Schuhmacher (1438) 323. Bäcker, Schuhmacher, Gerber, Knochenhauer (am Grossen Markte, Kleinen Markte und auf den Steinen) (1446) 634.
Gilden, die vom Rathe zu Lehn gehen, Verfügung des Rathes über dieselben (1448) 686 S. 580 . 584.
Gilden, vom Rathe abhängig (c. 1450) 729.
Gilden, deren Innungen (inningen) (1440) 390 S. 355.
6 Gilden: Gewandschneider, Kramer, Schmiede, Schneider, Kürschner, Wollenweber (1435) 260. Kürschner, Wollenweber, Kramer, Schmiede, Schneider (1446) 634.
Gewerke (werke), Beilegung von Streitigkeiten (1355) 1 S. 8.
Innungsrecht (inninge) (1364) 1 S. 2.
Meisterleute der Gilden (1436) 264.
Bäckeramt, Bäcker (1435) 259 . 260. (1438) 309. (1440) 357 S. 265. (1450) 726. Meister und Aelterleute des Amtes, bischöfliches Privileg (1430) 85. Bäckeramtshaus in der Hosenstrasse (1438) 309. (1450) 726. Hausbäcker (innebegker), deren Backen (1446) 624 S. 532. Backen von Weissbrod und Weihbrod (wigelbrot) (1446) 624 S. 532. Kuchenbäckerin (1440) 371 S. 319.
Brauer (1440) 357 S. 265.
Garbrader in den Hoken und der Hokenhalle (1445) 598 S. 510.
Gärtner, Verkaufsplätze, Bänke derselben hinter s. Andreaskirchhof, Bestellung von zwei Aelterleuten (1449) 706.
Gerberamt (1435) 259 . 260.
Gerber und Schuhmacher, Aemter der —

(1432) 166. (1439) 326. (1443) 499. ghemenen werke der Gerber und Schuhmacher, Viermänner, Knechte (1440) 387. Viermänner des Amtes der Gerber und Schuhmacher (1443) 496 . 499. Siegel Sutorum majoris (1443) 499. Schuhmacheramt (1435) 259 . 260.

Gewandschneider (wantsnidere) (1422) N. 8. Gilde (1435) 260. (1446) 624 S. 531. Antheil der Gewandschneider am Rathe (1448) 683 S. 574. Brief des Rathes für die Gewandschneider (1448) 686 S. 578. Streit der Gewandschneider mit den Lakenmachern (1436) 285-287 . N. 10. Beilegung des Streites mit den Wollenwebern (1447) 653. Vertrag der Gewandschneider mit den Lakenmachern, neuer Brief derselben, dessen Cassation (1448) 683 S. 574. Tuchhandel, Hildesheimer Laken (1445) 598 S. 511. Tuchschnitt, dessen Verbot ausserhalb der Bürgerschaft (1446) 624 S. 531. Tuchschnitt und Tuchbereitung (c. 1450) 730. Futtertuch (voiderdoike), Anfertigung von — (1446) 624 S. 530. Gewandschnitt (1448) 686 S. 580 . 584.

Goldschmiede, Silbergehalt ihrer Waaren, Marke der Goldschmiede (1443) 497.

Handschuhmacher (hanschenmekere) (1436) 279.

Harnischmacher (platenslegere) (1436) 279.

Höker, die (1440) 371 S. 321. (1446) 624 S. 532. Eidesformel (1438) 315 S. 232.

Pechhändler (pekhoiker) (1440) 371 S. 326.

Jackensticker (jagkenstigker), deren Geschäft (1446) 624 S. 531.

Kannengiesser, Willkür des Rathes für die — (1441) 439.

Kaufmann, dessen Klage über den Tuchschnitt (c. 1450) 730. *s. a.* Handel S. 714.

Knochenhaueramt (am Grossen Markte, Kleinen Markte und an den Steinen) (1435) 260. deren Scharren, Verbot des Schlachtens von Hammeln (bôtlinge) zu gewisser Zeit (1444) 514. Aelterleute und Werke der Knochenhauer am Grossen Markte (1443) 488. Amt (1444) 519. werke (c. 1450) 731. Knochenhauer auf dem Kleinen Markte, deren Innung bestätigt (1429) 60. Amt derselben, bischöfliches Privileg, Scharren (1444) 514. Meister und Aelterleute des Kleinen (Lutken) Marktes (c. 1450) 731. Amt der Knochenhauer auf den Steinen, deren Ernennung der Vormünder des Leprosenhauses hinter s. Nicolaus (1430) 92.

Kramergilde (1435) 260. deren Aelterleute (1418) N. 6 . N. 7. Eidesformel der Aelterleute (1438) 315 S. 232. Aelterleute und Vorsteher, Klage wegen Eingriffs in die Gilde (1439) 325. Aelterleute (1439) N. 14. (1440) N. 16. Aelterleute und Gewerk der Kramerinnung der Altstadt (1450) 720. Verbot des Handels fremder Kramer ausser an den freien Jahrmärkten (1446) 624 S. 530 . 531. Aelterleute, deren Eide, Besichtigung der Gewichte S. 531. Neuer Brief der Kramergilde, dessen Cassation (1448) 683 S. 574. Gildehaus der Kramer am Andreaskirchhofe (1418) N. 6 . N. 7. (1447) N. 21. Drohworte gegen die Kramer (1439) N. 14. Klage der Kramergilde (1436) 279.

Kürschnergilde (gemene werke der korsenwerten), Geschworene der — (1431) 150. (1435) 260. Kürschner (1440) 371 S. 328. Gilde (1445) 568. Wahl der Aelterleute, Gildehaus, Eidesformel des vom Rathe gewählten Aeltermannes (1438) 315 S. 228. Kürschnergilde der Altstadt, Gildehaus (unser werken hus) in der Erchmekerstrasse (1441) 418. Gildemeister, Geschworene und Werke, Statut, Einsetzung eines neuen Gildemeisters, Wahl des anderen, Gildehaus (unse husz), 24 Mann, 6 Mann, Halten von Lehrjungen, Gesellen und einem Gerber, Lichter der Gilde, Schelten von Urtheilen bei dem Rathe, Zahl der erlaubten Knochenhauer, Antheil der Kinder an der Gilde (1446) 625 . Privileg der Gilde 625 A. Beschränkung der Kürschner auf drei Gesellen (knechte) und einen Lehrjungen (1446) 624 S. 531. Cassation eines neuen Briefes der Gilde (1448) 683 S. 574.

Lakenmachergilde (1448) 683 S. 569. Brief des Rathes für dieselbe (1448) 686. Aelterleute, deren Vertrag mit den Gewandschneidern, altes Privileg des Rathes (1448) 683 S. 574. Streit mit den Gewandschneidern, Aelterleute und werke (1436) 285 - 287 . N. 10. Tuchbereitung, Ordnung für die —, Siegel zur Bescheinigung durch zwei vom Rathe Deputirte (1440) 371 S. 327. Bereitung von halbschwarzem und grauem Laken (1447) 653.

Lakenscherer (1440) 371 S. 328. Weisthum der Lakenscherer, geschworener Umgänger (c. 1450) 729.
Leinewebergilde (1434) 222. (1440) 371 S. 328. Vorschrift für die Leineweber, deren Betrieb (1446) 624 S. 530. Meister (mesterman) der Leineweber: Heinrich von Escherde.
Makler, Eidesformel der — (1438) 315 S. 228.
Riemenschneider (1436) 279.
Schmiedegilde (werke der smede, smedammecht) (1429) 69. (1435) 260. Meister der Schmiede, Eidesformel (1438) 315 S. 232. Brüderschaft U. l. Frauen der Schmiede (1442) 473.
Schneidergilde (schrader) (1435) 260. (1440) 371 S. 328. Eingriff in deren Gewerk, Aelterleute (1446) 624 S. 531. Aelterleute und werke, deren Lichter, kronenlecht, Licht U. l. Frauen, 4 Baarenlichter (barlecht) (1449) 710.
Schuhmacheramt *s.* Gerber.
Seiler (selenmekere) (1436) 279.
Wollenwebergilde (1435) 260. Eidesformel der Meister (1438) 315 S. 232. Tuchbereitung und Tuchhandel (1446) 624 S. 530. Innung (innige), Beilegung des Streites derselben mit den Gewandschneidern (1447) 653. Brief des Rathes für die Wollenweber, Unruhe (1448) 686. Beliebung der Wollenweber über den Tuchschnitt, Bereitung der Wolle, Geschworene (c. 1450) 730.

Brüderschaften:

(1428) 1 S. 11.
Brüderschaft s. Bernwardi, Aelterleute derselben (1446) 622.
Buring, Ludeke.
Conolvi, Hans.
Hanen, Henning.
Winkelman, Ebbert.
Brüderschaft U. l. Frauen der Schmiede (1442) 473.
Verbot der Brüderschaften von Gildeknechten (1400) 1 S. 13.

Mühlen:

Bischöflicher Erbmühlengraf der Mühlen an der Innerste (1441) 435.
Mühlen des Rathes (1435) 260. (1440) 357 S. 265. städtische Mühlen vor der Stadt, Mahlen der Bürger in denselben 390 S. 346. Mahlwerk der städtischen Mühlen S. 364. Verwaltung der städtischen Mühlen durch 1 Rathmann und 2 aus den 24, Mühlenwagen (1445) 598 S. 506. Verwaltung (1449) 712. Mühlen des Rathes (Bischofs-, Godehardi- und Hohnser Mühle), deren Verwaltung (1446) 634.
Bergmühle (molendinum Montis) vor der Stadt (1430) 110 . 113 . 114. (1437) 291. Bergmühle des Moritzstiftes (1440) 357 S. 273 . 390 S. 363. bei Moritzberg (1445) 589. (1446) 617. (1448) 688. Verpachtung der Bergmühle (1449) 699.
Bischofsmühle (1428) 16. (1437) 293. (1449) 699. Schweinemast in der — (1429) 55 A. Bischofsmühle an den Kleinen Steinen, Belehnung des Rathes mit derselben (1433) 216 . 230. Schweinemast des Klosters Marienrode in der Bischofsmühle (1440) 357 S. 278.
Müller in der Bischofsmühle, dessen Dienstvertrag mit dem Rathe: Kolde, Hermann.
Kammühle (1429) 70. (1445) 589.
Godehardimühle (Goderdesmole) (1428) 16. (1440) 357 S. 270. (1441) 434. deren Kauf und bauliche Herstellung (*erwähnt* 1440) 390 S. 359.
Müller der Godehardimühle:
Molen, Cord von der —.
Hohnser Mühle (1440) 357 S. 270 . 390 S. 346. deren Vermiethung an den Rath (1439) 336. (1440) 390 S. 359. Verbot des Mahlens in der Hohnser Mühle (1440) 357 S. 265.
Lamühle (Lâmmole) (1447) 659. deren Wiederaufbau durch das Michaeliskloster (1429) 63. deren Verpachtung, Fischerei und Hopfenberg (1431) 142. Müller der Lamühle (1441) 435. Verleihung der Lamühle durch das Michaeliskloster (1444) 519.
Müller der Lamühle:
Honrod, Henning.
Mühle bei den Osterthoren (1438) 297.
Schleifmühle (slipmole). Mühle hinter dem Katzberge (1468) 702 *Dors.*
Mühle (1438) 315 S. 228 . 230 . 231. (1440) 371 S. 318.
Brüder (broydere), Hüter (innehoidere) in der Mühle, Eidesformel (1438) 315 S. 231.
Mühlenherren im Rathe (1438) 315 S. 230. 231.
Städtischer Müller und Malzmüller (1438) 315 S. 230.
Malz- und Roggenmüller, Eidesformel (1438) 315 S. 228.
Oelmüller des Rathes, Eidesformel (1438) 315 S. 231.

mesterknappen in der Mühle, Eidesformel (1438) 315 S. 231.
Badestube *s.* Neustadt.
Seelenbad (c. 1450) 731.

Recht und Gericht:

Stadtrecht (1440) 354 . 358 S. 281 . wicbelde S. 300. (c. 1300–1350) N. 2.
Recht und Gewohnheit der Stadt (1433) 214 . 215. deren Bewahrung durch den Bischof (1440) 390 S. 345. (1442) 442. (1443) 490 . 492. (1448) 686 S. 585.
Bursprake (1428) 1.
Stadtbuch (bok der bedechtnisse) (1428) 1. des rades bock (1446) 619.
Statuten (1445) 598.
Willküren von Rathsbriefen (1422) 1 S. 22. Willkür des Rathes (1450) 724.
Sachsenrecht (1434) 227.
Gericht vor der Tresekammer, oberstes weltliches Gericht des Hochstiftes (1440) 358 S. 293 . 390 S. 351.
Geistliches Gericht (1423) 1 S. 6. (1440) 390 S. 350. (1445) 567. geistliche Gerichte (1440) 357 S. 265. Ladung von Fremden vor ein geistliches Gericht (1418) 1 S. 16. Willkür gegen Ladung vor geistliche Gerichte (1439) 350. Vorladung vor geistliche Gerichte (1440) 371 S. 323. (1443) 482. Bedrängung von Bürgern durch geistliche Gerichte (1440) 390 S. 347.
Bischöfliches weltliches Gericht in der Stadt 32 . 104 A . 204 . 259 . 303 . 315 S. 226 . 228 . 316 . 357 S. 272 . 274 . 358 S. 281 . 284 . 371 S. 317 . 390 S. 362 . 438 A . 444 A . 535 . 556 . 623. unter der Laube (love) des Rathhauses 1 S. 6 . 344 . 350 . N. 14 . 358 S. 296 . 475 . 598 S. 508 . 655 . 700 . N. 2.
Verpfändung des Gerichts in der Stadt (1447) 647.
Bischöflicher Vogt (voget, bankvogt, richtevoget): 1 S. 6 . 200 . 390 S. 365 . 598 S. 508 . 509 . 672.
Vögte: 390 S. 365.
Beteln, Heinrich von —.
Volkold, Hermann.
Geismar, Heinrich von —.
Grove, Tile.
Hoyersem, Tileke von —.
Müden, Heinrich von —.
Oden, Berthold.
Winkelman, Henning.
Einsetzung von 2 Gerichtsherren (richteheren) (1445) 598 S. 508.
Fürsprecher (vorspreke), Eidesformel der — (1438) 315 S. 228. Ordnung, Sold, Eid (1440) 371 S. 328. Taxe (1445) 598 S. 508 . 509.
Vlogel, Henning.
Dingleute (1445) 598 S. 509.
Achtleute (achtelude) (1445) 598 S. 508.
Gerichtsschreiber (richteschriver), dessen Befugnisse (1445) 598 S. 508.
Frohnbote (vrone, vronbode) (1445) 598 S. 508. (1449) 711. Eidesformel (1438) 315 S. 228 . dessen Eidesleistung gegenüber Bischof und Rath 320.
Fricke, Gottschalk.
Ludeke.
Echte Dinge (c. 1300–1350) N. 2.
Echte Godinge auf dem Klingenberge, 6 Männer aus dem Rathe zur Aufsicht (1418) 1 S. 16. Abschaffung der echten Godinge auf dem Klingenberge durch den Bischof (1440) 358 S. 285 . 286.
Gograf auf dem Klingenberge:
Krummehoff, Heinrich.
Landding (1444) 551.
Interdikt (1429) 81. (1442) 447. (1445) 567 . dessen Verhängung über die Stadt 595.
Bann (1423) 1 S. 6. Verhängung des Bannes über Bürger (1440) 390 S. 349 . 396. (1445) 567 . 579. gebannte Leute (1427) 1 S. 18. Ausschluss von Gebannten (1440) 371 S. 317.
Excommunication zahlreicher Rathleute (1445) 595.
Sendgerichte, sentwroger (1440) 357 S. 265. und Sendpropst 390 S. 347.
Geistliche oder weltliche Burgerichte (1440) 358 S. 282 . Burgerichte S. 285.
Reichshofgericht (1440) 358 S. 294.
Gericht im Sacke, Lehn der von Stockem (1446) 612.
Ladung vor auswärtige Gerichte (1433) 214. Vorladungen vor auswärtige geistliche, heimliche und weltliche Gerichte (1440) 358 S. 286.
Fehme *s.* Westfalen.
Abtheilung der Kinder (1433) 215. (1446) 619.
Auflassung von Häusern (1445) 584.
Ausweisung von Bürgern (1440) 357 S. 277 . 390 S. 350. (1447) 658. (1449) 712. Verlassen (vorsweren) der Stadt (1448) 677 . 683.
Belehrung vor Gericht (1445) 598 S. 509. Rechtsbelehrung (1449) 712.
Beleidigungen, Bestrafung von — (1440) 371 S. 323 . 324.

Besitz während 40 Jahre, Jahr und Tag (1440) 390 S. 369 . 373.
Brüche (broke) (1440) 371. der Kürschner (1438) 315 S. 228. der Schmiede und Kramer S. 232.
Kak, Bezeichnung für den Stauppfahl *(Dors. saec. XVII)* 726.
Klagen gegen Bürger auf Grund von Urkunden (1440) 371 S. 323.
echte dage leggen (1430) 93. (1446) 623. echte dage (1445) 581.
Eidesbeweis (1439) N. 14.
Einlager (1383) 1 S. 8. (1428) 36 A. (1433) 200. (1440) 358 S. 295. (1441) 429. (1442) 444. (1444) 520. (1445) 567 . sweren in syne woninge 579. (1446) 605. (1448) 678 . 683 . 686 S. 578-580. sweren in sine woninge (1449) 712.
Klostereinlager (closterleger) (1437) 292. (1441) 440.
Erbe und Eigen, Entscheidung über — (1449) 712.
Erbloses Gut (1440) 357 S. 274.
Erbtheilung (1446) 640. der Kinder (1429) 75.
Verfestung (vestinge unde overtal, vestinge, overtal) (1429) 61. (1430) 93. (1432) 178. (1433) 194 . 200. (1440) 358 S. 290 . 293 . 297 . 371 S. 324 . 390 S. 351 . N. 16. (1442) 475. (1443) 482. (1445) 569 . 581. (1446) 623.
Verjährung (40 Jahre, Jahr und Tag) (1440) 390 S. 368.
Verpfändung von Rathspfandbriefen (1430) 86.
Vormundschaft (1440) 359.
Friede wirken (1449) 711.
Frist von vierzehn Nächten (1445) 567 . 569 . 598 S. 508 . 512.
Gefängniss (hecht, hechte) (1429) 69. (1434) 222. (1440) 389. (1447) 655. (1448) 676 . 693. behold des Rathes (1449) 700. *s. a.* Diebsstock S. 699.
Gerade (1440) 354. (1442) 471.
Geschenke, Verbot der — an Gerichtspersonen und an den Rath (1445) 598 S. 507 . 508.
Hausfriedensbruch (1440) 371 S. 324.
Hörigkeitsklage (1438) 307. Inanspruchnahme von Hörigen (1440) 390 S. 356.
Nachlassgut, erbloses, dessen Verwahrung auf Jahr und Tag gemeinsam mit dem Vogte (1440) 390 S. 365.
Notare (1440) 358 S. 305.
Pfänder und Geldstrafen beim Nichterscheinen auf Ladung des Rathes (1439) 349. Pfändung (1440) 390 S. 371. (1441) 407. (1446) 624 S. 533. Pfändung nach Ladung vor den Rath (1445) 598 S. 510. Pfändung auf der Domfreiheit (1440) 357 S. 268 . wegen Schuld 390 S. 356.
Privileg de non evocando *s.* Verschiedenes.
Scharfrichter (1416) 1 S. 16. dessen Abholung durch den Schinder (1440) 364.
Schelten der Urtheile vor dem Rathe (1445) 598 S. 509. (1449) 712.
Schuldklagen vor dem Rathe (1418) 1 S. 17. (1441) 407. (1445) 598 S. 509. zwischen Domcapitel und Bürgern (1445) 567.
Schweigen (swigent) im Gerichtsverfahren (1445) 569.
Stäupung (stupe) (1441) 431.
Stauppfahl am Eckpfeiler (ortstender) des Bäckeramtshauses, Annageln der Ohren an, Verzicht des Rathes auf denselben (1450) 726.
Streitige Rechtssachen, Rathsschluss über — (1438) 310.
Traufstreitigkeit (1426) N. 9. (1447) N. 21.
Tropfenfall auf dem Grundstücke des Nachbars (1409) 1 S. 15. (1440) 390 S. 358. (1443) 493.
ungerichte (1441) 408.
Zeugniss vor Gericht (1445) 598 S. 509.
Zuversichtsbrief (1448) 692.

Polizei (Sitten- und Strassenpolizei):

Sittenpolizeiverordnung (1440) N. 17. Mahlzeiten bei Taufen (c. 1404) 1 S. 20. Kindtaufen (1440) 371 S. 320. Beschränkung von Gevatterschaften auf die Stadt (c. 1404) 1 S. 20. Grenzen der Gevatterschaft, Geschenke (1440) 371 S. 320. Gevatter (vaddere) (1441) 411. Hochzeitsordnung (c. 1420) 1 S. 19. loveber, brutvische, brutlechte (1440) 371 S. 319. Hochzeiten (bruthlechte) (1445) 598 S. 510. Heirathen (1427) 1 S. 18. Verbot der Heirath zwischen Freien und Hörigen (1440) 371 S. 323. Begräbniss (bigrafft) (1423) 1 S. 7. Mahlzeiten bei dem Begräbnisse (c. 1404) 1 S. 20. Begräbnissordnung (1440) 371 S. 320. Kleiderordnung 371 S. 320. Frauen unordentlichen Lebens (c. 1431) 155. Kleiderordnung für dieselben (1440) 371 S. 325 . Wohnen verdächtiger (vordichtlik) Frauen bei Geistlichen

390 S. 368. Kleidung leichtfertiger Frauen (1445) 598 S. 507. Gelage (broiderschup eder kumpanie) 598 S. 510. Verbot des Tragens von Messern 371 S. 325. Kartenspiel (1446) 639. Verbot von Würfel- und anderem Spiel (1405) 1 S. 14. Würfel- und andere Spiele (1440) 371 S. 324. Verbot des Würfelspiels, Spiel in der worptafel erlaubt (1446) 639. falsches Würfelspiel (1444) 516 . 520 . 521. Falschspieler (1444) 516 . 520 . 521.

Strassenpolizeiordnung, Strassenreinigung (1446) 639. Strassenreinigung durch den Schinder (1440) 364. Mitwirkung der Bauleute (buwlude) bei der Strassenreinigung 371 S. 324. Wegschaffung des Kehricht (1446) 639. Strassenunfug (1440) 390 S. 368. Verbot beschmiedeter Räder an den Wagen 371 S. 324. (1445) 598 S. 506. Dreckwagen (1440) 371 S. 318. Mistfuhren (1445) 598 S. 506. Steinweg vor dem Almersthore (1438) 324. dessen Herstellung (1432) 186. Steinwege (1440) 371 S. 324.

Feuerlöschwesen *s.* Verschiedenes.

Juden:

(1440) 390 S. 352. (1444) 528. dede horen in de sinagogen binnen Hildensem (1447) 651 A. Gemeinde (meinheit) der Juden (1446) 633. Verpfändung der Juden im Bisthume an den Rath (1428) 32. (1438) 316. (1440) 390 S. 369. (1441) 408. Verhandlungen der Juden mit dem Rathe (1434) 232. Juden im Hochstifte, Schutzbrief Bischof Magnus', jüdische Eidesformel, Ec, oberste Juden in H., Hochmeister, Synagoge (goddeshus) (1439) 344. Ueberschatzung der ihm verpfändeten Juden durch den Rath (1440) 357 S. 277. Bestätigung des Schutzbriefes Bischof Magnus' durch den Rath (1441) 408. Vertrag des Rathes mit der Judenschaft, Sangmeister, Lehrer (scholeclopper), 12 angesessene Familien, 4 geschworene Vorsteher, jährliche Zahlung von 60 Rh. Gulden an den Rath, Zins von der Schule und den Häusern (1440) 388. Einkommen des Gesinde der Juden, Vertrag mit dem Rathe (1441) 419. Vertrag des Rathes mit Juden und Jüdinnen (1450) 721. Hochmeister (honmester), Geldabgabe der Juden an den Rath, von ihnen in Geschäften auszusendender Jude (1450) 721. Jüdisches Recht (1443) 507. jüdischer Schwur auf das Buch Mosis (1444) 528. Judeneid (c. 1448) 696. Zu- und Abzug der Judenschaft (1442) 466. Aufnahme von Juden (1444) 562. Degedingschoss, Schossregister der Juden, Zins von der Schule (1446) 633. Pfandgeschäft, Wucher der Juden (1440) 371 S. 327 . 328. Pfandgeschäft (1443) 490. (1445) 598 S. 507 . 508. (1450) 721. Kleiderhändler (1446) 624 S. 531. Tracht der Juden, Verbot ihres Verkehrs auf den Kirchhöfen (1445) 598 S. 507. Verbot der Verletzung der Juden (1446) 639. Wachtpflicht, Meinwerk, Zins von der Schule und Häuserzins der Juden (1450) 721.

Steuern und andere bürgerliche Lasten:

Schoss, Vorschoss (vorschot) (1364 . 1392) 1 S. 2. (1405 . 1407) 1 S. 3. Schoss (1367) 1 S. 10. (1428) 1 S. 11. (1432) 186. (1433) 192. (1438) 324. (1440) 385 . 390 S. 364. (1446) 619. (c. 1440–1450) 728 S. 621. voller Schoss (1440) 371 S. 322 . 323.

Schoss-, Wacht- und andere Dingpflicht (stadplicht, plicht) (1418) N. 6. von Häusern (1438) 309. (1439) 335. (1441) 426. (1445) 598 S. 511.

Befreiung von Schoss, Wacht, utjacht, menewerk, dorslutend und anderer Dingpflicht (1439) 338. Schoss, Wacht, utjacht und meynewerk und andere Dingpflicht von Häusern (1443) 492. Schoss, Wacht, menewerk, utjacht und alle Dingpflicht (dingplicht) (1418) N. 6. (1437) N. 11–13. (1440) 390 S. 345 . 348 . 352 . 365. (1443) N. 20. (1445) 598 S. 510. (1449) 697. Gebiet der Dingpflicht (1440) 371 S. 318 . 320.

Dingpflichtige (dingplichten) (1436) 272. (1438) 319 . 320. (1440) 371 S. 325. (1441) 403. (1445) 567. (1449) 711. dingpflichtige Jungfrauen (vruweken) (1440) 390 S. 368. Verbot der Veräusserung dingpflichtigen Gutes ausserhalb der Dingpflicht (1440) 371 S. 322. Verbot der Uebertragung dingpflichtigen Gutes an geistliche Hand (1440) 390 S. 345.

Dingpflichtige Häuser (1440) 371 S. 322 . und Wohnungen 390 S. 348.

Erhebung von Schoss und Wacht von Kirchengut (1440) 357 S. 265. Schoss und Wacht von geistlichen Häusern 390 S. 348.
Verkündigung der Wachtpflicht an Geistliche (1440) 390 S. 348. Schosspflicht der Mägde von Clerikern S. 368.
Schoss eines unmündigen Kindes (1442) 463.
Wegnahme von Thür und Fenstern bei versessenem Schosse (1407) 1 S. 3.
Schossregister (1446) 619.
Schossen (1440) 371 S. 316. beschossen 390 S. 346.
Schoss 4 Schill. zuvor und 4 Pfenn. von der Mark, Vertheilung auf die Aemter, Gemeinde und Gilden (1440) 379.
Schosszeit (schoteltiid), Erhebung des Schosses in neuem Gelde, 4 Schill. Vorschoss, 4 Pfenn. von der Mark (1439) N. 15.
Degedingschoss (1445) 598 S. 511.
Degedingschoss und Schossregister der Juden (1446) 633.
Einnahme des Schosses durch den sitzenden Rath (1446) 634.
Schossthor (Schotdor) im Huckethal (1443) 511.
Schossfreiheit (1437) N. 11–13.
Dienstfreiheit der Bürger von ihrem Grundbesitze ausser dem Schosse (1440) 390 S. 364.
Accise (tzise, czise) des Rathes von eingeführtem Biere (1438) 315 S. 227. 229. (1444) 561. von Bier, Wein u. a. Gut (1440) 357 S. 270. 390 S. 360.
amepenninge von eingeführtem Weine (1426) 1 S. 5. (1445) 598 S. 506.
Wacht, meinewerk (1446) 633.
Wachtpflicht (1437) N. 11. N. 12.

Kriegswesen:

(1445) 592. (1449) 712. Theilnahme an einem Fürstenkriege, grosser Krieg (1440) 358 S. 304. Grenze der Heerespflicht des Rathes gegenüber dem Bischofe, Unterhalt der Hildesheimer im Felde (1440) 358 S. 304. Zug vor den Wohldenstein und Einnahme desselben (1444) 554. Kriegszug der Bürger, Pfaffenknechte und Schüler nach Rössing (1447) 664. Kriegszug gegen H. (1450) 719. Bitte der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg um Leihen von Mannschaft (hovewerk) (1429) 78. Mannschaft erbeten (1442) 457. Ausreiten der Rathmannen (1423) 1 S. 17. (1427) 18. Ausreiten zu Heer- und Tagfahrten (1434) 238. to velde voiren unde wagen für das Hochstift (1440) 390 S. 346. jacht (1440) 358 S. 299. Banner der Stadt (1428) 27 A. wapen, harnesch unde armborste (1427) 1 S. 18.
Heerstrasse nach H., deren Verlegung (1440) 358 S. 301. Heerstrasse zwischen H. und Steuerwald 390 S. 362. Verlegung der Heerstrasse durch das Kloster Marienrode S. 364. Heerstrasse (1440) 371 S. 324.

Mass und Gewicht:

(1422) 1 S. 21. Besichtigung, Richtigkeit von Mass und Gewicht (1440) 371 S. 321. Controlle der Korn- und Biermasse (1441) 431. Prüfung der Masse und Gewichte (1443) N. 20.
Hildesheimischer Scheffel (1440) 371 S. 321. am Rathhause aufgehängt, und dessen angebliche Veränderung durch den Rath (1440) 357 S. 274. 390 S. 365.
Ruthen und Fuss (1428) 17.
Kornmasse (1440) 371 S. 321.
Himpten (1440) 371 S. 322.
Stübchen (stoveken) (1440) 371 S. 321.
Hopfenmesser des Rathes, dessen Eidesformel (1438) 315 S. 229.
Gewicht des Rathes bei dem Stadtschreiber (1446) 624 S. 531.

Münzwesen:

Währung (1436) 264. und Geldsorten (1440) N. 17.
Münzconferenz zu Lafferde (1438) 302.
Münzvertrag (1434) 225.
Münzverträge, Werth der Pfennige, Mark etc. (1440) 357 S. 271.
Münzordnung des Rathes, neue Pfennige, deren Werth, Sechslinge, Hohlgeld, Giessen der Münze durch den Rath (1440) 370.
Münzvertrag (vordracht uppe dat pagiment), Schlagen der neuen Pfennige (*erwähnt* 1440) 390 S. 360.
Vertrag zwischen Domcapitel und Rath über Beaufsichtigung der Münze, Schlagen und Prüfung der Münzen durch Deputirte beider (1440) 396.
Münze (openbare munte) (1428) 40. (1438) 299. (1440) N. 17. Verpfändung der Münze an den Rath (1428) 2. Verpfändung der Hälfte der Münze an das Domcapitel (1435) 244.
Wechselbank (wissel) (1449) 711.

Münzer (1440) 370. Bestellung des Münzers durch den Rath (1439) N. 15.
Wechsler (wesselere) (1440) 370.
Hinterlegung je einer gewogenen Mark bei den Aemtern, Gilden und Gemeinde (1439) N. 15.
Gewogene Mark (6löthig) = 2 ℔ 8 ß neue Pfennige (1434) 225. (1439) N. 15.
Schlagen der Pfennige (1446) 634.
Schlagen neuer Pfennige (1445) 592. (1449) 712.
Verschiedene Münzsorten (1438) 299.
Rathsbeschluss über die gängigen Münzsorten (1439) 331.
driilinge, witten, Münzen der Seestädte (1429) 43.
Hildesheimische Sechslinge und anderes altes und neues Hohlgeld (1439) 331.
Altes Pfund Pfennige, das Pfund zu 13 neue Schill. 4 Pfenn. oder 20 alte Schill. (1441) 418.
Altes Geld (1447) 659. alte Pfennige (1440) 373. (1444) 532. (1446) 628.
1 Schill. alte Pfenn. = 8 neue Hildesh. Pfennige (1447) 644. (1448) 674.
Neue Währung (nyes pagyment), neuer Pfennig, 10 Schill. = 1 Firdung, 12 Pfenn. = 1 Schill., 13 Schill. 4 Pfenn. = 1 altes Pfund [1440] 395.
1 Gulden = 24 Schill. (1440) 393.
Altes und neues Geld (1440) 371 S. 319.
Altes Pfund = 13 Schill. 4 neue Pfennige (1439) N. 15.
Alte Schillinge (1444) 541.
1 Schill. = 16 Pfenn. (1430) 110.
Altes Geld, alte kleine Pfennige, neue Pfennige (1440) 387.
Neues Geld (1440) 379 . 380.
Neue Schillinge (1433) 193. (1438) 315 S. 225. (1449) 705.
1 Hild. Pfenn. = 3 verlinge (1431) 142. (1443) 483. Hild. verlinghe (1418) N. 7.
12 neue Pfenn. = 1 Schill., 10 Schill. = 1 Firdung (1439) N. 15.
Neue Pfennige (1434) 225. (1440) 371. (1444) 554. (1445) 566.
Kleine Pfennige (1 Schill. = 8 neue Pfennige) (1443) 509.
25 Schill. = 1 rhein. Gulden (1445) 575.
8 kleine Pfenn. = 1 Schill., schwere, neue Pfenn. (1443) 505.
4 kleine = 2 schwere Pfenn. (1447) 644.
Kleine Pfennige (1448) 694.
Kleine und neue Pfennige (1449) 711.
Goslarscher Pfennig (1438) 315 S. 225.
Zeit der Peineschen Pfennige (1440) 371 S. 317.
Werth der Rheinischen Gulden[1] 370. 1 rh. Gulden = 16 Schill. neue Pfenn. 396. Rhein. Schlag 400. Rh. Gulden = 16 *resp.* 12 Schill. neue Pfenn. (1439) N. 15. = 16 Schill. (1442) 450. (1446) 602. neue Pfenn. (1448) 687. = 25 Schill. (1446) 614. = 27 Schill. (1446) 626. = 26 Schill. (1448) 688.
Brüche von verbotenen Geldsorten (1439) 331.
Strafgelder bei Münzvergehen (1440) 370.
Anfertigung von Münzstempeln (1448) 680.
Falschmünzer (1438) 299.
Schlechte Münzen (1428) 26.
Falsche Münzen (1441) 400.

Verschiedenes:

Ablass (1435) 250 . 258. bischöflicher Ablass (1439) 329. (1442) 449.
Aderlass, Preis des — (1440) 371 S. 318.
Aerzte (1438) 306. (1440) 391. (1444) 537. Vertrag des Rathes mit einem Wundarzte (1437) N. 11.
Burchardi, Nicolaus von Höxter.
Vorsholt, Berthold.
Hannenrod, Magister Johann von —.
Johann, Magister.
Spakholt, Magister Johann.
Almosen. Betteln mit der Schüssel vor der Thüre der Leute (1443) 506.
Apotheker (1438) 306.
Benedictus.
Godfridus.
Armbrustmacher (armborsterer) (1443) 486.
Arme, Vertheilung von Schuhen an — (1450) 718 . 722.
Auflauf von Bürgern (1355) 1 S. 8. (1440) 390 S. 354.
Ausfuhr, Verbot der — von Korn aus dem Hochstifte (1428) 36. (1440) 357 S. 264 . 390 S. 346. Verbot der Ausfuhr von Silber [1440] 396. Zeichen (teyken) für die aus der Stadt geführten Fässer Bier, deren wöchentliche Ablieferung an den Kämmerer (1438) 315 S. 227.
Aussteuer von Töchtern ausserhalb der Stadt (1403) 1 S. 13.

[1]) *Von Aufzählung des sehr zahlreichen Vorkommens der Rhein. Gulden ohne Werthangabe wurde abgesehen.*

Bader (batstover), Lohn des — (1440) 371 S. 318.
Barbier, Lohn des — (1440) 371 S. 318.
Baulebung, Beddemund (1446) 620.
Baupolizeiliche Bestimmung (1412. 1424) 1 S. 15. 16. (1449) 708.
Beddemund s. Baulebung.
Besserung eines Hauses (1429) 56. (1432) 185. (1443) 505. (1444) 519.
Bier, Hildesheimisches (1443) N. 20. (1445) 598 S. 510. dessen Preis (1440) 371 S. 321. (1443) N. 20. Brauen und Verzapfen des Bieres (1443) N. 20. Ausschank von Bier in Tavernen und Krügen (1440) 371 S. 325. Bierausschank der Brauer (1445) 598 S. 510. Einbecker Bier (1438) 315 S. 225. Verzapfen von — S. 229. 230. (1443) N. 20. Verbot des Einbecker Bieres (1440) 355. dessen ausschliesslicher Ausschank durch den Rath, Verbot fremder Biere (1445) 598 S. 510. Biermessen, Willkür gegen das falsche — (1441) 432. Brauen (1411) 1 S. 19. (1440) 371 S. 326. (1450) 716. Brauen der Bürger (1441) 406. Gewinnung der Braugerechtigkeit 409. schopenbruwer, Preis des Brauens (1440) 371 S. 318. Willkür über das Brauen (1450) 724. Brauer (1400) 1 S. 13. (1443) N. 20. (1445) 598 S. 510. Erwerbung des Braurechtes, sate des bruwerkes (1445) 570.
Brautschatz (1445) 601.
Briefe des Rathes (1407) 1 S. 3.
Briefgeld (brevegelt) des Rathes (1441) 437.
Brunnen (1430) 108. (1444) 529. Anlage von Brunnen, Vertheilung des Brunnengeldes (1440) 376. Breitesod s. Strassen.
Büchsenmeister der Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg (1442) 460.
Bündnisse des Rathes (1445) 592. (1449) 712. Bündniss mit Bischof Magnus und Hannover (1432) 167. mit Bischof und Domcapitel gegen die Strassenräuber (1436) 272. 273. mit dem Bischofe (1441) 425. mit Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und Lüneburg und Hannover (1439) 343. mit Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg (1440) 357 S. 274. Bund mit anderen Hansestädten im dritten Drittel (1443) N. 19. Bündniss mit anderen Hansestädten (1450) 727. Bündniss mit Braunschweig, Göttingen, Hannover und Northeim (1444) 558. Einigung mit Einbeck und anderen Städten (1444) 526. Bund gegen die von Schwicheldt (1431) 144 A. 146. 152. Bund mit den Grafen von Spiegelberg (1430) 121.
Bündnissrecht des Rathes (1440) 390 S. 366. Anrufen des Bundes (1430) 100 und A.
Bürgerrecht (1448) 683. Aufsage (Aufschreiben) der Bürgerschaft (1435) 252. (1440) 367. (1442) 462. Bürgerrechtsverlust von Kindern weggezogener Bürger (1430) 122.
Darlehn des Rathes für den Bischof (1440) 358 S. 302. 303. an einen Herzog von Braunschweig und Lüneburg (1442) 458. städtische Darlehen (1445) 592.
Dienstboten (densten) (1379) 1 S. 9. (1445) 589 S. 512. Abzug und Antritt der Dienstboten (1430) 111.
Drohreden einer Frau [1439] 352.
Durchfuhr von Bier und Waaren durch Braunschweig-Lüneburg (1440) 383.
Ehe (hilge echte, echteschup), Trauung (1440) 358 S. 294. 295. Eheliche Zwistigkeiten (1445) 598 S. 512.
Eid, hastiger, des Bm. Lutzeken (1445) 573.
Eide (1448) 686 S. 585-586.
Einfuhr von Waaren (1440) 371 S. 322.
Erbexen (erven) (1445) 593.
Erbzins, Erbgülte (1428) 37. Erbzins (1438) 297. (1440) 390 S. 359. 361. 368. (1442) 450. (1443) 505. (1449) 711. (1450) 726. 728 S. 619. 620. Erbzins von einem Hause eines Geistlichen (1440) 390 S. 352. Erbzins von Gärten S. 369. Erbzinsgüter, städtische, deren Verleihung (1443) 481.
Fehde (1433) 208. Verkündigung der — (1444) 513. Fehden der Stadt (1445) 592. (1449) 712.
Feiertage (virhilgen dage) (1440) 371 S. 317.
Feuerlöschwesen:
6 Feuerherren (1397. 1400) 1 S. 12. Feuerherren (1441) N. 18. Wasserführer und dessen Knechte, Wasserwagen (1433) 209. Feuerpolizeiordnung (1440) 371 S. 326. Feuersnoth, Löschwesen S. 318. Willkür über das Feuerlöschwesen (1441) N. 18. Feuersnoth (1438) 315 S. 229. Diebstahl bei Feuersnoth (1427) 1 S. 18. Wasserzufuhr (1440) 371 S. 318.
Fischerei in der Innerste (1428) 16.

(1437) 291. Verkauf eines Theiles der Fischerei an das Godehardikloster (1441) 434. Verpfändung der Fischerei im äussersten Graben vor Steuerwald (1445) 589.
Frohnzins (1409) 1 S. 17. (1440) 357 S. 271. (1449) 711.
Fürschreiben von dem Bischofe dem Rathe verweigert (1440) 390 S. 366.
Fuhrleute (1445) 598 S. 506.
Geburtsbrief (Dudesch unde nicht Wendisch) (1441) 410.
Geistliche, Verbot der Uebertragung von Bürgergut an — (1440) 357 S. 264. Verbot der Vererbung an geistliche Hand (1449) 712.
Geldleistungen an den Rath, deren Einschränkung (1441) 437. deren Wiedereinführung (1442) 456.
Geleit (1428) 27 A. (1446) 607. des Bischofs (1440) 357 S. 272 . 390 S. 362. dessen Verpfändung (1447) 646. freies Geleit der Boten (1431) 147 . 148. Geleitung von Kaufleuten, Pilgrimen u. A. (1440) 358 S. 287. Begleitung von Fremden durch den Rath 390 S. 362.
Gerüchte (gerochte, rochte) (1427) 1 S. 18. (1438) 315 S. 226 . 229. (1440) 358 S. 290 . 371 S. 326 . 327 . 390 S. 352. (1445) 598 S. 508.
Geschrei in das Land (1440) N. 16.
Getreidezins des Rathes an das Stift zur Sülte (1440) 357 S. 275.
Gossen (1446) 639.
Handelsplatz, die Stadt freier — (vrigge stad), bischöfliches Verbot der Zufuhr und des Handels (1440) 358 S. 285. Handel mit Hannover (1450) 719 A. mit Auswärtigen (1440) 371 S. 327. Verbot des Handels zwischen Gästen (1441) 431. und Verhältniss zu der Neustadt (1445) 598 S. 511. Schädigung von Handel und Unterhalt durch die Neustädter, Errichtung eines Thores zum Abschlusse (1440) 390 S. 354. Eisenhandel im Ganzen und Einzelnen (1446) 624 S. 532. Verkauf von Feigen, Mandeln, Reis und Rosinen S. 531. Verkauf der Bürger auf den Dörfern und Handel in der Stadt, Kauf von Fellen S. 532. Gemüsehandel S. 533. Handel mit Geräthschaften S. 533. Getreidehandel in der Stadt S. 532. Holzkauf (holtkop) (1440) N. 17. Handel mit Lebensmitteln 371 S. 321. Obsthandel (1446) 624 S. 532. Verkauf von falschem Saffran (1440) N. 16. Handel mit Schiefer, Latten und Dielen (1446) 624 S. 533.
Hansetage, Behinderung der Besendung der — (1435) 255. (1441) 405. (1447) 649 A . 650 A.
Herberge (1442) 444.
Herd im Hause (1422) 1 S. 22.
Hingerichtete Gesellen (1430) 91.
Hopfenbau im Stadtgraben (1409) 1 S. 17. Hopfenberg (1447) 659.
Huldigung des Rathes gegenüber dem Bischofe (*erwähnt* 1440) 358 . 390 S. 345. (1441) 425.
Inventarstücke eines Hauses (1445) 575.
Kaufverbot für Nichtstädter (1427) 1 S. 19.
Kerbholz (kerve) in Schenken (1448) 678.
Klageschrift des Bischofs gegen den Rath (1440) 357 . des Rathes gegen den Bischof 358 . Gegenschrift des Rathes 390. Klageschrift Bernd Lawes und Genossen gegen den Rath (1448) 683.
Kloster, Einkleidung von Töchtern im — (c. 1404) 1 S. 20. Eintritt in das Kloster (1440) 374. Opferung von Kindern ins — (1440) 371 S. 320.
kopenpenninge von fremdem Biere (1438) 315 S. 229.
Krankheiten: fallendes Uebel (1440) 391. Aussätzige, Kranke vor die Kirchthüren getragen (1440) 391. Procession um die Stadt bei Pestilenz 358 S. 291.
Läden (1390) 1 S. 9.
Laten, Latgüter (1446) 620.
Lehn und Gericht der von Stockem im Sacke (1446) 612.
Leibgedinge (1440) 371 S. 322. (1446) 634. *s. a.* Weddeschatz.
Lohn von Boten (1440) 371 S. 318. eines Steinhauers (1437) N. 13. Lohntaxe für die städtischen Handwerker *(specificirt)* und Arbeiter (1440) 371 S. 317.
Mägde (megede) (1440) 371 S. 325. (1445) 598 S. 507. deren Ausbildung auf s. Johannishof, Ausstattung und Verheirathung durch den Rath (1440) 392. Ausstattung (1450) 722.
Marke der Stadt (1443) 497.
Miethzins (1419) 1 S. 17.
Opferpfennig für das Gesinde (1448) 678. Opferpfennige, Opfergeld (1404) 1 S. 20. Opfergeld (1440) 371 S. 326.
Pfennigbrüche (penning broke) (1441) 408.
Pfennigschuld (1443) 482. (1445) 567 . 592. (1449) 712.

Pilgrime (1440) 391.
Präsenzgelder des Rathes (1428) 21.
Privilegien, Bestätigung der — und Gewohnheiten der Stadt durch das Conzil zu Basel (1434) 237. Bestätigung des kaiserlichen Privilegs de non evocando durch das Conzil zu Basel (1436) 280. Erneuerung und Bestätigung des Privilegs de non evocando 289. Privileg Kaiser Sigismunds (*erwähnt* 1440) 350. Privileg gegen auswärtige Gerichte (1444) 528. Privileg gegen die Westfälischen Gerichte 530.
Process mit dem Kloster Marienrode (1445) 576. (1446) 615. mit dem Bischofe (1440) 357 . 358 . 390. (1441) 403. mit Bernd Lawe und Genossen (1448) 683 . 686.
Schinderamt (vilrye und rackenammecht), Verleihung des — (1440) 364.
Schornsteine (1440) 371 S. 326.
Schüler, einzelne (1446) 623. wehrfähige Schüler (1447) 664.
Schweinekoben (1390) 1 S. 9.
Siegel der Bürgerschaft (der stad borger ingesegel) (1445) 592.
Spende von Brod bei s. Andreas (1444) 512 und A.
Städteversammlung in H. (1450) 723 A.
Steinbrechen durch den Rath auf bischöflichem Gebiete (1440) 357 S. 273. Steinbrechen und Kalkbrechen des Rathes 390 S. 363.
Steinhauer, Vertrag des Rathes mit einem — (1437) N. 13.
Strassen, Befriedung der — (1441) 417.
Tagfahrten in H. (1390) 1 S. 11. Tagfahrt mit Braunschweig (1428) 25. mit Braunschweig und Goslar (1431) 131.
Tanz auf dem Gewandhause (1449) 700.
Theuerung in H. (1440) 390 S. 346.
Tracht (1440) N. 20 A. Tracht des Personals im Johannishospitale (1440) 391. Haartracht der Mägde nach alter Gewohnheit (1450) 722. *s. a.* Juden und Polizei.
Uhrzeiger (zegher) (1440) 371 S. 317.
Universitäten (studia privilegiata) (1444) 546.
Unruhe in der Stadt (1438) 318.
Urfehde (1428) 31. (1444) 520. (1447) 655 . 656 . 676. (1448) 693.
Urlaub des Rathes (1429) 81.
Verkündigung von der Laube (1440) 370.
Verhandlungen zwischen Bischof und Rath (1440) 358 S. 299.
Verpachtung eines Stückes Wall (1432) 161.
Vertheidigungsschrift gegen Bernd Lawe und Genossen (1448) 686.
Verwahrung (1440) 358 S. 304.
Verträge (*s. a.* Bündnisse): Recess zwischen Bischof und Stadt (1441) 403. Vertrag zwischen Domcapitel und Stadt (*erwähnt* 1428) 19. Vertrag des Rathes mit dem Domcapitel (1440) 390 S. 343. *erwähnt* S. 350 . 352. Beilegung der Streitigkeiten mit dem Domcapitel (1447) 650. Vergleich zwischen dem Rathe und dem Kloster Marienrode (1445) 593. Verträge mit Hannover (1436) 270. Schutzvertrag des Rathes mit dem Domkellner Burchard Steinhof (1447) 657. Neuer Vertrag des Rathes zwischen den Gewandschneidern und Wollenwebern (1448) 686.
Viehraub durch Leute des Bischofs (1440) 390 S. 363 . Viehraub vor der Neustadt durch den Bischof 390 S. 370.
Vorkauf (vorkop), Verbot des — (1440) 371 S. 321. Einschränkung des Vorkaufs (1446) 624 S. 532 . 533. Vorkäufer (vorkoper) 358 S. 291.
Vorladung vor den Rath (1429) 80. (1445) 598 S. 510.
Wappen Alberts von Mollem (1436) 284.
wardesteine (1450) 725.
Weddeschatz (weddeschat) (1440) 390 S. 359. (1446) 634.
Weide der Stadt (1440) 390 S. 364. (1445) 593. Uebergriffe des Rathes bei der Weide (1440) 357 S. 278. Weiderecht der Rathleute und Bürger, Weide auf der Stadtwiese, dem Meienberge und der Venedig 371 S. 323. Streitigkeiten mit benachbarten Dörfern wegen der Weiden und Viehtrifft 390 S. 357. Weidegerechtigkeit von dem Kloster Marienrode 357 S. 278. mit Marienrode streitige Viehtrifft und Weide 390 S. 371. Verbot des Weidens von Kühen Geistlicher auf der städtischen Trifft S. 348. städtische Weide, Trifft (1442) 472. Trifft auf der Stadtwiese (1367) 1 S. 10. Feldhirt aus dem Dammthore und aus dem Osterthore (1440) 371 S. 319. städtische Heerde, Weide 357 S. 265. Hirtenlohn 371 S. 319.
Weihkessel vor den Kirchen [1439] 352. Weihkesselwasser (1445) 599.
Weinverkauf, Weinmann (wynman) (1430) 84. Einfuhr und Verkauf von Wein (1445) 598 S. 506. Weingeschäft (1444) 552.

Wortzins (c. 1300-1350) N. 2.
Wucher (1445) 598 S. 507.
Zinse: Hauszins (tins) (1437) N. 11. N. 12. (1446) 630. 632. streitiger Zins von Häusern und Gärten (1441) 416. Zins von Häusern und Höfen (c. 1300-1350) N. 2. Zinsgulden (1439) N. 15. Zinsgut (1357) 1 S. 2. Zinszahlungen (1440) 396.
Zollerhebung von auf dem Markte zum Verkauf kommendem Gute (1440) 357 S. 272. Verpfändung des Zolles in der Stadt (1447) 646. Nichtverzollung von Korn in der Stadt (1438) 317. Zoll von fremder Waare (1440) 390 S. 361. Beschränkung der Zollfreiheit der Bürger im Hochstifte 358 S. 301. 302. Zollmeile (tolnye) (1446) 624 S. 530. 635. (1447) 653. Zollstätten in Lamspringe, Bodenburg, Marienburg, H., Zoll vom Weine (1440) 358 S. 301.
Zwistigkeiten: Streit und Gebrechen in der Stadt (1439) 329. Beilegung von Streitigkeiten im Rathe (1438) 313. Streitigkeiten innerhalb des Rathes (1445) 592 Zwist zwischen Rath und Bürgerschaft (1440) 358 S. 298. 390 S. 350. Zwistigkeiten mit der Neustadt (1445) 598 S. 511.

Neustadt.

Losebek genannt, deren jüngeres Alter gegenüber der Altstadt (dat id Loisbecke blive unde unse stad to Hildensem Hildensem bliven moge) (1440) 390 S. 356.
129. 130 *Dors.* 340. 357 S. 269. 371 S. 320. 373. 390 S. 363. 366. 390 S. 370. 501. 664. 728 S. 617.
Rath: 21. 37. 108. 183. 184. 226. 234. 266. 268. 307. 333. 387. 390 S. 354. 355. 450. 499. 503. 505. 509. 565. 602. 613. 616. 628. 632. 644.
Drei Räthe (alle drii rede) (1433) 193. (1448) 670. 674. 678.
6 *resp.* 12 und 18 Rathleute (1447) 644.
Sitzender Rath, Nachrath (narad) (1448) 674. Nachrath 678. sitzender Rath, 2 kunstavlen in demselben (1448) 678.
Bürgermeister:
 Lubberen, Conrad.
 Mowe, Ludwig.
 Zegemeyger.
Die Bürgermeister, sitzender Bürgermeister, dessen Badestubengeld (stovengeld), Weingeld und Gesinde (1448) 678.
Rathmann:
 Siverdes, Tyle.
Stadtschreiber, 3 Stadtknechte (1447) 644.
Bauherren, Kämmerer, Ziegelherren (1448) 678.
Kleinodien und Inventar des Rathes (1448) 678.
Rechnungen (Register), Schuldforderungen des Rathes (1448) 678.
Frühere Mahlzeit des Rathes am Sonntage nach der meintweke (1448) 678.
Hof des Rathes (1436) 268.
Wüste Häuser des Rathes (1448) 678.
Bürger der Neustadt (Nygensteder) (1440) 357 S. 267. 269. 358 S. 299. (1443) 503. Unterthanen des Bischofs (1440) 390 S. 357.
Gericht des Dompropstes auf der Neustadt, Vogt (1446) 620.
Vogt:
 Ochtersem, Dietrich von —.
Frohnbote (vrone) der Neustadt (1438) 320. (1446) 620.
Kirche s. Lamberti (1443) 505.
Pfarrer:
 Kok, Bernd.
 Magerkol, Albert.
Vicar:
 Borie, Johann von —.
Pfarrer, Caplan, Opfermann, Schüler, Aelterleute (1433) 198. Memorie, Pfarrer, Caplan, Opfermann (1439) 333. Pfarrer und Opfermann (1443) 503. Pfarrer, dessen Caplan, Opfermann (1447) 644. Memorie für den Pfarrer Bernd Kok, Caplan, Altarist, Vicar am Altare s. Martini, Opfermann (1448) 674.
Altar ss. Petri et Pauli in der Lambertikirche, Ablass (1433) 198.
Neustädter Kirchweihe[1] (kerkemisse) (1449) 711.
dat keisers holden *(?)*, Frohnleichnamsfeier (1448) 678. Frohnleichnamsprocession (1447) 644.

Thore:

Braunschweiger Thor (1437) 291.
Goslarsches Thor (1446) 602. (1450) 725.
Kempenthor (1436) 266.

[1]) *Am Sonntage Cantate cf. III n. 542.*

Errichtung eines Thores vor der Neustadt durch den Rath der Altstadt (1440) 357 S. 267.

Strassen:

Bedelerstrasse (1445) 565.
Braunschweiger Strasse (1428) 21. (1436) 274. (1446) 628.
Enge Strasse (1428) 37.
Goslarsche Strasse (1446) 632.
Gunteringestrasse *(jetzt Güntherstrasse)*[1] (1436) 268. (1443) 503. 509. (1446) 613.
Kesslerstrasse (Kettelerstrate) (1433) 193.
Poggenhagen (by dem Pogghenhaghen), *die jetzige Annenstrasse* (1428) 17.
Schuhstrasse (1446) 602.

Stadtbefestigung:

Stadtmauer (1443) 503.
Befestigung mit Gräben und Planken (1450) 725.

Hospitäler:

Siechenhaus (Leprosenhaus) s. Crucis vor der Neustadt (1439) 333. 335. vor dem Goslarschen Thore (1446) 602. dessen Befreiung von Diensten (1443) 501. bischöflicher Schutzbrief und Ablass für dasselbe (1444) 536.
Aelterleute der Siechen im Rathe:
Berndes, Henning.
Greve, Cord.
Zegemeyger.
h. Geisthospital, Aelterleute des — (1436) 268. Convent der Schwestern und Brüder (1443) 509.
Hospital U. l. Frauen (1442) 477. unter der Günteringestrasse, Ordnung für dasselbe, Aelterleute, Schafferinnen (1443) 503. Gründer und Aelterleute, Beamte (densten) (1446) 638. Gründer, Aelterleute, neue Capelle im Hospitale (1447) 644.
Gründer und Vorsteher:
Kothman, Heinrich.
Aelterleute:
Vlowinkel, Heinrich.
Norden, Henning.

Verbot des Tuchschnittes und Tuchhandels auf der Neustadt durch den Rath der Altstadt, Gilden der Neustadt (1440) 357 S. 267.
Aemter und Gilden, Vertrag mit der Altstadt (1440) 371 S. 327. Aemter und Gilden 390 S. 355.
Leineweber (1445) 598 S. 511.
Neustädter Tuch (laken), schwarzes und weisses (1450) 722. Tuchschnitt der Neustädter (1445) 598 S. 511. Tuchbereitung (1447) 653. (c. 1450) 729.
Privileg des Dompropstes gegen Errichtung einer neuen Gilde und Erhebung einer Accise (tzise) (1432) 183.
Verleihung der Trifft in der Feldmark von Harlessem, des Grabens der Ziegelerde am Galgenberge seitens des Dompropstes (1432) 183. 184. und des Sandgrabens 183.
Ueberlassung des Wortzinses und des Zinses von dem Schafhofe und von einem Garten bei der Fresenstrasse durch den Dompropst an den Rath (1432) 184.
Badestube (1428) 37. (1446) 616. Badestube, Bader, Badelohn (1443) 505.
Bader:
Meister Jacob.
Polde, Hans.
Verbot des Einbecker Bieres auf der Neustadt (1445) 598 S. 510.
bleck, früherer Wächterstieg (1433) 193.
Brotspende (1439) 333.
Godehardikamp (Goderskamp) vor der Neustadt (1450) 725.
Einzelne Häuser (1428) 37. (1433) 193. (1434) 234.
Handel der Neustadt (1440) 390 S. 354. 355.
Constabler (kunstavlen), Junker, deren Braten (braden) (1448) 678.
Linde auf der Neustadt (1428) 37.
Pfennig = 3 verlinge (1432) 184.
Blek bei den Scharren (schernen) (1434) 234. Scharren (1446) 602.
Schoss und Jagd, Dingpflicht (1443) 505. Schosserhebung (1448) 678.
Schützen, Papageienschiessen (1448) 678.
Wortzins der Neustadt (1429) 51.
Hufen bei der Neustadt (1437) 291. 5 Hufen vor der Neustadt (1446) 608. Land vor der Neustadt (1448) 668. 669.

Der Damm.

12. 85. 92. 189. 216. 269. 358 S. 289. 371 S. 320. 475.
Gewinnung des Dammes durch die Stadt, sone des orloges (*erwähnt* 1440) 390 S. 371.
Kirche s. Nicolai (1428) 12. (1435) 241. (1437) 291. (1440) 357 S. 279.

[1]) *cf. III n. 721.*

Kirchhof s. Nicolai (1436) 282.
Gasse nach dem Sacke (1436) 282.
Enge Strasse (1449) 711.
Niedere (Nedere) Gasse, Dammstrasse (1446) 643.
Anlage von Zingeln, Schlagen und Thoren (1440) 357 S. 273. 390 S. 363.
Breites Thor (Bredendor, später Schlag oder rennebom) (1437) 291. (1440) 357 S. 279.
Thor (1440) 390 S. 363.
Bergbrücke, Dammgraben (1449) 711.
Bischöflicher Vogt auf dem Damme (1435) 248. (1449) 711.
Vögte:
Kok, Tyle.
Molen, Cord von der —.
Smed, Dreus.
Gericht des Moritzstiftes auf dem Damme (1436) 282.
Gärten des Moritzstiftes von der Bergbrücke bis an das Breite Thor (1440) 357 S. 279. Garten des Moritzstiftes auf dem Damme 390 S. 372. Wallgarten (1448) 671.
Höfe im Damme (1437) 291. (1447) 660.
Steinhof (1448) 671.
Withof (Wythof) (1435) 241. (1437) 291. bei der Kirche s. Nicolai (1446) 614.
Hof genannt Rubere (1437) 291.
Sack im Damme (1437) 291.
Wortzins, Vogtei, Vogteigericht im Damme (1437) 291.
Verbot des Einbecker Bieres auf dem Damme (1445) 598 S. 510.
s. a. Stift s. Johannis.

Ansiedelung der Venedig (Venydie).

(1367) 1 S. 10. (1428) 16. (1446) 639.
Weide auf der Venedig (1440) 371 S. 323. Abfuhr von Kehricht auf die Venedig S. 324.

Feldmark und Umgebung von Hildesheim.

Bernigeroder Kamp, grosser Kamp (1445) 593.
Bischofsteich (Biscuppesdik) (1445) 593. (1446) 615.
Brogken, Weide mit Hopfenbergen genannt — (1445) 593.
Butterbrunnen (Botterborne)[1], Gärten bei dem — (1440) 357 S. 277.
Galgenberg (Gallechberg, Gallichberg), *Berg, südöstl. v. H.* (1439) 351. Ziegelerde am — (1432) 183.
Godehardsbrok (Goddehardesbrok) (1434) 226.
Hagenbek (Hagenbeke, Hagenbeck), *Bach*, (1440) 371 S. 318. (1446) 639.
Hardeberg *s.* Tossum.
Hellegraben *s.* Ochtersum.
Hildesheimer Wald, alte Heerstrasse und Heelweg von dem — nach H. (1440) 357 S. 274. Echtwarde im — S. 269. Besitz und Nutzung des — 358 S. 300. dessen Besitz durch die Stadt 390 S. 357.
Innerste (Inderste), *Fluss* (1429) 70 A. (1430) 96. (1433) 205. (1434) 226. (1440) 357 S. 270. 371 S. 324. (1443) 511. (1446) 639. Fischerei auf der Innerste *s.* Fischerei. Verengung des Laufes der Innerste durch den Rath (1440) 357 S. 273. Ausbruch der Innerste, Schädigung der städtischen Aecker, Viehtrifft und Weide, Graben und Pfähle dagegen 390 S. 364.
Katzberg (Cattesbergh), *Berg, südl. v. Moritzberg*, neuer Teich hinter dem — (1449) 702.
Klingenberg *vor H.* (1418) 1 S. 16. (1438) 298. (1440) 358 S. 285. 286. Gograf zum — (1441) 351 A.
Kräenberg (Kregenberg) vor der Neustadt (1448) 669.
Krählaberg (Krela, Crelo), *Berg, nördl. v. Moritzberg* (1430) 106. (1437) 291.
Lintholz, *Wald bei H.* (1445) 593. (1446) 615.
Meienberg (Megenberch, Meyengenberch), *Berg bei H.* (1367) 1 S. 10. (1440) 371 S. 324. (1446) 639. Weide auf dem — (1440) 371 S. 323.
Neuer Teich (Nige dik) zwischen Marienrode und H. (1440) 358 S. 300. Schlag bei dem Neuen Teiche 390 S. 363. Verlegung der Heerstrasse bei dem Neuen Teiche 364. unter dem Steinberge (1443) 502.
Pfaffenpfühl (Papenpol), *Teich* (1440) 390 S. 364.
Pferdepfühl (Perdepol) (c. 1440–1450) 728 S. 619.
Quenenberg, *früher waldiger Berg bei H.* (1445) 593. (1446) 615.
Rodensteyn, Wiese bei dem — (1434) 226.

[1]) *Lag nach dem Wiehenschen Grundrisse (c. 1600) nördlich vom Almersthore.*

Steinberg (Mons Lapideus, Stenberg), *Berg, westl. v. Ochtersum* (1437) 291. (1443) 502. (1446) 615. Mühle bei dem Steinberge (1437) 291. Steinbrüche auf dem — (1383) 1 S. 9.
Steingrube (Steingrove, Steyngrove, Stengrove, Fovea Lapidea) (1429) 49. 71. (1437) 291. (1440) 357 S. 276. 371 S. 324. (1446) 639.
Sülte (Sulte) (1431) 129.
Sumersch (Sûmers), *Wiese bei H.* (1432) 189. an der Innerste (1440) 357 S. 273. 371 S. 324. 390 S. 353. 364. (1442) 475. (1446) 639. (1449) 704.
Tränke (Drenke), *bei dem Bartholomäistifte* (1444) 541.
Treibe (Dryve, Drive), *Bach* (1440) 371 S. 324. (1446) 639. angebliche Aenderung des Laufes der Treibe durch den Rath (1440) 357 S. 272. 390 S. 361. Ueberschwemmung der Treibe (1443) 511.
Trillke (Try[l]dane, Tryldan, Trildane, de Trilla), *Bach* (water) (1446) 615. Vertrag zwischen dem Carthäuserkloster und dem Domcapitel (1442) 465. (1443) 483. (1445) 593.
Tzik, das — bei H. (1440) 358 S. 289. 300.
Vlotrenne, Veltride, *Bach* (1428) 16. Vlotrenne (1441) 434.
Vogelweide (Voigelweide, Vogelweyde) (1440) 371 S. 324. (1446) 639.
Werder über der Wiese unterhalb der Kammühle (1429) 70.
Wigenberg *(verderbt ?), Berg bei H.* (1444) 539 und A.

* * *

Himmelsthür (Hymdesdor, Himdesdor, Hymmedesdore), *nordwestl. v. H.*, Feldmark von — (1431) 128. (1440) 357 S. 269. 358 S. 301. 390 S. 356. 357. Clause (klus) zu — (1432) 172. Land zu — (1439) 701. Graben und Landwehr bei — (1440) 357 S. 268.
Höver (? Hohen dorn, bi deme Hogen dorne, an dem Hogendorne), *westl. v. Ilten*, Malstatt zwischen Hannover und H. (1432) 167. Tagfahrt bei — (1442) 474. Versammlung von Städten zu — (1447) 651.
Hönnersum (Honnersem), *nordöstl. v. H.*, middelhoufe von 29 Morgen in — (1448) 679.
Hoexter (Huxar), *Stadt, Regbez. Minden*, Bm. und Rath, Einwohner zu — (1432) 178.
Hoheneggelsen (Hôneggelsem, Honegghelsem), *nordöstl. v. H.* (1428) 25. Pfarrer zu — (1441) 401. Tagfahrt zu — (1444) 546. (1445) 580. 588.
Hohnebeke, *bei der Stadt Münster*, Freistuhl zu — (1436) 290.
Hohnsen (Honsen), *wüst, östl. v. H.*, Mühle zu — s. H. Mühlen.
Holthusen s. Diekholzen.
Holzminden (Holtesmynne), *Stadt, Herzth. Braunschweig* (1431) 137 A. (1440) 358 S. 303.
Homburg (Homborch), *wüst, bei Wickensen*, Herrschaft (1440) 358 S. 301.
— Einnahme der Burg (1447) 664.
Hoyasche schwere Pfennige und Pfennige mit den Bärenklauen (1439) 331.

Innerste, Fluss s. H. Umgegend.
Italien, Erzkanzler in — (1447) 651 A.
Itzum (Isnem), *südöstl. v. H.*, Landwehr zu — (1429) 64. (1440) 358 S. 299.

K. s. C.

La, das — zwischen Gross-Beelte und der Innerste (1430) 96.
Lafferde (Lafferte), *südl. v. Peine*, Gross- (*und ohne* Gross-) (1429) 61 A.
— Tagfahrt zu — (1428) 25. (1432) 175 A. (1444) 531. 542.
— Münzconferenz zu — (1438) 302.
Lamspringe, *südwestl. v. Bockenem* (1439) 328.
— Verlegung der Heerstrasse von — nach H., neuer Zoll zu — (1440) 358 S. 301.
Langewisch, die —, *Wiese zwischen H. und Braunschweig* (1428) 15 A. (1430) 123.
Lauenstein (Lauwenstein) *Flecken, südöstl. v. Hameln* (1432) 156.
— zwei Vögte zu — (1428) 13 A.
— Gograf der Vogtei, Go auf dem Molenbrink zu — (1442) 454 A.
Leine (Leyne), Fluss (1433) 195.
Lemgo (Lemego, Lemegowe), *Stadt, Fürstenth. Lippe-Detmold* (1437) N. 12.
— Rath zu — (1431) 129 A. (1444) 552. (1447) 651 A.
— Rm., Weinkeller zu — (1444) 552.
— B. zu (1431) 129 A. (1444) 552.
Lichtenberg, *Kreis Wolfenbüttel, Herzth. Braunschweig* (1428) 23. (1435) 243.
Liebenburg, Burg, *südöstl. v. Salzgitter* (1429) 66 A.

Lintberg *s.* Tossum.
Lintholz *s.* H. Umgegend.
Lippe, Freigraf der Herrschaft *resp.* zu — (1432) 158 A. (1444) 517. (1445) 583.
— Grafschaft und Freistuhl in der Herrschaft — (1449) 707.
— Zug in die Herrschaft — (1447) 662.
Loccum (Locken, Lucken), *südwestl. v. Rehburg*, Kloster (1436) 283.
— Abt und Convent zu — (1432) 177.
Loelsen (Lodelsen), *wüst, bei Westfeld, nordöstl. v. Alfeld*, Zehnte zu — (1449) 698.
Lopke (Lobeken), Gross-, *nordöstl. v. Sarstedt* (1432) 173. (1440) 173 A.
Lotingessen (Lottingessen), *wüst, südl. vom Damme bei H.*, villa desolata (1428) 10.
— Garten in der Feldmark von — (1431) 145.
— Hof zu — (1432) 160. (1437) 291.
— Obedienz des Moritzstiftes zu —, Hofstätten, piscina nova in — (1437) 291.
— Garten des Johannisstiftes, Aeussere (Butere) Strasse zu — (1443) 483.
Lübeck (Lubeke) (1450) 727.
— Cleriker der Diöcese — (1434) 229.
— Rath zu — (1428) 40. (1431) 134. (1434) 222 A. (1435) 255 und A. (1440) 375. (1441) 405. (1442) 476 A. (1448) 682. (1450) 719 A.
— Sendboten von — (1443) N. 19.
— B. zu — (1440) 375.
— Hanseversammlung zu — (1434) 222 A. (1435) 255 und A. (1441) 405. (1447) 649 A . 650 A. und Recess (1450) 723 A.
— Tagfahrt in — (1450) 719 A . 723.
Lübische (Lubbesche) Währung (1443) 503. (1445) 565. Lübisches Geld (1446) 621 . 622. (1447) 659. Pfund (1444) 519. Mark (1439) 326. (1440) 365. (1447) 657. Schillinge (1428) 26. (1429) 82. falsche Schillinge (1441) 400. (1442) 451. Pfennige (1428) 26. (1429) 43.
Lüneburg (Luneborch) (1443) N. 19 A.
— Abt des Klosters s. Michaelis in — (1430) 120.
— Rath *resp.* Bm. und Rath zu — (1429) 68 A. (1430) 104 A. (1431) 134. (1435) 256 . 257. (1439) 343 . 347. (1440) 353 . 355 . 357 . 358 S. 306 . 378 . 382 . 390. (1441) 403 . 405. (1442) 446. (1444) 555. (1447) 645 A.
— Rathmannen zu — (1439) 347. (1440) 353 . 355 . 358 S. 292 . 378 . 382 . 390. (1441) 403.
Lüneburg, Rathssendboten von — (1440) 377.
— Verschiebung des Schiedspruches von — (1440) 378 . 382.
— Bündniss mit Herzog Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, H. und Hannover (1439) 343.
— Tagfahrt zu — (1441) 430.
— Münzverhandlungen mit — (1428) 26.
— Renten in — (1436) 269.
— Lüneburgische Schillinge (1438) 299.
Lutter *am Barenberge, Kreis Gandersheim, Herzth. Braunschweig* (1429) 68.
Lutzingeworden (Lützingworden, Lutzinworden), *wüst, südl. von dem Damme bei H.* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357.
— Pfarrkirche zu —, Wiesen bei —, Oblegium in — (1437) 291.

Machtsum (Machtersem), *nordöstl. v. H.*, Feldmark von — (1440) 357 S. 279.
Magdeburg (Meideborg, Meideborch, Magdeborch) (1443) N. 19 A. (1447) 662. (1450) 727.
— Kirchenprovinz (1445) 595.
— Erzbischof von — (1431) 151. (1432) 157 und A . 158 . 162 . 163. (1433) 213.
— Domcapitel zu — (1433) 213.
— Burggraf zu — (1450) 717.
— Rath der Altstadt (1428) 20. Rath zu — (1431) 134 . 151. (1432) 157 und A . 158 . 162 und A . 163. (1433) 208 . 213. (1443) 500. (1446) 627. (1448) 665 . 682 und A.
— Sendboten von — (1443) N. 19.
— Gemeinde zu — (1433) 213.
— städtischer Diener von — (1433) 208.
— B. zu — (1431) 137 A. (1432) 158 A.
— Schöffen zu — (1436) 287 . 288. (1446) 611. Schöffenschreiber zu — (1436) 288.
— Versammlung von Sendboten der Hanse in — (1435) 255 A.
— Städteversammlung in — (1448) 682.
Mainz (Mentze), Diöcese (1436) 280. (1445) 595.
— Erzbischof von — (1444) 526. (1446) 603.
— Amtleute zu — (1444) 526.
— Richter zu — (1445) 596.
— Gericht zu — (1445) 593.
Mark, Herrschaft (1429) 43.

Marienburg (Merienborgh, Marienborch, Mergenborgh), Burg, *südl. v. H.* (1443) 501.
— Zoll zu — (1440) 358 S. 301 . 302.
— Land, Landwehr, Kolhof zu — (1446) 638.
— Weg nach — (1444) 536.
Marienrode (Novale s. Mariae, ichteswanne (alias) Bessingerode), Kloster (1439) 333 A. (1440) 357 S. 269 . 278 . 358 S. 300 . 390 S. 343 . 357 . 364. (1444) 527. (1449) 711 A.
— Abt und Convent zu — (1433) 216. (1434) 230. (1440) 357 S. 274. (1442) 450. (1445) 593-595.
— Abt des Klosters (1445) 576.
— Convent (1446) 615.
— angebliche Schädigung des Klosters durch den Rath (1440) 357 S. 274 . 390 S. 370 . mit dem Rathe streitige Weide 371 . Verletzung der Gräben des Klosters 370 . Schädigung an der Schweinemast 371 . durch Grabenanlagen 372.
— Beschwerden des Klosters über den Rath, Hofstätte in H. (1442) 472.
— Process des Rathes mit dem Kloster (1444) 557. (1446) 615.
— Beilegung des Streites mit, Hof des Klosters in der Stadt, Steinbruch des Klosters (1445) 593.
— Aufnahme des Rathes und der Stadt in die Gebete des Klosters, Beschlagnahme der Güter, Verhängung des Bannes (1445) 594.
Meinersen, *Kreis Gifhorn, Regbez. Lüneburg*, Gericht zu — (1432) 171.
Meissen (Missen), Bischof von — (1433) 197. (1441) 420 A.
— Münze von — (1438) 299.
Minden, Diöcese (1431) 145.
— Bischof von — (1428) 19 A. (1432) 168. (1441) 420 A. (1447) 654.
— Domdechanten zu — (1441) 416.
— Beneficiat am Dome zu — (1441) 416.
— geistliches Gericht zu — (1441) 422.
— Cleriker der Diöcese (1434) 229. (1437) — 292.
— Rath zu — (1428) 19 A.
— Jude zu — (1443) 507.
Morimund, Abt des Klosters — (1442) 472.
Moritzberg (villa Montis, villa Berchtorp, Berch), *westl. bei H.* (1429) 68 A. (1431) 140. (1438) 321. (1440) 371 S. 320. (1441) 411. (1447) 648.
Moritzberg, Archidiakonat, oblegium des Altklosters (Vetus Monasterium, Altmünster), Pfarrkirche des Altklosters (1437) 291. Tödtung des Pfarrers (1399) 291.
— Altes Münster, Hof mit der Capelle s. Catharinae (1448) 691.
— Pfarrer des Altmünsters (1449) 711.
Wigand.
Gerhard.
— Crypta des Altklosters, Altar b. Margarethae (1437) 291.
— Bäcker zu Moritzberg (1430) 85.
— Bergfried (1430) 106. 1437) 291.
— Befestigung der Kirche und des Fleckens, neuer Graben (1448) 688.
— Wälle (1437) 291.
— Dingwortthor (1437) 291.
— Katzthor (Kattesdor) (1430) 94.
— Wortzins (1437) 291.
— Accise (tzize) (1448) 690.
— Brunnen (1430) 106.
— Hof (1430) 106.
— Hofstätten (1437) 291. (1439) 339.
— Bergmühle *s.* H. Mühlen.
— *s. a.* H. Moritzstift.
Münden (Munden), *Stadt, Regbez. Hildesheim* (1440) 358 S. 301.
Münster (Munster) (1450) 723 A.
— Bischof von — (1429) 43. (1434) 227. (1440) 358 S. 287. (1441) 420 A.
— Domcapitel zu — (1434) 227.
— Rath zu — (1431) 132 und A. (1434) 227.
— Richter in — (1429) 43.
— B. zu — (1429) 43.

Nettlingen, *westl. v. Springe* (1428) 23 A.
— Tagfahrt in — (1444) 538 A.
Neuhof (Nyenhov), *südwestl. v. H.* (1446) 615.
Neustadt, Wienerisch — (1445) 576.
Neustadt (Nyenstad, Nigenstad) *am Rübenberge, Stadt, Regbez. Hannover* (1441) 438.
— Amtmann zu — (1430) 104 A.
— Vogt zu — (1428) 19 A.
Nieheim (Nym), *Stadt, Regbez. Minden*, Rath zu — (1431) 147 . 148 und A. (1432) 164.
— Verhängung der Acht über Rath und Gemeinde (1434) 233. Erklärung des Bm. und des Rathes in die Aberacht (1437) 295.
Nordstemmen (Nortstempne), *westl. v. H.* (1430) 96.

Northeim, *Stadt, Regbez. Hildesheim* (1450) 727.
— Rath zu — (1428) 24 A. (1429) 53 A. (1433) 192 A.
— Rathssendbote von — (1444) 558.
— B. zu — (1433) 192 A.
— im Bunde mit H. und anderen Hansestädten (1443) N. 19. (1444) 558.
Nürnberg (Nurembarg), Burggraf zu — (1445) 582.

Ochtersum (Ochtersem), *südl. v. H.* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357. (1441) 426 A.
— Hellegraben unter — (1428) 16.
— Güter zu — (1429) 52.
— Land der von Rössing bei — (1448) 675.
Oestrum (Ostrem), *nördl. v. Bodenburg,* Land zu — (1430) 102.
Ohsen (Oysen, Ozen), *jetzt Hagen- und Kirch-Ohsen, südl. v. Hameln,* Münze zu — (1438) 299.
— Münzmeister zu — (1438) 299 . 303.
Ohsensche Sechslinge (1428) 26. (1439) 331. (1440) 370. blafferde (1439) 331.
Oldendorfer Feld bei H. *(zwischen Einum und der Neustadt),* Land und Teich auf dem — (1431) 130.
— zwischen Steuerwald und H. (1439) 351.
Oldendorf *s.* Stadtoldendorf.
Oldenburger Pfennige und blafferde (1439) 331.
Osnabrück (Osenbrugge) (1450) 723 A.
— Bischof von — (1428) 27. (1447) 654.
— Administrator von — (1441) 420 A.
— Rath, B. zu — (1428) 27.
Osterode, *Stadt, Regbez. Hildesheim,* Bm. zu — (1428) 13.
Osterwiek, *Stadt, Regbez. Magdeburg,* Pfarrer zu — (1442) 459.

Paderborn, Diöcese (1434) 229 . 230.
— Rath zu — (1431) 148 A. (1444) 542. (1447) 651 A.
— Bm. und Secretär zu — (1444) 542.
— Richter zu — (1428) 13 A.
Pattensen, *Stadt, Regbez. Hannover* (1430) 93 A. (1444) 524 A. (1447) 664.
— Rath zu — (1432) 171 A.
— Vogt zu — (1429-1430) 90.
— Go zu — (1443) 498.
— Berennung von — (1429) 68 A.
Peine (Pene), *Stadt, Regbez. Hildesheim* (1430) 98 A.
Peine, Rath zu — (1434) 225. (1440) 374. (1443) 497.
— Tagfahrt zu — (1444) 526.
— Verpfändung der Juden in — an den Rath von H. (1428) 32.
Peinische Pfund (1428) 12 . Schillinge 28. (1430) 88. Pfennige (1404) 1 S. 20. (1418) N. 7. (1436) 274.
Petershagen, Schloss, *nordöstl. v. Minden* (1428) 19 A.
Poppenburg, *nordöstl. v. Elze* (1428) 27 A. (1444) 552.
Prag (1436) 289 . 290.

Quedlinburg (Quedelingeborch) (1441) 400. (1450) 727.
— im Bunde mit anderen Hansestädten (1443) N. 19.
Quenenberg *s.* H. Umgegend.

Rautenberg (Rutenberg), *nordöstl. v. H.,* Feld von — (1440) 357 S. 279.
Regensburg (1434) 231 . 233.
Rethem (Reytem), *Stadt, Regbez. Lüneburg,* Gut zu — (1433) 211.
Rethen, *nordöstl. v. Pattensen,* Obedienz zu — (1444) 532.
Rheinische Gulden *s.* H. Münzwesen.
Rhüden, *jetzt Gross- und Klein-, südl. v. Bockenem,* Pfarrer, Pfarrwiedemuth zu — (1444) 554.
Riddagshausen (Riddageshusen, Riddershusen), *östl. v. Braunschweig,* Abt des Klosters — (1430) 123. (1433) 216. (1445) 593.
— Convent des Klosters — (c. 1440-1450) 728 S. 621.
— Prior und Kämmerer des Klosters — (1442) 454.
— Hof des Klosters in H. (c. 1440-1450) 728 S. 621.
Römisches Reich (1440) 357 S. 273.
Rössing (Roszinge, Rosszinghe, Rossingen, Rottingen), *nordwestl. v. H.* (1441) 433. (1447) 664.
— Land zu — (1430) 101.
— Hufe zu — (1441) 413.
Rom (1430) 87 . 120. (1436) 290.
Rostock (Rostike) (1429) 43.
Rusteberg, Burg, *lag westl. v. Heiligenstadt, Regbez. Erfurt* (1438) 312.
Ruthe (Rute), *nordwestl. v. Sarstedt* (1428) 13 A . 27 A.
— Burg (1399 . 1437) 291. (1429) 55. (1430) 93 A. (1440) 358 S. 302.
— Gericht zu — (1445) 581.
Ruther Blek (1428) 36 A. (1429) 77 A.

Sachsen (1443) 478.
Salzderhelden, *Flecken, Regbez. Hildesheim* (1431) 140.
Salzdetfurth (tom Solte), *Flecken, Regbez. Hildesheim,* Rath zu — (1442) 444 A.
Salzwedel (Soltwede, Soltwedel), *Stadt, Regbez. Magdeburg,* neue Pfennige von — (1439) 331. Hohlgeld (1440) 370.
Sarstedt (Tzerstede, Tzarstede), *Stadt, nordwestl. v. H.* (1430) 115 A. (1431) 132 A. (1440) 358 S. 293 . 301.
— Rath zu — (1428) 31. (1434) 225.
— Tagfahrt zu — (1444) 543.
— Mühle vor — (1441) 435.
— Verpfändung der Juden in — an den Rath von H. (1428) 32.
— die Bierbrauer zu — (1448) 689.
— Zoll zu — (1440) 358 S. 302.
— Hufe Landes vor — (1448) 689.
Schaumburg (Schowenborch), Herrschaft (1448) 692.
Schellerten (Scelerthe), *nordöstl. v. H.,* Höfe, Hufen, Wiesen, Kirchhof zu — (1288) N. 1.
— Land zu — (1439) 346.
Schenkenbrühl *s.* Tossum.
Schlieckum (Slikem), *westl. v. Sarstedt* (1432) 168.
— Feldmark von — (1446) 618.
Schöningen (Schenighe), *Stadt, Herzth. Braunschweig* (1428) 20.
Schonenloh (Schonenlo, Schonenloy) *bei Dringenberg in Westfalen,* Freigraf zu — (1431) 137 A.
— heimliches Gericht zu — (1431) 148. Freigericht zu — (1436) 278.
Seesen (Sezen), *Stadt, Herzth. Braunschweig,* Entsatz der Burg (1441) 430.
Sehlde (Seylde), *südwestl. v. Elze,* Land zu — (1444) 524 A.
Soehre (Sodere), *südl. v. H.* (1446) 615.
Soest (1450) 723 A.
— Rath zu — (1444) 542.
— Freigraf, Rathhaus, Schreibkammer, weltliches Gericht, B. zu — (1436) 281.
— Belagerung von — (1447) 651 A . 664.
Solte *s.* Salzdetfurth.
Stade, *Stadt, Regbez. Stade,* B. zu — (1441) 399.
Stader alte schwere Pfennige (1439) 331. (1440) 370 N. 17.
Stadthagen, *Stadt, Fürstenth. Schaumburg-Lippe,* Rath zu — (1430) 99 A.
Stadtoldendorf (Oldendorpe), *Stadt, Regbez. Cassel* (1447) 664.
Steinberg, *s.* H. Umgegend.
Stendalsche Pfennige (1438) 299.
Stettin (1450) 723 A.
Steuerwald (Sturewold, Sturwold), *nordwestl. v. H.,* bischöfliche Burg (1429) 45 . 53 A. (1430) 103. (1431) 132 A. (1432) 175 A. (1435) 250. (1436) 267. (1439) 351. (1440) 358 S. 290 . 292 . 293 . 299. (1442) 476. (1447) 655. (1448) 672. (1449) 700 . 707.
— bischöflicher Vogt zu — (1428) 34. (1434) 220 . 236. Amtmann (1440) 358 S. 287 . 290 . 291 . 381.
— Vogtei zu — (1428) 34. (1440) 358 S. 302. bischöfliches Gericht (1438) 315 S. 226. (1440) 358 S. 286 . 302.
— Hofmeister zu — (1440) 358 S. 292.
— Thurm zu — (1440) 358 S. 287-289.
— Ackerhaus zu — (1440) 358 S. 282.
— Vorwerk zu — (1429) 76.
— das Rod bei — (1439) 333 A.
— Wiese des Rathes bei — (1440) 390 S. 362 . 363.
— Kälberwiese (Kalverwische) bei — (1429) 76. (1430) 76 A.
— Heerstrasse zwischen — und H., Weg über die Wiese (1440) 357 S. 273.
— Fischerei vor — (1445) 589.
— Waschhof vor — (1440) 358 S. 291.
Stöcken (Stockem), *nordwestl. v. Hannover* (1442) 474.
Störmede (Stormede), *Kreis Lippstadt,* heimliches Freigericht zu — (1440) 366.
Stralsund (Zůnde) (1429) 43.
Sutter *s.* Tossum.

Tossum (Tossem), *wüst, südl. v. H.,* Kirchhof, Pfarrhof, Meierhof, Feldmark zu —, Schenkenbrühl, Herdeberg, Sutter, Bentla, Lintberg bei — (1446) 638.
Trillke *s.* H. Umgegend.
Tzerstede *s.* Sarstedt.
Tzik, das — *s.* H. Umgegend.

Uppen (Uppem), *südöstl. v. H.* (1440) 357 S. 269 . 390 S. 357.
— Feld von — (1439) 351. Feldmark (1440) 357 S. 274.
— Zehnte zu — (1428) 7.
Utrecht (1443) 479.
— Bischof von — (1440) 367.

V. *s.* F.

46*

Wakenstedt, *wüst, nördl. v. H.*, Obedienz des Moritzstiftes zu — (1437) 291.
Walkenried, *nordwestl. v. Nordhausen*, Abt des Klosters — (1445) 593.
Wassel (Vassele), *südöstl. v. Hannover* (1430) 101 A.
Wetzen *(nicht Wätzen)* (Weetzen, Wetzen), *südwestl. v. Hannover* (1430) 101 A.
— Renten in — (1436) 269.
Wehrstedt, *nordwestl. v. Bockenem*, Mühle zu — (1431) 134 A.
Wendhausen (Wenthusen), *östl. v. H.*, Feldmark und Dorf (1440) 357 S. 274.
Weser, Fluss (1447) 651 A.
Westerhof, *nordwestl. v. Osterode* (1444) 551.
Westfalen (1440) 358 S. 293 . 294 . 390 S. 366. (1447) 662 . 664.
— heimliches Gericht in — (1430) 104 A. (1431) 147. (1432) 178. (1440) 358 S. 304. hilges hemelikes gerichte (1442) 476. Fehme (1444) 530. (1445) 583. hemelke achte (1449) 707 . 714. Reformation König Friedrichs über die Fehmgerichte (1442) 717.
Freigrafen:
Bernekotte, Johann.
Fekeler, Heinrich.
Levekinck, Dietrich.
Lindenhorst, Conrad von —.
Manegold.
Musoge, Heynemann.
Snappe, Cord.
Sperwer, Johann.
Freigrafschaften *s.* Krassenstein. Dortmund. Dringenberg. Erwitte. Freienhagen. Hohnebeke. Lippe. Schonenloh. Soest.
— Freischöffen in H. (1400) 1 S. 13.
Westfalen, Freischöffen des Lesens kundig (1436) 284.
— Beistand des Rathes im Westfälischen Rechte (1437) N. 12.
— Ladung in das Land Westfalen (1440) 358 S. 286.
— Städte in Westfalen (1447) 651 A.
Wettbergen (Wetberghe), *südwestl. v. Hannover*, Zehnte zu — (1439) 339.
Wiedelah (Widenla), *nordöstl. v. Goslar* (1432) 158 A.
— Schloss (1429) 47 . 62 A . 68.
Wigenberg *s.* H. Umgegend.
Wilsnack (Wilsenak), *Stadt, Regbez. Potsdam*, Pilgrime zum heil. Blut in — (1440) 358 S. 289.
Windsheim (Windesem), *Stadt, Regbez. Mittelfranken*, Klosterreform von — (1443) 478.
Winzenburg (Wintzenborch), *südl. v. Alfeld* (1439) 340. (1440) 358 S. 282 . 286 . 288 . 290 . 291 . 295.
— bischöfliches Schloss (1438) 318.
Wismar (Wismer) (1450) 723 A.
— Rath zu — (1441) 405 . 412. (1442) 442.
Wohldenberg, Burg, *nördl. v. Bockenem* (1432) 157 A.
— Hagen bei — (1429) 78 A.
Wohldenstein, *wüst, Burg im Ammergau bei Bockenem*, Zug der Hildesheimer vor den — und Einnahme desselben (1444) 554.
Würzburg, Cleriker der Diöcese — (1445) 595.

Zwolle (Swolle), *Stadt, Kgr. Holland*, B. zu — (1440) 367.

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN

ZU

THEIL I—IV.

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN ZU THEIL I—IV.

I. Theil.

n. 548 S. 298 Anm. 1. l. ,138' *st.* ,38'.

n. 805. Mit dem Drucke bis auf geringe Abweichungen in der Schreibart übereinstimmende Copie saec. XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2342).

n. 837. Orig. mit Resten des rückwärts aufgedrückten Siegels und Einschnitten vom Verschlusse im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2346) Z. 1 l. ,Ottoni de Woldenberch'. *Z. 2* ,strennuis' *st.* ,strenuis'. *Z. 4* ,. . consulibus' *st.* ,consulibus'. *Z. 9* ,tamquam' *st.* ,tanquam'.

n. 838. Copie saec. XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2343). Z. 4 l. ,requirimus et rogamus' *st.* ,requirimus'.

n. 839. Orig. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2345) mit Einschnitten vom Verschlusse. Adresse: . . Consulibus in Hildensem.

n. 840. Orig. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2344) mit Einschnitten vom Verschlusse. Z. 2 consulibus civitatis Hildensem *über der Zeile. Z. 4* instantia *desgl. Adresse:* . . Consulibus in Hildensem.

n. 854. Copie saec. XVII—XVIII im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2347).

n. 871 S. 492 Z. 20 l. ,papheyt' *st.* ,parpheyt'.

n. 876 S. 501 Z. 1 l. ,illatarum' *st.* ,illatorum'.

n. 949. Drittes Exemplar mit beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2336).

II. Theil.

n. 238 Anm. Das hier verzeichnete Schreiben Cölns dd. 1367 Nov. 22 im Stadtarchiv jetzt Briefe saec. XIV—XV n. 29a.

n. 249. Im Regest l. ,drei' st. ,vier'. Vgl. Frensdorff, Beiträge zur Geschichte und Erklärung der deutschen Rechtsbücher. Nachr. v. d. Kgl. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen 1888 S. 392 ff.

III. Theil.

n. 933. Copie saec. XV im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2334), Heft in klein 8°, 10 Pergamentblätter mit Pergamentdeckel, aus der Lade der Kramergilde stammend. Hier sind folgende Ueberschriften hinzugefügt: Olderlude kesen. Schult edder scheel. Bekande schult. Leerjungen. Stede driven. Ordelschulde. Were dragen.

n. 1028. Der wieder aufgefundene Original-Anschlag, Perg. auf Pappe aufgezogen, 0,19 m breit, 0,535 m lang, jetzt n. 2330 im Stadtarchiv zu Hildesheim. Initialen, Ueberschriften (Van der vestinghe *etc.*) *und Datirung mit rother Dinte geschrieben.*

n. 1067 auch in der Beverinischen Bibliothek zu Hildesheim (Krâtzsche Sammlung Ms. 142 pag. 1134—1137 ‚Ex originali Num. 80'*).*

Im Register S. 810 l. unter Soltau ‚Solte' *st.* ‚—'.

IV. Theil.

n. 1 S. 16 Z. 2 von unten l. ‚klingenberch' *st.* ‚Klingenberch'.

n. 103 gehört vor n. 102.

n. 131 gedr. v. d. Ropp, Hanserecesse I n. 21.

n. 134 gedr. ebendaselbst n. 59; Urkunde vom 26. Nov. 1431 gedr. daselbst n. 78, vgl. auch n. 81.

n. 157. 158 gedr. ebenda n. 82. 83.

n. 162 und A. 163 vgl. ebenda n. 84—86; v. d. Ropp n. 128 Bund mit Goslar und vielen anderen Städten von 1432 Mai 18.

n. 186 S. 128 Z. 3 l. ‚haringwesschere' *st.* ‚Haringwesschere'.

n. 204 S. 141 Z. 9 l. ‚steinwege' *st.* ‚Steinwege'.

n. 250. Im Regeste Z. 2 fällt ‚in der Andreaskirche' weg.

n. 264. Weiteres Exemplar mit beschädigtem Stadtsiegel am Pergamentstreifen im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2329). In dorso von einer Hand saec. XV —XVI: Dut olde reses.

n. 315 S. 224 Anm. 1 l. ‚n. 431' st. ‚n. 393'.

n. 330 s. unten zu n. 701.

n. 371 S. 326 Z. 5 von unten l. ‚smelten' *st.* ‚smetten'; *S. 323 § 18 gedr. Pertsch, Abhandlung von dem Ursprung der Archidiaconen S. 517.*

n. 387 S. 340 ganz unten l. ‚hebbe, unde' *st.* ‚hebbe. Unde'.

n. 390 S. 347 Z. 8 von unten ‚sentswrogen' *verderbt aus* ‚sentswroger'. *S. 367 Z. 19 von unten l.* ‚klingenberch' *st.* ‚Klingenberch'.

n. 487. Die Jahreszahl ist vermuthlich verderbt aus 1453, da Bischof Bernhard erst 1452 zur Regierung gelangte.

n. 538 S. 466 Z. 13 von unten l. ‚buwe des' *st.* ‚buwe, des'.

n. 542. Regest bei v. d. Ropp, Hanserecesse IV n. 171.

n. 547 S. 472 Anm. 3 l. ‚dieselbe' st. ‚diesebe'.

n. 558 nach der Braunschweigischen Handschrift gedr. v. d. Ropp a. a. O. IV n. 172.

n. 592. Von dem Hildesheimischen Notar Conrad Hanen beglaubigte Abschrift saec. XVI auf Perg. im Stadtarchiv zu Hildesheim (n. 2331).

n. 596 und 597 gehören vor n. 595.

n. 598. Concept dieser Statuten (jedoch ohne § 1) Hdschr. die Altstadt betr. n. 165 im Stadtarchiv zu Hildesheim fol. 9' und 5.

n. 600 im Regeste l. ‚Hermann' st. ‚Hans'.

n. 649 Anm. Z. 2 l. ‚erwähnt' st. ‚ewähnt'.

n. 689 unter dem Texte l. ‚des Abtes Dietrich' st. ‚Bischof Magnus'.

n. 694 Z. 2 von unten l. ‚prepositi' *st.* ‚propositi'.

n. 701 im Regeste l. ‚1439' st. ‚1449'. Die Urkunde gehört zwischen n. 330 und 331.

Register zu dem Bok der bedechtnisse.

(cf. Vorwort S. VII. Die Zahlen am Rande ohne ‚n.‘ bezeichnen die Paragraphen der Bursprake von 1428 (n. 1), die mit ‚n.‘ die Nummern der Urkunden im Texte.)

1. I. Wo ein user borger sins lengudes sunne to rechten tiiden.
2. II. Wo de rad eventur steid orer perde unde knechte.
3. III. Wo me vorkopen mach der stad dingplichtige ghud, de betheringe dar ane.
4—7. IV. Umme der stad schot unde degedinge, wo me dat holden schal.
8—16. V. Umme rades breve, wo me dat darmede holden schal.
17 . 18. VI. Umme den wyn to tappende unde eyde darto to donde.
19—21. VII. Welke giffte eder sate schut vor unses heren richte eder vor dem rade.
22. VIII. Welk inkomen man hir storve.
23. IX. Welk unecht man hir storve.
24 . 25. X. We unse borgere mit banne beswerde et infra ar. LXI.
26. XI. Weme de groten klocken lud unde van doden.
27 . 28. XII. We wat to vordegedingende hedde wedder den rad unde wo starke ein vor den rad gan mach.
29. XIII. Dat itlike hus unde woninge wedder in der stad dingplicht komen.
30—34. XIV. Ifft schellinge velle twiisschen unsen borgeren, dingplichtigen unde ghilden unde[a] wat men vor itlike ghilde ghift.
35. XV. Wo de erven na eins mans dode id umme sine schulde holden.
36. XVI. Ifft enem sin gesinde entginge eder he one orloff geve to bytiiden.
37 . 38. XVII. Van wisschen buten den doren, van dem Steinberge unde van mestekoven.
39. XVIII. Ifft unse domheren den rad vorbodeden.
40. XIX. Wo vele koge ein driven mach uppe de wisch unde van doden ossen.
41—45. XX. Ifft utlude hir gud eder schult vordern wolden.
46. XXI. Van der vrigheit des jares to swerende den domheren.
47. XXII. Ifft unse here sunder vulbord des rades hir dage inleyde.
48—50. XXIII. Umme dat hus unde hoff des hilgen Geistes unde ore vormundere.
51 . 52. XXIV. Umme de vogede der heren unde dat sedel der radmanne, wan se stervet.
53 . 54. XXV. Umme de vurheren unde ore bot, wo me yd dar umme holdet.

a) unde — ghift *von wenig späterer Hand nachgetragen.*

55. XXV.[a] Item umme den eid der scheppen, de[b] hir borger werden.
56. XXVI. Van der selschup allerleye denstknechte.
57. XXVII. Myt wo vele ein borger sine dochter buten landes beraden mach.
58. XXVIII. Ifft ein dem andern wat aff wunne mid dobbelende in de kriten.
59. XXIX. Van der tochbruggen an der stad wisschen.
60. XXX. Ifft men den deneren orloff geve.
61.62. XXXI. Icht sek ein man eder ein vruwe voranderde unde van vormundeschup.
63–65. XXXII. Van buwende druppenval, dorwech unde gotten. Item[c] van buwende uppe der stad muren.
66. XXXIII. Wan des scharpenrichters not is, we den bekostiget.
67.68. XXXIV. We hir geciteret worde, to den echten godingen queme unde wo ein gast den andern bekummert unde dat goydink.
69. XXXV. Umme der stad graven, welle unde klingenberch.
70. XXXVI. Wur ein man vronentins van gifft.
71.72. XXXVII. Willekore, de vor dem rade schut, unde wur ein in medinge sete.
73. XXXVIII. Umme den marschalk unde wagenknecht uppe dem marstalle.
74.75. XXXIX. Wat men vor rident gifft unde ifft ein radman der stad perde biddet.
76. XL. Umme de gebannen lude, wo me dat holt.
77. XLI. Wo nene vrige lude nene egene lude nemen to der e.
78. XLII. Ifft ein in vures noden wat van dennen droge unde[d] wat me den watervorer geven sculle.
78. XLIII. Ifft ein rochte worde dach eder nacht.
79. XLIV. Wo me nene dingplichtige woninge eder garden ut der dingplicht laten schal.
80. XLV. We uppe dem markede kopen mach lenewant, garne, wulle etc.
81–83. XLVI. Van den taverner unde van bruwende.
84–87. XLVII. Wo vele geste to den hochtiiden, to bygrafft, to der dope, to kloster unde van opperpennigen.
88. XLVIII. Van vadderen unde wat de vadderen gheven.
89.90. XLIX. We dem andern wort over sede, de ome to na stunden.
91. L. We hir vorvestet worde eder wene mit vorsate dotsloge eder[e] wundede eder den husfrede nicht enklagede dem rade.
92. LI. Wo me yd holden schal umme de wapene, wichte unde mate.
93. LII. Wat me goldes vor sulver geven schal, dar mede to betalende.
94. LIII. Wes de meyste del des rades ein werden, des schal de mynre deyl volgen.
95. LIV. Van willekore des rades breven in den husen, dede krank sin.
LV. Van stoylen in der kerken to sunte Andreas, wu me dat darmede holden scal.
n. 80. LVI. Wu de rad use borgere vorboden umme tins, litkop unde broke.
n. 81. LVII. We de presencien uppe dem radhus nemen mach.

a) *sic.* b) *Hdschr.* der. c) Item — muren *wenig späterer Zusatz.* d) unde — sculle *desgl.* e) eder — rade *desgl.*

n. 86. LVIII. We rades breve vorpenden wel.
n. 95. LIX. We beklaget wert umme koste unde hustins ein jar eder mer.
n. 122. LX. We hir enbuten sone thud.
n. 111. LXI. Van densten, wanne se van hove unde wedder to hove gan schullen etc., et supra ar. XVI.
LXII.[a] Ifft unser borger eder dingplichtigen welk myt utwendigen gerichten eder myt veyden gemoyet worde, et supra ar. X.
n. 215. LXIII. Dat neyn wedewe, dede kint eder kinde hebbe, sek in dat samede geven eder vorwillekoren etc.
n. 238. LXIV. We uth dem rade mede in hervarde rede, wu men dat helde.
n. 245. LXV. We uth dem rade queme, wu men id mit deme helde.[b] Item umme vures not.
n. 313. LXVI. Ifft twey sperich worden in dem rade, wu se dat holden scholden.
n. 349. LXVII. Wu me dat holden schal, wen de rad vorboden let unde nicht enkumpt, sine pine.
n. 350. LXVIII. Dat eyn borger den andern schal nicht laden laten vor geystlik gerichte.
n. 381. LXIX. Dat de rad nenem papen wille perde lenen ane den ebden Michaelis unde Godehardi.
n. 409. LXX. De sate des bruwerkes XL gulden.
n. 406. LXXI. De sate, wu mennige kopen.
n. 407. LXXII. Wede umme schuld willen tid neme uppe sin husz.
n. 437. LXXIII. Van dem marstal.
n. 482. LXXIV. Neyn borger edder borgerssche schal den andern laden laten vor geystlik gerichte ane vulbord des rades.
n. 570. LXXV. Wede multen wolde, dat he geven schal.
n. 716. LXXVI. Van den bruwerhusen.
LXXVII.[c] Dat me nene dingkplichtige husz schal to scriven ampten effte gilden.
n. 462. LXXVIII. De borgerschopp up to seggende.

a) *Der irrthümlich im Texte nach n. 111 ausgefallene Artikel [1430 October 16] sei an dieser Stelle nachgetragen:* Item dre rade sint ein geworden, alse wes de rad mechtich sy to rechte na orem statrechte unde wonheyt, werde de dar enboven myt jenigen anderen uthwendigen gerichten eder myt veyden ghemoyet, myt deme wylle de rad lyden. Et supra ar. X *(n. 1 § 24).* b) *In der Hdschr. folgt:* Item umme vures not. XLVII° in den hilgen Geist. LXXX in fine. Van der upschrivinge der borgerschup up des rades gnaden. in fine. c) *Vom Jahre 1451.*

Alte Form der verderbten Namen von Strassen und Thoren auf dem Grundrisse von 1769

(s. Beilagen.)

Erchmeker Strasse *st.* Eckemecker Strasse.
Ovelgünne *st.* Oberngünde.
Almers Strasse *st.* Almen Strasse.
Oltböter Strasse *st.* Altpetri Strasse.
Gunteringe Strasse *st.* Günter Strasse.
Auf den Steinen *st.* Auf dem Steine.
Goslarsche Strasse *st.* Auf der Goschenstrasse.
Goslarsches Thor *st.* Goschen Thor.
Lammerpiperstrasse *st.* Lange Pieper Strasse.
Stinkende Pforte *st.* Stieneken Pforte.

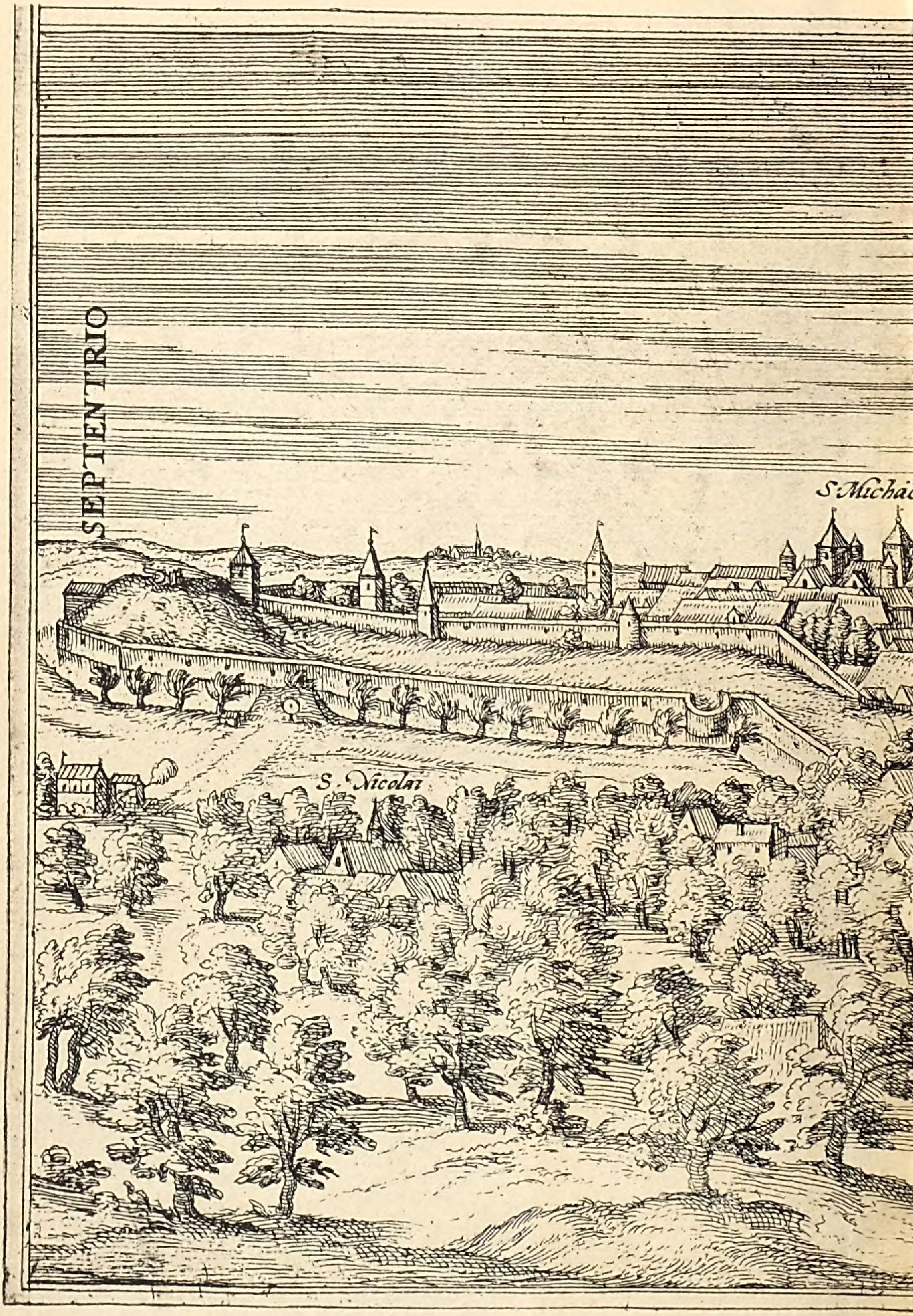


Nach Merian, Topographia Saxoniae Inferioris. Frankf. 1653.



Nach einem Plane vom Jahre 1769 ausgearbeitet und berichtigt vom Stadtbaumeister G. Schwartz in Hildesheim 1879.

(Original auf dem Rathhause daselbst.)


SEPTENTRIO
S. Nicolai



Nach G. Braun, Urbium Praecipuarum Mundi Theatrum Quintum. Coeln 1588. fol. 48.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Urkundenbuch der Stadt Hildesheim

Bd.: 4

Hildesheim 1890

Germ.sp. 502 e-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11610690-1